Universität Freiburg
Zentrum für Populäre Kultur und Musik

Renate Sarr:

Dokumentation Kinderlied.
Erschließung der Liedmappen des Deutschen Volksliedarchivs im Zentrum für Populäre Kultur und Musik.

Gruppe K I: Wiegenlied, Einzelmappen.

Findbuch.

Zentrum für Populäre Kultur und Musik
Freiburg 2014

Informationen zum Dokument

Die Datei umfasst die Einzelmappen der Signaturengruppe K I (Wiegenlied) und enthält die Inhalte der entsprechenden Lieddokumentationsmappen. Zur Zitation sehen Sie bitte die Original-Belege in der Dokumentation ein.

Für die Sammelmappen der Signaturengruppe K I (Wiegenlied) siehe gesonderte Datei.

Abkürzungen:

NN	Platzhalter, steht für einen beliebigen Eigennamen
...	Text wurde wegen Wiederholung oder Unlesbarkeit ausgelassen
„...“	Text in Mundart wurde wortgetreu abgeschrieben
*	Liedbeleg enthält musikalische Notation

Abgekürzte Literatur:

Böhme, Kdl., 1897	Franz Magnus Böhme: Deutsches Kinderlied und Kinderspiel. Volksüberlieferungen aus allen Landen deutscher Zunge. Leipzig 1897.
Vierzeiler Nr. xxxx	Otto Holzapfel: Vierzeiler-Lexikon. Bd. 1-5. Bern 1991-1994 (Studien zur Volksliedforschung Bd. 7-11).

Liste der Mappen von K I

001 Schlaf Kindlein schlaf, der Vater hüt die Schaf, die Mutter schüttelt's Bäumelein, da fällt
002 Schlaf mein Kindlein süße, ich wiege dich mit den Füßen, ich wiege dich mit dem gelben
003 Heia bula Wiegeli! Auf dem Dach sind Ziegel. Auf dem Dach sind Schindeln, behüte mir Gott
004 Schlaf mein Kindchen sieben Stund, bis der Bater wieder kommt. Vater ist in Wald gegangen
005 Schlaf Kindlein feste, wir kriegen fremde Gäste. Die Gäste, die da kommen drein, das sind die
006 Schlaf du liebe Kleine, jetzo schlägt es neune, dieses ist die Schlummerzeit für die Kleinen
007 siehe K I 44
008 Schlaf du kleine Seele, schlaf in guter Ruh! Schlummre ohne Fehle, tu die Äuglein zu.
009 Eijenbeijen, bisch, bisch, bisch, morgen eß'mer Fisch, übermorgen Schweinebraten, werd'n
010 Busch ein Busch ein, mein Kindelein, schlaf ein, schlaf ein, mein Töchterlein, schlaf ein in
011 Eia wiwi, wer schläft heut Nacht bei mir? Das soll meine kleine Herta tun, das ist so ein
012 Tu die Äuglein zu mein Kind, denn draußen weht ein arber Wind. Will das Kind nicht
013 Bimbam, bambau, die Glocke läutet zu Spandau. Wer ist tot? Ohnebrot. Wer läßt ihn denn
014 Bählämmchen Bock, verehr mir deinen Rock! Soll ich denn meinen Pelz verlieren u. im kalten
015 Schlaf Kindchen feste, der Bettelmann hat Gäste. Er hat ein dickes fettes Schwein geschlacht
016 Stille, stille, kein Geräusch gemacht, stille, stille, alle still, weil mein Kindchen schlafen will.
017 Es war ein fauler Schäfer, ein rechter Siebenschläfer, den kümmerte kein Schaf: Da ist der
018 Hinter meinem Nachbarn sei'm Städel sitzt ein klein wunsig Mädel, spinnt auf seinem
019 Daß ihr nun recht ruhig schlaft, sing ich euch
020 Eia popeia was raschelt im Stroh? Die Gänschen gehen barfuß u. haben kein Schu. Der
021 Sause Kindchen sause, Kätzchen will nicht mausen, Kätzchen will nicht fleißig sein, schlaf
022 Pripe Ninne sause! Der Fuchs steht hinterm Hause
023 Ninne, ninne, sause, der Tod steckt hinterm Hause. Er hat ein kleines Körbelein, da steckt
024 Suse Kinneken suse, das Kind liegt in der Groupe. Vater u. Mutter sind weit vom Haus, da
025 Sause Lämmchen sause, wo wohnt der Peter Krause? In dem blanken Hause, wo die goldnen
026 Ei, ei, Pupille! Schweigst du nicht stille, dann geb ich dir, du Sünderlein, die Rute vor dem
027 Eia im Sause, 2 Wiegen in einem Hause, soll dem Vater nicht werden bang, um zwei Wiegen
028 Eia Brunnelle, ich wiege einen kleinen Junggesellen, ich wiege ihn alle Tage so gern, ich
029 Heia popeia, was soll ich euch sagen? Der Vater kauft mir einen goldenen Wagen, einen
030 Eia poleia, der Winter ist kommen u. hat dem alte Mann das kleine Mädchen genommen. Sie
031 Heio heio bute, es geht ein Mann dort draußen, hat weiße u. rote Stiefel feil, kauft dem
032 Eia Poleie, wir haben der Kinder zweie, hätten wir keinen Vater dazu, was sollten wir mit den
033 Eia beia Wiegenstroh, schläft mein Kind, so bin froh.
034 Hajo hajo, Mimele, brich mei'm Kinde Blümelein. Brich ihm ganz das Körblein voll, daß
035 Eia popeia, schlag's Gickelchen tot, es legt mir keine Eier u. frißt mir mein Brot. Rupfen wir
036 Nina, 's fahret ä Bierele d'Rhi na, hat ä so schene Hesele o un ä so scheni Knepfele dra.
037 Nina' es fährt ein Bauer den Rhein hinab, was hat er in seinem Schifflein? Große u. kleine
038 Eia poeia, was raschelt im Stroh? Die Katze ist tot, die Mäuse sind froh.
039 Eia popeia popei, ich koche dem Kindchen Brei, tu ein halbes Pfund Butter ein, dann
040 Nüna, nüna, Puppele, schlaf! Schlaf mein goldigs Engelein in deinem hölzernen Kämmerlein.
041 Eia poppeia, dein Bäpple ist gut, wenn man brav Zuckerlein hinein tut. Zucker u. Butter u.
042 Eia popeia, schlief lieber als du, willst mir's nicht glauben, so sieh mir nur zu.
043 Heijo pepäche, das Hühnchen hat ein Eichen. Es weiß nicht wohin es legen soll. Da legt es in
044 Haidl bubaidl in guter Ruh, drücke deine schwarzbraunen Äuglein zu. Drücke sie nur zu,
045 Ich hab mir mein Kindel fein schlafen gelegt, ich hab mir's mit roten Roten besteckt, mit
046 Suse Puthinichen, was nüstelt im Stroh? Die Mutter ist gestorben, der Vater ist froh. Freit
047 Höre mein Kindchen, was ich dir will singen, Äpfel u. Birnen soll Vater mitbringen, Pflaumen
048 Heio popeio, im Sommer geht der Mai o, wenn die Kinderchen spielen gehn, muß ich bei der
049 Heia popeia, mein großkopfetes Kind, wenn du nicht schlafst, schlag ich dir auf'n Grind.
050 Schlaf mein Kindchen, ich wiege dich, wärst du größer, dann schlüge ich dich. Aber du bist
051 Schlaf Kindel schlaf, im Garten geht ein Schaf, es stößt sich an ein Steinel, wie weh tat ihm
052 Hussebusse! Dat erste Jahr twee, dat anner Jahr noch ein Paar, so geit de Weeg immerdaar.
053 Es kommen sechs Polacken, sie wollen das Kindlein anbeten. Der erste hat eine Pfeife
054 Schlaf, goldener Dock'n, schöne Röslein wollen wir pflücken. Wollen's über die Wiege
055 Heijo, wärn wir do, wo die Engelches singen, wo die Schellekes klingen, wo die blau, blau
056 Willstou, liebes Kindlein sehn, was im Himmel tut geschehn, dann schließ die lieben Guckel

057 siehe K VII 68
058 Als die Braut zur Kirche ging, war sie bunt geflochten: Als sie wieder rauß kam, hatt' sie 'ne
059 Giggis gaggis Eiermues! D'Gäns göhnd barfueß, d'Henne laufed umme, de Goggelhahn
060 Busche Kindchen busche, Vater ist nicht zu Hause. Mutter ist die Bohnen pflanzen, Vater ist
061 Buko von Halberstadt, bring doch unserem Kindchen was. Was soll ich denn bringen?
062 Schlaf Kindchen also wohl, daß dich unser Herrgott hol auf einem goldenen Schlitten, nimmt
063 Schlaf Büble schlaf! Die Mutter gibt Acht, daß die Trud dich nicht drückt u. der Alb nicht
064 Ach lieber Herre Jesu Christ, weil du ein Kind gewesen bist, so gieb auch diesem Kindelein
065 Es kam ein Herr zum Schlößli, auf einem schönen Rößli, da schaut die Frau zum Fenster raus
066 siehe Gr. XVa "Dort oben vom Berge"
067 Nun schlaf mein liebes Kindelein : siehe KiV
068 Kommt all ihr Vöglein, laßt euch ausraufen von euern Federlein. Was ich kann brauchen für
069 Hannesche, wo warst du denn? Im Schelderwald. Was fandst du da? Ein Nestchen. Was lag
070 Heja, popeia, die Fische schwimmen im Weiher. Sie schwimmen im Weiher, sie schwimmen
071 Schuzö, schuzö, heidö, ich kauf dir morgen eine Geige, ich kauf dir eine Geige, kannst
072 Haidl popaidl, was machen die Gäns? Sie pludern, sie pludern mit ihren kurzen Schwänz.
073 siehe K I 047 .
074 Sitzt ein Einsiedel auf der Stiege, hilft der Kindsmagd 's Kind einwiegen, heia, popeia, tu
075 Hunne trutte sause, die Katze ist nicht zu Hause, sie ist ein bischen spielen gegangen, sie
076 Heie-Bue sause, der Vater fährt nach Pause. Er nimmt ein' großen Schlitten mit u. brengt 'n
077 Wi, wi, wi, wi Wäntje, morgen schlacht wir eine Ente, süß von Zucker, fett von Butter, das
078 Suse, liebe Suse, wo weht der Wind, komm her mein Tickköning u. wiege mir das Kind.
079 Hör Kindchen hör, wer steht vor unsrer Tür? Ein großer Kerl mit der Kiepe, der will kleine
080 siehe K III 057
081 siehe K III 055
082 Heia susa Kindchen, meine Mutter heißt Kathrinchen, mein Vater ist ein Kabbesbauer, kommt
083 siehe KIV "Schlaf in guter Ruh"
084 Schlaf mein kleines Mäuschen, schlaf bis morgen früh, bis der Hahn im Häusel ruft sein
085 Schockele, schockele, Bohnen, ein Männchen wohnt in romen, was tut es da? Es schneidet
086 siehe K I 047
087 Suse Kindchen suse, das Kindchen, das ist unser. Wär das Kindchen unser nicht, schläfe es
088 Hajo, haijo, haijelo, unsere Katze hat Stiefel an. = siehe K III 33
089 Haje Kindchen haje, baia liegt auf dem Berge, Radolin liegt in der Grund, ist unser NN ihr
090 Eia popeia, die Nunnen, die haben mir mein Kind genommen, die haben das Kindlein wieder
091 Ei lulu lenzche, s'Kätzche hat ein Schwänzchen, das Kätzchen hat einen Rattenfuß, daß mein
092 Draußen auf der Tenne, da sitzt eine gebratene Henne mit einer Schüssel zugedeckt, mit
093 Buch, buch, buch, Soldatenkind, wenn dein Vater mit der Mütze kommt, dann haut er dich
094 Bim bam bitsche! Mein Vater ist ein Schmied, schmiedet euch doch paar Holzpferdchen
095 Suse Kindchen suse, hinter unserm Hause, da steht ein Bäumchen krause, da steht ein Mann
096 Schlaf Kindlein schlaf u. blök nicht wie ein Schaf, sonst kommt des Schäfers Hündelein u.
097 Heiop-opeia, im Sommer gehen wir mähen auf die Pomeranzen, wo die Kälber tanzen, wo
098 Heijo popajo, 's Katzel rennt in Steig no, rennt a gescheckats Hundal no, beißt in Diandl
099 Kindlein mein, schlaf nur, weil die Sternlein kommen u. der Mond kommt auch schon wieder
100 Ich hab mir mein Kindlein schlafen gelegt, der Poplmann hat mir es wieder aufgeweckt
101 Hunne, Tunne, Windelkind, ei dam Pusche geht der Weind, ei der Küche kocht 's Kraut
102 Hüsse, büsse, liebes Kind, Vater, der fängt Hering, Mutter, die sitzt am Strand, Vater, der
103 Haijalo, haijalo, hutschalo, kommt eine Kroh u. stößt mich hin, kommt eine Maus u. hebt
104 siehe K III 106
105 Eia popeia, gegen Richelbach zu, da tanzen die Bauern mit hölzernen Schuh, da kommen die
106 Ein guter Mann, ein braver Mann, ein Mann von Kompläsanzen, er kocht die Suppe u. wiegt
107 Sos, sosa, seia, s'Kätzlein frißt Kleie, der Hund leckt die Schüssel aus, wünsche sie
108 Schlafe Kindchen süße, Omama läßt grüßen, läßt auch fragen, was du machst, ob du schläfst
109 ohne Inhalt
110 Schlafe mein Kindchen lange, Vater/Mutter ist ausgegangen, Vater sitzt beim süßen Bier,
111 Ruh, ruh, ritchen Bock, geht in unsern Garten rop, hat mir Äpfel u. Birnen gestohlen, Teufel
112 Gigo, gigo, geiga! Kindlein will nicht schweigen, will nicht stehen u. nicht sitzen, hat den
113 Heia popeia, die Wiege ist voller Dreck u. wenn du es nicht glaubst, so geh u. schmeck.
114 Schlaf, schlaf Kindle, mach mir nicht ins Windele, mach mer net en Hos, daß ich das net
115 Habermann komm, Habermann komm! Belege in K II 115
116 Schlaf mein Söhnchen, siehe KiV "Schlaf mein Söhnchen, schlaf ein"
117 Dodo Kindchen, d'Mama ist nach Rentgen, Papa ist an den Haselbusch, bringt dem Kindchen

118 Hoppsa Lisele, hoppsasa, fall nicht über die Bettstatt nunter, Bettstatt ist so schmal u. kurz
119 Aia, aia, ringala, wo sitzt mein Kind? Am Birnbaum, am Apfelbau,, haben sie rote Käpplein
120 Hutschi putschi heidle, draußen sind grüne Stäudle hängen rote Beeren dran, unser Büblein
121 Heija Kindchen schweig, deine Mutter geht zum Teich. Dort wäscht sie all deine Kleidchen
122 Su, su, su, auf einer Schütte Stroh, auf einer Schütte Heu schlafen wir alle zwei.
123 Suse mein Kindchen, ich will dich wiegen, daß du wirst mit dem Kopf an die Stubentür
124 So sole, mein Lorle hat Mucken im Hirn u. wenn sie nicht raus gehen, no bleibe sie drin.
125 Schlaf Kindchen schlaf, hinter der Türe steht ein Pop mit den großen Augenbrauen. Wenn du
126 Utska putska, buse, hinter dem Hause steht ein großer Nußbaum. Sitzt der Leinenweber auf
127 Wie wieweke Suse, unsre Line ist nicht zu Hause, ist ins Bettchen schlafen gegangen, wird
128 Schlaf Kindchen schlaf in Ruh, Kindchen mach die Äuglein zu, kannst nicht lesen noch
129 Heia süsa Kinneke, dat Päppke steht in't Spinneke. Wenn unser Kindchen nicht will
130 Heididelitt, das Kind, das scheißt. Kannst du das wohl fassen? Nimm es in die Hand u.
131 Haio bumbaio, den Zuckerberg nei, die Mädchen voll Kaffee, die Buben voll Wein.
132 Sei ruhig mein Kind, das Ticktackel will schlagen, dann kommt auch lieber Vater von der
133 Alles still in süßer Ruh, drum mein Kind, so schlaf auch du. Draußen säuselt nur der Wind
134 Heia bombeia bombala, das Mädchen wollen wir behalten, den Jungen, den wollen wir
135 Eia Polacke, dei Prachter hat Läuse im Sacke. Hei hat se in sin geflickten Rock, sal dot,
136 Heio bobeio mein Bu', gibt mir kein Mensch was dazu.
137 Ein Minle, Poppe Minle, leg dich in die Wiege. Wann die Perle Lotte komme, werden sie
138 Bunti, bunti, bunteli bu, behüt dir Gott deine süße Ruh. Wirst denn älter, ach viel kälter
139 Bu, bu, binne! Heute sind wir drinnen, morgen wollen wir rausgehen, soll unser Kind auch
140 Eia im Holze, da weht der Wind so stolze, aus dem Holz ins grüne Gras wo die gelben
141 Herzigs Kindchen, Zuckermündchen, ich hab ein Weckelchen im Säckelchen. Ich will dir's
142 Heijöke on nöke en nöke en no, alle Gottes Engel behüten dich jo. Behüt dich Gott Vater
143 Heie hutschi heie, 's Kalbl geht ins Weide, 's Kitzl geht ins zittre Laub, frag, ob's Büblein
144 Heio pitsche patsche hopsasa, schlaf mein Mäuschen tralala. Schließe deine Gicke-Gicke-
145 Deih Peppe dei, deine Wiege geht enzwei. Wie wollt ihr sie wieder machen lassen. Peppe soll
146 Und hab ich kein Federbett, schlaf ich auf Stroh, sticht mich kein Federchen, beißt mich kein
147 siehe K I 098
148 siehe K I 098
149 Huller de buller de Deel hendel, da hör ich die Elster wohl husten, ich mein, daß es der
150 Eia popeia, ich wiege mein Kind, rüber und n'über das Boichen geschwind. Rüber u. n'über
151 Eia popeia, was pumpert ums Haus? Eia popeia, schwarze Mannlan sein draus.
152 siehe K I 156
153 Heio popeio mein Bub, ist mir keiner lieber als du. Ei was frag ich danach, ich sing den
154 In der Wäre Bäenje, da schlugen sich die Enten, der Hahn, der wollt nach der Kirmes gehn
155 Meine Mutter sagt, ich soll's Kindlein wiegen, sie wird mir alle Tage drei Eierlein sieden.
156 Schlaf mein Kind, schlaf ein! Schließ deine Äugelein. Sei ruhig u. schließ sie zu, dann
157 Schlafe Kindlein hold u. süß, wie im Engelparadies. Schlaf in stiller, süßer Ruh, tu die kleinen
158 siehe K I 067
159 Schlaf Kindchen schlaf, du bist auch lieb u. brav.
160 Schlaf mein Kindlein schlaf, ein Engel geht übern Hof. Er hat meinen Schatz gepackt, jetzt
161 Schlaf mein Kindchen, schlaf im Guten, oder ich hole die Rute, oder ich hole den Butzemann
162 Schlaf ein mein Herzenssöhnchen du u. schließ die Äuglein zu. Blad schläfst du dann in
163 Eichen popeichen hat Äpfel gekocht, stehn in der Röhre u. quackern ja noch.
164 Heiliger Antonius, laß das Kindlein nicht fallen. Ich kann dir keines schnitzen, ich kann dir
165 Treib aus, treib aus, Schäfer mit den Schafen. Wohin? Wohin? Auf die grüne Brake, wo die
166 So so sachte, der Müller brät eine Ente u. tut ein bischen Butter hinein, daß sie nicht
167 Aber heidschi bum beidsche, schlaf lange. Es ist ja deine Mutter ausgangen. Sie ist ausgangen
168 siehe K VII 58
169 Ru, ru, rinne, das Kindlein liegt da drinne. Hätten wir das Kindlein nicht, bräuchten wir die
170 siehe K I 139
171 Stupp, stapp, stine, was gibst du deinen Schweinen? Buttermilch u. sauren Trank, das macht
172 Schrei Michele, schrei, steck dein Pfeifchen ein, stecks in dein Dudelsack, dudel den ganzen
173 siehe K I 139
174 Dem Gigel ist das Bein entzwei, dem Hinkel ist's nicht einerlei.
175 Eia popeia, du neckischer Fratz, du hast ein paar Äugerl wie dem Nachbar seine Katz.
176 Eia popeia, was raschelt im Stroh? Die Henne hat ein Ei gelegt, das Kindchen ist froh.
177 Eia popeia, schlaf ein und grein nicht, dann bringt dir dein Vater ein Geckele mit.
178 Eia beia sause, Kissingen liegt bei Hausen. Garwitz liegt näher bei.

179 Hutschatscha, hatschatscha, reisen wir nach Amerika. Wenn wir einmal drinnen sind, schreien
180 Hutschi, hutschi, hei, 's Dirndel ist faul. S'Kalb bekommt ein Bündel Heu u. 's Dirndel ein
181 Eija prowanze, ich suchte eine Laus u. fand sie. Ich stach ihr wohl beide Augen aus, das war
182 Hutschalo, heialo, Dirndel schlaf süß, sonst Wutzelmann u. beißt dich in d' Füß.
183 Hutschalo, heialo, brich dir kein Kreierl o. Brichst dir eins o, na frag ich nix danach.
184 Ri, ra, ritzchen, schlaf ein, mein liebes Fritzchchen. Schlaf ein in süsser Ruh, schliess deine
185 Heia popeia, die Bone, ist nicht weit vom Krone, ist nicht weit vom Beckenhaus, guckt ein
186 siehe K I 012
187 Schweig, Kind, schweig, die Mutter ist nicht weit. Sie ist gerade auf Kruna u. holt ein Sack
188 siehe K I 124
189 Suse Kindchen, Gottlob, morgen auf dem Kirchhof, übermorgen in das Grab, dann komm ich
190 Ich will das Meiteli spazieren tragen, spazieren tragen im grünen Klee, schlaf ein Meiteli,
191 Schnurre di burre, was hast im Sack? Äpfel und Beeren u. Schupftabak.
192 Hotteli schotteli Wägeli stau, hätt i kei Kindli, wär i kei Frau.
193 Liebes Kindlein schlaf mir ein, mußt still u. ordentlich sein. Hörst du wie es stürmt im Wald
194 Schlaf Kindchen schlaf, vor der Türe steht'n Schaf. Auf der Flur steht eine bunte Kuh,
195 Schlaf Kindchen schlaf, dein Vater hüt die Schaf, dein Mutter hüt die bunte Kuh, schlaf
196 Schlaf Kindchen schlaf, dein Vater hüt't die Schaf, dein Mutter sitzt im Rosengart'n u. spinnt
197 Schlaf Kindlein schlaf, da draußen ist ein Schaf. Das ist dir ja ein frommes Blut, das keinem
198 Sloap Kindken sloap, de Vader hot't de Schaap , de Moder plant't de Bohnen, dat will er
199 Schlaf Kindchen schlaf, da draußen geht ein Schaf. Das hat so weiße Füße, die Milch, die
200 Schlaf Kindchen schlaf, da draußen steht ein Schaf, hat lauter weiße Wolle, gibt das
201 Schlaf Kindlein schlaf, im Garten gehn die Schaf, die schwarzen u. die weißen, die wollen
202 Schlaf Kindchen schlaf, dein Vater ist ein Schaf, dein Mutter ist ein Lämmerlies, ach wie ist
203 Schlaf Kindlein schlaf dein Vater ist ein Aff, deine Mutter ist eine Katze, Respektanz Fratz.
204 Schlaf main Kinderl schlaf, dain Vad'r is koan Graf, dain Muad'r is koan Bauerndiärn, sie
205 Schlaf Kindele schlaf dein Vater ist ein Graf, dein Mutter ist Frau Herzogin, wann sie kommt
206 Schlaf Kinderl schlaf, dei Vater is a Graf, dei Mutter is a Bauerndirn, muss ir Kinderl selber
207 Schlaf Kindlein schlaf, dein Vater ist ein Graf, die Mutter hütet Lämmer, schlaf ein Stücklein
208 Schlaf Kindchen schlaf, dein Vater hüt'die Schaf, deine Mutter ist im Pommerland,
209 Sloap Kindeken sloap, din Vader scheert de Schoap, din Moder spinnt, din Vader wiäft, hei
210 Schlaf Kindchen schlaf, bald reitet der St. Nikolaus u. schläfst du dann, er kommt herein von
211 Schlaf Kindchen schlaf, der Pascha ist da. Dann backen wir rote Eierchen, die rollen wir
212 Schlaf Kindchen schlaf, die Vögel singen im Hof. Dann kommt die süße Pfingstbraut u.
213 Schlaf Kindchen schlaf, was fliegt das gelbe Laub. Der wind, der weht in die Wolken, im
214 Schlaf Kindchen schlaf, dein Vater hüt die Schaf. Und wenn du liegst u. wenn du schweigst
215 Schlaf Kindlein schlaf, Christkindlein hat ein Schaf, ist selbst das liebe Gotteslamm, das um
216 Schlaf Kindlein schlaf, so schenk ich dir ein Schaf mit einer goldnen Schelle fein, das soll
217 Schlaf Kindchen schlaf, geh fort u. hüt die Schaf. Geh fort du schwarzes Hündelein u. weck
218 Schlaf Kindlein schlaf, dein Vater hüt die Schaf, dein Mutter schüttelt's Bäumelein, da fällt
219 Schlaf Kindlein schlaf, dein Vater hüt't die Schaf, die Mutter hüt't Lämmelein, schlaf
220 Schlaf Kindlein schlaf, dein Papa hüt't die Schaf, deine Mamma hüt't die Lämmerküh, schlaf
221 Schlaf Kindlein schlaf, dein Vater hütet Schaf, deine Mutter hütet Lämmer, schlaf ein
222 Schlaf Kindlein schlaf, der Vater hütet d'Schaf, die Mutter hütet's Lämmelein, drum schlaf
223 Nina Buscheli schlof, uf der Matte weidet d'Schof, in der Schüure d'Lämmeli, schlof mi lieb
224 Schlaf Kindchen schlaf, im Garten stehn 2 Schaf. Ein schwarzes u. ein weißes Schaf u. wenn
225 Schlaf Kindle schlaf, dein Vater hat zwei Schaf, ein schwarzes u. ein weißes u. wenn das Kind
226 Schlaf Kindchen schlaf, da draußen gehn 2 Schaf, ein schwarzes u. ein weißes u. wenn das
227 Schlof Buebeli schlof, uff der Matte lauft d'Schof, die schwarze-n u. die wyße, sie wei das
228 Schlaf Kindchen schlaf, im Stall da stehn 2 Schafe. Ein schwarzes u. ein weißes u. wenn das
229 Schlaf Kindchen schlaf, im Garten gehn die Schafe. Die schwarzen u. die weißen, die wollen
230 Schlaf Kindche schlaf, draußen stehn zwei Schaf, zwei schwarze u. zwei weiße, die wollen
231 Schlaf Kindchen schlaf, dein Vater hütet Schaf, ein schwarzes u. ein weißes, die wollen das
232 Schlaf Kindchen schlaf, der Vater hüt't die Schaf. Die Mutter hütet's Böckelein, da krieg' mer
233 Schlaf Kindchen schlaf, dein Vater hüt't die Schaf. Die Mutter hütet die Lämmerchen, schlaf
234 Schlaf Kindchen schlaf, dein Vater hüt die Schaf. Die Mutter sitzt im Kämmerchen u. flickt
235 Schlaf Kindele schlaf, am Himmel wandern d'Schaf. D'Stern, die sind die Lämmerle, der
236 Schlaf Kindle schlaf, der Vater ist ein Graf. Die Mutter schüttelt's Bäumelein, es fallen lauter
237 Schlaf Kindchen schlaf, dein Vater hüt die Schaf. Die Mutter hüt die Lämmerchen, die fressen
238 Schlaf Kindchen schlaf, der Vater hüt die Schaf. Die Mutter hüt die Lämmerlein u. bringt dem
239 Schlof Kindli schlof, im Garten sind zwei Schof, ein schwarzes u. ein weisses. Schwarz ghört

240 Schlaf Kindchen schlaf, da draußen steh'n 2 Schaf. Draußen steht der Ziegenbock, frißt die
241 Schlaf Kindlein schlaf, die Mutter hüt die Schaf, der Vater hüt die Lämmerschen mit den
242 Schlaf Kindchen schlaf, dein Vater hüt die Schaf, dein Mutter hüt die Lämmerchen in den
243 Schlaf Kindel schlaf, im Garten geht ein Schaf, im Garten geht ein Lämmelein auf einem
244 Schlaf Kindlein schlaf, der Vater, der schlachtet ein Schaf. Er hängt das Fellchen zum Fenster
245 Schlaf Kindchen schlaf, der Vater hüt die Schaf. Die Mutter hüt das Lämmelein u. bringt dem
246 Schlaf Kinderle schlaf, die Mutter hüt't die Schaf, der Vater hüt die faulen Ziegen, daß er
247 Schlaf Schäfchen schlaf, du bist ein großes Schaf.
248 Schlaf Kindlein schlaf, ein Esel ist kein Schaf. Doch als Rekrut bist beides du u. manchmal
249 Schlaf Kindchen schlaf, dein Mutter hüt't die, dein Vater sitzt im Teufelshaus, trinkt die
250 Schlaf Kindchen schlaf, der Vater hüt't die Schaf. Die Mutter hüt't die Lämmerlein, Kindchen
251 Schlaf Kindlein schlaf, sonst fressen dich die Schaf, fressen dich die Gänselein, gelt, da
252 Schlaf Kindchen schlaf, vor der Tür da stehn zwei Schaf, ein schwarzes u. ein weisses u.
253 Schlaf Kindchen schlaf, am Himmel sind viel Schaf, ein schwarzes u. ein weißes, die woll'n
254 Schlaf Kindlein schlaf, jetzt schenk ich dir ein Schaf. Die Roten u. die Weißen, die wolln mein
255 Schlaf Kindchen schlaf, im Wald stehn zwei Schaf, ein schwarzes u. ein weisses u. wenn mein
256 Schlaf Kindchen schlaf, im Garten gehn die Schaf, im Garten gehn die Lämmelein, schlaf du
257 Haio bumbaio mei Bu: siehe K I 136
258 Eia popeia, schlags Handerle z'sammn, hast gar so viel Data u. nur eine Mamma.
259 siehe Gr. II "Schlaf, mein Kind, schlaf leis"
260 Suse liebe Suse, was raschelt im Stroh? Das sind die armen Mäuschen, die haben kein Schuh
261 Eija liebe Ninne, der Pappe der kocht, er steht auf dem Feuer u. plappert noch. Ei, liebe
262 Hör Kindchen hör, vom Töpfchen brach das Oehr. Hätt das Kindchen still geschwiegen, wär
263 Buttiheie Wiegli stoß, übers Jahr ist das Büblein groß. Übers Jahr kann das Büblein laufen
264 Hujo liebe sauso, was raschelt im Stroh? Das sind die kleinen Mäuslein, die tun so. Wenn ihr
265 Schlaf Kindel wohlgemuth, bis man dich in die Schule tut. Was lernst du denn da drinnen?
266 Schusche, schusche, schusche, unsere Katze heißt Pusche, unser hund heißt Kunterbunt,
267 Schlaf Püppchen schlaf, schlafe in Ruh, schlaf u. mach die Äuglein zu. Darfst nicht lesen u.
268 Schlaf Kindchen wohlgemuth, in deiner Wiege, da schläft sich's gut. Schlaf eine lange Weile
269 Suse, suse, seichen, die Katz', die legt ein Eichen, der Kater wollt es braten, es ist ihm nicht
270 Wiegewage, wiegewage! Wir wollen nach England fahren? England ist geschlossen, der
271 Haidl bubaidel bubölla! Wir haben ja keinen Wein im Keller: Haben wir keinen Wein, so
272 Haijo bobaijo, im Sommer fängt der Mai an. Wenn die Mädchen krauten gehn, muß ich vor
273 Hab ich mir's nicht längst gedacht, sitz ich an der Wiegen, hab den Wedel in der Hand, wehr
274 Wenn andre Mädchen zum Tanze gehn u. springen, da mußt du bei der Wiege stehn u. singen
275 1-7, muß ich vor der Wiege knien, muß ich singen: husch, husch, husch, kleiner Nickl halt die
276 Hab ich dir nicht gleich gesagt, bleib bei deiner Wiege, nimm den Fuchschwanz in die Hand,
277 Heio bombeio im Sommer kommt der Maio, gehn die Kinder Blumen brechen, muß ich bei
278 Su-su-setche, deine Mama heißt Gretchen, dein Vater heißt Hänschen, da bekommt unser
279 Schlaf Kindlein balde! Die Vöglein fliegen im Walde. Sie fliegen den Wald wohl auf u. nieder
280 Eija popeia popause, morgen gehen wir nach Klausen, gehen wir durch den Birkenwald,
281 Heio bombausen, im Sommer gehn wir nach Klausen, da gehen wir durch den Birkenbusch
282 Eia popeia schlag Puthühnchen tot, tu sie ins Töpfchen, dann werden sie nicht groß, tu noch
283 Kindlein schlaf, im Garten laufet Schaf. Sie laufen den Garten auf u. ab u. fressen dem
284 Schlaf Kindchen schlaf, dort oben gehn die Schaf. Dort unten gehn die Lämmerchen mit den
285 Schlaf Kindchen schlaf, im Garten gehn die Schaf, im Garten gehn die Lämmerchen, die
286 siehe K V 051
287 Buko von Halberstadt bringe unserm Kinde was. Was soll ich ihm bringen? Rote Schuh mit
288 Buko von Bremen, laß unsern kleinen Fritz betämen. Läßt du ihn betämen nicht, so bist du
289 Buköken von Halle, was steht in unserm Stalle? Eine schöne bunte Kuh, die hört unserm
290 Bukäuken bon buten bring meinem Jungen einen Stuten, bringst du ihm keinen Stuten nicht,
291 Anna-Margretchen, wohin gehst du? Nach Luxemburg Äpfel raffen, wenn du zu meinem
292 Eia, bobeia, die Nonnen, die sitzen im Chor und brummen, die singen lateinisch, verstehn's
293 Eia die Beia die Nunna, ist nicht weit zum Brunnen, ist nicht weit zum Bäckerhaus, längt der
294 Schlaf Kindchen schlaf, dein Vater ist ein Graf, deine Mutter ist eine Meerkatze, schlaf du
295 Holtere, poltere, jetzt geht es los. Das Weib ist Herr u. nicht der Mann. Und wenn der Mann
296 Pussepasse mein Herzchen, Vater kauft dir ein Pferdchen. Vater, das ist ein großer Mann, der
297 Eia in Suse! Der Pracher steht im Hause, wohl mit seinem großen ledernen Sack, wo er die

298 Schlaf Kindle schlaf, der Tod sitzt auf der Stange. Er hat einen weißen Kittel an, er will die
299 Heia boisause, der Tod steht hinterm Hause, hat einen großen Schlitten mit, nimmt die Kinder
300 Der Tod will mir kommen, hat mein Büblein gerne, die Mutter tut sich wehren.
301 Schlaf Kindchen wohle! Zuckerchen will ich dir holen. Zucker, Rosinen u. Mandelkern ißt
302 Schlaf mein Kind auf dem Kisschen, Äpfel u. Birnen u. Nüßchen, Zuckerkuchen u.
303 Eia popeia, will das Kindchen nicht schweigen, so wollen wir ihm geben Zucker u. Feigen.
304 Schlaf Kindchen süße. Ich bringe dir Äpfel u. Nüsse, Mandelkern u. Feigen, das Kind soll
305 Schlaf Kindchen süße. Äpfel, Birnen, Nüsse, Zuckerkant u. rheinischer Wein sollen des
306 Ruru, rine, Zucker und Rosine, Zucker, Rosine, Zucker, Rosinen u. Mandelkern, die ißt
307 Ninne, pripe, sause, wo wohnt denn Vetter Krause, wo die weißen Gelten stürzen, wo die
308 Eia brummsuse, wo wohnt Peter Kruse? In der großen Marienstraße, wo alle kleinen
309 Use be de buse, wo wohnt Peter Kruse? Da wo die blanken Töpfchen stehn, wo die schönen
310 Eia in Suse. Wo wohnt Peter Kruse? In der Petersilienstraße, wo die blanken Löffel stehn
311 Si sa suse, wo wohnt denn Peter Kruse? Dort in jenem Huse, wo die hübschen Mädchen
312 Annamirl, Butterschmierl, komm mit mir in Keller, um einen Wein, um ein Bier, um einen
313 Schlaf Kinderle süße, die Engel lassen dich grüßen, sie lassen dich grüßen u. lassen dir sagen
314 Haje, popaje, popole, der Herrgott wird dich schon holen mit seinem grünen Lädchen führt er
315 Eia popeia, schlag's Gickele tot, legt mir keine Eier u. frißt mir mein Brot.
316 Ich habe mein Kindlein schlafen gelegt bis der Bauer hat seinen Samen gesät. Des Bauern
317 Schlaf, mein Kindchen: siehe: KiV "Schlaf Herzenssöhnchen"
318 Piep, Schaper, piep. Dreimal um den Dieck, dreimal um den Kirschenbaum, unser Kindchen
319 Heia, popeia popäre, am Himmel stehn die Sterne, im Stalle steht die braune Kuh, Kindchen
320 Heie, heie, sause, der Bettelmann fährt nach Pause. Nimmt nen großen Schlitten mit, nimmt
321 Heja, Kindchen, ich wiege dich, alle Engelchen holen dich, holen dich in die Sommerzeit,
322 Papa geht auf die Rasselstein, bringt dem Kind einen Weck mit heim. Mir einen, dir einen
323 Bäh, Lämmchen, Buck, unser Kindchen ist so schmuck, unser Kindchen ist so schön, schläft
324 Eia popeia, das ist eine Not, wer gibt mir 'nen Dreier für Zucker u. Brot? Dann lauf ich
325 Eia, wiwi, wer schläft denn nur bei mir? Wir wollen das nun ganz anders machen, Heini soll
326 Eia popeia popöngelche, es kommen 2 arme Jöngelche, jet dene jet on lot se john, die
327 Haidl, popaidl, brings Mangelbrett rein. Die Mutter bäckt Kuchen, der Vater schiebt sie rein.
328 Holle, holle hör. Wer sitzt vor unserer Tür? Das ist ein kleines Jüngelchen, kann pfeifen u.
329 Hör Kindchen hör, wer steht vor unsrer Tür? Eine kleine Deern mit gelben Peen, die will
330 Hör, hör, hör. Was steht vor der Tür? Ein kleiner Junge u. eine kleine Deern, wollen meiner
331 Haia, haia, Kindchen, Zucker in dein Mündchen, Aprikosen, Mandelkern essen die kleinen
332 Haoti Puppeli, Kindli, leg den Fußs ins Windeli u. den Kopf ins Haberstroh, Bettler machen
333 Mäh, Lämmchen, mäh, das Lämmchen lauf in Wald, da stieß sich's an ein Steinchen, da tat
334 Bäh Lämmel, bäh, das Lämmel ging in Schnee. Es stieß sich an ein Steinel, da tat ihm weh
335 Bläh, Schäfchen, bläh, das Schäfchen ging in's Holz u. stieß sich an ein Steinchen, da tat ihm
336 Bäh Lämmchen bäh, das Lämmchen ging im Klee, da stieß es an ein Steinchen, da tat ihm
337 Bäh, Lämmchen, bä, das Lämmchen geht in's Heu, stoßt sich an ein Steinchen, wie wackelt
338 Plä, Lämmchen, plä, das Lämmchen läuft umher, stößt sich an ein Steinchen, tut ihm weh das
339 Schlaf, Kindel, schlaf. Da draußen geht ein Schaf. Es stieß sich an ein Steinel, da tat ihm weh
340 Bä, Lämmchen, bä, 's Lämmchen ging ins Heu, 's Lämmchen ging ins Kieferwäldchen,
341 Bä, Lämmchen, bä, 's Lämmchen kriecht ins Heu, 's Lämmchen kriecht in Gummetschopfen,
342 Bä, Lämmlein, bä, das Lämmlein ging ins Heu. Wärst du nie ins Heu gegangen, hätte dich nie
343 HeidaWiegaWaga, 's Kindle liegt im Graben, 's Kindle liegt im Federbett, wenn's nur unser
344 Haia, Kindchen, ich wiege dich, wäre ich so müde nicht, dann trüge ich dich. Wäre ich du, u.
345 Tick tack Ührchen, geht an seinem Schnürchen. Alle unsere Kinderlein liegen im Bett u.
346 Wau, wau, Hündchen, beiß nicht unser Kindchen. Alle unsere Kinderlein liegen im Bett u.
347 Miez, miez, Kätzchen, kratz nicht unser Schätzchen. Alle unsere Kinderlein liegen im Bett u.
348 siehe K III 101
349 Heidel und heidl, schlaf langi, d'Pfoadal, die hängen am Gangi. D'Pfoadal, die sind alle
350 Heidl und heidl, schlaf süße, deine Heidl, die ist ja so rußig, wäre das Wasser so weit nicht
351 Hutschile, heiile, wiege ich meinen Fratz, wenn er nicht schlafen will, geben wir ihn der Katz.
352 Ru, ru, riepe, Schäfer hat eine Pfeife. Schäfer hat einen Dudelsack, dudelt unserem Kindchen
353 Nun schlaf mein Kindlein schlaf, die Lämmlein u. die Schaf gehn auch nun alsbald zu Bett,
354 Susa Kinneken Prattgatt, ik hebb di so lang leif hat. Un sei ick, dat et noch nich batt, dann
355 Schlaf Kindchen schlaf. Schlaf sanfter als ein Graf. Engel wiegen dich in Ruh, drücken dir die
356 Schlaf Kindchen schlaf. Schlaf länger als ein Schaf, die Engel wiegen dich in Ruh u. drücken
357 Schlaf Kindchen schlaf und schrei nicht wie ein Schaf, sonst kommt der böse Wolf gerannt u.
358 Schlaf Kindlein schlaf, dein Vater hütet Schaf. Die Mutter ist im Wiesengrund u. dich

359 Schlaf Kindlein schlaf, der Vater ist auf Prag. Kommt er nicht geritten, so kommt er auf dem
360 Schlaf Kindlein schlaf, dein Vater hütet die Schaf drunten in einem Gründlein mit seinem
361 Schlaf Kindlein schlaf, der Vater hüt die Schaf, die Mutter hüt die Kindelein.
362 Schlaf Kindlein schlaf, da oben kommt der Wolf, da oben kommt der Tille Tapp, Kindlein
363 Schlaf Kindchen schlaf, dein Vater hüt die Schaf, deine Mutter hütet die graue Gans, dein
364 Schlaf Püpplein schlaf, dort in jenem Hof stehn zwei Lämmlein, weisse, die wollen mein
365 Schlaf, mein Kind, schlaf, der Müller ist auf dem Hof, er liegt in der Schole, er kann nicht
366 Schlaf Kindlein schlaf, die Lämmlein schlafen auch. Die Lämmlein u. die Zieglein, die sollen
367 Schlaf mein Hulus schlaf, es sind im Garten Schaf. Es sind schwarze mit weißen Füßen, die
368 Schlaf Kindlein schlaf, der Vater hüt das Schaf, die Mutter ist ins Stüblein gekrochen u. hat
369 Schlaf Kindchen schlaf, dein Vater hüt die Schaf, dein Mutter hüt die bunte Kuh, schlaf
370 Susa Kindchen schlaf, der Vater hüt die Schaf, die Mutter hüt den bunten Bock, der liegt im
371 Schlaf Kindel schlaf, im Garten geht ein Schaf. Im Garten geht ein Fürstenkind, schlaf, du
372 Schlaf Kindchen schlaf, der Dady hüt die Schaf, die Mammi ist auf der Katzenjammer u.
373 Schlaf Kindlein schlaf, der Vater hütet Schaf, die Mutter wäscht die Windelein u. ich muß
374 Schlaf Kindchen schlaf, der Papa hüt die Schaf. Die Mutter sitzt im Holunderstock u. kocht
375 Schlaf Kindlein schlaf, der Vater hütet Schaf, die Mutter hütet Lämmer, schlimmer wird es
376 Schlaf Kindchen schlaf, dein Vater hüt die Schaf, deine Mutter pflanzt ein Bäumchen, schlaf
377 Schlaf mein kleines herzliebes Kind. Draußen heulen Regen u. Wind, aber in Mutter ihrem
378 Schlaf Kindchen süße, das Kälbchen hat weiße Füße, es hat auch weisse Beinchen, unser
379 Huse, brumm suse, woher weht der Wind? Hinter unserm Backhaus, da steht ein großes Ding
380 Der Haid'lbubaid'l steht unter der Tür. Wenn er zwei Füße hätte, so käme er herfür. Weil er
381 Buje, buje, are, morgen kommen die Husaren, übermorgen kommen die Russen, die wollen
382 Butzebatzebuse, hinter unserm Hause steht so ein Bäumchen krause. Da sitzen viele Äpfel
383 Wieh wieh Westchen, Äpfel u. Birnen im Kästchen, Äpfel u. süsse Mandelkern ißt unser NN
384 Soli, mein Kindlein, Bettlein gelegt, tätest du schlafen, dann hätte ich mein Freud.
385 Schlaf Kindlein schlaf, du bist auch lieb u. brav, ich weiß ein schönes Blümelein, dies bring
386 Schlaf Kindle schlaf! Wer schlaft der ist recht brav. Und wenn du lang geschlafen, gehörst du
387 Schlaf Kindlein schlaf, im Garten liegen die Schaf, im Garten liegen die Lämmlein, haben 4
388 Schlaf Kindlein schlaf, der Vater hütet die Schaf, die Mutter hütet die Lämmelein, dann fällt
389 Schlaf Püppchen schlafe, draußen stehn die Schafe, in dem Stall die Lämmerchen, trinken alle
390 Schlaf Kindchen schlaf, zum Stalle gehn die Schaf, die Häslein u. die Vögelein, die träumen
391 Schlaf Püppchen schlaf, im Garten sind die Schaf, im Garten sind die Ziegen, muß mein
392 Suse Kindchen suse, hinter unserm Hause da wohnt Peter Kruse, der hat kein Brot im Hause
393 Schlaf Kindchen schlaf. Es ist gold'ne Zeit. Später – ach später ist's nicht mehr wie heut.
394 Haidl Bubaidl sollst schlafen, Gott der Herr hat dich erschaffen, er hat dich erschaffen, er
395 Hab ich mein Kindlein schlafen gelegt, hab ich's mit Walte Gott zugedeckt. Das walte Gott
396 Ruh Kindchen ruh, dann kommen die goldenen Engelein u. streichen dir die Wängelein.
397 Hajo bumbajo, was rappelt im Stroh? Erbsercher, Bohnercher, so so so so! Erbsercher,
398 Schläfst du süß, das wird dir frommen, die lieben Englein zu dir kommen, die sollen dich
399 Schlafe mein Kindchen gerne, am Himmel stehn die Sterne, stehn die Sterne am Himmel, im
400 Su, sa, Sännchen, ich weiß ein Taubennestchen. Die Alten die sind ausgeflogen, die Jungen
401 Sole mein Kindele, Hammelskopf. Tätest du schlafen, dann dürfte ich auch fort.
402 Schlaf Lieschen schlaf, so spricht der Wolf zum Schaf, ach Schäfchen wärste mein, wie bald
403 Piep, piep, Mäuschen, bleib in deinem Häuschen. Alle guten Kinderlein sind im Bett u.
404 Säme, säme, bumbumbum, was macht die Mutter am Samstag? Sie wiegt das Kind, sie wiegt
405 Suse, suse, suse, in dem blanken Hause, wo die blanken Puppen stehn, soll unser Kind tanzen
406 Nauni nauni Wiegenstroh. Schläft das Kind, so sind wir froh. Hängen wir es dann auf einen
407 Gautsche gautsche gäge, das Schüssele voll Flädle, das Schüssele voll Haberstroh. Wenn das
408 Holla baia Wiegenstroh, schläft mein Kindchen, bin ich froh, trag ich's in den Garten, darf
409 Die Hinkele, die Gockele, die schlafen, ich muß schockele, schlaf, schlaf, mein lieber Bub.
410 Büti, büti, das Kälblein geht auf d'Rüti, das Kühlein geht auf d'Ackerweid u. bringt dem
411 Schlaf Kindchen schlaf, der Vater hüt die Schaf, die Mutter ist nach Engelland u. holt unserm
412 Schlaf Kindchen schlaf. Der Vater schlacht't ein Schaf. Er trägt das Fell nach Friedeland u.
413 Gunkel Gunkel Geige. Die Frau kann nicht schweigen, da kauf ich ihr einen roten Rock, da
414 Ninne prippe sippe, die Wiege geht in Stücke, der Vater ist ein Zimmermann, er wird sie wohl
415 Schlaf Kindchen gerne, am Himmel stehn die Sterne, am Himmel steht der Mondenschein
416 Schlaf Kindlein gerne, jetzt leuchten dir die Sterne, jetzt leuchtet dir der Mondenschen,
417 Eiabobaia die Sausi, es geht ein Männlein ausi, geht die Wiese auf u. na, wirft so kleine
418 Heie busche sause, hinter Unglaubs Hause, hinter Unglaubs Gartentür guckt die kleine Klara
419 Schlaf Püppchen Liese, schlaf nur ein. Ich bin so groß, u. du bist so klein.

420 Hei di dei, die Katze ist mein Weib, der Hund ist meine Dirn zum Kinderl einwiegen.
421 Hinter dem Berg, da weht der Wind, da kommt der Priester u. tauft das Kind. Da schlachten
422 Leise, Peterle, leise! Der Mond geht auf die Reise.
423 Alle meine Püppchen, Anni und Marie
424 Schlaf, mein Kindchen, schlaf ein, Piekatz will dich beissen
425 Schlaf ein, mein süsses Kind, da draussen singt der Wind.
426 Suse mein Kind, schweig stille! Der Mond guckt durch eine Brille
427 Sohli, sohli Tittli! "Oni" Bauch u. "Riggili"! Morgen kommt der Schneidermann
428 Hosche,hosche, hosche! Gelten die Mädchen einen Groschen
429 Mutter, pust die Lampe aus, Kinder wollen schlafen gehn.
430 Schlaf, Kindchen, schlaf, deinVater hütet die Schaf. Die Mutter geht auf den Kirchhof
431Schlaf, Kindlein, schlaf, am Himmel steht ein Schaf. Das Schaf, das ist aus Wasserdampf
432 Eia popeia, das ist ein altes Lied u. wer das Lied gehöret
433 Schlaf, mein Küken, Racker, schlafe. Kuck: im Spiegel stehn zwei Schafe
434 Schlaf, mein Kindchen, feste, morgen kriegen wir Gäste
435 Eia, peia, Wiegenstroh, schläft mein Kind, so bin ich froh
436 Schlaf, Kindchen, schlaf, am Berg, da gehn die Schaf
437 Hotte hü, auf Brassel, in dem schönen Kulaschel
438 Hoppa, zoppa, trilio, das Kätzchenhat ein Pelzchen an
439 Schlaf, mein Kleiner, o mein Lieber, bajuschki baju
440 Leise, leise, leise, der Mond macht seine Reise.
441 Vom Berg hinabgestiegen ist nun des Tages Rest.
442 Sonne hat sich müd‘ gelaufen, spricht nun lass ich’s sein.

K I 060

Busche Kindchen busche
Vater ist nicht zu Hause
Mutter ist die Bohnen pflanzen
Vater ist die Hopfen ranken. Böhme, Kdl., 1897, Nr.120a, S.30

wichtig Vater / Mutter ist nicht zu Hause

aber: Vater / Mutter ist nach NN: K I 117
: Vater geht nach NN, bringt Weck mit: K I 322
: Mutter pflanzt Bohnen: siehe auch K I 198
: Schaf / Lämmlein geht nach NN bringen: K I 245

Varianten

- wie Beispielreim: (B 28747); (B 48341f), (1867);
- ... Mutter ist gegangen "Rewe" graben, Vater ist gegangen Hasen jagen. Busche, Kindchen, busche, Vater ist nicht zu Hause. (B 36043), (1929);
- ... busche, Mama ist nicht zu Hause. Mama u. die Muhme bringen dir eine Blume. (A 158433), (1926-1934); (B 39913), (1933);
- ... busche, die Mutter ist nicht zu Hause, die Mutter ist gegangen Rosen ranken, Vater ist gegangen Bohnen pflanzen. Schusche, Kindchen, schusche, die Mutter ist nicht zu Hause. (B 36042), (1929);
- ... busche, Mama ist nicht zu Hause. Mama ist gegangen backen, trägt Holz im Nacken. Fledermaus, komm du nach Haus, bring dem Kind die Titten nach Haus. (A 158434), (1926-1934); (B 39911), (1933);
- ... busche, Mutter ist nicht zu Hause, Mutter ist auf der Kellerbühne läßt sich Pfeife, Trommel spielen ... Trommel "go'e" gut, "bloage Lilje bleeje good", die weissen noch viel besser, die gelben sind "wat scheite". (A 158435), (1926-1934);
- Suse, Kindchen, suse, Mutter ist nicht zu Hause, Mutter ist am Strande, holt den Fisch ans Land. (Kommt sie nicht am Abend nach Haus, schläft sie bei der Fledermaus. Fledermaus, komm du nach Haus, bring dem Kind die Titte nach Haus. (A 136523), (1931); (B 11348), (1900);
- Suse, Kindchen, suse, Mutter ist nicht zu Hause, Mutter ist im Rosengarten, Kindchen, die soll Gott bewahren. (A 146543), (1934);
- Suse, Kindchen, suse, Mutter ist nicht zu Hause, Mutter ist im "Toffelgarden". Kindchen wird der liebe Gott bewahren vor dem Wolf u. vor dem Bären. (Sus' mein Kindchen, su' du man ...). (E 17633, (1878);
- Suse, Kindchen, suse, Vater ist nicht zu Hause, er ist wohl in den Busch gegangen u. will dem Kind ein Vögelchen fangen, ein schön gelbes, da soll das Kind mit spielen. (E 9632);
- Suse, liebe suse / Susi, meine Suse, Mutter ist nicht zu Hause, Vater ist zum "Wrukeplante" / Bohnen pflanzen, Mutter ist zum Hopfen ranken. (A 152925), (1935);
- Suse, suse, suse, Mutter ist nicht zu Hause. Mutter ist im Rosengarten, will unserm Kindchen Blümchen holen. Suse, Kindchen, suse. (A 145934), (1936);
- Suse, suse, suse / Suse, Kindchen, Suse, Mutter ist nicht zu Hause, Mutter die ist backen, trägt das Holz im Nacken. Kommt sie nicht vor Abend nach Haus, schläft sie bei der Fledermaus. (Fledermaus, komm du doch nach Haus, bring unserm Kindchen einen Stuten / die Titten ins / nach Haus.) (A 106276), (1924); (A 92934), (1927); (A 198208), (1927); (A 92766), (1927); (A 92911), (1928); (A 136515), (1931); (B 10661), (1897);
- Suse, suse, suse, Mutter ist nicht zu Hause. Mutter ist im Rosengarten, Vater ist einen Hasen jagen. Kommen sie nicht zum Abend nach Haus, schlafen sie bei der Fledermaus. Fledermaus komm du nach Hus, bring unserm Jungen die Titten nach Haus. (A 86369), (1927);
- Suse Putthinneken suse / Suse Kindchen suse, unsere Mutter ist nicht zu Hause, (ist sie denn ... hingegangen?) sie ist nach der Stadt gegangen / sie ist auf das Schloss gegangen / die ist zum blanken Schloss gegangen u. hilft der Köchin die Butter schlagen. (*E 6841), (1849); (E 9334), (1856); (E 13823), (1856); (*E 13968), (1868);
- Suse Puthinecken suse, meine Mutter ist nicht zu Hause. Wo ist sie denn hingegangen? Sie hilft der Köchin die Butter schlagen. (E 11483), (1858);
- Suse, Lämmchen, suse, Mutter ist nicht zu Hause, sie ist in Busch gegangen, bringt dem Kind ein Vögelchen mit, einen recht schönen bunten / gelben, wo du kannst drin "schumpen" / wo du kannst mit spielen. (B 14379); (*E 15046);

• Suse Lämmchen suse, Vater u. Mutter sind nicht zu Hause. Mutter ist zum Bohnen pflanzen, Vater ist zum Rosen ranken. Suse, Lämmchen, suse. (E 9258), (1858);
• Suse, Jusken, suse, unsere Mutter ist nicht zu Hause, unser Vater ist in Busch gegangen, will dem Kind ein Vögelchen fangen, ein recht schön gelbes, wo Kindchen kann mit spielen. Su, su, su. (*B 23669); (*E 2371); (Böhme, Kdl., 1897, Nr.58, S.14f);
• Suse Anneken suse, Mutter ist nicht zu Hause. Sie ist aufs Feld, will Federn rupfen, sie will dir ein Kopfkissen machen. Suse Anneken Suse. (E 15994), (1871);
• Schusche, Kindchen, schusche, Mutter ist nicht zu Hause, Mutter ist auf der Kellerbühne, läßt sich Pfeife u. Trommel spielen, die gelben Pfeifen spielen gut, die schwarzen noch viel besser. (B 23110), (1926);
• Schusche Puppe schusche, Mutter is tnicht zu Hause, Vater ging die Hasen jagen, Mutter ging die Blumen holen. (Bottje Bottje, in die See ...). (A 57328);
• Schlaf, Kindchen, schlaf, Vater hütet die Schaf, Mutter ist beim Backen, trägt das Holz im Nacken. Kommt sie diesen Abend nicht nach Haus, schlaft sie bei der Fledermaus. Fledermaus, komm nach Haus, bring dem Kind einen Lutscher nach Haus. (B 48378), (1928);
• Schlaf mein Kindchen lange, Mutter ist ausgegangen, Vater ist in den Garten gegange, wird dem Kind einVögelchen fangen. (B 40258), (1842);
• Schlaf mir du kleine Verdrusche. Mutter ist nicht zu Hause. Mutter ist im Rosengarten, das Kind wird der liebe Gott bewahren. (A 86344), (1927);
• Schlaf mir du kleine Verdrusche. Mutter ist nicht zu Hause. Mutter ist backen, u. trägt das Holz im Nacken. Kommt sie nicht zum Abend nach Haus, schläft sie bei der Fledermaus. Fledermaus komm nach Haus, bring unserm Kind eine Stute ins Haus. (A 86343), (1927);
• Ari, ari, busi, Mutter ist nicht zu Hause, Mutter ist zum Backen, trägt das Holz im Nacken. Kommt sie nicht zum Abend nach Haus, schläft sie bei der Fledermaus. (A 86239); (A 198087), (1927);
• Fledermaus, komm nach Haus, bring unserm Kind die Titte nach Haus. Mutter geht zum Backen, trägt sie Holz im Nacken. Kommt sie nicht zum Abend nach Haus, schläft sie bei der Fledermaus. (A 145928), (1936);

K I 167

1) Aber heidsche bum beidsche schlaf lange.
Es ist ja deine Mutter ausgangen.
Sie ist ja ausgangen u. kommt nimmer heim
Und läßt unser klein Büblein alleine daheim.
Aber heidsche bum beidsche bum bum ... .

2) Aber heidsche bum beidsche schlaf süße.
Die Englein lassen dich grüßen.
Die lassen dich grüßen u. lassen dich fragen,
Ob sie das kleine Büblein umher sollen tragen.

3) Aber heidsche bum beidsche im Himmel,
Da fahren zwei milchweiße Schimmel.
Vorn sitzt ein kleines Englein mit seiner Laterne
Am Himmel, da leucht der allerschönste Stern.

1) Der Heidsche bum beidsche ist gekommen
Und hat unser klein Büblein mitgenommen.
Er hats mitgenommen u. hats nimmer gebracht,
Drum wünsche ich meinem Büblein eine recht gute Nacht.
*A 179 749 (1938), Bayern, Mundart, Kontext

wichtig aber heidsche bum beidsche; siehe 2. Strophe auch K I 313

Varianten
- ... u. kommt lange nicht heim u. laßt das kleine Büblein alleine nicht daheim. Aber ... sollen tragen. Und der Haidschi bumbaidschi ist kommen ... Aber ... (Unsere Weihnachtslieder, Hamburg um 1947, S.28, Mundart, DVA: V 3/6540);
- ... u. kommt lang nicht heim u. lässt das kleine Büblein alleine daheim. Aber ... Und der Heitschibumbeitschi ist kommen u. hat das leine Büblein mitgenommen ... Nacht. Aber ... (*A 181704), (1949), Schlesien, Mundart;
- ... u. kommt lang nicht heim u. laß ja mein Büblein allein so weinen. Aber ... lassen dir sagen, ob du nicht im Himmel spazieren willst fahren. Aber ... Und der ... ist kommen u. hat mir mein Büblein weggenommen ... nicht gebracht draum sag ich meinem Büblein eine recht gute Nacht. Aber ... (*A 231311), Tschechei, Mundart; (*Jungbauer-Horntrich: Die Volkslieder der Sudetendeutschen. Kassel, [1943], Nr.632, Mundart, DVA: V 1/8063);
- ... nimmer heim, drum laß ich mein Büblein ganz allein. Aber ... ob du im Himmel spazieren willst fahrn. ... im Himmel, da zieht dich ein schneeweißer Schimmel, drauf reitet ein Engel mit seiner Latern, draus leuchtet vom Himmel der allerschönst Stern. Der ... mein klein Büblein mitgenommen ... gute Nacht. (*Konrad Scheierling: Ich bin das ganze Jahr vergnügt. Kassel, 1955, Nr.115, Mundart, DVA: V 1/18515); (*Hermann Wagner, Freuet euch, freuet euch in allen Landen! Bad Godesberg 1955, S. 12, Mundart, DVA: V 1/24031,1);
- ... nimmer heim u. laßt das kleine Büblein ganz allein. Aber ... im Himmel spazieren willst fahren ... im Himmel, da fahrt dich ein schneeweißer Schimmel, drauf sitzt ein kleins Engelein mit einer Latern, drein leucht vom Himmel der allerschönst Stern. (*Hedi Heres: Kinder kriagn und Kinder wiagn. Dachau 1986, S.???, Mundart, nicht im DVA);
- ... nimmer heim u. laßt das kleine Büblein ganz allein. Aber ... fragen, ob du in Himmel spazieren willst fahren. Aber ... Himmel, da fahrt dich ein schneeweißer Schimmel, drauf sitzt ein kleins Engelein mit einer Latern, drein leuchzet vom Himmel der allerschönst Stern ... mir mein Büblein mitgenommen ... gute Nacht. Aber ... (* Hermann Wagner: Freuet euch, freuet euch in allen Landen!, 1955, S.12, Mundart);
- ... deine Mutter, die ist fortgegangen ... kommt lang nicht heim u. laßt den kleinen Hansei allein so weinen... fragen ob du willst im Himmel spazieren mitfahren ... Himmel, da fährt dich ein schneeweißer Schimmel, drauf sitzt ein kleins Engelein u. haltet eine Latern, drinnen brennt von dem Himmel der allerschönste Stern ... tu horchen, dann hörst die himmlische Musik, die einen, die tun blasen, die andern die schrein u. ein Büblein wie's Hansei, das spielt auf der Geige. Aber ... (*Robert Kothe: Kriegslieder. [1915], S. 20f, Mundart, DVA: V 4 1190); (*Robert Kothe: Kriegslieder und Volkslieder zur Laute [1914/1915], S. 6, Mundart, DVA: V 1/10529e);
- Heidschi bumbeischie, schlaf lange, es ist ja deine Mutter ausgangen ... nimmer heim, sie läßt ihr kleine Büblein ganz allein. Aber ... ist kommen u. hat das kleine Büblein genommen ... nicht

wieder gebracht u. jetzt wünsch ich dem Büblein eine recht gute Nacht. Aber ... im Himmel, da trägt dich ein schneeweißer Schimmel, da sitzen zwei Englein mit einer Latern, am Himmel, da leuchtet ein goldener Stern. Aber ... (*A 210169), (1968), Dobrudascha, Kontext, Mundart, Tonarchiv: mag 207, Nr. 6792;

- Aber heitschi pumpeitschi, schlaf lange, es ist ja deine Mutter ausgangen ... kommt nimmer heim u. läßt das kleine Büblein ganz allein. Aber heitschi ... bum. (Ludwig Joham: Altes Volks- und Brauchtum im Lavanttal. Wolfsberg 1958, S.67, Nr.2, Mundart);
- (Heidl bubeidl in guter Ruh ...). Heidl bubeidl, schlaf lange, 's ist ja deine Mutter ausgangen ... lnag nimmer heim, was werd ich mit dem kleinen Kind tun? Heidl, heidl, bubeidl. (*Hermann Wagner: Heimat dir ferne. Bad Godesberg 1957, S.66, Mundart);
- (Der Haidl Bubaidl steht unter der Tür ...). Haidl Bubaidl schlaf lang' ah. 'S ist ja deine Mutter ausgangen ... lang nimmer heim, was werd ich mit dem kleinen Bankserl tun? Haidl Haidl Bubaidl. (Ziska-Schottky, Österreichische Volkslieder mit ihren Singeweisen. Pesth, 1819, S.5 u. S.272, Mundart, Erklärung von "Haid'l-Bubaid'l"); (Kretzschm.-Zuccalmaglio: Deutsche Volkslieder mit ihren Original-Weisen, Berlin 1840, S.655, DVA: V 1/26225 und V 1/700/2);
- **erwähnt in:** (F 4532), (1959); (Hein + Oss Kröher: Über Kulturtechniken der Folklore Europas. Rapunzel Publikation 1, 1975, S.17f, DVA: Mg 30/106); (F 11666), (2009);
- **Tonarchiv:** (Mag Nr. 81, Nr.2587-2589), (1959), Württemberg; (Mag Nr. 207, Nr. 6792), (1968), Dobrudscha; (DVA: Pl 210, S.2); (Peter Alexander, Polydor 52507: Stubb 22);
- **Verweise:** Briefwechsel (F 10036), (1994); (Walter Deutsch, Zur Geschichte und Gegenwart der Volksmusik in Salzburg. in: Jahrbuch des Österreichischen Volksliedwerkes, 49, 2000, S.31); (2009-12-11, l-b, Bibliographie; (2013-07-03, l-b);
- **Varianten in: japanisch** (*Fumiyo Shimura (Hrsg.): Nihon to skai..., Tokyo 1994, S.343); **spanisch** (*Bonifacio Gil: Cancionero infantil universal. Madrid 1964, S.41, Zeichnung);

K I 064

Ach lieber Herre Jesu Christ
Weil du ein Kind gewesen bist,
So gieb auch diesem Kindelein
Dein Gnad und auch den Segen dein!
Ach Jesus Herre mein, behüt das Kindelein.

Dein'r Engel Schaar die wohn ihm bei,
Es schlaf, es wach u. wo es sei.
Dein Geist behüts, o Gottessohn
Daß es verlang der Heilgen Kron.
Ach Jeus, lieber Herre mein, behüt dies Kindelein.

Nun schlaf, nun schlaf, mein Kindelein!
Jesus soll freundlich bei dir sein.
Er wolle, daß dir träume wohl
Und werdest aller Tugend voll!
Ach Jesus, Herre mein, behüt dies Kindelein.

Ein gute Nacht u. guten Tag
Geb dir, der alle Ding vermag!
Hiermit sollst du gesegnet sein,
Du herzeliebes Kindelein.
Ach Jesus, Herre mein, behüt dies Kindelein. *E.B.1917 (1893)

wichtig

Varianten

- Ach lieber Herre Jesu Christ ... behüt dies Kindelein. Deiner Engel Schaar .... gesegnet sein, du herzeliebes Kindelein. Ach Jesus, Herre mein ... Kindelein. (*Böhme, Kdl., 1897, Nr.124, S.34);
- Ach lieber Herre Jesu Christ, seid du ein Kind gewesen bist ... behüt das Kindelein. (*Röhrich, 1975, Bd.II, S.430);
- **Verfasser:** Heinrich v. Laufenberg: Straßb. Handschr. 1430 (E.B.1917);
- **Literatur:** (Mahrenholz, Bd.III, 1970, S.515);

K I 133

Alles still in süßer Ruh,
Drum mein Kind, so schlaf auch du
Draußen säuselt nur der Wind
Su, su, su, schlaf ein, mein Kind. A 66099, Frankfurt

wichtig Zeile 1+2

Varianten

- wie Beispielreim: (B 13228), Erzgebirge;
- ...Ruh, schlaf, mein Kindchen, schlaf auch du. Draußen säuselt nur der Wind, su, su, su, schlaf ein, mein Kind. (A 129026), (1931), Rheinland;
- ... Wind, ruhe sanft, schlaf ein mein Kind. 2. Schliess du deine Äugelein, lass sie wie zwei Knospen sein, morgen, wenn die Sonne erglüht, sind sie wie die Blum' erblüht. 3. Und die Blümlein schau ich an u. die Äuglein küss ich dann u. der Mutter Herz vergisst, dass es draussen Frühling ist [oder ähnlich]. (*A 221234), (1913), Unterfranken; (*Anna Winkel, Das Liederbuch der Mutter. Weimar 1876, S. 5, Nr. 5); (*Mutter- und Wiegenlieder, Berlin, S. 26 = V 3 fol 6163);
- ... schlaf auch du, nur Uhrgendal noch nicht ruft ... schlaf mein Kind, schlafe gut, kuick ... kuick. (A 7571), Hessen;
- ... draußen säuselt schon der Wind, su, su, su, schlaf ein, mein Kind. Su, su, su, su, su, schlaf' ein, mein liebes Kind! /:Su, su, su, su:/ schlaf' ein, mein Kind! 2. Schließ' du deine Äugelein, lass' sie wie zwei Knopen sein! Morgen, wenn die Sonn' erglüht, sind sie wie die Blum' erblüht. Su... 3. Und die Blümlein schau' ich an, u. die Äuglein küss ich dann, u. der Mutter Herz vergisst, dass es drauss' so finster ist. Su ... (*Böhme, Volkst. Ldt, 1895, Nr.622, S.465, V: Hoffmann v. Fallersleben 1827, K: J. Haydn, Informationen);
- **Verfasser:** Hoffmann v. Fallersleben, 1827;
- **Komponist**: J. Haydn;

K I 291

Anna Margretchen, wohin gehst du?
Nach Luxemburg Äpfel raffen,
Wenn du zu meinem Herrchen kommst,
Sagst du: Guten Morgen!
Wenn die andern Leute zu Mittag essen,
Dann essen wir zu Morgen,
Wenn die andern Kinder spielen gehn
Dann muß ich bei der Wiege bleiben,
Die Wiee geht jick, jack,
Schlaf, du kleiner Dicksack! A 78743

wichtig wohin gehst du? Äpfel pflücken ... wenn andre . Kinder spielen gehn, muß ich bei der Wiege . . stehn (s. auch K 1 48)

Varianten

- ... wohin gehst du? In den Bungert Äpfel schütteln. Wenn du meinen Herrn siehst, sagst du: Guten Morgen. Wenn andere Kinder spielen gehn, muß ich bei der Wiege sitzen / dann muß ich bei der Wiege bleiben, die Wiege geht juckeldejack, schlaf du kleiner Drecksack. (*A 69193); (A 68248); (A 42898), (1915);
- ... wo gehst du hin? Auf den Berg Äpfel "refen", wenn dem kleinen Herrchen begegnest, da sagt du Guten Tag. (A 98393);
- ... wo gehst'n? Auf den Berg Äpfel pflücken, wen du ... Herrn siehst ... guten Morgen. Andere Kinder können spielen gehn, ich muß bei der Wiege bleiben, die Wiege geht juckel, jackel Anna. (*A 48947), (1914);
- ... wohin gehst du? Auf den Berg Äpfel brechen. Wenn du meinen Herrn siehst, sagst du guten Morgen, er braucht nicht für mich zu sorgen. Wenn die anderen Kinder spielen gehn, dann muss ich bei der Wiege stehn, die Wiege, die geht juckel, die juck, schlaf du kleiner Drecksack. (A 7595);
- ... wohin gehst du? Auf den Berg, Äpfel schütteln / pflücken. Wenn du meinen Herrn / Vater siehst, sagst du guten Morgen / sag ihm guten Morgen / sag ihm guten Morgen oder guten Tag. Andere Kinder können spielen gehn / wenn die anderen Kinder spielen gehn, ich muss bei der Wiege bleiben / da muss ich bei der Wiege stehn, die Wiege geht jick jack, schlaf, du kleiner Quacksack / Drecksack / Grindsack / Nestquack. (A 69905); (A 68448); (A 83263), (1914); (*A 46899), (1915); (A 52744), (1915); (A 70424), (1916); (A 91293), (1927); (A 87811), (1927);
- ... wo gehst du hin? Auf den Berg Äpfel brechen / pflücken. Wenn du meinen Herrn siehst, sagst du: Guten Morgen / dann sagst du ihm einen guten Morgen. Wenn die anderen Leute Mittag essen, essen wir zu Morgen, wenn die anderen Kinder spielen gehn, muss ich bei der Wiege stehn / bleibjen, juck, jack / die Wiege geht jick jack, schlaf du kleiner Nestquack / Hafersack / Drecksack. (A 68011); (A 115836), (1898); (A 43543), (1915);
- ... wo gehste hin? Auf den Berg Äpfel raffen. Wenn du zu meinem Liebchen kommst, da sagst du: Guten Morgen. Wenn er fragt, wo ich wär, sagst ich wär gestorben. Wenn andere Leut zu Mittag essen, essen wir zu Morgen. Wenn andere Leut Kaffee trinken, trinken wir Cichorien. (A 43096), (1914);
- ... wohin gehst du? Auf den Berg Äpfel schütteln. Wenn du zu meinem Liebchen kommst, da sagst du guten Morgen. Wenn es fragt, wo ich wär, da sagst du ich wär gestorben. Wenn die andern Kinder spielen gehn, muss ich bei der Wiege bleiben. Da geht die Wiege stib, stab, da kreischt der klein Quickquack. (A 79426), (1916);
- ... wohin gehste? Auf den Berg Äpfel schütteln. Wenn du meinen Herrn siehst, sagst du guten Morgen, braucht ... nicht zu sorgen. Wenn andere Kinder spielen gehn, muss ich bei der Wiege bleiben, die Wiege geht juckejack, schlaf du kleiner Roppsack. (*A 68250);
- ... wohin gehst du? Auf den Berg Äpfel schütteln. Wenn du zu meinem Liebchen gehst, da sagst guten Morgen. Das Töpfchen pfeift, Kindchen schreit, der Wolf "kreht mei lefen net s basorgen". (A 77007);
- ... wohin gehst du? Auf den Berg Äpfel raffen. Wenn du meinen Grossvater siehst, sagst du: Guten Morgen. Wenn du meine Grossmutter siehst, sagst du: Guten Tag. Wenn andere Kinder spielen gehn, muss ich bei der Wiege bleiben. Die Wiege geht gick, gack, schlaf du kleiner Drecksack. (A 52874), (1915);
- ... wo willst du hin? Auf den Berg Äpfel lesen. Wenn zu zu meinem Schätzel kommst, dann sag ihm guten Morgen. Sag, ich wär noch frisch u. gesund, er braucht nicht für mich sorgen. Wenn

andere Mädchen zum Tanze gehn, dann bleib ich an der Wiege stehn, die Wiege macht knück knock, dun schlaf du kleiner dück Sack. (B 39733), (1915);
• ... wohin gehste? Auf den Paller Äpfel lesen. Wenn dir mein Schatz begegnet, sagst ich lass ihn vielmals grüssen. Wenn andere Kinder spielen gehn, muss ich an der Wiege stehn, Wiege macht tick tack, o du kleiner Dicksack. (A 83585), (1888);
• ... wohin gehst du? Auf den Buhrberg Äpfel schütteln. Wenn du meinen Herrn siehst, sagst du guten Morgen. Brauchste nicht zu sorgen. Wenn ander Kinder spielen gehn, da muss ich bei der Wiege bleiben. Die Wiege, die geht juckel jack, schlaf, du kleiner Quackelsack. (A 68530), (1913);
• ... wo gehste hin? Auf den Berg Äpfel pflücken. Was für? Matzäpfel. Wenn du meinen Herrn siehst, sagst du guten Morgen. Wenn die anderen Leut zu Mittag essen, essen wir zu Morgen. Wenn die Kinder spielen gehn, muss ich bei der Wiege stehn, macht die Wiege tick-tack. O, du kleiner Drecksack. (A 99953);
• ... wohin gehste? Auf den Berg Äpfel schütteln. Was für Äpfel? Kirmesäpfel. Wenn du meinen Herrn siehst, sagst du guten Morgen oder guten Tag. Ander Kinder können spielen gehn, ich muss an der Wiege sthen, die Wiege geht juckeljack, schlaf du kleiner Drecksack. (A 97166), (1926);
• ... wohin gehst du? Auf Trabbach Birnen lesen. Wenn du meinen Herrn siehst, sagst du schön guten Morgen. (wenn ander Leut zu Mittag essen, essen wir zu Morgen), wenn andere Kinder spielen gehn, muss ich bei der Wiege stehn. Wiege macht dick dack, schlaf du kleiner Drecksack. (A 83388); (A 68048); (A 169655), (1937);
• ... wo gehst du hin? Ich geh auf den Huwelsberg, Holzäpfel schütteln. Wenn mein Vater kommt, sag ich: guten Tag. Wenn die anderen Kinder spielen, muss ich die Wiege schaukeln. Die Wiege geht gut: jack-juck ... kleiner Drecksack. (A 125940), (1931);
• ... wohin gehst du? Auf den Burger Berg Reiser hauen. Wenn du einen Herrn siehst, sag ihm guten Morgen. Ander Kinder spielen gehn, muss ich bei der Wiege stehn. Ander Leut Mittag essen, essen wir zu Morgen. (A 97415), (1927/8);
• ... wo gehst du hin? Ins Weirewällche. Wenn du meinen Herrn siehst, sagst du guten Morgen. Wenn andere Kinder spielen gehn, da muss ich bei der Wiege bleiben. Die Wiege geht: dick dack. Schlaf du kleiner Grobsack. (A 97083), (1927);
• Anna-Kathreichen, wohin gehst du? Auf den Berg Äpfel raffen. Wenn du meinen Herrn siehst, sagst du guten Morgen. Andre Kinder können / dürfen spielen gehn. Ich muss bei der Wiege bleiben. Wiege macht knick, kanck, schlaf du kleiner Drecksack / schlaf du kleiner Dicksack / da liegt der kleine Dricksack drin. (A 68155); (*A 142592), (??28); (*A 199648), (1938);
• Anne Katharinchen wo gehst du? Holzäpfel aufheben, Nusskernen aufknacken. Andere Kinder spielen gehn, muss ich an der Wiege stehn, Wiege geht jiklejak, schlaf du kleiner Nossquak. (A 83283), (1914);
• Annekätchen, Grinekätchen, wo gehst du hin? Auf den Berg Äpfel brechen, da geh ich hin. Wenn du meinen Herrn siehst, sagst du guten Morgen. Wenn die anderen Leut zu Mittag essen, essen wir zu Morgen, wenn die anderen Kinder spieln gehn, muss ich bei der Wiege stehn. Schlägt die Wiege juck, jack, schläft der kleine Dicksack. (A 98613), (1922);
• Anne Käthe Dreinche, wohin gehst du? Auf den Berg Äpfel schütteln. Wenn du meinen guten Herrn siehst, sagst, guten Morgen Schwarzkopf. Andere Kinder können spielen gehn, ich muss bei der Wiege bleiben. Die Wiege geht juckeljackel, schläft der kleine Drecksack. (A 76830);
• Anna-Katreinche, wohin gehst du? Auf den Berg Äpfel raffen. Wenn du meinen Herrn siehst, sagst du guten Morgen. Wenn andere Kinder zu Mittag essen, essen wir zu Morgen. Wenn andere Kinder spielen gehn, muss ich bei der Wiege stehn. Die Wiege geht: Hickelschack, schlaf du kleiner Nestquack. (A 87803), (1927);
• Ahnekathreiche, wohin gehst du? Auf den Berg Äpfel schütteln. Wenn mein Liebchen kommt, da sagst du, ich wäre gestorben. (A 96830), (1927/8);
• Helenchen, wo gehst du hin? Nach Hiergenburger. Wenn dir ein Herr begegnet, so sagst du guten Morgen, wenn andre Leut zu Mittag essen, dann essen wir zu Morgen, wenn andre Kinder spielen gehn, muß ich an der Wiege stehn. Wiege macht gick, jack, schlaf du mein kleiner Drecksack. (A 99420);
• Liebe Mammy Bubble-stock, wo willst du naus? Auf den Berg Äpfel lesen, wenn andere Leut zu Mittag essen, essen wir zu Morgen. Wenn andere Kinder spielen gehn, steh ich an der Wiege. Die Wiege macht trip trop, da steckt mein kleiner dicker Sack. (B 39732), (1915);
• (Rote Kirschen eß ich gern ...). Wenn ich zu Mariechen geh, sag ich: Guten Morgen. Wenn sie mir nicht danken will, hab ich keine Sorgen. (Mariechen, hast du's Bett gemacht? ...). (E 15990), (1869);
• (Rote Kirschen eß ich gern ...). Wenn ich zu Mariechen komm, sag ich guten Morgen. (Mariechen, hast du's Bett gemacht? ...). (A 165631), (1931);

• (Junggesellen küss ich gern ...). Und als ich zu Lieschen kam, da sagt ich: Guten Morgen. Und als sie mir nichts sagen wollt, da blieb ich ohne Sorgen. (Lieschen, hast schon das Bett gemcht? ...). (E 14661), (1861);

K I 064

Ach lieber Herre Jesu Christ
Weil du ein Kind gewesen bist,
So gieb auch diesem Kindelein
Dein Gnad und auch den Segen dein!
Ach Jesus Herre mein, behüt das Kindelein.

Dein'r Engel Schaar die wohn ihm bei,
Es schlaf, es wach u. wo es sei.
Dein Geist behüts, o Gottessohn
Daß es verlang der Heilgen Kron.
Ach Jeus, lieber Herre mein, behüt dies Kindelein.

Nun schlaf, nun schlaf, mein Kindelein!
Jesus soll freundlich bei dir sein.
Er wolle, daß dir träume wohl
Und werdest aller Tugend voll!
Ach Jesus, Herre mein, behüt dies Kindelein.

Ein gute Nacht u. guten Tag
Geb dir, der alle Ding vermag!
Hiermit sollst du gesegnet sein,
Du herzeliebes Kindelein.
Ach Jesus, Herre mein, behüt dies Kindelein. *E.B.1917 (1893)

wichtig

Varianten

- Ach lieber Herre Jesu Christ ... behüt dies Kindelein. Deiner Engel Schaar .... gesegnet sein, du herzeliebes Kindelein. Ach Jesus, Herre mein ... Kindelein. (*Böhme, Kdl., 1897, Nr.124, S.34);
- Ach lieber Herre Jesu Christ, seid du ein Kind gewesen bist ... behüt das Kindelein. (*Röhrich, 1975, Bd.II, S.430);
- **Verfasser:** Heinrich v. Laufenberg: Straßb. Handschr. 1430 (E.B.1917);
- **Literatur:** (Mahrenholz, Bd.III, 1970, S.515);

K I 312

Annamirl, Butterschmierl,
Komm mit mir in Keller,
Um einen Wein, um ein Bier,
Um einen Muskateller.
Muskateller trink ich gern
Und mein Katherl hab ich gern. B 31551 (1900)

wichtig Annamirl komm mit in Keller, Muskateller; nicht verwechseln mit K I 271 (keinen Wein im Keller)

Varianten

- ...Muskateller. Nein, Mutter, Gans möcht mich beißen. Nimm ein Staberl, hau aufs Schnaberl, wird dich nimmer beißen. (*Jungbauer-Horntrich, ca.1941, Nr.648a);
- Annamirl Buttamirl, geh mit mir in Keller um ein Weinerl, um ein Bier, um ein Muskateller. Nein, mein Mutter, es ist eine Gans dort, Gans möcht mich beißen. Nimm ein Staberl, hau's auf's Schnaberl, wird es dich nimmer beißen. (*Wenzel, 1972, Nr.63);
- Annamädl, hoppadädl, geh mit mir in Keller, trink ein Muskateller. Muskateller trink ich gern. (Alte Weiber seh ich gern ...). (B 12584), (1916);
- Annamirl, Zuckerschnürl / Annamirl Zuckerbirl / Anna Miadl, Zuckaschniadl / Anderedl Katzenschedl komm / geh mit mir in Keller um ein Wein, um ein Bier / Meht, um ein Muskateller.(A 12071); (A 12073); (A 175963), (1895); (A 196836), (1901); (A 12046), (1907); (A 123102), (1909); (B 1501); (B 47668), (1856); (B 9741), (1856); (B 15741), (1871); (B 30932), (1898); (*B 14604), (1905); (B 20007), (1908); (B 35426), (1927); (*Kaspar Gerg, Reime und Verserl gestalten. in: Sänger- u. Musikantenzeitung. Mai/Juni, 3/96, München, 39.Jahrgang, S.145).
- Annamirl, Zuckerschnürl, geh mit mir in Keller, trink ein Wein, trink ein Bier u. ein Muskateller. (A 123148), (1909);
- Annamädl, Zuckerknödl, komm mit mir in Keller. Hol mir Bier, hol mir Wein u. ein Muskateller. (B 42809), (1909);
- Annamirl, Zuckerschnürl, geh mit mir in Keller, schenk dir Wein, schenk dir Bier, schenk dir Muskateller. (*A 183765), (1907);
- Annamierl, Zuckerschnürl, geh mit mir in Keller, um ein Wein, um ein Bier, um ein Muskateller. Muskateller trink ich gern, schöne Marias hab ich gern / schöne Mädchen seh ich gern. (A 110334), (1907); (A 182226), (1946); (B 45116), (1907);
- Annamirl, Zuckerbirl, komm doch mit in den Keller, nach einem Reindl, nach einem Schweinl, nach einem Muskateller. Muskateller trink ich gern, hab'n mich die schönen Mädeln gern. (B 43795), (1929);
- Annamädl, Zuckerknödl / Annamirl, Zuckerschnürl / Anna-Marie, Zuckerstiadl, komm mit mir in Keller, um ein Bier, um ein Wein, um ein Muskateller. (Nein, Frau Mutter,) das Gänslein könnt mich beissen. Nimm ein Staberla, schlag ihm auf das Schnaberla ... wird es dich nicht beissen. (*A 183767), (1907); (B 31235), (1900); (B 42810), (1909);
- Annamirl Zuckerschnürl, geh mit mir in Keller, um ein Wein, um ein Bier, um ein Muskateller. Ich kann nicht gehn, mich beissen so viel Flöh, sie haben ein rotes Käpplein auf u. hupfen in die Höh. (A 186487), (1941);
- Mareile, Zuckerseile, Haberseckle rantze, komm mit mir tanzen, komm mit mir in Keller um ein ein Wein u. um ein Bier, um ein Muskateller. (Sathmarschwäbische Volksdichtung. "Hanse leg dr Schope a". Kinderlieder. in: Volk u. Kultur, Jahrgang 28, 1976, Heft 12, Bukarest = Johannes Künzig-Institut.);

K I 058

Als die Braut zur Kirche ging,
War sie bunt geflochten:
Als sie wieder raußer kam,
Hatt' sie 'ne junge Tochter.
Reist der Vater nach Engelland
Holt dem Kind ein Wickelband.
Als der Vater wiederkam,
War das Kind gestorben. Böhme, Kdl., 1897, Nr.118a, S.30

wichtig Braut aus Kirche – Kind - Mann reist nach NN u. holt dem Kind Wickelband

nicht verwechseln mit: K I 412 (schlaf - Schaf - Wickelband),
K I 411 (Vater schlachtet Schaf - Wickelband)

Varianten

- Als die Braut zur Kirche ging, da hat sie nix zu tun, als sie wieder raus kam, hatt' sie 'n jungen Sohn. Hans reit nach Engelland holt seinem Kind 'n Windelband. Engelland war verschloßen, Schlüssel war im Loch abgebrochen. (Böhme, Kdl., 1897, Nr.118b, S.30);
- Als sie in die Kirche ging, da war ihr Haar gefloch ten u. als die dann nach Hause kam, da hatte sie ein Kind. Hänschen reist nach Pommerland u. holt dem Kind ein Wickelband. Als er dann nach Hause kam, da war das Kind gestorben. Hab ich dir's nicht gleich gesagt? Nimm den Fuchsschwanz in die Hand, so wär das Kind geblieben. (B 2924);
- Als die Braut in die Kirche ging, da waren die Haare geflochten, als sie wieder raus kam, da hatt sie ne kleine Tochter. (Georg Schläger, Etwas vom deutschen Volksliede. in: ZfdtU, 23. Jg., 1.Heft, 1909, S.23);
- Als die Braut in die Kirche ging, da waren die Haare geflochten, als sie wieder raus kam, da hat sie ne kleine Tochter. Der Vater ging nach Pommerland u. kauft dem Kind ein Wickelband. Die Mutter ging nach Dresden u. kauft dem Kind ein Besen. Als sie wieder nach Hause kam, da war das Kind mit Schippe und mit Spaten. (B 2922);
- **Verweise:** (Gr. Xa 'Unsere Mutter hat Gänse');

K I 119

Aia, Aia, Ringala,
Wo sitzt mein Kind?
Am Birnbaum, am Apfelbaum
Haben sie rote Käpplein auf
Schreit der Kuckuck Feuer ist.
Hauch, hauch, hauch, hauch. A 174 248 (1937)

wichtig wo sitzt mein Kind? Apfelbaum / Birnbaum

Varianten

- ... wo sind denn meine Kindlein? Am Apfelbaum, am Birnbaum. Essen sie nichts wie Milch u. Rahm. Milch u. Rahm ist teuer, bekommen sie nichts zu kauen. Sitzen sie im "Hahnabusch", machen sie alle husch husch husch. (A 174454), (1943);
- ... meine Kinderlein? Am Apfelbaum, am Birnbaum. Fängt der Bauer an zu brummen. Die alten Weiber weinen, die jungen Mädchen lachen ... Kindlein ... (*A 218826), (1983);
- ... Kindlein? Am Aia-Baum. Was essen sie gern? Mandelkern. Den Löffel schmeißen sie runter, die Schüssel behalten sie droben. Hauch ... Pudala! (*A 148888), (1913); (A 174341), (1937);
- ... Birnbaum. Kommt der Bauer mit der Hacke, schlägt dem Hahn eins an Backen. Schreit der Hahn: Kickeriki. Hauch Pudala! (A 174256), (1935);
- Belege in Mundart (böhmisch-märisch)

K I 337

Bäh, Lämmchen, bäh,
Das Lämmchen geht in's Heu,
Stoßt sich an ein Steinchen,
Wie wackelt ach/jetzt sein Beinchen.
Bä, Lämmchen, bä,
Das Lämmchen geht in's Heu. *A 183808

wichtig Heu - Lamm stößt sich - tut weh sein ...

aber : im Garten (K I 51), in Wa1d (K I 333), in Schnee (K I 334), ins Holz (K I 335), im K1ee (K I 336), läuft umher (K I 338), draußen u. a. (K I 339)

Varianten

- ... stößt sich an einem Sträuchelchen, da tut ihm weh sein Bäuchelchen. Da sagt das Lämmchen bäh / schrie das Lämmlein bäh, bäh, Lämmlein bäh. (A 105686), (1929); (E 10623), (1856);
- ... Heu, stösst sich an einem Stöcklein, wie weh tut ihm das Köpflein ... stösst sich an einem Steinlein, wie weh tut ihm das Beinlein ... stösst sich an einem Sträuchlein, wie weh tut ihm das Bäuchlein ... stösst sich an einem Hölzlein, wie weh tut ihm das Pelzlein ... bäh. (A 53934);
- ... das Lämmchen kriecht in's Heu, das Lämmchen kriecht in "Geummet-schopfen", es wird wohl auch herunter hüpfen, bä Lämmchen, bä. ... Lämmchen kriecht in's Heu, stösst sich ein ein Hölzchen u. zerzupft sich's Pelzchen, bä Lämmchen, bä. (*A 183797);
- ... das Lämmlein ging ins Heu, das Lämmlein ging in "Grummelschoppn", wie man pfeift, so tut es "hoppn", bäh Lämmlein bäh, das Lämmlein ging ins Heu. ... es stösst sich ein ein Steinlein, bricht sich sein Beinlein ... bäh ... es stößt sich an einem Hölzlein, zerreisst sich sein Pelzlein ... ging ins Heu. Wärst nicht ins Heu gegangen, hätt dich nie der Wolf gefangen. Bäh Lämmlein bäh, das Lämmlein ging ins Heu. (*A 183840);
- ... Heu, das Lämmlein geht ins "Kieferpöschla", Lämmlein lass dich nicht erwischen. Da schreit das Lämmlein mäh, o Jünglein bring mir Heu. ... Hölzein, wie weh tut ihm das Pelzlein ... Stöcklein ... Köpflein ... "Rasla" ... Näslein ... Sträuchlein ... Bäuchlein ... Steinlein ... Beinlein, da schreit das Lämmlein mäh, o Jünglein bring mir Heu. (B 47394), (1836);
- ... Heu, stösst sich an ein Stöcklein, wie weh tut ihm das Köpflein ... Hölzlein ... Pelzlein ... "Rittla" ... Füßlein ... Stein ... Bein ... Sträuchlein ... Bäuchlein. (A 51394);
- ... Heu. (Das hat gar weisse Füsse ...). (Georg Schläger, Zur Entwicklungsgeschichte des Volks- u. Kinderliedes. in: ZfVk, 21, 1911, S.375);
- ... Beinchen. Schreit das Lämmlein bäh. Bäh Lämmlein bä, das Lämmlein geht ins Heu. Das Lämmlein geht ins grüne Gras, bringt dem, Kindchen mit was. Bä Lämmlein bä, das Lämmlein geht ins Heu ... Hölzl ... Pelzl ...Grasl ... Nasl ... (*A 54819);
- Ba Lämmchen ba, das Lämmchen "leib" am Steinchen u. bricht sich sehr ein Beinchen. Drum sagt das Lämmchen ba, ba, ba. (A 86378);
- Lämmlein bäh, bäh Lämmlein bäh, Lämmlein geht ins Heu. Lämmlein stiess sich an ein Steinlein, o wie weh tut ihm das Beinlein. Lämmlein bäh. (A 55019);
- Mä Lämmlein, mä ... Heu. Wär das Lämmlein nie ins Heu gegangen, da hätt es der Wolf nie gefangen ... Hölzlein ... Pelzlein ... Stöcklein ... Köpflein ... Steinlein ... Beinlein ... Sträuchlein ... Bäuchlein. 'S Lämmlein geht ins "Kieferpeschla", Lämmlein, lass dich nie erwischen. (B 4105), (1902);
- Mäh, Lämmlein, mäh ... Heu ... Steinlein ... Beinlein ... Sträuchlein ... Bäuchlein ... Hölzlein ... Pelzlein ... Dörnlein ... Hörnlein. Wär es auch nicht ins Heu gegangen, hätt es der Wolf wohl nie gefangen. (*Jungbauer-Horntrich, ca.1941, Nr.650);
- **erwähnt in:** (Karl Horak, Das Volkslied in der Bielitzer Sprachinsel. in: Jahrbuch für Volkskunde der Heimatvertriebenen. Band II, 1956, S.151, Nr.176);

K I 340

Bäh, Lämmchen, bä,
'S Lämmchen ging ins Heu,
'S Lämmchen ging ins Kieferwäldchen,
Lämmchen laß dich nicht erwischen.
Bä, Lämmchen, bä. *A 183802

wichtig Kieferwäldchen, nicht erwischen

Varianten

- wie Beispielreim: (*A 111117), (1928);
- ... nicht erwischen, da schrie das Lämmlein bä, ach Kindlein / o Jünglein bring mir Heu. (A 52135); (B 47394), (1836);
- Bäh, Lämmel, bäh, 's Schäfel geht ins Heu. 'S Lämmel geht ins Kieferbüschel. Kitschel, laß dich nicht erwischen. Bäh, Lämmel, bäh. (*E 4474), (1842);
- Mä, Lammlein, mä. 'S Lammlein ging ins Heu. 'S Lammlein geht ins "Kieferpeschla", Lammlein, lass dich nie erwischen. Mä, Lammlein mä. (B 4105), (1902);
- Lammlein bäh, 's Lammlein geht ins Heu. 'S Lammlein geht ins Kieferpüschla, Kätzlein, lass dich nicht erwischen. (Schlaf, Söhnlein, schlaf auch ein ...). (A 55921);

K I 341

Bä, Lämmchen, bä,
'S Lämmchen kriecht ins Heu,
'S Lämmchen kriecht in Gummetschopfen,
'S wird wohl auch herunter hoppen.
Bä Lämmchen, bä. *A 183797

wichtig Gummetschopfen

Varianten

- ... Gummetschopfen, wie man pfeift, so tut es "hoppn". Bäh Lammlein bäh, das Lammlein ging ins Heu. (*A 183840);
- ... bäh, 's "Hibberle" geht ins Heu, 's "hoppt" wohl ... Grummetschoppen, kann ja nimmer "runterhoppen". Bäh Lammlein bäh. (*B 24323);
- Ziege geht ins Heu, hopft wohl auf einen Gummetschopfen, kann ja nimmer runterhopfen.
- Belege in Mundart (böhmisch-mährisch);

K I 342

Bä, Lämmlein, bä,
Das Lämmlein ging ins Heu.
Wärst du nie ins Heu gegangen,
Hätte dich nie der Wolf gefangen.
Gä, Lämmlein, bä. A 111117 (1928)

wichtig wäre NN nicht ins NN gegangen, würde es noch leben

Varianten

- ... Lämmchen kriecht ins Heu, wärst du nie ins Heu gekrochen, hätt dich nicht der Fuchs gerochen. Bä, Lämmchen, bä, das Lämmchen kriecht ins Heu. (*A 183809);
- ... das Lampl kriecht ins Heu. Wärst du nicht ins Heu gekrochen, hätt dich nicht der Wolf gerochen, bäh, Lampl, bäh. (A 186300), (1942);
- ... nicht ins Heu gegangen, da hätt es der Fuchs nicht aufgefangen. Bäh, Lammlein, bäh. (A 52330);
- ... das Lammel geht ins Heu. Wär das Lammel nicht ins Heu gegangen, hätt es der Fleischer nicht ausgehangen. Bäh Lammel, bäh. (A 55575);
- Mäh, Lammlein, mäh! Das Lammlein ging ins Heu, stiess sich an Steinlein, o weh, o weh, mein Beinlein! Da schrie das Lammlein mäh ... Sträuchlein ... Bäuchlein ... Hölzlein ... Pelzlein ... Dörnlein ... Hörnlein ... mäh. Wärst auch nicht ins Heu gegangen, hätt's der Wolf wohl nie gefangen. (*Jungbauer-Horntrich, ca.1941, Nr.650, S.697);
- Mä, Lammlein, mä, 's Lammlein ging ins Heu. Wär das Lammlein nie ins Heu gegangen, da hätt's der Wolf nie aufgefangen. Mä, Lammlein, mä. (B 4105), (1902);
- Hoi Kindle hoi, 's "hiberle" geht ins Heu. Wärst du nie ins Heu gegangen, hätt dich nicht der Wolf gefangen. Hoi Kindle hoi. (*B 24323);

K I 336

Bäh, Lämmchen, bäh,
Das Lämmchen ging im Klee,
Da stieß es an ein Steinchen,
Da tat ihm weh sein Beinchen.
Da macht das Lämmchen bäh. E 16196 (1871)

wichtig Klee, Lamm stößt sich, tut weh sein ...

aber: im Garten (K I 51), in Wald (K I 333), in Schnee (K I 334), ins Holz (K I 335), ins Heu (K I 337I, läuft umher (K I 338), draußen u. a. (K I 339)

Varianten

- ... Klee, stieß sich an ein Steinchen, da tat ihm weh das Beinchen. (E 14799), (1864);
- ... Klee, steiß sich an ein Steinchen, tat ihm weh sein Beinchen, da schrie das Lämmchen: bä. ... Lämmchen ging ins Holz ... Sträuchelchen ... Bäuchelchen ... bä. (E 12750), (1859);
- ... es stieß sich an ein Stöckchen, da tat ihm weh sein Köpfchen, da schrie das Lämmchen bä, bä, Lämmchen bä. ... Steinchen ... Beinchen ... Sträuchchen ... Bäuchchen ... bä. (*E 3244), (1844);
- Bä Schäfchen, Lämmchen, das Lämmchen ging in Klee, es stieß sich ein ein Steinchen, da tat ihm weh sein Beinchen, da schrie das Lämmchen bä, bä Lämmchen bä. ... Stöckchen ... Köpfchen ... Sträuchchen ... Bäuchchen ... bä. (*E 13600), (1860);
- Bläh, Schäfchen, bläh. Schäfchen ging in Klee, stiess sich an ein Steinchen, tat ihm weh sein Beinchen. Da rief das Schäfchen: Bläh ... Stöckchen ... Köpfchen ... Bläh. (B 4813), (1897);
- Mäh Lämmchen, mäh. Das Lämmchen lauft in Klee, stiess sich an ein Steinchen, da ... Beinchen, mäh Lämmchen, mäh. (A 59234), (1905);
- Mäh, Lämmlein, mä! Das Lämmlein läuft in Klee, da stieß sich's an ein Steinlein, tut ihm weh sein Beinlein, da schrie das Lämmlein: Mä. ... Stöcklein ... Köpflein .. Sträuchlein ... Bäuchlein ... Hölzlein ... Pelzlein ... mä. (B 42256), 190?);
- Mäh, Lämmchen, mäh. Ein Lämmlein lief im Klee. Da stößt es an ein Steinchen, und tut sich weh sein Beinchen. Da schreit das Lämmlein mäh. (Junk, 2003, S.17);

K I 323

Bäh, Lämmchen, Buck,
Unser Kindchen ist so schmuck,
Unser Kindchen ist so schön,
Schläft auch ganz alleine.
Bäh, Lämmchen, Buck. A 65805

wichtig NN ist so schmuck

Varianten

- ... unser Kindchen, das ist schmuck, unser Kindchen, das ist schön, das schläft auch ganz allein. (A 65944);
- Bä, bä, buck. Unser Junge, der ist schmuck, ist so schmuck, so schön, schläft auch ganz allein. Bä, bä, buck. (B 33081), (1928);
- Bä, bä Buck, unser Hänschen, der ist schmuck, er wird wohl immer noch schmucker werden, wenn er erst wird größer werden. (A 115579);
- Belege in Mundart

K I 334

Bäh, Lämmel, bäh.
Das Lämmel ging in Schnee.
Es stieß sich an ein Steinel,
Da tat ihm weh sein Beinel.
Da schrie das Lämmel "bäh". *Böhme, Kdl., 1897 [1842], Nr.260, S.61, Schlesien, Mundart

wichtig Schnee, Lamm stößt sich, tut weh sein ...

aber: im Garten (K I 51), in Wald (K I 333), ins Holz (K I 335), im Klee (K I 336),
ins Heu (K I 337I, läuft umher (K I 338), . draußen u. a. (K I 339)

Varianten

- ... wie Beispielreim: (*B 21875), (S.2, II), Schlesien, Mundart;
- ... Beinel ... bäh. ... Hölzel ... Pelzel ... Strauchel ... Bäuchel ... Kränzel ... Schwänzel ... bäh. (E 2043), Mundart;
- Bählämmchen bä, das Lämmchen läuft in Schnee, es stößt sich an ein Steinchen, da tut ihm weh sein Beinchen, Bählämmchen, bäh. (B 44096), (1905/06), Lüneburger Heide, Mundart;
- ... bä, Lämmchen geht in Schnee, stiess sich an ein Steinchen, tat ihm weh sein Beinchen ... Stöckchen ... Köpfchen ... bä. (E 15309), (1863?), 2. u. 3. Str., Brandenburg, Mundart; (E 15318), (1865), 2. u. 3. Str., Sonnenburg u. Saepzig, Mundart;
- Mäh, Lämmchen, mäh, das Lämmchen lief im Schnee, da stiess sich's an ein Steinchen / Stöckelchen / Sträuchelchen, da tat ihm weh sein Beinchen / Köpfelchen / Bäuchelchen, da schrie das Lämmchen mäh. (A 66396), Frankfurt;
- Meh, Lämmchen, meh. Das Lämmchen lief im Schnee. Es stiess ich an ein Stöckchen, da tat ihm weh sein Köpfchen, da sagt das Lämmchen meh. ... Hölzchen ... Hälschen ... Sträuchelchen ... Bäuchelchen ... Steinchen ... Beinchen ... meh. (A 45475), (1901), Vorderpfalz;

K I 014

Bählämmchen, Bock
Verehr mir deinen Rock!
Soll ich denn meinen Pelz verlieren
Und im kalten Winter frieren?
Bählämmchen, Bock. Böhme, Kdl., 1897, Nr.44, S.10

wichtig im Winter frieren, Bock - Rock

Varianten

- ...Bock, verkauf mir deinen Rock, soll ich meinen Rock verkaufen und den Winnter nackig laufen? Bläh, Lämmchen, Bock. (B 13634); (B 17391), (1912);
- ... Bock, verkauf mir deinenRock. Sol ich denn meinen Rock verkaufen u. im kalten Winter frieren? (E 14703), (1864);
- ... Bock, verkauf mir deinen Rock. Soll ich meinen Rock verkaufen u. im kaltenWinter laufen? Balinniken Bock, verkauf mir deinen Rock. (A 117299), (1930);
- ... Bock, verkauf mir deinenRock. Soll ich meinen Rock verlieren u. im kaltenWitner frieren? Nein, nein, das tu ich nicht, meinen Rock verkauf ich nicht. Im kalten Winter frier ich nicht. (A 105687), (1929);
- ... Bock, gib mir deinen Rock. Soll ich meinen Rock verlieren u. dan ganzen Winter frieren? Bälämmeken, Bock, gib mir deinen Rock. (B 47048), (1929);
- ... Bock, verlier ich meinen Rock. Muß ich meinen Rock verlieren u. den ganzen Winter frieren. Bä Lämmchen Bock. (E 9708), (1856);
- ... Bock, verlier ich meinenRock. Wenn ich meinen Rock verliere / wie könnt ich meinen Rock verlieren, muss ich den ganzen Winter frieren. (Bläh Lämmchen Bock). (A 60466); (A 72001); (A 149362), (1925);
- ... Bock, verliere deinen / meinenRock. Warum soll ich den Rock verlieren / was soll ich denn meinen Rock verlier'n u. den ganzen Winter frieren? (Mäh, Lämmchen, Bock). (A 211858); (*A 214597), (1971); (*Ernst Kiehl, der Beruf des Schäfers im Volkslied. Teil II. in: Zwischen Harz u. Bruch. N.F. Nr.7. Halberstadt 1988, S.45);
- ... Bock, du verlierst deinen Rock. Wenn du deinenRock verlierst, musst du den ganzen Winter frier'n. (A 160648), (1936); (A 151210), (1936);
- ... Bock, verlier nicht deinen Rock / ich verliere meinen Rock, sollt ich meinen Rock verlieren, müsst ich den ganzen Winter frieren. Bläh, Lämmchen, Bock. (A 60467); (A 149058), (1919);
- ...Buck, im Sommer bist du schmuck, im Sommer tust du den Rock verlieren, da mußt du den ganzen Winter frieren. (A 65945);
- Bä Lämmchen bock, bock, bock, verliere nicht deinen Rock, Rock, Rock. (E 15215), (1867);
- Bälämmchen, buck, buck, buck, soll ich denn mein'n Pelz verlieren, muß ich ja im Winter frieren. Bälämmchen, bä. (E 12747), (1859);
- Bä, Lämmchen schreit der Bock, Kindchen kriegt 'n bunten Rock. (E 14800);
- Bä schreit der Bock, Bock, Bock, soll ich denn den Pelz verlieren u. den ganzen Winter frieren? Bä schreit der Bock, Bock, Bock / Bäh, Lämmchen bäh. (B 27510), (1908); (E 4480), (1843); (E 11174), (1857);
- Ba, sagt der Bock. Soll ich meinen Rock "varleise", muss ich "uppe Winter hreise. Ba, sagt der Bock. (A 146547), (1934);
- Bä sagt der Bock, verliere meinen Rock. Soll ich denn mein'n Rock verlieren, soll den ganzen Winter frieren? Bä sagt der Bock. (A 125551), (1931);
- Bläh. Bläh, sagt der Bock, nun nehmen sie mir den / meinen Rock. Soll ich meinen Rock / Pelz verlieren u. den ganzen / im kalten Winter frieren? Bläh. Bläh, sagt der Bock. (B 28827), (1867);
- Ba Lämmchen schreit der Bock, soll ich denn mein'n Pelz verlieren u. soll in dem Winter frieren? /:Ba Lämmchen schreit der Bock:/. (*E 9326), (1856);
- Bi ba Bock, verliere meinen Rock u. wenn ich meinen Rock verliere, ich den ganzen Winter firer. Bi ba Bock. (*E 4313); (E 18478); (*E 13254a), (1863);
- Bäh, bäh, du alter Bock, bring unserm Kindchen deinen Rock. Soll ich meinen Rock verlieren u. im kaltenWinter frieren? Bäh, bäh, du alter Bock. (B 10671), (1897);
- Bläschäfchen Bock, du verlierst ja deinen Rock. Sollt ich meinen Rock verlieren, müsst ich den ganzen Winter frieren. Bläschäfchen Bock. (B 36973), (1896/7);

- Blä Schäfchen Bock. Ich verliere meinenRock. Wenn ich meinen Rock verliere, muss ich den ganzen Winter frieren. Blä Schäfchen Bock. (E 9867), (1856);
- Mä-ä-äh, sagt der Bock. Soll ich meinen warmen Rock jämmerlich verlieren, muss ich armer Mä-ä-äh, wenn der kalte Winter kommt, jämmerlich totfrieren. (B 28828), (1867);
- Mäh schreit der Bock. Im Sommer geht er schmuck. Im Winter soll ich mein Kleid verliern, mäh schreit der Bock. (A 60110);
- Bäh, schreit der Bock, verlier ich meinen Rock. Soll ich meinen Rock verlieren u. soll in dem Winter frieren? Bäh schreit der Bock. (Bäh, Lämmchen, bäh. Komm morgen wieder her ...). (A 60469);
- Ba, ba, Bock, bring' dem Kind einen Rock. Soll ich denn mein'n Rock verlieren u. im kaltenWinter frieren? Ba, ba, Bock, bring' dem Kind einen Rock. (Buh, buh, buh, bring dem Kind Paar Schuh ...). (E 17632), (1878);
- Bä ba schreit der Bock. Soll ich denn mein'n Pelz verlieren u. den ganzen Winter frieren. (Bä ba bä ba, s' Lämmchen ging ins Holz ...). (E 14926);
- (Mukeieken un Blälemm ...). Blä, sag auch der Bock mit seinem buntenRock. soll ich meinen Pelz verliern u. soll den ganzen Winter friern? (A 128847), (1931);
- (Bälämmchen u. Buköken gingen beide grasen... / Bälammchen, bä. Das Lämmchen ging ins Holz ...). Bä schreit der Bock, soll ich denn meinen Pelz verlieren u. den ganzen Winter frieren? Bä schreit der Bock. (*E 12464), (1856); (E 13842), (1856);

K I 013

Bimbam, bambau,
Die Glocke läutet zu Spandau
Wer ist tot? Ohnebrot.
Wer läßt ihn denn begraben?
Schulzens schwarze Raben. Böhme, Kdl., 1897, Nr.43, S.10

wichtig die Glocke läutet in NN - tot?

Varianten
- Bimbau, bimbau, die Glocke schlägt in Spandau. Wer ist tot, wer ist tot? Herr Ohnebrot. Wer läßt ihn denn begraben? Schulzens schwarze Raben. (E 11377), (1858);
- Bim bam, beier, Glocken gehn zu Speyer. Wer ist tot? Scherenschleifer Mieher. Das ist schad, das ist schad, was'n tüchtiger Schleifer. (A 197804), (1927);
- Bim, bam, beier, Glocken gehn zu Speyer. Wer ist tot? Alter Mann, der kein Brotknust mehr beissen kann. (A 197803), (1927);
- Bim, bam, Glockenklang. Wer ist tot? Sparbrot. Wer geht denn zur Leiche? Der Schäfer mit der Pfeife. (*E 13529), (1860);
- Bim bam, belo / Bimmel bammel belo, (die) Glocken gehn zu Frelow / Strohlo / Strehlow. Wer ist tot? Alter Mann / der alte Mann, der kein Köst / keine Brotkruste mehr beissen kann / der gar kein Brot mehr beissen kann. (A 125195), (??29); *A 145996), (1933); (A 154498), (1935); (B 10087), (1858); (B 11285), (1899); (E 6770), (1856);
- Bim baum Bälaum, Glocke schlägt in Sannenbaum. Wer ist tot? Sparbrot. Wer soll ihn denn beläuten? Schulte Bock von "Klüen". Wer soll ihn denn begraben? "Misekatten" u. Raben. (A 128842), (1931);
- Bumbau, Bilau. Die Glocke schlägt in Sandau. Wer ist tot? Sparebrot. "Wenn ehr" wird er begraben? Übermorgen Abend. Wer geht mit zur Leiche? Ich u. unser Sophie. (*E 10851), (1857);
- Bimmel, bammel, beierlo, die Glocken gehn zu Streierlo. Wer ist dort tot? Ein kleiner Jüngling. "Wo het he denn"? "Het Henning". Seine Mutter gab ihm einen Pfennig, sein Vater gab ihm einen Rollerwagen, damit soll er zum Himmel jagen. (A 136329), (1932);
- Bimmel, bammel, belo, Glockem gehn in Strehlow. Wer ist tot? Ein alter Mann, der kein Brot mehr beissen kann. (Bimmel, bammel, beier, der Küster mag keine Eier ...). (E 13125), (1869);
- Bummel, bammel belo, Glocken geh'n in Strelow, wird begraben ein alter Mann, der kein Brot mehr beissen kann. (*A 136200), (1931);

K I 139

Bu, bu, binne!
Heute sind wir drinnen
Morgen wollen wir rausgehen
Soll unser Kind auch mitgehen. A 151211 (1936)

wichtig drinnen / innen

Varianten
- wie Beispielreim: (A 160649), (1936);
- Bu, bu, binne, Mariechen / Margretchen ist nicht inne, Mariechen / Margretchen ist nach Duderstadt, langet dem Vater Schnupftabak / u. holt für den Vater Schnupftabak. (*A 213849), (1923); (*A 72421), (??23); (B 36977), (1896/7);
- Su, su, sinne, gestern waren wir nicht inne, morgen wollen wir wieder rausgehn, soll die Wiege wieder stille stehn. (B 13637);
- Su su sisi, sine, heute sind wir innen, morgen wollen wir hinausgehn, dann soll das "Hötzeken" stille stehn. (*A 40816);
- Eia popaia popinne / Eije Pupeije, sinne, gestern waren wir nicht innen, morgen wollten wir wieder rausgehn, dann muss Eiapopaia mitgehn / dann soll die Eije Pupeije stille stehn. (A 192043), (um 1927); (A 125561), (1931);

K I 093

Buch, buch, buch, Soldatenkind
Wenn dein Vater mit der Mütze kommt
Dann haut er dich auf deinen Rumpf
Dann geht das immer rumbumbum. A 114675 (1930)

wichtig Soldatenkind

Varianten
- ... Soldatenkind, schlafe, bis dein Papa kommt. Schlägt er dich auf deinen Rumpf, geht es immer bum, bum, bump. (A 60902);
- Bui, bui, Soldantenkind, wenn der Vater mit dem Knüppel kommt, schlägt drauf, dass es pufft. Bui, bui, Soldatenkind. (Fiedler, 1847, S.20f, Nr.20);
- Bui, bui Soldatenkind, wenn dein Vater mit dem Knüppel kommt, haut er das arme Soldatenkind, dass die Butter von dem Brote springt. (A 114721), (1930);
- Pui, pui, Soldatenkind. Wenn der Bauer mit dem Knüppel kommt u. schägt das arme Soldatenkind, dass es aus der Wiege springt. (Firmenich, Bd.I, 1843-46, S.161); (Fiedler, 1847, Nr.20, S.21);
- Wisch, wisch, wisch / kusch, kusch, kusch / busch, busch, busch, / bisch, bisch, bisch Soldatenkind, wenn dein / der Vater mit der Mütze / Zipfelmütze kommt, schlägt er dich auf deinen Rumpf, dann geht alles / geht das immer / da geht's immer bump, bump, bump. (A 94532), (??21); (*E 2800), (1842); (E 8756), (1856); (E 8946), (1856);
- Bsch, bsch, bsch, Soldatenkind, warte, bis der Vater mit der Mütze kommt, schlägt er dich auf deinen Kopf, geht es immer hopp, hopp, hopp. (A 149558), (1919);
- Busch, büsch, Soldatenkind / bisch, bisch, bisch mein liebes Kind, wenn der Vater / Papa mit der Rute kommt, haut er das arme Soldatenkind / haut er dich auf den Popo, dass es vor Angst aus der Boye springt / geht es immer so, so, so. (A 60309); (E 11863), (1858);
- Bisch, bisch Soldatenkind, warte, bis dein Vater kommt, mit dem langen Degen, der wird dich schon fegen. Bisch, bisch, bisch. (A 149360), (1925);
- Rue, rue, Soldatenkind, warte bis dein Vater kommt, deinVater sitzt in der Schänke u. tanzt auf Tisch u. Bänke. (B 23041), (um 1850);
- Ruh, ruh, Soldatenkind, warte, bis der Vater kommt, haut das arme Soldatenkind, dass es aus der Wiege springt. (B 47045), (1929);
- Ruh, ruh, Soldatenkind, schlafe bis dein Vater kommt, dein Vater ist im Frankenland. Kommt nach Haus mit Kranz u. Band. Moskau ist auch abgebrannt. Bonapart ist fortgerannt. Dein Vater trägt ein Landwehrkreuz, das gab ihm unser König gleich, auch halfen ihm die Kosacken mit ihren langen Lanzen. Nun blühen unsre Rosen, denn fort sind die Franzosen. Und wenn dein Vater wiederkommt, dann rufst du: "Mama, Papa kommt". Dann essen wir Klößchen u. Graupen, da können wir so recht nach pupen u. du wirst stark u. dick. Schlägst die Franzosen in Stücke. Dann freut sich dein Papa, drum schlaf, Kindchen, süße. (Firmenich, Bd.I, 1843-46, S.161); (Wegener, 1879, S.14, Nr.51); (Albus, 1978, S.35);
- Wie wie Soldatenkind, schlaf solang der Vater kommt, Vater will wohl wiegen, dann will das Kind wohl schweigen. (E 14701), (1864);
- **erwähnt in:** (1991-06-12-lb);

K I 094

Bim bam bitsche!
Mein Vater ist ein Schmied
Schmiedet euch doch paar Holzpferdchen
... mit nach Golzheim gehn
Wie ich nach Golzheim kam
Liegt das Kalb in der Wiege
Der Hund stößt die Butter
Die Fledermaus
Die kehrt das Haus
Und schmeißt den Dreck durchs Fenster hinaus
Sitzt das Weib auf dem Dach
Hätte sich bald zu Buckel gelacht. E 17694 (1877)

wichtig Vater ist ein Schmied

Varianten

- ... Schmied. Was schmiedet er denn? Einen dicken, dicken Bolzen, fahren wir nach Holsde. Da "bejende mir mei Götche" mit dem Birkenrütchen, da fing sie mich, da schlug sie mich, da packte ich einen Stein ... Bein. ... hinken u. kocht sich einen Schinken. Da wollte ich mir einen Bissen holen, da stieß sie mich in die Kohlen. (A 87832), (1927);
- Belege in Mundart (rheinisch)

K I 335

Bläh, Schäfchen, bläh!
Das Schäfchen ging in's Holz
Und stieß sich an ein Steinchen,
Da tat ihm weh sein Beinchen,
Da schrie das Schäfchen "bläh". *Böhme, Kdl., 1897, Nr.259, S.61, bei Erfurt

wichtig Holz, Schaf stößt sich, tut weh sein ...

aber: im Garten (K I 51), in Wald (K I 333), in Schnee . (K I 334), im Klee (K I 336), ins Heu (K I 337), . lauft umher (K I 338), draußen u. a. (K I 339)

Varianten

• Bäh, Schäfchen, bäh / Bählämmchen bäh. Das Schäfchen / Lämmchen lief ins Holz, da stößt es sich an ein Steinchen, da tat ihm weh sein Beinchen: Da schrie / sagt / rief das Schäfchen / Lämmchen "bäh". (A 86351), (1927), Pommern, Mundart; (A 151136), (??35), Hannover, Mundart; (E 14008), Mundart; (*E 4484), (1842), Brunne bei Fehrbellin, Mundart; (E 4481), (1843), Zehdenick, Mundart; (*E 4472), (1845); (E 9347), (1856), Treuenbrietzen, Mundart; (E 9188), (1856), Schlesien; (E 9631), (1856), Zicher bei Neudamm, Mundart; (E 9963), (1856), Genthin, Berlin, Mundart; (E 11540); (E 14642); (*B.& G., um 1830, Nr.4, Nr.III, Mundart); (Böhme, Kdl., 1897 [1851], Nr.261/1., S.61, Oldenburg, Mundart);
• Bäh, Schäfchen, bäh / bä, Lämmchen, bä. Das Schäfchen / Lämmchen lief ins Holz. Da ... Stöckelchen, da tat ihm weh sein Köpfelchen / wie weh tat ihm sein Köpfchen: da / es schrie das Schäfchen / Lämmchen "bäh". (A 86350), (1927), Pommern, Mundart; (A 117159), (1929), Kr. Celle, Mundart, Verwendung; (E 12875); (*Böhme, Kdl., 1897 [1851], Nr.261/2., S.61, Oldenburg, Mundart);
• Bäh, Schäfchen, bäh / bäh Lämmchen, bäh. Das Schäfchen / Lämmchen lief ins Holz, da stößt es sich an Sträuchelchen, da tat ihm weh sein Bäuchelchen, da schrie / sagt das Schäfchen / Lämmchen "bäh". (A 86349), (1927), Pommern, Mundart; (Böhme, Kdl., 1897 [1851], Nr.261/3., S.61, Oldenburg, Mundart);
• Bähschäfchen lief ins Holz u. "stört sik sin lütt bücking an ein klein lütt strücking" da sagt das Schäfchen: bah. (A 136136), (1931), Pommern, Mundart;
• Bäh, Lämmchen, bäh, das Lämmchen lief ins Holz, da stößt es sich ... "Sprickelken", o wei, o wei mein "Blickelken". Bäh, Lämmchen, bäh. (A 82512), Westfalen, Mundart;
• Bählamm geht ins Holz, das war so "gräsig" kalt, da stößt es seine kleinen Beinchen ... Steinchen, so sagt das Bälamm: Bäh. (A 183347), (1930), Schleswig-Holstein, Mundart, Kontext;
• Bä Lamm bä, das Lamm, das lief ins Holz u. "stöd sin lütje Töhnigen an en son lütje Spöhnigen", da sagt das kleinen Bälamm bä. (A 75496), (1920), Kr. Husum, Mundart, Kontext;
• Bäh, Lämmchen bäh. Das Lämmchen lief ins Holz ... Beinchen am Steinchen. Da sagt das Lämmchen bäh. ... Bäuchchen am Sträuchchen, da sagt das Lämmchen bäh. (B 4275), Pommern, Mundart;
• Bä Lämmchen bä, das Lämmchen ging ins Holz. Da stößt sich an ein Stöckchen, da tut ihm weh sein Köpfchen, da schrie das Lämmchen bä. Bä Lämmchen bä, das Lämmchen ging ins Holz, da ... Sträuchen / Steinchen ... Bäuchchen / Beinchen, da schrie das Lämmchen: bä (-Das Lämmchen ging ins Holz.) (B 10607), (1896), Pommern, Mundart; (E 11385), Mundart;
• Bläh, Lämmchen, bläh, es lief ein Lämmchen ins Feld. Es stieß sich an ein Steinchen / Sträuchelchen, da tat ihm weh sein Beinchen / Bäuchelchen, da rief das Lämmchen bläh. (*E 4483), (1843), Berlin, Mundart;
• Bäh, Lämmchen, bäh. Das Lämmchen lief ins Holz ... Beinchen / Bäuchchen am Steinchen / Sträuchchen ... sagt das Lämmchen bäh. (O. Knoop, Volkslieder aus Hinterpommern. in: ZfVK, 2, 1890, S.351, Nr.3, Mundart, weitere Quelle);
• Bah-Lämmchen läuft ins Holz, es stößt sein Beinchen / Köpfchen / Bäuchchen / Bäckchen an einem kleinen Steinchen / Stöckchen / Sträuchchen, das sagt das kleine Lämmchen bah. (A 136336), (1932), Pommern, Mundart; (A 146770), (1932/33), Pommern, Mundart;
• (Bläh, Lämmelchen Bock/ Bläh, Lämmchen bläh / Bläh Schäfchen bläh). Das Lämmchen / Bählämmchen lief ins Holz / Wald, da rennt es sich / stößt sich an ein Stöckelchen / Steinchen / "Pröppelken" / Sträuchelchen / Dörnchen, da tat ihm weh sein Köpfelchen / Beinchen / Bückelchen / Öhrchen / Bäckelchen, da sagt das Lämmelchen bäh. (A 152933), Pommern, Mundart; (A 197856), (1927), Pommern, Mundart; (A 151209), (1936), Kr. Göttingen, Mundart; (A 160647), (1936), Kr. Göttingen, Mundart; (B 13630), Braunschweig, Mundart; (B 5416), Lippe, Mundart; (B 10072), (1858), Mecklenburg, Mundart; (B 10648), (1896), Pommern,

Mundart; (B 17390), (1912), Isenhagen, Mundart; (*E 9328), (1856), Neudamm bei Küstrin, Mundart; (E 14622), Mundart; (*E 18669), (vor 1865), Dransfeld, Mundart; (E 3240), (1839), Prenzlau, Mundart, Kontext; (*E 3242), (1840), Schwedt, Mundart; (*E 3238), (1841), Schlesien, Mundart; (*E 4475), (1842), Kleinmutz bei Zehdenick an der Havel, Mundart; (*E 3239), (1829), Conradsorf bei Haynau, Mundart; (*E 4473), (1845), Vorpommern, Mundart, Kontext; (E 9791), (1856), Priegnitz, Mundart; (E 9415), (1856), Berlin, Mundart; (*E 14121), (1858), Stotterheim bei Erfurt;

- Bäh, Lämmchen bäh. Das Lämmchen ging ins Holz. Es stößt sich an ein Steinchen / Sträuchchen / "Stübbeken" / Stöckchen, da tat ihm weh sein Beinchen / Bäuchchen / Rippe / Bäckchen, bäh, Lämmchen, bäh. (E 4476), (1842), Falkenberg bei Berlin, Mundart;
- Bählämmchen bäh. Das Lämmchen lief ins Holz. Es stößt sich an ein Steinchen, da tuat ihm weh sein Beinchen, da sagt das Lämmchen bäh. Bählämmchen, bäh. Das Lämmchen kann nicht gehn. Es klagt nun so bitterlich wo bist du denn mein Mütterchen? ... Der Wolf, der ist nicht weit. Da tut er auf sein Mündchen, fix kam herbei das Hündchen, da "jucht" das Lämmchen bäh. (*E 4485), Mundart;
- Bäh Lämmchen bäh, das Lämmchen ging ins Hölzchen, es ging so wacker stolz, es stößt sich an ein Steinchen / Sträuchelchen / Stöckelchen, da tat ihm weh sein Beinchen / Bäuchelchen / Köpfchen, da schrie das Lämmchen bäh. (E 12278), (1858), Mundart;
- Bukuh u. Bahschäfchen, die gingen alle beide ins Holz. Im Holz da lag ein Steinchen, da stößt das Schäfchen seinBeinchen. Da sagt das Schäfchen bah. (B 4917), (1897), Lübeck u. Umgebung, Mundart;
- Bukäuking u. Baaschäfchen gingen beide ins Holz. Sie "störrn" sich an ein Sträuchchen, da tat ihnen weh das Bäuchchen. Bukäuking, baar. (B 10647), (1896), Pommern, Mundart;
- Das Lämmchen lief ins Holz, da ... Sträuchchen ... weh sein Bäuchchen, da sagt das Lämmchen ba, ba, ba. (A 146545), (1934), Pommern, Mundart;
- Das Lämmchen lief ins Holz, da ... Stöckchen da ... weh sein Köpfchen, da sagt das Lämmchen ba, ba, ba. (A 146546), (1934), Pommern, Mundart;
- Das Lämmchen lief ins Holz, da ... Steinchen, da ... weh sein Beinchen, da sagt das Lämmchen ba, ba, ba. (A 146544), (1934), Pommern, Mundart;
- Das Lämmchen ging ins Holz. Stieß es sich sein Beinchen an ein kleines Steinchen, schrie das Lämmchen bä, bä. (*E 3241), (1839), Schwedt, Mundart, Kontext;
- Das Lämmchen ging / lief ins Holz, es stieß sich an das Steinchcn / Stöckchen / Sträuchchen, da tat ihm weh sein Beinchen / Köpfchen / Bäuchelchen / Rippelchen, da schrie / sagt das Lämmchen bäh. (A 135835), (1836), Mecklenburg, Mundart; (A 136615), (1932), Pommern, Mundart, Kontext, Melodieverweis; (*A 136508), (1933), Pommern, Mundart; (*A 146070), (1935), Pommern, Mundart; (*E 4478), (1841), Birkenwerder, Mundart; (E 14384), Mundart;
- Das Lämmchen lief ins Holz ... noch so kalt u. stößt sich seine Beinchen an einem kleinen Steinchen, da schrie das Lämmchen bäh ... "Tänke" an einem kleinen "Spänke" ... Bäuchchen an einem kleinen Sträuchchen ... Köpfchen an einem kleinen Zöpfchen. (B 10678), (1897), Pommern, Mundart;
- Das Lämmchen lief ins Holz, das stößt sich an dem Steinchen / Stöcklein / Gräslein / Dörnlein / Sträuchchen / "Brügkä" ... weh sein Beinchen / Köpfchen / Näschen / Hörnchen / "Bükkä" / Rücken, da sagt das Lämmchen bäh. Bäh Lämmchen bäh. (A 92775), (1927), Pommern, Mundart;
- Ein Lämmchen / Schäfchen ging ins Holz u. stieß sich an ein Steinchen / Stöckchen / Sträuchchen, da tat ihm weh sein Beinchen / Köpfchen / Bäuchchen, da schrie das Lämmchen bah, bah, bah, bah, da schrie das Lämmchen bah / schrie es immer: bläh. (*E 4471), (1840), Alt-Lietzegöricke im Oderbruch, Mundart; (E 8757), (1856), Weissenfels; (*E 17739), (1878);
- Ein Lämmchen lief ins Holz ... kalt, es stößt sich sein kleines Beinchen / "Guging" an ein kleines Steinchen /"Staiging", da sagt das Lämmchen bäh. (A 125401), (1929), Pommern, Mundart;
- Schäfchen ging ins Holz, da stößt es sich an ein Steinchen / "Stieleken" / Stöckchen, da tat ihm weh sein Beinchen / Bückelchen / Röckchen. Da rief das Schäfchen bläh, Mutter komm mal her. (A 152277), (??34), Pommern, Mundart, Kontext;
- Schlaf, Kindchen, schlaf, vorm Holze geht ein Schaf, es stößt sich an ein Steinchen, o weh, o weh, mein Beinchen. Schlaf, Kindchen schlaf. (A 207712), (1966), Niedersachsen;
- Schlaf, Kindchen, schlaf, im Holze läuft ein Schaf, da stößt es sich an Stöckelchen, ... weh sein Köpfelchen ... Sträuchelchen ... weh sein Bäuchelchen ... Steinchen ... weh sein Beinchen. Schlaf, Kindchen, schlaf. (A 160709), (1940), Kr. Salzgitter, Mundart;

• Su su sult, das Lämmchen geht ins Holz u. stößt sich an das Stöckchen, da tat ihm weh das Köpfchen. Su su Sult. (B 10608), (1896), Pommern, Mundart;
• Mähschäfchen / Mählämmchen, mäh. Das Schäfchen / Lämmchen lief / ging ins Holz, da ... Steinchen, da tat wohl weh sein Beinchen / da tat ihm weh sein Beinchen. Mähschäfchen mäh / da schrie das Lämmchen bä / da sagt das Lämmchen mä. (A 143710), (1932), Celle, Mundart, Melodieverweis; (B 9322), (1802), Holstein, Mundart; (E 3243), (1842), Berlin;
• Mäh, Schäfchen, mäh, das Schäfchen ging ins Holz, stößt sich an ein Steinchen / Stöckelchen, tät ihm weh sein Beinchen / Bäckelchen, mäh, Schäfchen mäh. (*E 17100), (1876), Erfurt, Mundart;
• Mäh, Lämmchen, mäh, das Lämmchen lief ins Holz ... Mutter gar nicht wollt, es stößt sich an ein Steinchen, da tat ihm weh das Beinchen, da rief das Lämmchen: mäh. (*A 192995), (1955), Westfalen, Mundart;
• Mälämmken Mä, das Lämmchen läuft ins Holz ... Beinchen, da sagt das Lämmchen Mä ... Stöckelchen ... Köpfelchen ... Sträuchelchen ... Bäuchelchen ... Dörnchen ... Öhrchen ... Mä. (Rölleke, 1999, Nr.6, S.14 u. S.92f, Mundart, Informationen);
• Mählämmchen lief ins Holz u. das war so "bannj" kalt. Stößt sich an ein Stienchen, da ... weh sein Beinchen, stößt sich an ein Sträuchelchen ... weh sein Bückelchen. (Schlaf Kindchen schlaf ...). (Rüdiger Pfeiffer, Mundartliches aus dem Huy. in: Zwischen Harz u. Bruch. N.F. Nr.5, 1986, S.41, Mundart);
• Schlaf, Kindchen schlaf, im Holze läuft ein Schaf, es stößt sich an ein Steinchen / Stöckelchen, da tut ihm weh sein Beinchen / Bückelchen. Schlaf, Kindchen schlaf. (Schlaf Kindchen schlaf ...). (B 13628), Braunschweig, Mundart;
• (Schlaf Kindchen süße ...). Bäh Lämmchen geht ins Holz, stößt sich an das Steinchen, tut ihm weh sein Beinchen. Bäh, Lämmchen bäh. (Ruheken, ruheken ..). (E 10815), (1857), Studenitz bei Zernitz, Mundart;
• **Melodieverweise**: auf 'Slap, Kindken, slap' (A 143710); auf 'Was kommt dort von der Höh' (A 136615);

K I 381

Buje, buje, are,
Morgen kommen die Husaren,
Übermorgen kommen die Russen,
Die wollen das Kindchen küssen. B 48373 (1928)

wichtig Kriegslied mit morgen ... übermorgen

Varianten

- Suse, sure, are. Morgen kommen die Husaren, übermorgen die bunten Soldaten. Eie soll beim Kindchen schlafen. (A 145938), (1936);
- Are Kindchen are, morgen kommen Husaren, übermorgen Infanterie ... Sonntag Kavallerie. (A 86353), (1927);
- Are, Kindchen, are. Morgen kommen die Husaren. Übermorgen Soldaten, wird das Kindchen schlafen. (B 10672), (1897);
- Belege in Mundart (Pommern)

K I 290

Bukäuken von buten
Bring meinem Jungen einen Stuten
Bringst du ihm keinen Stuten nicht
Bist du auch Bukäuken von buten nicht. A 135837 (1836)

wichtig buten - Stuten

Varianten

- ... buten, bring meinem kleinen Willi / meinem Fritz / meinem kleinen Kind / meiner kleinen Lenen (einen) Stuten. Bringst meinem kleinen Willi einen Stuten auch nicht / bringst du Fritz keinen Stuten nicht / bringst du ihr einen Stuten nicht, bist du Buköken von buten (auch) nicht. (A 95431); (A 88717), (1927); (B 9281), (1808); (B 4915), (1897); (B 37211), (1901/2);
- ... buten bring meiner Tochter einen Stuten, bring ihr ein Paar Schuh mit goldenen Schnallen, die werden unserer Erna wohl gefallen. (Und wenn du ihr keine Schuh nicht bringst und auch keinen Stuten, dann "bliw", Bukäuken, buten). (B 44298), (1907/08);
- ... buten, bring Erning einen Stuten. Schmier auch tüchtig Butter "in", kriegt ... einen "schniedigen" Sinn. (B 10644), (1896);
- Bu köcken buten, bring unserer kleinen Reinhild einen Stuten, tu auch bißchen Butter dran, daß unsere kleine Reinhild das schmecken kann. (A 105767);
- Muhkühchen von buten, bring unserem kleinen Engel einen Stuten. Bringst du unserem kleinen Engel keinen Stuten nicht, dann bist du Muhkühchen von buten auch nicht. (B 35282), (1931);
- ... bring meinen kleinen Kind ein Stuten ... Stuten nicht, bist du Buköken von Buten nicht. (Rölleke, 1999, Nr.69, S.48/S.128f);
- Belege in Mundart (plattdeutsch)

K I 288

Buko von Bremen,
Laß unsern kleinen Fritz betämen
Läßt du ihn betämen nicht,
So bist du auch Buko von Bremen nicht. Böhme, Kdl., 1897, Nr.121G, S.32

wichtig Buko oder ähnlich von Bremen

Varianten
- ... Bremen, laß meine kleine Deern / unser klein Kindchen / mein NN / unsere Mine "betemen", laßt du sie / unser Kindchen / mein NN "betemen" nicht, so bist du Buko von Bremen nicht. (A 95480); (B 5412); (B 9280), (1800); (B 37209), (1901/2); (E 12376), (1858); (E 14705), (1864); (H. Tardel, Bremen im Volksreim u. Volkslied. in: NdZVk, 9, 1931, H.1/2, S.31);
- ... Bremen, laß meinen kleinen Jungen "betemen". U. wenn du ... nicht lässt, so bist du Bukoeken von Bremen auch nicht. (Rölleke, 1999, Nr.68, S.48/S.127f);
- ... Bremen, laß meine kleine Deern "betemen" ... nicht, so bist du Büko von Bremen nicht. (Rölleke, 1999, Nr.69, S.48/S.128f);
- ... Bremen, laß mein Kind "betemen". Lässt du "betemen" mein Kindchen nicht, bist du Buku von Bremen nicht. (E 10888);
- ... Bremen, sollst meinen Jungen mitnehmen. Kannst du ihn nicht nehmen nicht, bist du auch Bukäuken von Bremen nicht. (A 135839), (1836);
- ... Bremen, darfst meine kleine Herta nicht nehmen u. wenn du meine kleine Herta tust nehmen, bist du nicht der Buhkoh von Bremen. (A 100620), (1928);
- ... Bremen, laß doch unser Kindchen "betämen". Wenn du das "betämen" nicht läßt, brauchst du in unsern Kuhstall auch nicht. (*E 3220), (1843);
- ... Bremen, lass unser klein Kindchen "betämen" u. lässt du klein Kindchen "betämen" nicht, so kriegst du von meiner Fleischwurst auch nichts. (B 5411); (B 10129), (185?); (Karl Wehrhan, Reime u. Sprüche aus Lippe. in: JbNdSpr, 34, 1908, S.147);
- Bukoh / Bahschäfchen / Olle Peter von Bremen, lass mein Kindchen "betämen". Lässt mein Kindchen "betämen" nicht, bist auch Buhkoh von Bremen nicht. (B 4914), (1897);
- Muhkäuschen von Bremen, lass unseren Walter / unsere kleine Erna / unser klein Mädchen / unsere kleine Friede "betämen". Lässt du unseren Walter / unsere Erna / unser klein Mädchen / unsere Frieda "betämen" nicht, bist du auch Muhkäuschen von Bremen nicht. (A 105682), (1929); (A 117300), (1930); (*A 209617), (1970); (*E 16930), (1874);
- Mühkauh von Bremen, lass dich doch "betämen". Lässt du dich "betämen" nicht, so bist du die Mühkauh von Bremen auch nicht. (B 17387), (1912);
- Muko von Bremen, mußt dich mal schämen. Hast so 'ne weite Reise gemacht, hast unserm Schetler nichts mitgebracht. (A 160676), (1940);
- Muh Kuh von Bremen, sollst dich mal was schämen. Hast so eine weite Reise gemacht, hast uns doch nichts mitgebracht. (Holdere boldere butz ...). (A 160714), (1940);
- Muhkäuhchen von Bremen, komm, lass unseren Wilhelm "betämen". Lässt du Wilhelm "betämen" nicht, dann bist du Muhkäuhchen von Bremen auch nicht. (Muhkäuhchen von Halberstadt ...). (B 35283), (1931);
- (Buckekoh von Eiderstadt ...). Buckehkoh von Bremen, lass mein "Lütje betehmen", lässt meinen "Lütje betehmen" nicht, bist Buckekoh von Bremen nicht. (A 165017), (1941);

K I 287

Buko von Halberstadt
Bringe unserm Kinde was!
Was soll ich ihm bringen?
Rote Schuh mit Ringen,
Zucker, Rosinen, Mandelkern,
Das ißt unser Kindchen gern. Böhme, Kdl., 1897, Nr.121E, S.32

wichtig etwas Eßbares mitbringen u. Zeile mit: ißt NN . gern

aber : nicht Eßbares mitbringen u. ohne Endzeile: ißt NN gern: K I 61

Varianten
- wie Beispielreim: (A 66112); (*A 214599), (1971);
- ... bringen? Goldne Schuh mit Ringen, Zucker, Rosinen u. Mandelkern, das isst mein klein Kindchen gern. (A 114914), (vor 1880);
- ... bringen? Schuh mit goldenen Ringen, Kuchen mit süssem Mandelkern haben kleine Kinder gern. (A 154241), (1934);
- ... bringen? Viel von süssen Dingen. Zucker, Rosinen u. Mandelkern, das isst unser Kindchen gern. (*Ursula Vollbrecht, "Buko von Halberstadt", 1953, DVA: Ph 6/9); (*Vollbrecht, 1972, S.136, 2.Strophe);
- ... Ringen, Rosinen u. Mandelkern essen die Kinder gern. (A 149057), (1919);
- ... Mandelkern, die mag unser kleines Kindchen gern. (E 13137), (1859);
- ... Halberstadt, bring doch unserm kleinen Julchen was / bring doch unserm Lieschen was / bring doch unserer kleinen Deern was. Was soll ich ihm / ihr denn bringen? (Zucker), Rosinen u. Mandelkern. Das ist unser Julchen gern / isst unser Lieschen (gar so) gern / die isst unsere kleine Deern gern. (B 9278), (1808); (B 37208), (1901/2); (E 14485); (E 9712), (1856); (*B.&G., um 1830, S.3, Nr.IV, Mundart); (*Kretzschm.-Zucc., 1840, Nr.374, S.675);
- ... Halberstadt, bring doch meinem / unserm (lieben) Kindchen was. Was soll ich ihm denn bringen? Äpfel, Kuchen u. Kringel, Zucker, Rosinen u. Mandelkern ist mein liebes Kindchen gern / die isst unser Kindchen gern. (E 1546); (E 1545); (E 13936); (E 9079), (1856);
- ... Halberstadt, bring meinem Kindchen auch was mit / bringe doch Mariechen was / bring doch unserm Kindchen was / bring meinem Kindchen was / bring dem kleinen Kindchen was / bring unserm kleinen Lieschen was / bring meinem Herzens Hutschel was. Was soll ich ihm / ihr denn bringen? Zucker, Rosinen u. Kringeln / Semmel / Ringeln, Zucker Rosinen u. Mandelkern ißt mein Kindchen gar zu gern / die isst mein NN so gern / das isst unser Kindchen gern / isst mein Kindchen gern / isst das kleine Kind gern / das isst unser Herzchen gern / die mag unser Lieschen gern / die isst mein Herzens Hutschel gern. (A 113169), (1928); (B 2067); (B 11122), (1899); (E 14990); (E 3221), (1843); (E 3222), (1851); (E 9955), (1856); (E 9549), (1856); (*E 9762), (1856); (E 13640), (1859);
- ... Halberstadt, komm u. bring unserer Anna was / bring unserm kleinen Heinrich was. Was soll ich ihr / ihm denn bringen? Süsse Milch u. Kringeln. Süsse Milch u. Stutenbrot / weisses Brot, davon wird unsere Anna groß / davon wir unser klein Heinrich gross. (B 10311), (1893); (B 4713), (1897);
- ... Halberstadt, bring doch unserm Ernstchen was. Was soll ich ihm denn bringen? Zucker, Rosinen u. Kringeln. Was denn wohl noch mehr dazu? Ein Paar schöne, neue Schuh. (E 12745), (1859);
- ... Halberstadt, bring doch unserm Kindchen was. Was soll ich ihm denn bringen? Zucker Rosinen u. Mandelkern, das isst unser Kindchen gern. Und was denn noch dazu? Ein Paar neue Schuh. (E 12321), (1858);
- ... Halberstadt, bring doch meinem kleinen Paulineken was. Was soll ich ihr denn bringen? Butter, Rosinen u. Klingen. Was denn noch dazu? Ein paar ganze neue Schuh, da soll mein Paulineken drauf springen. (E 11905), (1858);
- ... Halberstadt, bring doch unserm Kindchen was. Was sol ich ihm denn bringen? Zucker, Rosinen u. Kringeln, Zucker, Rosinen u. Mandelkern, das isst unser Kindchen gern. Was noch mehr dazu? Ein Paar neue Schuh u. ein neues Röckchen, das klingt wie ein Glöckchen. (*E 3218), (1843);
- ... Halberstadt, bring doch unserm Kindchen was. Was soll ich ihm denn mitbringen? Zucker, Rosinen u. Ringe u. solch ein kleines Hottepferd, das mit dir spazieren fährt. (E 1545);

- ... Halberstadt, bring doch unserer Lische was. Was soll ich ihr denn bringen? Blanke "Küch toam Broden", dass unser Kind kann Gäste laden. (*Kretzsch.-Zucc., 1840, Nr.374, S.675);
- ... Halberstadt, bring unserm ... was. Was soll ich ihr denn bringen? Zucker, Rosinen u. Kringel, Zucker, Rosinen u. Mandelkern, das isst unser Gustken gern. Unser Gustken auch was aber Karlchen " Kuhsch... (E 9329), (1856);
- ... Halberstadt, bring doch meiner Berta was. Was soll ich ihr denn bringen? Zucker, Rosinen u. Kringel. Zucker, Rosinen u. Mandelkern, die isst ja meine Berta gern. Bählämmchen bäh. (E 9039), (1856);
- ... Halberstadt, kauf dir Semmel u. iss dich satt, bring unserm Kindchen was mit. Was soll ich ihm denn bringen? Baperkuchen u. Kringeln, Zucker, Rosinen u. Mandelkern, das ... Kindchen gern. Und was noch mehr dazu? Ein Paar neue Schuh u. ein neues Röckchen, klingelt wie ein Glöckchen. Buhköhken buh. (E 3214), (1842);
- ... Halberstadt, bring doch unserm Lieschen was. Was ol ich ihr denn bringen? Paar rote Schuh mit Ringen, da soll unser Lieschen springen. ... bringen? Zucker, Rosin u. Mandlkern, das iss tunser Lieschen gern ... bringen? Blanke "Küch" zum Braten, dass unser Kind kann Gäste laden. (*B.&G., um 1830, Nr.3?, IV);
- Buh Kuh von Halle steht in unserm Stalle. Bring doch unserm Kindchen was. Was soll ich ihm denn bringen? Zucker, Rosinen u. Kringelm, Zucker, Rosinen u. Mandelkern, das isst unser Kindchen gern. Buh Kuh von Halle. (E 3217), (1843);
- Mohnküchel aus Halberstadt, bringe meiner Wally / Gretel / Anni was. Was soll ich ihr denn bringen? Mandeln u. Rosinenkern, das isst meine Wally gern. (A 155149), (1934);
- ... Halberstadt bring doch unserm Gustchen was. Was soll ich ihr denn bringen? Zuckerrosinen u. Kringel, Zuckerrosinen u. Mandelkern, die isst unser Gustchen gern. Buküken bu. (Buküken bu, wovon bist du so rauh ...). (E 9436), (1856);
- Bukóken von Halberstadt bring doch unsrer kleinen Deern was. Was soll ich ihr denn bringen? Rosinen u. Mandelkern, die isst unsere kleine Deern gern. (Rölleke, 1999, Nr.69, S.48/S.128f); • **Verweise:** (Ursula Vollbrecht, "Buko von Halberstadt", 1953, DVA: Ph 6/9);

K I 061

Buko von Halberstadt
Bring doch unserem Kindchen was
Was soll ich denn bringen?
Ein Paar Schuh mit Ringen
Ein Paar Schuh mit Gold beschlagen
Die soll unser Kindchen tragen. (A 88498 (1905)

wichtig etwas nicht Eßbares mitbringen. aber : etwas Eßbares + ißt NN gern: K I 287

Varianten

- wie Beispielreim: (A 149272), (1920); (*A 208077), (1956); (DVA: *Ph 6/9, 1953);
- ... die soll unser Kindchen haben / (da) soll unser Kindchen tanzen gehn. (A 207709), (1966); (E 7329), (1870); (Hermann Brämer, Das Notgeld der Stadt Halberstadt. in: Zwischen Harz u. Bruch. NF, Nr.5, 1986, S.38);
- ... bringen? Gelbe Schuh mit Gold beschlagen, die soll unser Kindchen haben. (A 60157);
- ... bringen? Rote Schuh mit Ringen, Rote Schuh mit Gold beschlagen, die soll unser Kindchen tragen. (*Vollbrecht, 1972, S.136);
- ... Was soll ich ihm denn bringen? 'N Paar (schöne / rote) Schuh mit Ringen, 'n Paar (schöne / rote) Schuh mit Gold beschlagen, da soll unser Kind "drop" tanzen gehn / kann unser Kind "drop" tanzen gehn / die kann unser Kind zum Tanze tragen. (A 149262), (1920); (*A 199436), (1959); (Böhme, Kdl., 1897, Nr.121C / B, S.31);
- ... Was soll ich ihr denn bringen? Paar rote Schuh mit Ringen, rote Schuh mit Gold beschlagen, da soll unser Kindchen "op" gehn / Zucker, Rosinen u. Mandelkern, das isst unser Kindchen gern. (B 47046), (1929);
- ... Was soll ich ihm denn bringen? Einen roten Rock mit Klingeln, Schellchen dran, dass das Kind recht klingern kann. (E 9093);
- ... Was soll ich ihm denn bringen? Ein Hottepferd u. rote Schuh un einen hölzernen Wagen dazu. (Heida, holla futt, Wagen u. Schuh sind futt ...). (B 10226), (1859);
- ... bring doch meinem Kindchen / Kinde was. Was soll ich denn bringen? Rote Schuh mit Ringen, schöne Schuh mit Gold beschlagen, die soll unser Kindchen tragen. (A 80788); (A 128862), (1931); (B 21254), (1926); (Böhme, Kdl., 1897, Nr.121D, S.31); (Ursula Vollbrecht, Zwei Harzer Wiegenlieder. in: Unser Harz, 12, 1962, Nr./S.?6); (Rölleke, 1975, Bd.6, S.86, I 92);
- ... bring meiner kleinen Deern was. Ein Paar Schuh mit Ringen, da kann mein kleine Deern "up" springen. (*Böhme, Kdl., 1897, Nr.121A, S.31);
- ... Halberstadt, bring unsrer Miene was. Was soll ich ihr denn bringen? Paar rote Schuh mit Ringen, da soll sie "up" springen. (E 9795), (1856);
- ... Halberstadt, komm u. bring meiner Kleinen was. Was soll ich ihr bringen? Golden Schuh mit Ringen, golden Schuh mit Spangen, darauf soll "Lütting" tanzen. (A 154352), (1934);
- ... Halberstadt, komm u. bring meinen Kindchen was. Was soll ich ihm denn bringen? 'N Paar Schuh mit goldnen Ringen, da soll mein Kindchen "up" tanzen u. springen. (B 4912), (1897);
- ... Halberstadt, komm u. bring unserm Kinde was. Was soll ich ihm bringen? Einen Halsschmuck von Ringen, zwei rote Schuh mit Gold beschlagen, die soll unser liebes Kindchen tragen. (A 66111);
- ... Halberstadt, komm u. bring klein Mina was. Was soll er klein Mina denn bringen? Paar Schuh mit goldnen Ringen, zwei Schuh mit goldnen Schnallen daran, dass unser klein Mina tanzen kann. (A 61805), (1884);
- ... Halberstadt, komm u. bring meiner Miene was. Was soll ich ihr denn bringen? Stuten, Birn, Äpfel u. Kringeln u. ein Paar Schuh mit Gold beschlagen, da soll unser Mine "op" tanzen gehn. (A 95481);
- ... Halberstadt, bring unserm kleinen Kindchen was. Was soll er denn bringen? Ein Schühchen mit Ringen, ein Schühchen mit Knöpfen, da kann unser Kindchen gut tanzen u. laufen. (B 37235), (1901/2);
- ... Halberstadt, bring meinen kleinen Otto was. Was soll ich ihm denn bringen? Ein Paar Schuh mit Ringen, ein Paar Schuh mit blanken Knöpfen, da kann er drauf tanzen u. laufen. (A 88716), (1927);
- ... Halberstadt, bring meiner kleinen Tochter was. Was soll ich ihr bringen? Ein Paar Schuh mit Ringen. Was soll ich ihr kaufen? Ein Paar Schuh mit Knöpfen, da kann das Kind mit laufen. (E 10889);

• ... Halberstadt, bring unserer kleinen Anne was. Was soll ich ihr denn bringen? Ein Paar Schuh mit goldenen Ringen, ein Paar Schuh mit goldenen Knöpfen, da kann klein Anne mit laufen. (*B 37141), (1900/1901);
• ... Halberstadt, bring unserm kleinen Mädchen was. Was soll ich ihr bringen? 'N Paar neue Schuh mit Ringen, 'n Paar neue Schuh mit Silber beschlagen, da soll sie das ganze Jahr "inne" gehn. (B 36848), (1901);
• ... Halberstadt, bring unserer kleinen Dörtjen was. Was soll ich ihr denn bringen? Zwei Schuh mit goldnen Ringen, zwei Schuh mit goldnen Schnallen daran, dass unser klein Deernken tanzen kann. (B 44083), (1905/06);
• ... Halberstadt, schenk meinem kleinen Kindchen was. Was soll ich ihm denn bringen? Ein Paar Schuh mit Ringen, ein Paar Schuh mit Gold beschlagen, die soll unser Kindchen haben. (A 125577), (1931);
• ... Halberstadt, bring meinem Kindchen was. Was soll ich ihm bringen? Einen Korb voll Kringel, rote Schuh mit Gold beschlagen, die soll dann mein Kindchen tragen. (A 73366);
• ... Halberstadt, bring unserm kleinen Wilhelm was. Was soll ich ihm denn bringen? Paar Schuh mit goldnen Ringen, Paar Schuh mit goldnen Schnallen dran, dass Wilhelm besser "läagen" kann. (A 192097), (um 1927);
• ... Halberstadt, bringt allen kleinen Kindern was. Was soll er uns dennn bringen? Schuh mit goldnen Ringen, dann wollen wir tanzen u. springen. (O. Ernst: Appelschnut / Ein Tag aus dem Leben Appelschnuts. Mundart. wartet auf Nr.)
• Buhkühchen von Halberstadt, bring doch unserm Jungen / Lieschen / kleinen August / kleinen NN was. Was soll ich (ihr / ihm) denn (mit)bringen? Paar Schuh mit goldnen Ringen / Paar rote Schuh mit Ringen / blanke Schuh mit Ringen, darauf soll er tanzen u. springen / da kann unser Lieschen gut springen / da soll unser Lieschen "up" springen / da kann unser klein August "uppspringen" / da soll er mit tanzen u. springen. (A 164878), (1941); (*E 3215), (1842); (E 10590), (1856); (E 9234), (1856); (*B.&G., um 1830, Nr.3, S.3); (*Kretzschm.-Zucc., 1840, S.675, Nr.374); (K. Wehrhan, Reime u. Sprüche aus Lippe. in: JbfVf, 34, 1908, Nr.II, S.147);
• Buhkuh von Halberstadt, bring doch meinem Kindchen was, ein Paar Schuh mit Gold beschlagen, die soll unser Kindchen tragen. (A 7935);
• Buhkühchen von Halberstadt, bring unserm kleinen Heinrich was. Was soll ich ihm denn bringen? Goldne Schuh mit Ringen, goldne Schuh mit Knöpfen, damit soll unser Heinrich laufen. Buhkühchen buh. (B 10313), (1893);
• Buhkühchen von Halberstadt, bring doch meinem kleinen Kinde was. Was soll ich ihm bringen? Goldne Schuh mit Ringen. Schöne Schuh mit Gold beschlagen, die soll mein kleines Kind tragen. (B 44297), (1907/08);
• Buhkühchen von Halberstadt, komm u. bring meinen Tochter Erna was. Was soll ich ihr denn bringen? Paar Schuh mit goldnen Ringen, Paar Schuh mit goldnen / silbernen Schnallen, die werden ihr wohl gefallen. (B 44296), (1907/08);
• Buhkühchen von Halberstadt, bring doch unserm Lieschen was. Was soll ich ihr denn bringen? Pfefferkuchen u. / mit Kringeln, rote Schuh mit Gold beschlagen, die soll unser Lieschen tragen / haben. (A 113284), (1929); (E 9557), (1856);
• Bukühchen von Halberstadt, bring doch unserm Kindchen was. Was soll ich ihm denn bringen? Paar rote Schuh mit Ringen. Grüne Schuh mit Gold beschlagen, da soll unser Kindchen zum tanzen gehn. (Böhme, Kdl., 1897, Nr.121F, S.32);
• Buhkühchen von Halberstadt, komm u. bring unserer Kleinen NN was. Was soll ich ihr denn bringen? Paar rote Schuh mit Ringen, Paar blanke Schuh mit Gold beschlagen, da soll sie zum Tanzen gehn. (E 14702), (1864);
• Buhkühchen von Halberstadt, bring unserer süssen kleinen Tochter was. Was soll ich ihr denn birngen? Rote Schuh mit Ringen, da soll unsere kleine Tochter "upspringen". (A 197955), (1927);
• Buhkühchen von Halberstadt, bring doch unseren kleinen Kinder was. Was soll er denn bringen? Ein Paar Schuh mit Ringen, ein Paar Schuh mit Gold beschlagen, damit soll Fritz zum Balle gehn. (A 164877), (1941);
• Buhkühchen von Halberstadt, komm u. bring meiner kleinen Tochter was. Was soll ich deiner Tochter denn bringen? Paar Schuhe mit goldenen Ringen, da soll sie "up" tanzen u. springen, Paar Schuh mit goldnen Schnallen, da soll sie nicht einmal "up" fallen. (A 167050), (1941);
• Buhkühchen von Halberstadt, bring meinem kleinen NN was. Was soll ich ihm denn bringen? Goldne Schuh mit Ringen, da soll mein NN "up" springen. Rote Schuh mit Gold beschlagen, da soll mein NN "up" spazieren gehn. (A 135836), (1836);
• Buhkühchen von Halberstadt, bring doch unserm Annchen was. Was soll ich ihr denn bringen? 'N Paar goldne Schuh mit Ringen, 'n Paar schöne Schuh mit Gold beschlagen, die soll unser Annchen tragen. (E 13928), (1862);

• Buhkühchen von Halberstadt, bring doch unser kleinen Deern / meinem kleinen Jungen was. Was soll ich ihr / ihm denn bringen? Ein Paar Schuh mit goldnen Ringen / Paar goldne Schuh mit Ringen, da soll mein klein Kindchen springen / da kann er recht mit springen. (B 9279), (1800); (B 11115), (1899);
• Buhkühchen von Halberstadt, bring dem kleinen Kindchen was. Was soll ich ihm denn bringen? Goldne Schuh mit Ringen, goldenen Stock mit Knöpfchen, damit kann er laufen. (B 11123), (1899);
• Buhkühchen von Halberstadt, bring unserm Kind was. Was soll sie ihm denn bringen? Eine Stute u. ein Kringel. Was soll ich ihm kaufen? Einen bunten Rock mit Knöpfen. (B 11121), (1899);
• Buhkühchen von Halberstadt, bring unserm kleinen NN was. Was soll ich ihm denn mitbringen? Blanke Schuh mit Ringen, da soll er mit tanzen u. springen. (B 5409);
• Buhkühchen von Halberstadt, bring doch unserm kleinen Kindchen was. Was soll ich ihm denn bringen? Schellchen mit Ringen, Schellchen daran, dass unser Kind recht bimmeln kann (*E 12848), (1858);
• Buhkühchen von Halberstadt, bring meiner kleinenErning was. Was soll ich ihr denn bringen? Paar Schuh mit silbernen Ringen, Paar Schuh mit silbernen Sohlen, die kann meine kleine Erning noch bezahlen. (B 10643), (1896);
• Buhkühchen von Halberstadt, bring du unserm Kindchen was. Was soll ich ihm denn bringen? Schühchen mit goldnen Ringen. Was soll ich ihm denn kaufen? Einen dicken fetten Kuchen, einen dicken süssen Stuten. "Dä bennen es als buten von butten bleek, von bennen wek" u. den der Bäcker gebacken hat. (A 40938);
• Buhkühchen von Halberstadt, komm, bring du unserm Kindchen was. Was soll ich ihm denn mitbringen? Ein paar rote Schühchen mit Ringen, da soll es mit tanzen u. springen, ein Paar grüne Schühchen mit Knöpfen, da kann unser Kindchen drin laufen. (B 5410);
• Buhkühchen von Halberstadt, bring unserer kleinen Hilde was. Was soll ich ihr denn bringen? Ein Paar Schuh mit Ringen, ein Paar Schuh mit goldnen Knöpfen, da soll unsere kleine Hilde "op" tanzen u. laufen, einen Wagen mit Gold beschlagen, da soll lunsere kleine Hilde "ol" nach Hamburg jagen. (A 105766);
• Buhkühchen von Halberstadt / Hottepferdchen fahre nach der Stadt und / so bringe doch unserm Lenchen was. Was soll ich ihr denn bringen? Einen schmucken Rock mit Kringeln, mit Schellchen dran, dass unser Lenchen recht klimpern kann. (E 9349), (1856);
• Buhküchen bu. Wo fahrest du denn zu? Nach einer halben Stadt. Bring unserm Kindlein auch was. Was soll ich ihm denn bringen? Ein buntes Kleid mit Klingeln, Schellchen dran, dass das Kindchen klappern kann. Klappern, klippern, klappern kann. (B 10422), (1894);
• Buke, Buke von Halberstadt, bring doch unserm Henniken was. Was sol ich denn bringen? Rote Schuh mit Ringen. Rote Schuh mit Gold beschlagen, das soll unsere Henniken haben. (A 60139);
• Bischof von Halberstadt, bring doch meinem Kinde was. Was soll ich denn bringen? Rote Schuh mit Ringen, rote Schuh mit Klappern dran, dass mein Kind drauf tanzen kann. (A 50978);
• Luko von Halberstadt, bring doch unserm Kindlein was. Was soll ich ihm bringen? Schöne Schuh mit Ringen, schöne Schuh mit Gold beschlagen, die soll unser Kindlein tragen. (A 200278);
• Ludwig von Halberstadt, bringt unserm Söhnchen was. Was soll ich ihm wohl bringen? Ein Paar Schuhe mit Ringen, ein Paar Schuhe mit Gold beschlagen, die soll unser Söhnchen haben. (A 65609);
• Grossmutter von Halberstadt, bring doch unserm Kindchen was. (Was soll ich ihm denn bringen?) Ein Paar Schuh mit goldnen Ringen, ein Paar Schuh mit goldnen Schnallen, das wird unserm Kindchen wohl gefallen. (A 31196); (A 72394);
• Miezekatz von Halberstadt, bring doch unserm Kinde was. Was soll ich ihm denn bringen? Ein Paar Schuh mit Ringen, ein Paar Schuh mit Gold beschlagen, da soll das Kind drauf tanzen gehn. (*E 10788), (1857);
• Ruse Muse Kätzchen von Halberstadt, bring unserm kleinen Kindchen was. Was soll ich denn wohl bringen? Ein Paar Schuh mit Ringen, ein Paar Schuh mit "Dut zen", da kann unser Kind "uppe" rutschen. (Ruse Muse Kätzchen, wo hast dein Nest? ...). (*A 199035), (1938);
• Musekatze von Halberstadt, bringe unserer Tochter was. Was soll ich denn bringen? Ein Paar Schuh mit Ringen, ein Paar Schuh mit Gold beschlagen, da soll unsere Tochter zum Tanze mit gehn. (A 160734), (1940);
• Mu Teische von Halberstadt, komm, bring auch unsrer NN mal was. Was soll ich ihr bringen? Ein Paar Schuh mit goldnen Ringe, da soll unsere NN drin tanzen u. springen. (A 117160), (1929);
• Muhkühchen von Halberstadt, bring unserm kleinen Jungen auch was. Was soll ich ihm denn bringen? Ein Paar goldne Schuh mit Ringen. (A 135897;

• Muhkuh von Halberstadt, bring doch unserm kleinen Kindchen was. Was soll ich ihm denn bringen? Paar rote Schuh mit Ringen, da soll unser NN "drug" springen. (A 50269);
• Muhküchen von Halberstadt, bring dem kleinen Kinde was / bring unserm Jungen was. Was soll es ihm denn bringen? Goldene Schuh mit Ringen / ein Paar Schuh mit Ringen, da kann es hübsch drauf springen / da kann unser Junge "inne" springen. (A 160646), (1936); (A 151208), (1936); (B 36975), (1896/7);
• Mukuh von Halberstadt, bring unserm kleinen Sohne was. Was soll ich ihm denn bringen? Paar rote Schuh mit Ringen, Paar rote Schuh mit Gold beschlagen, damit soll er tanzen gehn. (B 13646);
• Muhkuh von Halberstadt, bring den kleinen Jungen was / bring doch unserm Kindchen was / komm her u. kauf unserm Rickschen was. Was soll ich denn bringen / was soll ich denn wohl kaufen? Ein Paar Schuh mit Ringen / Knöpfen, ein Paar Schuh mit Gold beschlagen, da sollen sie "dropper" tanzen gehn / da soll unser Kind drauf tanzen gehn / da soll unser Rickschen "tau Danze op" gehn / da soll es mit tanzen gehn / dass unser Kindchen tanzen kann. (A 82910), (1927); (B 17386), (1912); (B 23050), (1925); (B 23051), (1925); (E 6467), (1852);
• Muhkühchen von Halberstadt, komm her u. bring unserm Kindchen was. Was soll ich ihm denn wohl bringen? Paar neue Schuh mit Ringen, da soll es "dor in" springen, paar neue Schuh mit Knöpfen, da soll es "dor in" laufen. (A 80994), (1926);
• Muhkühchen von Halberstadt, komm her u. bring unsrer kleinen Erna was. Was soll ich ihr denn bringen? Paar neue Schuh mit Ringen, Paar neue Schuh mit Gold beschlagen, die soll unsere kleine Erna tragen. (A 105683), (1929);
• Muhkuh von Halberstadt, bring doch unserer Martha was. Was soll ich ihr denn bringen? Rote Schuh mit Ringen, gelbe Schuh mit Gold beschlagen, soll unsere Martha zum Tanzen gehn. (A 128845), (1931);
• Muhkühchen von Halberstadt, was hast du unserm Kindchen mitgebracht? Was soll ich ihm denn bringen? Einen schmucken Rock mit Ringen, ein Paar Schuh mit Gold beschlagen, die soll das Kindchen in die Kirche tragen. (A 149023), (1919);
• Muhkühchen von Halberstadt, was bringst du denn unserm Kinde mit? Ein Paar Schuh mit Schleifen, ein Paar Schuh mit Gold beschlagen, die soll unser Kindchen haben. (B 4819), (1897);
• Muhkühchen von Halberstadt, bring unserer kleinen Frieda was / bring unserm kleinen Söhnchen was / bring unserm kleinen Töchterchen was. Was soll ich ihr / ihm wohl / denn bringen? Paar Rosenschühchen mit Ringen, paar grüne / schwarze Schuh mit Knöpfchen, da soll unsere Frieda drin laufen / da soll unser Kind "up" laufen. (E 18668); (*E 16931), (1874);
• Muhkühchen von Halberstadt, bring doch unserm Kindchen was. Was soll ich ihm denn wohl bringen? Einen roten Rock mit Ringen, da soll unser Kindchen mit springen, Paar schwarze Schuh mit Gold beschlagen, da soll unser Kindchen mit tanzen gehn. (*E 3216), (1843);
• Muhkühchen von Halberstadt, bring auch unserm Kindchen was. Was soll ich denn bringen? Rote Schuh mit Ringen, eine Kutsche mit Gold beschlagen, da kann usner Kindchen fahren. (A 149434), (1890-1904);
• Motschekühchen von Halberstadt, bring doch unserm Kindchen was. Was soll ich ihm denn mitbringen? Ein Paar Schuh mit Ringen, ein Paar Schuh mit Gold beschlagen, die soll unser Kindchen tragen. (A 149092); (A 149018), (1919); (*E 1544), (1838 u. 1839); (*Böhme, Kdl., 1897, Nr.121K, S.32f);
• Muh-Kuh, muh wovon bist du so "ruh"? Ich bin nicht "ruh", ich bin so glatt, ich bin die kleine Muhkuh von Halberstadt. Kleine Muhkuh aus Halberstadt, komm u. bring unserm Arnfried was. Was soll ich ihm denn bringen? Gelbe Schuh mit Ringen, weisse Schuh mit Questen, das sind dann seine besten, süsse Milch u. weisses Brot, davon wird unser kleiner Arnfried gross. (A 136327), (1932);
• Buckekoh von Eiderstadt, komm u. bring meiner Kleinen was. Was soll ich ihr denn bringen? Stuten Äpfel u. Kringeln, das soll er ihr wohl bringen. (Buckekoh von Bremen ...). (A 165017), (1941);
• Buhküken aus Allestadt, komm her u. bring meiner kleinen Emma was. Was soll ich ihr denn bringen? Ein Paar Schuh mit goldnen Ringen, da soll sie "op" tanzen u. springen. Buhküken aus Engelland, bring meiner kleinen Emma ein golden Band u. ein paar golden Schuh u. silberne Schnallen dazu, dann weiss ich, was ich tu. (A 165182), (1941);
• Buköken aus Albersdorf, kom u. bring meiner Puppe was. Was soll ich deiner kleinen Puppe bringen? Ein Paar Schuh mit goldnen Ringen, ein kleine Peitsche mit Gold beschlagen, da soll Puppe den Hund mit jagen. (A 95393);
• Buhkindchen von Halberstadt, bring unserm kleinen NN was soll ... mitbringen? Blanke Schuh mit Ringen, da soll es mit tanzen u. springen. (*B 5850);

• Bläschäfchen von Halberstadt, bring doch meinem Mädchen was. Was soll ich denn bringen? Ein Paar Schuh mit Ringen, ein Paar Schuh mit Gold beschlagen, da soll meine Tochter drin tanzen gehn. (A 80998), (1926);
• Bälämmchen von Halberstadt, bringe unser kleinen Johannessen was. Was soll ich ihm denn bringen? Einen Rock mit Klingen, Schellchen dran, dass Johanneschen klimpern kann. (E 11244), (1857);
• Stuß Staß von Halberstadt, bring unserm kleinen Mädchen / Kindchen was. Was soll ich ihr / ihm denn bringen? Ein Paar Schuh mit Ringen / rote Schuh mit Ringen, (ein Paar Schuh mit Knöpfen,) da kann "guit uppe" laufen / da soll unser Kind "uppe" springen. (A 87658); (*E 18341);
• Du lieber Mann von Halberstadt, komm u. bring dem Kindchen was. Was soll ich ihm denn bringen? Schuhe mit goldnen Ringen. Was soll ich ihm denn kaufen? Kleider mit goldnen Knöpfchen. Was soll ich ihm denn geben? Liebes langes Leben. (E2284), (1839);
• (Buko von Bremen, lass / musst unser Kind bezähmen.) Buko von Halberstadt (komm) bring unserm (lieben) Kindchen was. Was soll ich ihm denn bringen / mitbringen? Ein Paar Schuh mit Ringen, ein Paar Schuh mit Gold beschlagen, dann kann unser Kind zum Tanze gehn / die kann unser Kindchen zum Tanze tragen. (E 18463); (*E 7925), (1888);
• (Buhkök'n von Bremen, lass meinen kleinen Jungen zufrieden ...). Bukök'n von Halberstadt, komm u. bring meinem kleinen Jungen was. Was soll ich ihm bringen? Ein Paar Schuh mit goldnen Ringen, da soll er "op" tanzen u. springen. Buhkök'n brumm. Wenn ich dich rufe, so komm. (Komm du mit mir ...). (E 14735);
• (Bukoh von Bremen, lass mein Walter "betehmen".) Bukoh von Halberstadt, bring meinem kleinen Walter was. Was soll ich Walter bringen? Äpfel u. Kuchen u. Kringeln u. ein paar rote Schuh, da soll mein kleiner Walter "op" tanzen u. springen. (A 120903), (1929);
• Bukoeken von Halberstadt bring meinen kleinen Jungen was. Was soll ich ... bringen? ... goldne Schühchen mit Ringen, da soll mein kleiner Junge tanzen u. springen. (Rölleke, 1999, Nr.68, S.46/S.127f);
• Buköken von Halberstadt, bring doch unsrer kleinen Deern was. Was soll ich ihr denn bringen? Ein paar Schühchen mit goldnen Ringen, da soll mein klein Kindchen springen. (Rölleke, 1999, Nr.69, S.48/128f);
• Bukoh von Halberstadt, komm u. bring meinen kleinen Jungen doch was. Was soll ich ihm denn bringen? 'N Paar Schuh mit silbern Ringen, 'n Sack voll Stuten u. Zuckerkringel, u. einen Ring um seinen kleinen Finger. (Buhkoh von Verden ...). (A 117019), (1882/3);
• **Verweise:** (E 626), (1857); (F 7058), (1981); (F 11097), (1997); (O. Schade, Volkslieder aus Thüringen, in und um Weimar gesammelt. in: Weimar. Jahrbuch, 3, 1855, S.255f); (G. Sello, Das Halberstädter Schlummerlied. in: Mitt. d. Vereins für Anhalt. Geschichte u. Altertumskunde, 4, 1885, Nr.5, S.333-348); (?, Blüme, Das Halberstädter Schlummerlied. in: Mitt. d. Vereins für Anhalt. Geschichte u. Altertumskunde, 4, 1885, Nr.4); (A. Klutz, Buhkäuking von Halberstadt. in: BllPomVk, 1, 1892, Nr.1); (J. Bernhardt, Die Glückstädter Mundart. II. in: JbNdSpr, 20, 1894, S.38, Nr.8); (K. Wehrhan, Reime u. Sprüche aus Lippe. in: JbNdSpr, 34, 1908, Nr.II, S.147); (Bode, 1909, S.623); (R. Block, Mukau von Halwerstadt. in: JbNdSpr, 37, 1911, S.154); (F. Schwarz, A soproni német gyermekdal / Das Oedenburger Kinderlied /. Budapest, 1913, Nr.209, angez. ZfVK, 23, 1913, S.433); (Dr. Dieckmann, Bukäuking von Halberstadt. in: Heimatleiw un Muddersprak, Greifswald, 1926, Nr.6); (Hermann Tardel, Bremen im Volksreim u. Volkslied.: NdZVk, 9, 1931, H.1/2, S.31f); (Dr. Dieckmann, Ein KIndervers u. sein historischer Hintergrund. in: Der Brocken, 3, 99, 1931); (A Bretschneider, Volkssprache der Prignitz. in:JbNdSpr, 75, 1952, S.67); (Karl Bischoff, Buko von Halberstadt: Festschrift für Friedrich von Zahn. Köln, 1968. in: JbfVf, 15, 1970, S.220, Rez.);
• **Literatur:** (F 5468); (F 5467), (1985) = Über das Kinderlied "Buko von Halberstadt".; (Ursula Vollbrecht, "Buko von Halberstadt".: DVA: Ph 6/9); (Rölleke, 1975, Bd.6, S.86, I92 u. Bd.9,1, S.200-202);
• siehe E. B. 1817
• **Melodieverweise:** 'Uuse Müusekättschen' (A 208035), (1966), Niedersachsen;

K I 289

Buköken von Halle,
Was steht in unserm Stalle?
Eine schöne bunte Kuh,
Die hört unserm kleinen Kindchen zu. Böhme, Kdl., 1897, Nr.121H, S.32

wichtig Halle / ralle - Stalle, Kuh - zu

Varianten

- wie Beispielreim: (B 9282), (180o); (B 10075), (1858); (B 11116), (1899); (B 37210), (1901/2); (R. Block, Mukau von Halwerstadt. in: JbNdSpr, 37, 1911, S.158); (Rölleke, 1999, Nr.69, S.48/S.128);
- ... Halle, steht in unserm Stalle eine schönen bunte Kuh, die hört unserm Kleinen zu. (A 135838), (1836);
- ... Halle steht in unserm Stalle, eine bunte fette Kuh, reitet nach der Mühle zu. (E 16597);
- Buco von Halle, was stehst in unserm Stalle? Eine rote bunte Kuh, die gehört unserm Justchen zu. (E 9796), (1856); (H. Tardel, Bremen im Volksreim u. Volkslied. in: NdZVk, 9, 1931, H.1/2, S.31);
- ... Halle, was stehst in unserm Stalle? Da steht ein Kerl mit der Kiep, der will wohl unser kleine Deern greifen. (E 14704), (1864);
- ... Halle, was tust in unserm Kuhstalle? Wärst du das "Köken" von Halle nicht, ständest du in unserm Kuhstall auch nicht. (E 3219), (1843);
- ... Halle, du stehst in unserm Stalle. Bist 'ne kleine bunte Kuh u. hörst unserm kleinen Heinrich zu. Buhkäuking buh. (B 10314), (1893);
- Buhköhken von Hallingen, wer steht in unserm Stalling? Das ist eine schöne, bunte Kuh, die hört unser Kindchen zu. (E 13139), (1859);
- Buhköking, dallala, wer steht in unserm Stallala? Das ist unsere kleine rote Kuh, die hört unserm kleinen Otting zu. (B 11120), (1899);
- Buko von Walle, was tust in unserm Stalle? Eine kleine bunte Kuh hört dem süssen Hermann zu. (Böhme, Kdl., 1897, Nr.121L, S.32);
- Muhküchen von Halle, was stehst du in unserm Stalle. Wär ich Muhküchen von Halle nicht, ständ ich in ... Stalle nicht. (A 149226), (1920);
- Mukuh von Halle steht in unserm Stalle ... Mukuh von Halle nicht, ständ sie in unserm Stalle nicht. (B 37324), (1902/3);
- Muhkuh von Halle, was steht in unserm Stalle? Eine dicke fette Kuh, die "kummet" unserm Kindchen / Hannichen zu. (B 13648); (B 17388), (1926);
- Muhkäuschen von Halle, wer steht in unserm Stalle. Eine grosse bunte Kuh, die hört unserer kleinen Erna zu. (A 105681), (1929);
- Mukäuseken von Halle. Was steht in unserm Stalle? Eine hübsche fette bunte Kuh. Schlaf Kindchen, tu das Äugelein zu. (*E 18747);
- Muhkuh von Halle, was steht in unserm Stalle? Eine schöne bunte Kuh, die kriegt Walter, wenn er heiraten tut. (A 149359), (1925);
- Ruh, ruh, ralle, was steht in unserm Stalle, eine grosse bunte Kuh, die "kümmt" unserer kleinen Tochter zu. (*E 15213), (1857);
- Stuss, stass in Halle, was steht in unserm Stalle? Eine fette, bunte Kuh, die "kümmt" unserm Kindchen zu / unserm kleinen Krischan zu. (A 151176), (1936); (A 207708), (1966);
- Ru ru ralleken, was steht in unserm Stalleken? Eine rote bunte Kuh, die "küm" unserm Wilhelm zu. (Vater hüt die Schaf ...). (B 14381); (E 15441), (1865);

K I 138

Bunti, bunti, bunteli, bu,
Behüt dir Gott deine süße Ruh!
Wirst denn älter,
Ach viel kälter
Weht die Luft dich oft an
Und es ist keine Mutter da. A 205 377 (1928)

wichtig 1. Zeile

Varianten

- ... Schatzli tu deine Äuglein zu, mußt nicht weinen, "lue, die fryne" gute Mädchen weinen nicht, schweig, wie "d'fryni wärde witt". (A 205389), (1928);
- ... Schlaf, mein Schätzlein, schlaf bis "gnue". Die Mutter achtet, wenn es schon nachtet, das Mutterherz will Schildwacht stehn, daß nichts Böses zu dir kann. (A 205389), (1928);
- Belege in Mundart (alem.-schweizerisch)

K I 010

Busch ein, busch ein, mein Kindelein
Schlaf ein, schlaf ein, mein Töchterlein
Schlaf ein in guter Ruh,
Drück die Äuglein zu! Böhme, Kdl., 1897, Nr.39, S.9

wichtig Kind soll einschlafen und Zeile 3, 4

Varianten

- Busche, busche, buschinneken, schlaf ein mein Kindecken, schlaf in stiller süsser Ruh u. drücke beide Äuglein zu. (E 9257), (1856);
- Haschu haschu, Johannchen / schu schu scheichen / schusche schusche Schanke, schlaf ein, mein guten (kleines) Mannchen / schlaf ein mein zartes Eichen, schlaf ein in guter Ruh u. mach deine Äuglein zu. (B 28769);
- Ruh ruh Rinnicken, schlaf ein mein gutes "Kinnicken“, schlaf ein in guter Ruh u. mach die Guckäugelein zu. (A 60208);
- Ri – ra Rittichen, schlaf wohl du kleines Mädchen. (A 206162), (1963);
- Rittele, raitele, du lieb Maidele. Schlaf in der Ruh, mach deine lieben Äuglein zu. (A 15903);
- Hajoh, pumpai. "Hisches Maidla" schlaf ein, schlaf ein guter Ruh, blinz deine schöne Äuglein zu. (Schokolo, kommt "a Kroh" ...(*B 28491); (B 42586), (1908);
- Heio, popeio, machs Guckelchen zu. Schlaf, mein liebes Herzel in süsser Ruh. (A 97772), (1927/1928);
- Heidl popeidl, liebes Kindlein, schlaf ein, schlaf ein u. schlaf in guter Ruh u. drück deine Äuglein zu. (*B 28492);
- Mach deine glänzenden Äuglein zu u. schlaf jetzt in guter Ruh. Schlaf, mein Büblein, schlaf ein. (*A 222281), (1986);
- Schu schu scheichen, schlaf mein Kleinchen / Kindeleinchen! Schlaf du in sanfter Ruh / schlaf in süsser Ruh, schliesse beide Augen zu / mach deine Kopfkegelchen zu. (B 11205), (1899); (B 15709), (1899);
- Schlaf mein Biebele, schlaf, in guter Ruh, mach deine Äuglein zu. (A 89835), (1925);
- Schlaf o liebe Kleine, schlaf in guter Ruh, schlaf ein, sanft u. süsse, schlaf nur immer zu. (E 9779), (1856);
- Schlaf Tochtel schlaf in süsser Ruh u. mach die kleinen Kuckel zu, schlafe Tochtel ein. (*E 15386);
- Susei, susei sinneken, schlaf ein mein liebes Kindchen, schlaf ein in süsser Ruh, schliesse beide Äuglein zu. (A 41324);
- Beschu, beschu, bescheichen, schlaf ein, mein Kleinchen, schlaf in guter Ruh. (Schlummere sanft u. süsse ...). (B 11203), (1899);
- (Haio, popeio, was raschelt im Stroh ...). Heio, popeio, mach's Guckelchen zu. Schlaf, mein liebes Herzchen, in süsser Ruh. (Heio, popeio, was lächelt dein Blick ...). (B 15398), (1894);

K I 410

Büti, Büti, das Kälblein geht auf d'Rüti',
Das Kühlein geht auf d'Ackerweid
Und bringt dem Kindlein Memmeli heim.
Büti, büti, büti, büti, bü. A 203576 (1940?)

wichtig Kuh bringt Kind Milch heim

Varianten:
- Nunneli, nunneli, buteli, das Kälblein geht ind das "Rüteli", das Kühlein geht auf die Ackerweid, bringt demBüblein / Mädchen Mämmäm heim. (*A 203652), (1937);
- Nunni nunni bütti, das Kälblein ist in d'Rütti, das Kühlein ist in die Dachseweid, bringt dem Abe Mämmi heim. (A 28052);
- Belege in Mundart (alem. schweizerisch)

K I 263

Buttiheie, Wiegli stoß
Übers Jahr ist das Büblein groß
Übers Jahr kann das Büblein laufen
Und auf dem Markt Hüpli kaufen. . Böhme, Kdl., 1897, S. 703, Nr. 12

wichtig stoß / schlaf – groß – laufen - kaufen

Varianten

- ... gross u. kann über das Brücklein laufen u. sich gehen Wecklein kaufen. (B 33563), (1930);
- ... Jahr ist das Mädchen groß, übers Jahr kann es selber laufen u. auf dem Markt Birnlein kaufen. (B 33562), (1930);
- Buti, buti Wiegelistoß, übers Jahr ist das Kindlein gross. (A 21492);
- Heia bula, Wieglestoß: Übers Jahr ist's Kindlein groß. (Böhme, Kdl., 1897, Nr.75b, S.18);
- Heia, Butta, Wiegenstoß, übers Jahr ist das Kindlein groß. (A 28652); (*A 203239), (1938);
- Haita Beita Wiegenstosse, ander Jahr ist das Büblein grosse. (A 75113);
- Haidaboblole, Wiegelestoss, übers Jahr ist Mädchen gross. (A 17143);
- Heissa, Puppa, Wiegenstoss, in einem Jahr ist das Kindlein gross. (A 15030);
- Heie butte Wiegenstoss, übers Jahr ist das Kindlein gross, übers Jahr kann das Kindlein laufen, dann wollen wir ein anderes kaufen. (A 20539); (A 64425), (1916);
- Heite putte Wiegenstoss, ander Jahr ist das Kindlein gross, ander Jahr kann das Kindlein laufen u. gehen "Berli" u. Äpfel kaufen. (A 24337);
- Heie, butte, Wiegelistoss, übers Jahr ist das Kindlein gross, übers Jahr kann das Kindlein laufen u. gehen Birnlein u. Äpfel kaufen, Äpfel u. Birnenteig, dass mein Kindlein zu essen hat. (A 64426), (1916);
- Heie putte Wiegenstoss, das ander Jahr ist das Kindlein gross, das ander Jahr kann es laufen, dann wollen wir ihm Schühlein kaufen. (A 73593);
- Hoppa hoppa Wiegastoß, übers Jahr ist Kindlein groß. (E 18480);
- Huta, hata Wiegelistoss, das ander Jahr ist das Büblein / Mädchen / Kindlein gross. (A 16622); (A 16246); (A 16635), (1895); (A 16403), (1895); (A 16336), (1895); (A 16420), (1895); (A 16591), (1896); (A 73338), (1925);
- Huhda, Hahda, Wiegenstroh, 's nächste Jahr ist der kleine Alfons groß. (A 141113), (1935);
- Ninili, nanili, wageli schos, bis in 3 Jahren ist das Kindlein gross. (A 72133);
- Nina, Buscheli schlaf / Nina Elseli schlaf / Nieneli nameli Buscheli schlaf, übers Jahr ist das Buscheli / Elseli gross, übers Jahr kann das Buscheli / Elseli laufen u. in die Stadt gehen Schühlein kaufen. (A 24088); (A 24077); (A 24074);
- Nina Buscheli schlaf, über d'Nacht wird das Mädchen gross ... gehen wir in die Stadt laufen um dem Mädchen Schühlein zu kaufen. (A 22067);
- Nyna Buscheli schlaf / Nina, Mädchen, schlaf, übers Jahr ist das Buscheli / Mädchen gross, übers Jahr kann das Buscheli / Mädchen laufen, muss man ihm Schühlein u. Strümpflein kaufen / werden ihm schöne Schühlein kaufen, schöne Schühlein u. Schnallen dran, dass es besser laufen kann / dass das Mädchen laufen kann. (A 205367), (1928); (A 205769), (1936);
- Ni na Buscheli schlaf, übers Jahr wird das Kindlein gross, tun wir ihm neue Schühlein kaufen, darf es mit mir spazieren laufen. (A 24082);
- Nunneli, butteli, Wiegelistoß, das ander Jahr ist das Büblein groß. Kann es übers Brücklein laufen u. sich gehen Wecklein kaufen. Nunneli, butteli, Wiegelistoß. Butteli, heieli Wiegelistoß, übers Jahr ist das Mädchen groß. Übers Jahr kann es selber laufen u. auf dem Markt "Chirei" kaufen. Nunneli, butteli, Wiegelistoß. (*B 32900), (1928);
- Rita, rita, reiti, Wiegelistoss, das ander Jahr / übers Jahr ist das / unser Mädchen / Büblein / NN gross. (A 16897); (A 16813); (A 16802); (A 16041); (A 16094); (A 17221); (A 17295); (Bad. Wörterbuch, Lieferung 64/65, 2003, S.261, Mundart);
- Riti, riti, soli so, das ander Jahr ist das Kindlein gross, dann kaufen wir einen Schimmel u. fahren mit ihm in Himmel. (A 16917);
- Ritte, ritte, reite, sole, das ander Jahr ist der Otto gross, das ander Jahr kann der Otto laufen u. in die Stadt gehen Kirschen kaufen. (A 16016);
- Ringelros, übers Jahr ist das Kindlein gross, übers Jahr kann das Kindlein springen u. der Mutter Blümlein bringen. (A 23272);
- Datu, buta, Wiegenstoss, wenn das Büblein schläft, ist es das ander Jahr groß / das ander Jahr ist das Mädchen groß. (A 16615);

- Gutsche, gaitschte, gautsche, gutsche, gaischte, Wiegelestoss, das ander Jahr ist das Büblein gross. (A 17101);
- Soli, Loli, Wiegili stoß ander Jahr ist NN groß. (A 16657), (1895);
- Übers Jahr ist das Mädchen gross, dass es kann gehen Schühlein kaufen, Schühlein rot u. "Zözeli" dran, dass mein Kindlein springen kann. (A 19364);
- (Eia, beia, bisch ...). eia, beia, Wiegenstoss, übers Jahr ist Kindchen groß. (*A 199382), (1959);
- (Eia, peia, Wiegenstroh ...). Eia, peia, Wiegenstoß, übers Jahr ist das Kindlein groß. (Eia, peia, Wiegelein ...). (*Wagner, 1955, Bd.1, S.9);
- (Heie, bute, Wiegeli ...). Heie,bute Wiegelistoss, übers Jahr ist das Kindlein gross, übers Jahr kann das Kindlein laufen u. dann wollen wir ihm Stiefel kaufen. (Heie, heie, bute es geht ...). (A 24166);
- fast alle Beleg in Mundart (alem.-schweizerisch)

K I 382

Butze batze buse,
Hinter unserm Hause
Steht so ein Bäumchen krause.
Da sitzen viele Äpfel drauf,
Die fallen unserm Kindchen auf den Kopf. B 32 397 (1928)

wichtig Äpfel fallen Kind auf Kopf

Varianten

- "Achter" unserem Hause, da steht ein Bäumchen krause ... Äpfel drauf ... Kopf. (*A 192920), (1955);
- "Aechter" unserem Hause ... Bäumchen krause ... auf den Kopf. Da kam der Mann mit der "Höhnerkiep", der will unser Aenneken holen. Nein, Mann so geht das nicht, unsere Aenneken, die kriegst du nicht. (B 22915), (1927);
- Belege in Mundart (westfälisch)

K I 019

Daß ihr nun recht ruhig schlaft,
Sing ich euch vom kleinen Schaf
Sing ich euch vom Watschelgänschen
Mit dem Wickelwackelschwänzchen. Böhme, Kdl., 1897, Nr.49, S.11

wichtig vom kleinen Schaf singen

Varianten

- wie Beispielreim: (*A 66104); (E 16524);
- Daß ihr recht gut schlaft, erzähl ich euch vom Schaf, erzähl ich euch vom Watschelgänschen mit dem kleinen Wickel-Wackel-Schwänzchen. (E 12064a);
- Schlaf Kindchen schlaf u. schließ die Äuglein zu, schlaf du still u. schlafst du brav, sing ich dir vom kleinen Schaf, sing ich dir vom bakel Henzchen mit dem kleinen wikel wakel Schwänzchen. Schlaf Kindchen schlaf u. schliess die Äuglein zu. (A 94945), (1922);
- (Eia peia Wiegenstroh ...). Daß es ja recht ruhig schlaf, sing ich ihm vom kleinen Schaf, sing von unsrer Watschelgans mit dem kleienWackelschwanz. (*Wagner, 1955, S.9); (*Wagner, 1957, Bd.4, S.9); (DVA: Pl 1776, 3.Teil, Platte2, S.A+B);
- (Schlaf, Püppchen, schlaf ...). Schlaf Püppchen schlaf u. mach die Äuglein zu, liegst du still u. schläfst du brav, sing ich dir vom kleinen Schaf, sing ich dir vom Watschelgänschen mit dem kleinen Wickelwackelschwänzcen, schlaf mein Püppchen, schlaf. (*Reinecke, o.J., S.31);
- (Schlaf, mein Püppchen, schlaf in Ruh ...). Liegst du still u. schläfst ... sing ich dir vom kleinen Schaf, sing ich dir vom Watschelgänschen mit dem kleinen Wickelwackelschwänzchen. Schlaf mein Püppchen. (A 222219);
- **Tonarchiv:** (Pl 1776, 3.Teil, Platte 2, Seite A+B);

K I 145

Deih Peppe Deih,
Deine Wiege geht entzwei
Wie wollt ihr sie wieder machen lassen
Peppe soll bei Mutter schlafen.
Deih, Peppe Deih. A 100468 (??28)

wichtig Wiege geht entzwei - wieder machen lassen

aber : Wiege geht in Stücke - Vater ist Zimmermann: K I 414

Varianten

- Dei Pelbe dei, die Dei geht auch entzwei. Wie ... lassen, Pelbe kann bei Mutter "schlom", dei Pelbe dei, die Dei, die geht auch entzwei. (A 165158), (1941);
- Dei Püppchen, dei, die Wiege, die geht entzwei. Wollen sie nicht wieder machen lassen, Kindchen soll bei Mutter schlafe. Dei, Püppchen, dei, die Wiege, die geht entzwei. (*Borris/Martens, 1947, S 58, 2. Str., Norddeutschland, Mundart);
- Deie, Deine, Deie, mein Lütje ihr Deie ist entzwei ... lassen, da soll meine lütje Deern drin schlafen. (A 165019), (1941);
- Dei, dei, dei. Dei, die geht entzwei. Wir wollen sie ... machen lassen, dann soll unsere Puppe darin schlafen. (A 95397);
- alle Belege in Mundart (plattdeutsch)

K I 174

Dem Gigel ist das Bein entzwei,
Dem Hinkel ist's nicht einerlei. A 9739

wichtig dem NN ist das Bein entzwei

Varianten

- ... entzwei, er kann nicht nach Amerika. (A 9738);
- ... entzwei, ach was, wird das Hühnchen sagen, NN soll's es nach Steinau tragen, soll es lassen holen. (A 7592);
- ... entzwei, dem Hühnchen ist das einerlei, das Kätzchen steckt im Kellerloch u. frißt von der Milch den Rahm ja noch. (A 66486);
- Dem Hinkele (Hühnchen) ist das Bein entzwei, dem Gökele ist's nicht einerlei. (Bender, 1902, S.253, Nr.20;

K I 380

Der Haid'lbubaid'l steht unter der Tür,
Wenn er zwei Füße hätte, so käme er herfür.
Weil er hat aber nicht zwei Füße,
So will er abwarten bis übers Jahr.
Haidl bubaidl. B 33 495 [1911]

wichtig Haidel bubaidel – Füße - Jahr

Varianten

- wie Beispielreim: (*Ziska-Schottky, 1819, Nr.1); (Kretsch.-Zucc.), 1840, S.655, Mundart); (*Kinder und Wiegenlieder. um 1918, S. 35, Nr. 50, 2. Str., Mundart = V 9/3260); (*Kothe, um 1920, S.7, 3.Str., Mundart);

K I 300

Der Tod will mir kommen.
Hat mein Büblein (Mäglein) gerne,
Die Mutter tut sich wehren. B 43 948 (1933)

wichtig Tod kommt

aber : Tod im weißen Kittel holt Kind: KI 298
Tod holt Kind mit Schlitten: K I 299 .
Tod holt Kind im Körblein: K I 23

Varianten

- Schusche, Kindchen, lange, der Tod hängt auf einer Stange, wenn her ... käme, wird er dich beim "Wöckel" nehmen. (B 28751);
- Schlaf, mein Kindlein schlaf. Der Tod geht aus unserm Hof. Er hat da nichts zu suchen, lässt mein Kindlein grüssen. (B 43953), (1933);
- Schlaf, mein Kindlein schlaf. Der Tod geht draussen im Hof. "Dr sicht rem schu 's Tengostecke, bet polt setz'n ow'n Reßo". (B 43950), (1933);
- Schlaf, mein Kindlein schlaf. Der Tod ist ein schlimmer Graf. Sein "Resso" trägt keine Glocke, "odar hea a baiß Recko". (B 43951), (1933);
- Hulu, hulu, winga dech. Kommt der Tod, so nimmt er dich. Zieht dich mit dem Näslein unters Räslein. (B 35401), (1932);
- Huli, huli, baja. Der Tod ist schon gegangen. Ich hab ihm Krapfen gebacken, wird er mein Büblein nicht schnappen. (B 43949), (1933);
- Trutschüre, trutschüre, der Tod steht vor der Tür. Macht auch auf u. lasst ihn rein, er kann wohl bei uns sein. (B 4048), (1901);
- Belege in Mundart

K I 409

Die Hinkele, die Gockele,
Die schlafen, ich muss schockele,
Schlaf, schlaf, mein lieber Bub!
Schlaf, schlaf, mein liebes Männle!
Schlaf, schlaf mein lieber Mann!
Erst kommt der Brei ins Pfännle,
Dann kommt er in die Pfann
Die Hinkele, die Gockele,
Die schlafen, ich muss schockele
Schlaf, schlaf, mein lieber Bub
Und schliess die Augen zu! A 12 821

wichtig Hinkele u. Gockele muß man schockele; Brei . . ins Pfännlein

Varianten

- Schlaf, schlaf mein liebes Männchen, schlaf, schlaf, mein lieber Mann, erst kommt der Brei ins Pfännchen, dann kommt er in die Pfann. So böse, böse, Stöffelcher, die "bassen" dort mit Löffelchen u. wollen das Pfännchen "scherre", doch da draus darf nichst "werre". Bis das Männchen schlafen kann, schlaf, schlaf, mein lieber Mann. (A 194277), (1900?);
- Schlaf, schlaf mein liebes "Buche“, schlaf, schlaf, mein lieber Bub, im Ställchen draussen das "Hammuche" macht auch seine Äugelchen zu. Die Hinkele, die Gockele, die schlafen, ich muss schockele bis Männchen schlafen kann. Schlaf, schlaf mein lieber Mann. (A 194276), (1900?);
- Schlaf, schlaf, mein Büblein schlaf. Das Kälbchen ist draussen im Stall u. Augen macht es zu. (Die Hincklicher und Vögelchen ...). (Begemann, 1973, Nr.127, 1.Str.);
- Belege in Mundart

K I 117

Dodo Kindchen,
D'Mama ist nach Rentgen
Papa ist an den Haselbusch
Brint dem Kindchen eine Tasch voll Nuß
"Kent heam drenken",
Schlägt seine Frau mit Haferstroh
"O geck", das tut nicht weh.. *A 121 199 (1931)

wichtig Vater ist nachMutter ist nach ...

aber: Schaf-Lämml. /geht nachbringen: K I 245 . . . Vater/Mutter ist nicht zu Hause: K I 60 . Vater geht nachbringt Weck mit: K I 322

Varianten

- ... Nuß. Nüsse ... Kernen, am Himmel stehn die Sterne ... Sterne am Himmel ... Garten wächst der Fimmel ... Bauer ... "Depper" ... "Kiesche" ... "Heiser" sollen wir bürsten ... zu "Treier" ... Kartheiser ... mein Liedchen ist aus. (A 121201), (1931);
- Pusse – passe heda. Mama fährt nach Rheda, Papa fährt nach Wiedenbrück, bringt uns ... Lämmchen mit, das soll sagen mäh. (A 87671);
- Schickel, schockele, schiere, der Vater geht nach Dpre, die Muttter geht nach Bockelebösch, bringt dir ein Körbchen Eier mit. (Wenn andere Kinder spielen gehn ...). (A 85087), (1926);
- Schockel, schockel Berken, mein Vater geht nach Kerken, meine Mutter gehnt nach Essen, will das "Pülleken" waschen. Da kam ein "aulen Hubbeldestub" u. steckt es in die Tasche. (A 84966), (1927);
- Schlaf, Kindchen schlaf, deine Mama hüt die Schaf, dein Papa geht in den Birkenbusch, bringt dem Kindchen Haselnuss ... mit Kernen, am Himmel stehn die Sterne ... Garten wächst der Flachs ... Bauern ... "Döppen" ... Kisten ... die Reiser sollen wir bürsten ... in der Mosel schwimmen die Fisch ... läuft eine Maus, dann ist das Liedchen aus. (A 169481), (1937);
- Belege in Mundart

K I 092

Draußen auf der Tenne
Sitzt eine gebratene Henne
Mit einer Schüssel zugedeckt
Mit roten Rüben vorgesteckt. A 51696

wichtig draußen liegt gebratene Henne

Varianten

- Draussen auf der Tenne, su su sei ... gebratene Henne ... Schüssel zugedeckt ... Feder draufgesteckt, nininei. Ist das nicht ein guter Mann, er singt den Kindern was er kann; ist das nicht ein gutes Weib, sie singt das Lied zum Zeitvertreib nininei. (A 51209);
- Drüben auf der Tenne liegt eine gebratne Henne unter einem Bündel Stroh gesteckt u. mit einer Semmel zugedeckt. (Der Mann: Was singst du denn da?) Bist du nicht ein dummer Mann, man singt den Kindern, was man kann. (B 2806);
- Heidl pupeidl, bist du nicht ein narrisches Weib? Singst dem Kind Narretei. Heidl pupeidl, ich schlaf eher ein als du. Heidl, pupeidl, bist du nicht ein narrischer Mann? Heidl pupeidl, ich muss singen, was ich kann. (A 182665), (1938);
- Hunnei, schlaf auch ein: bsch, bsch, bsch. Draussen auf der Tenne: hu la la la. Liegt 'ne gebratne Henne: bsch, basch. Mit dem Teller zugedeckt: Geh auch u. nehm ... weg: bsch, bsch, bsch. (Bist du nicht ein dummes Weib, singst dem Kinde solches Zeug. Bist du nicht ein dummer Mann, ich muss singen,was ich kann.) (A 51395); (B 1480); (K. Weinhold, Über ein schlesisches Volkslied. in: ZfVk, 5, 1895, S.217);
- Was poltert auf der Treppen? Der Mann liegt schon im Bett, schlaf nur ein. Draussen auf der Tenne steht eine gebackene Henne mit einem Stürzchen zugedeckt. Komm nur, komm u. nimm dir's weg. Bist ein recht, ein dummes Weib, singst dem Kind solch dummes Zeug ... dummer Mann ... ich sing dem Kindlein, was ich kann. ((A 218939), (1983);

K I 026

Ei, ei, Pupille!
Schweigst du nicht stille,
Dann geb ich dir, du Sünderlein,
Die Rute vor dem Hinterlein. Böhme, Kdl., 1897, Nr.67, S.16

wichtig Drohung mit der Rute, wenn Kind nicht schweigt; nicht verwechseln mit K I 161!

Varianten

- Eiga pupeiga, will Kindchen nicht schweigen, dann muss ich die Rute vom Balken runterkriegen. Will dann das Kindchen nocht nicht schweigen ... Rute noch mal runterkriegen. (B 37176), (1900/1901);
- Heitje, popeitje / eija popeija, will Kindchen nicht schweigen ... Rute vom Schrank runter / mal kriegen. Rute vorn M... / Rute vom Schrank wie weh das tut. Kindchen in Eischo / der Wiege, wie süsse schläft das. (A 105680), (1929); (A 117286), (1930);
- Heidelpopeidel so wi i di, hätt ich ein Rütel so schlüge ich dich. Hab ich kein Rütel, so laß ich's wohl bleiben, wird mein kleines Kindel wohl stille schweigen. Heidelheidelhei. (A 191868), (1925); (A 232921), (1925) [1855], Berlin, Mundart, Kontext;
- Eya Poppeia will Jette nicht schweigen, die Rute für den A. kann sie auch kriegen. (B 9339), (1806);
- (Eia pumpum, unser kleiner Jung ...). Eia popille, schweigst du nicht stille, geb ich dir, du Kindelein, die Rute auf das Hinterbein. Eia popille. (E 3875);
- (Schlafe, Kindlein, süsse ...). Heio popeio, will's Kindel nicht schweigen, wollen wir von der Birke eine Rute abschneiden, wollen wir das Kindlein halt hübsch auswixen ... wird sich's schon zum Schlafen richten. (*Jungbauer-Horntrich, ca. 1941, S.66, Nr.65); (*Wagner, 1955, S.9 + Bd 1, S. 11, 4. Str.);
- (Heija, mei Dianie tuat schlafa ...). Heija, mei Dianei, ich wiege dich, hätt ich ein Rütlein, ich schlüge dich, aber weil ich kein Rütlein, habe Rütlein nicht habe, drum "schutz" ich mein Dianei, so gut als ich kann. (Heija, mei Dianei, ich schutz di ...). (*Goerge, 1975, Nr.3); (*Heres, 1986, S.145 'Wiagnliadl' + o.S. 'Heija, mei Dirnei);

K I 091

Ei lulu lenzche,
Das Kätzchen hat ein Schwänzchen
Das Kätzchen hat einen Rattenfuß
Daß mein Kindchen schlafen muß. *A 161836 (??40)

wichtig Katze hat ein Schwänzchen

Varianten

- ... Rattenfuß, daß man drüber lachen muß. (B 35788), (1928);
- ... Schwänzchen, unterm / und ein Löchlein nah vorbei steckt das Kindchen / Gretchen das Näschen rein. (A 8014); (*A 161765), (1940);
- Dideldideldänschen, der Kuckuck hat ein Schwänzchen, er hat auch einen Dudelsack, dudelt unserem Kindchen was. (A 117295), (1930);
- Dildentschen, dildentschen, der Kuckuck hat ein Schwänzchen, der Kuckuck hat einen Dudelsack u. dudelt unserem kleinen Jungen was. (*A 192098), (um 1927);
- Dilentschen, dilentschen, die Katze, die hat ein Schwänzchen. (B 33054), (1928), Kr. Fallingbostel, Mundart;
- Dirrle, dirrle, dänzle, das Kätzlein hat ein Schwänzlein. Dirrle, dirrle tanz, das Kätzlein hat einen Schwanz. (A 196266), (1892);
- Geigar geigar Ränzle, das Kätzlein hat ein Schwänzlein, hinten u. vorne ein Röllele u. in der Mitte ein Böllele. (A 111361), (1913);
- Giga, giga, Ränzle, Katze, die hat ein Schwänzle, vorne hat es ein Röllele, hinten hat es ein Böllele. (A 190477), (1903);
- Gige, gige Ränzle, Katz, die hat ein Schwänzle, hinten u. vorn ein Zipfle dran, dass sie "Gige" haben kann. (A 190632), (1904);
- Hala, hala Kätzlein, das Kätzlein hat ein Schwänzlein, es muß mit seinem langen Schwanz auf der Kuni ihr Wewala tanzen. (A 150154), (1894);
- Häla häla Katzlein, Katzlein hat ein Schwanzlein, hat ein Beinlein, hinkt u. das Löchlein stinkt. (A 176482), (vor 1894); (A 176485), (vor 1894);
- Häla, häla, Katzlein, Katzlein hat ein Schwanzlein, Schwanzlein hat ein Löchlein, stinkt es wie ein Böcklein. (A 176483), (vor 1894);
- Kriewelle, krawelle, Gänschen, das Kätzchen hat ein Schwänzchen. (A 8038);
- Leier leier Lenzche, 's Kätzchen hat ein Schwänzchen. (E 11075); (E 17014);
- Lim, lam, lenzenen, das Kätzchen hat ein Schwänzchen. Wenn die Katz das Schwänzchen nicht hätt, wär es unser Miezchen nicht. (A 69207);
- Reihe, Reihe, Renzche, das Kätzchen hat kein Schwänzchen. Da müssen wir nach Frankfurt laufen, müssen ihm ein neues kaufen. (A 162188), (1892);
- Reihe, Reihe, Tänzl, das Kätzlein hat ein Schwänzlein, das Kätzlein hat einen breiten Fuss, dass man drüber lachen muss. (A 16201);
- Rickele, Rackele, Ruckele, das Kätzlein hat ein Buckelein, das Kätzlein hat einen schwarzen Bart, so ist unseres Kätzlein Art. (A 157000), (1933);
- Tilli, tilli, Tänzli, das Kätzlein hat ein Schwänzlein u. ein Löchlein auch dabei, das Annili steckt die Nase rein. (*A 181477), (1938); (*Moser, 1969, S.35, Nr.57);
- Tirli, Tirli Tänzli, Kätzlein hat ein Schwänzlein, drunter hat es ein Löchlein, macht dem Herr ins "Chochji". (A 23960);
- Türli, Türli, Tänzli, das Kätzlein hat ein Schwänzlein, das Mäuslein hat ein "Rigili", (drum) blas du mir ins "Füdili". (A 16882); (A 29768);
- Leier, Leier Lenzchen, das Kätzchen hat ein Schwänzchen. (Leier, Leier Löffelstiel ...). (E 17995);

K I 178

Eia beia sause
Kissingen liegt bei Hausen
Garwitz liegt näher bei,
Aura hat die Kellerei.
Steckt man die bösen Buben rein,
Haben wir sie reingesteckt,
Haben sie mit den Zähnen gebleckt,
Haben wir sie ... auf's Maul geschmissen,
Haben sie ... den Arsch gewiesen. A 12853

wichtig NN liegt bei NN / NN liegt nah dabei / NN liegt nicht weit

Varianten

- Aia baia Sause, Kissingen liegt bei Hausen. Kleine Brach liegt auch dabei, steckt man die kleinen Mädchen rein. Haben wir schon zweie reingesteckt, haben wir die „Zeh" gebleckt. (A 222402);
- Eyo pompeyo, Dorsheim liegt bei Leyen, Rummelsheim liegt nächst dabei, sind der schönen Dörfer drei. Drum Heyo, die Nonnen bringen schöne Blumen. (A 192584);
- Eie beie, sause, Kissingen liegt bei Hausen, liegt ein Dörflein nah dabei, man meint es müßte Gawitz sein. (A 12843);
- Eie peie sause, Kissingen liegt bei Hausen (u. ein Dörflein weiter meint man nicht, es könnt Goritz sein), Kleinebroch / Klemmebrach liegt nah dabei, Öschich ist die Kellerei, steckt man die kleinen Büblein rein. (A 12849); (A 176211), (1895);
- Heijo, wiei sause. Käppel u. Frouhuse, Eschemichnet weit davon / Eschemich liegt nah dabei / Allebach liegt nah dabei: Die Kinderchen wollen gesungen haben / unser Friedrich will gewiegt sein. (A 87727); (A 203929); (A 212105), (1970); (Böhme, Kdl., 1897, Nr.56b, S.710);
- Heia, Wijge, suse, Hermann liegt beim Muse, Äppelborn liegt nah dabei, unser Friedrich, der muß stille sein. (A 212105), (1970);
- Heia bobause, Mayen liegt bei Hausen, Fraukirch liegt auch / nah dabei, Kleiner will gewieget sein / das Dinche will gewiegt sein / ich kann nicht allzeit bei dir sein / Kindchen will geschaukelt sein. (A 68088); (A 76819); (A 70030); (A 97153), (1926);
- Heia, popeia, popause, Maye / Betzing liegt (nächst) bei Hausen, Trims u. Welling sind nächst dabei / liegen nah dabei, Kindchen will geschaukelt sein. (A 97498); (*A 68938); (A 68083); (A 67985); (A 69335); (A 69099); (A 68533), (1913); (A 87830), (1927);
- Heijowiwisouse, Älgert liegt bei Kouse, Degendorf liegt nah dabei, sei du still, du kriegst auch Brei / schlaft ihr Kinderchen alle drei. (A 139562), (1934); (A 139561), (1934);
- Heia bumbausen, Krames / Puhlbach liegt bei Klausen, Polbach nicht weit davon / Gromes liegt noch nah dabei, schläft mein Schätzchen, da wär ich froh / das Kindchen will gewieget sein / der Pitter muss gewieget sein. (*A 48952), (1914); (A 49241), (1914); (A 46863), (1915);
- Heio pombeio pombausen, Pholbach liegt bei Klausen, Gromes liegt ganz nah dabei u. das sind der lumpigen Dörfer drei. (A 98327), (1922);
- Hajo bumbajschen, Holzkil / Woadskidl / Pfalzkill liegt bei Lachen / Lay. Philippsheim liegt nah dabei, das sind der stolzen / stolzesten Städtchen drei. (A 79269); (A 69223); (A 78715), (1900);
- Heije, beije, bause, Hämme liegt bei Hausen, Hämme liegt bei Niedermeng, Niedermeng liegt „hoat" dabei, das NN soll ein Schläferchen sein. (*A 142396), (1929);
- Heio bombaijo Köln biegt bei Mayen, Andernach liegt nächst dabei, koch dem Kindchen einen „gore" Brei, tu ihm bißchen Zucker dran, Zuckerplätz u. Mandelkern, essen die kleinen Kinder. (A 43545), (1915);
- Heio, heio sause, Elkenroth liegt bei Kausen, Nisterberg bei Lautzenbrücken, geh mir bis nach Bretthausen auf die „darre" Haselnuß, kriegt man nichts wie Hafermehlbrei, muß man damit zufrieden sein. (A 204599), (1963);
- Jerem jerem jerem, Bosweiler liegt bei Quirnheim. Mertesheim liegt dabei, sind Lumpennester alle drei. (A 45628);
- Sause, bause, sause, es liegt nicht ... Hause. Es liegt ein Dörflein noch dabei, Kindlein / Jünglein / Mädlein, du mußt (jetzt) ruhig sein. (A 200699), (1896); (A 195958), (1900);
- Sausa, sausa, Kissingen liegt bei Hausen, Wina liegt auch dabei, sind es „loasa" Dörflein drei. (A176196);
- Sause, Kindchen sause, Leimig legt bei Jause. Vackeron liegt an der Werr', Kindchen mach mir kein Geblärr. (*E 8126), (1846);

• Sause Kindchen sause. Münster liegt bei Hausen, Kästrich liegt nicht weit davon, mein Kindchen soll ein Schläfchen tun. Sause, Kindchen, sause.(B 8120), (1880); (Ant. Birlinger u. Wilh. Crecelius, Zu des Knaben Wunderhorn. in: Alemania, 8, 1880, S.70);
• Sause Kindchen sause, Hanau liegt bei Hausen, Münster liegt nicht weit davon, schläft mein Kindchen bin ich froh. (A 7629);
• Sause, Kindchen, sause, Hanau liegt bei Hausen, liegt ein Dörfchen nah dabei, Kindchen will ... sein. (A 7616);
• Sause, sause, sause, NN / Hanau liegt bei Hausen, Schwarzeborn / Minderling liegt nah dabei, Kindchen soll ein Schläferchen sein / Kindchen muß ein Schläferchen sein / das Kind, das will ... sein / Kindchen will gesuselt sein. (A 7628); (*A 7615); (A 7131); (A 7630);
• Sause, sause, sause, NN liegt bei Hausen, NN liegt nicht weit davon, muß das Kindchen ein Schläfchen tun. (A 7562);
• Sousa, sousa, Kindlein sousa, Kissingen liegt bei Hausen, liegt ein Dörflein nah dabei, meint man grad es müßt Geritz sein. (A 12866);
• Sousa, sousa, Kindlein sausa, Kissingen liegt ei Hausen, Klenabroach liegt nah dabei, in Geschith ist die Kellerei, steckt man die bösen Buben rein. Haben wir drei reingesteckt, haben sie mir die „Zeh“ gebleckt. Habe ich sie auf das ... geschmissen, haben sie mir den Arsch gewiesen. (A 12855);
• Suse, suse, suse ... NN liegt nah dabei, soll mein Kindchen Schläferchen sein. (A 7459);
• Su su suse / Suse, Kindchen, suse, Hemmen Hartershausen, Ludermünde / Lierermeng liegt hart / nah dabei, soll mein / das Kindchen ein Schläferchen sein. (*E 15696), (1871); (B 8120), (1880); (Ant. Birlinger u. Wilh. Crecelius, Zu des Knaben Wunderhorn. in: Alemania, 8, 1880, S.70);
• Su, su, suse / Su, su, sische, Auwel liegt bei Hausen / Auwel u. Mänschische, Schwarzborn / Hatteboch liegt nah dabei, mein Schätzchen will gesuselt sein. Su, su, suse / Su, su, sische. (*A 218554), (1943/44);
• Su, su, suse, Niederaula u. Mengshausen, Hattenbach liegt auch dabei, das Kindchen will gesuselt sein. (*Unsere Lieder, 1978, Nr.66);
• Su, su, suse, Niederaula u. Mengshausen, Solms u. die Engelbach liegt nicht weit von Hattenbach. Breitenbach liegt auch dabei, das Kindchen will gesuselt sein. (*Unsere Lieder, 1978, Nr.66);
• Su, su, suse, Niederaula u. Mengshausen, Hattenbach liegt nah dabei, kocht dem Kindchen Hirsebrei, macht ein bißchen Zucker drauf, geht das Mäulchen schnipp, schnapp auf. (*Unsere Lieder, 1978, Nr.66);
• Su, su, suse, Soberaula liegt bei Hausen, Weißenborn liegt auch dabei, kocht dem Schätzchen Hirsebrei. (*Unsere Lieder, 1978, Nr.66);
• Su, su, siche, Auwel u. Mänschische, Solmes u. der Ängelboch liegen nicht weit von Braireboch. Su, su, siche. (Schwarzeborn liegt nah dabei, NN will gesusel sein. Su, su, sische.) (*A 218554), (1943/44);
• Su sauße, NN liegt bei Haussen, Schwarzebonn liegt nah dabei, das Kindchen will „geheuselt“ sein. (A 7585);
• Suhla, Suhla, Sausa, liegt nicht weit von Hausen. Liegt ein Dörflein nahe dran, heißt „mersch“ Gabelshausen. (A 176767), (1896);
• So so sause, Hane liegt bei Hausen, liegt ein Dörfchen nah dabei, NN soll ein Schläferchen sein. (A 1338);
• Surre, surre, sause, Ginneme liegt bei Hausen, Bockenheim liegt auch dabei. Schlaf, mein Kindchen, schlafe ein. (A 66092);
• Schlaf, Kindchen, sause / Sause, Kindchen sause, Bockenheim liegt bei Hausen, Ginnem liegt auch dabei, schlaf, mein Hammelchen, schlaf jetzt ein. (A 66093); (A 66094);
• Schlaf, Kindchen, sause. Bockenheim liegt bei Hausen, Rödelheim liegt nicht weit davon. Schlief mein Kindchen wär ich froh. (E 17591), (1877);
• Schlaf Dittiche, sause, Frankfurt liegt bei Hausen, Bockenheim liegt auch dabei, es liegen drei Städte wohl in der Reih. (A 66096);
• Wi, wa, wousen, Eljert liegt bei Lousen, Nejendorf liegt nah dabei. Bist du still, du kriegst auch Brei. (*A 126698), (1928); (*B 49156), (1929);
• Wi, wie, wie, wie, wuse, Käppe u. Frau Huse, Ösche Michel liegt nah dabei, das Kindchen will „jeheiat“ sein. (A 97250);
• Wiege Wiege Sause, Stetten liegt bei Hausen, liegt’s Dörflein nah bei, denk mir, es müsst Rudschwennä sein. (A 150112), (1894);
• Wiege, Wiege, sause, liegt nicht weitt von Hausen, liegt ein Dörflein nebendran, „häßt märsch“ Gablshausa. (A 150079), (1894);

• Wiega, Wiega, Sausa, Reichenbach, Burghausen, liegt ein Dörflein nah dabei, soll es vielleicht gar „Winna“ sein. (A 221565);
• Wie, wo, wausen, Elkenroth liegt bei Kausen. Dickendorf liegt auch nach dabei / nicht weit davon. Sei du still, du kriegst den Brei / Alle Kinder schlafen schon. Wie, wo in der Hecke, der NN kriegt einen Wecken. Der NN kriegt einen roten Rock, der NN ist ein Grunzebock. (*A 233417), (1940er Jahre), Rheinland-Pfalz, Kontext;
• **Verweise:** siehe auch Vierzeiler Nr.1520

K I 033

Eia beia Wiegenstroh
Schläft mein Kind, so bin ich froh. Böhme, Kdl., 1897, Nr.75a, S.18

wichtig 2. Zeile, bei Zusatzzeilen nachprüfen, ob . andere Mappe vorhanden

Varianten

• wie Beispielreim (die beiden ersten Worte können variieren): (A 222573); (A 6929); (A 38322); (A 38198); (A 34361); (A 33078); (A 30657); (A 7061); (A 6966); (A 150158), (1894); (A 176270), (1895); (A 176664), (1896); (A 178936), (1899); (A 179190), (1900); (A 189413), (1900); (A 196131), (1907); (A 196718), (1908); (A 180861), (1948); (B 10157), (1859); (B 46060), (um 1860); (B 45794), (1927);
• Dau, dau, Wiegenstroh, Kindlein schläft, Mama froh. (A 38659);
• Eia beia Wiegenstroh / NN Wiegenstroh, schläft mein Fritzlein / die Lisbeth / mein (kleines) Büblein / mein Poppala / mein Irmgardlein / meine Bertha / mein Herzchen / mein Mädlein, bin ich froh. (A 66082); (A 12827); (A 12854); (A 12768); (A 7093); (A 7062); (A 150073), (1894); (A 150373), (1894); (A 175455), (1895); (A 190284), (1903); (A 206016), (1963); (B 22691), (1921/2); (B 22949), (1927);
• Hopsalo Heialo, schlaft mein Sepperl bin ich froh. (A 12723);
• Geitsche, goatsche, Wiegenstroh, schläft das Kindlein ist Mama froh / sei mein Kindlein, sei auch froh. (A 35390); (E 17438), (1878);
• Heita Buabeli Wiegenstroh / NN Wiegenstroh, wenns Kindlein / NN schläft ist die Mama / Mutter / alles froh. (A 14703); (A 14655); (A 17015); (A 75112); (A 75117); (A 75123); (A 75128); (A 15060); (A 158045), (1926); (A 157264), (1933); (A 159261), (1937); (A 159315), (1938); (A 181385), (1939); (B 35410), (1927); (B 42081), (1938); (E 17437), (1878);
• Heijo bobbeijo, bobelle Stroh, schlief unser Kindlein, wie wär ich so froh. (A 98770), (1923);
• Heia, bumbeia, bombobele Stroh, schlaf mein kleines Liebchen, dann wär ich so froh. (A 99189);
• Heio heio Wiegenstroh, schläft unser Kindlein, sind wir dann froh. (A 7135);
• Heie, bobeijo, bobobelche Stroh u. wenn mein Kind schlafen tät, wären wir alle froh. (A 12829);
• Heio, bobbeio, bobbeldistroh, schlaf nur, mein Kindchen, wie bin ich so froh. (A 99132), (1923);
• Heija, pobeija bumbobale schlaf mein lieb Kindchen schlaf, dann bin ich auch froh. Heija pobeija bumboele schlaf. (A 100145);
• Heijo heijo, Bohnenstroh, schläft das Kindchen, dann sind wir froh. (A 99646), (??23);
• Sausä, Sausä, Wiegenstroh, wenn die NN schlaft, bin ich froh. (A 150114), (1894);
• Heide, heide, Wiegenstroh, wenn's Mädchen schlaft, dann ist alles froh. (A 157198), (1933);
• Eie, beie, schlaf, ei, beie, Wiegenstroh, schlaf mein Kindlein, bin ich froh. (B 48415), (1927);
• Eia pupeia, kleines Kindlein im Stroh, wenn nur bald schlafen tätst, wär ich recht froh. (*E 17044), (1877);
• Eia bobeia Wiege u. Stroh, schläft mein gutes Linela, bin ich froh. (A 12830);
• Heio popeio, was raschelt im Stroh u. schlief doch mein Büblein ... wär ich so froh. (A 7230);
V Heia popeia, wie rappelts im Stroh. Wenn einmal das Kindlein schläft, die Mutter ist so froh. (A 36266);
• Eia popeia, klein's Kindlein im Stroh. Wenn nur bald schlafen tätst, wär ich recht froh. (*B 3351);
• Heue heue, wudideue, schönes Kindlein schlaf ein,. Heue, heue, Kindlein liegt im Stroh, wenn's schlafen tät, wär ich schön recht froh. (A 177211), (1897);
• Heierl, ppeierl, ein Wiegerl voll Stroh. Wenn's Büblein schlafen tät, wär die Mutter froh. (A 179371), (1900);
• Eidi bobeide, ist's Wieglein voll Stroh. Wenn nur mein Kindlein schlafen tät, da wären wir recht froh. (A 177207), (1897);
• Ai ai Wiegenstroh, wenn's Kindlein schläft ist Mama froh u. der „Tate" auch. (A 37832);
• Heia beia Wiegenbett, wenn mein Mädchen schlafen tät. Heia beia Wiegenstroh, schläft mein Mädchen bin ich froh. (A 12775);
• Heia beia Wiegenstroh, schläft mein Kind, dann bin ich froh. Heia beia Wiegenbett, wenn mein Kind nur schlafen tät. (A 12776);
• Heiabeia Wiegenstroh, schläft mein Kindlein, bin ich froh. Heio bobeia, die Breile sind gut, wenn man brav Zucker u. Butter rein tut. (A 12769);

- Haite Puppeli Wiegenstroh, wenn's Kindlein schläft, ist die Mama froh. (Schlaf, Kindlein schlaf ...). (A 15171);
- Eia, peia, Wiegenstroh, schläft mein Kind, so bin ich froh. (Eia peia Wiegenstoß ...). (*Wagner, 1955, Bd.1, S.9);
- Hola popeia Wichalastroh, schläft mein Wilhelmlein bin ich froh. (Tragen wir ihn hintern Brunnen ...). (A 205949), (1963);
- Gautscha, gautscha Wiegenstroh, stirbt mein Kindlein, bin ich froh. (Dort oben laufen Schaf ...). (A 32486);
- (Oudewiega Wage, s'Kindlein liegt im Graben.) Oudewiega Haberstroh, schläft mein Kindlein bin ich froh. (A 38452);
- (Heio biche, biche, hopsasa ...). Heio bombeio bomobelich Stroh, schläft mein Kindchen, wie wär ich so froh. (A 98944), (1922);
- (Eia beia, bisch ...). Eia, beia, Wiegenstroh, schläft mein Kind, so bin ich froh. (Eia beia, Wiegenstoß ...). (*A 199382), (1959);

K I 292

Eia, bobeia,
Die Nonnen, die sitzen im Chor und brummen,
Die singen lateinisch,
Verstehn's doch nicht,
Die haben viel Geld
Und brauchen's doch nicht. A 175 697 (1895)

wichtig brummen, lateinisch singen

Varianten

- ... Nonnen, wir gehen ins Kloster und brummen, wir singen lateinisch u. verstehen es doch nicht, unser Mädchen schläft doch nicht. (A 176069), (1895);
- Belege in Mundart (fränkisch)

K I 308

Eia brummsuse,
Wo wohnt Peter Kruse?
In der großen Marienstraße
Wo alle kleinen Mädchen auf Tüffeln (Holzschuhe) gehn. A 100446
(??28)

wichtig Peter Kruse, Tüffeln, Holzschuhe

Varianten

- ... Kruse? Er wohnt (wohl) in der kleinen / großen / Sanet Marienstraße, wo alle kleinen Kinder / Deerns / Gören auf (hölzernen) Holzschuhen gehn. (A 154569), (1934); (A 162730), (??40); (A 164948), (1941); (A 207940), (1966); (B 3348); (B 37056), (1899/1900); (*E 16040), (1872);
- ... Kruse, wohl in dem bunten Hause, wohl auf der großen Marienstraße, wo alle kleinen Deerns auf Holzschuhen gehen. (A 116838), (1882/3);
- ... Kruse? In dem bunten Hause auf der großen Marienstraße, alle kleinen Deerns auf Holzschuhen gehen. Alle kleinen Deerns kommen hier beten her, hier ist Post u. Kindelbier. (A 116938), (1882/3);
- ... Kruse? In der Rosmarinstraße, wo die Kleinen "Deerens" gehn. (Rölleke, 1999, Nr.10, S.17/S.95f);
- ... Kruse? In der Rosmarienstraße, wo die goldenen Püppchen stehn u. die kleinen Deerns auf Holzschuhen gehen. Eya wi, wi, Brumsuse schläft bei mir. (A 76187), (1926);
- ... Kruse? Er wohnt in der Rosmarienstraße, wo die kleinen Kinder auf Holzschuhen gehen. Suse Brambuse. (A 95403);
- ... Kruse? In der Rosmarienstraße, wo alle kleinen Deerns auf Holzschuhen gehen. Eia bam suse, da wohnt Peter Kruse. (A 165075), (1941);
- ... wo wohnt denn Peter Kruse? In der Rosmarienstraße, wo alle Jungfern auf Holzschuhen gehn. (A 154253), (1934);
- ... Kruse? In der großen Petersilienstraße, wo alle kleinen Kinder auf Holzschuhen „chad“. (A 165018), (1941);
- ... Kruse? In der Petersilienstraße, wo die kleinen Deerns auf Holzschuhen gehn. Eia wiwi, brun‘ Suse schläft bei mir. (B 37061), (1899/1900);
- ... Kruse? In der Petersilienstraße, wo alle kleinen Deerns auf Holzschuhen gehn, wo sie das Geld mit „Schepeln“ messen u. die Rosinen mit Löffeln essen, da wohnt Peter Kruse. (A 95664), (1927);
- ... Kruse? In der kleinen Petersilienstraße, wo alle Deerns auf Holzschuhen gehen, wo sie den Brei mit Löffeln essen u. das Geld mit ... messen ... in dem kleinen Hause, da wohnt Peter Kruse. (A 121000), (1928);
- ... Kruse? In der kleinen Petersilienstraße, wo die kleinen Deerns auf Holzschuhen gehen, wo sie die Rosinen mit Löffeln esse u. die „Spetschendalers“ mit „Schopeln“ nessen, wo die „led Dern Slipsteen“ geht u. unsere Birnbaum steht, da wohnt Peter Kruse. Eija brumsuse. (A 100442), (??28); (A 164787), (1941);
- ...wo wohnt denn Peter Kruse? Er wohnt in der Petersilienstraße, wo alle Jungen u. Deerns auf hölzernen Holzschuhen gehn. (A 95479);
- ... Kruse? Er wohnt in der „Thosmählenstrat“, wo alle Jungen u. Deerns auf Holzschuhen gehn mit den „schmatten Platen“, die können das „Bachen“ nicht lassen. (A 154343), (1934);
- ... Kruse? In dem bunten Hause auf der großen breiten Straße, wol alle kleinen Jungs u. Dirns auf Holzschuhen gehn. (*Kück, 1906, S.12);
- ... wo wohnt der Peter/ Bäcker Kruse? Auf der langen Marienstraße, wo die Deerns auf Holzschuhen gehn. 1. 2. 3. Hurra. (*A 101905), (1929);
- Belege in Mundart (plattdeutsch)

K I 028

Eia Brunnelle
Ich wiege einen kleinen Junggesellen
Ich wiege ihn alle Tage so gern
Ich meine, er soll mein Bräutigam noch werden. . Böhme, Kdl., 1897, Nr.70a, S.17

wichtig ich wiege kleinen NN ... draus werden

Varianten

- Eia Pottü, ich wiege einen kleinen Monsieur, meinen kleinen Monsieur, den wieg ich so gern, ich hoffe, da wird noch was Gutes draus werden. (Böhme, Kdl., 1897, Nr.69, S.17);
- Eia Brunelle, ich wiege so eine kleine Mamselle, ich wiege meine kleine Mamselle so gern, da kann noch eine kleine Madam daraus werden. (Böhme, Kdl., 1897, Nr.70b, S.17);
- Belege in Mundart (plattdeutsch)

K I 293

Eia die Beia die Nunna,
Ist nicht weit zum Brunnen,
Ist nicht weit zum Bäckerhaus,
Langt der Bäcker zwei Wecklein raus.
Eins gehört dir, das andere steck ich ein. A 150 159
(1894)

wichtig Nunna, Brunnen, Bäckerhaus, Bäcker gibt NN raus

aber: aus Bäckerhaus schauen 3 Mädchen raus: K I 185

Varianten

- ... Nunnen, gehen nicht weit ... Brunnen, gehen nicht weit ... Bäckerhaus, gucken drei hölzerne Wecklein raus, krieg ich eines, du eines u. die bösen Kinder gar keines. (A 178400), (1900);
- ... Nunnen, sind wir nicht weit vom Brunnen, sind wir nicht weit vom Bäckerhaus, langt der Bäcker drei Glocken raus. (A 178402), (1900);
- ... Nunnen, sind wir nicht weit vom Brunnen, sind wir nicht weit vom Bäckerhaus, langt der Bäcker drei Wecklein raus, mir eines, dir eines, den anderen Kindern gar keines. (A 1788401), (1900);
- ... Nunnen, geht's nicht weit ... Brunnen, geht's nicht weit ... Bäckerhaus, schieß'n die Wecklein ein u. aus. Mir ein Wecklein, dir ein Wecklein u. den anderen gar keines. (A 12784);
- Belege in Mundart (fränkisch)

K I 140

Eia im Holze,
Da weht der Wind so stolze
Aus dem Holz ins grüne Gras
Wo die gelben Blümchen wachsen
Die soll das Kindchen pflücken
In seinen kleinen "Slüppen". B
3349

wichtig Wind / Vogel – stolz - grünes Gras

Varianten

- wie Beispielreim: (B 37497), (1818); (B 50634), (1818), Mundart; (B 17495), (1921);
- Eije, pupeije vorm Holze, da fliegt der Vogel so stolze, er fliegt wohl ins grüne Gras u. bringt unserem kleinen Mädchen was. (A 207706), (1956);
- Ei ja Braunelle, die Vögel singen in'n "Felle“... ins grüne Gras, wo die schönen Blümchen wachsen. Blümchen wollen wir pflücken, Kränzchen wollen wir binden mit weißem Zwirn, mit schwarzem Zwirn, das sieht unsere kleine Anna so gern. (B 37446), (1904/5);
- Belege in Mundart (plattdeutsch)

K I 027

Eia im Sause
Zwei Wiegen in einem Hause
Soll dem Vater nicht werden bang
Um zwei Wiegen in einem Gang?
Eia im Sause. Böhme, Kdl., 1897, Nr.66a, S.16

wichtig 2/3 Wiegen in einem Hause

Varianten

• ... bang, von zwei Wiegen in einem Gang. Eija im Suuse. (B 9288), (1800); (Rölleke, 1975, Bd.8, S.300 / Anm. Bd.9.3, S.538-542);
• ... Hause. (HL 668), (1923-1925);
• ... Hause. Soll der Mann nicht werden bang von zwei Wiegen in einem Gang. (Rölleke, 1999, Nr.10, S.16/S.95f);
• ... Hause. Wenn es zwei Wiegen im Gange werden, muss da unserm Vater nicht bange werden? (Böhme, Kdl., 1897, Nr.66b, S.16);
• ... Hause, „echter" Jahr noch ein „par", so gehn die Wiegen immerdar. Eija brum suse. (A 135810), (1836);
... Hause, zwei Wiegen in einem Hause, ist das „nin Buan sin grode Las". (A 165159), (1941);
• ... Hause ... nicht weinerlich wird, wenn da zwei Wiegen in einem Hause „gnarrt". (A 100670), (1928);
• ... Hause. Kann der alte Mann wohl weinerlich werden, daß zwei Wiegen im Hause knarrn. (A 61509);
• ... Hause. Die eine „op'n Hilg", die andere auf der Bühne, die eine mit einer jungen Tochter, die andere mit einem jungen Sohn. (A 164885), (1941);
• ... Hause, eine auf der Erde u. eine auf der Bühne ... kleine Tochter u. ... kleiner Sohn. Eija wi wi. (A 168004), (1941);
• ... Hause, eine auf der Bühne u. eine auf der Erde, einen kleinen Sohn u. eine kleine Deern. Doll da dem alten Mann nicht weinerlich werden, wenn so viel Wiegen in einem Hause „blarrn"? (B 4929), (1897);
• Heia Kindchen suse / Butze, butze, buse, drei Wiegen in einem Hause. Soll dem Bauer nicht bange werden, wenn drei Wiegen im Gange kämen? Alle Tag ein Brot, alle Jahr ein Kind, bis das 25 sind. (A 77665); (B 7019), (1913);
• Haia kropsause, drei Wiegen in einem Hause u. keinen Bissen Brot dabei, mag da dem Vater nicht bange sein? (A 53709);
• Heini, pum, pum, Heini im Sause, zwei Wiegen im Hause, soll dem Vater nicht werden bang, wenn zwei Wiegen in einem Gang. (B 31556), (1900);
• Heio, wiwo, suse. Zwei Wiegen in einem Hause. Das kann ja doch nicht lange bestehn, der Mann, der muß zu Grunde gehn (Böhme, Kdl., 1897, Nr.56d, S.710);
• Suse Kindchen suse, drei Wiegen in unserm Hause. Soll unserm / meinem Vater nicht bange werden, wir haben / er hat kein Brot im Hause. (A 62887); (*A 192927), (1955);
• Suse Kindchen suse, drei Wiegen in einem Hause, hat kein Brot im „Schape" u. kein Salz im Kasten. Suse, Kindchen suse. (A 212162), (1916);
• Susa, Kindchen suse, drei Wiegen in einem Hause. Soll dem Mann nicht bange werden? Hat kein Brot im Hause / „Schappe", hat kein Körnchen im Kasten. Kindchen muß schlafen u. „schmachen" / Kinderchen, die müssen fasten. Suse, Kindchen suse.. (B 37423), (1904/5); (B 32469), (1925);
• Suse, Kindchen suse. Drei Wiegen in einem Hause, soll dem Mann nicht bange werden, hat kein Brot im Hause. Suse, Kindchen, suse. (E 4246), (1844);
• Suse, Kindchen, suse, zwei Wiegen in einem Hause. Da soll dem Mann nicht bange werden, er hat kein Brot im Hause, er hat bloß einen verschimmelten Knust, den fressen „de olle" Hahn u. „Goos" / den fressen die alten „Jost". (A 41325); (A 87662);
• Suse, Kindchen, suse. Zwei Wiegen in einem Hause, soll dem Bauer nicht bange werden. Er hat kein Brot im Hause. Er „backede Kauken ässe'n" Wagenrad, „daor" gibt er den Kinder alle Tage von satt. (B 49331); (B 37435), (1904/5);
• Suse Kindchen suse, zwei / drei Wiegen in einem / unserm Hause, soll dem Bauer nicht bange werden / sein, (daß zwei Wiegen zugange sind), er hat kein Brot im Hause / herin. (A 67761); (B 14294); • Susa Kindchen susa, drei Wiegen einem Hause. Soll dem Mohr nicht bange sein, hat

kein Brot im Hause, hat noch ein „son“ schimmeliges „Knapp“ „ot de olle grise Napp woll do met nom Bedde gorn moche noch ehe“ an der Wiege stehn. (A 41322);
• Suse, mein Kindchen suse. Zwei Wiegen in einem Hause. Soll dem Bauer nicht bange werden? Wenn hier zwei Wiegen zugange sind? (A 192981), (1922-1952); (*Brinkers, 1955, Bd.1, Nr.37, S.45); (Begleitheft zur Platte 266/67, S.25);
• Susewineken, suse, drei Beine in einem Hause, soll dem „Kehler“ nicht bange werden, er hat kein Brot mehr im Hause. (A 62004);
• Su so suse, zwei Wiegen in unserm Hause, soll dem Bauer nicht bange werden, hat kein Brot im Hause. (A 87708);
• Su ... se, drei Wiegen in einem Hause, Musekätzchen läuft über das Dach, hat wohl ein „Slöphöseken“ an, ein „Slöphöseken, an Slöpschau“. Su se Musekätzchen, wo „wis du op tau“?. Ich will zu Frau Suse, da schlachten sie ein Schwein, da trinken sie Wein, das macht unsere Kinder so artig u. fein. Su ... se, drei Wiegen in einem Hause. Und wenn dem Bauer nicht bange wär ... kein Brot im Hause ... kein Korn im Kasten u. wenn der Bauer kein Brot mehr hat, dann müssen unsere Kinderchen fasten. (Su ... se Musekätzchen im Haferstroh, stirbt der Vater ist die Mutter froh, kriegt sie schon wieder einen anderen Mann ... spielt wie auf der Kaffekann. (A 67824);
• Schusche, Kindchen schusche, zwei Wiegen in einem Hause, Kein Brot / Geld darin, kein Fleisch / Brot darin, was mag das für ein Elend sein / morgen kommt „de drödde rön“, sagt, wer soll der Vater sein. (B 28774); (Frischbier, 1867, Nr.38, S.9);
• Schusche Kindchen schusche, drei Wiegen in einem Hause, da muß dem Manne nicht bange werden, er ... kein Brot im Hause ... kein Korn im Kasten, die Kinder müssen fasten. (*A 199757);
• (Trutt rause, der Tod sitzt auf dem Hause ...). Trutt rause, zwei Wiegen in einem Hause, ...kein Bissen Brot dabei, wie soll den Leuten nicht bange sein. (A 51623);
• **Tonarchiv:** (Pl 266/67); (Mag 474, 4. Str.);
• **erwähnt in:** (HL 668), (1923-1925);

K I 297

Eia in Suse!
Der Pracher steht im Hause,
Wohl mit seinem großen ledernen Sack,
Wo er die Kinder reinsteckt,
Die nicht wollen ruhig schlafen;
Er macht den Sack ganz offen. Böhme, Kdl., Nr. 68, S.17

wichtig Pracher (Bettler) will Kinder in Sack / Kiepe stecken

Varianten

- Schusche, Kindchen schusche, der Pracher steht im Hause, hat eine große Kiepe, will mein Kindchen greifen. (*A 159481), (1933);
- Schusche, Kindchen schusche, Pracher steht im Hause, hat einen großen ledernen Sack / Kiepe, wo er die schlimmen Kinder reinsteckt / will unser Fritzchen greifen / die Schlimmen steckt er rein, die Guten läßt er sein. (Alle die werden weinen, das sind dem Pracher seine). (B 28767);
- Schusche patrusche, Pracher steht im Hause, hat einen großen ledernen Sack. (A 150682), (1934);
- Ischujsche Kindchen jschujsche, Pracher steht im Hause, hat einen großen Ledersack, wo er die kleinen Kinder reinsteckt. (E 10607), (1856);
- Belege in Mundart

K I 310

Eia in Suse!
Wo wohnt Peter Kruse?
In der Petersilienstraße,
Wo die blanken Löffel stehn,
Wo die schmucken Mädchen gehn,
In dem großen Hause
Da wohnt Peter Kruse. Böhme, Kdl., 1897, Nr.65a, S.16

wichtig Peter Kruse wohnt in der Petersilienstr. / Rosmarinstr. / Marienstr.

aber : nicht verwechslen mit K I 25
aber : mit Jungens K I 311

Varianten

- ... wo wohnt der Bäcker Kruse? Auf der Petersilienstr., wo die kleinen Kinder gehn. (A 65610);
- ... Kruse, wohl auf der Rosmarienstr., wo all die blanken Mädchen gehen. (*A 117310), (1930);
- Eia, so suse, wo wohnet Peter Kruse? In der Rosmarienstr., wo all die kleinen Deerns zum Tanzen hingehn. (B 35289), (1931);
- Eia so sufe. Wo wohnt der Peter Kruse? Auf der Rosmarienstr., wo die blanken Mädchen gehn, in dem großen Hause. (B 44071), (1905/06);
- Ea brumsuse, wo wohnt der kleine Peter Kruse? In der Rosmarienstr. Wo all die kleinen Babys gehn. (A 121084), (1928);
- Eija Brumsuse, wo wohnt (der alte) Peter Kruse / der Vater Kruse, in der Rosmarienstr., wo all die glatten Jungfern gehen / wo all die kleinen Deerns (spazieren) gehn / wo all die kleinen Mädchen gehn. Eija Brumsuse. (A 61803), (1884); (A 120907), (1929); (A 164886), (1941); (B 9295), (1800);
- Eia poppeia brumsuse. Wo wohnt der Meister Kruse? Auf der Rosmarienstr., wo die wackern Kinder gehn, in dem bunten Hause. (B 36851), (1901);
- Eija brumsuse, wo wohnt Peter Kruse? In der Rosmarienstr., wo all die glatten Jungfern stehn, mit all ihren goldnen Platen, sie können vor Jammer nicht schlafen. (A 100441), (??28); (A 164787), (1941);
- Eia brumsuse, wo wohnt Peter Krause? In der Rosmarienstr., wo all die kleinen Deerns spazieren gehn. Da schlachten sie Schwein, da trinken sie Wein, da soll klein Kurt sein Hochzeit sein. (A 183349), (1930);
- Eia brummsuse, wo wohnt der alte Peter Kruse? In der Rosmarienstr., wo all die glatten Jungfern gehn. Da wird das Geld mit der Schaufel ausgemessen, da werden die Rosinen mit Löffeln gegessen. (A 61510);
- Ei ja Bummsuse, wo wohnt der Peter Kruse? Der wohnt in der Rosmarienstr., wo all die „glarren“ Jungfern wohnen / wo all die kleinen Deerns auf Holzschuhen gehn, da ... Butter mit Löffel essen u. das Geld mit „Schepel“ messen. Ei ja Brummsuse. Wo wohnt der Peter Kruse. (B 44288), (1907/08);
- Eia Pompeia in Suse, wo wohnt der Peter Kruse? In der Rosmarienstr., wo all die kleinen Deerns gehn, wohl in dem bunten Hause, da wohnt der Peter Kruse. (A 117316), (1930);
- Deie deie suse, wo wohnt Peter Kruse? In der Petersilgenstr., wo die Mädchen melken gehn. Deie, deie suse, wo wohnt Peter Kruse. (E 10885);
- Heije in Süse, wo wohnt Peter Kruse? Wohl auf der Petersilienstr., in dem bunten Hause, da wohnt Peter Kruse. Er hat noch einen schimmligen „Knüst“, hat er geliehen vom Nachbarhaus, der reiche Mann, der Kruse. (B 17394), (1912);
- Huckel, Buckel, Buse, wo wohnt der alte Jan Kruse. Hinten in der Marienstr., wo alle kleinen Kinder ins Bett gehn. (E 18576);
- Huller, de Buller in Suse, wo wohnt denn peter Kruse. Auf der Rosmarienstr., wo all die kleinen bunten Mädchen gehn, da in dem weissen Hause, da wohnt der Peter Kruse. (A 101821), (1928);
- Hune nune nause, wo wohnt der Peter Krause? Auf der Petersiliengasse, wo „de sindr de peise wosn“. (B 12748);
- Suse Brambuse, wo wohnt Peter Kruse. Auf der grossen Marienstr., wo die kleinen Deerns auf Rosen gehn, wo sie das Geld mit Schaufeln „smiet“ u. die Rosinen mit Löffeln essen. Suse Brambus. (A 95398);
- Suse, liebe Suse, wo wohnt denn Peter Kruse? In der Petersilgenstr., wo die blanke Jungfer saß. (E 9420), (1856);

• Suse, liebe Suse, wo wohnt der Peter Kruse? In der grossen Marienstr., wo die kleinen Gänschen barfuss gehn. Schuster hat Leder, kein Leisten dazu, nun müssen die kleinen Gänschen gehn ohne Schuh. (A 76258), (1926);
• Su, su, suse, wo wohnt denn Peter Kruse. In der Petersilienstr., da wohnt Peter Kruse. Su, su, suse. (E 13424);
• Suse, de bruse, wo wohnt Peter Kruse, in der Petersilienstr. / Rosmarinestr., wo die wackern Mädchen gehn. (Danckert, Bd.III, 1978, S.1223);
• Suse Puthühnchen suse, wo wohnt denn Peter Kruse? In der Petersilgenstr., da wohnt Peter Kruse in dem bunten Hause. (*E 6843), (1849);
• Suse, Puthühnchen Suse, wo wohnt denn Peter Kruse? In der Petersiljenstr., wo die schönen Puppen stehn u. die hübschen Mädchen gehn, da wohnt Peter Kruse in dem bunten Hause. Suse, Puthühnchen Suse. (E 12318), (1858);
• Suse, Puthühnchen, suse, wo wohnt denn Peter Kruse? In der Petersilienstr., da wohnt Peter Kruse mit einem Sack voll Läuse, mit einenm Sack voll Flöh, die soll unser Jungen haben. (B 33080), (1928);
• Suse Lämmchen suse, wo wohnt denn Peter Kruse. In der Petersilienstr., wo die wackligen Mädchen wohnen, da wohnt der Peter Kruse in dem bunten Hause, da wohnt der Peter Kruse. (E 9752), (1856);
• Schusche Kindchen schusche, wo wohnt der Peter Kruse? In der Petersiliengass, wo der beste Schnittlauch wächst. (A 150782), (1934);
• Schusche, Kindchen, schusche, wo wohnt der Peter Kruse? In der Petersilgenstraß, wo mein Kindchen Birnen las. Kam ein armer Schäferknecht, nahm meinem Kindchen das Körbchen weg, Körbchen war so hüsch u. fein, Kindchen schlief im Wiegchen ein. (B 28772);
• Schusche, Kindchen, schusche, wo wohnt der Peter Kruse? In der (hinteren) Petersiliengarde, wo die hübschen Mädchen gehn mit den roten Röckchen, mit den blanken Käppchen. (B 28771);
• Schusche, Kindchen, schusche, wo wohnt der Peter Kruse? In dem blanken Hause, wo die blanken Teller stehn, wo die hübschen Kinder gehn, mit den roten Röchchen, springen wie die Böckchen. (B 28771);
• Schusche, Kindchen, schusche, wo wohnt der Peter Kruse? In dem blanken Hause, wo die blanken „Popper“ stehn, wo die hübschen Jungfern gehn. (B 28771);
• Schusche, Kindchen, schusche, wo wohnt der Peter Kruse? In der Petersiliengarde, war auch ein weisser Schimmel, reitet auch bis in Himmel, war keine Seel, kein Menschn nicht drin, blank wie ausgefegt. (B 28771);
• Schusche, popperusche, wo wohnt der Peter Kruse? In der grünen Petersiliengaß, wo das grüne Gras wächst, wo das blanke „Stöppelke“ steht, wo unser Lieschen melken geht. (A 159417), (1933);

K I 135

Eia Polacke
Dei Prachter hat Läuse im Sacke
Hei hat se in sin geflickten Rock
Sla dot, sla dot,
Mit'n Prachterstock. A 117156 (1929)

wichtig

Varianten
- wie Beispielreim: (A 117321), (1930);
- **Verweise:** (Prachter: evt. Bettler oder Prager Bettelmusikant = A 117156);
- Belege in Mundart (plattdeutsch)

K I 030

Eia poleia, der Winter ist kommen
Und hat dem alten Mann das kleine Mädchen genommen
Sie kochte ihm den Kohl und rührte ihm die Grütze
Was war dem alten Mann das kleine Mädchen nicht nütze.
Böhme, Kdl., 1897, Nr. 72, S.17

wichtig Winter kommt, hat dem alten Mann Mädchen genommen u. Aufzählung, was sie gemacht hat

Varianten

- Eija Poleia, der Winter will kommen, ... alten Mann die kleine "Deeren nig namen". Sie kocht ihm den Kohl ... Grütze ... dem alten Mann die kleine "Deeren"/ meine "bitt" Erna nicht nütze. (Eija Poleia.) (A 116984), (1882/3); (A 165160), (1941f); (B 9293), (1800); (B 9294), (1800); (J. Bernhardt, Die Glückstätter Mundart. II. in: JbNdSpr, 20, 1894, S.38, Nr.4); (Rölleke, 1999, Nr.10, S.17/S.95f);
- Eia poleia, der Winter will kommen ... alten die kleine Dirn ... sie flickt ihm die "Büx", sie kocht ihm die Grütz, was war die kleine Dirn dem alten Mann doch viel nütz. (A 100394), (??28);
- Eia popeia, der Winter is kommen, hat dem alten Mann die kleine Deern doch "man nahmn". Sie schürt ihm "de Grapen" u. kocht ihm die Grütze, denn wär doch dem Mann unsere kleine Tochter was nütze. (A 167051), (1941);
- Eija, pileija, der Winter, der kommt. ... alten Mann die junge Dirn doch „, sie kocht ihm den Kaffee, sie rührt ihm die Grütz ... alten Mann die junge Dirn doch nicht nütz. (A 116922), (1882/3);
- Ruse de Bruse, der Winter will kommen ... dem alten Mann das junge Mädchen ... sie kocht ihm den Kohl, sie rüht ihm die Grütze, was war dem alten Mann das junge Mädchen nicht nütze. (B 4731);
- alle Belege in Mundart (plattdeutsch)

K I 032

Eia Poleie, wir haben der Kinder zweie
Hätten wir keinen Vater dazu
Was sollten wir mit den Kindern tun? Böhme, Kdl., 1897, Nr.74, S.18

wichtig Kinder zweie, was damit tun?

Varianten

- Eia pulleia, hätten wir der Kinder wohl zweia, hätten wir keine Mutter dazu, was sollten wir mit den Kinder wohl tun? (B 4817), (1897);
- Heija Pupeija, der Kinderchen haben wir zweie, was sollen wir damit tun, der Kuckuck soll sie kriegen. (A 139490), (1934);

K I 324

Eia popeia, das ist eine Not,
Wer gibt mir 'nen Dreier für Zucker und Brot?
Dann lauf ich geschwinde zum Krämer hinan,
Damit ich dem Kindchen 'ne Suppe kochen kann. B 13668

wichtig

aber : nicht verwechseln mit K I 146

Varianten

- wie Beispielreim: (*A 78805), (1861);

K I 090

Eia popeia, die Nunnen,
Die haben (mir) mein Kind genommen
Die haben das Kindlein wieder gebracht
Da haben wir alle gelacht. A 179
532

wichtig Nunnen / Nonnen / Haidl Bubaidel haben Kind mitgenommen

Varianten

- Eia bobeia, die Nuna / NN hat mir mein Kindlein genommen, hat sie mir es wieder gebracht, haben wir die Nuna recht ausgelacht. (A 150176), (1894);
- Eia bobeia, die Nuna haben's Kindlein genommen, haben's wieder gebracht, haben wir sie recht ausgelacht / habenwir die Nunna brav ausgelacht. (A 221570); (*A 222168); (A 222175);
- Eia popeia die Nune, haben sie mein Kindlein genommen, haben sie mir es wieder gebracht, haben wir sie / die Nuna recht ausgelacht. (A 12865); (A 179561); (A 150316), (1894); (A 150075), (1894); (A 176265), (1895); (Georg Rauch, Die drei Jungfrauen im Kinderliede. in: MUmfrBayVk, 1903, Nr.2, IX.Jahrgang, S.2);
- Eia bo beia die Nunna, haben sie meinen Karl genommen, haben sie ihn „gaa" u. nix mir gebracht, sag ich meinem Karl viel tausend gute Nacht. (A 150160), (1894);
- Eia bobeia, die Nunne, die haben mir mein Kindlein genommen, sie haben mir es aber auch wieder gebracht u. haben ihm aus Veilchen ein Kränzlein gemacht. (A 175698), (1895);
- Eia bobeia die Nunne, haben mir m ein Kindlein genommen, haben mir es genommen u. wieder gebracht, wünsch ich ihm / ihnen eine gute Nacht. (A 176666), (1896);
- Eia bobeia die Nuna, sie haben mein Schwesterlein genommen, sie haben es genommen u. nimmer gebracht, ei, was haben die Nuna für Sachen gemacht. (A 200292);
- Eija, poppeia die Nunna, sie haben mir mein Kindlein genommen, sie haben mir es nicht wieder zurückgebracht, was haben mir die Nunna für Sachen gemacht. (A 197027), (1914);
- Eia popeia, die Nuna sind kommen, haben mir mein Kindlein mitgenommen, haben mir mein Kindlein wieder gebracht, hab ich die Nuna recht ausgelacht. (A 150273), (1894);
- Eia poppeia, die Nunna sind kommen u. haben mein NN mitgenommen, haben sie es wieder gebracht, haben wir recht gelacht. (A 150299), (1894);
- Der Haidl Bubaidl ist kommen u. hat mir mein Kinderl weggenommen. er hat mir es weggenommen, hat es nimmer gebracht, so wünsch ich meinem Kinderl eine gute Nacht. Haidl Haidl Bubaidl. (*B 33495); (*Kinder und Wiegenlieder. um 1918, S. 35, Nr. 50, 3. Str., Mundart = V 9/3260); (*Ziska-Schottky, 1819, S.4); (Kretz.-Zucc., 1840, S.655); (*Kothe, um 1920, S.7, Nr.4);
- Heia popeia die Nunne haben mir mein Kindlein genommen, haben mir es genommen u. nimmer gebracht ... (A 87650); (A 44694); (B 1613);
- Heia pobeia die Nunna haben mir mein Kindlein genommen, haben mir mein Kindlein wieder gebracht, haben sie dazu recht ausgelacht. (A 150372), (1894);
- Haie bobaie, die Nonne, hast mir mein Kindlein genommen, hast mir es genommen u. nimmer gebracht, hast mich so recht dazu ausgelacht. (B 1308); (Anton Englert, Wiegenlieder aus dem Spessart. in: ZfVk, 4, 1894, S.55, Ic);
- Haie bobaie, die Nune, haben mir mein Kindlein genommen, haben mir es genommen u. nimmer gebracht, wünsch ich meinem Kindlein eine gute Nacht. (B 1309); (Anton Englert, Wiegenlieder aus dem Spessart. in: ZfVk, 4, 1894, S.55, Nr.Id);
- Heia die Beia die Nuna, (sie) haben (mir) mein / das Kindlein genommen, (sie) haben mir es genommen u. nimmer (mir) gebracht, was haben mir die Nuna für Händel / Sachen gemacht. (A 176781), (1896); (B 1311); (B 1306); (B 1307); (Anton Englert, Wiegenlieder aus dem Spessart. in: ZfVk, 4, 1894, S.54-60, Ia, Ib, If);
- Haio bobaio die Nunne, die haben mein Kindlein genommen, die haben mein Kindlein wieder gebracht, potztausend, potztausend, was hab ich gelacht. (B 1310); (Anton Englert, Wiegenlieder aus dem Spessart. in: ZfVk, 4, 1894, S.55, Ie);
- Heio bobeio, die Nonne, die haben mir mein Kindlein genommen, sie haben mir es genommen u. „gabe" u. „hammers recht kabe". (A 144861);
- Hajo Bobajo die Nunne, die haben mein Kindchen gefunden, sie haben es gefunden u. wieder gebracht. Da hat sie mein Kindchen recht ausgelacht. (A 162124), (um 1892); (B 1321);

- Haie bobaie, bobole, die haben mein Kind gestohlen, sie haben es gestohlen u. nimmer gebracht, was haben die Leute für Händel gemacht. (B 1312); (Anton Englert, Wiegenlieder aus dem Spessart. in: ZfVk, 4, 1894, S.55, Ig);
- Heio bobeio die Nuna, die haben mein Kindlein gestohlen, sie haben's genommen u. wieder gebracht, da sag ich meinem Kindlein gute Nacht. (A 6965);
- Heio die Nunen, haben mein Kind gefunden, haben mir's nicht mehr wieder gebracht, ei, so haben's die Nunen gemacht. (A 7001);
- Holla, die Nunna, die haben das „Betzala" gefunden, die haben es gefunden, haben es wieder gebracht, holla beia gute Nacht. (E 18225), (1879);
- (Hänselein, komm ...). Hänslein ist gekommen, hat unser klein Lieschen genommen, hat unser klein Lieschen auch wiedergebracht. Hänselein ist ein braver Knab. (E 16936), (1874);
- (Si si si si Sigeltschen ...). „Haneden" fliegen die Nonnen, sie haben ein Kind gefangen. (Sie „lochten ed än en Trijeltschen" ...). (*Brandsch, Vldr, 1931, S.194, Nr.3.2);
- Belege in Mundart

K I 175

Eia popeia, du neckischer Fratz,
Du hast ein paar Äugerl
Wie dem Nachbar seine Katz. A 123094 (1909), Steiermark, Mundart

wichtig Fratz – Augen - Katz

Varianten

- Hutschala, heiala, du kleiner / "sapprischa" Fratz, hast ein Paar Äugerl, wie dem Nachbar seine Katz. (A 12746), Altbayern, Mundart; (B 16018), (1908), Landshut u. Umgebung, Mundart; (B 22603), (1920/21), Altbayern, Mundart, Funktion;
- Eia, popeia, du sakrischer Fratz, hast ein Paar Äuglein wie dem Nachbarn seine Katz, hast ein "Göscherl" wie ein polnischer Bär, reck nur dein "Göscherl" zu meinem "Göscherl" her. (*Anton Hofer, Volksmusik in Niederösterreich. Sprüche, Spiele und Lieder der Kinder in Niederösterreich. in: Schaufenster / Volkskultur. Nachrichten zur Volkskultur in Niederösterreich. Nr.1, 2005 [1907], Mundart, Funktion);
- Heitschi bum beitschi, großschädliger Bub, hast ein paar Äuglein wie "d'Stadlmoar" Kuh, hast ein paar "Pratzerl" wie ein polnischer Bär, sag, mein liebes Büblein, was willst denn noch mehr? (*Anton Hofer, Volksmusik in Niederösterreich. Sprüche, Spiele und Lieder der Kinder in Niederösterreich. in: Schaufenster / Volkskultur. Nachrichten zur Volkskultur in Niederösterreich. Nr.1, 2005 [1927], Mundart, Funktion);

K I 105

Eia popeia gegen Richelbach zu,
Da tanzen die Bauern
Mit hölzernen Schuh
Da kommen die Weiber mit Prügel und Scheit
Und wollen den Bauern das Tanzen vertreiben. A 176407 (1892)

wichtig nach NN zu, da tanzen NN

Varianten

- ...Bauern, da klappern die Schuh. Da kommen die Weiber mit Prügel u. Scheiter u. wollen den Bauern das Tanzen vertreiben. (A 173288), (1943);
- ...da tanzen die Weiber mit hölzernen Schuh. (B 48416), (1927); (B 45795), (1927);
- ... da tanzen die Weiber, da klappern die Schuh. Da kommen die Männer mit Prügel u. Scheiter u. wollen den Weibern das Tanzen vertreiben. (B 48417), (1927); (B 45796), (1927);
- Eie bobeie auf Richelbach zu, da kommen die Weiber mit hölzernen Schuh, da kommen die Männer mit Prügel u. Scheiter u. wollen den Weibern das Tanzen vertreiben. (B 8482), (1893);
- Eia popeia, nach Biberach zu, tanzen die Weiber mit hölzernen Schuh. (A 71451), (1920);
- Heia popeia auf Lindelbach / Proda zu, tanzen die Mädchen / Burschen, klappern die Schuh. (A 30930); (B 31158), (1900);

K I 150

Eia popeia, ich wiege mein Kind,
Rüber und n'über das "Boichen“ geschwind
Rüber und n'über Karlchen ist mir lieber
Als die andern alle. E 14820 (1862)

wichtig Kind wiegen rüber und nüber

Varianten

- Eia popeia, da wieg ich mein Kind, daß unten u. oben ... Wiege ausspringt. (B 8406), (1892);
- Heija pumpeia, so wieg ich mein Kind, dass unten u. oben die Wiege ausspringt. (B 30501), (1896);
- Heia bombeia bom beche, rüber u. drüber, morgen kommt der Spielmann wieder. (A 97264), (1928);
- Über u. über, da wieg ich mein Kind, über u. über, daß Wieglein aufspringt. Springt, springt auf in alle Höh, heija mein Dirnei, was tut da denn weh, daß du weinst, daß du weinst? (*Ziska-Schottky, 1819, S.4); (*Heres, 1986, o.S.);
- Über u. über, da wieg ich mein Kind, über u. über, daß’s Wieglein aufspringt. Springt auf, springt auf in alle Höh, sag mir, mein Kinderl, was tut da denn weh? Haidl Haidl Bubaidl. (Kretz.-Zucc., 1840, S.654);
- Hinum u. herum, wieg ich mein Kind, hinum u. herum, daß Wiege umspringt. (A 12735);

K I 039

Eia popeia popei
Ich koche dem Kindchen Brei
Tu ein halbes Pfund Butter rein
Dann kriegt das Kind einen geschmeidigen Sinn. Böhme, Kdl., 1897, Nr.94, S.23

wichtig koch / back dem Kind ein ...

aber : NN ist gut - Zucker rein tut: K I 41 / morgen eßen wir Fisch: K I 9

Varianten

- Anni Nanni, Bobele, koch dem Kind einen Schoppen, schlag ihm auch ein Ei rein, dass es besser „lappelo“ kann. (A 74413);
- "Azeigpensale" eieiei, koch mir auch einen guten Brei. (A 155579), (1926), Württemberg, Mundart;
- Baba, baba beichen, koch meinem Kindchen ein Eichen, mach auch ein bischen Zucker dran, dass mein Kindchen es essen kann. (A 131172), (??31);
- Bi ba beichen, Kindchen kriegt ein Breichen u. ein bischen Zucker dran, dass das Kindchen pappen kann. (A 65943);
- Bi bi bi beichen, kocht dem Kind ein Breichen / Eichen, legt ein Stückchen / halb Pfund Butter dran, dass das Kindchen schlafen / kosten / pappen kann. (B 4997), (1898); (E 13537), (1860);
- Bi bi beichen, kocht dem Kind ein Eichen, macht auch recht viel Zucker dran, dass mein Kind gut pappen kann. (*A 114916), (vor 1880); (A 152936), (1935);
- Bi bi beiken, kocht dem Kind ein Eichen, legt ein bischen Butter rein, dass das Kind es kosten kann / dass unser Kindchen essen kann. (B 33082), (1928); (*E 13499), (1860);
- Bibibeichen, koch dem Kind ein Breichen. Tu ein bischen Butter dran / tu auch recht viel Zucker dran, dass mein Kindchen essen kann / dass mein Kind schön pappen kann. Bibibeichen. (B 15137); (*E 4312), (1869);
- Bische, basche, beichen, kocht dem / meinem Kind ein Breichen, legt auch schönen Zucker dran / tu ein Stückchen Zucker dran / tu recht viel Zucker dran, dass es dem Kinde schmecken kann / dass das Kind hübsch pappen kann / dass mein Kind recht pappen kann. (Bische, bische, beichen). (E 8365); (E 10506), (1856); (E 15321f), (1865); (E 15312), (1868);
- Bu, bu beiken, koch dem Kind ein Breichen, tu recht viel Zucker dran / legt ihm recht viel Zucker dran / tu ein gross Stück Zucker dran, dass das Kind brav / schön / gut pappen kann. (E 9287), (1856); (E 13555), (1860); (E 14344), (1868);
- Bu, bu beichen, koch dem Kind ein Breichen, tu recht viel Butter ran u. ein grosses Stück Zucker dran, dass das Kindchen pappen kann. (E 9077), (1856);
- Bu, bu beichen kocht dem Kind ein Breichen, kocht dem Kind ein Zuckerchen, dass mein Kind schlafen kann. Bu, bu beichen. (E 9154), (1856);
- Busche busche beichen koch dem Kind ein Breichen, tu recht viel Zucker dran, damit es recht schön pappen kann. (E 9709), (1856);
- Buhköken Beichen, koch dem Kind ein Breichen, mach viel Butter u. Zucker ran, dass das Kind gut pappen kann. (A 113285), (1929);
- Düre, düre Liske, back dem Kind ein Ei. Und wenn es noch nicht schweigen will, dann back ihm auch noch zwei. (A 77384);
- Ei, ei, ei, ei, eiche, koch dem / meinem Kindchen Breichen. (A 9955); (A 7596);
- Ei bi bischen, mach dem Kind ein Fischchen, mach ein bischen Butter dran, dass das Kindchen pappen kann. (A 60205);
- Eichen poppeichen, koch dem Kindlein ein Breichen, tu auch ein Stückchen Zucker rein / mach auch recht viel Butter dran, dass das Kindlein schläft so fein / dass das Kindchen schlafen kann. (A 207543), (um 1952); (E 9419), (1856);
- Eia popeia, koch dem Kindchen ein Ei, tu ihm auch ein Zückerchen rein, schläft das Kindchen von selber ein. (*A 199332), (30er Jahre); (*A 199330), (1959);
- Eichen eichen eichen, koch dem Kindchen Breichen u. ein bischen Zuckerchen nein, schmeckt dem Kindchen gar zu fein. (B 2811);
- Eia poleichen, koch dem Kind ein Breichen, leget fette Butter an, dass das Kind recht pappen kann. (E 9339), (1856);
- Eya popey ey, kocht meinem Kindchen einen Brei, tut ein paar Pfund Butter dran, dass es mein Kindchen essen kann, schlaf balde. (Karl Helm, Aus der Wochen-Comoedie des Wigand Sexwochius 1662. in: HessBll, 5, 1906, S.58, Nr.I 4);

• Eija popeije, koch dem Kindchen ein Eichen, tu ihm auch ein bischen Zuckerchen dran, dass, dass Kindchen es essen kann. (A 169672), (1937);
• Eija popeia, koch dem Kindchen ein Eichen, tu ihm Honig u. Zucker dran, dass das Kindchen „net mie“ essen kann. (A 169703), (1937/38);
• Eio popeio, koch dem Kind ein Breichen, leg ein Stückchen Butter dran, dass das Kindchen es beissen kann. (A 66081);
• Eija polei, koch meinem Kind einen Brei, mach auch brav Zucker u. Butter drein , so kriegt der Schelm einen geschmeidigen Sinn. Eija polei. (A 135813), (1836);
• Eia pileia, koch meiner kleinen Anna einen Brei, schmeiss ein Stück Zucker u. Butter hinein, kriegt meine kleine Anna einen geschmeidigen Sinn. (A 61508);
• Eia popeia, koch unserm kleinen Heini den „Broyhaan“, tu auch ... kleines bischen Butter rein, dann kriegt unser kleiner Heini einen geschmeidigen Sinn. (B 33042), (1928);
• Eya popeya, koch meinem Kindchen Brei, tu auch ein „Spierken“ Butter rein, dann kriegt mein Kind einen geschmeidigen Sinn. (A 76267);
• (Eija Pumpum.) Eija Poleia. Kocht meinem kleinen Kindchen einen Brei, tut Zucker u. Butter hinein, so kriegt mein kleines Kindchen einen geschmeidigen Sinn in Eija, Poleia. (B 9292), (1800); (Rölleke, 1999, Nr.10, S.17 u. S.95f);
• Eija poleija polieschen, koch meinen Kind ein Reischen ... Butter u. Sirup hinein, dann kriegt meine kleine Tochter ein geschmeidigen Sinn. (B 4919), (1897);
• Eia popeia plies koch meinen Hans Jürgen bischen Reis ... bischen Zucker, bischen Butter rein, kriegt mein Hans Jürgen einen schmierigen Sinn. (A 95771), (1927);
• Eia, beia, bubbele, koch meinem Kind eine Suppe, schlag meinem Kind ein Ei rein, dann muss das Kindlein „wackerle“ sein. (A 176259), (1896);
• Eija popächen, koch dem NN ein Eichen, tu ihm auch einen „Knippi“ dran, dass NN es trinken kann. (A 97625);
• Eija popeija, koch dem Kindchen ein Ei, tu ihm auch was Zückerchen drein, hat das Kind einen guten Brei. (A 84426), (1926);
• Eia popeichen, back dem Kind ein Eichen, tu ihm auch gut Bütterchen rein, dann rutscht es ihm besser ins Hälschen rein. (*A 198942), (1938);
• Eie beie bisch bisch bisch, morgen kochen wir Fisch Fisch Fisch, tun ein Stückchen Zucker dran, dass das Kind hübsch babbeln kann. (B 2812);
• Eia popesche, back unserm Kindchen Eichen, back ihm eins, back ihm zwei, nach Ostern kommt der Mai ... Mai, da kommt das Laub ... Kindchen „net mie“ taugt. (*A 199152), (1938);
• Eia popeia, back dem Kind ein Ei, tu ihm bischen Butter dran, „isd di mmedem ken“. (A 173191), (1941);
• Heiche, heiche, heiche / Ha wie weiche, koch dem Kind ein Breichen. (A 7248); (A 7241); (Graefe, 1971, S.113f);
• Hu-ei, schlaf ein. Koch der Katz einen Hirsebrei, tu ein grossen Stück Zucker rein. (A 51388);
• Hei, hei, heichen, kocht dem Kind ein Breichen, tut nur recht viel / süsse Butter dran, dass das Kind recht pappen kann. A 149561), (1919); (B 13192);
• Hei hei heichen, koch dem Kind ein Breichen, tu ein Stückchen Zucker dran, dass mein Kind gut essen kann. (A 31192); (A 72397);
• Heichen pultheichen, kocht das Kind ein Breichen, tut ein Stückchen Butter / Zucker dran, dass Kind recht pappen kann. (A 60164); (A 149101), (1916);
• Heia, wir kochen unserm Kind einen Brei, dann tun wir recht Stück Butter dran, dass mein Kind fein essen kann. (B 13194); (B 37464), (1931);
• Heia bombaichen, back / koch dem Kindchen ein Eichen, tu ihm ein bischen / ein wenig / gut Zucker dran, dass das Kindchen es (besser) essen kann / dass das liebe Herzchen es essen kann. (*A 69192); (A 67987); (A 115844), (1898); (A 97765), (1927/1928); (A 97894), (1927/1928); (A 125913), (1931);
• Heija bombesche, back dem Kindchen Eichen, tu ein bischen Zuckerchen rein, dass das Kindchen es essen kann. (A 76820);
• Hajo bombajo, back dem Kindchen ein Eichen, tut ihm Honig u. Zucker dran, dass es auch gut essen kann / dass das Kindchen es essen kann. (A 54241); (A 69224); (A 79268); (*A 83250), (1914);
• Hajo bumbaichen, morgen backen wir unserm Lieschen ein Eichen, tun ihm Honig u. Zuckerchen dran, dass das Lieschen es essen kann. (A 78746);
• Heijo heijo, heiche / heija popeia, koch dem Kindchen Breichen, tu ihm auch ein bischen Zuckerchen drein, schläft das Kind von selber ein. (A 68199); (A 139076), (1932); (Weber, ca.1920);

• Heio heio heiche, koch meinem Kindchen Breichen, tu ihm auch ein bischen Zucker rein, dass mein Kind kann schlafen ein. (A 7051);
• Hei, biu, heichen, kocht dem Kind ein Breichen, tut ein Stückchen Zucker dran, dass das Kind dann schlafen kann. (E 8824), (1826);
• Hoppehoppe leiche, koch dem Kindchen Breichen, koch ihm einen ganzen Teller voll, dass das Kindchen schlafen soll. (A 139080), (1932);
• Ha wi waiche. Koch dem Kindchen Breichen. Tut ein bischen Zucker rein, wird das Kindchen schläfrig sein. Ha wi waiche. (*A 173828), (1944);
• Hei popeia / haio heio Aichen, back / koch dem Kindchen ein Eichen, tu (ihm) auch gut / ein bischen Zückerchen / Bütterchen dran, schläft das Kindchen von selber ein / schläft es (schon) von selber ein / dass das Kindchen schlafen kann. (A 99065); (A 69775); (A 68937); (A 132305); (A 91122), (1899); (A 91135), (1899); (A 99073), (1922); (A 127004), (1925); (A 126836), (1926?); (A 97075), (??27); (A 97249), (??28);
• Heija bombeichen, koch dem Kind ein Eichen, tu ihm auch (ein) Zückerchen dran, dann schläft es auch von selber ein / schläft klein Kindchen von selber ein. (A 7088); (A 83282), (1914);
• Heia, vom Beia, vom Besche, wir kochen dem Kindchen ein Eichen, tun ihm ein bischen Zucker dran, schläft das Kindchen von selber ein. (A 68145);
• Hei, hei, Püppchen, morgen kochen wir Fischchen, tun ein Stückchen Butter dran, dass das Kind recht pappen kann. Papperappapa. (A 60166);
• Hopp, hopp heichen, koch mir ein Breichen, mach auch recht viel Butter dran, dass der Brei gut schmecken kann. (E 14848), (1864);
• Hop, hop, hop, hop, eichen, kocht dem Kind ein Breichen, legt ein bischen Butter rein, dass das Kindchen pappen kann. (E 9914), (1856);
• Hulu, hulu, eila. Koch dem Kind ein Breilein, leg ein bischen Butter rein, wird das Breilein besser sein. Hulu, hulu, eila. (B 35402), (1932);
• Heia, buscheia. Mein Mädchen, schlaf ein. Kocht meinem Mädchen einen guten Brei, tut auch recht viel Zucker rein, dass meinem Mädchen schmeckt der Brei. (B 13196);
• Hei, hei, heiche, koch dem Lieschen Breichen, tut ihm auch Zucker u. Zimt hinein, wird mein Lieschen zufrieden sein. (A 7024); (A 7050);
• Heia poleia, koche dem Kindchen Brei, gib brav Zucker u. Butter rein, dann kriegt das Kind einen guten Sinn. (B 27865), (1927);
• Heijo Pupäche, koch / back dem Kindchen ein Eichen, tu ihm auch gut / ein bischen Butterchen / Zuckerchen dran, kriegt das / mein Kind einen guten / anderen / süssen Sinn. (B 47159), (1826); (B 6664), (1912); (B 46201), (1914); (E 11228), (1819); (E 11360), (1820); (*E 6607), (1842-42); (E 6608), (1842-43); (E 17155), (1876);
• Heija Pupeija, back dem Kindchen ein Eichen, tu ihm auch gut Zückerchen dran, dann hat das Kindchen guten Sinn. (A 139488), (1934);
• Heijelche, bobeijelche, back dem Kind ein Ei, back ihm eins, back ihm zwei, back ihm doch eine ganze Reih, du ihm ein bisschen Butter rein, dann kriegt das Kind einen guten Sinn. (B 27585), (1925);
• Heichen, budeichen, koch dem Kindchen ein Breichen, koch ihn nicht so dick, sonst kriegst ihn ins Genick / dass mein Kind sich nicht verschluckt. (A 71975); (A 9877);
• Heio bobeibeio, koch dem Kindchen Brei, tu ihm ein bischen Zucker / Butter drauf, geht das Mäulchen schnipp, schnapp auf / schnipp, schnapp ... sein Mäulchen auf. (*A 7071); (A 7072); (A 7185); (A 7049);
• Heia puppaia, koch dem Kind ein Ei, tu auch noch gut Butter dran / tu ihm auch gut Butter dran, dann fluscht es besser / gut / auch fein zum Hälschen herein. (A 91113), (1899); (A 91139), (1899); (*A 97471), (1926/7);
• Haje, haje, Pupa, kochet dem Mädchen auch eine Suppe, tut ihm auch ein Ei rein, dass es kann ein braves Mädchen sein. (A 16863);
• Hei, hei heiche, koch dem Kind ein Breichen, koch dem Kind eine Milchsupp, dass ... Weilchen ruhen tut. (A 7163);
• Heia popeia, kocht dem Kind ein Eia, Vater soll es rühren, Mutter soll es probieren, alle mein kleinen Kinderlein schlafen wie die Engelein / Zofi soll „et eis“. (A 78623), (1914); (*A 198727), (1938);
• Heijo Popeche, leg / koch dem Kindchen ein Eichen, leg / koch ihm eins, leg / koch ihm zwei, nach Ostern kommt der Mai / morgen kommt der Mai. (*A 43382), (1915); (A 169585), (1937);
• Hu ein, schlaf auch ein, werd dir kochen Hirsebrei u. ein Stücklein Butter rein. (K. Weinhold, Über ein schlesisches Wiegenlied. in: ZfVk, 5, 1895, S.216);
• Koche Hirse, koche Brei, tu ein Stückchen Butter rein, tu ein bischen Zucker rein, wird's ein gutes Breilein sein. (A 55216);

• Lembe, lembe, leiche, koch dem Kindchen Breichen, mach ihm ein bischen Zuckerchen drauf, geht sein Mäulchen schnipp, schnapp auf. (A 960);
• Lu lu, lu Leichen, koch meinem Kindchen Breichen, tu ihm ein bischen Zucker hinein, das wird gar süsschen süsse sein. (E 15881), (1869);
• Mine, Mine koch dem Kind eine Suppe, mach ihm auch ein Ei rein, dass es besser schlafen kann. (A 154621), (1935);
• Na na, Kindchen / Nana Rutsch Kindchen, Zuckerchen in sein / das Mündchen. Kocht dem Kindchen ein Gackelchen / Eichen, tut ihm (auch) Honig u. Zuckerchen rein, dass das Kindchen es essen kann. (A 129752), (1932); (A 139000), (??33);
• Nane, nine Bubili / nina Buscheli / nina Püppchen, koch dem Kind eine Suppe, tu / schlag ihm auch ein Ei rein, dass nane, nine Bubili schlafen kann / dass es ordentlich schlafen kann / dass es besser schlafen kann. (A 72212); (A 20069); (A 154923), (1935); (*A 199204), (vor 1945); (Emil Baader, Kinderlieder aus der Ortenau. in: Der Altvater, Heimatbll. der Lahrer Zeitung, 16.7.1938);
• Nani Bobbeli, koch dem Kind ein „Schobbeli“ / eine Suppe, schlag ihm auch ein Ei rein, dass die Suppe recht gut kann sein / Suppe wird noch besser sein. (A 17473); (B 47968), (1927);
• Nanena, mai popele, wir wollen ihm sieden .... „on verbm's“ ... schua schua, rot u. grün. (*B 49398), (1905);
• Nina Bobbele, koch dem Kind ein "Schobbele", mach ihm auch ein Eilein dran, dass es besser schlafen kann. (A 232854), (2001) [vor 1965], Baden-Württemberg, Mundart, Kontext, Worterklärung;
• Nina Buba, koch dem Kind eine Suppe, mach / tu ihm auch ein Ei rein, dass es es besser essen kann / dass dem Kind es schmeckt gar fein. (A 97767), (1927/1928); (A 154780), (1934);
• Nina Neige, koch meinem Kindchen Breichen, tu ein Stückel Zucker dran, dass mein Kind essen kann. (A 45150);
• Ninele, Nanele, Bubbele / nina Puppili, koch dem Kind eine Suppe, schlag / rühr ihm auch ein Ei rein, herzigs Kind, du bist mein / dann kann das Kind zufrieden sein / dass das Kind zufrieden sei / dass es kann zufrieden sein. (Ninane, Bubaie). (A 72161); (A 15338); (*A 118116), (1930); (B 13570); (Böhme, Kdl., 1897, Nr.87a, S.20); (Martin Allheilig, La poule et son coco. in: Dernieéres Nouvelles d'Alsace, Nr.79, 3.4.1982, Region, S.4); (Jeanne Loesch, Sing mal wieder. in: Land un Sproch. Nr.122, 1997, 27.Jahrg., S.28);
• Nina Bubele, koch dem Kind eine Suppe, schlag ihm ... Ein rein ... noch ein Schöppchen Wein. (*A 44117);
• Nu, nu, Popela. Koch dem Kind eine Suppe u. dazu ein Schöpplein Wein, dass wir können trinken dabei. (Böhme, Kdl., 1897, Nr.88c, S.21);
• Nüna Puppala, koch dem Kind eine Suppe, mach ihm noch ein Ei rein, nüna Puppala, du bist mein. (A 186306), (1942);
•Puieichen, puieichen, koch dem Kind ein Breichen, tut ein grossen Stück Butter rein, es wird ein gutes Breichen sein. (E 14369), (1862);
• Ri ra rischen / wie wie wiechen, kocht dem Kind ein Fischchen / koch dem Kind ein Breichen, macht ein Stückchen Zucker dran, dass das Kindchen pappen kann. (A 65881), (1921);
• Ruh, ruh reiken, kocht dem Kind ein Breichen, lass / tu / legt ein Stückchen / bischen Butter / Zucker dran, dass unser / das Kindchen (recht / schön / es) pappen kann. (Ruh ruh reiken). (A 60479); (B 23049), (um 1850); (B 47053), (1929); (E 14963); (E 14638), (1863);
• Ru ruh Reiken, kocht dem Kind ein Breichen, leg recht viel Butter dran / legt ein Stückchen Butter ran / leg auch recht viel Butter dran, dass das Kind recht pappen kann. (E 13432); (E 3574), (1844); (E 9092), (1856);
• Rue rue rinne, koch dem Kind eine Henne, lege brav viel Butter dran, dass das Kind gut schlafen kann. (E 9124), (1855);
• Rururureiken, koch unserm / dem Kindchen ein Kackeichen / Eichen, legt recht fett Butter an / leg ein bischen Butter dran / leg ein Stückchen Butter dran, dass unser Kindchen recht pappen kann / dass sie tüchtig pappen kann. (B 27513), (1908); (*E 15055); (E 5186), (1844); (*E 6844), (1849); (E 13843), (1856); (*E 12461), (1956-57);
• Rule rule Reichen, koch meinem Kind ein Breichen. Mach auch recht viel Zucker dran / leg ihm recht viel Zucker an, dass mein Kindchen schlafen kann / dass das Kind schön schlafen kann. (E 14984); (*E 14843), (1864);
• Rüddi, haia, buda, kochet dem Kind Suppe, tut ihm gigagg Ei dran, das Kind muss noch gewieget sein. (A 16976);
• Schlaf, mein Kind, schlaf ein u. kocht dem Kind einen Brei. Macht ein bischen Butter dran, dass das Kind recht pappen kann, schlaf ein, mein Kind, schlaf ein. (*E 14201);
• Schlaf auch, Kindlein, schlaf auch ein, ich koch dir dann einen Sammelbrei, ich tu ein grosses Stück Zucker rein, das wird ein gutes Breilein sein. (B 25085);

• Schu schu schu schu scheichen kocht dem Kind ein Breichen / Eichen. Legt ein gut Stück Butter drein / leg noch bischen Butter dran, dass das Kindchen essen kann. (B 28784); (B 11517), (1902); (Frischbier, 1867, S.11, Nr.48);
• Schuh schuh scheichen, koch dem Kind ein Eichen, leg auch bischen Butter ein, dass es dem Kindchen schmecke fein. (B 11518), (1902);
• Schu schu schu schu scheichen, wir kochen dem Kind ein Breichen u. legen fleißig Zucker an / legt ein gross Stück Zucker drein, dass es dem Kindlein schmecken kann / wird das Breichen süsser sein. (Frischbier, 1867, S.11, Nr.48);
• Schu, schu, scheike, koch Paulchen ein Eichen, streu ein bischen Zucker rein, dann wird Paulchen artig sein. (A 125082), (1930);
• Soli, soli, Puppili, koch dem Kind eine Suppe, tu ihm auch / brav ein Ei dran, dass es auch verdauen kann / dass es gut schlafen kann. (A 122582); (A 14592);
• Su su seichen, kocht das Kind ein Breichen, schmeisst ein grosses Stück Butter rein, dass das Kind recht pappen kann. (E 7846), (1856);
• Suse Boreiken, koch dem Kind ein Eichen, leg ein bischen Butter rein, dass das Kind gut schlafen kann. Suse Boreiken. (A 146696), (1934);
• Hu ei, schlaf auch ein, werd dir kochen Hirsebrei u. ein Stücklein Butter rein. (Hiu ei, sause ...). (B 1478);
• Schlafe, schlafe, süsses Püppchen, auf dem Herde kocht ein Süppchen. Wenn du schlafest ruhig ein, wird dein Süppchen fertig sein. (Schlaf herzliebes Kindchen ...). (A 161005), (1939);
• (Jigle geht aufs Feld hinaus ...). Mutter macht einen gelben Brei, lass ein grossen Stück Butter rein, wird dem Kindlein schmecken gut, besser als das harte Brot. (Komm zu mir ...). (*A 183936);
• (Nina Biäbeli, auf dem Dach sind Ziegel ...). Nina Bubbeli, koch dem Kind eine Suppe, schlag ihm auch ein Ei dran, dass es besser essen kann. (*Kind, 1967, S.10);
• (Ei lulululu lulicha ...). Ei lulululu läuche, back dem Kind ein Eichen, tu ein bischen Butter rein, isst der Josef mit dem Kind. (*A 161765), (1940);
• (Heia puppela, schlag Küchelchen tot ...). Heia puppeia kocht dem Kind ein Ei, tu ihm auch was Zückerchen rein, schlaf das Kindchen von selber ein. (Mit dem Fingerlein ...). (A 91095), (1899);
• (‚S Kind liegt in der Ruh ...). Koch ein bischen Hirsebrei, tu ein Stücklein Butter rein, liebes Kindlein schlafe ein. (Hans nimm einen Dudelsack ...). (B 45336), (1930);
• (Schlaf Kindchen schlaf ...). Schlaf Kind, schlaf ein. Ich koch dir ein Süppchen mit Wein. (A 56850), (1892);
• (Schlaf Kindchen süsse ...). Ruheken, ruheken, reiheken, koch dem Kind ein Eichen. Ruh, ruh. ruh. (E 10815), (1857);
• (Tick, tack, Ührchen ...). Eia, Popeichen, koch de, Kind ein Eichen. Mama soll's rühren / Vater wird es rühren, Pappa soll's probieren / Mutter wird's probieren. Alle guten / unsere Kinderlein sind / liegen im Bett u. schlafen ein. (A 62911); (A 53599mm);
• **Verweise:** (F 5466), (1976) = zu „eia popeia";

K I 326

Eia popeia popöngelche,
Es kommen zwei arme Jöngelche,
"Jet dene jet on lot se john",
Die Himmelstür blieb offen stehn.
Sternchen stehen am Himmel,
Weiss der Fimmel im Garten,
Verprügeln wir die Bauern,
Scheuern wir die Töpfe,
Pflücken wir die Kirschen,
Im Garten weiss der Fimmel,
Die Bauern wollen wir verprügeln,
Die Töpfe wollen wir scheuern,
Die Kirschen wollen wir pflücken,
Da unten in den Wiesen. *A 198 940 (1938)

wichtig

aber : siehe auch K XV 86, K IV 69

Varianten

- ... offen stehn. Der Schlüssel ist zerbrochen, wann kriegen wir einen neuen, wenn das Körnchen reif ist, wenn die Milch steif ist, wenn die „riese“ ranzen u. die Püppchen tanzen. (Andere Kinder spielen gehn ...): (A 116395), (1928);
- ... offen stehn. Die Höllentür zugetan, der Schlüssel ist zerbrochen. Wann kriegen wir einen neuen? Wenn das Körnchen reif ist, wenn die Milch steif ist, wenn die Puppen tanzen hinter der eisernen Schanzen. (A 133100);
- ... die Himmelstür wird aufgetan. (B 6671), (1912);
- Draben, draben Dringelchen, es kommt ein gar armes Jüngelchen, „gät h’em jat, do lot n hän jon“. (A 69262);
- Heia Popöngelsche, da kommen zwwei arme Jüngelchen, „jäden jaden“ lass sie gehn, Höllentür ist zugeschlossen, Himmelstür ist aufgeschlossen, Schlüssel ist zerbrochen. Wann kriegen wir einen neuen? Wenn die Körner reif sind, wenn der Müller mahlen kann, wenn der Bäcker backen kann, gritsche auf der Pflanze, lass die Puppen tanzen, morgen wollen wir zur Kirmes gehn, wollen noch einmal tanzen. (A 91104), (1899);
- Heija wie jere, Am Himmel stehn die Sterne, stehn die Sterne am Himmel, im Garten wachst der Fimmel ... die Bauern wollen wir verprügeln ... die Töpfe wollen wir scheuern ... die Kirschen wollen wir pflücken ... bis oben „an de Fieschte“. (*A 52725), (1914);
- Kloppe, kloppe Ringelscher, es kommen ein paar arme Kinderchen, gebt „en gett“ u. lasst sie gehn, die himmlische Pforte wird aufgetan, kommt Maria Mutter mit dem goldenen Bruder, hat ein Stöckchen in der Hand, reist damit nach Brabank. Brobank war geschlossen, der Schlüssel war zerbrochen, wo sollen wir denn einen neuen kriegen? Beim Leineweber auf dem Kirchturm. Was sollen wir dem zu essen geben? Hafermehl u. Gerstenbrot, schlagen wir all die „Kücksken“ tot. (A 84971), (1927);
- Schlaf Kindchen im Garten, am Himmel stehn die Sterne. Stehn die Sterne am Himmel, im Garten wächst der Kümmel ... auf die Bauern müssen wir warten ...die Töpfe müssen wir scheuern ... die Kirschen müssen wir pflücken ... die Häuser müssen wir bürsten ... da werden die Bauern „weiser“. (*A 68809), Rheinland, Mundart;
- Trippen, trappen tringelchen ... ein paar arme Jüngelchen / hier jommen zwei arme Jüngelchen, „jett e jet un lot se jon, je han der Hauser noch mih ze bejohn / se hann d’r dirren nach mej ze bejaohn“. (A 97603); (A 128722), (1932);
- Tripp, trapp, Dringelche, es kommen zwei arme Jüngelchen. Gebt jedem ein Stück Speck, dann gehn sie von der Türe weg. (A 98290), (1922);
- (Heia puppeia, schlag Küchelchen tot ...). Heia puppüngelge, da kommen paar arme Jüngelchen, lass sie nicht zu lang hier stehn. (Heia puppeia, kocht dem Kind ein Eia ...). (A 91095), (1899);
- **Melodieverweise:** (A 97601);
- Belege in Mundart (rheinisch)

K I 177

Eia popeia, schlaf ein und wein nicht,
Dann bringt dir dein Vater ein Gackele mit. A 12
831

wichtig schlaf ein und weine nicht, dann bringt Vater NN mit
aber: siehe auch K I 47 und K I 5

Varianten

- ... dann bringt dir dein Vater ein Zuckerlein / „Gutszalla“ / Wecklein mit. (A 12772); (A 12833); (B 22947), (1927);

K I 282

Eia popeia!Schlag Puthühnchen tot,
Tu sie ins Töpfchen, dann werden sie nicht groß,
Tu noch ein bißchen Zucker dran,
Dann kriegt unser Kind einen geschmeidigen Sinn. Böhme, Kdl., 1897, Nr.93, S.23

wichtig Putthühnchen totschlagen / kochen, Zucker / Butter dran, gibt geschmeidigen Sinn
aber: Hühnchen legt keine Eier, frißt nur NN, Kind Betten / Kissen aus den Federn machen: K I 35

Varianten

- Eichen boleichen, schlage das Kückchen tot, steck es in die Röhre, da frisst es kein Brot. (A 149371), (1925);
- Eia popeia, schlag Kükelschen tot u. tu sie in das Töpfchen, dann werden sie gut u. tu ein bischen Butter dran, dann kriegt das Kindchen einen guten Sinn. (A 151643), (1935);
- Eije pupeije / eia popeia / eius pompeius, schlag Hühnchen / Kückelchen tot, tu es in das Töpfchen, dann wird es nicht gross, tu ein halbes Pfund / bischen / ein Stückchen / einen Klumpen Butter / Zucker rein / dran, dann kriegt das / unser Kind / unsere Leine einen geschmeidigen / anderen Sinn. (A 67838); (A 62777); (A 84962), (1927); (A 207705), (1966); (B 47118), (1825); (B 10223), (1859); (B 37427), (1904/5); (*E 7938), (1856); (E 18664), (vor 1865);
- Eia popeia, schlag Hühnchen tot, tu es in das Töpfchen u. brat es gut, tu ein halbes Pfund Butter herein, dann kriegt unser Kindchen einen geschmeidigen Sinn. (A 81644), (1927);
- Eia popeia, schlag Kückelchen tot, steck es in das Töpfchen, dann frisst es kein Brot, tu ein halbes Pfund Butter dran, dass es unser kleines Kind essen kann. (B 13632);
- Eija popeija, schlag das Kückelchen tot, was will er damit machen, sie sind ja noch nicht gross ... sie braten ... die kochen u. da soll unsere Tochter „de jaste ja'en". (B 23028), (1925);
- Eia poleia, schlag Kükchen tot, schlag es auf das Köpfchen, streck es in das Töpfchen. Eia poleia, schlag Kükchen tot. (B 3354);
- Heija popeija / eia popeia schlag die Hühnchen / Kükelschen / Küchlein tot, tu / steck sie ins Töpfchen, dann werden sie nicht gross. (*A 61824); (A 87698); (A 83087); (A 67758); (B 5417); (B 37021), (1898/9); (E 6606), (1842-43);
- Heia popeia, schlag das Hühnchen tot, steck es in den Topf, „se löffe gen" Brot. (A 49009);
- Heio bobeio schmeiss das Gickelchen tot, steck es in das ..., kocht eine gute Suppe. (A 7225);
- Heija popeia, schlag Hühnerchen tot, leg sie ins Töpfchen, dann werden sie nicht gross, dann legen sie keine Eier u. fressen kein Brot. Heija popeija, schlag Hühnchen tot. (B 5697);
- Hei popeia, schlag Hühnchen / Kückelschen tot, steck / tu sie in das Töpfchen, dann werden sie nicht gross, tu ein bischen / Stückchen Butter rein / dran, dann kriegt unser Mariktrin einen anderen Sinn / dann gibt es eine leckere „Schjöllerej" / dann geht alles nach meinem Sinn. (A 77668); (B 16995), (1879); (*E 3824), (1840);
- Heia popeia schlag Kückelchen tot, tu sie in die Pfanne, dann gibt es gut Brot, tu noch ein bischen Butter ..., schläft das kleine Kindchen ein. (A 41087);
- Heia popeia, schlag Hühnerchen tot, tu sie in ein Töpfchen u. koch sie recht gut. Grosse u. kleine Rosinchen dran, dass sei mein Kindchen essen kann. (E 5947), (1844); (E 13264), (1844);
- Heia poeia, schlag das Kükelchen tot u. tu es ins Töfpchen, dann hat du keine Not. (A 129493), (ab 1894);
- Heia popeia schlag das Hühnchen / Hündchen / die „Koppe mar" tot, koch / leg es in dem Töpfchen ... schmort es gut / da werden sie nicht gut / dann wird das Kindchen wohl gross. (*A 198730), (1938);
- Heia popeia schlagt „de Koppe mar" tot, legen keine Eier u. fressen mir Brot . (B 23054), (1925);
- Heia popeia schlagt „de Kipkes mar" tot, Jüngchen soll leben, das kriegen wir wohl gross. (B 23054), (1925);
- Heija popeija, schlag das Hühnchen tot, steck es in das Töpfchen, dann wird es nicht gross. Häng es an einen Balken, dann frisst es kein Brot. Steck es in die Kann, dan wird es ein Mann. Steck es in „de Kiän", dann wird es eine Dirn ... „Mau", dann wird es eine Frau ... Zaun ... Junge. Hei! a popeija. (A 62912);
- Ru, ru relderjahn, schlacht dem Kind einen Puterhahn, tu ein bischen Butter dran, dass er nicht verbrennen kann. (B 23054), (1925);
- (Eia popeia, schlag das Gackerle tot ...). Und Lieslein koch eine Suppe, tu das Gackerle rein u. setz auf die Platte einen Hirsebrei. (B 25091);

K I 065

Es kam ein Herr zum Schlößli
Auf einem schönen Rößli
Da schaut die Frau zum Fenster raus
Und sagt: "Der Mann ist nicht zu Haus

Und niemand heim, als Kinder,
Und in dem Stall die Rinder!".
Der Herr auf seinem Rößli
Sagt zu der Frau im Schlößli:

"Sind's gute Kind', sind's böse Kind?
Ach, liebe Frau, ach, sagt geschwind!"
Die Frau die sagt: "Sehr böse Kind',
Sie folgen der Mutter nicht geschwind!"

Da sagt der Herr: "So reit ich heim,
Dergleichen Kinder brauch ich kein'!"
Und reit't auf seinem Rößli
Weit, weit hinweg vom Schlößli. Böhme, Kdl., 1897, Nr.126, S.35f

wichtig: Herr kommt zum Schloß, frägt NN nach den Kindern, sind sie böse, so reitet er weiter

Varianten:
- ... Kinder unds Mädchen auf der Winden. Der Herr auf seinem Rößli ... Schlößli. (*A 29160), (1834); (Wyss, 1826, Nr.30, S.76f); (*Erk/Böhme, 1893, Nr.1916); (*Kind, 1967, S.7); (*Albus, 1974, o.S., mit Zeichnung);(Rölleke, 1975, Bd.6, Nr. I 362, S.350f u. Bd.9,1, S.621f);
- Es kommt/ reit ein Herr zum Schlößli ... niemand daheim als die Kinder, und das Mädchen auf der Winden. Der Herr auf seinem Rößli ... 's sind böse Kind ... Schlößli. (A 74188); (*Böhme, Kdl., 1897, Nr.126, S.35);
- Es reit' ein Herr zum Schlößli auf einem weißen/ schönen Rößli ... Kinder und's Rößlein/ Mädchen auf der Winden. ... hinweg vom Schlößli. (A 167025), (1941); (*Kretzschm.-Zucc., 1840, Nr.161, S.286f);
- Es stieg ein Herr zu Roß. Er ritt zu einem Schloß. Da schaut die Frau zum Fenster raus u. spricht der Mann ist nicht zu Haus ... weit hinweg vom Schloß. (*Or 311);
- **erwähnt in:** (A. Birlinger/W. Crecelius, Zu des Knaben Wunderhorn. VIII Die Quellen des Wunderhorns. in: Alemannia, Bd. 10, 1862, S.142ff); (Derlien, 1949, Titel, mit Zeichnung);

K I 422

Leise, Peterle, leise!
Der Mond geht auf die Reise.
Er hat sein weißes Pferd gezäumt,
Das geht so still, als ob es träumt.
Leise, Peterle, leise!

Stille, Peterle, stille!
Der Mond hat eine Brille.
Ein graues Wölkchen schob sich vor,
Das sitzt ihm grad auf Nas und Ohr.
Stille, Peterle, stille!

Träume, Peterle, träume!
Der Mond guckt durch die Bäume.
Ich glaube gar, nun bleibt er stehn,
Um Peterle im Schlaf zu sehn.
Träume, Peterle, träume!

*Klein, 1969, S.117

wichtig leise Peterle leise

Varianten
- wie Beispielreim: (Dehmel, 1988 [1912], S.16, mit Zeichnung, **Erstbeleg**); (*Werckmeister, 1931, S.158, Nr.142); (*Lauer, 1942, S.10f, mit Zeichnung); (*Heuberg-Spielmann, (ca. 1920), S.68f, Nr.64); (*Neuhäuser, 1974, S.35, mit Zeichnung); (*Timon Schlichenmaier: Der Wiegenlieder Schatz. 2004, S. 83, DVA: V 9/6726);
- ... Der Mond trägt eine Brille, ein weißes Wölkchen schiebt sich vor u. sitzt ihm grad auf Nase u. Ohr ... Träume, Peterle, träume ... Ich glaube gar, jetzt bleibt er stehn ... (*Holstein, 1956, S.19);
- Peterchen, stille, der Mond trägt eine Brille, Peterchen, stille, stille. (F 11371), (1998);
- Leise, Kindlein leise, der Mond geht auf die Reise ... Stille Kindlein, stille, der Mond trägt eine Brille ... Schlafe, Kindlein, schlafe, der Mond zählt seine Schafe! Er flüstert ihre Namen sacht, damit mein Kindlein nicht erwacht. Schlafe, Kindlein, schlafe. Träume, Kindlein, träume, der Mond guckt durch die Bäume ... ums Kindlein, mein, im Schlaf zu seh'n. Träume, Kindlein, träume. (Köhle, 1947, S.15);
- Leise, Peterle, leise, der Mond geht auf die Reise. Er hat ein weißes Pferd gezäumt ... Stille, Peterle, stille, der Mond hat eine Brille ... Träume, Peterle, träume, der Mond guckt durch die Bäume ... Ruhe, Peterle, ruhe, der Mond hat goldene Schuhe. Er hat sie schon bei Tag geputzt, weil er sie ja nur nachts benutzt. Ruhe, Peterle, ruhe! Schlafe, Peterle, schlafe, der Mond hat goldene Schafe. Sie gehn am Himmel still und sacht und sagen Peterle: „Gute Nacht!“ Schlafe, Peterle, schlafe! (*Brückner, 1989, S.46f, Zeichnung)
- **Dichter**: Paula Dehmel (1862-1918);
- **Komponisten**: Richard Rudolf Klein; Rolf Zimmermann (Brückner, 1989); G. Wolter, Op. 5. Nr.1 (Werckmeister, 1931); Paul Holstein (Holstein, 1956); Paula Dehmel (Timon Schlichenmaier: Der Wiegenlieder Schatz. 2004, S. 83, DVA: V 9/6726);
- **Verweise**: Waigel singt das Lied seinem Sohn (F 11.371), (1998);
- **Informationen** Briefwechsel von Frau Boock (1998-11-05);

K I 415

Schlaf, Kindchen, gerne,
Am Himmel stehn die Sterne,
Am Himmel steht der Mondenschein,
Schläft auch gern mein Kindchen ein. A
99814

wichtig am Himmel sind Sterne – gerne

Varianten
- ... Sterne, auf Erden gehn die Schäfelein, schlaf mein liebes Kindelein. (A 99952);
- ... Sterne, stehn die Sterne am Himmel, im Garten wachst der Kümmel. Schlaf, Kindchen, schlaf. (B 50145), (1986), 3. Str., Banat, Mundart, Kontext;
- Schlaf Elschen gern, am Himmel 7 Stern, am Himmel steht der Mond allein, schlaf, du kleines Kindelein. (B 36045), (1929);

K I 253

Schlaf Kindchen schlaf,
Am Himmel sind viel Schaf,
Ein schwarzes u. ein weisses
Die woll'n mein Kindchen beissen.
Schlaf, Kindchen, schlaf. A 151

wichtig am Himmel oder anderswo ausser: auf der Matte (K I 227), im Garten (K I 229), draussen (K I 230), Vater hütet (K I 231)
wichtiger Unterschied zu K I 255: ohne Drohung „nicht schlafen"

Varianten
- ... schlaf, am Himmel stehn / ziehn die Schaf, die schwarzen u. die weissen, die wollen mein Kindlein beissen. (Schlaf, Kindhcen, schlaf). (A 7365); (A 150102), (1894);
- ... schlaf, auf dem „Ufen" sind die Schaf, die schwarzen u. die weissen, die tun das Kind beissen. (B 13213);
- ... schlaf, auf der Bühne laufen Schaf, die schwarzen wie die weissen, sie wollen mein Kindlein beissen. (Schlaf Kindlein schlaf). (A 35355); (A 79414); (B 7339), (1912);
- ... schlaf, in der Wiese gehn zwei Schaf, ein schwarzes u. ein weisses, die wollen unser Paulchen beissen / die wollen sich zerbeissen. (A 56882); (A 79011);
- ... schlaf, die Hasen sind im Hof, die schwarzen wie die weissen wollen mein Kindlein beissen. Schlaf, Kindele, schlaf. (B 47967), (1927);
- Schlaf ein, mein Kindlein, schlaf. Am Himmel gehn die Schaf. Drei schwarze u. drei weisse, die schwarzen wollen dich beissen. (A 36349);
- Schlaf, schlaf, Kindlein, schlaf, an der Wiege sind zwei Schaf, ein schwarzes u. ein weisses, er möchte mir das Kindlein beissen. Wehr, wehr, Mutter, wehr, dass er das Kindlein nicht verzehr. (B 11769), (1837);
- Schlaf Kindlein schlaf, dort in jenem Hof sthen zwei Schaf. Schäflein weisse / schwarze / blaue, wollen mein Kindlein beissen / kratzen / hauen, kommt der Halter mit der Geigen, tut die Schäflein zusammen treiben. (*B 4677);
- Sole Kindlein schlaf. In der Wiese stehn zwei Schaf. Ein schwarzes u. ein weisses, die wollen mein Kindlein beissen. Sole Kindlein schlaf. (A 32038);
- Anale schlaf, auf der Leine laufen Schaf, die schwarzen, wie die weissen, sie müssen das Anale beissen. (A 35391);
- Heia Kindchen schlaf. Im Wald, da gehn die Schaf. Die schwarzen u. die weissen, die wollen das Kindchen beissen. (A 125967), (1931);
- Heio ... gehn die Schaf, die schwarzen u. die weissen, die wollen das Kindlein beissen. (A 99554);
- Johannele schlaf, auf der Bühne laufen Schaf, die schwarzen u. die weissen, die beissen dich ins Füsslein rein. Johannele schlaf. (A 158332), (1934);
- Kindlein, Kindlein schlaf, jetzt kommen schon die Schaf, die schwarzen u. die weissen, die tun mein Kindlein beissen, Kindlein, Kindlein schlaf, jetzt kommen schon die Schaf. (A 12714); (A 12761);

K I 369

Schlaf, Kindchen, schlaf,
Dein Vater hüt die Schaf,
Dein Mutter hüt die bunte Kuh,
Schlaf, Kindchen, schlaf. A 169706
(1937/38

wichtig schlaf – Schaf – Kuh – schlaf

Varianten
- ... schlaf, der Pappe hüt die Schaf, die Mutter hüt die bunte Kuh, schlaf Kindchen schlaf. (*A 97467), (1927/8);
- Heija, Kindchen, schlaf, der Vater hüt die Schaf. Die Mutter hüt die bunte Kuh. Heija, Kindchen, schlaf. (A 139480), (1934);
- Heija, pobeija mein Kindchen schlaf, dein Vater hüt die Schaf, deine Mutter hüt die blumige Kuh. Heija, pobeija mein Kindchen schlaf. (A 100144);
- Heijo, heijo Kindchen schlaf, dein Vater hüt die Schaf, die Mutter hüt die braune Kuh, haijo, heijo Kindchen schlaf. (A 99647), (??23);

K I 249

Schlaf, Kindchen, schlaf,
Dein‘ Mutter hüt’t die Schaf,
Dein Vater sitzt im Teufelshaus,
Trinkt die vollen Gläser aus. B 27581 (1925)

wichtig

Varianten
- ... Gläser aus. Schlaf, Kindchen, schlaf. (Junk, 2003, S.14);
- ... Schaf, dein Vater sitzt in der Schänke, tanzt über Tisch u. Bänke, lässt das Gläschen rumgehn, „unne Poleiche“ stille stehn. Schlaf, Kindchen, schlaf. (A 60198); (A 160950), (1939);
- ... Schaf, der Vater sitzt im Wirtshaus u. trinkt die Gläser alle aus. Schlaf, Kindchen, schlaf. (B 24598);
- ... Schaf, der Vater sitzt im Wirtshaus, trinkt die grossen Gläser aus, die kleinen lässt er stehn, morgen gibts noch mehr. (A 7448);
- ... Schaf, der Vater sitzt im Wirtshaus, trinkt die grossen Gläser aus, streckt die Nas‘ zum Fnester raus. (A 80689);
- ... Schaf, der Vater sitzt im Wirtshaus, trinkt all / dem Wirt die Gläser aus, wirft sie vor / gegen die Stubentür / Ofentür, bringt meienm Kind keinen Weck dafür / u. kauft seinem Kindchen keinen Weck dafür / kauft dem Kindchen keinen Weck dafür / kauft dem Kind kein Brot dafür. (A 66124); (A 7449); (F 5935), (1987); (Junk, 2003, S.14);
- ... Schaf, die „Aller“ hüt die Lämmer, ja unter den kühlen Bäumen, der Vater geht ins Wirtshaus, säuft die Gläser alle aus, wirft sie alle zur Bodenlucke naus, kommt er heim u. hat einen Rausch. (*A 221922), (1973);
- ... schlaf, dein Vater hüt die Schaf, deine Mutter spinnt den feinen Flachs, dein Vater sitzt beim Branntweinglas / ein Vater guckt ins Branntweinglas / dein Grossvater guckt ins Branntweinglas / dein Onkel hütet das Branntweinglas. (Schlaf, Kindchen, schlaf). (A 95391); (A 81007), (1926); (*A 143708), (1932); (B 17385), (1912); (*E. Kück, Das alte Bauernleben. in: Studien zur niedersächsischen Volkskunde. Nr.?, Hildesheim 1976, Neudruck von Leipzig 1906);
- Schlaf, mein Kindchen, schlaf. Deine Mutter ist ein Schaf, dein Vater ist in der Schenke, springet über Tisch u. Bänke. (Fiedler, 1847, Nr.3, S.14); (Freitag, 1974, S.195);
- Schlaf Kindchen hiere, der Vater geht zum Biere, vertrinkt einen Groschen oder viere. Die Mutter geht zum Weine, vertrinkt einen Groschen oder neuen u. lässt mein Kindchen allein. (B 5209); (K. Helm, Aus der Wochen-Comodie des Wigand Sexwochius 1662. in: HessBll, 5, 1906, S.59, Nr.IV/1);
- Eija brum Voß, mein Vater / Junge, der geht in „e Koß“, meine / seine Mutter, (die) spinnt das weisse Flachs, mein / sein Vater, (der) wahrt das Branntweinglas. Eija sü so, „lütt Krißel slap man to“. (A 116960), (1882/3);
- Eija kum Voß, Papa / Vater geht in „de Kost“, Mama / Mutter spinnt das weisse Flachs, Papa / mein Vater wahrt das Branntweinglas. (A 116879), (1882/3);
- Kindlein, Kindlein schlaf, der Vater hüt die Schaf, die Mutter geht ins Wirtshaus, trinkt ein Schöpplein Bier aus. (A 178085);

K I 159

Schlaf Kindchen schlaf,
Du bist auch lieb und brav,
Engel sollen bei dir sein,
Schlaf mein gutes Kindlein ein. E 14602
(1862)

wichtig **schlaf – sei brav oder dann bist du brav**

Varianten
- ... schlaf, du bist so fromm u. brav, schlummere in Frieden, wie Gott ihn beschieden, schlaf, Kindchen, schlaf. (A 66149);
- ... schlaf, sei recht fromm u. brav, scheint die Sonne wieder, sing ich dir frohe Lieder. (A 37366);
- ... schlaf, sei immer fromm u. brav. Lerne, was die Mutter spricht, ein böser Bub werde nicht, schlaf Kindchen, schlaf. (B 4820), (1897);
- ... schlaf, sei immer fromm u. brav u. steckt dir mal ein Pfennig im Hals, dann lauf zum Doktor keinesfalls, dann hol den Dorfschulzen ins Haus, der holt dir jeden Groschen raus. Schlaf, Kindchen schlaf. (A 151266), (1933);
- ... schlaf, sei immer fromm u. brav. Im Garten gehn zwei Lämmelein, mein liebes Kind, drum schlafe ein. Schlafe drum wohl in süsser Ruh, schliesse die kleinen Gückäuglein zu. (B 13209);
- ... schlaf, sei immer fromm u. brav u. ist auch mal dein Beutel leer u. hast du auch kein Geld nicht mehr, schlaf, Kindchen, schlaf. (Frömmel, 1899, S.8, Nr.7); (Freitag, 1974, S.41f);
- ... schlaf, sei immer lieb u. brav. Und wirst mal gross u. liebst uns dann, so liebe uns dein Leben lang, schlaf, Kindchen, schlaf, sei immer lieb u. brav. (Stückrath, Nass, 1931, S.41, Nr.360); (Freitag, 1974, S.16);
- ... schlaf, du wirst ... ganz brav, da ... schönes dir, das erzählst du ... mir. Schlaf, Kindchen, schlaf. (*A 84906);
- Schlaf, schlafe, schlafe, sagt der Hirt zum Schafe, schlaf mein Kindlein schlaf, nachher bist dann brav. (A 20260);
- Schlaf, mein Knäblein, schlaf. Wie du schläfst, so bist du brav. Mutter will für all die Müh, die du ihr so spät als früh machst, du lachst nun oder schmollst, nichts, als dass du schlafen sollst. Schlaf, mein Knäblein, schlaf, wie du schläfts, so bist du brav. (A 78984);
- Schlaf, Püppchen, schlaf. Wenn du schläfst, dann bist du brav, geb dir den Hampelmann ins Bett hinein, aber, Püppchen, dann schlaf ein. (A 152942), (1935);
- Kindchen klein, schlaf nur ein, musst recht brav auch artig sein, musst nun stille liegen in der kleinen Wiege. (*A 79691), (1918);

K I 224

Schlaf, Kindchen, schlaf,
Im Garten stehn zwei Schaf,
Ein schwarzes und ein weißes Schaf
Und wenn das Kind nicht schlafen will,
So kommt das schwarze und beißt es.
Schlaf, Kindchen, schlaf. E 12322
(1858)

wichtig Garten – Schaf – schwarz u. weiß – nicht schlafen – beißen
aber: ohne Drohung: K I 229
nicht verwechseln mit: K I 225, K I 226, K I 228, K I 252, K I 255

Varianten
- wie Beispielreim [oder ähnlich]: (A 75126); (A 69340); (A 50268); (A 125918), (1931); (A 165531), (1934); (B 47051), (1929); (*E 9044), (1856); (E 9398), (1856); (E 9279), (1856); (E 9964), (1856); (E 9147), (1856); (E 11438), (1857); (E 13647), (1859); (E 8421), (1856); (F 10980), (1995, mit Zeichnung von 1856); (*1992-02-12-bo); (Allheilig, 1973, Bd.3, S.71f);
- ... ein schwarzes u. ein weißes. Wenn das Kind nicht schlafen will, kommt das schwarze u. beißt dich u. das andre zerreißt dich. (E 13554), (1860);
- ... schlaf, im Garten gehn zwei Schaf, ein schwarzes u. ein weisses, wenn du nicht schläfst, da beisst es. (A 158517), (1926-1934);
- ... schlafe, im Garten gehn zwei / die Schafe, ein schwarzes u. ein weißes u. wenn das / mein Kindchen nicht schlafen will, (dann) kommt das schwarze u. beißt es / kratzt es / das Kind / dich. (Schlaf, Kindchen, schlaf). (A 221559); (A 222340); (A 41281); (A 15684); (A 37226); (A 7532); (A 12694); (A 12713); (A 31114); (A 12689); (A 176106), (1895); (A 189397), (1900); (A 45431), (1901); (*A 126617), (1930); (A 165526), (1931); (A 154050), (1936); (*A 212852), (1948/49); (B 14378); (B 3963), (1897); (E 12825); (E 9877); (*E 15384); (E 6355); (E 6028), (1853); (E 7844), (1856); (E 8752), (1856); (E 9335), (1856); (E 9389), (1856); (E 8823), (1856); (E 9021), (1856); (E 9187), (1856); (E 9094), (1856); (E 13879), (1856); (*E 12466), (1857); (*E 11886), (1858); (E 15147), (1867); (*E 17104), (1876); (*F 8419), (1992); (Karl Voretzsch, Das Volkslied in der Provinz Sachsen. in: Heimatkalender für Halle u. den Saalkreis. 1924, S.3);
- ... schlaf, im Garten / da draussen gehn zwei Schaf, ein schwarzes u. ein weissen u. wenn das Kind nicht schlafen will / nicht artig ist, dann / so kommt das schwarze u. beisst / beißt es. (A 152929), (1935); (B 4815), (1897);
- ... schlafe, im Garten gehn zwei Schafe u. wenn Johannes nicht schlafen will, so kommt das schwarze u. beißt ihn u. das weiße kneift ihn. (E 11245), (1857);
- ... schlafe, im Garten gehn zwei Schafe, ein schwarzes u. ein weißes, wenn das Kind nicht schlafen will, so soll das schwarze beißen, das andere soll ausreißen. (E 13688), (1859);
- ... schlaf, im Garten gehn zwei Schaf, ein schwarzes u. ein weißes. Wenn das Kind nicht schlafen will, dann soll das schwarze reinkommen u. soll das Kind in's Bein beißen. (*E 3588), (1840);
- ... schlafe, im Garten gehn zwei Schafe, ein schwarzes u. weißes u. wenn du nun nicht schlafen wirst / u. wenn das Kind nicht schlafen will, soll das schwarze dich beißen / so kann das schwarze ihn beissen. (A 170871), (1938); (E 14184);
- ... schlaf, im Garten gehn zwei Schaf, ein schwarzes u. ein weißes u. wenn das / mein Kind nicht schlafen will, dann kommt das schwarze beißen / dann muss es das schwarze beissen / soll das schwarze es beissen / so soll das schwarze beissen. (A 80688); (A 12702); (A 45568); (A 99069), (1922); (E 16086), (1869);
- ... schlaf, im Garten gehn zwei Schaf, ein schwarzes u. ein weißes Schaf, u. wenn das Kind nicht schlafen will, hol ich das schwarze Schäfchen schnell, das soll das Kindchen beißen. (E 14547), (1863);
- ... schlaf, im Garten gehn zwei Schaf, ein schwarzes u. auch ein weißes u. wenn das Kind nicht artig ist, dann kommt das schwarze u. nimmt dich mit. (Wossidlo, Meckl., Bd.III, 1906, S.9, Nr.19); (Freitag, 1974, S.165);
- ... schlaf, im Garten gehn zwei Schaf, ein schwarzes u. ein weißes, wenn das Kind nicht schlafen will, muß das schwarze raufkommen u. muß das Kindchen beißen. (A 221929), (1973);
- ... schlaf, im Garten gehn zwei Schaf. Ein schwarzes u. ein weisses, wenn du nicht schläfst, komm das schwarze u. beisst dich. Wenn du aber schläfst, kommt das weisse u. küsst dich. Schlaf Kindchen, schlaf. (A 55018);

• ... schlafe, im Garten gehn zwei Schafe, ein schwarzes u. ein weisses. Und wenn mein Bertchen nicht schlafen will, kommt das schwarze u. beisst es / ein schwarzer u. ein weisser Bock, bringt dem Kind einen Friesenrock. (A 60193);
• ... schlaf, im Garten geht ein Schaf, ein schwarzes u. ein weisses u. wenn das Kind nicht schlafen will, so kommt das schwarze u. beisst es. (A 100045);
• ... schlaf, im Garten geht ein Schaf. Wenn das Kindchen nicht schlafen will, dann hol ich mir das Blähschaf rein. Schlaf, Kindchen, schlaf. (A 60190);
• ... schlaf, im Garten steht ein Schaf, ein schwarzes u. ein weißes, wenn das Kind nicht schlafen will, soll das schwarze beißen. (E 15917), (1865);
• ... schlaf, im Garten sind zwei Schaf, ein schwarzes u. ein weisses u. wenn das Kind nicht schlafen will, (dann) kommt das schwarze u. beisst es / so kommt es das schwarze beissen / so kommt das schwarze u. beisst es / soll's das schwarze beissen / so muss das schwarze dich beissen / u. beisst dich / da soll's das schwarze beissen. (A 60199); (A 38787); (A 37116); (A 7533); (A 12688); (A 36320); (A 7554); (A 123046), (1909); (*A 214604), (1971);(B 23026), (um 1850); (B 27502), (1908); (E 9065); (E 8936), (1856); (E 10449), (1857); (*E 12847), (1858); (*Anderluh, 1970, Bd.II, Abt.3, S.136);
• ... schlafe, im Garten sind zwei Schafe. Ein weisses u. ein schwarzes Schaf u. wenn das Kind nicht schlafen will, dann kommt das schwarze Schaf u. beisst das Kindchen. (E 13415);
• ... schlaf, im Garten sind zwei Schaf, ein schwarzes u. ein weisses. Und wenn das Kind nicht schlafen will, dann kommt das schwarze u. beisst es. Beisst dich in das Bein, o jeh, o jeh mein Bein. (Beisst es in das Bäumelein ...). (A 60197);
• ... schlaf, im Garten sind zwei Schaf, ein schwarzes u. ein weisses u. wenn das Kind nicht artig ist, dann kommt das schwarze u. beisst es. (A 7529); (A 152916), (1935);
• ... schlaf, im Garten sind die Schaf, die schwarzen u. die weissen, die wollen mein Kind beissen, drum schlaf, Kindlein schaf, sonst beissen dich die Schaf. Hetscho, heio, wi ... wi. (*A 148899), (1913);
• ... schlaf, im Garten sind zwei Schaf, ein schwarzes u. ein weisses u. wenn das Kind nicht schlafen tut, so kommen sie rein u. beissen es. /:Beiss immer zu:/. Mein Kind das will kein gut mehr tun. (B 24212);
• ... schlaf, im Garten ist ein Schaf, ein schwarzes u. ein weisses u. wenn das Kind nicht schlafen will, so kommt das schwarze u. beisst es. (B 17537), (1926);
• ... schlaf, im Garten sind viel Schaf, die schwarzen u. die weissen, die wollen mein Kindlein beissen, wenn es nicht schlafen tut. (B 42781), (1909);
• ... schlaf im Garten laufen Schaf. Ein schwarzes u. ein weisses u. wenn das Kind nicht schlafen will, dann schwarzes Schaf du beiss es. (A 36218);
• Schlaf, mein Kindchen schlaf, im Garten stehn / gehn / weiden zwei Schaf, ein schwarzes u. ein weisses, wenn das Kind nicht schlafen will, so kommt das schwarze u. beisst es / dann soll's das schwarze beissen. (*E 8894), (1856); (E 9002), (1856); (E 9010), (1856); (E 9909), (1856);
• Schlaf, Gustchen schlaf, im Garten geht ein Schaf, ein schwarzes u. ein weisses, wenn Gustchen nicht schläft, dann beisst es. (E 8336), (1856);
• Kind schlaf. Im Garten gehn zwei Schaf, ein schwarzes u. ein weisses u. wenn das Kind nicht schlafen will, solls das schwarze beissen. (A 16781);
• Kindchen, Kindchen schlaf, im Garten gehn zwei Schaf, ein schwarzes u. ein weisses, wenn das Kindchen nicht schlafen will, dann kommt das schwarze u. beisst es. (A 98388);
• Im Garten läuft ein Schaf, ein schwarzes u. ein weisses u. wenn das Kind nicht schlafen wird, da wird es das schwarze beissen. (E 18639);
• Heija Kindchen / Ditti schlaf, im Garten stehn / gehn zwei Schaf, ein schwarzes u. ein weisses u. wenn das Kindchen nicht schlafen will, dann kommt das schwarze / Schaf u. beisst (es). (A 67991); (A 68331); (A 99553); (A 97259), (1928); (A 169584), (1937);
• Heio Kindchen schlaf, im Garten gehn zwei Schaf, ein schwarzes u. ein weisses u. wenn das Kind sich nicht „schecke", so kommt das schwarze u. beisst es. (A 99426);
• **Verweise:** (F 8419), (1992); (F 10299), (1992);
• **Varianten in: französisch** (Allheilig, 1973, Bd.3, S.72);
• **Tonarchiv:** (Mag 300, Nr.10220);

K I 246

Schlaf Kinderle schlaf,
Die Mutter hüt die Schaf,
Der Vater hüt die faulen Ziegen,
dass er kann beim Feuer liegen.
Schlaf Kinderle schlaf. *A
183788

wichtig Ziegen hüten, beim Feuer liegen

Varianten
- ... schlaf, der Vater hüt die Schaf, die Mutter hüt die Ziegen, werden wir das Kindchen wiegen. (B 34665), (1887/89);
- ... schlaf, der Vater hüt die Schaf, die Mutter hütet die roten / faulen Ziegen, dass du kannst beim Feuer liegen / dass ich kann beim Feuer liegen. (B 42779), (1909); (B 43310), (1926);
- ... schlaf, der Vater hüt die Schaf, die Mutter hüt die Lämmerlein, der Vater wird nicht lange sein, die „Karla“ hüten die faulen Ziegen, dass sie können beim Feuer liegen. (B 42768), (1909);
- ... schlaf, ich hüt nicht gern die Schaf, ich hüt nicht gern die roten / „gröa“ Ziegen, dass ich „ku'na“ Franzel wiegen / dass ich dich kann beim Feuer wiegen. (B 42318), (1905); (B 45306), (1930);
- ... schlaf, im Garten grasen die Schaf, im Garten grasen die roten Ziegen, dass ich kann beim Feuer liegen. (B 45305), (1930);
- Schlaf, Mädlein schlaf, der Vater hütet die Schaf, die Mutter hütet die faulen Ziegen, dass ich kann beim Feuer liegen. (B 42764), (1909);
- Brieh, Feuerlein, brieh, ich hüte nicht gern die Küh. Ich hüte lieber die lahmen Ziegen, dass ich kann beim Feuerlein liegen. „Brieh“ Feuerlein „brieh“. (B 32419), (1926);
- Bri, Feuerlein bri, ich hüt nicht gerne die Küh. Ich hüte lieber die faulen Zigen / Schafe, dass ich kann beim Feuerlein liegen. Bri, Feuerlein bri. (B 4177), (1906-07), Schlesien, Mundart;
- ... schlaf, ich hüt nicht gern die Schaf, ich hüt nicht gern die faulen Ziegen, dass ich kann beim Feuer liegen. (Schlaf, Kindle schlaf, ich hüt nicht gern die Schaf, ich hüt nicht gern die Lämmelein ...). (*B 42766), (1909);
- ... Feuer liegen. Schlaf Kinderle schlaf. (Heidl, popeidl, was raschelt im Stroh ...). (B 42203), (1905);
- (Schlaf Kindle lang ...). Schlaf Kindle schlaf, der Vater hüt die Schaf, die Mutter hüt die roten Ziegen, ‚s Kindle soll im Wiegle liegen. Schlaf Kindle schlaf. (Hoi Kindle hoi ...). (*B 24323);
- (Büblein, Büblein schlaf, im Garten ...). Büblein, Büblein schlaf, der Vater hütet die Schaf, die Mutter hütet die Ziegen, damit sei kann beim Feuer liegen. (B 43787), (1929);

K I 298

Schlaf, Kindle, schlaf!
Der Tod sitzt auf der Stange.
Er hat einen weissen Kittel an,
Er will die bösen Kinder han.
Schlaf, Kindle, schlaf. Freitag, 1974, S.166

wichtig Tod mit Kittel will Kind holen; siehe auch: K I 23, K I 299; K I 300

Varianten
- wie Beispielreim: (Enzensberger, 1961, S.44);
- ... weissen Kittel an, zieht die bösen Kinder „no“. (B 45311), (1930);
- Schlaf Kindel lange, der Tod sitzt auf der Stange. Er hat einen weissen Kittel an, will das Kindel (gleich) mithaben / er möcht das liebe Kindel haben. (Schlaf, schlaf Kindel schlaf.) (A 51311); (A 51381); (A 55572); (A 55229), (1910); (A 111152), (1928); (E 6034), (1840);
- Schlafe Kindlein lange, der Tod hängt / sitzt auf der Stange, hat einen langen / weissen Kittel an u. will die bösen Kinder nehmen / mithaben / haben. (B 12746); (B 4143), (1904); (B 36049), (1929); (K. Weinhold, Über ein schlesisches Wiegenlied. in: ZfVk, 5, 1895, S.215, Nr.3);
- Schlaf Kindchen lange, der Tod sitzt auf der Stange, er hat einen weissen Kittel an u. will die nicht guten Kinder haben. Schlaf, Kindchen schlaf. (B 45212), (1867);
- Schlafe, Kindlein, schlafe. Im Garten gehn die Schafe. Schlafe, Kindlein lange, der Tod sitzt auf der Stange, er hat ein „lämpla“ Jüpplein an u. schmeisst gebackene „Bera ro“. Schlafe, Kindlein lange, der Tod sitzt auf der Stange er hat einen „leimtnes“ Kittel an u. will die flennigen Kindlein haben. (B 3879), (1895);
- Schlaf Kindlein feste, der Tod sitzt auf der „Meste“, er hat einen weissen Kittel an u. will mein Kindlein mithaben. (A 50911), (1909);
- Schlaf auch Kindlein lange, der Tod sitzt auf der Stange, er hat das weisse Jüpplein an, das Kindlein will er mithaben. (K. Weinhold, Über ein schlesisches Wiegenlied. in: ZfVk, 5, 1895, S.215, Nr.4);
- Schlaf, Püppchen, lang, der Tod sitzt auf der Stange. Er hat einen weissen Kittel an, er will die schlechten Kinder haben. (B 43803), (1929);
- Schlaf, Susel / tunna / Jünglein / Hanslein, lang, der Tod sitzt auf der Stange, er hat einen weissen Kittel an, er will unser Susel haben / er will die Anna mithaben / er will das Jünglein mithaben / er will mein Hanslein mithaben. (B 1477); (B 1476); (B 11609), (1859); (B 34737), (1890-92); (K. Weinhold, Über ein schlesisches Wiegenlied. in: ZfVk, 5, 1895, S.215, Nr.1 / Nr.2 / Nr.5);
- Sause, Ninne, sause, der Tod steht hinterm Hause. Er hat ein lang, weisses Hemdchen an, er will unser Kindchen mit sich haben. (B 3345); (E 14371), (1862);
- Buli, buli lange, der Tod sitzt auf einer Stange, hat er ein rotes Kittlein an, soll er mein Kindlein lieber haben. (*A 159905), (um 1930);
- Huli, huli, baja. Der Tod sitzt auf den Stangen, hat er ein weisses Kittlein / Röcklein an, will er mein Büblein / Mägdlein haben. (B 43947), (1933);
- Hulli, belli baja, s‘ Nickeles kommen rein drei, Hulli, welli lange, der Tod sitzt „am Pampa“, er hat einen weissen Kittel an, er will meine Lili „naus“ haben. (A 159940), (um 1930);
- Hunne hunne hunne, der Tod sitzt auf der Tunne, er hat einen langen /weissen Kittel an, er will die kleinen Kinder haben / er will mein Söhnlein mithaben. (B 3866), (1894); (B 3876), (1895); (K. Weinhold, Über ein schlesisches Wiegenlied. in: ZfVk, 5, 1895, S.214);
- Hunne, trutte sause, der Tod steht hinterm Hause, dort hinter alten Hause. Er hat einen langen Kittel an, er will die bösen Jungen haben. Hunne, trutte, sause. (B 3346);
- Ninini nause, der Tod steht hinterm Hause / der Tod sitzt auf der Stange, er hat einen langen Kittel an / er hat ein „lemta“ Jüpplein an, er will die bösen Jungen haben / er schmeisst gebackene „Berna ro“. (K. Weinhold, Über ein schlesisches Wiegenlied. in: ZfVk, 5, 1895, S.215, Nr.2);
- Ninei prupei sausa, der Tod steht hinterm Hause, hat einen weissen Kittel an, will mein Kindlein mithaben, wir geben es nicht. Er „fehrt dich ei de Sitta“, er bringt dich wieder mit, trägt dich auf den Kirchhof, schmeisst Stein u. Erde drauf. (K. Weinhold, Über ein schlesisches Wiegenlied. in: ZfVk, 5, 1895, S.215, Nr.3);
- Nunne nunne nunne, der „Bubu“ steckt in der Tunne, er hat einen weissen Kittel an, er will das liebe Kindel haben, das kriegt er nicht. (K. Weinhold, Über ein schlesisches Wiegenlied. in: ZfVk, 5, 1895, S.214f);

• Pripp sause, pripp sause, der Tod steht hinterm Hause, er hat einen langen Kittel an, er will die flennigen Kinder haben, er nimmt sie alle mit, er fährt sie auf dem Schlitten, er fährt sie, dass sie quitschen, er fährt sie über „a Lorwelstag“, u. schmeisst die ganzen „Ängster“ in Dreck. (K. Weinhold, Über ein schlesisches Wiegenlied. in: ZfVk, 5, 1895, S.216, Nr.5);
• Trott sause, trott sause, der Tod steht auf dem Hause, er hat ein „leimpta“ Jüpplein an u. schmeisst gebackene „Berna ro“. Trott sause, trott sause, der Tod steht auf dem Hause. (K. Weinhold, Über ein schlesisches Wiegenlied. in: ZfVk, 5, 1895, S.216, Nr.6);
• ... weissen Kittel an, die bösen Kinder will er haben. Schlaf Kindle lang. (Schlaf Kindle fest ...). (*B 24323);
• Huli, huli, baja, der Tod sitzt auf der Stange, hat ein grünes Röcklein an, er will mein Mäglein haben. (Ich hab mein Mägdlein schlafen gelegt ...). (B 43749), (1928);
• Trutt rause, trutt rause, der Tod sitzt auf dem Hause / der Tod steht hinterm Hause. Er hat ein „lempta“ Jäcklein / Jüpplein an u. schmeisst gebacken „Berna ra“. (Trutt rause, trutt rause, zwei Wiegen ...). (A 51623); (B 4047), (1901);
• (Hullai babai, schlaf mir auch ...). Schlaf Hansle lange, der Tod sitzt auf der Stange, er hat einen weissen Kittel an, er will mein Söhnlein mithaben. (B 3869), (1895);
• (Schlaf Büblein schlaf, da draussen geht ein Schaf ...). Schlaf Büblein lang, der Tod sitzt auf der Stange, er hat ein weisses Hemdlein an, er will dem Büblein „läusa“. (*A 183655), (1925-1937);
• (Schlaf Kindlein schlaf, im Garten geht ein Schaf ...). Schlaf Kindlein lange, der Tod sitzt auf der Stange, er hat einen schwarzen Kittel an, er will das Kindlein mithaben. Schlaf Kindlein schlaf. (A 55494);
• (Schlaf, Wilhelmlein, ich wiege dich ...). Trut sause, trut sause. Der Tod steht auf dem Hause, er hat ein leinwandten / „lemptnes“ Jüppel an u. will die flennigen Kidel haben. (Drum) Schlaf ein, schlaf ein. (*E 6155), (1851); (Hoffman, 1860, S.109f, Nr.15);
• (Schlaf Jünglein schlaf, da draussen ist ein Schaf ...). Schlaf Jünglein lange, der Tod sitzt auf der Stange, er hat einen weissen Kittel an, er will das Jünglein mithaben. Schlaf Jünglein, schlaf. (Schlaf Jünglein hüre, die Mutter ist beim Biere ...). (B 47393), (1836);
• **Verweise:** (A 77853), zu „Stange“;

K I 203

Schlaf Kindlein schlaf,
Dein Vater ist ein Aff,
Deine Mutter ist eine Katze
Respektenz Fratz. B
1895

wichtig Vater / Mutter ist ein Tier oder irgend etwas ausser: Schaf (K I 202);
Vater ist Graf, Mutter einTier: K I 294

Varianten

- ... schlaf, Vater / deine Mutter ist ein "Aap", Mutter / dein Vater ist eine Meerkatze, du bist eine kleine Brotratte /"Dreckpatt". (B 28743);
- ... schlaf, der Vater ist ein "Aop", die Mutter ist eine "Neerekatz", schlaf, kleine Brotratz. Arapp. (Ziesemer, Preussisches Wörterbuch, 1935, S.823);
- Schlaf Kindchen profoss, dein Vater ist ein Fuchs, deine Mutter ist eine "Donnerkatte", schlaf du kleine Brotratte, schlaf Kindchen schlaf. (E 18460);
- Schlaf Kindchen, du musst / mit Gewalt, dein Vater, das ist ein Fuchs, deine Mutter, das ist eine beissende Hündin, die will dir kein Brust geben. Schlaf Kindchen, du musst. (*E 18899); (E 7956), (1839); (*Böhme, Kdl., 1897, Nr.110, S.27);
- Suse, Kindchen, schlafe. Dein Vater ist ein Ochse, deine Mutter ist eine bunte Kuh, Kindchen, mach deine Äugelchen zu. (B 37436), (1904/5);
- Eia "grood" Fuchs, dein Vater ist ein "Oss", deine Mutter ist ein Susewind, schlaf "man to", mein süsses Kind. (A 162729), (??40);
- Eia propos, dein Vater, das ist ein "grodn Os", deine Mutter, das ist eine alte "Sebbakatt", geh du hin u. sag ihr das. Eiap propos din - (A 165161), (1941);
- (Schlaf Kindchen schlaf balde ...). Schlaf Kindchen profoss. Dein Vater ist ein Ochse. Deine Mutter ist eine faule Kuh, schlaf Kindchen, tu deine Äuglein zu. (*E 18747);
- (Schlaf Kindchen, ich wiege dich ...). Suse, Kindchen, schlafe, dein Vater ist ein Ochse, deine Mutter ist eine bunte Kuh, Kindchen mach deine Äuglein zu. (Schlaf, Kindchen schlaf, wenn andere Leut ...). (B 49399);

K I 207

Schlaf, Kindlein schlaf,
Dein Vater ist ein Graf,
Die Mutter hütet Lämmer,
Schlaf ein Stücklein länger. A 195859
(1957)

wichtig Vater ist (k)ein Graf, Mutter hütet Lämmer

Varianten
- ... ein Graf, deine Mutter hütet die Lämmelein, auf einem grünen Tempelein. (B 42628), (1908);
- ... Graf, deine Mutter hütet Lämmer, schlaf noch ein Stündlein länger. (A 37621);
- ... hütet die Lämmelein, die wird wohl nimmer lange sein. (B 4044), (1901);
- ... hütet die Lämmelein, behüt mir Gott mein Engelein. (A 73583);
- Kindlein, Kindlein, schlaf, dein Vater ist kein Graf, deine Mutter hütet Lämmer, schlaf du ein Stündlein länger. (A 33539);

K I 368

Schlaf! Kindlein, schlaf!
Der Vater hüt das Schaf,
Die Mutter ist ins Stüblein gekrochen
Und hat sich dort einen Fuss gebrochen. B 43014
(1910)

wichtig Vater hütet Schaf, Mutter hat Fuss gebrochen

Varianten
- wie Beispielreim: (B 28495);
- Belege in Mundart

K I 248

Schlaf Kindlein schlaf,
Ein Esel ist kein Schaf,
Doch als Rekrut bist beides du
Und manchmal ein Kamel dazu. A 155784 (1926)

wichtig

Varianten

- ... schlaf, du bist ein kleines Schaf. Morgen musst du früh aufstehn, musst nach dem Exerzierplatz gehn, schlaf, Kindchen, schlaf. (B 47049), (1929);

K I 216

Schlaf, Kindlein, schlaf,
So schenk ich dir ein Schaf,
Mit einer goldnen Schelle fein,
Das soll dein Spielgeselle sein.
Schlaf, Kindlein, schlaf. *Kretsch.-Zucc., 1840, Nr.162, S.288

wichtig Schaf soll Spielgeselle sein; nicht verwechseln mit K I 254

Varianten
- wie Beispeilreim: (*G.W. Fink, Musikalischer Hausschatz der Deutschen. Leipzig 1849, S. 32, Nr. 54, 4. Str.); (*Anna Winkel, Das Liederbuch der Mutter. Weimar 1876, Nr. 1, 3. Str. = V 9/2211); (*Heinz Strobel: Lustig Schäferle, sei wohlauf. Stoffenried 1998 [1955], Nr. 59, 3. Str., DVA: VK 2280); (Junk, 2003, S.15); (Lieder und Bilder für jung und alt. Düsseldorf [1902], S. 24, DVA: V 1/11983);
- ... Schelle fein. Schlaf, Kindlein, schlaf. (A 91074), (1899), Nordrheinwestfalen;
- ... schlaf, dann / so schenk ich dir ein Schaf mit einer goldnen Schelle / Kette fein / an, das soll dein Spielgeselle / Spielgefährte / Spielgenosse sein. Schlaf Kindlein schlaf. (A 20011); (A 39201), Baden-Württemberg; (A 99951), Rheinland-Pfalz; (A 7347), Hessen; (A 7301), Hessen; (A 12654), 2. Str., B.A. Lichtenfels; (A 12676), Bayern; (A 12715), Bayern; (A 12759), Bayern; (A 58349), (1863), Schleswig-Holstein; (A 150238), (1894), Bayern; (A 179305), (1900); (A 196795), (1909), Franken; (A 167496), (1939), Nr.3); (*Böhme, Volkst.Ldr, 1895, Nr.619, S.464, Nr.3); (Freitag, 1974, S.251); (Rölleke, 1975, Bd.8, S.294f u. Bd.9,3, S.521-526); (Mieder, 1980, S.78);
- ... schlaf, dann schenk ich dir ein Schaf mit einer goldnen Schelle fein u. das soll dein Spielgeselle sein. (A 44378), Baden-Württemberg; (B 10590), (1896);
- ... schlaf, dann schenk ich dir ein Schaf mit einer Silberglocke fein, das soll dein Spielgefährte sein. Schlaf, Kindchen schlaf. (A 120933), (1929), Schleswig-Holstein;
- ... schlaf, so geb ich dir ein Schaf mit einem goldnen Schellelein, das soll dein Spielgeselle sein. (A 145924), (1936), Pommern, Mundart;
- ... schlaf, ich schenke dir ein Schaf mit einer goldnen Schelle fein, das soll dein Spielgeselle sein. Schlaf Kindlein schlaf. (A 12698), Bayern; (A 7298), Hessen; (B 15980), (1908);
- ... schlaf, so kauf ich dir ein Schaf mit einer goldnen Schelle fein, das soll dein Spielgeselle sein / das soll dein Spiel für immer sein. Schlaf Kindlein schlaf. (A 12697); (A 12696), Bayern;
- ... schlaf. Ich kauf dir auch ein Schaf u. häng ihm an eine Schelle fein, das soll ein Spiel für das Kindchen sein. Schlaf, Kindlein, schlaf. (A 176841), (1896), Bayern;
- ... schlaf, am Himmel stehn die Schaf, die haben goldne Schellchen u. werden dein Gesellchen. Schlaf, Kindchen schlaf. (A 99949), Rheinland-Pfalz;
- ... schlaf, am Himmel sind zwei Schaf mit einer goldenen Schelle fein, das soll der Spielgeselle sein. (A 97269), (1928), Westerwald, Mundart;
- ... schlaf, da draussen steht ein Schaf mit einer goldenen Schelle fein, das soll dein Spielgeselle sein. Schlaf, Kindchen, schlaf. (A 41267), Westfalen;
- ... schlaf, im Garten ist ein Schaf mit einem goldnen Schellelein,das soll dein Spielgeselle sein. (A 152917), (1935), Pommern;
- **Verweise**: Informationen: (Rölleke, 1977, Bd.8, KL 59, S.294f u. Anmerkungen Bd.9,3, S.521ff);

K I 402

Schlaf, Lieschen schlaf,
So spricht der Wolf zum Schaf,
Ach Schäfchen wärste mein,
Wie bald wirst du im Schlafe sein. A 56938

wichtig Wolf will Schafe zum schlafen überreden

Varianten

- Jetzt gehn wir, gehn schlafen, sagt der Wolf zu den Schafen, ei wohl, wir legen uns nicht nieder, sagt der grosse, weisse Widder. (B 15764), (1871);
- Schlafen, schlafen, sagt der Wolf zu den Schafen. Wenn ich sie muss schlafen treiben, da werden
ihrer wenige übrig bleiben. (A 54245);
- Belege in Mundart

K I 303

Eia popeia, will das Kindchen nicht schweigen,
So wollen wir ihm geben Zucker und Feigen.
Zucker und Feigen und Mandelkern,
Das isst unser NN gern. Böhme, Kdl., 1897, Nr.79, S.19

wichtig will Kind nicht schweigen, so erhält es Süssigkeiten;
nicht verwechslen mit: K I 47, K I 301, K I 302, K I 304, K I 306

Varianten

- ... das isst unser Jann Hinnerk gern / das isst unser liebes Kindchen so gern. (E 18675); (Böhme, Kdl., 1897, Nr.79, S.19);
- Schweig mein Kindl schweig, ich kauf dir bald ein Miederzeug, eia pupeia willst schweigen, sonst geb ich dir Kuchen u. Feigen. Schweig mein Kindl schweig. (Rölleke, 1999, Nr.5, S.14 u. S.92);
- ... nicht schweigen, geben wir dem Kindlein brav Zucker u. Feigen. (B 10156), (1859); (B 46059), (um 1860);
- ... nicht schweigen, geben wir Kindlein Zucker u. Feigen, Zucker u. Feigen u. Mandelkern, isst ja mein Kindlein gar zu gern. (A 12867);
- ... nicht schweigen, muss man ihm geben brav Zucker u. Feigen, Zucker u. Feigen, gut Mandelkern, das isst mein liebes Tonerl gern, pupille Marille. (Sore mein Kindele Sore ...). (A 121357); (E 1894), (1851);
- Heia popeia! Will das Mädchen nicht schweigen, müssen wir das "Guschel" mit Zucker einreiben. (B 13197);
- Belege in Mundart

K I 258

Eia popeia, schlag die Händchen zusammen,
Viele viel Väter, eine einzige Mama. B
14533

wichtig Kind hat viele Väter, aber nur eine Mama

Varianten
- Eia, bobeia schlag die "Patscheli" zusammen, viele u. viele Väter u. (nur) eine einzige Mama. (A 34229); (A 158295), (um 1888-1897); (B 1257); (B 33703), (1929);
- Eia bobeia, schlags "Batschele" zusammen, habe viele, viele "Batte", einen einzigen Mann. (A 156150), (1937);
- Heijo bobeijo, schlag alles zusammen. Du hast so viele Papas u. nur eine Mama. (B 15250);
- Heia popeia, schlag die Händlein zusammne, hast viel u. viel "Datta" u. eine einzige Mama. (A 32843);
- Heia popeia, schlags Händchen zusammen, hast gar zu viele Vater u. eine einzige Mama. (A 7191);
- Belege in Mundart

K I 315

Eia popeia, schlag's Gickele tot,
Legt mir keine Eier
Und frisst mir mein Brot. B 35414 (1927)

wichtig nur diese Zeilen; weiter Zeilen siehe: K I 35 und K I 282

Varianten

- wie Beispielreim: (A 26457); (A 30153); (A 30168); (A 30193); (A 30230); (A 30247); (A 30250); (A 30257); (A 30283); (A 30336); (A 30428); (A 30511); (A 30861); (A 34232); (A 34961); (A 37405); (A 38864); (A 38948); (A 38957); (A 39225); (A 44334); (A 72552); (A 74400); (A 79657); (A 12793); (A 12796); (A 12801); (A 12861); (A 13215); (A 75132); (A 13259); (A 7129); (A 889); (A 221566); (A 221569); (*A 66076); (A 176197); (A 167096), (bis 1870 nachweisbar); (A 137509), (1883/88); (A 177606), (1892); (A 176406), (1892); (A 150104), (1894); (A 17442), (1894); (A 176268), (1895); (A 176107), (1896); (A 176662), (1896); (A 195919), (1900); (A 189647), (1902); (A 196491), (1907); (A 196014), (1907); (A 123081), (1909); (*A 65424), (1921); (A 158044), (1926); (A 156338), (1926); (A 114383), (1928); (A 120552), (1931); (A 157234), (1933); (A 156149), (1937); (A 167193), (1937); (A 162269), (1939); (A 186372), (1942); (A 173287), (1943); (A 205951), (1963); (*B 1256); (B 8745), (1900); (B 9119), (1915); (B 17322), (1926); (B 48043), (1927); (B 35834), (1928); (B 41399), (1928); (*E 12664), (1859); (*E 17000), (1877); (E 17687), (1877); (E 17969), (1877); (E 17765), (1878); (*Or 456); (*Böhme, Kdl., 1897, Nr.78, S.18); (K. Arnold, Volkskunde von Mückenloch bei Neckargemünd. in: Alemannia, 27, 1900, S.217, Nr.25); (*Bender, 1902, S.265, Nr.83); Heimt Galizien, 1965, S.390, Nr.13); (Graefe, 1971, S.113);
- Eio bobeio, schlag Hühnerchen tot, sie legen keine Eier u. fressen das Brot. (A 56941);
- Eia popeia / eie beie, schlags Bibelchen / Hinkelchen / Hingelchen / Hühnchen / Luckale / Buddele / Gickerhähnchen / Gluckele / Göckerle tot, es legt mir / dir keine Eier u. frisst mir mein Brot / u. frisst dir dein Brot. (A 69050); (A 69796); (A 78157); (A 79037); (A 79497); (A 12848); (A 37363); (A 32736); (A 49159); (A 30928); (A 30710); (A 15856); (A 12840); (A 12810); (A 30883); (A 126088), (1931); (B 45793), (1927); (B 48414), (1927);
- Eia popeia, schlag's "Giggele" tot, /;es legt keine Eier u. frisst mir mein Brot:/, eia, popeia schlag's "Giggele" tot. (*Or 456, Nr.9, Tirol, Mundart, dreistimmig, Begleitung, Satz: Josef Eduard Ploner);
- Eia popeia, schlagt Gockelhahn tot, er legt mir keine Eier u. frisst mir mein Brot. (A 69205);
- Eia popeia, schlags Gackerle tot, es legt keine Eier u. frisst nur das Brot. (A 55236);
- Eia bobeia, schlag die Göckerle tot, die legen keine Eier, fressen alles dein Brot. (B 22948), (1927);
- Eia pupeia, schlagt's Hühnchen tot, es legt ja nicht Eier u. frisst nur mein Brot. (A 94353), (1875-85);
- Eie popeie, schlag's Guggeli tot, es legt mir keine Eier u. frisst mir das Brot. (Kettnacker-Sänger - Lieder u. Volkssprüche usw. in: Alemannia, 42, 1915, S.48);
- Eia pomia, schlags Kigerbei tot, legt mir keine Eier u. frisst mir mein Brot. (A 94181), (1921);
- Eia popeia, schlag's Gickelchen tot, geh naus, schlag mir mein Gickelchen tot, legt mir keine Eier u.f risst mir mein Brot. (A 66427);
- Eia bum beia, schlag's Gickele tot, legt mir keine Eier, frisst mir kein Brot. (Ahrntaler Reime. in: Tiroler Volkskultur, 39. Jahrg., Nr.11, 1987, S.266);
- Eia poppedändele, schlags Gickele tot, es legt mir keine Eier u. frisst mir kein Brot. (A 30303);
- Eie Bubeie / eie bobeie / eier bobeier, schlags Gullerle / Gickele / Kickerle / Bibele tot, es legt mir keine Eier u. frisst mir mein Brot. (A 177667); (A 15922); (A 178159); (A 120553), (1931); (*A 208504), (1965);
- Eia Puhei, schlag Küchelchen tot, sie legen keine Eier u. fressen kein Brot. (A 112180), (??22);
- Eia popeia, schlags Kückelchen tot, es legt mir keine Eier u. frisst mir mein Brot. /:Tidirallalala:/, es legt mir keine Eier u. frisst mir mein Brot. (B 23112), (1926);
- Eio bombaijo, schmeiss Gückelchen tot, legt mir keine Eier u. frisst mir mein Brot. Tralllallale .... ralalalera. (*E 10987), (1857);
- Heio popeio, schlags / schmeiss Gickele / Hähnchen / Hinkelchen / Bibelchen / Hühnchen / Pipelchen tot, (es) legt mir keine Eier u. frisst mir / nur mein / das Brot. (A 7128); (A 7177); (A 1079); (A 962); (A 12806); (A 12778); (A 7547); (A 7259); (A 7258); (A 7255); (A 6922); (A 6932); (*A 6937); (A 6938); (A 6939); (A 6941); (A 6974); (A 6975); (A 6976); (A 7004); (A 005); (A 7006); (A 7007); (A 7008); (A 7010); (A 7011); (*A 66077); (A 7012); (A 7013); (A

7022); (A 12803); (A 12798); (A 12794); (A 7254); (A 7253); (A 7252); (A 7251); (A 7250); (A 7247); (A 7246); (A 7245); (A 7244); (A 7234); (A 7233); (A 7228); (A 7227); (A 7226); (*A 7224); (A 7221); (A 7212); (A 7211); (A 7207); (A 7203); (A 7198); (A 7044); (A 7045); (A 7047); (A 7048); (A 7067); (A 7069); (A 7070); (*A 7086); (A 7089); (A 7090); (A 7091); (A 7018); (A 6940); (A 6945); (A 6942); (A 7020); (A 7019); (A 7017); (A 7182); (A 7204); (A 7214); (A 7257); (A 7256); (A 12812); (A 45489); (A 68214); (*A 79469); (A 12862); (A 12802); (A 12781); (A 12779); (*A 7272); (A 80711); (A 80555); (A 80554); (A 56984); (A 56883); (A 13258); (A 7112); (A 7113); (A 7120); (A 7121); (A 7122); (A 7123); (A 7124); (A 7125); (A 7126); (A 7127); (A 6946); (A 222153); (A 116103); (A 137537); (A 221560); (A 143); (A 321); (A 1026); (A 1337); (A 133706); (A 133708); (A 99523); (A 99763); (A 99810); (A 100239); (A 99024); (A 99494); (A 99188); (A 7145); (A 7137); (A 7130); (A 7150); (A 7154); (A 7156); (A 7160); (A 7162); (A 7164); (A 7167); (A 7169); (A 7172); (A 7175); (A 7183); (A 7186); (A 7188); (A 7190); (A 7193); (A 7195); (A 7196); (A 7199); (A 162125), (um 1892); (A 56857), (1892); (A 162167), (1892); (A 150133), (1894); (A 150374), (1894); (A 175530), (1895); (A 200702), (1896); (A 177264), (1897); (A 179344), (1900); (A 194317), (1900?); (A 189455), (1902); (A 190387), (1903); (A 59235), (1905); (A 99071), (1922); (A 98205), (1922); (A 98262), (1923); (A 98768), (1923); (A 98463), (1923); (A 99053), (1925); (A 98896), (1925); (A 96904), (1926); (A 85273), (1926); (*A 96701), (1928); (A 97254), (??28); (*A 126615), (1930); (A 139082), (1932); (A 139517), (1934); (A 170612), (1938/39); (A 186516), (1941); (B 15147); (B 17573), (1926); (E 10403); (*E 1697), (1839); (E 12056), (1856); (E 12385), (1858); (E 12822), (1858); (E 13753), (1859); (E 13998), (1861); (E 15222), (1867); (E 16029), (1871); (E 15247), (1871); (Kehrein, 1872, S.79, Nr.1 / S.80, Nr.10);

- Heio popeio schmeiss Hahn tot, er legt mir keine Eier u. frisst mir mein Brot u. mir auf die Schwellewellewell. (A 769);
- Heia popeia, mach / schlag's Gickelchen tot, legt mir keine Eier u. frisst mir mein Brot / u. frisst unser Brot. (A 189400), (1900); (*A 214157), (1972);
- Heio popeio, schlag's Piepelchen tot, es legt mir keine Eier u. frisst doch mein Brot. (A 97771), (1927/1928);
- Heio bobeijo, schlag's / schmeiss Kükelchen / Gickelchen tot, es legt dir keine Eier u. frisst dir dein Brot. (A 7009); (A 7239);
- Heio bon beio, schlag das Huhn tot, es legt mir keine Eier u. frist mir mein Brot. (A 83824);
- Heio popeio, schlag's Gickelchen tot, isst mir Eier, isst mir mein Brot. (*A 7110);
- Heio bobeio, schiss Hinkelchen tot, das legt uns keine Eier u. frisst uns das Brot. (A 7068);
- Heioli, heioli / heidili bobeidili / heium bumbeium / heidel popeidl, schlag's Bibeli / Gickele tot. Es legt mir keine Eier u. frisst mir mein Brot. (*A 171027), (1938/39); (B 12580), (1916); (B 34921), (1930); (E 16069), (1872);
- Heio bombeijo, schlags Hinkelchen tot, legt mir keine Eier u. frisst mir mein Brot. (Müller, 1928, S.1015, Sp. 26ff);
- Heio popeio, schlag's Gickelchen tot, es frisst mir mein Brot u. legt mir keine Eier. (A 7157);
- Heio bobeio, schlag's Gickelchen tot, sie legen keine Eier u. essen mein Brot. (A 66079);
- Hajo bobajo, schlag's Gickelchen tot, legt nur ein paar Eier / legt mir kein Gackelchen u. frisst mir mein Brot. (A 66078);
- Haijo banbaijo banbobele Stroh, schlag mein Hingelchen tot, frisst mir mein Brot u. legt mir keine Eier. (A 99728);
- Heia popeia, schlag die Kückelchen tot. Sie legen gar keine Eier u. fressen bloss Brot. (A 129747), (1916);
- Heio ba beio, schlag's Gickelchen tot, legt mir keine Eier u. frisst mir mein Brot, /:frisst mir mein Brot:/, mein Brot, mein Brot. (*E 3825), (1843);
- Heita puppeita, schlag's Göckele tot, es legt mir keine Eier u. frisst mir mein Brot. (A 189351), (1900);
- Haja bobaja, schlag Grille tot, sie frisst mein Brot. (A 171360), (1938/39);
- Heidschi bumbeidschi, schlag's Kickerle / Hühnchen (schön) tot, es legt mir keine Eier u. frisst mir mein Brot. (*A 186263); (*A 191416), (1948); (B 31157), (1900);
- Heidel popeidl, schlags Kikerlein tot, es legt mir keine Eier u. frisst mir mein Brot. (E. Triebuigg, Kinderspiele u. Kinderreime aus der Schwäb. Türkei. in: ZfVk, 26, 1916, S.202);
- Halli, hallo, schlag's Gickele tot, legt mir keine Eier u. frisst mir mein Brot. (A 157001), (1933);
- Hossa drei Bosa, schlags Huhn tot, es legt mir keine Eier u.f risst mir mein Brot. (A 37181);
- Gickerle, Gackerle, schlag's Hennele tot. Es legt mir keine Eier u. frisst mir mein Brot. (A 207405), (um 1952);
- Aje, bobjä, schlags Gickerle tot, wenn es keine Eier legt, haben wir kein Brot. (A 150088), (1894);

• Aija Bobaija / aia kopaia / eya bam beya, schlags Gickerle / Bibele / Gökerle tot, es legt mir keine Eier, frisst mir mein Brot / u. frisst mir doch das Brot. (A 30175); (A 75279); (A 31015); (A 30655); (A 30394); (A 30264); (*A 185547); (A 150074), (1894); (A 175938), (1895); (A 176893), (1897); (A 178197), (1898?); (B 8410); (B 8967), (1911); (O. Heilig, Kindersprüche u. - Spiele a. d. Bruchsaler Gegend. in: Alemannia, 20, 1898, S.191, Nr.2);
• Aie, popaie, schlag's Güggeli tot, es legt keine Eilein u. frisst mir mein Brot. (E. Beck, Allerlei Volkskunde aus dem Markgräflerland. in: Alemannia, 39, 1911, S.56, Nr.28);
• Annapopanna, schlags Hinkele tot, es legt mir keine Eier u. frisst mir mein Brot. (A 30385);
• Schlag's Göckele tot. Es legt mir keine Eier u. frisst mir mein Brot. (A 37222); (A 39305);
• Schli Mangoli, schlags Güggeli tot, es legt mir keine Eier u. frisst mir mein Brot. (A 16400), (1895);
• Sohle Papale, schlags Göckerle tot, es legt mir keine Eier u. frisst mir mein Brot. (A 30594);
• Man schlag's Göckerle tot, es legt nie keine Eier u. "grisst" mir mein Brot. (A 15716);
• Nana, bobana, schlag's Hühnchen tot, legt mir keine Eier u. frisst mir mein Brot. (A 15864);
• Nillenale, Bolleboe, eia, bobaie, schlags Gickerle tot, es legt mir keine Eier u. frisst mir mein Brot. (A 30638);
• Eio popeio, schlag's Gickelchen tot, es legt mir keine Eier u. frisst mir mein Brot. (Eio popei, was raschelt im Stroh? ...). (*A 30846); (B 24600);
• Heio bobeio, schlag's Gickelchen tot, (es) legt mir keine Eier u. frisst nur mein Brot. (Die Gänschen laufen barfuss ...). (A 7140); (A 7148); (A 6933);
• Heio bombeio, schlag das Göckelchen tot, legt mir keine Eier u. frisst mir mein Brot. (Heio bombeio, was machen / haschen die Gäns ...). (A 169700), (1937/38); (A 204600), (1963);
• Hajo bum bajo, schlag's Hinkelchen tot, es legt mir keine Eier u. frisst mir mein Brot. (Hajo, hao, Ringelche, brich meinem Kindchen ein Blümelchen ...). (A 196569);
• Hajo popajo, schlag's Gickelchen tot, es legt mir keine Eier u. frisst mir mein Brot. (Verkauf ich mein Bettlein ...). (A 12836);
• Heio bobeio, schlag's Gickelchen tot, es legt mir keine Eier u. frisst mir mein Brot. (Heio bobeio mein Bub ...). (A 6936);
• Heio popeio schlags Gickelchen tot, legt mir keine Eier u. frisst mir das Brot. (Schuster hat's Leder ...). (*A 6944);
• Heium bumbeium, schlags "Kickelche" tot, legt mir keine Eier u. frisst mir mein Brot. (E 16069), (1872), Wetzlar, Mundart, Funktion;
• Hetsch haio, popeio, schlag's Bibele tot. Das legt mir keine Eier u. frisst mir mein Brot. (Heimat Galizien, 1965, S.390, Nr.14);
• (Es klappert die Mühle ...). Heitl-popeitl, schlag's Kikele tot, es legt mir keine Eier u. frisst mir mein Brot, klipp-klapp, klipp-klapp, klipp-klapp. (*A 215397), (1977);
• (Heidel popeidel, was rappelt im Stroh ...). Heidel popeidel, schlagt's Gickele tot, es legt mir keine Eier u. frisst mir mein Brot. (*A 214761), (1978);
• (Heio bobeio mein Bub ...). Heio bobeio, schlag's Gickelchen tot, es legt mir keine Eier u. frisst mir mein Brot. (A 7014);
• (Eio poppeio / hejo bombejo / heio popeio, was raschelt / grabelt im Stroh ...). Eio, poppeio, schlag's Gickelchen tot, es legt mir keine Eier u. frisst mir mein Brot. (A 80815); (A 45616); (A 110753), (1929); (B 15398), (1894);
• (Eia bobeia, die Breile sind gut ...). Eia bobeia, schlag's Gickerle tot, legt mir keine Eier, frisst mir mein Brot. (Eia bobeia die Nuna ...).- (*A 222168);
• **Melodieverweise:** "Suse, liebe Suse" (*B 1256); (F 5124, Danckert);
• **Tonarchiv:** (Mag 267, Nr.9338, Cammann, 1972); (Mag 155, Nr.4668, Brednich);

K I 176

Eia popeia, was raschelt im Stroh?
Das Hühnchen legt Eier
Und's Kindchen ist froh. A 69206

wichtig NN hat Ei gelegt, NN ist froh

Varianten
- ... Stroh, Kickelchen hat ein Gagelchen gelegt, das raschelt so. (A 169702), (1937/38);
- ... Stroh? Das Hinkelchen hat ein Gackelchen gelegt und das Mäuschen ist froh. (A 66426);
- eia popeia, es rasselt im Stroh, das Bibbel hat ein Gackel, das Kindel ist froh. (F 5482), (1982?);
- Eia Poppe dendel, was rappelt im Stroh, das Bibbele hat ein Gackele, jetzt bin ich so froh. (A 30351);
- Eia Poppelbändele, was rappelt im Stroh, das Hinkele hat ein Gackele, mein Kindlein ist froh. (A 30304);
- Heia bobeia, was raschelt im Stroh, Hühnchen legt "Gäckchen" und Kindchen ist froh. (A 97764), (1927/1928);
- Heio popeio, was raschelt im Stroh? Vögelchen hat ein Gackelchen gelegt, das Kindchen ist froh. (A 97769), (1927/1928);
- Heitscheli bebeitscheli, was rappelt im Stroh? Das Bibeli hat ein Gaggeli gelegt, der kleine Hans ist froh. (A 171538), (1938/39);
- Heio Popeio, was raschelt im Stroh? Das Piepelchen hat ein Gackelchen gelegt, das Kindchen ist froh. (Heio, popeio ... schlags Piepelchen tot ...). (B 15398), (1894);
- Heia bobeia, was nustert im Stroh? Das Hennele hat ein Gackele gelegt, das Kindlein ist froh. (A 37221);
- Heia popeia, Kindlein schläft, wenn die Henne ein Ei legt, ist das Kindlein froh. (A 32961);
- Heiti, bubeiti, was raschelt im Stroh? Das "Bibili" legt ein Eilein, das Rosili wär froh. (*A 181456), (1938), 2.Str.;
- Ninana, ... was rappelt im Stroh? Das Hinkel hat ein Gackel gelegt, das Büblein ist froh. (A 12789);

K I 042

Eia popeia, schlief lieber als du,
Willst mirs nicht glauben
So sieh mir nur zu, sieh mir nur zu,
Wie schläfrig ich bin,
Schlafen, ja schlafen, da steht mir mein Sinn. *Böhme, Kdl., 1897, Nr.91, S.22

wichtig schlaf lieber als du

Varianten
- wie Beispielreim: (A 34046); (A 121463); (Rölleke, 1975, Bd. 8, S.303 u. Bd. 9,3, S.545f);
- Eia bobbeia, schlaf lieber als du, u. willst es nicht glauben, so guck mir nur zu. (Böhme, Kdl., 1897, Nr.90, S.22);
- Eia pobeia, schlaf lieber wie du, wenn mir es nicht glauben willst, so sieh mir mal zu. (A 12785);
- Eia popeia, schlaf lieber wie du u. wenn es mir nicht glaubst, dann schau mir nur zu / so guck mir nur zu. (A 176962), (1897); (A 196015), (1907);
- Eia popeia, schlaf lieber als du u. wer mir nicht glauben will, der schau mir nur zu. (A 176428), (1892);
- Eia pebaia, schlaf lieber denn du, wenn mir es nicht glauben willst, sieh mir halt zu. (A 196132), (1907);
- Eie bobbeie / Eijoli boboli, schlaf lieber wie du, wenn mir nicht glauben willst, schau mir nur / nicht zu. (*A 30846); (A 171147), (1938/39);
- Ei popeia, ich schlaf lieber wie du u. wenn es mir nicht glaubst, so sieh mir nur zu. (A 179517);
- Eia popeia, ich schlaf lieber wie du. Wenn es mir nicht glauben willst, /:schau mir nur zu:/, wie ich so schläfrig bin. Schlafen, ja schlafen ist all mein Sinn. (A 12730), (1911);
- Aie Bubäie, schlaf lieber als du, wenn du mir es nicht glauben willst, schau nur zu. (*Böhme, Kdl., 1897, Nr.90, S.21f);
- Haijo pumpaijo, haijo su, su, haijo mein Büblein, schlaf lieber wie du. (A 195825), (1957);
- Heio popeio, schlaf lieber wie du, willst mir es nicht glauben, so schau mir nur zu. Zum Schlaf steht mir nur mein heiopopeio. (A 192624);
- Heijoli boboli, ich schlaf lieber wie du, wenn es mir nicht glauben willst, schau mir nicht zu. (A 170465), (1938/39);
- Heie buisause, ich schlief lieber wie du, u. wenn du ir nicht glauben willst, da sieh mir nur zu. (B 13230);
- Heia popppeia, schlaf lieber wie du, schliesse die blauen Äuglein zu. (A 77503);
- Heio bobeio, schlaf lieber wie du, wenn du es nicht glauben willst, guck mir mal zu, guck mal, wie ich so schläfrig bin, nichts als schlafen liegt mir im Sinn. (A 7171);
- Heio, bumbeio, schlaf lieber wie du, wenn du mir es nicht glauben willst, dann guck mir mal zu. (A 7108);
- Hei bom bei, schlaf lieber wie du, willst du's nicht glauben, so schau mir mal zu. (Die Gänse gehn barfuss ...). (A 52689), (1915);
- Haidl, popaidl ich wiege dich, schlaf nur kleines Engelein, ich liebe dich. Haidl, popaidl schlaf lieber wie du, wenn du es nicht glauben willst, schau mir nur zu. (*A 184120), (1932-1933);
- Hansel, Bobansel, schlaf lieber wie du, wer mir es nicht glauben will, guck mir nur zu. (A 1528);
- Hele schu, schu, schlaf lieber wie du, wenn es mir nicht glauben willst, guck mir einmal zu. (*A 168241);

K I 038

Eia popeia, was raschelt im Stroh,
Die Katze ist tot u. die Mäuse sind froh. A 94905
(1921)

wichtig Katze ist tot, die Mäuse sind froh

Varianten
- ... Stroh, das Kätzchen ist tot u. das Mäuschen ist froh. (A 135032); (A 176963), (1897);
- ... Stroh? Das Kätzlein ist gestorben, das Mäuslein ist froh / die Mäuschen sind froh. (A 75108); (A 75130); (A 74399); (A 13433); (A 12858); (A 66090); (A 183148); (A 144869); (A 125573), (1931); (A 148779), (1935); (A 167495), (1939); (A 187050), (1941); (B 24600); (B 45932), (1925);
- ... Stroh? Das Kätzchen will sterben, die Mäuschen sind froh. (B 35835), (1928);
- ... Stroh. Wenn Kätzlein verrecken, sind die Mäuslein froh. (A 179519);
- ... Stroh, das Kätzchen hat das Mäuschen, drum ist es so froh. (A 126084), (1931);
- Eia popeia / heidel popeidel / heie bobeie / heio bei Bubbeli, was wusselt / rappelt / krabbelt / rabbt / grabbelt / rasselt / gackert im Stroh / auf dem Stroh? Das Kätzlein ist gestorben, das Mäuslein ist froh / die Mäuschen sind froh. (A 67989); (A 72582); (A 68); (A 56856); (A 7205); (A 7168); (A 7165); (A 7161); (A 7151); (A 7144); (A 7102); (A 7094); (A 6999); (A 6998); (A 6927); (A 6925); (A 6924); (A 6921); (A 44676); (A 12864); (A 7076); (A 7082); (A 7117); (A 7219); (A 144864); (A 144865); (A 144868); (A 144866); (A 133707); (A 7201); (*A 30846); (A 30884); (A 30929); (A 30425); (A 30863); (A 15753); (A 30715); (A 150161), (1894); (A 175526), (1895); (A 189621), (1902); (A 84781), (1921); (A 110753), (1929); (A 167486), (1939); (*A 172722), (1941); (*A 214761), (1978); (*B 3353); (B 8481), (1893); (B 39718), (1915); (B 45633), (1928); (E 10348), (1856); (E 10348), (1856); (*E 13739), (1859);
- Eija poppeia, was rappelt es im Stroh? Das Kätzlein ist verreckt, das Mäuslein ist froh. (A 197030), (1914);
- Eie popeie, was krappelt im Stroh? Die Minz ist gestorben, das Mäuschen ist froh. (A 196492), (1907);
- Eia bobeia, was wusselt im Stroh? Das Mäuslein hat Junge u. das Kätzlein ist froh. (A 17443), (1894);
- Eia popeia, das Kindlein liegt auf dem Stroh, das Kätzlein ist gestorben u. das Mäuslein ist froh. (A 35705); (A 35673);
- Eia, bobaia, schlags Gigele tot, Kätzlein hat Bauchweh u. Mäuslein ist tot. (A 157206), (1933);
- Eier bobeier was rasselt im Stroh, das Kätzlein ist gestorben u. das Mäuslein ist froh. (A 120551), (1931);
- Eielche, bombeielche, was rappelt im Stroh? Die Kätzchen sterben, die Mäuschen sind froh. (A 114552), (1913);
- Hei a pa peia, was krabbelt im Stroh, Kätzchen gestorben u. Mäuschen so froh. (A 138999), (??33);
- Heide, bobeide, was grabbelt im Stroh, Kätzlein sind gestorben u. Mäuslein sind froh. (A 157287), (1933);
- Heiloli boboli, was rappelt im Stroh? Das Zizili ist krepiert u. das Mäuslein ist froh. (A 170465), (1938/39);
- Haio babaio, was rappelt es im Stroh. Das Kätzchen / die Katze will sterben, das Mäuschen ist froh. (A 7083); (A 7078); (A 6963); (A 6953); (A 80815); (A 194253), (1900?); (E 12050); (E 10550); (E 12057), (18589; (E 16467), (1867);
- Heie ba beie, was "ralbels" im Stroh, sterben die Kätzchen, sind die Mäuschen froh. (A 976); (A 7116); (A 7079); (A 7077); (A 7075); (A 7133);
- Haja bombaja, was rappelt im Stroh? Die Katze muss sterben, die Mäuse sind froh. (B 27579), (1925);
- Haijo pumpaijo, was raschelt im Stroh? Das Kätzchen hat Hochzeit u. das Mäuschen ist froh. (A 168795), (1941);
- Haia pompaija, was raschelt im Stroh? Die Mäuse, (sie) pfeifen, die Katzen sind froh. (A 7103); (A 186089), (1953);
- Heio bobeio, was rappelts im Stroh, die Mäuserchen pfeifen, die Katze ist tot. (A 7080);
- Heiho ba beiho, was rappelts im Stroh? Pfeifen die Mäuse, sind die Kätzchen froh. (A 959);
- Hejo, bombajo, was rappelt im Stroh, die Kätzchen sind schlafen, die Mäuschen sind froh. (A 99813);

• Heie bobeie, was rappelt im Stroh? Das Kätzlein ist fort / tot u. das Mäuslein ist froh. (A 6920); (A 6923); (A 77676); (A 7206); (A 144867); (A 176027), (1895);
• Haioche, boboche, es wackelt / raschelt im Stroh. Das Kätzlein will sterben, das Mäuslein ist froh. (A 190346), (1903);
• Heio bobeijo, was rappelt im Stroh, die Kätzchen (die) sterben, die Mäuschen sind froh. (A 7046); (A 80704);
• Hajo babajo was rappelts im Stroh, das Kätzchen gebärt, das Mäuschen ist froh. (E 11004), (1857);
• Heio popeio, was rappelt im Stroh, das Kätzchen läuft barfuss u. das Mäuschen ist froh. (A 6962);
• Heio bumbeio, was rappelts im Stroh, die Kätzchen laufen den Mäuschen nach. (A 6996);
• Heio bobeline, was rappelts im Stroh? Das Kätzchen ist blöde u. das Mäuschen ist froh. (A 7081);
• Haje bobaje, Kätzlein ist gestorben, das Mäuslein ist froh. (B 17577), (1926);
• Heio popeio, was rappelt im Stroh? Das Kätzchen ist gestorben, das Mäuschen ist froh. Sitzt das Mäuschen unterm Dach, hat sich gerade bald schepp gelacht. (E 7597);
• Haia popeia was krabbelt im Stroh, das "Miske" will sterben, die Mäuschen sind froh. (*A 198730), (1938), 5.Str.;
• Hajo bumbajo, was rappelt im Stroh? Katz ist gestorben, das Mäuschen ist froh. Katz ist gestorben, Gott geb ihr die Ruh, Kindchen jetzt mach auch die Äugelchen zu. (*A 101399);
• Heie poppeie, mach's Guckele zu, die Kätzlein sie sterben, die Mäuslein sind froh. (A 30917);
• Hansel Bobansel, was rappelt im Stroh? Das Kätzchen ist gestorben, das Mäuschen ist froh. (A 1529);
•Huda, heida Wiegilistroh, das Kätzlein ist gestorben u. das Mäuslein ist froh. (A 119724), (1931);
• Haio bobaio, schlags Gickelchen tot, das Kätzlein ist gestorben, das Mäuslein ist froh. (A 320); (A 7189);
• Ninele, Nanele, Wägelein / Haberle Stroh, das Kätzlein ist gestorben, das Mäuslein ist froh. (A 74474); (A 25378); (Böhme, Kdl., 1897, Nr.86, S.20); (Berthold Auerbach: Schwarzwälder Dorfgeschichten, 1982, S.?, DVA: VK 140,c);
• Ninneli, Nänneli, Wägeli Stroh, Das "Büßi" ist gestorben, das Mäuslein ist froh: Ninneli, Nänneli, Wägeli Stroh, wär das "Büßi" nicht gestorben, war das Mäuschen nicht froh. (A 23270); (A 23566); (A 64333); (Böhme, Kdl., 1897, Nr.86, S.20);
• Nonlbobaie / Nonele Puppeiele / Naner Boberdenzel / Nani Bobeje / Vani pubeiele / Aje Bobbedenzel / Aie Bobaie, was wusselt / rappelt im Stroh, das Kätzlein ist gestorben, das Mäuslein ist froh. (A 31014); (A 12754); (A 15686); (A 15596); (A 30285); (A 17470); (A 12828); (A 71092), (1912); (B 8411), (1898);
• **Verweise:** (E. K. Blümmel, Kunstdichtung u. Volkslied. in: HessBll, 5, 1906, S.125, Nr.5 = totes Kätzchen in Bezug zur Enthauptung von Karl I von 1649);
• **Tonarchiv:** (Mag 388, Nr. 12405);

K I 035

Eia popeia, schlag's Gickelchen tot,
Legt mir keine Eier u. frisst mir mein Brot;
Rupfen wir ihm die Federchen aus,
Machen dem Kindlein ein Bettchen daraus. Böhme, Kdl., 1897, Nr.78b u. c, S.18

wichtig Hähnchen legt keine Eier, frisst nur NN - totbluten - Kind Bett / Kissen aus den Federn machen; aber: nur die ersten beiden Zeilen: K I 315
aber: Hühnchen totschlagen u. Zucker / Butter dran - gibt geschmeidigen Sinn / schmeckt gut: K I 282

Varianten
• wie Beispielreim: (A 54946); (A 134949); (A 175664), (1895); (B 11254), (1899), 2.Str.; (Gugnin, 1983, Nr.166, S.294, 2.Str.);
• ... Brot. So rupfen wir ihm dann die Federchen aus u. machen dem Kinde ein Bettchen daraus. (*A 78808), (1861);
• ... Brot. Rupfen wir (ihm) dann die Federn aus u. machen dem Kindlein ein (schönes) Bettlein daraus. (A 7236); (A 123082), (1909); (A 135409), (??22), 2.Str.; (A 154575), (1934); (A 155166), (1934), 2.Str.; (A 160957), (1939); (A 206913), (1952); (B 24601); (B 46427), (1927), 2.Str.;
• ... Brot. Und / da rupfen / zupfen wir ihm dann die Federchen aus u. machen dem Kindlein ein Bettchen daraus. (A 179503); (A 94837), (1921), 2.Str.; (A 167494), (1941), 2.Str.;
• ... Brot, drum rupfen wir ihm auch die Federchen aus u. machen unserm Kindchen ein Bettchen / ein Heihei daraus. (A 66080);
• ... Brot, drum rupfen wir ihm alle Federn aus u. machen für Margretchen ein Bettchen draus. (*A 72429), (??23), 2.Str.);
• ... Brot, rupfen die Federn miteinander raus, machen der NN ein schönes Beiele draus. (A 196753), (1909);
• ... Brot. Rupf ich ihm alle seine Federchen raus u. mach der Gretel ein Bettchen draus. (A 197028), (1914);
• ... Brot, dann rupfe ich ihm die Federchen aus, u. mache dem Kindchen ein Bettchen daraus. (B 13668), 1.Str.;
• ... Brot. Ich rupf ihm alle Federn aus, da gibt's ein warmes Bettlein draus. (A 13257);
• ... Brot. Rupf ich ihm seine Federlein miteinander raus, mach dem Kindlein ein Bettlein draus. (A 12856);
• ... Brot. Wir rupfen ihm die Federchen aus u. machen dem Kindlein ein Bettlein daraus. (*A 218182), (um 1920/21), 1.Str.;
• ...u. frisst unser Brot. Rupfen ihm alle die Federchen aus, machen ein weiches Bettchen daraus. (A 112410), (??22);
• ... u. frisst uns das Brot. Dann rupfen wir ihm die Federchen aus u. machen klein NN ein Babba daraus. (B 11255), (1899);
• ... u. frisst mir nurs Brot. Dem rupfen wir alsdann die Federchen aus u. machen dem Kindel ein Bettlein draus. (A 15360);
• ... u. friss nur mein Brot. Aber das Hennele lass mir am Leben, das tut mir schneeweisse Eilein geben. (A 179175), (1900);
• ... u. frisst doch mein Brot. Dann rupfen wir ihm seine Federchen aus u. machen unserm Kindchen ein Bettchen daraus. (A 154233), (1934), 2.Str.;
• ... tot. Tu es in das Töpfchen, dann wird es nicht gross / Ziehen ihm alle die Federlein aus, machen dem Kindchen ein Bettlein draus / Pflücken ihm dann die Federchen aus, machen dem Kinde ein Kissen daraus. (*A 185839), (1906ff);
• ... tot, steck es in ein Töpfchen, dann werden sie nicht gross, "treck" ihm all die Federchen aus, mach für unser Kindchen ein Bettchen draus / (tu ein bischen Butter rein, dann kriegt unser Kind wieder einen anderen Sinn). (A 77667);
• ... tot. Krieg es in ein Töpfchen, so wird es nicht gross. Was sollen wir denn mit den Federchen tun? Da will ich ein Kisschen von machen, da soll das kleine Kindchen drauf schlafen. (B 3355); (B 17493), (1921);
• ... tot. Was soll ich denn machen, sie sind noch nicht gross. Federchen werden wir ein Paar Kissen draus machen, mit dem Fleisch werden wir uns Klösse kochen. (B 28787), (1867); (Frischbier, Vreime, 1867, Nr.51, S.12);

• ... tot. Was sollen wir mit ihm machen, es ist noch nicht gross? Wir wollen ein kunterbunt Kissen davon machen, da kann unser Jüngelchen süsse drauf schlafen. (B 37178), (1900/1901);
• ... tot, krieg es in ein Töpfchen, so wird es nicht gross, was sollen wir denn mit den Federchen tun? Da wollen wir ein Kisschen von machen, da soll das klein Kindchen drauf schlafen. (B 37495), (1818);
• ... tot, stich sie in das Hälschen, dann bluten sie tot. (A 77388);
• ... tot, stich ihm in das Hälschen, dann blutet es sich tot. Rupfen / pflücken wir all die Federchen aus, machen dem Kindchen ein Kissen daraus. (*A 199105), (1938); (*A 199323), (1959);
• ... tot, stich ihm in das Hälschen, dann blutet es sich tot, dann reiss ihm alle die Federn aus, mach dem kleinen NN Kissen draus. (A 78622), (1914);
• ... tot, frisst mir kein Hafer - frisst auch kein Brot. (A 207523), (um 1952);
• ... tot, (Kätzlein hat Bauchweh ...). (A 157206), (1933);
• ... tot, Tu es in ein Töpfchen, so wird es nicht groß, was sollen wir mit den Federlein tun? ... Kissten davon machen, da soll das kleine Kind drauf schlafen. (B 50634), (1818), Mundart;
• Eia bobaia schlag "Geckerli" tot,sie legen keine Eier u. fressen nur Brot. Dann rupften wir der "Pudeli" die Federlein raus u. machen dem Mädchen ein Bettlein draus. (A 12832);
• Eie pobeie, machs Göckerle tot, legt uns keine Eier u. friss unser Brot. Rupfen wir die Federlein alle heraus, machen meinem Kindlein ein Bettlein daraus. (A 12869);
• Eia popeia schlags Küchlein / Putthühnchen / Hennele tot, legt mir keine Eier u. frisst mir mein Brot, rupfen wir ihm die Federchen aus / rupfet ihm alle die Federchen aus / reissen wir ihm die Federlein aus, machen dem Kinde ein Bettchen draus. (A 57114); (*A 70144); (A 12767);
• Eia popaia, schlag "Heunecken" tot, es legt mir keine Eier u. friss mir das Brot. Wir werden kleine Kopfkissen davon machen, da soll unser Mädchen so süsse drauf schlafen. (A 222953), (1986);
• Eia popeia schlags Tuckhühnchen tot, stich es ins Hälschen, dann blutet es sich tot, pflücke / rupfe dem Hühnchen die Federchen aus, mach unserm / dem Kindchen ein Bettchen daraus. (A 78706), 2.Str.; (E 10181), (1856);
• Eija popeija, mach Küchelchen tot, stich ihm in das Hälschen, dann blutet es sich tot, rupf ihm auch alle die Federchen aus, mach dem klein Kindchen ein Bettchen daraus. (A 84425), (1926);
• Eijo pupejo, schlag Hühnchen / Kitzhühnchen / Rückhennschen tot, stich es in das Hälschen, dann blutet es sich tot. Pflück ihm all die Federchen aus u. mach dem / unserm Kindchen / unserm Peter / unserer kleinen Emma ein Bettchen draus. (A 97029), (1927/8); (A 129252), (1931); (*A 198630), (1938); (B 47160), (1826);
• Eia popeia, schlag "Küksken" tot, stich es ins Hälschen, dann blutet es sich tot, reiss ihm alle Federchen aus u. mach unserm Kindchen ein Kisschen draus. (B 32487), (1925);
• Eia bopeia, stich Kügelchen tot, stich es in das Hälschen, dann blutet es sich tot, pflücken wir ihm alle die Federchen u. machen dem Kindchen ein Kisselchen draus. (A 43586), (1915);
• Eia popeia, schlag Vögelchen tot, stich es ins Herzchen, da blutet es sich tot, "trecken" ihm all die Federchen aus, machen unserm Kindchen ein Bettchen draus. (A 138981); (A 151438), (1934);
• Eia pileia schiess Pipvogel tot, ach, lass ihn doch leben, er wird wohl noch gross. (A 100534), (??28);
• Eija pleija, schiess Piepvogel nicht ot. /:Lass ihn leben:/, wir kriegen ihn wohl gross. Wolln Federn davon pflücken, wollen Kissen davon stopfen, da soll unser Kind mit seinem Köpfchen drauf schlafen. (B 4910), (1897);
• Eia popeia schiess Piepvogel tot, nein, lass sie leben, sie werden noch wohl gross, wollen Federn davon pflücken, ein Kissen davon stopfen, da soll klein Hans Jürgen mit seinem Köpfchen drauf schlafen. (A 95772), (1927);
• Eija poleija, schlag Piepvogel nicht tot. Lass ihn leben, er wird wohl noch gross. Wollen Federn "utpläcken" u. Kissen draus stopfen, da soll meine kleine Anna mit dem Kopf drauf schlafen. (A 120908),(1929);
• Eije poppeija, schlag Piepvogel tot. Was wollen wir damit machen, er ist noch nicht gross. Feddern davon pflücken u. Kissen davon stopfen, da soll mein kleiner Jung / kleine Deern mit dem Kopf drauf schlafen. (A 59476), (um 1860);
• Eia bobeia die Nuhna, schlags Gickerle tot, frisst mir mein Brot, legt mir keine Eier, rupfen die Federlein raus, machen Babettlein ein Bettlein draus. (A 178396), (1900);
• Eichen bolleichen, schlag das Gickelchen tot, was soll damit werden, sie sind ja noch nicht gross, wir wollen Bettdecken davon machen, da sollen die kleinen Kinder drin schlafen. (B 23027), (um 1850);

• Eia popeia, schlag "Gösselken" tot, legt mir keine Eier u. frisst mir mein Brot, rupf all seine Federn u. Daunen ihm aus u. tu sie in das Bett für unsere Leckerschnut. (A 162728), (??40), 2.Str.; (A 216083), (um 1940), 2.Str.; (A 207938), (1966), 2.Str.;
• (Eia wiwi, Heini schläft bei mir ...). Eija, pileija, schiess Piepvogel nicht tot. Ach lass ihn leben, er wird wohl noch gross. Wollen Federn davon pflücken u. Kissen davon stopfen, da soll mein kleiner Heini mit seinem Kopf drauf schlafen. (A 120949);
• Heio popeio schlag's Gickelchen tot, es legt mir keine Eier u. frisst mir mein Brot. (Da) rupf ich dem Gickel die / seine Federchen aus u. mach meinem Kindchen / meiner Hedwig einen Federstrauss / ein Federbett / ein Bettchen draus. (A 12787); (A 7139); (*A 101399), 1.Str.; (A 91433), (1911); (A 83261), (1914); (*E 15478); (*E 11753), (1859);
• Heia boppeia, schlag's Gickelchen / Bibelchen tot, legt mir keine Eier u. frisst mir mein Brot. (Dann / drum) Rupfen wir ihm / alle die Federchen aus, machen dem Kindchen ein Bettchen draus. (A 12863); (A 68941); (A 44557); (A 6934); (A 7015); (A 7152); (A 7218); (A 41085); (A 46874), (1915); (A 99274), (1923); (A 87827), (1927); (A 91641), (??28);
• Heia popeia, schlag Piepelchen tot, legt uns keine Eier u. frisst uns das Brot, rupfen wir dem Piepchen die Federchen aus, machen dem Kindchen ein Bettchen daraus. (*A 97455), (1927);
• Heidl popeidl, schlag's Piperle tot, legt mir keine Eier u. frisst mir mein Brot. Dem rupfen wir dann die Federlein raus u. machen dem Kindlein ein Bettlein draus. (B 42245), (1905);
• Heio bei, Bubbeli, schlag's Gickelchen tot, es legt mir keine Eier u. frisst mir mein Brot. So rupf ich ihm ein Federchen aus u. mach meinem Kindchen ein Bettchen draus. (B 39729), (1915);
• Heia bombeia, schlag das Hingelchen tot, es legt mir keine Eier u. frisst mir mein Brot, dann rupfen wir die Federchen aus u. machen dem Kindchen ein Bettchen draus. Heia, bombeia, schlag das Hingelchen tot. (A 98942), (1922);
• Heia bobeia, schlag's Gickelchen tot, legt mir keine Eier u. frisst mir nur Brot. Zupfen wir dann die Federn aus u. machen dem Peterchen ein Bettchen draus. (A 125937), (1931);
• Heia popeia, schlag Hühnchen tot, die legen keine Eier u.fressen das Brot, dann pflücken wir ihm die Federn aus u. machen dem Kindchen ein Bettchen draus. (A 129494), (ab 1894);
• Heio popeio, schmeiss / schlag das Gickelchen tot, es legt mir keine Eier u. frisst mir mein Brot. Rupfen dem Gickel ein / die Federchen aus , machen meinem Kindchen / dem kleinen Kindchen ein Bettchen draus. (A 7021); (A 7003);
• Heia bombeia, schlag Kickelchen tot, sie legen keine Eier, sie fressen mein Brot. Wir reissen ihnen alle die Federchen aus u. machen dem Kindchen ein Bettchen daraus. (A 68154);
• Heissa pump heisse schlag's Kückelchen tot, legt uns keine Eier u. frisst nur das Brot, reissen wir ihm die Federchen raus u. machen unserm Ilschen ein Bubettchen draus. (A 149237), (1920);
• Heio popeio, schlag's Gickelchen tot, es legt mir keine Eier u. frisst mir mein Brot. Rupfen wir dann die Federchen aus, machen dem Püppchen ein Bettchen daraus, verkaufen die Federn u. legen uns auf's Stroh, so sticht uns keine Feder u. beisst uns kein Floh. (A 6935);
• Aia pupaja, schlag's Hähnchen tot. Es legt uns keine Eier u. frisst nur unser Brot. Da rupfen wir ihm die Federn raus u. das Kindlein kriegt ein weiches Bettlein draus. (A 210937), (1973);
• Aia popeia, schlag's Gillerlein tot, es legt mir keine Eilein u. frisst mir mein Brot, rupf ihm drum gleich die Federlein aus u. mach meinem Kindchen ein Bettlein draus. (A 154798), (1934);
• Heio bumbeio, schlag's Gickelchen tot, es legt ja keine Eier u. frisst mir meinBrot. Ei du armes Gickelchen mein, willst du dann tot "geschmesse" sein? (*E 17478), (1877);
• Heio popeio, schlag's Kickelchen tot, es legt mir keine Eier u. frisst mir mein Brot. Lieber will ich's meinem Hinkelchen geben, es legt mir doch auch ein Gockeleichen daneben. (*E 17878);
• Heia popeia, schlag Hühnerchen tot, legt es keine Eier, so kriegt es kein Brot. Legt noch keine Eier, dann schlag ich es tot. Heia, popeia, mein Kindchen schlafe. (A 61262);
• Heijah popeijah, schlag Hühnerchen tot, sie legen keine Eier u. essen das Brot. Stech sie in das Hälschen, dann bluten sie sich tot. "Strecken" noch all die Federchen aus u. mach meinem kleinen Lieschen ein Bettchen draus. (E 10528);
• Heio bumbeio, schlag's Gickelchen tot, es legt mir keine Eier u. frisst mir mein Brot. Stich ihm ins Hälschen, da kriegst das Blut, schütt es in das Kesselchen u. rühr es mit dem Löffelchen. (A 7240);
• Heio popeio schlag's Gickelchen tot, isst meine Eier u. trinkt mir mein Wein. (*A 7111);
• Heija pupeija, schlag 7 stich Hühnchen / Kindchen / Küchlein tot, stich / schneid sie / ihm ins Hälschen, dann blutet sie tot / dann blutet es sich tot. (A 77457); (A 49196), (1905); (A 78036), (1918); (A 96985), (1927); (*E 1904); (E 10142), (1956); (E 10150), (1856);
• Heio popei schlag Kitzhühnchen / Kückelchen tot, stich sie in das Hälschen / stechen wir sie ins Hälschen, dann bluten sie sich tot, pflück ihnen alle die Federchen aus / dann pflücken wir ihnen all die Federchen aus u. mach(en) dem Kindchen ein Bettchen draus. (E 17154), (1876); (E 17721), (1877);

• Heija popeija, schlag Küchelchen / Kitzhühnchen / Kitzelchen tot, stich ihm in das Hälschen, dann blutet es sich tot. "Treck" / (dann) pflücken ihm / ihnen (auch) all die Federchen aus, machen wir dem / unserm (klein) Kindchen / dem klein Trinchen ein Bettchen / Kisschen draus. (*A 85193); (*A 85194); (A 84123); (A 133126); (A 78763), (1914); (A 125891), (1931); (*A 169592), (1938); (A 173210), (1941); (*A 199336), (1959); (B 6661), (1912); (E 11226), (1819);
• Heipopeia, schlag Kückelchen tot, stich es ins Hälschen, dann blutet es sich tot. Pflück dem Hühnchen die Federchen aus, mach dem kleinen Hänschen ein Kissen daraus. (A 84350);
• Heia popeia, schlag Kückchen tot, stich ihm in das Hälschen, dann blutet es sich rot. Dann pflücken wir (ihm) all die Federchen aus u. machen Annchen / unserm Kindchen ein Bettchen draus. (A 77669); (B 17030), (1926);
• Heija popeija schlag Kitzhühnchen / Kitzhühnchen tot, piek / schneid es in das Hälschen, dann blutet es sich tot. Pflücke ihm (all) die Federchen aus u. mache dem Kleinen / Kind ein Bettchen daraus. (A 97960); (*A 96700), (1928);
• Heija popeija schlag Kückelchen tot, stich ihm in das Hälschen, dann blutet sich tot. "Träk" ihm auch alle die Federlein aus u. mach dem klein Kindchen ein Bettchen draus. (A 98024), (1927);
• Heia popeia, schlag Kichelchen / Kitzhühnchen tot, stich ihm in das Hälschen, dann blutet es sich tot. Pflücken wir ihm alle die Federchen aus, machen wir dem Kindchen ein Kisschen draus / lmachen dem kleinen NN ein Bettchen dadraus. (A 197782); (A 127003), (1925);
• Heia popeia, schlag Kückelchen tot, stich ihm in das Hälschen, dann blutet es sich tot, "treck" ihm dann alle seine Federchen aus, mach NN / dem Kindchen ein Bettlein daraus. (A 139482), (1934); (A 151838), (1936);
• Heija pupeija, schlag das Kitzhühnchen tot, stich es in das Hälschen, dann blutet es sich tot. Rupf ich ihm all dann seine Federchen aus, mache dem kleinen Kindchen ein Bettchen draus. (A 127009), (1922);
• Heia popeia, schlag Kickelchen tot, stich ihm in das Hälschen, dann blutet es sich tot. Pflücken wir dem Tierchen die Federchen aus u. machen dem Titti ein Bettchen daraus. (A 133111);
• Heia poheia schiess Gickelchen tot, stich's in Hals, dass blutet tot, rupfen wir ihm alle seine Federlein aus, machen wir dem Marila ein Bettlein daraus. (A 12783);
• Heia popeia, schlag Kitzhühnchen tot, stich es in das Hälschen, dann blutet es sich tot. "Trecken" wir ihm all die Federchen aus, machen wir ein Kissen davon, für den kleinen "kwatssak". (B 5958);
• Haia, popeia, schlag Kückelchen tot, stich ihm in das Hälschen, da blutet es sich tot, pflücken dem kleinen Kückske die Federchen aus, machen dem kleinen Kindchen ein Bettchen draus. Haia, popeia, schlag Kückelchen tot. (A 102717);
• Heia popeia, schlag Kipphühnchen tot u. quiek es ins Hälschen, dann blutet es sich tot. Pflücken wir ihm all die Federchen aus, machen dem Kindchen ein Bettchen draus. (A 132595);
• Heija pupeija, schlag Kitzelsche tot, stich es in das Hälschen, dann blutet es sich tot. Pflück ihm auch all die Federchen aus, machen wir dem Kindchen ein Bettchen draus. /:Lägen wir auch das ... dabei, liegen sie all in einer Reih, kriegen sie auch ein Löffelchen Brei.:/ (A 127008), (1931);
• Heia popeia, schlag Kückelchen tot, stopf es ins Töpfchen, dann wird es nicht gross, rupfe ihm alle die Federchen aus, mache dem Fritzchen ein Bettchen draus. (A 41086);
• Heija, klein Kindchen, schlag Kitzhühnchen tot, stich es in das Hälschen, dann blutet es sich tot / das arm klein Tierchen, sieh wie es da blutet. Pflück ihm auch all die die Federchen aus u. mach dem Kindchen ein weich Bettchen draus. (*A 96628), (1927);
• Hei ja popeia schlaf Kindchen gut, stich es ins Hälschen, blutet es sich tot, dann pflücken wir ihm die Federn aus u. machen dem klein Kindchen ein Kissen draus. (A 91089), (1899);
• Heija pupeija, schlag Hühnerchen tot, steck sie in das Töpfchen, dann fressen sie kein Brot, "trock" die Federn aus, machen wir ein nett Bettchen draus. (E 6605), (1842-43);
• Heija pupeje, schlag Hündchen tot stich es in das Hälschen, dann blutet es rot, pflück all die "veerke" aus u. macht unserm klein Kindchen ein Bettchen daraus. (A 48788), (1916);
• Heia poleia, schlag Kükeling tot, wiege das Kind, so wird es brav gross. (B 27866), (1927);
• Heija popeija, schlag Kickelchen tot, was wollen wir damit mache, sie werden ja noch gross? Schlag sie auf den Kopf u. steck sie in den Topf, ... Suppen davon kochen. (B 17383), (1912);
• Heija poppeija, schlag Gickelchen tot, was wollen wir damit machen, sie sind noch nicht gross? Wir wollen ... weiches Kopfkissen davon machen, da soll unser "Zephiechen" so süss darauf schlafen. (B 17383), (1912);
• Eichen bolleichen, schlag das Kükelchen tot, was soll damit werden, sie sind ja noch nicht gross? Ist im Wasser verdrunken zwischen Biere u. Bahrendorp in dem grossen Sumpfe / wir wollen Bettchen machen, da sollen die kleinen Kinder drin schlafen. (B 47063), (1929);

• Holle de bolle schlag Kiekelke tot, was wird er mit den Federchen machen? Einem kleinen Kinde Kopfkissen "stöcke", dass es weich kann schlafen. (B 28788), (1867); (Frischbier, Vreime, 1867, Nr.52, S.12);
• Schlafe Kinderle nininei, ich futter das Kikel u. es legt mir kein Ei, rupfen wir dem Kickelchen Federchen aus, machen dem Kindel ein Bettel schön draus. (A 51207);
• Suse, liebe Suse, schlag das Kückelchen tot. Was sollen wir mit ihm machen, sie sind ja nicht gross? Wollen dem Kinde ein Kissen davon machen, da soll unser Kindchen so süsse drauf schlafen. (B 13631);
• Suse, liebe Suse schlacht Gänschen tot, legt mir keine Eie ru. frisst mir mein Brot, rupfen wir ihm die Federchen aus, machen dem Kindhcen ein Bettchen draus. (Ernst Kiel, Zwischen Harz u. Bruch, N.F.5, Halberstadt, 1986, S.42);
• Aijola, Dodole, schlag Gickele tot, lass Hämmele schreien mäh. (E 17530), (1878);
• Na, na no, das Gickelchen wackelt im Stroh, ich rupfe dem Gickelchen ein Federchen aus, mache meinem Kindchen ein Bettchen daraus. (A 7134);
• Heia puppeia, schlag Küchelchen tot, stich in das Hälschen, dann blutet es sich tot, reiss ihm all die Federchen aus, machen dem Liebchen ein Bettchen draus. (Heiap puppünlege ...). (A 91095), (1899);
• Haio bobaio, schlag's Gickelchen tot. (Das Kätzlein ist gestorben ...). (A 320); (A 68); (A 7189);
• **Melodieverweise:** wie Nr. A 196752 (A 196753), (1909);

K I 011

Eia wiwi!
Wer schläft heut Nacht bei mir?
Das soll meine kleine Herta tun,
Das ist so ein kleines Zuckerhuhn. A 100563 (1928)

wichtig wer schläft heut nacht bei mir? - Zuckerhuhn oder artig / freundlich sein
nicht verwechslen mit K I 325!

Varianten
- ... Das soll unsere kleine Grete tun, das ist das kleine Zuckerhuhn. (A 117287), (1930);
- ... Das soll unsere / meine kleine Marieken tun, ist mein kleines süsses Zuckerhuhn. (A 61802), (1884); (B 44068), (1905/06);
- ... Das soll mein kleiner Willi / Heini / NN tun, das ist ja mein kleines Zuckerhuhn. (A 59482), (um 1860); (B 14298), 1.Str.;
- ... Das soll meine kleine Dirn tun, ist ja doch mein Zuckerhuhn. Eya wiewi. (A 76268), (1926), 1.Str.;
- ... Das soll meine kleine Fiete tun, Fiete ist ein Zuckerhuhn. Eija wiwi. (A 164888), (1941);
- ... das soll meine kleine emma tun, Emma ist ein "Zukerbauhn". (A 165189), (1941), 1.Str.;
- ... Das muss wohl mein kleiner NN sein, dann muss er auch hübsch artig sein. Eija wiwi. (A 135812), (1836);
- ... bei mir? Soll's die kleine Anna sein, (so) muss sie auch recht artig sein. Eia wiwi. (A 66106); (*Böhme, Kdl., 1897, Nr.40a, S.9);
- ... bei mir? Soll's mein liebes Hänschen sein, wird es auch hübsch freundlich sein. (Böhme, Kdl., 1897, Nr.40b, S.9);
- ... wer schläft diese Nacht bei mir? Das soll die kleine NN tun, das ist mein liebes Zuckerhuhn. (Böhme, Kdl., 1897, Nr.40c, S.9);
- ... wer schläft die Nacht bei mir? Das soll meine kleine Anna tun, das ist mein süsses Zuckerhuhn. (B 4934), (1897);
- ... wer schläft die Nacht bei mir? Das soll mein liebes Kindlein tun, das ist mein kleines Zuckerhuhn, eija wiwi. (*A 114913), (vor 1880);
- ... wer schläft über Nacht bei mir? Das soll mein kleiner Otting tun, Otting ist mein Zuckerhuhn. (B 11520), (1902);
- ... wer schläft über Nacht bei mir, das soll meine kleine Anna tun, das ist mein kleines Zuckerhuhn. (A 88713), (??27);
- ... wer schläft über Nacht bei mir? Das soll meine olle kleine Tochter / "Häuhning" / Erna tun, das ist mein kleines Zuckerhuhn. Ei ja, wi wi, wer schläft über Nacht bei mir? (B 44287), (1907/08);
- ... wer schläft über Nacht bei mir? Das soll meine kleine NN tun, das ist so'n kleine Zuckerbohne. (A 100540), (??28);
- ... wer schläft über Nacht bei mir? Soll meine kleine NN tun, ist mein kleines Zuckerhuhn. Eija wiwi. (B 9289), (1800); (Rölleke, 1991, Nr.10, S.16 u.95f);
- ... wer schläft über Nacht bei mir? Das soll unser kleiner Arnfried tun, das ist unser kleines Zuckerhuhn. (A 136326), (1932), 2.Str.;
- ... wer schläft wohl bei mir? Das soll unser kleiner NN tun, das ist so'n kleines Zuckerhuhn. Eia wie wie. (*E 5570), (1845);
- Eija, wi, wi! Keiner schläft denn nun bei mir? Das soll unsere kleine NN tun, unser allersüssestes Zuckerhuhn. (A 117152), (1929);
- Ei ja wiwi, keiner schläft heute Nacht bei mir, das soll unsere kleine Deern tun, das kleine süsse Zuckerhuhn. Ei ja wiwi. (*A 117312), (1930);
- Eia wiwi! Keiner schläft heute Nacht bei mir? Das soll unser kleines Lieschen tun, ist mein kleines süsses Zuckerhuhn. (B 35279), (1931);
- Eija wi wi, keiner schläft vonnacht bei mir? Das soll unser kleiner Heini tun, das ist auch so ein kleines Zuckerhuhn. Eija wi wi. (B 33044), (1928);
- Eija, mi mi, wer schläft diese Nacht bei mir, das soll unsere kleinen NN tun, das ist so ein kleines Zuckerhuhn. (A 101818), (1928);
- Wi wi wi wi, wer schläft denn wohl bei mir? Das soll unsere Anna tun, denn das ist so ein Zuckerhuhn, wi wi wi wi. (A 224174), (1988);
- Wie, wie, wie, wer schläft über Nacht bei mir? Das soll meine kleine Martha tun, das ist mein kleines Zuckerhuhn. (A 197863), (??27);

- Wi wi wi, wer schläft über Nacht bei mir? Das soll meine kleine Schwester tun, denn das ist ein kleines Zuckerhuhn. Wi wi wi. (B 11521), (1902);
- Wiwi wiwi, wer schläft über Nacht bei mir? Das soll mein / unser kleines Guschen / NN tun, das ist mein kleines Zuckerhuhn. Wiwi wiwi, (das /wer schläft über Nacht bei mir). (A 136132), (1931); (A 146841), (1932/3); (A 151282), (1933);
- Wi, wi, wi, keiner schläft "vun" Nacht bei mir? Das soll meine kleine Puppe tun, das ist mein kleines "Zuckerboom". Eia wiwi. (A 95396);
- Susu wie-wie, wer schläft über Nacht bei mir? Das soll ja mein kleiner NN tun, das ist ja mein kleines Zuckerhuhn, susu, wie wie, der schläft über Nacht bei mir. (A 92904), (1927);
- **erwähnt in:** (HL 668), (1923-1925);
- Belege in Mundart

K I 151

Eia popeia, was pumpert ums Haus?
Eia popeia, schwarze Mannlan sein draus.
Eia poppeia, was wolln sie denn haben?
Eia poppeia, mein Büblein forttragen!
Eia poppeia, das gebn wir nicht her!
Eia poppeia, kommts ein andermal her! Joham, 1958, S.67, Nr.1

wichtig was pumpert ums Haus

Varianten
- Didrumpumpl pumpumpl, was rumplt um's Haus? Didrumpumpl pumpumpl, die Katz und die Maus ... was wollen sie denn haben? ... mein Büblein forttragen ... das lass ich nicht her ..."aft hiat i koa G'scher". (*Josefine Gartner, Wiegelieder aus Kärnten. in: Sonderdruck aus Carinthia I, 156.Jahrg., Heft 1, Klagenfurt 1966, S.105); (*Anderluh, 1970, S.109, Nr.254);
- Heia popeia was rumpelt ums Haus, heia popeia die Mandlen sind drauss, heia popeia was wollen sie denn haben, heia popeia das Kindlein forttragen. (*Josefine Gartner, Wiegenlieder aus Kärnten. in: Sonderdruck aus Carinthia I, 156. Jahrg., Heft 1, Klagenfurt 1966, S.107); (*Anderluh, 1970, S.127f, Nr.289);
- Heidi bumbeidi was rumpelt da draussen kleine Mandla sind draussen. Heitschi pumbeitschi was rumpelt ums Haus, heitschi pumbeitschi kleine Mandla sind draussen. Heidl pumpeidl was rumpelt ums Haus, heidl pumpeidl kleine Mandla sind draussen. Heidl pumpeidl was wollen sie denn haben, heidlpumpeidl mein Dirndel forttragen. Heidlpumpeidl, wir lassen es nicht "he", heidlpumpeildl kommt's ein andermal her. Heidl huzu. (*Deutsch, 1975, S.109);
- Heidipumpeidi, wer klopft an die Tür, heidipumpedi, der Haudtwaudl, der ist hier ... was will der Haudlwaudl haben? ... das Kindlein will er uns forttragen. (*Anderluh, 1970, S.126f, Nr.288a);
- Heidibumbeidi, wer klopft denn an die Tür? Heidibumbeidi, der Raudiwaudl, der ist hier. Die Hilda will er forttragen. (*Anderluh, 1970, S.127, Nr.288b);
- Heidl pumpeidl, wer "pumpat" denn draussn? Heidl pumpeidl, wer ist denn da draussn? Heidl pumpeidl, was wollt ihr denn haben? ... Kindlein forttragen ... ich geb es halt nicht her ... kommt ein anderes Mal her. (*Anderluh, 1970, S.129f, Nr.293);
- Belege in Mundart (Kärnten)

K I 106

Ein guter Mann, ein braver Mann,
Ein Mann von Kompläsanzen,
Er kocht die Suppe und wiegt das Kind
Und riecht nach Pomeranzen. A 112315 (um 1875)

wichtig ein Mann von Kompläsanzen; siehe auch K IV 116

Varianten
- wie Beispielreim: (E 9525), (1856);
- ... Kompläsanzen, der rührt den Brei, der wiegt das Kind, der lässt die Püppchen tanzen. (A 127191), (1931);
- Ein guter Mann, ein braver Mann, er lässt seine Frauen tanzen, er kocht "de Pot" ... angebrannt ... seine Frauen tanzen, hup, hup, "zeid Jannetje, enz" ... er wiegt das Kind bei Tag u. Nacht ... (Bl 1080), mit Zeichnung;
- Ein netter Mann, ein "moje" Mann, ein Mann von Complesanten, er rührt den Brei, er wiegt das Kind, u. lässt sein Frauchen tanzen. (A 132592);
- Ein "moihen" Mann, ein braver Mann, ein Mann von Pomeranzen, er kocht die Suppe, er wiegt das Kind u. lässt sein Weibchen tanzen. (A 87711);
- Hopp Mariannchen, lass die Puppen / das Püppchen tanzen, ein guter Mann, ein braver Mann, ein Mann von Kompläsanzen. (A 116182); (A 83595), (1888);
- Hopp Mariannchen, Kaffeekännchen, lass die Püppchen tanzen, ein guter Mann, ein artiger Mann, ein Mann von Komplesanzen. (A 43561); (*A 46498), (1915);
- Hopp Mariannchen, Kaffeekännchen, lass die Püppchen tanzen. Ein guter Mann, ein braver Mann, ein Mann von "Klompen on Schranzen". Er kocht den Brei, er führt das Kind, er lässt Mariannchen tanzen. (*E 6577), (1842-43);
- Hopp Mariannchen, Kaffeekännchen, lass die / das / dein Püppchen tanzen, ein feiner Mann, ein guter Mann, ein Mann mit Koplisanzen; hat so lang "Franzäs" getanzt / meint, er wär im Himmel gewesen, muss jetzt auch mal walzen; er kocht die Suppe, er wiegt das Kind u. riecht nach Pomeranzen / er meint er wär im Himmel gewesen, da lag er hinter den Schanzen. (*A 144010), (1933);
- Hopp Mariannchen, Kaffeekännchen, lass das Püppchen tanzen. Ein guter Mann, ein braver Mann, ein Mann von Kompläsanzen. Er wiegt sein Kind, u. kocht den "Pott" u. lässt sein Frauchen tanzen: Hopp Mariannchen, Kaffeekännchen, hopp Mariannchen, tanzen. (*E 6576), (1842-43);
- Hopp Mariannchen, Kaffeekännchen, lass das Püppchen tanzen, ein guter Mann, ein braver Mann, ein Mann von Kompläsanzen. Er rührt den Brei, er wiegt das Kind, er lässt das Püppchen tanzen, Püppchen hat ein rotes Röckchen an, rundherum mit Franzen. (A 48804), (1916);
- Hopp, mein Hänschen, Kaffee-Kännchen, lass die Püppchen tanzen. Ein guter Mann, ein braver Mann, ein Mann von Kompläsante. Er rührt den Brei, er kocht den Tee u. riecht nach Pomeranzen. (B 6621);
- Hopp Mariannchen, Sirup in das Kännchen, lass die Püppchen tanzen. Ein guter Mann, ein braver Mann, ein Mann von Kompläsanzen. Er kocht die Supp / der rührt den Brei, er / und wiegt das Kind, er lässt die Püppchen / seine Frau (nur) tanzen. (A 98060); (A 76880), (1915); (*A 198749), (1938);
- Hopp Mariannchen, hopp Mariannchen, lass das Püppchen tanzen. Ein guter Mann, ein braver Mann, er reicht nach Pomeranzen. (A 58539), (1919);
- Hopp Mariannchen, hopp Mariannchen, lass die Puppen / das Püppchen tanzen. Ein guter Mann, ein braver Mann, ein Mann von Kompläsanzen, er kocht die Suppe u. wascht / wiegt das Kind u. riecht nach Pomeranzen. (A 67079); (A 120920), (1929); (E 16025), (1871);
- Hopp Mariannchen, hopp Mariannchen, lass das Püppchen tanzen. Wieg das Kind u. koch die Supp, riecht nach Pomeranzen. (A 112243);
- Hopp Mariannchen, hopp Mariannchen, lass das Püppchen tanzen. Ein guter Mann, ein braver Mann, ein Mann von Kompläsanzen, er kocht die Supp, er wiegt das Kind, er führt die Magd zum Tanze. (E 17669), (1877);
- Hopp Mariannchen, hopp Mariannchen, lass das Püppchen tanzen. Ein guter Mann, ein braver Mann, ein Mann von Kompläsanzen. Er kocht die Suppe, er wiegt das Kind u. lässt das Püppchen tanzen. (A 76151), (1926);
- Hopp Mariannchen, lass das Püppchen ganzen, ein guter Mann, ein braver Mann, ein Mann von Kompläsanzen. Er wiegt das Kind u. kehrt das Haus u. schickt die Frau zum Tanzen. (*E 8095), (1856);

• Hopp Mariannchen, hopp Mariannchen, lass die Puppen tanzen. Ein guter Mann, ein braver Mann, ein Mann von Kompläsanzen. Er rührt den Topf, er schürt das Feuer, er lässt sein Kindchen tanzen. (B 37039), (1898/9); (B 36863), (1901);
• Hopp Mariannchen, hopp Mariannchen, lass die Puppe tanzen. Ein guter Mann, ein braver Mann, ein Mann von Poppelekanze. Koch die Supp u. wieg das Kind, wisch das Haus u. kehr das Haus, riech nach Pomeranze. (A 84130);
• Hopp Mariannchen, hopp Mariannchen, lass die Püppchen tanzen, ein guter Mann, ein braver Mann, ein Mann von Kompläsanzen, er rüht den "Pott" / er kocht die Suppe, er schürt das Feuer / u. wiegt das Kind, er lässt sein Kindchen tanzen / u. riecht nach Pomeranzen. (Tanz mit mir ...). (B 4697); (B 4698);
• Hopp Mariannchen, Kaffeekännchen, lass die Püppchen tanzen, ein guter Mann, ein braver Mann, ein Mann von Kompläsanzen. Er kocht den Brei u. rührt die Milch u. lässt Mariannchen tanzen. (Es tanzt ein Bibabutzemann ...). (A 96990), (1927/8); (B 24655), (1882);
• **Varianten in: flämisch** (Ghesquiere, 1905, S.125f, Nr.182-185);
• **Verweise:** Pomeranze = ein Schnaps (B 6621); Pomeranze = Symbol für die weibliche Brust, für Schönheit (Öztürk, 1994, S.92); Pomeranze = Apfelsine (*A 144010), (1933);

K I 041

Eia poppeia! Dein Bäpple ist gut,
Wenn man brav Zuckerlein dahinein tut.
Zucker und Butter und Mandelkern
Das essen die kleinen Büblein gern.
Eia poppeia! Böhme, Kdl., 1897, Nr.92a, S.22

wichtig NN sind gut, wenn man NN dran tut; nicht verwechseln mit K I 39!

Varianten
- Eie popeie, die Breilein sind gut / der Brei ist gut, wenn man brav / recht Butter u. Zucker rein / dran tut. (A 35721); (A 150225), (1894); (A 17372), (1895); (A 177353), (1897);
- Eia bobeia, die Breilein sind gut, wenn man bloss Zucker u. Butter rein tut. (A 150175), (1894);
- Eia bobeia der Brei ist gut, wenn man brav Zucker u. Weissbrot rein tut. (A 141112), (1935);
- Eia bobeia die Breilein sind gut, wenn man brav Zucker u. Zimmet rein tut. (A 34114); (A 155622), (1926); (A 157983), (1937);
- Eie bobeie, das Breilein so gut / der Pappe ist gut, wenn man brav Zucker u. Honig rein / dran tut. (A 110720); (A 34362); (A 75114); (A 17509), (1894); (A 176161f), (1895);
- Eia popeia, die Breilein sind gut, wenn man Eier u. Butter u. Zucker rein tut. (A 176275), (1895);
- Eia bobeia die Breilein sind gut u. wenn man der Anna brav Zucker rein tut. (A 37364);
- Eia popeia, die Breilein sind gut, wenn mir das Sofielein ein Zucker rein tut. (A 12777);
- Ei boppeia! Die Bappe sind gut, wenn man brav Zucker u. Zimt drein tut. Zucker u. Zimmet u. Nägelein sind gut für so ein Schleckmägelein. (Böhme, Kdl., 1897, Nr.92b, S.22);
- Eie bobeie,der Brei ist gut, wenn man brav Zucker u. Zimmet rein tut, Zucker u. Zimmet u. Mandelkern essen die kleinen "Bobeie" / Büblein / Mädchen (so) gern. (A 15259); (A 205736), (1936);
- Aie Bubbäie, die Breilein sind gut, wenn man brav / gut / viel / recht Butter u. Zucker drein tut. Zucker u. Butter u. Mandelkern essen die kleinen Büblein gern / (das) essen die kleinen Kindlein so gern / essen die kleinen Kinder gar gern / isst mein "Dockele" gar so gern / essen die Kinder nochmal so gern. (A 12857); (A 35158); (A 32963); (A 32594); (A 176198); (*A 222168); (A 177558), (1892); (A 176663), (1896); (A 182861), (1921-32); (A 156327), (1926); (A 156113), (1937); (*A 210119), (1962); (*Böhme, Kdl., 1897, Nr.89, S.21); (August Lämmle, Volkslied u. Kinderlied. in: Der Sommergarten. Maulbronn 1921, Nr.9);
- Eia poppeia, dein Breilein ist gut, wenn man brav Zuckerlein dahinein tut. Zucker u. Butter u. Mandelkern, das essen die kleinen Büblein gern. ((Karl Helm, Aus der Wochen-Comoedie des Wigand Sexwochius (1662). in: HessBll, 5, 1906, S.58, Nr.4, Anm.1));
- Eia bobeia der Brei ist gut, wenn man den Kindlein (recht) Zucker rein tut. Zucker u. Butter u. Mandelkern, essen die kleinen Kindlein so / gar gern. (A 38958); (A 196696), (1908);
- Eia popeia, die Breilein sind gut, wenn man ein wenig Butter u. Honig rein tut. Zucker u. Butter u. Mandelkern, essen die braven Kinder so gern. (A 206912), (1952);
- Eie bobbeie, der Brei ist gut, wenn man genug / recht Honig u. Zucker dran / rein tut, Honig u. Zucker u. Mandelkern, das essen die kleinen Büblein so gern / die isst unser NN gar recht gern. (A 72145); (A 179540);
- Eia bobeia die Breilein sind gut, wenn man brav Zucker u. Butter dran tut. Zucker u. Butter u. Mandelkern, das essen die kleinen Kindlein so gern. Sori, sori, schlaf wohl. (A 40279);
- Eia puppeia, die Breilein sind gut, wenn man brav Zucker u. Zimmet rein tut. Sohre, sohre, schlafe wohle. (A 178858), (1899);
- Eia popeia, die Breilein sind gut, wenn man brav Zucker u. Butter dran tut. Zucker u. Zimmet u. Mandelkern, essen die kleinen Kinder so gern. (A 57319);
- Eia bobeia, die Breilein sind gut, wenn man brav Butter u. Zucker rein tut, Butter u. Zucker u. Feigen, das Kindlein muss still sein u. schweigen. (A 167513), (1939);
- Eiabobaia die Breilein sind gut, wenn man viel Zucker u. Honig rein tut, Zucker u. Honig u. Feigen / viel Zucker u. Milch u. Feigen, muss mein Kindlein schweigen / da wird unser Jörglein schweigen. (A 221557); (A 222160); (A 176067), (1895);
- Eie popeie, der Brei ist gut, wenn man brav Honig u. Zucker dran tut, brav Honig u. Zucker u. Feigen, kleine Kinder müssen schweigen. (*A 118117), (1930);
- Eia pompeia, die Breilein sind gut, wenn man dem Kindlein recht Zucker rein tut, Zucker, Honig u. Feigen, dann tut das Kindlein schweigen. (A 35671); (A 35703);

• Eia popeia, die Breilein sind gut, wenn man dem Kindlein brav Zucker rein tut. Zucker u. Butter u. Mandelkern, das essen die kleinen Kinder so gern. Zucker u. Butter u. Feigen, mein Kindlein soll schlafen, soll schweigen. (A 210117), (1962);
• Eie bobeie, die Breilein sind gut, wenn man brav Zucker u. Honig rein tut, Zucker u. Honig u. Feigen "is" dass der Michel soll schweigen. Zucker u. Honig u. Mandelkern, das essen die kleinen Michelein gern. (A 30891);
• Eia popeia, die Breilein sind gut, wenn man brav Butter u. Zucker rein tut. Butter u. Zucker u. Mandelkern essen die kleinen Kinder so gern. Heia popeia, die Breilein sind gut, wenn man brav Butter u. Zucker rein tut. (*A 210118), (1962);
• Eia popeia, der Schoppen / das Süpplein ist gut, wenn man brav Zucker u. Zimt daran tut, Zucker u. Zimt u. Mandelkern essen die kleinen Kinder / buben so gern. (A 154796), (1934); (E 16140), (1870);
• Eija popaija, der Kascha schmeckt gut, wenn man / die Mutter drei Löffel voll Butter dran tut. (B 45330), (1930);
• Eie popeie, die Müslein sind gut, wenn man den Kinderlein Zucker rein tut, Zucker u. Butter u. Mandelkern essen die lieben Kinderlein gern. (B 10290), (1877);
• Ei Büblein, die Breilein sind gut, wenn er brav Zucker u. Butter rein tut, Zucker u. Butter u. Mandelkern, das essen die kleinen Büblein so gern. (A 75125);
• Aile, bobaile, die Breilein sind gut, wenn man den Kindlein viel Zucker rein tut. (A 30656);
• Aier, bobaier, der Brei ist gut, wenn man brav / viel Zucker u. Zimmet / Mandeln dran tut. Zucker u. Zimt u. Mandelkern, das essen die kleinen Kinder (so) gern. (A 31120); (A 75297);
• Aie, bubaie, die Breilein sind gut, wenn man brav Zucker u. Butter rein tut. Zucker u. Butter u. Mandelkern, die essen die kleien Buben gern. (*Elässische Volkslieder. Straßburg 1913, mit Zeichnung);
• Aie, bubäie, die Suppen sind gut, wenn man brav Butter u. Zucker rein tut. Butter u. Zucker u. Mandelkern, das essen die kleinen Kinder so gern. (B 47969), (1927);
• Äpfel, Nüsse, Mandelkern, naschen alle Kinder gern. (F 7078), (1989);
• Birewegge, Birewegge, Birewegge sind gut, wenn man Anke, wenn man "Nidle", wenn man Eier dran tut / wenn man brav Honig u. Zucker drauf tut / wenn man Zucker u. Eier u. Anke dran tut / wenn man Zucker u. Anke u. Honig dran tut. (A 27290); (A 21503); (*A 62363); (*A 208304), (1949); (B 7664), (1902);
• /:Gelt Kindelein:/, die Breilein sind gut, wenn man brav Zucker u. Butter rein tut. (A 36672); • Heia pippeia, der Brei schmeckt gut, wenn man Rosinen u. Zucker dran tut. (E 18627);
• Heie popeie das Müslein / der Brei ist gut, wenn man brav / viel Zimt u. Zucker / Zucker u. Zimt / Hunk u. Zucker dran tut. (A 23040); (A 22036); (A 64228); (A 20391); (A 64428), (1916); (*A 169945), (1938), 1.Str.; (Moser, 1969, S.14, Nr.8);
• Heio popeio, die Breilein sind gut, wenn man brav Zucker u. Honig / Butter hinein / rein tut. (A 6960); (A 12769), 2.Str.;
• Haia, bobaia, die Breilein sind gut, wenn ich meinem Rickelein recht Zucker rein tu. (A 44586);
• Heiti bubeiti, der Brei ist gut, wenn man dem Mädchen auch Zucker rein tut. (*A 181456), (1938), 1.Str.;
• Haja bubaja / heidl popeidl, der Kascha schmeckt gut, wenn man einen / drei Löffel voll Butter rein tut. (B 42199), (1905); (B 42631), (1908); (B 42770), (1909); (B 42772), (1909), 2.Str.; (B 43321), (1928); (B 43800), (1929);
• Heisa pupeisa, der Brei ist gut, u. wenn man dem Kindlein brav Zucker rein tut, dann ist er erst gut. (A 157494), (1900);
• Heia puppaia, "die Gaschen" ist gut, wenn man Zucker u. Honig rein tut, Zucker u. Honig u. Mandelkern hat unser Hansi gern. (B 31548), (1900);
• Haita popaita, der Brei ist gut, wenn man brav Honig u. Zucker rein tut, Zucker u. Honig u. Feigen, u. mein Kindlein will gar nimmer schweigen. (A 35313);
• Heie popeie, die Breilein sind gut, wenn man viel Zucker u. Zimmet rein tut, Zucker u. Butter u. Feigen, das Kindlein muss schlafen u. schweigen. (A 24131);
• Heie popeie, die Breilein sind gut, wenn man dem Kindlein ein Zucker rein tut. Zucker u. Butter u. Mandelkern, das essen die kleinen Mädchen so gern. (A 156348), (1926);
• Heie, bobeie / heiassa popeiassa / hoppa boppoppa, die Breilein sind gut, wenn man recht / gut / brav / ein Zucker u. Butter rein tut. Zucker u. Butter u. Mandelkern, die essen die kleinen Kinder so gern. (A 33826); (A 31719); (A 44679); (A 33850);
• Heia pobeia, die Breilein sind gut, wenn man Zucker u. Butter rein tut, Zucker u. Butter u. Mandelkern, das it mein Kätherlein gar zu gern. (A 12786);
• Heide böbli, der Brei ist gut, wenn man brav Zucker u. Eier rein tut, Butter u. Zucker u. kreideweiss Mehl, isst mein Kindlein den Brei so gern. (A 181177), (1948);

• Hunnei papunne, der Brei schmeckt gut, wenn man drei Löffel Butter rein tut, drei Löffel Butter u. Mandelkern, da wird das Kindel essen den Brei recht gern. Hunnei. (E 6031), (1840), 1.Str.; (E 10517), (1856);
• Juchheia, popeia, die Breilein sind gut, wenn man recht Zucker u. gut Butter rein tut, Zucker u. Butter u. Mandelkern, dann isst mein Büblein die Breilein so gern. (A 31843);
• Meinem Bubei,die Suppen sind gut, wenn man brav Butter u. Zucker rein tut. (A 12755);
• Nani popeia, der Brei ist gut, wenn man brav Honig u. Zucker dran tut / wenn man viel Zucker u. Honig dran tut. (A 17590); (A 17471); (B 13571); (B 47463), (1964), Baden, Mundart, Kontext;
• Nani popeia, der Brei ist gut, wenn man brav Milch u. Zucker rein tut. (A 15249);
• Noni bo beie der Brei ist gut, wenn man brav Butter u. Eier dran tut. (A 17530), (1894);
• Noni, bobai, die Suppen sind gut, wenn man brav Eier u. Butter dran tut, dann sind sie so gut. (A 15683);
• Nannelle, Nannelle, Bubeielle, der Brei ist gut, wenn man brav Honig u. Zucker rein tut. (A 17638), (1895);
• O Mutter, die Knöpflein sind gut, wenn man brav Anken dran tut. (A 18535);
• Rühr in Brei, rühr in Brei u. ein Pfund Zucker rein, ist der Brei noch so gut, wenn man gut zuckern tut. (A 182321), (1946);
• Sole mein Kindlein, Brei ist gut, wenn man brav Butter u. Zucker drauf / rein tut. (A 33774); (A 36587);
• Soli papei der Brei ist gut, wenn man brav Zucker u. Butter dran tut. (A 15234);
• Soli boboli, der Brei ist gut, wenn man brav Honig u. Zucker dran tut. (A 154925), (1935); (A 154623), (1935);
• Soli, baboli, der Brei ist gut, wenn man brav Honig u. Zucker dran tut, Honig u. Zucker u. Mandelkern, das essen die kleinen Kinder (so) gern. (A 17062); (A 14840);
• Sole, sole, mein Brei ist gut. Butter u. Zucker u. Mandel, die essen die kleinen Kinder so gern. Sole, sole mein ... ist gut. (A 33208);
• Sole, sole, mein Kindlein schlaf. Brei sind gut, wenn man brav Zucker u. Butter rein tut. Butter u. Zucker u. Mandelkern, das essen die kleinen Buben so gern. (A 36861);
• Sole sole, schlaf wohle. Eya popeya, die Pappen sind gut, wnen man dem Kindlein brav Zucker u. Butter dran tut. Eya popeya, sole sole, schlaf wohle. (A 121446); (E 2513), (1851);
• Zuckerlein, Butterlein, Mandelkern, essen die kleinen Kinderlein gern. So ihr Kinderlein, der Brei ist gut, wenn man brav Zuckerlein, Butterlein dran tut. (A 157449), (1900);
• Zunne, gagunne, der Brei schmeckt gut, wenn man 3 Löffel Butter rein tut. Drei Löffel Zucker u. Feigen, da wird das Kindlein schlafen u. schweigen. (A 55916);
• (Nun schlaf mein "harten Kindecken" ...). Zucker, "Sthut u. Nottekärn" u. ... Zucker ... schlaf du in guter Ruh, isst mein Kindchen so gern, schlaf "tho". (B 44569), (1909-10);
• **Verweise:** (E.B. 1048: "Bald gras ich am Neckar"); (Ingrid Loimer-Rumerstorfer, "Rühr den Brei" – Über die Ernährung der kleinen Kinder. in: Salzburger Volkskultur. 27. Jahrg. Nov. 2003, S. 109ff);
• **Tonarchiv:** (Mag 206, Nr. 6731-6733 = Cammann, 1962); (Pl 1664 A, Schweiz = Eia popeia, die Küchlein sind gut, wenn man brav Anken u. Zucker rein tut.);

K I 020

Eia popeia, was raschelt im Stroh?
Die Gänschen gehn barfuss
Und hab'n keine Schuh,
Der Schuster hat Leder, kein Leisten dazu
So kann er den Gäslein auch machen keine Schuh. Böhme, Kdl., 1897, Nr.51, S.11 [Wdh 1808]

wichtig Gänse haben keine Schuhe; aber: andere Tiere haben keine Schuhe: K I 260
aber: ohne "keine Schuhe": K I 264; Gänse evt. in Mundart: K I 260

Varianten
- ... u. haben keine Schuh. (A 95145), (1922);
- ... der Schuster hat's Leder u. kein Leisten dazu. (B 45327), (1930);
- ... Leisten dazu: was wollen wir mit den armen Gänschen tun? (*Böhme, Kdl., 1897, Nr.50, S.11);
- ... Leistchen dazu. Was machen die armen Gänschen nun? (B 11248), (1899);
- ... Leisten dazu, (drum / da / so) kann er den / dem Gänslein auch machen keine Schuh. (A 60194), 1.Str.; (A 45466); (A 12811); (A 12761); (A 118335); (A 155166), (1934), 1.Str.; (A 152918), (1935); (A 167494), (1939), 1.Str.; (B 15155); (B 28496); (B 24599); (B 16009), (1908); (B 42999), (1910); (B 21238), (1926);
- ... Leisten dazu, (drum) kann er auch machen dem / den Gänslein kein Schuh. (A 12835); (*A 199119), (1938); (B 45931), (1925);
- ... Leisten dazu, drum kann er den Gänschen nicht machen die Schuh. (A 94428), (1921);
- ... Leisten dazu, drum kann er nicht machen den Gänschen ein (paar) Schuh. (A 78706), 1.Str.; (A 95812), (1928);
- ... Leisten dazu. Drum kann man den Gänschen nicht machen die Schuh. (B 16153), (1908);
- ... Leisten dazu, drum gehen die lieben Gänschen u. haben keine Schuh. (F 8346), (1988);
- ... Leisten dazu, drum gehn die Gänschen auch ohne Schuh. (A 95175), (1922);
- ... Leisten dazu, sonst hätten die Gänslein schon längst ihre Schuh. (A 138462), (1931);
- ... Leisten dazu, die Gänse bleiben barfuss u. kriegen keine Schuh. (E 17319), (1877);
- ... Leisten dazu, drum haben die armen Gänschen keine Schuh. (A 78156);
- ... der Schuster hats Leistchen, kein Leder dazu, was wollen wir mit unsern lieben Gänserchen tun? (A 121638);
- ... der Schuster hat Leder aber kein Kleister dazu, drum kann er den Gänslein auch machen keine Schuh. (A 94819), (1921);
- ... barfuss u. haben ja keine Schuh. Der Schuster hat Leder, keine Leisten dazu. (A 116929), (1882/3);
- ... Stroh? Gänschen gehn barfuss u. haben keine Schuh. (*A 43736);
- ... Stroh? Gänschen gehn barfuss u. haben keine Schuh, Schuster hat Leder, kein Leisten dazu, dass er kann machen den Gänschen die Schuh / sonst hätten die Gänschen schon längst ein Paar Schuh / drum kann er auch machen den Gänschen keine Schuh / drum kann er dem Gänslein auch machen keine Schuh. (A 69098); (A 126083), (1931); (B 36972), (1896/7); (E 9087), (1856);
- ... Stroh, die Gänse laufen barfuss u. haben keine Schuh, der Schuster hats Leder, kein Leisten dazu, drum kann er den Gänschen auch machen keine Schuh / kann auch nicht machen den Gänschen Schuh. (A 112145), (1922); (A 155619), (1926);
- ... Stroh? Es sind unsere lieben Gänse, die haben keine Schuh. (A 73457);
- ... Stroh? Das sind die kleinen Gänschen, die haben ja keine Schuh. (B 36932), (1895/6);
- ... Stroh? Das sind die lieben Gänschen, die haben keine Schuh. Der Schuster hat (wohl) Leder, doch / aber keine Leisten nicht dazu. (A 83086); (A 198123), (1927);
- ... Stroh? Es / das sind die lieben / kleinen Gänschen, sie haben keine Schuh, der Schuster hat Leder, keine Leisten dazu. (B 11252), (1899); (B 45328), (1930); (E 12025), (1800);
- ... Stroh? Das sind ja die Gänse, die haben kein Schuh, der Schuster hat Leder, kein Leisten dazu. (A 94837), (1921), 1.Str.;
- ... Stroh? Das sind die lieben Gänschen, die haben keine Schuh. Der Schuster hat Leisten, kein Leder dazu. (A 198353), (1927);
- ... Stroh? Das sind die kleinen Gänschen, sie haben kein Schuh. Der Schuster hat Leder, kein Faden dazu. (A 94593), (1921);
- ... Stroh? Es sind die lieben Gänschen, sie haben keine Schuh, der Schuster hat Leder, kein Leisten dazu, was machen un die armen Gänsel ohne Schuh? (E 6328), (1855);

• ... Stroh? Das / es sind die kleinen / lieben Gänschen, die haben keine Schuh, Schuster hat's Leder, keine Leisten dazu, drum kann er den Gänschen auch machen keine Schuh / drum gehn die kleinen Gänschen noch immer ohne Schuh / darum laufen die Gänschen auch ohne Schuh / drum kann er auch den Gänschen nicht machen die Schuh / drum gehen die kleinen Gänslein u. haben keine Schuh / drum gehn die Gänschen barfuss u. haben keine Schuh / drum haben die Gänschen, die haben keine Schuh / drum gehn die lieben Gänschen u. haben keine Schuh / nun gehn die Gänse barfuss u. haben keine Schuh / drum gehn die lieben Gänschen alle ohne Schuh / drum sind die Gänslein barfuss u. haben keine Schuh / drum gehen sie barfuss u. haben keine Schuh / drum kann er den Gänschen auch machen keine Schuh / drum macht er den Gänslein keine Schuh. (A 12749); (A 12841); (A 135054); (A 135094), (um 1890); (A 177330), (1897); (A 95008), (1922); (*A 72429), (??23); (A 103185), (1928); (A 216083), (um 1940), 1.Str.; (*A 199322), (1959); (B 37684), (1890); (B 11254), (1899), 1.Str.; (B 44093), (1905/06); (B 35412), (1927); (E 17027); (E 12205), (1858); (*Dorothy Gordon: sing it yourself. N.Y., 1960, DVA: Sammlung Watkinson: 1327/Am/Ver/II/1g/G, S. 74f, Zeichnung);
• ... Stroh? Das / es sind die kleinen Gänslein, die haben ja keine Schuh. Der Schuster hat Leder u. Leisten verloren, so müssen die kleinen Gänslein barfuss gehn / so müssen die kleinen Gänslein gehen barfuss. (A 162728), (??40), 1.Str; (A 120605), (1930);
• ... Stroh? Es sind die Huhlegänschen, sie haben keine Schuh. Der Schuster hat Leder, kein Leisten dazu, drum kann er den Gänschen auch machen keine Schuh. (*A 82891), (1905-7);
• ... Stroh? Die Hulegänschen sind es, sie haben keine Schuh. Der Schuster hat Leder, kein Leisten dazu. Nun laufen die armen Hulegänschen ohne Schuh. (E 17531), (1878);
• ... Stroh? Das / es sind die lieben / kleinen Gänschen, die haben keine Schuh. Der Schuster hat Leder, keine Leisten dazu, darum kann er auch (nicht) machen den Gänschen keine Schuh / drum kann er nicht machen für die Gänschen die Schuh / drum kann er nicht machen für die Gänschen ein Paar Schuh. (A 53508); (A 195974), (1907); (A 135409), (??22), 1.Str.); (A 81000), (1926); (A 156996), (1933); (*A 181706), (1949), 1.Str.;
• ... Stroh? Das sind die jungen Gänschen, die haben keine Schuh. Der Schuster hat Leder, kein Leisten dazu, drum sind die jungen Gänschen noch immer ohne Schuh. (*A 148902), (1913);
• ... Stroh? Das sind die kleinen Gänschen, die haben ja keine Schuh. Der Schuster hat Leder u. Leisten verlorn, so müssen die kleinen Gänschen barfuss umgehn. (A 207938), (1966), 1.Str.;
• ... Stroh? Das sind die lieben Gänschen, die haben keine Schuh. Schusterr hat Leder, keine Leisten dazu, sonst macht er den lieben Gänschen ein Paar neue Schuh. (*A 42887), (1915);
• ... Stroh? Es / das sind die kleinen Gänschen, sie / die haben keine Schuh. Der Schuster hat Leisten u. Leder dazu. Er / der macht den kleinen Gänschen die allerbesten Schuh. (A 112519), (??22); (A 112510) (??22);
• ... Stroh? Das sind die kleinen Gänse, die haben keine Schuh, der Schuster hat Leder, keine Leisten dazu, drum gehn sie nun barfuss u. wackeln: sieh-so. (Böhme, Kdl., 1897, Nr.53, S.12);
• ... Stroh, sind die kleinen Gänslein, haben keine Schuh, der Schuster vergass ja das Leder dazu, darum haben die Gänslein gar keine Schuh. (A 123085), (1909);
• ... Stroh? Sieh die kleinen Gänse, sie haben keine Schuh. Der Schuster hat keine Sohlen u. Leder dazu / Schuster hat's Leder, kein Leisten dazu. Ach, die lieben Gänschen, die haben ja keine Ruh / kann er den Gänschen auch machen keine Schuh / kann er doch machen den Gänschen keine Schuh / was sollen wir mit den armen Gänschen tun? / deshalb hat's Gänschen auch keine Schuh / kann er auch machen den Gänschen keine Schuh / drum watscheln die Gänse noch immer ohne Schuh. (A 66084);
• ... Stroh? Ich glaube die Gänslein laufen barfuss u. haben keine Schuh. (A 155692), (1926);
• ... Stroh, sind die lieben Gänslein, die haben keine Schuh. Der Schuster hat Leder, keine Leisten dazu, der Schneider hat Nudeln, kein Faden dazu. (B 33336), (1929);
• ... Stroh? Es sind kleine Gänschen, sie haben keine Schuh, der Schuster hat kein Leisten, kein Leder dazu, drum haben die Gänschen schon längst keine Ruh. (B 23036), (1925);
• ... Stroh? Es sind die kleinen "Wulla", die frieren so. Der Schuster hats Leder, kein Leisten dazu, da müssen die "Wulla" frieren so. (A 51792), (1909);
• ... Stroh? Sind (unsere) kleine Gänse, (die) haben keine Schuh, (der) Schuster hat Leder, keine Leisten dazu, (drum) müssen die (jungen) Gänschen laufen ohne Schuh. (A 95249), (1922); (B 23035), (1925);
• ... Stroh? Sind all die kleinen Gänschen, die haben keine Schuh. Der Schuster hat Leder, kein Leistchen dazu, drum gehn sie alle barfuss u. tragen keine Schuh. (E 990), (1842);
• ... Stroh? Das sind die Pulegänslein, die haben keine Schuh. Der Schuster hat's Leder, kein Leisten dazu, drum laufen die Pulegänse im Winter ohne Schuh. (E 13475), (1860);
• ... Stroh? Es sind die kleinen Gänslein, sie haben keine Schuh. Der Schuster hat Leder, kein Leisten dazu, eia popeia, was raschelt im Stroh? (A 196754), (1909);

• ... Stroh? Das sind die vielen Gänschen, die haben keine Schuh, der Schuster hat Leder, keine Leisten dazu, der Schuster hat Leder, er will sie nicht machen, müssen die vielen Gänschen auf Strümpfen laufen. (A 177704);
• ... Stroh? Das sind die kleinen Entlein, die haben keine Schuh. Der Schuster hat Leder u. keine Leisten dazu, drum kann er nicht machen den Entlein die Schuh. (A 40976);
• Eio popeio, was rappelt im Stroh? Die Gänschen gehn barfuss u. haben keine Schuh. Der Schuster hat Leder, kein Leistchen dazu. (A 888);
• Eia popaia, was rappelt im Stroh, Gänse laufen barfuss u. haben keine Schuh, denn der Schuster hat Leder, doch keine Leisten dazu. (A 100310);
• Eia popeia, was rappelt im Stroh, das sind die jungen Gänslein, haben kein Schuh, der Schuster hat Leder, aber kein Leisten dazu. (A 179564);
• Eio popeio / eia popeia / eijo pupeijo, was rasselt / rappelt im Stroh, (die) Gänslein gehn / laufen barfuss u. haben kein Schuh, der Schuster hats Leder, kein Leisten dazu, kann er dem Gänslein auch machen kein Schuh / kann er den Gänslein auch machen kein Schuh / kann drum auch machen dem Gänslein keine Schuh / drum kann er auch machen dem Gänslein kein Schuh / drum kann er dem Gänschen auch machen keine Schuh / drum kann er den Gänschen auch machen kein Schuh / drum kann ich den Gänslein auch machen kein Schuh / macht dem Kindchen die neuen Schuh / was wollen wir mit den armen Gänschen tun? / darum russeln die kleinen Gänschen im Stroh / sonst hätten die Gänse schon längst ein Paar Schuh / was kann denn das arme Gänschen dazu. (A 12815); (A 6947); (A 22024); (A 39258); (A 114382), (1928); (A 103714), (1929); (A 138279), (1931); (A 158010), (1937); (B 46427), (1927), 1.Str.; (*E 997), (1845); (*E 7719), (1854); (*E 10789), (1857); (*E 14119), (1858); (E 17970), (1877); (Rölleke, 1975, KL 66, Bd.8, S.302 u. Bd.9,3, S.542ff); (Deutsche Volkslieder, 1983, S.294, Nr.166, 1.Str.);
• Eija popeija, was rappelt / rasselt / krusselt im Stroh? Das sind / tun die lieben Gänschen, die haben keine Schuh. Der Schuhmacher hat Leder u. keine Leisten dazu, drum gehen die lieben Gänschen u. haben keine Schuh / drum kann er den Gänschen auch machen kein Schuh / drum müssen sie laufen u. haben keine Schuh. (*A 78808), (1918); (A 80993), (1926); (B 32488), (1925), 1.Str.;
• Eia popeia, was russelt / rüsselt in dem Stroh? Das tun die kleinen Gänslein / Pilegänse, die haben ja / noch keine Schuh. Der Schuster hat Leder, (doch) kein Leisten dazu. Darum laufen die kleinen Gänslein auch barfuss in dem Stroh / darum gehn unsere kleinen Pilgänse noch immer ohne Schuh. (A 164996), (1941); (B 33043), (1928);
• Eija Popeia was russelt im Stroh? Unser kleinen Gänse, die haben keine Schuh. Schuster hat Leder, kein Leisten dazu, dass er den kleinen Gänsen kann machen ihr Schuh. Eija Popeia. (B 9290), (1800); (Rölleke, 1999, Nr.10, S.17 u. S.95f);
• Eia popeia, was rasselt im Stroh, das sind die kleinen Gänschen, die haben ja keine Schuh, der Schuster hat's Leder, kein Leisten dazu, eia popeia, was rasselt im Stroh. (A 100602), (1928);
• Eia popeia / Eije pupeije was rappelt / krüsselt im Stroh, es sind die Willegänschen / lieben Gänse, die haben keine Schuh, der Schuster hat Leder, kein Leisten dazu, drum haben die Willegänschen / lieben Gänse auch keine Schuh. (*A 207702), (1966); (E 14272), (1866);
• Eia popeia, was watschelt im Stroh? Es sind die lieben Gänschen, die watscheln so, haben keine Strümpf u. aben keine Schuh, der Schuster hat kein Leder, keinen Leisten dazu. (B 14388);
• Eia poppeia, was rappelt im Stroh? Wullegänschen gehn barfuss u. haben keine Schuh, Schuster hat Leder, keinen Leisten dazu. Geh barfuss, geh barfuss, wie Wullegänschen muss tun. (B 4812), (1897);
• Eie popeie, was rasselt im Stroh? Die kleinen Gänslein sind barfuss u. haben keine Schuh. Der Schuster hats Leder, aber keine Leisten dazu, drum kann er auch machen den Gänslein keine Schuh. (A 39307);
• Eia popeia, was nistelt im Stroh? Die kleinen Gakgänschen / es sind die Gakgänschen, die haben keine Schuh. Der Schuhmacher hat Leder, keinen Leisten dazu, drum lasst mir die kleinen Gakgänschen in Ruh / wie müssen die armen Gakgänschen nicht tun. (E 8748), (1856);
• Eia popeia, was nistelt im Stroh? Das sind die kleinen Gänschen, die haben keine Schuh, der Schuster hat Leder, keinen Leisten dazu, da kriegen die kleinen Gänschen noch lange keine Schuh. (B 2808);
• Eia popeia, was nistelt im Stroh? Das sind die kleinen Gänschen, die haben keine Schuh, müssen wir in die Stadt rein laufen u. den kleinen Gänschen Schuhe kaufen. (B 2809);
• Eichen poleichen, was nistelt im Stroh? Die Gänschen sind barfuss u. haben keine Schuh. Der Schuster hat Leder, keine Leisten dazu, da schreien die Gänschen wohl auch noch dazu. (E994), (1842);
• Eichen, poleichen / eia poleia / eia bombeia, was nistelt im Stroh? Die Gänschen gehn barfuss u. haben keine Schuh. Der Schuster hat Leder, kein'n Leistchen dazu. Eichen poleichen, was nistelt

im Stroh? / ach, wie müssen nicht die armen Gänschen tun / da schreien die Gänschen wohl auch noch dazu / sonst hätten die Gänschen schon längst ein Paar Schuh. (*B 3350); (*E 1609), (1839); (E 9003), (1856);
• Eilchen ponpeilchen, was rasselt im Stroh, dort gehen Gänschen u. haben keine Schuh. Schuster hat Leder, kein Leisten dazu u. kann nicht machen den Gänschen Paar Schuh. (A 94236), (1921);
• Eichen babeichen / eichen popeichen, was raschelt im Stroh, die Gänse gehn / laufen barfuss u. haben keine Schuh, der Schuster hat Leder, kein Leisten dazu, deshalb haben die Gänse keine Schuh / drum kann er machen den Gänschen keine Schuh. (A 101800), (1928); (*A 138157), (1931);
• Eichen popeichen, was raschelt im Stroh? Sind die Wullegänschen, die haben keine Schuh. Schuster hat Leder, kein Leisten dazu, gehn die Wullegänschen ohne Schuh. (*B 2810);
• Eia bombeia Bomboppelestroh, die Gänschen gehn schlafen u. haben keine Schuh. (A 79494);
• Eija, so so / ei ja züso, was raschelt / rasselt in dem Stroh? Das sind die kleinen / wilden Gänschen, die haben keine Schuh, der Schuster hat Leder, kein Leisten (nicht) dazu. (A 88715), (1927); (E 11217), (1857);
• Ei ja, si so, was watschelt da im Stroh? Das sind die kleinen Gänschen, die haben ja gar keine Schuh. (B 37057), (1899/1900);
• Eia pu Peia, was raschelt im Stroh? Die Gänse gehn barfuss u. haben kein Schuh, der Schuster hat Leder, keine Leisten dazu. (A 94333), (1921);
• Eia puscheia, was raschelt im Stroh? Die Gänschen sind barfuss u. haben keine Schuh, der Schuster hat Leder, kein'n Leisten dazu: was sollen die armen Hullegänschen nun tun. (*E 17134), (1876);
• Eia bobeija, schlaf lieber wie du. Die Gänse laufen barfuss, die haben kein Schuh. Der Schuster hat kein Leder, er macht mir kein Schuh. (A 79111), (1916);
• Eia bombeia, schlaf lieber wie du. Die Gänschen laufen / gehn barfuss u. haben kein Schuh, der Schuster hats Leder, kein Leisten dazu, eia bombeia schlaf lieber wie du. (A 70119); (A 83627), (1888);
• Eija bombeija, schlaf Kindchen nur zu. Die Gänse gehn barfuss, die haben keine Schuh. Schuster hat Leder, kein Leisten dazu. Mach dem Kindchen doch ein Paar Schuh. (A 70031);
• Eia popeia, schlaf lieber wie du, die Gänse gehn barfuss u. haben keine Schuh. Der Schuster hat Leder, keine Leisten dazu, drum gehn die Gänse barfuss u. haben keine Schuh. (A 68793);
• Eia bombeia / Eier po peier / Eije bobeije / Eije Kopeije / Eia put peia, was raschelt im Stroh, die Gänschen gehn barfuss u. haben kein Schuh. Der Schuster hat Leder, kein Leisten dazu, drum gehn die Gänschen noch heut ohne Schuh / drum gehn die Gänse barfuss u. haben keine Schuh / (drum) kann er auch machen den Gänslein keine Schuh / drum kann er nicht machen den Gänschen ein paar Schuh. (A 68886); (A 80773); (A 150241), (1894); (A 94618), (1921); (A 154227), (1934);
• Eija, pompeija, was raschelt im Stroh, das tun die kleinen Gänse, die haben keine Schuh, der Schuster hat Leder, kein Leisten dazu, so gehn die kleinen Gänse u. haben keine Schuh. (A 101816), (1928);
• Eia pompeia, was rappelt im Stroh, Gänschen gehn barfuss u. haben keine Schuh. Schuster hat Leder kein Leisten dazu, was kann denn der arme Schuster dazu? / drum müssen die Gänschen gehn ohne Schuh / drum kann er den Gänschen auch machen keine Schuh / was können die Hullegänschen dazu. (*A 199038), (1938);
• Eia pompeija, was russelt im Stroh? Das sind die Hulegänse, die haben keine Schuh. Schuster hat Leder, keine Leisten dazu, drum haben die Hulegänse auch keine Schuh. (E 16104), (1869);
• Eia poleia, was raschelt im Stroh, das / es sind die lieben / kleinen Gänslein, die / sie haben keine Schuh. Der Schuster hat's Leder, keinen Leisten dazu, drum kann er machen den Gänslein keine Schuh / nun gehn die kleinen Gänschen immer ohne Schuh. (A 154233), (1934); (E 13924), (1862);
• Ei ja, sü so. Was russelt in dem Stroh? Das tun die / mein kleinen Wilegänschen, die haben keine Schuh. Der Schuster hat Leder, kein Leisten dazu. Ei ja, sü so / u. wenn der Schuster Leisten hat, dann macht er den Wilegänschen Schuh. (B 44289), (1907/08);
• Ei a, po peia / Suse, liebe Suse, was rustelt im Stroh. Es sind die lieben Gänschen, die haben kein Schuh, der Schuster hats Leder, keinen Leisten dazu. Er kann ja nicht machen den Gänschen keine Schuh. (A 85936);
• Eia ihr Kinder / eia popeia, was raschelt im Stroh? Sind die lieben / kleinen Gänslein, die haben keine Schuh. Der Schuster hat Leder u. kein Leisten dazu. Wie wirds denn da den lieben Gänslein nicht bange tun / da kann er den Gänslein auch machen keine Schuh. (A 56770);

• Eichel, poleichel, es raschelt im Stroh. Die Gänse gehn "borbstig" u. haben keine Schuh. Der Schuster hat Leder u. kein Leisten dazu. Eichel, poleichel, es raschelt im Stroh. (A 55907), 3. Str., Schlesien, Mundart;
• Ente patente, was raschelt im Stroh? Die Gänschen gehn barfuss u. haben keine Schuh, der Schuster hat Leder, keine Leisten dazu, die Gänschen gehn barfuss u. haben keine Schuh. (E 5543), (1864);
• Aljo pulaijo, was raschelt im Stroh? Das sind die kleinen Mäuse, die haben ja keine Schuh. Der Schuster hat Leder, kein Leisten dazu. (J. Bernhardt, Die Glückstädter Mundart. II. in: JbNdSpr, 20, 1894, S.38, Nr.3);
• Aije popaije, was russelt in dem Stroh? / schlag Hühnchen tot, das sind die lieben Gänschen, die haben keine Schuh, der Schuster hat Leder, kein Leisten dazu, drum gehn die lieben Gänse u. haben keine Schuh. (A 151137), (1935); (A 151179), (1936);
• Alluje, patruje, was ruschelt im Stroh? Meine Gänschen, meine Gänschen,die haben keine Schuh. Der Schuster hat Leder, keinen Leisten dazu, drum kann er nicht machen für die Gänschen ein Paar Schuh. (A 124943), (1929);
• Annchen, mein Mannchen / Schusche, putrusche, was ruschelt im Stroh? Das sind die lieben Gänschen, die haben kein Stroh. Schuster hat Leder, kein Leisten dazu. (B 31784);
• Are busare, was russelt im Stroh? Das tun die bunten Gänschen, die haben kein Schuh. Der Schuster hat Leder, kein Leisten dazu. (B 11242), (1899);
• Arri Bussadi,was russelt im Stroh? Das tun die Pielegänschen,die haben kein Schuh. Der Schuster hat Leder, kein Leisten dazu, drum kann er nicht machen die Gänschen ohn Schuh. (A 86381;
• Buscha, Katruscha, was rustat im Stroh? Das sind meine lieben Gänschen, die haben keine Schuh. Der Schuster hat Leder, aber keine Leisten dazu. (A 158432), (1926-1934);
• Buse, liebe Ninne, was raschelt im Stroh? S' sind die Hielegänschen, sie haben keine Schuh. Der Schuster hat Leder, keinen Leisten dazu. Drum gehn die Hielegänschen barfuss u. haben keine Schuh. (B 49330);
• Bia bobaia, was rasselt im Stroh? Die Hullegänslein gehn barfuss u. haben keine Schuh. Der Schuster hats Leder, kein Leisten dazu, drum gehn die Hullegänslein barfuss u. haben keine Schuh. (A 30426);
• Der Schuster hat Leder aber kein Leisten dazu, sonst hätten die armen Gäns schon längst auch / ihre Schuh. (A 200698), (1896); (A 195910), (1900);
• Die Gänschen laufen barfuss u. / sie haben keine Schuh. Der Schuhmacher hat Leder (aber) keine Leiste dazu. (A 98883), (1925); (*A 215623), (1981);
• Drusing, liebe Drusing, was russelt im Stroh? Alle mein lieben Gänslein, die haben keine Schuh. Der Schuster hat Leder, kein Leisten dazu, drum gehn meine lieben Gänslein u. haben keine Schuh. (B 10380), (1893);
• Fix, fax, vobius, die Gänse, die gehen barfuss, die Enten haben Stiefel an, sie haben aber keine Schuh. (*Bender, 1902, S.255f, Nr.31);
• Gippa, Geppa, Dreifuss. Die Gäns gehn barfuss, keine Schuhe haben sie. (B 30472), (1896);
• Gigges gägges Eiermus, Gäns gehen barfuss, barfuss gehen sie, keine Schuhe haben sie u. drum gehen sie barfuss. (A 181375), (1939);
• Gippes Gappes, Gansfuss, die Gänslein laufen barfuss, keine Schühlein haben sie nicht, keine machen lassen sie nicht. (A 157664), (1937);
• Gri-Gra-Grodda-Fuss, die Gäns laufen barfuss, keine Schühlein haben sie nicht, keine machen lassen sie nicht. (Das Kälblein zieht am Riemen ...). (A 120085), (1927);
• Gigges gagges Gansfuss / Annamadel Trifuss, die Gänslein laufen barfuss, keine Schühlein haben sie nicht u. keine machen lassen sie nicht / keine kaufen können sie nicht. (B 18502);
• Halusche patrusche / hare busara, was raschelt / rustelt im Stroh. Das tun die wilden Gänschen / Wullegänschen, die haben keine Schuh. Der Schuster hat Leder, kein Leisten dazu, drum gehen sie barfuss u. haben keine Schuh / hara busara, was rustelt im Stroh. (A 57322), (1900); (A 152932), (1935);
• Hasche de busche, was rustat im Stroh? Das sind die kleinen Wullekes, die haben keine Schuh. Schuster hat Leder, keine Leisten dazu. Hasche de busche, was rustat im Stroh? (A 130861), (1922);
• (Hänsken, Popänsken ...). Die Gänse kommen barfuss u. haben keine Schuh, der Schuhmacher hat keine Leisten dazu. (A 185854), (1906ff);
• Heijo bobeijo, was sabelt im Stroh, die Gänse laufen barfuss, sie haben keine Schuh. (A 87063);
• Heio popeio, was raschelt / rappelt / krabbelt im Stroh (Wiege). Die Gänslein gehn / laufen / hinaus (barfuss) u. / sie haben keine Schuh. (*A 164396); (A 12826); (A 7197); (A 7155); (A 7105); (A 212111), (1970);

• Heia bumbeia, was raschelt im Stroh, es sind die kleine Gänschen, sie haben keine Schuh. (A 7242);
• Heige popeige, es rappelt im Stroh, die Gäns laufen barfuss u. haben noch keine Schuh. (E 10179), (1856);
• Heio popeijo, was raschelt im Stroh? ... Gänslein läuft barfuss ... rasschelt im Stroh. (A 6952);
• Hajo bumbajo, bumbolches Stroh, die Gänschen gehn barfuss u. haben ja keine Schuh. (A 98206), (1922);
• Haijo bombaijo, was rappelt im Stroh. Die Gänschen gehn baden u. haben keine Schuh. (A 99808);
• Heia popeia, was rappelt im Stroh, ei, die Wollegänslein, die mache so. (A 44695);
• Heio pombeio / heio bobeio, was bommelt im Stroh / bombobbel (im) Stroh / bombebeln Stroh Stroh? (Die) Gänschen gehn barfuss, sie haben keine Schuh. Schuster hat Leder, kein Leisten dazu. (A 43538), (1915); (A 98337), (1922); (A 98266), (1923); (A 98461), (1923);
• Heio popeio / heige bom beie / heia bombeia, was rappelt / raschelt / watschelt im Stroh? Die Gänschen gehen / laufen barfuss u. haben keine Schuh. Der Schuster hat Leder, (aber) keinen Leisten dazu. (A 76812); (A 79265); (A 6971); (A 99422); (A 7141); (A 7107); (A 6995); (E 16969), (1856); (Kehrein, 1872, S.79, Nr.5);
• Haijo bobaijo, was rabbelt im Stroh? Die kleinen Wullegänschen haben keine Schuh, der Schuster hat Leder, kein Leisten dazu. (E 13999), (1861);
• Heio popeio, was raschelt im Stroh? Die Gänse gehn barfuss u. haben keine Schuh. Schuster schneid Leder, mach Schuh, flick Schuh. (A 99555);
• Heio bobeio, was rabbelt im Stroh, die Gäns gehn barfuss u. haben keine Schuh, der Schuster hat Leder u. macht ihnen keine Schuh. (A 6926);
• Heije, beije, boje, es rabbelt aber im Stroh, sind zwei kleine Gänschen, Gänschen haben keine Schühlein an, Schuster hat kein Leder dazu. (*A 142393), (1929);
• Heia popeia, was nisselt im Stroh, haben halt die Gänslein noch keine Schuh. Der Schuster hat's Leder, keine Leistlein dazu, haben halt die Hussala noch keine Schuh. (*Jungbauer-Horntrich, ca.1941, S.66, Nr.65, 3.Str.);
• Heio popeio / Heia popeia, was rappelt / raschelt / rasselt im Stroh? Das Gänschen läuft barfuss / die Gänse gehn barfuss / die Gänse laufen barfuss u. hat / haben keine Schuh, der Schuster hat Leder, (aber) keine Leisten dazu, drum kann er auch machen dem Gänschen keine Schuh / drum kann er nicht machen dem Gänschen die Schuh / drum kann er auch nicht machen den Gänsen ein paar Schuh / drum kann er den Gänslein auch machen keine Schuh / drum kann er den Gänschen nicht machen ein Paar Schuh / sonst machte er den Gänschen Paar neue Schuh / sonst hätt mein Gänschen schon längst ein paar Schuh / sonst hätten die Gänse schon lang ein Paar Schuh / sonst hätten die Gänschen schon längst ein Paar Schuh / drum laufen die Gänse auch heut noch ohne Schuh / da kann er auch machen für die Gänse keine Schuh / (da) kann er den Gänschen auch machen kein Schuh / drum haben die armen Gänschen keine Schuh / drum gehen die Gänse barfuss u. haben keine Schuh / drum laufen die Gänslein noch immer ohne Schuh / da kriegen die Gänse noch lang keine Schuh / sonst gingen die Gänse nicht barfuss im Stroh /wie kann er dann machen den Gänschen die Schuh / was können die armen Gänschen dazu / sonst hätten meine Gänschen auch alle Schuh. (A 69194); A 13243); (A 6948); (*A 101399), 3.Str.; (A 99485); (A 116104); (A 41089); (A 41088); (A 62907); (A 7217); (A 6990); (A 6988); (A 6970); (A 7106); (A 7249); (A 6968); (A 99028); (A 66083); (A 162168), (1892); (A 162126), (um 1892); (A 176127), (1895); (A 129260), (1906); (A 84792), (1921); (A 98612), (1922); (A 99048), (1925); (A 156375), (1926); (A 85255), (1926); (*A 126704), (1928); (A 91643), (??28); (*E 995), (1838); (E 6609), (1842-43); (E 5948), (1844); (E 13265), (1844); (E 12127), (1856); (E 12823), (1858); (Böhme, Kdl., 1897, Nr.52, S.11); (*Hermann Wagner, Freuet euch, freuet euch in allen Landen. Bad Godesber 1955, S. 11, 4. Str.);
• Heijo popeio, was rappelt / raschelt im Stroh? Die Gänse gehen barfuss / das Gänschen geht barfuss u. haben / hat keine Schuh. Der Schuster hat Leder, kein Leistchen dazu. Drum kriegt unser Kindchen kein neue Paar Schuh / heio bumbeio, was rappelt's im Stroh / heio bombeio, was raschelt im Stroh. (A 80824); (A 204600), (1963), 2.Str.; (E 15632), (1870); (*E 17583), (1877); (*E 17582), (1877);
• Heio bobeio, was rappelt im Stroh? Hühner u. Gäns, die haben keine Schuh. Der Schuster, der hat keine Leder dazu, sonst hätten die Hühner u. Gänse auch Schuh. (A 7101);
• Heio popeio, was rappelt im Stroh, Hinkel u. Gänschen haben keine Schuh, Schuster hat Leder, kein Leistchen dazu, drum kann er den Gänschen machen keine Schuh. (A 6992);
• Heio popeio, was rappelt im Stroh? Die Gänschen laufen barfuss u. haben keine Schuh. Hätt der Schuster ein Leistchen dazu, gingen die Gänschen nicht ohne Schuh. (A 6950);

• Heio popei, was rappelt im Stroh? Die Gänslein laufen barfuss dazu, sie haben keine Schuh. Der Schuster hat Leder, kein Leisten dazu, drum kann er auch machen den Gänslein keine Schuh. (A 6987);
• Heio bombeio, was rappelts im Stroh? S' Gänschen läuft barfuss herum, hat doch keine Schuh. Der Schuster hat Leder, kein Leistchen dazu, hätt doch mein Kindchen ein paar ganze Schuh. (A 6951);
• Heio bobeio, was rappelts im Stroh? Gänslein läuft barfuss u. hat doch keine Schuh. Schuster hat Leder, kein Leistchen dazu, heio bobeijo,was rappelts im Stroh. (A 6969);
• Heio bobeio / heia popeia / eia popeia, was raschelt / rabbelts / rasselt / nusselt im Stroh? (Das / es) sind die lieben / kleinen / jungen Gänschen, sie haben keine Schuh. Schuster hat Leder, kein Leisten dazu, drum kann er dem Gänschen auch machen keine Schuh / drum kann er auch machen den Gänschen kein Schuh / drum kann er auch nicht machen klein Gänslein ihre Schuh / so kann er auch machen den kleinen Gänschen keine Schuh / sonst hätten die Gänschen schon längst ein Paar Schuh / da kriegen die kleinen Gänschen halt wieder keine Schuh / drum kann er machen den Gänslein die Schuh. (A 6991); (A 12429); (A 7237); (A 7184); (A 175979), (1895); (A 97768), (1927/1928); (B 27870), (1927); (E 14450), (1853?); (E 16618), (1875);
• Heio popeio, was rappelt im Stroh? S' sind die junge Gänschen, die haben keine Schuh. Schuster hat Leder, ,ein Leisten dazu. Ei, da geht barfuss, wie ich auch muss tun. (E 15475);
• Heia popeia, was rasselt im Stroh? Die Gänschen gehn barfuss u. haben kein Schuh. Der Schuster hat's Leder, keine Leisten dazu. Was soll'n die armen Gänslein im Winter dann tun? (*A 129259), (1906);
• Heia pubeia, was raschelts im Stroh? Gänschen gehn barfuss u. haben kein' Schuh. Meister hat Leder u. kein' Leistchen dazu, sonst hätt' unser Gänschen schon längst ein paar Schuh. (*A 199341), (1959);
• Heia puppeia, was krappelt im Stroh? Gänslein sind barfuss u. haben keine Schuh. Der Schuster hat Leder, kein Leistlein dazu, drum kann er nicht machen den Gänslein die Schuh. (B 31547), (1900);
• Hajo bumbajo bum boble Stroh, die Gänse gehn barfuss u. haben keine Schuh, der Schuster hat Leder aber kein Leisten dazu, Kindchen tu die Augen zu. (A 100238);
• Heia bobeia, was raschelt im Stroh? Die Gänsle gehn barfuss u. haben kein Schuh, der Schuster hats Leder, kein Leistchen dazu, schlafe, mein Kindchen,in süsser Ruh. (A 178161);
• Heia Puppeia /eia popeia, was raschelt im Stroh? Die jungen Gänslein laufen barfuss u. haben keine Schuh. Der Schuster hat Leder u. keine Leisten dazu, drum laufen die Gänslein barfuss u. haben keine Schuh. (B 14165);
• Hajo bobajo, was rabbelt im Stroh, 's Gänschen läuft / geht barfuss, hat selber keine Schuh, der Schuster hat's Leder, keine Leiste dazu, hai bobajo, was rabbelt im Stroh / das Gänschen geht barfuss, hat selber keine Schuh. (E 11080); (E 11359), (1856);
• Heidel popeidel, was raschelt im Stroh? Das sind unsre Gänslein, die frieren so. Die haben halt keine Schuh u. der Schuster hat Leder u. kein Leisten dazu. (A 51621);
• Heia popeia, was rasselt im Stroh? Unsere Gänschen die haben keine Schuh. Der Schuster hat Leder, keine Leisten dazu, sonst hätt' unser Lieschen schon lang ein Paar Schuh. (A 129261), (1906);
• Heia popeia, was raschelt im Stroh, haben halt die Gänsle noch keine Schuh. Der Schuster hat Leder, keine Leisten dazu, haben halt die Gänsle noch keine Schuh. (*Wagner, 1955, S.9, 3.Str.);
• Heia bubaje, was raspelt im Stroh, die Mäuse sind drinnen u. raspeln so, die Gänse sind barfuss u. haben keine Schuh, der Schuster hat Leder, kein Leisten dazu. (B 34666), (1887/89);
• Heia pubeia, schlaf lieber als du. Gänschen gehn barfuss u. haben kein' Schuh. (*A 199340), (1959);
• Heia popei schlaf lieber als du, die Gänschen laufen / gehen barfuss u. haben keine Schuh, der Schuster hat Leder, kein Leistchen dazu. (A 79133); (A 69362); (A 6949);
• Heio bombeio, schlaf lieber wie du, die Gänschen gehn barfuss u. haben kein Schuh, der Schuster hat Leder, kein Leisten dazu, drum haben die Gänschen auch keine Schuh / sonst hätten die Gänschen schon längst ein Paar Schuh / sonst macht er dem Kindchen ein paar neue Schuh / drum kann er den Gänschen auch machen keine Schuh / drum kann er nicht machen den Gänschen ihr Schuh / drum gehen auch die Gänschen noch immer ohne Schuh / sonst kriegten die Gänschen noch heute ein Paar Schuh / haia bum baia, schlaf lieber wie du. (A 83382); (A 67988); (A 68084); (A 97493); (A 99270), (1923); (A 97892), (1927/1928); (A 97773), (1927/1928); (A 97258), (1928);
• Heio popeio schlaf lieber wie du, die Gänschen gehn barfuss, sie haben kein Schuh, der Schuster hat Leder, ,ein Leistchen dazu, sonst macht er dem Gänschen gern ein paar Schuh. (Die schwarze u. die weisse ...). (E 11229);

• (Hei bom bei, schlaf lieber wie du, willst du's nicht glauben ...). Die Gänse gehn barfuss u. haben keine Schuh, der Schuster hat kein Leder noch Leisten dazu. (A 52689), (1915);
• Heija bobeija, schlaf Kindchen du. Die Gänschen gehn barfuss u. haben keine Schuh, der Schuster hat kein Leder u. kein Kleister dazu, sonst hätte mein Kindchen längst ein paar Schuh. (A 77029);
• Heia popeia, was nistelt im Stroh? Die Gänslein sind barfuss u. haben keine Schuh. Der Schuster hats Leder, den Leisten verlorn, drum haben die Gänslein ihre Füsslein erfrorn. (*A 166235), (1927);
• Heia popeia, was nistelt im Stroh, haben halt die Gänslein noch keine Schuh. Der Schuster hat's Leder, kein Leistlein dazu, haben halt die Hussala noch keine Schuh. (*Jungbauer-Horntrich, ca.1941, Nr.65, 3.Str.);
• Heie bubeie,was nistelt im Stroh, die Gänse, die haben keine Strümpfe u. keine Schuh, der Schuster hat Leder u. keine Leisten dazu. Ach, was können die armen Gänschen dazu. (B 21063), (1926);
• Heia popeia, was nistelt im Stroh? Es sind die kleinen Gänschen, sie haben keine Schuh. Der Schuster hats Leder, keinen Leisten dazu, sonst hätten die kleinen Gänschen schon längst ein paar Schuh. (B 21322), (1927);
• Heio bombeio,bombause, morgen gehn wir auf Klausen, die Gänse gehn barfuss, sie haben keine Schuh, der Schuhmacher hat Leder aber kein Leisten dazu, sonst hätten die Gänse schon lang ein paar Schuh. (A 98946), (1922);
• Heidl popeidl, was raschelt im Stroh? Das sind die kleinen Gänslein, die haben ja keine Schuh. (B 42771), (1909);
• Heidl popeidl, was raschelt im Stroh? Es sind die kleinen Gänslein, sie haben keine Schuh. Der Schuster hat Leder, kein Leisten dazu, drum gehn die kleinen Gänslein immer barfuss / drum kann er den Gänslein auch machen keine Schuh. (B 43322), (1926);
• Hei bussause / heie bosause, was nisselt im Stroh? 'S sind die lieben Gänslein / das sind die Wuhlegänslein, die haben (gar) keine Schuh. Der Schuster (Schoster) hat Leder, (u. hat) kein Leisten dazu, wie müssen die armen Wulegänslein "gethu"? / hei bosause was nisselt im Stroh (B 24203); (B 13204);
• Heia krupsause, was raschelt im Stroh? 'S sind die lieben Gänslein, sie haben keine Schuh. Der Schuster hats Leder u. kein Leisten dazu, drum haben die lieben Gänslein noch immer keine Schuh. (A 53708);
• Heihe babeie, was krappelt im Stroh. S' Gänslein ist barfuss u. hat keine Schuh. Der Schuster hat Leder u. kein Leistlein dazu, so bleibt auch das Gänslein barfuss nun. (A 22070);
• Heikin poteikin, was russelt im Stroh, das sind die Hilegänschen, die haben keine Schuh, der Schuster hätt Leder, kein Leisten dazu, nun kriegen die Hilegänschen auch keine Schuh. (E 992), (1843);
• Heichen, popeichen, schlaf lieber wie du. Die Gänschen laufen barfuss u. haben keine Schuh. Der Schuster hat Leder, kein Leisten dazu, was können die armen Gänschen dazu? (*E 1617), (1840);
• Heichen buy beichen, was raschelt im Stroh? Das sind die jungen Gänschen, die haben keine Schuh. (E 8957), (1856);
• Heichen bob beigen, was nistelt im Stroh, die armen Huschegänschen, die haben keine Schuh. Der Schuhmacher hat Leder, kein Leisten dazu, was sollen die armenHuschegänschen nun tun. (E 8942), (1856);
• Heichen Puleichen, was musselt im Stroh? Hulegänschen gehen barfuss u. haben keine Schuh, der Schuster hat Leder, kein Leisten dazu, heichen, Puleichen,was musselt im Stroh? (A 60165);
• Heichen polleichen, was nisselt im Stroh? Gänschen u. Hühnchen haben keine Schuh, der Schuster hat Leder, kein Leisten dazu, was sollen wir mit unsern Gänschen nun tun? (Heichen polleichen, was kratzt dort im Sand ...). (E 1615), (1840);
• (Heia popeia, was raschelt im Stroh, die Katze ist gestorben,die Mäuslein sind froh) die Gänslein gehen barfuss, haben keine Schuh, der Schuste hats Leder, kein Leisten dazu. (A 186520), (1940);
• (Heio bobeio, schlags Giggele tot ...). Gänschen läuft barfuss / die Gänschen laufen barfuss u. hat / haben (noch) keine Schuh. Schuster hat Leder, ,ein Leistchen dazu, drum hat ja das Gänschen noch immer keine Schuh / sonst hätten die Gänschen schon längst ein paar Schuh / so läfut das Gänschen immer noch barfuss ohne Schuh. (A 7148); (A 7140); (A 6933);
• (Heia popeia, schlag Kickelchen tot ...). Heia popeia, was haschen die Gänslein im Stroh, laufen barfuss u. haben kein Schuh, heia, popeia, der Schuster hat kein Leder dazu. (A 169700), (1937/38);
• (Heio popeio, schlags Gickelchen tot ...). Schuster hat's Leder, kein Kleister dazu, drum hat auch das arme Wullegänschen kein Schuh. (*A 6944);

• Hile hile Gänse, was rappelt im Stroh? Das sind die Hilegänse u. haben kein' Schuh. Der Schuster hat Leder, keinen Leisten dazu. Drum laufen die Hilegänse auch immer ohne Schuh. (A 59643);
• Horch auf, mein Kindchen, wer knuspert im Stroh? Das sind die Hiele-Gänschen, die haben keine Schuh. Der Schuster hat Leisten, kein Leder dazu, drum tragen Hiele-Gänschen keine Schuh. (E 14817), (1862);
• Holler, die boller, heia popeia. Was rappelt im Stroh. Die Gänse gehn barfuss u. haben keine Schuh. Der Schuster hat Leder, kein Leisten dazu, sonst hätten unsre Gänse schon längst ein paar Schuh. (E 5035), (1845);
• Hotze bumbeichen, was rasselt im Stroh? 'S Gänschen geht barfuss u. hat keine Schuh. Der Schuster hat Leder u. kein Leisten dazu, geht barfuss, geht barfuss, wie ich muss tun. (B 4854), (1897);
• Hussa juheisa, was raschelt im Stroh, es sind die lieben Gänsle, die haben kein Schuh. Der Schuster hat verloren die Leisten dazu, drum haben die lieben Gänsle auch heuer keine Schuh. (A 156124), (1937);
• Husel buschel, was russelt im Stroh? Das tun die kleinen Gänschen, die haben keine Schuh, Schuster hat Leder, kein Leisten dazu. (B 11247), (1899);
• Hu, hu, hu, was raschelt im Stroh? Es sind die lieben Gänslein, die frieren so, die haben keine Schuh, der Schuhmacher hat Leder u. keine Leisten dazu. (A 54754);
• Huse, brummsuse, was raschelt im Stroh? Das sind die kleinen Gänschen, die haben keine Schuh. Der Schuster hat Leder, keine Leisten dazu, huse, brummsuse, was raschelt im Stroh? (A 151268), (1933);
• Hule Hulegänschen / Hule Putthinneken / Hunne prippe sause / Hunne pumpunne, was raschelt / ruschelt im Stroh. Es / das sind die Hulegänschen / lieben Gänse, die haben keine Schuh. Der Schuster hat Leder, (aber) kein Leisten dazu, drum gehn die Hulegänschen noch weiter ohne Schuh / sonst hätten die Hulegänschen schon längst ein Paar Schuh / da haben die lieben Gänse halt keine Schuh / das soll den lieben Gänslein nicht bange tun. (*A 55238); (A 128477), (1931); (B 4568); (E 11909), (1858);
• Hunne tunne sause, was raschelt im Stroh? 'S sind die lieben Wulla, sie haben keine Schuh. Der Schuster hat Leisten, kein Leder dazu, drum schreien die lieben Wulla u. frieren so. (B 3877), (1895);
• Huser, lieber Bruser,was raschelt im Stroh? Das tun die Wilegänschen, die haben keine Schuh. Der Schuster hat Leder, kein Leisten dazu, dass er den Wilegänschen kann machen Paar Schuh. (A 125193), (??29);
• Huse, Putthinneken ruschelt im Stroh, die Hilegänschen haben keine Schuh, der Schuster hat kein Leisten dazu, drum müssen die Hilegänschen barfuss gehn. (*E 11770), (1856);
• Juje, patruje, was ruschelt im Stroh? Die Gänschen gehn barfuss u. haben kein Schuh, der Schuster hat Leder, kein Leisten dazu, dass er kann machen für die Gänschen paar Schuh. (A 146530), (1934);
• Ju, Schusche Patrusche, was raschelt im Stroh? Das tun die Gänschen, die haben keine Schuh, der Schuster hat Leder, keine Leisten dazu. (B 23105), (1926);
• Juje poppruje, was ruschelt im Stroh? Das sind die lieben Gänschen, die haben keine Schuh. Der Schuster hat Leder, keine Leisten dazu, er "watt wart ät ware met" den Gänschen ihre Schuh. (E 14633), (1858);
• Jschujsche, patrujsche, was rasselt im Stroh, die Gänslein sind barfuss u. haben keine Schuh, der Schuster hat Leder, kein Leistchen dazu. (E 13191);
• Krebs, Krebs, Hündchen. Was rappelt da im Stroh? Das tun unsre lieben Gänse, die haben keine Schuh. Der Schuster hat Leder, kein Leisten dazu, sonst hätten unsere Gänse schon längst ein paar Schuh. (E 991);
• Krip-Sause, lieben Ninne, was raschelt im Stroh? Das sind die lieben Wulla, die haben keine Schuh, der Schuster hat Leder, kein Leisten dazu ... wird ... armen Wullen recht bange tun. (*A 55273), 1.Str.;
• Liebes Lieschen, was rabbelt im Stroh? Es sind die armen Gänschen, die haben keine Schuh. Der Schuhmacher hat Leder keine Leisten dazu, da laufen die armen Gänschen noch immer ohne Schuh. (Begemann, 1973, S.199, Nr.89);
• Linsche, war rabbelt im Stroh? Die Gänschen laufen barfuss "jen" haben keine Schuh. Der Schuster hat Leder "jen" kein Leisten dazu, drum kann er den Gänslein auch machen keine Schuh. (A 59239), (1905);
• Muhme Suse, Muhme Suse, was rasselt im Stroh? Es sind die Wurregänschen, sie haben keine Schuh. (E 9559), (1856);

• Ninne-Prippe sause, was raschelt im Stroh, es sind die lieben Gänse, sie haben keine Schuh. (E 14256), (1861);
• O du liebe Sause, was raschelt im Stroh? Es sind die lieben Willa, die friern so. Der Schuster hat Leder, kein Leisten dazu, drum sind es die lieben Willa, die friern so. (A 55478);
• O meine liebe Ninne, was rutschelt im Stroh? Das sind die Huhlegänse, sie haben keine Schuh, der Schuster hat Leder, keinen Leisten dazu, drum tragen die Huhlengänse auch gar keine Schuh. (E 14938), (1863-64);
• Puje Pujereiken, was nustelt im Stroh, das sind die kleinen Hilegänse, die haben keine Schuh. (E 14075), (1862);
• Putthöhneken, Putthöhneken, was rustelt in dem Stroh? Das sind die Pule-Gänschen, die haben keine Schuh. Der Schuster hat Leder, kein Leisten dazu. (E 16176), (1870);
• Puje, Pujereiken, was nustelt im Stroh, der Schuster hat Leder u. kein Leisten dazu, drum laufen die Hilegänse barfuss u. haben keine Schuh. (E 14076), (1862);
• Putthinneken, Putthäneken,was raschelt / rasselt im Stroh? Es / das sind die jungen Gänschen / Hulegänschen / lieben Gänse, die haben kein Schuh. Der Schuster hat Leder, kein Leisten dazu, sonst machte er den kleinen Hulegänschen Schuh / drum haben die Hule-Gänschen keine Schuh / Hinnekin, put Hinnekin, was rasselt im Stroh. (E 13414); (*E 986), (1843); (E 14494), (1862);
• Ri ra "Rodafueß", Gäns laufen barfuss, keine Schühlein haben sie nicht, keine machen lasssen sie nicht. Der Schuster hat das Leder, kein Leisten dazu, drum kann er den Gäns auch machen keine Schuh. (A 181040), (1948);
• Ritsche, Ratsche, was ruschelt im Stroh? Das sind Hulegänschen, die haben keine Schuh, der Schuster hat Leder, keine Leisten dazu. Drum kann er Hulegänschen auch machen keine Schuh. (A 113170), (1928);
• Ruschelputthennechen / Ruschel die duschel / Rusche Buschinneken / ruje de brujo, was ruschelt in dem Stroh? Es / das sind die Hulgänschen / wille Gänschen / jungen Gänschen / kleine Wuregänschen, die haben keine Schuh; der Schuster hat leider keine Leisten dazu, drum müssen die Huhlgänschen barfuss gehn / drum ruschel die duschel die Gänschen im Stroh / ruh, ruh, ruh ... ruh / drum tragen die jungen Gänschen auch keine Schuh / Wure-Wuregänschen, was sagst du dazu. (B 11245), (1899); (E 12873); (*E 15960); (*E 14375); (E 9903), (1856);
• Raschel, diraschel, was raschelt im Stroh? Sind die klein Gänschen, die haben kein Schuh. Schuster hat Leisten, kein Leder dazu, kleine Gänschen, die brauchen kein Schuh. (A 84349);
• Rusche, paprusche, was raschelt im Stroh? Es sind die 7 Gänslein, die haben keine Schuh. Der Schuster hat Leder, kein Leisten dazu. Rusche usw. (A 55020);
• Ruschchen, Peluschchen, was raschelt im Stroh? Das sind die lieben Gänschen, die haben keine Schuh. Der Schuster hat Leder u. Leisten verlorn. Nun sind meine Gänschen die Füsschen erfrorn. (A 139655), (??25);
• Ruschel patruschel, was ruschelt im Stroh? Es sind die kleinen Gänschen, die haben keine Schuh, der Schuster, der hat auch keine Leisten dazu. (E 13601), (1860);
• Suse, liebe Suse, was raschelt im Stroh? (*Tappert, 1889, S.30, Nr.7);
• Suse liebe Suse, was raschelt im Stroh, das / es sind die Wulle Gänsel / Pulegänse, die / sie haben keine Schuh. (E 16132); (E 13656); (*E 7480); (E 11371), (1856);
• Suse, liebe Suse, was rasselt im Stroh? Die Gänse gehn barfuss u. haben keine Schuh. Der Schuster hat Leder, kein Leisten dazu. (B 11251), (1899);
• Suse liebe Suse, was ruschelt im Stroh, es sind die kleinen Gänschen / es sind die Hule-Gänschen / das sind die lieben Gänschen, die haben keine Schuh. Der Schuster hat Leder, keinen Leisten dazu. (E 989), (1839); (E 1616), (1842); (E 9161), (1856);
• Suse, liebe Suse, was raschelt / krüspelt / ruschelt / russelt / rappelt im Stroh? Das sind die lieben / kleinen Gänschen, die / sie haben keine Schuh: (der) Schuster hat Leder, kein Leisten dazu, drum gehn die lieben Gänschen (barfuss) u. haben keine Schuh / deshalb gehen auch die Gänschen alle ohne Schuh / sonst hätten die lieben Gänschen wohl Schuh / so laufen die Gänschen u. haben keine Schuh / drum gehen die armen Gänschen ohne Schuh / drum gehn sie barfuss u. haben keine Schuh / drum gehn die lieben Gänschen auch immer ohne Schuh / drum gehn die Gänschen noch immer ohne Schuh / drum laufen unsere Gänschen u. haben keine Schuh / sonst macht er den Gänschen schon längst ein Paar Schuh / drum kann er auch machen den Gänschen keine Schuh / drum gehen die kleinen Gänschen alle ohne Schuh / drum gehn die lieben Gänschen ohne Strümpf u. ohne Schuh / drum kann er nicht machen kleinen "Piers" ihr Schuh. (A 50271); (A 49170); (A 105768); (A 66091); (A 112302); (*A 186360), (1942); (*B 23671); (B 4908), (1897); (B 11243), (1899); (B 36844), (1901); (B 46354), (1953); (E 14007); (E 14968); (*E 7932), (1840); (E 9839), (1856); (E 10384), (1857); (E 10266), (1857); (E 9277), (1858); (E 16083), (1869); (*B.&G., um 1830, S.2, Nr.II); (*Böhme, Kdl., 1897, Nr.54, S.20); (*Briand, 1990, Nr.59, S.243, mit Zeichnung); (Rölleke, 1999, Nr.11, S.18 u.96f);

• Suse, liebe Suse, was ruschelt / rasselt im Stroh? Das sind die Wielegänschen / Wule-Gänse / Hulegänschen, die haben keine Schuh. (Der) Schuster hat Leder, (aber) keine Leisten dazu, sonst macht er den Wielegänschen auch ein Paar Schuh / drum kann er den Gänschen auch machen keine Schuh / drum gehn die Hulegänschen ohne Schuh / darum haben die Wulegänschen auch keine Schuh / drum gehen die wiele Gänschen auch alle ohne Schuh. (A 57388); (A 152331), (??35); (B 47043), (1929); (E 8625), (1856); (E 12253), (1858);
• Suse, liebe, Suse, was raschelt / rustelt im Stroh? Das sind die lieben Gänschen, die haben kein Schuh. Der Schuster hat Leder, kein Leisten dazu, drum schreien die lieben Gänschen u. sagen au au / suse, suse ... suse. (A 198415), (1927); (B 11250), (1899);
• Suse liebe Suse, was rüsselt in dem Stroh, das sind die kleinen Tatergäns, die haben keine Schuh, der Schuster hat Leder, keine Leisten dazu, drum gehn sie so "blotfaut" u. wackeln so so. (B 14291);
• Suse, liebe Suse, was raschelt / rasselt im Stroh, 's sind die lieben Gänse / es sind die wulle Gänschen / es sind die kleinen Hullegänsel / sind die kleinen Gänschen, die haben keine Schuh, der Schuster hat Leder, keine Leisten dazu, drum gehn die lieben Gänse u. haben keine Schuh / drum rascheln die Gänslein barfuss im Stroh / drum gehen die wulle Gänschen auch alle ohne Schuh / drum haben die kleinen Wullegänsel halt auch keine Schuh / was können die armen Hulegänschen dazu. (*A 53001); (A 41326); (B 13664); (*Vollbrecht, 1972, S.131);
• Suse, liebe Suse, was rasselt / raschelt im Stroh? Es sind die Pulegänse, die haben keine Schuh. Der Schuster hat Leder, keine Leisten dazu. Suse, liebe Suse, drum rasselt es im Stroh / da kann er den Gänschen auch machen keine Schuh. (E 9076), (1856); (*E 9186), (1856);
• Suse, liebe Suse, was raschelt im Stroh? 'S sind die lieben "Taschel", die schnattern auch so/ sie haben keine Schuh, der Schuster hat Leder, keine Leisten dazu, drum gehn die lieben "Taschel" noch heut ohne Schuh. (E 15388);
• Suse liebe Suse, was raschelt im Stroh, ei das sind die lieben Gänschen u. haben keine Schuh. Schuster hat Leder, kein Leistchen dazu, sonst hätt unser Gänschen schon längst ein paar Schuh. (A 41327);
• Suse, liebe Suse, was rappelt im Stroh? Das sind die kleinen Gänse, die haben keine Schuh. Der Schuster hat Leder, keine Leisten dzu, da frieren die armen Gänslein, da frieren sie so. (A 113125), (1929);
• Suse, liebe Suse, was raschelt im Stroh? Das sind die kleinen Gänschen, die frieren ja so. Gänschen sind barfuss u. haben keine Schuh, Schuster hat Leder, kein Leistchen dazu, darum frieren die Gänschen auch so. (A 60152);
• Suse, liebe Suse, was raschelt im Stroh? Die Gänse gehen barfuss u. haben keine Schuh. Der Schuster hat's Leder, kein Leisten dazu, drum kann er den Gänslein auch machen keine Schuh / drum kann er nicht machen für die Gänse die Schuh / drum kann er auch machen den Gänschen keine Schuh / drum gehn die lieben Gänslein u. haben kein Schuh. (A 7620); (A135070), 1.Str.; (*Volkslieder für Zithersolo, gesetzt von Josef Michl. München o.J., Nr.9, S.7, nicht im DVA); (Humperdinck, 1894, S.5); (Lerche, 1927, Bd.1, S.97); (Rüdiger Pfeiffer, Mundartliches aus dem Huy. in: Zwischen Harz u. Bruch. N.F., Nr.5, 1986, S.42);
• Suse, liebe Suse (Susanna) was raschelt im Stroh? Sind die kleinen Gänslein, die haben keine Schuh. Der Schuster hat Leder, kein Leisten dazu. Der Schneider hat Nudeln, kein Faden dazu. (B 3978), (1897);
• Suse liebe Suse / eia popeia, was raschelt im Stroh? Das sind die kleinen Gänschen, die haben keine Schuh, der Schuster hat Leder, keine Leisten dazu, darum haben die kleinen Gänschen noch gar keine Schuh. (*B 37142), (1900/1901);
• Suschen, liebes Suschen, was nistelt im Stroh, es sind die lieben Gänschen, die haben keine Schuh. Der Schuster hat Leder, aber keine Leisten dazu, drum gehen sie barfuss u. frieren so. (E 8871), (1856);
• Suse, liebe Bruse / Susing / Henne, was rasselt im Stroh, das / es sind die Wuhle-Gänschen / lieben Gänschen / kleinen Gänschen / Pulegänschen, die / u. haben keine Schuh, der Schuster hat Leder, kein Leisten dazu, drum kann er den Gänsen auch machen keine Schuh / so gehn die lieben Gänschen u. haben keine Schuh / darum haben unsere kleinen Wile-Gänschen keine Schuh / darum gehn die kleinen Gänschen u. haben keine Schuh / sonst macht er den Pulegänschen auch ein Paar Schuh. (A 197862), (1927); (A 136354), (1931); (B 11253), (1899); (E 13120), (1859); (E 14503), (1862);
• Suse liebe Anna, was rasselt im Stroh, die Gänse laufen barfuss, sie haben keine Schuh. Der Schuster hat Leder, keine Leisten dazu. Suse liebe Anna, was rasselt im Stroh. (E 14451), (1862);
• Suse / Sause liebe Ninne / Nunne, was raschelt im Stroh? Das / es sind die lieben / kleinen Gänsel, die haben kein Schuh. Der Schuster hat Leisten / Leder, keine Leder / Leisten dazu, da müssen die lieben Gänsel wohl gehn ohne Schuh / da rascheln die kleinen Gänsel so / da kriegen

die armen Gänsel alle Feiertag keine Schuh / da kriegen die Gänslein noch immer keine Schuh / suse liebe Ninne, drum raschelt es so / wie solls den armen Gänslein nicht bange tun / da laufen die armen Wullegänslein halt immer ohn Schuh. (A 52177); (A 55713); (A 55260); (A 51206); (A 50506); (*B 21878); (*E 998), (1842); (E 2041), (1848); (*Böhme, Kdl., 1897, Nr.55, S.12, 1.Str.);
• Suse, liebe Ninne, was raschelt im Stroh, das sind die Hulegänschen, die haben keine Schuh. Der Schuster hat Leder, kein Leisten dazu, drum gehn die Hulegänschen alle ohne Schuh. (E 9413), (1856);
• Susa, liebe Ninne, was nistelt im Stroh? Es sind die lieben Gänse, die nisteln da so. Die Gänse gehen barfuss, sie haben keine Schuh, wie soll's den armen Gänsen nicht bange tun. (*E 5870), (1848?); (E 10520), (1856);
• Suse liebe Ninne, was rasselt im Stroh, die Gänsel sind drinnen, sie haben keine Schuh, der Schuster hat Leisten, kein Leder dazu, die armen Gänsel, sie müssen erfrieren im Stroh. Hunneile, papeile. (E 5513), (1848);
• Sause liebe Ninne, was raschelt im Stroh, die Gänsel gehn barfuss, sie haben keine Schuh. Der Schuster hat Leder, keinen Leisten dazu, (drum) gehn die armen Gänsel noch immer so. (E 3210);
• Suse Patruse, was rustelt in dem Stroh? Die "barftne" Puhlegänschen, die haben keine Schuh. (E 10467), (1857);
• Suse Patruse, was rustelt denn im Stroh? Das sind die Pulegänschen, die haben keine Schuh. Der Schuster hat Leder, kein Leisten dazu. (E 14459), (1862);
• Suse patruse, was ruschelt im Stroh, es sind die Pielegänschen, die haben keine Schuh. Der Schuster hat Leder, kein Leistchen dazu, sonst macht er dem Pielegänschen recht gern ein Paar Schuh. (*E 17726), (1878);
• Suse putthuse / patrusche, was ruschelt / rasselt / raschelt im Stroh? Das / es sind die Hulegänschen / lieben Gänschen / jungen Gänschen / kleinen Gänschen / unsere Gänschen, die haben keine Schuh. Der Schuster hat Leder, kein Leisten dazu, drum müssen die Hulegänschen barfuss gehn / drum gehen die Hule-Gänschen ohne Schuh / drum gehn sie barfuss u. haben keine Schuh / drum müssen die Gänschen gehn ohne die Schuh / ei, ei, ei .. ei, wie geht denn das zu. (A 92788), (1927); (B 11433), (1901), 2.Str.; (E 12327); (E 9387), (1856); (*E 9331), (1856); (E 9102), (1856);
• Suse putthuse, was raschelt im Stroh, Gänslein gehn barfuss u. haben keine Schuh. Schuster hat's Leder, kein'n Leisten dazu, drum kann er auch machen dem Gänslein keine Schuh. Ao, an, dran, Edelmann. (E 10013), (1856);
• Suse Pothuse, was nistelt im Stroh? Das sind die Hulegänschen, die haben keine Schuh. Schuster hat Leder, keinen Leisten dazu, suse, Pothuse, was nistelt im Stroh? (E 996), (1844);
• Suse, Matruse, was raschelt im Stroh? Das tun meine lieben Gänschen, die haben keine Schuh. (A 106267), (??29);
• Suse, matruse, was ruschelt im Stroh? Das tun die Pielgänschen, die haben keine Schuh. **Der** Schuster schnitt "tau" Pielgänschen "eie" Schuh. Schuster hat Leder keine Leisten dazu. Was sagen die armen Pielgänschen dazu? (A 145939), (1936);
• Suse Brummsuse / suse di buje, was rasselt im Stroh? Das sind die lieben / kleinen Gänschen, die haben keine Schuh. Der Schuster hat Leder, kein Leisten dazu. (So kann er den kleinen Gänschen auch machen keine Schuh.) (A 135807), (1836); (B 11246), (1899); (E 1698), (1840);
• Susedebruse, was raschelt / rustelt / rappelt im Stroh? Das sind die kleinen Gänschen / das sind die Wullegänschen, die haben keine Schuh. Der Schuster hat (wohl) Leder, kein Leisten dazu, drum müssen die armen Gänschen gehen ohne Schuh / sonst machte er den kleinen Wullegänschen Schuh. (A 160604), (1910); (A 91436), (1911); (A 152272), (1933);
• Susi, meine Buse, was nestelt im Stroh, das tun die Pillegänschen, die haben keine Schuh. Der Schuster hat Leder, aber keine Leisten dazu, darum tragen die Pillegänschen keine Schuh. (A 136519), (1931);
• Susla mein Susla, was raschelt im Stroh? Das sind die kleinen Gänslein / Wullerla, die haben keine Schuh. Der Schuster hat Leder, kein Leisten dazu, da kann er auch machen den Gänslein keine Schuh, ju, ju, ju, ju. (*B 25090);
• Suse mein Kindchen, was rasselt im Stroh? Es sind die Susegänschen, die haben keine Schuh. Der Schuster hat Leder, kein Leisten dazu, drum gehn die Susegänschen u. haben keine Schuh. (B 11249), (1899);
• Suse, suse, Gänschen, was rappelt im Stroh? Gänschen gehn barfuss u. haben keine Schuh. Schuster hat Leder, kein Leistchen dazu, drum haben auch die Gänschen alle keine Schuh. (A 7621);
• Suse Putt Hinniken / Suse Putthenne / suse Putthühnchen, was rasselt / raschelt / ruschelt / russelt (denn) im Stroh, das / es sind die (kleinen / armen) Hulegänschen / Hilegänschen, die

haben keine Schuh. (Der) Schuster / Schuhmacher hat Leder u. / aber keine Leisten dazu, drum gehn (auch) die Hulegänschen ohne Schuh / drum gehn die armen Hulegänschen barfuss ohne Schuh / suse Puthinnekin, was raschelt im Stroh / suse, Putthenne, suse / sonst hätten unsere Hilegäschen alle lange was / sonst hätten die Hulegänschen schon längst ein **paar Schuh / drum haben die** Hielegänschen auch keine Schuh / kotz dunder, kotz tausend, wie geht denn das zu. (A 31194); (B 27505), (1908); (*E 15056); (E 987), (1842); (*E 999), (1849); (*E 8290), (1856); (*E 11885), (1858); (E 12214), (1858); (E 13824), (1858); (E 16194), (1871); (*E 16190), (1878);
• Suseputthinnicken, was ruschelt denn im Stroh? Das sind unsere Hielegänschen, die haben keine Schuh. Der Schuster hat Leder, aber keine Leisten dazu, sonst hätten unsere Hielegänschen schon lange Schuh. (*E 12962), (1856/57);
• Suse mein Putteken, was ruschelt im Stroh? Es sind ja die Gänschen, die haben keine Schuh. Der Schuster hat Leder, kein Leisten dazu. Kotz Hundert. Kotz Tausend, wie geht denn das zu. (E 1598), (1872);
• Schusche patrusche / zabrusche, was rostelt im Stroh, die Gänschen gehen "bast" / das sind die Willegänschen / das tun die wilden Gänschen (u.) die haben keine Schuh, der Schuster hat Leder, keine Leisten dazu. (A 125081), (1930); (B 23111), (1926); (B 39959), (1933);
• Schusche patrusche, was raschelt im Stroh, das / es sind die Gussegänschen / lieben Gänschen, die haben keine Schuh, der Schuster hat Leder, kein Leistchen dazu, drum gehen die Gussegänschen alle ohne Schuh / sonst macht er den lieben Gänschen paar Schuh / drum kann er nicht machen den Gusse-Gänschen die Schuh. (A 159412), (1900); (*A 159368), (1933); (A 159400), (1933);
• Schusche batrusche, was raschelt im Stroh, das tun die Wille-Gänschen, die haben keine Schuh. Der Schuster hat Leder, kein Leisten dazu, drum gehn sie barfuss u. haben keine Schuh. (A 57324), (1900);
• Schusche patrusche, was ruschelt im Stroh? Es sind die Gänschen, sie haben keine Schuh. Der Schuster hat Leder, keine Leisten dazu, nun frieren die armen Gänschen so sehr. (B 15616), (1887);
• Schusche patrusche / schuschu getruschu was ruschelt im Stroh? (Die) Gänschen gehn / laufen barfuss u. haben keine Schuh. (Der) Schuster hat / gibt Leder, kein / und Leistchen dazu, kann auch nicht machen für Lieschen paar Schuh / dass er kann machen für Gänschen paar Schuh / sonst hätten die Gänschen schon lang ein Paar Schuh. (*A 159405), (1933); (*A 159480), (1933); (A 150587), (1934); (A 150832), (1934); (*A 173779), (1944);
• Schusche Patrusche / Schusche de brusche / suse popuse, was ruschelt / raschelt im Stroh. Gusse Gänschen gehn barfuss / das sind die kleinen (lieben - wille) Gänschen u. / die haben keine Schuh, der Schuster hat Leder, kein Leisten dazu, dass er kann machen den Gänschen ein Paar Schuh / sonst hätten die Gänschen schon lang ein Paar Schuh. Wir müssen die Schuh zum Schneider schicken (der Schneider hat Zeug u.will sie nicht flicken), der Schneider hat Zwirn u. will sie nicht nähn, drum müssen die Gusse Gänschen barfuss gehn. (B 28766), (1867); (Frischbier, Vreime, 1867, Nr.30, S.7);
• Schuschel trom truschel, was rostelt im Stroh? Das sind die Gänschen u. haben kein Schuh, der Schuster hat Leder, kein "Kästje" dazu, dass er kann machen unserm Kindchen Paar Schuh. (B 36040), (1929);
• Susche patrusche, was rasselt im Stroh, die Gänslein sind barfuss u. haben keine Schuh, der Schuster hat Leder, kein Leistchen dazu, kann drum auch machen den Gänslein keine Schuh. (E 9310), (1856);
• Susche,meine Busche, was raschelt im Stroh? Das sind die pule / lieben Gänschen, die haben keine Schuh, der Schuster hat Leder, keine Leisten dazu. Kann er dem Gänslein auch machen keine Schuh. (E 17251), (1876);
• So, so, so, was rasselt in dem Stroh? Das sind die kleinen Gänse, die haben keine Schuh. Der Schuster hat Leder, keine Leisten dazu. (A 95392);
• So, so, so, was rasselt da in dem Stroh? Das sind die lieben Gänschen, sie haben noch keine Schuh, der Schuster hat Leder, kein Leisten dazu, drum kann er nicht machen den Gänschen ihre Schuh. (A 153065), (1937);
• So, so, so! Was rasselt da im Stroh, das tun die kleinenTatergäns, die laufen u. haben keine Schuh, Poppi wollen wir Putschuhe kaufen, Tatergäns sollen barfuss laufen. (B 14290);
• Schlaf mein liebes Kindle, was raschelt im Stroh? Das sind die lieben Gänslein, die haben keine Schuh. Der Schuster hat Flecklein u. schneidets auch nicht zu u. da haben die lieben Gänslein halt noch keine Schuh. (A 53245);
• Sause, liebe Ninne, was raschelt im Stroh? 'S sind die armen Gänsel, die frieren so, sie haben keine Schuh, der Schuster hat Leder, keine Leisten dazu. Ninneila, prippeila. (*E 988), (1840);

• Sause, Sause, Sause, was rappelt in dem Stroh. Es sind die jungen Gänse, die haben keine Schuh. (A 195957), (1900);
• Sause willewause, s' klappert im Stroh, s' Gänschen geht barfuss u. hat noch keine Schuh. (A 7622);
• Sausi Wollewausi, was rabbelt im Stroh, das Gänschen geht barfuss, hat selber keine Schuh. Der Schuster hat's Leder, kein Leistchen dazu. (E 10985), (1857);
• Ürschel Susinnekin, was ruschelt im Stroh? Das sind die Hulegänschen, die haben keine Schuh, der Schuster hat Leder, keinen Leisten dazu, drum haben die Hulegänschen keine Schuh. (E 10436), (1857);
• Was raschelt dort im Stroh? Das tun die Pulegänschen, die haben ja keine Schuh. Der Schuster hat Leder, aber keinen Leisten dazu. (B 48380), (1928);
• Was watschelt in unserm Stroh? Es sind die jungen Gänschen, sie haben keine Schuh. Der Schuster hat Leder u. Leisten dazu, so kann er auch machen den Gänschen ein Paar Schuh. (A 8911);
• Wo sollen wir denn meine lieben Gänsle "hitu"? / da bleiben die lieben Gänsel halt immer ohne Schuh / drum ghen die lieben Gansel auch immer ohne Schuh. (B 13205);
• Wulle, wulle Gänschen, was raschelt im Stroh? Die Wullegänschen laufen barfuss u. haben keine Schuh. (A 6989);
• Züze, patrüze, was ruzelt im Stroh, die Gänschen sind barfuss u. haben keine Schuh, der Schuster hat Leder, keine Leisten dazu, drum müssen die kleinen Gänschen barfuss gehn ohne Schuh. (A 150693), (1934);
• **Varianten in: englisch** (*Dorothy Gordon: sing it yourself. N.Y., 1960, DVA: Sammlung Watkinson: 1327/Am/Ver/II/1g/G, S. 74f, Zeichnung); **französisch** (*Briand, 1990, S.242, Nr.59); **italienisch** (*Longhi, 1962, S.42/106, mit Zeichnung); **russisch** (Deutsche Volkslieder, 1983, Nr.166, S.462);
• **Verweise:** (Ernst Weihe, Die Sagen der Stadt Stendel in der Altmark. 1840, S.66, nicht im DVA); (F 7192), (1990); (Heinz Rölleke, Ein Kinderreim unterm Galgen. in: JbfVf, 25, 1980, S.106-109); (Ernst, 1985, S.151, Anm. 1);
• **Melodieverweise:** (A 228896), (20er Jahre); "Ihr Kinderlein kommet" (A 124943), (1929);
• **Tonarchiv:** (Pl 1458, S.1, Nr.4 = Suse, liebe Suse); (Mag 417, 1089-1101 = Heidel popeidel);

K I 071

Schuzö, schuzö heidö!
Ich kauf dir morgen eine Geige.
Ich kauf dir eine Geige, kannst spielen damit.
Schlafe, mein Kindlein, schlafe in Fried! Böhme, Kdl., 1897, Nr.7, S.702

wichtig dem Kind eine Geige kaufen

Varianten
- Eine silberne Geige, einen Fiedelbogen ... wird unser Seppel schön schlafen. (*Jungbauer-Horntrich, ca. 1941, S.690, Nr.637.3);
- Eine zuckerne Geige u. ... Seiten, Fiedlbogen u. dann werd ich mein Schatzerl um's Haus rum jagen. (*A 204208), (1959), 2.Str.);
- Schlaf nur mein Dirndel, tu schlafen u. schweigen, dann kauft dir dein Vater eine goldene Geige, eine goldene Geige u. einen Fiedelbogen auch. Schlaf nur mein Dirndel u. schlaf mir schön ein. Haijojo paijo pupu! Mach die Äuglein zu. (*A 182600), (1948);
- Schlaf nun, schlaf u. schweige, ich kauf dir eine goldige Geige, ich kauf dir einen goldenen Fiedelbogen, schlaf nur, mein Büblein, es ist alles erlogen. (B 15767), (1871);
- Schlaf nur mein Annerl, tu schlafen u. schweigen, dann kauft dir dein Vater eine goldene Geige, eine goldene Geige u. ein Fiedelbogen auch, schlaf nur mein Annerl u. schlaf nur schön ein. (*A 224722);
- Haide bobole, Wiege strohle, das Kindlein will nicht schweigen, muss man gehen kaufen eine zuckerne Geige. (A 157394), (1933);
- Haidl bubaidl, tu still einmal schweigen, dein Vater kauft dir eine goldene Geige, die Mutter kauft dir einen "Koblwog'n" (Kalesche), da kannst (du), mein Kindlein, spazieren fahren in Himmel. (*B 33495), (1911), Nr.2); (*Ziska-Schottky, 1819, Nr.1, S.4); (*Kothe, um 1920, S.7, 2.Str.); (*Wagner, 1957, Bd.4, S.66, 2.Str.);
- Haidl Bubaidl tu still einem schweigen, dein Vater kauft dir eine goldne Geige, deine Mutter kauft dir einen "Koblwag'n", da kannst du, mein Kind, lustwandlen fahren. Haidl Haidl Bubaidl. (*Kretz.-Zuccalm., 1840, S.653f);
- Haidl bubaidl tu still einmal schweigen, dein Vater kauft dir eine goldene Geige, deine Mutter kauft dir einen "Koblwagn", da kann das schöne "Dirnei" spazieren drin fahren in Himmel, in Himmel. (*Heres, Hedi: Kinder kriagn u. Kinder wiagn. Dachau 1986, o.S.);
- Hutsch heio didelo! Kann das Kindlein nicht schweigen, muss man ihm kaufen eine zuckerne Geige. (A 12724);
- Soli Popeli schweige, kauf dir einmal eine Geige u. eine goldnes "Stüdeli" (nichts) u. ein "Ninewägeli (nichts). (A 21981);
- Kindlein, Kindlein, schweig. Dein Vater kauft dir eine Geige, deine Mutter kauft dir einen Geigenbogen u. wenn sie kommt, ist alles verlogen. (A 37540);
- Mein Seppei u. Hanni tut schlafen u. schweigen ... Vater eine silberne Geige. eine silberne Geige, einen Fiedelbogen ... mein Seppei schön ... (*A 231311), 2.Str.; (*Jungbauer-Horntrich, ca.1941, Nr.637, 2.+3. Str.);
- Belege in Mundart
- **Tonarchiv:** (Mag 69, Nr.2262);

K I 208

Schlaf, Kindchen, schlaf,
Dein Vater hüt' die Schaf,
Deine Mutter ist im Pommerland,
Pommerland ist abgebrannt.
Schlaf, Kindchen, schlaf. A 99946

wichtig Vater / Mutter ist im Pommerland

Varianten
• wie Beispielreim: (A 100309); (A 99551); (A 7402); (A 79238); (*A 74552), (1925); (A 137553), (1930-1932); (B 33037), (1928);
• ... Pommerland ist abgebrannt. (A 7404);
• ... abgebrannt. Schlaf Kindchen schlaf, dein Vater hüt die Schaf. (A 7337);
• Schlaf Kindchen schlaf, dein Vater hüt die Schaf, deine Mutter sitzt im Pommerland, Pommerland ist abgebrannt, schlaf Kindchen schlaf. (A 7305);
• Schlaf, Kindchen, schlaf, der Vater hüt't die Schaf, (die) Mutter ist in Pommerland, Pommerland ist abgebrannt. Schlaf, Kindchen, schlaf. (A 165524), (1931); (B 11207), (1899);
• Schlaf Kindchen / Kindel schlaf, deine Mutter ist ein Schaf. Dein Vater ist / sitzt im Pommerland, Pommerland ist abgebrannt. (Schlaf Kindchen schlaf). (A 51210); (A 94973), (1922); (A 92876), (1927);
• Schlaf, Kindchen, schlaf. Dein Papa ist ein Schaf. Deine Mama ist im Pommerland. Pommerland ist abgebrannt. Schlaf, Kindchen, schlaf. (A 84347);
• Schlaf Kindchen schlaf, deine Mutter hütet die Schaf, dein Vater ist im Pommerland, Pommerland ist abgebrannt. Schlaf Kindchen schlaf. (A 98104);
• Schlaf, Kindlein schlaf! Dein Vater ist ein Graf. Die Mutter ist im Pommerland, und Pommerland ist abgebrannt. (A 195859), (1957), 2.Str.;
• Schlaf Kindlein schlaf. Dein Vater ist im Krieg. Deine Mutter ist im Pommerland, Pommerland ist abgebrannt. (A 94734), (1921);
• Schlaf, Kindlein schlaf. Dein Vater hüt' die Schaf. Deine Mutter ist im Pommerland, Pommerland ist abgebrannt. Schlaf, Kindlein schlaf, sei immer gut u. brav. (A 31306), (1914);
• Schlaf, Kindal, schlaf, dein Vater ist ein Graf, deine Mutter ist im Pommerland, Pommerland ist abgebrannt. Schlaf, Kindal, schlaf. (B 43657), (1915-1916), 1.Str.;
• Schlaf, "Chendi" schlaf, der "Attu" hütet die Schaf, die Mutter ist im Pommerland, das Pommerland ist abgebrannt. (*A 211278), (1974);
• Schlaf mein Kindchen schlaf, da draussen gehn die Schaf. Der Vater ist in Pommerland, Pommerland ist abgebrannt. Schlaf, Kindchen schlaf. (A 212054), (1960);
• Schlaf Herzeli, schlaf. Die Mutter hütet die Schaf. Der Vater ist im Pommerland, Pommerland ist abgebrannt. Schlaf, Herzeli, schlaf. (A 120401), (1930);
• Heio Kindchen schlaf, mein Vater hütet die Schaf, meine Mutter ist im Pommerland, Pommerland ist abgebrannt. (A 98462), (1923);
• Haia, haia Kindchen schlaf, der Vater hüt die Schaf, die Mutter liegt im Pommerland, Pommerland ist abgebrannt, haia haia Kindchen schlaf. (A 100236);
• Battel, battel Bube, Vater ging zu Hufe. Mutter ging ins Pommerland, das ganze Haus ist abgebrannt. Die Kinder sind alleine, brechen Hals u. Beine. (A 56387);
• Schlaf, Kindchen schlaf. Und halt dich still u. brav. Dein Vater ist in Pulverland, u. Pulverland ist abgebrannt. Schlaf, Kindchen, schlaf. (A 174874), (1853); (*G.W. Fink, Musikalischer Hausschatz der Deutschen. Leipzig 1849, S. 32, Nr. 55, 3. Str.);
• Schlaf Kinderl schlaf. Dein Vater ist ein Graf, deine Mutter ist im Böhmerland, Böhmerland ist abgebrannt. (Schlaf Kinderl schlaf). (A 123045), (1909);
• Schlaf, Kindchen, schlaf. Dein Papa hüt die die Schaf. Deine Mama ist im Niederland u. Niederland ist abgebrannt. (A 79627);
• Heija Kindchen schlaf, der Vater hütet die Schaf. Die Mutter ist nach "Blomere", "Blomere" ist abgebrannt. Heija Kindchen schlaf. (A 97429), (1927);
• **Verweise:** (Reimers, 1993, S.12: Holzapfel: kein Zwang zur Umlokalisierung);

K I 276

Hab ich dir's nicht gleich gesagt,
Bleib' bei deiner Wiegen.
Nimm den Fuchsschwanz in die Hand
Und wehr damit die Fliegen. Böhme, Kdl., 1897, Nr.104b, S.25

wichtig bleib bei der Wiege u. wehr dem Kind die Fliegen

Varianten
- Hab ich dirs nicht vor gesagt, bleib mir bei der Wiegen, nimm den Fuchsschwanz in die Hand u. wehr dem Kind die Mücken. (Alle Tag alle Tag gehts so zu, wenn man soll (essen) setzt man erst zu.) (B 2925); (Grillen Schwarm Newer, 1621, S.19);
- Habe ich dir es nicht schon lang gesagt, geh mir bei die Wiege, nimm den Fuchsschwanz in die Hand, jag dem Kind die Fliegen. (A 221539); (A 175574), (1894); (A 195930), (1900);
- Hab ich dir nicht gleich gesagt, bleib bei deiner Wiege. Nimm den Fuchsschwanz in die Hand, jag dem Kind die Fliegen. (B 11216), (1899);
- Hab ich mir schon längst gedacht, sitz ich bei der Wiege. Hab den Wedel in der Hand, werd' dem Kindchen wiegen, werd' da machen knick u. knack. Schlaf, du kleiner Hafersack. (B 11217), (1899);
- Hab ich dir's nicht gleich gesagt, bleib mir bei der Wiegen, nimm den Kuhschwanz in die Hand, jage fort die Fliegen. (*A 114920), (1880);
- Liesebätken, Zankkätzchen bleib mir bei der Wiege. Nimm den Busch in deine Hand u. wehr dem Lisbet die Fliegen. (A 185899), (1906ff);
- "Eh ha das schu" nicht lang gesagt, stell dich zu der Wiege. Nimm das Reislein in die Hand, jag dem Kind die Fliegen. (*A 159914), (um 1930);
- **Verweise:** datiert "Grillen Schwarm Newer" auf 1610: A. Lübben, Beitrag zur Kentnis älterer deutscher Volkslieder. in: ZfdPh, 15, 1883, S.48ff);

K I 325

Eia, wiwi,
Wer schläft denn nur bei mir?
Wir wollen das nun ganz anders machen,
Heini soll in der Wiege schlafen,
Eia wiwi. A 143709 (1932), plattdeutsch, Celle (Hannover)

wichtig NN/wer schläft bei mir – anders machen; nicht verwechseln mit K I 11!

Varianten
- Eija, wi, wi, Maike schläft bei mir. Nein, das wollen wir anders machen, Maike soll alleine schlafen. Ei ja wi, wi. (*A 229310), (1991), plattdeutsch, Bremen (Niedersachsen);
- Eia wiwi. Hanne / Katinka schläft bei mir. Nein, das wollen wir anders machen, Hanne soll bei Vater shclafen. (A 95405), plattdeutsch, Oldenburg (Holstein); (A 59574), (1919), plattdeutsch, Flensburg (Schlesw.-Holst.);
- Eia wiwi, „Pöppen“ schläft bei mir, nein, das wollen wir anders machen, „Pöppen“ soll bei Mutter schlafen. Eia, wiwi. (A 59508), (1919), plattdeutsch, Schlesw.-Holst.);
- Eia wiwi, „Pöppe“ schläft bei mir. Nein, das wollen wir anders machen, „Pöppe soll bei Papa schlafen. Eia wiwi, „Pöppe“ schläft bei mir. (A 183391), (1931), plattdeutsch, Stennebeek-Rügge, Schlesw.-Holst.);
- Eita wi wi / Eia wiwi, Heini schläft bei mir! Nein, wir wollen das anders machen / nein, das wollen wir anders machen, Heini soll in der Wiege schlafen! (Eita wi wi.) (A 120949), 1.Str., plattdeutsch (Schlesw.-Holst.); (B 33045), (1928), Mundart, Finkenwerde (Kr. Harburg, Hannover);
- Eia, wie, wie, NN schläft bei mir. Nun, das wollen wir anders machen, NN soll bei Papa schlafen. Eia, wie, wie, NN schläft bei mir. (A 165076), (1941), plattdeutsch, Flensburg (Schlesw.-Holst.);
- Eia si so, mein NN schläft im Stroh. Nein, nein, nein, wollen wir anders machen, mein NN soll in der „Heia“ schlafen. Eia si so, mein NN schläft im Stroh. (*A 155218), 1931), 3.Str., plattdeutsch, Altenbruch (Hannover);
- Eia wiwi, mein Kindchen schläft bei mir, nein das wollen wir anders machen, Kindchen soll bei Vater schlafen. Eia wiwi, wer schläft heute Nacht bei mir? / mein Kindchen schläft bei mir. (*A 117093), (1930), plattdeutsch, Kr. Ulzen (Hannover); (*Borris/Martens, 1947, S.58, plattdeutsch);
- Eia, wie, wie, mein Kindchen schläft bei mir. Nein, wir wollen das anders machen, mein Kind, das soll in der „Deidei“ schlafen. (A 164998), (1941), plattdeutsch, Groß Vollstedt (Kr. Rendsburg, Schlesw.-Holst.);
- Ei ja, mi mi, unser NN schläft bei mir, das wollen wir aber anders machen, unser NN soll in der „Bullerweg“ schlafen. (A 101820), plattdeutsch, Wietzendorf (Kr. Soltau);
- Eija Sü so, die Maus / „Mettn“, die schläft im Stroh, nein wir wollen das besser machen / nein, das wollen wir anders machen, Heini / „Mettn“ soll in der „Eija“ schlafen. (A 116914), (1882), plattdeutsch, Stade (Hannover);
- Eya Wiwi, meine Mutter schläft bei mir. „Töf“, wir wollen es besser machen, Vater soll bei Mutter schlafen. Eya. (B 9337), plattdeutsch;
- Eia wiwi, keiner schläft denn nun bei mir? Wir wollen das nun ganz anders machen, Heini soll in der „Eia“ schlafen, eia wiwi. (F 9661), (1910), plattdeutsch, Roman von Löns; (Breitwisser, 1937, S.73, plattdeutsch);
- Eija Wiwi, wer schläft über Nacht bei mir? Soll mein „lütje“ NN tun, ist mein kleines Zuckerhuhn. Eija Wiwi. (Rölleke, 1999, Nr.10, S.16 u. S.95f, plattdeutsch, Hamburg);
- Eia, wiwi, wer schläft heute Nacht bei mir, das soll meine kleine Emma tun, Emma ist ein Zuckerhuhn. Eia sisa, kleine Emma schläft auf Stroh, nein, das wollen wir anders machen, Emma soll in der Wiege schlafen, eia wiwi. (A 165189), (1941), plattdeutsch, Hamburg u.Eckernförde (Schlesw.-Holst.);
- Eya wiewi! Wer schläft heute Nacht bei mir? Das soll mein kleine Dirn tun, ist doch ja doch mein Zuckerhuhn. Eya wiewi! (A 76268), (1926), 1. Str., plattdeutsch, Lüneburg (Hannover);
- Eija wiwi, wer schläft heute Nacht bei mir? Nun, wir wollen es anders machen, Anna soll bei Vater schlafen. Eija wiwi. (*A 59417), (um 1875), plattdeutsch, Rendburg (Schlesw.-Holst.);
- Ei ja, wie, wie! Wer schläft heute Nacht bei mir, das soll meine kleine NN tun, das ist mein kleines Zuckerhuhn, na, wir wollen das anders machen, NN, die soll bei Mama schlafen u. NN bei mir, ei, ja wie wie. (B 14298), plattdeutsch, Delmenhorst;

• Eija wiwi. Du schläft „vun“ Nacht bei mir. Nein, das wollen wir anders machen, du sollst in der Eija schlafen. (A 95404), plattdeutsch, Oldenburg (Holstein);
• Ai:jo vivi, mein „trino“ schläft bei mir, nein, wir wollen das anders machen, „Trino“ soll in „ai:jo“ schlafen. (J. Bernhardt, die Glückstädter Mundart. Bd.II. in: JbNdSpr, 20, 1894, S.37, A, Nr.1, Mundart);
• Eija pull pull, Lottchen macht die Wiege so voll, nun wollen wir das anders machen, Lottchen soll bei Muschkatze schlafen. (A 88719), (1927), plattdeutsch, Lauenburg (Schlesw.-Holst.);
• O du mein Duckebie, schläfst auch bei mir, sechs mal in der Woche u. Sonntags noch „derbie“. (A 185897), (1906ff), Mundart, Krefeld (Brandenburg);
• Wie, Wie, Wie. Mein „Söte“ schläft bei mir. Das wollen wir bald anders machen, mein „Lütje“ soll bei Vater schlafen. (A 165028), (1941), plattdeutsch, Elmshorn (Schlesw.-Holst.);
• **Tonarchiv:** (Kass. 294, Lfd. Nr. 20196), (1991);

K I 417

Eiabobaia die Sausi
Es geht ein Männlein aussi
Geht die Wiese auf und na,
Wirft so kleine Büblein ra.

A 221558, Holzkirchhausen (Unterfranken), fränkisch

wichtig Mann aussi – Wiese

Varianten
- wie Beispielreim: (A 222161), Holzkirchhausen (Unterfranken), fränkisch;
- Nauni, nauni, sausi, ‚s geht ein Männlein aussi, geht die Wiese auf u. „non“, jagt die bösen Buben „ron“. (A 179492), Karbach (Unterfranken), fränkisch;
- Sausi, sausi, sausi, es geht ein Männlein aussi, es geht die Wiese auf und ab u. rupft dem Kindlein ein Blümlein ab. (A 150317), (1894), Gänheim (Unterfranken), fränkisch;

K I 163

Eichen poleichen hat Äpfel gekocht,
Stehn in der Röhre und quackern ja noch. A 149559 (1919), Horstdorf (Kr.Dessau)

wichtig NN hat NN gekocht, stehen in der Röhre ... noch

Varianten
- ... Röhre und kochen noch. (E 9353), (1856), Treuenbrietzen;
- Heichen popeichen / budeichen / butteichen hat Äpfel gekocht, stehn in d. Röhre u. quackern / braten noch. (A 60215), Bebber, Riesigk (Anhaltisches Archiv); (A 149021), (1919), Crüchern (Anhaltisches Archiv); (A 71973), (1921), Edderitz (Anhaltisches Archiv);
- Heichen, Pultheichen hat Suppe gekocht, steht in der Röhre u. quackert noch. Heichen, pultheichen hat Suppe gekocht. (A 149100), (1916), Dellnau (Anhaltisches Archiv);
- Der alte Meier hat Klumpen gekocht, er steht in der Röhre u. schüttelt ... noch, zidu, zida, zida. (*A 214575), (1976), Ditfurt (Sachsen), Mundart;
- Puje Pujereiken hat Äpfel gekocht, die stehn in der Röhre u. quackern noch. Das sind wohl lauter Ganze. Steckt die Magd den“Querrl“ in das Loch, lässt sie damit tanzen. (E 14083), (1862), Schwanebegk, Mundart;

K I 261

Eija, liebe Ninne, der Pappe der kocht,
Er steht auf dem Feuer und plappert noch.
Ei liebe Köchin, steh du dazu!
Dass mir der Pappe nicht laufen thue.
*Böhme, Kdl., 1897, Nr.55/2, S.12, Warmbrunn (Schlesien)

wichtig Brei kocht auf dem Feuer – plappert noch

Varianten
- wie Beispielreim: (*B 21878), 2. Str., Warmbrunn;
- ... plappert noch. Thu du ein bischen Zucker nein! Da wird's schon ein gutes Breile sein. (*B 21878), 3. Str., Warmbrunn; (*Böhme, Kdl., 1897, Nr.55/3, S.13, Warmbrunn (Schlesien);

K I 280

Eija, popeia, popause,
Morgen gehen wir nach Klausen,
Gehen wir durch den Birkenwald,
Singen die Vögelchen jung und alt.
A 169704 (1937/38), Welchenhausen u. Stupbach (Rheinland), rheinisch

wichtig Klausen – Wald – Vögel; **aber:** Klausen – Haselnüsse: K I 281

Varianten
- Heia, banbaia, bombause, morgen gehn wir nach Klausen, kommen durch den grünen Wald, da singen die Vögelchen, jung u. alt. (A 97074), (??27), Mosekern (Rheinland), rheinisch;
- Heija, bobeija, bobausen, „bis“ Jahr gehn wir auf Klausen, da gehn wir durch den grünen Wald, da singen die Vögelchen jung u. alt. (A 79101), (1916), Dhron (Kr. Bernkastel), Mundart;
- Heia, bombeia, bombause, morgen gehen wir nach Klausen, bringen wir dem Kindchen ein Weckelchen mit! Heia, bombeia bombausen. (A 169670), (1937), Wehlen (Rheinland), rheinisch;
- Heijo, bombaijo, bombausen, (am) Sonntag / im Sommer gehn wir nach Klausen, da gehn wir durch den grünen Wald, da pfeifen / singen die Vögelchen jung und alt. (A 68939), Alflan (Eifel), Mundart; (A 49239), (1914), Tettscheid (Rheinland), rheinisch; (*A 48952), (1914), Brockscheid (Kr. Daun); (A 98143), (1922), Berglicht (Rheinland), rheinisch;
- Heia Bombausen, im Sommer gehn wir nach Klausen. Da kommen wir durch den grünen Wald, da singen die Vögelchen jung u. alt. Da gehen wir nach Wettlech, dann machen wir „Mettech“. Da kommen wir durch „de lange Dunn“, dann dauerts noch zwei gute Stunden. Dann kommen wir nach Pulbech ... nichts schuldig. Dann kommen wir nach Klausen, da singen wir Eia Bombausen; (*A 84461), (1926), Strotzbüsch (Rheinland), rheinisch; (A 125911), (1931), Strotzbüsch (Rheinland), rheinisch;
- Heija, bombaija, bombausen, morgen gehen wir nach Klausen, gehen wir durch den Birkenwald, singen die Vögelchen jung u. alt, gehen wir durch den „Bischofsstahn“, bringen wir dem Kind einen Weck mit heim. Gehen wir durch die Rosenhecke, bringen wir dem Kind einen „Stutzeweck“. Haija, bombaija ... (A 97762), (1927/1928), Trier (Rheinland), Mundart;

K I 181

Eija prowanze,
Ich suchte eine Laus und fand sie.
Ich stack ihr wohl beide Augen aus,
Da war das eine arme blinde Laus. A 208034 (1966), Pein (N-Sachsen), Mundart;

wichtig NN suchen – finden – Augen ausstechen

Varianten
- Asija pumpanze! Suchte Lieschen und fand sie, stach ihr beide Kuckäugelchen aus, machte ein „gruliges“ Tierchen draus. (B 4350), Mundart; (B 4951), Mundart;

K I 009

Eijenbeijen bisch, bisch, bisch!
Morgen eß'mer Fisch,
Übermorgen Schweinebraten,
Werd'n wir dich zu Gaste laden. *Böhme, Kdl., 1897, Nr.38, S.9, (bei Weimar 1840)

wichtig morgen essen wir NN, übermorgen NN

Varianten
- Eia beia wisch, wisch, wisch, morgen essen wir Fisch, Fisch, Fisch, übermorgen (einen) Schweinebraten, „in Aue" eingeladen / werden dich zu Gaste laden. (A 196802), (1909?), Würzburg (Oberfranken), Mundart; (*A 199382), (1959), 1. Str., Linz (Rheinland);
- Heio popeio bisch, bisch, morgen essen wir Fisch, Fisch, übermorgen essen wir Schweinebraten, da wird's Kindchen eingeladen. (A 6908), O-Roden (Hessen), hessisch;
- Heio bobeio, wisch, wisch, wisch, morgen essen wir Fisch, Fisch, Fisch, übermorgen Schweinebraten, wird der Lehrer eingeladen. (A 7238), Billertshausen, Mundart;
- Heia popeia wisch wisch wisch / Eie beie bisch bisch bisch, morgen essen / kochen wir Fisch Fisch Fisch, übermorgen Schweinebraten, da wird Herr NN eingeladen / da woll'n wir das Kind zum Gast einladen. (B 2813), Gosschwathausen;
- Eia baia bisch / Heio heio wisch, morgen backen wir Fisch, übermorgen Schweinebraten, wird NN eingeladen / wollen wir das Kind zum Gästchen laden. (A 200317), Pfändhausen (U-Franken), fränkisch; (A 7208), (Hessen), hessisch;
- Heia, heia, wisch, wisch, wisch, morgen backen / essen wir Fisch, Fisch, Fisch, übermorgen Schweinebraten, (da) wird unser / das / mein Kindchen / Kindlein / NN / Elis (auch) (ein)geladen. (A 79376), Uerzig (Rheinland); (A 6906), Bretzenheim, Heidesheim (Hessen); (A 7063), Gelnhaar (Hessen); (A 7114), Hirzenhain (Hessen), hessisch; (A 8449), Klein-Linden (Hessen); (A 7064), Erbes-Büdesheim (Hessen), hessisch; (A 7119), Fehlheim (Hessen), hessisch; (A 7055), Erbes-Büdesheim (Hessen), hessisch;
- Bisch, bisch, busch, morgen kochen wir Fisch, übermorgen Schweinebraten, da woll'n wir's Kindchen auch einladen, bisch, bisch, bisch. (A 149358), (1925), Schielo (Kr. Ballenstedt / Anhaltisches Archiv);
- Bisch, mein Fritzchen, bisch bisch, bisch, morgen koch'n wir Fisch, Fisch, Fisch. Übermorgen Schweinebraten, dazu woll'n wir's Kindchen laden. (E 11860), (1858), (aus dem Sächsischen, der Gegend von Hessen an der schwarzen Elster);
- Büsch, büsch, büsch, morgen kochen wir Fisch, übermorgen Schweinebraten, wird doch nicht das Kind verraten. (A 60308), 2. Str., Hartmann-Jessnitz (Anhaltisches Archiv);
- Heije, buije, büsche / Heie, bue, bische! Morgen kochen wir Fische, übermorgen Schweinebraten, wollen wir das Kind zu Gaste laden / wird das Kindchen eingeladen. (*B 27811), Lindenkreuz bei St. Gangloff (Thüringen), Mundart; (B 21062), (1926), Moßbach (Thüringen);
- Eia beia wisch wisch wisch, morgen kochen wir Fisch, Fisch, Fisch, übermorgen Schweinebraten, wird mein Püppchen eingeladen. (A 176661), (1896), Schweinfurt (Unterfranken), fränkisch;
- Heichen, bom beichen, bisch, bisch, bisch, morgen da kochen wir Fisch, Fisch, Fisch, übermorgen Schweinebraten, da wollen wir Karlchen auch einladen. (*E 8972), (1856), Weißenfels;
- Heichen, heichen, pisch, pisch, pisch, morgen kochen wir Fisch, Fisch, Fisch, übermorgen kochen wir Schweinebraten, da wollen wir das Kindchen zu Gaste laden. (E 8945), (1856), Heißenfels;
- Schlafe, Kindchen / Ottchen, bsch, bsch, morgen kochen wir Fisch, Fisch, übermorgen Schweinebraten, wolln wir das Kind / Ottchen zu Gaste laden. (A 36671), Ebershardt (Württemberg); (A 149560), (1919), Horstdorf (Kr. Dessau); (B 11349), (1900), Treptow (Pommern);
- Eiabeia wisch wisch wisch, morgen gibts gebacknen Fisch, übermorgen Schweinebraten, wird mein / der Bub eingeladen. (A 12846), Reichmannshausen (Münchner Archiv); (A 177352), (1897), Bundorf (Unterfranken);
- Heio, heio, wisch, wisch, wisch, morgen gibt es / kriegen wir Fisch, Fisch, Fisch, übermorgen Schweinebraten, (da) wird mein Kindchen eingeladen / da werdet ihr alle eingeladen. (A 66142), Frankfurt; (A 7053), Reiskirchen (Hessen); (A 99483), Rhaunen (Rheinland), rheinisch;

• Heia, heia, wisch, wisch, wisch, morgen gibts gebratnen Fisch, übermorgen Schweinebraten, seid'r alle dazu eingeladen / wird mein Kindchen eingeladen / bist dazu du eingeladen / wird mein Willichen eingeladen. (A 7181), Heldenbergen (Hessen), hessisch; (A 12751), Pressig (Münchner Archiv); (A 222219), 3. Str., Brückenau (Unterfranken); (A 154046), (1936), Engelrod (Hessen), Mundart;
• Heio, heio wisch, wisch, wisch, morgen da gibts Fisch, Fisch, Fisch, übermorgen Schweinebraten, wird das Kindchen eingeladen. (*A 7052), Nieder Breidenbach (Hessen);
• Wisch, wische, wisch, morgen gibt es Fisch, übermorgen Schweinebraten, woll'n wir unser NN einladen. (A 142449), (1929), bei Fulda (Kurhessen);
• Ruh, ruh, rischchen, morgen machen wir Fischchen, übermorgen Schweinebraten, da wollen wir Hänschen zu Gaste laden. (A 149366), (1925), Schielo (Kr. Ballenstedt, Anhaltisches Archiv);
• Heio, heio wisch, wisch, wisch,morgen braten wir die Fisch, übermorgen Schweinebraten, soll mein Kindchen auch was haben. (A 7118), Nidda (Hessen), hessisch;
• Heie, peie, Hischischisch, morgen essen wir Klöss u. Fisch, übermorgen gibts Schweinebraten, werden die Mädchen eingeladen. Und dazu gibts Sauerkraut, hätten wir nicht so viel gebaut. (A 177790), Priegendorf (Unterfranken), Mundart;
• Eia popeia wisch wisch wisch,morgen essen wir Fisch, Fisch, Fisch, übermorgen Sauerbraten, wird mein Kindlein eingeladen. (A 176272), (1895), Rentweinsdorf (Unterfranken), Mundart;
• Schlaf, Kindchen, wisch, wisch, wisch, morgen gibt es Fisch, Fisch, Fisch, übermorgen Sauerbraten, da wird's Kindchen eingeladen. (A 66144), Frankfurt a.M.;
• Babettchen, Babettchen, wisch, wisch, wisch,morgen backen wir Fisch, Fisch, Fisch, übermorgen Gänsebraten, ist mein Babettchen eingeladen. (A 9975), Klein-Gerau (Hessen), hessisch;
• Eije beije wisch wisch wisch, mmorgen gibts gebacknen Fisch, übermorgen Gänsebraten, wird mein „Bobele" eingeladen. (A 150240), (1894), Marktbreit (Würzburger Archiv), Mundart;
• Heio, heio / heio beio, wisch, wisch, wisch, morgen essen / braten wir Fisch, Fisch, Fisch, übermorgen Gänsebraten, wird das Püppchen eingeladen / wird das Kindchen wohlgeraten. (A 66143), Frankfurt a.M.; (A 6907), Wohnbach (Hessen);
• Heie, bui, bische. Morgen essen wir Fische, übermorgen Gänsebraten, werden wir das Kind zu Gast einladen. (B 13190), Crottendorf (Erzgebirge);
• Heio popeio, wisch, wisch, wisch, morgen essen wir Fisch, Fisch, Fisch, morgen essen wir Gänsebraten, wird die Ida auch geladen. (A 6909), Friedberg (Hessen), hessisch;
• Heio, heio, wisch, wisch, wisch, morgen kochen wir Fisch, Fisch, Fisch, übermorgen Sauerkraut, wird die Emma eine Braut. (A 7209), (Hessen);
• Heichen, beichen, bisch, bisch, bisch. Kocht dem Kindchen Fisch, Fisch, Fisch. Übermorgen Gänsebraten, wird mein Kindchen eingeladen. (B 13191), Haselbach (Erzgebirge);
• Heile, heile, bisch, bisch, bisch, morgen kochen wir Fisch, Fisch, Fisch, übermorgen „Schöpsenbraten", da wird der Ernst zu Gast geladen. (B 21221), (1926);
• Heijo, beijo, wisch, wisch, wisch, backen wir Fisch, Fisch, Fisch, übermorgen Hasenbraten, muss das Kindchen auch von haben. (A 7054), Gunzenau (Hessen), hessisch;
• Ruru rippchen, morgen kochen wir Gräupchen, übermorgen Gänsebraten, soll das Kindchen auch was haben. (B 4822), (1897), Bleicherode in der Grafschaft Hohnstein;
• Wei, wei, Wisch, morgen backen wir Fisch, übermorgen Gänsebraten, wird das Kind zu Gast geladen -–Wei, wei, Wisch. (A 66201), Frankfurt a.M.;
• Wisch, wisch, wisch, morgen kochen wir Fisch. Übermorgen werden sie gebraten, dann wird unser Kindchen eingeladen. (A 99428), Odert (Rheinland);
• Heijo, Heijo, Wisch, Wisch, Wisch, morgen backen wir Fisch, Fisch, Fisch. Morgen kochen wir Hirsebrei, ist das Kindchen auch dabei. (E 15633), (1870), Battenberg (Hessen);
• Heijo, heijo, wisch, wisch, wisch, morgen kochen wir Fisch, Fisch, Fisch, übermorgen Hirsebrei, kommen all die Juden bei. (A 133725), Dörrebach (Kr. Kreuznach), Mundart;
• Heische, heische, supp, morgen gibts Kartoffelsupp, übermorgen Hirsebrei, da ist mein Häschen auch dabei. (A 6893), Pfeddersheim (Hessen), hessisch;
• Struwelchen, Struwelchen, supp, supp, morgen gibts Kartoffelsupp, übermorgen Hirsebrei, ist mein Struwelchen auch dabei. (A 8502), O-Roden (Hessen), hessisch;

K I 137

Ein Minle, Poppe Minle,
Leg dich in die Wiege,
Wann die Perle Lotte kommen
Werden sie Dich schon kriegen. A 195920 (1900), Oberweißenbrunn (U-Franken), fränkisch

wichtig

Varianten
- Eia Mierle poppo Mierle, leg dich in die Wiege ... Pärlelotte kommen, werden sie dich schon kriegen. (A 221538), aus der Rhön (U-Franken), fränkisch;
- Eie Miele, Poppe Miele, leg dich in die Wiege, wenn die Pärlelotte kommen, werden sie dich schon kriegen. (A 175573), (1894), aus der Rhön, Mundart;

K I 275

1 – 7
Muss ich vor der Wiege knien,
Muss ich singen: husch, husch, husch,
Kleiner Nickl halt die Gusch. A 195140 (??54), Kronach (O-Franken)

wichtig Abzählreim, Kind wiegen u. singen – Gusch

Varianten
- ... husch, kleiner Schlingel, halt deine Gusch. (A 160582), (um 1910), Meeder (Thüringen); (B 2843), Koburg;
- ... husch, kleiner Quäcker halt die Gusch. (A 22079), Basel (Schweiz);
- ... knien, muss da machen husch husch husch, kleiner Lausbub halt deine Gusch. (A 175990), (1895), Gemünden (U-Franken);
- ... muss ich vor der Wiege sein, muss ich singen, la, la, la, meine ... Barbara. (A 10846), Poppberg (Münchner Archiv), Mundart;
- ... muss ich bei der Wiege knien / stehn, muss ich singen, husch, husch, husch, kleine „Bänkart“ / kleiner Pinkel / kleiner Igel, halt deine Gusch. (A 96386), (1928), Schirmdorf (Tschecho-Slov.); (B 1896), Bukowina u. Galizien; (B 42670), (1908), Landskron (Schönhengst); (B 42883), (1909), Rudelsdorf, Lukau (Schönhengst); (B 45851), (1921), Landskron (Tschechoslov.);
- ... muss ich an der Wiege schieben, muss ich singen, ei popei, kleiner „Wergel“, schlaf doch ein. (A 82447), (1913), Plauen (Vogtland);
- 1 – 7, bei der Wiege mus sich knien, muss (ich) singen / und ich sing: hai, hai, hai. Kleiner „Pinkl“ / Stöpsel halt die „Spai“. (A 96368), (1928), Lauterbach (Tschecho-Slov.), Mundart; (B 45542), (1931), Ober-Rauden (Schönhengst), Mundart;
- 1 – 7, ich muss bei der Wiege knien /stehn, ich muss sagen / singen: husch, husch, husch. Kleiner „Bankert“ / „Bünggel“ halt die Gusch. (B 31520), (1900), Iglauer Sprachinsel (Tschecho Slowakei); (B 45541), (1931), Neudorf, Reichenau (Schönhengst);
- 1 – 7, ... Wiege hin u. ... getrieben, muss ich singen: husch, husch, husch. Kleiner „Nigl“ halt deine Gusch. /:Hetscho, haio wi wi wi:/. (*A 193718), (1954), Truss (Böhmen), Mundart;
- 1-7, muß ich den Schiebbock schieben, muß ich singen: husch, kleiner Würgel halt die Gusch. (B 14118), Voigtland;
- 1-10, muß ich auf der Wiese stehn, ruf ich dreimal huch, alter Bengel, halt die Gusch. (A 92280), Nassau;
- Husch, husch, Federpusch, kleiner Pinkl, halt deine Gusch. (B 45324), (1930), Uttigsdort (Schönhengst), Mundart;

K I 053

Es kommen sechs Polacken,
Sie wollten das Kindlein anbeten.
Der erst‘ hat eine Pfeife, sisa, sisa, Pfeife.
Der zweit‘ hat eine Geige, giga, giga, Geige.
Der dritt‘ hat eine Trompete, tratra, tratra, Trompete.
Der viert‘ hat eine Schalmeie, dengdenk, dengdeng, Schalmei.
Der fünfte hat eine Trommel, trumtrum, trumtrum, Trommel.
Der sechste aus der Note singt: Schlaf nur ein, mein liebes Kind!

*Böhme, Kdl., 1897, Nr.113, S.28, Kuhländchen (Mähren)

wichtig es kommen 6 NN mit verschiedenen Musikinstrumenten

Varianten
- wie Beispielreim: (*Kretzschm.-Zucc., 1840, Bd.1, S.436f, Nr.244, Kuhländchen);
- Es kommen sechs Propheten, die wolln das Kind anbeten. Der erst hat eine Pfeife ... der zweit hat eine Geige ... der dritt hat eine Trompete ... der viert hat eine Klingel ... der fünft hat eine Trommel ... der sechste aus den Noten singt: Schlafe ein, mein liebes Kind. (*Fraungruber, 1920, S.64f, Colorzeichnungen);

K I 017

Es war ein fauler Schäfer,
Ein rechter Siebenschläfer,
Den kümmerte kein Schaf:
Da ist der Wolf gekommen,
Und hat ihm weggenommen
Die Schaf und auch den Schlaf. Böhme, Kdl., 1897, Nr.47, S.10, (Simrock, 1857)

wichtig Schäfer – Schläfer – Schaf

Varianten
- ... Wolf gekommen, hat sie ihm weggenommen, die Schaf u. auch den Schlaf. (A 91106), (1899), Schlebusch (Rheinland);
- ... Siebenschläfer, ihn kümmerte kein Schaf. Ein Mädchen konnt ihn fassen, da war der Tropf verlassen, fort Appetit u. Schlaf. (Goethe, Jery und Bätely. in: Singspieltexte. Reclams Rundfunk-Bibliothek. 14. Bd., S.14, 1.Str., Leipzig, o.J.);
- Es war einmal ein Schäfer, ein rechter Siebenschläfer, den kümmerte kein Schaf: Da ist der Wolf gekommen u. hat ihm weggenommen die Schaf u. auch den Schlaf. (A 82310), (1913), Hamburg;
- **Verweise**: Siebenschläfer: 27. Juni; (Karl Bretschneider, Das Kinderlied in seinen Beziehungen zur Kunstpoesie. in: ZfdtU, 25, 1911, S.538-543: Goethe);

K I 407

Gautsche, gautsche, gäge,
Das Schüssele voll Flädle,
Das Schüssele voll Haberstroh.
Wenn das Kindlein schläft, ist die Mutter froh
Und der Vater auch, auch, auch. B 7141 (1912), Kohlstetten (Württemberg), schwäbisch

wichtig Flädle, Haberstroh, froh

Varianten
- wie Beispielreim: (A 180685), (1948), Kohlstetten (Württemberg), schwäbisch;
- ... gäga, ein Schüssele voller Flädle, ein Schüssele voll mit Haberstroh, schläft mein Kindlein, bin ich froh. (A 36553), Kohlstetten (Württemberg), schwäbisch;

K I 112

Gigo, gigo, geiga!
Kindlein will nicht schweigen,
Will nicht stehen und nicht sitzen,
Hat den Arsch voll Löwenzahn. B 42769 (1909), Schönbrunn (Schönhengst), Mundart

wichtig geige – Kind will nicht schweigen
aber: Kind will nicht schweigen – neuer Rock: K I 413

Varianten
- Gigi, gigi, geige, das Kindlein will nicht schweigen, wollen auf den Markt gehen, wollen das Kindlein heulen lassen. (E 17557), (1878), schwäbisch;
- Gigel gigel geige, das Kindlein will nicht schweigen. Gib ihm ein Stücklein Butterbrot, dass es wieder schweigen tut. (A 30176), Flehingen (Baden), Mundart;
- Eia popei, willst du immer schrein? Flenner auch der Geigen! Kannst du nicht schweigen? Eia popei! (E 3875), Halle;
- Flennels auf der Geige, hört nicht auf zu schweigen. (E 11929), Offenbach a.M., Mundart;
- **Verweise:** (Max Kuckei, Rauenburgischer Kinderreim. in: Lauenburgische Heimat, 7, 1931, S.36, nicht im DVA);

K I 395

Hab‘ ich mein Kindlein schlafen gelegt,
Hab‘ ich’s mit: „Walte Gott“ zugedeckt.
Das walte Gott Vater, Sohn, heiliger Geist,
Der mir mein Kindlein tränket u. speist. A 34046, 2.Str., Altenberg (Württemberg)

wichtig Kind mit Walte Gott zugedeckt

Varianten
- Hab ich mein Kindlein schlafen niedergelegt, hab‘ ichs mit Walte Gott Vater zugedeckt. Das Walte Gott Vater, Sohn, heiliger Geist, der mir mein Kindlein tränket u. speist. Ey eya popeya. (A 121463, 2. Str., Hechingen (Hohenzollern), Mundart; (Rölleke, 1977, Bd.III, KL 67, S.303, 2.Str. + Anhang S.545);
- /:O nöhkeni nöhkeni no:/. Alle Engel Gottes behüten dich ja. Behüt‘ dich Gott Vater, Gott Sohn u. Gott heiliger Geist, /:der mein lieb Kindchen tränket u. speist:/. (*E 17193), (1875), Düsseldorf;
- **Verweise**: (Bode, 1909, S.151, Nr. KL 67);

K I 344

Haia, Kindchen, ich wiege dich,
Wäre ich so müde nicht, dann trüge ich dich!
Wäre ich du, und du wiegtest mich,
Schliefe ich schon lange, das glaube du mir!
Haia Kindchen schlaf! *A 40683, Dortmund, Mundart

wichtig

Varianten
- wie Beispielreim: (A 62905), 2.Str., Wulfen (Westfalen), Mundart;

K I 394

Haidl Bubaidl, sollst schlafen,
Gott der Herr hat dich erschaffen,
Er hat dich erschaffen, er wird dich ernähren;
Schlaf, mein Kindlein, im Namen des Herrn!
Haidl Bubaidl! *B 33495 (1911), München, Mundart

wichtig Gott hat Kind erschaffen, er wird es ernähren

Varianten
- wie Beispielreim: (*Ziska-Schottky, 1819, Nr.1, 2.Str.); (*Kretzsch.-Zucc., 1840, Bd.2, S.654, 2.Str.);
- Heija mein Dirnei tu schlafen, Gott der Herr hat dich erschaffen! Er hat dich erschaffen, er muss dich ernähren, er muss das kleine Dirnei in Himmel einführen. (Heija mein Dirnei, schlaf ein.) (*Goerge, 1975, Nr.3, 1.Str., bairisch); (*Heres, 1986, S.145);
- Heidal, Bodeidal, tu schlafen, hat dich Gott Vater erschaffen, er hat dich erschaffen, u. muss dich ernähren, er muss dir im Himmel einen Ort „auskürn“. (A 12734), München, bairisch;

K I 397

Hajo bumbajo, was rappelt im Stroh?
Erbsercher, Bohnercher, so so so so!
Erbsercher, Bohnercher rappeln schon,
Koch ich meim Kindchen gut Breichen davon. *A 101399, 2. Str., Weilmünster (Nass.Archiv)

wichtig Erbsen, Bohnen – Brei kochen davon

Varianten
• Heio, bobeio, was rappelt im Stroh, die Erbsen, Bohnen su, su, su, su. (A 91434), (1911), Haiern (Nassauisches Archiv), Mundart;

K I 332

Haoti Puppeli, Kindli,
Leg den Fuss ins Windelein,
Und den Kopf ins Haferstroh,
Bettler machen es auch so. A 15168, Bermatingen (Baden), Mundart

wichtig Haferstroh, Bettler

Varianten
- Hotti, Puppeli, Kindeli, leg den Fuß ins Windelein u. den Kopf ins Haferstroh – die Bettler machen es auch so. (Johannes Künzig, Volkskundl. Streife durch Bauerndörfer des unteren Linzgaues. in: Überlingen u. Linzgau. Bad. Heimat, 23, 1936, S.178);
- Heita Puppa solli so, streck den Fuss ins Haferstroh, Bettler machen es auch so. (A 14707), Bodman (Baden), Mundart;

K I 420

Hei di dei
Die Katze ist mein Weib,
Der Hund ist meine Dirn (Magd)
Zum Kinderl einwiegen. A 177205 (1897), Wildenroth (Oberbayern), bairisch

wichtig Haustiere als Menschen

Varianten
- Fiedl gunkas gei gei, die Katze ist mein Weib, der Hund ist meine Drin zum Kinderl einwiegen. (B 10141), (1859), Niederösterreich, Mundart;
- Fid'lgungas gaigai! Die Katze ist mein Weib, der Hanns ist meine Dirn, muss das Kindlein einwiegen. (*Monika Mogel, Fidlgungas gai gai!. in: Sänger & Musikanten, Zeitschrift für musikalische Volkskultur. Jahrg. 47, Heft 4, 2004, S.272, Steiermark, Mundart);
- Titi Wumpas gei, gei! Die Hexe ist mein Weib, der Hund ist mein Knecht, die Katze ist meine Dirn, der Kater ist mir zu schlecht – mit der Dirn will ich's probieren. (B 20028), (1908), Tirol, Mundart;
- Was ist das? Katze ist deine Base, der Hund ist dein Vetter ... ein schönes Paar. (B 18531), Gussenstadt, Mundart;

K I 413

Gunkel Gunkel Geige!
Die Frau kann nicht schweigen,
Da kauf ich ihr nen roten Rock,
Da hüpft sie wie ein Geigenbock,
Gunkel Gunkel Geige! B 8121 (1880), Vogelsberg

wichtig nicht schweigen – Rock – Bock; siehe auch: K I 112

Varianten
- wie Beispielreim: (A. Birlinger u. W. Crecelius, Zu des Knaben Wunderhorn. in: Alemannia, 8, 1880, S.70);
- Gunkel, gunkel, Geige, der Spielmann will nicht schweigen, da kauf ich ihm einen roten Rock, da schweigt er wie ein Ziegenbock. (A 6541), Eichenrod (Hessen), hessisch;
- Gahe gahe, Geige, die Gretel will nicht schweigen, kauft sich einen neuen Rock, hüpft sie wie ein Geissbock. (A 12087), Hofstetten (Münchner Archiv), Mundart;
- Gikel, gikel, Geige, die Frau, die will nicht schweigen, da kauf ich ihr einen neuen Rock, da springt sie wie ein Geissbock. (E 12628), (1859), Lindenfels (Odenwald), Mundart;
- Flennels auf der Geigen kannstu nicht geschweigen kauf ich dir ein roth Rock sieh da liegt der Trotzkopf. (Rölleke, 1999, Nr.25, S.24 u. S.105);
- Flennels auf der Geigen kann nicht mehr schweigen, kauft die Mutter einen roten Rock, stinkt sie wie ein Ziegenbock. (E 17751), (1877), Frankfurt, Mundart;
- Flennbock auf der Geige, Kindchen will nicht schweigen, kauf ich ihm einen roten Rock, bist du mein lieber Flennbock, bock. (*A 7618), Nieder Breidenbach (Hessen);
- Heio, babeio babile, Kindchen will nicht schlafen, kauf ich ihm einen roten Rock, ei, so schläft der Zuckerbock. (A 6918), Nieder-Breidenbach (Hessen), hessisch;
- Heulbock auf der Geigen, kannst du nicht geschweigen? Geb ich dir nen roten Rock, bist mein lieber Heulebock. (A 114563), (1913), Niedereisenhausen (Nassauisches Archiv);
- Heulbock auf der Geige, kannst du nicht schweigen. Kauf ich dir einen roten Rock, schmeiss dir'n dreimal übern Kopf, pfui, du garstger Heulbock. (E 17344), (1877), Friedberg, Nidda (Mockstädter Tal), Mundart;
- Kille, kille Geige, meine Frau, die kann nicht schweigen, kauf ich einen roten Rock, dann stinkt sie wie ein Ziegenock. (A 72599), (1900), Kenzingen (Baden), Mundart;
- ‚S ringl, ringel, Raje, ‚s Kätzchen will nicht schweigen; kauf ich ihm ein rotes Röckelchen, hupst es wie einBöckelchen. (B 35871), (1928), Bandrow (Polen), Mundart;

K I 273

Hab ich mir's nicht längst gedacht,
Sitz ich an der Wiegen.
Hab den Wedel in der Hand
Wehr damit die Fliegen.
Wenn die Leut' spazieren gehn,
Muss ich an der Wiege stehn,
Muss da machen: knick, knick, knack:
Schlaf, du kleiner Habersack!

Böhme, Kdl., 1897, Nr.104a, S.25 (Simrock, 1857; Pocci u. Raumer, 1853)

wichtig wenn andre spazieren gehn – muss ich an der Wiege stehn (Mutter / Kind bedauert sich)
aber nicht verwechseln mit K I 276: Kind erhält Anweisung zum Wiegen
andere Varianten mit: muss ich an der Wiege stehn: K I 48 (spielen gehn), K I 272 (krauten / grasen gehn), K I 274, K I 277

Varianten
- wie Beispielreim: (Heinrich Weikert: Kindergärtlein. Hanau 1841, S. 55f, Nr. 1, Graphik, DVA: V 9/1802);
- ... Hand, wehr dem Kind die Fliegen. (A 66102), Frankfurt;
- ... Hand, wehr dem Kind die Fliegen. Wenn die Leut spazieren gehn, muss ich an der Wiege stehn, muss da machen knick u. knack, schlaf du kleiner Habersack. (Rölleke, 1975, Bd.8, KL 64a, S.300 + Bd.9,3, S.536-538);
- ... muss da machen knick u. knack: schlaf du kleiner Habersack. (A 137510), [1883(88)], (Würzburger Archiv);
- Hab ich mirs nicht gleich gedacht, sitz ich an der Wiegen, hab den Wedel in der Hand, wehr dem Kind die Fliegen. Wenn die Leut spazieren gehn, muss ich an der Wiegen stehn, muss da machen knick u. knack. Schlaf du kleiner (alter) Habersack. (A 114674), (1930), Alikendorf (Anhaltisches Archiv);
- Hab ich mir schon längst gedacht, sitz ich an der Wiegen, hab den Wedel in der Hand, wehr dem Kind die Fliegen, wenn die Leut' spazieren gehn, muss ich an der Wiege steh'n, muss da machen nick, nick, nack, schlaf, du kleiner Habersack. (A 12795), Maroldsweisach (Münchner Archiv);
- Hab ich mir schon längst gedacht sitz ich an der Wiege, hab ich den Wedel in der Hand wehr dem Kind die Fliegen. Wenn die Leut spazieren gehn muss ich an der Wiege stehn, muss da machen knick knack, knick knack knack. Schlaf du kleiner Habersack schlaf schlaf schlaf, schlaf du kleiner Habersack schlaf, schlaf schlaf. (A 12758), Hochstadt (Münchner Archiv); (A 177879), Einersheim (Mittelfranken);
- Heia popeia, im Sommer kommt der Maia. Wann die Menschen ins Wirtshaus gehn, muss ich bei der Wiege stehn, macht die Wiege knipp, knapp, schlaf du kleiner Dudelsack. (*A 214762), (1978), Kakasd (Ungarn);
- Heio popeio, im Sommer fängt der Mai an, wenn die Leut spazieren gehn, muss ich an der Wiege stehn, macht die Wiege knick knack, schlaf, du kleiner Dicksack. (*E 17877), Hanau;
- Heijo, popeijo, im Sommer geht der Mai an, wenn all die Leut „enausser" gehn, dann muss ich bei der Wiege stehn, dann macht die Wiege als knipp knapp, schlaf mein lieber Trullsack (Schafbock). (E 16039), (1871), Umgegend von Wetzlar;
- Heidelbeeren, Heidelbeeren, die wachsen in unserm Garten, ach, Mutter, gib mir auch ein paar, ich kann nicht länger warten, wenn andre Leut' spazieren gehen, muss ich bei der Wiege stehen, muss den Kleinen wiegen. Plumpsack hin, Plumpsack her, Plumsack muss „gedroddelt" werden. Macht die Wiege knick, knack, schlaf du kleiner Böndelsack. (*A 142429), (1929), Dorßborn (Kurhessen), Mundart;
- Höre, höre, Röwessot, wenn andere Leut spazieren gehn, dann muss ich stehn u. wiegen. Ich will, dass die Wiege auf dem Balken steht u. unser Kindchen laufen kann. (*A 61822), (Westfalen), westfälisch;
- Am Abend, wenn der Mond recht scheint, dann gehen die Leut spazieren, ich aber muss beim Dicksack bleiben, Dicksack muss man wiegen, Wiege macht quik quack, quik quack, o du kleiner Sick, Sack. (A 157526), (1900), Trossingen (Württember), Mundart;
- Am Abend wenn der Mond scheint, dann gehn die Leut spazieren. Aber muss beim Dicksack bleiben. Dicksack muss man wiegen. Die Wiege macht quick, quack, quack, o du lieber Dicksack Sack. (A 141121), (1935), Geislingen (Württemberg), Mundart;

• Ei – ja bobei – ja! Im Sommer geht der Mai an, wenn die Leut spazieren gehn, muss ich an der Wiege stehn, macht die Wiege knick – knack schlaf du kleiner Dicksack. (A 114384), (1928), Höchst a.M. (Nassauisches Archiv);
• Ich hab es mir ja schon lang gedacht, sitz ich an der Wiege, hab den Wedel in der Hand, wehr dem Kind die Fliege. Wenn die Leut spazieren gehn, muss ich an der Wiege stehn; muss da machen knack, knack, knack, schlaf, du kleiner Habersack. (A 175529), (1895), Hofstetten (Unterfranken), fränkisch;
• Im Sommer, wenn der Mai angeht, wenn ander Leuts Kinder spazieren gehn, dann muss ich an der Heio stehn; die Heio geht knick knack, schlaf du kleiner Drecksack. (A 80767), Friedrichssegen;
• O wie scheint der Mond so hell, wie gehen die Leut spazieren und ich allein muss an der Wiege stehen u. mein Dicksack hüten. Die Wiege macht knickgnack: schlaf mein lieber Dicksack. (A 16387), (1895), Aselfingen (Baden);
• Susa, ninneken Raiwensaot! Wenn andere Leut zum Pläsier gehen, muss ich bei der Wiege stehn. Sagt die Wiege: krick di krack, schlaf, du kleiner Dicksack. (B 32468), (1925), (Kreis Iserlohn (Westfalen), westfälisch;
• Tick, tack, tick, tack, schlaf du kleiner Habersack. Wenn die Leut spazieren gehn, muss ich bei der Wiege stehn, muss immer machen knick knack, knick knack, schlaf du kleiner Habersack. (A 221118), (Franken);
• Wenn andre Mädchen spazieren gehn, so muss ich bei der Wiege stehn, muss singen: „Hai bum bu, - schlaf du in süsser Ruh!“. (*A 149012), (1933), Hatzfeld (Banat);
• Wenn alle Kinder in die Blumen gehn, muss ich bei der Wiege stehn; macht die Wiege ticketack, schläft der kleine Dickesack. (B 27584), (1925), (Nassau. Archiv);
• Wenn andre Leut spazieren gehn, so muss ich an der Wiege stehn, muss machen tick, tack, tack, schlaf wohl mein kleiner Habersack. (A 177355), (1897), Bundorf (Unterfranken);
• Wenn die Leut spazieren gehn, muss ich an der Wiege stehn, muss machen: tick, tack, schlaf du kleiner Habersack, schlaf, schlaf, schlaf. (A 12873), Herrsching (Münchner Archiv); (A 12762), Herrsching (Münchner Archiv);
• Hab ich dirs nicht vor gesagt? Bleib mir bei der Wiegen! Nimm den Fuchsschwanz in die Hand u. wehr dem Kind die Mücken (Fliegen). (Hoffmann von Fallersleben: Deutsche Volkslieder im Jahre 1620. in: Weimarisches Jahrbuch für deutsche Sprache, Litteratur und Kunst. 3. Band, 1855, S. 132, Nr. 66, DVA: Z 920);
• (Hab ich dir nicht längst gesagt ...). Wenn andere spazieren gehn muss ich an der Wiege stehn, muss machen knick knack, schlaf du kleiner Haber Sack. (Schlaf Kindchen schlaf ...). (A 192619), Stralsund;
• **Tonarchiv**: (*A 214762), (1978), Mag 388, Nr.12406, Ungarn;
• **Verweise:** über Weikert (2003-12-23-Sa);

K I 264

Hujo liebe sauso,
Was raschelt im Stroh?
Das sind die kleinen Mäuslein
Die tun so.
Wenn ihr nicht werdet das Rascheln lassen,
Werden wir euch auf die Füsslein schlagen.
Hujo liebe sauso,
Was raschelt im Stroh. B 46869 (1951), Roben (Schlesien), Mundart

wichtig was raschelt im Stroh? Unterschied zu K I 20 u. K I 260: Ohne Zusatz ‚kein Schuh'

Varianten
- wie Beispielreim: (B 27743), (1927), Leschwitz, Mundart;
- Haidl popaidl, was raschelt im Stroh? Es sind die kleinen Mäuslein, sie tun ach so. Auch werden sie nicht von dem Naschen lassen. Werden wir sie auf die kleinen „Schnawala" schlagen. Haidl popaidl, sie tun ach so. (Böhme, Kdl.,, 1897, Nr.9, S.702 = Peter, 1865), (Schlesien), Mundart;
- Haja Puppaja, was „krosplt" im Stroh, die Mäuslein sind drinnen, ... zappelt nur so. (*Storzer, 1976, Nr.56);
- Heia, popeia, was raschelt im Stroh, zwei Gänschen im Haferstroh, sassen da u. waren froh. (A 169701), (1937/38), Welchenhausen (Rheinland);
- Heidala, pun paidala! Was raschelt im Stroh? Es sind die kleinen Mäuslein, die machen nur so. (B 45326), (1930), Grünau (Schönhengst), Mundart;
- Heidi pupeidi, was raschelt im Stroh? Es sind die kleinen Mäuslein, die tun nur so. (B 13007), (1904), Gegend zwischen Korneuburg u. Mistelbach (Niederösterreich), Mundart;
- Heidl, popeid'l, was raschelt im Stroh? Es sind die kleinen Mäuslein, sie tun nur so. (B 42632), (1908), Landskron (Schönhengst), Mundart;
- Heijo bombajo, was „krispeld" im Stroh? Das Kätzchen fängt ein Mäuschen, das „krispeld" so. (A 139078), (1932), Oberstein (Rheinland), Mundart;
- Heio poeio! Was raschelt im Stroh? Das Kätzchen fangt das Mäuschen, das raschelt so. (B 15398), (1894), 2. Str., Ensheim (Westrich);
- Heijo bombeijo, was rappelt im Stroh? Die Mäuslein sind lustig, die Katzen sind froh. (A 80618), Oberauroff (Taunus);
- Heijo'che Puppe, es rappelt im Stroh. Das Kätzlein hat ein Mäuslein, drum rappelts so so. (A 175802), (1895), Burgalben (Pfalz), Mundart;
- Heio bombeio bombolle Stroh, das Kätzchen hat ein Mäuschen, wie bin ich so froh. (A 98102), Allenbach (Rheinland), Mundart;
- Heio, popeio! Was raschelt im Stroh? Das Kätzchen fängt ein Mäuschen, das raschelt so. (A 97770), (1927/1928), Trier (Rheinland), Mundart;
- Heio popeio, was rappelt im Stroh, es sind die Wullegänschen, die rappeln so. (A 12805), Ramstein (Münchner Archiv);
- Heio popeio, was raschelt im Stroh, die Hühnlein, die Hähnlein, die tun „ok asu". Und wenn sie werden das Rascheln nicht lassen, dann werden wir sie auf die Schnäbel schlagen. (A 52208), (Schlesien), Mundart;
- Heio, popeia, was raschelt im Stroh? Es sind die kleinen Mäuslein, die tun auch so. Wenn sie nicht werden das Rascheln lassen, werden wir sie auf die kleinen Schwänzlein drauf schlagen. (*Jungbauer-Horntrich, ca.1941, S.692, Nr.640), Kunzendorf (Mähr.-Weißkirchen), Mundart;
- Heijo pumpeio, was rappelt im Stroh, es sind die kleinen Mäuschen, die haben ja keine Ruh. (A 133710), Dörrebach (Kr. Kreuznach), Mundart;
- Heitschi, popeitschi, was krappelt im Stroh? Mäuslein sind drinnen, die krappeln so. (B 34824), (1895), Ofen (Budapest, Ungarn), Mundart;
- Husso dui pusso, was rasselt in dem Stroh? „Tein Schock Huiner" in einem Bund Stroh. (E 14700), (1864), Altmark, Mundart;
- Äre, buare, was raschelt im Stroh? Zwei Katzen, zwei Mäuse, die beissen sich so. (A 145822), (1936), Dassow (Pommern), Mundart;
- Ai Nien't Prup'ls Häuslein, da raschelts im Stroh, sieben junge Mäuslein, die „Ahle" auch dazu. Wenn sie nicht werden das Rascheln lassen, werden wir sie auf die Schwänzlein schlagen. (*B 13062), (1904), Ratschendorf (Böhmen), Mundart; (*König, 1919, S.15, Nr.6, mit Zeichnung schwarz-weiss von Mäusen), (Böhmen), Mundart;

• Ei, heidl popeidl, was raschel tim Stroh? Es sind die kleinen Mäuslein, sie „schun“ ... so. Ei, werdet nicht von dem Rascheln lassen, so werd ich auf die kleinen Schnäblein schlagen. (*A 183804), Rautenberg (Nordmähren), Mundart;
• Eia bobeia! Was raschelt im Stroh? Die kleinen Wullegänschen, die rascheln so. (A 189643), (1902), Bad Dürkheim (Pfalz);
• Eia bobeia die wische die Stroh, die Gänslein haben Federn, drum raschelt es so. (A 176665), (1896), Schweinfurt (Unterfranken), Mundart;
• Eia popeia, was raschelt im Stroh, es sind die kleinen „Pittas“ ... Störchen so froh. (A 94801), (1921), Dorpat (Estland);
• Eia popeia, was raschelt im Stroh? Sind nur ein Paar Mäuslein, die tun nur so. (A 175456), (1895), Bayreuth (Oberfranken), Mundart;
• Eia opeia, was raschelt im Stroh, die Mäuslein sind drinnen, die rascheln so. (B 4046), (1901), Grulich (Schlesien), Mundart;
• Eia popeia, was raschelt im Stroh, die Gänslein sind nackig, die rascheln so. (B 4045), (1901), Grulich (Schlesien), Mundart;
• Eia popeia, was raschelt im Stroh? Zwei Mäuse u. zwei Katzen, die beissen sich so. (Eia popeia, das ist ein schönes Lied ...). (A 136521), (1931), Stöckow (Pommern), Mundart;
• Eia, popeia, was raschelt im Stroh? Die Hennen dort oben, die haben keine Augen. (B 8407), (1892), Langesthei, Mundart;
• Eia popeia, was rappelt im Stroh / Ninna Ninna sause du und sause liebe Ninne, was nistelt im Stroh, ei die Wollegänslein, die machens so. (A 87649), (1860), Kitzingen (Unterfranken);
• Eija, poppeia, was rappelts im Stroh? Das Kätzlein fängt das Mäuslein, drum rappelt es so. (A 197029), (1914), Obersinn (Unterfranken), Mundart;
• Eija popaija! Was raschelt, was raschelt, was raschelt im Stroh? Drei „pukleta“ Mäuse u. ein „lätscheta Fluch“. (B 45329), (1930), Uttigsdorf (Schönhengst), Mundart;
• Eijele, beiele, was raschelt im Stroh, es ist ein kleins „Wappele“ u. schreit: oho! (A 156959), (1933), Reutlingen (Württemberg), Mundart;
• Eio, popeio, was raschelt im Stroh? Das Kätzchen hat ein Mäuschen. Was ist es so froh. (B 15154), Mundart;
• Eio poppelo, was raschelt im Stroh? Die kleinen Wullegänschen, die rascheln so. (Eio, poppeio, schlags Gickelchen tot ...). (A 45616), (Pfalz), Mundart;
• Nine Prupe, sause! Was raschelt in dem Stroh? Sieben junge Mäuse, die „ahle“ auch dazu. Und wenn ihr nicht werdet das Rascheln lassen, da werden wir euch über die Schwänzlein schlagen. (Böhme, Kdl., 1897, Nr.60a, S.15 = Hruschka, 1891), (Böhmen), Mundart;
• Nanni, Ninni, Nunne, es raschelt in der „Tunne“, es sind die lieben Gänslein, geben dem Kindlein keine Ruhe. (Böhme, Kdl., 1897, Nr.60b, S.15 = Hruschka, 1891), (Böhmen), Mundart;
• Sause liebe Nine, was raschelt im Stroh? Die Gänse sind drinnen, sie rascheln so. (B 4132), (1904), Klein Ellguth (Schlesien), Mundart;
• Schusche, patrusche, was raschelt im Stroh, sind es die Gänschen. (A 159410), (1933), Königsberg (Ostpreussen);
• Susi, mine Buse, das raschelt im Stroh, die Katze mit den Mäusen, die beissen sich so. (A 136517), (1931), Stöckow (Pommern), Mundart;
• Suse, liebe Suse, es raschelt im Stroh, es sind sieben junge Mäuse u. eine alte dazu. Wenn wir sie werden finden, da werden wir sie schinden u. werden sie unserm Kindlein auf das Näslein drauf binden. (*A 111162), (1918), Arnoldsdorf (Oberschlesien), Mundart;
• Suse Putthühnchen, was raschelt im Stroh? Das sind die Hile Gänschen, die fressen kein Stroh, die fressen im Sommer das grüne Gras, was auf den hohen Bergen wächst. (B 3352), Rieben (bei Belitz), Mundart; (*E 14956), Rieben (bei Beelitz), Mundart; (*E 13968), (1863), 4. Str., Rieben (bei Belitz), Mundart;
• (Suse pru buse, wie weht der Wind ...). Eia, wiewo, was raschelt in dem Stroh? Das sind die Glucke u. die Kücken, die wollen unsern Arnfried beissen. (Eia, wie wusen, unsere Mitzekatze ...). (A 136326), (1932), Tilzow (Rügen, Pommern), Mundart;

K I 272

Haijo bobaijo!
Im Sommer fängt der Mai an.
Wenn die Mädchen krauten gehn,
Muss ich vor der Wiege stehn;
Geht die Wiege knick knack:
Schlaf, du kleiner Dicksack! *Böhme, Kdl., 1897, Nr.101, S.24f, (Odenwald)

wichtig wenn NN krauten / grasen gehen, muss ich vor der Wiege stehen
aber: Varianten mit: an der Wiege stehen: K I 48 (spielen gehen), K I 273 (Leut spazieren gehn), K I 274 (tanzen gehn), K I 277 (Blumen brechen u.a.)

Varianten
- ... muss ich bei der Wiege stehn, macht die Wiege knick knack, schläft mein lieber Dicksack. (A 7142), Urberach (Hessen); (*E 4980), (1848), Wallerstädten (Hessen);
- ... muss ich bei der Wiege stehn. Wiege die macht knick knack, schlaf du kleiner Dudelsack. (A 7176), Seligenstadt (Hessen), Mundart;
- ... muss ich bei der Wiege stehn, macht die Wiege dick dack, schläft der kleine Dicksack. (A 6911), Lämmerspiel (Hessen), Mundart;
- ... Mai an. Wenn die Kinder grasen / krauten gehn, muss ich bei der Wiege stehn. Macht die Wiege dick dack / knick knack, schläft mein kleiner Dicksack / schlaf, du kleiner Dicksack / schlaf mein kleiner Dicksack. (A 6912), Groß-Mörlen (Hessen); (A 6913), Dieburg (Hessen); (A 6985), Ober-Roden (Hessen);
- ... Mai an, wenn die Mädchen grasen gehn, muss ich bei der Wiege stehn, macht die Wiege tick tack / knick knack, schlaf mein kleiner Dicksack / schläft der kleine Dicksack. (A 7153), Obertshausen (Hessen); (A 6915), Lorsch (Hessen);
- ... Mai an, wenn die Buben grasen gehn, muss ich bei dem Dicksack stehen. (A 6984), Obertshausen (Hessen);
- Heio bobeio, im Sommer geht der Mai an, wenn die Kinder / Mädchen grasen / krauten gehn, muss ich an / bei der Wiege stehn, macht die Wiege knick knack / klipp, klapp, (klapp,) schläft mein kleiner Dicksack / schläft mein lieber Dicksack / schlaf du lieber Dicksack / schlaf mein kleiner Dicksack. (A 6910), Erbach (Hessen); (A 7143), Brendsbach (Hessen); (A 7038), Reiskirchen (Hessen); (A 7037), Rödgen (Hessen); (A 6982), Kl. Gerau (Hessen);
- Heio bobeio, im Sommer geht der Mai an, wenn die Mädchen grasen / krauten gehn, muss ich bei der Wiege stehn, wenn die Wiege macht knick knack, schlaf ein, du kleiner Dicksack / schläft mein kleiner Dicksack. (A 7073), Fehlheim (Hessen);
- Heio ba beio / haijo bobaijo, der Sommer fängt / geht im Mai an. Wenn die Mädchen krauten gehn, muss ich bei der Wiege stehn, macht die Wiege tick tack / knick knack, schläft mein lieber / kleiner Dicksack. (A 7202), Dudenhofen (Hessen); (E 12051), Egelsbach;
- Haijo, bobajo, der Sommer fängt im Mai an, wenn die Mädchen krauten gehn, müssen die Buben an der Wiege stehn: macht die Wiege knick knack, schlaf du kleiner Dicksack / Dudelsack. (A 162122), (um 1892), Seligenstadt (Hessen), Mundart;
- Heio bobeio im Sommer geht der Mai an, wenn die Mädchen grasen gehn, muss ich bei / an der Wiege stehn u. muss schockeln gnick gnack / muss ich singen, schläft unser lieber Dicksack / schlaf mein lieber Dicksack. (A 6916), Rodau / Lechheim (Hessen), Mundart;
- Heia pompeia, im Sommer geht der Mai an, wenn die Mädchen grasen gehn, muss ich bei der Wiege stehn, macht die Wiege knick knack, schläft mein kleiner Dicksack. (*A 172721), (1941), (Buchenland);
- Heio popeio, im Sommer geht der Maien an. Wenn all die Mädchen krauten gehn, muss ich bei der Wiege stehn. (A 6986), Langsdorf (Hessen), Mundart;
- Heio popeio, im Sommer geht der Mai an, wenn alle Mädchen krauten gehn, muss ich vor der Wiege stehn, muss ich singen nick nack, schlaf ein, mein lieber Dicksack. (A 7166), Eberstadt (Hessen);
- Heio popeio, im Sommer geht der Mai an, wenn die Mädchen grasen gehn, muss ich an der Wiege stehn, wenn die Wiege macht knick knack, schläft mein lieber Dicksack. (A 7223), Gronau (Hessen);
- Heio popeio, der Sommer geht im Mai an, wenn die Mädchen krauten / grasen gehn, muss ich bei / an meiner / der Wiege stehn, macht das Wiegchen / Wiegen knick knack, schlaf mein lieber

Dicksack / schläft mein kleiner Dicksack. (A 7173), Worfelden (Hessen); (A 7149), Ginsheim (Hessen);
- Heio popeio, Sommer geht ein Mai an, wenn die Mädchen grasen gehn, muss ich an der Wiege stehn, macht die Wiege tick, tack, schlaf du kleiner Dicksack. (A 7194), Astheim (Hessen);
- Heio popeio, im Sommer geht der Mai an. Wenn die Mutter grasen geht, muss ich an der Wiege stehn, macht die Wiege gnik gnack, schlaf du kleiner Bindsack. (A 7200), Gernsheim (Hessen);
- Im Mai geht der Sommer an. Wenn die Mädchen krauten gehn, muss ich bei der Wiege stehn. Macht die Wiege knick knack, schläft mein lieber Dicksack. (E 10354), (1856);
- Wenn alle Mädchen krauten (Futter) gehn, (da) muss ich an der Wiege stehn, macht die Wiege knick, knack, schläft / schlaf mein lieber Dicksack. (A 345), Hassenroth (Hessen); (A 7603), Hainstadt (Hessen), Mundart; (A 7609), Reinheim (Hessen), Mundart; (A 7576), Langstadt (Hessen), Mundart;
- Wenn all die Mädchen krauten / grasen gehn, muss ich bei der Wiege stehn, macht die Wiege knick knack, schäft mein lieber Dicksack. (A 7603), (A 7614), Heuchelheim (Hessen), Mundart; (E 12018), Meßel, Mundart;
- Wenn die Mädchen grasen gehn, muss ich bei der Wiege stehn, macht die Wiege dick, dack, schläft der kleine Dicksack. (A 7561), Gross-Steinheim (Hessen);
- Wenn die Mädchen grasen gehn, muss ich an der Wiege stehn, macht die Wiege schipp, schapp, schlaf mein lieber Dicksack. (A 7580), Habitzheim (Hessen);
- Wenn die Mädchen krauten gehn, muss ich bei der Wiege stehn, macht die Wiege klipp, klapp, schläft der kleine Habersack. (A 7607), Ebertshausen (Hessen);
- Wenn die Mädchen krauten gehn, muss ich an der Wiege stehn, mach ich bumbele Rumpelstock, schläft mein kleiner Dicksack. (A 7604), Nauheim (Hessen), Mundart;
- **Verweise**: Bedeutung „grasen“ (Grimm, 1958, 4. Bd., I. Abteilung, 5. Teil, Spalte 1952ff); Bedeutung „krauten“ (Grimm, 1873, 5.Bd., Spalte 2113f);

K I 049

Heia popeia,
Mein grosskopfets Kind,
Wenn du nicht schlafst,
Schlag ich dir auf'n Grind! (Kopf) Böhme, Kdl., 1897 (1853), Nr.105, S.26 (Tirol), Mundart

wichtig Kind mit Schlägen drohen, wenn es nicht schläft oder still ist

Varianten
- wie Beispielreim: (B 3570), Mundart; (B 15763), (1871), (Tirol), Mundart;
- Eia, bobeia, jetzt wieg ich mein „Dogg", u. wenn sie mir nicht schweigen will, dann schlag ich sie an Kopf. (B 41386), (1928), Holzheim (Bayr. Schwaben), Mundart;
- Eia bobei Wiegenstroh, schläft mein Herzlein, bin ich froh, schläft sie nicht, kriegt sie Schläge, muss sich in ihr Bettlein legen. (A 196803), (1909?), Würzburg (Oberfranken), Mundart;
- Eia bu baia, so wieg ich mein Kind und wenn es nicht schläft, dann nimm ich es beim Kopf. (A 189309), (1900), Eppishausen (Schwaben), Mundart;
- Eia pop Baia die Wiegenstroh, schläft mein „Poppela" bin ich froh. Schläft's nicht, so schlag ich zu mit der Birkenrute, dass die Beinlein bluten. (A 175663), (1895), Gollmuthhausen (Unterfranken), Mundart;
- Eia, puppeia, wie wieg ich mein Kind, wenn es mir nicht schlafen will, schlag ich es am Kopf. (A 189348), (1900), Wallenhausen (Schwaben), Mundart;
- Eiopopaio, mein grosskopfetes Kind! Und wenn du nicht gleich still bist, „nacher" schlag ich dir auf den Kopf. (B 20010), (1908), (Tirol), Mundart;
- Haida, bubeida, so wiege ich mein Kind, wenn es nicht schlafen mag, nimm ich es beim Kopf. (A 12770), Oberreichenbach (Münchner Archiv), Mundart;
- Haja Pupeda, du grosskopfetes Kind. Wenn gleich du nicht einschlafst, so hau ich dich hin. (B 34747), (1893-94), Gegend von Körmöezbánya (Ungarn);
- Hei ... a, pumpeia, ich wiege jetzt mein Kind, dass das Wieglein hinten und vorne überspringt. Hei ... a, pumpeia, mein grosskopfiges Kind, bist du nicht still, geb ich dir Schläge auf den Kopf. (B 1761), Gossensass, Mundart;
- Heia boiheia! Will das Kindlein nicht schweigen, heia, boiheia! Dann geben wir ihm Ohrfeigen, drei „Mannel" Ohrfeigen u. Kopfstoss dazu. Schlaf ein, mein gutes Kindlein, in guter Ruh. (B 13195), Miedenau (Erzgebirge), Mundart;
- Heia mein Büblein, wie wieg ich mein Kindlein. Und wenn es einmal grösser ist, verschlag ich ihm seinen Kopf. (A 104525), (1929), Illerberg (Bayr-schwäb. Archiv), Mundart;
- Heia popeia, du grosskopfetes Kind, wenn mir nicht einschläfst, schlag ich „da zum" Kopf. (B 35415), (1927), (Tirol), Mundart;
- Heia popeia, grosskopfetes Kind, wenn du nicht gleich „stadt" bist, schlag ich dir „zum" Kopf. (B 30438), (1896), (Tirol), Mundart;
- Heia, pumpeia, du glatzkopfetes Kind, bist nicht still, so „plattr" ich dich geschwind. (* Quellmalz, Bd. 3, 1976, S.101, Nr.60a);
- Heia pupeia, du grosskopfetes Kind, jetzt bist einmal still, sonst reiss ich dir „ocha" deinen Kopf. (A 186664), (1944), Fügen (Tirol), Mundart;
- Heia pupeia, wieg ich mein Kind, wenn es nicht schlaft, nimm ich es beim Kopf. (B 14649), (1905), (Lechtal), Mundart;
- Heida popeia, schlafe mein Kind, wenn du nicht schläfst, verschlag ich dir den Kopf. (A 36319), Unteropfingen (Württemberg);
- Heiderl popeiderl! Und heiderl soso! Willst mir nicht schlafen, so „brak di a" („mit der flachen Hand schlagen"). Heidi, popeidi! Und heidi soso! (B 10155), (1859), (Niederösterreich), Mundart;
- Heidi popeidi, jetzt wieg ich mein Kind, u. wenn es nicht bald „stad" ist, dann „min is beim Grind". (A 12430), Hohenpeissenberg (Münchner Archiv), Mundart;
- Heie bussause, mein Kind will nicht schweigen. Wollen wir ihm geben drei Mandeln Ohrfeigen, drei Mandeln Ohrfeigen u. zwei Dutzend Kopfstösse, „noch'r" schläft mein Kindlein noch einmal so süss. (B 24213), (Erzgebirge), Mundart;
- Heita pumpeita, „mei hascht" kropfets Kind, wenn du mich nicht schlafen lässt, streich ich dich geschwind. (B 1505), Ennstal (Steiermark), Mundart;
- Heita pum peita, heita so so! Und wenn du mir nicht schlafen willst, „pritsch i di o"! (B 1504), Ennstal (Steiermark), Mundart;
- Heizo putschaizo, du weitschädliges Kind! Ich hau dir ein paar „eini", dass das Blut runter rinnt. (A 195727), (1957), Winterberg (Böhmen), Mundart;

- Ninili, Nänelei, Knöpfelesteig, wenn das Kindlein nicht schlafen will, so schlag ich ihm eins auf den Mund. (A 15233), Ottenhöfen (Baden), Mundart;
- Ritteli, reiteli, Wiedeli wäsche, wenn nicht still bist, geb ich dir eine „Däsche“. (A 16402), (1895), Berau (Baden), Mundart;
- Schlaf, Söhnlein, schlaf auch ein. Ich schlag dir sonst das Köpflein ein. Dein Vater ist ein Zimmermann, der kann dir es wieder zusammen nageln. (A 55921), 2. Str., Habendorf (Schlesien), Mundart;
- Sole schlaf wohle, du kleiner Rollkopf, schlaf oder ich schmeiss dir den Haspel an Kopf. (A 167516), (1930), Eutingen (Baden), Mundart;
- **Verweise**: „Grind“ (Röhrich, Bd. 1, 1991, S.584);

K I 082

Heia, susa Kindchen,
Meine mutter heisst Kathrinchen,
Mein Vater ist ein Kabbesbauer,
„Mot he int Fatt“, dann guckt er sauer. A 129803 (1932), Gahlen (Rheinland), Mundart

wichtig Kathrinchen – Kappesbauer – sauer;
aber: nicht verwechseln mit K I 278: Mama heisst Gretchen, Vater heisst Hänschen

Varianten
- Eia, klein Kindchen, deine Mutter heisst Kathrinchen, dein Vater ist ein Kappesbauer, kommt er heim, dann riecht er sauer. (A 132303), Merode bei Düren, Mundart;
- Ese nese Nönnchen, deine Mutter ist ein Kindchen, dein Vater ist ein grober Bauer, wenn er heimkommt, guckt er sauer. (A 83598), (1888), Wehlen (Mosel), Mundart;
- Esel, Esel, Mümmchen, deine Mutter hat ein Kindchen! DeinVater ist ein Bauer, Bauer, wenn er heimkommt, dann guckt er sauer. (A 169668), (1937), Wehlen (Rheinland), Mundart;
- Haio haio didi schlaf, Mutter hütet die Schaf, Vater ist ein grober Bauer, wenn er kommt, dann guckt er sauer, haio haio didi schlaf. (*A 79689), (1918), Gutental (Rheinland), Mundart;
- Haio, haio, bisin, deine Mama ist ein Riesin, dein Papa ist ein „Knuwlebaur“, kommt er heim, dann guckt er sauer; geht in den Birkenbusch, bringt einen Sack voll Haselnuss, mir einen, dir einen, den armen Kindern ... keinen ... Käfer, am Himmel sind die Sterne ... Fimmel... Bauern ...säuern ... Kirschen ... Häuser ... Kartäuser, Entchen läuft den Berg entlang, macht quik, quik ...Puppen heraus, die eine spinnt Seide, die ander spinnt Weide, die ander spinnt einen roten Rock für unsern lieben Herrgott. (A 70237), (Rheinland), Mundart;
- Heia, butsche Kindchen, deine Mutter heisst Kathrinchen, dein Vater ist ein grober Bauer, wenn er kommt, guckt er sauer. (A 169597), (1937/38), Stadtkyll (Rheinland), Mundart;
- Heia, Kindchen, schlaf, deine Mutter hütet die Schaf. Dein Vater ist ein grober Bauer, wenn er heimkommt, guckt er sauer. (A 99074), (1922), Longkamp (Rheinland), Mundart;
- Heia nina, Kindchen, deine Mutter heisst Kathrinchen, dein Vater ist ein Kappesbauer, wenn er heimkommt, guckt er sauer, guckt er in den Kessel, kriegt er nichts zu essen. (B 17026), (1926), Gegend v.M.-Gladbach (Rheinland), Mundart;
- Heia Nina Kindchen, Mama heisst Kathrinchen, Papa ist ein Kappesbauer, wenn er kein Geld hat, guckt er sauer. (A 151839), (1936), Brüggen (Rheinland), Mundart;
- Heia susa Kindchen, Mutter heisst Kathrinchen, Vater ist ein Kappesbauer, wenn er nach Hause kommt, guckt er so sauer wie ein alter Kappesbauer. (A 84115), Mörs (Rheinland), Mundart;
- Heia susa Kindchen, (deine) Mutter heisst Kathrinchen, (dein) Vater ist ein Kappesbauer, kommt er nach Hause, dann guckt er sauer. (A 211606), (Westfalen), Mundart; (A 48993), (1890), Hommersum oder Kickartz (Rheinland), Mundart;
- Heia – suse – Kindchen, Mama heisst Kathrinchen, Papa ist der Kappesbauer, wenn er kommt, dann guckt er sauer. (A 67757), Haltern (Westfalen), Mundart;
- Heia, susa Kindchen, deine Mutter heisst Kathrinchen, dein Vater ist ein Kappesbauer, „mot“ er in das „Fatt“, dann guckt er sauer. (A 97923), (1927), Gahlen (Rheinland), Mundart;
- Heia süsa Kindchen, Äpfel u. Birnen „in’t Spinneke“, Mutter heisst Kathrinchen, Vater ist ein Kappesbauer, wenn er nach Hause kommt, guckt er sauer. (*A 198725), (1938), Kleve (Rheinland), Mundart;
- Heia, susa, Kindchen, deine Mutter ist eine alte Betschwester / deine Mutte rheisst Kathrinchen, dein Vater ist ein Kappesbauer, wenn er nach Hause kommt, guckt er sauer. (A 77663), Essen, Mundart; (B 7018), (1913), Essen, Mundart;
- Heiga pupeiga Pupingche, meine Mutter heisst Kathrinchen, mein Vater ist ein Kappesbauer, wenn er heimkommt, sieht er sauer. (A 78765), (1914), (Rheinland), Mundart;
- Heiha, heiha Kindchen, mein Mutter heisst Kathrinchen. Vater ist ein „Klompenbauer“, wenn er kommt, dann guckt er sauer. (*A 174522), (1938/39), Neukirchen (Niederrhein), Mundart;
- Heija kutse Kindchen, deine Mutter heisst Kathrinchen, deinVater ist ein „jele“ / grober Bauer, wenn er kommt / kommt er heim, dann guckt er sauer. (A 54236), Kr. Prüm, Mundart; (*A 74555), (1925), Hallschlag u. Scheid (Rheinland), Mundart; (*A 74555a), (1926), Hallschlag u. Scheid (Rheinland), Mundart; (A 144071), (1934), Stadtkyll (Rheinland), Mundart;
- Heija popinke, meine Mutter heisst Kathrinchen, mein Vater ist ein Kappesbauer, kommt er heim, dann guckt er sauer, steht eine „Speckkok“ auf dem Tisch, dann guckt er „ent“ mehr sauer. (A 98013), (1927), Arsbeck (Rheinland), Mundart;

• Heija, susa, Kindchen / Hei ja niena, Mutter heisst Kathrinchen, Vater ist ein Kappesbauer, wenn er nach Hause kommt, (dann) guckt er sauer. (Heija, susa Kindchen.) (A 84225), Schermbeck (Rheinland), Mundart; (A 48790), (1916), Kevelan (Rheinland), Mundart; (A 127127), (1931), Breyell (Rheinland), Mundart;
• Heija, susa, Kindchen, Mutter heisst Kathrinchen, Vater ist ein Klompenbauer / Kappesbauer, wenn er heimkommt / wenn er nicht lacht, dann guckt er sauer. (A 84134), Orsoy (Rheinland), Mundart, Erklärungen;
• Heija, susa Kindchen, Mutter heisst: Kathrinchen, Vater heisst: der Kappesbauer! O wie schmeckt die Milch so sauer. (B 32365), (1926), Erle (Westfalen), Mundart;
• Heija Kutschle-Kindchen, Mutter heisst Kathrinchen, Vater ist ein grober Bauer, wenn er kommt, dann guckt er sauer. (A 70405), Stadtkyll (Rheinland), Mundart;
• Heijakle Kindchen, deine Mutter heisst Kathrinchen, dein Vater ist ein „Eägelsbuär“, wenn er kommt, dann guckt er sauer, guckt er in den Kessel, guckt er in den Topf, dann schlägt er alles kaputt. (A 128774), (1932), Rheindahlen (Rheinland), Mundart;
• Heijo, heijo, Kindchen / heia, heia Kindchen / heia bobeia, bo Kindchen, deine Mutter ist ein Nönnchen, dein Vater ist ein grober Bauer, wenn er kommt / kommt er heim, dann guckt er sauer. (A 83262), (1914), Lieg (Rheinland), Mundart; (A 43537), (1915), Mastorshausen (Rheinland), Mundart; (A 79102), (1916), Dhron (Rheinland), Mundart; (A 97082), (1927), Fankel (Rheinland), Mundart; (A 144069), (1934), Nunkirchen (Rheinland), Mundart; (A 151735), (1936), Losheim (Rheinland), Mundart;
• Heijo kätsche Kindchen! Deine Mutter heisst Kathrinchen, dein Vater ist ein grober Bauer, kommt er heim (im Treschland: schier), da guckt er sauer. (A 115837), (1898), Berk (Eifel), Mundart;
• Heisaa, süssa, Kindchen, Mutter ist eine „Trinneke“. Vater ist ein Kappesbauer, wenn er „tüs“ kommt, guckt er sauer. (A 76878), (1915), Appeldorn (Rheinland), Mundart;
• Nienaa, klein Kindchen, die Mutter heisst Kathrinchen, der Vater ist ein Kappesbauer, kommt er heim dann guckt er sauer. Kriegt er nichts zu essen, schlägt er auf den Kessel. Kriegt er nichts zu trinken, geht er „noa dr Wenkel“. Kriegt er einen dicken Kuchen, „däe deet hem en alle sieje goot“. (A 151776), (1934), St.Hubert (Rheinland), Mundart; (A 151408), (1934), Breberen (Rheinland), Mundart; (*A 151421), (1934), Selfkant (Rheinland), Mundart;
• Nienna klein Kindchen, Mutter heisst Kathrinchen, Vater ist ein Kappesbauer, kommt er heim dann guckt er sauer. Hat er die Tür /“Lüer“ „bie de Klenk“, meint meine Mutter, „hat wüer dr Wendj“. Da schlägt er auf den Kessel, da kriegt er nichts zu (fr)essen. Kriegt er nichts zu saufen, „vöngt häe aan de Pupe“. (*A 151421), (1934), Selfkant (Rheinland), Mundart; (A 151409), (1934), Selfkant (Rheinland), Mundart;
• Schlaf, Kindchen, schlaf, die Mutter hütet die Schaf, der Vater ist ein Kappesbauer / grober Bauer, wenn er nach Hause kommt / kommt er heim / wenn er kommt, (dann) guckt er sauer, schlaf, Kindchen, schlaf. (A 7392), Lahr (Hunsrück), Mundart; (A 54243), (Kr. Prüm), Mundart; (A 85200), Porselen (Rheinland), Mundart; (*A 199375), (1959), Kleve (Niederrhein), Mundart;
• Schlaf, Kindchen schlaf, deine Mutter ist ein Schaf, dein Vater ist ein Kappesbauer / Klumpenbauer, kommt er heim / wenn er nach Hause kommt, (dann) guckt er sauer. (A 132427), M.Gladbach, Mundart; (A 77663), Rellinghausen (Rheinland), Mundart; (B 7018), (1913), Essen), Mundart;
• Schlaf, Kindchen, schlaf, deine Mutter ist ein Nönnchen. Dein Vater ist ein rauher Bauer. Kommt er heim, dann guckt er sauer, geht er noch ins Wirtshaus, säuft all die Gläser aus. (*E 18387), (Taunus), Mundart;
• Schlaf, Kindchen, wohlgemut; du weisst, wie dein Vater tut; dein Vater ist ein grober Bauer; wenn er kommt, dann sieht er sauer. (A 98773), (1923), Immert (Rheinland);
• Stoppe, stoppe Steinchen, meine Mutter ist ein „Kneinche“, meinVater ist ein Lumpenbauer, wenn er kommt, dann guckt er sauer. (A 97155), (1926), Retterath (Rheinland), Mundart;
• Su – su – sine! Deine Mamme heisst Kathrine, dein Vater ist ein Backhausbauer, wenn er kommt, da sieht er sauer. (Böhme, Kdl., 1897, Nr. 56f, S.711, Mundart;
• Su, su, Sinchen, meine / deine Mutter heisst Kathrinchen, mein / dein Vater ist ein ... / grober Bauer, wenn er kommt, dann sieht er sauer. (*A 97463), (1927/8), Odenspiel (Rheinland), Mundart; (B 10064), (1858), Eckenhagen (Rheinfränkisch), Mundart;
• Su sa Singchen, Mama heisst Katrinchen, Pappa ist ein grober Bauer, wenn er kommt, dann sieht er sauer. (A 129254), (1931), Neukirchen (Rheinland), Mundart;
• Susa Kathrinchen, unsere Oma heisst Melusienchen, unser Opa ist ein Lumpenbauer. Kommt er heim, dann guckt er sauer. (A 151626), (1935), Cronenberg (Rheinland), Mundart;

• **Verweise:** „Kappesbauer“: Bauern, die den Kappes (Weisskohl) im Garten anpflanzen gibt es bes. in Lüderich bei Wesel. Sie gelten als reich, da der Boden für Kappes bes. schwer sein muss. (A 84134), Orsoy (Rheinland);

K I 278

Su – su – setche!
Deine Mama heisst Gretchen,
Dein Vater heisst Hänschen,
Da bekommt unser Kind ein neues Wämschen. Böhme, Kdl., 1897, Nr.56e, S.711, Mundart

wichtig
aber: nicht verwechseln mit K I 82: meine Mutter heisst Kathrinchen, Vater ist ein Bauer

Varianten

K I 075

Hunne, trutte, sause!
Die Katze ist nicht zu Hause,
Sie ist ein bischen spielen gegangen,
Sie wollte sich wohl ein Mäuslein fangen.
Hunne, trutte, sause! Böhme, Kdl., 1897 (1865), Nr.14, S.703, Österreich-Schlesien, Mundart

wichtig Katze / Kind geht Mäuslein fangen

Varianten
- Heia nine sause, Katze ist nicht zu Hause, ist sich mal zum Nachbar gangen, ist sich gangen ein Mäuslein fangen, heia nine sause. (*A 215557), (1969), Oppeln? (Polen?), Mundart;
- Huh, juh sause, die Katze ist nicht zu Hause. Die Katze ist auf das Feld gegangen, weil sie will ein Mäuslein fangen. Huh, juh sause. (A 50791), Riemertsheide (Schlesien), Mundart;
- Huio, huio sause, die Katze ist nie zuhause. Die Katze ist zum Nachbar gangen, wollt soch dort ein Mäuslein fangen, schlaf, Kindlein schlaf. (*A 111151), (1928), Arnoldsdorf (Oberschlesien), Mundart;
- Hullu, hullu, sause. (*A 183654), (1925-1937), (Bielitz-Bialaer Sprachinsel);
- Hullu, Hullu sause, das Kätzlein ist „ni“ zu Hause, ist ein bischen zum Nachbar gangen, es wird dem Kindlein ein Mäuslein fangen. (*A 183665), (1925-1937), 2. Str., Dornfeld (Polen, Bielitz-Bialaer Sprachinsel), Mundart;
- Hunne, Hunne, sause, die Mietze ist nicht zu Hause, sie ist bloss bis zum Nachbar gegangen, wollt sich bloss ein Mäuslein fangen. (B 25083), (Eulengebirge), Mundart;
- Hune Hune sause, die „Kitsche“ ist nicht zuhause. Die „Kitzsche“ ist nun zum Nachbar gegangen, will der „Mizel“ ein Mäuslein fangen. Hune Hune sause, die Katze ist nie zu Hause. (A 50961), (1909), Ottmachen u. Umgegend (Schlesien), Mundart;
- Hunne, nunne, nause, die Katze ist nicht zu Hause, sie ist ja bloss zum Nachbar gegangen, sie ist sich gangen ein Mäuslein fangen. (A 51312), Kreis Brieg (Schlesien), Mundart; (B 12747), Gantersdorf (Kr.Brieg), Mundart;
- Mi ma mause, die Katz ist nicht zu Hause, ist wohl zu dem Nachbar gangen, wird sich dort ein Mäuslein fangen. (B 27708), (1927), Leschwitz;
- Minne minne mause, die Katz ist nicht zu Hause, „is a bis zum Stubegang“, ist gangen ein Mäuslein fangen. (A 165614), (1931), Kursdorf (Westpreussen), Mundart;
- Nini, nini, sause / Hulla, hulla, sause, das Kind ist nicht zu Hause. Das Kind ist in den Wald gegangen, wird ein kleines Mäuslein fangen. Nini, nini, sause. (*A 181708), (1949), Ringwalde / Währentrup (Schlesien).
- Ninni ninni mause, die Katze ist nicht zu Hause, sie ist einmal zum Nachbar gegangen, sie ist soch gegangen ein Mäuslein fangen. (A 53570), (Schlesien), Mundart;
- Ninne, ninne sause, die Katze ist nicht zu Hause. Sie ist bloss mal zum Nachbar gangen, wird sich ein fettes Mäuselin fangen. Ninne ninne sause. (A 53033), (Schlesien), Mundart;
- Ninne, prippe sause, die Katze ist nicht zu Hause. Der Kater ist zum Nachbar gangen, er will sich dort ein Mäuslein fangen. (E 14243), (1861), Conradsdorf (Schlesien);
- Nunne, nunne, sause, die Katz ist nicht zu Hause. Sie ist einmal zum Nachbar gegangen, um sich dort eine Maus zu fangen. (A 165527), (1931), Kursdorf (Westpreussen);
- Sause, liebe sause / Suse, liebe Suse, die Katze ist nicht zu Hause, sie ist (einmal / mal) zum Nachbar gegangen, (sie) wird sich wohl ein Mäuslein fangen. (A 131394), (1930), (Posen), Mundart; (*E 13735), Arnstadt, Mundart; (E 9217), (1856), Glogen (Schlesien);
- Schlaf, Kindlein schlaf, das Kätzlein ist nicht daheim, es ist ein wenig zum Nachbar gangen, es ist gangen Mäuslein fangen. (A 51390), Wanowitz (Schlesien), Mundart;
- Schlaf, Kindel, schlaf, Ninne Ninne Naue, schlaf Kindel, die Katze ist zum Nachbar gangen, die möchte gern ein Mäuslein fangen. Schlaf, Kindel, schlaf. (A 55574), Wohlau (Schlesien), Mundart;
- Suse, liebe Suse, die Katze ist nicht nach Hause, sie ist bloss bis zum Nachbar gangen. Sie wird sich wohl ein Mäuslein fangen. (E 9091), (1856), (Berlin), Mundart;

K I 294

Schlaf Kindchen schlaf.
Dein Vater ist ein Graf.
Deine Mutter ist eine Meereskatze.
Schlaf du arme Brotratze.
Schlaf Kindlein schlaf. *E 9760 (1856),
Priegnitz

wichtig Vater ist Graf, Mutter ein Tier oder Märchenfigur
aber Vater ist ein Schaf: K I 202; Vater ist ein anderes Tier: K I 203

Varianten
- ... Meereskatz, schlaf, sapperaments Fratz: Schlaf, Kindlein, schlaf. (B 15979), (1908), Landshut u. Umgebung, Mundart;
- ... Graf, Mutter ist eine Meereskatz, schlaf du kleine Wetterratz. (E 13433);
- Schlaf, Kindlein, schlaf, dein Vater ist ein Graf, deine Mutter ist ein Büffelkuh, wenn sie kommt, dann schlägt sie zu. Schlaf, Kindlein, schlaf. (*Moser, 1969, S.10, Nr.1b, 1.Str., (Sathmar), Mundart;
- Schlaf Kindlein schlaf. Dein Vater ist ein Graf. Deine Mutter ist eine Meereskatz. Schlaf du kleine Brotratz. Schlaf Kindlein schlaf. (E 10439);
- Schlaf Kindlein schlaf, dein Vater ist ein Graf. (F 8753), (1898), (Kaiserzeit 1870-1918), Grafik;
- Schlaf, mein Kindlein, schlaf! Dein Vater ist ein Graf, deine Mutter ist eine Fee, die führt dich übern See. Die setzt dich auf ein hohes Roß u. führt dich in ein Königsschloß. Da hat du ein goldenes Tischlein gleich u. ein Bettlein auch dabei. (B 13212), Thum (Erzgebirge), Mundart;

K I 059

Giggis Gaggis Eiermues!
D'Gäns göhnd barfuess,
D'Henne laufed umme,
Der Gockelhahn schlägt die Trommel,
Das Kälblein zieht den Riemen,
Im Oberland ist niemand,
Im Unterland ist Vogelsang;
Du alte Hex, wo bist du so lang
Mit deiner langen Juppe?
Koch mir eine gute Suppe,
Tu mir Zimt und Nägelein rein,
Dass das Kindlein kann ein Gästlein sein.

Böhme, Kdl., 1897 (1879), Nr.119, S.30, (Schweiz), Mundart

wichtig Bohnelied, Kinderfresserlied: NN gehen barfuss, oft auch mit: keine Schuhe haben

Varianten

- ... barfuss, barfuss gehen sie. Keine Schühlein haben sie. Hinterm Ofen sitzen sie, rote Schühlein schwitzen sie. (A 15188), Bonndorf (Baden), Mundart;
- ... barfuss, barfus gehn sie, keine Schuhe haben sie. Der Gockel schlägt den Riemen rein. Im Oberland ist niemand, im Unterland ist Vogelsang, du alter Mann, warum lebst so lang? Warum sollt ich nicht so lange leben? Mein Vater ist ein Weber. Die Mutter ist eine Küchenfrau u. was sie kocht, gibt sie mir auch. Wann kocht sie Eier? Wo sind die Eier her? Das Huhn hat sie gelegt. Wo ist das Huhn? „Schlegili" hat es geschlagen ... Feuer hat es verbrannt ...Wasser hat es ausgelöscht ... Kälblein hat es gesoffen ... der Metzger hat es gestochen ... er ist die Treppe runtergefallen u. hat das Bein „berheit". (A 17700), Neukirch (Baden), Mundart;
- ... barfuss, barfuss gehen sie, keine Schuhe haben sie, hätten sie Schuhe, so zögen sie sie an, das Weib ist Meister, nicht der Mann. Der Mann schlägt Trommel. Das Weib hopst umher. Das Kälblein zieht den Riemen. Im Oberland ist niemand, im Underland ist Vogelsang. Du alter Mann, warum lebst so lang. Bin hinterm Ofen gesessen, habe eine ganze Schüssel voll Küchlein ausgegessen. (A 193922), (wohl 1906), (Bayern), Mundart;
- ... barfuss, barfuss gehen sie. Keine Schuhe haben sie. Wenn sie hätten, legten sie sie an. Das Weib ist Meister u. nicht der Mann. Mein Vater ist ein Weber, meine Mutter ist ein Küchenfrau, sie kocht einen ganzen Topf voll u. gibt mir nur einen Löffel voll. Es hängt ein Englein an der Wand, es hat ein Eilein in der Hand. Es möchte gern essen. Es hat kein Messer. Es fällt ein Messer vom Himmel herab u. schlägt dem Englein den Arm ab. Es geht zum Doktor. Der Doktor ist nicht daheim. Es hockt eine alte Frau auf dem Dach, sie hat sie halber bucklig gelacht. (A 17701), Neukirch (Baden), Mundart;
- ... barfuss, barfuss gehen sie. Keine Schuhe haben sie. Wenn sie hätten, legten sie sie an. Giges Gegis, Rittermann. Das Kälblein zieht am Riemen. Im Unterland ist niemand. Im Oberland ist Vogelsang, du alter Mann, warum lebst so lang? Warum wollt ich nicht lange leben. Mein Vater ist ein Weber. Meine Mutter ist eine Küchenfrau. Was sie kocht, gibt sie mir ach. Alle Tag ein Möcklein Speck. Wo ist das Möcklein Speck?Das Mäuslein hat es gefressen ... das Kätzlein hat es gefressen ... der „Schlegl" hat es geschlagen ... das Feuer hat ihn verbrannt ... das Wasser hat es gelöscht ... das Kälbein hat es gesoffen ... der Metzger hat es gestochen ... Ist über die Brück runter gefallen, hat das „Fidle verheit". Hat gemacht: blä! (A 14816), Wagensteig (Baden), Mundart;
- ... barfuss, barfuss gehen sie, hinterm Ofen stehen sie, vor dem Ofen sitzen sie, die kleinen Schühlein spitzen sie. Die Maus schlägt „ume", die Hühner hocken „ume", das Kälblein zieht den Riemen, im Unterland ist niemand, im Oberland ist Vogelsang. Du alter Mann, warum lebst so lang? Warum wollt ich nicht so lang leben? Mein Vater ist ein Weber. Meine Mutter ist eine Küchenfrau u. was sie kocht, das gibt sie mir auch. Meine Schwester ist ein Taubendreck, sie hockt den ganzen Tag weg, geht „rätsche", geht schwätzen u. kommt erst nachts zur „Bättzit" heim u. stolpert am Wagenstein. (A 19349), Rheinfelden (Schweiz), Mundart;
- ... barfuss, barfuss gehen sie! Hinter dem Ofen stehen sie. Hätten sie Schühlein, so legten sie sie an. Die Frau ist Meister u. nicht der Mann. Das Kälblein zieht der Riemen; im Oberland ist niemand, im Unterland ist Vogelsang. Alter Mann, wie lebst du lang! Habe gemeint du seist gestorben, jetzt bist noch Kindleinfresser geworden. (Züricher, Bern, 1902, Nr.659, Erklärungen); (Hostettler, 1979, S.32, Erklärungen, Mundart);

• ... barfuss, barfuss gehen sie, hinterm Ofen stehen sie, hätten sie Schuhe, so legten sie sie an. Das Weib ist Meister, nicht der Mann. Der Mann nimmt den Rechen u. will das Weib erstechen. Das Weib nimmt eine Gabel u. will den Mann „a Dille ufe nagle“. (A 190689), (1904), Glarus (Schweiz), Mundart;
• ... barfuss, barfuss gehen sie, rote Scühlein haben sie, hinterm Ofen sitzen sie, vor dem Ofen schwitzen sie, das Käblein zieht den Riemen, im Oberland ist niemand, im Unterland ist ein Haus, (da schauen drei Jungfrauen raus ...). (A 179011), (1899), Buchloe (Bay. Schwaben), Mundart;
• ... barfuss, wenn sie Schühlein hätten, dann gingen sie, wo sie wollten. (Im Unterland ist auch ein Haus, da schauen drei Frauen raus ...). (A 37834) Upflamör (Württemberg), Mundart;
• ... Eiermus, die Gäns laufen barfuss, hinterm Ofen stehen sie, keine Schühlein haben sie. (A 17668), Obereschach (Baden), Mundart;
• ... Eiermus, die Geissen gehen barfuss, hinter dem Ofen stehen sie, barfuss gehen sie, haben rote Strümpf u. Schühlein an u. hinten u. vorne Quasten dran. (B 23329), (1922), (Vorarlberg), auch Mundart;
• ... Eiermus, die Geissen gehen barfuss, hätten sie Schuhe, so legten sie sie an, müssten nimmer barfuss gehen. (A 29976), Lowerz (Schweiz), Mundart;
• ... Eiermus, Geissen gehen barfuss, hinterm Ofen stehen sie. Hätten sie Schuhe, so legten sie sie an, die Frau ist Meister u. nicht der Mann. Das Hündlein schlägt die Trommel, das Kühlein springt umher. Im Oberland ist niemand, im Unterland ist Vogelsang, o du alter Schelm lebst lang! Wie lang muss ich leben? Mein Vater ist ein Weber, meine Mutter ist eine Küchenfrau, hat sie etwas, so gibt sie es mir auch, hat sie nichts, so schlägt sie mir mit der Kelle auf die Nase. (A 29932), Bürglen (Schweiz), Mundart;
• ... Eiermus, Geissen gehen barfuss, barfuss gehen sie, hinterm Ofen stehen sie, hätten sie Schuhe, so legten sie sie an, das Weib ist Meister, nicht der Mann. Der Hahn schlägt Trommel, die Hühner springen umher, das Kälblein zieht ... Riemen, im Oberland ist niemand, im Unterland ist Vogelgesang. Du alter Schelm, warum lebst so lang? Soltest nicht so lange leben, deine Mutter ist gegangen weben, der Vater ist nach Zürich gegangen u. bringt der Mutter ein „Füli“, die Mutter hat ein Kindlein gefunden, es ist mit Silber u. Gold „gwundä“. (A 25791), Zürich (Schweiz), Mundart;
• ... Eiermus, Geissen gehen barfuss, barfuss gehen sie, hinterm Ofen stehen sie. Das Männlein schlägt die Trommel / der Mann, der schlägt die Trommel u. das Weiblein springt umher / das Vöglein tanz umher, u. das Hündlein zieht ... Riemen. Im Oberland ist niemand, im Unterland ist Bettlergesang / Vogelgesang. Du alte Katz, warum lebst so lang? Warum sollt ich nicht so lange leben? Mein Vater ist ja ein Weber, u. die Mutter ist eine Küchenfrau, wenn sie kocht, so gibt sie mir auch. Sie gibt mir die Kellen auf die Nase u. sagt: Giri-giz, jetzt hast deine Schnitz. (A 29989), Seedorf (Schweiz), Mundart; (A 29988), Seedorf (Schweiz), Mundart;
• ... Eiermus, unsere Geis geht barfuss, hätte sie Schühlein, so legte sie sie an, hinten u. vorne „Schtölili“ dran. (A 16110), Hogschür (Baden), Mundart;
• ... Eiermus, unsere Geiss geht barfuss. Barfuss geht sie, hinterm Ofen steht sie. Sie hat Schühlein an, hinten u. vorne „Stöllili“ dran. Das Kälblein schlägt auf „Drumbe“, der Hahn springt umher, das Kälblein zieht ... Riemen, im Oberland ist niemand, im Unterland ist Vogelsang. (A 16259), Hänner (Baden), Mundart;
• ... Eiermus, unsere Geiss läuft barfuss, hätte sie Schuhe, so legte sie sie an, hat sie keine, so kauft sie ein Paar. Das Käblein zieht am Riemen, im Oberland ist niemand, im Unterland ist Vogelgesang. Du alte Kuh, warum lebst so lang? Man sollte dich nicht lassen leben, der Vater ist ein Weber, die Mutter ist eine „Huderifrau“, sie „huderet“ um ein „Schöppli“ u. ein Stücklein Brot daneben. Der Vater sitzt hinterm Ofen u. plätzt seine Hosen, kommt ein weisses Kätzlein, nimmt ihm seine Plätzlein, lauft Baum rauf, lauft Baum runter, dann kracht es, das Kätzlein schreit miau, miau. (A 27331) Thurnen (Schweiz), Mundart;
• ... Eiermus, unsere Kuh läuft barfuss, hätte sie Schuh, so legte sie sie an, hat sie keine, so kauft sie ein Paar, das Kälbein zieht am Riemen, im Oberland ist niemand, im Unterland ist Vogelsang, du alte Kuh warum lebst so lang, man sollt dich nicht lassen leben. Der Vater ist ein Weber, die Mutter ist ein „huteri“ Frau, sie „huderät“ nicht vergebens, sie „huderät“ um ein „Schobbli“ u. ein Stücklein Brot daneben. Der Vater sitzt hinterm Ofen, plätzt seine Hosen, kommt ein weisses Kätzleim, nimmt ihm seine Plätzlein, springt den Baum rauf, Baum runter, Baum kracht, das Kätzlein schreit miau miau. (A 22937), Sissach (Schweiz), Mundart;
• Gäns, Gans Kroda Fuss, Gäns laufen barfuss. (A 156440), (1926), Württemberg, Mundart; (A 158194), (1937), Württemberg, Mundart;
• Gäns gehen barfuss, hinterm Ofen stehen sie, keine Schühlein haben sie. Wenn der Roggen reift u. die Mutter pfeift: Gigs, gags, gus, du bist draus. (B 12576), (1916), Schwäbische Türkei, Mundart;

• Gäns gehen barfuss, barfuss gehen sie, keine Schühlein haben sie, das Kälblein zieht am Riemen, im Oberland ist niemand, im Unterland sind so viele Leut, dass man 10 um einen Batzen gibt. (A 11952), Münchner Archiv, Mundart;
• Gäns gehen barfuss, barfuss gehen sie, keine Schühlein haben sie. Hinterm Ofen sitzen sie, ihre Schühlein flicken sie, die Katze ziehet den Riemen, im Oberland ist niemand, im Unterland ist ein „gottigs“ Haus,da schauen 2, 3 Frauen raus. Die erste spinnt Seide, die zweite schabet Kreide, die macht das Türlein auf u. lässt ein bischen Sonne raus. (A 105242), (1929), Bayr.Schwaben, Mundart;
• Gäns gehen barfuss, barfuss gehen sie, keine Schühlein haben sie, hinterm Ofen sitzen sie, alte Schühlein flicken sie. Das Kälblein zieht am Riemen, im Oberland ist niemand, im Unterland ein „gotzig's“ Haus, da schauen 3 Frauen raus. Die erste spinnt Seide, die zweite schnipflet Kreide, die dritte fährt in Himmel rauf u. lässt die heilig Sonne raus. (Fällt ein Messerlein ...). (A 179042), (1899), Bayr. Schwaben, Mundart;
• Gäns gehen barfuss, barfuss gehen sie, keine Frauenschühlein haben sie. Die erste sagt: quik - quak, die 2. sagt: was – was, die 3. sagt: wo gehen wir hin, die 4. sagt: in Hafer raus, die 5. sagt: da schlägt man uns hinaus, die 6. sagt: da tut man uns nichts, die 7. sagt: gang, gang, gang. (A 11954), Münchner Archiv, Mundart;
• Gi Ga Geigemus, „Geis“ gehen barfuss, barfuss gehen sie, keine Schuhe haben sie, hängt ein Ei an der Wand, möcht es lieber essen, fällt ein Messer vom Himmel rab, schlägt dem Geisslein das Köpflein ab. (A 157262), (1933), Württember, Mundart;
• Gi ga Geifuss, die „Gäß“ gehen barfuss, barfuss gehen sie, keine Schuhe haben sie. Das Kälblein zieht am Riemen. Im Oberland ist niemand. Im Unterland ist ein „gozigs“ Haus, da schauen drei Frauen raus. Die erste macht Kreide, die zweite spinnt Seide, die dritte tut das Türlein auf u. lässt die warme Sonne raus zu den braven Kindlein. Sitzt ein Englein an der Wand, etc. (A 189368), (1900), Schwaben, Mundart;
• Gick, gack, Eiermuss, Gäns gehen barfuss. Keine Schuhe haben sie, keine machen lassen sie. (Kommt der Schwed von oben ...). (A 105979), (1929), Bay.-Schwaben, Mundart;
• Gick gack Habermus, Gäns laufen barfuss, das Kälblein lauft am Riemen, im Unterland ist Niemand, im Oberland ist das Küchenhaus, guckt ein alter Schimmel raus. Guten Tag Schimmel lebst auch noch? Ja, wenn ich nicht leben tät, wär mein Vater ein Weber u. meine Mutter eine Küchenfrau, schleck ich ihr alle Töpfe aus, schlägt sie mir recht auf die Nase drauf, dass das Blut rauslauft. Du bist draus. (A 189391), (1900), Schwaben, Mundart;
• Gickas, gackers Geigamuss, „Gais“ geht barfuss, barfuss geht sie, keine Schuhe hat sie, wenn sie Schuhe hätte, ginge sie, wohin sie wollte. Gickes, gackes Geigamuas. (A 157196), (1933), Württemberg, Mundart;
• Gickes gackes Eiermuß, Gänse laufen barfuß, hinterm Ofen steht sie, vor dem Ofen geht sie, hat sie Schuh, so sie legt sie an. Hat sie keine, so kauft sie ein Paar. (A 121384); (B 8245), (1886); (Böhme, Kdl., 1897 [1808], Nr. 1846, S. 407; (Zu den Knaben Wunderhorn. Neu bearbeitet von A. Birlinger u. W. Crecelius XI. in: Alemannia, 14, 1886, S.205, Nr.5, mit Hintergrundinfo); (Rölleke, 1975, Bd.8, S.325f + Bd.9,3, S.606);
• Gickes, gackes, Geigemus! Gäns gehen barfuss. Keine Schuhe haben sie . Hinterm Ofen flicken sie sie. Katz zieht am Riemen, im Oberland ist niemand, im Unterland ist ein „gotzegs“ Haus, da schaut mein alter Schimmel raus. Ja, Schimmel lebst du auch noch. (Warum sollt ich denn nicht leben?) Mein Vater ist ein Weber, meine Mutter ist eine Küchenfrau u. was sie kocht, gibt sie mir auch. (Nacher gehen wir ins Narrenhaus ...) (A 32216), Württemberg, Mundart;
• Gig, gag, Habermus, die Gäns gehen barfuss. Sie legen grosse Eier u. schwimmen gern im Weiher. Sie fressen viel u. schnattern viel. Gebraten sind sie mäuschenstill. (A 17134), Baden, Mundart; (A 11951), Germersheim, Mundart; (A 66416), Frankfurt;
• Giga gaga „Gäsmuas“, Gänse gehen barfuss, hinterm Ofen sitzen sie, ihre Schühlein flicken sie, die Katze zieht den Riemen, im Oberland ist niemand, im Unterland sind drei Jungfrauen ... (A 178525), (1901), Bayr. Schwaben, Mundart;
• Gigel, Gigel Saufss, Gäns laufen barfuss, hitnerm Ofen stehen sie. Vor dem Ofen gehen sie, haben rote Schühlein an u. blaue „Mäschele“ dran. (A 17341), (1895), Baden, Mundart);
• Giges, Gages Geigamuess. Gäns gehen barfuss. Barfuss gehen sie, keine Schühlein haben sie, hinterm Ofen sitzen sie, ihre Schühlein / Bauernschühlein flicken sie. (Im Unterland steht ein Haus ...) (A 190649), (1904), Schwaben, Mundart; (A 157222), (1933), Württemberg, Mundart;
• Gigers, Gagers, Geigenmus. Gäns gehen barfuss, barfus gehen sie, keine Schühlein haben sie, hinterm Ofen sitzen sie, ihre Schühlein flicken / wichsen sie. (Gucken drei Frauen raus ...) (A 35778), Württemberg, Mundart; (E 16891), Illerthal, Mundart;
• Giges, gages, Geismus, Gäns gehen barfuss, barfuss gehen sie, keine Schühlein haben sie, hinterm Ofen sitzen sie, ihre Schühlein flicken sie. Das Käblein zieht am Riemen, im Oberland ist

niemand. Im Unterland ist auch ein Haus, da schauen drei weisse Mädchen raus. Die erste strickt, die zweite flickt, die dritte hat der Katz den Schwanz abzwickt. (A 127682), (1931), Bayr.Schwaben, Mundart;
• Giges, gages, Gäsfuss, Gänse gehen barfuss, barfuss gehen sie, keine Schühlein haben sie. Hinterm Ofen sitzten sie, ihre Schühlein flicken sie. Das Käblein zieht am Riemen, im Oberland ist niemand, im Unterland ist auch ein Haus, da schauen 3 schöne Jungfrauen raus. Die eine spinnt die Seide, die andre windet / misst etc. (A 35875), Württemberg, Mundart;
• Giggas, Gaggas, Geiramus. Die Hennen gehn barfuss, der Kaiser schlagt Trommel: weiter weiss ich nimmer. (B 30435), (1896), Tirol, Mundart;
• Giggas, gaggas geiramus, die Gäns gehn barfuss, hinterm Ofen sitzen sie, vorm Ofen stehen sie. Das Kälbein sucht den Riemen,im Unterland ist niemand, im Oberland ist Vogelsang. Alter Mann, wie lebst du lang? Warum werd ich nicht lang leben, mein Vater ist ein Weber, meine Mutter ist eine Birnensiederin, hat Birnen „aus'n Hofa" gegessen u. hat mir die Kelle auf die Nase geschlagen. (B 30436), (1896), Tirol, Mundart;
• Giggers, Gaggers, Geigers Muas, Gäns gehen barfuss, barfuss gehen sie, keine Schühlein haben sie, hinterm Ofen sitzen sie, vor dem Ofen schwitzen sie, das Kälblein zieht man am Riemen, im Oberland ist niemand, im Unterland ist ein „gotzigs" Haus, schauen 3 Jungfrauen zum Fenster raus, die erste macht Seide, die zweite macht Kreide, die dritte macht das Lädlein auf u. lässt ein bischen Sonne raus, (sitzt ein Weiblein auf der Bank ...) (A 127601), (1931), Bay.Schwaben, Mundart;
• Gigges, gagges, Geissmus, Gäns gehen barfuss, barfus gehen sie, keine „Schule" haben sie, unterm Ofen sitzen sie, ihre Schühlein flicken sie, das Käblein zieht am Riemen, im Unterland ist niemand, im Oberland ist auch ein Haus, da schaut ein schneeweisser Schimmel raus. Schimmel lebst auch noch? Warum soll ich denn nicht leben, mein Vater ist ein Weber, meine Mutter ist ein Küchenfrau u. was sie kochet, das gibt sie mir auch. (Sitzt ich auf eine Spänlein ...). (B 41393), (1928), Bayr.Schwaben, Mundart;
• Gigges, gagges Geigemus, Gänse gehen barfuss, barfuss gehen sie, keine Schühlein haben sie, hinterm Ofen sitzen sie, ihre Schühlein flicken sie. (Katz kehrt Stube aus ...) (A 104530), (1929), Bayr.Schwaben, Mundart;
• Gigges, Gagges ... Das Kälblein zieht am Riemen, im Oberland ist niemand, im Unterland ist ein "gottigs" Haus, da schauen 3 kluge Jungfrauen raus. Die erste spinnt Seide, die zweite macht Kreide, die 3. hat ein Kindlein auf dem Arm. Da fällt ein Messerlein vom Himmel rab u. schneidet dem Kindlein „s'Ärmle a". Wo ist der Arm? Katz hat ihn gefressen. Wo ist Katz? Ins Feuerlein gesprungen ... Wasser hat es verlöscht ... Kuh hat es gesoffen ... Metzger hat es gestochen ... unterm Boden. (A 104531), (1929), Bay.Schwaben, Mundart;
• Gigges, Gagges Geigemuss, Gäns gehen barfuss, barfuss gehen sie, keine Schühlein haben sie. Hinterm Ofen schwitzen sie. Das Kälblein zieht den Riemen, im Unterland ist niemand, im Oberland ist ein Haus, da schauen drei Marien raus. Die erste spinnt Seide, die zweite schabt Kreide, die dritte lässt die liebe Sonne heraus, den Schatten lässt sie drinnen. (A 11953), Münchner Archiv, Mundart;
• Giggis gaggis Geiermus, die Gäns laufen barfuss. Hätten sie Schühlein, legten sie sie an, hinten u. vorne „Stölleli" dran. (A 16142), Baden, Mundart;
• Giggis, gaggis Gaiermues, die Gäns gehen barfuss. Barfuss gehen sie, spitze Schühlein haben sie. (A 15132), Baden, Mundart;
• Giggis, gaggis Geiermües, die „Geiss" geht barfuss, barfuss gehen sie, hinterm Ofen stehen sie. Hätten sie Schuhe, so legten sie sie an, müsstet nimmer barfuss gehn. Die Frau ist Meister u. nicht der Mann. Hans schlägt die Trommel, Weiblein tanzt umher. Im Oberland ist Vogelsang, alte Katz, du lebst lang. ... nicht leben? Mein Vater ist ein Weber. meine Mutter ist eine Webersfrau, wenn sie kocht, gibt sie mir auch. „Gangärää" nicht über den Topf. sonst schlagt sie die Kelle auf das Näslein. (A 142970), (1925), Uri, Schweiz, Mundart;
• Giggis, Gäggis, Geiermüess, die „Geiss" geht barfuss, hitnerm Ofen stehen sie, vor dem Ofen gehen sie. Hätten sie Schuhe, so legten sie sie an. Das Weib ist Meister u. nicht der Mann. Der „Ghohli" schlägt die Trommel. Das Kälblein „gumpet" umher. Im Oberland ist nichts, im Unterland ist Vogelsang. Mein Vater ist ein Weber, meine Mutter ist ein Küchenfrau. „Gahnärä-a" über den Topf, so gibt sie mit dem Kochholz über das Näslein. „Gyri- gyx u. gyri-gix", u. das sind deine Abendschnitz. (A 64745), (1917), Uri, Schweiz, Mundart;
• Giggis, Gäggis, Geiermüess, die „Geiss" gehen barfuss, barfuss gehen sie. Hinterm Ofen stehen sie. Hätten sie Schuhe, so legten sie sie an, müssten nimmer barfuss geh. „Nigäli, Nägali", Knöpflein dran. Das Weiblein ist Meister u. nicht der Mann. Das Weiblein „gumpet" umher. Das Männlein schlägt die Trommel, das Schätzlein liegt in der Wiege, das Kälblein zieht den Riemen.

Im Oberland ist niemand mehr, im Unterland ist Vogelsang. Du alte Katz, du junge Maus, du lebst nimmer lang in deinem alten brauen „otterhüs“. (A 29986), Uri, Schweiz, Mundart;
• Giggis, gaggis, Geiermues, die „Geiss“ gehen barfuss, hinter dem Ofen stehen sie, vor dem Ofen gehen sie. Hätten sie Schuhe, so legten sie sie an. Das Weib ist Meister, nicht der Mann. Das Weib nimmt den Rechen u. will den Mann erstechen, der Mann nimmt eine Gabel u. tut das Weib „Tili ufe“ nageln. (A 22531);
• Giggis, gäggis, Geiermus, „Geiss“ gehen barfuss, „Briggelimeitli“ sind wie „Rüesse“, sie „riehret üss“ wie die Rinder. (A 73526), Uri, Schweiz, Mundart;
• Gigigack in das Habermus, die Gänse laufen barfuss. Barufuss gehen sie. Keine Schühlein haben sie. Hätten sie Schühlein, sie täten sie an, das Weib ist Meister, nicht der Mann. (B 7349), (1912), Württemberg, Mundart;
• Gigigack ins Habermus, die Gäns laufen barfuss, barfuss gehen sie. Keine Schühlein haben sie, hätten sie Schühlein, hätten sie sie an, das Weib ist Meister, nicht der Mann. Das Kälblein zieht den Riemen, im Oberland ist niemand. Im Unterland sind so viele Leut. Es schaut ein altes Fräulein raus, Fräulein lebst auch noch? Ei, warum wollt ich nimmer leben, mein Vater ist ein Weber, meine Mutter ist eine Küchenfrau, wenn sie bäckt, dann isst sie auch. Sie gibt mir aber gar kein Stücklein Kuchen u. lässt mir ihn nicht versuchen. (A 35370), Württemberg, Mundart;
• Gigs, gags Eier „inns“, Gäns gehen barfuss, barfuss gehen sie, keine Stiefel haben sie. Hätten sie Stiefel, so zögen sie sie an. Holdri, holdri jetzt geht es an? Das Weib ist Meister, nicht der Mann, das Weib „hoppert ummer“, der Mann schlägt „ummer“ ... etc. (A 190476), (1903), Schwaben, Mundart;
• Gigs, gags Eiermus, Gäns gehen barfuss, barfuss gehen sie, hinterm Ofen stehen sie. Der Messmer hat eine braune Kuh, sie schlägt den Laden / Gatter auf u. zu. Das Kindlein zieht am Riemen. Im Oberland ist niemand. Im Unterland ist Vogelsang. (A 190638), (1904), Schwaben, Mundart; (A 190648), (1904), Schwaben, Mundart;
• Gigs, gags, Geiermus, Gäns gehen barfuss, barfuss gehen sie, kleine Schühlein haben sie, hinterm Ofen stehen sie. Der Messmer hat eine braune Kuh, sie schlägt den Laden auf u. zu. Das Kälblein zieht am Riemen, im Oberland ist niemand, im Unterland ist Vogelsang. (Mein Vater ist ein Weber ...) (A 190631), (1904), Schwaben, Mundart;
• Gigs gags Geiermus, die Enten laufen barfuss. Der Hahn schlägt die Trommel. Die Henne poltert „omme“, das Kälblein zieht den Riemen. Im Oberland ist niemand, im Unterland sind die alten Weiber. Mit den kurzen Jacken, kochen gute Suppen, mit den Läusen gesalzen, mit den Flöhen geschmalzen, mit dem Deckel gut zugedeckt, dass es dem Herr u. der Frau gut schmeckt. (A 24331), Schweiz, Ober-Thurgau, Mundart;
• Giks, gaks, Oiermues, die Gäns gehen barfuss, kleine / keine Schühlein haben sie, hinterm Ofen sitzen sie. Kleine Schühlein flicken / spitzen sie, haben roten Mäntelein an. (E 12338a), (1878), Mundart;
• Ginges, ganges Geiermus, Gäns gehen barfuss, barfuss gehen sie, hinterm Ofen stehen sie. Der Messmer hat eine braune Kuh, sie schlägt den Laden / Gatter auf u. zu, das Kälblein zieht am Riemen. Im Unterland ist niemand, im Oberland ist Vogelsang. Alter Vater wie lebst so lang. Lang muss ich leben, mein Vater ist ein Weber, meine Mutter ist eine Küchenfee, hat sie was, so gibt sie es her. Spring über einen Hafen, schlägt mir Kelle auf die Nase. Spring über einen Tisch, isst Milch u. gebratenen Fisch. (Bündelein auf dem Buckel ...). (A 190647), (1903), Schwaben, Mundart;
• Gingis, gangis, Eiermuss, „Gais“ gehen barfuss, barfuss gehen sie, hinterm Ofen stehen sie, die kleinen Schühlein spitzen sie. Der Hahn schlägt Trommel, die Henne hopst umher. Das Kälblein zieht am Riemen. Im Unterland ist niemand, im Oberland ist Vogelsang. du alte „Kaib“, warum lebst so lang! Musst nicht so lang leben. Mein Vater ist ein Weber, meine Mutter ist eine Küchenfrau u. was sie hat, das gibt sie mir auch. Sie gibt mir Milch u. Bröcklein u. setzt mich auf ein Stöcklein u. nimmt einen alten Hafen u. schlägt mir ihn alle Tag zehnmal um die Nase. (A 14696), Baden, Mundart;
• Gins, Gans Gansimues, die Gans lauft barfuss, hinterm Ofen sitztet sie, kleine Schühlein spitztet sie. (*A 181451), (1938), 1. Str., Sathmar, Mundart; (Moser, 1969, S.35, Nr.59, Sathmar, Mundart);
• Gipe, Gepe, Dreifuss / Gibbe gebbe gibbe, Gänse gehn / laufen barfuss, kleine / keine Schühlein haben sie, bargfuss ghen sie, unten oder oben? (A 5834), Hessen; (A 158346), (1934), Hohenzollern, Mundart; (Böhme, Kdl., 1897, Nr.529, S.635, Mundart);
• Gippa, Geppa, Dreifuss, die Gäns gehn barfuss, keine Schuhe haben sie. (B 30472), (1896), Tirol;
• Gir gar Habermus, die Hennchen laufen barfuss. Barfuss gheen sie, hinterm Ofen stehn sie, gehen sie zur Kirche dann, ziehn sie rote Strümpfe an. (B 11505), (1902), Pommern;

• Gri, gra, Krottenfuss / Ges Gas Gänsefuss, die Gans tanzt barfuss. (A 196299), (wohl 1892), Württemberg, Mundart;
• Gri gra Grottenfuss, Gänse laufen barfuss, ohne Strümpf u. ohne Schuh, gehn sie der Heimat zu. (A 90332), (1927), Württemberg, Mundart;
• Gri gra Krottenfuss, Gäns laufen barfuss, barfuss gehen sie, keine Schühlein haben sie, hätten sie Schühlein, täte sie sie an, das Weib ist Meister u. nicht der Mann. (A 120325), (1930), Württemberg, Mundart;
• Gri, gra, Grottenfuss, Gänse gehen barfuss, barfuss gehen sie, keine Schühlein haben sie, hinterm Ofen sitzen sie, ihre Schühlein flicken sie. Im Oberland steht auch ein Haus, gucken drei Jungfrauen raus, die eine spinnt Seide, die andere schabet Kreide, die dritte hat ein Kindlein auf dem Arm. Das Kindlein guckt in Himmel rauf, dann fällt ein Messerlein vom Himmel runter u. schlägt dem Kindlein eine Beule. Das Kindlein springt zum Bader, es ist niemand daheim als der Hahn u. die Katze u. die Maus, der Hahn kehrt die Stube aus, die Katze fegt Bank „a“, u. die Maus guckt beim Laden raus. (A 82385), (1913), Württemberg, Mundart;
• Anne Käther, Dreifuss / Trudenfuss, Gäns laufen barfuss, keine Schuhe haben sie nicht u. keine machen lassen sie nicht. (Gockler sitzt auf dem Dach ...) (A 32131), Württemberg, Mundart; (A 38376), Württemberg, Mundart; (A 34732), Württemberg, Mundart;
• Anna-Käthra-Dreifuss, Geis-Gäns laufen barfuss, der Gockeler zieht am Riemen, im Unterland ist niemand. Im Oberland ist ein einzig Haus, guckt ein weisser Schimmel raus. Schimmel lebst auch noch? ... nicht leben! Mein Vater ist ein Weber, meine Mutter ist eine Küchenfrau, mein Grossvater ist ein Glockenhaus. Da gucken drei Marien raus. Die eine spinnt Seide, die zweite spinnt „d'Weite“, die dritte spinnt Haferstroh. (A 32467), Württemberg, Mundart;
• Annakätter, Dreifuss, die Gans läuft barfuss, keine Schühlein hat sie nicht, keine machen lässt sie nicht, das Kälblein zieht am Riemen, im oberen Dorf ist niemand, im unteren ist ein „gottichs“ Haus, da gucken die alten Schimmel raus. Schimmel, lebst du auch noch? Ja, „wägerle“, ja „wägerle“, mein Vater ist ein Jäger, meine Mutter ist eine Küchenfrau, wenn sie kocht, gibt sie mir auch. (A 34733), Württemberg, Mundart;
• Bille, Bolle Brandschu, die Gäns gehn barfuss, die Gäns gehn „gen“ Opfer, der Messner ist ein „Kropfer“. Der Müller hat eine alte Kuh, schlagt das Gatter auf u. zu, das Kalb sucht einen Riemen, im Unterland ist niemand. Du alte Hex, du lebst so lang, warum lasst du micht nicht leben? Mein Vater ist ein Weber, meine Mutter ist eine Küchenfrau, backt alle Tag „in Facklen“ auch. (B 1379), Tirol, Mundart;
• Bitsche, batsche Hafermus, die Gäns gehn barfuss, barfuss gehn sie, hinterm Ofen stehn sie, haben rote Strümpfe an, hinten u. vorne Bändelein dran. (Folklore et Tradition en Alsace, Bd.3, 1973, S.74);
• Dilbis, dalbis, Eiermuss, die Gänse gehn barfuss, hätten sie Schühlein, so zögen sie sie an. Die Frau ist Meister u. nicht der Mann. Das Kälbein zieht den Riemen, im Oberland ist niemand. Im Unterland ist Vogelsang. Du alte Frau, warum lebst so lang? Warum sollt ich nicht lang leben. Mein Vater ist ein Weber, meine Mutter ist eine Küchenfrau, backt sie Küchlein, so gibt sie mir auch. (A 75305), Baden, Mundart;
• Dippel, dappel, dei, eins, zwei, drei! Hühner u. Gäns gehn barfuss, barfuss gehn sie, hinterm Ofen stehn sie. Das Kälblein zieht am Riemen, im Unterland ist Niemand, im Oberland ist auch ein Haus, da guckt eine alte Frau raus, was kocht sie? Sie kocht einen alten Taubendreck, u. der Hans schleckt alles weg. (A 131594), (1894), Bühl, Mundart;
• Eggi Eggi Eiermus, „Geiss“ gehen barfuss, barfuss gehen sie, hinter dem Ofen stehen sie, hätten sie Schuhe, so legten sie sie an. Die Frau ist Meister, nicht der Mann, der Hahn schlägt die Trommel, alle Hühner springen umher, kommt ein Vogel hinter das Haus, ist der Tanz „de gleitig“ aus / alle Hündlein springen umher, die schöne Federlein haben, können zur Hochzeit kommen. (A 20088), Morschach (Schweiz), Mundart;
• 1-3, dibbi, dabbi, dai, dibbi, dabbi, Hafermuß, die Gänse laufen barfuß. (B 240), Baden, Mundart;
• 1-3, dippel dappel dei ... Hafermus, Gänse laufen barfuß, barfuß gehn sie, hinterm Ofen stehn sie. 1-3, du bist freu. (A 15244), Baden, Mundart;
• 1-3, dibbe dabbe dei, dibbe dabbe Hahnenfuß / Hafermus, die Gänse laufen barfuß, barfuß laufen die Gänse u. wackeln mit den Schwänzen / meine Schuhe haben sie. (A 110567), Baden, Mundart;
• 1-3, vitl i, vatli, vei, vitli, vatli Hafermus, Gänse gehen barfuss, barfuss gehen sie, hinterm Ofen stehen sie, unterm Ofen rumpelt die Katz, gell du Mutter, ich habe keinen Schatz. (A 122525), Denzlingen (Baden), Mundart; (A 65387S), Baden, Mundart;
• 1-3, hicke, hacke hei, hicke, hacke Hafermus, Gans läuft barfuss, hat weisse Schühlein an, hinten u. vorne Glöcklein dran. (A 30515), Oberweier (Baden), Mundart;

• 1-3! Dippi, dappi, dei! Dippi, dappi Hafermus, die „Geiss“ läuft barfuss. Barfuss geht sie, hinterm Ofen steht sie, hätte sie Schuhe, so legt sie sie an. (B 9110), (1915), Umgegend Kandern (Baden), Mundart;
• 1-3, hike hake hai ... Hahnenfuß, die Gänse laufen barfuß. Barfuß laufen sie, hinterm Ofen stehn sie. Hat d‘Schuch läzrum an, hinten u. vorne Schnallen dran. (A 176358), (1896), Pfalz, Mundart;
• 1-3, higgi, häggi, hai, higgi häggi Hafermus, die Gänse gehen barfuss, barfuss gehen sie, hinterm Ofen stehen sie, hätten sie Schuhe, so legten sie sie an, die Frau ist Meister, nicht der Mann. (A 73875), (1921), Basel (Schweiz), Mundart;
• 1-3, bicke, backe bei. Bicke, backe Habermus, die Gäse gehen barfuß, barfuß gehn sie, hinterm Ofen stehn sie, haben gelbe Schühlein an u. auch rote Bändel dran. 1-3, du bist am allerersten frei. [oder ähnlich]. (A 156930), (1933), Württemberg; (H 4747), (1956), Böhmerwald; (E 18247), Kontext;
• 1-3, bicke, backe hei, bicke, backe Hafermus, die Gänse laufen barfuss, barfuss gehn sie, keine Schühlein haben sie. Alter Mann, warum lebst so lang? Warum soll ich nicht lange leben? Die Mutter ist ein Küchenfrau, was sie kocht, das gibt sie mir auch, aber nur ein Löffelein voll. Was kocht sie? – Fleisch. Wo ist das Fleisch? Das Kätzlein hat es gefreassen ... der Prügel hat es geschlagen ... das Feuerlein hat ihn verbrannt ... das Wasser hat es gelöscht ... der Ochse hat es gesoffen ... der Metzger hat ihn gestochen ... der Metzger ist über den Bock runtergefallen, dann hat er gemacht: plumps. (A 95824), (1928), Freiburg (Baden), Mundart;
• 1-3, biga, baga, bai ... Hafermus, die Gänse gehn barfuß. Barfuß gehn sie, hinterm Ofen stehn sie. Schniwel, Schnabel spitzen sie, das Kälblein zieht am Riemen, am Untertor ist niemand, am oberen Tor ist Vogelgesang. Alter Mann, warum lebst du lang? Warum soll ich nicht lang leben? Mein Vater ist „an de Rewe“, meine Mutter ist am Taubenhaus, scheucht alle Tauben aus, die jungen, wie die alten, die schönsten wollen wir behalten. (Böhmek, Kdl. 1897, S. 410, Nr. 1856, Straßburg, Mundart;
• 1-3, hike hake hei ... Hafermus, Gänse laufen barfuß, Kälber ziehen Riemen, Oberland im Stime? Oberland ist ganz voll. Alte Hexe warum lebst so lange? Warum soll ich denn nicht leben? Mein Vater ist ein Weber, meine Brüder sind Taubenschiesser. Kommt eine Geiß, bringt eine Schüssel mit Kraut u. Fleisch. (A 180262), (1944), Ukraine, Mundart, Kontext;
• 1-3, tippe tappe dei, tippe tappe Hafermus, die Gänse gehen barfuß, barfuß gehn sie, hinterm Ofen stehen sie, die Suppe kommt auf den Tisch, die Katze kommt u. nimmt den Fisch. (A 27485), Schweiz, Mundart;
• Kikes Kaes Eiermuss, Gäns gehen barfuss, barfuss gehen sie, keine Schühlein haben sie. usw. (A 120837), (1895), Bay-Schwaben, Mundart;
• Kri, krka, Krottenfuss, die Gäns laufen barfuss. (A 38819), Württemberg, Mundart; (A 207380), (1953), Württemberg, Mundart; (B 18470), Württemberg, Mundart; (B 8468), (1892), Schwaben, Mundart;
• Kri-Kra-Krottenfuss, die Gäns laufen barfuss. Die Störche haben Stiefel an, das geht dich gar nichts an. (A 37247), Württemberg, Mundart;
• Kri-Kra-Krotenfuss, die Gäns laufen barfuss, „jawägerle“, mein Vater ist ein Jäger, meine Mutter ist eine Küchenfrau u. was sie kocht, gibt sie mir auch. (A 38462), Württemberg, Mundart;
• Kri, kar, Krotenfuss, die Gäns laufen barfuss. Sie laufen über den Graben, im Oberland ist Leben, im Oberland ist auch ein Haus, da guckt ein weisser Schimmel raus. Schimmel, lebst auch noch? Ja, ich lebe noch. (A 32667), Württemberg, Mundart;
• Kribes, Krabes, Krotenfuss, die Gäns gehen barfuss. Wenn sie Schühlein hätten, gingen sie wo sie möchten. (E 16786), (1878), Oberschwaben, Mundart;
• Lirum, larum Haberhaus! Die Gäns laufen barfuss, keine Schühlein haben sie, hinterm Ofen stehen sie. Wenn sie Schühlein hätten, täten sie sie anlegen. Der Vater ist „Wäk’r“, die Mutter ist eine Küchenfrau, was sie kocht, das isst sie auch. (A 31042 = A 72183), Baden, Mundart;
• Lire-Lare-Löffelstiel, die alten Weiber essen viel. Die Gäns gehen barfuss. Keine Schühlein haben sie. Kälblein zieht den Riemen, im Oberland ist Niemand, im Unterland ist Vogelsang. Du alter Narr! Warum lebst so lang? „Wott“ ich nict lang leben! Mein Vater ist ein Weber, die Mutter ist eine Küchenfrau u. was sie kocht gibt sie mir auch. Kocht einen ganzen Kessel voll, gibt mir nur einen Löffel voll. Hat mir ein Scheit Holz auf die Nase geschlagen. „Dür, düre Sitt“. Da hab ich meine Schnitz. (A 14777), Baden, Mundart;
• Ri-ra-Rockafuss / Krotenfuss. Die Gäns laufen barfuss. (A 37384), Württemberg, Mundart; (A 34980), Württemberg, Mundart;
• Ri ra Rotafuss, Gäns laufen barfuss, laufen über die Wiesen, scheissen über die Waden. (A 181041), (1948), Württemberg, Mundart;
• Ri, ra, Drudenfuss, Gäns laufen barfuss, keine Schühlein haben sie nicht, keine machen lassen sie nicht, das Kälbein zieht am Riemen, im Oberland ist Niemand, im Unterland ein „gotigs“

Haus, da guckt ein alter Schimmel raus. Ja Schimmel, lebst du auch noch? Ja „wägerle“, mein Vater ist ein Jäger, meine Mutter ist eine Küchenfrau, wenn sie kocht, gibt sie mir auch. (A 181042), (1948), Württemberg, Mundart;
• Tippe, tappe, Dreifuss, die Gäns gehen barfuss, barfuss gehen sie, hinter dem Ofen stehen sie, schreien alle „huss“ u. bist druss. (B 7163), (1915), Württemberg, Mundart;
• Trill Trall Trollschuh, Gäns gehen barfuss, Gäns gehen zum Opfer (in die Kirche), der Müller hat alte Kuh, schlagt den Gatter auf u. zu. (B 30445), (1896), Tirol, Mundart;
• **Varianten in: englisch** (K 4452); **italienisch** (K 1184), (1889);
• **Verweise:** Herkunft: (Züricher, Bern, 1902, S.84f); Bohnenlieder: Schmäh- u. Spottverse auf politische Ereignisse (Hostettler, 1979, S.32); politische Hintergründe des Liedes (Hostettler, 1979, S.32); Herkunft: (Zu des Knaben Wunderhorn. Neu bearbeitet von A. Birlinger u. W. Crecelius. XI. in: Alemannia, 14, 1886, S.205, Nr.5); Hinweis auf Ofenmännlein (E 12338°), 1878); Giggas Gagges Mann = Tod (B 30436), (1896); (Aus unseren Sammlungen. Nr.40. in: Mitteilungen u. Umfragen zur bayrischen Volkskunde. 10.Jg., 1904, Heft Nr.3, S.2-3); Zum Bohnenlied: Tobler, Schweiz. Vldr, 1882, S. CXLff); Carl Howald, Der Kindleinfresser auf dem Kornhausplatz. Bern 1847. (Berner Brunnenbücher), S.35f = F 11638.);
• **Graphik:** Kindlifresserbrunnen, (wartet auf Nr.)

K I 331

Haia, haia, Kindchen,
Zucker in dein Mündchen,
Aprikosen Mandelkern
Essen die kleinen Kinder so gerne. A 100241, Rheinland, rheinisch

wichtig Zucker in dein Mündchen

Varianten
- Heia, heia, Kindchen, Zucker in das Mündchen. (A 79564), (1916), Rheinland, rheinisch.
- Heia, heia, Kindchen, Zucker in dein Mündchen, zuckersüße Mandelkern isst mein Liebchen gar so gern. (A 99526), Rheinland, rheinisch;
- Heia heia Kindchen! Zucker in das Mündchen, Äpfel u. Birnen u. Mandelkern essen die kleinen Kinder gern. (Santer, 1951, S. 7, Nr. 2, hochdeutsch u. französisch);
- Heia nina, Kindchen, Zuckerchen in das Mündchen, Honig en das „Päppke“, schmeckt wie Zuckersäftchen. (B 17032), (1926), Rheinland, rheinisch;
- Heia ... Zucker in das Mündchen ... Birnen u. Mandelkern, die isst das kleine ... zu gern. (A 54235), Rheinland, rheinisch;
- Heijo, heijo, Kindchen, Zucker in dem Mündchen, Eier in dem „Kukeuwskasten“ morgen wollen wir das Lämmchen schlachten. Das macht mäh. (A 79103), (1915), Rheinland, rheinisch.
- Heio, heio,Kindchen, Zucker in dein Mündchen, Zuckerzeug u. Mandelkern essen kleine Kinder gern. (A 56855), (1892), Saarland;
- Heio Kindchen! Zuckerchen in dem Mündchen. Dreckelchen auf dem Näschen, da schläfst du wie ein Häschen. (A 78745), Rheinland, rheinisch;
- Ninana Kindchen, Zückerchen in das Mündchen, Zückerchen en das „Päppsche“, für das liebste „Bäbbsche“. (*A 199155), (1938), Rheinland, rheinisch;
- Reire, reie, Gäulche, Zucker in dein Mäulche, Zucker u. auch Mandelkern isst der liebe NN gern. (A 10491), Hessen;
- Butthe, butthe Kindchen, Zucker in dein Mündchen. (A 79270), Rheinland, rheinisch;
- **Varianten in: französisch** (Santer, 1951, S. 7, Nr. 2);

K I 271

Haidl bubaidel bubölla!
Wir haben ja keinen Wein im Keller:
Haben wir keinen Wein, so haben wir Bier,
Trinkt ja mein Kindlein an Wasser dafür.
Haidl haidl – bubaidl. Böhme, Kdl., 1897, Nr.96b, S.23, Mundart

wichtig Wein im Keller, nicht verwechseln mit K I 312

Varianten
- Heia, pumpaia, pumpela, haben kein Wein mehr im Keller, haben einen frischen Brunnen beim Haus: trinken wir brav Wasser, dann kriegen wir kein Rausch. (B 15752), (1871), Tirol, Mundart;
- Heijá, pumpeijá, pumpelá, haben wir keinen Wein mehr im Keller, haben wir den frischen Brunnen beim Haus, trinken wir brav Wasser, dann kriegen wir keinen Rausch. (B 47687), (1856), Tirol, Mundart; (B 9760), (1856), Tirol, Mundart;
- Heini poppeini popella, haben wir keinen Wein im Keller, haben wir keinen Wein, so haben wir Bier, dass mein Katherl trinkt mit mir. (B 31545), (1900), Iglauer Sprachinsel, Mundart;
- Heini, puppeini, puppella, haben keinen Wein im Keller, haben nur Wasser im Brunnen viel, kann mein Katherl trinken, was es will, heini, puppeini, puppella. (B 31568), (1900), Iglauer Sprachinsel, Mundart;
- Heini, poppeini, popella, was macht der Wein im Keller? Was macht der Wein in unserm Haus? Trinkt das Katherl alles aus. (B 31555), (1900), Iglauer Sprachinsel;

K I 044

Haidl bubaidl in guter Ruh,
Drücke deine schwarzbraunen Äuglein zu!
Drücke sie nur zu, mache sie nimmer auf,
Bis dass ich komm und sage:
Kinderl, steh auf!
Haidl haidl, bubaidl. *Böhme, Kdl., 1897, [1819], Nr.96a, S.23, Österreich, Mundart

wichtig Kind soll Augen zulassen, bis Mutter es weckt

Varianten
- wie Beispielreim: (*Ziska-Schottky, 1819, S.3, 1. Str., Mundart); (*Kretzschm.-Zucc., 1840, S.653, Nr.359, Mundart); (* Kinder und Wiegenlieder, um 1918, S. 35, Nr. 50, 1. Str. = V 9/3260); (*Kothe, um 1920, S.7, 1. Str., Mundart); (*Wagner, Nr.4, 1957, S.66, 1. Str., Mundart); (*Heres, 1986, 1. Str., o.S., Mundart);
- Büblein schlaf gut in der Ruh, drück deine Äuglein zu, drück sie zu u. mach sie nimmer auf, bis dass ich komm u. sag Büblein steh auf. (A 182221), (1906), Tschech-Slov., Mundart;
- Eia, popeia, schlaf lieber wie du, drück deine kleinen „Guckelich“ zu. Drück sie zu, drück sie nicht mehr auf, bis deine Mutter kommt u. weckt dich auf. (*A 196752), (1909), Unterfranken, Mundart;
- Haidl bubaidl in guter Ruh, drück deine schwarzbraunen Äuglein fest zu. Drück sie nur zu, mach sie nimmer auf, bis dass ich komm u. sag: liebs Kinderl, wach auf. Haidl haidl, bubaidl. (*B 33495), [1911], München, Mundart;
- Haidl, popaidl in „kunder“ Ruh, mach nur deine Äuglein zu. Mach sie nur zu u. mach sie nicht auf, bis ich nicht komm u. sag Mischka steh auf. (*A 184120), (1932-39), Ungarn, Mundart;
- Heia, Beia, Wiegenbett, wenn mein Heinerle schlafen tät. Schläft er ein u. wacht nicht auf bis ich komm u. weck ihn auf. (A 12774), München, Mundart;
- Schlaf ein in süsser Ruh. Und mach deine Äuglein zu. Schlaf ein, schlaf ein, wach nimmer auf, bis dass ich komm u. weck dich auf. (A 33849), Württemberg, Mundart;
- Schlaf mein Büblein gut in der Ruh, drück du deine Äuglein zu, drück sie zu, mach sie nimmer wieder auf, bis ich komm u. weck dich auf. (*A 174030), (1935), 2. Str., Egerland, Mundart; (*Jungbauer-Horntrich, ca.1941, S.688, Nr.633, 2. Str.), Egerland, Mundart;
- Schlaf mein Büblein in guter Ruh, druck du deine zwei Äuglein zu, druck sie zu, machs nimmer auf, bis ich komm u. weck dich auf. Wi ... wi. (*Böhme, Kdl., 1897, [1891], Böhmen, Mundart; uh, drück deine zwei Äuglein zu, drück sie zu, machs nimmer auf, bis ich komm u. weck dich auf. Wi wi ... (*A 219017), (1983), Böhmen, Mundart;
- Schlaf, Kindlein, schlaf! Drück du deine „Guckela“ zu, drück sie zu u. nicht wieder auf, bis ich komm u. weck dich auf. (A 176269), (1895), Unterfranken, Mundart;
- Schlaf mein Kindlein in guter Ruh, drück du deine Guckäuglein zu. Drück sie zu, mach’s nimmer auf, bis ich komm u. weck dich auf. Wi wi ... (*A 148900), Egerland, Mundart;
- Schlaf, mein Kindlein, schlaf nur zu, drück deine Äuglein zu, drück sie zu, mach’s nicht auf bis ich komm u. weck dich auf. Schlafm mein Herzerl, schlaf. (Böhme, Kdl., 1897, [1891], Nr.114b, S.28, Böhmen, Mundart);
- **Melodieverweise**: E.B. 1936, Nachlass Danckert;

K I 327

Haidl, popaidl,
Brings Mangelbrett rein,
Die Mutter bäckt Kuchen,
Der Vater schiebt sie rein. Böhme, Kdl., 1897, [1865], Nr.10, 2. Str., S.702, Schlesien, Mundart

wichtig Mangelbrett

Varianten
- ... Kuchen u. der Vater „scheubts“ ein. „De schuba das Brutla datt“ hinter der Tür. Da kam Schulzes Katze u. holts „ehr afir“. (A 51622), Schlesien, Mundart;
- Heia popeia liebes Kindlein, schlaf ein, die Mutter bäckt Kuchen, der Vater schiebt ihn rein. Er schiebt ihn "wetter" bis hinter die Tür, da kommen die Katzen u. kratzen ihn "herfür". (HL 566, S.4, Nr. 4), (1919 - 1921), Steinitz, Mundart, Kontext;

K I 072

Haidl popaidl,
Was machen die Gäns?
Sie pludern, sie pludern
Mit ihren kurzen Schwänz. Böhme, Kdl., 1897, [1865], Nr.10, 1. Str., S.702, Schlesien, Mundart

wichtig was machen die Gäns? – Schwänz; aber: NN, was machen die Gäns? = K V 19

Varianten
- Eia popeia, was machen die Gäns, sie sitzen im Bächlein u. waschen die Schwänz. (A 37369), Württemberg, Mundart;
- Heio bom beio was machen die Gäns, sie plurrern im Wasser u. haben noch keine Schwänz. (A 204600), (1963), 2. Str., Hessen-Nassau, Mundart;
- Wulla, die Wulla, was machen die Gäns? Sie gehen heim u. putzen ihr Schwänz. (*A 66415), Frankfurt, Mundart;

K I 131

Haio bumbaio,
Den Zuckerberg rein,
Die Mädchen voll Kaffee,
Die Buben voll Wein. A 436, Hessen, Mundart

wichtig Mädchen – Kaffee – Buben – Wein

Varianten
- Haia, bobaia, den Zuckerberg rein, die Mädchen voll Kaffe, die Buben voll Wein. (A 319), Hessen, Mundart;
- Heio bobeio den Zuckerberg rein, (die) Mädchen voll Kaffe, (die) Buben voll Wein. (A 7149), Hessen, Mundart; (A 7170), Hessen, Mundart;
- Heio popeio den Zuckerberg rein u. die Mädchen trinken Kaffe u. die Buben trinken Wein. (A 7229), Hessen, Mundart; (A 7092), Hessen, Mundart;
- Heio popeio den Zuckerberg rein, die Mädchen trinken den Kaffee, die Buben den Wein. (A 7034), Hessen, Mundart;
- Heue popeue / Heio popeio, den Zuckerberg rein, die Mädchen voll Kaffe, die Buben voll Wein. (A 72583), Baden, Mundart; (A 7158), Hessen, Mundart; (A 7033), Hessen, Mundart;
- Heiopopoppeio, der Zucker geht rein, die Mädchen wollen Kaffee, die Buben wollen Wein. (A 7060), Hessen, Mundart;
- Heio popeio den Bohnenberg rein. Die Mädchen trinken Kaffe, die Buben den Wein. (A 7035), Hessen, Mundart;
- Heio popeio den Bohnenberg rein, die Mädchen trinken Kaffe u. die Buben trinken Wein. (A 7146), Hessen, Mundart;
- Hajo, bobajo, den Bohnebänk rein, die Mädchen wollen / trinken Kaffee, die Buben wollen / trinken Wein. (A 7032), Hessen, Mundart;

K I 089

Haje, Kindchen, haje,
Behle liegt auf dem Berge,
Radolin liegt in einem Grund
Schlaf, mein Kind und bleib gesund. A 139752 (1913), Grenzmark, Mundart

wichtig NN liegt auf dem Berge – NN liegt im Grund

Varianten
- wie Beispielreim: (B 48287), (1913), Grenzmark, Mundart;
- Haje haje haje, Behle liegt am Berge, Radolin liegt in einem Grund, schlaf mein Kind u. bleib gesund. (A 117880), (1929), Grenzmark, Mundart;
- Haje, Kindchen, haje, Katschiew liegt um Behle, Radolin liegt in einem Grund, schlaf, mein Kindchen, bleib gesund. (*A 165736), (??35), Posen, Mundart;
- Jahe Kindchen, jahe, Mazdöp liegt um Behle, Lusdöp liegt im tiefen Grund, dort sind lauter Schweinehund. (A 165706), (1935), Posen, Mundart;
- Schlaf Kindchen haje, Behle liegt auf dem Berge, Radolin liegt in der Grund, ist unser Anna ihr Schlaf gesund. (A 130862), (1922), Grenzmark, Mundart;

K I 314

Haje, popaje, popole
Der Herrgott wird dich schon holen,
Mit seinem grünen Lädchen (Lade, Sarg)
führt er dich ins Gräbchen,
Da kommen die Engelchen allzugleich
Und führen dich rein ins Himmelreich. A 162170 (1892), Unterfranken, Mundart

wichtig Gott / Engel holen Kind ins Grab
aber Gott holt Kind mit Schlitten: K IL 62; Engel – grüssen – ins Himmelreich tragen: K I 313

Varianten
- Heia Kindchen, ich wiege dich, die heiligen Engelchen, die holen dich in das tiefe „Kühlchen". „Än Frähschen ob ätt Mühlchen" ein klein Steinchen oben drauf, dann steht das Kindchen auch nimmer wieder auf. (A 125892), (1931), Rheinland, Mundart;
- Heie bobaie bobole, das Herrgöttchen wird dich schon holen, mit seinem grünen Lädchen, führt er dich ins Gräbchen, da kommen die Engelchen allzugleich u. führen dich rein ins Himmelreich. (B 1318), (1894), Spessart, Mundart); (Anton Englert, Wiegenlieder aus dem Spessart. in: ZfVK, 4, 1894, S.56, Nr. IIIc, Mundart);
- Haie bobaie bobole, der liebe Gott wird doch schon holen mit dem silbernen Läppchen, mit dem goldenen Kräppchen. (B 1316), (1894), Spessart; (Anton Englert, Wiegenlieder aus dem Spessart. in: ZfVK, 4, 1894, S.56, Nr. III a);
- Haio bobaio bobole, der liebe Gott wird dich schon holen mit seine silberne Lädche, kommt miteinander ins Gräbchen, kommt miteinander ins Himmelreich, wo sind die Engel allsogleich. (B 1317), (1894), Spessart; (Anton Englert, Wiegenlieder aus dem Spessart. in: ZfVK, 4, 1894, S.56, Nr. IIIb);
- Heubum beubum, bole, das Herrgottchen wird doch holen, mit einem grünen Lädchen, trägt dich an dein Gräbchen, kommst du dann ein ins Himmelsreich, wirst dann allen Engelchen gleich. (B 35790), (1928), Polen, Mundart;
- Schlaf, Kindchen, boale, der liebe Herrgott wird dich holen, in einem grünen Lädchen, legen wir dich ins Gräbchen, über mich, über dich, kommen wir mitnander ins Himmelreich. (*B 3337), Eschwege a.d.Werra, Mundart);
- Eya popeya popole, unser Herrgottchen wird dich bald holen, kommt er mit dem goldnen Lädchen, legt dich hinunter ins Gräbchen: über mich, über dich, kommen miteinander ins Himmelreich. (Rölleke, 1974, Bd. 8, KL 61a, S. 297 + Bd. 9,3, S. 529f, Mundart);

K I 069

Hannesche, wo warst du denn?
Im Schelderwald.
Was fandst du da?
Ein Nestchen. Was lag darin?
Eierchen. Was gabs daraus?
Vögelchen. Wie taten die?
Quick didi Quack:
Schlaf, du kleiner Küttelsack! Böhme, Kdl., 1897, Nr.5, S.702, Nassau

wichtig Kind sah im Wald Vögelchen

Varianten
- ... Was lag denn darin? Eierchen. Was gabs daraus? Vögelchen. Wie taten die? Quck dikdi Quack, schlaf du kleiner Knittelsack. (A 80710), Hartenrod, Kreis Biedenkopf;
- ... Im Buchenwald. Was suchst da? Ein Vögelchen. Wie macht es denn? Klipp, klapp, du mein lieber Dicksack. (A 8389), Hessen, Mundart;
- ... Im Tannenwald. Was hast „de dann?“ ... Vögelchen. Wie macht es dann? Klipp, klopp, klarapp. Bimbilewimp, der Schlosser. (A 1535), Hessen, Mundart; (A 59249), Hessen, Mundart;

K I 134

Heia bombeia bombale,
Das Mädchen wollen wir behalten,
Den Jungen, den wollen wir verkaufen
Und das Geld davon versaufen. A 97262 (1928), Rheinland, Mundart

wichtig behalten – verkaufen

Varianten
• Heia bombeia bombala, unser „Didiche“ wollen wir behalten, unser „Didiche“ wollen wir verkaufen u. hätt sich auch „ömma“ verlaufen. (A 97257), (1928), Rheinland, Mundart;

K I 113

Heia popeia,
Die Wiege ist voller Dreck,
Und wenn du es nicht glaubst,
So geh und schmeck. A 186517 (1941), Südtirol, Mundart

wichtig Wiege ist voller Dreck

Varianten
- ... Dreck, wenn du's nicht glauben magst, schau nur u. schmeck. (B 35411), (1927), Tirol;
- ... Dreck, wenn das „Poppele" nicht schlafen wird, dann schmeissen wir es weg. (A 186518), (1941), Südtirol, Mundart;
- ... Dreck, wenn das „Poppele" nicht „tutschen" tut, so kaufen wir ihm keinen neuen Hut. (A 186519), (1941), Südtirol, Mundart;

K I 103

Haijalo, haijalo, hutschalo!
Kommt eine „Kroh“ und stösst mich hin,
Kommt eine Maus und hebt mich auf,
Trägt mich in Nachbars Haus,
Trägt mich rein in das Kämmerlein,
Gibt mir Milch und Semmel rein. B 45321 (1930), Schönhengst, Mundart

wichtig NN kommt – stossen – aufheben

Varianten
- Hajo, haijo, hutschalo! /:Ich sitz jetzt auf dem Dach:/. Kommt ein „Kroh“ u. „rast mich ro“, kommt ein „Modla“, „klabt“ mich auf, trägt mich in ein Kämmerlein, gibt mir Milch u. Semmelein. Milch u. Semmelein mag ich nicht, gebackene Fröschlein krieg ich nicht. (B 45322), (1930), Schönhengst, Mundart;
- Hoppsa, hoppsa, „Püllakrogn“, kommt ein Mäuslein, stösst mich, stösst mich in das Kämmerlein rein, gibt mir Milch u. Semmel rein, Milch u. Semmel mag ich nicht, Fisch u. Täublein hab ich nicht. (A 96357), (1928), Tschecho-Slov., Mundart;
- Houpa, houpa, Füllakroh, kommt eine „Kroh“ u. reisst mich „ro“. Sperrt mich ins Kämmerlein ein, gibt mir „Schmejta“ u. Semmelein rein. „Schmejta“ u. Semmelein mag ich nicht, Fisch u. Vöglein hab ich nicht. (B 42633), (1908), Schönhengst, Mundart; (B 42773), (1909), Schönhengst, Mundart;
- Hoppa, hoppa, „Fillakroh“, fall ich ... Tonne rein, kommt ein Mäuslein, „klabt“ mich auf, trägt mich ins Wirtshaus, gibt mir Milch u. Semmel. Milch u. Semmel mag ich nicht, gebratene Fischlein hab ich nicht. (B 45372), (1930), Schönhengst, Mundart;
- Hoppsa, hoppsa, „Füllakrogn“, kommt ein Mäuslein, stösst mich „ro“, stösst mich in das Kämmerlein, gibt mir Milch u. Semmelein rein, Milch u. Semmelein mag ich nicht, Fisch u. Täublein hab ich nicht. (A 96357), (1928), Tschechos.-Slov., Mundart;
- Hopsa, hopsa fülla, Kroh, springt ein Mäuslein von „ub’n auf ro“, stösst mich rein ins Kämmerlein, bringt mir „Schejta“ u. Semmelein, „Schmajta“ u. Semmelein mag ich nicht, gebratenen Fisch u. Vöglein hab ich nicht. (B 42635), (1908), Schönhengst, Mundart;
- Hoaihnakroh, Schokolo, kommt ein Mäuslein, stösst mich rein, kommt ein Vöglein, „klabt“ mich auf, setzt mich auf die Schaukel drauf. (B 45374), (1930), Schönhengst, Mundart;
- Gotscha, gotscha, „Fillerkroh“, kommt ein Mäuslein, reisst mich „no“. Reisst mich rein ins Kämmerlein, gibt mir Milch u. Semmel. Milch u. Semmel mag ich nicht, Kirschen u. Vögelchen hab ich nicht. (B 45373), (1930), Schönhengst, Mundart;
- Götscha, Götscha, Föhla, Kroh, läuft eine Maus im Garten „noh“, kommt der „Urgeloster“, stösst sie rein ins Wasser. Kommt ein Maus „gewennt“ sie raus, führt sie rein ins Kämmerlein, gibt ihr „Schmeta“ u. Semmelein. „Schmeta“ u. Semmelein mag ich nicht, Fisch u. Vöglein hab ich nicht. (B 42780), (1909), Schönhengst, Mundart;
- Schockolo, kommt eine „Krooh“, kommt eine Maus, schleppt mich raus, schleppt mich in das Wasser. Schockolo, kommt eine „Krooh“, kommt eine Maus, schleppt ich raus, schleppt mich in das Honighaus. (B 28490), Deutsch-Brodek-Wachtl, Mundart;
- Schokoloo, kommt eine „Krooh“, kommt eine Maus, schleppt mich raus, schleppt mich in das Honighaus. (A 219227), (1983), Mähren, Mundart;
- Hajoh pumpai! Hübsches Mädchen schlaf ein ... Schokolo kommt eine „Kroh“, kommt eine Maus, schleppt mich raus, schleppt mich „ai dos Bossar“. Schokolo, kommt eine „Kroh“, kommt eine Maus, schleppt mich raus, schleppt ich in das Honighaus. (B 42586), (1908), Schönhengst, Mundart;

K I 034

Hajo, Hajo, Mimele,
Brich meinem Kinde Blümele,
Brich ihm ganz das Körblein voll –
Dass mein Kindlein schlafen soll. Böhme, Kdl., 1897, rheinpfälzisch, Nr. 77, S.18, Mundart

wichtig dem Kind Blumen bringen, damit es schläft; siehe auch: K I 238, K I 285

Varianten
- A, a, luluche, rupf meinem Kindchen Blümchen, rupf ihm das ganze Körbchen voll, dass mein Kindchen schlafen soll. (Heimat Galizien, 1965, S.388, Nr.1, Mundart);
- Aie bobaie, die „Nünnerchen“ bringen meinem Kindchen Blümerchen u. ein Stengelein Rosmarin, das mein Kindelein schläfert ein. (B 1314), Spessart, Mundart; (Anton Englert, Wiegenlieder aus dem Spessart. in: ZfVk, 4, 1894, S.54-60, Nr. IIb, Mundart);
- Ei lulululu lulicha, rupf dem Kind ein Blümelchen, rupf ein ganzes „Kirche“ voll, dass mein Kindchen schlafen soll. (* A 161765), (1940), Galizien, Mundart;
- Ei, ei, luleche, rupf dem Elschen Blümchen, rupf ihm das Körbchen nicht so voll, dass das Elschen schlafen soll. (B 36046), (1929), Polen, Mundart;
- Ei schlafe, schlafe Kindelein, ich pflücke dir ein Blümelein, pflück einen ganzen Garten, nur mein Kind soll schlafen. (*A 175336), (??43), Bessarabien;
- Eia beia „Nunne“ pflück ein Körchen Blumen, pflück ein Körbchen allerhand Sach, hab das Mädchen schlafend gemacht. (A 12845), München;
- Eia bobeia die „Nune“ bringt meinem Kindlein Blumen, Blümlein u. Feigen muss das Mädchen schweigen. (A 222174), Unterfranken, Mundart;
- Eia, peia, Mimelein, bring meinem Kind ein Blümelein, bring ihm’s ganze Körbel voll, weil mein Kindlein schlafen soll. (*Wagner, 1955, Bd.1, S.9); (*Wagner, 1957, Bd.4, S.9);
- Eia popeia die „Nuna“, die bringen dem „Popela“ Blumen,die bringen ein ganzes Körblein voll, dass mein „Popela“ schlafen soll. (A 178860), (1899), Oberfranken, Mundart;
- Eio beio „Nunnerle“, pflück dem Kinde Blumen, pflück ihm eins u. pflück ihm zwei, dass das Kind zufrieden sei. (A 176961), (1897), Unterfranken, Mundart;
- Eja luluche, rupf dem Kind ein Blümchen, rupf ihm ein ganzes Körbchen voll, dass das Kindchen schlafen soll. (B 35787), (1928), Polen, Mundart;
- Gretche, Gretche, Ringelchen, brech unserm Kind Blümelchen, brech sein Körbchen nicht so voll, weil unser Gretche schlafen soll. (A 7540), Hessen, Mundart;
- Heia popaia die „Nune“, rupf ich meinem „Mala“ Blumen, rupf ihr einen schönen Nelkenstrauss, macht sich mein „Mala“ ein schönes Kränzlein draus. (A 178131), Unterfranken, Mundart;
- Heie bobeie, die „Nunne, die bringen meinem Kindchen Blumen, die bringen meinem Kindchen Rosmarin, dass mein Kindchen schläft schön ein. (A 12874), München, Mundart;
- Haio bobaio, die „Nunne“, die bringen meinem Kindelein Blumen, die bringen meinem Kindelein Veilchen, dass es muss schweigen. (B 1313), Spessart, Mundart; Anton Englert, Wiegenlieder aus dem Spessart. in: ZfVk, 4, 1894, S.54-60, Nr. IIa, Mundart);
- Haio bobaio, die „Ninnercher“ bringen meinem Kindchen Blümerchen, Blümerchen u. Rosmarin, sollen mein Kindchen schläfern ein. (B 1315), Spessart, Mundart; (B 1322), Spessart, Mundart; (Anton Englert, Wiegenlieder aus dem Spessart. in: ZfVk, 4, 1894, S.54-60, Nr.IIc, Mundart);
- Heio bumbaio Rimmelche, brech dem Kindchen Blümelchen, Blümelchen von Rosmarin, das Kindchen will geschaukelt sein. (A 6955), Hessen, Mundart;
- Heio bumbeio Rimmelche, brech dem Kindchen Blümelchen, Blümelchen ein Körbchen voll, dass das Kindchen schlafen soll. (A 6954), Hessen, Mundart;
- Heio, die Blümelchen! Brecht meinem Liebchen Blümelchen, brecht meinem Liebchen das Körbchen voll, dass mein Liebchen schlafen soll. (J. Sprissler, Volksreime aus dem Westrich. in: Westrich-Kalender, 1936, S.74, Mundart);
- Heio die Bimmercher, bring meinem Kindchen Blümelchen, Blümelchen mit Rosen drein, dass mein Kindchen schläft bald ein. (A 7138), Hessen, Mundart;
- Heio, heio, Dingelchen, brech dem Fritzchen ein Blümelchen, brech das Körbchen nicht so voll, weil das Fritzchen schlafen soll. (A 194278), (1900?), Pfalz, Mundart;
- Heio heio Lümelche, brech dem Kind ein Blümelchen, brech ... Körbchen nicht so voll, dass das Kindchen schlafen kann. (A 7040), Hessen, Mundart;

• Heio, heio Limmercher, bring dem NN / Kindchen Blümelchen, Blümelchen ein (ganzes) Körbchen voll, dass NN / das Kindchen schlafen soll. (A 7041), Hessen, Mundart; (A 7109), Hessen, Mundart;
• Heio, heio Dimmelche, rupf dem Kind ein Blümelchen, rupf ... Körbchen nicht so voll, weil das Kindchen schlafen soll. (A 7222), Hessen, Mundart;
• Heio, heio nimmercher, bring meinen Kindchen Blümelchen / brech dem Kindchen Blümelchen, Blümelchen, ein Körbchen voll, dass mein / das Kindchen schlafen soll. (A 7095), Hessen, Mundart; (*A 7087), Hessen, Mundart;
• Heijo, heijo, „Limerche“, brieh dem Kindchen Blümerchen, Blümerchen u. Rosmarin, das Kindchen will geschaukelt sein. (Weber, ca. 1920, o.S. Hunsrück, Mundart);
• Hajo hajo Ringelche, bring dem Kind ein Blümlechen. Brech ihm das Körbchen nicht so voll, dass meine Anna schlafen kann. (A 7031), Hessen, Mundart;
• Hajo hajo Himmelche, brech unserm Bübchen Blümelchen, brech ihm ein ganzes Körbchen voll, dass unser Bübchen schlafen soll. (A 7030), Hessen, Mundart;
• Hajo, hajo, Himmleche, brech meinen Kind ein Blümelchen, brech sein Körbchen nicht so voll, dass mein Kindchen schlafen kann. (A 7000), Hessen, Mundart;
• Hajo Bobajo die Nönnchen bringen meinem Kindchen Blümerchen, Blümerchen u. Rosmarin sollen mein Kindchen schläfern ein. (A 162123), (um 1892), Hessen, Mundart;
• Hajo hajo „Diwerche“, brech dem Kindchen Blümerchen, brech ihm ein ganzes Körbchen voll, dass mein Kindchen schlafen soll. (A 139083), (1932), Rheinland, Mundart;
• Hajo, Hajo, Ringelchen, brech meinem Kindchen ein Blümelchen, brech ihm das Körbchen nicht so voll, das mein Kindchen schlafen kann. (A 196569), Pfalz, Mundart;
• Hajo ihr Buben, gehn u. brechen Blumen, brechen das Körbchen nicht so voll, dass mein NN schlafen soll. (A 12800), München, Mundart;
• Heijo, ihr Buben, brecht meinem Adolf Blumen, brecht ein ganzes Körbchen voll, dass mein Adolf schlafen soll. (A 98771), (1923), Rheinland, Mundart;
• Hutschi heidi, blau „Veigerl“, u. schöne Blümlein dran, dass ‚s „Denai“ gut schlafen kann. (A 12725), München, Mundart;
• Nauni, di Nauni, dienuhna, bring meinem Wilhelm Blumen, bring meinem Wilhelm ein Körblein voll „Sach“, will mein Wilhelm „schlaffeni mach“. (A 200201), Unterfranken, Mundart;
• Nun schlaf mein „harten“ Kindchen, ich will dir geben Blümchen. (Zucker ...). (B 44569), (1909-10), Bremen, Mundart;
• Schlaf, Kindchen! Nönnchen brechen dem Kindchen Blümerchen, brechen ihm ein Körbchen voll, dass das Kindchen schlafen soll. (Kehrein, 1872, S.79, Nr.4);
• Schlaf Kindlein schlaf, so bist du lieb u. brav, ich weiss ein schönes Blümelein, das hol ich meinem Kindelein. Schlaf Kindlein schlaf. (A 156295), (1926), Württemberg;
• Schlaf Kindchen schlaf. Ich weiss viel schöne Blümelein, die hol ich meinem Kindelein u. breche ihm ein Körbchen voll, dass es recht schön schlafen soll. (A 7294), Hessen; (A 7546), Hessen;

K I 299

Heia, boisause!
Der Tod steht hinterm Hause,
Hat einen grossen Schlitten mit,
Nimmt die Kinder alle mit,
Fährt er sie über den Friedhof,
Schmeisst er sie rein ins tiefe Loch. B 13215, Erzgebirge, Mundart

wichtig Tod holt Kinder mit Schlitten; siehe auch: K I 23, K I 298, K I 300

Varianten
- Sause! Der Tod steht hinterm Hause, hat einen grossen Schlitten mit, da nimmt er die Kinder mit, setzt er den NN ... drauf, fährt er ... zur Tür naus, fährt rein in die Asche, wirft er ... rein ins Wasser. Gucken die Leut zum Fenster raus, recken die Kinder die Köpfe alle raus. Heie, bui, heie. (B 13214), Erzgebirge, Mundart;
- Sause, der Tod ist hinterm Hause, er hat einen langen Schlitten mit, nimmt die Kinder alle mit. Fährt er bis in die „Rasche“, wirft er sie rein ins Wasser, fährt er bis in die „Miepe“, bringt er sie alle wieder. (*A 149720), (1893), Erzgebirge, Mundart;
- Sause! Tod steht hinterm Hause, hat einen langen Schlitten mit, nimmt er alle kleinen Kinder mit. Sause! (B 13216), Erzgebirge, Mundart;
- Sause, sause, der Tod steht hinter dem Hause, hat einen goldenen Schlitten mit, wenn das „Nünnl“ nicht schläft, so nimmt er es mit. (B 31565), (1900), Iglauer Sprachinsel, Mundart;
- Schlaf, Kindlein, lange! Der Tod sitzt auf der Stange. Er hat einen „gale“ Schlitten mit u. nimmt die bösen Kindlein mit. (*A 183789), Schönhengstgau, Mundart, 2. Str.; (*Jungbauer-Horntrich, ca. 1941, S.65, Nr.64, 2. Str.);
- Schlaf Kindlein, sause, der Tod steht „untan“ Hause, hat einen grossen Schlitten mit, nimmt ... schreienden Kinder alle zusammen mit. (Anton Englert, Wiegenlieder aus dem Spessart. in: ZfVk, 4, 1894, S.88f, Nr.79c, Mundart); (K. Weinhold, Über ein schlesisches Wiegenlied. in: ZfVk, 5, 1895, S.216, Nr.7, Mundart);
- Schlaf, mein Kindlein schlaf, im Garten sitzt der Tod, hat ein goldnes „Waghol“ mit, wenn nicht schläfst, nimmt er dich mit. (K. Weinhold, Über ein schlesischen Wiegenlied. in: ZfVk, 5, 1895, S.216, Mundart);

K I 003

Heia bula Wiegeli!
Auf dem Dach sind Ziegel,
Auf dem Dach sind Schindeln,
Behüte mir Gott mein Kindlein.
Böhme, Kdl., 1897, [1879], S.18, Nr.76, Mundart: alem.-schweizerisch

wichtig auf dem Dach sind Ziegel

Varianten
- Auf dem Dach ein Schindelein, das gibt dem Kind ein Windelein, auf dem Dach ein Ziegelein, das gibt dem Kind ein Wiegelein. (A 25759), Schweiz, Mundart;
- (Butte butte heie, die Büblein tragen Meie ...). Auf dem Dach sind Ziegelein, auf dem Dach sind Schindelein u. behüt mir Gott mein Kindelein. (Gerstner-Hirzel, 1984, S.121f, Sp.65ff, Schweiz, Mundart);
- Eia, peia, Wiegelein, auf dem Dach sind Ziegelein, auf dem Dach sind Schindelein, b'hüt mir Gott mein Kindelein. (*Wagner, 1955, Bd.1, S.9, 2. Str.); (*Wagner, 1957, Bd.4, S.9, 2. Str.);
- Hate bute Wiegeli, auf dem Dach ein Ziegelein, auf dem Dach ein Schindelein, schlaf im Bett mein Kindelein. (A 64242), Schweiz, Mundart;
- Heie botte Wiegeli, auf dem dach ein Ziegelein, auf dem Dach ein Schindelein, behüt ich Gott mein Kindelein. (A 19580), Schweiz, Mundart;
- Heie Bube Wiegeli, auf dem Dach ein Ziegelein, auf dem Dach ein Schindelein, schlaf im Bett mein Kindelein. (A 20433), Schweiz, Mundart;
- Heie butte Wiegeli, auf dem Dach sind Ziegelein, auf dem Dach sind Schindelein, schlaf im Bett mein Kindelein. (A 64424), (1916), Schweiz, Mundart;
- Heie bute Wiegeli, auf dem Dach hat es Ziegelein, auf dem Dach ein Vogelnest, Kindlein schlaf die ganze Nacht. (A 23278), Schweiz, Mundart;
- Heite bute Wiegili, auf dem Dach ein Zieglein u. an der Uhr ein Kettlein, dann schläft mein Kind im Bettlein. (A 20632), Schweiz, Mundart;
- Heie, bute, Wiegeli, auf dem Dach ein Ziegelein, auf dem Dach ein Schindelein, schlaf mein goldigs Kindelein. (A 24166), 2. Str., Schweiz, Mundart;
- Heie pute Wiegeli, auf dem Dach hat es Ziegelein, unter dem Dach das Herrenbett, wenn mein Kind nur auch seins hätt. (A 20259), Schweiz, Mundart;
- Hute butte Wiegeli, auf dem Dach sind Ziegelein, auf dem Dach sind Schindelein, behüt mir Gott mein Kindelein. (A 205486), (1928), Schweiz, Mundart;
- Heie butte Wiegeli, auf dem Dach sind Ziegelein, auf dem Schoss ein Windelein, behüt mir Gott mein Kindelein. (B 11830), (1909), Schweiz, Mundart;
- Hute, hate, Wiegili, auf dem Dach sind Ziegelein, das Vöglein hat ein Nestlein gemacht, das Mädchen schläft Tag u. Nacht. (A 16248), Baden, Mundart;
- Nina Bübeli, auf dem Dach sind Ziegelein, unterm Dach sind Schindelein, schlaf mein herzig Kindelein. (*Kind, 1967, S.10, 1. Str.); (*Kagerer, 1979, S.38, 1. Str.);
- Nina, nina Wiegli, auf dem Dach sind Zieglein, auf dem Dach sind Schindelein, schlaf mein herzig Kindelein / schlaf jetzt nun mein Kindlein. (A 167880), (um 1935), Baden, Mundart; (*A 203238), (1938), Graubünden, Mundart;
- Nina, wieg dich ein, auf dem Dach sind Ziegelstein', drüber weht der kalte Wind, schlaf, mein kleines Herzenskind. (*Frischauer, 1973, S.132, 3. Str., Schweiz, Mundart);
- Nina Wiegeli, auf dem Dach sind Ziegelein. (A 19765), Schweiz, Mundart;
- Nina Wiegeli! Auf dem Dach sind Ziegelein, unter / auf dem Dach sind Schindelein, schlaf mein lieb (klein) Kindelein. (A 23068), Schweiz, Mundart; (A 205368), (1928), Schweiz, Mundart; (Rite rite Rössli, 1926, S.29, 1. Str., Zeichnung);
- Nina Wiegeli, auf dem Dach sind Ziegelein, auf dem Baum sind Mädelein zwei: Hündelein beiss mir nicht ins Bein. Nein, nein, nicht so, lass mir doch mein Mädelein gehn. (A 167200), (1938), Baden, Mundart;
- Nina Wiegeli, auf dem Dach sind Ziegelein, in der Scheuer die Lämmelein: Behüt dich Gott, lieb Engelein. (A 167199), (1938), Baden, Mundart;
- Nineli, naneli, wiegeli, auf dem Dach oben sind Ziegelein, nineli, naneli, wiegelistoss, mein Kindlein ist ein „meisterlos". (A 73833), (1921), Schweiz, Mundart;
- Riti, Reiti, Wiegeli, auf / unter dem Dach sind Ziegelein, in der Scheuer die Lämmerlein, schlaf mein herzigs Engelein. (A 16212), Baden, Mundart; (A 16321), Baden, Mundart;

K I 003/S. 2
- Soli, soli Kindelein, auf dem Dach sind Schindelein, auf dem Dach sind Ziegelein, schlaf im kleinen Wiegelein. (A 28119), 1. Str., Schweiz, Mundart;
- **Tonarchiv**: Kassette 15;

K I 129

Heia süsa Kinneke,
„Dat Päppke steht in't Spinneke“,
Wenn unser Kindchen nicht will schweigen,
Dann muss es das „Päppke“ kriegen. *A 198728 (1938), Rheinland, Mundart

wichtig (Päppke) steht „in't Spinneke“

Varianten
- Heia, heia, Kindchen! „Päppken“ steht im „Spinneken“. Will das Kindchen nicht schweigen, dann „will wi dat Päppken äs“ kriegen. (A 62904), Westfalen, Mundart;
- Heia reia mein Kindchen, „Päppken“ steht in dem „Spinneken“, will unser Kindchen nicht schweigen, dann „doh wi dat Päppken äs“ kriegen. (Pussepasse min Drüksken ...). (*A 192952), (1955), Westfalen, Mundart, Tonarchiv: Mag, lfde Nr.492;
- Heia susa, Kindchen, „Päppken“ steht im „Spinneken“, will das Kind nicht schweigen, dann wird es das „Päppken“ kriegen / wollen wir das „Päppken es“ kriegen. (A 77673), Essen, Mundart; (B 32366), (1926), Westfalen, Mundart;
- Heia süsa Kindchen, Äpfel u. Birnen im „Spinneke“, „Bukenekuk“ u. Mandelkern essen die kleinen Kinderchen gern. (*A 198726), (1938), Rheinland, Mundart;
- Heia süsa Kindchen, „Päppken“ steht im „Spinneken“, will das Kind nicht schweigen, dann „mü wi 't Päppken“ kriegen. (A 87697), Westfalen, Mundart;
- Höiri röie Kindchen, das „Päppken“ steht im „Spinneken“ u. wenn das Kind nicht schweigen will, dann „will wie dat Päppken es“ kriegen. (A 212194), (1956), 1. Str., Westfalen, Mundart;
- Pusle, pasle, Kindchen, was hast du in deinem „Spinneken“? Äpfel u. Nüsse u. Winterbirnen, die mag unser klein Kind so gern. (A 87702), Westfalen, Mundart;
- Süso, mein Kindchen, „Päppcken steht im „Spinneken“, wirst du noch nicht schweigen, dann will ich das „Päppken äs“ kriegen. (A 62888), Westfalen, Mundart;
- Susa, susa, Kindchen, „Päppken“ steht im „Spinneken“, will das Kind nicht schweigen, „hött wi't Päppken“ kriegen. (A 62896), Westfalen, Mundart;
- Süso – süso Kindchen, „Päppken“ steht im „Spinneken“, willst du denn nicht schweigen, dann wir „wiet Päppken“ kriegen. (A 61123), Westfalen, Mundart;
- **Tonarchiv**: Mag, lfde Nr. 492, Klusen, 1955, Westfalen, Mundart = A 192952;

K I 343

Heida-Wiega-Waga
‘S Kindlein liegt im Graben
‘S Kindlein liegt im Federbett
Wenn’s nur unser Herrgott hätt! A 35795, Württemberg, Mundart

wichtig Kind liegt im Graben

Varianten
- Hadda Wiega-Waga! S‘ Kindlein liegt im Graben. (A 32207), Württemberg, Mundart;
- Haita, Wiega, Waga, S‘ Kindlein liegt im Graben. Kommt eine Maus, zieht „se“ raus, kommt ein „Jgele“ bringt „se“ wieder. (A 35993), Württember, Mundart;
- Oudewiege Wage, s’Kindlein liegt im Graben. (Oudewiege Haberstroh ...). (A 38452), Württemberg, Mundart;

K I 130

Heididelitt
Das Kind das scheisst.
Kannst du das wohl fassen?
Nimm es in die Hand
Und schmeiss es an die Wand,
So hast du einen doppelten Dukaten. E 4457 (1848), Pommern, Mundart

wichtig Kind scheisst – Hand - Wand

Varianten
- ... Wand, “det sast du wol loaten”. (E 5920), (1849), Pommern, Mundart;
- Hei didelit, das Kind das scheisst grün u. gelbe Farben. (*E 4028), (1848), Holstein, Braunschweig, Mundart;
- Hei didel dum! Sch... am Strumpf, bind ihn fest zu, nimm ihn in die Hand, schlagen ... Wand, Anne „Midel“ dazu. (A 51520), Oberschlesien, Mundart;
- Heierdit, das Kind, das scheisst, kannste das wohl fassen? Nimm es in die linke Hand, trag es „na’n afkaten“. (B 13651), Braunschweig, Mundart;
- Heididelditt, das Kind das scheisst in den blauen „Platen“, nimmt in die Hand u. schmeisst an die Wand, soll das Scheissen wohl lassen. (*E 17790), (1878), Bremen, Mundart;
- Heididelitt das Kind das scheisst in den blauen „Ploten“, „hett al dre mol Pup gesegt“, kann das nicht mehr lassen. (A 116912), (1882/3), Hannover, Mundart;
- Heididelditt, das Kind das scheisst, kannst du das wohl fassen? Nimmt in die Hand, schmeisst es an die Wand, gibt den „ollen afkaten“. (A 135829), (1836), Mecklenburg, Mundart;
- Heiderlind, das Kind das scheisst, kannste das wohl fassen? Nimm es in die rechte Hand u. trag es „na’n afkaten“. (B 13830), Braunschweig, Mundart;

K I 349

Heidl und heidl, schlaf lange,
„D‘ Pfoadal“ (Hemd), die hängen am „Gangi“ (Balkon),
„D‘ Pfoadal“, die sind alle „waschlnass“,
Schlaf nur, mein Kindlein, schlaf und schlaf,
Haidl und heidl. *A 194959 (1956), 2. Str., Österreich, Mundart

wichtig Hemden hängen nass auf dem Balkon

Varianten
- ... „waschlnass“, schlaf mein Büblein und werd mir „fei“ gross. Heidl u. Heidl. (*A 195653), (1956), Böhmen, Mundart;
- **Verweise**: (F 4322), (1983), Worterklärungen von K.Horak;

K I 350

Heidl und heild, schlaf süsse,
Deine Heidl, die ist ja so russig,
Wäre das Wasser so weit nicht zum Tragen,
Wäre ja deine Heidl so russig nicht geworden.
Heidl und heidl. *A 194959 (1956), 3. Str., Österreich, Mundart

wichtig Wiege ist russig

Varianten
- ... süsse, die Heidl die ist halt russig, wär nur gras das Wasser so weit nicht zum Tragen, wär mir meine Heidl so russig nicht geworden. Heidl u. Heidl. (*A 195653), (1956), 2. Str., Böhmen, Mundart;
- **Verweise:** (F 4322), (1983), Brief zum Lied von K. Horak;

K I 418

Heie, busche, sause,
Hinter Unglaubs Hause,
Hinter Unglaubs Gartentür
Guckt die kleine Klara für. B 21124 (1926), Thüringen

wichtig Hause – Gartentür – guckt NN

Varianten
- Hei dui sause, hinter Schulzens Hause, hinter Schulzens Gartentür guckt eine kleine Spitzmaus für. (*A 164613), (1939), Thüringen, Mundart;
- Heie buie sause! Hinter Schulzens Hause, hinter Schulzens Gartentür guckt der kleine NN für. (B 2940);
- Heije, buije, sause! Hinter Müllers Hause, hinter Müllers Gartentür guckt ein kleiner Rupprecht für. (*B 27811), Thüringen, Mundart;

K I 063

Schlaf, Büble schlaf!
Die Mutter gibt Acht,
Dass die Trud dich nicht drückt.
Und der Alb nicht erstickt.
Schlaf! – Holde komm!
Alb, dreh dich um! Böhme, Kdl., 1897, [1873], Nr.123a, Tirol

wichtig Trud soll Kind nicht drücken

Varianten
- wie Beispielreim: (B 15766), (1871), Tirol; (Junk, 2003, S.16);
- 2. Str.: Trudi, Trudi, druck mich nicht! Ähne, Ähne schluck mich nicht! Mutter Rose, komm zu Bett. Trudi, Trudi, druck mich nicht. (Böhme, Kdl., 1897, [1873], Nr.123b, Tirol, Mundart;
- Trudi, Trudi, druck mich nicht, Ana, Ana, schluck mich nicht, Rose Mutter trag mich fort, wo die Ana nimmer ist. Rose Mutter komm zum Bett, Trudi, Trudi druck mich nicht. (B 15867), (1871), Tirol, Mundart;

K I 008

1. Schlaf, du kleine Seele,
Schlaf in guter Ruh!
Schlummre ohne Fehle,
Tu die Äuglein zu!
Schlummre sanft und süsse,
Ruhe Händ und Füße,
Auch das Äugelein
Muss geschlossen sein.
Bisseken, bisseken, tralala,
Bisseken, bisseken, bei.

2. Willst du, Schelm, wohl schlafen?
Du sollst mit zum Hain,
Wo bei bunten Schafen
Lämmerchen sich freun.
Schlummre sanft und süsse,
Wie Vöglein im Gebüsche,
Wie der Hirt im Moos
Schlummre sorgenlos!
Bisseken, bisseken, tralala,
Bisseken, bisseken, bei.

3. Schlaf, du kleine Seele,
Schlaf in guter Ruh!
Schlummre ohne Fehle,
Tu die Äuglein zu!
Wenn die Englein droben
Gott den Vater loben,
O dann preise ich
Täglich Gott für dich.
Bisseken, bisseken, tralala,
Bisseken, bisseken, bei. *Böhme, Kdl., 1897, [1840], Nr.37, S.8, Brandenburg

wichtig schlaf du kleine Seele

Varianten
- wie Beispielreim: (*A 201213), (1927), Rheinland;
- Büscheken, Büscheken, Hopsassa, Büscheken, Büscheken, falgirua! Schlaf‘, du kleine Seele, /:Schlaf‘ du in guter Ruh‘:/ u. tu dein‘ Äuglein zu. (*E 1701), (1840), Prenzlow;
- Schlaf‘, du kleine Seele, schlaf‘ in guter Ruh, schlafe sanft u. süsse, ruhen Hände u. Füsse, auch das Äugelein muss verschlossen sein. Büscheken, Büscheken, trallalala! (*E 3027), (1841);
- (Beschu, beschu, bescheichen ...). Schlummre sanft u. süsse, ruhe Händ‘ u. Füsse, höre, wie die Vögelein u. die Lämmer schrein, wie die Vöglein singen u. die Lämmer springen, u. der Hirt auf Moos ruhet sorgenlos. (B 11203), (1899), Pommern;
- 1. Schlaf du kleine Seele, schlaf in guter Ruh! Schlummre ohne Fehle, tu die Äuglein zu! 2. Willst du Schelm wohl schlafen, du sollst mit zum Hain, wo bei bunten Schafen Lämmerchen sich freun. 3. Schlaf, du kleine Seele, schlaf in guter Ruh! Schlummre ohne Fehle, tu die Äuglein zu. 4. Schlummre sanft u. süsse, ruhe Händ u. Füsse, auch das Äugelein muss geschlossen sein. 5. Schlummre sanft u. süsse wie die Vöglein im Gebüsche, wie der Hirt im Moos, schlummre sorgenlos. 6. Wenn die Englein droben Gott den Vater loben, o, dann preise ich täglich Gott für dich. (A 79397), Trier;

K I 162

Schlaf ein, mein Herzenssöhnchen du,
Und drück die Äugelein zu.
Bald schläfst du dann in stiller Ruh,
Dein Papa wiegt dich ein.
Heige – pupeige, su, su, su,
Drück die Äugelein zu. A 204008, (1848), Westfalen;

wichtig schlaf ein, drück Äuglein zu / Vater wiegt Kind

Varianten
- Schlaf Kindchen schlaf, die Mutter hüt die Schaf, der Vater wacht die ganze Nacht, bis dass mein Kindchen aufgewacht. (A 98370), (1922), Rheinland, Mundart;
- Schlaf Kindchen schlaf, die Mama hüt die Schaf, der Papa muss zu Hause bleiben, muss dem Kind die Zeit vertreiben. (Schlaf Kind, schlaf ein ...). (A 56850), (1892), Saarbrücken;
- Sei still mein Herzenssöhnchen du u. schliess die Äugelein, bald schläfst du ja in stiller Ruh, dein Papa wiegt dich ein. Eige, pupeia, su, su, su, schliesse die Äugelein zu. (A 204004), (1890), Westfalen;
- Eia popeia, su, su, su, schliess die Äuglein zu u. sei still, mein Herzenssöhnchen klein, denn dein Vater wiegt dich ein. (*A 61823), Westfalen;
- Es schneit, es regnet, es geht ein kühler Wind, der Vater sitzt im Kämmerlein u. wiegt die lieben Kinder. (A 73937), (1921), Schweiz, Mundart;
- Heija, popeia, schlaf Liebchen, Liebchen ein. Mutter kocht Reissüppchen, Papa wiegt dich ein. (*A 78398), Düren;
- Mach deine glänzenden Äuglein zu u. schlaf jetzt in guter Ruh. Schlaf, mein Büblein, schlaf ein. (*A 222281), (1986), Salzburg?, Mundart, Brief mit Context;

K I 200

Schlaf, Kindchen, schlaf!
Da draussen steht ein Schaf,
Hat lauter weisse Wolle,
Gibt das Milchmässchen volle;
Hat vier weisse Füsschen,
Gibt sein Milchlein süsse;
Hat ein weisses Köpfchen,
Gibt die Milch in's Töpfchen,
Gibt sie täglich dreimal her,
Trinken wir sie dreimal leer,
Knurrt nicht und murrt nicht:
Schlaf, mein kleiner Brummelbär! Böhme, Kdl., 1897, [1843-1868], Nr. 42, S.10, Samland

wichtig Schaf – Wolle – Milch; nicht verwechseln mit K I 199;

Varianten
- Schlaf, Kindchen, schlaf! Vorm Holze da geht ein Schaf, da hat so weisse Füsse u. gibt die Milch so süsse. Schlaf, Kindchen, schlaf. (*A 207703), (1966), Niedersachsen, Mundart;
- Schlaf, Kindchen, schlaf, da draussen geht ein Schaf, das hat so weisse Wolle u. „lett en lüttjen strölleken". Schlaf, Kindchen, schlaf. (*A 207703), (1966), Nr.7, Niedersachsen, Mundart;
- Schlaf Kindchen, schlaf, da draussen steht ein Schaf, das hat so weiche Wolle, die Milch d. ist so süsse, schlaf K. schl. (A 112381), Estland;
- Schlaf Kindchen schlaf, „dor bouten" geht ein Schaf, das hat so weisse Wolle, das gibt die Milch in „Strulle", schlaf, Kindchen schlaf. (*A 212224), (vor 1940), 2. Str., Westfalen, Mundart;
- Schlaf, Kindchen, schlaf. „Do biuten" geht ein Schaf, das hat „söcke" weisse Wolle, das gibt die Milch „strullen". Schlaf, Kindchen, schlaf. (*A 198832), (1938), 2. Str., Osnabrück, Mundart;
- Schlaf Kindchen, schlaf, „do buten" geht ein Schaf, das hat so eine weisse weisse Wolle u. gibt die Milch „bi Strulle", schlaf Kindchen schlaf. (A 61113), Westfalen, Mundart; (*A 61855), (1920), Westfalen, Mundart;
- Schlaf, Kindchen, schlaf, „ihinten" geht ein Schaf, hat ... weisse Füsse, gibt die Milch so süsse, hat ... weisse Wolle, gibt die Milch in Strahlen. (A 87663), Westfalen, Mundart;
- Schlaf Kindchen ... „do biuten" geht ein Schaf, das hat so weisse Wolle, die Milch die läuft „to Strülle" ... Milch u. weisses Brot, da ... unsere kleinen Kinder gross. (*A 199759), 1. Str., Westfalen, Mundart;
- Schlaf Kindchen schlaf, „door bütte" gehn zwei Schäfchen, die haben so weisse Wolle, die Milch die rollt „en Ströllе", schlaf Kindchen schlaf. (*A 198723), (1938), Rheinland, Mundart;
- Schlaf, Kindchen schlaf, vor der Türe geht ein Schaf, das Schäfchen hat weisse Wolle, seine Milch, die läuft su „strulle". Schlaf, Kindchen, schlaf. (B 13633), Braunschweig, Mundart;
- Schlaf, Kindchen, schlaf, hinter der Tür steht ein Schaf mit der weissen Wolle, gibt die Milch so volle, mit den weissen Füsschen, schmeckt die Milch so süss, mit den schwarzen Augenbrauen, geht dem Kind der Schlaf in die Augen. Schlaf, Kindchen, schlaf. (*Lück-Klatt, 1935, S.102, Mittelpolen, Mundart;
- Schlaf, mein Kindchen schlaf, „do buten" steht ein Schaf, hat vier weisse Füsse, gibt die Milch so süsse. Hat so krause Wolle, gibt „de" immer so voll. (E 10890), Holstein, Mundart;
- Schlaf, mein Kindchen, schlaf, draussen steht das Schaf. Hat „ee" weisse Wolle, hat so weisse Füsse, gibt seine Milch so süsse, hat ein weisses Köpfchen, gibt seine Milch ins Töpfchen; gibt auch „man ömm" Tag dreimal. Ist das nicht eine grosse Qual? Hieran, dortan, „bott an jenne Hote", süsse Milch „vergote". Buhboll Supp „di" voll! Buhboll, du Bengel, das Kind schläft wie ein Engel. (B 40253), (1842), Ostpreussen, Mundart;
- Schlaf, mein Kindchen, schlaf, „bute" steht das Schaf, hat „e" weisse Wolle, gibt „dem Stöppel" volle, hat „e" weisse Füsse, gibt die Milch so süsse, hat einen weissen Kopf, gibt seine Milch in den Topf, gibt auch „man öm" Tag dreimal ... das nicht eine rechte Qual? Hier an, dort an, „bet an jenne Höte", süsse Milch „vergöte". Buhboll, sauf dich voll, Buhboll, du Bengel, das Kind schläft wie ein Engel. (B 28740), (1867), Preussen, Mundart;
- Schlaf, Püppchen, schlaf! Im Walde geht ein Schaf, das hat so weisse Wolle u. gibt so süsse Milch. (B 37447), (1904/5), Hannover;
- Haia, Kindchen, schlaf, „do buten" geht ein Schäfchen. Das hat so weisse Wolle, die Milch läuft „ut de Strulle". Süsse Milch u. Stutenbrot macht die kleinen Kinder gross. (A 77662), Essen, Mundart;

K I 128

Schlaf Kindchen schlaf in Ruh
Kindchen macht die Äuglein zu,
Kannst nicht lesen noch schreiben,
Musst im Bettchen bleiben. *A 198721 (1938), Rheinland, Mundart

wichtig Kind kann noch nicht lesen u. schreiben; siehe auch K I 267 (Puppenwiegenlied)

Varianten
- Schlaf, Kindchen, schlaf! Sei artig u. sei brav! Du brauchst nicht lesen, schreiben, du kannst im Bettchen bleiben. Schlaf, Kindchen, schlaf. (A 211897), Kr. Büren;
- Lieb Engelein schlaf! Man lässt dir dazu Zeit, kannst nicht lesen u. nicht schreiben, musst ja stets im Bettlein bleiben, morgen so wie heut. (A 176479), (vor 1894), Unterfranken;

K I 305

Schlaf, Kindchen, süsse!
Äpfel, Birnen, Nüsse,
Zuckerkant und rheinischer Wein
Soll'n des Kindchens Schlaftrunk sein. B 15612 (1887), Ostpreussen

wichtig Wein als Schlaftrunk für das Kind; nicht verwechseln mit K I 304

Varianten
- ... süsse, Branntwein u. Anisse, Branntwein u. Champagnerwein soll des Kindchens Schlaftrunk sein. (B 11204), (1899), Pommern;
- ... süsse, Zuckerkant u. Nüsse, Zuckerkant u. roter Wein sollen fürs Kindchen Schlaftrunk sein. (Frömmel, 1899, S.8, Nr.10); Freitag, 1974, S.250);
- ... süsse, Mandelkern u. Nüsse, Zuckerkant u. süsser Wein, Zuckerkant u. Mandelkern isst mein kleines Kindchen gern. (B 28754), (1867), Preussen;
- ... süsse, Äpfel u. Birn ins Kästchen, Branntewein ein Zucker drein, soll meinem Kindchen seine Abendsuppe sein. (A 7441), Hessen, Mundart;
- ... Wein, soll meines Kindchens Schlaftrunk sein. (B 28754), (1867), Preussen;
- ... Wein, das soll dem Kind sein Schlaftrunk sein. (E 13192); (E 10605), (1856), Leistenau; (E 9311), (1856);
- Schlaf, Kindlein, schlaf ein! Ich gab dir „Ku'ng" u. Wein, Zucker, Rosinen u. Mandelkern, die isst unser Kindlein so gern. Schlaf, Kindlein, schlaf. (B 13193), Erzgebirge, Mundart;
- Wie, wie, Wäschen, Äpfel, Brinen u. Käschen, Apfelbrei u. süsser Wein sollen dem Kindchen seine Speise sein. (A 114584), (1913);
- (Mäh, Zammla mäh ...), Mandelkern u. Nüsslein, römischer Wein u. Zuckerlein mein, soll dem Kindlein sein Brei sein. (*A 183670), (1925-1937), Polen, Mundart;
- (Schlaf, susel, schlaf ...). Mandelkern, Haselnüsse, ein „Holbchen" Wein u. Zucker drein, das wird Susels Breichen sein. (B 34736), (1890-92), Ungarn, Mundart;

K I 378

Schlaf Kindchen süsse,
Das Kälbchen hat weisse Füsse,
Hat auch bunte Beinchen,
Unser Kindchen schläft alleinchen. *A 214650 (1974), Sachsen

wichtig

Varianten
• ... Füsse, es hat auch weisse Beinchen, unser Kind, das schläft alleinchen. (B 4818), (1897), Bleicherode;

K I 363

Schlaf, Kindchen, schlaf,
Dein Vater hüt die Schaf,
Deine Mutter hütet die graue Gans,
Dein Vater sitzt beim Bierkrug.
Schlaf, Kindchen, schlaf. B 35278 (1931), Hannover, Mundart

wichtig Vater hütet Schaf, Mutter die Gänse – Vater sitzt beim Bier

Varianten
- Schlaf, Kindchen schlaf. Der Vater hüt die Schaf. Die Mutter pflücket die bunte Gans, der Vater trinkt aus dem „Beiekraus“. Schlaf, Kindchen schlaf. (A 117317), (1930), Hannover, Mundart;
- Schlaf, Kindlein, schlaf, dein Vater wahrt die Schaf, deine Mutter wahrt die Gänse, schlaf, Kindlein, süsse. (A 154531), (1933), Schleswig-Holstein, Mundart;

K I 376

Schlaf, Kindchen, schlaf,
Dein Vater hüt die Schaf,
Deine Mutter pflanzt ein Bäumchen,
Schlaf „to“, mein herzliebes „Höneken,
Schlaf, Kindchen, schlaf. B 9312 (1801), Holstein, Mundart

wichtig Vater hütet Schaf, Mutter pflanzt Bäumchen / Bohnen

Varianten
• Schlaf, mein Kindchen, schlaf, dein Vater hüt die Schaf, deine Mutter pflanzt die „Böneken“, schlaf, mein süssen „Höneken“. Schlaf, Söhnchen, schlaf! (B 9340), (1806), Holstein, Mundart; (Rölleke, 1999, Nr.7, S.15 u. S.93f);

K I 372

Schlaf, Kindchen, schlaf,
Der Dady hüt die Schaf,
Die Mammi ist auf der Katzenjammer
Und kommt nicht heim bis morgen früh. B 39727 (1915), Pennsylvanien, Mundart

wichtig

Varianten
- wie Beispielreim: (Krämer, 1986, Bd.4, S.125);
- Bei-yo, „Bubbeli“, schlaf, der Dady hüt die Schaf. Die Mammi ist au der „Blauderjagd“ u. kommt nicht heim bis dunkel Nacht. (B 39721), (1915), Pennsylvanien, Mundart;
- Schlaf, „Bobbli“, schlaf. Der Dady hüt die Schaf. Die Mammi ist auf die „Blauderyacht“ u. sie kommt nicht heim bis „mariye“ Nacht. Schlaf, „Bobbli“, schlaf. (*Buffington, 1974, [1955], S.79, Nr.56b, 2.Str., u. Nr.56c, 3.Str., Mundart);
- Schlaf, „Bobbeli“ schlaf, der Dadi hüt die Schaf, die Mammi geht auf die „Babbeljacht“ / „Klepperyacht“ u. kommt nicht heim bis Mitternacht. Schlaf, „Bobbeli“ schlaf. (*A 231293), 1994, Pennsylvania, Mundart; (Begemann, 1973, Nr. 127B, 2.Str., Mundart); (*Buffington, 1974, [1954], S.79, Nr.56a, Mundart);
- **Tonarchiv:** Kass. Nr.440, lfd.Nr. 20932, (1994);

K I 185

Heia popeia die Bone,
Ist nicht weit vom Krone,
Ist nicht weit vom Beckenhaus,
Guckt ein „zötlichs“ Mädchen raus,
Mädchen wo ist deine Mutter.
Sie ist in der Küche, spült die Teller auf,
Sag sie soll mir ein Ei borgen!
Die Eier sind zerbrochen,
Sitzt ein „Göckerla“ auf dem Dach
Hat sich fast zu Tod gelacht,
Sitzt die Henne in der Rinne,
Hat sich bald zu Tod „gegrinna“. A 12797, München, Mundart

wichtig Beckenhaus / Bäckerhaus, schauen Mädchen raus
aber: ohne dass Mädchen rausschauen: der Bäcker gibt Wecken raus: K I 293

Varianten
- Eia popeia die Nunna, es geht nicht weit zum Brunnen, es geht nicht weit zum „Beckelhaus“, gucken drei schöne Mädchen raus. (A 176162), (1895), Unterfranken, Mundart;
- Eia Bobaia die Nuna, wir wohnen nicht weit vom Brunnen, wir wohnen nicht weit vom Bäckerhaus, da gucken zwei / drei schöne / kleine Jungferlein / Mädchen raus. (A 12847), München, Mundart; (A 150153), (1894), Würzburg, Mundart; (A 176104), (1895), Unterfranken, Mundart;
- Eie die Baia die Nuna, haben wir nicht weit zum Brunnen, haben wir nicht weit zum Bäckerhaus, schauen zwei schöne Mädchen raus. Die eine heisst Christine, die andre heisst Pauline. Christine geht ins Gartenhaus, lässt ein bischen Sonne raus, ein bisschen lässt sie drinnen. Da sitzt ein „Muttergottesla“ auf dem Dach, hat sich bald zu Tod gelacht. (A 193805), (1904), Unterfranken, Mundart;
- Eia Popeia die Nuna die wohnen nicht weit vom Brunnen, die wohnen nicht weit vom Bäckerhaus, da schauen drei weisse Nuna raus. Die eine, die spinnt Seide, die andere die hat „Meile“, die dritte die machts Türlein auf u. lässt ein bischen Sonne raus, ein bischen lässt sie drinnen für die Mutter Gottes ihre Kinder. (A 178860), (1899), 2. u. 3. Strophe, Oberfranken, Mundart;
- Eia popeia die Nuna ist nicht weit von Brunnen, ist nicht weit vom Bauershaus, guckt ein „zötliches“ Mädchen raus. Mädchen, wo ist deine Mutter? Draussen in der Küche, spült Teller auf. Die Teller sind zerbrochen, die Mutter liegt in den Wochen, das Kind ist erstochen, sitzt ein Englein auf dem Dach hat sich bal zu Tod gelacht, sitzt ein Englein in der Rinne,hat sich halb zu Tod „gegrina“. (A 176277), (1895), Unterfranken, Mundart;
- Eia popeia die Nuna ist nicht weit vom Brunnen, ist nicht weit vom Bauershaus, guckt ein „zötlichs“ Mädchen raus. Mädchen, wo ist deine Mutter? „Nied’n“ Keller, holt einen Muskateller, Muskateller trink ich gern und bei den Bürschlein schlaf ich gern. (A 176271), (1895), Unterfranken, Mundart;
- Heia popeia, die Nunna haben nicht weit zum Brunnen, haben nicht weit zum Bäcker sein Haus, da gucken drei schöne Mädchen raus. (A 206201), (1963), Oberfranken, Mundart;
- Heia bobaia die Nuhna, geht nicht weit vom Brunnen, geht nicht weit vom Bäckerhaus, im Bäckerhaus, da gucken drei schöne „Dockela“ raus. Die eine spinnt Seide, die andere macht das Türlein auf, lässt ein bischen Sonne raus, ein bischen lässt sie drinnen für die heilige Mutter Gottes ihre Kinder / ihr Kindlein. (A 178389), (1892), Unterfranken, Mundart;
- Heia, die Baia die Nuna, haben wir nicht weit zum Brunnen, haben wir nicht weit zum Bäckerhaus, gucken 3 schöne Mädchen raus. Die eine spinnt wie Seide, die andere bricht die Weide, die dritte macht das Türlein auf, lässt ein bischen Sonne raus, ein bischen lässt sie drinnen, dass die Englein singen. Steht ein Männlein auf der Bank, hat ein Eilein in der Hand, fällt hinunter, auf das Füsschen, Füsschen ist „fernanter“, geschwind zum Doktor, der Doktor ist nicht zu Haus, mein Liedlein ist aus. (A 176780), (1896), Unterfranken, Mundart;
- Heia popeia die Nune geht nicht weit vom Brunnen, geht nicht weit vom Bäckerhaus. Im Bäckerhaus da gucken drei so schöne „Dakela“ raus. Die eine spinnt Seide, die ander klare Weide, die ander macht das Türlein auf lässt ein bischen Sonne raus, ein bischen lässt sie drinnen, für die heilig Mutter Gottes ihr Kindlein. Mädchen, wo ist die Mutter? „Daun“ die Küche. Was kocht sie?

Eine Suppe, keine Suppe mag ich nicht, geh ich rüber Keller, hol mir Muskateller, Muskateller trink ich gern, brave Mädchen hab ich gern. (A 178124), Unterfranken, Mundart;
- Heia die beia die Nuna, wir wohnen nicht weit vom Brunnen, wir wohnen nicht weit vom Bäckerhaus, gucken 3 schöne Englein raus, das erste das tut geigen, das zweite das tritt Weide, das dritte macht das Türlein auf, lässt ein bischen Sonne raus, lässt ein bischen drinnen für der Mutter ihr Kindlein, hat kein Salz u. hat kein Schmalz bringt ... Leuten raus, die armen Leut nehmens ... werf ... Bäckerhaus, gucken dafür 3 schöne Englein raus. (A 222602), Mittelfranken, Mundart;
- In eine kleine Tonne scheint die liebe Sonne, scheint sie in das Glockenhaus, gucken ein paar Docken raus. Eine macht das Türchen auf, läßt ein bischen Sonn heraus, ein bischen läßt sie drinnen, kommt die Frau von Ninne, zählt sie ihre Hühner aus: dreie, sechse, neune. Hinten steht die Scheune, vorne steht das Haus, kleiner Taus. (B 21070), Thüringen, Mundart;
- Kling kling Glöckchen in Haus steht ein Döckchen in Garten steht ein Hinternest stehn drei seidene Döckerchen drin, eins spinnt Seiden, eins trägts weiten eins schleußt den Himmel auf läßt ein bischen Sonn heraus läßt ein bischen drin, daß die ganze Liebfrau Maria kann gespinn. (Rölleke, 1999, Nr.58, S.42 u. 120f);
- Scheint, scheint Sonne, da droben da steht ein Brunnen, da schauen drei Docken raus. Die eine spinnt die Seide, die ander die klare Weide, die dritte macht das Türlein auf, lässt ein bischen Sonne raus. Steht die Mariann an der Wand, hat das Eilein in der Hand, möchte es gern essen. (A 222403), Muttelfranken, Mundart;
- Sonne, sonne scheine, scheine aufs Glockenhaus. Gucken drei „Dogge“ raus, dei eine spinnt Seide, die andere ... Weide, die andere macht das Türlein auf, lässt ein bischen Sonne raus, ein bischen lässt sie drinnen. Sitzt das Fräulein in der Rinne, hat sich schier zu tot „gegrinne“. Sitzt das Herrlein auf dem Dach, hat sie schier zu tot gelacht. Sitzt der Hahn auf dem Mist, lässt einen grossmächtigen ... (A 175922), (1895), Unterfranken, Mundart;
- (Storche, Storche ...), kommt in ein Bäckerhaus, hängen zwei, drei Docke raus. Die eine spielt „Saite“, die zweite dreht Weide, die dritte lässt ein wenig Sonne rausgehn, hängt ein Englein an der Wand, hat ein Eilein in der Hand, will auch gern ein Messerlein haben, führt es an ... Köpflein ... blutet es ein ganz klein Tröpflein, sitzt ein Kätzlein auf dem Dach, hat sich bald zu krank gelacht. (A 176231), (1895), Unterfranken, Mundart;

K I 319

Heia, popeia popäre,
Am Himmel stehn die Sterne,
Im Stalle steht die braune Kuh
Kindchen schliess die Augen zu. A 69337, Rheinland, Mundart

wichtig Sterne – Kuh- Augen zu

Varianten
- Haiao, bom bäre, am Himmel stehn die Sterne, im Stall, da steht die braune Kuh, Kindchen, halt die Äuglein zu. (A 68559), (1914), Rheinland, Mundart;
- Wille, wille, walle, die Kuh, die steht im Stalle. Das Kindchen macht die Augen zu u. die Händchen halten Ruh. (A 227481), (1989), Berlin;

K I 029

Heia Popeia, was soll ich euch sagen?
Der Vater kauft mir einen goldenen Wagen,
Einen goldenen Wagen, sechs Schimmel drin,
Und dann kann mein Büblein der Fuhrmann sein. Böhme, Kdl., 1897 [1879], Nr.71, S.17, Mundart

wichtig Vater kauft für das Kind einen Wagen

Varianten
- Heia pumpe rutsche, der Vater kauft mir eine Kutsche, zwei weisse Schimmel dran, dass das Büblein reiten kann. (B 35176), (1931), Tirol, Mundart;
- Schlaf mein Büblein, lass dir was sagen; kauft dir dein Vater einen Kutschenwagen, Kutschenwagen, vier Pferdlein dran, dass mein Büblein fahren kann. (A 176347), (1895), Oberpfalz, Mundart;

K I 076

Heie-Bue sause,
Der Vater fährt nach Pause,
Er nimmt einen grossen Schlitten mit
Und bringt dem Wilhelm auch was mit.

Böhme, Kdl., 1897 [1874], S.703, Nr.15, Vogtland, Mundart

wichtig Vater geht nach Pause – etwas mitbringen

Varianten
- Heie, busse, sause, der Vater geht nach Pause, die Mutter geht nach Ziegenrück u. bringt dem Kind ein Püppchen mit. (B 21243), (1926), Thüringen;

K I 320

Heie, heie, sause,
Der Bettelmann fährt nach Pause.
Nimmt nen grossen Schlitten mit,
Nimmt die kleinen Kinder mit. B 21146 (1926),
Thüringen

wichtig Bettelmann – Schlitten – mitnehmen

aber: Tod nimmt Kinder im Schlitten mit: K I 299
Fuchs nimmt Kinder im Schlitten mit: K I 22
Wind nimmt Kinder im Schlitten mit: K I 12
Gott nimmt Kinder im Schlitten mit: K I 62

Varianten
- Heie buie sause! Der Rupprecht steht im Hause, hat nen grossen Schlitten mit, nimmt die garstigen Kinder mit, schmeisst sie in die Saale, schwimmen sie bis nach Kahle, schwimmen sie bis nach Ammerbach, schrein sie alle: ach ach ach! (B 2938);
- Heije, buije, sause! Der Bettelmann steckt hinterm Hause, hat einen grossen Schlitten mit, nimmt er die kleinen Kinder mit. (*B 27811), Thüringen, Mundart;
- Heie, busche, sause, hinter Schulzens Hause, hinter Schulzens Kammerwand kommt der Bettelmann vorgerannt, hat einen grossen Schlitten mit, nimmt die bösen Kinder mit. Die guten setzt er vorne drauf, die bösen setzt er hinten drauf. Wirft er sie bis in die „Soole“, schwimmen sie nach Kohle, schwimmen bis nach Auerbach, schrein sie alle ach, ach, ach. Schwimmen bis ans Himmelhaus, guckt die heilige Marie raus, sitzt auf ihrem Kanapee u. trinkt ein Tässchen grünen Tee. (B 21126), (1926), Thüringen, Mundart;

K I 097

Heio-popeio,
Im Sommer gehen wir mähen
Auf die Pomeranzen,
Wo die Kälber tanzen,
Wo die Hänschen Schühchen tragen,
Wo die Gretchen barfuss gehn. A 99127 (1923), Rheinland, Mundart

wichtig morgen mähen gehen – Pomeranzen
; siehe auch K II 250

Varianten
- Heijo, bobbeijo, im Sommer gehen wir mähen auf die Pomeranzen, wo die Kälber tanzen, wo die Gänschen „Schläbbcher“ tragen, wo die Enten barfuss gehn. (A 98769), (1923), Rheinland, Mundart;
- Haio bumbause, den Sommer gehn wir mähen auf die Pomeranzen, wo die Käber tanzen, wo die Katzen Hosen tragen, wo die Hähne barfuss gehn. (A 98660), Rheinland, Mundart;
- Haojo, bombaijo, den Sommer gehn wir mähen auf die Pomeranzen wo die Kälber tanzen, wo die Katzen Hosen tragen u. die kleinen Mädchen barfuss gehn. (A 98433), Rheinladn, Mundart;
- Heio, popeio, den Sommer gehn wir mähen auf die Pomeranzen, wo die Gänschen tanzen, wo die Hähnchen „Schägelcher“ tragen. (A 100050), Rheinland, Mundart;
- Gabbe, gabbe, gaie, morgen fahren wir mähen auf die Pomeranzen, wo die Kälber tanzen. Hopst der Has, tantz meine Bas. Schlägt sie mich, dann heule ich. (A 99828), Rheinland, Mundart;
- Gilbe, gelbe, geihe, morgen gehen wir mähen, bei der lieben Tante auf den Pomeranzen, wo die Kühe u. Kälber tanzen. (A 98919), (1925), Rheinland, Mundart;

K I 143

Hei hutschi heie
‚S Kalbl geht ins Weide
‚S Kitzl geht ins zittre Lab
Frag, ob's Büblein schläfrig war. Anderluh, 1970, Nr.298, Mundart

wichtig Kälblein geht zur Weide

Varianten
- wie Beispielreim: (*Josefine Gartner, Wiegenlieder aus Kärnten. in: Sonderdruck aus Carinthia I, Mitt. d. Geschichtsver. f. Kärnten. 156. Jg., Heft 1, Klagenfurt 1966 [1960], S.105, Mundart);
- Heia-hopp-papeia Kälblein ging zur Weide. Der Fleischer nahm das Messerlein, stach das Käblein ins Herz hinein. Kälblein sagte peh! (A 150828), (1934), Ostpreussen, Mundart;
- Hutschile heiale, das Kälblein geht zur Weide, das Kitz geht ins Holdalaub, schaut obs Dirndl schlafrig tut, hutschi hutschi ha. (*Josefine Gartner, Wiegenlieder aus Kärnten. in: Sonderdruck aus Carinthia I, Mitt. d. Geschichtsver. f. Kärnten. 156.Jg. Heft 1, Klagenfurt 1966, S.106, Mundart);

K I 121

Heija, Kindchen schweig,
Deine Mutter geht zum Teich;
Dort wäscht sie all deine Kleidchen aus,
Dann kommt sie wieder zu dir. A 169586 (1937), Rheinland, Mundart

wichtig Mutter geht zum Teich u. wäscht Kleidung

Varianten
- ... schweig, die Mutter geht zum Teich. Sie wäscht dir all die „Plütches“ aus, dann kommt sie wieder zu dir nach Haus. Heija, Kindchen, schweig. (*A 199358), (30er Jahren), Rheinland, Mundart;
- ... schweig, die Mutter geht zum Teich. Sie wäscht dir all die Wäschestücke aus, dann kommt sie wieder zu dir. (A 84405), (1926), Rheinland, Mundart;
- ... schweig, die Mutter geht zum Teich. Sie wäscht die „Plagge“ und die „Plütschere“ aus. Und dann kommt sie auch wieder zu dir. (A 139487), (1934), Rheinland, Mundart;
- ... deine Mama ist zum Teich, dort wäscht sie dir alle deine „Föddelcher“ aus u. dann kommt sie auch wieder zu dir. (*A 43372), (1915), Rheinland, Mundart;
- Haija Kindchen schweig, deine Mutter geht zum „dix“, wort wäscht sie dir die ... aus u. kommt auch wieder „jau nö huz“. (B 6660), (1912), Rheinland, Mundart;
- Heijo, Kindchen, schweig, die Mutter geht zum Teich, sie „wisch at jett, se plaetsch at jett“ u. kommt auch wieder zu dir. (A 46679), (1915), Rheinland, Mundart;
- Eia, Kindchen, schweig, die Mutter geht zum Teich, wäscht dir all die „Plutcher“ aus, dann kommt sie auch wieder zu dir. (A 132304), Rheinland, Mundart;
- Schweig, Kindchen, schweig, der Vater ist auf dem „Dech“. Er pflückt ein Körbchen Haselnüsse, und dann kommt er wieder zu dir. (A 97505), (1927), Rheinland, Mundart;

K I 043

Heijo pepäche!
Das Hühnchen hat ein Eichen,
Es weiß nicht, wohin es legen soll,
Da legt es in einen kupfernen Kessel.
Das sah ich, da lacht ich,
Da kam das Hühnchen und pickt mich.
Da kreischte ich
Da gab es mir ein Weckbutterstück,
Da schwieg ich. Böhme, Kdl., 1897 [1857], Nr.95, S.23, Mundart

wichtig Huhn oder Vogel legt ein Ei – nicht sagen

Varianten
- Heijo Puppupeijo, das Hühnchen trägt ein Ei „no“, es weiß nicht, wo es es legen soll, es legt es in das „Neßche“, Äpfelchen, Birnchen u. Nüßchen, Zuckerchen u. Mandelkern isst das kleine Kindchen gern. (B 46202), (1914), Rheinland, Mundart;
- Heia Poppeiche das „Pipche“ legt Eichen ... weiß es nicht, wo es ... soll legen, da legt es es in den Garten, da sagt es ich soll es nicht sagen, da ging ich hin u. sagte es, da kam der Lumpenkrämer, der nahm mir all die Lumpen ab, da kreischte ich, da setzte ich mich auf das Stühlchen u. machte mir ... paar Schühchen, da lief ich ... Wiese ... da kamen ein paar „Höngche“ u. nahmen mir sie ab. (A 91158), (1899), Rheinland, Mundart;
- Heia popeia, popeichen, das Hühnchen legt ein Eichen, in den kupfernen Kesselchen. Wenn du mir es nicht glauben willst, ich bin dabei gesessen. Das soll ich nicht sagen, sagte ich das, da schlugen sie mich, da kreischte ich. Da gaben sie mir ein Stück Käse u. Brot, da schwieg ich. (B 5955), Rheinland, Mundart;
- Heiche, popheiche, Hühnchen legt ein Eichen, wenn du es nicht glauben willst, ich saß ja daneben. (A 102749), Rheinland, Mundart;
- Heiche, popeiche Hühnchen legt ein Eichen, weiss nicht, wo es es legen soll, lässt es in der Mama ihr Schösschen. (A 102741), Rheinland, Mundart;
- Heiche, pupheiche, Hühnchen legt ein Eichen, in die düstere Kammer, das soll ich nicht sagen, da sagt ich es, da schlugen sie mich, da fing ich an zu kreischen, gaben sie mir ein Butterbrot, da schwieg ich. (A 102765), Rheinland, Mundart;
- Heijah, Popeichen Hühchen legt ein Eichen in das kupferne Kesselchen. Wenn du das nicht glauben willst, ich bin dabei gesessen. (E 10529), Mundart;
- Eia pepeia, Kitzhünchen legt ein Ei in das kupferne Kesselchen, u. wenn du das nicht glauben willst, ich bin dabei gesessen. (A 129253), (1931), Rheinland, Mundart;
- Eia, popeia, popeichen, das Hühnchen legt ein Eichen in das kupferne Kesselchen; wohl ich ... gesehen, da pickte es mich, da kreischte ich, da gaben sie mir Käse u. Brötchen; da schwieg ich. (A 133108), Rheinland, Mundart;
- Das „Küskske“ hat ein Ei gelegt, wohl in den kupfernen Kessel; u. wenn du das nicht glauben willst, ich bin dabei gewesen. (A 151619), (1935), Rheinland, Mundart; (H 1671), Gladbach, Mundart;
- Der Vogel hat ein Ei gelegt, in den kupfernen Kessel, er sagt, ich soll es nicht sagen; da sagte ich es, da schlugen sie mich, da kreischte ich, da „makde se mich en Fentze Tart“, da schwieg ich. (A 173212), (1941), Niederrhein, Mundart;
- Eija, popeija, der Vogel trägt ein Ei nach, er sagt, ich soll es nicht sagen, da gab er mir die „Schayle“. Da sagte ich es, da schlugen sie mich, da kreischte ich. Da setzten sie mich auf das Stühlchen, da ... ein paar Schühchen. Da setzten sie mich auf ein „Pööße“, da ... paar Strümpfchen, da kam die Jungfer Tribbeletrapp, die nahm mir meine beste „Lapp“. (A 84429), (1926), Rheinland, Mundart;
- Hei popeia, Vogel trägt ein Ei, da legt es ... die Heia, da brach es, da schlugen „hä dat“, da gab er mir die Schale, das ich das nicht soll sagen. Da sagte ich das, da schlugen sie mich, da weinte ich, da gaben sie mir ein „Weckbröck“, da schwieg ich. Da setzte ich mich auf das Stühlchen u. „lappde mech dat Sölke“. Da kam eine „Honk“ vonTribbeletrapp u. nahm mir ab die beste „Lapp“. (B 17027), (1926), Rheinland, Mundart;
- Heia popeia, Vögelchen trägt ein Ei, wohl in den „lupere“ Kessel. Wenn du mir das nicht glauben willst, ich bin dabei gesessen. (B 17028), (1926), Rheinland, Mundart;
- Heija, Pupeija, Vögelchen trägt ein Ei. Weiss nicht, wo es es legen soll. Legt es in den Garten. Sagt, ich soll es nicht sagen. (Da) Sagte ich es, da schlugen sie mich. (Da) Kreischte ich, da gaben

sie mir ein Butterbrot. Da schwieg ich. (A 127007), (1931), Rheinland, Mundart; (A 139489), (1934), Rheinland, Mundart;
• Heia, popeia! Vögelchen legt ein Eichen, legt es in den Garten, es sagt, ich soll nichts sagen, da sagte ich es, da schlug es mich, da kreischte ich, heia popeia. (A 97376), (1926/7), Rheinland, Mundart;
• Heia Popeia, an „Poasche“ kommt der Mai, das Vögelchen legt ein Eichen in den kupfernen Kessel. Das sah ich, das „kloppden“ ich, da schlugen sie mich, da weinte ich, da setzten sie mich in das Stühlchen u. machten mir ein paar Schühchen. Da kam der Herr von Tripptritrapp u. nahm mir „saf“ meine besten „Lapp“. (A 151403), (1934), Rheinland, Mundart;
• Heija Puppächen, das Vögelchen legt ein Eichen, das sah ich, da lachte ich. Da schlugen sie mich, da kreischte ich, da gaben sie mir das Weckbutterbrot. Da schwieg ich. (*A 74554), (1925), Rheinland, Mundart;
• Heija popeija, Vögelchen legt ein Ei, weiss nicht, wo es es legen soll. Nun legt es es in den Garten u. sagt ich soll es nicht sagen. Da sagte ich es, da schlug es mich, da kriegte ich ein Butterweckstück u. da schwieg ich. Da setzten sie mich auf ein Stühlchen, da kriegte ich ein Paar neue Schühchen, da setzten sie mich auf das Stöckelchen, da kriegte ich ein neues Röckelchen. (A 97503), (1927), Rheinland, Mundart;
• Heijo poäche, das Vögelchen legt ein Eichen, da weiss es nicht, wo es es legen soll, da legt es es in unsern Garten. Da sag ich es, da lachte ich, da schlugen sie mich, da kreischte ich, da gaben sie mir ein Weckbutterstück u. da schwieg ich. (Do jenge mir längs de Möllen ...). (A 115845), (1898), Rheinland, Mundart;
• Heiga, popeiga, Vögelchen trägt ein Ei nach. Weiss nicht, wo es es legen soll. Legt es dem „Jönke“ in seine Kammer, das soll ich niemanden sagen. Nun sagte ieh das, nun schlugen sie mich, nun weinte ich, nun schwieg ich, nun kriegte ich ein en dicken „Weckbotram“. (A 78774), (1914), Mundart;
• Pinkele pan, das Vögelchen sang, flog wohl nach der grünen Heide, wollt das Vögelchen weiden. Sagt es trägt ein Eichen, weiss nicht wo es es legen soll, da legte es es in den Garten, u. sagt: ich soll es nicht sagen. Da sagte ich es, da schlugen sie mich. Dann gaben sie mir ein Butterbrot. Da schwieg ich. (*A 151442), (1935/36) [vor 1886], Rheinland, Mundart;
• Vögelchen trägt ein Eichen, weiss nicht, wo es es legen soll, legt es in den Garten, soll ich es auch nicht sagen, (sagte ich) schlagen sie mich, dann kreischte ich, setzte ich mich auf ein Stöckelchen, da ... mein Röckelchen, da kam ein Mann von Höppelepöpp, der hat einen Rock von tausend Stück, der hat ein lederne „Baat“,da ging er zu dem Markt, konnt ihn nicht verkaufen, schlugen ... „Pann für de Fott“, da ging der Schelm laufen. (*A 96699), (1928), Rheinland, Mundart;
• Der Kuckuck hat ein Ei gelegt in den kupfern Kessel, er sagt, ich soll es nicht sagen, da sagt ich es, da schlug er mich, da weinte ich, da gab er mir ein Butterbrot, da schwieg ich. (*A 199072), (1938), Rheinland, Mundart;
• Der Kuckuck hat ein Ei gelet in den kupfernen Kessel, er sagt, ich soll es nicht sagen, da sagte ich es, sa schlugen sie mich, da kreischte ich. Da setzte ... Stühlchen ... Schühchen. Da kam der ... Uhl ... Ahle ... stahl mir die Leisten ... hinkender Mann ... (B 6721), (1912), Rheinland, Mundart;
• Heia, popeia! Der Kuckuck trägt ein Ei, er weiss nicht, wo er es legen soll. Er legt es in den Garten, u. sagt, ich soll es nicht sagen. Da sagte ich es, da schlugen sie mich. Da kreischte ich, da gaben sie mir ein Butterbrot, da schwieg ich. Sa setzten sie mich auf ein Stühlchen u. gaben mir ein paar Schühchen. Da setzten sie mich auf ein „Poessche“, da gaben sie mir ein paar Höschen. Da setzten sie mich auf ein Schauckelchen, da gaben sie mir ein Röckelchen. Da kam eine Herr von Tripp u. Trapp, der nahm mir Höschen, Schühchen u. Röckelchen ab. (A 46390), (1915), Rheinland, Mundart;

K I 098

Heijo popaijo!
‚S Katzerl rennt in Steig no,
Rentt a gscheckats Hundal no,
Beisst in Diandl ‘s Fuaßal o. *A 182586 (1946), Tschech-Slov.

wichtig Kätzlein oder Kälblein läuft in NN – Hündlein beisst es in Fuss oder Schwanz

Varianten
- wie Beispielreim (A 224723), (1948-50), Böhmen, Mundart;
- Heia, bum beia, das Kälblein rennt zum Weiher, rennt ihm ein zottiges Hündlein nach, beisst dem Kälblein das Schwänzlein ab, das Kälblein schreit öch u. weh, zum Weiher geh ich nimmer mehr. (Ahrntaler Reime. in: Tiroler Volkskultur. 39. Jg., Nr.11, 1987, S.206);
- Haia, Kindlein, haia, die Lämmlein sind auf „ta staaja = russ. Schafstand auf der Alm“, läuft ihm ein kleines „juntarl“ nach, beisst „fies“ Lämmlein ins Füsslein. (A 183465), (ca. 1936-1944), Karpato-Ukraine, Mundart;
- Haija, pupaija! Das Käzlein läuft in Steig, läuft ein zottiges Hündchen nach, beisst dem Kätzlein ins Füsslein, beiss es nur nicht „gaa a“, dass es „nou’“ wenig hüpfen mag. (B 31154), (1900), Ungarn, Mundart;
- Hail, puil, pail, das Kätzlein rennt in Stall, rennt ihm ein zottigs Hündlein nach, beisst dem Kätzlein ins Füsslein, lass ihm noch ein Stummel dran, dass es ein wenig hüpfen kann. (B 31156), (1900), Ungarn, Mundart;
- Heia popeia, Kätzlein läuft nach Steier, läuft ein zottiges Hündlein nach, beisst dem Kätzlein das Füsslein ab. (Kätzlein kann nicht laufen, muss ein Füsslein kaufen. Heia popeia, Kätzlein läuft nach Steier.) (*Anderluh, 3.Abt., 2. Band, 1970 [1922], Nr. 286a+b, S.125f);
- Heia puppaia, das Kätzlein sitzt beim Feuer, kommt ein „stutzats“ Hündlein da, beisst dem Kätzlein ins Füsslein. (B 31546), (1900); Iglauer Sprachinsel, Mundart;
- Haio popaio, das Kätzlein läuft in „Staio“, äuft ein zottiges „Bummerl“ nach, beisst das Kätzlein in das Füsslein. „Nit gar o“, Kätzlein wärst daheim geblieben, wär dein Füsslein ganz geblieben, dass noch ein wenig hüpfen magst. (Klenk, 1965/66, S.235);
- Heijo, haijo ein Kälblein rennt in „Steig no“, rennt ihrs „blomat Buntal no“, beisst dem Kälblein das Schwänzlein „o“. (*A 182211), (1906), Tschech-Slov., Mundart;
- Heijo, pupajo! Das „Kathal“ läuft in „Stei’ no“, läuft ein zottigs Hündlein nach, beisst dem Kätzlein ins Füsslein, nicht „gaar o“, dass „a pissal humpfaln mo“. (B 31155), (1900), Ungarn, Mundart;
- Haierlo, pupaierlo, das Kätzlein rennt „an Steigerl no“, das Hündlein rennt hinten nach, beisst das Kätzlein in das Füsslein. (*A 193673), (1910-1920), Böhmen, Mundart;
- Heia, heia! Springt ein Kälblein „ein“ Weiher, springt ein zottiges Hündlein nach, beisst dem Kälblein in Arsch. Heia, heia! (B 15762), (1871), Tirol, Mundart;
- Heia pupeia, Kätzlein ist in Steier, läuft ein zottiges Hündlein nach, beisst dem Kätzlein das Schwänzlein ab, ... nicht „gar a“, dass es ein bisschen hüpfen mag. (*B 14593), (1905), Oststeiermark, Mundart;
- Heidi popeidi, das Kätzlein rennt „an Steigerl“, das „Buwisa“ rennt hinten drein u. beisst das Kätzlein in das Füsslein. (*A 224631), (1974), Burgenland, Mundart;
- Heidi pupeidi, das Kätzlein rennt in „Stäudi“, rennt ein zottiges Hündlein nach, beisste dem Kätzelin das „Prankerl“ ab. Das Kätzlein rennt zum Schuster. Schuster, mach mir das „Prankerl“ an. Ich näh dir nicht das „Prankerl“ an, bevor mir nicht das „Borsterl“ bringst. (‚S Katzerl rennt zum Faderl ...) (*Deutsch, um 1976, Nr.154, Mundart);
- Heidl u. Heidl, mein Heidl, das Kätzlein das läuft über das Mäuerlein, das „g’stutzerte“ Hündlein läuft hinten nach, beisst meinem Kätzlein ins Füsslein. Heidl u. Heidl. (*A 195653), (1956), Böhmen, Mundart; (*A 194959), (1956), O. Österreich, Mundart;
- Houtzi, houtzi heia, das Kätzlein läuft nach Steier, läuft ein zottiges Hündlein nach, beisst dem Kätzlein das Füsslein „oa“, nicht gar „oa“, just soviel, dass es noch ein wenig laufen kann. (*Anderluh, 3.Abt., 2.Band, 1970 [1912], Nr.297c, S.132);
- Hutschi na, heitschi o, das Kälblein rennt „in Steig a“, das Hündlein rennt dem Kälblein nach, beisst dem Kälblein in das Füsslein. (Kampmüller, 1965, Nr. 123, S.49, Mundart);
- Hutschi, hutschi, heija, das Kätzlein läuft in die „Geija“, das Kätzlein läuft den Hunden nach, das Hündlein läuft dem Kätzlein nach u. beisst dem Kätzlein das Schwänzlein ab. (A 12727), Bayern, Mundart;

• Hutschi, hutschi heia, das Kätzlein rennt in „Steia“, läuft ein zottiges Hündlein nach u. beisst dem Kätzlein das Füsslein ab. (Anderluh, 3.Abt., 2.Band, 1970 [1963], Nr.297a, S.131);
• Hutschi heia, hutschi heia, Kätzlein läuft in „Steia“, läuft ein zottiges Hündlein nach, beisst dem Kätzlein Schwänzlein ab. Auwehle, auwehle was ist das, Kätzlein kein Schwänzlein mehr hat. (*Josefine Gartner, Wiegenlieder aus Kärnten. in: Sonderdruck aus Carinthia I, Mitt. des Geschichtsver. für Kärnten, 156.Jg. Heft 1, Klagenfurt 1966, S.102, Mundart); (*Anderluh, 3.Abt., 2.Band, 1970 [1966], Nr.297b, S.132);
• Hutschi heia, Kälblein auf der „Weia“, läuft ein „stutzes“ Hündlein nach, beisst dem Kindlein das Füsslein ab, „Handl aus“, das Kindlein übern den Rain hinaus, hutschi, heieha. (*Anderluh, 3.Abt., 2.Band, 1970 [1966], Nr.294, S.130);
• Hutscherl, hutscherl heier, das Kälbein springt in Weiher, läuft ihm das schöne Hündlein nach u. beisst dem Kälbein das Schwänzlein ab. (A 12731), Bayern, Mundart;
• Eio popeio, Kätzlein läuft den Steig herab. Läuft ein zottiges Hündlein nach, beisst dem Kätzlein in das Füsslein. (B 1482), Steiermark, Mundart;
• Eijo popeijo, das Kätzlein läuft „in Steig no“, das Hündlein läuft dem Kätzlein nach, beisst dem Kätzlein in das Füsslein. (A 193637), (1956), Böhmen, Mundart;
• Eia popeija, Kätzlein läuft der Streu nach, läuft ein zottiges Hündchen nach, beisst dem Kätzlein das „Pratzerl a“. Nicht „gor a“, nicht „gor a“, Kätzlein ein wenig hüpfen mag. (A 134537), (1911), Steiermark, Mundart;
• Ringa, ringa, reia, Kälbchen geht zum Weiher, läuft dem Kälbchen das Hündchen nach, beisst dem Kälbchen in das Schwänzlein. (Horak, 1989, Nr.6829);
• **Verweise:** Worterklärungen von Karl Horak (F 4322), (1983);

K I 055

Heijo! wör'n wir do,
Wo die Engelsches singen,
Wo die Schellekes klengen,
Wo die blau, blau Blömkes stand,
Wo die Kengerkes spülen gond. *Böhme, Kdl., 1897 [1845], Nr.115a, S.29, Ruhrgegend

wichtig wären wir da, wo die Engel singen, wo die Schellen / Glocken klingen

Varianten
- wie Beispielreim (*E 6573), Mundart; (*E.B. 1812);
- Heijo pobeio wären wir da, wären wir bei den Engelchen, wo die Engelchen singen, wo die Glöckchen klingen, wo man das Geld mit „de Mäste" misst, wo man das „Kesebrut" vergisst. (A 56888), Hessen-Nassau, Mundart;
- Heijo wären wir da, so die Engelchen singen, wo die Schellchen klingen, wo die blie blau Blümchen stehn, wo die Sonne u. der Mond drüber gehn u. die Entchen in das Wasser gehn / wo die Kinderchen spielen gehn. (*E 17142), (1876), Düsseldorf, Mundart; (*Böhme, Kdl., 1897, Nr.115b, S.29, Mundart, Verweis auf Alter des Reimes);
- Heijo wären wir da, wo die Engelchen singen, wo die Schellchen klingen, wo die Sonne den Berg heraufgeht, wo das Glöckchen zehn Uhr schlägt. Das Glöckchen hat geschlagen, da will meine Mutter mich tragen, da ging ich laufen, da kamen sie mir alle nachgegangen, da kam ich an ein Brückchen, da sassen zwei Hasen u. ein „Knihn", da soll das Kindchen „Kohk sien". (E 6574), Rheinland, Mundart;
- Eija, wären wir da, wo die Engelchen singen, wo die Schellchen klingen, wo das Morgenrot aufgeht, wo die Mutter Gottes steht. (*A 96698), (1928), Rheinland);
- Haiao, wären wir da, wo die Engelchen singen, wo die Schellchen klingen, wo die „Nessche" reifen u. die Vögelchen pfeifen. (A 68560), (1914), Rheinland, Mundart;
- Heia, wären wir da, wo die Entchen zu Wasser gehn, wo die blau, blau Blümchen stehn, wo die Engelchen singen, wo die Schellchen klingen. (A 135746), 1. Str., Rheinland, Mundart;
- Haijo, boppaijo, ach wären wir da, wo die Engelchen singen, so die Schellchen klingen, wo man das Gold mit „Meeste" misst, wo man Wecken statt Brötchen isst. (A 91639), (??28), Nassau, Mundart;
- **Verweise:** enthalten in 3. Strophe von „In dulci jubilo" des 15. Jahrhunderts (*Böhme, Kdl., 1897, Nr.115b, S.29);

K I 142

Heijöke en nöke en nöke en no,
Alle Gottes Engelchen behüten dich ja,
Behüt dich Gott Vater, Gott Sohn u. Gott heiliger Geist,
Schlaf du kleines Kindchen ein,
Schlaf Heija, Popeia! *E 17141 (1876), Düsseldorf, Mundart

wichtig Engel behüten Kind, wenn es schläft

Varianten
- ... heiliger Geist, der uns lieb ... schlaf heio, schlaf heio. (*A 222465), (um 1840 / 1905), Rheinland - Pfalz, Mundart;
- Heio Herzenskindchen, schlaf du süss lieb ..., schlaf die ganze Nacht, Engelchen tun Wacht, um deine Wiege sie schweben, schützen zart dein Leben, singen ... lind, heio schlaf mein Kind. Trallala ... la. (*E 4137), Mundart;
- O nöke ni nöke ni no, alle Engel Gottes behüten dich ja. Behüt dich Gott Vater, Gott Sohn u. Gott heiliger Geist, der mein lieb Kindchen tränket u. speist. (*B 3366), Düsseldorf, Mundart;
- Schlaf Kindchen, ich wiege dich, der liebe Gott der behüte dich u. auch die lieben Engelein, so allzeit um u. bei dir sein, schlaf balde. (B 5207), 2.Str., Hessen, Mundart;

K I 281

Heio bombausen,
Im Sommer gehen wir nach Klausen,
Da gehen wir durch den Birkenbusch,
Da finden wir einen Sack voll Haselnüss
Haselnüss haben Kerne,
Am Himmel stehen die Sterne,
Stehn die Sterne am Himmel,
Im Garten wächst der Fimmel,
Wächst der Fimmel im Garten,
Auf die Bauern muss man warten,
Warten wir auf die Bauern,
Die Töpfe muss man scheuern,
Scheuern wir die Töpfe,
Die Kirschen wollen wir pflücken,
Pflücken wir die Kirschen,
Wir kehren mit den Bürsten,
Und bürsten dann die Häuser,
Morgen früh, da kommt der Kaiser. *A 87785 (1928), Rheinland, Mundart

wichtig Klausen – Birkenbusch – Haselnüss; aber: Klausen – Birkenwald – Vögel: K I 280
diesen Kettenreim siehe auch: K I 399

Varianten

- Haia ... nach Klausen ... Birkenbusch, da pflücken wir ... Haselnüsse. (A 54239), Rheinland, Mundart;
- Haia, bum baia bum boosen, morgen gehn wir nach Klausen, gehn wir durch den Birkenbusch, bringen dem Kindchen paar Haselnüsse. (A 83381), Rheinland, Mundart;
- Haia bombausen, im Sommer gehn wir nach Klausen, da gehn wir durch den Birkenbusch u. pflücken die Tasche voll Haselnüsse. Haselnüsse mit Kernen, die isst das Kindchen zu gerne. (A 54237), Rheinland, Mundart;
- Haijo bom bom bausen, im Sommer gehn wir nach Klausen, da gehn wir durch den Birkenbusch, da rupfen wir dem NN einen „schuss“ voll Nüsse, die Nüsse, die haben Kerne. Am Himmel, da stehn die Sterne ... im Garten, da wächst der Fimmel ... auf die Bauern wollen wir warten ... die Töpfe wollen wir scheuern ... die Kirschen wollen wir pflücken ... die Häuser wollen wir firsten ... zu Trier wohnen Karthäuser ... Wein ist besser wie Bier ... unser NN ist ein kleines Schwein. (A 83695), Rheinland, Mundart;
- Hajer, bombajer, im Sommer gehn wir nach Klausen, da gehen wir durch den Birkenbusch, da finden wir den Sack voll Haselnüss. Die Haselnüss haben Kerne, am Himmel stehn die Sterne ... im Garten wächst ein Fimmel ... die Töpfe müssen wir scheuern ... die Kirschen gehn wir pflücken ... die Häuser müssen wir fegen ... zu Trier sitzt der Kaiser ... Kickeriki. (A 99675), (??23), Rheinland, Mundart;
- Hajo, bombajo, bombausen, im Sommer, da gehn wir nach Klausen, da gehen wir durch einen Haselbusch, da pflücken wir einen Sack voll Haselnuss, mit Kernen, am Himmel stehn die Sterne, im Garten, da wächst der Fimmel. Wächst der Fimmel im Garten, auf die Bauern wollen wir warten ... die Töpfe wollen wir scheuern. (A 99271), (1923), Rheinland, Mundart;
- Hajo bombajo, im Sommer gehn wir nach Klausen, da kommen wir durch einen Birkenbusch, da stehn da viele Haselnüsse, rupfen unserm Kindchen eine „Schuss“ voll Nüsse, haben die Nüsse einen Kern „an“, am Himmel stehn die Sterne ... Himmel, hajo bombojo usw. (A 69220), Rheinland, Mundart;
- Hajo, bumbaja bumbausen, morgen gehn wir nach Klausen, dann gehn wir durch die Haselhecken, dann bringen ich mir ein „Wänchen“ u. dir ein „Stegelchen“ mit. (A 98661), Rheinland, Mundart;
- Hajo bumbausen, im Sommer gehn wir nach Klausen. Da gehn wir durch den Birkenbusch u. rupfen ein „Schuss“ voll Haselnüsse. Haselnüsse haben Kerne, am Himmel stehn die Sterne ... im Garten wächst der Fimmel ... auf die Bauern wüssen wir warten ... die Töpfe müssen wir scheuern ... die Kirschen müssen wir „streben“ ... auf den Häusern liegen die Firste ... zu Trier sind die Karthäuser ... „an Neimans steht de Ster“. (A 79266), Kr. Bitburg, Mundart;

• Hei a bom bausen, im Sommer gehen wir nach Klausen, da gehen wir duch den Birkenbusch, da pflücken wir einen „Hot“ voll Haselnüsse, Haselnüsse mit Kernen. Am Himmel stehn die Sterne ... Im Garten wächst der Fimmel ... auf die Bauern wollen wir warten ... die Töpfe wollen wir scheuern ... Kirschen wollen wir „bleke“ ... die Häuser wollen wir bürsten ... zu Trier „stin“ Karthäuser ... Wein ist kein Bier, hab ich nicht zufür gesagt, bleib mir von der Katerjagd, nimm den Fuchsschwanz in die Hand, jag dem Kind die Fliegen. (*A 77399), Rheinland, Mundart;
• Heia bombaia bombausen, morgen gehn wir nach Klausen, da gehn wir durch die Haselnüss, da bringen wir den Kindern paar Haselnüsse mit. Haselnüsse mit Kernen, die essen unsere Kinder so gerne. (A 99064), Rheinland, Mundart;
• Heiabombausen, im Sommer gehn wir nach Klausen, gehn wir durch den Birkenbusch, rupfen einen „Schuß“ voll „Hosenneß“ ... mit Kernen, die isst unser Kläuschen gerne. (A 79454), Rheinland, Mundart;
• Heia, bombeia, bombausen, morgen gehn wir nach Klausen, kommen wir durch den Haselbusch, bringen wir dem Kindchen Haselnüsschen mit. (A 169671), (1937), Rheinland, Mundart;
• Heia, bombeia, bombausen, morgen gehn wir nach Klausen, gehn wir durch den Birkenbusch, pflücken einenSack voll Haselnüss, Haselnüss haben Kerne, am Himmel stehn die Sterne ... im Garten wächst der Fimmel ... auf die Bauern müssen wir warten ... die Töpfe müssen wir scheuern ... Kirschen müssen wir pflücken ... die Häuser müssen wir bürsten ... bei Trier liegt Karthaus / weit kommen die Karthäuser, bei Trier liegt Kardaus, weil „aß“ mein Liedchen aus. (A 97763), (1927/1928), Rheinland, Mundart;
• Heia, bombeia, bombausen, im Sommer dann gehen wir nach Klausen, dann gehn wir durch die Birkenbüsche, bringen dem Kind ein paar Haselnüsse. (A 83605), (1888), Rheinland, Mundart;
• Heia der Tausend, morgen da gehn wir nach Klausen, da gehen wir durch den Birkenbusch u. rupfen dem Kindchen viel Haselnüsse. (A 128723), (1932), Rheinland, Mundart;
• Heia, heia, bubausen, morgen gehn wir nach Klausen, gehn wir durch den Haselnussbusch, bringen wir dem Kindchen Haselnüsse mit. (A 100306), Rheinland;
• Heia, heia, pubausen, im Sommer gehn wir nach Klausen, da gehn wir über die „Püisporter“ Brücke u. suchen den Sack voll Haselnüss. (*A 199348), (1959), Rheinland, Mundart, Ortserklärungen;
• Heia Kindchen, Kerne, am Himmel stehn die Sterne ... im Garten wächst der Fimmel ... auf die Bauern sollen wir warten ... Die Töpfe sollen wir scheuern ... die Kirschen sollen wir pflücken ... die Häuser sollen wir bürsten ... zu Trier im Kartheiser, da gucken drei Madämmcher raus, die eine spinnt Seide, die ander spinnt Weide, die ander spinnt einen roten Rock für unsern lieben Herrgott. (A 151736), (1936), Rheinland, Mundart;
• Heia Kindchen, schlaf! Heia „Jähre“! Am Himmel stehn die Sterne ... Im Garten wächst der Fimmel ... Auf die Bauern muss man warten ... Die Töpfe muss man scheuern ... Kirschen muss man pflücken ... „Hauwe“ wollen wir waschen ... In Trier tragen wir sie in die Kartause. Hab ich dirs nicht gleich gesagt: Bleib mir bei der Wiege!? Hol den Fuchsshwanz in die Hand! Und jag dem Kind die Mücken. (A 125977), (1931), Rheinland, Mundart;
• Heia, popeia, bombausen, im Sommer gehn wir nach Klausen, gehn wir durch „Gebirgebüch“, bringen dem Kindchen ein „Schößchen“ voll Nüsse. (A 99525), Rheinland, Mundart;
• Heia, popeia, bombausen, im Sommer da gehn wir nach Klausen. Dann gehn wir durch den Birkenbusch, dann pflücken wir den „Schoss“ voll Haselnüss, Haselnüssekerne, am Himmel stehn die Sterne. (*A 46619), (1916), Rheinland, Mundart; (*A 219815), (1958), Rheinland-Pfalz, Mundart;
• Heia, popeia, popause, im Sommer gehn wir nach Klausen. Da gehn wir durch den Birkenbusch u. bringen dem Kindchen Haselnüss. (A 99070), (1922), Rheinland, Mundart;
• Heiho Ähren, am Himmel stehn Sterne, stehen die Sterne am Himmel, im Garten wächst der Kümmel, wächst der Kümmel im Garten, die Bauern müssen warten, heiho Ähren. (A 179619), Unterfranken; (A 35469), Württemberg;
• Heiho, heiho, Kindchen schlaf! Papa geht in die Birkenbüsche, birngt dem Kindchen Haselnüsse. Haselnüsse mit Kernen, am Himmel stehn die Sterne, im Garten wächst der Fimmel ... auf die Bauern sollen wir warten ... die Töpfe sollen wir scheuern ... Kirschen sollen wir pflücken ... die Häuser sollen wir bürsten ... zu Trier auf der Karthaus ist eine Maus, die bläst meinem Kind sein Lichtlein aus. (A 49055), Rheinland, Mundart;
• Heija, bobeija, bobausä, übermorgen gehen wir nach Klausen, gehen durch die Haselnusshecken, bringen wir dem Kind paar Haselnüsse mit. (A 97099), (1927), Rheinland, Mundart;
• Heija bom bause, (im) Sommer gehn wir nach Klausen, kommen durch den Birkenbusch, bringen meinem Kindchen eine Tasche voll Nüsse / u. pflücken eine Schürze voll Haselnüss. (A 83281), Rheinland, Mundart; (A 97154), (1926), Rheinland, Mundart;

• Heija bompuse, morgen gehen wir nach Klausen, kommen wir durch einen Birkenbusch, pflücken wir dem Kindchen Haselnüss. (A 127010), (1931) [1924?], Rheinland, Mundart;
• Heija bumbeier, bum bause, im Sommer gehn wir nach Klausen, da gehen wir durch den „Bergenbuch“, da „led re“ Säckelchen Haselnüss. Die Haselnuss hat Kerne, am Himmel, da stehn die Sterne ... im Garten, da wachsen die Fimmel ... dem Bauer, den wollen wir warten .... die Töpfe, die wollen wir scheuern ... die Häuser, die wollen wir schmücken ... in Trier, da wohnt der Kaiser, in Trier, trinkt man Schoppen Bier, geht man heim u. damit lassen wir es sein. (A 99236), Rheinland, Mundart;
• Heija die Tausend, gehst du mit nach Klausen, gehst du mit ... Birkenbusch, kriegst du ein Säckelchen voll Haselnüsse. (*A 52724), (1914), Rheinland, Mundart;
• Heijo, bombeijo bombause, im Sommer gehn wir nach Klausen, da gehn wir durch den Birkenbusch / Haselbusch, da bringen wir dir auch Haselnüss / u. pflücken dem Kindchen ein Säckelchen voll Nüsse. (A 98432), Rheinland, Mundart; (A 98142), (1922), Rheinland, Mundart;
• Heijo, jeren! Am Himmel stehn die Sterne ... im Garten wächst der Fimmel ... die Bauern stehn „drop warden“ ... die Töpfe wollen wir scheuern ... die Kirschen wollen wir pflücken ... bis oben in dem Firste, bis oben „en do Dollen“, da wollen wir sie alle holen. (A 115857), (1898), Rheinland, Mundart;
• Heio bumbausen! Da gehen wir nach Klausen, da gehen wir durch den Dornbusch, da pflücken wir eine „Hot“ voll Haselnüsse, Haselnüsse mit Kernen, am Himmel stehn die Sterne ... im Garten wächst der Fimmel ... auf die Bauern müssen wir warten ... die Töpfe müssen wir scheuern ... die Kirschen müssen wir stehlen ... die Häuser müssen wir firsten ... in Berlin wohnt der Kaiser. (A 49240), (1914), Rheinland, Mundart;
• Heio po pausen, im Sommer gehn wir nach Klausen, da gehn wir durch den Birkenbusch, da rupfen wir Äpfel und Haselnüsse. Haslenüsse haben Kerne, am Himmel stehen die Sterne ... im Garten wäcst der Fimmel ... die Bauern müssen warten ... die Töpfen müssen wir scheuern ... die Kirschen müssen wir pflücken ... die Häuser müssen wir firsten ... in Trier es ein Karthäuser ... Wein das ist kein Bier ... unser Jänn, das ist ein kleines Schwein. (A 138998), (??33), Rheinland, Mundart;
• (Hoppele hopple Gäulchen ...). Haija bombaija bum bause, im Sommer dann gehn wir nach Klausen, dann bringen wir einen Sack voll Haselnüsse, Haselnüsse mit Kernen, am Himmel stehn die Sterne ... im Garten wächst der Fimmel ... auf die Bauern müssen wir warten ... die Töpfe müssen wir scheuern ... hinter Trier liegt Karthaus, mein Liedchen, das ist aus. (A 100240), Rheinland, Mundart;
• Am Himmel stehn die Sterne ... Im Garten wächst der Fimmel ... Die Bauern wollen wir „schwaorden“ ... Die Kirschen wollen wir pflücken ... Zu Trier am Karthaus läuft eine „runt“ Maus, wer sie will sehen, muss nach Trier in die Karthaus. (A 97657), Rheinland, Mundart;
• Am Himmel stehn die Sterne ... Im Garten wächst der Fimmel ... Wollen wir auf die Bauern warten ... wollen wir die Töpfe scheuern ... Wollen wir die Hasen „streppen“ (Fell abziehen) ... Wollen wir die Kühe grasen ... wollen wir das Kindchen wiegen. (A 173185), (1941), Niederrhein, Mundart; (A 173186), (1941), Niederrhein, Mundart;
• Bem bam, baussen, im Sommer gehn wir nach Klausen, gehn wir durch einen Birkenbusch, liegt ein Sack voll Haselnüss. Haselnüsse haben Kerne, am Himmel stehn die Sterne ... im Garten wächst der Kümmel ... Bauern wüssen wir warten ... die Töpfe müssen wir scheuern. (A 99423), Rheinland, Mundart;
• Bom, bam, bausen, im Sommer gehn wir nach Klausen, da gehen wir durch den dicken Busch, da rupfen wir einen Sack voll Haselnüsse. Haselnüsse mit Kernen, am Himmel stehn die Sterne ... im Garten wächst der Kümmel ... auf die Bauern müssen wir warten ... die Töpfe müssen wir scheuern ... die Kirschen müssen wir pflücken ... auf den Häusern stehn die Firsten ... zu Trier, da sind viel „preisen“ ... zu „letzeburx“ sind „der nox mi“. (A 79555), (1916), Rheinland, Mundart;
• Bom, bom bausen, im Sommer gehn wir nach Klausen, da gehn wir durch die Birkenbüsche, pflücken einen Sack voll Haselnüsse, Haselnüsse haben Kerne, am Himmel stehn die Sterne ... im Garten wächst der Kümmel ... auf die Bauern muss man warten ... die Töpfe muss man scheuern ... die Kirschen muss man pflücken ... die Häuser muss man bürsten ... bei Trier liegt Karthaus, bei Trier liegt Kardaus, weil „öß“ mein Liedchen aus. (A 97895), (1927/1928), Rheinland, Mundart;
• Der Vater geht zum Birkenbusch, bringt dem Kindchen Haselnüss, Haselnüss ... Kerne, am Himmel stehn die Sterne ... in dem Garten wächst der Fimmel ... auf die Bauern sollen wir warten ... die Töpfe sollen wir scheuern ... die Kirschen sollen wir pflücken ... die Häuser sollen wir firsten (Giebel aufsetzen), zu Trier auf der Kartaus, da läuft eine kleine gelbe Maus, mein Liedchen ist aus. (A 74878), Rheinland, Mundart; (A 127282), (1931), Rheinland, Mundart;
• Eia – bumbeia – bumbausen! Morgen gehen wir nach Klausen, gehen wir durch die Haselbusch, bringen wir dem Kindchen viel Haselnüsse mit. Haselnüsse haben Kerne, am Himmel stehn die

Sterne, Haselnüss haben Röckelchen, zu Klausen läuten die Glöckelchen. eia – bumbeia – bumbausen! Morgen gehn wir nach Klausen. (B 48019), (1966), Mosel, Mundart;
• Eia, bumbaia, bumbausen, Sommer gehen wir nach Klausen, gehen wir durch Bergweilerbusch, bringen wir dem Kindchen paar Haselnüsse mit. (A 79375), Rheinland, Mundart;
• Eia, popela, popausen, morgen gehen wir nach Klausen, gehen wir durch den Haselnussbusch, bringen wir dem Kindchen paar Haselnüsse mit. (A 78904), Rheinland, Mundart;
• Eija, der Tausend, im Sommer gehen wir nach Klausen, da gehen wir durch den Birkenbusch u. pflücken uns einen Sack voll Haselnüss. (A 127122), (1931), Rheinland, Mundart, Melodieverweis;
• Im Sommer gehn wir nach Klausen u. da gehn wir durch den Birkenbusch, wir rupfen eine „Schuus“ voll Haselnüsse, Haselnüsse mit Kernen, am Himmel stehn die Sterne ... im Garten wächst der Fimmel ... auf die Bauern wollen wir warten ... die Töpfe wollen wir scheuern ... die Kastanien wollen wir stehlen ... die Häuser wollen wir bürsten ... zu Trier geht gut Eisen ... Wein ist kein Bier ... im Himmel ist gut sein. (A 48798), (1916), Rheinland, Mundart;
• Ju, ja „Geänche“, am Himmel stehn die Sternchen ... im Garten wächst der Fenchel ... die Bauern wollen wir „schwande“ ... die Töpfe wollen wir scheuern ... die Kirschen wollen wir pflücken ... oben in dem First, oben in dem „Löwenichs“ Haus, schmeissen sie „Kamelen“ zum Fenster heraus. (*A 97437), (1926), Rheinland, Mundart;
• Juja jäenche, am Himmelchen stehn die Sternchen ... im Garten wächst der Fenchel ... die Bauern wollen wir „schwade“ ... die Töpfe wollen wir scheuern ... die Kirschen wollen wir pflücken ... hoch oben auf dem Firste. Unten in dem „Dedrichs“ Haus, da „kött“ der faule Weber heraus. Lass ihn noch gut leben, er muss noch bischen weben. (A 169485), (1936), Rheinland, Mundart;
• Juja Jäenchen, am Himmel stehn die Sternchen ... im Garten wächst der Kümmel ... die Bauern wollen wir „schwade“ ... die Töpfe wollen wir scheuern ... die Kirschen wollen wir pflücken ... oben in dem Firste. Kommt ein „ahl fries Mähnche“, hat ein Birkenrütchen. Schlägt es mich, da schreie ich. Gibt es mir ein „Botteramm“, da schweig ich. „Klomm“ ich in den Schornstein, nahm den allerdichkten Stein, warf dem „Annajötche“ vor das Bein, da muss es heim hüpfen. Da hüpft es nach seinem „Ühmcheshuus“. Da kriegt es einen guten Haferbrei, da sassen die Engelchen alle dabei. Oben „on onge“ im „Dederichshuus“, werfen sie die Wecken zum Fenster heraus. (A 169483), (1936), Rheinland, Mundart;
• Na na, Kindchen, der Papa ist im Birkenwald u. bringt dem Kindchen Haselnüsse. (A 129753), (1932), Rheinland, Mundart;
• Schlaf, Kindchen, gerne, am Himmel stehn die Sterne, die Sterne stehn am Himmel, der Fimmel wächst im Garten ... Die Bauern wollen wir „schwate“ ... Die Töpfe wollen wir scheuern ... Die Kirschen wollen wir pflücken ... Oben in der „Firsche“, da hängen die dicken Ferkelsbeine, die dicken wollen wir spicken, die schmalen wollen wir schmücken.(A 135747), Rheinland, Mundart;
• **Verweise**: Ortserklärungen: (*A 199348), (*A 87785); Fimmel = Fenchel (*A 97437); Fimmel = Hanf (A 173185), (A 49055), (A 151736); „ströppen“, auch als „stehlen“ erklärt: (A 49240), (A 48798); „Keschten“ auch als Kastanien erklärt, sonst als „Kirschen“: (A 48798); viele Übersetzungen der mundartlichen Worte (*A 77399); Titel: Wallfahrt nach Klausen (B 48019);
• **Melodieverweise**: (A 127122);
• **Tonarchiv**: (Mag 49, Nr.1697, Trier, 1958 = *A 219815);

K I 164

Heiliger Antonius
Lass das Kindlein nicht fallen!
Ich kann dir keines schnitzen,
Ich kann dir keines malen. *A 174190 (1935), Egerland, Mundart

wichtig Heiliger Antonius, lass das Kind nicht fallen

Varianten
- Heil'ger Antonius, lass das Kindlein nicht fallen, es könnte sonst zerbrechen, dann müssten wir es bezahlen. (A 176653), (1896), Unterfranken, Mundart;
- O heiliger Antoni, lass das Kindlein nicht fallen, sonst muss man beim „donder" den Macherlohn zahlen. (Birlinger, 1864, Nr.299, S.199, Schwaben, Mundart);
- Hetschai jo, popaijo, lass das Kindlein nicht fallen, ich kann dir keines schnitzen, ich kann dir keines malen. (*A 174190), (1935), Egerland, Mundart;
- Toni – Lemoni, lass Kindlein nicht fallen, du kannst dir keines machen, du kannst dir keines malen. (B 16090), (1908), Landshut u. Umgebung, Mundart;

K I 136

Heio bobeio mein Bu'
Gibt mir kein Mensch was dazu! A 6993, Hessen

wichtig mein Bub, es gibt mir kein Mensch nichts dazu

Varianten
- ... kein Mensch nichts dazu. (A 7147), Hessen, Mundart; (A 7192), Hessen, Mundart;
- Dirndel, was sagen dann die Leut? Dass dir dein Bub so schreit. Ei, was frag ich danach, sing ich doch den ganzen Tag. Heium pumbeium, mein Bub, gibt mir kein Mensch was dazu. (E 14509), (1872), Mundart;
- Dirndel / Mädel, was fangst du jetzt an? (Du) hast ein kleines Kind u. keinen Mann? Ei, was frag ich danach, sing ich die ganze Nacht: Heijo bobajo, mein bub, juchhe! Es gibt mir kein Mensch nichts dazu. (*E 4824), (1843), 7. Str., Reiskirchen, Mundart; (*E 4823), (1889), 6. Str., Dreieichenhain, Mundart; (Lehmann, 1967, Band 1, S.169 = Woyzeck);
- Ei, Mädchen, was fängst denn jetzt an, jetzt hast einen kleinen Buben u. keinen Mann? Was ich jetzt anfangen tu? Singen tu ... Nacht bis in die Früh: Aber heitschi popeitschi mein Bub, gibt mir kein Mensch nichts dazu. (*A 199709), (1960), Egerland, Mundart;
- Eiebobeie / haio bumbaio mein Bub, es gibt mir kein Mensch nichts dazu. (A 31032), Baden, Mundart; (A 434), Hessen, Mundart;
- Heidl bubaidl mein Bub, gibt mir kein Mensch nichts dazu. (E 10234), Mundart;
- Heidel popeidel, du Bub, es legt mir kein Mensch nichts dazu. (A 221928), (1973), Ungarn, Mundart;
- Heio popeio mein Bub, es gibt mir kein Mensch nichts dazu, (heio popeio was soll ich dir singen ...) (A 6994), Hessen, Mundart;
- Hutzi, hutzi, hutzi, mein Bub, gibt mir niemand nichts dazu. (*Anderluh, 3. Abt., 2.Band, 1970, S.132, Nr.297d);
- Hutscho popeia mein „Madal", kauft mir kein Mensch ein „Rhadal", hutscho popeia mein Bub, gibt mir kein Mensch was dazu. (A 183982), (1951), Egerland, Mundart;
- (Wenn ich in Bayern ausgeh ...). Nannerl, was werden die Leute sagen, wenn du ein kleines Büblein sollst haben? Aber, was frag ich danach? Sing ich halt die ganze Nacht mit dem Bübleinr: Hutshc, heia, pu, pu, gibt mir kein Mensch was dazu. (*Eichenseer, 1976 [1909], S.166, Böhmerwald, Mundart);
- **Verweise**: vgl. E.B. 1575?; (F 1390) = Harry Schewe, „Ihr gebt mir ja nichts dazu". Eine Redeformel der Volkssprache, ein Volkstanzlied u. Go?lus Ballade „Vor Gericht". in: Beiträge zur sprachl. Volksüberlieferung, Berlin 1953, S.28-38;

K I 277

Heio, bombeio,
Im Sommer kommt der Maio –
Gehn die Kinder Blumen brechen,
Muss ich bei der Wiege stechen.
Geht die Wiege gitsch, gatsch,
Schlaf du kleiner Drecksack! B 6286

wichtig wenn andere NN tun, dann muss ich an der Wiege stehn; siehe auch: K I 48, K I 272-274

Varianten
- Haijo bobaijo, im Sommer kommt der Mai „on“, gehn die Kinderchen Blümchen brechen. Steht sie an der Wiege, macht die Wiege: Tick – tack! Schlaf, du kleiner Stinksack. (*A 126614), (1930), Rheinland, Mundart;
- Haijo bobaijo, der Sommer geht im Mai an. Wenn alle Kinder Gasse gehn, muss ich an der Wiege stehn, macht die Wiege knick knack, schlaf mein kleiner Dicksack. (E 13997), (1861?);
- Haoi, Bombajo, im Sommer kommt der „Maid“, wenn andere Mädchen Blumen brechen gehen, mus ich an der Wiege stehen, macht die Wiege knick, knack, schlaf ein du kleiner Dicksack. (A 35470) Württemberg;
- Heia bubeia, der Sommer kommt im Maia, gehn die Kinderchen Blümchen brechen, dann müssen wir unser Kindchen in die Heia stechen. (A 49160), Rheinland;
- Heia – suse- „Röwesaot“, wenn andere Kinder zur Hochzeit gehen, dann muss ich stehn u. wiegen u. wehren unsem Kindchen die Fliegen. Ich will, dass die Wiege auf dem „Balken“ steht u. unser Kindchen laufen kann. (A 67762), Westfalen, Mundart;
- Heiho, bombeiho, im Sommer kommt der „Meiho“, wo die Mädchen Blümlein brechen gehen, muss ich bei der Wiege stehen, macht die Wiege knick, knack, schlaf du kleiner Dicksack. (A 179508), Unterfranken;
- Heijo bobeijo, der Sommer fängt im Mai an. Wenn ich bei der Wiege steh, macht die Wiege knick knack, schläft mein kleiner Dudelsack. (A 7074), Hessen, Mundart;
- Heio, bobeio, der Sommer geht der Mai an, (der Mai geht im Sommer an). (A 7057), Hessen, Mundart; (E 15876), (1869), Darmstadt, Mundart;
- Heio bumbeio, der Sommer geht im Mai an. Wenn die Mädchen tanzen gehn, muss ich an der Wiege stehn. Wenn meine Kinder schlafen gehn, muss ich an der Heio stehn. Muss als singen: juck, jack, schlaf mein kleiner Dickesack. (J.Sprissler, Volksreime aus dem Westrich. in: Westrich-Kalender 1936. Kaiserslautern.);
- Heiti, bubei, der Sommer kommt im Mai. Dann müssen wir hacken gehn u. neben der Wiege stehn, die Wiege macht: hipp-happ! Schlaf, du kleiner Dudelsack. (*A 181455), (1938), Sathmar, Mundart; (Moser, 1969, S.13, Nr.7a);
- Höttke, pöttke, „Röuwesaot“, wenn andere Leute zum Bier gehen, dann muss ich bei der Wiege stehen. Wiege sagt knick, knack, schlaf du kleiner Dicksack. (A 67741), Westfalen, Mundart;
- Andre Mädchen Zucker naschen, muss ich hier die Windel waschen, muss ich singen: schlaf ein, schlaf ein, wo wird denn deinVater sein? (B 31559), (1900), Iglau, Mundart;
- Die Wiege geht nick, nack, schlaf du kleiner Dicksack. (A 7633), Hessen, Mundart;
- Eia peia Wiegenstroh, schläft mein Büblein, bin ich froh. Wenn die Kinder glitschen, glatschen, muss ich meine Windel waschen, wenn die Leut zur Kirche gehn, muss ich bei der Wiege stehn. (A 179116), (1900), Oberfranken, Mundart;
- Eio bobeie, im Sommer kommt der Maio. Wo die Mädchen Blümlein brechen gehn, muss ich bei der Wiege stehn, macht die Wiege knick, knack, schlaf du kleiner Dicksack. (A 12792), Münchner Archiv;
- Im Sommer, wenn die Mädchen Blumen pflücken gehn, muss ich bei der Wiege stehn, macht die Wiege knickknack, schlaf du kleiner Dicksack. (A 68311), Rheinland, Mundart;
- Kutsch, katsch geht die Wiege, schläft mein kleinder Drecksack ein. (A 99129), (1923), Rheinland, Mundart;
- Nani popp Bäuerlein, nani qui, quak, schlaf du mein lieber, mein lieber Dicksack. (A 15650), Baden, Mundart;
- Nitsch, notsch, nitsch, notsch, du bist eine kleine Dudelsack. (DVA: Kapsel VK Mesenhöller, 1982, Brief, Landkarten usw., Neuseeland, Mundart);
- Noni, babaie quick, quack, schlaf ein, mein lieber Dicksack. (A 15687), Baden, Mundart;
- Schlaf (mein) Kindchen, schlaf, wenn andere Leute „tau Bere“ gehn, dann muss ich bei der Wiege stehn. „Dat Weigen holt“, das ist so stolz, das macht so manches junges Mädchen alt. (B

37437), (1904/5), Hannover, Mundart; (W. Hardebeck, Wiegenlieder [aus der Gegend von Ankum]. in: Niedersachsen. 10. Jahrgang, 1904/5, S.366, 4. Str., Mundart;
• Schlaf, Kinderl, schlaf, der Vater hüt die Schaf. Die Kinder gehen Blümlein brechen, ich muss bei der Wiege hocken. Die Wiege macht schnipp, schnapp, plumps, da liegt der Dudelsack. (*A 191399), (1946), Syrmien, Mundart; (*A 186274), (1946), Syrmien, Mundart; (*Scheierling, 1955, S.65, Nr.114, 2.Str.);
• Suse Kindchen in „dat Röüwesaot“, wenn andere Leute zu Bette gehn, dann muss ich sitzen u. wiegen. Ich will, dass die Wiege auf dem „Balken“ steht / hängt u. unser Lisebetchen / Kindchen / Kerlchen laufen kann. (Schlaf, Kindchen schlaf.) (A 67739), Westfalen, Mundart; (A 62889), Westfalen, Mundart; (*A 192926), (1955), Westfalen, Mundart;
• Susa, Kindchen „Räuwensaot“, wenn andere Leute zu Bette gehnt, dann muss ich gehn sitzen u. wiegen u. wehren dem Kindchen die Fliegen. Ich will, dass die Wiege auf dem „Balken“ steht u. unser Kindchen laufen kann. (A 62893), Westfalen, Mundart;
• Suse mein Kindchen „Röwesoat“, wenn andre Leute „noahn Bäir“ gehnt, dann muss ich an der Wiege stehn u. kann nicht von meinem Kindchen gehn. (A 192980), (1922-1952), Westfalen, Mundart, Melodieverweis; (*Brinkers, 1955, S.45, Nr.37, 3.Str., Emsland, Mundart);
• Suse, suse „Reuwesoat“, wenn andre Leut zu Bette gehn, dann muss ich bei der Wiege stehn, die Wiege, die sagt quickquack, schlaf unser kleiner Dicksack. (B 32383), (1927), Westfalen, Mundart;
• Trell, troll, Blumen. Wann haben wir Sommer / wann ist es Sommer? Wenn anderer Leute Kinder in die Büsche gehn, dann müssen wir an den Wiegen stehn / dann muss ich an der Wiege stehn. Die Wiege, die geht knick de knack, mit unserm kleinen „Norksack“ / schlaf du kleiner Knottersack. (A 83172), Rheinland, Mundart; (A 84965), (1927), Rheinland, Mundart; (A 151671), (??35), Rheinland, Mundart;
• Wenn all die Kinder in die Rosen ghen, dnan muss ich bei der Wiege stehn ... Wiege als klipp, klapp, schlaf, du kleiner Dicksack. (A 87626), (1911), Hessen, Mundart;
• Wenn andre Leute zu Bette gehn, dann muss ich bei der Wiege stehn, ich will, dass die Wiege auf dem „Balken“ steht u. dass unser Kindchen laufen kann. (A 87700), Westfalen, Mundart;
• Wenn andre Leute zur Kirmes gehn, dann muss ich sitzen u. wiegen. Ich will, dass die Wiege auf dem „Balken“ steht u. unser Fränzchen laufen kann. (B 22912), (1927), Westfalen, Mundart;
• Wenn andere Kinder in Meien gehn, dann muss ich bei der Wiege stehn, geht die Wiege schnipp, schnapp, schlaf du alter Dicksack. (A 212109), (1970), Westfalen, Mundart;
• Wenn die Kinder schlafen gehn / wenn die Kinder Gasse gehn / wenn die Leut spazieren gehn, muss ich bei der Wiege stehn. Macht die Wiege knick-knack / muss da machen knick-knack, schläft mein kleiner Dicksack / schlaf, du kleiner Hafersack. (A 66100), Frankfurt;
• Wenn die Kinder schlafen gehn, muss ich bei der Wiege stehn. macht die Wiege: knick knack! Schlaf, du lieber Dicksack. (E 15877), (1869?);
• Wenn mein Kindchen schlafen geht, muss ich an der Wiege stehn, macht die Wiege knick, knack, schläft mein kleiner Hafersack / Dicksack. (A 7608), Hessen, Mundart;
• **Melodieverweise**: siehe (A 192978);

K I 031

Heio heio bute,
Es geht ein Mann dort draussen,
Hat weisse und rote Stiefel feil,
Kauft dem Büblein auch zwei.
Wie teuer bietet er sie an?
Das Paar für einen Kreuzer.
Die Stiefel sind noch viel zu teuer
Das Büblein muss noch warten heuer.
Heuer und voriges Jahr und übers Jahr
Ist mein Büblein ein rechter Husar. Böhme, Kdl., 1897 [1857], Nr.73, S.17, Mundart

wichtig Mann verkauft Schuhe; siehe auch: K III 16 und K II 129

Varianten
- Heie, heie, bute, es geht ein Mann dort draussen, hat weisse u. rote Stiefel feil, kauft dem Kindlein auch zwei. Wie teuer bieter er sie? Das Paar sieben Kreuzer. Die Stiefel sind noch viel zu teuer, das Kindlein muss noch warten heuer, heuer u. fern u. übers Jahr, das Kindlein wartet gern ein Jahr. (A 24166), Schweiz, Mundart;
- Heie, heie bude, es geht ein Mann „dertufe“, er hat rote Stiefel feil, das Paar für einen Kreuzer. Die Stiefel sind viel zu teuer, das Kindlein muss noch warten heuer. Heuer und fern, das Kindlein wartet gern. (A 24031), Schweiz, Mundart;
- Huda, heida, kommt ein Mann von „Schleide“, hat so schöne Schühlein an, bringt dem Hansli auch ein paar. (A 119723), (1931), Baden, Mundart;
- Butta heida, es kommt ein Mann von Schleitheim, er hat so schöne Schühlein feil, er bringt dem Mädchen auch so zwei. (A 16592), (1895), Baden, Mundart;
- Es geht ein Mann dort draussen, hat rote u. weisse Stiefel feil, kauf dem Büblein auch zwei. (A 27279), Schweiz, Mundart;
- Gitscha, gischa, gautscha, es kommt ein Mann von Hausen, hat so schöne Schühlein feil, bringt dem Kindlein auch so zwei / kauf der Lisel auch so zwei. (A 36212), Württemberg, Mundart; (A 38704), Württemberg, Mundart;
- Gutscha, gatscha, gautscha, es kommt ein Mann von Hausen, hat so schöne Schühlein feil, bring meinem Kindlein auch so zwei. (A 36034), Württemberg, Mundart;
- Kutsche, gatsche, gautsche, es kommt ein Mann von Hausen, hat so schöne Schühlein feil, Mutter kauf mir auch ein Teil, nein,nein, weil sie so arg teuer sind. (A 36420), Württemberg, Mundart;

K I 144

Heio, pitsche, patsche, hopsasa,
Schlaf mein Mäuschen, tralala
Schliesse deine Gicke – Gicke – Äuglein zu,
Denn mein Liebling bist nur du. A 100049,
Rheinland

wichtig Mäuschen – Äuglein – Liebling bist nur du

Varianten
- Heia, bische bische hoppsassa, schlaf mein Mäuschen trallala, schliesse deine Gigelgugel Äuglein / Guckel Guckel Äuglein zu, schlaf mein Liebling du / und mein Liebling bist nur du / denn mein Liebling bist nur du.. (*A 79471), Rheinland; (A 7100) Hessen; (*A 215558), (1979), Polen;
- Heio biche, biche, hopsassa, schlaf mein Kindchen traleralera. Schliesse deine tibeltubel Äuglein zu, ja, mein Bübchen bist nur du. (Heio bombeio ...). (A 98944), Rheinland, Mundart;
- Heisa, ridi, ridi, hopsasa, heisa, ridi trallerallala. Schliesse deine Gukel-Guckel Äuglein zu, denn mein Liebling bist nur du. (A 78907), Rheinland;
- Heisa ruschel – buschel hopp sassa, schlaf mein Mäuschen tra-la-la, mache deine kieke – gucke Äuglein zu, denn mein Herzchen bist nur du. (A 165065), (1941), Schleswig-Holstein;
- Heisa, witti, witti hopsasa, schlaf mein Kindchen trallala, schliess deine Gickel – Guckeläuglein zu, mein Liebling bist ja du. (A 6967), Hessen;
- Ei, bisse, bisse, hoppsassa, schlaf, mein Kindchen, schlaf. (A 165523), (1934), Posen – Westpreussen;
- Eia, bische heia bische hopsasa, schlaf mein Kindchen tralala. Schliesse deine Guckel-Gickeläuglein zu, denn mein Liebling bist nur du. (A 70118), Rheinland; (A 7591), Hessen;
- Schlaf, mein Mäuschen, truala, widde-widde-widde-widde-wippsassa! Mach die lieben kleinen Äuglein zu, Herzchen, schlaf in guter Ruh. Schlaf, mein Mäuschen, truala ... schlaf u. träume die liebe lange Nacht, bis die Sonne früh erwacht. (*Wagner, 1955, Band 1, S.7, Mundart); (*Glagla, 1982, S.175f, Nr.75, Mundart);

K I 408

Holla, baia, Wiegenstroh,
Schläft mein Kindchen, bin ich froh,
Trag ich's in den Garten,
Darf ich's nimmer warten. E 18232 (1872), Fränkische Schweiz

wichtig Kind in Garten tragen – nimmer warten

Varianten
- Eie popeia wischala Stroh, schläft mein Kindlein, bin ich so froh. Trag ich raus in Garten, brauch ich es nimmer warten. Setz ich es auf ein Stöcklein, glotzt es wie ein Böcklein. (A 206202), (1963), Oberfranken, Mundart;

K I 328

Holle, holle, hör!
Wer sitzt vor unserer Tür?
Das ist ein kleines Jüngelchen,
Kann pfeifen und kann trommeln
Und kann auch wohl noch mehr. B 37174 (1900/1901), Niedersachsen, Mundart

wichtig Junge oder Mann steht vor der Tür u. kann pfeifen

Varianten
- Hole, hole, hüer, wer sitzt vor unserer Tür? Es ist ein kleines Jüngelchen, kann pfeifen u. kann trommeln, er kann auch wohl noch mehr. (A 207719), (1966), Niedersachsen, Mundart;
- Hör' Hänschen, hör', wer sitzt vor unserer Tür? Es ist ein ganz kleines Jüngelchen, kann pfeifen u. auch trommeln, er kann auch wohl noch mehr. (B 23053), (1925), Sachsen, Mundart;
- Hör, Hänschen, hör! Wer sitzt vor unserer Tür? Da sitzt ein kleines Jüngelchen, kann pfeifen u. kann trommeln u. kann wohl auch noch mehr. (*Wille, 1972, S.59, Nr.47, Harz, Mundart);
- Hör, Hans, hör! Wer steht vor unserer Tür? Der Kerl mit der „Tobelkiepe", der kann flöten u. kann pfeifen. Hör, Hans, hör. (*E 17067), (1874), Gifhorn bei Fallersleben, Mundart;

K I 295

Holtere, poltere, jetzt geht es los,
Das Weib ist Herr und nicht der Mann.
Und wenn der Mann nicht folgen will,
Dann kriegt er mit dem Besenstiel. A 120067 (1930), Württemberg, Mundart

wichtig Weib ist Meister, nicht der Herr; siehe auch K I 059

Varianten
- Auf der Miste kräht der Hahn, das Weib ist Herr u. nicht der Mann. (A 38526), Württemberg, Mundart;
- Bibeli, bibeli, Haar am Zahn, das Weib ist Meister u. nicht der Mann. (A 181216), (1948), Württemberg, Mundart;
- Gibili, Gäbili, Rechenzahn, Frau ist Meister, nicht der Mann. (A 64174), Schweiz, Mundart;
- Grittli grättli Zimmermann, die Frau ist Meister u. nicht der Mann. (A 73880), (1921), Schweiz, Mundart;
- Knepflisuppe, tralala, das Weib ist Meister, nicht der Mann. (A 118149), (1930), Baden, Mundart;
- Ribbilisubba trallala, das Weib ist Meister u. nicht der Mann. (A 141099), (1935), Württemberg, Mundart;

K I 330

Hör, hör, hör!
Was steht vor der Tür?
Ein kleiner Junge und eine kleine Deern,
Wollen meiner kleinen „Söte“ das Spielen lernen.
A 165023 (1941), Schleswig-Holstein, Mundart

wichtig kleiner Junge / Deern wollen NN etwas lernen

Varianten
- ... Deern, sollen meiner Puppe das Tanzen lehren. (A 95394), Schleswig-Holstein, Mundart;

K I 329

Hör Kindchen hör,
Wer steht vor unsrer Tür?
Eine kleine „Deern“ mit gelben „Peen“,
Die will unsern Jungen wohl freien.
Nein, kleine „Deern“, geh du „man weller“ weg,
Unser kleiner Junge ist noch nicht „trech“. A 208018 (1966), Niedersachsen, Mundart

wichtig Junge / Deern will freien

Varianten
- wie Beispielreim: (A 162805), (??40), Schleswig-Holstein, Mundart;
- ... Tür? Ein kleiner Junge mit roten „Peen“, der will meine kleine Trina freien. Nein kleiner Junge, geh du von dannen, an meine kleine Trina kommst du nicht ran. (A 162806), (??40), Schleswig-Holstein, Mundart; (A 208018), (1966), Niedersachsen, Mundart;

K I 262

Hör Kindchen hör,
Vom Töpfchen brach das Öhr.
Hätt das Kindchen still geschwiegen,
Wär das Töpfchen ganz geblieben.
Hör, Kindchen hör,
Vom Töpfchen brach das Öhr. A 41112,
Schwelm

wichtig dem Topf bricht das Ohr

Varianten
- wie Beispielreim: (A 66146), Frankfurt;
- Hör Kindchen hör, dem Töpfchen bricht das Ohr. Wär das Kindchen stille gewesen, wär das Töpfchen heile geblieben. (B 35027), (1931), Westfalen, Mundart;
- Hör Kindchen hör. Dem Topf, dem bricht ein Ohr, hätt unser / das Kind stille geschwiegen, wär der Topf wohl (noch) heile geblieben, hör Kindchen hör. (B 14302), Oldenburg, Mundart; (B 15598), (1909), Hannover, Mundart;
- Hör, Kindchen hör, dem Topf, dem bricht das Öhr. Wär dem Topf das Öhr nicht gebrochen, hätt unsere Käte länger geschlafen. (*A 101931), (1916), Hannover, Mundart;
- Heuer bu Kindchen bu heuer, dem Töpfchen bricht das „Euer“, hätt das Kindchen stille geschwiegen, wär das Töpfchen heile geblieben, heuer bu Kindchen bu heuer. (A 212284), Westfalen, Mundart;

K I 321

Heja, Kindchen, ich wiege dich,
Alle Engelchen holen dich,
Holen dich in die Sommerzeit,
Dann sind wir dich im Winter „queck“. A 84407 (1926), Rheinland, Mundart

wichtig Engel, Sommerzeit, Winter

Varianten
- Heiao Kindchen, ich wiege dich, kommen die Engelchen u. holen dich. Holen dich zu der Sommerzeit, da sind wir dich im Winter „queid“. (A 68567), (1914), Rheinland, Mundart;

K I 421

Hinter dem Berg
Da weht der Wind,
Da kommt der Priester
Und tauft das Kind.
Da schlachten sie ein Schwein.
Da trinken sie Wein.
Da soll dem kleinen Fritz seine Hochzeit sein. A 154535 (1933), Schleswig-Holstein, Mundart

wichig Wind weht – NN tauft Kind

Varianten
- ... da soll unserer Tochter ihre Hochzeit sein. (A 121099), (1928), Schleswig-Holstein, Mundart;
- ... und morgen soll der Anna ihre Hochzeit sein. (A 183389), (1931), Schleswig-Holstein, Mundart;
- Hinter dem hohen Berge, da weht der kalte Wind, da sitzen drei Schneider u. taufen das Kind. Kleine Anne soll backen u. haben ja kein Stroh, da klingeln die „Slöteln“, da rasseln die Ketten, da meckert der Bock. „Löt dat nich mal smock.“ (A 165094), (1941), Schleswig-Holstein, Mundart;
- Hinter dem Backhaus, da weht der Wind, da kommt der Pastor u. tauft das Kind. Da schlachten sie ein Schwein, da trinken sie Wein, da soll NN ihre Hochzeit sein. (A 154464), (1931), Schleswig-Holstein, Mundart;
- Hinter dem „Bracken“, da weht der Wind, da kommt der Pastor u. tauft das Kind. Die Glocke schlägt acht, die Kinder zu Bett, „De Rod’ vör’n Po“, das schmeckt woll nett. (A 59596), (um 1878), Schleswig-Holstein, Mundart;
- Hinter der „Backabend“, da weht der Wind, da tauft der Priester das Kind, da schlachten sie ein Schwein, da trinken sie Wein, da soll dem kleinen Kurt seine Hochzeit sein. (A 183348), (1930), Schleswig-Holstein, Mundart;
- Hinter den Bergen / hinter den schwarzen Bergen / hinter den kahlen Bergen / hinter den sieben Bergen, da weht der kalte Wind, da kamen 3 Schneider / der Pastor u. tauften das Kind. Mutter soll backen von Hänschen seinem Stroh, Hänschen soll reiten nach Dithmarschen zu. Da tanzen die Läuse, da pfeifen die Mäuse, da fidelt der Bock, „lett dat ni mal smuck?“ (Mensing, 1927, Band 1, S.234);
- **Verweise**: Deutung: Hünengräber (Mensing, 1927, Band 1, S.234);

K I 153

Heio popeio mein Bub,
Ist mir keiner lieber wie du.
Ei was frag ich danach,
Ich sing den ganzen Tag:
Heio ... *A 172819 (1941), Hessen, Mundart

wichtig Bub – ist mir keiner lieber wie du

Varianten
- ... ganzen Tag: Heio popeio mein Bub, es ist mir keines lieber wie du. (*A 7220), Hessen, Mundart;
- ... Bub, es ist mir keines lieber als du. (A 7178), Hessen, Mundart;
- ... Bub, hab doch keinen lieber, als du. (A 7016), Hessen, Mundart;
- ... keiner lieber wie du. (Heio bobeio schlags Gickelchen tot ...). (A 7014), Hessen, Mundart;
- Heio bobeio, schlags Gickelchen tot ...). Heio bobeio meinBub! Es ist mir keiner lieber als du. (A 6936), Hessen, Mundart;

K I 070

Heja, popeia,
Die Fische schwimmen im Weiher,
Sie schwimmen im Weiher, sie schwimmen im See:
Schlaf ein, mein Kleiner, es tut da nichts weh.
Böhme, Kdl., 1897 [1865], Nr.6, S.702, Salzburg, Mundart

wichtig Fische – weh

Varianten
- Heija, mein „Dirnei“, heija, die Fische, die sind im Weiher u. das Fischlein im Weiher u. das Krebslein im See. Heija, mein „Dirnei“, es tut da nichts weh. (*Heres, 1986, o.S., Nr.2);
- Heia popaia die Straußen, alle Wässerlein „haus’n“, alle Fischlein schwimmen im See, was tut denn meinem Kindlein weh? (A 178125), Unterfranken, Mundart;

K I 141

Herzigs Kindchen, Zuckermündchen
Ich hab ein Weckelchen in meinem Säckelchen.
Ich will dirs bringen
Bis nach Bingen.
Verrissene Hemden,
Hut voller Bänder,
Papierne Absätze,
Hölzerne Sohle,
Bübchen willst du mich,
So tu mich holen. A 192609, Stralsund

wichtig

Varianten
- wie Beispielreim: (Rölleke, 1977, KL 98, S.335 u. Anhang Bd. 9.1, S.630f);
- Herzigs Engelein, Zuckerstängelein, greif mir in meine Tasche, steckt ein Stücklein Zucker drin, hast du was zu naschen. (A 179516), Unterfranken, Mundart;
- Nina, heia, Kitschekindchen, Zuckermännchen. (A 169707), (1937/38), Rheinland, Mundart;
- Papa ist verreist: ... da bringt er dir ein Weckelchen, steckt es in dein Säckelchen. (E 17030);
- **Verweise** Quellen (Rölleke, 1977, KL 98, S.335 u. Anhang Bd. 9.1, S.630f);

K I 018

Hinter meinem Nachbarn sei'm Städel
Sitzt ein klein klein wunsig Mädel,
Spinnt auf seinem kleinwunsigen Rädel
Ein klein klein kleinwusiges Fädel. Böhme, Kdl., 1897 [1857], Nr.48, S.11

wichtig Stadel, Mädchen

Varianten
- Hinter meinem Nachbarn sein Städele, Städele, da gicket u. gacket ein Hahn, mein Nachbar hat so ein schönes Mädchen, Mädchen, jetzt gehen die Lausbuben dran. (*Köpf, 1953, S.70, Nr.112, Suppingen, Mundart);
- Hinter meinen Vater sein „Stadal" sitzt ein kleines wuniwunzigs Mädchen, hat ein kleines wuniwunzigs Rädchen, spinnt ein kleines wuniwunzigs Fädel, wuniwuniwuni ... spinnt ein kleines wuniwunzigs Fädel. Spinnt ein kleines wuniwunzigs Fädel um ein kleines wuniwunzigs Rädchen. Sitzt ein kleines wunizwunzigs Mädchen, hinter meinem Vater sein „Stadal". (*Link, 1953, S.42, Mundart, mit Zeichnung);
- **Verweise:** Städel erklärt (Böhme, Kdl., 1897, Nr.48, S.11);

K I 048

Heio popeio!
Im Sommer geht der Mai o.
Wenn die Kinderchen spielen gehn,
Muß ich bei der Wiege stehn.
Geht mein' Wiegen knick knack:
Schlaf du kleiner Dicksack. *Böhme, Kdl., 1897 [1880], Nr.102, S.25, Taunus

wichtig im Sommer geht der Mai an, wenn die Kinder spielen gehn – Wiege stehn
siehe auch: K I 291: Anna-Marie, wohin gehst du? ... Äpfel pflücken

Varianten
- ... knick knack: Schlaf du kleines Bübchen fort. (*Böhme, Kdl., 1897 [1880], Nr.102, S.25, Taunus;
- ... knick, knack! Schlaf du kleines Kindchen fort. (*E 17592), (1878), Nieder Reifenberg;
- ... Wenn die Kinder Gasse / schlafen / spielen gehn, muss ich an der Wiege stehn. Macht die Wiege: knick knack: schlaf, du kleiner Dicksack. (E 14600);
- ... Mai an. Wenn andre Kinder spielen / springen gehn, (dann) muss ich an der Wiege stehn. Muss (ich) singen: jick, jack / quick quack / wick wack. Schlaf, du alter / kleiner Dicksack. (A 6977), Hessen, Mundart; (A 189705), (1902), Pfalz,; (A 84703), (1921), Rheinland, Mundart;
- ... Mai an. wenn alle Kinder spielen gehn, muss ich bei der Wiege stehn. Wiege macht knick, knack, schlaf, mein lieber Dicksack. (*A 170981), (1938/39), Batschka;
- ... Mai an. Wenn andre / die Kinder spielen gehn, muss ich an der Wiege stehn. Schlägt / macht die Wiege knick, knack, schlaf du kleiner Dicksack / schlaf ein, mein lieber Dicksack / schläft mein kleiner Dudelsack / schläft mein kleiner Dicksack / dann schlaf mein kleiner Dicksack. (*A 186258), Jugoslavien, Mundart, Aufzeichnungsgeschichte; (A 12813), München; (A 12807), München, Mundart; (A 7231), Hessen; (A 7036), Hessen; (A 6917), Hessen, Mundart; (A 7039), Hessen, Mundart;
- ... Mai an. Wenn andre Kinder spielen gehn, muss ich an der Wiege stehn. Die Wiege macht ja tick, tack. Schlaf mein lieber Dicksack. (Heio, popeio, Quetschen, Birn ...). (B 15399), Westrich;
- ... Mai an, andre Mädchen spielen gehn, das Mädchen muss bei der Wiege stehn, macht die Wiege knipp knapp, schlaf du kleiner Flecksack. (*A 217081), (1973), Ungarn, Mundart;
- ... Mai an. Wenn die Mädchen spielen gehn, muss ich bei der Wiege stehn. macht die Wiege knipp, knapp, schlaf, du kleiner Bohnensack. (A 176028), (1895), Unterfranken, Mundart;
- ... Mai an. Wenn die Schnitter draussen stehn, muss ich an der Wiege stehn. Macht die Wiege: knick knack: schlaf, du kleiner Dicksack. (E 14600);
- Haio, baio, im Sommer geht der Mai an. Wenn die Kinder spielen gehn, muss ich bei der Wiege stehn; Macht's Wiegelchen knick, knack, schlaf du kleiner Dicksack. (E 16473), (1867), Schwanheim an der Bergstrasse;
- Haio bumbaio, im Sommer geht der Mai an, wenn die / andere / alle Kinder / Mädchen spielen gehn, muss ich bei / an der Wiege stehn, (und) muss (als) singen, knick u. knack / tick tack / wick, wack, schlaf mein lieber Dudelsack / schlaf, du kleiner Dicksack. (A 7232), Hessen, Mundart; (A 437), Hessen, Mundart; (A 7260), Hessen, Mundart; (A 6979), Hessen, Mundart; (A 7042), Hessen, Mundart; (A 6981), Hessen, Mundart; (A 6978), Hessen, Mundart; (A 7261), Hessen, Mundart;
- Heio bombeio, im Sommer fängt der Mai an, wenn die andern spielen gehn, siehst du mich bei der Wiege stehn, macht die Wiege knick, knack, schlaf, du kleiner Bündelsack. (A 142402), Kurhessen, Mundart;
- Heio, babeio, im Sommer kommt der Mai. Wenn andere Mädchen spielen gehen, muss ich bei der Wiege stehn, macht die Wiege knick knack, schlaf, mein lieber Dicksack. (E 4979), (1844), Hopfgarten bei Alsfeld;
- Hajo bumbajo, im Sommer kommt der Mai, wenn andere Kinder spielen gehn, muss ich an der Wiege stehn, muss ich singen knick, knack, schlaf ein mein lieber Dicksack. (A 12804), München, Mundart;
- Haijo, bobayo, heute geht der Mai an. Wenn die Kinder spielen gehn, muss ich bei der Wiege stehn u. muss singen: hayo, bobayo. (*E 12670), (1859), Oberhessen, Mundart;
- Heibobei, im Sommer gehn die Maien. Wenn die Kinder spielen gehn, muss ich an der Wiege stehn, macht die Wiege knick, knack, schläft der kleine Dicksack. (A 7159), Hessen, Mundart;

• Haja, hobaja, im Sommer geht der Mai an, wenn andere Kinder spielen gehn, muss ich an der Wiege stehn, muss singen jaja, hobaja, schlaf ein, du kleiner Schreier, schlaf ein, schlaf ein, schlaf ein. Es macht die Wiege tick-tack, schlaf ein, du kleiner Dicksack / Drecksack. Schlaf ein, schlaf ein, schlaf ein. (A 66101), Frankfurt;
• Hajo, bobajo, der Sommer geht im Mai an, wenn die / andre Kinder / Mädchen spielen gehn, muss ich bei / an der Wiege / Heijo stehn, macht die Wiege knick, knack / wick, wack / klipp, klapp, schlaf du kleiner Bohnesack / schläft mein lieber Dicksack / schläft mein kleiner Dicksack / schlaf du kleiner Dicksack / schlaf du lieber Dicksack / schlaf du kleiner Bündelsack / schlaf du kleiner Drecksack. (*A 101502), Nassau; (A 7059), Hessen, Mundart; (A 176126), (1895), Unterfranken, Mundart; (E 12058), Götzenhein, Mundart; (A 80622); (A 12822), München; (B 15158), Mundart;
• Hajom bumbaja! Im Sommer geht der Mai an. Wenn andere Kinder spielen gehn, muss ich an der Wiege stehn. Muss singen: rick, rack, schlaf mein lieber Dicksack. (A 12817), München, Mundart;
• Hei, joh, bum bei joh, im Sommer geht der Mai an. Wenn andere Kinder spielen gehen, muss ich an der Wiege stehen. Muss singen: jick, jack, schlaf mein kleiner Dicksack. Rih, Rah, Ritzelchen, schlaf mein kleines Fritzelchen. (A 12816), München;
• Heio bombeio, im Sommer geht der Mai an. Wenn all die Kinderchen spielen gehn, dann muss ich bei der Heio stehn, geht die Heio klipp, klapp, schlaf du kleiner Drecksack. (A 91435), (1911), Nassau, Mundart;
• Heio bobeio, im Sommer geht der Mai an, wenn die Kinder spielen gehn, muss ich vor der Wiege stehn, muss machen wick, wack, schlaf, du kleiner Dicksack. (A 6983), Hessen, Mundart;
• Heijo, bumbeija, der Sommer geht im Mai an. Wenn die Kinder spielen gehn, muss ich an der Wiege stehn. Und muss singen jijak, schlaf du kleiner Dicksack. (A 178232), (1900), Pfalz, Mundart;
• Heija pupeia! Im Frühjahr kommt der Mai an. Wenn andre Kinderchen spielen gehn, dann muss ich an der Wiege stehn. Die Wiege die geht: knick, knack: Schlaf, du kleiner Dicksack. (*E 6510), Mundart; (Böhme, Kdl., 1897 [1841-44], Nr.103a, S.25, Mörs, Mundart;
• Heijo bombeio, im Sommer geht der Mai an, wenn alle Kinder spielen gehn, da muss das Lieschen bei der Heio stehn. (A 56935), Hessen-Nassau, Mundart;
• Ha, wie weiche, Sommer kommt ein „Maiche“, wenn die Kinder spielen gehn, muss ich bei der Wiege stehn. (*Graefe, 1971, S.113);
• Hajo bumbajo, im Sommer kommt der Mai. Wenn die Kinder spielen gehn, dann muss ich bei der Wiege stehn. (A 100243), Rheinland;
• Heiapopeia, der Sommer kommt im Maien, andre Mädchen spielen gehn, ich muss bei der Wiege stehn. (Moser, 1969, S.13, Nr.6, Schwaben, Mundart);
• Heio popeio, der Sommer liegt im Maio. Wenn alle Kinder spielen gehn, so muss ich an der Wiege stehn. Und macht die Wiege ktick ktack, schlaf du kleiner Dicksack. (A 137508), (1883(88)), Würzburg;
• Haija Pupaja, morgen kommt der Mai. Wenn andre Kinder dürfen spielen gehn, dann muss ich bei der Wiege stehn. Die Wiege, die macht knick-knack, schlaf du kleiner „Tudlsack“. (A 210938), (1973), Ungarn, Mundart;
• Heio popeio, der Sommer fängt im Mai an. Wenn die Kinder spielen gehn, muss ich an der Wiege stehn, muss singen: klipp, klapp, schlaf mein kleiner Dicksack. (A 7210), Hessen;
• Heio popeio, im Mai da geht der Sommer an, wenn andre Kinder spielen gehn, muss ich bei der Wiege stehn, macht die Wiege knick, knack, schlaf, du kleiner Dicksack. (A 7058), Hessen;
• Haje, popaje, der Sommer ist im Maje, wenn die Kinder spielen „kai“, muss ich an der Wiege stehn, macht die Wiege knick, knack, schläft mein kleiner Dicksack. (A 12860), München, Mundart;
• Heia popeia, bis Sommer kommt der Mai. Wenn andre Kinder spielen gehn, muss ich vor der Wiege stehn, muss singen schnipp, schnapp, schlaf ein du kleiner Habersack. (A 31858), Württemberg, Mundart;
• Heio beio, im Sommer kommt der Mai. Wenn andre Kinder spielen gehn, so muss ich an der Wiege stehn, muss singen ri, ra, ritzelchen, schlaf ein, mein kleiner Fritzelchen, schlaf ein in süsser Ruh, schliess deine Äuglein zu. (A 56848), (1892), Saarland;
• Haija pumpaija, der Sommer kommt, der Maija. Wenn andre Kinder spielen gehn, muss ich an der Wiege stehn, macht die Wiege knick, knack, schlaf du kleiner Dicksack. (A 180145), (1944), Syrmien;
• Haje popaje, im Sommer kommt der Mai, im Winter kommt der Schnee. Wenn die Mädchen spielen / spinnen gehn, muss ich bei meiner Wiege stehn, macht die Wiege knick, knack, schläft der kleine Habersack. (A 162166), (1892), Unterfranken, Mundart;

• Heija popeija, andre Kinder spielen gehn, muss ich an der Wiege stehn. Geht die Wiege ... schlaf du kleiner „knapzak“. (A 78624), Rheinland, Mundart;
• Haia popeia, wenn die Kinder spielen gehn, muss ich bei der Wiege stehn. (Brandsch, 1931 [1918], S.191, Nr.1a, Mundart);
• Haide pupaide, schlaf du kleines Mädchen, wenn die Kinder spielen gehn, muss ich bei der Wiege stehn, die Wiege macht knipknap, schlaf, mein kleiner Drurlsack. (Brandsch, 1931 [1923], S.191, Nr. 1c);
• Heia popeia, wie stechen mich die Fliegen. Wenn andre Kinder spielen gehn, dann muss ich sitzen u. wiegen, (sagt die Wiege kreck kreck kreck, schlaf du kleiner „Drubbelsack“). (*A 76682), Rheinland, Mundart; (*E 6509), Rheinland, Mundart;
• Heia popoeia, schlags Gickele tot. Andre Kinder dürfen spielen gehn, ich muss an der Wiege stehn, macht die Wiege klipp klapp, schlaf mein lieber Dicksack. (*A 171338), (1938/39), Batschka, Mundart; (A 171361), (1938/39), Batschka, Mundart;
• Heija popheija, Ostern geht der Mai an. Wenn andere Kinder spielen gehn,da muss ich an der Wiege stehn. Da sagt die Wiege die kritsch die kratsch mit dem kleinen Quadschsack. (A 97961), Rheinland, Mundart;
• Heia Kupeia, der Sommer kommt im Mai. Andre Kinder spielen gern u. ich muss bei meiner Wiege stehn. Wiege mach’ knick, knack, schlaf du kleiner Dudelsack. (*A 172720), (1941), Buchenland;
• Heija, Kindchen Räuwensaot, wenn andre Kinder spielen gehn, dann muss ich an der Wiege stehn. Die Wiege sagt Rickrack! Schlaf du kleiner Dicksack. (A 62908), Westfalen, Mundart;
• Haidl, pupaidl, Sommer kommts „Maidl“, alle Kinder spielen können, muss ich bei der Wiege stehn. Wiege macht knips-knaps, schlaf du kleiner Bohnensack. (B 34923), (1930), Ungarn, Mundart;
• Heibum, beibum, balde, wenn die Mädchen spielen gehn, muss ich an der Wiege stehn, macht die Wiege knick, knack: schlaf du kleiner Dicksack. (B 35786), (1928), Polen, Mundart;
• Heio heio heio, im Sommer fängt der Mai an, wenn alle Kinder spielen gehn, muss ich bei der Wiege stehn, macht die Wiege klipp klapp, schlaf nur ein du Dicksack. (A 1336), Hessen;
• Heioh, heioh, im Sommer fängt der Mai an, wenn die andern spielen gehn, muss ich bei der Wiege stehn, macht die Wiege klipp klapp, schläft mein kleiner Dicksack. (A 6980), Hessen, Mundart;
• Heia susa Kindchen, deine Mutter heisst Kathrinchen. Wenn andre Kinder spielen ghen, dann muss ich an der Wiege bleiben stehn. Was tut sie da, sie spinnt „e Schoar“, ich will, dass Mutter wieder zu Hause wär. (*Klusen, 1966, S.73f);
• Heia süso rütteltüt, „wo komm ick an“ das Unglück. Wenn andere Kinder können spielen gehn, dann muss ich an der Wiege stehn. Ich will, dass die Wiegen auf dem „Balken“ steht u. dass unser klein Kindchen laufen kann. (A 61124), Westfalen, Mundart;
• Heija, susa, ricketicketick, steht noch „een ant“ Unglück. Wenn andre Kinder spielen gehn, dann muss ich bei der Wiege stehn. Ich will, dass die Wiege in unserm „Brandhock“ steht, u. dass unser Kindchen „van“ Tag laufen kann. (B 32367), (1926), Westfalen, Mundart;
• Heia susa Kindchen, Mutter geht nach ... Was tut sie da? ... Ich will, dass Mutter zu Hause ist. Andre Kinder spielen gehn, ich muss an der Wiege stehn. Sagt die Wiege dann knick knack, schlaf du kleiner Ruppsack. (*A 46916), (1915), Rheinland, Mundart;
• (Heia süsa Kinneke ...). Wenn andere Kinder spielen gehn, da muss ich an der Wiege stehn. Die Wiege, die sagt all triksedekrak, schlaf du kleiner Mitsack. (*A 198733), (1938), Rheinland, Mundart;
• Bu bu beiken, im Sommer blühn die „Maiken“, wenn andre Kinder spielen ghen, dann muss ich an der Wiege stehn, da geht die Wiege tick, tack, schlaf du kleiner Dudelsack. (A 11531), (1858);
• Die Wiege, die geht da krick da krack, schlaf du dicke Querksack / Norksack. (B 12727), Elberfeld, Mundart;
• Eia süsses Kindchen, Mutter „schlöppt de Krinneke“. Was tut sie da? Sie spinnt „en Scho“. Ich will, dass Mutter zu Häuse wär. Wenn andre Kinder spielen gehn, muss ich an der Wiege bleiben stehn. Die Wiege, die sagt well krickele krack, schlaf du kleine Pupsack. (*A 219853), (1952), Rheinland, Mundart;
• (Eia popeia popängeljen ...). Andre Kinder spielen gehn, muss ich bei der Wiege stehn. Die Wiege geht juschjasch, schlaf du kleine Krapsack. (A 116395), (1926), Rheinland, Mundart;
• Im Sommer fängt der Mai an, wenn die Mädchen spielen ghen, muss ich bei der Wiege stehn. Die Wiege die macht knick, knack, schlaf mein lieber Goldschatz. Goldschatz will nicht schlafen, der Heiland will ihn holen. (Graefe, 1971, S.113);

• (Kruhne, Kruhe ...). Wenn andere Kinder spielen gehn, dann müssen wir an der Wiege stehn, dann geht die Wiege wall Krickelekrack, schlaf du kleiner Drecksack. (B 6577), Rheinland-Westfalen, Mundart;
• Kutsch, katsch geht die Wiege, schläft mein kleiner Drecksack ein. (A 99129), (1923), Kr. Bornkastel, Mundart;
• Lottchen, warum weinest du? Weine nicht so sehr! Andre dürfen spielen gehn, ich muss an der Wiege stehn. Macht die Wiege jick jack, schläft mein kleiner Dicksack. (A 126090), (1931), Rheinland, Mundart;
• Potsche, potsche, reihe, im Sommer kommt der Mai, wenn andre Kinder spielen gehn, muss ich an der Wiege stehn. Die Wiege macht tick, tack, schlaf mein lieber Dicksack. (A 170957), (1938/39), Batschka, Mundart;
• Ringe, ringe, rahen, der Sommer kommt im Mai. Andere Kinder spielen können, ich muss bei der Wiegen stehen. Macht die Wiege schnipp-schnapp, schlaf du kleiner Dicksack. (A 213600), (1976), Ungarn;
• Ringel,Ringel, Raje, im Sommer kommt der Mai, wenn andre Kinder spielen gehn, muss ich an der Wiege stehn, Wiege macht knipp, knapp, schlaf, du kleiner Dicksack. (A 171111), (1938/39), Batschka, Mundart;
• Schlaf, Kindchen, schlaf. Wenn die Kinder spielen gehn, muss ich bei der Wiege stehn. Und die Wiege macht jick, jack. Schlaf, du kleiner Drecksack. (A 100048), Rheinland;
• Schlaf, Kindlein schlaf, wenn andere Mädchen spielen gehn, muss ich an der Wiege stehen, macht die Wiege wick wack, schlaf du kleiner Dicksack. (A 7560), Hessen, Mundart;
• Schusche schusche Schanke, der Sommer kommt heran. Andre Kinder spielen gehn, ich muss bei meiner Wiege stehn, geht meine Wiege knipp knapp; Schlaf, mein kleiner „Puschkatt“. (B 28770), (1867), Preussen, Mundart; (Frischbier, 1867, S.8, Nr.34, Preussen, Mundart); (Böhme, Kdl., 1897 [1867], Nr.193, S.25, Ostpreussen, Mundart;
• Übermorgen ist Ostertag, da gehn die Kinder spielen, ich muss bei der Wiege bleiben. Die Wiege, die macht jutsch-da-da. Die Mutter gibt mir meist zu sessen, der Vater gibt mir einen Schlag Brei, stösst mich mit der „Stoß“ dabei. (A 151886), (1934/35), Rheinland, Mundart;
• Wenn die Kinder spielen gehn, muss ich bei der Wiege stehn. (A 150128), (1894), Bayern, Mundart;
• Wenn andere Kinder spielen gehn, (dann / so) muss ich an der Wiege stehn, die Wiege die geht /die Wiege sagt wohl hickeldihack / Krickdiekrack, schlaf, du kleine Puppsack / schlaf du kleiner Drecksack. (A 151410), (1934), Rheinland, Mundart; (A 169598), (1937/38), Rheinland, Mundart; (B 47162), (1826), Rheinland, Mundart; (B 24870), (1875); (B 46214), (1914), Rheinland, Mundart;
• Wenn andere Kinder spielen gehn, muss ich an der Wiege stehn, sagt die Wiege de kritsch de kratsch, schlaf u kleine Quatschsack. (*A 169593), (1938), Rheinland, Mundart;
• Wenn andere Kinder spielen gehn, muss ich bei der Wiege sthen, die Wiege geht jickjack, schlaf, du kleiner Quacksack. (A 97076), (??27), Rheinland, Mundart;
• Wenn andere Kinder spielen gehn, muss ich an der Wiege stehn, geht die Wiege da jick, jick, jack / juppel die jack, schlaf, du kleine(r) Quatschsack / Drecksack / Goldsack. (A 97037), (1927/8), Rheinland, Mundart; (A 138973), (1934), Rheinland;
• Wenn die / alle Kinder spielen ghen, muss ich bei der Wiege stehn, macht die Wiege knick knack, schläft mein lieber Dicksack / schlaf mein lieber Dicksack. (*A 7613), Hessen, Mundart; (A 7605), Hessen, Mundart;
• Wenn die Kinder spielen gehn, muss ich bei der Wiege stehn. Die Wiege macht: knirtsch-knartsch, schlaf, du kleiner Drudlsack. (Brandsch, 1931 [1919], S.191, Nr.1b, Mundart);
• Wenn alle Kinder spielen gehn, dann muss ich and der Dada stehn. Geht die Dada quick, quick, quack, schlaf, du alter Quädersack. (A 97462), (1927/8), Rheinland, Mundart;
• Wenn alle Kinder spielen gehn, da muss ich bei der Wiege stehn, u. muss singen dick dick tack, schlaf du kleiner Drecksack. (A 56937), Hessen-Nassau, Mundart;
• Wenn die Kinder spielen gehn, muss ich bei der Wiege stehn, wiegen wiegen, na, na na! Geh du alter Dudelsack. (*A 182213), (1946), Tschech-Slov.;
• Wenn andere Kinder spielen gehn, da muss ich hinter der Wiege stehn. Die Wiege, die geht de juck-di-jack mit unserm kleinen Putesack. (*A 128740), (1932), Rheinland, Mundart;
• Wenn die Kinder schlafen / spielen gehn, muss ich bei der Wiege stehn, macht die Wiege knick-knack. Schläft mein kleiner Dicksack / schlaf u kleiner Dicksack. (*A 66097), Frankfurt;
• Wenn alle Mädchen spielen gehn, muss ich bei der Wiege stehn, macht die Wiege knick knack, schlaf ein, mein lieber Dicksack. (A 7602), Hessen;
• Wenn alle Mädchen spielen gehn, da muss ich an der Wiege stehn, u. muss singen: schnick, schnack, schlaf mein lieber Dicksack. (A 7606), Hessen, Mundart;

- **Melodieverweise**: (E 14889), (1871), Wetzlar, nur Melodie;
- **Tonarchiv**: Mag 28, Nr.1236 (Klusen, 1952); Mag 417, Nr.1103-1116; Mag 293, Nr. 10030, (Cammann, Ungarn, 1973);
- **Literatur**: Erlebnisbericht: (Mutschler, 1985, S.46); Aufzeichnungsgeschichte: (A 186258);

K I 118

Hoppsa Lisele, hoppsasa,
Fall nicht über die Bettstatt runter,
Bettstatt ist so schmal und kurz,
Hoppsa Lisele lass kein Furz. A 156210 (1937), Württemberg, Mundart

wichtig fall nicht über die Bettstatt – kurz - Furz

Varianten
- wie Beispielreim: (A 48703), Strassberg bei Augsburg, Mundart; (A 196325), (wohl 1892), Württemberg, Mundart;
- Anna Bäbele ruggugus, fall nicht über die Bettstatt raus, Bettstattbrett ist schmal u. kurz u. das Anna Bäbele lässt einen Furz. (A 193937), (wohl 1906), Schwaben Bayern, Mundart; (A 194035), (1907?), Bayern, Mundart;
- Annebärbel, Latschalscha, fall nicht über die Bettlade runter. Die Bettlad, die ist schmal u. kurz, Annebärbel lass keinen Furz. (H 5112), (1957), Bayr. Schwaben, Mundart;
- Annedußl, hopsasa, fall nicht über die Bettstatt runter, Bettstatt ist so schmal u. kurz, Annedußl lass kein Furz. (A 111358), (1913), Bayr. Schwaben, Mundart;
- Heida Kindlein heisassa, fall nicht über die Bettstatt runter, Bettstatt, die ist gebrochen u. das Lisele ist „vrdloff“. (A 127634), (1900), Bayr. Schwaben, Mundart;
- Heida, Kindlein heissassa, fall nicht über die Bettstatt runter, Bettstatt, die ist schmal u. kurz, Lisele, Lisele, lass kein Furz. (A 127635), (1900), Bayr. Schwaben, Mundart;
- Hopsa Lisili, hopsasa, fall nicht über die Bettstatt runter. (A 122589), Baden, Mundart;
- Hopsa, Lise, hopsasa, fall nicht über die Bettlade runter, u. die Bettlade ist so kurz, u. die Liesel lässt einen Furz. (A 180914), (1948), Württemberg, Mundart;
- Hopsa Liesel hopsasa, fall nicht über die Bettlade runter, (die) Bettlade ist so / gar schmal u. kurz, (hobbsa) Liesele lass keinen Furz. (A 72144), Baden, Mundart; (A 158037), (1926), Württemberg, Mundart;
- Hopsa Liesele, hopsasa, fall mir nicht über die Bettstatt runter, die Bettstatt ist so schmal u. kurz, hopsa Liesele lass kein F... (A 73337), (1925), Baden, Mundart; (B 8467), (1892), Schwaben, Mundart = Alemannia, 20, 1892, S.289);
- Hopsa Lisele, hopsassa, fall nicht über die Bettstatt runter, Bettstatt ist so schmal u. kurz, Lisele, Lisele, lass keinen Furz. (A 190481), (1903), Schwaben, Mundart;
- Liesele, Liesele hupsassa, fall nicht über die Bettlade runter, die Bettlade ist so schmal u. kurz, Liesele lass mir nur keinen Furz. (A 90321), (1927), Ebhausen bei Nagold, Mundart;

K I 079

Hör Kindchen, hör!
Wer steht vor unsrer Tür?
Ein grosser Kerl mit der Kiepe,
Der will kleine Kinder greifen.
Hör, Kindchen, hör! A 80990 (1926), Bez. Celle, Mundart

wichtig wer steht vor unsrer Tür ? Kerl mit Kiepe will Kinder greifen
aber: hinter dem Haus steht ein Bäumchen u. Kerl mit Kiepe will Kinder greifen: K I 095

Varianten
- ... Tür? Ein alter Mann mit grosser Kiepe, der will all die Kinder greifen. Hör, Kindlein hör. (E 14166), Mundart;
- ... hör, wer steht da vor der Tür? Das ist der Mann, der mit der „Kül“ umgeht u. alle bösen Kinder schlägt. (A 121108), (1929), Schleswig-Holstein, Mundart;
- ... hör, was klopft an unsrer Tür? Jan Pieper mit der „Fleutjepiepen“, will die „aischen“ Kinder greifen. (B 35293), (1931), Hannover, Mundart;
- ... hör, was klopft an unsrer Tür? Hans Pieper mit der „Fleitjepiepen“, Gretchen mit der „Towwelkiepen“, wollen die „aischen“ Kinder greifen. (B 44076), (1905/06), Hannover, Mundart;
- ... hör, keiner steht vor unser Tür. Ein grosser Kerl wohl mit der Kiepe, der will unsere kleines Mädchen greifen. Hör, Kindchen, hör. (A 117151), (1929), Hannover, Mundart;
- Da kommt ein Mann mit einem langen Wagen, der will unser Kindchen holen. Nein, Mann, das geht so nicht, unser Kindchen kriegst du nicht. (A 67755), Westfalen, Mundart;
- Hö, hö, hö, wer steht vor unsrer Tür? Ein Kerl mit der Kiepe, der will unser Jänsken greifen. Nein, Mann, so geht das nicht, unser Jänsken kriegst du nicht, das muss bei Mutter bleiben. (*A 40309) Westfalen, Mundart, Funktionsbeschreibung;
- Hoier, Renzken, hoier, was steht vor unser Tür? Da steht der Kerl mit der Kiepe, der will wohl unser klein NN greifen. (E 15010), Mundart;
- Hör, Hans, hör, wer sthet vor unsrer Tür? Ein grosser Kerl mit einer „Tobelkiepen“, der will unsern Jan Hinnerk greifen. Hör, Hans, hör. (B 17392), (1926), Hannover, Mundart;
- Hör, hör, wer steht vor unsrer Tür! Das ist der Mann mit dem langen Wagen, der will unser Mädchen holen. Nein, Mann, das geht nicht, du kriegst das kleine Mädchen nicht. Hör, hör, wer steht vor unsrer Tür! (B 32384), (1927), Westfalen, Mundart;
- Hör, hör, hör, was ist vor unsrer Tür? Der alte Mann mit seiner Kiepe, der will alle die ... Kinder greifen. (A 154512), (1931), Schleswig-Holstein, Mundart;
- Hör, hör, hör, was steht vor unsrer Tür? Da steht ein Mann mit einer Kiepen, der will unsern kleinen Heine greifen. (B 4968), (1898), Niederdeutschland, Mundart;
- Hör, hör, hör! Wer steht vor unsrer Tür? Der Mann, der mit der „Kühl“ umgeht, der alle die bösen Kinder schlägt. (A 95395), Holstein, Mundart; (B 4394), Dithmarschen, Mundart;
- Hör, hör, hör, wer klopft an unsrer Tür? Der alte Mann, der mit der Fidel umgeht, der alle die kleinen Kinder schlägt. (B 4969), (1898), Niederdeutschland., Mundart;
- Hör, hör, hör! Wer steht vor unsrer Tür? Ein Kerl mit der „Kowerkipen“, der will unsern Jungen greifen, hör, hör, hör. (B 36847), (1901), Schaumburg-Lippe, Mundart;
- Hör, hör, hör! Wer „hölt“ vor unsrer grossen Tür? Das ist der Mann mit der grossen Kiepe, der will den kleinen Fiete greifen. Hör, hör, hör! (A 164902), (1941), Schleswig-Holstein, Mundart;
- Hör! Hör! Hör! Was steht vor unsrer Tür? Da steht ein Mann mit seiner Kiepen, der will unser kleines Kindchen greifen. Hör, hör, hör. (B 9307), (1801), Holstein, Mundart; (Rölleke, 1999, S.16 8. S.95, Nr.9);
- Hör, hör, hör, wer steht hinter unserer Tür? Da stehen zwei Kerls mit „Haunerkiepen“, die wollen unser Kindchen greifen. Hör, hör, hör. (A 67737), Westfalen, Mundart;
- Hör, hör, hör, wer steht vor unsrer Tür, da steht der / ein Mann mit der Hohnerkiepe, der will unser „Nätzken“ holen / Kindchen greifen. Nein, Mann, nein, so geht das nicht. Unser (kleines) „Nätzken“ / Kindchen, das kriegst du nicht. (*A 61821), Westfalen, Mundart; (A 87701), Westfalen, Mundart;
- Hör, hör, hör, wer ist da vor der Tür? Das ist der Mann mit der „Haunerkippe“, der will unsern Johann greifen. Nein, Mann, das geht so nicht, unsern Johann kriegst du nicht. (A 61058), Westfalen, Mundart;
- Hür, hür, wer steht vor unsrer Tür? Ein kleiner Mann mit einer grossen Kiepe. Der will unsern „Braurer“ greifen. Nein, o Mann, den kriegst du nicht, meinen kleinen Jungen, den „miß“ ich

nicht, der kleinen Junge, der ist so glatt, der kleine Junge, der lacht dir was. (A 125206), (1929), Pommern, Mundart;
• Hür, hür, hür, was steht da vor der Tür? Ein alter Mann mit sieben Kiepen, will meinen kleinen Willi griefen. Hür, hür, hür. (A 95430), Holstein, Mundart;
• Hür hür hür, wer steht vor unserer Tür, der alte Mann mit seinen Kiepen, will meinen kleinen Hans Jürgen greifen. Hür, hür, hür, der steht vor unserer Tür. (A 95770), (1927), Schleswig-Holstein, Mundart;
• Röhr, röhr, röhr! Wer steht da vor der Tür? Männchen mit der Kiepe, das will unser Kindchen greifen. Nein, Männchen, so geht das nicht, unsere Kleine, das kriegst du nicht. (A 62760), Westfalen, Mundart;
• Süsoo Kindchen im „Rööwensoot“, höa – höa – höa, wer ist da vor der Tür? Ein Mann mit einer grossen Kiepe, der will unsere kleine NN greifen. Nein, Mann, das geht so nicht, unsere kleinee NN kriegst du nicht. (A 61152), Westfalen, Mundart;
• **Verweise**: Quellen: (Rölleke, 1999, S.16 u. S.95, Nr. 9);

K I 047

Höre, mein Kindchen, was ich dir will singen:
Äpfel und Birnen soll Vater mitbringen,
Pflaumen, Rosinen und Feigen,
Mein Kindchen soll schlafen und schweigen.

Böhme, Kdl., 1897 [1806 u. 1815], Nr.100, S.24

wichtig singen, dem Kind NN mitbringen; nicht verwechseln mit: K I 301-304, K I 306

Varianten

- wie Beispielreim: (A 66150), Frankfurt; (A 12819), München,; (A 78985), Rheinland; (A 80864), (1926), Anhalt; (E 9344), (1856), Treuenbrietzen; (Rölleke, 1975, KL 76c, Bd.8, S.313 u. Bd. 9,3, S.574);
- ... mitbringen. Mein Kindchen soll schlafen u. schweigen, Pflaumen, Kirschen u. Feigen. (A 65830), Anhalt;
- ... Feigen, wenn das Kindchen wird schlafen u. schweigen. (E 13589), (1860), Berlin;
- Hör doch, mein Kindchen, was will ich dir singen, Äpfel u. Birnen soll Vater mitbringen, Pflaumen, Rosinen u. Feigen: mein Kindchen soll schlafen u. schweigen. (A 34045), Württemberg;
- Hör mein kleines Kindchen, was ich dir will singen: Äpfel u. „Beeren“ soll Vater mitbringen, Pflaumen, Rosinen u. Feigen, mein Kindchen soll schlafen u. stillschweigen. (B 9313), (1801, Holstein, Mundart; (Rölleke, 1999, Nr.8, S.16 u. 94f, Quellenangaben);
- Hör mein kleines Kindchen, was ich dir will singen. Äpfel u. Birnen soll Vater mitbringen, Zuckerrosinen u. Mandelkern, die mag unsre kleine Frida so gern. (B 35277), (1931), Hannover, Mundart;
- Arusch, darusch sing ich dir, Äpfel, „Bäkes“, bring ich dir. Äpfel, „Bäkes“ rosarot, schlaf mein Kindchen, werd mir gross. (A 158427), (1926-34), Posen, Mundart; (B 39920), (1933), Polen, Mundart;
- Bi bi biesi sing ich dir, Äpfel u. Birnen bring ich dir, Äpfel u. Birnen u. Marzipan, damit soll mein Fritzchen schlafen gehn. (B 28756), (1867), Preussen, Mundart = Frischbier, Vreime, 1867, Nr.20, S.6);
- Bist du mein Mädchen, was will ich dir singen, Äpfel u. Birnen will ich dir bringen. Äpfel u. Birnen u. „Nesple“ dazu, schlaf jetzt mein Mädchen in süsser Ruhe. (A 29232), Schweiz, Mundart;
- Eia popeia, was will ich dir singen? Äpfel u. Birnen, die will ich dir bringen, Äpfel u. Birnen u. Mandelkern, die isst unser kleiner Junge so gern. (B 13629), Mundart;
- Eija, popaia sing ich dir, geh „nein Mart“ was bring ich dir, Äpfel, Birnen, Nüsse, Krebslein u. auch Fischlein, Zucker, Nüsslein, Mandelkern u. das isst mein „Poppela“ gern. (A 175662), (1895), Unterfranken, Mundart;
- Eije Pupeije, was will ich dir singen? Äpfel u. Birnen, die will ich dir bringen. Äpfel u. Birnen u. Mandelkern, die isst unser kleiner Junge so gern. (*A 192044), (um 1927), Niedersachsen, Mundart;
- Harrischmannken sing’ mir, Äpfel u. „Bärkes“ bring ich dir, Äpfel u. „Bärkes“ u. Marzipan, alle kleine Kinderchen müssen schlafen gehn. (B 28755), (1867, Preussen, Mundart = Frischbier, Vreime, 1867, Nr.19, S.5;
- Heichen, bobeichen, ich will dir was singen, was soll dir die Mutter von Halle mitbringen? Zucker, Rosinen u. Mandelkern, das isst das kleine Kindchen gern. (A 160982), (1939), Anhalt;
- Heidl u. heidl, ich muss dich in Schlaf singen, sag mir, mein Kindlein, was soll ich dir bringen, Äpfel u. Nüsse u. Zwetschgen u. Feigen, wenn mir mein Büblein im Heidl tut bleiben, heidl u. heidl. (*A 194959), (1956), 4. Str., Österreich, Mundart;
- Heidl u. Heidl tu in Schlaf ich singen, was ich dir geheissen hab, tu ich dir bringen, Äpfel u. Birnen u. zuckersüsse Feigen, tu mir, mein Kindlein nicht alleweil schrein. Heidl u Heidl. (*A 195653), (1956), Böhmen, Mundart, Empfehlung für Begleitung eines Instrumentes;
- Heie boisause! Ich will dir was singen: was wird dir dein Vater vom Jahrmarkt mitbringen? Zucker, Rosinen u. Mandelkern, das isst unser Mädchen gar so gern. (B 13203), Erzgebirge;
- Heio popeio, was will ich dir singen, Äpfel u. Birnchen wil ich dir bringen, Äpfel u. Birn u. Nüsserchen, schlaf wohl auf deinen Kisserchen. (*E 17876), Hanau;
- Hetscho heijo sing ich dir, Äpfelchen, Birnlein bring ich dir. Händlein voller Nüsslein, schlaf mein Kindlein im „Rißla“. (*A 219038), (1983), Böhmen, Mundart;

• Hutscho popeio willl dir was singen, Äpfel u. Nüsse will ich dir mitbringen, Pflaumen, Rosinen u. Feigen. Schlaf! Mein Kindlein muss schweigen. (Heijo's Mädchen ...). (A 183984), (1951), 1. Str., Egerland, Mundart;
• Schlaf, Kindchen, sing ich dir, Äpfel u. „Beerkens" bring ich dir, Äpfel u. „Beerkens" rosenrot, schlaf mein Kindchen, werd bald gross. (B 10660), (1897), Pommern, Mundart;
• (Schlaf Kindchen, schlaf ...). Wir wollen so bei dir singen, übermorgen soll Vater mitbringen Zucker, Kuchen u. Feigen, mein Kindchen soll schlafen u. schweigen. (A 160959), (1939), Anhalt;
• Schlaf mein Kindchen, sing ich dir, Äpfel, „Birtjes" bring ich dir. Äpfel, „Birtjes" rosarot, schlaf mein Kindchen, werd flink „rot". (B 36041), (1929), Polen, Mundart;
• Schlaf, mein Kindchen / horch mein Kindchen, was ich dir werd singen, Äpfel u. „Bäre" wird Mutter bringen, auch ein „Korwke" mit Feigen, Kindchen wird auch schlafen, stillschweigen. (B 40258), (1842), 4. Str., Ostpreussen, Mundart; (B 28753), (1867), Preussen, Mundart = Frischbier, Vreime, 1867, Nr.17, S.5;
• Schlaf, mein Kindchen, was ich dir werd singen, Äpfel u. „Bäre" werd ich dir bringen, wenn ich werd das „Korwke" singen. Äpfel u. „Bäörkes" u. Feigen, (Marzipan,) Kindchen wird auch schön schlafen gehn / Kindchen wird auch schön schweigen. (B 28753), (1867), Preussen, Mundart = Frischbier, Vreime, 1867, S.5, Nr.17;
• Schlaf mein Paulchen, sing ich dir, Äpfel u. „Berkes" bring ich dir. Äpfel u. „Berkes" rosenrot, schlaf mein Paulchen, werd schön gross. (A 125087), (1930), Pommern, Mundart;
• Suschke, Kindchen, sing ich dir, Äpfel, „Beerer" bring ich dir, Äpfel „Beerer" rosarot. Schlaf, mein Kindchen, werd bald gross. (A 146037), (1936), Pommern, Mundart;
• Suse Kindchen, sing ich dir, Äpfel u. „Beere" bring ich dir, Äpfel u. „Beere" sind rosarot, schlaf, mein Kindchen u. werd bald gross. (A 146542), (1934), Pommern, Mundart;
• Suse sanna sing ich dir, Äpfel u. „Beira" bring ich dir, Äpfel u. „Beira" sind rosarot, schlaf, Püppchen, werd bald gross. (B 43719), (1939), Grenzmark, Mundart, Info über Kinderwiege;
• Susi busi sing ich dir, Äpfel u. „Bäre" bring ich dir, Äpfel u. „Bäre" sind rosarot, schlaf mein Kindchen, schlaf dich gross. (A 86333), (1927), Pommern, Mundart;
• **Verweise**: Quellen: (Rölleke, 1975, KL 76c, Bd. 8, S.313 u. Bd. 9,3, S.574); Quellen: (Rölleke, 1999, Nr. 8, S. 16 u. 94); Worterklärungen (F 4322), (1983); Empfehlung zur Begleitung eines Instrumentes: (*A 195653), (1956), Böhmen;

K I 192

Hotteli, schotteli,
Wägeli stau,
Hätte ich kein Kindlein,
Wär ich keine Frau. B 13587, Baden, Mundart

wichtig hätte ich kein Kindlein, wäre ich keine Frau

Varianten
- wie Beispielreim: (A 15552), Baden, Mundart;
- Hotteli, todeli, Wägelistroh, hätt ich kein Kindlein, so wär ich keine Frau. (A 15514), Baden, Mundart;

K I 149

Huller de buller, de Deel hendal!
Da hör ich die Elster wohl husten.
Ich meinte, dass es der Kuckuck wär
Da war es die schwarze Drossel. A 117288 (1930), Kr. Celle, Mundart

wichtig NN husten hören, meinen, dass es NN wär

Varianten
- Huller de buller „de Däle hin af“, ich hör den Hecht wohl husten, ich dachte, das unser kleiner Willi das wär, dann war es eine kleine Schwarzdrossel. (*A 117311), (1930), Kr. Celle, Mundart;
- Huller, de Buller, den Berg hinauf, ich hör den „Höxter“ wohl „fosten“. Ich meinte, dass das der Kuckuck tat, das ... schwarze Drossel. (A 101823), (1928), Kr. Soltau, Mundart;
- Hüppel de püppel den „Dal“ entlang, ich hörte den Kuckuck husten, ich dachte, das wär mein Karlamann, das war die kleine Drossel. (B 10078), (1858), Mecklenburg, Mundart;

K I 101

Hunne, tunne, Windelkind!
In dem Büschlein geht der Wind.
In der Küche kocht das Kraut;
In der Wiege schläft die Braut;
In der Stube brummt der Mann:
Er will was zu essen haben. A 111295 (1928), Oberschlesien, Mundart, Kontext

wichtig im Busch geht der Wind, in der Wiege schläft das Kind, der Mann brummt

Varianten
- Hunne, hunne, unser Kind, in dem Büschlein geht der Wind, auf dem Hofe kräht der Hahn, in der Stube brummt der Mann. (*B 25086), Eulengebirge, Mundart;
- Hunne, hunne unser Kind, in dem Büschlein geht der Wind, unsere Kinder sind nicht gross, sechse wie eine Pfeffernuss. (B 25088), Eulengebirge, Mundart;
- Hunne punne unser Kind. In dem Büschlein weht der Wind. Auf der „Thire“ kräht der Hahn. Hinterm Ofen brummt der Mann. (A 52993), Schlesien, Mundart;
- Hunne, punne, unser Kind. In dem Büschlein geht der Wind. Auf dem Hofe kräht der Hahn. In der Stube brummt der Mann. Auf der Platte kocht das Kraut. In der Wiege liegt die Braut. (A 55907), 1. Str., Schlesien, Mundart;
- Hunne, zunne, unser Kind, in dem Büschel geht der Wind. Hinterm Hause kräht der Hahn, in der Stube brummt der Mann. (A 55239), Schlesien, Mundart;
- Auf dem Berge, da geht der Wind, in der Stube, da schreit das Kind, in der Kammer, da „beßt“ der Mann, man singt den Kindern, was man kann. (B 33337), (1929), Schlesien, Mundart;
- Es regnet u. schneit u. geht der Wind. In der Wiege flennt das Kind. Auf dem Balken kräht der Hahn, in der Stube brummt der Mann, hinterm Ofen sitzt das Weib, sie ist eine alte „Rumpelscheit“. (A 53779), Schlesien, Mundart, Kontext;
- Hei tschu schija macht der Wind, in der Wiege weint das Kind, in dem Bette brummt der Mann, in der Küche kräht der Hahn. (B 36050), (1929), Polen, Mundart;
- In dem Topfe kocht das Kraut, in der Wiege liegt die Braut. Ist das nicht die schönste Zeit, wenn die Braut in der Wiege liegt. (A 52269), Schlesien, Mundart;
- Ninnei, poppei, liebes Kind, in dem Büschlein geht der Wind, auf dem Baum kräht der Hahn, in der Stube brummt der Mann, auf der Platte kocht das Kraut, in der Wiege schläft die Braut. (*A 55273), 3. Str., Schlesien, Mundart;
- Punno, punno, unser Kind, in dem Büschlein geht der wind, in dem Töpflein kocht das Kraut, in dem Wieglein schläft die Braut, in dem Gärtlein kräht der Hahn, in der Stube brummt der Mann. (A 56390), Schlesien, Mundart;
- Schlaf auch ein, du kleines Kind, in dem Büschlein geht der Wind. Auf dem Felde kräht der Hahn, in dem Hause „schallt“ der Mann. (A 51627), Schlesien, Mundart;
- Tunne, tunne, unser Kind, in dem Büschlein geht der Wind. In dem Töpflein kocht das Kraut, in dem Bettlein schläft die Braut. Auf dem Zaune kräht der Hahn, in der Stube brummt der Mann. (*A 111294), (1928), Oberschlesien, Mundart, Worterklärungen;
- **Verweise:** Kontext: (A 111295), (1928), Oberschlesien; Kontext: (A 53779), Schlesien; Worterklärungen: (*A 111294), (1928), Oberschlesien;

K I 102

Hüsse, büsse, liebes Kind,
Vater, der fängt Hering:
Mutter, die sitzt am Strand,
Vater, der kommt bald an Land
Mit einem „Föder“ Hering. B 44207 (1906/07), Pommern, Mundart

wichtig Vater fängt Hering

Varianten
- wie Beispielreim: (B 11320), (1900), Pommern, Mundart;
- Hörser, Böser, kleines liebes Kind, Vater, der fängt Hering, Mutter, die sitzt an dem Strand u. „töööft“ auf den Heringsfang. (B 4933), (1897), Niederdeutschland, Mundart;
- Hürse, bürse, liebes Kind, mein Vater fängt Hering, meine Mutter „fött woll an denn Band“, dann kommt mein Vater bald an Land mit einem ganzen Scheffel Hering. (A 125205), (1929), Pommern, Mundart;
- Hürse, bürse, kleines liebes Kind, Mutter sitzt an dem Strand, Vater kommt bald an Land mit einem Schiff voll Hering. (B 4932), (1897), Niederdeutschland, Mundart;
- Hüssepüß, liebes Kind, Vater fängt Heirng. Vater sitzt an dem Strand, „luurt“ auf die Hering. (E 12920), Mundart;
- Büß auch, büß liebes Kind, Vater fängt Hering. Mutter geht an den Strand, Vater kommt gleich an Land mit einem Fang Hering. (A 100539), (??28), Schleswig-Holstein, Mundart;
- Eija, schlaf süsse, mein Kind. Vater fängt Hering. Mutter geht an den Strand, der Vater kommt bald an Land mit einem „Föder“ Hering. (A 120910), (1929), Schlesig-Holstein, Mundart;
- Schusche, Kindlein, ich wiege dich, dein Vater, der fischt Hering, deine Mutter, die sitzt auch am Strand, deinVater, der kommt bald an Land mit dem Boot voll Hering. Schusche, Kindlein, ich wiege dich. (B 2701), Rügen, Mundart;
- Suse, suse liebes kind, Vater fängt Hering, Mutter kommt an den Strand „nut de fuhr“ Hering. (E 10943), Holstein, Mundart;
- Susin, du mein liebes Kind, Vater, der fischt Hering. Mutter sitzt am grossen Strand, Vater kommt auch bald an Land mit dem Boot voll Hering. (A 146507), (1933), Pommern, Mundart;

K I 379

Huse, brumm suse,
Woher weht der Wind?
Hinter unserm Backhaus,
Da steht ein grosses Ding.
Das hat so einen langen Schnabel,
Das hat so ein langes Bein.
Hast du „deen meläre“ den Adebar nicht gesehen? A 95581 (1928), Schleswig-Holstein, Mundart

wichtig Wind, grosses Ding; siehe auch K XI 123

Varianten
- ... Wind, hinter unserm Backofen, da sitzt so ein grosses Ding. Hatt so lange Ohren u. hat so lange Beine. so ein Ding hab ich in meinem ganzen Leben nicht gesehen. Huse, brummsuse, wo weht der Wind. (A 151267), (1933), Hannover, Mundart;
- Eia popeija, wie weht der grosse Wind? Hinter unserm Ofen, da liegt so ein grosses Ding. So ein grosses Ding hab ich in meinem Leben noch nicht gesehn. Ein grosser Mann mit zwei grossen Kiepen, der will unsern kleinen Heini greifen. (B 33041), (1928), Kr. Marburg, Mundart;
- Eija, poleija, wo weht der Wind! Hinter unserm Hause, da steht so ein grosses Ding. Hat so einen langen Schnabel u. hat so lange Beine, hab in meinem Leben so ein Ding nocht nicht gesehn. (Breitwieser, 1937, S.65 = Löns Werke, Mundart);
- Heia wo peia, wie weht der Wind. Da hinter unserm Hause da steht so ein grosses Ding. Ich hab mein Lebtag so ein Ding noch nicht gesehn. Da hinter unserm Backhaus, da tanzen die Ziegen. Ach Mutter, was willst du der Tochter mitgeben? 20 Paar „to“, 30 paar Schuh, da kann sie mit reisen, noch ein Kuckuck hinzu. (A 80980), (1927), Kr. Celle, Mundart;
- **Verweise**: Zitate aus Hermann Löns (Breitwieser, 1937, S.65);

K I 052

Hussebusse! Das erste Jahr zwei,
Das ander Jahr noch ein Paar,
Geht die Wiege immerdar: Hussebusse!
*Böhme, Kdl., 1897 [1801], Nr.112, S.28, Niederdeutschland, Mundart

wichtig das eine Jahr NN Kinder, das andere Jahr noch welche

Varianten
- wie Beispielreim: (Schütze, 1800, Teil 2, S.176);
- Hüssebüssee! Das erste Jahr zwei, das ander Jahr noch ein Paar, so geht die Wiege immerdar. (Hüssebüssee!) (B 9308), (1801), Holstein, Mundart; (B 4931), (1897), Niederdeutschland, Mundart; (Rölleke, 1999, Nr.14, S.19 u. S.99, Mundart);
- Hussee bussee, das eine Jahr zwei, das ander Jahr noch ein Paar, so geht unsere Wiege immerdar. Hussee busse. (B 15599), (1909), Bremen, Mundart;
- Husse! Pusseh! Das eine Jahr zwei / „token" Jahr zwei, das andre Jahr wieder / auch ein Paar! Geht die Wiege auf u. „dahl". Husse! Pusseh! A 62903), Westfalen, Mundart; (B 47115), (1825), Westfalen, Mundart; (B 22919), (1927), Westfalen, Mundart;
- Hutsch heierl, hutsch heierl meine Kleines, auf das Jahr kriegen wir wieder eins. (A 12750), Landshut, Mundart; (B 15998), (1908), Landshut, Mundart;
- Hoßeboße, aufs Jahr zwei, das ander Jahr auch ein Paar, geht die Wiege immerdar. (Rölleke, 1999, Nr.15, S.19 u. S.99, Mundart;
- Busche, Kindchen Kleine, auf das ander Jahr noch eine. Auf das dritte Jahr noch ein Paar. Bis sie alle werden spazieren gehn. (B 39919), (1933), Polen, Mundart;
- Busche, Kindchen, kleine, auf das Jahr noch eine, auf das Jahr noch ein paar, dass sie können im Sand gehen. (B 10675), (1897), Pommern, Mundart;
- Haja, bubaja! Übers Jahr dreie, übers Jahr noch ein Paar, geht die Wiege her u. hin. (B 34738), (1890-92), Ungarn, Mundart, Worterklärungen;
- Heia, hutz heia, mein Kleines! Nächstes Jahr wieder eines. (*Anderluh, 1970 [1910], 3. Abt., 2.Band, Nr.285, S.125, Kärnten, Mundart);
- Houtz heidl, houtz heidl, houtz heidl, mein Kleines! Im andern Jahr wieder eines! Alle Jahr eines ist nicht zuviel. Im Haferschnitt zwei, wenn es Gott will. (*Anderluh, 1970 [1912], 3.Abt., 2. Band, Nr.287, S.126, Kärnten, Mundart;
- Schlafe, schlafe, Kleine, auf das Jahr noch eines, übers Jährchen noch ein Pärchen, geht unsere Wiege immerdar. (B 28762), (1867), Preussen, Mundart = (Frischbier, Vreime, 1867, Nr.26, S.7);
- Sout, sout, sout, alle Jahr ein „Poup", alle Jahr ein Kindelein, bis es fünfundzwanzig sein. (Horak, 1989, Nr.8332, als Skandierreim);
- Suse, suse, Kindchen, kleine, das ander Jahr noch eine. „Anget" Jahr sind ein Paar, können sie „beo" tanzen gehn. (A 145931), (1936), Pommern, Mundart;
- Susi Kindchen kleine. Auf das ander Jahr noch eine, drittes Jahr sind er schon ein Paar, können „tob a" spielen gehn. (A 86347), (1927), Kr. Schlawe, Mundart;
- **Verweise**: Worterklärungen: (B 34738), (1890-92), Ungarn; (Böhme, Kdl., 1897, Nr.112, S.28); Quellen: (Rölleke, 1999, Nr.14 u. Nr.15, S.19 u. S.99); als Skandierreim: (Horak, 1989, Nr.8332);

K I 183

Hutschalo heialo,
Brich dir kein „Kreial o“!
Brichst dir eines „o“,
Frag ich auch nicht danach. *Heres, 1986, 1. Str., o.S., Mundart

wichtig brich dir ein „Kreial o“

Varianten
- wie Beispielreim: (A 12721), Grafenau, Mundart; (A 12599), Starnberg, Mundart; (A 12458), Starnberg, Mundart;
- Hutschalo, heialo, brich dir kein „Kreial o“! Hutschalo, heialo, ‚S „Kreial is o“. (*Heres, 1986, 2.Str., o.S., Mundart);
- Hutschalo, heialo, stoss dir keinen Zeh an, tritt dir kein Dörnlein ein, „nacha“ gehörst mir. (*Heres, 1986, 5.Str., o.S., Mundart);
- Hutscholo heiolo, brich dir kein „Kreierl o“, hutscholo heierl u. „s’Kreierl is o“. Hutscholo heiolo, brich dir kein „Kreierl o“, bricht dir eines „o“, frag ich auch nicht danach. (*Heres, 1986, S.143, Mundart);
- Hutschalo heialo, brich dir kein „Kreierl o“, wenn dir es abbricht, frag ich auch nicht danach. (A 12643), Deggendorf, Mundart;
- Hutscholo, heiolo, hutscholo,heiolo, „wöig“ mir keine Zeh „a“, „woig ma oans a“, frag ich auch nicht danach. (A 12740), München, Mundart;

K I 182

Hutschalo, heialo,
Dirndel schlaf süss,
Sonst kommt der Wutzelmann
Und beisst dich in die Füss. A 12637, Deggendorf, Mundart;

wichtig Drohung, wenn Kind nicht schläft, kommt Hund / Mann u. beisst Kind in die Füsse

Varianten
- Hutschalo, heialo, schlaf nur recht süss, denn sonst kommt der Rauhwuckel u. beisst dich in die Füss. (*Heres, 1986, 3.Str., o.S., Mundart;
- Hutschalo, heialo, schlaf nur süss, sonst kommt der „Wuziwauggerl“ u. beisst dich in die Füss. (A 12722), Grafenau, Mundart;
- Hutschaloa, heualoa, schlaf fein süss, sonst kommt der „Rouwuckel“ u. beisst dich in die Füss. (A 12809), Deggendorf, Mundart, Worterklärungen;
- Berterl tu schlafen, tu schlafen fein süss, sonst kommt das grosse Hündlein, das beisst dich in die Füss. (A 12747), Deggendorf, Mundart; (B 22602), (1920/21), Altbayern, Mundart;
- Dirndel tu schlafen süss, sonst kommt der Wuzi Wuzi Bub u. beisst dich in die Füss. Wenns Dirndel nicht ausruhen kann, ruft alle „Heiling“ an, „Hummibär, hoher taun, tu dö bald gau“. (A 12636), Deggendorf, Mundart;
- Hei dilli, hei dalli, liebs Weiberl, schlaf süss. Sonst kommt ein kleines Hündlein u. beisst dich in die Füss. (B 15981), (1908), Landshut, Mundart; (Kaspar Gerg, Reime und Verserl gestalten. in: Sänger- und Musikantenzeitung. 3/96, 39. Jahrgang, S.142, Mundart;
- **Verweise**: Worterklärungen: (A 12809), Deggendorf;

K I 179

Hutschatscha, hatschatscha!
Reisen wir nach Amerika!
Wenn mir einmal drinnen sind,
Schreien wir Alleluja! A 12741, Grattersdorf, Mundart

wichtig Amerika

Varianten
- wie Beispielreim: (Willibald Ernst, Historische Personen und Ereignisse in Kinderliedern, Reimen und Abzählversen. in: Ostbairische Grenzmarken, Nr. 44, 2002, S.199);
- ... einmal drinnen sind, singen wir Alleluja. (Wenn ich einmal gross bin ...). (A 12638), Gattersdorf, Mundart;
- Auf einem / meinem Gaul, juheisasa, ich reite nach Amerika, wer reitet mit mir dideldum, bis nach Amerika hinum juhei. (A 120588), (1931), Württemberg, Mundart;
- Das Berglein rauf u. das Berglein runter, so geht es nach Amerika. (A 33526), Württemberg Mundart;

K I 180

Hutschi, hutschi hei!
‚S Dirndel ist faul!
‚S Kälblein kriegt ein Büschel Heu,
Und das Dirndel ein „Suzal a's Mäu"! B 22605 (1920/21), Altbayern, Mundart

wichtig Kind ist faul

Varianten
- wie Beispielreim: (A 12742), Bayerbach, Mundart;
- Husche, husche, hei! Das Kindlein ist faul, möcht gerne ein Suppe, schlaft dann ein. (A 12744), Griesbach, Mundart;
- Huscherlehei, das Mädchen ist faul! Wenn es nur grad schlafen tät, gross wär es ja gleich. (A 12738), Bayerbach, Mundart;
- Hutschi, hei,hei, mein Dirndel ist faul, das Büblein schläft gleich, hutschi, hei, hei. (A 12726), Altötting, Mundart;
- Hutschihei, hutschihei, das Kindlein ist faul. Möcht gern schlafen u. hat nicht „da Wei". (A 12808), Pfarrkirchen, Mundart;
- Schlaf Kinderl schlaf, bist so faul, magst so gern schlafen u. hast „nöt dawei". (A 12739), Bayerbach, Mundart;

K I 120

Hutschi, putschi heidle,
Draussen sind grüne Stäudlein,
Hängen rote Beeren dran,
Unser Büblein schläft ja schon. B 30563 (1896), Mähren, Mundart

wichtig Stäudlein mit Beeren dran, NN schläft schon

Varianten
- Hai'l, hai'l! / Heil, heil! Grüne Stäudlein, rote Beeren daran, das Kindlein / Mädchen / Bübchen schläft schon. (B 31151), (1900), Ungarn, Mundart, Worterklärungen; (B 31152), (1900), Ungarn, Mundart, Worterklärungen;
- Haidl haidl, grüne Stäudlein, schwarze Beerlein dran, unsere Resal schläft schon. (*A 142138), (1938), Ungarn, Mundart;
- Heidl, heidl, grüne Stäudlein, rote „Pöderl" hängen dran, unser Kindlein schläft schon. (B 13008), (1904), Niederösterreich, Mundart;
- Heidi, heidi! Grüne Stäudlein, rote Beeren dran u. das Büblein / Dirndel / NN „heil't" / schläft schon. (B 31153), (1900), Ungarn, Mundart; (*Josefine Gartner, Wiegenlieder aus Kärnten. in: Sonderdruck aus Carinthia I, Mitt. d. Geschichtsver. f. Kärnten, 156. Jg., Heft 1, Klagenfurt 1966, S.107, Mundart); (*Anderluh, 1970 [1966], 3. Abt., 2. Band, Nr. 291b, Mundart);
- Heidi, heidi, gründe Stäudlein, rote „Gralan" dran u. das Kindlein „heiddt" schon. (*Anderluh, 1970 [1919], 3. Abt., 2. Band, S.128f, Nr. 291a, Mundart);
- Hutschi heidi, heutschi heidi, grüne Stäudlein, rote Beerlein dran, u. mein Kindlein „heidlt" schon. (Josenife Gartner, Wiegenlieder aus Kärnten. in: Sonderdruck aus Carinthia I, Mitt. d. Geschichtsver. f. Kärnten, 156. Jg., Heft 1, Klagenfurt 1966 [1957], S.107, Mundart);
- Hutschi heitschi, grüne Sträusslein, rote Beerlein dran, dass mein Ernst schlafen kann. (*Karl M. Klier, Volkslied – Ernte auf Schloß Burgstall. in: JbÖVlw, Band 7, 1958, S.22f, Mundart, Kontext);
- **Verweise:** Worterklärungen: (B 31151), (1900), Ungarn; (B 31152), (1900), Ungarn; Information: Karl M. Klier, Volkslied – Ernte auf Schloß Burgstall. in: JbÖVlw, Band 7, 1958, S.22f);

K I 351

Hutschile, heiile,
Wiege ich meinen Fratz,
Wenn er nicht schlafen will,
Geben wir ihn der Katz. *Anderluh, 1970 [1965], 3.Abt., 2. Bd., S.135, Nr.300c, Mundart

wichtig Kind der Katze geben, wenn es nicht schlafen will

Varianten
- wie Beispielreim: (*Josefine Gartner,Wiegenlieder aus Kärnten. in: Sonderdruck aus Carinthia I, Mitt. d. Geschichtsver. f. Kärnten, 156. Jg., Heft 1, Klagenfurt 1966 [1965], S.102, Mundart, Kontext)
- ... Fratz, wenn du nicht schlafen willst, schenk ich ihn der Katz. (*Josefine Gartner,Wiegenlieder aus Kärnten. in: Sonderdruck aus Carinthia I, Mitt. d. Geschichtsver. f. Kärnten, 156. Jg., Heft 1, Klagenfurt 1966 [1964], S.102, Mundart, Kontext); (*Anderluh, 1970 [1964], 3.Abt., 2. Bd., S.134, Nr.300b, Mundart);
- **Verweise**: Information: (*Josefine Gartner,Wiegenlieder aus Kärnten. in: Sonderdruck aus Carinthia I, Mitt. d. Geschichtsver. f. Kärnten, 156. Jg., Heft 1, Klagenfurt 1966, S.100ff);

K I 283

Kindlein schlaf,
Im Garten laufet Schaf,
Sie laufen den Garten auf und ab,
Und fressen Kindlein Blumen ab.
Kindlein schlaf. A 38815, Württemberg, Mundart

wichtig Schaf fressen Blumen ab; nicht verwechseln mit K I 237: Schafe hüten
aber: 5. Zeile: schlaf du kleines Engelein: K I 256
auf einem grünen Dämmelein: K I 243
mit den goldnen Bänderchen: K I 284
pflücken Korb voll Blumen: K I 285

Varianten

- Schlaf Kindlein, schlaf, im Garten laufen Schaf. Sie laufen im Garten auf u. ab u. fressen / brechen alle Gräslein / Blümlein ab. (A 31932), Württemberg, Mundart; (A 36364), Württemberg, Mundart;
- Schlaf Kindlein, schlaf, im Garten laufen Schaf, laufen den Garten auf u. ab, fressen dem Kindlein die Blumen ab. (A 38786), Württemberg, Mundart;
- Schlaf, Kindlein, schlaf, im Garten laufen Schaf. Sie laufen den Garten auf u. ab u. fressen die besten Blümlein ab. Schlaf, Kindlein schlaf. (A 33907), Württemberg, Mundart;
- Schlafe Kindlein schlafe, im Garten laufen Schafe, laufen Gässlein auf u. ab, zupfen schöne Blümlein ab. (A 33131), Württemberg, Mundart;
- Schlaf, Kindchen, schlaf. Da oben sind die Schaf, da oben sind die Lämmerchen, die fressen Gras u. Blümerchen. Schlaf, Kindchen, schlaf. (A 7367), Hessen, Mundart;
- Schlaf Kindchen, schlaf. Dort oben gehn die Schaf. Dort oben gehn die Lämmerlein, die fressen Gras u. Blümerlein / die beissen ab die Blümerchen. (A 80570), Eibelshausen, Dillkreis, Mundart; (A 80686), Hartenrod, Kreis Biedenkopf, Mundart;
- Schlaf Kindchen schlaf, in die Wiese gehn die Schaf, im Garten gehen die Lämmerchen, fressen Gras u. Blümerchen. (A 56927), Hessen-Nassau, Mundart;
- Schlaf Kindchen, schlaf. Im Garten gehn die Schaf. Im Garten gehn die Lämmerlein, fressen Gras u. Blümelein. Schlaf, Kindchen schlaf. (A 7423), Hessen, Mundart;
- Schlaf, Linachen, schlaf. Da oben gehn die Schaf, da oben gehn die Lämmerchen, fressen Gras u. Blümerchen. (A 59233), (1905), 2. Str., Hessen, Mundart;
- Schlaf, schlaf, schlaf, dort oben gehn die Schaf, dort unten gehn die Lämmerchen, fressen Gras u. Blümerchen. (Die schwarzen ...). (A 7427), Hessen, Mundart; (B 27582), (1925), Nassau; (Freitag, 1974 [1931], S.179, Mundart);
- Sole, Kindele, schlaf, im Garten laufen Schaf, laufen im Garten auf u. ab u. fressen dem Kindlein Blumen ab. (A 31936), Württemberg, Mundart;

K I 333

Mäh, Lämmchen, mäh!
Das Lämmchen lauft in Wald,
Da stieß sich's an ein Steinchen,
Da tat ihm weh sein Beinchen,
Da schrie das Lämmchen „mäh!“ *Böhme, Kdl., 1897 [1806], Nr.258, S.60, Mundart

wichtig Schaf läuft im Wald und tut sich weh
aber: im Garten (K I 51), in Schnee (K I 334), ins Holz (K I 335), im Klee (K I 336), ins Heu (K I 337), läuft umher (K I 338), läuft draussen u.a. (K I 339)

Varianten
- wie Beispielreim: (Lieder und Bilder für jung und alt. Düsseldorf [1902], S. 15, DVA: V 11983);
- ... das Lämmchen lauft im Wald. Da stiess sich's an ein Sträuchlein, da tat ihm weh sein Bäuchlein, da schrie das Lämmchen: Mäh! (A 207392), (um 1952), Württemberg;
- ... Wald, da stieß es sich an ein Stöckelchen, tat ihm weh sein Köpfchen, da schrie das Lämmchen mäh. (Lieder und Bilder für jung und alt. Düsseldorf [1902], S. 15, DVA: V 11983);
- ... da schrie das Lämmchen. Mäh. Da stiess sichs an ein Stöckelchen, tat ihm weh sein Köpfelchen, da schrie das Lämmchen: Mäh. Da stiess sichs an ein Sträuchelchen, tat ihm weh sein Bäuchelchen, da schrie das Lämmchen: Mäh. Da stiess sichs an ein Hölzchen, tat ihm weh sein Hälschen, da schrie das Lämmchen: Mäh. (E 10553), Mundart;
- Mee Lämmchen, mee! Das Lämmchen lauft in Wald, da stiess sichs an ein Steinchen, tat ihm weh sein Beinchen, da schrie das Lämmchen mee! Mee Lämmchen, mee! Das Lämmchen lauft in Wald, da stiess sichs an ein Stöckelchen, tat ihm weh sein Köpfelchen, da schrie das Lämmchen mee! Mee Lämmchen, mee! Das Lämmchen lauft in Wald, da stiess sichs an ein Sträuchelchen, tat ihm weh sein Bäuchelchen, da schrie das Lämmchen mee! Mee Lämmchen, mee! Das Lämmchen lauft in Wald, da stiess sichs an ein Hölzchen, tat ihm weh sein Hälschen, da schrie das Lämmchen mee! (Rölleke, 1975, KL 63, Bd. 8, S.299 u. Bd. 9,3, S.534-536, Mundart);
- Bäh, Lämmchen, bäh! Mein Kämmchen ging in'n Wald, stiess sich wider ein Steinchen, tat ihm weh sein Beinchen, da schrie mein Lämmchen: bäh bah, bäh! Mein Lämmchen ging in'n Wald stiess sich wider ein Dörnchen tat ihm weh sein Hörnchen, da schrie mein Lämmchen: bäh, bäh, bäh. (A 82100), (1913), Bremen;
- Bläh, Lämmchen blä, das Lämmchen geht in Wald, stösst sich an ein Stöckelchen, tut ihm weh sein Köpfelchen, stösst sich an ein Steinchen, tut ihm weh sein Beinchen, stösst sich an ein Dörnchen, tut ihm weh sein Sternchen. (A 9010), Hessen, Mundart;
- Blä, Lämmchen, blä! Das Lämmchen ging im Wald. Es stiess sich an ein Steinchen, da tat ihm weh sein Beinchen, da macht das Lämmchen: bä, bä bä, mein Beinchen tut mir weh. Blä, Lämmchen, blä! Das Lämmchen ging im Wald. Es stiess sich an ein Stöckelchen, da tat ihm weh sein Bäckelchen, da macht das Lämmchen: bä, bä, bä, mein Bäckelchen tut mir weh. Blä, Lämmchen, blä! Das Lämmchen ging im Walde. Es stiess sich an ein Reischen, da tat ihm weh sein Füsschen, da macht das Lämmchen: bä, bä, bä, mein Füsschen tut mir weh. (*E 4470), (1845), Kassel;
- Lämmchen ging in's Wäldchen u. stiess sich an ein Steinchen, da tat ihm weh sein Beinchen, da schrie das Lämmchen: bläh. Und stiess sich an ein „Stobbchen“, da tat ihm weh sein Köpfchen. Und stiess sich an ein Sträuchchen, da tat ihm weh sein Äugchen. Und stiess sich an ein Gräschen, da tat ihm weh sein Näschen. (B 28825), (1867), Preussen, Mundart = Frischbier, Vreime, 1867, Nr.89, S.24, Mundart;
- Lämmchen ging nach Waldchen, wollt' sich Holzchen holen, stiess sich an ein Stockchen, tat ihm weh sein Kopfchen, schrie das Lämmchen: bäh bäh bäh! Lämmchen ging nach Waldchen, wollt' sich Futter holen, stiess sich an ein Strauchchen, tat ihm weh sein Bauchchen, schrie das Lämmchen: bäh bäh bäh! Lämmchen ging nach Flusschen, wollt' sich Wasser holen, stiess ich an ein Steinchen, tat ihm weh sein Beinchen, schrie das Lämmchen: bäh bäh bäh! Lämmchen ging nach Stallchen, wollt' sich schlafen legen, stiess sich an das Torchen, tat ihm weh sein Ohrchen, schrie das Lämmchen: bä bäh bäh! Lämmchen ging nach Streuchen, wollt' sich niederstrecken, stiess es sich sein Nagelchen, tat ihm weh sein Zagelchen, schrie das Lämmchen: bäh bäh bäh! (B 28842), (1867), Preussen, weitere Quellen = Frischbier, Vreime, 1867, Nr.88, S.23;
- Schlaf, Kindlein, schlaf, im Walde geht ein Schaf, das stösst sich an ein Steinlein, da tut ihm weh sein Beinlein, da sagt das Schäflein bä. Schlaf, Kindlein, schlaf. Schlaf, Kindlein, schlaf, im

Walde geht ein Schaf, das stösst sich an ein Sträuchlein, da tut ihm weh sein Bäuchlein, da sagt das Schäflein bä. Schlaf, Kindlein, schlaf. Schlaf, Kindlein, schlaf, im Walde geht ein Schaf, das stösst sich an ein Stöcklein, da tut ihm weh sein Köpflein, da sagt das Schäflein bä. Schlaf, Kindlein schlaf. (E 14164), (1859), Bezirk Stralsund, Mundart;
• **Verweise**: Quellen: (Rölleke, 1975, KL 63, Bd.8, S.299 u. Bd. 9,3, S.534-536);

K I 045

Ich hab mir mein Kindel fein schlafen gelegt,
Ich hab mir's mit roten Rosen besteckt,
Mit roten Rosen, mit weissem Klee,
Das Kindel soll schlafen bis morgen früh. *Böhme, Kdl., 1897 [1842], Nr.97, S.24, Schlesien

wichtig Kind schlafen legen und mit NN zudecken

Varianten
- ... mit weissem Klee, mein Kindlein soll schlafen bis morgen früh. (*F 10537), (1995), Konstanz;
- ... mit roten Rosen bestreut, mit weissen Rosen u. weissem Klee, das Kindel soll schlafen bis morgen früh. Nie meile, papeile. (E 5511), (1850), Ketzin bei Nauen, Mundart;
- ... mit roten Rosen bestreut, mit roten Rosen, mit weissem Klee, das Kindel soll schlafen bis morgen früh. (*B 21874), Schlesien, Mundart;
- Ich hab mir mein Kindlein schön schlafen gelegt, ich hab mir's mit roten Rosen besteckt, mit roten Rosen, mit gelbem Klee, das Kindlein kann schlafen, so lange Gott will. (*E 5873), Mundart;
- Ich hab mir mein Kindlein fein schlafen gelegt, u. hab mir's mit Rosen, mit Rosen bestreut, mit roten Rosen, mit weissem Klee, das Kindl soll schlafen bis morgen früh. (*A 217473), (1924), Schlesien, Mundart; (*Erk, Ldrsch, 1890, [1841], Bd.III, Nr.90, S.87, Schlesien);
- Ich habe mir mein Kindlein schön schlafen gelegt, ich habe mir es mit weissen Lilien bestreut, mit weissen Lilien u. grünem Klee, so schläft auch mein Kindlein „molzuf" u. schön. (*A 210242), (1970), Böhmen, Mundart;
- Ich habe mir mein Kindlein schlafen gelegt u. mit einem schönen Bettlein zugedeckt, heijo ho, schlaf ein. (B 43309), (1926), Schönhengst, Mundart;
- Ich hab mein Kindlein fein schlafen gelegt, ich hab mir's mit roten Rosen bedeckt, mit roten Rosen, mit weisser Blüh, das Kindel soll schlafen bis morgen früh. (A 12763), Starnberg; (A 12872), Starnberg,;
- Ich habe mein Kindlein schlafen gelegt. Ich habe es mit weissen Rosen bestreut. Mit weissen Rosen u. Rosmarin, mein Kindlein / Gustel soll schlafen bis morgen früh. (*A 217473), (um 1934), Sachsen, Mundart;
- Ich habe mein Kindlein schlafen gelegt u. habe es mit roten Rosen bestreut. Rote Rosen u. Rosmarin, schläft mein Kindlein bis morgen früh. (*A 217473), Nordböhmen, Mundart;
- Ich hab mein Kindlein schlafen gelegt, ich habe es mit roten Rosen bestreut / bedeckt, mit roten Rosen, mit Veilchen, das / mein Kindlein soll schlafen u. schweigen. (*A 183935), 1.Str., Tschechoslov. Mundart; (*Wagner, 1955, Bd.1, S.6, 1.Str., Mähren, Mundart); (*Jungbauer-Horntrich, 1943 [1930], Nr.66, S.67, Mähren, Mundart):
- Ich hab' mein Kindchen schlafen gelegt, ich hab' es mit roten Rosen besät, mit roten Rosen u. weissem Klee soll das Kindchen schlafen gehn. (*B 25089), Eulengebirge;
- Ich habe mein Kindchen hin schlafen gelegt, ich hab' sie mit schönen weissen Rosen belegt. Weisse Rosen u. Lila, u. gelben Klee, mein Kindcen soll schlafen so lang es Gott will. (Rölleke, 1999, Nr.4, S.13f u. S.92); h
- Ich habe mein Kindlein schlafen gelegt, ich habe es mit roten Rosen besteckt, mit roten Rosen u. Rosmarin. Unser Kindlein kann schlafen bis morgen früh. (A 51314), Schlesien, Mundart; (B 12749), Brieg, Mundart;
- Ich habe mein Kindlein schlafen gelegt, das schneeweisse Tüchlein drüber gelegt, das schneeweisse Tüchlein, wollene Schnur. Im Namen des Herrn tu die Äuglein zu. Tu sie zu, tu sie zu, tu sie nimmermehr auf, bis dass ich komme u. wecke dich auf. (A 26559), Schweiz, Mundart;
- Ich hatte mein Kindlein schlafen gelegt, ich hatt' es mit roten Rosen bestreut, mit roten Rosen u. Mandelkern, das hat mein Kindlein gar so gern. (B 13021), (1904), Isergebirgsgau, Mundart;
- Ich habe mein Trudchen wohl schlafen gelegt, ich hab' sie mit roten Rosen bekränzt, mit roten Rosen u. weissem Klee. Trudchen wird schlafen bis morgen früh. (*B 3364), Eschwege a.d. Werra, Mundart; (*E 15391), Schlesien, Mundart;
- Ich hab mein Gretchen schlafen gelegt, mit einem weissen Tüchlein zugedeckt. Schlaf, Gretchen, schlaf. (A 159944), (um 1930), Slovakei;
- Ich habe mir mein Mädchen „schier" schlafen gelegt, ich habe mir es mit roten Röslein bestreut, mit roten Röslein, mit grünem Klee: Sag mir, mein Mädchen, was tut dir denn weh? (Böhme, Kdl.,

1897 [1865], Nr.8, S.702, Schlesien, Mundart);(*Jungbauer-Horntrich, 1943 [1898], Nr.66, S.66f, Mundart);
- Ich habe mir meine Martha wohl schlafen gelegt, ich habe mir sie mit roten Rosen bestreut, mit roten Rosen u. gelbem Klee, da kann meine Martha schlafen so lange wie sie will. (A 50829), Schlesien, Mundart, Melodieverweis);
- Ich habe mir mein Söhnlein schlafen gelegt. Ich hab mir es mit roten Rosen bestreut, mit roten Rosen u. weissem Klee, da kann unser Söhnlein schlafen so lang wie es will. (A 55910), 3. Str., Schlesien, Mundart;
- Ich habe mir Hänslein schlafen gelegt, u. habe mir die Wiege mit Blumen bestreut, rote Rosen, grüner Klee, Hänslein wird schlafen bis morgen früh. (B 4040), (1901), Schlesien, Mundart;
- Jezt habe ich mein Kind ins „Gautschabett“ gelegt, ich habe ihm ein schneeweisses Windlein gestreut. Und eine goldenen Schnur, womit ich mein Kindlein zuschnüren tu. (A 33534), Württemberg, Mundart;
- Hab ich mein Büblein niedergelegt, hab ichs mit Röslein / Kisslein? warm zugedeckt, mit Stricklein hab ichs bunden, schläft mein Büblein viele Stunden in der Heia ... ein. (*A 219040), (1983), 1.Str., Böhmen, Mundart;
- Hab ich mein Büblein niedergelegt, hab ich’s mit Kisslein zugedeckt, mit Stricklein hab ich’s bunden, schlaf mein Büblein viele Stunden in der Heia. Und schlaf ein. (*Jungbauer-Horntrich, 1941 [1911], Nr.62, 3.Str., Mundart;
- Hab ich mein Büblein schlafen gelegt, mit schönen Kisslein zugedeckt, mit roten u. mit blauen, da tut mein Büblein schlafen. (*A 174030), (1935), Egerland, Mundart; (*Jungbauer-Horntrich, 1941 [1935], Nr.633, S.688, 1.Str., Mundart;
- Hab ich mein Kindlein in die Wiege gelegt, hab ichs mit schneeweissen Windeln zugedeckt; das Kindlein gehört mir, u. die Wiege gehört dir, u. wenn eines haben willst, so schaff dir eines „drain“. Heidl Haidl Bubaidl. (*B 33495), (1911), 6.Str., Mundart; (*Ziska-Schottky, 1819, Nr.1, S.4); (*Kretschm.-Zucc., 1840, S. 654, Mundart);
- Hab mein Kindlein schlafen gelegt, mit weissen Windeln zugedeckt. Die Windeln sind weiss wie Schnee, sag mein Kindlein, was tut dir weh. (B 45334), (1930), Schönhengst, Mundart;
- **Verweise:** Quellen: (Rölleke, 1999, Nr.4, S.13f u. S.92);
- **Melodieverweise:** „Es geht bei gedämpften ...“ (A 50829), Schlesien;
- **Tonarchiv:** Mag 223, Nr.7701: (*A 210242), (1970), Cammann, Böhmen, Mundart;

K I 100

Ich hab mir mein Kindlein schlafen gelegt,
Der Poplmann hat mir es wieder aufgeweckt,
Ist denn das nicht ein poplischer Hund,
Er lässt mir mein „Ritschrla“ nicht schlafen eine Stund. B 43314 (1926), Schönhengst, Mundart

wichtig Kind schlafen gelegt, NN hat es wieder aufgeweckt

Varianten
- Ich hatte mein Büblein schlafen gelegt. Der Poplmann hat mir es wieder aufgeweckt. Was ist das für ein poplischer Mann, der mir mein Büblein hat aufgeweckt. (*A 42775), (1909), Schönhengst, Mundart; (B 42776), (1909), Schönhengst, Mundart; (B 45335), (1930), Schönhengst, Mundart;
- Ich hab mir ein Heinerlein schlafen gelegt, der „Kore“ ist kommen, hat ihn aufgewckt. Schlaf mur, mein Heinerlein, wieder ein! Der liebe Gott wird bei dir sein. (B 42241), (1905), Schönhengst, Mundart;

K I 316

Ich habe mein Kindlein schlafen gelegt
Wie der Bauer hat seinen Samen gesät,
Des Bauern Samen war noch nicht aufgegangen,
Mein Kind war schon lang aufgestanden. *A 159912 (1930), Slovakei, Mundart

wichtig Kind soll schlafen - Bauer sät Samen

Varianten
- wie Beispielreim: (*Jungbauer-Horntrich, 1941 [1930], Nr.72, S.71, Mundart,Worterklärung);
- Ich habe mein Mädelein schlafen gelegt, als der Buaer den Samen hat gesät. Wenn der Samen aufgeht, wird mein Mägdlein aufstehn. (B 43749), (1928), Karpatenland;
- Schlaf in Gottes Namen – so sät der Bauer seinen Samen. Er sät ihn in Gottes Namen aus, es wachsen viel tausen Körnlein draus – schlaf ein, Gottes Namen. (A 88757), Württemberg, Mundart;

K I 190

Ich will das Mädchen spazieren tragen,
Spazieren tragen im grünen Klee,
Schlaf ein Mädchen, mein Mädchen,
Höre, du, Mädchen, was dir die Mutter tut,
Sie legt dich, sie trägt dich, sie tut dir nur Gutes. A 29235, Schweiz, Mundart

wichtig Kind spazieren tragen – was Mutter dem Kind Gutes tut

Varianten
- ... Klee. Schlaf mein Mädchen, mein Mädchen! Höre du mein Mädchen, was dir die Mutter tut, sie legt dich, sie trägt dich u. tut dir nur Gutes. (A 26415), Schweiz, Mundart;
- Ich habe mir das Mädchen spazieren getragen, spazieren getragen im grünen Klee. Schlaf nur Mädchen, o Mädchen! Höre du nur Mädchen was dir die Mutter tut, sie legt dich, sie trägt dich, sie tut dir viel Gutes. (A 26558), Schweiz, Mundart;

K I 154

In der Wärer Bäenje,
Da schlugen sich die Enten,
Der Hahn, der wollt nach der Kirmes gehn,
Die „Pölle“ wollte mitgehn,
Da „kreg“ der Hahn den Besenstock
Und schlug die „Pölle“ auf die „Bäck“,
Die „Pölle“ ging es sagen,
Der Hahn hat mich geschlagen. A 151882, Rheinland, Mundart

wichtig da schlugen sich die Enten

Varianten

- In der“Möllebende“, da schlugen sich die Enten. Die schlugen sich den ganzen Tag, dass das Kindchen nicht schlafen kann. Wie soll das Kindchen heissen? / wie heisst das Kind? „Jölde Rengk!“ Königskind. (Äpfelchen ... Buchfink). (*A 199069), (1938), Rheinland, Mundart;
- Auf der „boehle Bende“, da schlugen sich zwei Enten, die ganze Nacht, dass das Kind nicht schlafen konnt. Äpfelchen, „Baebelche“, Buchfink, wollt der Hahn zur Kirmes gehn, wollt die „Boehle“ mitgehn, „kreg“ der Hahn den Besenstock, schlug der „Boehle“ auf „der Beck“. „Bohele“ ging es sagen, Hahn hat mich geschlang: Kickeriki. (A 46677), (1915), Rheinland, Mundart;

K I 099

Kindlein mein, schlaf nur ein
Weil die Sternlein kommen
Und der Mond kommt auch schon
wieder angeschwommen.
Heija Wiege, Wieglein mein,
Schlaf mein Kindlein schlaf nur ein. *Herbrik, 1997, Mittelslowakei

wichtig Kind soll einschlafen, weil die Sternlein u. der Mond kommen

Varianten
- wie Beispielreim: (*A 181709), (1949), Schlesien;
- ... angeschwommen. Eia, Wieglein, Wieglein mein, schlaf mein Kindlein, schlaf nur ein. (* A 233343), (2001), Schleswig-Holstein, Einlage zu V 9/6532; (*Wagner, 1955, Nr.1, S.10, 1.Str.); (*Carla-maria Rieke: Meine schönsten Lieder. Wilhelmshaven 1999, S. 77 u. S. 165 Kontext);
- Kindlein mein, schlaf nur ein, denn die Sternlein kommen u. der Mond kommt auch schon hergeschwommen. Kindlein mein, schlaf nur ein. (B 45332), (1930), Schönhengst, Mundart;
- Kindlein mein, schlaf doch ein, weil die Sternlein kommen u. der Mond kommt auch schon wieder angeschwommen. (A 187061), (1941), Tirol;
- Kindlein mein schlaf nun ein weil die Sternlein kommen u. der Mond kommt auch schon wieder angekommen. Eija Wiege, Wiege mein, schlafe Kindlein schlafe nun ein. (A 210445), (1945-47), Bessarabien;
- Kindlein mein, schlaf auch ein, wenn die Sternlein kommen, u. der Mond kommt auch schon wieder angeschwommen. Eia wiegla, wiegla mein, schlaf auch, Kindlein, schlaf auch ein. (*Jungbauer-Horntrich, 1941, S.67, Nr.66/3, Mundart); (*Wagner, 1955, Nr.1, S.10, 2.Str., Mundart);
- Kindlein mein, schlaf auch ein, weil die Sternlein kommen, u. der Mond kommt auch schon wieder angeschwommen. Hojo Wieglein, Wieglein mein, schlaf, mein Kindlein schlaf auch ein. (*A 208462), (1960), Schlesien, Mundart);
- Wieglein mein, schlaf doch, Kindlein, schlaf doch ein. Die Sternlein kommen schon u. der Mond kommt auch schon wieder angeschwommen. (B 45331), (1930), Schönhengst, Mundart;
- **Tonarachiv:** Mag 167/I, Nr.5327 (*A 208462), (1960), Schlesien, Mundart, von Cammann;

K I 068

Kommt all, ihr Vögelein!
Laßt euch ausraufen
Von euern Federlein
Was ich kann brauchen
Für mein klein Kindelein,
Daß es kann schlafen ein. Böhme, Kdl., 1897 [1865], Nr.4, S.702, Schlesien

wichtig

Varianten

K I 193

Liebes Kindlein, schlaf mir ein,
Musst still und ordentlich sein,
Hörst du wie es stürmt im Wald,
Es macht gar grausig kalt.

In deiner Mutter Arm
Ist es leider auch nicht warm,
Der Tod ist an sie gekommen,
Hat die Wärme mit sich genommen.

Der Kummer hat man gesagt,
Hat sie da runter gelegt,
Sie hat gar manche Nacht,
Mit Weinen durchgewacht.

Und du mein Kindlein schlaf wohl,
Du wirst denn auch einmal
Die Mutter wieder sehen,
Darum weine mir nicht mehr. *A 20166, Schweiz, Mundart

wichtig Mutter des Kindes ist gestorben

Varianten
• Liebes Kindlein schlaf mir ein, musst ... u. ordentlich sein. Höre, höre, wie es stürmt im Wald, es macht auch so grausig kalt. In deiner Mutter Arm ist es leider nicht mehr warm. Der Tod ist an sie gekommen, hat die Wärme mitgenommen. Der Kummer hat man gesagt, habe sie dort runter gelegt, sie habe gar manche Nacht mit Weinen durchgemacht. Jetzt ruht sie aber aus in ihrem engen Haus, sie ruht jetzt fest u. hat im Kirchhof ihr Bett. Und du mein Kindlein schlaf wohl, du wirst dann auch einmal die Mutter wieder sehen, drum weine mir nicht mehr. (*A 23328), Schweiz, Mundart;

K I 347

Miez, miez, Kätzchen,
Kratz nicht unser Schätzchen
Alle unsere Kinderlein
Liegen im Bett und schlafen ein. A 53599mm, 3.Str., Schlesien

wichtig Katze soll Kind nicht kratzen

Varianten
- (Wau, wau, Hündchen ...). Schnurr, schnurr, Kätzchen, hau nicht unser Kätzchen. Alle guten Kinderlein sind im Bett u. schlafen ein. (A 62911), 2.Str., Westfalen;
- (Wauwau Hündchen ...). Knurr, knurr, Kätzlein, kratz nicht unser Schätzlein, alle unsere Kinderlein sind im Bett u. schlafen ein. (A 81343), Baden;

K I 155

Meine Mutter hat gesagt
Ich soll das Kindlein wiegen.
Sie will mir alle Tage drei Eierlein sieden,
Siedet sie drei, so frisst sie zwei:
Der Teufel möcht wiegen für nur ein Ei. A 27067 (1822), Schweiz, Mundart

wichtig Kind wiegen um 3 Eier; Mägdlein verraten um 3 Vöglein; Schätzlein gibt 3 Küsslein

Varianten
- wie Beispielreim: (Hans Trümpy, K.R. Hagenbach bei J.G. Radlof. in: Festschrift für Paul Zinsli, Bern 1971, S.215f u. Anm.44, Mundart, weitere Quelle);
- ... wiegen, dann sie will mir auf die Nacht drei Gockeleier sieden. Siedet sie mir drei, isst sie mir zwei. Soll ich denn wiegen um ein einziges Ei? (A 69360), Rheinland;
- ... wiegen, sie will mir danach z'Nacht zwei Eilein sieden. Sie siedet mir zwei u. isst mir eins. Welcher Teufel möcht wiegen um ein einziges Ei. (A 16095), Baden, Mundart;
- ... wiegen, sie will mir die drei Eier sieden. Sie siedet mir zwei u. „stuit" mir ... eins. Ich wollt der „Gugger" müsst wiegen um nur ein einziges Ei. (B 7773), (1903), Schweiz, Mundart;
- ... wiegen, dafür will sie mir drei Gockeleier sieden. Siedet sie mir drei, isst sie mir zwei. Soll ich denn wiegen um ein einziges Ei? (A 58459), (um 1860), Schleswig-Holstein;
- Meine Mutter hat gesagt, ich soll das „Bäbeli" wiegen, ich müsse in der Woche drei Eier dann kriegen. Jetzt siedet sie mir drei, u. isst davon zwei: da wiege das Babi wer will für ein Ei! (A 27066), Schweiz, Mundart;
- Meine Mutter sagt, ich soll's Kindelein wiegen, sie wird mir drei Eierlein sieden, mir ein Ei, dem Kindelein zwei! / siedet sie mir drei, so isst sie mir zwei! Wie soll ich denn wiegen um ein einziges Ei? (*Scheierling, 1955, S.65, Nr.117);
- Meine Mutter hat gesagt, ich soll das Kindlein wiegen, sie tue mir drei Eilein sieden, mir ein Ei, dem Kindlein zwei / siedet sie mir drei, so frisst sie mir zwei, wie soll ich denn wiegen um ein einziges Ei? (*Moser, 1969, S.12, Nr.5, Sathmar, Mundart);
- Die Mutter hat gesagt, ich soll das Kindlein wiegen, sie tue mir drei Eier sieden. Sie siedet drei Eier u. isst selbst zwei, soll ich da wiegen um ein einziges Ei? (B 23375), (1922), Vorarlberg, Mundart;
- Die Mutter sagt mir, ich soll das Kindlein wiegen, sie tät mir zum Lohn drei Eilein sieden. Jetzt siedet sie mir drei u. isst mir zwei. Der „Gugger" soll es wiegen um ein einziges Ei. (A 73625), Schweiz, Mundart;
- Die Mamme hat gesagt, ich soll's Kindlein hüten, dann will sie mir auch drei Eier sieden. Siedet sie mir drei, so behält sie mir zwei, soll ich das Kindlein hüten um ein einziges Ei? (F 5482), (1982), Elsass, Mundart;
- Wenn ich der Mutter das Kindlein wiege, so schlägt sie mir 3 Eier ins „Kächele". Von den dreien, frisst sie mir zwei, der Schinder mag wiegen um ein einziges Ei. (A 15237), Baden, Mundart;
- Mein Vater hat gesagt, ich soll das Kindlein wiegen, er will mir auf den Abend drei Eier sieden; siedet er mir drei, isst er mir zwei, u. ich mag nicht wiegen, um ein einziges Ei. Meine Mutter hat gesagt, ich soll die Mägdlein verraten, sie wollt mir auf den Abend drei Vöglein braten; Brät sie mir drei, isst sie mir zwei, um ein einziges Vöglein treib ich keine Verräterei. Mein Schätzlein hat gesagt, ich soll sein gedenken, er wöllt mir auf den Abend drei Küsslein auch schenken; schenkt er mir drei, bleibts nicht dabei, was kümmert michs Vöglein, was schiert mich das Ei. (*A 44207), (20.-30. Jahre des 19. Jahrhunderts), Mundart, weitere Quellen, Melodieverweise; (Bl 13110), (1943), S.2); (Rölleke, 1975, III 27, Bd. 8, S. 25f, u. Bd. 9,3, S. 46-48, Quellen);
- Mein Vate,r der hat gesagt, ich soll das Kindlein wiegen, er will mir auf den Abend drei Eier sieden. Siedet er mir drei, isst er mir zwei, u. ich mag nicht wiegen um ein einziges Ei. Meine Mutter, die hat gesagt, ich soll das Mädchen „grauten", sie will mir auf den Abend drei Vöglein braten. Brät sie mir drei, isst sie mir zwei u. ich mag es nicht „grauten" um ein einziges Ei. Mein Schätzlein, das hat gesagt, sie will mir auf den Abend drei Küsslein schenken. Gibt sie mir drei, bleibts nicht dabei, was schert mich das Vöglein, was gilt mir das Ei. (A 39482), Württemberg, Mundart;
- Mein Vater hat gesagt, ich soll das Kindlein wiegen, er will mir auf den Abend drei Eilein sieden, siedet er mir drei, so frisst er mir zwei, der Teufel mag wiegen um ein einziges Ei. Meine Mutter hat gesagt, ich soll die Menschen verraten, sie will mir den siebenden Wochenlohn geben,

ich pfeif in den siebenden, nehm ihn nicht an, ich habe den „Jakel“, was gehts die Leut an. Wenn du mein Schätzlein willst sein, musst du mich lieben allein, musst schön zu Hause bleiben, musst andre Dirndel meiden, wenn du dasselbe nicht tust, hab ich zum Lieben keine Lust. Hab ich zum lieben keine Lust, aber Büblein sind mir zu schlecht, du allein bist mir schon recht, du allein musst es schon sein, sonst mag ich kein.(Bl 1116), (o.J.), Nr.6, 1. Str.);

- Mein Vater hat gesagt, soll’s Wickelkind wiegen, er wollt mir auf den Abend auch drei Gackeleier sieden. Und siedet er mir drei, isst er mir zwei u. ich mag nicht wiegen um ein einziges Ei. (*A 44207), Nr.5, weitere Quellen;
- Mein Vater hat gesagt, er will mir Eier sieden, wenn ich den ganzen Tag will das Kindlein wiegen. Jetzt siedet er mir zwei u. gibt mir nur eins, welcher Teufel möcht wiegen um ein einzigs Ei. (A 26554), Schweiz, Mundart; (Züricher, Bern, 1902, Nr.5844, Worterklärungen);
- Der Vater hat gesagt, ich soll das Büblein wiegen, er will mir dafür drei Eierlein sieden. Jetzt siedet er mir drei u. isst mir zwei, welcher Dummkopf möcht wiegen um ein einzigs Ei. (Züricher, Bern, 1902, Nr.5846, Worterklärungen);
- Der Vater hat gesagt, ich soll das Kindlein wiegen, er will mir alle Morgen drei Eier sieden. Da siedet er mir drei u. frisst mir zwei. Der Teufel soll wiegen um ein einziges Ei. (B 11639), (1837), Appenzell, Mundart;
- **Verweise:** Quellen: (Rölleke, 1975, III 27, Bd. 8, S.25f u. Bd. 9,3, S. 46-48);
- **Melodieverweise:** E. Jaques-Dalcroze (F 7282), (1990); (*A 44207); Max Reger, op. 75.12 (Rölleke, 1975, Bd. 9,3, S.48); Richard Strauß, op. 36.3 (Rölleke, 1975, Bd. 9,3, S.48);

K I 406

Nauni, nauni, Wiegenstroh.
Schläft das Kind, so sind wir froh,
Hängen wir es dann auf einen Baum.
Wird es uns niemand nehmen,
Bauen wir ein Häuslein drüber,
Schreit das Göckerlien: Kickeriki. A 179563, Unterfranken, Mundart

wichtig Kind auf Baum hängen – Häuslein darüber bauen

Varianten
- ... sind wir froh, leg ich es auf den Baum, brauch ich es nimmer zu nehmen, bau ich ein Häuslein oben drüber, schreit das Göckerlein gükergür. (A 200227), Unterfranken, Mundart;
- ... schläft mein Kindlein, sind wir froh, legen wir es auf den Baum, brauchen wir es nimmer zu nehmen. (A 176497), (vor 1894), Unterfranken, Mundart;
- Ei, bobaia Wiegenstroh, schläft unser Herzlein, sind wir froh. Hängen wir es auf einen Baum, wird es uns niemand nehmen. Bauen wir ein Häuslein oben drüber, schreit das Göckerlein gügarügü. (A 176071), (1895), Unterfranken, Mundart;

K I 414

Ninne, prippe sippe,
Die Wiege geht in Stücke,
Der Vater ist ein Zimmermann,
Er wird sie wohl wieder zusammen nageln. E
14246

wichtig Wiege geht in Stücke – Vater ist Zimmermann

Varianten
- Bripp brippe, die Wiege geht auf „Stiche“ u. wär dein Vater kein Zimmermann, wer würde die Wiege zusammen nageln? (A 51711), (1895), Pfaffendorf bei Landeshut, Mundart;
- Prippe und pripppe, die Wiege geht in Stücke, der Vater ist ein Zimmermann u. wird sie wieder zusammen nageln. (*A 52941), Schlesien?, Mundart;

K I 036

Nina, ‚s fahret ä Bierele d' Rhin na,
Hat so schöne Hosen an,
Und so schöne Knöpfe dran.
Unser Büblein muss auch so eine haben.
*Böhme, Kdl., 1897 [1883], Nr.83, S.19, 1.Str., Elsass, Mundart

wichtig Bäuerlein fährt den Rhein hinab und hat so schöne NN an

Varianten
- Nina, es fährt ein Bäuerlein den Rhein hinab, hat so schöne Strümpflein an u. so schöne Bändelein dran, unser Büblein muss auch solche haben. (*Böhme, Kdl., 1897 [1883], Nr.83, S.19, 2.Str., Elsass, Mundart;
- Nina, es fährt ein Bäuerlein den Rhein hinab, hat so schöne Schuhe an u. so schöne Schnallen dran, unser Büblein muss auch solche haben. (*Böhme, Kdl., 1897 [1883], Nr.83, S.19, 3.Str., Elsass, Mundart;

K I 037

Nina, es fährt ein Bäuerlein den Rhein hinab,
Was hat er in seinem Schifflein?
Grosse und kleine Fischlein.
Ninane, Bubbaie! Böhme, Kdl., 1897 [1842], Nr.84a, S.20, Elsass, Mundart

wichtig NN fährt den Rhein hinab u. bringt etwas mit

Varianten
- Nina, es fährt ein Bäuerlein den Rhein hinab, es fährt ein Bäuerlein auf Lützelstein, bringt dem Kind ein Wecklein heim. Ninane, Bubbeie! (Böhme, Kdl., 1897 [1842], Nr.84b, S.20, Elsass, Mundart, Worterklärungen;
- Nina Mädchen fährt den Rhein hinab. Was hat es in seinem Schifflein, grosse u. kleine Fischlein. Nina Mädchen schlaf. (A 167567), (1926), Baden, Mundart;
- Nina, nina, das „Buscheli“ fährt den Rhein hinab, das „Buscheli“ fährt über Hauenstein, bringt der Mama ein Wecklein heim. (A 24089), Schweiz, Mundart;
- Nina, nina, es fährt ein Schifflein den Rhein hinab, was hat es in dem Schifflein? Grosse u. kleine Fischlein. (*A 203650), (1963), Schweiz, Mundart;
- Nina, nina, es fährt ein Schifflein den Rhein hinab. Was ist denn in dem Schifflein? Grosse u. kleine Fischlein. Nina, nina, es fährt ein Schifflein den Rhein hinab. (*A 207655), (1950), Schweiz, Mundart;
- Niena, niena, fährt ein Schifflein den Rhein hinab, hat ein „Ries’“ im Schifflein, grosse u. kleine Fischlein, fährt er über Rigistein, bringt dem Mädchen Wecklein heim. (A 24073), Schweiz, Mundart;
- Nina drina, es fährt ein Büblein den Rhein hinab, es fährt ein Büblein auf Lützelstein, bringt meinem Kindlein ein Wecklein mit heim. (A 73825), (1921), Schweiz, Mundart;

K I 353

Nun schlaf, mein Kindlein schlaf,
Die Lämmlein und die Schaf
Gehn auch nun alsbald zu Bett,
Die Hühner gehn auch schläfrig mit.
Nun dreh dein Köpflein rum,
Sei gut, mein Kind und fromm. E 13054, Sachdorf bei Meiningen, Mundart

wichtig Lämmlein, Schafe und Hühner gehen auch zu Bett

Varianten
- wie Beispielreim: (*E 6234), Mundart;

K I 307

Ninne, pripe, sause,
Wo wohnt denn Vetter Krause,
Wo die weissen Gelten stürzen,
wo die schönen Mädel sitzen.
Ninne, prippe, sause,
Wo wohnt denn Vetter Krause. E
14243

wichtig wo wohnt Vetter Krause – wo die Gelten stürzen u. NN sitzen

Varianten
- ... wo wohnt der Vetter Krause? Dort oben in dem Hause, wo die weissen Gelten stürzen u. die hübschen Jünglein / Mädlein wachsen. (B 33340), (1929), Schlesien, Mundart;
- ... wo wohnt der Vetter Krsuse, dort in dem hohen Hause, wo die weissen Gelten stürzen u. die hübschen Jungfern sitzen. Ninneichen, Prippeichen. (*E 3039), 2.Str., Mundart;
- Nauni, nauni, wo wohnt der Vetter Krause? Dort drüben in dem Hause, wo die weissen Gelten stürzen u. die hübschen Mädlein scherzen. (B 3965), (1897), Schlesien, Mundart;
- Nunnasause, pripasause, wo wohnt denn Vetter Krause? In dem hohen Hause, wo die hübschen Gelten stürzen u. die hässlichen / hübschen Jungen sitzen. (*A 55273), 2.Str., Schlesien, Mundart, Worterklärungen;
- Suse liebe Sussie, wo wohnt der Vetter Krause, in dem weissen Hause, wo die blanken Gelten stürzen u. die hübschen Mädlein sitzen. (A 54948), Schlesien, Mundart;
- Hummr, Pummr, Sause, wo wohnt der Vetter Krsue? In dem hübschen Hause, wo die hübschen Gelten stürzen, wo die hübschen Mädlein scherzen. (B 27703), (1926), Schlesien, Mundart, Worterklärung von Gelten;
- Hunne, punne, sause. Wo wohnt der Vetter Krause? In dem hohen Hause, wo die weissen Gelten "statza", wo die hübschen Mädchen sitzen mit einer roten Nasenspitze. (A 55907), 2. Str., Schlesien, Mundart;
- **Verweise**: Worterklärung von „Gelten“ (B 27703), Schlesien; Worterklärungen (A 55273), Schlesien;

K I 223

Nina, Buscheli schlaf,
Auf der Matte weiden die Schaf,
In der Scheuer die Lämmlein,
Schlaf mein lieb klein Engelein. A 205369 (1928), Schweiz, Mundart

wichtig schlaf – Schaf – Lämmlein – schlaf, du Englein

Varianten
- ... schlaf, gib dir dann ein goldigs Schaf, gib dir dann ein Lämmlein, behüt uns Gott klein Engelein. (A 24079), Schweiz, Mundart;
- ... schlaf, auf der Matte Schaf, in der Scheuer Lämmerlein, schläft liebes Engelein. (A 22452), Schweiz, Mundart;
- ... in der Scheuer das Lämmlein, schlaf mein herzigs Englein / schlaf mein klein lieb Engelein. (A 19766), Schweiz, Mundart; (A 205768), (1936), Schweiz, Mundart;
- ... in der Scheuer das Lämmlein, behüt dich Gott mein Englein. (A 22302), Schweiz, Mundart; (A 167879), (um 1935), Baden, Mundart;
- ... in der Scheuer Lämmlein, behüt dich Gott mein Engelein / schlaf in Gott mein Engelein. (A 22293), Schweiz, Mundart; (A 24647), Schweiz, Mundart;
- ... in der Scheuer Kämmerlein, schlaf mein herzig Engelein. (A 24640), Schweiz, Mundart;
- ... in der Scheuer das „Bämmelie“. Schlaf mein liebes Engelein. (A 24630), Schweiz, Mundart;
- ... Lämmlein, schlaf, du klein lieb Engelein. (Rite rite Rössli, 1926, Mundart, mit Zeichnung);
- ... Lämmlein, behüt dich Gott lieb Engelein. (A 24072), 1. Str., Schweiz, Mundart;
- ... Schaf, in einem seidenen Kämmerlein, behüt uns gott mein Engelein. (A 22063), Schweiz, Mundart;
- Nina Buscheli schläft, auf der Matte weiden die Schaf, in der Scheuer Lämmelein, schläft mein liebes Engelein. (A 24635), Schweiz, Mundart;
- Nina Nina Buscheli schlaf, auf der Matte weiden Schaf, in der Scheuer das Lämmlein, schlaf mein lieb klein Engelein. (A 24087), Schweiz, Mundart;
- Nina, Kindlein schlaf, auf der Matte weiden die Schaf, in der Scheuer sind / das Lämmlein, schlaf, mein herzig Engelein / schlaf, mein lieb klein Engelein. (B 7649), (1902), Schweiz, Mundart; (*B 47283), (1961), Schweiz, Mundart; (*Kind, 1967, 3. Str., Breisgau-Elsass, Mundart); (Frischauer, 1973, S.132, 2.Str., Schweiz, Mundart, Funktion);
- Nina, Kindlein, schlaf, auf der Weide steht das Schaf, Lämmchen wird im Stall schon sein, schlaf, mein kleines Engelein. (*Frischauer, 1973, S.132, 1.Str., Schweiz, Funktion);
- Nina Kindlein schlaf, auf der Matte weiden die Schaf u. im Ställein hat es Lämmlein, schlaf du liebes Engelein. (A 154909), (1935), Baden, Mundart; (Emil Baader, Kinderlieder aus der Ortenau. in: Der Altvater. Heimatbll. der Lahrer Zeitung. 16. Juli 1938);
- Nina Nina Buscheli schlaf, auf der Matte weiden die Schaf, auf der Wiese Lämmlein, schläft mein lieb klein Engelein. (A 22279), Schweiz, Mundart;
- Nina, nina, Kindlein schlaf, auf der Matte weiden die Schaf u. im Scheuerlein das Lämmlein, schlaf du liebes Engelein. (A 25379), Schweiz, Mundart;
- Nina, nina Mädchen / Büblein schlaf, auf der Matte weiden die Schaf, in der Scheuer das Lämmlein, schlaf mein goldigs Engelein. (A 19977), Schweiz, Mundart;
- Nina Püppchen, schlaf! Auf der Matte weiden die Schaf, auf der Wiese die Lämmelein, schlaf, du goldigs Engelein. (*Böhme, Kdl., 1897 [1883], Nr.85, S.20, Elsass, Mundart, Worterklärungen); (*E.B. 1813, [1883], Elsass, Mundart, Worterklärungen);
- Nineli, naneli, soneli so, auf der Matte weiden die Schaf, in der Scheuer die Lämmelein, behüt dich Gott mein Engelein. (A 167260), (1938), Baden, Mundart;
- Nineli, naneli Wiegelistoss, auf der Matte weiden die Schaf, auf der Wiese die Lämmelein, behüt Gott mein Englein. (A 205344), (1928), Schweiz, Mundart;
- Nü, hü, Büblein, schlaf. Auf der Matte weiden die Schaf, hinter der Scheuer das Lämmlein. Schlaf, mein goldgs Engelein. (Böhme, Kdl., 1897, Nr.88a, S.21, Elsass, Mundart, Worterklärungen);
- Du, di, hei, Büblein schlaf, auf der Matte weiden Schaf. Weide, weide Lämmlein, schlaf, schlaf lieb Englein. (A 14580), Baden, Mundart;
- Schlaf Buscheli schlaf, auf der Matte weiden die Schaf, in der Scheuer die Lämmlein, schlaf mein herzig Engelein. (A 24080), Schweiz, Mundart;

- Schlaf Kindlein schlaf, auf der Matte weiden die Schaf, in der Scheuer auch ein Lämmlein, behüt mir Gott mein Englein. (A 16923), Baden, Mundart;
- Schlaf Kindlein, schlaf. Auf der Matte weiden die Schaf, in der Scheuer das Lämmlein, behüt dich Gott mein Englein. (A 15933), Baden, Mundart; (A 62401), (1916), Schweiz, Mundart;
- Schlaf schlaf Kindlein schlaf, auf der Matte weiden die Schaf, in der Scheuer Lämmlein, schlaf mein liebes Engelein. (A 23042), Schweiz, Mundart;
- Schlaf, schlaf, Kindlein schlaf, auf der Matte weiden die Schaf, hinter dem Haus die Lämmlein, schlaf mein lieb klein Engelein. (A 19363), Schweiz, Mundart;
- Schlaf, schlaf Mädchen schlaf, auf der Matte weiden Schaf, in der Scheuer das Lämmlein, schlaf du liebes Englein. (A 22936), Schweiz, Mundart;
- Schlaf, schlaf, auf der Matte weiden die Schaf. In der Scheuer das Lämmlein, schlaf mein liebes Engelein. (A 27455), Schweiz, Mundart;
- **Verweise:** Worterklärungen: (*Böhme, Kdl., 1897, Nr.85, S.20 u. Nr.88a, S.21); (E.B., 1813);

K I 023

Ninne, ninne, sause!
Der Tod steckt hinter'm Hause,
Er hat ein kleines Körbelein,
Da steckt er die bösen Kinder ‚nein.
Die guten lässt er sitzen
Und kauft ihn'n rote Mützen. Böhme, Kdl., 1897 [1891], Nr.61, S.15, Böhmen

wichtig Tod hold Kind im Körblein; siehe auch: K I 298 – 300

Varianten
- wie Beispielreim: (K. Weinhold, Über ein schlesisches Wiegenlied. in: ZfVkde, 5, 1895, S.215, Nr.1);
- Ninne, pruppe sause, der Tod steht hinter Mause. Er hat ein kleines Körbelein, er tut die ganzen Kinder rein, er trägt sie „ai de Sitte", er „brent" sie wieder „mitte", er trägt sie ins Niederland u. holt für das Kind ein Wiegenband, er trägt sie auf den Kirchhof, er schmeisst sie in ein tiefes Loch u. tut viel Steine u. Erde drauf. (B 14582), (1905), Isargebirge, Mundart;

K I 040

Nüna, nüna, Puppele, schlaf!
Schlaf du goldigs Engelein,
In deinem hölzernen Kämmerlein!
Nüna, nüna, Puppele, schlaf!

Böhme, Kdl., 1897, Nr.88d, S.21, Elsass, Mundart, Worterklärung

wichtig Kind soll im hölzernen Kämmerlein schlafen

Varianten
- Nüna, nüna, Puppala, schlaf! Schlaf, mein goldigs Engelein in einem holzigs Kämmerlein. Nüna, nüna, Puppala, schlaf. (*Böhme, Kdl., 1897, Nr.1, S.701, Elsass, Mundart, Worterklärung);
- No, no, Puupelo, schlaf, ein goldigs Engelein, in deinem hölzernen Kämmerlein. (Böhme, Kdl., 1897, Nr.88d, S.21, Elsass, Mundart);
- **Verweise:** Worterklärungen: (Böhme, Kdl., 1897, Nr.88d, S.21 u. Nr.1, S.701);

K I 322

Papa geht auf die Rasselstein,
Bring dem Kind einen Weck mit heim,
Mir einen, dir einen,
Anderen Kindern gar keinen. A 68942, Rheinland, Mundart, Worterklärung

wichtig Vater geht nach NN, bringt Weck mit
aber: Schaf – Lämmlein - geht nach NN – bringen: K I 245
Vater / Mutter ist nicht zu Hause: K I 60
Vater ist nach NN – Mutter ist nach NN: K I 117

Varianten
- Su su süssken, der Papa ist nicht zu Hause, er ist nach „Mengerküsken“, bringt unserm Heinrich einen Weck mit, mir einen, dir einen, allen frommen Kindern einen. (A 138538), (1930-32), Kurhessen, Mundart;
- **Verweise:** Worterklärung: (A 68942);

K I 403

Piep, piep, Mäuschen,
Bleib in deinm Häuschen.
Alle guten Kinderlein
Sind im Bett und schlafen ein. A 62911, 1.Str., Westfalen

wichtig Mäuschen – Häuschen – schlafen

Varianten
- Mi – ma – Mäuschen, guck mal aus dem Häuschen. (Hartmann, 1969, S.30f, Zeichnung);
- (Digg, dagg, Ührlein ...). Gigi, Mäuslein, bleib in deinem Häuslein. (Gugug Möhnchen ...). (A 81344), Köndringen, Mundart;

K I 296

Pussepasse mein Herzchen,
Vater kauft dir ein Pferdchen,
Vater, das ist ein grosser Mann,
Der fährt von „Dage up Meuster“ an,
Mutter fährt mit über die breite Brücke,
Von Norden kommen sie alle beide wieder zurück.
Wenn unser Kindchen dann artig schläft,
Hej, was dann das Pferdchen läuft. *A 219849 (1955), Westfalen, Mundart

wichtig Pussepasselied, kein Kniereiter

Varianten
- ... schläft, heijo, was dann das Pferdchen läuft. (*A 192964), (1955), Westfalen, Mundart;
- **Tonachiv:** Mag 28, Nr.1230 u. Mag 1, lfde Nr. 493, Westfalen, Mundart;

K I 338

Plä, Lämmchen, plä,
Das Lämmchen läuft umher,
Stösst sich an ein Steinchen,
Tut ihm weh das Beinchen.
Plä Lämmchen plä. A 72002 ,
Anhalt

wichtig Schaf / Lamm läuft umher, stösst sich an NN, tut ihm weh sein NN
aber: im Garten (K I 51), in Wald (K I 333), in Schnee (K I 334), ins Holz (K I 335), im Klee (K I 336), ins Heu (K I 337), draussen u.a. (K I 339)

Varianten
- Bäh, Lämmchen, bäh, das Lämmchen ging umher, es stiess sich an ein Steinchen, da tat ihm weh sein Beinchen. Bäh schreit das Lämmchen. (E 4479), (1843), Treuenbrietzen, Mundart;
- Bäh, Lämmchen, bäh, das Schäfchen läuft umher, stösst sich an ein Steinchen, tat ihm weh sein Beinchen, stösst sich an ein Stöckchen, tat ihm weh sein Köpfchen. Bäh, Lämmchen bäh. (A 60468), Anhalt, Mundart;
- Bäh, Lämmchen, bäh. Das Lämmchen lief umher, stiess an einem Steinchen / Stöckchen, tat ihm weh sein Beinchen / Köpfchen. Bäh Lämmchen bah, das Lämmchen schrie ja bäh. (*E 4477), (1838), Düsseldorf, Mundart;
- Bäh, Lämmchen, bäh, Schäfchen ging umher, stösst sich an ein Steinchen, tat ihm weh sein Beinchen, da schrie das Lämmchen: bäh. Bäh, Lämmchen, bäh. Das Lämmchen ging umher, stosst sich an einem Sträuchchen / „Stübbechen“ / Stängelchen / Stöckchen, tat ihm weh sein Bäuchen / Rippchen / Händchen / Köpfchen. Da schrie das Lämmchen: bäh. (E 14199), Lichterfelde bei Neustadt-Eberswalde. Mundart;
- Bläh, Lämmchen, bläh, das Lämmchen läuft umher, es stösst sich an ein Steinchen, da tut ihm weh sein Beinchen, da sagt das Lämmchen: bläh. (*A 214687), (1973), Sachsen, Mundart;
- Bläh, Lämmchen, bläh. Wo läufst du denn umher? Wohl über Stock u. über Stein, da hab ich gebrochen meine Bein. Bläh, Lämmchen, bläh. (A 60467), 1. Str., Anhalt;
- Blälämmchen, blä, Schäfchen läuft umher, stösst sich an ein Steinchen, tut sich weh sein Beinchen. Blälämmchen, blä. (B 23043), (um 1850), Sachsen, Mundart, Kontext;
- Blälämmchen, bläh. Das Lämmchen läuft umher / ins Holz, es stösst sich an ein Steinchen, tat ihm weh sein Beinchen, da sagt das Lämmchen: bläh. (B 47047), (1929), Sachsen, Mundart;
- Blählämmchen, Bock, das Lämmchen läuft „vorop“, es stösst sich an ein Steinchen, da tut ihm weh das Beinchen. Blälämmchen, Bock. (B 23044), (um 1850), Sachsen, Mundart;
- Bläh, Schäfchen, bläh. Das Schäfchen läuft umher, stösst sich an ein Steinchen, tut ihm weh das / sein Beinchen, bläh, Schäfchen bläh / da ruft das Schäfchen: bläh. (A 149361), (1925), Anhalt; (B 23055), (1925), Sachsen, Mundart;
- Mäh, Lämmchen, mäh, das Lämmchen läuft umher, stösst es sich an ein Steinchen, schrie wei, wei, mein Beinchen, bläh, Lämmchen, bläh. (*A 214601), (1971), Sachsen, Mundart;
- **Verweise:** Kontext: (B 23043), (um 1850), Sachsen;
- **Melodieverweise:** „Schlafe, Kindchen, schlaf“ (*E 4477), (1838);

K I 318

Piep, Schäfer, piep!
Dreimal um den Teich,
Dreimal um den Kirschenbaum,
Unser Kindchen schläft ja schon. A 80885 (1926), Kr. Bernburg, Mundart

wichtig Schäfer, dreimal um den Dieck, dreimal um den Kirschbaum

Varianten
- ... Teich, dreimal um den Morgenstern, unsere Minke tanzt so gern. (Böhme, Kdl., 1897, [1879/80] Nr.30, S.705, Magdeburg, Mundart); (William Foerste, Das Niederdeutsche in der politischen Propaganda des 17. u. 18. Jahrhunderts. in: JbNdSpr, 67/68, 1941/42, S.56f, Mundart);
- ... Teich, dreimal um den Kirschenkern, kleine Mädchen tanzen gern. Piep, Schahper, piep. (William Foerste, Das Niederdeutsche in der politischen Propaganda des 17. u. 18. Jahrhunderts. in: JbNdSpr, 67/68, 1941/42, S.56f, Mundart);
- ... Teich, dreimal um den Kirschenkern, grosse Mädchen frieren gern. (B 47006), (um 1875), Sachsen, Mundart;
- ... Teich, dreimal um den „Hakenstaken“. Wer will blanke Taler machen? Piep, Schäfer piep. (A 128844), (1931), Sachsen, Mundart;
- ... Kirschbaum, unser Kindchen schläft schon. (B 23056), (1925), Sachsen, Mundart); (Ernst Kiehl, Der Beruf des Schäfers im Volkslied. Teil II. in: Zwischen Harz und Bruch. N.F. Nr.7, Halberstadt 1988, S.46, Mundart);
- Piep, Schäfer piep. wohl dreimal um den Teich, wohl dreimal um die Kirschenkern, schwarze Kirschen ess ich gern. Piep, Schäfer piep. (E 13972), Mundart;
- Piep, Schäfer, piep, dreimal um den Teich. Dreimal um die Kirschenkerne, kleine Mädchen tanzen gerne. Grosse noch dazu mit ihren bunten Schuh. (A 60141), Anhalt, Mundart;
- Pip, Schäfchen, pip, dreimal um den Dieb, dreimal um den Kirschbaum, unser Kindchen schläft ja schon. (A 60132), Meinzdorf, Mundart;
- Schieb, Schäfer, schieb, dreimal um den Teich / Kirschenkern, dreimal um den Kirschenkern, Rithchen u. Ernstchen tanzen gern, schieb, Schäfer , schieb. (*A 214589), (1971), Unterharz, Mundart, Worterklärung; (Ernst Kiehl, Der Beruf des Schäfers im Volkslied. Teil II. in: Zwischen Harz und Bruch. N.F. Nr.7, Halberstadt 1988, S.46, Mundart);
- **Verweise:** Worterklärungen: (*A 214589), (1971);

K I 022

Pripe Ninne, sause!
Der Fuchs steht hinterm Hause:
Der hat einen langen Schlitten mit,
Und nimmt die bösen Kinder mit,
Die guten lässt er zu Hause.
Pripe Ninne, sause! *Böhme, Kdl., 1897, Nr.59, S.15, Oberlausitz, Information

wichtig Fuchs steht hinterm Hause und nimmt mit Schlitten die bösen Kinder mit

Varianten
- wie Beispielreim: (A 112459), (1922), Estland; (Karl Bretschneider, Das Kinderlied in seiner Beziehung zur Kunstpoesie. in: ZfdtU, 25, 1911, S.664);
- ... die bösen Kinder mit. (Karl Bretschneider, Das Kinderlied in seiner Beziehung zur Kunstpoesie. in: ZfdtU, 25, 1911, S.663-65);
- ... Schlitten mit. Er nimmt die bösen Kinder mit, die guten lässt er zu Hause: Pripe ninne sause. (*E 4237), (1841), Oberlausitz;
- ... Hause, hat einen langen Schlitten mit, nimmt die bösen Kinder mit, die guten lässt er zu Hause. Pripeninesause. (A 146093), (1894), Pommern;
- Prine, nine, sause. Der Fuchs steht hinterm Hause, der hat einen grossen Schlitten mit, u. nimmt die bösen Kinder mit, Gute lässt er zu Hause. (A 227314), (1989), Berlin, Melodieverweis;
- Ninne, ninne sause, Fuchs ist nicht zu Hause. Hat einen grossen Schlitten mit, da nimmt er die ungezogenen Kinder mit / weg. Ninne, sause das NN lässt er zu Hause. (A 183224), (1919), Schlesien, Mundart;
- Priepe, miene, sause, der Fuchs steht hinterm Hause. Und hat einen langen Schlitten mit u. nimmt die bösen Kinder mit. Die guten lässt er zu Hause, piepe, miene, sause. (A 66110), Frankfurt;
- Trippe, ninne, sause. Der Fuchs steht hinterm Hause. Er hat einen grossen Schlitten mit u. nimmt die ungezogenen Kinder mit, die Artigen lässt er zu Hause. Trippe, ninne, sause. (A 50728), Schlesien;
- **Verweise:** Zitat aus Literatur von 1729 (*Böhme, Kdl., 1897, Nr.59, S.15);
- **Melodieverweise:** „Schlaf, Kindchen, schlaf“ (A 227314);

K I 396

Ruh, Kindchen, ruh,
Dann kommen die goldenen Engelein,
Und streichen dir die Wängelein,
Ruh, Kindchen, ruh. E 11247, 2. Str.

wichtig Engel streichen dem Kind die Wange

Varianten
• Rauh, Kindchen, rauh u. mach die Augen zu, dann kommen goldne Engelchen u. streichen dir die Wängelchen. Rauh, Kindchen, rauh u. mach die Augen zu. (B 10668), (1897), Pommern, Mundart;

K I 352

Ru, ru, riepe,
Schäfer hat eine Pfeife,
Schäfer hat einen Dudelsack,
Dudelt unserm Kindchen was. B 23057 (1925), Sachsen, Mundart

wichtig Schäfer hat eine Flöte oder Pfeife – NN dudelt Kind was mit Dudelsack

Varianten
- ... Schäfer bläst auf der Pfeife, Mutter dudelt einen Dudelsack, dudelt unserm Kindchen was. (*A 214600), (1971), Sachsen, Mundart, Worterklärung; (*Ernst Kiehl, Der Beruf des Schäfers im Volkslied. Teil II. in: Zwischen Harz und Bruch. N.F., Nr.7, Halberstadt 1988, S.45, Mundart, Kontext);
- Ru, ru, reutje, der Schäfer hat eine Flöte, der „swen“, der hat einen Dudelsack, dudelt allen Kindern was. (B 13659), Braunschweig, Mundart;
- Ruh, ruh reitje! Der Schäfer hat eine Flöte, der Kuhhirt hat einen Dudelsck, dudelt unserer Kleinen was. (*Ernst Kiehl, Der Beruf des Schäfers im Volkslied. Teil II. in: Zwischen Harz und Bruch. N.F., Nr.7, Halberstadt 1988, S.45, Mundart, Kontext);
- Ru ru reitsche, der Schäfer hat eine Flöte. Der Schäfer hat einen Dudelsack, dudelt allen Kindern was. (A 114651), (1930), Wackersleben, Mundart;
- Ruh, ruh, ruh, Ränzchen, der Kuckuck hat ein Schwänzchen. der Kuckuck hat einen Dudelsack, der dudelt allen Kindern was. (*E 13908), 2.Str., Mundart;
- Dudel, dudel, dautje, der Schäfer hat eine Flöte, der Kuhhirt hat einen Dudelsack, dudelt seiner Frau was. (B 37327), (1902/3), Sachsen, Mundart;
- **Verweise:** Worterklärungen: (*A 214600), (1971, Sachsen; Kontext: (*Ernst Kiehl, Der Beruf des Schäfers im Volkslied. Teil II. in: Zwischen Harz und Bruch. N.F., Nr.7, Halberstadt 1988, S.45, Mundart, Kontext);

K I 169

Ru ru rinne,
Das Kindlein liegt da inne,
Hätten wir das Kindlein nicht,
Bräuchten wir die Wiege nicht. E 3576 (1841), Neustadt a.d.Dosse, Mundart

wichtig hätten wir das Kind nicht, bräuchten wir keine Wiege

Varianten
- Ru, ra, rinnechen, NN liegt da drinnen, hätten wir keine(n) NN nicht, bräuchten wir keine Wiege nicht. (E 5187), (1848), Baden, Mundart;
- Bu bu binne, der Bube liegt da drinne, hätten wir keinen Buben nicht, bräuchten wir keine „Bubinne“ nicht. (E 13397), Neu-Strelitz, Mundart;
- Bu bu binne, Kindchen liegt darinnen, läge das Kind darinnen nicht, bräuchten wir keine „Bubinne“ nicht. (E 9066), (1856), Berlin, Mundart;

K I 184

Ri, ra, ritzchen,
Schlaf ein, mein liebes Fritzchen,
Schlaf ein in süsser Ruh,
Schliess deine Äuglein zu. A 37178,
Württemberg

wichtig ritzchen – Fritzchen - soll einschlafen; auch Warnung an junges Mädchen
nicht verwechseln mit K I 44

Varianten
- wie Beispielreim: (A 99128), (1923), Rheinland;
- ... süsser Ruh, tu deine blauen Guckäugelein zu. (A 37223), Württemberg;
- Ri, ra, Ritzchen, schlaf wohl mein liebes Fritzchen, schlaf ein in süsser Ruh, schliess die Äuglein zu. (A 36180), Württemberg, Mundart;
- Ri ra Ritzelchen, schlaf ein, mein liebes Fritzelchen, schlaf ein, mein lieber Bub, schliess dein Äuglein zu. (A 144859), Spessart;
- Ri ra Ritzelchen, schlaf mein kleines Fritzelchen, die Wiege macht knick knach, schlaf mein kleiner Dicksack. (Konrad Winkler, Pfälzisch aus der Batschka. in: Rhein-Neckar Zeitung, 24.02.1977, Nr.45, S.11);
- Rira, ritzelchen, schlaf ein mein liebes Fritzelchen, schlaf jetzt in süsser Ruh u. drück deine Äuglein zu. (A 12814), B.A. Homburg;
- Rira retzelchen, schlaf ein, mein liebes Fritzelchen, schlaf ein in süsser Ruh, schliess beide Äuglein zu. (A 98767), (1923), Rheinland, Mundart;
- Rira, rira, Ritzelchen, schlaf mein liebes Fritzelchen, schlaf in süsser Ruh, mach deine Äuglein zu. (A 15685), Baden, Mundart;
- Rira, ria, Ritzelchen, schlaf ein, mein liebes Fritzelchen, schlafe ein in süsser Ruh, schliess die müden Augen zu. (A 31793), Württemberg, Mundart;
- Rühra, rühra, Ritzchen, schlaf mein liebes Fritzchen. (A 36554), Württemberg;
- Haschu haschu, Johannchen, schlaf ein, mein gutes / kleines Mannchen, schlaf ein in guter Ruh u. mach' dein' Äuglein zu. (Frischbier, Vreime, 1867, Nr.33, S.8);
- Mach deine glänzenden Äuglein zu u. schlaf jetzt in gute rruh. Schlaf, mein Büblein, schlaf ein. (*A 222281), (1986), Augsburg, Mundart, Kontext;
- Musst singen rira ritzichen, schlaf ein mein liebes Fritzichen, schlaf ein in sanfter Ruh, schliess deine Äuglein zu. (A 36762), Württemberg;
- Schlaf liebes Ritzchen, mein allerliebstes Fritzchen. (A 15717), Baden;
- Schlaf ein mein klein, klein Fritzchen, schlaf ein in sanfter Ruh, schliess deine Äuglein zu. (A 38124), Württemberg;
- Schu schu schu schu scheichen / schusche schusche Schanke, schlaf ein mein zartes Eichen, schlaf ein in guter Ruh u. mach' dein' Äuglein zu. (Frischbier, Vreime, 1867, Nr.33, S.8);
- Und ich als junges Weibchen, muss vor der Wiege stehn, muss singen: ri, ra, Ritzichen, schlaf mein liebes Fritzichen, schlaf ein in süsser ruh, shcliess deine ÄÖuglein zu. (A 36039), Württemberg;
- Und du als junges Weibchen mit deinem zarten Leibchen, musst vor die Wiege stehen, musst singen: ri ra ritzchen, schlaf ein, mein liebs guts Fritzchen, schlaf ein in süsser Ruh, schliess deine Äuglein zu. (A 31934), Württemberg;
- Wenn all die jungen hübschen Mädchen mit ihren grasgrünen Bänderchen wohl auf den Tanzboden gehn, wohl auf us.w. dann musst du junges, hübsches Weibchen mit deinem schneeweissen Häubchen wohl an der Wiege stehen! wohl an usw. Dann musst du singen: Ri, ra, ritzchen, schlaf ein, du mein Fritzchen, schlaf in guter Ruh u. schliess die Äuglein zu. (A 49016), Rheinland;
- **Verweise:** siehe auch E.B. 536; siehe auch K XV 297 (Seilspringen); Kontext: (*A 222281), (1986);

K I 306

Ruru, rine,
Zucker und Rosinen,
Zucker, Rosinen und Mandelkern,
Die isst unser Kindchen gern. B 4816 (1897), Hohnstein

wichtig Mandelkern, essen Kinder gern; Belege, die nicht zu K I 47, K I 301 – 304 gehören

Varianten
- Ruh, ruh, Rieschchen, Äpfel, Birn u. Fischchen, Zucker, Rosinen u. Mandelkern pappt unser kleines Mädchen gern. (A 60214), Anhalt;
- Äpfel, „Beere“, Lieschen, Äpfel, „Beere“, Mandelkern isst mein NN doch so gern. (A 12799), Homburg, Mundart;
- Butter u. Zucker u. Mandelkern, das essen die kleinen Kinderlein gern. (A 35722), Württemberg, Mundart;
- Eia bobeia Bobinche! Zucker u. süsse Rosinchen. Zucker u. süsse Mandelkern isst mein kleiner NN gern. (A 189644), (1902), Pfalz, Mundart;
- Eia bombeia, bimbiesschen, Äpfel u. Birnen im „Schiesschen“, Äpfel u. Birnen u. Mandelkern,die essen die kleinen Kinder so gern. (A 79611), Rheinland, Mundart;
- Eia popeia po Pieschen, Äpfel u. Birnen u. Nüsschen, Äpfel u. Birnen u. Mandelkern essen die kleinen Kinder so gern. (A 79248), Rheinland, Mundart;
- Engrle, Bengelein, Fisse, der Vater bringt dir Nüsse, er bringt dir Zucker u. Marzipan. Das essen die kleinen Kinder gern. (B 42250), (1905), Schönhengst, Mundart;
- Haia – bunse – kesje, Äpfelchen, Birnchen, Nüsschen, Zuckersteinchen, Mandelkern isst unsere kleine NN gern. (A 68047), Rheinland, Mundart, Worterklärungen;
- Hei hei heichen, Zucker u. Gackeichen, Zucker, Rosinen u. Mandelkern, die isst unser NN gern. (B 2483), Zütschdorf;
- Hajo bumbiesje, Äpfel u. Birnen u. Nüsse, Äpfel u. Birnen u. Mandelkern essen die kleinen Kinderchen gern. (*A 126616), (1930), Rheinland, Mundart;
- Heija, kütche Kindchen, Äpfelchen, Birnchen u. „Prinnche“, Zuckerkuchen u. Mandelkern essen kleine Kinder gern. (*A 84901), (1926), Rheinland, Mundart;
- Heija, kütche Kindchen, schlaf in deinem ... , du kriegst Äpfel, Birne u. Nüsse. Mandelkern u. „Zuckersteere“ essen kleine Kinder gerne. (*A 74553a), (1926), Rheinland, Mundart;
- Heio bumbeijo bummbise, die Äpfel u. Birnen sind süsse, die Äpfel u. Birnen, fein Mandelkern, die isst unser klein Wilhelmchen gern. (A 7243), Hessen, Mundart;
- Heio Kindchen, Kisschen, Äpfel, Birn u. Nüsschen, Zuckerplätze, Mandelkern, essen die kleinen Kinder gern. (A 43531), (1915), Rheinland, Mundart;
- Heio popeio ..., Äpfel u. Birnen sind süsse. Äpfel u. Birnen u. Mandelkern essen die kleinen Mädchen / Buben so gerne. (A 6959), Hessen, Mundart;
- Heio popeio, pobische, Äpfel, Birnen, Nüsse, Zuckerbrot u. Mandelkern essen die kleinen Kinder so gern. (A 6961), Hessen, Mundart;
- (Sause liebe Kroh ...). Zucker, Rosinen u. Mandelkern, das isst mein „Gungele“ gar zu gern. (B 24205), Erzgebirge, Mundart;
- Suh, so, sussken, Äpfel u. „Beere“ ins „Nöstken“, Zucker, „Prum“ u. Mandelkern mögen unsere kleinen Kindchen gern. (A 61083), Westfalen, Mundart;
- Zucker u. Honig u. Mandelkern, das essen die Kleinen, die Kindlein gern. (A 37370), Württemberg, Mundart;
- Zucker u. Butter u. Mandelkern essen die kleinen Kinder (so) gern. (A 36673), Württemberg, Mundart; (A 158015), (1937), Württemberg;
- Zucker, Rosinen u. Mandelkern, das essen die kleinen Kinder gar gern. (E 15235), (1867), Frankfurt;
- Zucker, Rosinen u. Mandelkern, die isst unser Lieschen gern, die bringt ihr Vater mit, wenn sie heute lange schläft. (E 9637), (1856), Zicher bei Neudamm, Mundart;
- **Verweise:** Worterklärungen (A 68047), Rheinland;

K I 111

Ruh, ruh, ritchen Bock,
Geht in unserm Garten „ropp“,
Hat mir Äpfel und Birnen gestohlen,
Teufel, dich soll der Kuckuck holen. A 60163, Lödderitz

wichtig Bock oder Kind zerstört Pflanzen oder stiehlt Äpfel u. Birnen; siehe auch K IV 323

Varianten
- wie Beispielreim: (A 60162), Anhalt, Mundart;
- ... hat uns Äpfel u. Birnen gestohlen, wollen wir ihm mal den Arsch versohlen. (*A 214602), (1971), Sachsen, Mundart, Worterklärungen;
- ... hat uns Äpfel u. Birnen gestohlen, will unser liebes Kindchen holen. (B 37326), (1902/3), Mundart, Sachsen;
- ... hat uns Äpfel u. Birnen gestohlen, Teufel, dich soll der Kuckuck / Teufel holen. (A 128851), Sachsen, Mundart; (A 114650), (1930), Anhalt, Mundart;
- ... „ropp“, frisst uns alle Pflänzchen ab u. tut uns grossen Schaden. (B 37173), (1900/01), Niedersachsen, Mundart;
- ... „ropp“, rupft mir alle Pflanzen ab. Lass mir doch eine stehn, dass ich kann zum Markte gehn. (*A 214689), (1971), Sachsen, Mundart, Worterklärungen;
- Rue, rue, Rasselbock, läuft in unserm Garten, hat uns Äpfel u. Birnen gestohlen, morgen wollen wir sie wieder holen. (B 23037), (um 1850), Sachsen, Mundart;
- Ruru Rasselbock, wer geht im Garten auf u. ab? Frisst „üsch“ alle „rabüntjen“ ab? Hup, hup, hup. (B 13644), Braunschweig, Mundart;
- Albert, Balwer Wespennest, bist in meinen Blumen gewest, hast mir Äpfel u. Birnen gestohlen, dich soll gleich der Kuckuck holen. (A 160884), (1939), Anhalt, Mundart, Spielbeschreibung, Worterklärungen;
- Anne, Panne, Rupennest bist in unserm / meinem Garten gewest, hast (uns) Äpfel u. Birnen gestohlen, dich soll doch der Kuckuck holen / dich soll der Kuckuck holen. (A 87341), (1913), Kr. Wolmirstedt, Mundart; (A 80886), (1926), Anhalt, Mundart;
- Das war einmal ein bunter Bock, der „djintch i Gross’sche“ in Garten u. pflückte alle ihre Blümchen ab u. tat viel Schaden. Da kam der „Gross’sch“ mit einem langen Stock u. schlug dem Bock auf seinen Kopf. Da sagte der Bock: Mamma steckt die Zunge raus, kommen wieder Blumen raus. Hick, hack, huck, der bunte Bock. (A 153798), (1932), Granzmark, Mundart;
- Dörte, Parte, Rubennest, du bist in meinem Garten gewest, hast mir Äpfel u. Birnen gestohlen, Teufel, dich soll der Kuckuck holen. (A 60045), Anhalt, Mundart;
- Es war einmal ein bunter Bock, der „djün i Lusten“ sein Garten u. pflückte ihm alle seine Blümchen ab u. machte ihm viel Schaden. Da kam der „Gross“ mit einem bunten Stock u. schlug dem Bock „so idde“ Kopf, da sagte der Bock: Mama steckt die Zunge raus, kommt viel Blut heraus, der bunte Bock, der bunte Bock. (A 139800), (1928), Grenzmark, Mundart;
- Hanne, Panne, Rupennest, bist in unserm Garten gewest, hast uns Äpfel u. Birnen gestohlen, warte dich soll der Kuckuck holen. (E 10846), Mundart;
- Ihr Mädchen geht heim, ihr Mädchen geht heim, der Bock, der ist im Garten, frisst all die grünen Blätter ab, die gelben lässt er wachsen. Haut Hecke ab, baut Lücke zu, dass der Bock keinen Schaden tut. (A 83800), Rheinland, Mundart, Worterklärungen;
- Schuldn sein Ziegenbock sprang ihm in den Garten, pflückt ihm die Blumen ab, tat ihm viel Schaden, kam der Mann „unvewanns“, kriegt den Bock bei dem Schwanz. Bock, Bock, Bock wenn die „Schuld de“ kommt, erschiesst er dich. (E 14630), Mundart;
- Tingeleng, die „Jeß es meng“, sie geht in meinen Garten u. frisst mir all den Kappes ab u. „driß mich ob de Bladd“. (A 139420), (1934), Rheinland, Mundart;
- **Verweise:** Worterklärungen: (*A 214602), (1971), Sachsen; (*A 214689), (1971), Sachsen; (A 160884), (1939), Anhalt; (A 83800), Rheinland; Spielbeschreibung: (A 160884), (1939), Anhalt;

K I 354

Susa, Kindchen, „Prattgatt“,
Ich hab dich so lange lieb gehabt;
Und „sei“ ich, dass es noch nicht „batt“,
Dann kriegst du was „mette Giär vött Gatt“. B 32382 (1927), Westfalen, Mundart

wichtig hab dich so lange lieb gehabt, mit „Gatt“ drohen

Varianten
- Susa Kindchen, Prattsack, ich hab dich so lange lieb gehabt, wann „k owwer seih, dat’t nao nich batt“, dann kriegst du mit der „Gadde“ was. (A 62892), Westfalen, Mundart;

K I 370

Susa Kindchen schlaf,
Der Vater hüt die Schaf,
Die Mutter hüt den bunten Bock,
Der liegt im Stall und kann nicht auf. B 32381 (1927), Westfalen, Mundart

wichtig Mutter hütet Bock, der nicht aufstehen kann

Varianten
- ... Bock, der liegt „int Schott“ u. kann nicht auf, schlaf, Kindchen schlaf. (B 22917), (1927), Westfalen, Mundart;
- Schlaf, Kindchen, schlaf, dein Vater hütet die Schaf, deine Mutter hütet den bunten Bock, der liegt „int Schott“ u. will nicht auf. Schlaf, Kindchen schlaf. (A 62898), Westfalen, Mundart;

K I 392

Suse, Kindchen, suse,
Hinter unserm Hause,
Da wohnt der Peter Kruse,
Der hat kein Brot im Hause,
Die Mäuse liegen im Milchschrank,
Die ernten „um Stert“ und Ohren auf. *A 153069), Oldenburg, Mundart

wichtig Peter Kruse hat kein Brot im Haus - Mäuse

Varianten
- ... Milchschrank, die fressen „um Stert“ u. Ohren auf. (*A 153069), Oldenburg, Mundart;
- ... die Mäuse laufen dort „dört Melkschapp“, „möken kin Stert“ u. Ohren „natt“. (*A 153069), Oldenburg, Mundart;
- ... Kruse u. hat kein Brot im Hause. (B 14295), Oldenburg, Mundart;
- Hinter unserm Hause, da wohnt der Peter Kruse, er hat meine Braut im Hause, die Mäuse laufen in „Melkenschapp“ u. kriegen nicht „Stert off“ Ohren „natt“. (*A 192943), (1957), Westfalen, Mundart;
- Hocklin bocklin duse. Wo wohnt Onkel Jann Kruse? „Ob“ Westerhauder Suse. Da laufen die Mäuse mit Stück Stuten um das Haus herum, „dat eine lettet“ fallen, die kriegt unser Kindchen alle. (A 153078), (1937), Oldenburg, Mundart;
- Huckel di buckel di buse, wo wohnt „oll“ Jan Kruse, dicht bei Jan Peter seinem Haus, da laufen die Mäuse mit Stuten um das Haus, u. lassen sie eine fallen, dann kriegt unser Kindchen sie alle. (B 37373), (1903/04), Niedersachsen, Mundart;

K I 384

Soli, mein Kindlein,
Bettlein gelegt,
Tätest du schlafen,
Dann hätte ich meine Freud. A 33239, Württemberg, Mundart

wichtig wenn Kind schläft, Freude haben

Varianten
- ... schlafen, dann hätte ich eine Freud. (A 33773), Württemberg, Mundart;
- So, sole mein Kindlein „goudschebedglaed“, tätest du schlafen, dann hätte ich eine Freud. (A 33317), Württemberg, Mundart;

K I 401

Sole mein Kindlein,
Hammelskopf,
Tätest du schlafen,
Dann dürfte ich auch fort. A 36761, Württemberg, Mundart

wichtig schlaf Hammelskopf, dass ich kann fort

Varianten
• Schlaf, schlaf du Hammelskopf, schlaf, dass ich kann fort. (A 158331), (1934), Hohenzollern, Mundart;

K I 404

Säme, Säme, Bumbumbum,
Was macht die Mutter am Samstag?
Sie wiegt das Kind, sie wiegt das Kind,
Sie haut ihm eins an „Bolegrind“. A 29041 (ca. 1850), Schweiz, Mundart

wichtig Was macht die Mutter am Samstag? – sie wiegt u. schlägt ihr Kind

Varianten
- Was macht die Mutter am Samstag? Sie spinnt, sie spinnt u. wiegt das Kind, haut ihm eine an „Molligrind“. Schweig schweig böses Kind. (A 22100), Schweiz, Mundart;
- **Verweise:** Grind: (Röhrich, 1991, Bd.1, S.584);

K I 405

Suse, suse, suse,
In dem blanken Hause,
Wo die blanken Puppen stehn,
Soll unser Kind tanzen gehn. A 92764 (1927), Pommern, Mundart

wichtig in dem blanken Hause, wo die blanken NN sind

Varianten
- ... Hause, wo die blanken Teller „stickä“, will unser Kind zum Spülen schicken. (A 92765), (1927), Pommern, Mundart;

K I 400

Su sa Sännchen,
Ich weiss ein Taubennestchen ;
Die Alten, die sind draus geflogen,
Die Jungen, die hocken im Nestchen. B 3362, Eschwege a.d. Werra, Mundart

wichtig ich weiss ein Vogelnest / Taubennest, die Alten sind weg, die Jungen sind im Nest

Varianten
- wie Beispielreim: (*E 6922), Mundart und hochdeutsch;
- Dändel, dändel Jüngferchen mit deinem Taubennestchen; die Jungen sitzten drinnen, die Alten fliegen „drümme“. Dändel dändel „deiw“ – „bat“ haben die Alten die Kinder lieb. (B 32465), (1925), 1.Str., Westfalen, Mundart;
- Dimm, damm, ditjen, ich weiss ein Vogelnest, die Alten sind ausgeflogen, die Jungen scheissen in das Nest. /:Nirrt, narrt:/, nirrt, narrt, nut. (*B 13807), Braunschweig, Mundart;
- Dupp, dupp, Hemerken, ich weiss ein Taubennestchen. Wenn die Alten ausgeflogen sind, hocken die Jungen im Nestchen. (A 151627), (1935), Rheinland, Mundart;
- Endlian, dendlian, Püppchen, ich weiss ein Taubennestchen, die Alten, die „woören der“ ausgeflogen, die Jungen bewahren das Nestchen, endlian, dendlian, Püppchen. (A 62909), Westfalen, Mundart;
- Heia süs Söske, ich weiss ein Taubennestchen, hinter Küsters Feld, da sitzen sie auf dem Stamm, die Alten sind herausgeflogen, die Jungen „verwaare“ das Nestchen. (*A 198732), (1938), Rheinland, Mundart;
- Piep, pup "Jäntje", ich weiss ein "Mössenest", die Alten sind "goon" fliegen, die Jungen "pupe" ins Nest. (*A 198735), (1938), Rheinland, Mundart;
- Süso, süsterken, ich weiss ein Taubennestchen, oben ... unserm Kämmerchen, auf so einem alten Stämmerchen. Die Alten flogen raus, die Jungen bewahren das Nestchen. Süso, süsterken. (A 87703), Westfalen, Mundart;
- "Up aolle Kösterskämpken", da "satt" ein Taubennestchen auf so einem alten Stämmchen. Die Jungen, die flogen davon, die Alten, die flogen aus. Brrr. Da waren sie alle draus. (A 62790), Westfalen, Mundart;

K I 021

Sause, Kindchen, sause!
Kätzchen will nicht mausen;
Kätzchen will nicht fleissig sein,
Schlaf mein liebes Kindchen ein!
Sause, Kindchen, sause!
*Böhme, Kdl., 1897, Nr.56, S.14, Hopfgarten bei Darmstadt, Mundart, weiterer Verweis

wichtig Katze will (nicht) mausen, Hund will (nicht Hasen) jagen

Varianten
- ... mausen, Kindchen will nicht schlafen ein, Engel sollen bei ihm sein. Sause, Kindchen, sause. (Kätzchen will nicht mausen.) (B 3342), Alsfeld, Mundart; (*E 12659), (1859), Alsfeld, Mundart;
- Sausa! Kätzlein will nicht mausen, müssen wir ihm auf das Pfötlein „dappen“, dann wird es ein Mäuslein schnappen. Baisausa! (B 13202), Erzgebirge, Mundart;
- Sause, Sause, sause, das Kätzchen will nicht mausen, wenn ich ihm auf sein Schwänzchen schlagen, da wird es bald ein Mäuschen haben. (A 7593), Hessen, Mundart;
- Schlaf, Kindlein, sause! Die Mietze will nicht mausen, das Spitzlein will nicht Hasen jagen, da werden wir es müssen dem Grossvater sagen. (*A 183789), 3. Str., Schönhengst, Mundart; (*Jungbauer-Horntrich, ca.1941 [1898], Nr.64, S.65, 3. Str., Mundart;
- Schlaf, Kindlein, sause, das Kätzchen will ja nicht mausen, das Hündlein, das will ja nicht Häselein jagen, da müssen wir es dem Großvater sagen. (*Fritz Jöde, Frau Musica. Berlin 1929, S. 348, 2. Str. =V 1/7920);
- Schusche, Kindchen schusche, Kater ging heraus mausen, Hündchen ging heraus bellen, Kindchen kann „vertelle“. (B 28775), (1867), Preussen, Mundart = Frischbier, Vreime, 1867, Nr.39, S.9, Mundart);
- Siuse, Kindchen, siuse, Kätzchen sagt, ich mause. Kätzchen, das will fleissig sein, Kindchen, das muss stille sein. Siuse Kindchen siuse. (B 35025), (1931), Westfalen, Mundart;
- So so sause, Kätzchen will nicht mausen, wenn man „wink“ auf Schwänzlein schmeissen, soll es gleich ein Mäuschen beissen. (A 7594), Hessen, Mundart;
- Suse, liebe Suse, Kätzchen, du geht mausen, Hündchen, du gehst Häschen jagen, das Kindchen wollen wir schlafen tragen. (*A 214672), (1974), Sachsen;
- Suse, suse. Katze will nicht mausen. „T’hus-Hund will nicht Hasen jagen, das werden wir unserm Papa klagen. Suse, suse. (A 145932), (1936), Pommern, Mundart;
- Suse, suse, suse, unsere Katze ging mausen u. der Hund ging Hasen jagen u. NN muss schlafen gehen. (*A 159450), (1933), Ostpreussen, Mundart, Kontext;
- Suse, use, use, Kätzchen will mausen. Unser Hündchen will Hasen jagen, das soll unser Kind zu Markte tragen. (*E 18667), (vor 1865), Dransfeld, Mundart;
- Bibi, bibi sausa, das Kätzlein mag nicht mausen, das Hündlein mag nicht das Häslein jagen, wart, wir werden es dem Vater sagen. Der Vater ist beim Biere, die Mutter ist beim kühlen Wein, die werden wohl nicht mehr lange sein. Bibi, bibi, sausa. (B 27744), (1927), Kr. Leobschütz, Mundart;
- Büje, Kindchen, büse, Kätzchen will nicht mausen, Tushund will nicht Hasen jagen, werden alles Papa klagen; Papa ist beim Fischen, Mama geht in den Rosengarten, holt dem Kindchen Rosen. (B 48375), (1928), Flötenstein, Mundart u. hochdeutsch;
- Büse Kindchen büse, Kätzchen will nicht mausen, Hündchen will nicht Hasen jagen, will alles Vater klagen. (A 139790), (1928), Grenzmark, Mundart;
- Das Kätzlein will nicht mausen, werden wir dem Kätzlein auf das Schwänzlein schlagen, wird ... das Kätzlein ein Mäuslein tragen; das Mäuslein werden wir schlachten, Würstlein werden wir machen; das Häutlein werden wir zum Kürschner tragen, wird unserm Hansl ein Pelzlein haben. (Heimat Galizien, 1965, Nr.11, S.390, Mundart;
- Eia, meine suse, unser „Puschen“ will mausen, unser Hündchen will Hasen jagen, unser Kindchen will schlafen gehn. (A 117153), (1929), Kr. Celle, Mundart;
- Eia popeia in Suse! Kleine Busekatze, die geht mausen. Kleiner Weiwau, der will einen Hasen jagen, das soll unserm Jann Hinnerk „hagen“. (Böhme, Kdl., 1897 [1836], Nr.63, S.16, Bremen, Mundart, Worterklärungen);
- Eia popeia, popusen, das Miezchen will nicht mausen, wollen wir ihm ... Schwänzchen schlagen, dann soll es „wal liere“ mausen gehn. (A 133107), Rheinland, Mundart;
- Eia, wie wusen, unsere Miezekatz, die soll mausen, unser Wauhund, der soll Hasen jagen, den wollen wir unserm kleinen Arnfried braten. (A 136326), (1932), Pommern, Mundart;

• Eija Brummsuse, unser klein Kätzchen will mausen, unser klein Kätzchen will Hasen jagen, den soll meine kleine „Berthgen“ in’n „Schapen“ braten. (B 4922), (1897), Niederdeutschland, Mundart; (B 4918), (1897), Niederdeutschland, Mundart;
• Eija brum susen, unster Kater soll mausen, unser Spitz soll Hasen jagen, den sollst du meinem kleinen Jungen braten. (A 135809), (1836), Mecklenburg, Mundart;
• Eija, pompeija in Suse, unser klein Kätzchen will mausen, unser kleiner Hund will Hasen jagen, unser klein NN will schlafen gehn. (A 101815), (1928), Kr. Soltau, Mundart;
• Eije in susen, unser Kätzchen, das will mausen. Unser Hündchen, das will Hasen jagen. Unsere Kleine, die will schlafen gehn. (A 105678), (1929), Kr. Isenhagen, Mundart;
• Eije, pupeije in Susen, unsere Mitzekatze will mausen, unser Hündchen, das will Hasen jagen, da wollen wir unserm Kindchen einen Braten davon machen / den sol unser Kindchen zum Markte tragen. (A 207704), (1966), Niedersachsen, Mundart;
• Eije, Pupeije, luise! Unser Kätzchen will „ na Muise „ unser Hündchen ist auf der Hasenjagd, da soll unser August einen Braten von haben. (A 192011), (um 1927), Niedersachsen, Mundart, Worterklärung;
• Ein Jahr „entsiusen“, unsere Katze woll mausen, unser Hund will Hasen jagen, den wollen wir unserm kleinen NN braten. (E 14695), Mundart;
• Eya poppause, das Kätzchen will nicht mausen, wir wollen das Kätzchen auf das Köpfchen schlagen, es soll uns ein hübsch Mäuschen fangen, schlaf balde. (B 5207), (1662), 1. Str., Mundart; (Karl Helm, Aus der Wochen-Comoedie des Wigand Sexwochinus [1662]. in: HessBll, 5, 1906, S.57, 1. Str., Mundart);
• Haia bom bause, Kätzchen will nicht mausen, schlagen wir es auf das Schwänzchen, dass es lernt mausen. (A 68337), Rheinland, Mundart;
• Haia bombause, das Kätzchen will nicht mausen, wird es auf sein Köpfchen geschlagen, da soll es wohl lernen mausen gehn. (A 68532), (1913), Rheinland, Mundart;
• Heia, pumbaia, pumbousen, das Kätzchen will nicht mausen, da müssen wir ihm auf das Schwänzchen schlagen, dass es lernt mausen gehn. (A 68046), Rheinland, Mundart;
• Haija, haija, sausa. Das Kätzlein will nicht mausen, das Hündlein will nicht Hasen jagen, wart das werde ich dem Vater sagen. (B 45325), (1930), Schönhengst, Mundart;
• Heia, beia, sause, das Kätzchen will nicht mausen, wollen wir das Kätzchen auf das Schwänzchen ..., dass das Kätzchen das Mäuschen beisst. (A 222219), 4. Str.1, Unterfranken, Mundart;
• Heia, boie sause, das Katzel will nicht mausen, wollen wir das Katzel auf das Schwänzel schlagen, geht es u. bringt es ein Mäuslein getragen, wollen wir das Mäuslein braten, recht viele Gäste einladen. 8B 13198), Erzgebirge, Mundart;
• Heia bombeia bom bouse, die Katz, die will nicht mausen, muss mann sie bischen auf das Köpfchen schlagen, dann lernt sie besser mausen gen. (A 97252), (1928), Rheinland, Mundart;
• Heia, heia, bause, das Kätzchen will nicht mausen, da musst ihm auf das Schwänzchen schlagen, dass es wieder lernt mausen gehn. (A 97057), (1927), Rheinland, Mundart;
• Heia, heia, bubausen, Kätzchen, die nicht mausen, muss man auf die Schwänzchen schlagen, dass sie lernen mausen gehn. (A 100314), Rheinland;
• Heia heia, Mäuschen schlaf, Kätzchen will nicht mausen, wollen wir es auf das Schwänzchen schlagen,, dass es lernt wieder mausen gehn. (A 69338), Rheinland, Mundart;
• Heia in suse, unser Kätzchen, das will mausen. Unser Hündchen, das will Hasen jagen, unser Kindchen, das will schlafen gehn. (B 13649), Braunschweig, Mundart;
• Heia, popeia, popzen, das Kätzchen will nicht mausen, da wollen wir ihm eins auf das Schwänzchen schlagen, da soll es wohl lernen Mäuse jagen. (B 5945), Rheinland, Mundart;
• Heia popusen, das Kätzchen will nicht mausen, wollen es auf das Schwänzchen schlagen, soll es wohl lernen mausen gehn. (A 91123), (1899), Rheinland, Mundart;
• Heia, putscha sause. Kätzchen mag nicht mausen, Hündchen mag nicht Hasen jagen, muss man den Hans spazieren tragen. (B 21201), (1926);
• Heia vom Beia, vom Bause, Kätzchen will nicht mausen. Muss man recht auf das Schwänzchen schlagen, sol es wohl lernen mausen gehn. (A 68145), 2. Str., Rheinland, Mundart;
• Heia, wiwi, suse! Kätzchen, das will mausen. Musst ihm auf das Schwänzchen schlagen, dann kann es nicht mausen gehn. (Böhme, Kdl., 1897 [1896], Siegen, Mundart;
• Heie, bue, sause, Kätzchen will nicht mausen. Müssen wir ihm auf das Schwänzchen schlagen, wird es ja gleich ein Mäuschen haben. Husch, husch, kleiner Wergel, husch, husch, husch. (B 21064), (1926), Kr. Neustadt, Mundart;
• Heie, buisause, das Katzel will nicht mausen, wollen wir das Schwanzel schnappen, wird es ein Mäuslein ertappen. (B 13200), Erzgebirge, Mundart;

• Heige beie bose, das Kätzchen will nicht mausen, dann wollen wir es auf das Schwänzchen schlagen, dann soll es wohl mausen. (B 3343), Salchendorf, Mundart; (E 16968), (1856), Westfalen, Mundart;
• Heija, bobause, Kätzchen will nicht mausen. Wollen wir auf das Schwänzchen „klappe“, soll es wohl lernen Mäuschen schnappen. (A 68936), Rheinland, Mundart, Melodieverweise;
• Heija bom bause, Kätzchen will nicht mausen, haut man auf das Schwänzchen, lernt es doch wohl mausen. (A 97156), (1926), Rheinland, Mundart;
• Heija, bombeija, bombause, das Kätzchen, das will nicht mausen, da wollen wir es auf das Schwänzchen schlagen, dann wird es schon lernen Mäuse jagen. (A 67992), Rheinland, Mundart;
• Heija bubause, das Kätzchen will nicht mausen, wollen wir es auf das Schwänzchen schlagen, lernt es besser mausen gehn. (A 68700), Rheinland, Mundart;
• Heija der Tausend, das Kätzchen will nicht mausen, da hauen wir es auf das Schwänzchen, da soll es wohl mausen. (A 70407), (1916), Rheinland, Mundart;
• Heija kuckelekuse. Das Kätzcen will nicht mausen. Müssen wir es auf das Schwänzchen schlagen, dann soll das Kätzchen wohl mausen gehn. (A 127006), (1924 + 1925), Rheinland, Mundart;
• Heija, popuse, das Kätzchen will nicht mausen, dann wollen wir es auf das Schwänzchen schlagen, dann soll es lernen mausen gehn. (B 3344), Mundart; (E 11227), Mundart, Worterklärungen;
• Heija pupse, das Kätzchen will nicht mausen, dann müssen wir es auf das Schwänzchen schlagen, da soll es wohl wieder mausen gehn. (A 97501), (1927), Rheinland, Mundart;
• Heija pupuz, Kätzchen wil nicht mausen, will das Kätzchen kein Mäuschen jagen, wollen wir es auf das Schwänzchen schlagen, wird es wohl wieder Mäuse jagen. Heija pupuz. (A 78625), (1914), Rheinland, Mundart;
• Heije, buije, sause. Das Kätzlein will nicht mausen, wollen wir es recht auf das Schwänzlein schlagen, wird es gleich ein Mäuslein haben. (*B 27811), 1.Str., Thüringen, Mundart, Worterklärungen;
• Heijo der Tausend, das Kätzchen will nicht mausen. Wollen wir es auf das Schwänzchen schlagen, da soll es lernen mausen gehn. (A 115853), (1898), Rheinland, Mundart;
• Heio bumbausen. Das Kätzchen will nicht mausen, da wollen wir es auf das Schwänzchen schlagen, da sol es wohl wieder mausen gehen. (A 49242), (1914), Rheinland, Mundart;
• Heio, heio. Das Kätzchen will nicht mausen gehn, dann wollen wir es auf das Schwänzchen schlagen, dann soll es auch wohl mausen geh / dann soll es auch wohl. (E 14150), Mundart; (E 11829), Mundart; (E 11195), (1856), Düsseldorf, Mundart;
• Heio, heio, sausa, das Kätzlein mag nicht mausen, das Hündlein mag nicht Häslein jagen. Wart, das werden wir dem Büblein sagen. (B 42242), (1905), Schönhengst, Mundart;
• Heio, ninno, sauso, das Kätzlein mag nicht mausen, das Hündlein mag nicht Hasen jagen. Wart, ich werde es dem Vater sagen. (*Jungbauer-Horntrich, ca. 1941, Nr.634, S.689, Mundart, Worterklärungen);
• Heio sauso, das Kätzlein will nicht mausen, das Hündlein will nicht Hasen jagen, wart wir werden es dem Vater sagen. Wie wir es haben dem Vater gesagt, kam das Hündlein mit dem Häslein gejagt. (*A 183805), Nordmähren, Mundart;
• Heio, wiwi suse. Kätzchen will nicht mausen, musst es auf das Schwänzchen schlagen, da will es wohl mausen gehn. (Böhme, Kdl., 1897, Nr.56c, S.710, Siegerland, Mundart);
• Hockele hockele, Rieze ..., sause Kindchen sause. Kätzchen will nicht mausen, Kätzchen will nicht fleissig sein, schlaf mein liebes Kindchen ein. (A 8224), Hessen, Mundart;
• (Hu ei, tunn och ei ...). Hui, ei, sausa, das Kätzlein mag nicht mausen, das „Bömmerla“ mag nicht Häslein jagen, wart, wir werden es dem Vater sagen. (B 1478), Schlesien, Mundart;
• Hui-ei, sausa, das Kätzlein mag nicht mausen, das „Bemmerla“ mag nicht Häslein jagen, wart, wir werden es dem Vater sagen. (A 51380), Oberschlesien, Mundart; (K. Weinhold, Über ein schlesischen Wiegenlied. in: ZfVk, 5, 1895, S.216, Mundart);
• Hullei sausa, das Kätzlein mag nicht mausen, das Hündlein mag nicht Häslein jagen, wart, wir werden es dem Vater sagen. (B 1479), Schlesien, Mundart; (K. Weinhold, Über ein schlesischen Wiegenlied. in: ZfVk, 5, 1895, S.217, Mundart);
• Hullu, hullu, sause. (*A 183654), (1925-1937), Bielitz-Bialaer Sprachinsel, Information zur Melodie;
• Hullu, hullu sause, das Kätzlein will nicht mausen, das Hündlein will nicht Hasen jagen, wart, wir werden es dem Vater sagen. (*A 183665), (1925-1937), 1. Str., Bielitz-Bialaer Sprachinsel, Mundart;
• Hunno, prippe, sause, die Katze mag nie mausen, der Hund, der mag nie Hasen jagen, wart, das werden wir dem Vater sagen. (A 55284), Schlesien, Mundart, Worterklärung;

- Huschu, huschu, sausa, das Kätzlein will nie mausen, das Hündlein will nie Hasen jagen, werden es wohl bald dem Vater sagen, Vater wird es dem Jäger sagen, der Jäger wird es erschiessen, es wird dich nimmer grüssen. (B 35399), (1932), Anhalt-Gatsch in Oberschlesien, Mundart;
- Kätzchen will nicht mausen, dann müssen wir es auf das Schwänzchen schlagen, da wird es aber lernen mausen. (A 132324), Kr. Adenau, Mundart;
- Kätzchen will nicht Mäuschen, Hündchen will nicht Hasen jagen, wart das werde ich der Mutter sagen, dass ihr hast die Nadel vertragen. (A 219077), (1983), Mähren, Mundart u. hochdeutsch;
- Kuckukuse, das Kätzchen will nicht mausen. Wollen wir es auf das Schwänzchen schlagen, wollen wir es lehren mausen gehn. (A 70089), Rheinland, Mundart;
- Nina suse, das Kätzchen will nicht mausen, wir schlagen es auf das Schwänzchen, dann wird es ... wohl mausen. (*A 46643), (1915), Rheinland, Mundart;
- Ninne, prippe sause, die Katze will nie mausen, der Hund will nicht den Hasen jagen, wart', ich werds dem Vater sagen. (E 14244);
- Ninno, ninna, sause, das Kätzlein will nicht mausen, das Hündlein will nicht Hasen jagen, wart ich werde es dem Vater sagen. (B 3870), (1895/96), Schlesien, Mundart;
- Ponne, Ponne, Ponnausen, das Kätzlein will nicht mausen, das Hündlein will die Hasen nicht jagen, wir wollen sie alle zum „Pusch" hinaus jagen. (E 14795), Mundart;
- Pripp sause, priss sause, die Katze will nie mausen, der Hund der will nie Hasen jagen, wart, wart, ich werd's dem Vater sagen. Schlaf Kindchen, schlaf. (E 3034), 1. Str., Mundart;
- Pupele pupele puze, Kätzchen will nicht mausen, will das Kätzchen nicht mausen gehn, wollen wir es auf das Schwänzchen schlagen, wird es wohl ... mausen gehn. Pupele pupele puze. (A 78620), (1914), Rheinland, Mundart;
- Puppu puse, Kätzchen will nicht mausen, sollen wir es auf das Schwänzchen schlagen, soll es wohl doch mausen gehen. (A 97370), (1926/27), Rheinland, Mundart;
- Rinni, popei, sause, das Kätzlein hat die Maus, Hündlein mag nicht Hasen jagen, wart „eck", wir werden es dem Vater sagen. (A 201167), (1961), Nordböhmen, Mundart;
- **Verweise:** Kontext: (*A 159450), (1933), Ostpreussen; Literatur: (Walter Hinek, Metamorphosen eines Wiegenliedes: H.L. Wagner, Heine, G. Hauffmann, Toller, Brecht. in: Zeiten und Formen in Sprache und Dichtung. Feschrift für Fritz Tschirch. Köln u. Wien 1972, S.290-306: UB Freiburg: GE 72/2017);
- **Melodieverweise:** nach Melodie von A 68938: (A 68936);

K I 209

Schlaf, Kindchen, schlaf!
Dein Vater scheert die Schaf.
Deine Mutter spinnt,
Dein Vater webt,
Hei, was sie dir zur Kirmess geben.

Böhme, Kdl., 1897 [1857], Nr.125.2, S.34, Westfalen, Mundart

wichtig Vater scheert Schaf und webt, Mutter spinnt

Varianten

K I 107

Sosa, sosa, seia,
Die Katze frisst Kleie,
Der Hund leckt die Schüssel aus,
Wünsche sie miteinander zur Küchentür raus. A 179513, Unterfranken, Mundart

wichtig Katze frisst Kleie, Hund leckt Schüssel aus; aber als Tanzlied: K XV 457

Varianten
- Sausi, sausi, seia, das Kätzlein frisst die Kleie, das Hündlein leckts das „Kotzaschüßala“ aus. Laufen sie miteinander zum Gartentörlein raus. (A 179498), Unterfranken, Mundart;
- Sousi, sousi, sousi, seia, Kätzlein frisst die Kleie, Hündlein leckt das Schüsslein aus, Göckerlein geht ins Müllershaus. Frisst dem Müller sein Getreide raus, hebt der Müller einen Stein auf u. wirft dem Gockel sein Bein raus, schreit der Gockel gügerügü, grober Flegel warum wirfst du auf mich. (A 176070), (1895), Unterfranken, Mundart;

K I 122

Su, su, su,
Auf einer Schütte Stroh,
Auf einer Schütte Heu,
Schlafen wir alle zwei. B 42778 (1909), Schönhengst, Mundart

wichtig Stroh – Heu - zwei

Varianten
- ... Stroh, auf einem Wischlein Heu, schlafen wir alle zwei. (B 43323), (1926), Schönhengst, Mundart;

K I 074

Sitzt ein Einsiedel auf der Stufe,
Hilft der Kindsmagd ,s Kind einwiegen:
„Heia, popeia, tu nicht so schreien,
Schlaf, mein liebes Kindelein!
Wenn ich sterbe, gehört die Klause dir,
Tu, mein Kindelein, nicht so schreien.

Böhme, Kdl., 1897 [1865], Nr.13, S.703, Salzburg, Mundart

wichtig Einsiedel wiegt Kind ein

Varianten
- Hari di tschari, der Einsiedel unter der Bodenstiege tut alleweil kleine Kinder wiegen. Hari di tschari. (A 194189), (1917?), Oberpfalz, Mundart;

K I 210

Schlaf, Kindchen, schlaf!
Bald reitet der St. Nikolaus,
Und schläfst du dann, er kommt herein,
Von Gold so blank, der heilige Mann.
Böhme, Kdl., 1897 [1857], Nr.125.3, S.35, Westfalen, Mundart

wichtig Nikolaus kommt

Varianten
- Schlaf, Kindchen schlaf wohl, dass dich Knecht Ruprecht hol', mit dem grossen Schimmelschlitten, nimmt die Mutter in der Mitten, setzt den Vater hinten drauf, dann fahren wir zum Himmel rauf. (A 227308), (1989), Berlin;
- Nünnl, Nünnl, schlaf, es kommt der Nikolaus, hat einen goldenen Schlitten mit u. nimmt die greinenden Buben mit. (B 31566), (1900), Iglauer Sprachinsel;
- Nünnl, Nünnl, schläfst? Es kommt der Nikolaus, hat einen goldenen Schlitten mit, nimmt die greinen Buben mit. Nünnl, Nünnl, schläfst? Es kommt der Nikolaus. (*B 24363), 1. Str., Iglauer Sprachinsel, Mundart;
- Nünnl, Nünnl, schläfst? Es kommt der Nikolaus mit der langen Rute her, wird dich nehmen ins Verhör. Nünnl, Nünnl, schläfst? Es kommt der Nikolaus. (*B 24363), 2. Str., Iglauer Sprachinsel, Mundart;

K I 198

Schlaf, Kindchen, schlaf!
Der Vater hüt die Schaf,
Die Mutter pflanzt die Bohnen,
Das will ihr Gott belohnen.
Schlaf, Kindchen, schlaf. Böhme, Kdl., 1897 [1859], Nr.20, S.4, Bremen, Mundart

wichtig Mutter pflanzt Bohnen; siehe auch K I 60

Varianten
- Schlaf, Kindchen, schlaf! Dein Vater hüt die Schaf, deine Mutter pflanzt die Bohnen, schlaf, mein kleines „Tikhöinken“. (A 135899), Uhland-Nachlass, Mundart;
- Schlaf, Kindchen, schlaf! Im Garten gehn die Schaf. Mutter ist zum Bohnen pflanzen, Vater ist zum Hopfen ranken. Schlaf, Kindchen, schlaf. (A 136524), (1931), Pommern, Mundart;

K I 124

So sole, mein Lorle
Hat Mucken im Hirn
Und wenn sie nicht raus gehn,
Dann bleiben sie drin. A 156265 (1926), Württemberg, Mundart

wichtig NN hat Mucken im Hirn

Varianten
- So le, so le, so, Mingole, hast Mucken im Hirn? Sind es keine Mucken, so sind es doch Würmer. (A 16560), (1895), Baden, Mundart;
- So le mein Mohle, hat Mucken im Hirn, wenn sie nicht ... raus wollen, bleiben sie drin. (A 6096), Hessen, Mundart;
- Sohre, Hansgohre, wie summt dein Hirn / wie summt deine Stirne, muss du es gleich mit Butter einschmieren. Zucker u. Butter u. Mandelkern, das mögen die kleinen Mariandele gern. (*A 63989), Heilbronn, Mundart, Worterklärungen; (A 156237), (1921), Württemberg, Mundart;
- Sole mein Büblein, hat Mucken im Hirn. Lass sie rausbohren, hast keine mehr drin. (A 15487), Baden, Mundart, Worterklärung;
- Sole mein Mole hat Mucken am Hirn u. wenn sie nicht raus gehn, dann bleiben sie drin. (A 157961), (1937), Württemberg, Mundart;
- Sole mein Kindlein, hat Mucken am Hirn, blaset „drenn nei“, dann sind keine mehr drin. (A 33153), Württemberg, Mundart;
- Sorle mein Morle hat die Mucken im Hirn u. wenn sie nicht / nimmer raus gehn, dann / so bleiben sie drin. (A 31915), 2. Str., Württemberg, Mundart; (A 44606), Württemberg, Mundart; (A 44430), Württemberg, Mundart; (A 44490), Württemberg, Mundart; (A 156732), (1926), Württemberg, Mundart;
- Sosorle mein Dorle, hat Mucken im Hirn, u. wenn sie nicht raus gehn, dann bleiben sie drin. (A 156277), (1926), Württemberg, Mundart;
- Wart nohle, mein Mohrle, hat Mucken im Hirn, u. wenn sie nimmer raus kommen, dann bleiben sie halt drin. (B 28711), (1927), Württemberg, Mundart;
- **Verweise:** Worterklärung „Mucken“ = Fliege (A 15487); Worterklärungen (A 63989);

K I 166

So so sachte,
Der Müller brät eine Ente
Und tut ein bischen Butter hinein,
Dass sie nicht verbrennen kann. *E 16965 (1856), Westfalen, Mundart

wichtig NN bratet oder schlachtet eine Ente - NN dran – nicht verbrennen kann
nicht verwechseln mit K I 77; siehe auch K V 16

Varianten
- Bautz, bautz, bulderjahn, Mutter schlachtet eine Ente, dut ein bischen Butter dran, dass sie nicht verbrennt. (A 47069), (1929), Sachsen, Mundart;
- Hajo wiwi wände, der Müller brät eine Ente, tut ein bischen Butter bei, dass sie nicht verbrennt. (A 144095), (1934), Rheinland, Mundart;
- Eie, wiwe, sente, der Müller brät eine Ente, tut ein „kritsche“ Butter drein, dass sie nicht verbrennt. (A 87726), Rheinland, Mundart;
- Schusche schusche schente, der Müller brät zwei Enten, legt ein bischen Butter dran, dass sie nicht verbrennen kann. (B 28783), Preussen = Frischbier, Vreime, 1867, Nr.47, S.11, Mundart;
- Pauz, paz, Pulderzahn / Pulderjahn, die Mutter schlachtet eine Ente, tut ein Stückchen Butter dran, dass sie nicht verbrennt. (A 60464), Anhalt; (A 91117), (1899), Rheinland, Mundart;
- Pauz, Pauz, Pulderjahn, die Mutter schlacht 'ne Ente, tut ein Stückchen Butter dran, dass sie nicht verbrennt. (Böhme, Kdl., 1897 [1857], Nr. 645b, S. 140);
- Ruh, ruh, rente, der Müller schlachtet eine Ente, tut ein Stückchen Butter dran, dass sie nicht verbrennen kann. (A 60218), Anhalt;
- Su, su, sende, der Müller brät eine Ente u. tut ... bischen Butter dran, dass sie nicht verbrennen kann. (A 56969), Hessen-Nassau, Mundart;
- Sususente, der Müller brät eine Ente, hat ... bischen Zuckerchen dabei, dass sie nicht verbrennt. (*E 13451), Mundart;

K I 132

Sei ruhig, mein Kind,
Das Ticktackel will schlagen,
Dann kommt auch lieber Vater
Von der Grube bald an,
Er ist bald hier,
Auf den Arm er dich nimmt,
Schlaf nur, mein Junge,
Bis der Vater heim kommt.
Mein Engel, mein Lämmlein,
Mein Gold, meine Krone,
Mein einzig bissel alles bist du.

„Ja, dann weck' ich dich auf,
Bist du munter und froh,
Rufst du dann fröhlich
„Glück auf! Vater" zu."
Mein Engel, mein Lämmlein,
Mein Gold, meine Krone,
Mein einzig bissel alles bist du. *A 202298 (1956), Harz, Mundart, Mag, Informationen

wichtig Vater kommt von der Grube heim

Varianten
- wie Beispielreim: (F 5462), (1969), Mundart, Informationen;
- ... auf den Arm er dich nimmt. Schlaf „mant", mein Mädchen, bis der Vater ankommt. Dann weck ich dich auf, bist munter u. froh, rufst ihm dann fröhlich: „Glück auf, Vater" zu. Sei ruhig, mein Kind, das Tiktakel will schlagen. Kommt der liebe Vater von der Grube bald an. (A 80866), (1926), Anhalt, Mundart; (F 5462), (1969), Informationen;
- Wie bin ich doch meinem kleinen Herzel so gut, geh „forne" in Feier, geh „forne in Dud". Kann hungern, kann dursten, wenn es ihm nur beliebt. Wie gross ist doch die Mutterliebe. Du bist ja mein Herzel, mein „Laam", meine Krone, mein einzig bissel alles, mein kleiner Goldsohn. Nun horch, mein Kind, der Dickdack will schlagen, da kommt ja von der Arbeit der Vater bald an. Dann muss doch das Kind manierlich sein, geht hin zu seinem Vater u. bringt seine Pantoffeln. Du bist mir ja mein Herzel ... Dein Bettlein ist gemacht, nun leg dich zur Ruh, denn deine Guckäuglein fallen dir bald zu, u. sei auch hübsch artig u. schlaf schön ein, du bist ja mein kleiner Sonnenschein. Du bist ja mein Herzel ... Zu Weihnachten soll das Kind auch einen Tannenbaum haben,, da hängen dann lauter schöne Lichterlein dran. Goldäpfel, Erdbeeren u. silberne Nüsse u. Honigkuchenjungfern u. schneeweisse Küsse. Du bist ja mein Herzel ... (*A 209457), (1964), Harz, Mundart, Mag, Worterklärungen; (F 5462), (1969), Mundart; Informationen;
- **Verweise:** (Ursula Vollbrecht, Die Wiederentdeckung eines alten Wiegenliedes. Goslar 1969. = (F 5462);
- **Tonarchiv:** (Mag 129, Nr. 4045, Harz, Mundart + Mag 166, Nr. 5312) = (*A 202298), (1956)); (Mag 193, Nr. 6029, Harz, Mundart = (*A 209457), (1964);

K I 311

Si – sa – suse,
Wo wohnt denn Peter Kruse?
Dort in jenem Hause,
Wo die hübschen Mädchen stehn
Und die garstigen Jungen stehn. E 14821,
Mundart

wichtig wo wohnt Peter oder Vetter Kruse – wo die ... Mädchen u. die ... Jungen („Jungen“ wichtig im Unterschied zu K I 25); siehe auch K I 310

Varianten

- Buse, buse, buse, wo wohnt Peter Kruse? In dem blanken Hause, wo die kleinen Jungens stehn, wo die schmucken Mädchen gehn ... „Toich“ mit mir zu Piepenhagen, Piepenhagen war nicht zu Haus, „toich e’ werre“ mit mir nach Haus. (A 124662), (??29), Pommern, Mundart;
- Hoppe pusche die ... wo wohnt der Pter Kruse? In dem ... Hause mit den langen ... wo die hübschen Mädchen ... (*B 48266), (1927), Grenzmark, Mundart;
- Hummi pruppi sause, wo wohnt der Vetter Krause, in dem hohen Hause, wo die hübschen Mädchen sitzen u. die garstigen Jungen sitzen. (A 53072), Schlesien, Mundart;
- Ru, ru, ruse, wo wohnt denn Peter Kruse? In der Petersilienstrasse, wo die blanken „Männerkinn“ stehn, in dem bunten Hause, da wohnt Peter Kruse. (E 12282), (1858), Mundart;
- Su sie susie, wo wohnt Peter Kruse, in dem blanken Hause, wo die faulen Puppen tanzen u. die unnützen Buben wanken. Su su sie su. (A 86384), Franzburg, Mundart;
- Su, su, suse, wo wohnt denn Peter Kruse? In dem blanken Hause, wo die goldnen Stöcke stehn u. die kleinen Jungens gehn. In dem blanken Hause, da wohnt Peter Kruse. Su, su, suse, wo wohnt denn Peter Kruse? In dem blanken Hause, wo sie das Gold mit „Schäpel“ messen u. den Zucker mit Löffeln essen. In dem blanken Hause, da wohnt Peter Kruse. (E 13602), Mundart;
- Su – su – su – se, wo wohnt denn Vetter Kruse? In dem bunten Hause, wo die grünen Pantöffelchen stehn u. die Junggesellchen gehn, da wohnt ja Vetter Kruse. (B 4814), (1897), Grafschaft Hohnstein, Mundart;
- Suschen, Suschen, suse, wo wohnt denn Peter Kruse? Wo die hübschen Mädchen gehn u. die alten Jungens stehn. (E 11861), 2. Str.;
- Suse Babusche, in dem blanken Hause, da wohnt Peter Kruse, wo die schmucken Mädchen stehn u. die schmucken Jungen gehn, wo die das Geld mit „Schäpeln“ messen u. die Butter mit Löffeln essen. Da wohnt Peter Kruse in dem blanken Haus. (B 11433), (1901), 1. Str., Pommern, Mundart;
- Suse, Kindchen / Puthühnchen suse, wo wohnt den Peter Kruse? In dem bunten / blanken Hause, wo die schmucken Mädchen stehn u. die artigen Bräutigame gehn, da wohnt Peter Kruse, er ist nicht zu Hause. Er ist zum Schloss gegangen u. hilft der Köchin Butter schlagen. Bu bu bu bu bu. (*E 3446), (1842), 1. Str., Treuenbrietzen, Mundart;
- Suse, Lämmchen, suse, wo wohnt denn Peter Kruse? In dem blanken Hause, wo die hübschen Mädchen stehn u. die „schättrigen“ Jungens gehn. (E 9576), (1856), Adamsdorf bei Soldin, Mundart;
- Suse, liebe Suse! Wo wohnt der Peter Kruse? In der Petersilienstrasse, wo die glatten Jungfern gehn ... die faulen Jüngelchen stehn ... Butter mit Löffeln essen u. das Geld mit „Schapeln“ messen, da wohnt der Peter Kruse. (B 10080), (1858), Mecklenburg, Mundart;
- Suse Puthühnchen suse, wo wohnt den Peter Kruse, wo die hübschen Mädchen gehn u. die wackern Jungens stehn, da wohnt Peter Kruse in dem bunten Hause. (A 149445), (1919), Anhalt, Mundart;
- Suse, Putthühnchen, suse, wo wohnt denn Peter Kruse? Wo die hüben / blanken Mädchen gehn u. die unartigen Jungens stehn, da wohnt Peter Kruse, in dem bunten Hause. (E 9333), (1856), Treuenbrietzen;
- Suse, Putthühnchen, Suse, wo wohnt denn Peter Kruse, in dem bunten Hause, wo die blanken Mädchen ghen, u. die dummen Jungens im Winkel stehn. Da wohnt Peter Kruse, in dem bunten Hause. (E 9940), (1856), Mundart;
- Suse, Putthühnchen, suse, wo wohnt denn Peter Kruse? Hinter Schuld’n Hause, wo die schmucken Mädchen stehn u. die unartigen Jungens gehn, da wohnt Peter Kruse. (E 11236), (1857), Brück bei Belzig, Mundart;
- Susi Kindchen susi, in dem blanken Hause, wo die blanken Puppen stehn, wo die „schwate“ Jungen gehn. (A 86348), (1927), Pommern, Mundart;

- Wo wohnt denn Peter Kruse, in dem bunten Hause, wo die schmucken Mädchen gehn u. die beschissenen Hahnen stehn, da soll Peter Kruse wohnen in dem bunten Hause. (A 149471), (1919), Anhalt, Mundart;
- **Verweise:** Informationen: (Rölleke, 1999, Nr.87, S.136);

K I 025

Sause, Lämmchen, sause!
Wo wohnt der Peter Krause?
In dem blanken Hause,
Wo die goldnen Püppchen stehn
Wo die schönen schönen Jungfern gehn
Da wohnt der Peter Krause. Böhme, Kdl., 1897 [1857], Nr.65b, S.16

wichtig Wo wohnt Peter Kruse – in dem Hause, wo die NN sind
aber: wo die Jungens sind: K I 311

Varianten
- wie Beispielreim: (A 120481), (1931), 2. Str., Württemberg; (A 161050), (1939), Anhalt;
- ... wo wohnt Petrus Krause? Dort im blanken Hause, wo die goldnen Püppchen stehn, wo die schönen Jungfern gehn, da wohnt Peter Krause, sause, Lämmchen, sause. (A 66095), Frankfurt;
- ... blanken Hause, wo die gelben Püppchen stehn, wo die Jungfern tanzen gehn, da wohnt der Peter Krause. (A 41254);
- Sause, Ninne, sause, wo wohnt Peter Krause? In dem bunten Hause, wo die schönen Blumen stehn, wo die schönen Mädchen gehn, da wohnt Peter Krause in dem schönen Hause. (E 14370);
- Su, su, suse, wo wohnt Peter Kruse, in dem blanken Hause, wo die blanken Puppen stehn, soll das Kindlein schlafen gehn, su, su suse. (A 146694), (1934), Pommern, Mundart;
- Su su suse, wo wohnt denn Vetter Kruse? In dem blanken Hause, wo die blanken Kinderchen stehn, da wohnt Vetter Kruse. (*E 15833), (1869), bei Potsdam, Mundart;
- Suse, Bübchen, suse, wo wohnt denn Peter Kruse? In dem bunten Hause, wo die schmucken Jungfern gehn, wo die kleinen Stümpfe stehn, da wohnt Peter Kruse, in dem bunten Hause. (*E 3450), (1840), Oderbruch, Mundart, Worterklärung;
- Suse de bruse, wo wohnt Peter Kruse? In dem blanken Hause, wo die blanken Puppen stehn, da soll NN „no schpälen“ gehn. (A 92983), (1927), Pommern, Mundart;
- Suse, Kindchen, suse, in dem blanken Hause, wo die blanken Puppen stehn, wo die „krasse“ Mädchen gehn. „Krass“ Mädchen bin ich. Tausend Taler hab ich. Tausend Taler gibt mir Vater, dann setzt ich ich auf einen Wagen, fahr damit zu Petrushagen. Petrushagen ist nicht zu Haus. Wann kommt er nach Haus? Wenn der Roggen reif ist, wenn die „Pogge“ pfeifen, wenn die gelben Äpfelchen von den Bäumen „trippelkes“. Adebar, Langschinke, soll schlafen bei unserm Kindchen. (A 145929), (1936), Pommern, Mundart;
- Suse, Kindchen, suse. Wo wohnt Peter Kruse? In dem blanken Hause, wo die blanken Püppchen stehn u. die schmucken Jungfern gehn, da wohnt Peter Kruse. Peter Kruse ist nicht zu Haus, ist nach Piepenhagen. (Piepenhagen ...). (*A 57533), Pommern, Mundart;
- Suse Kindchen, Suse, wo wohnt Peter Kruse, in dem grossen Hause, wo die blanken Puppen stehn, wo die hübschen Mädchen gehn mit den langen Flechten u. den Schäferknechten. Schäferknechte sind Buben, greifen den Mädchen in „de Haue“. (A 165707), (1935), Posen, Mundart;
- Suse, Kindchen, suse, wo wohnt Peter Kruse? In dem blanken Hause, wo die blanken Puppen stehn, wo die schönen Mädchen gehn mit den gelben Flechten. Schäferknechte legen sich ins „Foa“, „Moka sich dei Hoa“, legen sich auf den „Halw Woga“, fahren hin zu Piepershagen ... nicht zu Haus ... Fledermaus. (A 146768), (1932/33), Pommern, Mundart;
- Suse, Kindchen, suse. Wo wohnt Peter Kruse? In dem blanken Hause, wo die blanken Puppen stehn, wo die „schiere“ Mädchen gehn. (Hund steht ...). (B 10473), (1894), Pommern, Mundart;
- Suse Kindchen suse, wo wohnt denn Peter Kruse. In dem blanken Hause, wo die blanken Puppen stehn, wo die „schiera“ Mädchen gehn mit den gelben Flechten u. die Schäferknechte. Wo sie die Butter mit Löffeln essen wo sie das „Gild“ mit „Scheipla“ messen, da geht es lustig zu. Setzen sich auf „halwa“ Wagen, fahren mit zu Günteshagan ... ist „kea tus“ wie die kleine Fledermaus. Fledermaus, du kleines Ding, hast der Braut ihren Trugring, Trugring ist „beite as Hand voll Peipe“. (A 57508), Pommern, Mundart;
- Suse, Kindchen, suse, wo wohnt Peter Kruse? Hinter unserm Hause, wo die blanken Puppen stehn, wo die schmucken Mädchen gehn. Schmuckes Mädchen bin ich, hundert Taler hab ich. Hundert Taler „hett mie vaure“, setz mich auf den Weidenwagen, fahre mit nach Piepershagen, Piepershagen war nicht zu Haus, „feuet“ er wieder mit mir nach Haus. (B 11470), (1902), Pommern, Mundart, Worterklärungen;

• Suse, Kindchen, suse. Wo wohnt Peter Kruse? In dem blanken hause, wo die blanken Puppen stehn, wo die blanken Mädchen gehn. Blankes Mädchen bin ich, hundert Taler hab ich, hundert Taler in dem „Fack“. (Kommt mein Spielmann ...) (B 10573), (1896), Pommern, Mundart;
• Suse Kindchen, suse. Wo wohnt Peter Kruse? In dem blanken Hause, wo die blanken Puppen stehn, wo die „schiere“ Mädchen gehn. (Hund steht ...) (B 10572), (1896), Pommern, Mundart;
• Suse, Lämmchen, suse. Wo wohnt denn Peter Kruse? Wo die schönen / bunten Lämmchen stehn, wo die hübschen / schönen Jungfern / Frauen gehn, da wohnt Peter Kruse. (E 14524); (E 9133), (1855), Trebbin; (E 8439), (1856), Trebbin;
• Suse, Lämmchen, suse, wo wohnt denn Vetter Kruse? In dem blanken Hause, wo die blanken Püppchen stehn u. die hübschen Jungfern gehn. Suse Lämmchen, suse. (E 9256), (1856), Driesen / Frankfurt, Mundart;
• Suse, Lämmchen, suse, wo wohnt denn Peter Kruse. In dem blanken Hause, wo die blanken Püppchen stehn, wo die hübschen Kinder gehn. (E 15141), (1867), Landsberg, Mundart;
• Suse, Lämmchen, suse! Wo wohnt Peter Kruse? In dem blanken Hause, wo die goldnen / blanken Püppchen stehn, wo die schönen Jungfern gehn, da wohnt Peter Kruse. (E 17262), Mundart; (*E 4721), (1844), Haren bei Wilsnack, Mundart;
• Suse liebe Suse, wo wohnt denn Peter Kruse, in dem bunten Hause, wo die bunten „Tübbeten“ stehn, wo die wackern Mädchen gehn, da wohnt wohl Peter Kruse, in dem bunten Hause. (Rölleke, 1999, Nr. 87, S. 58 + S.87, Informationen);
• Suse, liebe Suse, wo wohnt denn Peter Krause? In dem blanken Hause, wo die blanken / hübschen Puppen stehn, u. die hübschen Jungfern gehn, da wohnt Peter Krause. (*E 3025), (1839), Schwedt, Mundart;
• Suse, Männchen, suse, wo wohnt Peter Kruse, in dem blanken Hause, wo die grünen Bäumchen stehn u. die kleinen Lämmerchen gehn, da wohnt Peter Kruse. (E 12738), Mundart;
• Suse, nine Buse, wo wohnt Peter Kruse? In dem blanken Hause, wo die blanken Puppen stehn, wo die hübschen Mädchen gehn. Hübsches Mädchen bin ich, hundert Taler hab ich, hundert Taler in der Tasche. Fährt der Bauer nicht in die Stadt, fährt er hin nach Piepeshagen. Piepeshagen ist keiner zu Haus, wie ... Fledermaus. Fledermaus, komm „t'Hus“, bring unserm Söhnchen den Nuckel ins Haus. (A 113697), (1929), Pommern, Mundart;
• Suse, Puthühnchen, suse, wo wohnt denn Vater Kruse, in dem blanken Hause, wo die schmucken Jungens stehn u. die schönen Mädchen gehn in dem blanken Hause, da wohnt Vater Kruse. (E 14089), Mundart;
• Suse, Suse, Suse, wo wohnt Peter Kruse? Hinter dem blanken Hause, wo die blanken Puppen stehn, wo die schmucken Mädchen gehn. (A 92908), (1918), Pommern, Mundart;
• Suse, suse, suse, wo wohnt Peter Kruse? Wo die blanken Puppen stehn, wo die schmucken Mädchen gehn. Schmuckes Mädchen bin ich, hundert Taler hab ich, „leggst uppe lange Wage“, „teig da mit no Piepes hage“ ... keiner zu Haus. Glucke fegt aus, Kücken trägt Müll raus. (A 113479), (1928), Pommern, Mundart; (*A 106359), (1929), Pommern, Mundart;
• Suse, suse, suse, wo wohnt der Peter Kruse? In dem blanken / schmucken Hause, wo die blanken Puppen stehn, wo die hübschen Kinder gehn. Hübsches Kindchen bin ich, tausend Taler hab ich. „Sett'e os bed up de lange Wage” fahren ... nach Piepehagen ... war nicht zu Haus, war nur eine alte Glucke im Hause, Glucke „stün“ u. fegt aus, Mäuschen trägt Müll raus, Fuchs, Fuchs mit dem langen Schwanz, bringt den Kindern ein Wickelband, Wickelband mit Rosen, Kindchen mit „Viole“. (A 152934), (1935), Pommern, Mundart;
• Suseken, suseken, Suse, wo wohnt der Peter Kruse, in dem blanken Hause, wo die „schiere“ Puppen stehn u. die kleinen Mädchen gehn, siehst, da wohnt Peter Kruse. (A 136264), (1933), Pommern, Mundart;
• Bäue, bäue, sause! Wo wohnt denn Vetter Krause? In dem schönen Hause wo die schönen Blumen stehn, wo die schönen Mädchen gehn. Da mag mein Junge auch mitgehn. (E 7351), (1852), Böhmen, Mundart;
• Buse, Kindchen, buse! Wo wohnt denn Peter Kruse? In dem hübschen Hause, wo die schönen Püppchen stehn, wo die blanken Mädchen gehn. Buse, Kindchen, bus. (A 136522), (1931), Pommern, Mundart;
• Eija, Brummsuse, wo wohnt Peter Kruse? In der Rosmarienstrasse, wo all die schönen Blumen stehn. (B 4907), (1897), Niederdeutschland, Mundart;
• Hagi, binni, susi, wo wohnt Peter Kruse? In dem blanken Hause wo die hübschen Puppen stehn mit den gelben Flechten. (*A 131248), (1932), Grenzmark, Mundart;
• Huje Kindchen, buje, wo wohnt denn Vetter Kruse? In dem blanken Hause, wo die schönen Jungfern gehn u. die schönen Puppen stehn, wo man das Geld mit „Scheffeln“ misst u. die Butter mit Löffeln isst. (E 9556), (1856), Berlin, Mundart;

- Hune nune sause, wo wohnt der Vetter Krause, in dem langen Hause ... Geld mit „Virteln“ messen u. die gebratenen Tauben essen. (A 51794), (1909), Schlesien, Mundart;
- Hunne, hunne, sause, wo wohnt der Vetter Krause? Dort hinter dem Hause, dort wohnt der Vetter Krause. (*A 114180), (1929), Oberschlesien, Mundart;
- Punne, punne, sause, wo wohnt der Vetter Krause? Dort in dem roten Hause, da wohnt der Vetter Krause. (A 53580), Schlesien;
- Wo wohnt denn Peter Kruse? In dem blanken Hause, wo die schönen Puppen stehn u. die schönen Mädchen gehn. Da wohnt Peter Kruse. (E 9388), (1856), Oderbruch, Mundart; (E 9103), (1856), Potsdam, Mundart;
- Wo wohnt Peter Kruse? In dem blanken Hause, wo die blanken Püppchen stehn, wo die blanken Schäfchen gehn, da wohnt Peter Kruse. (*E 8231), (1856), Neudamm bei Küstrin, Mundart;
- **Verweise:** Informationen: (Rölleke, 1999, Nr. 87, S. 58 + S. 87); Worterklärungen: (B 11470), (1902); Aufsätze: (G. Keseling, Beobachtungen an der niederdeutschen Lyrik K. Groths u. I. Brinckmanns. in: JbNdSpr, 81, 1958, S.117-143 [124]. UB Frbg, E 7808);

K I 189

Suse, Kindchen, Gottlob!
Morgen auf den Kirchhof,
Übermorgen in das Grab,
Dann komm ich von meiner Wiege ab.
B 28782 = Frischbier, Vreime, 1867, Nr.46, S.11, Preussen, Mundart

wichtig Kind kommt auf den Kirchhof / ins Grab – Engel holen Kind

Varianten
- ... Kirchhof, von dem Kirchhof in das Grab, kommen wir von dem „Buschen“ ab. (B 10677), (1897), Treblin, Mundart;
- Eia popeia, popola. Der liebe Gott wird dich bald holen, wird dich aus der Wiege ins Grab tun mein lieber Eduard. (A 179510), Unterfranken, Mundart;
- Heia Kindchen, ich wiege dich. Die heiligen Engelchen, die holen dich in das tiefe „külchen“. Zuckerchen in das Mündchen, kleine Steinchen oben drauf, steht das kleine NN nimmer auf. (B 5950), Rheinland, Mundart;
- Heia süsa saale, der Herr soll das Kindchen holen, von der Wiege bis in das Grab, dann sind wir „van“ unserm Kindchen ab. (*A 198729), (1938), Rheinland, Mundart;
- Süüse Kindchen, ich wiege dich, wenn du schläfst, das „leiwet mi“, alle Engelchen holen dich, holen dich aus der Wiege, von der Wiege bis in das Grab, komm ich von der Wiege ab. (A 61153), Mundart;
- (Heia, mein Kindchen, ich wiege dich ...). Kommen die Engelchen u. holen dich auf den Essenschen Kirchhof. Legen „se in dat Külken“, Steine auf das „Mülken“, Kränzchen um das Köpfchen. O, da liegt das arme, arme Tröpfchen. (A 77666), (1905), Essen u. Umgebung, Mundart;
- (Heia Kindchen, ich wiege dich ...). Die heiligen Engel holen dich. Sie holen dich so schier, zwischen Morgen sind wir nicht mehr hier. Sie tragen dich in das „Külchen“ u. Dreck auf dein Mündchen. Dreck oben drauf, Steinchen oben drauf. Am jüngsten Tage, stehn wir wieder auf. (*E 578), (1845), Barmen, Mundart;
- (Heia Kindchen, ich wiege dich ...). Kommen die Engelchen u. holen dich, holen dich in das „külsks“, ... Dreck auf dein Mündchen u. Steine ... drauf ... nicht ... auf. (B 6663), (1912), Kr. Aachen, Mundart;

K I 087

Suse, Kindchen, suse,
Das Kindchen, das ist unser,
Wär das Kindchen unser nicht,
Schliefe es in unserer Wiege nicht. A 146540 (1934), Pommern, Mundart

wichtig Kind gehört uns, wäre es unser Kind nicht, schläfe es in ... Hause / Wiege nicht

Varianten
- Eige popeige in Suse, unser klein Mädchen / Junge ist unser. Unser Musekätzchen in Suse. Unser klein Mädchen ist unser. (*E 18340), Wichtringhausen bei Barsinghausen, Mundart;
- Eija in'n suse. Unser Jürgen, der ist unser. Hätten wir unsern Jürgen nicht, dann hätten wir einen Schreier im Hause nicht. (A 65607), Westfalen, Mundart;
- Eije, popeije in Süse. Das kleine Mädchen ist unser. Hätten wir „fiewe", wo wollten wir damit bleiben? Wo wollten wir all die Wiegen herkriegen? (A 117285), (1930), Kr. Celle, Mundart;
- Eischo in Süse. Das kleine Kind ist unser. Wär das Kindchen unser nicht, so schliefe es in unserm Hause nicht. (A 117284), (1930), Kr. Celle, Mundart;
- Siuse bu Kindchen bu ßiuse, das Kindchen, das gehört unser, gehörte das Kindchen uns nicht, läge es in unserer Siusen nicht, heuer bu Kindchen bu ßiuse. (A 212284), (1959), 1. Str., Westfalen, Mundart;
- Siuse Kindchen siuse, Kindchen, das ist unser. Wäre das unser Kindchen nicht, schliefe es in unserer Wiege nicht. (B 35026), (1931), Westfalen, Mundart;
- Suse, buse, suse! Das Kindchen, das gehört uns. Wäre das Kind nicht unseres, dann schliefe es nicht in unserem Hause. (*A 198834), (1938), Hagen bei Osnabrück, Mundart;
- Suse, Kindchen suse, Fritzchen / Kindchen das gehört uns. Gehörte Fritzchen / Kindchen uns nicht schliefe er / es in unserem Hause nicht. Suse Kindchen suse. (*E 7934), (1856) Westfalen, Mundart;
- Suse mein Kindchen suse, das Kindchen u. das ist unser, u. wärst du unser Kindchen nicht, dann kämst auch in unsere Suse nicht. (*A 192978), (1922-1952), Westfalen, Mundart, Melodieverweise; (*Brinkers, 1955, Nr.37, S.45, 1.Str., Emsland, Mundart; (*Begleitheft zu Pl 266/67, Nr. II. 16, 1.Str., Aufnahme 1958, Mundart);
- **Melodieverweise:** verschiedene Lieder (*A 192978);
- **Tonarchiv:** Pl 266/67, mit Begleitheft;

K I 095

Suse Kindchen suse,
Hinter unserm Hause,
Da steht ein Bäumchen krause,
Da steht ein Mann mit der Kiepen
Und will das Kindchen greifen.
Da geht die Wiege suse,
Suse Kindchen suse. B 47120 (1825), Westfalen, Mundart

wichtig Mann mit Kiepe will Kind greifen; nicht verwechseln mit K I 79 (Tür)!

Varianten
- wie Beispielreim: (B 10221), (1859), Münsterland, Mundart;
- Achter unserm Hause, da sitzt ein Mann mit der Rummelkiepen, der will unser kleine Lise greifen. (B 37335), (1902/3), Osnabrücker Gegend, Mundart;
- (Aechter ussen Huse ...). Da kam der Mann mit der Höhnerkiepe, der will unser Ännchen holen. Nein Mann, so geht das nicht, unser Ännchen, die kriegst du nicht. (B 22915), (1927), Westfalen, Mundart;
- Bimmel bammel bouse, hinter unserm Hause, steht ein Mann mit einer „Honerkeipen“, will unser Kindchen holen. Nein Mann, das geht nicht, unser Kindchen kriegst du nicht, nein Mann nein. (*A 212223), (1930-1940), Westfalen, Mundart;
- Pusse passe mein "Grüsken", wer sitzt da "echt in dat Strübsken", ein kranker Kerl mit einem Kiepen ... der will unser "Dänken" holen. Nein, Mann, das geht so nicht, unser klein Kindchen kriegst du nicht. (Tonarchiv: Mag 28, Nr. 1229a, Mundart);
- (Heia reia mein Kindchen ...). Pussepasse mein „Drüksken“, wer sitzt da hinter dem „Strüksken“? Ein grosser Kerl mit einem Kiepenkorb, der will unser „Dänken“ holen. Nein, Mann, das geht so nicht, unser liebes Kindchen kriegst du nicht. (*A 219848), (1955), Westfalen, Mundart, Tonarchiv); (*A 192952), (1955), Westfalen, Mundart, Kontext);
- Suse, Kindchen, suse. „Wecke“ steht da hinter unserm Hause“ Ein Kerl mit der Ritzenkiepen, der will unser Kindchen greifen. (*A 198833), (1938), Hagen bei Osnabrück, Mundart;
- **Verweise:** Kontext: (*A 192952), (1955), Westfalen;
- **Tonarchiv:** (Mag 27, Nr. 1176, 1957?, Westfalen); (Mag 28, Nr.1229, Klusen, 1955, Westfalen = *A 219848);

K I 123

Suse, mein Kindchen,
Ich werde dich wohl wiegen,
Dass du wirst mit dem Kopf
An die Stubentür fliegen!
Liebe „Wächtersche“, schlägst du mich tot,
Dann kriegst du Zeit des Lebens kein Brot.

B 28781 = Frischbier, Vreime, 1867, Nr.45, S.11, Preussen, Mundart

wichtig Kind wiegen, dass es an die Stubentür / unter die Bank fliegt;
nicht verwechseln mit K I 78 (nur Kopf soll fliegen)

Varianten
- Bleib mir liegen, ich will dich wiegen, dass du sollst unter die Bank fliegen, unter der Bank hervor bis wieder zur Stubentür. (A 55271), Schlesien, Mundart;
- Eia u. eia, ich will dich wiegen, „doste“ sollst unter die Bank fliegen, unter die Bank u. wieder hervor u. wieder bis zu der Stubentür. (E 18641), (1878), Schlesien, Mundart;
- Schlaf, Büblein, lass dich wiegen, wirst aus dem Bette fliegen, unter die Bank u. unter den Tisch wirst fliegen wie ein Wisch. Schlaf Büblein, schlaf. (B 34255?), (1908), 5. Str., Galizien, Mundart, Worterklärungen;
- Schlaf Jünglein, ich werde dich wiegen. Dass du wirst unter Bänke fliegen, unter die Bänke u. unter einen Tisch, dass du wirst fliegen wie ein Wisch. Schlaf Jünglein, schlaf. (B 47393), (1836), 7. Str., Oberschlesien, Mundart;
- Schlaf, Wilhelmlein, ich will dich wiegen, dass du sollst unter die Bank fliegen, unter die Bank u. unter einen Tisch, dass du kannst sprechen, ich hab dich „gepischt“. Ei u la, tru tru la. (*E 6155), (1840), 1. Str., Landshut, Mundart ;

K I 024

Suse, Kindchen, suse!
Das Kind liegt in der Wiege,
Vater und Mutter sind weit vom Haus,
Da können wir nicht rufen
Unser Vater ist in Geeland,
Der holt unserm Kind ein Gängelband
Mit zwei silbernen Knöpfen,
Dann lernt unser Kind laufen.

Böhme, Kdl., 1897 [1858], Nr.62, S.16, Hannover, Mundart,

Worterklärungen

wichtig Kind liegt in der Wiege, Vater u. Mutter sind weit vom Haus

Varianten

- Höö, danne, pauke, das Kind liegt in der Wiege, Vater u. Mutter „wassen“ weit vom Haus, die können wir nicht rufen. (A 67740), Westfalen, Mundart;
- Suse Nanne Päupe, unser Kind liegt in der „Gräupe“, Vater u. Mutter / Papa u. Mama sind weit vom Haus, die können wir nicht rufen. Vater ist in Engelland u. holt unserm Kind ein Gängelband. Gängelband mit Krallen, da kann unser Kind „in“ fallen, Gängelband mit Knöpfen, da kann unser Kind „in“ laufen, Gängelband mit Ringen, da kann unser Kind „in“ springen, Gängelband mit Kranzen, da kann unser Kind „in“ tanzen. (E 18586), (1878), Zwingenberg, Mundart, Kontext;

K I 078

Suse, liebe Bruse,
Wo weht der Wind!
Komm her mein Tickhöning
Und wiege mir das Kind!
Ich will das wohl wiegen,
Das Köpfchen soll ihm fliegen.
Suse, liebe Bruse, wie weht der Wind. B 11519 (1902), Pommern, Mundart

wichtig Kind wiegen, dass der Kopf fliegt;
nicht verwechseln mit K I 123: bis Stubentür, über Tische u. Bänke fliegen

Varianten
- ... Wind, komm her, liebe Suse, u. wiege mir mein Kind. Was soll ich denn wiegen, es ist ja nicht mein eigenes, süss will ich es wiegen, soll rundherum fliegen. (B 35276), (1931), Hannover, Mundart;
- ... Wind, komm her, mein kleines Ferkel, u. wiege mir mein Kind. Ich will es wohl wiegen, das Köpfchen soll fliegen. (A 136134), (1931), Pommern, Mundart;
- Brumsusing, brumsusing, wie weht der Wind. Komm du kleines graues Fohlen u. wiege mir mein Kind. Warum soll ich es wiegen? Das ist ja nicht mein eigen. Ja, wenn das wäre mein eigen, wollt ich es auch wohl wiegen, das Köpfchen soll ihm fliegen. (B 10378), (1893), Vorpommern, Mundart;
- Eija, poleia, wo weht der Wind, komm her kleines graues Ferkel u. wiege mir das Kind. Was soll ich es wiegen, das ist nicht mein eigen, ich will „die dat“ wiegen, das soll kopfüber aus der Wiege heraus fliegen. (A 154570), (1934), Schleswig-Holstein, Mundart;
- Eija Poleia, wie weht der Wind. Komm her, mein graues „Vagel“ u. wieg mir das Kind. Und soll ich es wiegen, u. ist nicht mein eigen, so will ich es wiegen, der Kopf soll ihm fliegen. (B 4925), (1897), Niederdeutschland, Mundart;
- Guge, patruge, wo „bruget“ der Wind! Komm von „de Karke“ u. wieg mir das Kind. Ich werd es schon wiegen, dass der Kopf ihm soll fliegen. Guge, patruge, wo „bruget“ der Wind. (A 198120), (1927), Pommern, Mundart;
- Komm her, du kleine Süsse u. wiege mir das Kind, ich soll dir das wiegen, das soll rund herumfliegen in die Heia. (B 27868), (1927), Schlweswig-Holstein, Mundart;
- Ruse, buse, „wur“ weht der Wind, komm her graues Ferkel u. wiege das Kind. Was soll ich es wiegen, das ist ja nicht mein eigen, u. wär es mein eigen, so wollt ich es wiegen, dass ihm das Köpfchen soll fliegen. (A 125207), (1929), Pommern, Mundart;
- Schusche liebe brusche, „wur“ weht der Wind. Komm her, mein grause Vögelchen u. wiege mir mein Kind. Ich will es wohl wiegen, sein Köpfchen soll fliegen. Schusche liebe brusche, „wur“ weht der Wind. (B 2702), Rügen, Mundart;
- So sus’ ick denn Bure, das soll nicht lange dauern, ich will ... so wiegen, der Kopf soll so fliegen. (A 145940), (1936), Pommern, Mundart;
- Susa de brusa, wo „wäjert“ der Wind! Komm her, klein „gries harken“ u. wiege mir das Kind. Und soll ich dich wiegen, so will ich dich wiegen, der Kopf soll dir so fliegen. (*A 146068), (1935), Pommern, Mundart;
- Susa / Suse, liebe Susa / Suse, was braust der Wind, komm, Christian u. wieg mir das Kind. Was soll ich denn wiegen, ist doch nicht mein eigen. denn wär das mein eigen, dann wollt ich es wiegen, der Kopf soll ihm fliegen. (E 1981), (1848), Breslauer Gegend, Mundart;
- Suse beruse, wo weht der Wind? Komm her, mein kleines graues Ferkel u. wieg mir das Kind. Ich will dich so wiegen, du bist nicht mein eigen, ich will dich so wiegen, das Köpfchen soll fliegen. (A 201662), Pommern, Mundart;
- Suse, Brummsuse, wie „suset“ der Wind. Komm her, mein grauses „Fraken“ u. wiege mir das Kind. Ich will das wohl wiegen, der Kopf soll ihm fliegen. (B 4924), (1897), Niederdeutschland,

Mundart;
• Suse buse, wie weht der Wind, komm rein mein grauses „Vägling“ u. wiege mir mein Kind. Ich will es wohl wiegen, klein Köpfchen soll fliegen. (Eia, wiewie ...). (A 136326), (1932), Pommern, Mundart;
• Suse, liebe bruse, „wur“ weht der Wind. Komm her meine kleine Susing u. wieg mir das Kind. (A 201643), Pommern, Mundart;
• Suse liebe bruse, wo weht der Wind, komm du kleines graues Ferkel u. wieg mir das kleine Kind. Ich will es wohl wiegen, der Kopf soll ihm fliegen, es ist „man“ nicht mein Eigen, Suse liebe bruse, wo wiegt der Wind. (A 146579), (1934), Pommern, Mundart;
• Suse, liebe Suse, wo weht der Wind? Komm, mein weisses Fohlen u. wiege mir das Kind. (A 114917), (1880), Potsdam, Mundart, Melodieverweis;
• Suse, liebe Suse, wie braust der Wind. Komm her kleines grauses Ferkel u. wieg mir das Kind. Ich will „die t“ wohl wiegen, das ist nicht mein eigen, ich will „di t“ auch wiegen, soll tummeln u. fliegen. (B 10077), (1858), Mecklenburg, Mundart;
• Suse mine Buse, das soll nicht lange dauern, ich will „nu“ so wiegen, dein Kopf soll „man“ so fliegen. (A 146541), (1934), Pommern, Mundart;
• Susi „menä Burä“, das soll nicht lange dauern, ich will ihn so wiegen, der Kopf soll so fliegen. (A 86332), (1927), Pommern, Mundart;
• Susing liebe Susing, wo wehtt der „alle“ Wind. Komm her mein kleines graues Ferkel u. wiege mir das kleine Kind. Warum soll ich „di“ weigen? Du bist ja nicht mein eigen. Ja wenn du noch mein eigen wärst, dann will dich dich wohl wiegen, dass dir der Kopf soll fliegen. (A 136358), (1931), Pommern, Mundart;
• Rusche mein Busche wo weht der Wind, komm her, mit kleines Schwesterlein u. wiege mir das Kind. Ich will dich wohl wiegen, das Köpfchen soll dir fliegen, du bist „man“ nicht mein eigen. (*A 136210), (1933), 2. Str., Pommern, Mundart;
• Melodieverweise: „Suse, liebe Suse, was raschelt im Stroh?“ (A 114917);

K I 269

Suse, suse, seichen,
Die Katz' die legt ein Eichen,
Der Kater wollt' es braten,
Es ist ihm nicht geraten.
Suse, suse, suse. *E 6952 (1880),
Anklam

wichtig Katze legt ein Ei, NN soll es braten

Varianten
- Biju ju ju jeichen, Tiepchen legt ein Eichen, Fritzchen wollt' es braten, es wollt' ihm nicht geraten. Leg' ein Stückchen Butter an, dass es ihm wohl schmecken kann. (B 31821), Westpreussen;
- Büsge büsge beiche, die Katze legt ein Eichen, legt es in den Garten, Kater soll es braten, wollt ihm nicht geraten. (B 28779 = Frischbier, Vreime, 1867, Nr.43, S.10, Preussen);
- Danne danne deeken, Miezekatze legt ein Eichen, das war nicht geraden, soll sich NN braten. (Tanz mit mir ...). (A 146613), (1934), Pommern, Mundart;
- Denn, dann, deke, Katze legt ein Eichen, Kindchen will sich das braten, fällt ihm in die Kohlen. (A 145910), (1936), Pommern, Mundart;
- Dibladei, der Kater legt ein Ei, die Katze wollt sich das braten, der Kater wollt's nicht lassen braten. (B 31825), Westpreussen;
- Hala lala leichen, Füchschen legt ein Eichen, ass es ganz alleine, liess dem Kindchen die Beine. (B 28785 = Frischbier, Vreime, 1867, Nr. 49, S. 11, Preussen);
- Hala lala leike, Katze legt ein Eichen, das will ihr nicht geraten, da musst das Kindchen es braten. (B 28779 = Frischbier, Vreime, 1867, Nr.43, S.10, Preussen);
- Ischuge, ischujsche jscheichen, Kätzchen legt ein Eichen, Kindchen wollt es braten, es wollt ihm nicht geraten. (E 10603);
- Jusche, jusche jeiche, Kätzchen legt ein Eichen, Katerchen wollt sich braten, es wollt ihm nicht geraten, Käztchen gab ihm keine Butter dazu. (*E 12505);
- Schu schu scheike, Miezekatze legt ein Eichen, „Kester" will es braten, will ihm nicht geraten. (B 11523), (1902), Pommern, Mundart;
- Schu, schu, schu, schu, scheichen, die Pikatze legt ein Eichen, der Kater wollt es braten, es wollt ihm nicht geraten. (B 15614), (1887), Ostpreussen;
- Schu, schu, schu, schu, scheichen, die Katze legt ein Eichen, sie mocht es nicht ertragen, sie warf es über'n Graben. Da kam der Bär u. kocht es gar, da kam der Schmied u. ass es mit, da kam die Schmiedsche u. kriegt den Rest / kriegt nichts. (B 15615), (1887), Ostpreussen, Mundart, Worterklärungen;
- Schu schu scheike, die Katze, die legt ein Eichen, wär auch nicht geraten, die Katze, die soll es sich braten / unser Hannke lässt es sich braten. (B 28779 = Frischbier, Vreime, 1867, Nr. 43, S. 10, Preussen);
- Schu schu scheike, Puschkatze legt ein Eichen, Eichen war nicht gut geraten, musst ... Fritzchen braten. (B 28779 = Frischbier, Vreime, 1867, Nr.43, S.10, Preussen);
- Schu schu scheike, die Katze, die legt ein Eichen, Kater / Hänschen wollt es braten, wollt ihm nicht geraten. (B 28779 = Frischbier, Vreime, 1867, Nr.43, S.10, Preussen);
- Schu schu scheike, die Katze, die legt ein Eichen, es ist nicht geraten, Hänschen soll es braten. (B 28779 = Frischbier, Vreime, 1867, Nr.43, S.10, Preussen);
- Schu schu scheike, die Katze, die legt ein Eichen, der Kater soll das braten, das will ihm nicht geraten, der Bäcker soll das backen, verbrennt sich „Narsch" u. Hacken. (B 28779 = Frischbier, Vreime, 1867, Nr.43, S.10, Preussen);
- Schusche, schusche, scheiche, die „Pieterkatz" legt ein Eichen, kam der Bär, kocht es gar, kam

der Hund, malt es bunt, kamen die Kinderchen mit dem „Huttche“ u. kriegen mit dem Rütchen auf das „Huttche“. (A 150853), (1934), Ostpreussen, Mundart;

- Schusche, schusche, scheika, Katze legt ein Eichen, war nicht gut geraten, musst der NN braten, legt ein Stückchen Butter ran, dass das Eichen braten kann / dass das Eichen nicht brenn kann. (A 150830), (1934), Ostpreussen, Mundart;

K I 046

Suse Puthinichen, was nüstelt im Stroh?
Die Mutter ist gestorben, der Vater ist froh.
Freit sich der Vater ein ander jung Weib,
Da tanzen die Kinder zur Hochzeit.
Und wenn die Hochzeit vorüber ist,
Dann kriegen die Kinder Klopp Kloppfisch. Böhme, Kdl., 1897 [1857], Nr.99, S.24

wichtig wenn Mutter / Vater stirbt ist Vater / Mutter froh

Varianten
- Busche Kindchen, Haferstroh, stirbt der Vater, ist Mutter „frech“ / froh, nimmt sich Mutter einen andern Kerl, kriegen die Kinder Brot mit „Eel“. (*A 158436), (1926-1934), Posen, Mundart; (B 39921), (1933), Posen, Mundart;
- Busche Kindchen, Haferstroh, stirbt die Mutter, ist Vater „frech“ / froh, nimmt sich Vater ein ander Weib, kriegen die Kinder mit dem Knüppel auf den Leib. (*A 158436), (1926-1934), Posen, Mundart; (B 39921), (1933), Posen, Mundart;
- Eie peie, was wusselt im Stroh, die Mutter ist gestorben, der Vater macht die Frau. (A 17508), (1894), Baden, Mundart;
- Eie Pureie, schlaf, Kind du. Deine Mutter ist gestorben, dein Vater ist froh, da nimmt sich dein Vater ein engeljung Weib. Da tanzen die kleinen Kinderchen auf der Hochzeit. (E 9337), (1856), Treuenbrietzen, Mundart;
- Eijo Kindchen im Haferstroh, Vater ist tot, die Mutter ist froh. „Rappele“ wir mit der Küchenpfanne, kriegen wir wieder einen neuen Mann. (*A 96631), (1927), Rheinland, Mundart;
- Eins, zwei, drei, bicke backerei, bicke backe Haferstroh, stirbt meine Mutter, ist der Vater froh, geht mein Mutter zu der Haustür raus, sucht sich mein Vater eine andre raus. (B 24217), Erzgebirge, Mundart;
- Haijo bobaijo, was rabbelt im Stroh, meine Mutter will sterben, mein Vater ist froh, da heiratet mein Vater ... (E 11081);
- Nani popeia, was wuselt im Stroh, die Mutter ist gestorben, der Vater macht die Frau. (A 15248), Baden, Mundart;
- Nany, bubayele, was wusselt im Stroh, die Mutter ist gestorben, der Vater ist die Frau. (A 17649),(1895), Baden, Mundart;
- Noni bo beie, was wuselt im Stroh, die Mutter ist gestorben, der Vater macht die Frau. (A 17529), (1894), Baden, Mundart; (A 17333), (1895), Baden, Mundart;
- Noniwa Bettel, was wusselt im Stroh? Mutter ist gestorben, der Vater ist Frau. (A 15374), Baden, Mundart;
- Puke, Pujreiken, was nüstelt im Stroh, stirbt deine Mutter, dein Vater ist froh. Dann freit er sich ein ander junges Weib, dann tanzen die Kinder auf der Hochzeit. (E 14074), (1862), Bolziger Kreis, Mundart;
- Schlaf Albertchen, wir haben kein Stroh, stirbt deine Mama, dein Papa ist froh, kriegt dein Papa ein ander Weib, komm ich dann auf die Hochzeit. (A 56933), Hessen-Nassau, Mundart;
- Suse, Kindchen, Haferstroh. Stirbt deine Mutter ist Vater froh. Nimmt dein Vater ein ander Weib, kriegen die Kinder mit dem Knüppel auf den Leib. (A 145930), (1936), Pommern, Mundart;
- Schlaf Kindchen, im Haferstroh. Stirbt meine Mutter, mein Vater ist froh, freit mein Vater ein ander junges Weib. Kriegen die Kinder den Knüppel auf den Leib. (A 204006), Westfalen, Mundart;
- Schlaf Kindchen im Haferstroh, stirbt die Mama, der Papa ist froh, kriegt der Papa ein ander Weib, die soll sein, hübsch u. fein, schöner wie die Annekathrein. (E 10982), Wetzlar, Mundart;
- Schlaf Kindchen im Haferstroh, es stirbt die Mama, Papa froh, kriegt der Papa ein ander Weib, die soll sein hübsch u. fein, schöner wie die Annekathrein. (E 12030), Mundart;

- Schlaf, Kindchen, im Haferstroh. Stirbt mein Vater, meine Mutter ist froh, dann kriegt sie wieder einen neuen Mann, dann spielen wir auf der Kuchenpfann. (E 6585), Mundart;
- Schlaf, Kindchen, im Haferstroh. Stirbt dein Vater, deine Mutter ist froh. Kriegt sie wieder einen andern Mann, dann spülen wir auch die Küchenpfann. (A 77664), Essen, Mundart, Worterklärungen, Kontext;
- Schlaf Kindchen, schlaf im Haferstroh. Stirbt deine Mutter, dein Vater wird froh. So freit dein Vater ein ander jung Weib, dann kriegen die Kinder den Knüppel auf den Leib. (*E 18665), (vor 1865), Dransfeld, Mundart, Melodieverweise;
- Schlaf kleines Kindchen im Haferstroh, stirbt deine Mutter, dein Vater ist froh, nimmt er sich ein ander Weib, hat er einen neuen Zeitvertreib. (*A 198944), (1938), Rheinland, Mundart, Worterklärungen;
- Schlaf, mein Kindchen, Haferstroh, stirbt die Mutter, ist der Vater froh: nimmt / kriegt der Vater ein ander Weib, bekommen die Kinder mit dem Knittel auf den Leib / mit der Rute auf's Leib. (Frischbier, Vreime, 1867, Nr.16, S.5, Preussen);
- Schlaf, mein Kindchen, Haferstroh, stirbt der Vater, ist die Mutter froh: bekommt die Mutter einen andern Mann, gehn die Kinder alle von dann. (Frischbier, Vreime, 1867, Nr.16, S.5, Preussen);
- Schlaf Paulchen im Haferstroh, stirbt dein Mama, dein Papa ist froh, „gire of die Werera" holt sich wieder eine andere Frau. (A 56934), Hessen-Nassau, Mundart;
- Schusche Kindchen Haferstroh, stirbt die Mutter, ist der Vater froh. Kriegt der Vater ein andres Weib, kriegen die Kinder mit dem Knüpppel über den Leib. (B 23106), (1926), Polen, Mundart u. hochdeutsch;
- Schusche Kindchen, Haferstorh, „schla'" der Vater „sette" seine Frau, kriegt der Vater ein ander Weib, kriegt das Kindchen mit dem Knüppel über den „Kliw". (B 36044), (1929), Polen, Mundart;
- Siusoi Kindchen Haferstroh, stirbt deine Mutter, dein Vater ist froh. Kriegt dein Vater ein ander Weib, kommst du auch mit auf die Hochzeit. (A 62011), Westfalen, Mundart;
- Su su su su su se, su se Miezekätzchen im Haferstroh. Stirbt der Vater, ist die Mutter froh, krieget sie schon wieder ein andern Mann, drum spielt wie auf der Kaffeekann. (A 67824), 4. Str., Grundsteinheim, Mundart;
- Suse, Kindchen, Haferstroh, stibt deine Mutter, dein Vater ist froh, freit dein Vater ein junges Weib, kommen ich u. du auf die Hochzeit. (*A 138252), (1931), Kurhessen, Mundart;
- Suse, Puthühnchen, was rasselt im Stroh, die Mutter ist gestorben, der Vater ist froh. Heiratet der Vater ein ander Jungweib, kriegen die Kinderchen Hochzeit u. ein Stückchen trockenes Brot. Ach, wär doch unsere liebe Mutter nicht tot. (A 60131), Bernburg;
- Uschel Put Hinnekin, was raschelt im Stroh. Stirbt die Mutter, der Vater ist froh. Heiratet der Vater ein ander jung Weib, kriegen die Kinderchen Hochzeit. Wenn die Hochzeit aus ist, kriegen die Kinderchen Klopffisch. (E 10440), Mundart;
- Verweise: Kontext: (A 77664);
- Melodieverweise: „Eia popeia, will't Kinneken nich swiegen" (*E 18665); „Eia popeia slat Heuneken daht" (*E 18665);

K I 260

Suse liebe Suse, was raschelt im Stroh.
Das sind die armen Mäuschen, die haben kein Schuh.
Der Schuster hat Leder aber kein Leisten dazu.
Drum gehn die armen Mäuschen auch alle ohne Schuh. A 154598 (1934), Schleswig-Holstein

wichtig was raschelt im Stroh? NN haben keine Schuh; Gänslein haben keine Schuh: K I 20

Varianten
- ... das sind die kleinen Mäuse, die haben kein Schuh, Schuster hat Leder u. Leisten dazu. Suse, liebe Suse was raschelt im Stroh. (A 154348), (1934), Schleswig-Holstein, Mundart;
- ... das sind die Puthühnchen, die haben keine Schuh, Schuster hat Leder, kein Leisten dazu, drum laufen die Putthühnchen barfuss im Stroh. (A 50714), Schlesien, Mundart;
- ... das sind die lieben Gänschen, die haben keine Schuh. Schuster hat Leder, kein Leisten dazu, drum gehn die lieben Gänschen u. haben keine Schuh. (*B.&G., um 1830, Nr.2, Mundart);
- ... Stroh, es sind die kleinen Entchen, sie haben keine Schuh. Der Schuster hat Leder, keine Leisten dazu, drum kann er den Entchen auch machen keine Schuh. (A 49110), Rheinland; (*A 42686), (1915), Rheinland;
- Suse liebe ..., was raschelt im Stroh. (*E 993), (vor 1840), Neustadt, Mundart, Melodieverweis;
- Suse de bruse, was raschelt im Stroh? Das tun die Mäuse, die haben kein Schuh, Schuster hat kein Leder, keine Leisten dazu, suse de bruse, was raschelt im Stroh? Das tun die Mäuse, die haben kein Schuh. (A 152938), (1935), Pommern, Mundart;
- Suse liebe Bruse, was raschelt im Stroh, das tun die kleinen Mäuse, die haben keine Schuh. Der Schuster hat Leder, keinen Leisten dazu. (*E 14167), Mundart;
- Suse liebe Ninne, was raschelt im Stroh, es sind die „ale“ Mäuse, die haben keine Schuh. Der Schuster ... Leder, kein Leisten dazu. Sause liebe Ninne, was raschelt im Stroh. (A 51713), (1895), Schlesien, Mundart;
- Suse, liebe Ninnei, was raschelt im Stroh? Die jungen Gänslein sind drinnen, die haben keine Schuh. Der Schuster hat Leder, kein Leisten dazu, da müssen die jungen Gänslein „barbest gein su“. (B 4145), (1904), Schlesien, Mundart;
- Suse, liebe Suse, wenn’s da im Stroh raschelt, geht’s halt um’s Bumsen. (A 220324), (1984), Nordrhein-Westfalen, Tonträger;
- Suse, meine Suse, was raschelt im Stroh? Das tun unsere kleine „Pirikes“, die haben keine Schuh. Der Schuster hat Leder aber keine Leisten dazu, drum kann er nicht machen den kleinen „Pirakes ea“ Schuh. (A 146771), (1932/33), Pommern, Mundart;
- Suse, metruse, was raschelt im Stroh? Die Katze mit den Mäusen „biete“ sich so. Da sind zwei Jungens, die haben keine Schuh, darum „biete“ die Katze u. die Mäuse sich so. (A 145933), (1936), Pommern, Mundart;
- Suse, patruse, was raschelt im Stroh. Das sind die kleinen „Pilkes“, die haben keine Schuh. Schuster, schneid zu, den „Pilkes“ ein Paar Schuh. Schuster hat Leder, keine Leisten dazu. (A 92767), (1927), Pommern, Mundart;
- Suse patruse, was raschelt im Stroh? Das sind die lieben „Pielkens“, die haben keine Schuh. Schuster hat Leder, aber kein Leisten dazu, sonst würde er wohl machen den „Pielken“ Paar Schuh. (B 10662), (1896), Pommern, Mundart;
- Suse patrusche, was raschelt im Stroh, das machen unsere „Pielkis“, die haben keine Schuh, der Schuster hat Leder, kein Leisten dazu, sonst würde er unsern „Pielkis“ doch machen paar Schuh. (A 86152), (1927), Pommern, Mundart;
- Susekin, Suse, was raschelt im Stroh? Das sind die kleinen Enten, die haben keine Schuh. Der Schuster hat Leder, keine Leisten dazu, drum ghen die kleinen Enten auch ohne Schuh. (E 14347), Mundart;

• (Schlaf, Kindlein, schlaf ...). Heidl, popeidl, was raschelt im Stroh, es sind die kleinen Mäuslein, sie haben ja keine Schuh, sie haben ja keine Strümpfe, sie hüpfen nur immerfort barfuss rum. (B 42203), (1905), Schönhengst, Mundart;
• Schusche patrusche, was raschelt im Stroh, Entchen gehn barfuss u. haben keine Schuh, Schuster hat Leder, kein Sohlchen dazu, dass er kann machen für das Entchen die Schuh. (*E 13652), (1880), Ostpreussen;
• Schusche patrusche, was raschelt im Stroh? Die „Pielekens“ sind barfuss u. haben keine Schuh. Der Schuster hat Leder, aber keine Leisten dazu, drum gehn die „Pielchens“ barfuss u. haben keine Schuh. (B 11241), (1899), Pommern, Mundart;
• Aia pupeia, was raschelt im Stroh, klein Püppchen sitzt barfuss u. hat keine Schuh. Der Schuster hat Leder, kein Leisten dazu, dann kann er auch nicht machen dem Püppchen ein paar Schuh. (A 94480), (1921), Estland;
• Aijo pulaijo, was raschelt im Stroh, das sind die „lytn“ Mäuse, die haben ja keine Schuh. Der Schuster hat Leder, kein Leisten dazu. (J. Bernhardt, die Glückstädter Mundart II. in: JbNdSpr, 20, 1894, S.37, Nr.3, Mundart);
• Annamadel Trifuss, die „Hänsla“ laufen barfuss, keine Schühlein haben sie nicht, keine kaufen können sie nicht. (Im Oberdorf ist ein altes Haus ...). (A 34695), Württemberg, Mundart;
• Ari busi ari, was raschelt im Stroh, das tun die kleinen „Pilekes“, sie haben keine Leisten dazu, darum haben die „Pilekes“ alle keine Schuh. (A 86375), (1927), Pommern, Mundart;
• Ari, pussari, was raschelt im Stroh? Das sind die „Polinge“, die haben keine Schuh, der Schuster macht Leder, keine Leisten dazu. Ari, pussari, was raschelt im Stroh? (A 102714), Rheinland, Mundart;
• Der Schuster hat Leder, aber kein Leisten dazu, sonst hätt’ unser Kindlein schon längst ein paar Schuh. (A 207524), (1953), Württemberg, Mundart;
• Ea pobeia, was raschelt im Stroh? Das ... kleinen Mäuse, die haben ja keine Schuh, der Schuster hat Leder, kein Leisten dazu, so müssen die kleinen Mäuse nun ... ohne Schuh. (*A 67316), (1920), Schleswig-Holstein, Mundart;
• Ei ja Poleija, was raschelt in dem Stroh. Das tun die kleinen Mäuschen, die haben ja keine Schuh. Der Schuster hat wohl Leder, keine Leisten dazu, das „makt wat“ die kleinen Mäuschen gehen barfuss in dem Stroh. (A 117017), (1882/3), Stade, Mundart;
• Ei ja pulleija was raschelt im Stroh? Das sind die kleinen Mäuschen, die haben keine Schuh. Der Schuster hat Leder, keine Leisten dazu. (E 10891), Friedrichstadt, Mundart;
• Ei ja sie so, was raschelt „dor mang“ Stroh, das tun die „ollütjen“ Mäuse, die haben ja gar keine Schuh. Der Schuster hat wohl Leder aber doch kein Leisten dazu. (A 164949), (1941), Schleswig-Holstein, Mundart;
• Ei ja sü so, was raschelt in dem Stroh, das tun die kleinen Mäuselein, die haben ja keine Schuh. (A 116920), (1882/3), Stade, Mundart;
• Eia pileia, was raschelt im Stroh? Das sind die kleinen Mäuschen, die haben ja keine Schuh. Der Schuster hat Leder, keine Leisten dazu, sonst kriegten die kleinen Mäuschen wohl auch ein Paar Schuh / so müssen die kleinen Mäuse barfuss laufen in dem Stroh. (A 121083), (1928), Schleswig-Holstein, Mundart; (A 154475), (1931), Schleswig-Holstein, Mundart; (A 154312), (1934), Schleswig-Holstein, Mundart;
• Eia poleia, was raschelt in dem Stroh? Das sind die kleinen Mäuschen, die haben noch keine Schuh. Der Schuster hat Leder, kein Leisten dazu. Eia poleia, was raschelt im Stroh. (A 61707), (1884), Schleswig-Holstein, Mundart;
• Eia poleia, was raschelt im Stroh, das sind die kleinen Mäuse, die haben keine Schuh. Der Schuster hat Leder, keine Leisten dazu, darum müssen die kleinen Mäuse immer gehn ohne Schuh. (A 154347), (1934), Schleswig-Holstein, Mundart;
• Eia poleia, was raschelt im Stroh? Das sind die kleinen Mäuschen, die haben keine Schuh. Der Schuster hat Leder u. Leisten vertan, das macht, das das kleine Mäuschen muss barfuss gehn. (E 12375), (1858), Holstein, Mundart;
• Eia popeia, was raschelt da im Stroh? Das sind die kleinen Mäuse, die haben keine Schuh. (A

120853), (1928), Schleswig-Holstein, Mundart;
• Eia popeia, was raschelt im Stroh? Das sind die kleinen Mäuse, die haben keine Schuh. Der Schuster hat Leder, keine Leisten dazu. (A 165105), (1941), Schleswig-Holstein, Mundart;
• Eia popeia, was raschelt im Stroh? Das sind die kleinen Mäuse, die haben keine Schuh. Der Schuster hat Leisten, kein Leder dazu, u. all die kleinen Mäuse, die haben keine Schuh. (A 154243), (1934), Schleswig-Holstein, Mundart;
• Eia popeia, was raschelt im Stroh? Das sind die kleinen Mäuse, die haben keine Schuh. Der Schuster hat Leder, „man“ keine Leisten dazu, so laufen die kleinen Mäuse u. haben keine Schuh. (B 15597), (1909), Bremen, Mundart;
• Eia popeia, was raschelt im Stroh? Es sind die kleinen Mäuslein, die rascheln so. Der Schuster hat das Leistlein, hat’s Leder verloren, da hat es die kleinen Mäuslein an die Füsslein gefroren. (A 179174), (1900), Oberpfalz, Mundart;
• Eia popeia, was raschelt in dem Stroh? Das sind die kleinen Mäuschen, die haben ja keine Schuh. Der Schuster hat Leder, doch Leisten nicht dazu. Drum laufen die kleinen Mäuschen noch immer ohne Schuh. (A 76147), (1926), Stade, Mundart;
• Eia popeia, was raschelt in dem Stroh? Das tun die kleinen Mäuse, die haben ja keine Schuh. Der Schuster hat Leder, kein Leisten dazu. Drum muss unser klein Heini barfuss laufen. (A 81006), (1926), Bezirk Bremen, Mundart;
• Eia popeia was raschelt im Stroh, es sind die kleinen Entchen, sie haben keine Schuh. Der Schuster hat Leder kein Leisten dazu, drum laufen die Entchen auch ohne Schuh. (A 94708), (1921), Estland;
• Eia schlaf „to“, was raschelt in dem Stroh. Das tun die „oln“ kleinen Mäuse, die haben ja keine Schuh, der Schuster hat Leder aber kein Leisten dazu. Eia schlaf „to“. (A 120948), (1928), Schleswig-Holstein, Mundart;
• Eia si so, was raschelt in dem Stroh? Das tun die kleinen Piepmäuse, die haben ja keine Schuh, der Schuster hat wohl Leder, er macht ihnen keine Schuh, drum müssen die kleinen Piepmäuse ja barfuss laufen. (*A 155218), (1931), Altenbruch, Mundart;
• Eia si so, was raschelt im Stroh, das tun die kleinen Pipermäuse, die haben keine Schuh. Der Schuster hat Leder u. will sie nicht machen, drum müssen wir die Pipermäuse barfuss gehen lassen. (E 3873), 1840, 2. Str., Kr. Trebnitz;
• Eija paleija, was raschelt in dem Stroh, das tun die kleinen Mäuse, die haben ja keine Schuh. Der Schuster hat wohl Leder, „man“ kein Schusterpfriemen dazu. (A 116936), (1882/3), Bezirk Stade, Mundart, Worterklärung;
• Eija poleija, was raschelt da im Stroh? Das sind die kleinen Mäuschen, die haben weder Strümpf noch Schuh. (A 164887), (1941), Schleswig-Holstein, Mundart;
• Eija popeija was raschelt da im Stroh, das sind die kleinen Mäuse, die haben ja gar keine Schuh. Der Schuster hat kein Leder u. keine Leisten dazu u. nun meine kleine Martha, nun schlaf „man gan doch to“. (A 154614), (1934), Schleswig-Holstein, Mundart;
• Eija poleija, was raschelt im Stroh? Das tun die kleinen Mäuslein, die haben keine Schuh. Der Schuster hat Leder, keinen Leisten dazu, drum laufen die kleinen Mäuslein auch barfuss im Stroh. (A 120909), (1929), Schleswig-Holstein;
• Eija poleija, was raschelt im Stroh, das tun die kleinen Mäuschen, die haben keine Schuh, der Schuster hat Leder u. Leister vertan, das macht, dass die kleinen Mäuschen müssen barfuss gehn. (E 14734), (1858), Kröß bei Oldenburg, Mundart;
• Eija sie so, was raschelt in dem Stroh. Das tun die kleinen Mäuse, die haben keine Schuh. Der Schuster hat Leder, keinen „Sesten“ dazu. Eija sie so. (A 95426), Holstein, Mundart;
• Eija siso, was raschelt das in dem Stroh, das sind die kleinen Mäuse, die haben ja keine Schuh, der Schuster hat wohl Leder, „mann“ keine Leisten dazu. (A 117063), (1859-1918), Bezirk Stade, Mundart;
• Eija so so, was raschelt da im Stroh, das sind die kleinen Mäuse, die haben ja keine Schuh. Der Schuster hat Leisten, kein Leder dazu. (A 59477), (um 1860), Schleswig-Holstein, Mundart, Kontext;

• Eija suso, was „nüsselt“ da im Stroh? Das sind die kleinen Mäuse, sie haben ja keine Schuh. Der Schuster hat wohl Leder, er „deit’t dor man nich to“. (A 117047), (1885), Bezirk Stade, Mundart, Kontext;
• Eijo Poleijo, was raschelt im Stroh, das tun die kleinen Mäuse, die haben ja keine Schuh. Der Schuster hat Leder, kein Leisten dazu / drum gehen die kleinen Mäuse noch barfuss im Stroh. (A 116877), (1882/3), Bezirk Stade, Mundart;
• Ein, bobaja, was raschelt im Stroh, die „Wieberli din“ barfuss u. haben ja keine Schuh, der Schuster hat’s Leder, kein Leistlein dazu, was können die armen „Wiberli“ dazu. (A 196697), (1908), Unterfranken, Mundart;
• Ein Popaia, was raschelt im Stroh, das sind die kleinen Piepmäuse, die haben noch keine Schuh, der Schuster hat Leder, kein Leisten dazu, drum laufen die kleinen Piepmäuse noch barfuss im Stroh. (B 14292), Oldenburg, Mundart;
• Guge liebe, bruge, was raschelt im Stroh. Das sind die kleinen Entchen, die haben keine Schuh. Schuster hat Leder, keine Leisten dazu, nun müssen die kleinen Entchen gehn ohne Schuh. (A 92688), (1927), Pommern, Mundart;
• Haijo, bobeijo, was krabbelt im Stroh? Unser kleiner Bubi, der hat keine Schuh. Der Schuster hat Leder aber kein Leist’ dazu, drum kann er nicht machen dem Bubi sein’ Schuh. (A 66089), Frankfurt;
• Haio bumbaio wie „bebelt“ das Stroh, die Kinder gehn barfuss u. haben noch keine Schuh. (A 98655), Rheinland, Mundart;
• Haja bubaja, was „kraschpelt“ im Stroh? Die Hühnchen sind draussen,die haben kein’ Schuh. Der Schuster hat Leder, kein Leisten dazu, drum müssen die Hühnchen gehn immer ohne Schuh. (B 43801), (1929), Karpathen, Mundart u. hochdeutsch;
• Hajo popajo, was rappelt im Stroh, die Mäuserchen tanzen u. haben keine Schuh, der Schuster hat Leder aber kein Mässchen dazu. (E 11104), (1857), Vogelsberg, Mundart;
• Heda, si so, was raschelt im Stroh Das tun die kleinen Mäuse, die haben noch keine Schuh. (B 4909), (1897), Niederdeutschland, Mundart;
• Heia bobeia, was raschelt im Stroh, das sind die kleinen „Wiwala“, die haben keine Schuh, der Schuster hat das Leder u. das Leistlein verlorn, drum haben die kleinen „Wiwala“ keine Stiefel u. Sporn. (A 144840), Bayreuth, Mundart;
• Heia bombeia, was wackelt im Stroh? Die Kinder sind barfuss, sie haben keine Schuh. (A 54240), Bonn;
• Heia popeia, was raschelt im Stroh? Die Hühner gehn barfuss u. haben kein’ Schuh, der Schuster hat Leder, kein Leisten dazu. (E 15555), (um 1810),
• Heia popeia, was raschelt im Stroh? Des tun die kleinen Popeichen u. haben keine Schuh. (A 102719), Rheinland, Mundart;
• Heia popeia, was „nuss’lt“ im Stroh? Das sind die kleinen „wibala“, die haben keine Schuh. Der Schuster hat’s Leder, kein Leistlein dazu – da kriegen die kleien „wibala“ halt wieder keine Schuh. (B 47764), (1857), Fichtelgebirge, Mundart; (B 9811), (1857), Fichtelgebirge, Mundart;
• Heidi pupeidi, was raschelt im Stroh? Sieben junge Katzerl, die hab’n keine Schuh. Der Schuster hat kein Leder, kein Leisen dazu, drum lauf’n die armen Katzerl nun ohne Schuh. (*B 14941), (um 1830), 1. Str., Böhmen;
• Heidi pupeidi, was raschelt im Stroh? Sieben junge Katzerl, die haben keine Schuh. Die Mutter ist gestorben, der Vater ist fort. Drum sitzen die armen Kätzchen so traurig dort. (*B 14941), (um 1830), 2. Str., Böhmen;
• Heija, bobeija, was raschelt im Stroh? Der Schuster läuft barfuss u. hat ja keine Schuh. (A 66085), Frankfurt;
• Heija juleia, was raschelt da im Stroh? Das tun die kleinen Mäuschen haben ja keine Schuh. Der Schuster, der hat ja kein Leder, kein Leisten dazu, so müssen die kleinen Mäuschen wohl barfuss gehn im Stroh. (A 75556), (1920), Schleswig-Holstein, Mundart;
• Heijo buabeijo, was rappelt im Stroh? Kätzchen läuft barfuss u. hat keine Schuh, Schuster hat Leder aber kein Leisten dazu. (A 6964), Hessen;

• Heiha popeiha, was raschelt im Stroh, es sind die Entlein die hab'n keine Schuh, der Schuster hat Leder kein Leisten dazu, drum laufen sie barfuss u. hab'n keine Schuh. (A 41090), Schwelm;
• Heio, bobeio, was raschelt im Stroh? Die Enten gehn barfuss u. haben kein Schuh. Schuster hat's Leder, keine Leisten dazu, sonst hätten meine Enten schon lang ein paar Schuh. (A 66087), Frankfurt;
• Heio bum beio, was rappelt's im Stroh? Die Enten laufen barfuss u. haben keine Schuh. (A 7104), Hessen;
• Heio popeio, was rappelts im Stroh? Es sind die kleinen Piepmäuschen, die haben kei' Schuh. Der Schuster hat Leder u. keine Leisten dazu, drum laufen die kleine Piepmäusche immer ohne Schuh. (A 66086), Frankfurt;
• Heio popeio, was rappelt im Stroh, Kätzchen u. Mäuschen haben keine Schuh. Schuster hat Leder, kein Leisten dazu, hätten die Mäuschen schon lang ein paar Schuh. (A 56880), Hessen-Nassau, Mundart;
• Ruhr ruhr roh, was raschelt in dem Stroh? Das sind die „Pake-Enting", die haben keine Schuh. (B 10993), (1898), Pommern, Mundart;
• Rusche meine Busche was raschelt im Stroh? Das tun die kleinen Mäuschen,die haben keine Schuh. Der Schuster hat Leder kein Leisten dazu. Rusche meine Busche, was raschelt im Stroh. (*A 136210), (1933), 1. Str., Pommern, Mundart;
• (Vater Krause pflügt ...). Rusel, die Busel, was raschelt im Stroh, das sind die kleinen Hühnchen, die haben keine Schuh, Schuster hat Leder, kein Leisten dazu, so kann er nie machen den Hühnchen keine Schuh. (A 113282), (1929), Pommern, Mundart;
• Wile, wile „Gäußing", was raschelt im Stroh? Das tun die kleinen Mäuse, die haben keine Schuh, der Schuster hat Leder aber kein Leisten dazu. (A 125194), (??29), Pommern, Mundart;
• Wure de bure, was raschelt im Stroh? Das sind die kleinen „Wurekas", die haben keine Schuh. (B 11244), (1899), Pommern, Mundart;

• Verweise: erwähnt in (F 4537);
• Tonarchiv: (Kass. 98, Nr. 17387 = A 220324); (Mag 81, Nr. 2587 – 2589 = F 4532);
• Melodieverweise: „O du lieber Augustin" (*E 993); „Eia, popeia, ist das eine Not" (A 227318), (1989), Berlin;

K I 006

Schlaf, du liebe Kleine!
Jetzo schlägt es Neune;
Dieses ist die Schlummerzeit
Für die Kleinen weit und breit.
Eia, poleija!

Alle Leute sagen:
Holt mein'm Kind ‚nen Wagen,
Fahrt es in den Wald hinein,
Wo die schönen Vögel sein.
Eia, poleia! *Böhme, Kdl., 1897 [1838ö41], Nr.28, S.6, Elberfeld

wichtig es schlägt neune – Schlafenszeit für die Kinder; siehe auch K I 108

Varianten
- ... Kleine, draussen schlägt es neuen, neuen ist die Schlafenszeit für die Kinder weit u. breit. Schlaf du liebe Kleine. (A 194905), (1956), Egerland;
- ... weit und breit. (A 165529), (1931), Posen-Westpreussen;
- ... weit u. breit. Heija, poleia. (*E 1699), (1839), Elberfeld, Kontext;
- ... weit u. breit. Eia, popeia. Alle Leute sagen: holt mei'm Kind den Wagen. Fahrt es in den Wald hinein, wo die schönen Vögel sein. Eia, popeia. (*B 49329);
- Schlaf doch liebe Kleine, eben schlägt es neune, das ist ja jetzt die Schlummerzeit für die Kleinen weit. u. breit. Schlaf, liebe Kleine. (E 9928), (1856), Genthin;
- Schlaf liebe Kleine, die Glocke schlägt schon neune, schlaf du in guter Ruh, u. mach' deine Augen zu, schlafe liebe Kleine. (*E 3081), Charlottenburg;
- Schlaf nur liebe Kleine, jetzo ist es neune, dieses ist die Schlafenszeit für die Kleinen weit. u. breit. (A 38895), Württemberg;
- Schlafe liebe Kleine, die Uhr die schlägt bald neune, ja neune ist die Schlummerzeit bei allen Kindern weit u. breit, schlafe Tochtel schlaf. Schlafe, Herzel fest, die Uhr die schlug schon sechse, ja sechse ist die Schlummerzeit pp. Schlafe Kind in Frieden, die Uhr die schlug schon sieben usw. Schlafe Gertrud sachte, die Uhr die schlägt jetzt achte pp. (E 15389), Schlesien;
- Schlafe liebe Kleine, jetzt schon ist es neune, jetzt schon ist die Schlafenszeit für die Kinder weit u. breit. Schlafe liebe Kleine. (E 9866), (1856), Berlin;
- Schlafe, liebe Kleine, schlafe bis um Neune! Jetzt ist ja zum Schlafen Zeit für die Kinder weit u. briet. (Böhme, Kdl., 1897 [1865], Nr.3, S.701, Salzburg);
- Schlafe, liebe Kleine, es hat geschlagen neune, es ist ja nun „te" Schlummerzeit, für alle Kinder weit u. breit. (A 65898), (1890-1904), 1. Str., Anhalt, Mundart;
- Schlafe, liebe Kleine, draussen schlägt es Neune, Neune ist die Schlafenszeit für die Kinder weit u. breit, schlafe, liebe Kleine. (B 28761), Preussen = Frischbier, Vreime, 1867, Nr.25, S.6;
- Schlafe, liebe Kleine, hör, jetzt schlägt es „eine". Alle schlafen weit u. breit, denn es ist die höchste Zeit. Schlaf, liebe Kleine. (B 36976), (1896/7, Alt-Münden;
- Schlafe, liebe Kleine, eben schlug es neune, neune ist die Schlafenszeit für die Kleinen weit u. breit: schlafe, liebe Kleine. Alte Herren sitzen bei dem Spiel u. schwitzen, sie verspielen Zeit u. Geld, wie's so ihre Mode hält. Schlafe, liebe Kleine. (*E 17565), (1878), Pommern;
- Schlummere liebe Kleine, die Glocke ist schon neune, denn es ist schon Schlafenszeit für die Kleinen weit u. breit. (E 14092), Mundart;
- Schlummre liebe Kleine, denn jetzt schlägt es Neune, denn jetzt ist die Schlummerzeit für alle Kinder weit u. breit. (E 12870);
- Schlummre liebe Kleine, jetzo schlägt es Neune, dieses ist die Schlummerzeit für die Kleinen weit u. breit. Eia poleia. Eia, poleia. (*E 3083), (1845) [aus den 80er Jahren des vor. Jahrh.];

- Schlummre liebe Kleine, eben schlägt es neune, jetztund ist die Schlummerzeit für die Kleinen weit u. breit. (E 9286);
- Schlummre liebe Kleine, jetztund schlägt es neune, jetztund ist die Schlafezeit für die Kleinen weit u. breit. Ei du Apupeile, ei du Apupeile. Grosse Leute pflegen sich spät zu Bette legen. Haben auch noch nichts gemacht, haben auch noch nichts bedacht. Ei du Apupeile, ei du Apupeile. (E 14382), (1862), Bezirk Frankfurt;
- Schlummre liebe Kleine, jetzund ist es neune, jetzund ist die Schlummerzeit für die Kleinen weit u. breit. Eia polaeia, eia polaeia. Manche Leute pflegen spät sich oft zu legen, aber ach bis in die Nacht, nichts getan u. nichts gedacht. Eia polaeia, eia polaeia. Bei dem Spieltisch sitzen u. so viel es schwitzen u. verspielen Zeit u. Geld, weil man es für Mode hält. Eia polaeia, eia polaeia. Träume von Mamachen, träume von Papachen, weil du wiederum geküsst von den lieben Leuten bist. Eia polaeia, eia polaeia. (*E 3082), (1849), Schlesien;
- Eia Poleia, schlummere, liebe Kleine, jetzund schlägt es neune, jetztund ist die Schlummerzeit für die Kleinen weit u. breit. Eia, Poleia. Manche Leute pflegen spät sich erst zu legen, haben wohl bis in die Nacht nichts getan u. nichts vollbracht. Eia, poleia. Bei dem Spieltisch sitzen jetzto viel u. schwitzen. Die verspielen Zeit u. Geld, weil man es für Mode hält. Eia. Poleia. (A 60221), Anhalt;
- Melodieverweise: „Schlafe Gertrud schlafe, im Garten gehn zwei Schafe“ (E 15389);

K I 054

Schlaf, goldener Dock'n!
Schöne Röslein wollen wir pflücken,
Wollen's über die Wiege stecken,
Niemals soll man Kinder aufwecken!
Schlaf, goldener Dock'n! Böhme, Kdl., 1897 [1891], Nr.114a, S.28, Böhmen, Mundart

wichtig

Varianten

K I 015

Schlaf, Kindchen, feste!
Der Bettelmann hat Gäste,
Er hat ein dickes fettes Schwein geschlachtet,
Und die Gedärme nicht rein gemacht.
O der alte Halunke!
Die Därme haben noch gestunken. Böhme, Kdl., 1897 [1838-41], Nr.45, S.10, Mundart

wichtig Bettelmann / Edelmann hat Gäste – geschlachtet – Därme nicht rein gemacht

Varianten
- wie Beispielreim: (*B 23670), Mundart;
- ... Gäste, hat'n grossen Fisch geschlacht't, hat die Därm' nicht rein gemacht, schlaf, Kindchen, schlaf. (E 12739);
- Schlaf, Kindlein, feste. Der Bettelmann hat Gäste, hat eine fette Laus geschlachtet, das Fell hat er zum Gerber gebracht. Schlaf, Kindlein schlaf. (E 10761), Mundart;
- Schlaf, Kindel, feste. Der Bettelmann kriegt Gäste. Er hat eine kranke Kuh geschlacht, er hat die Därme nicht rein gemacht. (A 51309), Schlesien, Mundart; (B 12744), Schlesien, Mundart;
- Schlaf, Anna, feste, der Bettelmann hat Gäste. Er hat eine grosse Kuh geschlacht't u. daraus Wurst gemacht. (A 60210), Anhalt;
- Schlaf mein Mariechen feste, der Bettelmann hat Gäste, er hat eine alte Sau geschlacht't, die Därme hat er nicht rein gemacht. (*E 4238), (1837), Gegend um Küstrin im Oderbruch;
- Schaukel, schaukel Weste, der Bettelmann hat Gäste, hat eine fette Kuh geschlacht, hat die Därme nicht reine gemacht, pfui, pfui, wie stinkt denn das. (A 149365), (1925), Anhalt;
- Schockel, schockel Gäste, der Schlächter macht die Würste, hat „dä Moll" nicht rein gemacht, pfui, „häbä", was stinkt das. (A 211603), Westfalen, Mundart;
- Schocko, schocko mäste, der Bettelmann hat Gäste. Er hat ein fettes Schwein geschlachtet, er hat die Würste nicht rein gemacht. „Doa soat ze ich, doa hub a" mich, da zürnte ich, da gab er mir eine fette Butterschnitte, da war ich wieder gut. (A 54787), Schlesien, Mundart;
- Schunkel, Schunkel feste, der Bettelmann hat Gäste. Hat ein krankes Huhn geschlachtet / er hat saure „Kaldaunen" gekocht, hat die „Kaldaunen" nicht reine gemacht, pfui, pfui, wie stinkt denn das. (A 60142), Anhalt, Mundart;
- Schunkel, Schunkel, Meste, der Bettelmann hat Gäste, hat eine alte Kuh geschlachtet u. die „Kaldaunen" nicht reine gemacht, pfui, pfui, pfui, wie stinkt denn das. (A 60962), 2. Str., Anhalt, Mundart;
- Schumble, schumble Meste, der Bettelmann hat Gäste, hat ein grosses Schwein geschlacht, hat die Wurst nicht rein gemacht. (E 13274), Spielbeschreibung; (E 5959), Spielbeschreibung;
- Schumpel, Schumpel, Gäste, Bettelmann hat Gäste, hat ‚ne fette Kuh geschlacht't, hat die Därme nicht reine gemacht. Pfui, pfui, wie stinkt das. (E 9089), (1856), Jüterbog;
- Schumpel Schumpel Meste, der Bettelmann hat Gäste, hat ‚ne fette Sau geschlacht, hat ‚ne Wurst von Dreck gemacht. (*E 13080);
- Schumpel, Schumpel, Juste, die alte Stankbewuste. Der Schuster hat eine Kuh geschlachtet, hat die Därme nicht reine gemacht, pfui, pfui, pfui, wie stinkt denn das? Schmeckt denn das? (A 149575), (1919), Anhalt, Mundart;
- Eia popeia popeste, der Edelmann hat fromme Gäste, hat wohl ein junges Hühnchen geschlachtet u. hat die „Kaldunen" nicht reine gemacht. O du alte Matzpumpe, „Kalduneken" schmeckt so „stumpe". Hättest du wohl ein bischen Butter dran getan, dann wären sie besser „tau Faden egan". (B 37177), (1900/1901), Niedersachsen, Mundart;
- Eia Popeia Pompeste / Popeste, unser Edelmann hat / kriegt Gäste, hat eine fette Kuh / ein krankes Huhn geschlachtet, hat die „Kaldaunen" nicht rein gemacht. O du alte Matzpompe, die „Kaldaunen" schmecken „stompe", hätt'st du sie hübsch rein gemacht, hätt ich dich nicht

ausgelacht. (B 28790), Preussen = Frischbier, Vreime, 1867, Nr.54, S.12, Mundart;
- Eia popeste, Edelmann hat „fremme“ Gäste, Edelmann hat ein Hühnchen geschlachtet u. hat die „kaldünen“ nicht reine gemacht. „I du smäriger“ Matzpumpe, „Kaldüneken“, die schmecken so „stumpe. (B 13650), Büddenstedt, Mundart;
- Eie, peie, peste, Edelmann kriegt Gäste, hat den letzten Kapaun geschlacht, hat die „Kaldune“ nicht rein gemacht. „Hitt“ du alter Matzpompe, wie schmeckst du doch so „dompe“. (*A 159451), (1933), Ostpreussen, Mundart, Kontext;
- Eija poteste, Edelmann hat fremde Gäste, hat ein kleines Puthühnchen geschlachtet hat die „Kaldünchen nicht reine gemacht. O du alter Matzpumpe, die „Kaldünchen“ schmecken so „dumpfe“. (A 50229), Mundart, Abzählvers;
- Eije poteste, Edelmann hat fremde Gäste, hat ein kleines Puthühnchen geschlachtet, hat die „kKaldüneche“ nicht reine gemacht. O du alter Matzpumpe, die „Kaldünechen“ schmecken so „dumpe“. (A 50369), Pechau, Mundart;
- Hucke, hucke, Weste, der Bettelmann hat Gäste, hat ein fettes Schwein geschlacht’t, hat die Wurst zu Fett gemacht, bums, da wird er ausgelacht. (A 66023), Frankfurt;
- Hucke, hucke, Meste, der Bettelmann hat Gäste, hat ein fettes Schwein / eine alte Kuh geschlacht, hat die Wurst aus Dreck gemacht / u. hat für’n Dreier Wurst gemacht / hat dem Kind keine Wurst gemacht. (B 2965), Weide u. Gross Schwabhausen;
- Ruh, ruh, ralle, in Pansfalle, haben die Leute eine Kuh geschlachtet, haben die Gedärme nicht reine gemacht. Pfui, pfui, pfui, wie stinkt denn das. (A 149357), (1925), Anhalt, Mundart;
- Ru, ruh, relle in Pansfelle hat der Fleischer eine Kuh geschlacht, hat die „Kalldaunen“ nicht reine gemacht. Fui, fui, fui wie stinkt denn das. (A 149261), (1920), Anhalt;
- Ru ru relle in Pansfelle, haben sie eine alte Kuh geschlachtet, haben die „Kallunen“ nicht reine gemacht, fui, fui, fui! Wie stinkt das wie so ein altes Käsefass. (A 72012), Anhalt, Mundart, Kontext;
- Ru, ru reste, der Bettelmann hat Gäste, hat ein altes Schwein geschlachtet, hat die „Kaldaun’n“ nicht reine gemacht. Pfui, pfui,pfui, wie stinkt denn das. (A 60962), 1. Str., Anhalt, Mundart;
- Rumpel, Rumpel, Nestor, der Bettelmann hat Gäste, hat eine fette Kuh geschlachtet, hat den Darm nicht reine gemacht. Pfui, pfui, wie stinkt das. (A 60109), Anhalt, Mundart;

K I 230

Schlaf, Kindche, schlaf,
Draussen stehen zwei Schaf;
Zwei schwarze und zwei weisse,
Die wollen das Kindche beissen,
Schlaf, Kindche, schlaf. A 84427 (1926),
Rheinland

wichtig schwarze u. weisse Schafe wollen Kind (nicht) beissen,
doch ohne Drohung „wenn das Kind nicht schläft“ (mit Drohung: K I 226)
aber: Schafe sind auf Matte: K I 227; im Garten: K I 229; im Himmel u.a.:K I 253;
Vater hütet Schaf: K I 231;

Varianten

- Schlaf, Kindlein, schlaf, da draussen kommen Schaf, die schwarzen u. die weissen, die wollen den NN beissen. (A 39118), Württemberg, Mundart;
- Schlaf, Kindchen, schlaf, da draussen stehen zwei Schaf, ein schwarzes u. ein weisses. Schlaf, Kindchen, schlaf. (A 58346), Schleswig-Holstein;
- Schlaf, Kindchen schlaf, da draussen gehn / sind / stehn die Schaf, die schwarzen u. die weissen, die wollen das / mein / böse Kindchen beissen, schlaf, Kindchen, schlaf. (da draussen stehn die Schaf). (A 129262), (1906), Rheinland; (B 46213), (1914), Rheinland, Mundart; (E 18224), (182?9), Berlin; (*E 16635), (1875), Elberfeld; (Freitag, 1974, S.180);
- Schlaf, Kindchen, schlaf. Da draussen gehn die Schaf, die schwarzen u. die weissen, die soll'n das Kind nicht beissen. Schlaf, Kindchen, schlaf. (A 211898), Kr. Büren;
- Schlaf Kindchen schlaf, da draussen stehn zwei Schaf, ein schwarzes u. ein weisses, die soll mein Kindchen beissen, schlaf Kindchen schlaf. (A 41269);
- Schlaf, Kindchen, schlaf, da draussen gehn zwei Schaf / die Lämmerlein, ein schwarzes u. ein weisses, die wollen unser Kindchen beissen, schlaf, Kindchen, schlaf. (A 66127), Frankfurt;
- Schlaf, Kindchen, schlaf. Da draussen / droben gehn die Schaf, die schwarzen u. die weissen, die woll'n mein Kindchen beissen, schlaf, Kindchen, schlaf. (Georg Schläger, Zur Entwicklungsgeschichte des Volks- u. Kinderliedes. 1. Schlaf Kindchen. in: ZfVk, 21, 1911, S.370);
- Schlaf, Kindchen, schlaf, da unten stehn zwei Schaf, ein schwarzes u. ein weisses, die kommen u. wollen dich beissen, schlaf, Kindchen, schlaf. (A 7380), Hessen;
- Schlaf, Kindlein schlaf. Dort draussen kommen Schaf, die schwarzen u. die weissen, die wollen mein Kindlein beissen. Schlaf, Kindlein schlaf. Dort draussen kommen Schaf. (A 36697), Württemberg;
- Schlaf, Kindlein schlaf. dort drüben sind zwei Schaf, ein schwarzes u. ein weisses, die wollen mein Kindlein, schlaf, Kindlein schlaf. (A 15171), 2. Str., Baden, Mundart;
- Schlaf Kindchen schlaf, draussen sind die Schaf, die schwarzen u. die weissen, die wollen mein Kindchen beissen. (A 12710), Hofstetten; (A 12684), Auerbach bei Eschbach, Mundart;
- Schlaf, Kindchen, schlaf, draussen ziehn / sind die Schaf, die schwarzen u. die weissen, die wollen / täten mein Kindchen beissen, schlaf, Kindchen, schlaf. (A 126086), (1931), Rheinland; (B 15973), (1908), Landshut;
- Schlaf, Kindchen, schlaf, draussen stehn zwei Schaf, ein schwarzes u. ein weisses, die wollen das Kindchen beissen, schlaf, Kindchen, schlaf. (A 7521), Hessen, Mundart;
- Schlaf Kindlein schlaf, draussen gehn viel Schaf. Die schwarzen u. die weissen, die wollen das Kindlein beissen. Schlaf Kindlein schlaf. (A 53032), Schlesien, Mundart;
- Schlaf Kindchen, schlaf, da oben gehn zwei Schaf, ein schwarzes u. ein weisses, das schwarze will das weisse beissen, schlaf Kindchen, schlaf. (A 98141), (1922), Rheinland;
- Schlaf, Kindchen, schlaf, da oben sind die Schaf, die schwarzen u. die weissen wollen mein Schimmelchen beissen, schlaf, Kindchen, schlaf, da oben sind die Schaf. (*A 7379),

Hessen,Mundart;
• Schlaf, Kindchen schlaf, da oben sind die Schaf, die schwarzen u. die weissen, die werden mein Kindchen beissen. Schlaf, Kindchen, schlaf. (A 7368), Hessen, Mundart;
• Schlaf, Kindchen, schlaf, da oben stehn zwei Schaf, ein schwarzes u. ein weisses, die wollen mein Kindchen beissen. (A 7363), Hessen, Mundart;
• Schlaf Kindchen schlaf, da oben sind die Schaf, die schwarzen u. die weissen, die werden meine Liesi beissen. Schlaf, schlaf, schlaf, da oben sind die Schaf. (A 7362), Hessen, Mundart;
• Schlaf Kindchen schlaf, da oben gehn die Schaf, die schwarzen u. die weissen, die wollen mein Liebes beissen. (A 768), Hessen, Mundart;
• Schlaf, Kindchen schlaf, da oben gehn die Schaf, da oben gehn die Lämmerchen mit den kleinen ... zwei schwarze u. 2 weisse, die wollen mein Kindchen beissen. (A 7440), Hessen, Mundart;
• Schlafe, Kindchen, schlafe, dort oben gehn die Schafe, die schwarzen u die weissen, die werden mein Kindchen beissen / die sollen unsre Lina beissen. (A 7536), Hessen, Mundart; (A 80687), Kreis Biedenkopf;
• Schlaf, Kindchen, schlaf, dort oben gehn die Schaf, die schwarzen u. die weissen, die wollen mein Kindchen / Karlchen beissen. Schlaf Kindchen schlaf. (A 7360), Hessen, Mundart; (A 886), Hessen, Mundart;
• Schlaf, Kindchen, schlaf. Dort oben gehn drei Schaf, ein schwarzes mit zwei weissen, die wollen das Kindchen beissen. Schlaf Kindchen, schlaf. (A 69046), 3. Str., Rheinland;
• Schlaf, Kindchen, schlaf. Da unten gehn die Schaf, (da unten gehn die Lämmerchen ...). (Freitag, 1974, S.179, Mundart;
• Schlaf, Kindlein schlaf. Droben kommen die Schaf, die schwarzen u. die weissen, die wollen das Kindlein beissen. (A 179571), Unterfranken;
• Schlaf Kindlein schlaf, droben Bergen sind die Schaf, die schwarzen u. die weissen, die wollen mein Kindlein beissen. (A 12691), B. A. Brückenau;
• Schlaf, Kindchen schlaf. „Buten“ stehn die Schaf, schwarzes u. ein weisses, das schwarze „äjermt on bettet“. (A 197422), Neu-Chortitza?, Mundart;
• Schlaf Kindchen schlaf, „bütte“ stehn die Schaf, die schwarzen u. die weissen, die wollen das Kindchen beissen, schlaf Kindchen schlaf. (*A 198722), (1959), Rheinland, Mundart;
• Schlaf, Kindchen, schlaf, da „butten“ geht ein Schaf, „bom“ weiss u. unten schwarz, liebes Kind, ich gebe dir was. Schlaf, Kindchen, schlaf. (*A 207703), (1966), Nr.6, Niedersachsen, Mundart;
• Schlaf, Kindchen, schlaf, da „buten“ stehn zwei Schaf, da „buten“ stehn zwei schwarze Katzen, die wollen das Kindchen kratzen. Schlaf, Kindchen, schlaf. (*E 6506);
• Schlaf, Linachen, schlaf. Da oben gehn die Schaf, die schwarzen u. die weissen, die werden das Linachen beissen. (A 59233), (1905), 1. Str., Hessen, Mundart;
• Schlaf „Lemelebn“ schlaf, dort in jenem Hof stehen zwei Schäfchen weisse, wollen mein Jüngelein beissen. Kommt der Halter mit der Geige, tut die Schäfchen zusammen treiben, laufen die Schäfchen ins Feld rein, tun sich ein „Ritzele“ ins Füsschen rein. Schreien die Schäfchen mee, schreien die Schäfchen bee. Schlaf Jüngelein, schlaf, schlaf schlaf Jüngelein schlaf. Schlaf Jüngelein schlaf. Schlaf „Lemelebn“ schlaf usw. bis: stehn zwei Schäfchen, schwarze u. wollen mein Jüngelein kratzen usw. Schlaf „Lemelebn“ schlaf usw. bis: stehen wei Schäfchen, blaue u. wollen mein Jünglein hauen. (*B 46897), (1924/25), jiddisch;
• Schlaf Sepperl schlaf, da draussen stehen die Schaf, die schwarzen u. die weissen, die wollen mein Sepperl beissen. (A 12771), Schwamdorf, Mundart;
• Schlaf NN schlaf, da draussen kommen Schaf. Die schwarzen u. die weissen, die wollen NN beissen. Schlaf NN, schlaf, da draussen ... (A 33022), Württemberg, Mundart;
• Schlaf NN schlaf, da oben gehn die Schaf, die schwarzen u. die weissen, die dürfen dich nicht beissen. (A 7282), Hessen, Mundart; (A 7389), Hessen, Mundart;
• Schlaf, schlaf, schlaf, dort oben gehn die Schaf. (Dort unten gehn die Lämmerchen ...). (B 27582), (1925), Nassau;
• Schlaf, schlaf, schlaf, da oben gehn die Schaf, die schwarzen u. die weissen, die werden meinen

Heinrich beissen, schlaf, schlaf, schlaf. (A 7359), Hessen, Mundart;
- Schlaf, schlaf, schlaf, dort aussen kommen die Schaf, die schwarzen u. die weissen, die wollen mein Marilie beissen. (A 38982), Württemberg, Mundart;
- Schlaf, schlaf, schlaf ... gehn die Schaf, die schwarzen u. die weissen, die wollen das Kindchen beissen. (A 7361), Hessen, Mundart;
- Schlaf nun, schlaf nun, schlafe, es kommt eine „Kutte“ Schafe, ein „Büsch'l“ weiss, ein „Büsch'l“ schwarz, schlaf nun, schlaf nun, mein lustiger Schatz. (B 15765), (1871), Tirol, Mundart;
- Sole Kindlein schlaf. Dort draussen kommen Schaf. Die schwarzen u. die weissen, die wollen mein Kindlein beissen. (A 33775), Württemberg, Mundart;
- Sossi sossi seia, schlaf, Kindlein, schlaf, drunten gehn die Schaf, die schwarzen u. die weissen, die sollen mein Kindlein beissen. (A 176667), (1896), Unterfranken, Mundart;
- Eiali wol. Schlaf wohl. Dort aussen kommen die Schäflein schon. Es kommt ein Schäflein weisses, will mein Kindlein beissen. Es kommt ein Schäflein schwarzes, will mein Kindlein stossen. Es kommt ein Schäflein rotes, bringt meinem Kindlein Brot. (B 8408), (1892), Innsbruck, Mundart, Worterklärungen;
- (Gautscha, gautscha, Wiegenstroh ...). Dort oben laufen Schäflein, Schäflein wollen mein Kindlein beissen, schlaf, schlaf, schlaf. (A 32486), Württemberg, Mundart;
- Hajo, bombajo, da oben gehn die Schaf, die schwarzen u. die weissen, die wollen mein Kindchen beissen. (A 99273), (1923), Rheinland, Mundart;
- Heijo, bombeijo, bambause, die Schäfchen laufen dort aussen. Die schwarzen, wie die weissen, die dürfen unser Bübchen nicht beissen. (B 15163), Mundart;
- Kindlein, Kindlein schlaf. Dort aussen kommen die Schaf. Es kommt ein Widderlein weisses, will mein Kindlein beissen. Es kommt ein Widderlein schwarzes, will mein Kindlein stossen. Es kommt ein Widderlein rotes, bringt meinem Kindlein Brot. (B 1925), Oberinntal, Mundart;
- Mädlein, Mädlein, schlaf. Da draussen kommen Schaf, die schwarzen u. die weissen, die wollen das Mädlein beissen. (A 37318), Württemberg, Mundart;
- **Verweise:** zitiert in (F 10299), (1992) = Chima Oji, Unter die Deutschen gefallen. S.281);

K I 062

Schlaf, Kindchen, also wohl,
Dass dich unser Herrgott hol'
Auf ei'm goldnen Schlitten,
Nimmt d'Mutter in die Mitten,
Setzt dein'n Vater hinten drauf,
So fahren wir zum Himmel hinauf. *Böhme, Kdl., 1897 [1845], Nr.122a, S.33, Niederrhein

wichtig (Gott) holt Kind mit Schlitten;
aber: Gott / Engel holen Kind ins Grab: K I 314;
Engel – grüssen – Himmelreich tragen: K I 313

Varianten
- ... wohl, dass der Herr im Traum dich hol auf ein'm goldnen Schlitten, nimmt Mutter in die Mitten, setzt den Vater hinten drauf, so fahren wir in'n Himmel nauf. (*Borris/Martens, 1947, S.55);
- ... Schlitten, nimm dein' Mutter mitten, setzt' dein'n Vater hintendrauf, so fahren wir zum Himmel hinauf. (*E 6504);
- Schlaf, Kindche, wohle! Unser Herrgott will dich hole in einem goldne Kutschelche, schlaf, mein liebes Trutschelche! (Kehrein, 1872, S.80, Nr.7);
- Schlaf, Kindchen wohle, s' liebe Gottchen will dich holen in einem goldnen „Wanche", sitzen wir ... fahren wir in das Himmelreich. (A 7641), Hessen, Mundart;
- Schlaf Kindchen schlaf wohle, unser Herrgott der will dich holen in seinem goldenen Kutschelchen, schlaf du wohl liebes Trutschelchen. (A 116277), Rheinland;
- Schlaf, Kindchen, bohla, der Herrgott wird dich holen, auf dem weissen Schimmelchen, reitet das Kind ins Himmelchen. (*Scheierling, 1955, Nr.116);
- Schlaf, Kindlein, schlaf wohle, der liebe Gott wird dich holen, wird dich führen in Himmel rein, auf einem goldenen Wägelein, wo auch so viele Englein sind. (B 43313), (1926), Schönhengst, Mundart;
- Schlaf mein Kindchen, schlafe hold, dass der liebe Herrgott dich holt auf einem goldnen Schlitten setzt er Mütterlein in die Mitten, setz' dein Vater hintendrauf so fahren wir zum Himmel hinauf. (*A 150582), (1934), Ostpreussen;
- Schlaf mein Kindchen wohle, lieb Herrgottchen soll dich hole mit sei'm goldnen Schlitten, sei du nur zufrieden. (A 179031), (1899), Unterfranken, Kontext;
- Schlaf, nur, mein Büblein wohle, der liebe Gott wird doch schon holen, wird dich führen ins Himmelreich rein, wo die schönen Engelein sind. (B 42777), (1909), Schönhengst, Mundart;
- Eie Popeie die Nune, die Englein werden schon kommen. Mit einem grossen Wagen, Vater, Mutter mit Kindsmagd hinten drauf, fahren sie miteinander zum Himmel hinauf. (A 150318), Würzburg, Mundart;
- Ha, ha, wohla, der liebe Gott wird dich holen, auf einem goldenen Wägelein, wird dich führen in Himmel hinein. (B 43315), (1926), Schönhengst, Mundart;
- Haie bobaie, na Bole, der liebe Gott wird dich schon holen mit seinem goldnen Schlitten. Nimm dein Mütterlein mitten, setz dein Väterlein oben drauf u. fährt miteinander in Himmel hinauf. (B 1319) = (Anton Englert, Wiegenlieder aus dem Spessart. in: ZfVk, 4, 1894, S. 56, Nr. III d);
- Haita, popole. Schlaf wohle, dass dich der liebe Gott hole in einem goldenen Schlitten, nimm auch dein Väterlein mitten, setzt auch dein Mütterlein oben drauf, „noch" fahren wir alle in den Himmel hinauf. (A 35319), Württemberg, Mundart;
- Haite, Bobole, hosole. Dass uns der liebe Gott hole auf einem goldenen Schlitten: Vater u. Mutter in der Mitte, Schwester u. Bruder dahintendrein, so fahren wir miteinander in Himmel hinein. (A 75119), Baden, Mundart;
- Heia, bombeia, bombole, der Herrgott wird uns bald holen mit dem gelben Schlitten. Kindsmagd

setzt sich obendrauf, fahren miteinander in Himmel hinauf. (A 142401), (1929), Kurhessen, Mundart, Melodieverweis;
• Heije, heije, Bohle, das Gottchen will dich holen mit einem goldenen Schlittchen „veche“, Mutter, Schwester, Gottchen wird dich führen zum Himmel hinein, wo die Engelchen sind. (A 7002), Hessen, Mundart;
• Heio bobeio, babole, der liebe Gott wird dich einst holen, wirft dich in den Himmel hinein, wirst du wohl zufrieden sein. (A 7136), Hessen;
• Heio peio Wiegenstroh, soll dich unser Herrgott holen mit dem gelben Schlitten, Kindsmagd setzt dich hinten drauf, fahren wir miteinander in Himmel hinauf, kommen nimmer herunter, bis die Grossmutter Kräpfel bäckt, u. die Mutter Nudeln macht, bis die Leute vom Tanze kommen, geht die Wiege knipp knapp, schlaf, du kleiner Dudelsack. (A 217025), (1973), Ungarn, Mundart, Mag 290, Nr.9960;
• Heio peio Wiegenstroh, soll dich unser Herrgott holen mit dem gelben Schlitten, Kindsmagd setzt dich hinten drauf, fahren miteinander in Himmel hinauf, kommen nimmer runter, bis die andre Woche, bis die Mutter Nudeln macht, u. die Ältre Kräpfel backt, geht die Wiege knipp knapp, schlaf, du dicker Dudelsack. (*A 216996), (1973), Ungarn, Mundart, Mag 291, Nr.9969;
• Heita Sopole so sole, dass dich der liebe Gott hole auf einem goldenen Schlitten nimmt den Buben mit. (A 35446), Württemberg, Mundart;
• Hetsch wiwie, kommt der Schmied, hat ein goldenes Schlitten mit: das Kindermädchen setzt sich hinten drauf, dass der Schlitten nicht „kapfat af“. (*Jungbauer/Horntrich, ca.1941, Nr.70, 1. Str., Sudentenland, Mundart; (*Wagner, 1955, S.11, Egerland, Mundart);
• (Im Sommer fängt der Mai an ...). Goldschatz will nicht schlafen, der Heiland will ihn holen mit dem goldigen Schlittchen, Papa, Mama schittche, Papa, Mama vorne drauf, Brüderchen, Schwesterchen hinten drauf, fahren miteinander ins Himmelchen rauf. (Graefe, 1971, S.113);
• Nini nani soli, kommt der liebe Gott holt dich auf einem goldnen Schlitten, Vater u. Mutter in die Mitte, Neni u. Nana hinten drauf, kommt das Gerümpel aus dem Haus. (A 203241), (1938), Graubünden, Mundart, Kontext;
• Ritte, raite solle, der lieb’ Gott, Kindlein, hol dich auf einem goldenen Schlitten, das Väterlein zuvorderst, das Mütterlein zuhinderst u. das Kindlein in die Mitte drein, so fahren wir miteinander in den Himmel hinein. (A 15930), Baden, Mundart; (B 13583), Baden, Mundart;
• Ritti, ritti, soli lieb Gott, das Kinlein hole. (A 15902), Baden, Mundart;
• Ritti, reita, soli, lieb Gott’s Kindlein, hol ich auf einem goldenen Schlittelein, fahren mit ihm in Himmelein. (A 16043), Baden, Mundart;
• Sile sile sole, die Engel wollten dich holen mit dem goldenen Schlitten, setzen dich hinten drauf u. fahren als gegen Himmel rauf. (A 221117), Franken, Mundart; (B 1320) = (Anton Englert, Wiegenlieder aus dem Spessart. in: ZfVk, 4, 1894, S.56, Nr. III e);
• Sole Kind, schlaf wohle, dass dich der liebe Gott hole auf einem goldenen Schlittelein u. deine Mutter mitten u. der Vater hintendrein, dass er auch recht „schaaito“ kann. (A 157467), (1900), Württemberg, Mundart;
• Sole, sole schlaf wohle. (A 155591), (1926), Württemberg;
• Soli boboli schlaf wohli, dass dich der liebe Gott hol. In einem goldenen Schlitten nimmt Irma mit „ich i“, seztt die Lisa hinten drauf u. fahren miteinander in Himmel hinauf. (A 141122), (1935), Württemberg, Mundart;
• Soli, schlafe wohl, dass euch der liebe Gott hol auf einem goldenen Schlitteln, nimm dein Mütterlein mitten drauf, setz den Vater vorne drauf, wir fahren miteindaner in Himmel rauf. (A 14579), Baden, Mundart;
• Soli, soli, soli dass dich der Herrgott hol auf einem goldenen Schlitten, die Catharina in der Mitte u. den Rudi oben drauf, gibt ein gute „Rueb“ im Haus. (A 24187), Schweiz, Mundart;
• Soli, soli, soli, dass der Liebgott hol auf einem goldenen Schlitten, nimm dein Brüderlein „mitimli“ u. dein Schwesterlein auch dazu u. fahren miteinander dem Himmel zu. (A 24772), Schweiz, Mundart;
• Soli, sosoli, sosoli, dass dich der liebe Gott hol auf einem goldenen Schlitten, Vater u. Mutter

„de“ mitten, Schwestern u. Brüder hinten drein, fahren miteinander in den Himmel ein. (A 15153), Baden, Mundart;

- Soli Pogoli, schlaf wohl, dass dich der liebe Gott hol auf einem goldenen Schlitten, nimm dein Mütterlein mit „derli“. Setz dein Väterlein hinten drauf u. fahret miteinander in Himmel hinauf. (A 16542), (1895), Baden, Mundart;
- Tonarchiv: Mag 290, Nr.9960, Ungarn, Cammann;
- Melodieverweise: auf A 142396 als Urmelodie (A 142401);

K I 240

Schlaf, Kindchen, schlaf,
Da draussen steh'n zwei Schaf',
Draussen steht der Ziegenbock,
Frisst die bösen Kinder auf. B 28265 (1904), Westpreussen

wichtig Bock frisst Kinder auf oder tut ihnen was an

Varianten
- Schlaf, Kindchen, schlaf, da draussen stehn die Schaf', draussen steht der bunte Bock, der stösst all die Kinder weg, bloss unsern artigen Fritzen nicht. (B 31780), Westpreussen; (Freitag, 1974 [1895], S.305, Westpreussen);
- Schlaf, Kindchen, schlaf. Am Himmel gehn die Schaf. Draussen geht der bunte Bock, der frisst die bösen Kinder auf. Schlaf, Kindchen, schlaf. (B 4366), Hinterpommern;
- Schlaf Kindchen schlaf, am Himmel stehn die Schaf, im Garten steht ein bunter Bock, der frisst die unnützen Kinder auf. Schlaf, Kindchen schlaf. (A 86382), Franzburg, Mundart;
- Schlaf, Kindchen, schlaf. „Benne" stehn die Schaf. „Butte" steht ein / der bunter Bock, der frisst all die Jungens auf / frisst die unnützen Kinder auf. Schlaf, Kindchen, schlaf. (*A 86140), (1927), Nr.a, Pommern, Mundart; (A 92763), (1927), Pommern, Mundart;
- Schlaf, Kindchen, schlaf, „buten" stehn die Schaf, u. wenn du nicht wirst schlafen, so kommt der Bock u. stösst dich. (Freitag, 1974 [1897], S.181, Mecklenburg, Mundart);
- Schlaf, Kindchen, schlaf, „buten" steht ein Schaf, „buten" steht ein bunter Bock, der isst alle unnützen Kinder auf. Schlaf, Kindchen, schlaf. (Freitag, 1974 [1897], S.305, Pommern, Mundart);
- Schlaf, Kindchen, schlaf. „Bute" steht ein Schaf. „Benne" steht ein bunter Bock, der frisst all die unnützen Kinder auf / die fressen all die Kinder auf / die fressen unsere Kinderchen auf / der frisst uns alle auf. (*A 86140), (1927), Nr.b, Pommern, Mundart;
- Schlaf, Kindchen, schlaf, „bute" gehn die Schaf, „bute" geht der bunte Bock, der frisst die unnützen Junges auf. (A 146525), (1934), Pommern, Mundart;
- Schlaf, Kindchen, schlaf. „Bute" stehn die Schaf, „binne" steht der bunte Bock, weckt all die unnützen Kinder auf. (A 145945), (1936), Pommern, Mundart;
- Schlaf, Kindchen, schlaf. „Buten" stehn die Schaf, „benne" steht der bunte Bock, der frisst die unnützen Kinder auf, das Lämmchen birngt unserm Kinde „Hampke" (Hanf?); (B 11221), (1899), Pommern, Mundart;
- Schlaf, Kindchen, schlaf. „Bute" stehn zwei Schaf. Eines ist der bunte Bock, frisst die kleinen Kinder auf, die nicht schlafen wollen. (A 86345), (1927), Pommern, Mundart;
- Schlaf, Kindchen, schlaf, „bute" stehn die Schaf, drinnen / draussen steht der bunte Bock, beisst alle unartigen Kinderchen tot. Geh raus, du bunter, böser Bock, beiss mir nicht meine Kinderchen tot. (Frischbier, Vreime, 1867, S.1, Nr.3, Preussen, Mundart;
- Schlaf, Kindchen, schlaf, vor der Tür steht ein Schaf, draussen steht der bunte Bock, frisst die unnützen Jungen auf. (B 48376), (1928), Flötenstein, Mundart u. hochdeutsch;
- Schlaf, Kindchen, schlaf, vor der Tür stehn die Schaf, „buten" steht der bunte Bock, der frisst du unartigen Jungens auf. (Freitag, 1974 [1906], S.181);
- Schlaf, Kindchen, schlaf, „väne Däue", da steht ein Schaf, „väne Däue", da steht ein Ziegenbock, der frisst alle unartigen Kinder auf. (A 131344), (1932), Grenzmark, Mundart, Kontext;
- Schlaf mein, Kindchen, schlaf mir. „Bute" stehn die Schäfchen. „Benne / Bute" steht der bunte Bock, der frisst alle Kinder auf. (*A 86140), (1927), Nr.c, Pommern, Mundart;
- Schlaf mein Kindchen, schlaf, draussen steht ein Schaf. Draussen steht der bunte Bock, der frisst alle Kinder auf die nicht schlafen wollen. (E 14880);
- Schlaf, mein Kindchen, schlaf, du bist ein rechtes Schaf. „Buten" steht der Ziegenbock, der frisst alle schlimmen Kinder auf, alle, die weinen, das sind dem Ziegenbock seine. (B 28741), Preussen = Frischbier, Vreime, 1867, S.2, Nr.5);

- Schlaf mein Kindchen, schlaf. „Vönna Däua“ rennen zwei Schaf u. u. dabei ein grosser alter Ziegenbock, der frisst alle unnützen Kinder auf. (B 10589), (1896), Pommern, Mundart;
- Schlaf, mein Junge schlaf. „Binnen“ steht das Schaf, „buten“ steht der bunte Bock, der frisst die unnützen Jungens auf. Schlaf, mein Junge, schlaf. (B 10670), (1897), Pommern, Mundart;
- Schlaf Junge, schlaf, „buden“ stehn die Schaf, „binä“ steht der böse Bock, frisst alle unnützen Jungens auf. (A 86372), (1927), Pommern, Mundart;
- Schlaf, „Kitscha“ schlaf, vor der Tür, da steht ein Schaf, ein schwarzes u. ein bunter Bock, der frisst alle unartigen Kinder auf. Schlaf, „Kitscha“ schlaf. (A 165708), (1935), Posen, Mundart;
- Schlaf Püppchen, schlaf, „buten“ sind die Schaf, „benne“ / „bute“ steht der bunte Bock, der frisst alle Kinder / alle bösen Jungens auf. (A 86174), (1927), Pommern, Mundart; (A 125080), (1930), Pommern, Mundart;
- (Suse, Kindchen, suse ...). Sus’ mein Kindchen, sus’ du „man“, „binne“ ist das Schaf u. Lamm, „bute“ ist der bunte Bock, frisst alle bösen Kinder auf, die nicht schlafen wollen. (E 17633), (1878), Pommern, Mundart;
- Heike, beike, bunter Bock, der frisst all die schlimmen Jungen auf. (A 86138), (1927), Pommern, Mundart;
- Heike, heike, beike. Schlaf ein, schlaf ein, mein “Kleike”. Schlaf, Junge, schlaf. „Butte“ stehn die Schaf. „Butte“ steht der bunte Bock, der frisst unsern Jungen auf. (A 86139), (1927), Pommern, Mundart;

K I 226

Schlaf Kindchen, schlaf,
Da draussen gehn zwei Schaf,
Ein schwarzes und ein weisses,
Und wenn das Kind nicht schlafen will,
Dann kommt das schwarz' und beisst es. A 95274 (1922), Estland

wichtig draussen und Drohung mit Schaf; ohne Drohung: K I 230
aber (alle mit Drohung): im Garten (K I 224); im Stall (K I 228); vor der Tür (K I 252);
. im Wald u. anderswo (K I 225); Vater hat zwei Schaf (K I 225);

Varianten
• wie Beispielreim: (A 198413), (1927), Pommern, Mundart; (*A 105430), (1929), Märkisches Archiv; (A 138465), (1931), 1. Str., Waldeck;
• ... weisses u. wenn mein Kind / unser Hannchen nicht schlafen will, so / dann kommt das schwarze u. beisst es. (A 78226), Rheinland; (A 177332), (1897), Oberfranken;
• ... weisses u. wenn mein Kind nicht schlafen will, so kommt das das schwarze u. beisst es. Schlaf, Kindchen, schlaf. (A 123048), (1909), Steiermark; (A 153063), (1937), Oldenburg, Mundart;
• ... nicht schlafen will, so / da kommt das schwarze u. beisst es. (Schlaf, Kindchen, schlaf.) (A 7522), Hessen; (A 97896), (1927/1928), Rheinland, Mundart; (A 97760), (1927/1928), Rheinland, Mundart;
• ... nicht schlafen will, da wird's das schwarze beissen. (A 174874), (1853), 1. Str., Kurhessen; (*G.W. Fink, Musikalischer Hausschatz der Deutschen. Leipzig 1849, S. 33, Nr. 55, 1. Str.);
• ... nicht schlafen will, dann kommt das weisse u. beisst. (E 14623), Mundart;
• ... nicht schlafen will, kommt das schwarze u. beisst das weisse. (A 152939), (1935), Pommern, Mundart;
• ... beisst es. Schlaf, Kindchen, schlaf. (A 136527), (1931), Pommern; (Georg Schläger, Zur Entwicklungsgeschichte des Volks- und Kinderliedes. I. Schlaf, Kindchen, schlaf. in: ZfVk, 21, 1911, S.371);
• Schlaf, Kindchen, schlaf, da draussen gehen Schaf, ein weisses u. ein schwarzes u. wenn das Kind nicht schlafen will, so kommt das Schaf u. beisst es. (A 81004), Bez. Bremen;
• Schlaf, Kindchen / Kindlein, schlaf, (da) draussen stehn zwei / die Schaf, ein schwarzes u. ein weisses, u. wenn das (kl.) Kind nicht schlafen will / wird, so / dann kommt das schwarze u. beisst es / ihn. (A 12681), Amt Ingolstadt; (A 12678), Amt Hochstadt; (A 12683), München; (A 12687), Amt Sulzbach; (A 12695), Amt Eschenbach; (A 12712), Bezirk Landsberg; (A 7307), Hessen; (A 177710), Mecklenburg; (*A 73465), Estland; (A 73430), Estland; (A 112317), (um 1870), Estland; (A 146125), (1894), Pommern; (A 94403), (1897-1902), Estland; (A 58347), (1913), Schleswig-Holstein; (A 93312), (1913), Grenzmark; (A 94560), (1921), Estland; (A 94678), (1921), Estland; (A 94846), (1921), Estland; (A 94825), (1921), Estland; (A 94792), (1921), Estland; (E 95120), (1922), Estland; (A 95176), (1922), Estland; (A 76270), (1926), Lüneburg; (A 92870), (1927), Pommern; (A 103599), (1928), Grenzmark; (A 154249), (1934), Schleswig-Holstein; (A 165216), (1941), Schleswig-Holstein, Mundart, Kontext; (B 31781), Westpreussen; (B 28264), (1904), Westpreussen; (B 33079), (1928), Märkisches Archiv, Mundart; (E 17261); (E 14489); (E 12748); (E 14637); (E 14856); (E 14940), Zastrow; (*E 3589), (1839), Berlin; (*E 3590), (1842), Uckermark; (E 9707), (1856), Berlin; (E 9418), (1856), Berlin; (E 9104), (1856), Potsdam; (E 13587), (1860), Berlin; (E 15996), (1871), Freienwalde; (E 16191), (1872), bei Brandenburg; (Mundartliches aus dem Huy. Kinderverse. in: Zwischen Harz und Bruch. N.F. 5, Halberstadt 1986, S.41, Mundart);
• Schlaf, Kindchen, schlaf, da draussen stehn zwei Schafe, ein schwarzes u. ein weisses, wenn das Kind nicht schlafen will, dann kommt es rein u. beisst es / dann kommt das Schaf u. beisst es. (E

13927); (E 13123);
• Schlaf, Kindchen, schlaf. Da draussen stehn zwei Schaf, ein schwarzes u. ein weisses u. wenn das Kind nicht brav ist, dann kommt das schwarze u. beisst es. (*A 198938), (1938), Rheinland, Mundart;
• Schlaf, Kindchen, schlaf, da draussen stehn zwei Schaf. Ein braunes u. ein weisses, wenns Kind nicht schläft, kommt das braune u. beisst es. Schlaf, Kindchen, schlaf. (A 79036), Rheinland;
• Schlaf, Kindchen, schlaf, da draussen stehn zwei Schaf, ein schwarzes u. ein weisses u. wenn das Kind nicht schlafen will, so kommt das schwarz herein u. beisst es. (A 169708), (1937/38), Rheinland;
• Schlaf, Kindchen, schlaf, da draussen stehn zwei Schaf, ein weisses u. ein schwarzes, u. wenn das Kind nicht schlafen will, dann kommt das weisse u. beisst es. (A 152914), Pommern;
• Schlaf, Kindchen, schlafe, draussen steh'n zwei Schafe, ein schwarzes u. ein weisses, wenn mein Kind nicht schlafen will, kommt das schwarze u. beisst es. (E 15335), bei Sonnenburg u. in Saepzig; (E 15315), (1863?), Brandenburg;
• Schlaf Kindchen schlaf, da draussen stehn zwei Schaf. Ein weisses / schwarzes u. ein schwarzes / weisses u. wenn das Kind nicht schlafen will, so kommt das schwarze u. beisst es. Schlaf, Kindchen, schlaf. (A 41271); (*A 117091), (1930), Hannoversches Archiv, Mundart; (A 151269), (1933), Hannover, Mundart; (A 155120), (1934), Märkisches Archiv; (E 8460), (1856), bei Küstrin;
• Schlaf, Kindchen, schlaf, da draussen stehn zwei Schaf, ein schwarzes u. ein weisses, u. wenn du nicht schläfst, dann beisst es. Schlaf, Kindchen, schlaf. (B 37274), (1902/3), Niederdeutschland;
• Schlaf, Kindchen schlafe, da draussen stehn zwei Schafe, ein schwarzes u. ein weisses. Wenn das Kind nicht schlafen will kommt das schwarze u. beisst ihn. Wenn das Kind aber schlafen will kommt das weisse u. eiet ihn. (A 112728), (??28), Pommern;
• Schlaf Kindchen schlaf, da draussen stehn zwei Schaf u. wenn das Kindchen schlafen „fiel", da kommt das weisse u. küsst es, u. wenn das Kind nicht schlafen „fiel", da kommt das schwarz u. beisst es. Schlaf Kindchen schlaf. (A 94190), (1921), Estland, Mundart;
• Schlaf, Kindchen / Kindlein, schlaf, (da) draussen sind zwei / die Schaf, ein schwarzes u. ein weisses, wenn das / mein Kind nicht schlafen will, kommt das schwarze u. beisst es. (Schlaf, Kindchen, schlaf.) (A 66126), Frankfurt; (A 31784), Württemberg; (A 94367), (1921), Estland; (A 212064), (1965), Westfalen, Mundart; (E 15214), Mundart; (E 12283), Postdam; (E 18477), (1860), Schweiz, Mundart; (E 14901), (1866?), Brandenburg;
• Schlaf, Kindchen, schlaf, da draussen sind zwei Schaf, u. wenn mein Kind nicht schlafen will, kommt es her u. frisst dich schnell. Schlaf, Kindchen, schlaf. (A 66128), Frankfurt; (Freitag, 1974 [1929], S.182);
• Schlaf, Kindchen, schlaf. Da draussen sind zwei Schaf, ein schwarzes u. ein weisses u. wenn unser Kindchen nicht schlafen will, dann soll das schwarze ihn beissen. Schlaf, Kindchen, schlaf. (*A 76680), 1. Str., Rheinland;
• Schlaf, Kindchen, schlaf, da draussen weiden die Schaf, ein schwarzes u. ein weisses, u. wenn klein Justchen nicht schlafen will, dann kommt das schwarze u. beisst dich. (A 97039), (1927/8), Rheinland, Mundart;
• Schlaf, Kindchen, schlaf. Da draussen sind / gehn zwei Schaf, ein schwarzes u. ein weisses u. wenn das Kind nicht schlafen will, so kommt das schwarze u. beisst es. (*E 3023), (1840), Neustadt-Eberswalde;
• Schlaf, Kindchen, schlaf. Da draussen gehn zwei Schaf / der Vater hüt't die Schaf. Ein schwarzes u. ein weisses, u. wenn mein Kindchen / NN nicht schlafen will, dann kommt das schwarze u. beisst es. (B 5406), Lippe;
• Schlaf, Kindchen, schlaf. Draussen steh'n zwei Schaf. Ein schwarzes u. ein weisses, u. wenn das Kind nicht schlafen will, so wird das schwarze beissen. (A 135128), (um 1890), Estland;
• Schlaf Kindchen schlaf, draussen stehn zwei Schafe, eine weisse u. ein schwarze, wenn das Kind nicht schlafen will, (so / dann) kommt das schwarze (Schaf) u. beisst es / dich / das Kind. (A 7275), Hessen; (A 112039), (1922), Estland; (E 12964);

• Schlaf, Kindchen schlaf, draussen gehn zwei Schaf, ein schwarzes u. ein weisses, wenn das Kind nicht schlafen will, kommt das schwarze u. beisst es. (Schlaf, Kindchen, schlaf.) (A 41270); (A 152927), (1935), Pommern; (E 3037), (1843), 3. Str., Westfalen; (E 7165), (1854), 3. Str., Grafschaft Mark;
• Schlaf, Kindchen, schlaf, draussen stehn die / zwei Schaf, ein schwarzes u. ein weisses, wenn das Kind nicht schlafen will, (da) kommt das schwarze u. beisst es. Schlaf, Kindchen, schlaf. (A 7358), Hessen; (A 92762), (1927) [vor 50 Jahren], Pommern;
• Schlaf, Kindchen, schlaf. Draussen stehn zwei Schaf. Ein schwarzes u. ein weisses, wenn das Kindchen unartig ist, kommt das schwarze u. beisst es. (A 159413), (1908-1920), Ostpreussen, Kontext;
• Schlafe, Kindchen, schlafe, draussen stehn zwei Schafe, ein buntes u. ein weisses, wenn das Kind nicht schlafen will, kommt das bunte u. beisst es. (B 28737), Preussen = Frischbier, Vreime, 1867, Nr.1, S.1, weitere Quellen;
• Schlafe, Kindchen, schlafe, draussen stehn zwei Schafe, ein schwarzes u. ein weisses. Wenn du nicht gleich schlafen willst, so kommt das schwarze u. beisst dich. (E 9255), (1856), bei Driesen, Bezirk Frankfurt;
• Schlaf, Kindchen, schlaf, draussen steht ein Schaf, ein schwarzes u. ein weisses, wenn das Kind nicht schlafen will, kommt's u. beisst es. (E 9567), (1856), Berlin;
• Schlaf, Kindchen schlaf, da oben gehn zwei Schaf, ein schwarzes u. ein weisses, u. wenn die Anna nicht schlafen will, dann kommen sie u. beissen. (A 7381), Hessen;
• Schlaf Kindchen schlaf, da „uta" stehn zwei Schaf, ein grosses u. ein kleines u. wenn das Kind nicht schlafen „we", da kommt das grosse u. beisst es. (A 165719), (1935), Possen, Mundart;
• Schlaf, Kindchen, schlaf. Da „buten" gehn Schaf, ein schwarzes u. ein weisses. Und wenn das Kind nicht schläft, dann kommt das weisse u. beisst. (B 10584), (1896), Pommern, Mundart;
• Schlaf, Kindchen, schlaf. „Dor buten" stehn zwei Schaf, ein schwarzes u. ein weisses, u. wenn das Kind nicht artig ist, dann kommt das schwarze u. beisst. (A 77661), Rheinland, Mundart, Kontext; (*A 146069), (1935), Pommern, Mundart;
• Schlaf, Kindchen, schlaf, „tobuten" stehn zwei Schaf, ein weisses u. ein schwarzes, u. wenn das Kindchen nicht schlafen will, so kommt das schwarze u. hält es. Schlaf, Kindchen, schlaf. (A 61081), Westfalen, Mundart;
• Schlaf, Kindchen, schlaf, da „buten" geht ein Schaf, ein schwarzes u. ein weisses, u. wenn mein Kind nicht wacker schläft, dann kommt das schwarze u. beisst es. Schlaf, Kindchen, schlaf. / das hat so weisse Füsse, die Milch, die schmeckt so süsse. (B 37236), (1901/2), Niedersachsen, Mundart;
• Schlaf Kindchen, schlaf, „buta" gehn zwei Schaf, ein schwarzes u. ein weisses. Wenn das Kind nicht schlafen will, da kommt das weisse u. beisst. (A 57509), Pommern, Mundart;
• Schlaf, mein Kindchen, schlaf. Da draussen sind zwei Schaf, ein schwarzes u. ein weisses. Und wenn das Kind nicht schlafen will, da kommt das schwarze u. beisst es. (B 5001), (1898), Ruppin; (E 13724), (1859), Mildburgerhauser Gegend;
• Schlaf, mein Kindchen, schlafe, da draussen gehn zwei Schafe, ein schwarzes u. ein weisses, wenn das Kind nicht artig ist, so kommt es rein u. beisst es. (E 14428), bei Neustadt;
• Schlaf, Kindlein, schlaf, da draussen gehn zwei Schaf. Ein schwarzes u. ein weisses u. wenn das / mein Kind nicht schlafen will, so / da kommt das schwarze u. beisst es. (Schlaf, Kindlein schlaf.) (A 33118), Württemberg; (B 21242), (1926), Thüringen; (B 42082), (1938), Württemberg; (F 8344) = Anita, Desai, Baumgartner's Bombay. 1988; (Freitag, 1974 [1956], S.165);
• Schlaf, Kindlein, schlaf, „daor buten" gehn die Schaf, ein kleines schwarzes u. ein kleines weisses. Wenn das kleine Kind nicht schlafen will, dann kommt klein schwarzes u. beisst, das weisse, das nimmt dich mit. (B 10376), (1893), Pommern, Mundart;
• Schlaf Kindlein schlaf, da draussen steht ein Schaf, das schwarze bei dem weissen. Wenn unser Kind nicht schlafen will, so soll das schwarze Papa beissen. Schlaf Kindlein schlaf. (A 121382), 1. Str., = E 2146, Hohenzollern;
• Schlafe, Kindlein schlafe, draussen stehn zwei Schafe, eine schwarze, eine weisse u. wenn mein

Kind nicht artig ist, so kommt die schwarze u. beisst ihm ein. (A 135214), (1922), Estland;
• Schlaf, Kinden, schlaf, da draussen gehn die Schaf, die schwarzen u. die weissen u. wenn mein Kindchen nicht artig ist, dann wollen sie es beissen. Schlaf ... da ... Schaf. Die braunen u. die gelben u. wenn mein Kind nicht artig ist, dann wollen sie es stehlen. Schlaf ... da ... Schaf, die schwarzen u. die roten u. wenn mein Kind nicht artig ist, dann haun sie's auf die Pfoten. Die grünen u. die blauen u. wenn mein Kind nicht artig ist, dann wollen sie es hauen. (A 227309), (um 1880), Berlin;
• Schlaf, Anneken / NN, schlaf, da draussen stehn zwei Schaf, ein schwarzes u. ein weisses, wenn Anneken / NN nicht schlafen will, kommt das schwarze u. beisst es. (Schlaf, NN, schlaf.) (E 9607), (1836), bei Neudamm, Mundart; (E 14457), (1862), Hitzdorf bei Arnswalde, Mundart;
• Schlaf, schlaf, schlaf, draussen sind zwei Schaf, ein schwarzes u. ein weisses u. wenn das Kind nicht schlafen will, dann kommt das schwarze u. beisst es. (A 36233), Württemberg, Mundart;
• **Verweise:** erwähnt in: (F 10299 = Chima Oji, Unter die Deutschen gefallen. Erfahrungen eines Afrikaners. Wuppertal 1992);

K I 199

Schlaf, Kindchen, schlaf,
Da draussen geht ein Schaf,
Das hat so weisse Füsse,
Die Milch, die schmeckt so süsse,
Schlaf, Kindchen, schlaf. A 126089 (1931), Rheinland

wichtig Schaf – weisse Füsse – Milch so süsse; nicht verwechseln mit K I 200 (Wolle)

Varianten
- ... Füsse u. hat die Milch so süsse. (A 151135), (??35), Hannover, Mundart;
- ... Füsse u. gibt die Milch so süsse. Schlaf Kindchen, schlaf. (Da draussen geht ein Schaf.) (A 185846), (1906ff), Rheinland; (B 5404), Lippe; (*B 5848), Lippe;
- ... Füsse, gibt Milch die ist so süsse, süsse Milch u. weisses Brot, davon wird unser kleine Junge gross. (*A 80646), Westfalen, Mundart;
- ... Füsse, trägt die Milch so süsse, süsse Milch u. Stutenbrot, da ziehen wir unsere Kinder mit gross. (A 41268);
- ... Füsserchen, die Milch, die schmeckt so süsserchen. Schlaf, Kindchen, schlaf. (B 36974), (1896/7), Münden;
- ... Schaf, (das) hat vier weisse Füsse u. gibt die Milch so süsse. Schlaf, Kindchen, schlaf. (*A 76681), Rheinland; (A 120953), (1929), 1. Str., Schleswig-Holstein;
- ... Schaf, es hat so weisse Füsse. Es trinkt die Milch so süsse. Schlaf, Kindchen, schlaf. Daraussen geht ein Schaf. (E 7165), (1854 [1819-21]), 1. Str., Westfalen;
- Schlaf, Kindlein schlaf, draussen steht ein Schaf, hat so weisse Füsschen, trinkt die Milch, so süsschen. (A 128958), (1895), Rheinland;
- Schlaf, Kindlein, schlaf. Da draussen geht ein Schaf, das hat vier weisse Füsse, es gibt die Milch so süsse. Ninneichen, Prippeichen. (*E 3031), (1807);
- Schlaf, Kindchen, schlaf. Draussen geht ein Schaf. Es hat so weisse Füsse, es trinkt die Milch so süsse. Schlaf, Kindchen, schlaf. Draussen geht ein Schaf. (E 3037), (1843), 1. Str., Westfalen;
- Schlaf Kindchen schlaf. Da draussen steht ein Schaf. Das hat zwei weisse Füsse u. gibt die Milch so süsse, schlaf, Kindchen schlaf. (A 112495), (1922), Petersburg;
- Schlaf, Kindchen, schlaf. Draussen steh'n die Schaf. Schafe geben süsse Milch, süsse Milch u. Weizenbrot machen kleine Kinder gross u. rot. Schlaf, Kindchen, schlaf. (A 112497), (1860/70), Estland;
- Schlafe, Kindchen, schlafe, draussen stehn die Schafe mit den weissen Füssen, geben Milch so süsse. Süsse Milch u. Weizenbrot machet mir mein Kindchen rot. (B 28738), Frischbier, Vreime, 1867, Nr.2, S.1);
- Schlaf Kindchen schlaf, draussen steht ein Schaf. Schaf hat weisse Füsse, gibt die Milch so süsse. Süsse Milch u. Mandelkern ist das liebe Kindchen gern. Schlaf Kindchen schlaf. (A 112137), (1922), Estland;
- Schlaf, Kindchen, schlaf, da draussen gehn die Schaf, da draussen gehn die Lämmerchen, trinken die Milch so süsse. Süsse Milch u. „Fienbruat", dann wird das kleine Fritzchen gross. (A 83088), Rheinland, Mundart;
- Schlaf Kindchen schlaf, „do biuden" geht ein Schaf, das hat so „wacker widde" Füsse, das trinkt die Milch zuckersüsse. (B 35028), (1931), Westfalen, Mundart;
- Schlaf, Kindchen, schlaf, „dor buten" geht / steht ein Schaf, das hat so / vier weisse Füsse, das / es gibt die Milch so süsse. Schlaf, Kindchen, schlaf. (A 62899), Westfalen, Mundart; (*A 212224), (bis ca. 1940), Westfalen, Mundart; (*A 198832), (1959), 1. Str., bei Osnabrück, Mundart; (B 36842), (1901), Schaumburg-Lippe, Mundart; (B 46350), (1953), Sachsen, Mundart; (*E 3521), (1840), Paderborn, Mundart; (*E 7935), (1840), Steinhagen, Mundart; (*E 3286),

(1867), Ravensberg, Mundart; (Freitag, 1974 [1871], S.252, Mundart);
• Schlaf, Kindchen, schlaf, „dor buten“ steht / geht ein Schaf, das hat vier / so weisse Füsse, (die) Milch, (die) schmeckt so süsse. Schlaf, Kindchen, schlaf. (A 65606), 1. Str., Westfalen, Mundart; (A 121114), (1928), Schleswig-Holstein, Mundart; (A 212065), (1965), Westfalen, Mundart; (B 47116), (1825), Westfalen, Mundart; (B 10219), (1859), Münsterland, Mundart;
• Schlaf Kindchen schlaf, „buten“ steht ein Schaf, hat vier weisse Füsse u. die Milch davon die schmeckt so süss. Schlaf Kindchen schlaf. (A 75601), (1920), Schleswig-Holstein, Mundart, Kontext;
• Schlaf Kindchen schlaf, „doa buten“ geht ein Schaf, das hat so weisse Füsse, die Milch schmeckt ihm so süsse, schlaf Kindchen schlaf. (*E 8239), (1856), Westfalen, Mundart;
• Schlaf Kindchen schlaf, „do biuden“ geht ein Schaf, das hat so schöne weisse Füsse, gibt die Milch zuckersüsse, schlaf Kindchen schlaf. (A 212287), (1959), Westfalen, Mundart;
• Schlaf, Kindchen, schlaf, „dor buten“ steht ein Schaf. Das Schaf das hat vier weisse Füsse u. die Milch die schmeckt so süss, so süss, schlaf, Kindchen, schlaf. (*Glagla, 1982, 3. Str., Nr. 74, Mundart;
• Schlaf, Kindchen, schlaf. „Do buten“ steht ein Schaf, das hat so kreideweisse Füsschen, das trinkt die Milch so süsse. Schlaf, Kindchen, schlaf. (*E 6506), 1. Str., Mundart, Worterklärungen;
• Schlaf, Kindchen, schlaf, „doar buuten“ steht ein Schaf, das hat so weisse Füsse, die sind so zuckersüsse, schlaf, Kindchen, schlaf. (*E 8258), Westfalen, Mundart;
• Schlaf Kindchen schlaf, „daar buiten“ läuft ein Schaf, hat „heeft“ vier weisse Füsse, „het“ trinkt „z’n“ Milch so „zoedjes“, schlaf Kindchen schlaf. (*A 198817), (1938), Rheinland, Mundart;
• Schlaf, Kindchen, schlaf. „Dao buten“ geht ein Schaf, das hat so weisse Füsse, das gibt die Milch so süsse. Süsse Milch u. weisses Brot, davon werden unsere Kinder gross. (B 32467), (1925), Westfalen, Mundart;
• Schlaf Kindchen, schlaf, „doar buten“ geht ein Schaf, hat vier weisse Füsse, die Milch die schmeckt so süsse, noch süsser als die Feigen, da wird unser Kind von schweigen / u. doch will unser Kind nicht schweigen. (B 14299), Oldenburg, Mundart;
• Schlaf, Kindchen, schlaf. „Daor buten“ geht ein Schaf, es hat „sücke“ weisse Füsse, es gibt die Milch so süsse. Süsser als die Feigen, dann soll unser Kind wohl schweigen. Schlaf, Kindchen, schlaf. (A 211540), (1958), Westfalen, Mundart;
• Schlaf, Kindchen, schlaf. „Dor buten“ geht ein Schaf mit vier weissen Füssen, das gibt die Milch so süsse, noch süsser als die Feigen, da kann unser Kindchen gut von schweigen. (*A 153060), (1937), Oldenburg, Mundart;
• Schlaf, Kindchen / NN, schlafe, „do buten“ gehn die Schafe, die haben so weisse Füsse, u. geben Milch so süsse, (süsse Milch u. Weissbrot, das schmeckt dem kleinen Kindchen gut), schlaf Kindchen schlaf. (A 143995), (1930), Rheinland, Mundart;
• Schlaf, Kindchen, schlaf. „Da buten“ geht einSchaf, gibt die Milch so süsse, hat so bunte Füsse, süsse Milch u. weisses Brot, davon werden unserm Kind die Backen rot. (E 3036), (1842), Berlin, Mundart;
• Schlaf, Kindchen, schlaf. Dann schenk ich dir ein Schaf mit weisse, weisse Füsse, die Milch, die schmeckt so süsse, dann schenk ich dir ein bunte Kuh, schlaf in süsser Ruh. (Freitag, 1974 [1931], S.251);
• Schlaf Kindchen schlaf, das Christkindchen hat ein Schaf, hat so weisse Füsse, gibt die Milch so süsse, süsse Milch u. Mandelkern, das mag unser Kind so gern. (A 41273), Mundart;
• Schlaf, Kindchen, schlaf. Auf der Weide sind die Schaf, sie haben so weisse Füsse u. geben die Milch so süsse. Von süsser Milch u. Mandelbrot, da wird unser Kindchen gross. Schlaf, Kindchen, schlaf. (A 41266);
• Schlaf, Kindchen schlaf, dein Vater hütet ein Schaf, es gibt die Milch so „strulle“. Schlaf, Kindchen, schlaf. (A 193058), (1912), Westfalen, Mundart;
• Schlaf, Kindchen, schlaf. Der Vater hüt ein Schaf, es trägt so weisse Füsse, es trinkt die Milch so süsse, es trinkt die Milch "zy buikje vol" u. es schläft "g'iyk ä mol". (Böhme, Kdl., 1897, Nr.82, S.19, Flandern, Mundart;

• Schlaf Kindchen schlaf, dein Vater hütet das Schaf, das hat so weisse Füsse, das gibt die Milch so süsse. Schlaf Kindchen schlaf. (E 18458), 1. Str., Mundart;
• Schlaf Kindchen schlaf, unser Papa holt ein Schaf, mit vier weissen Füssen, die Milch die schmeckt so süsse, viel süsser als Zucker u. Feigen u. noch will unser Kindchen nicht schweigen. (B 14300), Oldenburg, Mundart;
• Schlaf, Kindlein, schlaf. „Hai“ / du da geht ein Schaf, das hat so weisse Füsse, die Milch schmeckt so süss. Schlaf, Kindlein, schlaf. (B 45304), (1930), Schönhengst, Mundart;
• Schlaf Kindchen schlaf. Im Garten geht ein Schaf. Es hat vier weisse Füsse, die Milch die schmeckt gar süsse. Die Milch die schmeckt gar sauer, sie ist für Bürger u. Bauer. (A 53871), Schlesien;
• Schlaf, Kindlein, schlaf. Im Garten geht ein Schaf, das hat vier weisse Beine, es gibt die Milch so reine. (*E 3032), (1807);
• Schlaf Kindlein, schlaf, im Garten steht ein Schaf, s’ hat vier weisse Füsslein, Mandelkern u. Nüsslein, schlaf Kindlein, schlaf. (*A 183678), (1925-1937), Polen, Mundart;
• Schlaf Kindchen schlaf. Im Garten gehn die Schaf, die schwarzen u. die weissen, die geben die Milch so süsse. Süsse Milch u. weisses Brot isst das Kindchen gern. (*A 97470), (1927/8), Rheinland, Mundart, Worterklärungen;
• Schlaf Kindel schlaf, im Garten steht ein Schaf, hat gar weisse Füsse, gibt die Milch gar süsse, schlaf Kindel schlaf. (E 5512), (1850), Kezin;
• Schlaf, Kindlein schlaf, im Garten geht / steht ein Schaf, das / es hat vier weisse Füsse und / es gibt die Milch so süsse. Schlaf Kindl, schlaf. (E 14420); (*E 3030), (1840), Konradsdorf;
• Schlaf, Kindlein, schlafe, im Garten sind zwei Schafe. Schlaf, Kindlein, süsse, die Kuh hat weisse Füsse. Schlaf Kindlein balde, ein Hase ist im Walde. (A 37005), Württemberg;
• Schlaf, Kinderl, schlaf, im Garten gehen die Schaf, „un tards“ hat vier schneeweisse Füsse, schlaf ein, mein Wuzerl, schlaf recht süss, der junge strenge Herr Graf hat gewiss kein bessern Schlaf. (Seidl, 1828, S.67, 1. Str., Mundart);
• Schlaf, Kind, schlaf. Im Garten geht ein Schaf, hat vier weisse Füsse, es gibt die Milch, so süsse u. nicht so sauer, wie die „bimschen“ Bauer. (B 44027), (1936/7), Polen, Mundart, Kontext;
• Schlaf, Kindchen, schlaf. „In’n“ Holze steht ein Schaf, das hat so weisse Füsse, die Milch die schmeckt so süsse. (A 192068), (um 1927), Niedersachsen, Mundart, Melodieverweis;
• Schlaf, Kindchen, schlaf. Vorm Holze da geht ein Schaf, das hat so weisse Füsse u. gibt die Milch so süsse. Schlaf, Kindchen, schlaf. (*A 207703), (1966), Niedersachsen, Mundart;
• Schlaf, Kindchen, schlaf, vor der Türe, da steht ein Schaf. Das hat „sek letj“ weisse Füsse, seine Milch, die schmeckt so süsse. (B 27896), (1927), Schleswig-Holstein, Mundart;
• Schlaf, Kindchen schlaf. Vor der Türe steht ein Schaf, das hat so weisse Füsse u. trinkt die Milch so süsse. Schlaf, Kindchen schlaf. (*E 7986), (1840), Barmen, Mundart;
• Schlaf Kindchen schlaf, vor der Türe steht ein Schaf, ein weisses u. ein schwarzes, das weisse gibt die süsse Milch, das schwarze gibt bittre Milch, schlaf Kindchen schlaf. (A 94586), (1921), Estland;
• Schlaf, Kindchen schlaf. Vor der Türe, da stehn die Schaf, haben so „knittewitte“ Füsschen, trinken die Milch so süsse. Schlaf, Kindchen schlaf. (A 129032), (1931), Rheinland, Mundart;
• Schlaf Kindchen schläfchen, draussen geht ein Schäfchen, hat so weisse Füsse, gibt die Milch so süsse, süsse Milch u. Weissbrot wird das kleine Kindchen von gross. (A 41279), Mundart;
• Schlaf, Anne, schlaf. „Daar buten“ läuft ein Schaf, das hat vier weisse Füsse, das gibt uns Milch süsse. (B 37954), (1882), Friesland, Mundart;
• Schlaf, Susel, schlaf. Im Garten läuft ein Schaf, es hat zwei weisse Füsse, Mandelkern, Haselnüsse ein Holbchen Wein u. Zucker drein, das wird Susels Pappchen sein. (B 34736), (1890-92), Ungarn, Mundart, Worterklärungen;
• Schlaf mein Kind in süsser Ruh, draussen steht eine schwarze Kuh mit den weissen Füssen, gibt sie Milch so süsse. Süsse Milch u. weisses Brot macht mein Kindlein weiss u. rot. (A 135291), (1922), Estland;
• Schlaf, mein Gertrud, schlafe ein, im Garten gehn NN Lämmelein, die haben weisse Füsse. (E

15383), Schlesien;
• Schlafe, Gertrud schlaf, im Garten gehn / stehn zwei Schafe / geht ein Schaf, die haben / das hat gar weisse Füsse, da schmeckt die Milch gar süsse, schlafe Gertrud, schlaf. (E 15382), Schlesien;
• Schlaf Grete schlaf, „da buden“ steht ein Schaf, hat vier weisse Füsse u. gibt die Milch so süsse. „Da buden“ steht ein bunte Kuh, die hat vier schwarze Füsse u. gibt die Milch so süsse. (A 75602), (1920), Schleswig-Holstein, Mundart, Kontext; (A 75603), (1920), Schleswig-Holstein, Mundart, Kontext;
• Schlaf mein kleine „Söde“ schlaf, „dar buten“ da steht das Schaf. Das Schaf, das hat 4 weisse Füsse, gibt meinem kleinen „Söte“ die Milch so süsse. (A 165026), (1941), Schleswig-Holstein, Mundart;
• Schlaf kleine „Dernken“ schlaf, „da buden“ steht ein Schaf, hat „för son löt nidde“ Füsse. Schlaf kleine „Dernken“ schlaf, „da buden“ steht ein Schaf, hat „för son paar löt“ weisse Füsse, o was schmeckt die Milch doch süsse, schlaf kleine „Derknen“ schlaf „da buden“ steht ein Schaf. (A 75604), (1920), Schleswig-Holstien, Mundart;
• Bä, Lämmlein, bä. Das Lämmlein ging ins Heu, das hat gar weisse Füsse, da schmeckt die Miclh gar süsse. Bä, Lämmlein, bä. (Georg Schläger, Zur Entwicklungsgeschichte des Volks- u. Kinderliedes. 1. Schlaf Kindchen schlaf. in: ZfVk, 21, 1911, S. 368-377 [375], Mundart = B 3269);
• Bä, (ein?) Lämmlein bä / schlaf Gertrud, das Lämmlein ging ins Heu, das hat gar weisse Füsse, da schmeckt / wird die Milch gar süsse (sein). Schlaf, Gertrud / Bä, Lämmlein bä. (*E 15381), Schlesien;
• Eiha, Kindchen, schlaf. Da draussen laufen die Schaf, die haben so weisse Füsse u. geben die Milch, so süsse. Eihe, Kindchen, schlaf. (A 211899), Kr. Büren;
• He Kindchen „schlöpken“, „biuten“ geht ein Schäfchen, hat so „wackere“ Füsse. Die Milch, die schmeckt so süsse. Schlaf, Kindchen, schlaf. (A 62006), Westfalen, Mundart;
• Mäh, Lämmchen, mäh, das Lämmlein geht ins Heu, es hat vier weisse Füsslein, Mandelkern u. Nüsslein, römischer Wein u. Zuckerlein mein, soll dem Kindlein sein Brei sein. (*A 183670), (1925-1937), Polen, Mundart;
• Suse, Kindchen, schlaf, „dor buten“ geht ein Schaf, hat vier weisse Füsse, die Milch die schmeckt so süsse, noch süsser als die Feigen, davon soll unser Kind schweigen. Schlaf Kindchen schlaf. (*A 153068), (1937), Oldenburg, Mundart;
• Suse, Kindchen, suse, hinter unserm Hause geht ein weisses, weisses Schaf, hat so weisse Füsse, gibt die Milch so süsse. Schlaf, Kindchen, schlaf. (*A 61856), (1920 [vor ca. 30 Jahren]), Westfalen, Mundart;
• Suse Kindchen „schläpeke“. „To buten“ geht das Schäfchen, das hat so weisse Füsse, ... schmeckt die Milch so süsse, suse Kindchen „schläpecke“. (A 61134), Westfalen, Mundart;
• Suse Kindchen „schläpken“, „da buten“ geht ein Schäfchen, hat so weisse Füsse u. gibt die Milch so süsse. Süsse Milch u. weisses Brot futtert unser ... mit Kraut. (*A 48682), Westfalen, Mundart;
• **Melodieverweise:** auf: A 192044 von (A 192068);
• **Varianten in: französisch u. flämisch** (*Canteloube, 1951, S.29);
• **Varianten aus: Holland** (*En nu allemaal, 2004, S. 51, holländisch, Zeichnung);

K I 195

Schlaf, Kindchen, schlaf;
Dein Vater hüt die Schaf,
Dein Mutter hüt die bunte Kuh,
Schlaf, Kindchen, tu dein Äuglein zu. E 14447 (1868?), Hessen

wichtig Vater / Mutter hütet Schaf – Kuh – zu;
nicht verwechseln mit K I 194 (Kuh – zu) u. K I 220 (hüten Schaf – Kuh – früh)

Varianten
• wie Beispielreim [oder ähnlich]: (B 50634), (1818), Mundart;
• ... schlaf Kindchen u. tu die Augen zu. (B 37496), Mundart; (B 3331), Mundart; (B 17494), (1921), Westfalen, Mundart;
• ... bunte Kuh, Kindchen, tu deine Äugelchen zu. (A 62897), Westfalen, Mundart; (*A 101401), 5. Str., Nassau; (B 47117), (1825), Westfalen, Mundart; (B 10220), (1859), Münsterland, Mundart;
• ... bunte Kuh, Kindchen tu / mach die Äuglein / Augen zu. (A 77660), 2. Str., Rheinland, Mundart, Kontext; (A 83280, Rheinland; (A 152926), (1935), Pommern, Mundart;
• ... bunte Kuh, Kindchen, mach / tu deine / die Augen zu. Schlaf, Kindchen, schlaf. (A 77660), 1. Str., Rheinland, Mundart, Kontext; (A 211607), Westfalen, Mundart; (A 98617), (1922), Rheinland, Mundart; (*A 74551), (1925), Rheinland, Mundart; (A 97035), (1927/8), Rheinland, Mundart; (A 136525), (1931), Pommern, Mundart; (*A 192925), (1955), Westfalen, Mundart; (B 10594), (1896), Pommern, Mundart; (*E 8243), (1856), Westfalen, Mundart;
• ... bunte Kuh, Josephchen / Hänschen mach die Äuglein zu. (A 83621), (1886), Rheinland; (B 8120), (1880), 1. Str., Vogelsberg;
• ... bunte Kuh, schlaf du kleine – du, schlaf, Kindchen, schlaf. (E 14902);
• ... bunte Kuh, schlaf ein, mach die Äugchen zu. (A 128775), (1932), Rheinland, Mundart;
• ... bunte Kuh, schlaf, mein Kind, in süsser Ruh. (B 10593), (1896), Pommern;
• ... deine / die Mutter hüt die bunte Kuh. Schlaf u. tu deine Äuglein zu. (E 9780), (1856), Priegnitz;
• ... die Mutter hüt die bunte Kuh. Juija / lieb Kindchen tu die Äugelchen zu. (A 91150), (1899), Rheinland; (A 97504), (1927), Rheinland, Mundart;
• ... deine Mutter melkt die bunte Kuh, nun tu auch deine Augen zu. Schlaf Kindchen schlaf. (B 14296), Oldenburg, Mundart;
• ... deine Mutter melkt die braune Kuh, Dorothee, mach die Äuglein lzu. Schlaf, Kindchen, schlaf. (Junk, 2003, S.10, Kontext);
• ... deine / die Mutter hüt die braune Kuh, Kindlein tu / mach die / deine Augen zu. (A 78229), Rheinland, Mundart; (A 54244), Kr. Prüm; (A 78949), Rheinland; (A 99524), Rheinland, Mundart; (*A 69191), Rheinland; (A 100308), Rheinland; (A 132293), Kr. Wittlich, Mundart; (A 99948), Rheinland; (A 100047), Rheinland; (A 98460), (1923), Rheinland, Mundart; (A 99269), (1923), Rheinland, Mundart; (A 96905), (1926), Rheinland, Mundart;
• ... deine Mutter hüt die braune Kuh, Kindchen / NN, tu / mach deine / die Augen zu, schlaf, Kindchen, schlaf. (A 78845), Rheinland; (A 79264), 1. Str., Rheinland; (A 98943), (1922), Rheinland, Mundart; (A 99133), (1923), Rheinland, Mundart; (A 97761), (1927/1928), Rheinland, Mundart;
• ... deine Mutter hüt die braune Kuh, Hänschen / Karlchen, mach die Augen zu. (*A 79470), Rheinland, Mundart; (Ant. Birlinger u. Wilh. Crecelius, Zu des Knaben Wunderhorn. in: Alemania, 8, 1880, S.70);
• ... deine / die Mutter hüt die blumige Kuh, Kindlein tu die Augen zu. (A 98656), Rheinland, Mundart; (A 98766), (1923), Rheinland, Mundart; (A 98268), (1923), Rheinland, Mundart;
• ... deine Mutter hüt die junge Kuh, Kindchen tu die Äuglein zu. Schlaf, Kindchen schlaf. (A 153061), (1937), Oldenburg, Mundart; (*A 153062), (1937), Oldenburg, Mundart;
• ... deine Mutter hüt die schwarze Kuh. Schlaf, Kindchen, schlaf, u. mach deine Äuglein zu. (*A 169915), (1927), Rheinland, Mundart;
• Schlaf, Kindchen schlaf. Deine Mutter hüt die braune Kuh. Kindchen tu deine Augen zu. (A 125919), (1931), Rheinland, Mundart;
• Schlaf, Kindchen / Kindlein, schlaf. Deine / die Mutter hüt die Schaf, dein / der Vater hüt die blinde / braune / bunte / blumige Kuh, Kindchen, tu / mach die / deine Äugelchen zu. (A 14813), Baden, Mundart; (A 14884), Baden; (A 99552), Rheinland, Mundart; (A 99063), Rheinland,

Mundart; (A 79765), Rheinland; (A 79134), Rheinland, Mundart; (E 16456), (1867), Odenwald, Mundart;
• Schlaf, Kindchen / Kindlein / NN, schlaf. Deine Mutter hüt't die Schaf, dein Vater hüt't die blinde / bunte / braune Kuh, Kindchen tu' / mach die Äuglein zu. Schlaf, Kindchen / NN, schlaf. (A 56853), (1892), Kr. Saarbrücken, Mundart; (*A 199158), (1938), Rheinland, Mundart; (*A 214579), (1976), Sachsen; (B 45291), (1930), Schönhengst, Mundart, Verweise auf weitere Belege;
• Schlaf, Kindchen, schlaf. Deine Mutter hüt die Schaf. Dein Vater hüt die bunte Kuh, tut dem Kindchen die Augen zu. Schlaf, Kindchen, schlaf. (*A 224100), (1988), Nordrhein – Westfalen, Mundart;
• Schlafe Kindlein, schlafe, die Mutter hüt't die Schafe, der Vater hüt't die bunte Kuh, drum schlaf du kleines Kindlein du. (*A 173541), (1943), Russland;
• Schlaf Kindchen schlaf, dein / der Papa (der) hütet die Schaf, deine Mama / die Mutter (die) hütet die braune Kuh, Kindchen tu / schliess deine / die Augen zu. (Schlaf, Kindchen schlaf.) (*A 68808), Rheinland; (A 78793), Rheinland, Mundart; (A 77502), Rheinland;
• Schlaf Kindchen schlaf, (der) Vater hütet die Schaf, (die) Mutter hütet die bunte Kuh, Kindchen tu die / deine Augen zu. (A 61085), Westfalen, Mundart; (A 87699), Westfalen, Mundart; (A 97255), (??28), Rheinland, Mundart; (E 10532), Mundart;
• Schlaf, Kindchen / Kindlein, schlaf. Der Vater hüt die Schaf, die Mutter hüt die bunte / braune Kuh, (du) Kindchen mach / tu / drück die / deine Äugchen zu. Schlaf, Kindchen / Kindlein, schlaf. (*A 68889),Rheinland; (A 15476), 2. Str., Baden; (A 69046), 1. Str., Rheinland; (A 79541),Rheinland; (A 129486), (ab 1894), Rheinland, Mundart; (A 115835), (1898), Rheinland, Mundart; (*A 198939), (1938), Rheinland, Mundart; (*A 198719), (1938), Rheinland, Mundart; (A 212193), (1956), Westfalen, Mundart;
• Schlaf Kindchen, schlaf, der Vater hüt die Schaf, die Mutter hüt die blumige Kuh u. Kindchen tut die Augen zu. Schlaf Kindchen, schlaf. (A 98140), (1922), Rheinland, Mundart;
• Schlaf Kindchen schlaf, der Vater hüt die Schaf, die Mutter hüt die bunte Kuh u. reitet damit nach Holland zu, Holland, Brabant, da wächst das Gras drei Ellen lang, drei Ellen lang „en eene Fuut", das tut der bunten Kuh so gut. Schlaf Kindchen schlaf. (*A 198720), (1938), Rheinland, Mundart;
• Schlaf, Kindchen, schlaf. „Ow" Vater hüt die Schaf, „ow" Mutter hüt die bunte Kuh, Kindchen, tut „ow" Äuglein zu. (B 16994), (1879), Rheinland, Mundart;
• Schlaf, Kindlein schaf, dein Vater hüt die Milchkuh, Kindlein mach die Augen zu. (A 12844), B.A. Neustadt, Mundart;
• Schlaf, Kindlein, schlaf. Der Vater hüt't die Schaf, deine Mutter hüt't die bunte Kuh, schlaf u. tu die Äuglein zu. (B 44293), (1907/08), Mecklenburg;
• Schlaf, Kindlein, schlaf. DeinVater hüt die Schaf, deine Mutter hüt die schwarze Kuh. Kindlein tu die Augen zu. Schlaf, Kindlein, schlaf. (A 179565), Unterfranken;
• Schlaf, Kindlein schlaf, der Vater hüt die Schaf, die Mutter hüt braune Kuh, Kindlein schliess die Äuglein zu. Schlaf Kindlein schlaf, der Vater hüt die Schaf. (A 17392), (1895), Baden;
• Schlaf, NN, schlaf, vor der Türe steht ein Schaf, auf dem Hof steht eine bunte Kuh, mach geschwind deine „Hecken" zu, schlaf, NN, schlaf. (B 14377), Nr.24a, Schmarfendorf, Mundart;
• Schlaf, mein Kindchen, schlaf, der Vater hütet zwei Schaf, die Mutter hütet eine braune Kuh, Kindlein drück du die Äuglein zu. (A 17695), Baden, Mundart;
• Schlafe, mein Kindchen, schlafe. Dein Vater, der hütet die Schafe. Deine Mutter melkt die weisse Kuh. Kindchen, tu die Äuglein zu. (A 192982), (1922-1952), Emsland, Mundart, Melodieverweis; (*Brinkers, 1955, Nr.37, S.45, 5. Str., Emsland, Mundart); (*Begleitheft zu Pl 266/67, S.25, Nr.5);
• Schlaf, schlaf Büblein schlaf, der Vater hütet ein Herdlein Schaf, die Mutter hütet eine braune Kuh, Büblein / Mädlein tu die Äuglein zu. (A 17666), Baden, Mundart;
• Schlaf, schlaf, schlaf. Der Vater hütet die Schaf, die Mutter hütet die braune Kuh, Kindlein tu du die Augen zu. (A 16247), Baden, Mundart;
• Aia Jüngchen schlaf. Deine Mutter hütet die Schaf, dein Vater hütet die bunte Kuh, Josef / NN mach die Äuglein zu. Aia Jüngchen schlaf. (A 169487), (1937), Rheinland, Mundart;
• Haio, haio, Kind, schlaf, deine Mama hüt die Schaf, dein Papa htü die braune Kuh, Kindlein tu die Äuglein zu. (A 70238), Rheinland;
• Heia, Kindchen, schlaf. Dein / der Vater hütet die Schaf, deine / die Mutter hütet die blumige / bunte / braune Kuh. Kindchen, tu die / deine Augen zu. (A 79374), Rheinland; (A 132306), Düren, Mundart; (A 99766), Rheinland, Mundart; (A 99075), (1922), Rheinland, Mundart; (A 125890), (1931), Rheinland, Mundart;
• Haija Kindchen schlaf, dein Papa hütet die Schaf, deine Mama hütet die bunte Kuh, Kindchen tu

deine Äuglein zu. (B 6658), (1912), Kr. Aachen, Mundart;
- Heia, Kindchen, schlaf, der Papa hütet die Schaf, die Mama hütet die bunte Kuh, Kindchen „werm
bei dich, denn“ die Äuglein zu. Heia, Kindchen, schlaf. (*A 43372), (1915), 2. Str., Rheinland, Mundart;
- Heija, Kindchen, schlaf, dein Vater hütet die Schaf, die Mutter hütet die bunte Kuh, Kindchen, tu deine Augen zu. (A84408), (1926), Rheinland, Mundart;
- Heijo, heijo / haio, haio, Kindchen schlaf, dein Vater hütet die Schaf, deine Mutter hütet die blumige Kuh, Kindchen tu die Augen zu. (A 98585), Rheinland, Mundart; (A 79688), (1918), Rheinland, Mundart;
- Heijo, heijo Kindchen schlaf, dein Vater hütet die Schaf, die Mutter hütet die braune Kuh, haijo, heijo Kindchen schlaf. (A 99647), (??23), Rheinland, Mundart;
- Heio Ditzchen / Kindchen schlaf. Dein Vater hütet die Schaf. Deine Mutter hütet die braune Kuh. (Lieb) Kindchen tu die / deine Augen zu. (A 98425), Rheinland, Mundart; (A 125916), (1931), Rheinland, Mundart;
- Heio Kindchen schlaf, dein Vater hütet die Schaf, deine Mutter hütet die blumige Kuh, Kindchen halt deine Augen zu. (A 99036), Rheinland, Mundart; (A 99427), Rheinland, Mundart;
- Heio, Kindchen, schlaf, deine Mutter hütet die Schaf, dein Vater hütet die braune Kuh, Kindchen tu deine Augen zu, heio Kindchen, schlaf. (A 97891), (1927/1928), Rheinland, Mundart;
- Holdili sollen Kindlein sclafen, Vater hütet die Schaf, Mutter hüetet braune Kuh, Kindlein mach das Äuglein zu. (A 15534), Baden, Mundart;
- Kindlein, Kindlein schlaf. Der Vater hütet die Schaf, die Mutter hütet die braune Kuh, das kleine Mädchen drückt seine Äuglein zu. (A 14786), Baden, Mundart;
- Mädlein schlaf, der Vater weidet die Schaf, die Mutter hütet die braune Kuh, Mädlein mach die Äuglein zu. (A 14727), Baden, Mundart;
- Soli mein Kindlein mach die Äuglein zu, der Vater hütet die Schaf, die Mutter hütet die Kuh, soli mein Kindlein mach die Äuglein zu. (A 14881), Baden, Mundart;
- **Melodieverweise:** auf A 192978 von (A 192982);
- **Tonarchiv:** (Pl 266/67);

K I 196

Schlaf, Kindchen, schlaf,
Dein Vater hüt't die Schaf,
Dein Mutter sitzt im Rosengart'n
Und spinnt das allerfeinste Garn.
Schlaf, Kindchen, schlaf. A 164910 (1941), Schleswig-Holstein, Melodieverweis

wichtig Mutter sitzt im Rosengarten

Varianten
- wie Beispielreim: (Richard Wossidlo, Mecklenburgische Volksüberlieferungen. Rezension R. Petsch. in: Zeitschrift für deutsche Philologie, 41, 1909, S.259-266 [263], Mundart);
- ... u. spinnt das alflerfeinste Garn. (B 4905), (1897), Niederdeutschland, Mundart;
- ... Rosengarten, spinnt das beste Seidengarn. Schlaf, Kindchen, schlaf. (*Böhme, Kdl., 1897 [1838-41], Nr. 17, S. 4, Brandenburg, Mundart;
- ... Rosengarten u. spinnt das allerschönste Garn. Schlaf, Kindchen, schlaf. (*B 44050), (1905/06), Lüneburg, Mundart;
- ... Rosengarten u. spinnt eine / die Spule voll „flissen" Garn / „Flissengorn". (Schlaf, Kindchen, schlaf.) (A 154513), (1931), Schleswig-Holstein, Mundart; (A 136135), (1931), Pommern, Mundart; (B 34808), (1893-94), Schleswig-Holstein, Mundart; (B 10601), (1896), Pommern, Mundart;
- ... Rosengarten u. spinnt eine Spule mit"Flessen" Garn. Schlaf, Kindchen, schlaf. (A 61804), (1884), Schleswig-Holstein, Mundart;
- ... Rosengarten, hat die bunten Schuh verlorn. Schlaf Kindchen schlaf. (A 145980), (1934), Pommern, Mundart;
- ... Rosengarten u. hat die bunte Gans verlorn. Schlaf, Kindchen, schlaf. (*B 3333), Eschwege a.d. Werra, Mundart;
- ... Rosengarten u. hat die bunte Gans verlorn mit den bunten Federn. (A 136135), (1931), Pommern, Mundart;
- ... Rosengarten, hat die beste / bunte Gans verloren mit den bunten Federn, kriegt sie im Leben nicht wieder / findet sie gar nicht wieder. (B 10599), (1896), Pommern, Mundart; (*E 6850), (1849), Pommern, Mundart, Worterklärungen;
- ... Rosengarten, hat die Willegänse verloren. Kommt über Nacht wohl nicht nach Haus, schläft wohl bei der Fledermaus. (Schlaf, Kindchen, schlaf. (B 10598), (1896), Pommern, Mundart; (B 11336), (1900), Pommern, Mundart;
- ... Rosengarten / „Rosendurn", hat eine / ihre / die bunte Kuh verloren. (B 10595), (1896), Pommern, Mundart; (B 10596), (1896), Pommern, Mundart; (E 13121), Mundart;
- ... Rosengarten, muss die bunte Kuh dort warten. (B 10597), (1896), Pommern;
- ... Rosengarten, hat den bunten „Dauk" verloren, kommt sie nicht „up'n" Abend nach Haus, schläft sie bei der Fledermaus. Fledermaus komm ins Haus, bring unserm Kind den „Titter tus". (A 112742), (??28), Pommern, Mundart;
- ... Mutter sitzt in dem „Rosengarn", hat die bunte Gans verloren. Schlaf Kindchen schlaf. (A 146578), (1934), Pommern, Mundart; (*E 8341), (1856), Pommern, Mundart;
- ... Mutter sitzt „an'n Rosendorn" u. spinnt das schönste „flässen" Garn. Schlaf, Kindchen, schlaf. (A 151264), (1933), Hannover, Mundart;
- ... Schaf, die Mutter sitzt in „usen" Garn u. spinnt das feinste Seidengarn. Schlaf, Kindchen, schlaf. (Böhme, Kdl., 1897 [1851], Nr.18, S.4, Oldenburg, Mundart;
- ... Schaf, die Mutter ist im Rosengarten, will dem Kindchen Blümchen holen. (A 152930), (1935), Pommern, Mundart;
- ... schlaf. Der Vater hütet die Schaf. Die Mutter sitzt im Rosengarten u. spinnt ihre Spule voll „flassen" Garn. (A 61698), (1884), Schleswig-Holstein, Mundart;

- ... schlaf. Der Vater hütet die Schaf. Die Mutter „ritt“ in den Rosengarten u. spinnt das beste „Fleßengorn“, schlaf Kindchen schlaf. (A 135821), (1836), Mecklenburg, Mundart;
- ... schlaf. Der Vater hütet die Schaf, die Mutter sitzt im Rosengarten, hat ihren blanken Schuh verlorn. Schlaf, Kindchen, schlaf. (B 44069), (1905/06), Lüneburger Heide, Mundart;
- ... schlaf, der Vater hüt't die Schaf, Mutter ging in einen Roseengarten, bunte Kuh melken. (B 28742), (1867), Preussen, Mundart;
- ... schlaf, mein Vater „hört“ die Schaf, meine Mutter sitzt im Rosengarten u. spinnt das Flachs zu Flachsengarn. Schlaf Kindchen, schlaf. (A 136355), (1931), Pommern, Mundart;
- ... schlaf, dein Vater ist ein Graf, deine Mutter ist im Rosengarten, will die kleinen Kinder warten, schlaf, Kindchen, schlaf. (A 207711), (1966), Nr.16, Niedersachsen;
- ... schlaf, dein Vater ist ein Graf, deine Mutter ist im Rosengarten, hat die blanken Schuh verlorn. Marieken sang, Peterchen sprang, kurze Beinchen sind nicht lang. (E 11899), Mundart;
- Schlaf, Kind, schlaf, dein Vater hütet die Schaf, deine Mutter sitzt im Rosengarten u. spinnt das allerfeinste Garn. (A 95482), Schleswig-Holstein, Mundart;
- Schlaf, Kindlein, schlaf. Der Vater hüt’t die Schaf, die Mutter sitzt im Rosengart’n u. spinnt das allerfeinste Garn. (B 44294), (1907/08), Mecklenburg;
- Schlaf, Kindlein, schlaf. Dein Vater hütet die Schaf. Deine Mutter sitzt im Rosengarten u. spinnt eine Spule kleines „Hedengoarn“. Schlaf, Kindlein, schlaf. (A 95402), Schleswig-Holstein, Mundart;
- Schlaf, Kindlein, schlaf. Der Vater hüt’t die Schaf, die Mutter sitzt im Rosengarten, tut die kleinen Kindlein warten. Schlaf, Kindlein, schlaf. (B 15974), (1908), Landshut;
- Schlaf, schlaf, Kindchen, schlaf, dein Vater hütet die Schaf, deine Mutter sitzt im Rosengarten u. hat die bunte Gans verloren. Schlaf, Kindchen, schlaf. (*E 1979), (1846), Pommern, Mundart;
- Schlaf „Pebbe“ schlaf, dein Vater hütet die Schaf, deine Mutter, die sitzt im Rosengarten, dein Vater hat alle Schafe verloren. Schlaf „Pebbe“ schlaf, dein Vater, der hütet die Schaf. (A 165169), (1941), Schleswig-Holstein, Mundart;
- Schlaf meine Anje schlaf, dein Vater, der hütet die Schaf. Deine Mutter, sie sitzt im Rosengarten u. spinnt das feine „flassen“ Garn. Schlaf meine Anje schlaf. (A 165007), (1941), Schleswig-Holstein, Mundart;
- Schlaf, „mit Lüdding“, schlaf. Dein Vater hütet die Schaf. Deine Mutter sitzt im Rosengarten u. spinnt die Spule voll „Flesengoarn“. (A 95585), (1928), Schleswig-Holstein, Mundart;
- (Ru ru ralleken ...). Vater hütet die Schaf, Mutter geht in den Rosengarten, hat die Schuh u. Strümpf verlorn, kommt auf den Abend nicht wieder nach Haus, schläft wohl bei der Fledermaus. Fledermaus, komm, kehr das Haus aus. Sperling, komm, trag den Müll raus. (B 14381), Seebeck, Mundart; (E 15441), (1865), Oranienburg, Mundart;
- **Melodieverweise:** auf (A 164879) von (A 164910);

K I 214

Schlaf, Kindchen, schlaf!
Dein Vater hüt die Schaf;
Und wenn du liegst, und wenn du schweigst,
Dann geht das Engelchen rechts und leuchtet.
Schlaf, Kindchen, schlaf! Böhme, Kdl., 1897 [1857], Nr.125/7, S.35, Westfalen, Mundart

wichtig

Varianten

K I 237

Schlaf, Kindchen, schlaf,
Dein Vater hüt die Schaf,
Die Mutter hüt die Lämmerchen,
Die fressen Gras und Blümerchen.
Schlaf, Kindchen schlaf! B 24598, 1. Str.,
Wolga

wichtig schlaf – Schaf – Lämmerchen - Blümerchen
aber: im Garten / oben laufen Schaf – Lämmerchen - fressen Gras u. Blumen: K I 283

Varianten der 4. Zeile:
Kindchen muss alleine sein: K I 250; schlaf ein Stündchen länger: K I 221
schlaf bis morgen früh: K I 220; schlaf goldigs Engelein: K I 222
schlaf in deinem Kämmerchen: K I 233; mit den blauen Bännerchen: K I 241
in den grünen Tännerchen: K I 242; bringt dem Kinde Blümlein: K I 238
bringt dem Kind einen Weck mit heim: K I 245

Varianten
- ... Schaf, deine Mutter hüt die Lämmerchen, die fressen Gras u. Blümerchen. (Schlaf, Kindchen, schlaf.) (A 7439), Hessen, Mundart; (A 91442), (1911), Nassau, Mundart; (E 16030), (1871), Wetzlar, Mundart;
- ... Schaf. Deine Mutter hüt die Lämmerchen, da blühen Gras u. Blümerchen. Schlaf Kindchen schlaf. (*E 15248), (1871), Wetzlar; Mundart;
- ... Lämmerchen, fressen Gras u. Blümerchen. Schlaf, Kindchen schlaf. (A 7338), Hessen, Mundart;
- Schlaf, Kindchen, schlaf, dein Papa hüt die Schaf, deine Mama hüt die Lämmerchen, gehn in Gras u. Blümerchen, schlaf, Kindchen, schlaf. (A 885), Hessen, Mundart;
- Schlaf, Kindchen, schlaf, der Papa hüt die Schaf, die Mama hüt die Lämmerlein, fressen Gras u. Blümmelein, schlaf Kindchen, schlaf. (A 7415), Hessen, Mundart;
- Schlaf Kindchen, schlaf, der Papa hüt die Schaf, der Papa hüt die Lämmerchen, sie fressen Gras u. Blümerchen. Schlaf, Kindchen schlaf. (A 7438), Hessen, Mundart;

K I 374

Schlaf, Kindchen, schlaf,
Der Papa hüt die Schaf.
Die Mutter sitzt im Hollunderstock
Und kocht eine gute Milchsuppe. A 7388,
Hessen

wichtig schlaf – Schaf – Mutter sitzt im Hollunderbaum

Varianten
• Schlaf, „Bobbli“, schlaf! Der „Daadi“ hüt die Schaf. Die Mammi hockt im Hollunderbaum u. macht der „Bobb“ einen Unterrock / u. macht einen schönen roten Rock. Schlaf, „Bobbli“, schlaf. (*Buffington, 1974, Nr.56b, 3. Str., Mundart); (Begemann, 1973, Nr.127B, 1. Str., Mundart, Worterklärungen, Quellenverweise);

K I 238

Schlaf, Kindchen, schlaf!
Der Vater hüt' die Schaf,
Die Mutter hüt' die Lämmerlein
Und bringt dem Kinde Blümelein. A 12655, Hörster

wichtig schlaf – Schaf – Lämmlein – Blümlein; siehe auch: K I 34 (ohne Schaf u. Lämmerlein)
aber: im Garten / Wald gehn die Schaf – Lämmerchen - Blümerchen – Körbchen: K I 285

Varianten der 4. Zeile:
Kindchen muss alleine sein: K I 250; schlaf ein Stündhcen länger: K I 221
schlaf bis morgen früh: K I 220; schlaf goldigs Engelein: K I 222
schlaf Kindlein schlaf: K I 219; schlaf in deinem Kämmerchen: K I 233
mit den blauen Bännerchen: K I 241; in den grünen Tännerchen: K I 242
bringt dem Kinde Blümlein: K I 238; die fressen Gras u. Blümlein: K I 237
bringt dem Kind einen weck mit heim: K I 245

Varianten
- ... Lämmerlein, sie bringt dir auch hübsche Blümchen. Schlaf, Kindchen, schlaf. (*Wagner, 1955, Bd.1, S.9, Siebenbürgen, Mundart); (*Wagner, 1957, Bd.4, S.??, Siebenbürgen, Mundart);
- ... Lämmerchen, bringt meinem Kind ein Blümchen. (A 176415), (1892), Unterfranken, Mundart;
- ... Lämmerchen, bringt meinem Kindchen Blümerchen, bringt ein ganzes Körbchen voll, weil das Kindchen schlafen soll. (A 7416), Hessen, Mundart;
- ... Lämmelein, bringt dem Kindlein Blümelein, schlaf, Kindchen, schlaf, der Vater hüt't die Schaf. (*A 166678), (1935), Thüringen;
- Schlaf, Kindchen, schlaf. Dein Vater hüt die Schaf, dein / die Mutter hüt die Lämmerchen, (und) bricht / bringt dem Kindchen Blümerchen. (A 7414), Hessen; (*A 101401), 1. Str., Nassau; (A 80571), Taunus, Mundart;
- Schlaf Kindchen schlaf, dein Vater hüt die Schaf, deine Mutter hüt die Lämmerchen, rupft dir blaue Blümerchen. (A 7277), Hessen, Mundart;
- Schlaf, Kindchen, schlaf, dein Vater hüt't die Schaf, deine Mutter hüt't die Lämmerchen, bringt einen Sack voll Blümerchen. Schlaf, Kindchen, schlaf. (E 3029), (1841), Hergershausen;
- Schlaf, Kindchen, schlaf, dein Vater hüt't die Schaf; dein Mutter hüt't die Lämmerchen, da pflücken wir viele Blümerchen. Schlaf, Kindchen, schlaf. (A 66117), Frankfurt, Mundart;
- Schlaf Kindchen schlaf, dein Vater hüt die Schaf, deine Mutter hüt die Lämmerlein, bringt dir viele Blümelein. Schlaf Kindchen balde, die Vöglein zwitschern im Walde. (A 7279), Hessen;
- Schlaf, Kindchen, schlaf, dein Papa hüt die Schaf, deine Mama hüt die Lämmerchen, bringt dem Kindchen Blümerchen. (A 176030), (1895), Unterfranken, Mundart;
- Schlaf, Kindlein, schlaf, die Mütter hüt die Schaf, der Vater hüt die Lämmelein. (A 209807), (1970), Ungarn, Mundart, Tonaufnahme;
- Schlaf Kindlein schlaf, dein Vater hüt die Schaf, deine Mutter hüt die Lämmerlein, bringt eine Schürze voll Blümelein. (A 7267), Hessen;
- Schlaf, Kindlein, schlaf, der Vater hüt't die Schaf, die Mutter hüt't die Lämmerlein, sie bringt dem Kinde Blümelein. Schlaf, Kindlein, schlaf. (A 66115), Frankfurt;
- Schlaf Kindlein schlaf, dein Vater hüt die Schaf, deine Mutter hüt die Lämmelein, hat einen Schoß voll Blümelein. Schlaf Kindlein schlaf. (B 34922), (1930), Ungarn, Mundart;
- Schlaf, Kindlein, schlaf. Dein Vater hüt't die Schaf, deine Mutter hüt't die Lämmerchen, bringt dir einen Sack voll Blümerchen. Schlaf, Kindlein, schlaf. (B 3332), Eschwege a.d. Werra; (E 3077), (1841), Offenthal;

- Schlaf Kindlein, schlaf, dein Vater hüt die Schaf, deine Mutter hüt die Lämmelein u. sucht dem Kindlein Blümelein. Schlaf Kindlein schlaf. (A 7264), Hessen;
- Schlaf, Kindlein, schlaf, dein Vater hüt die Schaf, die Mutter hüt die Lämmelchen, sie bringt einen Schurz voll Blümelchen aus der grünen Wiese, wo die Ochsen „piese“ u. die Buben ackern u. die Mädchen backen. (*A 209806), (1970), Ungarn, Mundart, Tonaufnahme; (A 209807), (1970), Ungarn, Mundart, Tonaufnahme;
- Schlaf Kindlein schlaf, der Papa hüt die Schaf, die Mama hüt die Lämmerchen u. bringt meinem Kindchen Blümerchen, bringt ... ganze Körchen voll, weil das Kindchen schlafen soll. (A 7315), Hessen, Mundart;
- Schlaf, Mädchen, schlaf der Vater hüt die Schaf, die Mutter hüt die Lämmchen, sie bringt dir auch hübsche Blümchen. (*Brandsch Vldr, 1931, Nr.2d, S.191);
- Tonarchiv: (Mag 220, Nr. 7467 + Nr. 7466, Cammann, 1970, Ungarn = *A 209806 u. A 209807);

K I 411

Schlaf Kindchen schlaf;
Der Vater hüt die Schaf,
Die Mutter ist nach Engelland
Und holt unserm Kind ein Windelband.
Engelland ist verschlossen,
Der Schlüssel ist gebrochen –
Schlaf, Kindchen, schlaf. B 32385 (1928), Westfalen, Mundart

wichtig schlaf – Schaf – Land – Band; nicht verwechseln mit: K I 58 u. K I 412

Varianten
- ... Schaf, er hütet in Niederland, wird dir bringen ein Wickelband, schlaf, Kindlein, schlaf, dein Vater hüt die Schaf. (*A 159972), (um 1930), Slovakei, Mundart; (*Jungbauer-Horntrich, 1941 [1930], Nr.63); (*Wagner, 1955, Bd.1, S.13, Slowakei, Mundart);
- ... Schaf, die Mutter geht nach Niederland, sie bringt dem Kind ein Wiegenband, schlaf, Kindlein, schlaf. (B 44026), (1936/7), Polen, Mundart, Kontext;
- Susa, Kindchen, schlafe. Dein Papa hüt die Schafe, deine Mama reist nach Engelland u. kauft dem Kind ein Wickelband. (A 62894), Westfalen, Mundart;

K I 211

Schlaf, Kindchen, schlaf!
Der Pascha (Ostern) ist da,
Dann backen wir rote Eicherchen,
Die rollen wir durch das grüne Gras.

Böhme, Kdl., 1897 [1857], Nr.125/4, S.35, Westfalen,

Mundart

wichtig

Varianten

K I 242

Schlaf, Kindchen, schlaf,
Dein Vater hüt die Schaf
Dein Mutter hüt die Lämmerchen
In den grünen Tännerchen. A 7505, Hessen, Mundart

wichtig schlaf – Schaf – Lämmerchen – Tännerchen

4. Zeile Varianten
schlaf Kindlein schlaf: K I 219; schlaf bis morgen früh: K I 220;
schlaf ein Stündchen länger: K I 221; schlaf goldigs Engelein: K I 222;
schlaf in deinem Kämmerchen: K I 233; die fressen Gras u. Blümlein: K I 237;
bringt dem Kinde Blümlein: K I 238; mit den blauen Bännerchen: K I 241;
Kindchen muss alleine sein: K I 250;

Varianten
- wie Beispielreim: (A 140), Hessen, Mundart; (A 7455), Hessen; (A 7435), Hessen; (A 7291), Hessen, Mundart; (A 7313), Hessen, Mundart; (E 13955), Mundart; (E 11946), Langstadt, Mundart; (E 15678), (1871), Hessen;
- ... Tännerchen, schlaf, Kindchen, schlaf, (dein Vater hüt die Schaf.) (A 7437), Hessen; (A 7457), Hessen, Mundart; (A 7314), Hessen, Mundart; (A 7325), Hessen; (*A 7478), Hessen; (A 154047), (1936), Hessen, Mundart; (B 10592), (1896), Pommern, Mundart; (E 3029), (1841), Hergershausen; (Georg Schläger, Zur Entwicklungsgeschichte des Volks- und Kinderliedes. 1. Schlaf, Kindchen, schlaf. in: ZfVk, 21, 1911, S.24);
- ... Tännerchen. Die schwarzen u. die weissen, die wollen mein Kindchen beissen, wenn das Kind nicht schlafen will, komm ich mit dem Besenstiel. (E 17968), (1877), Darmstadt;
- ... Tännerchen, die „Allevadder“ führt die Lock in dem ... (A 7464), Hessen, Mundart;
- ... Lämmerchen dort oben in den Tännerchen. Schlaf, Kindchen, schlaf. (A 7499), Hessen, Mundart; (A 7281), Hessen; (*A 218552), (1943/44), Hessen;
- ... Lämmerchen, dort draussen in den Tännerchen. Schlaf, Kindchen, schlaf. (A 7450), Hessen, Mundart; (A 7266), Hessen;
- ... Lämmerchen, dort draussen in „sel’ne“ Tännerchen. (Schlaf, Kindchen, schlaf.) (A 7311), Hessen, Mundart; (A 7327), Hessen, Mundart;
- ... Lämmerchen, dort in den grünen Tännerchen. Schlaf, Kindchen, schlaf. (A 196), Hessen, Mundart;
- ... Lämmerchen, da drüben in den Tännerchen, schlaf Kindchen schlaf. (A 7405), Hessen;
- ... Lämmerchen, fressen Gras u. Blümchen. (A 7456), Hessen, Mundart;
- ... Lämmerchen, die grasen in den Tännerchen. Schlaf, Kindchen, schlaf. (A 7373), Hessen, Mundart;
- ... Lämmerchen u. die kleinen Dörnerchen. (A 7403), Hessen, Mundart;
- ... Lämmerchen, die schwarzen u. die weissen, die wollen mein Engelein beissen, schlaf Kindchen schlaf. (Rölleke, 1999, Nr.7, S.15 u. S.93f);
- Schlaf, Kindchen, schlaf. Dein Vater hüt die Schaf, dein Vater hüt die Lämmerchen, draussen in den Tännerchen, schlaf, Kindchen, schlaf. (A 7336), Hessen;
- Schlaf, Kindchen / Kindlein schlaf, der Vater hüt die Schaf, die Mutter hüt die Lämmerchen in den grünen Tännerchen / da draussen in den Tännerchen. (Schlaf, Kindchen, schlaf.) (A 7501), Hessen, Mundart; (A 7502), Hessen, Mundart; (E 10372), Alsbach; (E 13752), Mundart;
- Schlaf Kindchen schlaf, der Vater hüt die Schaf, deine Mutter hüt in Tännerchen, sie bringt dir schöne Blümerchen, die schwarzen u. weissen, die wollen mein Kindchen beissen. Schlaf, Kindchen, schlaf. (E 14599), (1862), Darmstadt, Mundart;

• Schlaf, Kindchen schlaf, der Vater hüt die Schaf, die Mutter hüt die Lämmerchen in den kleinen Tännerchen, in der grossen Wiese, wo die Kälber „biese“, wo die Jungen „ranze“ u. die Mädchen tanzen. (A 142394), (1929), Kurhessen, Mundart;
• Schlaf, Kindchen, schlaf, mein Vater hüt die Schaf, die Mutter hüt die Lämmerchen in den grünen Tännerchen. Die schwarzen u. die weissen, die wollen mein Kindchen beissen. (E 14000), Mundart;
• Schlaf, Kindchen / Kindlein, schlaf, (dein / der) Papa hüt die Schaf, die / deine Mutter / Mama hüt die Lämmerchen, in den grünen Tännerchen / Dörnerchen. (Schlaf, Kindlein schlaf.) (A 7411), Hessen; (A 7458), Hessen, Mundart; (A 7463), Hessen, Mundart; (A 7469), Hessen; (A 7413), Hessen, Mundart; (A 7401), Hessen, Mundart; (A 961), Hessen, Mundart; (A 1006), (1899), Hessen, Mundart; (E 17641), (1878), Zwingenberg, Mundart;
• Schlaf, Kindchen, schlaf. Dein Papa hüt die Schaf, deine Mama hüt die Lämmerchen in den grünen Tännerchen. Sie hütet ja beim Weiherteich u. wenn sie kommt, dann nimmt sie dich. Schlaf, Kindchen, schlaf. (A 7436), Hessen, Mundart;
• Schlaf, Kindchen, schlaf, dein Papa hüt die Lämmerlein, da droben in den Tännerlein, die schwarzen u. die weissen, die wollen unser Kindchen beissen. (A 7412), Hessen, Mundart;
• Schlaf Kindchen schlaf, die Mutter hüt die Schaf, die Mutter hüt die Lämmerchen, in den grünen Tännerchen. (E 13741), Reichenbach, Mundart;
• Schlaf Kindchen schlaf, deine Mutter hüt die Schaf, dein Vater hüt die Lämmerchen, dort draussen in selbigen Tännerchen. (E 13756), Mundart;
• Schlaf, Kindchen / Kindlein, schlaf, die Mutter hüt die Schaf, der Vater hüt die Lämmerchen, in den grünen Tännerchen. Schlaf, Kindchen, schlaf. (A 1333), Hessen, Mundart; (E 14598), (1862), Darmstadt;
• Schlaf, Kindchen schlaf. Dort oben gehn die Schaf, dort oben gehn die Lämmerchen ... grünen Tännerchen. (A 7537), Hessen, Mundart;
• Schlaf Kindchen schlaf, da oben gehn die Schaf, da oben gehn die Lämmerchen ... den kleinen Tännerchen, zwei schwarze u. zwei weisse, die wollen mein Kindchen beissen. (A 7440), Hessen, Mundart;
• Schlaf, Kindchen, schlafe, der Schäfer hütet die Schafe, der Vater hüt’t die Lämmelein, auf einem grünen „Tämmelein. Schlaf, Kindchen, schlaf. (*E 3034), (1840) [1807], 6. Str.;
• Schlaf, Kindlein, schlaf, der Vater hüt die Schaf, der Vater hüt die Lämmlein auf dem grünen „Tammla“ / er treubt sie naus „de Dannle“, schlaf Kindlein, schlaf. (A 167510), (1941), 2. Str., Baden, Mundart; (*B 25080), (1912), 2. Str.), Eulengebirge, Mundart, weitere Quellenangaben;
• Schlaf, Kindlein, schlaf. Der / dein Vater hütet die Schaf, die / deine Mama / Mutter hütet die Lämmelein auf einem grünen Dämmelein / in den grünen Tännerchen / dort drüben um selbigen Tännerchen. Schlaf, Kindlein, schlaf. (A 7434), Hessen, Mundart; (A 7551), Hessen, Mundart; (A 7431), Hessen, Mundart; (A 7399), Hessen, Mundart; (*E 5869); (E 10516), (1856), Kr. Strehlen;
• Schlaf, Kindlein, schlaf. Der Vater hüt die Schaf, die Mutter hüt die Lämmelein, in den kühlen Tempelein / „daus de grüne Stengerchen“ / dort draussen in dem Dämmlein. (Schlaf Kindlein schlaf.) (A 7500), Hessen, Mundart; (A 221115), Franken, Mundart; (B 42767), (1909), Schönhengst, Mundart;
• Schlaf, Kindlein, schlaf. Dein Vater hütet die Schaf, die Mutter hüt die Lämmer draussen auf den Weiherdämmer, schlaf, Kindlein, schlaf. (A 12659), Wamersdorf;
• Schlaf, Kindlein schlaf, ich hüt nicht gern die Schaf, ich hüt nicht gern die Lämmelein auf einem grünen Temperlein. (*B 42766), (1909), 2. Str., Schönhengst, Mundart, Worterklärung;
• Schlaf mein Kindchen schlaf, dein Vater hüt die Schaf, dein Mutter hüt’t die Lämmerchen in den grünen Tännerchen. Die roten u. die gelben sollen mein Kind nicht stehlen, rote u. weisse, sollen mein Kind nicht beissen. (*E 1241), (1846), Odenwald, Mundart;
• Schlaf Annachen schlaf, der Vater hüt die Schaf, die Mutter weidet die Lämmerchen in den grünen Tännerchen. Schlaf Annachen schlaf. (A 7335), Hessen, Mundart;
• Schlaf, „Bobbeli“ schlaf, der „Dahdi“ hüt die Schaf, die Mami hüt die Lämmchen in den grünen Schwemmchen, schlaf, „Bobbeli“ schlaf. (Begeman, 1973, Nr.127 D, S.246, Mundart,

Worterklärung);
- Schlaf „Bobelle“ schlaf, der Vater hüt die Schaf, die Mutter hüt die Lämmerlein dort aus denen Tännerlein. Schlaf, „Bobelle“ schlaf. (A 6943), Hessen, Mundart;
- Schlaf, Bübchen schlaf, dein Vater hüt die Schaf, deine Mutter hüt die Lämmerchen draussen bei den Tännerchen, die weissen u. die gelben wollen das Bübchen stehlen, die gelben u. die roten, die wollen das Bübchen holen. (A 7433), Hessen, Mundart;
- Schlaf Büblein schaf, dein Papa hütet die Schaf, deine Mutter hütet die Lämmerchen ... grünen Tännerchen, schlaf Büblein schlaf. (A 7400), Hessen, Mundart;
- Schlaf, Popelchen schlaf, der Papa hüt die Schaf, die Mama hüt die Lämmchen in den grünen Tännchen, schlaf mein liebes Engelchen. (A 222219), Unterfranken;
- Schlafe, schlafe, schlafe, Papa hüt die Schafe, Mama hüt die Lämmerchen in den grünen Tännerchen. (A 7341), Hessen;
- Büblein schlaf, dein Vater hüt die Schaf, deine Mutter hüt die Lämmerlein auf dem grünen Rängelein: Büblein schlaf, dein Vater hüt die Schaf. (*B 24362), Iglau, Mundart; (B 31552), (1900), Iglau;
- Verweise: Quellen (Rölleke, 1999, Nr.7, S.15 u. S.93f); Information: (Georg Schläger, Zur Entwicklungsgeschichte des Volks- und Kinderliedes. 1. Schlaf, Kindchen, schlaf. in: ZfVk, 21, 1911, S.24);
- Varianten in: serbisch (K 2903), (1912);

K I 234

Schlaf, Kindchen, schlaf!
Dein Vater hüt die Schaf,
Die Mutter sitzt im Kämmerchen
Und flickt die alten Hemderchen. B 8120 (1880), 2. Str., Vogelsberg

wichtig Mutter oder Grossmutter sitzt im Kämmerchen u. flickt, strickt oder weint

Varianten
- wie Beispielreim: (A 7286), Hessen; (E 15679), (1871), Hessen; (A. Birlinger u. W. Crecelius, Zu des Knaben Wunderhorn. in: Alemannia, 8, 1880, S.70);
- ... Schaf. Die Alte sitzt im Kämmerchen u. flickt dem Kind sein Hemderchen. Schlaf, Kindchen, schlaf. (A 66119), Frankfurt, Mundart;
- ... Schaf, deine Mutter sitzt im Kämmerchen, flickt dem Kind die Hemderchen. (*A 101401), 2. Str., Nassau;
- ... im Kämmerlein, näht dem Kind ein Hemdelein. (A 161966), (??40), Galizien, Mundart;
- ... Kämmerchen, flickt die alten Hemderchen. (A 7340), Hessen, Mundart; (A 7283), Hessen, Mundart;
- Schlaf, Kindchen, schlaf, dein Papa hüt die Schaf, deine Mama hüt die Lämmerchen, deine Mutter sitzt im Kämmerchen u. flickt die alten Hemderchen. Schlaf, Kindchen, schlaf. (A 7465), Hessen, Mundart;
- Schlaf Kindchen schlaf, der Vater hüt die Schaf, die Mama hüt die Lämmerchen u. flickt die alten Hemderchen. Schlaf Kindchen schlaf. (Graefe, 1971, S.113, Argentinien, Mundart);
- Schlaf, Kindchen, schlaf, der Vater hüt die Schaf, die Mama / Mutter sitzt im Kämmerchen u. flickt die alten Hemderchen. (Schlaf, Kindchen, schlaf.) (A 7280), Hessen, Mundart; (B 24597), Wolgakolonien, Mundart;
- Schlaf, Kindchen, schlaf. Deine Großmutter sitzt im Kämmerchen u. flickt dem Kind die Hemderchen. Schlaf, Kindchen, schlaf. (*E 18386), Taunus, Mundart, Worterklärungen;
- Schlaf, Kindchen schlaf, dein Vater hüt die Schaf, die Mutter hüt die Lämmerchen, die Schwester ist im Kämmerchen, macht „tesz“ kleine Kindchen, seine Hemderchen. (A 213640), (1904), Ungarn, Mundart, Kontext;
- Schlaf, Kindlein, schlaf. Dein Vater hütet Schaf, deine Mutter sitzt im Kämmerlein u. strickt fürs kleine Kindlein. (A 39291), Württemberg, Mundart;
- Schlaf, Kindlein, schlaf. Dein Vater hüt die Schaf. Deine Mutter hüt die Lämmerchen, deine Grossmutter sitzt im Kämmerchen u. spinnt die weissen Hemderchen. (A 7468), Hessen;
- Schlaf, Kindlein, schlaf. Der Vater hüt die Schaf, die Mutter hüt die Lämmerchen, das Fräulein / Grossmutter sitzt im Kämmerchen u. flickt dem Kind sein Hemd / u. bringt eine Schürze voll Blümerchen. (A 162169), (1892), Unterfranken, Mundart;
- Schlaf, Kindlein, schlaf. Der Vater hüt’t die Schaf, die Mutter sitzt im Kämmerlein u. flicket deine Schühelein. Schlaf, Kindlein, schlaf. Der Vater hüt’t die Schaf. (B 44294), (1907/08), Mecklenburg;
- Schlaf, Kindlein, schlaf, der Papi hüt die Schaf, die Mutter hüt die Lämmerchen, die Schwester hockt im Kämmerchen u. flickt die roten Hemderchen, der Grossvater sitzt im Stall, verkracht die Eier all. (Schünemann, 1923, Russland);
- Schlaf mein Kindchen schlaf, dein Vater hüt’ die Schaf, dein Mutter hüt’t die Lämmerchen, kriegst du weisse Hemderchen. (*E 1241), (1846), 1. Str., Odenwald;
- Schlafe, NN, schlafe, der Vater hüt die Schafe, die Mutter hüt die Lämmerchen, macht für NN Hemderchen. (A 150834), (1934), 2. Str., Ostpreussen, Mundart;
- Heiga Kindchen schlaf, dein Vater hütet die Schaf, deine Mutter sitzt im Kämmerlein u. weint so bittere Tränelein. (A 91053), (1899), Rheinland;

K I 233

Schlaf, Kindchen, schlaf!
Dein Vater hüt't die Schaf,
Die Mutter hütet die Lämmerchen,
Schlaf in deinem Kämmerchen.
Schlaf, Kindchen, schlaf. Böhme, Kdl., 1897, Nr.4, S.2, Franken

wichtig schlaf – Schaf – Lämmerchen – Kämmerchen

4. Zeile Varianten
Kindchen muss alleine sein: K I 250; schlaf ein Stündchen länger: K I 221;
schlaf bis morgen früh: K I 220; schlaf goldigs Engelein: K I 222;
schlaf Kindlein schlaf: K I 219; bringt dem Kind einen Weck mit heim: K I 245;
mit den blauen Bännerchen: K I 241; in den grünen Tännerchen: K I 242;
bringt dem Kinde Blümlein: K I 238; die fressen Gras u. Blümlein: K I 237;

Varianten
- wie Beispielreim: (*E 14120);
- ... Schaf. Deine Mutter hütet die Lämmerlein, ‚s Kindchen schläft im Kämmerlein / schlaf in Gottes Kämmerchen. (A 7346), Hessen; (A 43532), (1915), Rheinland, Mundart;
- ... Schaf, deine Mutter hütet die Lämmerlein, das Kindchen liegt im Kämmerchen. Schlaf, Kindchne, schlaf. (A 7263), Hessen;
- ... Schaf, deine Mutter hütet die Lämmerchen, schlaf im kleinen Kämmerchen, schlaf, Kindchen, schlaf. (A 66119), Frankfurt, Mundart;
- ... Schaf. Deine Mutter weidet die Lämmelein, das Kind sitzt in dem Kämmerlein. Schlaf Kindchen schlaf. (A 7334), Hessen;
- ... Schaf. Deine Mutter hütet die Lämmelein in dem dunklen / stillen Kämmerlein. Schlaf, Kindchen, schlaf. (A 79035), Rheinland, Mundart; (A 78155), Rheinland, Mundart; (A 67983), Rheinland, Mundart; (*A 84907), Rheinland, Mundart; (A 125930), (1931), Rheinland, Mundart;
- ... Schaf, deine Mutter hütet die Lämmerchen, dann schläft mein Kind im Kämmerchen, schlaf, Kindchen, schlaf. (A 116274), Rheinland, Mundart;
- ... Schaf, deine Mutter hütet die Lämmerlein in dem dunklen Kämmerlein, die schwarzen u. die weissen wollen mein Kindchen beissen. (A 56851), (1892), Kr. Saarbrücken, Mundart;
- ... Schaf, deine Mutter hütet die Lämmerchen in dem dunklen Kämmerchen. Die roten u. die weissen wollen das Kindchen beissen, die schwarzen u. die gelben wollen das Kindchen stehlen, die roten u. die schwarzen wollen das Kindchen kratzen. Schlaf, Kindchen, schlaf. (B 49409), (1985), Banat, Mundart, Scherenschnitt;
- ... Schaf, deine Mutter hütet die Lämmerlein drunten im dunklen Kämmerlein. Sitzen wir im Wald fahren wir übers Feld, fahren wir über grünes Gras, sitzt ein „schloweweiße" Rab, macht dem Kindlein auf die Nas. (A 210115), (1962), Bessarabien, Mundart, Tonaufnahme;
- ... Schaf, deine Mutter hütet die Lämmerlein, da drunten im dunklen Kämmerlein, schlitzen ihre Wolle, dann fahren wir überall. Dann fahren wir über grünes Gras, dort hockt ein „schloser" weisser Hase, der macht unserer Karin auf die Nas. (*A 210009), (1961), Bessarabien, Mundart, Tonaufnahme;
- ... Lämmelein alle in einem Kämmerlein. Schlaf Kindchen schlaf. (A 41278);
- ... in dem dunklen Kämmerchen. (A 69339), Rheinland;
- Schlaf, Kindchen, schlaf. Dein Vater hüt't die Schaf. Deine Mutter hüt't die Lämmerlein in dem dunklen Kämmerlein. Schlaf, Kindchen, schlaf. (Junk, 2003 [1909], S.9);
- Schlaf, Kindchen, schlaf, der Papa hüt die Schaf, die Mama hüt die Lämmerchen in dem dunklen Kämmerchen. (*A 7273), Hessen, Mundart;
- Schlaf, Kindchen, schlaf. Dein Papa hüt' die Schaf, deine Mutter / Mama hüt' die Lämmerchen

im stillen, dunklen Kämmerchen / im kühlen kühlen Kämmerlein / in dem dunklen Kämmerchen / in dem grünen Kämmerchen. Schlaf, Kindchen, schlaf. (A 7303), 1. Str., Hessen; (A 45497), Pfalz; (A 7265), Hessen; (A 7525), Hessen; (B 15400), (1894) [vor 60 Jahren], Westrich, Nr.3, 2. Str.;

- Schlaf, Bübchen schlaf. Dein Papa hüt' die Schaf. Die Mama hüt' die Lämmerchen in dem dunklen Kämmerchen. (A 861), Hessen;
- Schlaf, Kindchen, schlaf, da oben kommen die Schaf, da oben kommen die Lämmerchen, schlaf du in deinem Kämmerchen. (A 7366), Hessen, Mundart;
- Schlaf, „Bobbli", schlaf. Der Vater hütet die Schaf. Die Mutter hütet die Lämmerchen in dem dunklen Kämmerchen. Schlaf, „Bobbli", schlaf. (*Buffington, 1974, d, S.81, auch in englisch);
- Schlaf, „Bobbeli" schlaf, der „Dahdi" hütet die Schaf, die Mami hütet die Lämmerchen, im kühle, kahle Kämmerchen, schlaf „Bobbeli" schlaf. (Begemann, 1973, Nr. 127 A, S. 245, Pennsylvania, Mundart, Quellenangaben);
- Schlaf, „Bubbeli", schlaf, der „Dawdy" hütet die Schaf, die „Mommy" hütet die Lämmer in der dunklen Kammer. Die schwarzen wie die weissen, sie wollen das „Bubbeli" beissen. (B 39728), (1915), Pennsylvanien, Mundart;
- Schlaf, Kindlein, schlaf, dein Vater hütet die Schaf, die Mutter hütet die Lämmelein, draussen im kalten Kämmerlein / im stillen Kämmerlein, schlaf, Kindlein, schlaf. (A 178501), (1901), Pfalz, Mundart; (A 140088), (1934), schwäbisch Bayern,;
- Schlaf, Kindlein, schlaf, der Vater hütet das Schaf, die Mutter hütet das Lämmelein, du schlaf in deinem Kämmerlein, schlaf, Kindlein, schlaf. (A 156095), (1937), Württemberg;
- Heio, Jüngelchen, schläfst du, tu deine kleinen Äugelchen zu. Papa hüt die Lämmerchen in dem dunklen Kämmerchen. (*A 126699), (1928), Rheinland, Mundart; (B 49155), (1929), Rheinland, Mundart;
- Varianten in: englisch (*Buffington, 1974, d, S.81);
- Tonarchiv: (Mag 206, Nr. 6729, Cammann, 1962, Bessarabien = A 210115); (Mag 204, Nr. 6613, Cammann, 1961, Bessarabien = *A 210009);

K I 231

Schlaf Kindchen schlaf,
Dein Vater hütet die Schaf,
Ein schwarzes und ein weisses,
Die wollen das Kindchen beissen.
Schlaf Kindchen schlaf. A 137554 (1930-1932), Kurhessen

wichtig wichtiger Unterschied zu K I 225: ohne Drohung: nicht schlafen will
aber: Matte (K I 227); Garten (K I 229); draussen (K I 230); Himmel u.a. (K I 253);
im Garten gehn die Schaf – schwarze u. weisse – beissen – stehlen – kratzen: K I 201

Varianten
- ... die wollen mein Kindchen beissen. (A 99186), Rheinland, Mundart;
- ... Schaf, das eine schwarz, das andre weiss, das schwarze unser Kindchen beisst. (B 35029), (1931), Westfalen, Mundart;
- ... Schaf, ein weisses u. ein schwarzes, u. das dritte kam u. blarrte. (B 48377), (1928), Flötenstein, Mundart;
- ... Schaf, die schwarzen u. die weissen, die wollen mein / das Kindchen beissen. (Schlaf, Kindchen schlaf.) (A 7317), Hessen, Mundart; (A 7323), Hessen, Mundart; (A 7398), Hessen, Mundart; (*A 101401), 3. Str., Nassau; (A 7289), Hessen, Mundart; (A 7290), Hessen;
- ... Schaf, die weissen u. die schwarzen, die wollen mein Kindchen kratzen. (*A 101401), 4. Str., Nassau;
- ... Schaf, paar schwarze u. paar weisse, die wollen das Kindchen beissen. Schlaf, Kindchen, schlaf. (A 66125), Frankfurt, Mundart;
- ... Schaf, die schwarzen u. die weissen, die wollen's Kindchen beissen. Schlaf, Kindchne, schlaf, dein Vater hüt't die Schaf'. (*E 3613), 2. Str., Kassel;
- ... Schaf, die schwarzen u. die weissen, die wollen das Kindchen beissen, die weissen u. die schwarzen, die wollen das Kindchen kratzen, die gelben u. die roten, die wollen das Kindchen „brore", die roten u. die gelben, die wollen das Kindchen stehlen, die gelben u. die grünen, die wollen dem Kindchen dienen. (A 133709), Kr. Kreuznach, Mundart;
- ... Schaf, dein Vater hütet die Lämmerchen mit dem roten „Bämmercher", schwarze u. die weissen wollen das Kindchen beissen. Schlaf Kindchen, schlaf. (B 35791), (1929), Polen, Mundart;
- ... Schaf, deine / die Mutter hütet die Lämmerchen. Die schwarzen u. die weissen, die wollen mein Kindchen / Engelein beissen. (Schlaf, Kindchen, schlaf.) (A 7284), Hessen, Mundart; (A 122103); (A 322), Hessen, Mundart; (Hein Rölleke, Die Beiträge der Brüder Grimm zu "Des Knaben Wunderhorn", in: HessBll, 64/65, 1973/74, S.35);
- ... Schaf, die Mutter hütet die Lämmerlein in den grünen „Dämmerlein". Die schwarzen u. die weissen, die wollen mein Kindchen beissen. (E 14601), (1863), Mundart;
- ... Schaf, deine Mutter hüt' die Lämmerchen in den grünen Tännerchen, die schwarzen u. die weissen, die sollen das Kindchen nicht beissen. (A 7504), Hessen;
- ... Schaf, deine Mutter hüt' die Lämmerchen dort draussen in den Tännerchen, die schwarzen u. die weissen, die wollen mein Herzchen beissen. (A 7308), Hessen, Mundart;
- ... Schaf, deine Mutter hütet die Lämmerchen in dem düstern Kämmerchen. Zwei schwarze u. zwei weisse, die wollen das Kindchen beissen. (A 68534), (1914), Rheinland, Mundart;
- ... Schaf, deine Mutter hüt die Lämmerchen droben im dunklen Kämmerchen. Das sind die schwarzen u. weissen, die wollen mein Kindchen beissen. Das sind die roten u. gelben, die wollen mein Kindchen stehlen. (A 7297), Hessen, Mundart;
- ... Schaf, deine Mutter hütet die Lämmelein, schlaf du kleines Schelmelein, schlaf Kindchen schlaf, dein Vater hütet die Schaf, die schwarzen u. die weissen, die wollen mein Kindchen

beissen. (A 192619), 2. Str., Mundart;
• Schlaf, Kindchen, schlaf. Der Vater hüt die Schaf, die schwarzen u. die weissen, wollen mein Kindchen beissen. (A 7378), Hessen;
• Schlaf Kindchen, schlaf. Der Vater hütet Schaf. Die grossen u. die kleinen, die schwarzen u. die feinen. Schlaf Kindchen, schlaf. (A 33145), Württemberg, Mundart;
• Schlaf Kindchen schlaf, der Papa hüt die Schaf, ein schwarzes u. ein weisses, die wollen das Kindchen beissen. Schlaf Kindchen schlaf. (A 91111), (1899), Rheinland;
• Schlaf, Kindchen, schlaf, dein Papa hüt die Schaf, die schwarzen u. die weissen, dass sie's Kind nicht beissen. (Freitag, 1974 [1931], S.181, Nassau, Mundart);
• Schlaf, Kindchen / NN, schlaf, dein Papa / Vater hüt die Schaf, zwei schwarze u. zwei weisse, die wollen mein Kindchen beissen, zwei scharze u. zwei gelbe, die wollen mein Kindchen stehlen. Schlaf, Kindchen, schlaf. (*E 18384), Taunus, Mundart;
• Schlaf, Kindchen, schlaf, der Papa hüt' die Schaf, die Mama hüt' die Lämmerchen, die schwarzen u. die weissen, dass sie das Kind nicht beissen. (E 17820), (1877), Darmstadt, Mundart;
• Schlaf Kindchen, schlaf. Der Papa hüt die Schaf. Die Mama hüt die Lämmerchen, die bringt einen Schurz voll Blümerchen, die weissen wollen das Kindchen beissen, die schwarzen wollen das Kindchen kratzen, die gelben wollen das Kindchen sthelen. (A 7490), Hessen, Mundart;
• Schlaf, Kindchen, schlaf. Dein Papa hüt' die Schaf. Deine Mutter hüt' die Geissen. Drei rote u. drei weisse, die woll'n das Bübchen beissen. (B 15400), (1894), 1. Str.;
• Schlaf, Kindchen, schlaf, deine Mutter hüt die Schaf, ein schwarzes u. ein weisses, die wollen's Kindchen beissen. Schlaf, Kindchen, schlaf. (B 5969), M. Gladbach;
• Schlaf Kindchen schlaf, die Mutter hüt' die Schaf. Die schwarzen u. die gelben, die woll'n mein Kindchen stehlen. (A 45401), Pfalz, Mundart;
• Schlaf, Kindlein, schlaf, der / dein Vater hüt't die Schaf, die schwarzen u. die weissen, die wollen mein / das Engelein / NN / Kindlein beissen. (A 35932), Württemberg, Mundart; (A 73584), Schweiz, Mundart; (A 36489), Württemberg; (A 34466), Württemberg, Mundart; (A 150157), (1894), Würzburg, Mundart; (A 140089), (1934), Schwäb.Bayern, Mundart;
• Schlaf, Kindlein schlaf, dein Vater hütet die Schaf, zwei scharze u. drei weisse, die wollen mein Kindlein beissen. (A 182872), (1921-32), Württemberg, Mundart;
• Schlaf Kindlein, schlaf, dein / der Vater hütet Schaf, die schwarzen u. die weissen, die wollen einander beissen. (Schlaf, Kindlein, schlaf.) (A 35043), Württemberg; (A 39166), Württemberg, Mundart; (A 34928), Württemberg;
• Schlaf, Kindlein, schlaf, der / dein Vater hüt die Schaf, die schwarzen u. die weissen, die werden / möchten / wollen mein / das / unser Kindlein / Herzlein / Büblein beissen. Schlaf, Kindlein, schlaf. (A 31034), Baden, Mundart; (A 37472), Württemberg; (A 12830), Eschau, Mundart; (A 30486), Baden, Mundart; (A 12693), Germersheim, Mundart; (A 175442), (1894), Oberfranken, Mundart, Kontext; (A 123049), (1909), Steiermark, Mundart; (*A 166234), (1923), 3. Str.;
• Schlaf, Kindlein, schlaf. Dein Vater hütet Schaf, die schwarzen u. die weissen, die müssen mein Kindlein beissen. Schlaf, Kindlein, schlaf. (A 30778), Baden, Mundart;
• Schlaf, Kindlein schlaf, der Vater hütet d'Schaf. Ein schwarzes u. ein weisses / zwei schwarze u. zwei weisse, die wollen das / mein Kindlein beissen. Schlaf Kindlein schlaf. (A 74383), Baden; (*A 65417), (1865), Württemberg, Mundart;
• Schlaf, Kindlein, schlaf, der Vater hüt' die Schaf, die roten u. die weissen, die müssen das Kindlein beissen. (A 36257), Württemberg, Mundart;
• Schlaf, Kindlein, schlaf, dem Vater gehören Schaf, die schwarzen wie die weissen, die wollen meinen Berthold beissen. (A 31940), Württemberg, Mundart;
• Schlaf Kindlein schlaf, dein Papa hütet Schaf, deine Mama hütet die weissen, dass ... Kindlein nicht beissen. (A 31938), Württemberg, Mundart;
• Schlaf Kindlein schlaf, dein Vater hütet das Schaf, drei gelbe u. drei weisse, die wollen ,s Kindlein beissen. (A 7288), Hessen;
• Schlaf Kindlein schlaf. Dein Vater hüt die Schaf, dein Mutter hüt die Lämmerlein, die schwarzen u. die weissen, die wollen den Ludwig beissen. (A 7397), Hessen;

• Schlaf Kindlein schlaf, der Vater hütet Schaf, die weissen u. die gelben, die wollen das Mädchen stehlen, die gelben u. die weissen, die wollen das Mädchen beissen, schlaf Kindlein schlaf. (A 72142), Baden, Mundart;
• Schlaf, Kindlein schlaf, dein Vater hüt die Schaf, deine Mutter hüt die Lämmerchen in den grünen Tännerchen. Schlaf, Kindlein, schlaf, die weissen u. die schwarzen, die wollen mein Bübchen kratzen, die schwarzen u. die weissen, die wollen mein Büblein beissen. Schlaf mein Bübchen schlaf. (A 7432), Hessen, Mundart;
• Schlaf, Kindlein, schlaf, dein Vater hüt die Schaf, die schwarzen u. die weissen, die wollen mein Kindlein beissen / dein Vater hütet die „Bèzalá“, schlaf, mein liebs guts Schätzelein. (A 175976), (1895), Oberfranken, Mundart;
• Schlaf, Kindlein, schlaf, die / deine Mutter hütet Schaf, die schwarzen u. die weissen, die wollen das Mädchen / mein Kindlein beissen. (Schlaf, Kindlein, schlaf.) (A 122581), Baden, Mundart; (A 196055), (1907), Mittelfranken, Mundart; (A 206160), (1963), Oberfranken, Mundart;
• Schlaf, Kindlein, schlaf. Die Mutter hütet die Schaf, die kleinen wie die grossen, die wollen das Kindlein stossen. (A 73585), Schweiz, Mundart;
• Schlaf, Kindlein, schlaf, die Mutter hütet Schaf, ein schwarzes u. ein weisses, sie tun einander beissen. Schlaf Kindlein, schlaf. (A 205370), (1928), Schweiz, Mundart;
• Schlaf Hammele schlaf, die Mutter hüt die Schaf, die schwarzen u. die weissen, die wollen mein Fritzlein beissen, schlaf, Hammele, schlaf. (A 34113), Württemberg, Mundart; (A 206915), (1952), 1. Str., Württemberg, Mundart;
• Schlaf, „Bobbeli“, schlaf, der „Dahdi“ hütet die Schaf, die schwarzen u. die weissen, die wollen mein „Bobbeli“ beissen, schlaf, „Bobbeli“ schlaf. (Begemann, 1973, Nr.127 C, Nr.2, Pennsylvania, Mundart, weitere Quellen);
• Schlaf, „Bobbele“, schlaf, der „Dady“ hütet die Schaf, „the swarte and the white“, de „Bobbely“ u. die beiden. Schlaf, „Bobbely“, schlaf. (A 212840), (1946), Canada, Mischsprache: deutsch Mundart u. englisch, Tonaufnahme;
• Schlaf mein Kindlein schlaf, dem Vater sind die Schaf, die schwarzen u. die weissen, die werden das Nanili beissen, schlaf mein Kindlein, schlaf. (*A 171659), (1938/39), 2. Str., Batschka, Mundart;
• Haio, haio didi schlaf, der Vater hütet die Schaf, die schwarzen u. die weissen, die wollen das Kindlein beissen. (A 79690), (1918), Rheinland, Mundart;
• Heiale wo Beiale, liebes Kind schlaf, dein Vater hütet im Garten Schaf, drei schwarze u. drei weisse, wollen mein liebes Kind beissen. (A 33097), Württemberg, Mundart;
• Heio Kindchen schlaf, dein Vater hütet die Schaf, die schwarzen u.die weissen, die wollen mein Kindchen beissen. (A 98459), (1923), Rheinland, Mundart;
• Kindlein, Kindlein schlaf, dein Vater hütet Schaf, zwei schwarze u. zwei weisse, die wollt mein Kindlein beissen. (A 31690), Württemberg, Mundart;
• Kindlein, Kindlein schlaf, der Vater ist ein Graf, der hat zwei Schaf, ein schwarzes u. ein weisses, die wollen das Kindlein beissen. (A 37963), Württemberg, Mundart;
• Kindlein schlaf, die Mutter hütet die Schaf, die schwarzen wie die weissen u. das Kindlein muss man beissen. (A 17639), (1895), Baden, Mundart;
• Kindlein schlaf, der Vater hütet zwei Schaf, zwei schwarze u. zwei weisse, die wollen das Kindlein beissen. (A 15715), Baden, Mundart;
• Nina Nina „Boschi“ schlaf, der Vater hütet die Schaf, ein schwarzes u. ein weisses, sie haben mich wollen beissen, schlaf Kindlein schlaf. (A 22186), Schweiz, Mundart;
• No, no, Kindlein schlaf. Der Vater hütet die Schaf. Die schwarzen u. die weissen. Kommen das Kind beissen. Schlaf, Kindlein, schlaf. (A 18542), Schweiz, Mundart;
• Varianten in: Mischsprache deutsch – englisch (A 212840), (1946), Canada, Tonaufnahme;
• Tonarchiv: (Mag 218, Nr. 7269, Canada, Mischsprache: deutsch – englisch);

K I 202

Schlaf, Kindchen, schlaf!
Dein Vater ist ein Schaf,
Dein Mutter ist ein' Lämmerlies:
Ach wie ist der Schlaf so süß! *Böhme, Kdl., 1897 [1845], Nr.108, S.27, Hessen

wichtig Vater / Mutter ist ein Schaf / Trampeltier / Dusseltier / anderes Tier

Varianten
- wie Beispielreim: (*F 11857), (1924), Hessen;
- Schlaf, Kindchen, schlaf, deinVater ist ein Schaf. (Walter Anderson, Erster Bericht über die Sammlung deutscher Kinderreime und Kinderlieder im Auftrage der Gelehrten Estnischen Gesellschaft. in: Dorpater Nachrichten, 81, 1922, S.3);
- ... Schaf, deine Mutter ist ein Trampeltier. (Schlaf Kindchen schlaf.) (A 99731), Rheinland, Mundart; (A 94439), (1921), Estland; (A 94310), (1921), Estland, Mundart;
- ... Schaf. Deine / die Mutter ist ein Dusseltier / Trampeltier. Was kann das arme Kind dafür? (*A 54664), Schlesien, 2. Str.; (A 43982), Baden; (A 78628), (1914), Rheinland; (A 94478), (1921), Estland; (A 94538), (1921), Estland; (A 94551), (1921), Estland; (A 94611), (1921), Estland; (A 94754), (1921), Estland; (A 94789), (1921), Estland; (A 95006), (1922), Estland; (A 95153), (1922), Estland; (A 95171), (1922), Estland; (A 95276), (1922), Estland; (A 95079), (1922), Estland; (A 106288), (1929), Pommern;
- ... Schaf, die Mutter ist ein Dusseltier, was kannst du, armes Balg dafür? (B 31782), Westpreussen;
- ... Schaf. Deine / die Mutter ist ein Murmeltier / Trampeltier. Was kannst du armes Kind dafür. (A 7462), Hessen, Mundart; (A 135058), Estland; (A 7326), Hessen; (A 7462), Hessen; (A 94143), (1921), Estland; (A 94229), (1921), Estland; (A 112038), (1922), Estland; (A 95104), (1922), Estland; (A 98772), (1923), Rheinland, Mundart; (A 127011), (1925), Rheinland, Mundart; (A 125951), (1931), Rheinland, Mundart;
- ... Schaf, deine Mutter ist ein Trampeltier, du armes Kind kannst nichts dafür, schlaf, Kindchen, schlaf. (*A 214665), (1971), Anhalt, Kontext;
- ... Schaf, deine Mutter ist ein Trampeltier, da kann das Kindchen nichts dafür. Schlaf Kindchen schlaf. (A 98619), (1922), Rheinland, Mundart;
- ... Schaf, deine Mutter ist ein Trampeltier, was kannst du armes „Jöhr" dafür, schlaf Kindchen schlaf. (A 140260), (1929-1931), Berlin, Mundart;
- ... Schaf, dein' Mutter ist ein Trampeltier, der Elefant kann nichts daür / was kannst du armes Kind dafür? Schlaf, Kindchen, schlaf. (A 66123), Frankfurt;
- ... Schaf, deine Mutter ist ein Trampeltier, was kann das alte Ding dafür. Schlaf Kindchen schlaf. (A 94280), (1921), Estland;
- ... Schaf, deine Mutter ist ein Trampeltier, was kann das Kind dafür. Schlaf Kindchen schlaf. (A94331), (1921), Estland;
- ... Schaf, deine Mutter ist ein Trampeltier, armer Wurm was kannst du dafür, schlaf Kindchen schlaf. (A 94349), (1921), Estland;
- ... Schaf, deine Mutter ist ein Trampeltier, armes Kind kann nichts dafür. (A 94563), (1921), Estland; (A 94426), (1921), Estland;
- ... Schaf, die Mutter ist ein Trampeltier, was kannst du dafür. (A 94547), (1921), Estland;
- ... Schaf, deine Mutter ist ein Trampeltier, was kann das liebe Kind dafür. (A 94626), (1921), Estland; (A 95095), (1922), Estland;
- ... Schaf, deine Mutter ist ein Trampeltier, was kannst du, schlafend, dafür. (A 73431), Estland, Mundart;
- ... Schaf, deine Mutter ist ein Trampeltier, ja, armes Kind kannst du dafür. (A 135182), (1922), Estland;
- ... Schaf, deine Mutter ist ein Trampeltier u. was hilft es dir. (A 94204), (1921), Estland;
- ... Schaf, deine Mutter ist ein Dusseltier / Trampeltier, was kannst du, armes Kind, dafür? Schlaf, Kindchen, schlaf. (A 100182), Rheinland, Mundart; (A 135111), (um 1890), Estland; (*A 129484), (ab 1894), Rheinland, Mundart, Worterklärung; (A 81005), (1926), Bremen, Mundart; (A 97893), (1927/28), Rheinland, Mundart; (A 137665), (1930-32), Kurhessen; (A 137562), (1930-32), Kurhessen; (A 151265), (1933), Hannover, Mundart; (B 13178), Erzgebirge; (B 11085), (1896), Pommern; (B 47050), (1929), Sachsen, Mundart;
- ... Schaf, die Mutter ist ein Dusseltier, du armes Kind kannst nichts dafür. Schlaf, Kindchen

schlaf. (A 114919), (1880), Potsdam, Melodieverweis;
• ... Schaf, deine Mutter ist ein Dusseltier, was kannst du armes Ding dafür, schlaf, Kindchen, schlaf. (A 67763), Westfalen, Mundart;
• ... Schaf, deine Mutter ist eine Donnerkatze, schlaf du kleine Brotratze. Schlaf, Kindchen, schlaf. (*Böhme, Kdl., 1897 [1841-44], Nr.111, S.27, Westfalen, Mundart, Worterklärungen); (*E 7961), (1839, Westfalen , Mundart, Worterklärungen;
• ... Schaf, deine Mutter ist ein Trampeltier, da kannst du armes Kind nicht für. Schlaf, Kindchen, schlaf. (A 225665), (1875), Berlin, Kontext;
• ... Schaf, deine Mutter ist ein Trampeltier, was kann das arme Kind dafür. Schlaf, Kindchen schlaf. (A 99945), Rheinland;
• ... Schaf. Deine Mutter ist ein grosses grosses Tier, u. du klein Kind kannst nichts dafür. Schlaf, Kindchen, schlaf. (A 7331), Hessen, Mundart;
• ... Schaf, deine Mutter ist ein Kamelein. Was kannst du da viel Bessres sein? Schlaf, Kindchen, schlaf. (A 66121), Frankfurt;
• ... Schaf, deine Mutter ist eine Ziege. Schlaf ruhig in der Wiege. Schlaf Kindchen, schlaf. (B 13174), Erzgebirge, Mundart, Verweise auf weitere Quellen;
• ... Schaf, dein' Mutter ist ein' Lämmerlies, ach wie schmeckt der Schlaf so süß. (*E 3074), (1842), Alsfeld, Kontext; (Nachlass Danckert, Nr.108, wartet auf Nr.);
• ... Schaf, deine Mutter ist ein Lämmelchen, dort draussen in „sällene" Tännerchen. (A 7444), Hessen, Mundart;
• ... Schaf, deine Mutter ist ein Bählämmchen, schlaf mein goldig Hämmelchen. Schlaf Kindchen schlaf. (A 77040), (1916), Rheinland, Mundart;
• ... Schaf, deine Mutter ist eine Meereskatze, schlaf, du kleine Dreckkatze. (B 10604), (1896), Pommern, Mundart;
• ... Schaf, die Mutter ist eine „Bitentiewe", die will dir keine „Titte" geben. Schlaf Kindchen schlaf. (E 18459), Mundart;
• ... Schaf, deine Mutter ist eine „damltri:n ga lat dat blau si:n". (J. Bernhardt, die Glückstädter Mundart. II. in: JbNdSpr, 20, 1894, S.37, Nr.A, 2.);
• Schlaf Kindchen schlaf. Vater ist ein Schaf, deine Mutter ist ein Trampeltier, was kannst du liebes Kind dafür. (A 94971), (1922), Estland, Mundart;
• Schlaf, Kindchen, schlaf, unser Vater ist ein Schaf, unsere Mutter ist ein Dusseltier, was kann das arme Kind dafür. (A 98062), Rheinland, Mundart;
• Schlaf, Kindchen, schlaf. Der Vater ist ein Schaf, deine Mutter ist ein Dusseltier, was kann das arme Kind dafür. Schlaf, Kindchen, schlaf. (A 136529), (1931), Pommern, Mundart;
• Schlaf Kindchen schlaf, der Vater hüt die Schaf, die Mutter ist ein Trampeltier, was kannst du armes Kind dafür. (A 94250), (1921), Estland, Mundart;
• Schlaf, Kindchen, schlaf. Dein Vater hüt die Schaf, deine Mutter ist ein Dusseltier / Trampeltier, was kannst du armes Kind dafür / was kann das liebe Kind dafür / was kann das arme Kind dafür / was kann ich armes Kind dafür? Schlaf, Kindchen, schlaf. (A 94170), (1921), Estland, Mundart; (*A 199377), (um 1930), Rheinland; (A 169674), (1937), Rheinland, Mundart; (*A 214614), (1972), Sachsen;
• Schlaf, Kindchen, schlaf. Mein Vater hütet unsere Schafe, meine Mutter ist ein Strampeltier, was kannst du armes Kind dafür. Schlaf, Kindchen, schlaf. (*A 153064), (1937), Oldenburg, Mundart;
• Schlaf, Kindchen, schlaf, dein Papa ist ein Schaf, deine Mama ist ein Dusseltier, was kann das arme Kind dafür? (A 78228), Uedesheim;
• Schlaf, Kindchen, schlaf. Dein Papa ist ein Schaf. Deine Mama ist ein Lämmelein, was mag dann bloss mein Hänschen sein? (A 84348), Rheinland;
• Schlaf, Kindchen, schlaf. Dein Papa ist ein Schaf, deine Mama, die ist ein Trampeltier, das Kindchen, das kann nichts dafür. Schlaf, Kindchen, schlaf. (A 126701), (1928), Rheinland, Mundart;
• Schlaf Kindchen schlaf, deine Mutter ist ein Schaf, dein Vater ist ein Trampeltier, was kann das arme Kindchen dafür. (Schlaf, Kindchen, schlaf.) (A 60196), Anhalt; (A 73393), Estland; (A 94445), (1921), Estland; (A 94662), (1921), Estland; (A 95017), (1922), Estland; (A 95038), (1922), Estland; (A 97759), (1927/1928), Rheinland, Mundart;
• Schlaf Kindchen schlaf, deine Mutter ist ein Schaf, deinVater ist ein Trampeltier / Dusseltier / grosses Tier, was kannst du, armes Kind dafür? (A 7446), Hessen, Mundart; (B 5003), (1891), Neu-Ruppin;
• Schlaf Kindchen schlaf, deine Mutter ist ein Schaf, dein Vater ist ein Trampeltier, du armes Kind du kannst ja nichts dafür. Schlaf Kindchen schlaf. (B 46295), (1931), 2. Str., Rheinland, Mundart;
• Schlaf, Kindchen, schlaf, deine Mutter ist ein Schaf, dein Vater ist ein Trampeltier, da kannst du

armes Kind nicht für. Schlaf, Kindchen, schlaf. (A 83070), Rheinland;
• Schlaf, Kindchen, schlaf, deine Mutter ist ein Schaf, dein Vater ist eine dumme Kuh, schlaf u. mach deine Augen zu. (A 121101), (1928), Schleswig-Holstein, Mundart;
• Schlaf Kindchen schlaf. Deine Mutter ist ein Schaf, dein Vater ist ein Bock „un bar“ dass dir der Schlaf in die Augen fahr. (A 135828), (1836), Mecklenburg, Mundart;
• Schlaf, Kindchen, schlaf. Deine Mutter ist ein Schaf, dein Vater ist ein Hammelbock, springt „bawen“ auf deine Mutter „rupp“. (A 152928), (1935), Pommern, Mundart;
• Schlaf, Kindchen, schlaf, Mutter ist ein Schaf, Vater ist ein Musketier, was kann das arme Balg dafür. (B 28744), Preussen;
• Schlaf, Kindchen, schlaf, deine Mutter ist ein Schaf, dein Vater ist ein alter Stier, läuft als hinter der Mutter her. (A 91439), (1911), Nassau, Mundart;
• Schlaf, Kindchen, schlaf. Du bist ein dummes Schaf. Du bist ein kleines Dusseltier, was kannst du armes Kind dafür? Schlaf, Kindchen, schlaf. (A 60195), Anhalt;
• Schlaf Kindlein schlaf, dein Vater ist ein Schaf, deine Mutter ist ein Trampeltier, was kann das schaden. (A 94731), (1921), Estland;
• Schlaf, Kindlein, schlaf, dein Vater ist ein Schaf, die Mutter ist eine Meereskatz, schlaf du lieber kranker „Batz“ / schlaf du alter Dreckspatz. (A 143044), (1926), Schweiz, Mundart; (B 39722), (1915), Pennsylvanien, Mundart;
• Schlaf, Kindlein, schlaf. Dein Vater ist ein Schaf, deine Mutter ist eine Meerkatz, schlaf, du alter Dreckbatz. Schlaf, Kindlein, schlaf. (B 13179), Erzgebirge, Mundart;
• Schlaf, Kindlein, schlaf, dein Vater ist ein Schaf, deine Mutter ist ein Trampeltier, was kann das arme Kind dafür. Schlaf, Kindlein schlaf. (A 58348), (1913), Schleswig-Holstein; (Junk, 2003, S.13);
• Schlaf, Kindlein, schlaf, dein Vater ist ein Schaf, deine Mutter ist ein Trampeltier,was kannst du armes Kind dafür, (schlaf, Kindlein, schlaf). (F 6059) = Christine Nöstlinger, Kinrad oder das Kind aus der Konservenbüchse. Hamburg 1975.; (Röhrich, 1967, S.160);
• Schlaf, Kindlein, schlaf. Dein Vater ist ein Schaf, deine Mutter ist eine grosse Kuh, u. du bist’s Kind dazu. Schlaf, Kindlein, schlaf. (B 13177/5), Erzgebirge, Mundart;
• Schlaf, Kindlein, schlaf, der Vater ist ein Schaf: die Mutter ist ein grosses Tier, was kannst du armes Kind, dafür. Schlaf, Kindlein, schlaf. (B 27702), (1926), Schlesien, Mundart;
• Schlaf, Kindlein, schlaf. Dein Vater ist ein Schaf, dein Vater ist ein Schaf, schlaf, Kindlein, schlaf. (A 51393), Schlesien, Mundart;
• Schlaf, Kindlein schlaf. Dein Vater hüt’t die Schaf. Deine Mutter ist ein dummes Tier, du kleines Kind kannst nichts dafür. Schlaf, Kindlein schlaf. (*A 168398), (1941), 2. Str., Bessarabien, Kontext;
• Schlaf, Kindlein, schlaf, der Vater hütet die Schaf, die Mutter ist ein Tintenfisch u. „secklet“ um den Küchentisch. (Messerli, 1982, S.88, Nr.10, Schweiz, Mundart);
• Schlaf Kindlein schlaf, deine Mutter ist ein Schaf, dein Vater ist ein grosses Tier, was kannst du armer Wurm dafür. (A 12850), Obernburg, Mundart;
• Schlaf, Kindlein, schlaf, deine Mutter ist ein Schaf, dein Vater ist ein Dusseltier, denn da kannst du nichts dafür. (A 7460), Hessen;
• Schlaf Kindlein schlaf, deine Mutter ist ein Schaf, dein Vater ist ein Hörnerbock, im Himmel wohnt der liebe Gott. (A 7443), Hessen;
• Schlaf, Kindlein, schlaf. Deine Mutter ist ein Schaf, dein Vater ist ein Trappeltier, was kannst du armes Kind dafür / was kannst du armer Wicht dafür, schlaf, Kindlein, schlaf. (A 179569), Unterfranken, Mundart; (Freitag, 1974, S.309);
• Schlaf, Kindlein, schlaf. Deine Mutter ist ein Schaf, dein Vater, das ist auch ein Schwein, nun schlaf, mein liebes Kindelein. (Junk, 2003 [1973], S.13);
• Schlaf Kindlein, schlaf. Die Mutter ist ein Schaf. Der Vater war ein Schaf u. ich krieg einen neuen Rock. (A 204350), (1964), Niederösterreich;
• Schlaf Kindele schlaf. Deine Mutter ist ein Schaf, dein Vater ist ein Murmeltier, was kannst du armes Kind dafür, schlaf Kindele, schlaf. (*B 1254), Baden, Mundart, weitere Quellenverweise;
• Schlaf mein Kindchen, schlaf, dein Vater ist ein Schaf, deine Mutter ist ein Trampeltier / Dusseltier, was kann das arme Kind / Ding dafür. (A 117064), (1859-1918), Bezirk Stade, Mundart; (A 76477), Estland; (A 94941), (1922), Estland;
• Schlaf Bübchen schlaf, dein Vater ist ein Schaf, deine Mutter ist ein Trampeltier, was kannst du liebes Kind dafür. (A 94954), (1922), Estland;
• Schlaf, Büblein schlaf. Deine Mutter ist ein Schaf, dein Vater ist ein Hammel u. du bist ein kleines Lämmlein. Schlaf, Büblein schlaf. (A 193569), (1954), Egerland, Mundart; (A 194904), (1954), Egerland, Mundart;
• Schlaf „Didiche“ schlaf, dein Vater ist ein Schaf, deine Mutter ist ein Dusseltier, da kann das

„Didiche“ auch nichts dafür. (A 97248), (??28); Rheinland, Mundart;
• Schlaf, Mäuschen, schlaf, dein Vater, das ist ein Schaf, deine Mutter ist ein Dusseltier, was kannst du kleiner „Kähl“ dafür, schlaf, Mäuschen, schlaf. (B 44632), (1909-10); Niedersachsen, Mundart;
• Schlaf Kind, schlaf, deine Mutter ist ein Schaf, dein Vater ist ein Trampeltier, was kannst du armes Kind dafür. (A 94985), (1922), Estland;
• Schlaf Kind schlaf, dein Vater ist ein Schaf, deine Mutter ist ein Trampeltier, was machst du kleines Kind aus dir. (A 94585), (1921), Estland;
• Schlaf, Kindel, schlaf. Der Vater ist ein Schaf, die Mutter ist ein Dusseltier, was kannst du armes Kind dafür? Schlaf, Kindel, schlaf. (B 4147), (1904), Schlesien, Mundart;
• Schlaf Püppchen schlaf, dein Vater ist ein Schaf, deine Mutter ist ein Dusseltier, was kannst du armes Kind dafür. (A 86172), (1927), Pommern, Mundart;
• Schlaf Püppchen schlaf, deine Mutter ist ein Schaf, dein Vater ist ein „Rommelbock“, der „kreppt“ immer auf Mutter „op“. (A 86173), (1927), Pommern, Mundart;
• Schlafe, Kindchen, schlaf, dein Papa ist ein Schaf, dein Mama ist ein Dusseltier, was kannst du armer Wurm dafür. (A 204601), (1963), Westerwald, Mundart;
• Hajo Kindchen schlaf, dein Vater ist ein Schaf, deine Mutter ist ein Trampeltier, was kannst du armes Kind dafür. (A 99272), (1923), Rheinland, Mundart;
• Jo, „Käelche“, schlaf, dein Vater ist ein Schaf, die Mutter ist ein Dusseltier, was kann der arme Junge dafür. (A 133101), Rheinland, Mundart;
• Kindchen, Kindchen schlaf, dein Vater ist ein Schaf, deine Mutter ist ein Trampeliter, u. du kannst nichst dafür. (A 7510), Hessen, Mundart;
• Kinchen, Kindchen, schlaf, dein Papa ist ein Schaf, deine Mama ist ein Trampeltier, was kannst du armes Kind dafür. (A 7461), Hessen;
• Kindlein, Kindlein schlaf, deine Mutter ist ein Schaf, dein Vater ist ein Rindvieh, Kindlein du kannst nichts dafür. (A 16637), (A 1895), Baden;
• Maikäfer flieg, dein Vater ist im Krieg, deine Mutter ist ein Trampeltier, was kann das arme Kind dafür. (A 94829), (1921), Estland;
• Maikäfer flieg, deine Mutter ist ein Schaf. Dein Vater ist ein Dusseltier, da kann er ja nichts dafür. (A 76814), Rheinland, Mundart;
• **Verweise:** erwähnt in: (F 5935), (1987);
• **Melodieverweise:** auf „Bibi beichen“ von A 114916 (A 114919);
• **Parodie:** „Schlaf, Stadtrat, schlaf der Keidel ist ein Schaf ...“ (Freiburg, 1981, Demo Schwarzwaldhof = B 50140);

K I 245

Schlaf Kindchen schlaf,
Der Vater hüt die Schaf,
Die Mutter hüt das Lämmelein
Und bringt dem Kind'n Weck mit heim. E 17093, Siegburg

wichtig Schaf, Mutter geht nach NN und bringt Weck / Semmel mit heim
aber: Vater / Mutter ist nicht zu Hause: K I 60
Vater ist nach NN – Mutter ist nach NN: K I 117
Vater ist nach NN – Weck mit heim: K I 322

4. Zeile Varianten
Kindchen muss alleine sein: K I 250; schlaf ein Stündchen länger: K I 221;
schlaf bis morgen früh: K I 220; schlaf goldigs Engelein: K I 222;
schlaf Kindlein schlaf: K I 219; schlaf in deinem Kämmerchen: K I 233;
mit den blauen Bännerchen: K I 241; in den grünen Tännerchen: K I 242;
bringt dem Kinde Blümlein: K I 238; die fressen Gras u. Blümlein: K I 237

Varianten
- ... Schaf, die Mutter hüt die Lämmerchen, bringt dem Kind ein Semmelchen. (B 5209), (1906) [1622], 2. Str., Mundart; (K. Helm, Aus der Wochen-Comoedie des Wigand. in: HessBll, V, 1906 [1622], S.60, Nr.2, weiterer Quellenverweis);
- ... Schaf, die Mutter hüt die Lämmerchen, bringt dem Kind ein Semmelchen / die Mutter geht auf den Kirchhof, schlaf, du grosser Plärrkopf. (Georg Schläger, Zur Entwicklungsgeschichte des Volks- und Kinderliedes. 1. Schlaf Kindchen. in: ZfVk, 21, 1911, S.371, Anmerkung Nr.2);
- ... Schaf, die Mutter ist nach Klockenstein, bringt dem Kind einen Weck mit heim. (E 10531), Mundart;
- ... Schaf, die Mutter geht nach Ringelstein, bringt dem Kindchen ein Weckchen mit heim. (*A 68080), 2. Str., Rheinland, Mundart;
- Schlaf Kindchen schlaf. Dein Vater hüt die Schaf. Die Mutter ist nach Kleckerstein u. bringt dem Kind einen Weck mit heim. (A 91062), (1899), Rheinland;
- Schlaf Kindchen schlaf, dein Papa hüt die Schaf, die Mama geht nach Rengelstein u. bringt dem Kind einen Weck mit heim. (A 133109), Rheinland, Mundart;
- Schlaf, Kindchen schlaf, dein Papa hüt die Schaf, Mama geht nach „Wipelsten", bringt dem Kind einen „wij" mit heim. (B 5949), Rheinland, Mundart;
- Schlaf, Kindchen, schlaf. Dein Papa hüt die Schaf, deine Mama ist nach Wittchestein u. bringt einen weissen Bock mit heim / u. bringt dem Kind einen weck mit heim, den soll unser Kindchen hören in den „Gödde Röwen". Schlaf, Kindchen, schlaf. Dein Papa hüt die Schaf. (*A 126700), (1928), Rheinland, Mundart; (*B 49154), (1929), Rheinland, Mundart;
- Schlaf, Kindel, schlaf, dein Vater hüt' die Schaf, die Mutter hüt' die Lämmelein, sie bringt ein' Schurz voll Semmelein. (B 12582), (1916), Schwäbische Türkei, Kontext; (E. Triebuigg, Kinderspiele u. Kinderreime aus der Schwäbischen Türkei. in: ZfVk, 26, 1916, S.202);
- Schlaf, Kindlein, schlaf. Die Mutter hüt' die Schaf. Dein Vater ist auf Winterfeld u. holt einen ganzen Sack voll Geld. Schlaf, Kindlein, schlaf. (*A 217968), (1920/21), Franken, Mundart;
- Schlaf Kindlein schlaf, der Vater hütet die Schaf. Die Mutter geht „i" Mühlenstein u. bringt dem Kind ein Wecklein heim. Schlaf Kindlein schlaf. (A 25830), 2. Str., Obwalden;
- Schlaf, Kindlein, schlaf. Der Vater hüt die Schaf, die Mutter hüt die Lämmlein, fährt mit auf die Tännlein, fährt mit in die schwarze Heck, bringt dem Kindlein Butterweck. (A 179568), Unterfranken, Mundart, Worterklärung;
- Schlaf, Kindlein, schlaf, der Vater hüt die Schaf, die Mutter hüt die Lämmelein, sie bringt einen Schurz voll Semmelein, wo bringt sie sie denn her? Von der grünen Wiese, wo die Kälber „biese", wo die Buben ranzen, wo die Menschen tanzen. (*A 215163), (1978), Ungarn, Mundart,

Tonaufnahme;
- Schlaf Kindlein schlaf, im Garten sind zwei Schaf, die Mutter hüt' die Lämmerlein, hat ‚n Schürz voll Semmelein. (*A 214159), (1972), Ungarn, Tonaufnahme;
- Schlaf, „Bubbeli", schlaf, der „Dawdy" hüt die Schaf, die „Mommy" hüt die Lämmerlein u. bringt einen vollen „Dütty" heim. (B 39723), (1915), Pennsylvanien, Mundart;
- Schlaf, Mädchen, schlaf, der Vater geht „no" Schaf, die Mutter gehnt nach „Bäitschker", sie holt dem Mädchen „Kläitschker". (*BrandschVldr, 1931, S.191, Nr.2i);
- Heia bombeia, der Vater hüt die Schaf, die Mutter geht in den Birkenbusch u. bringt einen „Hott" voll Haselnüss. (A 125934), (1931), Rheinland, Mundart;
- Heia Kindchen schlaf, dein Papa hüt die Schaf, die Mutter geht nach Beckelstein u. bringt dem Kind einen Weck mit heim. (A 97253), (??28), Rheinland, Mundart;
- Heija, Kindchen, schlaf, dein Vater hüt die Schaf, deine Mutter geht nach Ringelstein u. bringt dem Kind einen Weck mit heim. (A 67984), Rheinland, Mundart;
- Kindlein schlaf, der Vater hüt die Schaf, Mutter hüt Lämmerlein, bringt dem Friedrich ein kleines Wecklein heim. (A 15688), Baden, Mundart;
- Sole Kindlein, schlaf, der Vater hütet Schaf, die Mutter geht auf Weissenstein, bringt ein zuckriges Wecklein heim. Sole Kindlein schlaf. (A 36041), Württemberg, Mundart;
- Tonarchiv: (Mag 267, Nr. 9340, Cammann, 1972, Ungarn); (Mag 417, Nr. 13615, 1978, Ungarn);

K I 412

Schlaf, Kindchen schlaf!
Der Vater schlacht't ein Schaf.
Er trägt das Fell nach Friedeland
Und kauft dem Kind ein Wiegenband.
Schlaf, Kindchen schlaf! *A 111112 (1928), 1. Str., Oberschlesien

wichtig Vater schlachtet ein Schaf u. kauft für das Fell ein Wiegenband
nicht verwechseln mit: K I 58; K I 244; K I 411;

Varianten
- Schlaf, Kindlein, schlaf, der Vater schlacht ein Schaf, er trägt das Fell nach „Wiesabarg" u. bringt dem Kindlein ein Wiegenband. (B 4042), (1901), Schlesien, Mundart;
- Schlaf Kindlein schlaf, der Vater schlacht ein Schaf, er trägt das Fell nach Friedeland u. bringt meinem Kind ein Wiegenband. Schlaf Kindlein schlaf. (A 53525), (1909), Schlesien, Mundart, Kontext;
- Schlaf Kindlein, schlaf, der Vater schlacht ein Schaf, er trägt das Fell nach Friedeland u. kauft dem Kind ein Wiegenband. Das Wiegenband trägt er auf Brassel, er bringt dem Kind ein Messer, das Messer trägt er auf „Bulkahoin" u. kauft dem Kinde ein „Gengelwoin", dass man kann ins Kirchlein fahren. Aus dem Kirchlein wieder heim, werden wir das Kindlein schlafen legen. Haben wir das Kindlein wohl schlafen gelegt, haben wir es mit lauter Röslein bestreut, mit gelben Röslein, mit gelbem Klee, kann das Kindlein schlafen, so lange es will. (B 3964), (1897), Schlesien, Mundart; (B 33338), (1929), Schlesien, Mundart;
- Schlaf, Kindel, schlaf. Der Vater schlacht ein Schaf, er trägt das Fell auf Brassel, er bringt dem Kind ein Messer, er trägt das Fell nach Pommerland, er bringt dem Kind ein Wiegenband. (B 4146), (1904), Schlesien, Mundart;

K I 284

Schlaf, Kindchen, schlaf,
Dort oben gehn die Schaf,,
Dort unten gehn die Lämmerchen
Mit den goldnen Bänderchen. E 15677 (1871), Hessen

wichtig schlaf – Schaf – Lämmerchen – Bänderchen; aber: Schafe hüten: K I 241

4. Zeile Varianten
schlaf du kleines Engelein: K I 265; auf einem grünen Dämmelein: K I 243;
fressen Blumen ab: K I 283; pflücken Korb voll Blumen: K I 285;

Varianten
- wie Beispielreim: (B 8120), (1880), 4. Str.; (Ant. Birlinger u. Wilh. Crecelius, Zu des Knaben Wunderhorn. in: Alemania, 8, 1880, S.70);
- Schlaf, Kindchen, schlaf. Dort „buten“ gehn zwei Schaf, dort „buten“ gehn zwei Lämmerchen, die haben / tragen bunte Bänderchen. Schlaf, Kindchen, schlaf. (B 4999), (1898), Ruppin, Mundart;
- Schlaf, Kindchen schlaf, im Garten gehn die Schaf, im Garten gehn die Lämmerchen, mit den / zwei roten / goldnen Bänderchen. Schlaf, Kindchen schlaf. (A 7345), Hessen; (A 139079), (1932), Rheinland, Mundart; (A 139523), (1933), Rheinland, Mundart;

K I 212

Schlaf, Kindchen, schlaf!
Die Vögel singen im Hof.
Dann kommt die süsse Pfinstbraut
Und setzt den feinen Kranz sich auf.

Böhme, Kdl., 1897[1857], Nr.125/5, S.35, Westfalen, Mundart

wichtig

Varianten

K I 250

Schlaf Kindchen schlaf.
Der Vater hüt't die Schaf.
Die Mutter hüt't die Lämmerlein.
Kindchen muß alleine sein. B 39912 (1933), Polen

wichtig schlaf – Schaf – Lämmlein – sein / Pate / Hirte / Schäfchen sein;
aber: schlaf von selber ein usw.: K I 219

4. Zeile Varianten
schlaf Kindlein schlaf: K I 219; schlaf bis morgen früh: K I 220;
schlaf ein Stündchen länger: K I 221; schlaf goldigs Engelein: K I 222;
schlaf in deinem Kämmerchen: K I 233; die fressen Gras u. Blümlein: K I 237;
bringt dem Kinde Blümlein: K I 238; mit den blauen Bännerchen: K I 241;
in den grünen Tännerchen: K I 242; bringt dem Kind einen Weck mit heim: K I 245;

Varianten
- wie Beispielreim: (A 158515), (1926 – 1934), Posen;
- ... Lämmerlein, das Kindchen will geschaukelt sein. Schlaf, Kindchen, schlaf. (A 66116), Frankfurt, Mundart;
- ... Lämmlein, sie hat gesagt, sie will nicht lange sein. Schlaf, Kindchen, schlaf. (B 13182), Erzgebirge;
- Schlaf, Kindchen schlaf. Dein Vater hüt't die Schaf, deine Mutter hüt't die Lämmerlein, das Kindchen will geschaukelt sein. (*A 66122), Frankfurt, Mundart;
- Schlaf Kindchen schlaf, im Garten geht ein Schaf. Im Garten geht ein Lämmelein, das wird gewiß mein Kindchen sein. Schlaf, Kindchen schlaf. (A 112729), (??28), Pommern;
- Schlaf, Kindchen, schlaf. Im Garten geht ein Schaf, ein Schaf u. auch ein Lämmelein, die Mutter wird nicht lange sein. Der Vater geht ins Niederland, bringt den Kindern ein Wiegenband, Äpfel, Rosinen, Nüsse u. Feigen, dass mein Kind soll schlafen u. schweigen. (B 13211), Erzgebirge;
- Schlaf, Kindchen, schlaf, draussen stehn die Schaf, drinnen stehn die Lämmerlein, unser Kind soll Schäfer sein. Schlaf, Kindchen, schlaf. (A 92761), (1927), Pommern;
- Schlaf, Kindlein, schlaf. Der Vater hüt die Schaf. Die Mutter hüt die Lämmelein, dass sie alle beisammen sein. (B 42232), (1909), Schönhengst;
- Schlaf, Kindlein, schlaf, der Vater hüt't die Schaf, die Mutter hüt't die Lämmelein, sie / die werden nicht mehr lange sein. (Schlaf, Kindlein, schlaf.) (B 14581), (1905), Isargebirge, Mundart; (E 14250);
- Schlaf, Kindlein, schlaf, dein Vater hütet die Schaf, deine Mutter hütet die Lämmelein, sie treiben miteinander ein, schlaf, Kindlein, schlaf. (B 43304), (1926), Schönhengst, Mundart;
- Schlaf Kindlein, schlaf, dein Vater hütet die Schaf, deine Mutter hütet die Lämmelein u. du mein Kind, sollst mein sein. Schlaf Kindlein, schlaf. (A 7374), Hessen;
- Schlaf, Kindlein, schlaf. Die Mutter hütet die Schaf, der Vater hütet die Lämmelein, es werden bald alle gefangen sein. Schlaf, Kindlein, schlaf. (B 42626), (1908), Schönhengst, Mundart; (*B 42763), (1909), Schönhengst, Mundart; (B 45295), (1930), Schönhengst, Mundart;
- Schlaf, Kindlein, schlaf. Im Garten geht ein Schaf. Im Garten geht ein Lämmelein, das wird mein Pate sein. Schlaf, Kindlein, schlaf. (B 4043), (1901), Schlesien, Mundart; (*F 11858), (1903), Böhmen, Mundart, Kontext;
- Schlaf, Kindlein, schlaf, im Garten gehn zwei Schaf, sie kommen hinten u. vorne rein, wollen des Kindleins Pate sein, schlaf, Kindlein, schlaf. (B 25081), II. Str., Eulengebirge, Mundart;
- Schlaf Kindlein schlaf. Im Garten geht ein Schaf. Im Garten geht ein Lämmelein, da soll das Kindlein der Hirte sein. (A 51712), (1895), Schlesien, Mundart;
- Schlaf, mein Kindlein, schlaf. Im Gärtlein grasen die Schaf, im Gärtlein grasen die Lämmelein,

das wird was für mein Franzle sein. (B 42235), (1905), Schönhengst, Mundart;
- Schlaf Gustchen schlaf. Im Garten gehn zwei Schaf, im Garten gehn zwei Lämmelein, die wollen Gustchens Schäfchen sein. (E 9325), (1856), Neudamm;
- Schlaf, Nannla schlaf. Im Garten geht ein Schaf, im Garten geht ein Lämmelein, der „Tate“ wird nicht lange bleiben. Schlaf, Nannla schlaf. (*A 183853), (1898), 1. Str., Mähren, Mundart;
- Eh, Kindchen, schlaf. Der Vater hütet die Schaf, die Mutter hütet die Lämmerlein, kann nicht immer bei dir sein. Schlaf, Kindchen, schlaf. (A 211903), Kreis Büren;

K I 232

Schlaf Kindchen, schlaf,
Der Vater hüt't die Schaf,
Die Mutter hüt't die Böcke,
Da kriegen wir schöne Röcke,
NN kriegt einen blauen,
NN kriegt einen roten,
NN kriegt einen gelben,
Der ist hinten und vorn verrissen. B 2484,
Zütschdorf

wichtig schlaf – Schaf – Bock – Rock; aber: Jüterbogk – Rock: K I 348

Varianten
- ... Schaf, Mutter hüt't den Ziegenbock, kriegt das Kind 'nen neuen Rock. (B 28742), (1867), Preussen;
- ... Schaf, die Mutter hütet den bunten Bock u. näht dem Kindchen einen neuen Rock. (B 28742), (1867), Preussen, Mundart;
- Schlaf, Kindchen, schlaf, dein Vater hütet die Schaf, deine Mutter hütet die Ziegenböcke, da kriegen wir alle neue Röcke. (A 65858), Anhalt;
- Schlaf Kindchen schlaf, der Papa hütet die Schafe, die Mama hütet die Böckelchen, bald kriegt unser Kindchen ein Röckelchen. Schlaf Kindchen schlaf. (*A 216622), (um 1925), 1. Str., Siegerland, Mundart;
- Schlaf, Kindchen, schlafe, die Mutter hütet die Schafe, der Vater hütet die Böckchen, bekommt das Kind eine neues Röckchen. (*E 13079), Katzhütte;
- Schlaf, Kindchen, schlaf. Die Mutter hütet die Schaf, der Vater hütet den Ziegenbock, da kriegt das Kind einen neuen Rock. Schlaf, Kindchen, schlaf. (B 13180), Erzgebirge, Mundart;
- Schlaf, Kindchen, schlaf. Die Mutter melkt das Schaf, der Vater schlacht't ‚n Ziegenbock, dann kriegt der Friedchen ‚n neuen Rock. (B 15708), (1899), Ostpreussen;
- Schlaf, Kindchen, schlaf, im Hofe steht ein Schaf, im Hofe stehn zwei Böcke, kriegen wir neue Röcke, ich einen Rock, die Mutter einen Rock, und's Kindchen kriegt den Stinkebock. (*E 7508), (1853), Weißenfels;
- Schlaf, Kindchen, schlaf, „bute" stehn die Schaf, „bute" steht der bunte Bock, bringt dem Kind einen neuen Rock / „bute" steht die bunte Kuh, schlaf u. mach die Augen zu / „bute steht der bunte Hund, schlaf mein Kind, schlaf gesund. / u. im Stall die Lämmerchen, trinken aus den Eimerchen („Großke schleppt" im Kämmerchen – schlaf mein Kind längerchen) / drinnen (draussen) steht der bunte Bock, beisst alle unartigen Kinderchen tot – geh raus, du bunter böser Bock, beiss mir nicht meine Kinderchen tot. (B 28739), Preussen = Frischbier, Vreime, 1867, S. 1f, Nr.3, Mundart;
- Schlaf, Kindchen, schlaf. Draussen steh'n die Schaf, draussen steht ein schwarzer Bock, bringt dem Kind einen bunten Rock. Schlaf, Kindchen schlaf. Draussen steh'n die Schaf. (A 41280);
- Schlaf Kindchen schlaf, draussen stehn die Schaf, draussen steht der Ziegenbock, bringt für das Kind einen neuen Rock, schlaf Kindchen, schlaf. (A 150624), (1934), Ostpreussen, Kontext;
- Schlaf, Kindchen, schlaf. Draussen steh'n die Schaf, draussen steht der bunte Bock, bringt dem Kind ‚n neuen Rock. Schlaf, Kindchen, schlaf. (B 15613), (1887), Ostpreussen;
- Schlaf, Kindchen, schlaf. Da draussen steht ein Schaf, da draussen steht ein Ziegenbock, der bringt unserm Kind einen bunten Rock, schlaf, Kindchen, schlaf. (A 156731), (1926), Württemberg;
- Schlaf, Kindchen, schlaf, da draussen stehn zwei Schaf, ein bunter Bock, ein blauer Bock, u. bringt der Helga einen neuen Rock. (A 131347), (1932), Grenzmark, Mundart, Kontext;
- Schlaf, Kindchen, schlaf, da draussen stehn zwei Schaf, ein buntes u. ein weisser Bock, bringt's Kindchen einen schmucken Rock. (A 60203), Anhalt;

• Schlaf, Kindchen, schlaf. Da draussen steht ein Schaf, da draussen steht ein Böckelchen, das schenkt dir'n neues Röckelchen, schlaf, Kindchen, schlaf. (A 93313), (1913), Grenzmark;
• Schlaf, Kindchen schlaf. Da draussen stehn zwei Schaf, ein weisses u. ein schwarzer Bock, der bringt dem Kind einen neuen Rock. Schlaf, Kindchen schlaf. (*A 165508), (1934), Posten;
• Schlaf, Kindchen schlaf. Da draussen stehn zwei Schaf, da draussen steht ein bunter Bock, der bringt dem Kind einen neuen Rock. Schlaf Kindchen schlaf. (*A 165510), (1934), Posen;
• Schlaf, Kindchen, schlafe, draussen stehn zwei Schafe, draussen steht ein bunter Bock, der bringt meinem Kindchen einen roten Rock, neue Schuh mit Gold beschlagen,die soll dann mein Liebling haben. Schlaf, Kindchen, schlaf. (A 146126), (1894), Pommern;
• Schlafe, Kindchen, schlafe. Draussen stehn die / zwei Schafe, draussen steht der bunte Bock / ein bunter Bock, bringt dem Kind einen neuen Rock. (Schlafe, Kindchen, schlafe.) (*A 216391), (1918), 1. Str., Russland; (E 9863), (1856), Berlin;
• Schlafe Kindchen schlafe, draussen stehn die Schafe, in der Mitte ein bunter Bock, der kauft dem Kind einen neuen Rock. (E 10606);
• Schlafe, NN, schlafe, der Vater hütet die Schafe, die Mutter hütet den bunten Bock, macht für NN einen bunten Rock. (A 150834), (1934), 1. Str., Ostpreussen, Mundart, Kontext;
• Schlaf Kind schlaf, draussen stehn die Schaf, draussen steht ein bunter Bock, bringt dem Kind ein neuen Rock. (A 80742), Friedrichssegen bei Ems;
• Schlaf, Kindlein, schlaf. Der Vater hüt die Schaf, die Mutter hüt die Ziegenböcklein, dem Kindlein zu einem neuen Röcklein. (A 51389), Oberschlesien, Mundart;
• Schlaf, Kindlein, schlaf, der „Datta" hüt die Schaf, die Mutter hüt die Zicklein, macht dir ein neues Röcklein, schlaf Kindlein, schlaf. (*A 159971), (1930), Slovakei, Mundart;
• Schlaf Kindlein schlaf, der Vater hütet Schaf, die Mutter hütet's Böckelein,da kriegen wir schöne Röckelein, schlaf, Kindlein, schlaf. (A 156094), (1937), Württemberg, Mundart;
• Schlaf, Kindlein schlaf, die Mutter hüt' die Schaf, der Vater hüt' die Böcke, so kriegen wir neue Röcke. (E 8856), (1856), Weissenfels;
• Schlaf, mein Kindchen, schlafe, draussen stehn zwei Schafe, ein schwarzer u. ein weisser Bock, die bringen dem Kind einen weissen Rock. Schlaf Kindchen schlaf. (E 9842)???;
• Schlaf, mein Kindlein, schlaf. Deine Mutter hütet die Schafe, deine Vater schlacht't einen Ziegenbock, kriegen wir alle beide einen Rock. Schlaf, mein Kindlein, schlaf. (B 13181), Erzgebirge, Mundart;
• Schlaf mein Püppchen schlafe, draussen stehn die Schafe, in der Mitte ein bunter Bock, der kauft dem Karl einen neuen Rock. (E 13190); (E 9309), (1856), Graudenz;

K I 393

Schlaf, Kindchen, schlaf!
Es ist gold'ne Zeit;
Später – ach später
Ist's nicht mehr wie heut'.
Schlaf, Kindchen, schlaf! A 101159, Nassau

wichtig schlaf – goldne Zeit – später ist es nicht mehr wie heute

Varianten
- ... ist's nicht mehr wie heut'. Schlaf, Kindchen, schlaf. ‚S schweben noch Engel wohl auf dich herab doch sie trocknen nur Tränen dir ab. (A 101159), Nassau;
- Schlaf, Kindchen, schlaf, jetzt ist noch goldne Zeit, später, ach später ist's nicht mehr wie heut. Schlaf, Kindchen, schlaf. (A 66131), Frankfurt;
- Verweise: KiV „Schlaf Herzenssöhnchen";

K I 217

Schlaf, Kindchen, schlaf!
Geh fort und hüt' die Schaf!
Geh fort du schwarzes Hündelein,
Und weck mir nicht mein Kindelein!
Schlaf, Kindchen, schlaf! *Böhme, Kdl., 1897 [1808], Nr.127, 6. Str., S.36,
Melodieverweis

wichtig Hund soll weggehen u. Kind nicht wecken oder beissen
aber: dem Kind wird mit Hund gedroht: K I 96

Varianten
- wie Beispielreim: (*G.W. Fink, Musikalischer Hausschatz der Deutschen. Leipzig 1849, S. 32, Nr. 54, 6. Str.); (Lieder und Bilder für jung und alt. Düsseldorf [1902], S. 25, DVA: V 1/ 11983);
- ... geh fort du böses Hündelein, u. weck mir nicht mein Kindelein. Schlaf, Kindchen, schlaf. (A 120933), (1929), 4. Str., Schleswig-Holstein;
- ... geh fort mein schwarzes Hündelein u. beiss mir nicht mein Kindelein. Schlaf, Kindchen, schlaf. (A 179305), (1900), 5. Str., Rheinland-Pfalz;
- ... Hündelein u. beiss mir nicht mein Kindelein. Schlaf, Kindchen, schlaf. (A 7506), Hessen;
- Schlaf, Kindchen, schlaf, geh fort, du schwarzes Hündelein, u. weck mir nicht mein Kindelein. Schlaf, Kindchen, schlaf. (A 66145), Frankfurt;
- Schlaf Kindchen, schlaf, geh fort du böses Schaf, geh fort du böses Hündelein u. beiss mir nicht mein Kindelein. Schlaf, Kindchen, schlaf. (A 69046), 2. Str., Rheinland;
- Schlaf, Kindlein, schlaf! Geh' fort und hüt' die Schaf! Geh' fort du schwarzes Hündelein, und weck mir nicht mein Kindelein. Schlaf, Kindlein, schlaf! (A 12680), Münchener Archiv; (A 12718), Amt Altötting; (A 91076), (1899), Rheinland; (*A 217968), (1920-1921), Franken; (A 167496), (1939), 5. Str., Baden-Württemberg; (*Kretzschm.-Zucc., 1840, Nr.162, 5. Str., S. 287f); (*Böhme, Volkst.Ldr, 1895, Nr. 619, 5. Str., Quellenangabe); (*Labler, 1907, S. 59, Nr. 3, mit Begleitung); (Rölleke, 1975, Bd. 8, S. 294f u. Anm. Bd. 9,3, S. 521-526, KL 59); (Mieder, 1980, S. 79);
- Schlaf, Kindlein, schlaf. Geh fort u. hüt' die Schaf. Geh fort, du schwarzes Hündelein, u. beiss mir nicht mein Kindelein. Schlaf, Kindlein, schlaf. (A 12875, Weissenstadt; (Fiechtner, 1968, 3. Str., S.15);
- Schlaf, Kindlein, schlaf, dein Vater hüt't die Schaf, geh fort, du schwarzes Hündelein u. weck mir nicht mein Kindelein. Schlaf, Kindlein, schlaf. (*A 65204), 4. Str., Baden;
- Schlaf Kindlein schlaf. Geh fort du schwarzer Hund, weck mir nicht mein Kindlein. (A 176796), (1896), Unterfranken, Mundart;
- **Melodie:** nach Erk's Jugend-Album Nr.24 (*Böhme, Kdl., 1897, Nr.127, S.36);
- **Verweise**: Informationen (Rölleke, 1977, Bd.8, KL 59, S.294f u. Anmerkungen Bd.9,3, S.521ff);

K I 125

Schlaf, Kindchen, schlaf!
Hinter der Türe steht ein „Popp“,
Mit den grossen Augenbrauen.
Wenn du nicht schläfst,
Wird er dir in die Augen kommen. B 36047 (1929), Polen, Mundart

wichtig schlaf – Augenbrauen – in die Augen kommen

Varianten
- Schlaf, Kindchen schlaf, vor der Türe steht ein Schaf. Das hat so lange Augenbrauen, dass ihm nicht „scha“ der Schlaf ins Auge kommt. (B 39916), (1933), Polen, Mundart;

K I 256

Schlaf, Kindchen, schlaf!
Im Garten gehn die Schaf!
Im Garten gehn die Lämmelein,
Schlaf, du kleines Engelein!
Schlaf, Kindchen, schlaf! A 126005 (1932), Rheinland

wichtig schlaf – Garten – Schaf – Lämmlein – Englein

4. Zeile Varianten
auf einem grünen Dämmelein: K I 243; mit den goldnen Bänderchen: K I 284;
fressen Blumen ab: K I 283; pflücken Korb voll Blumen: K I 285;

Varianten
- ... im Garten gehn die Lämmelein, schlaf, du kleines Engelein. (A 98438), Rheinland;
- ... im Garten gehn die Lämmelein, schlaf du liebes Engelein. (A 7526), Hessen;
- Schlaf Kindlein schlaf, im Garten sind zwei Schaf. Im Garten sind zwei Lämmelein, schlaf du herzig Engelein. Schlaf Kindlein, schlaf. (A 16508), (1895), Baden, Mundart;
- Heia, nina, Kindchen schlaf, in dem Garten sind die Schaf, in dem Baumgarten sind die Lämmelein, in dem Himmel sind die Engelein. Heia nina, Kindchen schlaf. (B 17025), (1926), Rheinland, Mundart;
- Kindlein schlaf, Kindlein schlaf, im Garten gehn die Schaf, im Garten gehn die Lämmelein, mein Fritzlein / NN, das ist schläferig. (A 180584), (1927-1928), Württemberg, Mundart;
- Nini nani Popi schlaf, auf der „Dili“ tanzen die Schaf und im Garten laufen die Lämmlein, behüt mir Gott mein „tusigs“ Engelein. Popi schlaf, Popi schlaf, Popi Solali Popi schlaf, Pop schlaf, Popi schlaf, popi solali schlaf. (*A 203052), (1938), Graubünden, Mundart, Kontext;
- Varianten in: französisch (*J. Ribière – Raverlat, Un Chemin Pedagogique en Passant par les Chansons. Nr. 3, Paris 1979, Nr. 300 = B 50138) ;

K I 285

Schlaf, Kindchen, schlaf,
Im Garten gehn die Schaf.
Im Garten gehn die Lämmerchen,
Die pflücken dem Kindchen Blümerchen,
Bringt das Körbchen nicht zu voll,
Weil mein Kindchen schlafen soll. A 116279, Rheinland, Mundart

wichtig Schafe bringen dem Kind Blumen; aber mit ‚Schafe hüten': K I 238

4. Zeile Varianten
schlaf du kleines Engelein: K I 256; auf einem grünen Dämmelein: K I 243;
fressen Blumen ab: K I 283;

Varianten
- ... Lämmerchen, die brechen meinem Kindchen Blümerchen. Brecht das Körbchen nicht zu voll, weil mein Kindchen schlafen soll. (Kehrein, 1872, S.80, Nr.9);
- Schlaf, Kindchen, schlaf. Im Garten sind die Schaf, im Garten sind die Lämmerchen, pflückt meinem Kindchen Blümerchen u. auch Rosmarin dabei, dass mein Kind kann schlafen ein. (A 7528), Hessen, Mundart;
- Schlaf Kindchen, schlaf. Im Gärtchen sind die Schaf, im Gärtchen sind die Lämmelein, bringen dem Kindchen Blümelein, Blümelein ein Körbchen voll, dass das Kindchen schlafen soll. (A 7527), Hessen;
- Schlaf, Kindchen schlaf! Im Wald da gehn die Schaf, im Wald da gehn die Lämmerchen, die suchen meinem Kindchen Blümerchen, schlaf, Kindchen schlaf. (A 114387), (1928), Nassau, Mundart;
- Schlaf, mein NNchen schlaf, im Gärtchen gehn die Schaf, im Gärtchen gehn die Lämmerchen, Mutter bringt eine Schürze voll Blümerchen, weisse u. gelbe, die wollen mein NNchen stehlen. (A 7491), Hessen, Mundart;
- Sole, sole schlaf, im Garten laufen Schaf. (A 36470), Württemberg, Mundart;

K I 229

Schlaf, Kindchen, schlaf!
Im Garten gehn die Schaf',
Die schwarzen und die weißen,
Die wollen das Kindchen beißen.
Schlaf, Kindchen, schlaf! A 126004 (1932), Rheinland

wichtig Schafe wollen Kind beissen, aber ohne Drohung: wenn Kind nicht schlafen will (K I 224)
nach ‚beissen' weiter mit rot und gelb: K I 201

Varianten
• wie Beispielreim: (A 7329), Hessen; (A 100307), Rheinland; (A 7544), Hessen, Mundart; (A 98903), (1925), Rheinland, Mundart;
• ... weissen, die wollen das / mein Kindlein beissen. (A 7312), Hessen, Mundart; (A 7487), Hessen, Mundart; (A 99484), Rheinland, Mundart; (A 98103), Rheinland, Mundart; (*A 68080), 1. Str., Rheinland; (A 100183), Rheinland, Mundart; (*A 81256), (??26), Baden, Mundart; (E 14604), (1863), Mundart;
• ... weissen, die wollen mein Kindchen / NN beissen. Schlaf Kindchen schlaf. (A 7535), Hessen, Mundart; (A 7424), Hessen; (A 178166), Unterfranken; (A 133705), Rheinland; (A 99811), Rheinland, Mundart; (A 7542), Hessen, Mundart; (A 7534), Hessen; (A 7524), Hessen, Mundart;
• ... Schaf, drei schwarze u. drei weisse, die wollen das Kindchen beissen. (A 176029), (1895), Unterfranken, Mundart;
• ... Schaf, drei schwarze u. drei weisse, die wollen das Liebchen beissen, schlaf, Kindchen, schlaf. (A 7530), Hessen, Mundart;
• Schlaf Kindchen, schlaf, im Garten gehn zwei Schaf, ein schwarzes u. ein weisses, die wollen mein / das Kindchen beissen. (Schlaf Kindchen schlaf.) (A 7428), Hessen, Mundart; (A 132294), Kr. Wittlich, Mundart; (A 98434), Rheinland, Mundart; (A 91443), (1911), Nassau, Mundart; (A 98203), (1922), Rheinland, Mundart; (A 91292), (1927), Nassau, Mundart;
• Schlaf Kindchen schlaf, im Garten gehn zwei Schaf, zwei / das schwarze u. zwei / das weisse, die wollen mein Liebchen / Kindchen beissen. (A 99729), Rheinland, Mundart; (A 7425), Hessen, Mundart; (A 12709), B.A. Aschaffenburg, Mundart;
• Schlaf, Kindchen, schlaf, im Garten gehn zwei Schaf, ein schwarzes u. auch ein weisses, wenn du nicht schläfst dann beisst es. (B 39918), (1933), Polen, Mudart;
• Schlaf, Kindchen, schlaf, im Garten sind zwei Schaf, ein schwarzes u. ein weisses, die wollen das Kindchen beissen, (schlaf, Kindchen, schlaf). (A 7531), Hessen; (A 38949), Württemberg; (A 97077), (??27), Rheinland, Mundart;
• Schlaf, Kindchen, schlaf, im Garten sind die Schaf, die schwarzen u. die weissen, die wollen mein / das Kindchen beissen, (schlaf, Kindchen, schlaf). (A 142), Hessen, Mundart; (A 98265), (1923), Rheinland, Mundart;
• Schlaf, Kindchen, schlaf. Im Garten sind die Schaf, die schwarzen u. die weissen, gib acht, dass sie nicht beissen. (A 196194), (1907), Unterfranken;
• Schlaf, Kindchen, schlaf, im Garten sind die Schaf, gelbe rote weisse wollen mein Kindchen beissen. (A 7541), Hessen;
• Schlaf, Kindchen, schlaf, im Garten sind viel Schaf, schwarze „och" weisse, „dai sin" dich beissen. (*Brandsch, 1931, S. 191f, Nr. 2l, Siebenbürgen, Mundart);
• Schlaf Kindlein, schlaf. Im Garten sind die / zwei Schaf, die schwarzen u. die weissen, die wollen / werden / tun / möchten mein / das Kindlein beissen. (Schlaf Kindlein schlaf.) (A 74497), bei Messkirch), Mundart; (A 38153), Württemberg; (A 37254), Württemberg, Mundart; (A 35994), Württemberg; (A 35690), Württemberg, Mundart; (A 35622), Württemberg, Mundart; (A 12677), Nürnberg, Mundart; (A 12686), Weiboldshausen; (A 12711), Wunsiedel; (A 12842), Schopfloch, Mundart; (A 177666), Unterfranken, Mundart; (A 167095), (bis 1870 nachweisbar), Baden, Mundart, Kontext; (A 150272), (1894), Würzburg; (A 176274), (1895), Unterfranken, Mundart; (A 176346), (1895), Oberpfalz; (A 16449), (1895), Baden, Mundart; (A 178212), (??98), Oberbayern; (A 179353), (1900), Bayern; (A 179177), (1900), Oberpfalz, Mundart; (A 194092), (1906), Mittelfranken, Mundart; (A 171113), (1938/39), Batschka, Mundart; (*A 161272), (1939), Sudetenland, Mundart; (B 47762), (1857), Fichtelgebirge, Mundart; (B 9809), (1857), Fichtelgebirge, Mundart; (B 14986), (60er Jahre des 19. Jhd.), Wien, Mundart; (B 37683), (1890), Mittelfranken, Mundart; (B 43306), (1926), Schönhengst, Mundart;

• Schlaf, Kindlein schlaf. Im Garten sind die Schaf, die wollen das Kindlein beissen, schlaf, Kindlein schlaf. (A 167510), (1939), 1. Str., Baden, Mundart;
• Schlaf, Kindlein, schlaf. Im Garten sind die Schaf, im Garten sind die weissen, die wollen mein Kindlein beissen. (A 39292), Württemberg, Mundart;
• Schlaf, Kindlein, schlaf, im Garten sind die Schaf, die schwarzen u. die weissen, die werden / wollen mein Kindlein beissen. Schlaf, Kindlein, schlaf, im Garten sind die Schaf. (A 30911), Baden, Mundart; (*A 224633), (1974), Burgenland, Mundart, Tonaufnahme;
• Schlaf Kindlein, schlaf. Im Garten sind die Schaf, die schwarzen u. die weissen, die tun NN beissen / wollen mein Ninni beissen / die wollen mein NN beissen. (A 12682), Bez. Bayreuth; (A 144839), Bayreuth, Mundart; (A 177210), (1897), Oberbayern, Mundart;
• Schlaf Kindlein schlaf, im Garten sind die Schaf, die schwarzen u. die weissen, sonst tun sie dich beissen. (A 194068), (1906), Unterfranken, Mundart;
• Schlaf Kindlein, schlaf. Im Garten sind die Schaf, die schwarzen u. die weissen, die wollen das Brüderlein / Schwesterlein beissen. Schlaf Kindlein, schlaf. (A 30744), Baden, Mundart;
• Schlaf Kindlein schlaf, im Garten sind die Schaf, im Garten sind die „Bezzelein“, die beissen mein kleines Fritzelein. Schlaf Kindlein schlaf. (A 12700), B.A. Feuchtwangen;
• Schlaf Kindlein schlaf, im Garten sind die Schaf, drei schwarze u. drei weisse, die wollen mein Hämmele beissen. (A 179348), (1900), Bayr. Pfalz, Mundart;
• Schlaf, Kindlein, schlaf, im Garten sind drei Schaf, drei weisse u. drei schwarze, die wollen mein Kindlein kratzen. (O. Heilig, Kindersprüche u. -Spiele a. d. Bruchsaler Gegend. in: Alemania, 20, 1892, S.198, Nr.20);
• Schlaf Kindlein schlaf, im Garten sind zwei Schaf, ein schwarzes u. ein weisses, die wollen / tun mein / das Kindlein beissen. (A 221567), Unterfranken, Mundart; (A 12692), Münchner Archiv; (A 14619), Baden; (A 14702), Baden, Mundart;
• Schlaf Kindlein, schlaf, im Garten sind zwei Schaf, ein weisses u. ein schwarzes, die wollen das Kind „verharze“. (A 15061), Baden, Mundart;
• Schlaf Kindlein, schlaf, im Garten sind zwei Schaf, zwei weisserchen, zwei schwarzerchen, die wollen mein Kindlein beissen. (A 31720), Württemberg, Mundart;
• Schlaf, Kindelein schlaf, im Garten sind zwei Schaf, zwei schwarze u. zwei weisse, die wollen mein Büblein beissen. (A 15834), Baden, Mundart;
• Schlaf, Kindlein, schlaf. Im Garten sind sechs Schaf, drei gescheckte, drei weisse, die wollen das Kindlein beissen. Schlaf, Kindlein, schlaf. (B 45296), (1930), Schönhengst, Mundart;
• Schlaf, Kindlein, schlaf. Im Garten sind / gehn die Schaf. Die schwarzen u. die weissen, die wollen / tun einander beissen. (Schlaf, Kindlein, schlaf.) (A 34388), Württemberg, Mundart; (A 44584), Württemberg, Mundart; (A 120402), (1930), Württemberg, Mundart;
• Schlaf, Kindlein schlaf, im Garten sind die Schaf, die schwarzen u. die weissen, die wollen einander beissen. Beiss zu, beiss zu! Mein Kindlein will kein gut mehr tun. (B 10158), (1859), Windsheim, Mundart; (B 46061), (um 1860), Mittelfranken, Mundart;
• Schlaf, Kindlein, schlaf, im Garten gehn die Schaf, die schwarzen u. die weissen, die wollen / werden / tun mein / das Kindlein / Wilhelm beissen. (Schlaf, Kindlein, schlaf.) (A 32737), Württemberg, Mundart; (A 12679), Ebersberg; (A 7543), Hessen, Mundart; (A 30882), Baden, Mundart; (A 31013), Baden, Mundart; (A 15242), Baden, Mundart; (A 37305), Württemberg, Mundart; (A 34176), Württemberg, Mundart; (A 30284), Baden, Mundart; (A 30302), Baden, Mundart; (A 30503), Baden; (A 150064), (1894), Würzburg; (*A 182215), (1906), Tschech.-Slov., Mundart; (A 167496), (1939), 2. Str., Baden; (B 45930), (1925), 1. Str., Ostfranken; (B 17574), (1926), Baden, Mundart; (B 48042), (1927), Weinheim, Mundart;
• Schlaf, Kindlein, schlaf, im Garten gehn zwei Schaf, ein schwarzes mit ‚nem weissen, die woll’n mein Liebchen beissen. (A 196058), (1907), Mittelfranken;
• Schlaf, Kindlein, schlaf. Im Gärtlein gehen zwei Schaf, ein schwarze su. ein weisses, die wollen das Kindlein beissen. (A 51385), Schlesien, Mundart;
• Schlaf, Kindlein schlaf. im Garten gehn zwei Schaf. Ein schwarzes u. ein weisses, die wollen mein Kindlein beissen. Still, still, wenn mein Kindlein schlafen will usw. (A 30592), Baden, Mundart;
• Schlaf, Kindlein, schlaf, im Garten gehn zwei Schaf, ein schwarze su. ein weisses, die wollen das Kindlein beissen. Der Hirt sitzt auf dem Weinstock u. flickt seinen alten „greisen“ Rock. (A 77364), (1917-19), Rheinland, Mundart;
• Schlaf, Kindlein schlaf. Im Garten gehn zwei Schaf. Ein schwarzes u. ein weisses, die wollen mir das Kindlein beissen. Vater wehr, Vater wehr, dass er das Kindlein nicht „verzehr“. (A 17510), (1894), Baden, Mundart;
• Schlaf, Kindlein, schlaf. Im Garten da gehen drei Schaf. Drei schwarze u. drei weisse u. wollen mein Kindlein beissen. (A 31699), Württemberg, Mundart;

• Schlaf, Kindlein, schlaf, im Garten gehn drei Schaf, zwei schwarze u. ein weisses, das weisse muss mein Kindlein beissen. Schlaf, Kindlein, schlaf. (A 34960), Württemberg, Mundart;
• Schlaf Kindlein schlaf, im Garten gehen Schaf. Zwei schwarze u. zwei weisse, dass sie mein Kindlein biessen. (A 33079), Württemberg, Mundart;
• Schlaf, Kindlein, schlaf, im Garten gehen Schaf, drei schwarze u. drei weisse, sie woll'n mein Kindlein beissen. Schlaf, Kindlein, schlaf. (*A 110216), (1907), 1. Str., Gottschee, weitere Quellen;
• Schlaf, Kindlein schlaf, im Garten gehn die Schaf. Die schwarzen u. die weissen, die wollen mein Kindlein beissen. Schlaf, Kindlein schlaf. Im Garten gehn die Schaf. (A 30862), Baden, Mundart; (A 34331), Württemberg, Mundart;
• Schlaf, Kindlein, schlaf, im Garten gehen Schaf, zwei schwarze u. zwei weisse, die wollen mein Kindlein beissen, schlaf, Kindlein, schlaf. (A 31842), Württemberg, Mundart;
• Schlaf, Kindlein, schlaf. Im Garten gehn die Schaf, die schwarzen u. die weissen, die wollen mein Kindlein beissen. Schlaf, Kindlein, schlaf. Im Garten gehn die Schaf, die grünen u. die gelben, die wollen mein Kindlein stehlen. (*Bender, 1902, Nr.84, S.265f, Mundart);
• Schlaf Kindlein, schlaf, im Garten geht ein Schaf, ein schwarzes u. ein weisses, die werden das Kindlein beissen. Schlaf Kindlein, schlaf. (*A 219626), (1983), 1. Str., Ungarn, Mundart;
• Schlaf, Kindlein, schlaf, im Garten gehn die Schaf, die schwarzen u. ein weisses, die wollen mein „Bobbela" beissen. Der König u. der Bettler, die wollen mein „Bobbela" stehlen. (*A 212838), (1946), Kanada, Mundart, Tonaufnahme;
• Schlaf, Kindlein schlaf, im Garten da gehn die Schaf, im Garten da gehn die Lämmer weiss, gib acht, mein Kindlein, dass dich keines beisst. (A 12685), B.A. Mindelheim, Mundart;
• Schlaf, Kindlein, schlaf, im Garten, da gehen die Schaf, im Garten, da gehen die „Huberle" weiss, dass so ein „Huberle" mein liebes Kindlein beisst / dass mein Kindlein kein „Huberle" beisst. (B 18456), Württemberg, Mundart;
• Schlaf, Kindlein, schlaf, im Garten stehn zwei Schaf, ein schwarzes u. ein weisses, die wollen mein / das Kindlein beissen. (Schlaf, Kindlein, schlaf.) (A 15850), Baden, Mundart; (A 15865), Baden, Mundart; (B 13585), Baden, Mundart; (*B 1253), 1. Str., Heidelberg, Mundart;
• Schlaf, Kindlein, schlaf. Im Garten stehn 4 Schaf, zwei schwarze u. zwei weisse, die wollen das Kindlein beissen. (A 17472), Baden, Mundart;
• Schlaf Kindlein, schlaf, im Garten stehn die Schaf, kommen die Schäflein schwarze, wollen das Kindlein kratzen / kommen die Schäflein weisse, wollen die Kindlein beissen / kommen die Schäflein blaue, wollen das Kindlein hauen, kommt der Halter mit der Geige, tut die Kindlein zusammen treiben, schlaf Kindlein, schlaf. (B 46894), (1924/25), Burgenland, jiddisch; (F 10628), (1991), S.64, Burgenland, jiddisch;
• Schlaf Kindlein, schlaf. Im Garten weiden (die) Schaf. Die weissen u. die schwarzen, die wollen mein / das Kindlein kratzen / beissen. (Schlaf Kindlein, schlaf.) (A 14581), Baden, Mundart; (*B 1253), 2. Str., Heidelberg, Mundart;
• Schlaf, Kindlein, schlaf, im Garten weiden Schaf. Ein schwarzes u. ein weisses, sie wollen das Kindlein beissen. (A 17688), Baden, Mundart;
• Schlaf, Kindlein, schlaf. Im Garten grasen / sind die Schaf, im Garten grasen / sind die weissen, die wollen das Kindlein beissen. Schlaf, Kindlein, schlaf. (B 45298), (1930), Schönhengst, Mundart;
• Schlaf, Kindlein, schlaf. Im Garten grasen / sind die Schaf, die schwarzen u. die weissen, die wollen das Kindlein beissen. Schlaf, Kindlein, schlaf. (B 45297), (1930), Schönhengst, Mundart;
• Schlaf, Kindlein, schlaf, im Garten liegen Schaf, die schwarzen u. die weissen, die wollen mich beissen. (A 39004), Württemberg, Mundart;
• Schlaf, Kindlein, schlaf, im Garten liegen die Schaf, die schwarzen, wie die weissen, die wollen das Kindlein beissen. Schlaf, Kindlein, schlaf. (A 210019), (1957), Bessarabien, Mundart, Tonaufnahme;
• Schlaf, Kindlein, schlaf, im Garten laufen (die) Schaf, die schwarzen u. die weissen, die wollen das / mein Kindlein / Büblein beissen. (Schlaf Kindlein, schlaf.) (A 35328), Württemberg, Mundart; (A 30241), Baden, Mundart; (A 35723), Württemberg, Mundart; (A 30410), Baden; (A 30194), Baden, Mundart; (A 75109), Bdaden, Mundart;
• Schlaf, Kindlein schlaf, im Garten laufen (die) Schaf, zwei / drei schwarze u. zwei / drei weisse, die wollen das Kindlein / mein Luislein beissen. (A 15631), Baden, Mundart; (A 30154), Baden, Mundart;
• Schlaf, Kindlein, schlaf, im Garten laufen Schaf, die weissen u.die schwarzen, die wollen die Kleinen packen. (A 44409), Württemberg;

• Schlaf Kindlein, schlaf, im Garten laufen Schaf, im Garten laufen Lämmer, mein Kindlein schläft noch länger. Die schwarzen u. die weissen, die wollen das Kindlein beissen. (A 31911), Württemberg, Mundart;
• Schlaf, Kindlein, schlaf, draussen sind die Schaf, im Garten weiden die „Huberle“ (junge Hausschäfchen) weiss, gib acht, dass dich keines beisst. (A 34774), 1. Str., Württemberg, Mundart, Worterklärung;
• Schlaf, Kindlein, schlaf. Im Garten draussen sind Schaf, die schwarzen u. die weissen, die wollen mein NN beissen. Schlaf, Kindlein schlaf. (A 12675), Münchner Archiv, Mundart;
• Schlaf, Kindlein schlaf, im Garten da unten sind Schaf, die schwarzen u. die weissen, die täten mein Kindlein beissen. Schlaf Kindlein schlaf, im Garten da unten sind Schaf. (A 31857), Württemberg, Mundart;
• Schlaf, Annchen, schlaf, im Garten gehn zwei Schaf, ein schwarze su. ein weisses, die wollen das Annchen beissen. Schlaf Annchen schlaf. (A 97375), (1926/7), Rheinland, Mundart;
• Schlaf „Baba“ schlaf, im Garten „barn“ die Schaf, die schwarzen die beissen, „di barn di Baba“ beissen. (A 160085), (1930), Slovakei, Mundart;
• Schlaf, Bienchen, schlaf, im Garten gehn vier Schaf, zwei schwarze u. zwei weisse, die wollen mein Bienchen beissen. Schlaf, Bienchen, schlaf. (A 99702), Rheinland, Mundart;
• Schlaf, „Bobbele”, schlaf, im Garten sind / laufen die Schaf, die schwarzen u. die weissen, die wollen das „Bobbele“ beissen. (Schlaf, „Bobbele“, schlaf.) (A 30395), Baden, Mundart; (B 45644), (1930), Baden, Mundart;
• Schlaf, Büblein, schlaf. Im Garten sind zwei Schaf, ein schwarzes u. ein weisses, sie wollen das Büblein beissen. (B 34009), (1908), Sathmar, Mundart;
• Schlaf Büblein schlaf. Im Garten gehn / sind / laufen die Schaf, die schwarzen u. die weissen, die wollen mein Büblein beissen. (Schlaf, Büblein, schlaf.) (A 7550), Hessen, Mundart; (A 30713), Baden, Mundart; (A 30248), Baden, Mundart;
• Schlaf, Büblein, schlaf, im Garten gehen die Schaf, drei schwarze u. drei weisse, die wollen mein Büblein ins Schenkelein beissen. (Freitag, 1974 [1870], S.180, Mundart);
• Schlaf Büblein schlaf. Im Garten fressen die Schaf. Die weissen werden wir scheren, die schwarzen lassen wir plärren. Schlaf Büblein schlaf. Im Garten fressen die Schaf. (*A 179943), (1947), Egerland, Mundart;
• Schlaf, Bübchen schlaf, im Garten weiden die Schaf, die schwarzen u. die weissen, woll’n meinBübchen beissen. Schlaf, Bübchen schlaf. (*Herbrik, 1997, Nr.97, S.129, Mittelslowakei, hochdeutsch u. Mundart);
• Schlaf, mein Büblein, schlaf, im Garten sind die Schaf, die schwarzen u. die weissen, die wollen mein Büblein beissen, in der Heia. Und schlaf ein. (*Jungbauer-Horntrich, ca. 1941 [1911], Nr.62, 2. Str., Mudart);
• Schlaf Herzlein, schlaf, im Garten sind die Schaf, die schwarzen u. die weissen, die werden mein Herzlein beissen. (A 12701), Tüttersee, Mundart;
• Schlaf, „Josla“, schlaf, im Gärtlein sind zwei Schaf, ein schwarzes u. ein weisses, die wollen das „Josla“ beissen. Schlaf, „Josla“, schlaf. (A 202320), (1963), Schlesien, Mundart;
• Schlaf Madel schlaf, im Garten „baan“ die Schaf, die „schbatzen“ u. die „beißen, bänse“ das Madel beissen, schlaf Madel schlaf. (B 43937), (1933), bei Kremnitz, Mundart, Kontext;
• Schlaf, „Medal“ schlaf. Im Garten sind die Schaf, die weissen u. die schwarzen, die werden mein „Medal“ reizen. (B 31100), (1900), kUngarn, Mundart;
• Schlaf, „Medal“, schlaf, im Garten sind die Schaf, die schwarzen u. die weissen, die werden mein „Medal“ beissen. (B 31161), (1900), Ungarn, Mundart;
• Schlaf Mädelein schlaf, im Garten laufen Schaf, schwarze wie die weissen, die wollen mein Mädelein beissen. (A 30263), Baden, Mundart;
• Schlaf, mein Mädlein, schlaf, im Garten sind die Schaf, die schwarzen u. die weissen, die wollen mein Mädlein beissen. (A 218953), (1958), Böhmen, Mundart;
• Schlaf mein Mädlein schlaf. Im Garten sind drei Schaf, zwei schwarze u. ein weisses, die tun mein Mädlein beissen. Schlaf mein Mädlein schlaf. (A 174384), (1944), 2. Str., Egerland, Mundart;
• Schlaf, Mareili, schlaf, im Garten liegt ein Schaf, ein gelbes u. ein weisses, wollen das Mareili beissen. Schlaf, Mareili, schlaf. (im Garten liegt ein Schaf). (*A 169972), (1938), Stahmar, Mundart; (*A 169969), (1938),Sathmar, Mundart; (*A 169970), (1938), Sathmar, Mundart; (*A 169971), (1938), Sathmar, Mundart; (*A 169973), (1938), Sathmar, Mundart; (Moser, 1969, S.9, Nr. 1a und S.10, Nr.1b-e und S.11, Nr. 1f / 1g); (Stefan Cot, Sathmarschwäbische Volksdichtung. „Hanse leg dr Schope a“. Kinderlieder. in: Volk und Kultur, Nr.28, 1976, Heft 12, Bukarest, S.50, 1. Str., Mundart;);

• Schlaf Margita schlaf, im Garten sind die Schaf, die schwarzen u. die weissen, die „bearn“ meine Margit beissen. (*A 160086), (1930), Slovakei, Mundart;
• Schlaf, Margretlein, schlaf, im Garten gehn die Schaf, die schwarzen u. die weissen, die wollen das Margretlein beissen, schlaf, Margretlein, schlaf. Der Vater hüt die Schaf. (A 34359), Württemberg, Mundart;
• Schlaf Josef, schlaf. Im Garten weiden die Schaf, die schwarzen u. die weissen, werden Josef beissen. / Haja Bubaja, haja mein Bub, die Pflaumen sind teuer, die Pflaumen sind gut. (B 34746), (1893-94), Ungarn, Mundart;
• Schlaf, Röslein, schlaf, im Garten gehn die Schaf, die schwarzen u. die weissen, die wollen das Röslein beissen. Schlaf, Röslein, schlaf. (A 34047), Württemberg, Mundart;
• Schlaf, Therese, schlaf. Im Garten sind die Schaf, die schwarzen u. die weissen, die wollen unsere Therese beissen. (B 31162), (1900), 1. Str., Ungarn, Mundart; (Wissenschaftliche Arbeiten aus dem Burgenland. Wolfau. Bericht über die Feldforschung 1965/66. Heft 42, Eisenstadt, 1969, S.235, 2. Str., Mundart);
• Schlaf, mein Kindchen, schlaf, im Garten gehn zwei Schaf. Ein schwarzes u. ein weisses usw. (E.T.A. Hoffmann, Meister Floh. Frankfurt a.M. 1822, S.180, wartet auf F-Nr.);,
• Schlaf, mein Kindlein, schlaf. Im Garten sind drei Schaf, zwei gescheckte u. drei weisse, die werden das Kindlein beissen / „fleißa“. (B 42233), (1905), Schönhengst, Mundart; (B 42629), (1908), Schönhengst, Mundart;
• Schlaf mein Kindlein, schlaf. Im Garten, da gehen die Schaf. Im Garten, da gehen die „Huberla“ weiss, dass so ein „Huberle“ mein liebes „Michale“ beisst. (A 34689), Württemberg, Mundart;
• Schlaf, mein Kindlein, schlaf. Im Garten da gehen die Schaf, im Garten da gehen die Widderlein weisse. Merk auf, mein Kindlein,dass dich keines beisst. (A 40155), Württemberg, Mundart;
• Schlafe, Kindlein schlaf, im Garten sind die Schaf, die schwarzen u. die weissen, die wollen das Kindlein beissen. (A 35674), Württemberg, Mundart;
• Schlafe, mein Kindlein, schlaf. Im Garten, da laufen die Schaf, im Garten, da laufen die „Huberlein“ weiss, schlafe, mein Kindlein, dass dich keines beisst. Schlaf etc. (A 38265), Württemberg, Mundart;
• Schlaf, schlaf, schlaf, im Garten gehn / laufen (die) Schaf, zwei schwarze u. zwei weisse / die schwarzen u. die weissen, die wollen mein Bübchen / mein NN / das Kindlein beissen. (Schlaf, schlaf, schlaf, im Garten laufen Schaf.) (A 30572), Baden, Mundart; (A 39200), Württemberg, Mundart; (A 30169), Baden, Mundart; (A 98945), (1922), Rheinland, Mundart;
• Anna schlaf, Anna schlaf, im Garten sind zwei Schaf, ein schwarzes u. ein weisses, die wollen die Anna beissen. (A 15125), Baden, Mundart;
• Baiele baiele Kindlein schlaf, draussen im Garten gehn die Schaf, drei schwarze u. drei weisse, die wollen das Kindlein beissen. (A 30427), Baden, Mundart;
• Beie, beie, schlaf, im Garten gehn die Schaf, die schwarzen u. die weissen, die wollen mein „Poppele“ beissen. (B 48528), (1921), Franken, Mundart;
• Ej(i)a, popeija, mein Kindlein schlaf, im Gärtlein, da gehen die Schaf, zwei schwarze u. zwei weisse, wollen mein Kindlein beissen. (A 32887), Württemberg, Mundart;
• Haita bo bo, Kindlein schlaf wohl, im Garten sind zwei Schäflein, ein weisses u. ein schwarzes, wenn eins kommt dann beisst es. (A 37946), Württemberg, Mundart;
• Hajo, bumbajo im Garten gehn zwei Schaf ... ein schwarzes u. ein weisses, die wollen meinen Felix beissen. (A 12699), B.A. Homburg, Mundart;
• Hannele, Hannele schlaf, im Gärtlein sind zwei Schaf, ein schwarze su. ein weisses, die wollen das Hannele beissen. (A 37947), Württemberg, Mundart;
• Heia Bubeiale, Kindlein schläft, im Garten gehen Schaf, zwei schwarze u. zwei weisse, die wollen das Kindlein beissen. Kindlein schlaf. (A 32998), Württemberg, Mundart;
• Heia bumbeia mein „Bobbelche“ schlaf, im Garten gehn vier Schaf, zwei schwarze u. zwei weisse, die wollen mein „Bobbelche“ beissen. Heia „Bobbelche“ schlaf. (A 98369), (1922), Rheinland, Mundart;
• Heia, Kindchen, schlaf, im Garten stehn zwei Schaf, die wollen das Kindchen beissen. (A 1333901), Schalkenbach, Mundart;
• Heija / heia, Kindchen, schlaf, im Garten gehn die Schaf, zwei schwarze u. zwei weisse, die wollen das / unser Kindchen beissen. (A 99764), Rheinland, Mundart; (A 139493), (1934), Rheinland, Mundart;
• Heijo Kindlein schlaf, im Garten gehn die Schaf, die schwarzen u. die weissen, die wollen mein Kindchen „sebeisse“. (A 43519), (1915), Rheinland, Mundart;
• Heio Kindchen schlaf, im Garten gehn die Schaf, ein schwarzes u. ein weisses, die wollen mein Kindchen beissen. (A 99052), (1925), Rheinland, Mundart;

• Heio, popeio. Kindchen schlaf. Im Garten gehn vier Schaf, zwei schwarze u. zwei weisse, die wollen mein Kindchen beissen. (A 99521), Rheinland, Mundart;
• Hermann, Hermann schlaf. Im Garten weiden vier Schaf, zwei schwarze u. zwei weisse, wollen den Hermann beissen. (A 15375), Baden, Mundart;
• Kindlein, Kindlein, schlaf, im Garten lagen / laufen / gehen Schaf. Die schwarzen, wie die weissen, (sie) wollen das / mein Kindlein beissen. (Schlaf Kindlein schlaf.) (A 44568), Württemberg, Mundart; (A 34499), Württemberg, Mundart; (A 34510), Württemberg, Mundart; (A 32962), Württemberg, Mundart; (A 33905), Württemberg, Mundart; (A 210020), (1957), Bessarabien, Mundart, Tonaufnahme;
• Kindlein (Kindlein) schlaf, im Garten laufen / stehen (die) Schaf, ein schwarzes u. ein weisses, die wollen das / mein Kindlein beissen. (A 34009), Württemberg, Mundart; (A 33667), Württemberg, Mundart; (A 32485), Württemberg, Mundart;
• Kindlein, Kindlein, schlaf, im Garten sind zwei Schaf, ein schwarzes u. ein weisses, die wollen das Kindlein beissen. (A 15029), Baden, Mundart;
• Kindlein, Kindlein schlaf. Im Garten sind zwei Schaf, die wollen mein Kindlein beissen. Kindlein, Kindlein schlaf, die Kindsmagd ist ein Schaf. (A 75124), Baden, Mundart;
• Kindlein, Kindlein schlaf, im Garten sind die Schaf, zwei gelbe u. zwei weisse, sie tun mir das Kindlein beissen. (A 15159), Baden, Mundart;
• Kindlein, Kindlein schlaf. Im Garten gehn die Schaf. Drei schwarze u. drei weisse, die wollen mein Kindlein beissen. (A 30654), Baden, Mundart;
• Kindlein, Kindlein schlaf, im Garten ist ein Schaf, ein schwarzes u. ein weisses, die tun das Kindlein beissen. (A 14608), Baden, Mundart;
• Kindlein schlaf, im Garten laufen die Schaf, schwarze u. weisse, sie wollen das Kindlein beissen, schlaf, schlaf, schlaf, Kindlein schlaf. (A 15931), Baden, Mundart;
• Kindlein schlaf, sonst kommen die Schaf, die roten u. die weissen, die tun mein Kindlein beissen. (A 16015), Baden, Mundart;
• Kleins Kindlein schlaf, im Garten laufen die Schaf, die schwarzen u. die weissen, die wollen mein Kindlein beissen. (A 37362), Württemberg, Mundart;
• Mädlein, Mädlein, schlaf, im Garten sind die Schaf, die schwarzen u. die weissen, die könnten das Mädlein beissen. (B 30562), (1896), Mähren, Mundart;
• Michele, Michele, schlaf, im Garten gehn die Schaf, die schwarzen u. die weissen, die müssen das Michele beissen. Schlaf nur aus die sieben Stund, bis die Mama wieder kommt. (A 34230), Württemberg, Mundart;
• Nani Kindlein, schlaf, im Garten sind die Schaf, zwei schwarze u. zwei weisse, sie wollen das Kindlein beissen, nani Kindlein schlaf. (A 17650), (1895),Baden, Mundart;
• Nine / nani popeiele, das Kindlein schläft, im Garten sind / gehn die Schaf, die schwarzen u. die weissen u. wollen (mir) das Kindlein beissen. (A 17597), Baden, Mundart; (A 17550), (1894), Baden, Mundart;
• None, none, schlafe, im Garten sind zwei Schafe, ein schwarzes u. ein weisses, die wollen mein Kindlein beissen. (A 30469), Baden, Mundart;
• Sole Kindlein schlaf, im Garten laufen Schaf, zwei schwarze u. zwei weisse, die müssen mein Kindlein beissen. Sole Kindlein schlaf. (A 36036), Württemberg, Mundart;
• So sohle, mein Kindlein schlaf, im Garten sind zwei Schaf: ein schwarzes u. ein weisses, die wollen mein Kindlein beissen. (A 36908), Württemberg, Mundart;
• Sole, sole schlaf, im Garten sind zwei Schaf, ein schwarzes u. weisses, die mein Klärlein beissen. (A 36415), Württemberg, Mundart;
• Sole, sole schlaf, im Garten liegen Schaf, ein schwarze su. ein weisses, die wollen mein Kindlein beissen. (A 33207), Württemberg, Mundart;
• Suschen, Suschen schlaf. Im Garten gehn zwei Schaf, ein schwarzes u. ein weisses, die wollen das Suschen beissen. Suschen, Suschen schlaf, im Garten gehn zwei Schaf. (*A 48950), Rheinland;
• **Verweise:** Herstellung einer Feldwiege (B 43937), (1933), bei Kremnitz;
• **Tonarchiv:** (Mag 335, Nr. 11360, Burgenland, 1974 = A 224633); (Mag 218, Nr. 7267, Kanada, 1946 = A 212838); (Mag 201, Nr. 6438, Bessarabien, 1957 = A 210019); (Mag 201, Nr. 6439, Bessarabien, 1957 = A 210020);

K I 228

Schlaf, Kindchen, schlaf!
Im Stall, da stehn zwei Schaf',
Ein schwarzes und ein weisses,
Und wenn mein Kind nicht schlafen will
So kommt das schwarz' u. beisst es.
Schlaf, Kindchen, schlaf! A 135055,
Estland

wichtig Stall – Schaf – schwarz u. weiss, Drohung: nicht schlafen – dann beisst das Schaf
nicht verwechseln mit: K I 224 (Garten); K I 225 (Vater hat); K I 226 (da draussen);
K I 255 (im Wald); K I 252 (vor der Tür);

Varianten
- wie Beispielreim [oder ähnlich]: (A 192065), (um 1927), Niedersachsen, Melodieverweis; (A 156096), (1937), Württemberg; (E 13412), Berlin; (E.B. 1808), (1894), Brandenburg, Mundart; (*1992-02-12-bo);
- Haija Kindchen schlaf, im Stall, da stehn zwei Schaf, ein schwarzes u. ein weisses u. wenn das Kind nicht schlafen will, dann kommt das schwarze u. beisst. (B 6659), (1912), Kr. Aachen, Mundart;
- **Melodieverweise:** auf A 192044 (A 192065); (F 8419), (1992) = „Siegfried-Idyll" von Richard Wagner;
- **Literaturverweise:** (F 10299) = Chima Oji, Unter die Deutschen gefallen. Erfahrungen eines Afrikaners. Wuppertal 1992;

K I 255

Schlaf Kindchen schlaf,
Im Walde stehn zwei Schaf,
Ein schwarzes u. ein weisses,
Und wenn mein Kind nicht schlafen will,
Dann kommt das schwarze u. beisst es. A 80996 (1926), Hannoversches Archiv

wichtig im Walde u. anderswo sind Schafe, mit Drohung: nicht schlafen – dann beisst Schaf
aber: im Garten: K I 224; draussen: K I 226; Vater hat zwei Schafe: K I 225;
Stall: K I 228; vor der Tür: K I 252;

Varianten
- Schlaf Kindchen schlaf, am Himmel kommen zwei Schaf, ein schwarzes u. ein weisses, u. wenn das Kind nicht schlafen will, dann kommt das schwarze u. beisst es. (*A 97466), (1927/8), Rheinland, Mundart;
- Schlaf, Kindchen, schlaf! Am Himmel geh'n die Schaf, ein schwarze su. ein weisses, u. wenn das Kind nicht schlafen will, so kommt das schwarz' u. beisst es. Schlaf, Kindchen, schlaf. (B 4367), Pommern;
- Schlaf, Kindchen, schlaf, vorm Hause gehen die Schafe, ein schwarzes u. ein weisses u. wenn unser Kindchen nicht artig ist, dann kommt das schwarze u. beisst es. Schlaf, Kindchen, schlaf. (A 129485), (ab 1894), Rheinland, Mundart, Melodieverweis;
- Schlaf, Kindchen, schlaf, im Hofe stehn zwei Schaf', ein schwarzes u. ein weisses, wenn das Kindchen nicht schlafen will, da kommt das schwarze u. beisst es. (*E 13078), Rheinland;
- Schlaf, Kindchen, schlaf, „vor't Ende" stehn zwei Schaf, ein schwarzes u. ein weisses u. wenn das Kind nicht schlafen will, kommt das schwarze u. beisst es. Schlaf, Kindchen, schlaf. (E 9636), (1856), bei Neudamm, Mundart;
- Schlaf Kindchen balde, es gehn zwei Schafe im Walde, ein schwarzes u. ein weisses u. wenn das Kind nicht schlafen will, so kommt das schwarze u. beisst es. (E 14368);
- Schlaf Kindlein schlaf, sonst beissen dich die Schaf, die schwarzen u. die weissen, die wollen mein Kindchen beissen. (A 189410), (1900), Unterfranken, Mundart;
- Schlaf, „Bobbele", schlaf, auf dem Acker sind zwei Schafe, ein schwarzes u. ein weisses, u. wenn das „Bobbele" nicht schlafen tut, dann kommen sie rein u. beissen es. (A 110690), Baden, Mundart;
- Schlaf Mädelein schlaf. Auf der Matte gehen die Schaf, ein schwarzes u. ein weisses, wenn das Mädelein nicht schlafen will, so kommen sie u. beissen es. (A 15908), Baden, Mundart;
- Schlaf NN schlaf, „hin'n üm", da gehen zwei Schaf, ein schwarzes u. ein weisses, u. wenn unser NN nicht schlafen will, da kommt das schwarze u. beisst. (A 92982), (1927), Pommern, Mundart;
- Schlaf mein Kindchen schlaf. Am Himmel gehen zwei Schaf. Ein schwarzes u. ein weisses. Wenn mein Kindchen nicht schlafen will, so kommt das schwarze u. beisst es. (A 7395), Hessen;
- Schlaf mein Kindchen schlaf, in der Heide gehn zwei Schaf, ein schwarze su. ein weisses, u. wenn unser Kind nicht schlafen will, kommt das schwarze u. beisst es. (E 14385), (1862), Bez. Frankfurt;
- Kindlein, Kindlein schlaf, auf der Bühne laufen Schaf. Zwei schwarze u. ein weisses, wenn das NN nicht schläft, dann muss das weisse beissen. (A 37204), Württemberg;
- Niena Buscheli schlaf, auf der Matte weiden zwei Schaf. Ein weisses u. ein schwarzes u. wenn das Kind nicht schlafen will, dann kommt das schwarze u. beisst dich. (A 24083), Schweiz, Mundart;
- **Melodieverweis:** auf A 129484 (A 129485);
- **Literaturverweise:** (F 10299) = Chima Oji, Unter die Deutschen gefallen. Erfahrungen eines Afrikaners. Wuppertal 1992;

K I 356

Schlaf Kindchen schlaf,
Schlaf länger als ein Schaf,
Die Engel wiegen dich in Ruh
Und drücken dir die Äuglein zu,
Schlaf Kindchen schlaf! A 160916 (1939), Anhalt

wichtig schlaf länger als ein Schaf

Varianten
- wie Beispielreim: (A 7274), Hessen;
- ... die Engel hüten dich in Ruh u. drücken dir die Äuglein zu. (A 30484), Baden;

K I 355

Schlaf, Kindchen, schlaf!
Schlaf länger als ein Graf.
Engel wiegen dich in Ruh,
Drücken dir die Äuglein zu.
Schlaf, Kindchen, schlaf! B 11211 (1899),
Pommern

wichtig Kind soll sanfter schlafen als ein Graf

Varianten
- Schlaf, Kindchen schlaf, schlaf sanfter wie ein Graf, die Engel wiegen dich inRuh', drücken dir deine Äuglein zu. (A 60207), Anhalt;
- Schlaf, Kindchen, schlafe, schlaf sanfter als ein Graf. Engel wiegen dich in Ruh', decken dir die Äuglein zu. Schlaf', Kindchen, schlafe! (*E 3075), (1844), Berlin, Mundart;
- Schlafe, Kindlein, schlaf, schlaf sanfter als ein Graf, Engel wiegen dich in Ruh, drücken dir die Äuglein zu. Schlafe, Kindlein, schlaf. (E 14251);
- Schlaf, Liebling, schlaf, schlaf sanfter wie ein Graf, Englein wiegen dich in Ruh, drücken dir die Äuglein zu, schlaf, Kindchen schlaf. (A 160936), (1939), Anhalt;
- Schlaf', mein Söhnchen, schlaf', schlaf' sanfter als ein Graf, Englein wiegen dich in Ruh, drücken dir die Äuglein zu, schlaf, mein Söhnchen, schlaf. (E 10511);

K I 357

Schlaf, Kindchen, schlaf,
Und schrei nicht wie ein Schaf,
sonst kommt der böse Wolf gerannt
Und beisst mein Kindchen in die Händ.
Schlaf, Kindchen, schlaf. A 7348, Hessen, Mundart

wichtig Kind wird mit dem bösen Wolf gedroht; aber Kind wird mit Hund gedroht: K I 96

Varianten
- wie Beispielreim: (A 7539), Hessen, Mundart;
- ... Wolf gerannt u. beisst dem Kindchen in die Händ. (A 7349), Hessen, Mundart;
- ... Wolf gelaufen u. frisst dich wie ein „anner“ Schaf. (A 7422), Hessen, Mundart;

K I 194

Schlaf, Kindchen, schlaf!
Vor der Tür steht'n Schaf,
Auf der Flur steht eine bunte Kuh,
Kindchen, tu die Augen zu.
Schlaf, Kindchen, schlaf. Böhme, Kdl., 1897, Nr.15, S.3, Sachsen

wichtig Schaf – Kuh – zu;
aber: Vater / Mutter hütet Schaf ... Kuh – zu: K I 195; hüten Schaf ... Küh – früh: K I 220

Varianten
- wie Beispielreim: (*Böhme, Kdl., 1897 [1838-41], Nr.16, S.4, Oderbruch, Mundart); (B 49403), (1920), Mundart;
- Schlaf, Kindchen, schlaf! Vor der Tür steht ein Schaf, auf der Flur (steht) 'ne bunte Kuh, Kindchen, tu die Augen zu. (E 3872), (1849, Kr. Trebnitz; (*E 11725), (1858), bei Freienwalde, Mundart;
- Schlaf Kindchen schlaf, vor der Tür (da) steht ein Schaf, auf dem Flur (da steht) eine (bunte) Kuh, Kindchen / NN halte / tu die Äuglein zu. Schlaf Kindchen schlaf. (E 13704), (1859), Falkenberg; (*E 2370), (um 1810), Prignitz;
- Schlaf, Kindchen, schlaf, vor der Tür da steht ein Schaf, im Felde da geht eine bunte Kuh, tu, liebe NN die Äuglein zu. (A 41285), Schwelm;
- Schlaf Kindchen, schlaf. Vor der Türe, da steht'n Schaf, vor der Türe da steht 'ne bunte Kuh, Herminchen / NN drückt die Äuglein zu. Schlaf, Kindlein schlaf. (E 9122), (1855), Trebbin;
- Schlaf, Kindchen schlaf. Deine Mutter ist ein Schaf, dein Vater hütet die braune Kuh, tu deine Guckäuglein zu. (A 83244), (1914), Rheinland, Mundart;
- Schlaf, Kindchen, schlaf, im Garten gehn die Schaf, im Garten geht die braune Kuh. Kindchen tu deine Augen zu. Schlaf, Kindchen, schlaf. (A 99809), Rheinland, Mundart;
- Schlaf Kindchen, schlaf, im Garten stehn zwei Schafe, auf dem Hof geht eine bunte Kuh, die niemand was zu Leide tut. Schlaf Kindchen schlaf. (E 13427);
- Schlaf Kindchen schlaf. Da draussen steht ein Schaf. Vor der Tür da steht 'ne bunte Kuh, Kindchen mach die Äglein zu. (E 15995), (1871), Freienwalde a.O.;
- Schlaf, Kindchen, schlafe, draussen steh'n zwei Schafe, auf'm Flur steht eine bunte Kuh, Kindchen, mach die Äuglein zu. Schlaf Kindchen, schlafe. (E 14342), (1862), Bernau;
- Schlaf, Kindchen, schlaf. Da draussen geht ein Schaf, da draussen geht eine bunte Kuh, hört dem kleinen Peter zu. Schlaf, Kindchen, schlaf. (*B 49403), (1920), Information;
- Schlaf, Kindchen, schlaf. Da draussen gehn die Schaf, da draussen geht die bunte Kuh, die schläft u. tut ihr Äuglein zu. Schlaf, Kindchen, schlaf. (B 10586), (1896), Pommern;
- Schlaf Kindchen, schlafe, da draussen stehn zwei Schafe. Auf dem Flur, da steht 'ne bunte Kuh, die nickt unserm Kindchen immer zu. Schlaf Kindchen, schlafe. (E 13675);
- Schlaf, Kindchen, schlaf, "bute" stehn die Schaf, "bute" steh die bunte Kuh, schlaf u. mach die Augen zu. (Frischbier,Vreime, 1867, Nr.3, S.1, weitere Quellenangaben);
- Schlaf Kinderl schlaf, vor der Tür da stehn die Schaf, im Hof da steht die schwarze Kuh, Kindlein macht die Äuglein zu, schlaf Kinderl schlaf. (*B 15009), (um 1830);
- Schlaf, Kindlein, schlaf. Vor der Türe steht ein Schaf. Auf dem Flur, da steht eine bunte Kuh, Kindlein, mach' deine Äuglein zu. (E 15973), (1872);
- Schlaf, Kindlein, schlaf. Im Garten gehn die Schaf, im Garten geht die "blekelige" Kuh, drückt meinem NN die Äuglein zu. Schlaf, Kindlein, schlaf. (A 7511), Hessen, Mundart;
- Schlaf mein Kindchen, schlaf. Da draussen steht ein Schaf. Vor der Tür noch 'ne Kuh, Kindchen mach die Äuglein zu. Recht feste, morgen kriegen wir Gäste. Schlaf, mein Kindchen schlaf. (E 15178), (1867), Strausberg;
- Schlaf mein Söhnchen schlaf, vor der Türe steht ein Schaf, auf dem Flur eine bunte Kuh, mein Söhnchen tu deine Augen zu. Schlaf, mein Söhnchen schlaf. (E 11481), (1858), Neumark, Mundart;
- Schlaf Fritzchen schlaf, draussen steht ein Schaf, draussen steht eine bunte bunte Kuh, schliesst dem Fritzchen die Äuglein, schlaf Fritzchen schlaf, schlaf Fritzchen schlaf. (A 41259), Schwelm;
- Schlaf, Johann, schlaf, im Garten steht ein Schaf, im Stall steht eine rote Kuh. Johann, mach deine Äuglein zu. (A 171527), (1938/39), Batschka, Mundart;

• Schlaf, Johann, schlaf, im Stall da stehn die Schaf, im Garten stehn die Geissen, sie wollen den Johann beissen, im Stall da steht eine braune Kuh. Johann, drück deine Äuglein zu. (A 171539), (1938/39), Batschka, Mundart;
• He, Kindchen, schlaf, draussen weidet das Schaf, draussen weidet die bunte Kuh, die rufet immer: mu, mu, mu. Schlaf, Kindchen, schlaf. (A 211907), Kr. Büren;
• Holler de boller de buse, hinter unserm Hause steht so eine dicke, fette Kuh, die gehört unserm Sophiechen "tau". (A 77670), Essen, Mundart;
• Hör Kindchen hör, wer steht da vor der Tür, ein Kerl mit einer bunten Kuh, die hört unserm kleinen NN zu. (B 14297), Oldenburg, Mundart;
• Hör, Kindchen, hör. Wer steht vor unsrer Tür? Eine grosse bunte Kuh, die hört unserm Walter zu. (A 117298), (1930), 1. Str., Kr. Celle, Mundart;
• Rue, rue, ralle, wer ist in unserm Stalle? Eine arme blinde Kuh, sie macht die Augen auf u. zu. (B 23039), (1925), Sachsen, Mundart;
• Schickel, schockel, schüere, der Papa geht nach Düren, die Mutter hütet die bunte Kuh, Kindchen tu die Äuglein zu. (*A 199153), (1938), Rheinland, Mundart, Melodieverweis;
• Suse, Kindchen, suse, hinter unserm Hause steht der Mann mit der bunten Kuh, Kindchen tu deine Augen zu. (B 22916), (1927), Westfalen, Mundart;
• **Melodieverweise:** Authent. Volksgesang, Pl III B 5 (A 199153);

K I 252

Schlaf Kindchen schlaf!
Vor der Tür da stehn zwei Schaf,
Ein schwarzes und ein weisses
Und wenn unser Kindchen nicht schlafen will,
So kommt das schwarze und beisst es. A 41284

wichtig Türe – wenn Kind nicht schläft, dann beisst das Schaf
aber: im Stall: K I 228; Garten: K I 224; Vater hat: K I 225; da draussen: K I 226; Wald: K I 255;

Varianten
- ... nicht schlafen will, dann kommt das schwarze u. beisst. (A 152923), (1935), Pommern, Mundart;
- Schlaf Kindchen / Kindlein schlaf, vor der Türe (da) stehn zwei Schaf u. wenn das / mein Kindchen / Kind nicht schlafen will, (so / dann) kommt das schwarze u. beisst es / dich. (Schlaf, Kindchen, schlaf.) (A 68891), Rheinland; (A 66126), Frankfurt; (A 112054), (1922), Estland; (A 131346), (1932), Grenzmark, Mundart, Kontext; (A 157971), (1937), Württemberg; (*A 199333), (30er Jahre), Rheinland; (E 13479); (E 16131), Klosterdorf bei Straußberg; (E 10494); (Ernst Kiehl, Der Beruf des Schäfers im Volkslied. Teil II. in: Zwischen Harz und Bruch N.F. Nr.7. Halberstadt 1988, S.46);
- Schlaf, Kindchen, schlaf. Vor der Türe stehn zwei Schaf', u. wenn das Kind nicht schlafen will, so kommt das schwarze u. frisst es. (A 112107), (1922), Estland, Kontext;
- Schlaf, NN, schlaf, vor der Türe stehn zwei Schaf, ein schwarze su. ein weisses, u. bist nicht still, dann beisst es, schlaf, NN, schlaf. (B 14377), 2. Str., Schmarfendorf, Mundart;
- Schlaf, mein Kindchen, schlaf! Vor dem Tore stehn zwei Schaf, ein schwarzes u. ein weisses, u. wenn das Kind nicht schlafen will, so kommt das schwarze u. beisst es. (Glaßbrenner, 1987 [1835-1850], S. 31, Berlin, Mundart;
- **erwähnt in:** (F 10299), S.281 = Chima Oji, Unter die Deutschen gefallen. Erfahrungen eines Afrikaners. Wuppertal 1992.);

K I 213

Schlaf, Kindchen, schlaf!
Was fliegt das gelbe Laub!
Der Wind, der weht in die Wolken
Im Himmel wohnen die Heiligen. Böhme, Kdl., 1897 [1857], Nr. 125/6, S.35, Mundart

wichtig

Varianten

K I 390

Schlaf, Kindchen, schlaf,
Zum Stalle gehn die Schaf;
Die Häslein und die Vögelein,
Die träumen süss und schlafen ein.
Schlaf, Kindchen, schlaf. A 66133, Frankfurt

wichtig Häslein u. Vöglein schlafen auch ein

Varianten
• Schlaf, Kindchen, schlaf, im Garten stehen die Schaf, die Häschen u. die Vögelein, sie sitzen auf u. schlafen ein. Schlaf, Kindchen schlaf! (A 36353), Württemberg;

K I 051

Schlaf, Kindel, schlaf!
Im Garten geht ein Schaf,
Es stösst sich an ein Steinel,
Wie weh tat ihm sein Beinel!
Schlaf, Kindel, schlaf! *Böhme, Kdl., 1897 [1842], Nr.107/4, S.26, Schlesien

wichtig im Garten stösst sich Schaf an NN – wie weh tut ihm sein NN

Varianten
- wie Beispielreim: (*B 21875), (1842), 4. Str., Schlesien; (*E 4068), (1840), 4. Str., Wildschau;
- ... Schaf, es stösst sich an ein Stöckel, wie weh tat ihm das Köpfel. Schlaf, Kindel, schlaf. (*B 21875), (1842), 2. Str., Schlesien, Mundart; (*E 4068), (1840), 2. Str., Wildschau, Mundart; (*Böhme, Kdl., 1897 [1842], Nr.107/2., S.26, Schlesien, Mundart;
- ... Schaf, es stösst sich an ein Hölzel, wie weh tut ihm das Pelzel. Schlaf, Kindel, schlaf. (*B 21875), (1842), 3. Str., Schlesien; (*E 4068), (1840), 3. Str., Wildschau; (*Böhme, Kdl., 1897 [1842], Nr.107/3., S.26, Schlesien;
- ... Schaf, es stösst sich an ein Stürzel, wie weh tut ihm das Pürzel. Schlaf, Kindel, schlaf. (*B 21875), (1842), 5. Str., Schlesien; (*E 4968), (1840), 5. Str., Wildschau; (*Böhme, Kdl., 1897 [1842], Nr.107/5., S.26, Schlesien;
- ... Schaf, es stiess sich an ein Sträuchel, da tat ihm weh sein Bäuchel. Schlaf, Kindel, schlaf. (*B 21875), (1842), zu 3. Str., Schlesien;
- ... Schaf, es stiess sichh an das Kuppel, da tat ihm weh das Schnuppel. Schlaf, Kindel, schlaf. (*B 21875), (1842), zu 4. Str., Schlesien, Mundart;
- ... Schaf, es stiess sich an ein Kränzel, da tat ihm weh sein Schwänzel. (*B 21875), (1842), zu 5. Str., Schlesien;
- ... Schaf. Es stiess sich an ein Steinchen, da tat ihm weh sein Beinchen; es stiess sich an ein Stöckchen, da tat ihm weh sein Köpfchen. Schlaf, Kinnel, schlaf. (B 13210), Erzgebirge;
- **Melodieverweise:** Nachlass Danckert: K XV 189;

K I 371

Schlaf, Kindel, schlaf!
Im Garten geht ein Schaf.
Im Garten geht ein Fürstenkind.
Schlaf, du kleines Bettelkind. A 51308, Schlesien, Mundart

wichtig Fürstenkind - Bettelkind

Varianten
- wie Beispielreim: (B 12743), Schlesien, Mundart

K I 268

Schlaf, Kindchen, wohlgemut!
In deiner Wiege da schläft sich's gut.
Schlaf eine lange Weile,
Zwei Stunden oder dreie!
Schlaf, Kindchen, schlaf! *Böhme, Kdl., 1897 [1842], Nr.27/4., S.6, Schlesien

wichtig in Wiege / Bett schläft sichs gut – Weile - Stunden

Varianten
- wie Beispielreim: (*B 21876), (1842), 4. Str., Schlesien; (*E 3034), (1840) [1807], 5. Str.; (*Hermann Wagner, Freuet euch, freuet euch in allen Landen. Bad Godesberg 1955, S. 5, 4. Str. = V 1/24031,1);
- ... schlaf du eine lange Weile, zwei Stunden oder dreie. Schlaf, Kindel, schlaf. (A 55571), Schlesien, Mundart;
- Schlaf Kindchen wohlgemut, in deinem Bettchen schläft sichs gut, schlaf du eine lange Weile, zwei Stunden oder dreie. (A 54947), Schlesien;
- Schlafe Gertrud wohlgemut / schlaf mein Tochtel, in deiner Wiege / Bä-Bä schläft sichs gut, schlaf 'ne lange Weile, zwei Stunden oder dreie. (*E 15385), Schlesien;
- Schlaf wohlgemut, schlaf wohlgemut, in deiner Wiege da schläft sichs gut, schlaf eine lange Weile, zwei Stunden oder dreie, bis der "Seeger" viere schlägt u. der Hahn zum Tage kräht. (A 55723), Schlesien, Mundart;

K I 304

Schlaf, Kindchen, süße!
Ich bringe dir Äpf'l und Nüsse,
Mandelkern und Feigen;
Das Kind soll schlafen und schweigen.
Schlaf, Kindchen, schlaf! *Böhme, Kdl., 1897, Nr.27/1, S.5, Schlesien

wichtig süsse, Äpfel – Nüsse – Mandelkern - Feigen

Varianten
- wie Beispielreim: (*E 3030), (1840 [1807]); (*Hoffm.-Ri., 1842, Nr.274/II, Schlesien); (*Wagner, 1955, Bd.1, 1. Str., S.5);
- ... das Kind soll schlafen u. schweigen. (*Hoffm.-Ri, 1842, Nr.274/1, Schlesien);
- ... Nüsse, Rosinen u. Mandelkern, die isst unser NN gern, schlaf, Kindchen, schlaf. (B 5408), Lippe;
- Schlaf, Kindchen, süsse, wir bringen dir Äpfel u. Nüsse, wir bringen dir Birnen u. Feigen, dass das Kindchen lernt schweigen. (Freitag, 1974 [1899], S.250;
- Schlaf Kindchen süsse, Äpfel, Birn'n u. Nüsse, Zucker, Rosin'n u.Feigen s' Kind soll schlafen u. schweigen. (E 14367);
- Schlafe, Kindchen, süsse, Äpfel Birn'n u. Nüsse, Zucker, Rosin'n u. Mandelkern, die isst unser Kindchen gern. (A 60197), 3. Str., Grosswühlingen;
- Schlaf, Kindchen, süsse. Äpfel u. Birnchen u. Nüsse, Zucker, Rosinchen u. Feigen, - Kindchen soll schlafen u. schweigen – Zucker, Rosinchen und Mandelkern isst unser liebes Kindchen so gern. (A 41290);
- Schlaf, Kindchen, süsse! Äpfel, Birnen u. Nüsse, Zucker, Rosinen u. Mandelkern essen die kleinen Kinderchen / Schlingel gern. (Schlaf, Kindhcen, schlaf.) (A 116278), Rheinland; (E 9192), (1856), Schlesien; (Kehrein, 1872, Nr.12, S.80, Mundart;
- Schlaf, Kindlein, süsse. Ich bring dir Äpfel u. Nüsse. Ich bring dir Äpfel u. Feigen, dass du kannst schlafen u. schweigen. (A 55912), 2. Str., Schlesien, Mundart;
- Schlaf Kindlein süsse, bring dir ein Körblein voll Nüsse, bring dir ein Körblein voll Feigen, dass das Kind soll schweigen. (A 55494), 2. Str., Schlesien, Mundart;
- Schlaf, Kindlein, süsse, der Vater bringt dir Äpfel u. Nüsse. Äpfel u. Nüsse u. Feigen, das Kindlein soll hübsch schweigen. (B 45312), (1930), Schönhengst, Mundart;
- Schlaf, Kindel, süsse, ich geb dir Äpfel u. Nüsse. Äpfel, Nüsse, Mandelkern isst das kleine Kindchen gern. (A 55237), Schlesien;
- Schlaf, Kindel, süsse, ich bring dir Äpfel u. Nüsse. Mandelkern u. Feigen, dass du sollst schlafen u. schweigen. Schlaf, Kindel, schlaf. (A 55570), Schlesien, Mundart;
- Schlafe Tochter süsse, Mandelkerner und Nüsse, Zucker, Rosinen und Feigen, Gertrud wird schlafen und schweigen. (*E 15389), Schlesien;
- Schlaf, "Korele", süsse. Mandelkern u. Nüsse, Mandelkern u. Zucker drein, das wird meinem "Koreles" Frühstück sein. (B 42238), (1905), Schönhengst, Mundart;
- Schlaf "Minala" / Annalein süss, ich kauf dir Äpfel u. Nüss, ich kauf dir Äpfel u. Feigen, das Kindlein wird gut schweigen. (B 28493), Runarz, Mundart; (B 42598), (1908), Schönhengst, Mundart;
- Schlaf, Michel, schlaf, schlaf, Michel, süsse, ich schenk dir Äpfel u. Nüsse, Mandelkern u. Feigen, der Michel soll schlafen u. schweigen. Schlaf, Michel, schlaf ... (Tonarchiv: Pl 1329, politische Parodie); (CD 1455-1, Track 13);
- Schlaf, Wilhelmlein, süsse! Die Engel schicken Äpfel u. Nüsse, Äpfel u. Nüsse u. Feigen: Wilhelmlein soll schlafen u. schweigen. Ei ula! tru trula! (*E 6155), (1840), Landshut, Mundart; (Hoffmann, 1860, Nr.15, 2.Str.);
- Schlaf, schlaf, süsse, ich geb dir Äpfel u. Nüsse, ich geb dir Äpfel u. Mandelkern, sollst ein hübsches Büblein werden. (B 45313), (1930), Schönhengst, Mundart;
- Schlaf, schlaf, süsse, ich geb dir Pfeffer u. Nüsse, ich geb dir Pfeffer u. Mandelkern, dass du sollst bald schläfrig werden. (B 45314), (1930), Schönhengst, Mundart;
- Schlaf süsse, schlaf süsse, ich bring dir Äpfel u. Nüsse, Äpfel Nüsse u. Feigen. Das Kindlein soll schlafen u. schweigen. (A 51208), Schlesien, Mundart;
- Schlaf, süsse, schlaf süsse, ich bring dir Äpfel u. Nüsse, ich bring dir Nüsse u. Feigen, das Kind soll schlafen u. schweigen. (E 2042);
- Hai, hai, süsse, Mandelkern u. Nüsse, Mandelkern u. "Honigpiarn", wenn mein Kindlein schlafen "fiehar'n". (B 45316), (1930), Schönhengst, Mundart;

• Haijo, haijo, süsse, Mandelkern u. Nüsse, Mandelkern u. Zuckerlein drein wird "n Manz" sein Breilein sein / das wird NN Breilein sein. (B 42340), (1905), Schönhengst, Mundart; (B 45315), (1930), Schönhengst, Mundart;
• Suse, mein Kindchen, schlaf süsse. Äpfel u. Birnen u. Nüsse, Zucker Rosinen gehören dein. Ich bitte, lieb Kindchen, lass das weinen. (*A 198844), (1938), bei Osnabrück, Mundart;
• **Tonarchiv:** Pl 1094 / Pl 849 / Pl 1329 = "Schlaf Michel süsse"; (Liederjan: Wasser und Wein. CD 1455-1, Track 13);

K I 301

Schlaf, Kindchen, wohle!
Zuckerchen will ich dir hole.
Zucker, Rosinen und Mandelkern
Isst mein Kindchen gar zu gern. *Böhme, Kdl., 1897, Nr.24, S.5, Taunus

wichtig wohle / bohle – Zucker holen – Zucker – Rosinen – Mandelkern - gern

Varianten
- wie Beispielreim: (A 7517), Hessen; (*A 199383), (30er Jahre), Rheinland; (*E 17590), Niederreifenberg;
- ... Mandelkern, isst mein Bübchen gar zu gern. (*E 17590), Niederreifenberg;
- ... holen, Zucker u. auch Nüsserchen, schlaf auf weichen Kisserchen. (E 13304);
- ... holen. Zuckerchen u. auch Mandelkern isst mein klein lieb Kindchen gern. (*A 101400), 1. Str., Nassau;
- ... Zuckerchen wollen wir holen. Zucker, Rosinen u. Mandelkern isst mein Kindchen gar zu gern. (E 15878), (1869), Darmstadt; (*E 17581), (1877), Taunis, Mundart;
- ... Zuckerchen wollen wir holen, Zucker, Rosinen u. Mandelkern, essen die kleinen Kinderchen gern / essen alle Kinderchen gern. (A 7493), Hessen; (A 7495), Hessen, Mundart; (A 91670), (??28), Nassau, Mundart; (E 17764), (1878), Frankfurt, Mundart; (*E 17581)???, Mundart;
- ... Zuckerchen wollen wir holen, Zucker, Rosinen u. Mandelkern, isst das kleine Kindchen gern / isst mein(e) kleine(r) NN gern. (A 7497), Hessen, Mundart; (E 10983);
- ... Zuckerchen wollen wir holen, Zuckerchen u. Mandelkern essen die kleinen Buben gern. (A 7352), Hessen, Mundart; (A 7514), Hessen, Mundart;
- ... Zuckerchen wollen wir holen u. auch Mandelkern essen die kleinen Kinder gern. Schlaf! Kindchen schlaf! (A 7324), Hessen, Mundart;
- ... Zuckerchen wollen wir holen, Äpfel u. süsse Mandelkern essen die kleinen Mädchen gern. (A 7597), Hessen, Mundart;
- Schlaf, Kindchen, wohle, Zucker will ich dir holen, Zucker u. süsse Mandelkern essen die kleinen Kinderchen gern. (A 91437), (1911), Nassau, Mundart;
- Schlaf Kindchen wohl, Zucker will ich dir holen, zuckersüsse Mandelkern isst mein kleine liebe Lieschen gern. (A 56887), Oberlahnkreis, Mundart;
- Schlaf Kindchen wohle, Zucker wollen wir holen, zuckersüss u. Mandelkern essen die kleinen Kinder gern. (A 7518), Hessen, Mundart;
- Schlaf, Kindchen wohle! Zucker woll'n wir hole. Zucker, Rosinen u. Mandelkern essen die kleinen Kinderchen gern. (Schlaf wohle, so soche.) (E 12665); (E 16469), (1867), bei Bensheim;
- Schlaf, Kindchen, wohle. Zucker wollen wir hole, Zucker, Rosinen u. Mandelkern essen die kleinen Kinder gern. Zucker, Rosinen u. Nüsserchen, das Kind schläft auf sein' Kisserchen. (B 3338), Eschwege a.d. Werra; (E 15474);
- Schlaf, Kindchen, wohl, ich will dir Zucker holen. Zucker u. auch Mandelkern, essen die kleinen Kinder gern. (A 7515), Hessen;
- Schlaf Kindchen wohle, Äpfelchen gehen wir holen, Zucker, Rosinen u. Mandelkern, die isst mein Kindchen gar zu gern. (A 7295), Hessen, Mundart;
- Schlaf, Kindlein, wohle, Zucker wollen wir holen, zuckersüsse Mandelkern, die isst mein kleiner Dicksack gern. (A 7496), Hessen, Mundart;
- Schlaf Kind, wohle, Äpfelchen wollen wir holen, Äpfel, "Beer" u. Nüsserchen, schlaf auf deinem Kisschen. (A 7351), Hessen, Mundart;
- Schlafe, schlafe sohle, Zucker wollen wir holen, Zucker u. süsse Mandlekern essen die kleinen Kinder gern. (A 7516), Hessen, Mundart;
- Ei je, bei je Bohle, Zucker wollen wir holen, Zucker, Rosinen u. Mandelkern, isst das Söhnchen gar zu gern. (*A 166675), (??35), Thüringen, Mundart;
- Ei – jo bo-boh-che! Zuckerchen wollen wir holen! Zucker, Rosinen u. Mandelkern essen die goldigen Kinderchen so gern. (A 114385), (1928), Nassau, Mundart;
- Heio, babeio, (ba bole) Zucker(chen) wollen wir holen, Zucker, Rosinen u. Mandelkern / Zuckerchen u. süsse Mandelkern / Zucker u. Rosinerchen, essen die kleinen Kinder gern. (A 7096), Hessen, Mundart; (A 6958), Hessen; (*A 6919), Hessen, Mundart; (A 7029), Hessen, Mundart; (A 935), Hessen, Mundart; (A 1005), (1899), Hessen, Mundart;
- Heio babeio babole, Zucker wollen wir holen, Zucker u. Rosinenkern isst unser klein Kindchen gern. (A 1335), Hessen, Mundart;

• Heio babeio babole, Zuckerchen wollen wir holen, Zucker, Rosinen u. Mandelkern isst mein kleines Kindchen gern. Schlaf, Kindchen, schlaf. (A 7097), Hessen, Mundart;
• Heio beio bohle, Zucker wollen wir holen, Zucker, Rosinen, Mandelkern, essen die Kinderchen gar zu gern / isst der kleine Hannes gern.. (A 7025), Hessen, Mundart; (A 7084), Hessen, Mundart;
• Heio, peio, pole / heio popeio popohle / heio, papeio, papole, Zucker(chen) wollen wir holen, Zucker u. Rosinerchen, essen die kleinen Kinderchen / die essen die kleinen Kinder gern. (A 7132), Hessen, Mundart; (A 7115), Hessen, Mundart; (A 6956), Hessen, Mundart; (A 1025), Hessen, Mundart;
• Heio popole, Zuckerchen wollen wir holen. Zucker u. süsse Mandelkern essen die kleinen Kinderchen gern. (B 34725), (1890-92), Ungarn;
• Heio heio bohle, Zuckerchen wollen wir holen, Zuckerchen süss u. Mandelkern isst mein kleines Kind so gern. (A 7187), Hessen, Mundart;
• Heio popeio bo bohle, Zuckerchen wollen wir holen, Zuckerchen, süsser Mandelkern, hab mein Willichen gar zu gern. (A 7180), Hessen, Mundart;
• Heio, popeio, pombole / heio, popeio, pabohle / heio, heio, bohle, Zucker(chen) wollen wir holen, Zucker, Rosinen u. Mandelkern essen die kleinen Kinderchen gern / isst das kleine Kindchen gern / isst mein liebes Kindchen gern / isst mein Kindchen gar zu gern. (A 7494), Hessen, Mundart; (A 6957), Hessen, Mundart; (A 7027), Hessen, Mundart; (A 7099), Hessen, Mundart; (A 7085), Hessen, Mundart;
• Heio, joge, schlaf Kindchen wohle, Zuckerchen wollen wir haben / holen, Zucker, Rosinen u. Mandelkern essen die kleinen Kinder gern. (E 13303);
• Heile, heile, hohle, Zuckerchen wollen wir holen, Eierchen, Zucker u. Mandelkern, isst mein kleines Kindchen so gern. (A 66175), Frankfurt;
• Heie, bombeie, bombole, Zucker wollen wir holen, Zucker süss u. Mandelkern isst unser Kind gar zu gern. (A 142400), (1929), Kurhessen, Mundart;
• Heije, beije, bole, Zucker wollen wir holen, Zuckerstein u. Mandelkern, das essen die kleinen Jungen gern. (A 142397), (1929), Kurhessen, Mundart;
• Heia, bola / heie, babeie, babole, Zucker wollen wir holen, Zucker, Rosinen u. Mandelkern, essen die kleinen Buben / Kinder gern. (A 65952), Frankfurt, Mundart; (A 7098), Hessen, Mundart;
• Heiho, ba beiho, ba bole, Zucker wollen wir holen. Zucker u. Rosinerchen, essen die kleinen Kinderchen. (A 958), Hessen, Mundart;
• Heijo, babaijo, babohle, Zuckerchen wollen wir holen, Zucker, Rosinen u. Mandelkern isst unser lieb klein Tillchen gern. (A 7026), Hessen, Mundart;
• Heijo, beijo, bole, Zuckerchen wollen wir holen, Zuckerchen u. Mandelkern ist das kleine Karlchen gern. (A 7028), Hessen, Mundart;
• Wie, wie, wole, Zucker wollen wir holen, Zucker u. auch Mandelkern essen kleine Kinder gern. (A 114586), (1913), Naussau;
• **Melodieverweise:** auf A 142396 (A 142400);

K I 339

Schlaf Kindel, schlaf!
Da draussen geht ein Schaf!
Es stiess sich an ein Steinel
Da tat ihm weh das Beinel,
Schlaf Kindel, schlaf! E 5831, 1. Str., Mundart

wichtig Schaf stösst sich an NN – tut ihm weh sein NN;
Schaf / Lämmlein – draussen / Feld / "Stege" / Hollen usw.
aber Schaf ist: im Garten (K I 51); im Wald (K I 333); im Schnee (K I 334);
ins Holz (K I 335); im Klee (K I 336); ins Heu (K I 337); läuft umher (K I 338);

Varianten
- Bäh, Lämmchen, bäh, Lämmchen hat sich "stötekin" an dem kleinen "Pötekin", bäh-Lämmchen, bäh. (E 14389), Mundart;
- Bäh Lämmchen bäh, das Lämmchen ging in die "Stege", es stiess sich an das Steinchen, da tat ihm weh sein Beinchen, da schrie das Lämmchen: bäh. (*E 14376), 1. Str., Mundart, Worterklärung;
- Bäh, Lämmchen bäh, das Lämmchen ging in die "Stege", da stiess es sich an das Sträuchchen, da tat ihm weh sein Bäuchchen, da schrie das Lämmchen bäh. (*E 14376), 2. Str., Mundart, Worterklärung;
- Bä, Lämmchen bäh, das Lämmchen ging in die "Stege", da stiess es sich an dem Stöckchen, da tat ihm weh sein Köpfchen, da schrie das Lämmchen bäh. (*E 14376), 3. Str., Mundart, Worterklärung;
- Bläh, Lämmchen, bläh, es läuft ein Lämmlein in das Feld, es stiess sich an ein Steinchen, da tat ihm weh sein Beinchen, da rief das Lämmchen bläh. (*E 4483), (1843), 1. Str., Berlin, Mundart;
- Das Lämmlein läuft in den Busch, stösst sich sein kleines Beinlein an einem kleinen Steinlein. Da ruft das Lämmlein: bar. (A 125192), (??29), Pommern, Mundart;
- Das Lämmchen lauft nach Hollen u. stösst sich an ein Stöckchen, da tat ihm weh sein Köpfchen, da sagt das Lämmchen: barr. (B 35292), (1931), Kreis Uelzen, Mundart, Worterklärungen;
- Das Lämmchen ging ins Sträuchchen, da stösst es sich an das Bäuchchen, da sagt das Lämmchen bah. (A 165710), (1935), Posen, Mundart;
- Ru ru rindeken, schlaf ein mein Kindchen, schlaf, schlaf, schlaf. Vor der Türe steht ein Schaf, es stiess sich an ein Steinchen, da tat ihm weh sein Beinchen, bs – bs – bs. (E 11482), Mundart;

K I 243

Schlaf, Kindel, schlaf!
Im Garten geht ein Schaf,
Im Garten geht ein Lämmelein
Auf einem grünen Dämmelein.
Schlaf, Kindel, schlaf! *Böhme, Kdl., 1897 [1842], Nr.107, 1. Str., S.26, Schlesien

wichtig schlaf – Schaf – Lämmlein – Dämmlein; aber: diese Endreime mit 'Schafe hüten': K I 242

4. Zeile Varianten
schlaf du kleines Engelein: K I 256; mit den goldnen Bänderchen: K I 284;
fressen Blumen ab: K I 283; pflücken Korb voll Blumen: K I 285;

Varianten
- wie Beispielreim: (*B 21775), (1842), 1. Str., Schlesien; (*F 11856), (1903), Böhmen, Mundart; (*F 11859), (1903), 1. Str., Böhmen, Mundart;
- ... auf dem grünen "Tämmelein" / Tännelein. (A 55573), Schlesien, Mundart; (HL 566, S.5, Nr.6), (1919 - 1921), Steinitz, Kontext;
- Schlaf, Kindchen, schlaf! Im Garten geht ein Schaf, im Garten geht ein Lämmelein, auf einem grünen "Tämmelein" / Dämmelein. Schlaf, Kindchen, schlaf. (A 52959), Schlesien; (*E 3033), (1807); (*E 4068), (1840), 1. Str., Wildschau;
- Schlaf Kindchen, schlaf, im Garten gehn die Schaf, im Garten gehn die Lämmelein, auf dem grünen "Tämmelein", schlaf Kindchen schlaf. (*A 53264), Schlesien, Mundart;
- Schlaf, Kindchen, schlaf, da droben gehn die Schaf, da unten gehn die Lämmerchen in den grünen Dörnerchen, die schwarzen u. die weissen, die sollen mein Kindchen nicht beissen. (E 17967), (1877), Wetterau;
- Schlaf, Kindlein, schlaf. Im Garten gehn die Schaf, im Garten gehn die Lämmelein auf einem grünen Tennelein. (B 42237), (1905), Schönhengst;
- Schlaf, Kindlein, schlaf, im Garten geht ein Schaf. Auf dem grünen "Tammla" geht ein weisses Lämmlein. (B 33335), (1929), Schlesien, Mundart;
- Schlaf, Kindlein, schlaf. Im Garten geht ein Schaf / im Garten gehn die Schafe, im Garten geht ein Lämmelein / im Garten gehn die Lämmelein auf einem grünen Dämmelein / "Tammla". Schlaf, Kindlein, schlaf. (Im Garten gehn die Schafe.) (A 55278), Schlesien, Mundart; (A 55910), 1. Str., Schlesien, Mundart; (*B 25080), 1. Str., Eulengebirge, Mundart, Verweise auf weitere Quellen; (*Langer, 1903, Nr.4 u. Nr.2, Nachlass Danckert, Mundart, Böhmen, wartet auf F-Nr.);
- Schlaf, Kindlein, schlaf, im Garten geht ein Schaf, auf einem grünen "Tammla" geht ein weisses Lämmlein. (B 3960), (1897), Schlesien, Mundart;
- Schlaf Kindlein, schlaf, in Garten geht ein Graf, in Garten geht ein Lämmerlein u. ein kleines "Dämmerlein, schlaf Kindlein, schlaf. (*A 219626), (1983), 3. Str., Ungarn, Mundart;
- Schlaf, Kindlein, schlafe, im Garten sind zwei Schafe. (Schlaf, Kindlein, süsse ...) (A 37005), Württemberg;
- Schlaf Kindlein schlaf, im Garten ziehn die Schaf, im Garten ziehn die Lämmerlein auf einem grünen "Tämerlein", schlaf Kindlein schlaf. (A 52244), Schlesien, Mundart;
- Schlaf Büblein schlaf, da draussen geht ein Schaf. Da draussen geht ein Lämmlein, bei dem grünen Tännlein / "Dammla", schlaf Büblein schlaf. (*A 183655), (1925-1937), 1. Str., Bielitz-Bialaer Sprachinsel, Mundart; (B 34255), (1908), 1. Str., Polen, Mundart;
- Schlaf Jünglein, schlaf, da draussen ist ein Schaf, da draussen ist ein Lämmlein, auf dem grünen "Tammla". Schlaf Jünglein, schlaf. (B 47393), (1836), 1. Str., Oberschlesien, Mundart;

K I 265

Schlaf, Kindel, wohlgemuth,
Bis man dich in die Schule tut;
Was lernest du denn drinnen?
Schön schreiben, lesen und singen.
Schlaf, Kindel, schlaf. E 10431a, 2. Str., Strehlener Kreise u. Terbnitz, durch H.v.Fallersleben

wichtig Kind in die Schule schicken, dort lernt es schreiben, lesen und singen

Varianten
- wie Beispielreim: (*E 5868), (1840), 2. Str., Kreis Strehlen;
- Schlaf, Kind, wohle! Wir schicken dich in die Schule. Was lernst du drinnen? Schreiben, lesen, beten, schön singen, schreiben, lesen, beten u. all das Gute, das meinem Kind von "neth'n" tut. (B 24206), Erzgebirge, Mundart;
- Schlaf, Kindlein, wohl, bis man dich in die Schule schickt, die Schule ist ein Gotteshaus, da wird ein frommesn Kindlein draus. (E 14253);
- Schlaf, Kindlein, wohlgemut! Was du in der Schule tust? Schreiben u. lesen u. singen, auf Tisch u. Bänke rumspringen. (A 51387), Schlesien, Mundart;
- Schlaf, Kindchen wohlgemuth, dass man dich in die Schule tut; was lernest du darinnen, schreiben, lesen u. singen. Schreiben, lesen u. alles gute, dass man dich in die Schule tut. Schlaf balde. (B 5208), (1622), 2. Str., Mundart;
- Schlaf, Anna, wohlgemut, biss dass man dich in die Schule tut, was lernst denn dort drinnen? Lesen, schreiben, singen. (A 51382), Schlesien, Mundart;
- Schlaf Jünglein, folge gut, dass man dich in die Schule tut, was lernst du denn da drinnen, schreiben, lesen u. singen. Schlaf Jünglein, schlaf. (B 47393), (1836), 6. Str., Oberschlesien, Mundart;
- Heia beia wuhle! Wenn das Kind gross ist, schicken wir es in die Schule. Was lernt es denn da drinnen? Schreiben, lesen u. singen. (B 13222), Erzgebirge, Mundart;
- Über u. über da will ich dich wiegen, u. in ein schönes Kloster da will ich dich führen; was lernst mein Kindlein darinnen? Schön lesen u. schreiben u. singen, u. fromm sein. Schlaf geschwind ein. (*Ziska-Schottky, 1819, Nr., S.4, 5. Str., Österreich, Mundart;
- Über u. über, da will ich dich wiegen, u. in ein schönes Kloster, da will ich dich führen; was lernt mein Kindlein darinnen? Schön lesen u. schreiben u. singen. Haidl Haidl Bubaidl. (*Kretzsch.-Zucc., 1840, Nr.359, S.654, 6. Str., Österreich, Mundart;

K I 235

Schlaf Kindele schlaf
Am Himmel wandern d' Schaf
Sternlein die sind die Lämmerlein
Der Mond der ist das Schäferlein.
Schlaf Kindele schlaf. A 167881 (um 1935), 2. Str., Baden, Mundart

wichtig Sterne sind Lämmerlein, Mond ist das Schäferlein

Varianten
• wie Beispielreim [oder ähnlich]: (*G.W. Fink, Musikalischer Hausschatz der Deutschen, Leipzig 1849, S. 32, Nr. 54, 2. Str.); (*Anna Winkel, Das Liederbuch der Mutter, Weimar 1876, Nr. 1, 2. Str., DVA: V 9/2211); (Lieder und Bilder für jung und alt. Düsseldorf [1902], DVA: V 1/11983);
• Schlaf, Kindele, schlaf. Am Himel gehn die Schaf, die Sternlein sind die Lämmelein, der Mond der ist das Schäferlein. Schlaf, Kindele, schlaf. (Folklore et Tradition en Alsace, Band 1, 1973, S.203, Mundart;
• Schlaf, Kindlein, schlaf, am Himmel ziehn die Schaf', die Sternlein sind die Lämmerlein, der Mond, der ist das Schäferlein, (schlaf, Kindlein, schlaf.) (A 12716), B.A. Starnberg; (A 12728), B.A. Hoechstadt; (A 37539), Württemberg; (*A 65204), Baden; (A 91073), (1899), Rheinland; (*A 217968), (1920 u. 1921), Franken; (A 167496), (1939), 6. Str., Baden; (A 213683), (1976), 2. Str., Ungarn; (B 10642), (1896), Pommern; (B 15976), (1908), Landshut; (*Kretzschm.-Zucc., 1840, Nr.162, 2. Str., S.288); (*Böhme, Volkst.Ldr., 1895, Nr.619, 2. Str., S.464); (*Labler, 1907, S. 59, nr. 2, mit Begleitung); (Mieder, 1980, S.78);
• Schlaf, Kindlein, schlaf, am Himmel ziehn die Schaf. Die Stern, das seien die Lämmerlein, der Mond, der sei das Schäferlein. Schlaf, Kindlein, schlaf. (A 120891), Schleswig-Holstein, Mundart;
• Schlaf Kindlein schlaf, am Himmel ziehn die Schaf, der Mond, der ist das Schäferlein, die Stern sind die Lämmelein, schlaf, Kindlein schlaf. (A 12717), B.A. Parsberg;
• Schlaf Kindlein, schlaf, am Himmel ziehn die Schaf, die Schafe sind die Sternelein, der Mond, der ist das Schäferlein, schlaf, Kindlein, schlaf. (A 12760), B.A. Starnberg;
• Schlaf Kindlein schlaf. Am Himmel stehn die Schaf. Der Mond, der ist das Schäferlein, die Stern(lein), die sind die Lämmerlein. Schlaf, Kindlein, schlaf. (A 33908), Württemberg; (A 196795), (1909), 2. Str., Unterfranken;
• Schlaf, Kindlein, schlaf. Am Himmel stehn die Schaf. Die Sterne sind die Lämmerlein, der Mond, der ist das Schäferlein. Schlaf Kindlein, schlaf. (A 14941), 2. Str., Baden, Mundart;
• Schlaf Kindlein, schlaf. Am Himmel sind die Schaf. Die Sterne sind die Lämmerlein, der Mond, der ist das Schäferlein. Schlaf, Kindlein, schlaf. (A 37255), Württemberg; (A 31790), Württemberg;
• Schlaf, Kindlein, sch
laf. Am Himmel sind die Schaf. Der Mond, der ist das Schäferlein, die Sterne sind die Lämmerlein. Schlaf, Kindlein, schlaf. (A 38266), Württemberg;
• Schlaf Kindlein schlaf. Am Himmel sind die Schaf. Der Mond der ist das Schäferlein, der hütet auch die Lämmelein. Schlaf Kindlein schlaf. (A 20011), 2. Str., Schweiz;
• Schlaf, Kindlein schlaf. DeinVater hüt' die Schaf, der Mond, der ist das Schäferlein, die Sterne sind die Lämmerlein. (A 196103), (1907), 1. Str., Franken;
• Schlaf, Kindchen, schlaf, am Himmel ziehn die Schaf, die Sternlein / Sterne sind die Lämmerlein, der Mond, (der) ist das Schäferlein. Schlaf, Kindchen, schlaf. (A 52031), Schlesien; (A 7442), Hessen; (A 41265); (A 98436), Rheinland; (A 66114), Frankfurt; (A 179305), (1900), 2. Str., Bayr. Pfalz; (A 45429), (1901), Pfalz; (A 98859), (1922), Rheinland; (A 207711), (1966), Nr.12, Niedersachsen; (Jahrbuch 1958 der Dobrudschadeutschen, S.120);
• Schlaf, Kindchen, shclaf, am Himmel zieh'n die Schaf, der Mond, das ist das Schäferlein, die Sterne sind die Lämmelein. Schlaf, Kindchen, schlaf. (E 9630), (1856), Zicher bei Neudamm;
• Schlaf, Kindchen, schlaf. Am Himmel ziehn die Schaf, der Mond der hütet die Lämmerlein, Gott beschützt die Kinderlein. Schlaf, Kindchen, schlaf. (*A 126622), (1930), Rheinland, Mundart;
• Schlaf, Kindchen, schlaf, am Himmel geh'n die Schaf, die Sterne sind die Lämmerlein, der Mond, der ist das Hündelein. Schlaf, Kindchen, schlaf. (A 99950), Rheinland;
• Schlaf Kindchen schlaf. Am Himmel gehn die Schaf, die Sterne sind die Lämmelein, der Mond der ist das Schäferlein / der Mond das ist der Schäfer. Schlaf Kindchen schlaf. (A 79264), 2. Str., Rheinland; (A 139491), (1934), Rheinland, Mundart;

• Schlaf Kindchen schlaf, am Himmel gehn die Schaf, der Mond der ist das Schäferlein, die Stern, die sind die Lämmelein. (A 97256), (??28), Rheinland, Mundart;
• Schlaf, Kindchen schlaf. Am Himmel stehn die Schaf. Die Wolken sind die Lämmerlein, der Mond der ist das Schäferlein. Schlaf, Kindchen schlaf. (*A 165507), (1934), Westpreussen;
• Schlaf, Kindchen, schlaf. Am Himmel steh'n die Schaf, die Sternlein sind die Lämmelein, der Mond der ist das Schäferlein. Schlaf, Kindchen, schlaf. (B 5407), Lippe;
• Schlaf, Kindchen, schlaf. Am Himmel treiben die Schaf, der Mond, der ist das Schäferlein, die Sterne sind die Lämmelein. Schlaf, Kindchen, schlaf. (B 11210), (1899), Pommern;
• Schlaf Kindchen schlaf, am Himmel sind die Schaf, die Sterne sind die Lämmelein, der Mond, der ist das Schäferlein. Schlaf, Kindchen schlaf. (A 7213), Hessen;
• Schlaf, Kindchen, schlaf, am Himmel ziehn / sind die Schaf, der Mond, der ist das Schäferlein, die Sterne sind die Lämmelein, schlaf, Kindchen, schlaf. (A 7507), Hessen;
• Schlaf Kindchen schlaf, da draussen gehn die Schaf, die Sterne sind die Lämmerlein, der Mond der ist das Schäferlein. Schlaf Kindchen schlaf. (E 14293);
• Schlaf, mein Kindchen, schlaf, am Himmel stehn die Schaf, der Mond der ist das Schäferlein, die Stern das sind die Lämmelein. Schlaf, mein Kindchen, schlaf. (A 58345), (1914), Schleswig-Holstein;
• Schlaf, "Bobbeli", schlaf. Die grossen Sterne sind die Schaf, die kleinen Sterne sind die Lämmlein, der grosse Mond ist der Schäfer. Schlaf, "Bobbeli", schlaf. (*Buffington, 1974, Nr.56c/4., S.80, Pennsylvania, Mundart;
• Schlaf, Püppchen, schlaf. Am Himmel zieh'n die Schaf, die Sternlein sind die Lämmerlein, der Mond, der ist das Schäferlein, schlaf, Püppchen, schlaf. (A 129025), (1931), Rheinland;
• **Verweise**: Quellen (Rölleke, 1975, KL 59, Bd. 8, S. 294f u. Anmerkungen, Bd. 9,3, S. 521-526);
• **Varianten in: englisch** (St. Nicholas Songs, 1885, S.96, Zeichnung); (*Buffington, 1974, Nr.56c/6., S.80, Pennsylvania;

K I 205

Schlaf Kindele schlaf,
Dein Vater ist ein Graf,
Dein Mutter ist Frau Herzogin,
Wann sie kommt, noch schlägt sie dich,
Schlaf, Kindele schlaf. A 121684, 3. Str. = E 5230

wichtig beide Elterteile sind adlig

Varianten
- wie Beispielreim: (A 121579) = (E 2775), Quellenangaben von Arnim; (B 8160) = (A. Birlinger u. W. Crecelsius, Zu des Knaben Wunderhorn. in: Alemania, 10, 1882, S.149, Nr.16);
- ... Herzogin, wenn sie kommt, dann schlägt sie dich. (A 36703), Württemberg, Mundart, Worterklärung;
- Schlaf, Kindlein, schlaf. Der Vater ist ein Graf, der Vater ist ein feiner Herr, schlaf Kindlein, weine nicht mehr. (B 45310), (1930), Schönhengst, Mundart;
- Schlaf, Kindlein, schlaf, dein Vater ist ein Graf, deine Mutter ist eine Edelfrau, nun schlaf, Kindlein, schlaf. (*A 210241), (1970), Böhmen, Mundart, Tonaufnahme;
- Schlaf, Kindlein, schlaf, der / dein Vater ist ein Graf. Die / deine Mutter ist eine Edelfrau, sie will mir nie auf das Kindlein schaun / geht nicht gern zum Kindlein schaun. (B 42597), (1908), Schönhengst, Mundart; (B 28494), Deutsch-Brodek-Wachl, Mundart; (Meinert, 1817, S.281, Nr.1, Kuhländchen, Mundart;
- Schlaf, Kindlein, schlaf, dein Vater ist ein Graf, deine Mutter ist eine Edeldame, hat keinen Bissen Brot daheim. (B 31570), (1900), Iglauer Sprachinsel, Mundart;
- Schlaf, Kindlein, schlaf, der Vater ist ein Graf, die Mutter ist eine edle Dirn, sie lässt sich auf "dr Rodscheib" führen. (B 43308), (1926), Schönhengst, Mundart;
- Schlaf, Kindlein, schlaf, dein Vater ist ein Graf, deine Mutter ist eine gnädige Frau u. du bist eine dreckene S.. / wenn du nicht schläfst, kriegst den A.... ausg'haut. (B 31573), (1900), Iglauer Sprachinsel, Mundart, Erklärung zu den Schlusszeilen;
- Schlaf, Kindlein, schlaf, der Vater ist ein Graf, deine Mutter ist eine Grafenfrau u. hütet die Ziegen auf der Au. (B 42236), (1905), Schönhengst, Mundart; (B 42634), (1908), Schönhengst, Mundart, Worterklärung;
- Schlaf Kindlein schlaf, dein Vater ist ein Graf, deine Mutter ist eine Edelfrau, deine Kindsmagd ist eine faule Sau. (A 179352), (1900), Bayern, Mundart;
- Schlaf Kindlein schlaf. Der Vater ist ein Graf. Die Mutter ist eine Edelfrau, die Kindsmagd eine versoffene Sau. (A 12672), B.A. Altötting;
- Schlaf, Kindlein, schlaf. Dein Vater ist ein Graf, deine Mutter ist eine Edlefrau u. Kindsmagd ist eine rechte Sau. Schlaf, Kindlein, schlaf. (B 15978), (1908), Landshut, Mundart;
- Schlaf, Kindlein, schlaf, dein Vater ist ein Graf, deine Mutter ist ein Kaiserin, u. du eine kleine Scheisserin. (A 123044), (1909), Steiermark, Mundart;
- Schlaf, Kindlein, schlaf. Dein Vater ist ein Graf. Deine Mutter ist Frau Herzogin u. wenn sie kommt, verschlägt sie ihn. (A 39289), Württemberg;
- Schlaf, Kindlein, schlaf, dein Vater ist ein Graf, deine Mutter ist Frau Häckele, wenn sie kommt, so schlägt sie dich. (A 35471), Württemberg, Mundart;
- Schlaf, Kindlein, schlaf. Dein Vater ist ein Graf, deine Mutter ist Frau Herzogin u. wenn sie kommt, dann schlägt sie dich. Schlaf, Kindlein, schlaf. (A 38533), Württemberg, Mundart; (A 89042), 1. Str., Württemberg, Mundart;
- Schlaf Kindlein schlaf, dein Vater ist ein Graf, deine Mutter ist 'ne Edlefrau, die Köchin ist 'ne Schweinesau / deine Mutter ist 'ne Edeldam', schlaf Kindchen schlaf doch "man". (E 9330), (1856), Neudamm bei Küstrin;
- Schlaf, Kindlein, schlaf, dein Vater ist ein Graf, deine Mutter ist Frau "Hitzige" (wird leicht heftig), wenn sie kommt, dann "fitzt" (schlägt) sie dich. (A 120376), Württemberg, Mundart, Worterklärungen;
- Schlaf, Kindlein, schlaf, dein Vater ist ein Graf, deine Mutter ist eine gnädige Frau u. wenn du nicht schläfst, dann kommt der Wau, wau. (A 12666), Auerbach, Mundart;
- Schlaf Kindlein schlaf, der Vater ist ein Graf, die Mutter ist ein Fürstenkind, schlaf Kindlein schlaf geschwind, (schlaf Kindlein schlaf.) (*A 122831), (1909), Steiermark; (B 45309), (1930), Schönhengst, Mundart;

• Schlaf, Kindlein, schlaf, dein Vater ist ein Graf, deine Mutter ist ein Edelfrau, sie hat "au no" nichts Böses getan. Schlaf, Kindlein, schlaf. (A 15170), Baden, Mundart; (Johannes Künzig, Volkskundl. Streife durch Bauerndörfer des unteren Linzgaues. in: Überlingersee u. Linzgau. Bad. Heimat, 23, 1936, S.178, Mundart;
• Schlaf, Kindlein, schlaf, dein Vater ist ein Graf. Deine Mutter ist eine Edelfrau, drück zu, drück zu deine Äuglein blau, /:schlaf, Kindlein, schlaf:/. (A*A 219039), (1983), Sudentenland, Mundart;
• Schlaf Kindlein, schlaf, mein Vater ist ein Graf, meine Mutter ist eine Herzogin, wenn du schläfst, dann "herzedi". Schlaf, Kindlein, schlaf. (A 44585), Württemberg, Mundart;
• Schlaf Kindchen schlaf, dein Vater ist einGraf, deine Mutter trägt 'ne gold'ne Kron', du bist ein kleiner Fürstensohn. (A 66135), Frankfurt; (A 95105), (1922), Estland;
• Schlaf Kindchen schlaf, dein "Datte" ist ein Graf, deine Mamme ist eine Edelfrau u. du eine kleine Drecksau. (A 91671), (??28), Westerwald, Mundart;
• Schlaf, Kindchen, schlaf. Dein Vater ist ein Graf, deine Mutter ist ein Edelfrau, du aber – eine Drecksau. (Kehrein, 1872, Nr.6, S.80, Nassau);
• Schlaf Kindchen schlaf, der Vater ist ein Graf, die Mutter ist eine Edelfrau, die Köchin ist'n wahre Sau. (E 7849), (1855), Niederlausitz;
• Schlaf, Kindchen, schlaf, dein Vater ist ein Graf, deine Mutter ist eine Edelfrau, u. du, du bist eine Drecksau, schlaf, Kindchen, schlaf. (A 116275), Rheinland, Mundart;
• Schlaf Kindchen, schlaf. Dein Vater ist ein Graf, deine Mutter ist 'ne Edelfrau, schlau ist die Kammerfrau. Schlaf Kindchen, schlaf. (E 14292);
• Schlaf, Kindchen schlaf. Dein Vater ist ein Graf, deine Mutter ist eine Gräfin, schlaf Kindchen in deiner Wiege. (E 9067), (1856), Berlin, Mundart, Worterklärung;
• Schlaf, mein Kindchen, schlaf. Dein Vater ist ein Graf, deine Mutter ist 'ne gnädige Frau, u. du bist eine kleine Sau. Schlaf, Kindchen, schlaf. (B 5002), (1898), Ruppin;
• Schlaf, Büblein schlaf. Dein Vater ist ein Graf, deine Mutter ist ein edle Frau, die Kindsmagd ist ein echte Sau. (B 42762), (1909), Schönhengst, Mundart;
• Schlaf, Mareile schlaf, dein Vater ist ein Graf, deine Mutter ist eine "settege", wenn sie kommt dann schlägt sie dich, schlaf, Mareile, schlaf, dein Vater ist ein Graf. (Sathmarschwäbische Volksdichtung. "Hanse leg dr Schope a". in: Volk u. Kultur, Jahrg. 28, 1976, Heft 12, Bukarest, S.50, Mundart);
• Schlaf, Mädchen, schlaf, dein Vater ist ein Graf, deine Mutter ist eine Kaiserin u. du eine kleine Sch-. (A 31585), (1843-1902), Augsburg, Mundart;
• Schlaf, schlaf, schlaf. Dein Vater hütet Schaf, deine Mutter ist Frau Herzogin, wenn sie kommt, so schlägt sie dich. Schlaf, schlaf, schlaf, dein Vater ist ein Graf. (A 35526), Württemberg, Mundart;
• Kindlein, Kindlein schlaf, dein Vater ist ein Graf, deine Mutter ist Frau "Hitzige" / Herzogin, wenn sie kommt, dann schlägt sie dich. (A 38088), Württemberg, Mundart; (A 35205), Württemberg, Mundart;
• Kindlein, Kindlein, schlaf, mein Vater ist ein Graf, meine Mutter ist eine Gräfin u. ich "a beid" sind seine Schäflein. (A 36909), Württemberg, Mundart;
• Maikäfer fieg. Deine Mutter ist Frau Herzogin u. wenn sie kommt dann schlägt sie dich, dein Vater ist im Pommerland usw. (A 37603), Württemberg, Mundart;
• **Tonarchiv:** (Mag 223, Nr. 7699, Böhmen, 1970, Cammann);
• **Grafikarchiv DVA:** (Sammlung A. Riedl, Nr. 160/78);

K I 206

Schlaf Kinderl, schlaf,
Dei Vater is a Graf,
Dei Mutter is a Bauerndirn,
Muss ir Kinderl selber wiagn. B 30617 (1897), Steiermark, Mundart

wichtig Vater ist Graf, Mutter ist nicht adlig

Varianten
- ... Bauerndirn, tut das kleine Kind einwiegen. (B 30560), (1896), Mähren, Mundart;
- ... Bauerndirn, muss das Kindlein selber wiegen. Schlaf, Kindlein, schlaf, dein Vater ist ein Graf. (*Anderluh, 1970, Nr.302a, Mundart, Kärnten);
- ... Bauerndirn, sie muss ihr Kinderl selber wiegen. Schlaf, Kinderl, schlaf, dein Vater ist ein Graf. (B 1507), Steirmark, Mundart;
- ... deine Mutter ist ein Hausdirn, die muss ihr Kinderl selber wiegen, schlaf, Kinderl, schlaf. (*A 184686), Steiermark, Mundart;
- ... deine Mutter ist eine Kindsdirn, muss das kleine Kind einwiegen. (B 14704), (1906), Österreich, Mundart;
- ... deine Mutter ist eine arme Dirn, die tut das Kind in Schlaf einwiegen. (B 14987), (60er Jahren des 19. Jahrh.), Wien, Mundart;
- Schlaf, Kindlein schlaf, der Vater ist ein Graf, die Mutter ist eine Bauerstochter u. kann keine gescheite Suppe kochen. (A 12745), Münchner Archiv, Mundart; (B 22604), (1920/21), Altbayern, Mundart;
- Schlaf, Kindlein schlaf, dein Vater ist ein Graf, deine Mutter ist eine Bauerndirn, will Stube u. Haus nicht auskehren. (B 31553), (1900), Iglauer Sprachinsel, Mundart;
- Schlaf Kindlein schlaf, dein Vater ist ein Graf, deine Mutter ist eine Bauerndirn, die kann ihr / sein Kindlein selber wiegen. (A 189398), (1900), Niederbayern, Mundart;
- Schlaf, Kindlein, schlaf. Dein Vater ist ein Graf, deine Mutter ist eine Bauerndirn, tut die kleinen Kinder wiegen. (A 123042), (1909), Steirmark, Mundart;
- Schlaf, Kindlein, schlaf, dein Vater ist ein Graf, deine Mutter ist eine "Gredldirn", muss dem Bauer die Stube kehren. Schlaf, Kindlein, schlaf. (B 31569), (1900), Iglauer Sprachinsel, Mundart;
- Schlaf, Kindlein, schlaf, dein Vater ist ein Graf, deine Mutter ist eine arme Dirn, muss dem Grafen das Kindlein wiegen. (B 31571), (1900), Iglauer Sprachinsel, Mundart;
- Schlaf, Kindlein, schlaf, dein Vater ist ein Graf, deine Mutter ist eine arme Dirn u. tut dem Grafen sein Kind einwiegen, schlaf, Kindlein, schlaf. (*A 142143), (1933), Ungarn, Mundart;
- Schlaf, Kindlein schlaf, dein Vater ist ein Graf, deine Mutter ist eine arme Dirn, die muss dem Grafen sein Dirndel / Büblein wiegen, schlaf Dirndel / Büblein schlaf, dein Vater ist ein Graf. (*A 182216), (1906), Tschech.-Slovakei, Mundart;
- Schlaf, Kindlein, schlaf, dein / mein Vater ist ein Graf, deine / meine Mutter ist eine arme Dirn, muss das Kindlein selber wiegen. (A 123043), (1909), Steirmark, Mundart;
- Schlaf, Kindlein, schlaf. Dein / der Vater ist ein Graf, deine Mutter ist eine Küchenfrau u. was sie kocht, das isst sie auch / das gibt sie dir auch. (A 36148), 2. Str., Württemberg, Mundart); (A 75120), Baden, Mundart;
- Schlaf, Kindlein, schlaf, dein Vater ist ein Graf, deine Mutter ist eine Küchenfrau, was du möchtest gibt sie dir auch / deine Mutter ist eine "settege", wenn sie kommt, dann schlägt sie dich. (B 17500), (1927), 2. Str., Sathmar, Mundart;
- Schlaf Kindlein schlaf, der Vater ist ein Graf, die Mutter ist eine Küchenfrau, Kindsmagd ist ein "Strowelsau". (A 31937), Württemberg, Mundart;
- Schlaf, (mein) Kindlein, schlaf, dein / der Vater ist ein Graf, deine / die Mutter ist ein Bettelweib, u. geht aufs Dorf / sie geht ins Dorf u. plagt die Leut. (B 3961), (1897), Schlesien, Mundart; (B 42204), (1905), Schönhengst, Mundart; (B 42234), (1905), Schönhengst, Mundart; (B 45308), (1930), Schönhengst, Mundart;
- Schlaf Kindlein, schlaf, dein Vater ist ein Graf, hat viele goldne Schlösser u. viele weisse Rösser, deine Mutter ist eine arme Dirn, kann halt nimmer Gräfin werden – Schlaf Kindlein, schlaf, dein Vater ist ein Graf. (B 20015), (1908), Tirol, Mundart; (F 5935), (1987);
- Schlaf, Kindlein, schlaf. Dein Vater hütet Schaf, die Mutter ist eine arme Dirn, sie muss das Kindlein selber wiegen. (Schlaf, Kindlein, schlaf.) (Josefine Gartner, Wiegenlieder aus Kärnten. in: Sonderdruck aus Carinthia I. Mitteilungen des Geschichtsvereines für Kärnten, 156. Jahrgang,

Heft 1, Klagenfurt 1966 [1876-1962], S. 108, Mundart, Kontext); (*Anderluh, 1970, S.137, Nr.302b, Mundart, Kärnten);
• Schlaf, Kindchen, schlaf, dein Vater ist ein Graf, deine Mutter ist ein verstossenes Kind, schlaf, mein Liebling, schlaf geschwind. (A 7447), Hessen, Mundart;
• Schlaf, mein Kindlein, schlaf, dein Vater ist ein Graf, deine Muttter ist eine Bauerndirn, die hat keine Zeit zum "Niederwiagn", schlaf, mein Kindlein, schlaf. (Josefine Gartner, Wiegenlieder aus Kärnten. in: Sonderdruck aus Carinthia I. Mitteilungen des Geschichtsvereines für Kärnten, 156. Jahrgang, Heft 1, Klagenfurt 1966 [1961], S. 100, Mundart, Kontext);
• Schlaf, mein Kindlein, schlaf, dein Vater ist ein Graf, deine Mutter ist eine stolze Dirn, will die Stube nimmer kehren. (B 31554), (1900), Iglauer Sprachinsel, Mundart;
• Schlaf, Büblein / Mareili, schlaf. Dein Vater ist ein Graf, deine Mutter ist ein Küchenfrau, wad du willst, sie gibt es dir auch. (*A 169975), 3. Str., Sathmar, Mundart; (B 34008), (1908), Sathmar, Mundart;
• Schlaf, Mareile, schlaf, dein Vater ist ein Graf, die Mutter ist eine Küchenfrau, wenn sie kocht, gibt sie dir auch, gibt sie dir eine Milch u. Brocken, dann kannst das Hündlein locken. (Sathmarschwäbische Volksdichtung. "Hanse leg dr Schope a". in: Volk u. Kultur, Jg. 28, 1976, Heft 12, Bukarest, S.50, Mundart);
• Schlaf, Reserl, schlaf, dein Vater ist ein Graf, deine Mutter ist ein Bauerndirn, die wird / soll ihr Reserl / Kindlein selber wiegen. (Wolfau. Bericht über die Feldorschung 1965/66. Heft 42. [Wissenschaftliche Arbieten aus dem Burgenland.] Eisenstadt 1969, S.235, Mundart);
• Schlaf, Mädchen, schlaf. Dein Vater ist ein Graf, deine Mutter ist eine Bauerndirn, sie soll ihr Mädchen selber wiegen. (B 31159), (1900), Ungarn, Mundart;
• Schlaf, schlaf, schlaf, dein Vater ist ein Graf, die Mutter ist eine Küchenfrau, u. wenn sie kocht, so gibt sie dir auch, schlaf, schlaf, schlaf. (A 24132), Schweiz, Mundart;
• Franzl, Franzl, schlaf, der Vater ist ein Graf, deine Mutter sitzt im Arbeitshaus, der Vater schaut beim Fenster 'raus. Franzl, Franzl, schlaf. (B 31572), (1900), Iglauer Sprachinsel, Mundart;
• Kindlein, Kindlein schlaf, dein Vater ist ein Graf, deine Mutter ist ein Küchenfrau u. was sie kocht, gibt sie dir auch. (A 75118), Baden, Mundart;
• Sole Kindlein schlaf. Dein Vater ist ein Graf, deine Mutter ist eine Küchenfrau, was sie kocht, gibt sie dir auch. Guckst in das Häfele, schlägt sie dir aufs Schnäbele, springst in einen Winkel u. "pfaufest" aus. Sole Kindlein schlaf. (A 32037), Württemberg, Mundart;
• Still, still, still, wenn das Kindlein ruhen will. Schlaf, schlaf, schlaf, dein Vater ist ein Graf, die Mutter ist eine alte Bauerndirn, sie muss ihr kleines Kindlein selber wiegen. Schlaf, schlaf, schlaf, schlaf. Still, still, sei nur still. (*Anderluh, 1970, S.137, Nr. 302c, Kärnten, Mundart);
• **Tonarchiv:** Kassette 310, S. A, Nr.16;

K I 313

Schlaf, Kinderle süsse,
Die Engel lassen dich grüssen,
Sie lassen dich grüssen
Und lassen dir sagen,
Sie werden dich nüber ins Himmelreich tragen,
Schlaf Kinderle süss! *A 189120, Kuhländchen, Mundart, weiterer Quellenverweis

wichtig Engel – grüssen – Himmel; siehe auch K I 167
aber: Gott holt Kind mit Schlitten: K I 62; Gott holt Kind ins Grab: K I 314;

Varianten
• Schlaf, Kindlein süsse, die Engelein lassen dich grüssen. Sie lassen dich grüssen u. lassen dir sagen, sie wollten dich gerne ins Himmelreich tragen. Schlaf Kindlein, süsse. A 167514), (1939), Baden;
• Schlaf, Kindlein, süsse, die Engelein lassen dich grüssen. Sie lassen dich grüssen u. lassen dir sagen, dass sie dich werden ins Himmelein tragen. (*Fritz Jöde, Frau Musica. Berlin 1929, S. 348, 1. Str. = V 1/7920); (*Jungbauer-Horntrich, 1943 [1898], Nr. 64, 1. Str., Sudentenland, Mundart);
• Schlaf, Kindlein, süsse, die Engelein lassen dich grüssen, sie lassen dich grüssen, sie lassen dir sagen, dass sie dich werden in Himmel rein tragen. (*A 183789), 1. Str., Schönhengst, Mundart; (B 43316), (1926), Schönhengst, Mundart, Empfehlung;
• Schlaf, Kindelein, süsse, die Engelein lassen dich grüssen, sie lassen dich grüssen, sie lassen dir sagen, sie werden dich nüber ins Himmelein / Himmelreich tragen. Schlaf, Kindelein, süsse. (*A 181710), (1949), 1. Str., Schlesien; (F 8283), (1991);
• Schlafe, Kindlein, süsse, die Engelein lassen dich grüssen, lassen dich grüssen u. lassen dir sag'n, sollst mit ihnen spazieren fahrn. (*Jungbauer-Horntrich, 1943 [1913], Nr.65, 1. Str., Sudentenland); (*Wagner, 1955, S.11, 1. Str., Sudentenland);
• Schlaf Kindlein süsse, die Englein lassen dich grüssen, sie lassen dich grüssen, lassen dir sagen, wir werden dich morgen früh in Himmel reintragen, in Himmel reintragen. (*A 210243), (1970), Böhmen, Mundart, Tonträger;
• Schlaf Büblein süss, von Engelein schöne Grüss, die Engelein lassen dir sagen, sie werden dich ins Himmelreich tragen. (*A 183655), (1925-1937), 4. Str., Bielitz-Bialaer Sprachinsel, Mundart; (B 34255), (1908), 4. Str., Polen, Mundart;
• Schlaf Jünglein süsse, die Engelein lassen dich grüssen, die lassen dir eine gute Botschaft "sen", morgen werden sie dich ins Himmelein tragen. Schlaf Jünglein, schlaf. (B 47393), (1836), 3. Str., Oberschlesien, Mundart;
• Schlaf Lieslein, süsse, die Englein lassen dich grüssen, die lassen dich schön grüssen u. lassen dir wohl sagen, die werden dich rauf ins Himmelein tragen, ins das Himmelein mitten rein, wo die hübschen Lieslein sind. (B 4049), (1901), Schlesien, Mundart;
• Schlaf, Reserle, süsse, die Engelein lasssen dich grüssen. Sie lassen dich grüssen, sie lassen dir sagen, du sollst mit ihnen spazierenfahren. (Wolfau. Bericht über die Feldforschung 1965/66, Heft 42, Eisenstadt, 1969, S.235);
• Schlaf, "Rösili", süsses, die Engelein lassen dich grüssen, sie lassen dich grüssen, sie lassen dir sagen, du sollst mit ihnen ins Himmelreich fahren. (Moser, 1969, S.12, Nr.4, Schwaben, Mundart);
• Schlaf, mein Büblein süsse, die Engelein lassen die grüssen, sie lassen dich grüssen, sie lassen dich fragen, ob du willst mich "eahner" in Himmel einfahren. (B 32233), (1879), Steiermark, Mundart, Kontext;
• Schlaf, mein "Helmle" / Wilhelmlein, süsse, die Engeln lassen dich schön grüssen, sie lassen dich grüssen u. lassen dir sagen, dass sie dich wollen in Himmel tragen. (Ei ula! tru trula!) (*E 6155), (1840), 5. Str., Landshut, Mundart; (Hoffmann, 1860, Nr.15, S. 109, 4. Str., Mundart);
• Schlaf, schlaf, süsse, die Egelein lassen dich grüssen, sie lassen dich grüssen u. lassen dir sagen, dass sie dich werden in Himmel rein tragen. (B 45317), (1930), Schönhengst, Mundart;
• So schlaf auch Kindlein süsse, die Engelein lassen dich grüssen, die Engelein lassen dir sagen, sie werden dich in Himmel tragen. (*A 183935), 2. Str., Kuhländchen, Mundart;
• Su schlaf ein, mein Kindlein, süsse, die Engelein lassen dich grüssen, die Engelein lassen dir sagen, siw erden dich ins Himmelreich tragen. (*Jungbauer-Horntrich, 1943, 2. Str., S.67);
• Hädl puädl, schlaf süsse, die Engel die lassen dich grüssen. Die lassen dich grüssen u. lassen dir sagen, die werden dich holen mit dem "Kowiwagn". "Kowiwagn", zwei Himmel dazu, da wird

unser Andreas schlafen bis in der Früh. (*A 209985), (1970), 1. Str., Ungarn, Mundart, Kontext, Tonträger;
- Heio, heio, süsse / haio, hoio, süsse, die Engelein lassen dich grüssen. Sie lassen dich grüssen u. lassen dir sagen, sie werden das Kindelein in Himmel tragen. (B 42244), (1905), Schönhengst, Mundart;
- **Verweise:** siehe auch V3-Katalog "Schlaf, Kindelein, süsse"; Empfehlung das Lied nicht zu singen, weil manche Kinder dann sterben (B 43316);
- **Tonarchiv:** Mag 223, Nr. 7702, Böhmen, 1970, Cammann; Mag 221, Nr. 7599, Ungarn, 1970, Cammann;

K I 225

Schlaf Kindle schlaf,
Dein Vater hat zwei Schaf
Ein schwarzes und ein weisses;
Wenn das Kind nicht schlafen will,
Dann kommt das schwarz und beisst es. Böhme, Kdl., 1897 [1851], Nr.7, S.2, Schwaben

wichtig Schaf – schwarz u. weiss – Drohung: nicht schlafen – beissen
aber: vor der Tür (K I 252); im Stall (K I 228); im Garten (K I 224); Vater hat (K I 225); da draussen (K I 226); im Wald (K I 255);

Varianten
- Schlaf Kindlein schlaf, der Vater hütet die Schaf, die Mutter hütet Lämmelein, ein schwarzes u. ein weisses, u. wenn das Kind nicht schlafen will, dann kommt das schwarze u. beisst es. (A 154795), (1934), Baden, Mundart;
- Schlaf, Kindein, schlaf, der Vater hütet die Schaf, das schwarzes u. ein weisses u. wenn das Kind nicht schlafen will, so soll's das schwarze beissen. (A 19758), Schweiz, Mundart;
- Schlaf, Kindchen schlaf, dein / der Vater / Papa hüt die Schaf, ein schwarzes u. ein weisses u. wenn das Kind nicht schlafen will, (dann / da) kommt das schwarze u. beisst es. (A 12825), B.A. Homburg; (A 25830), 1. Str., Schweiz, Mundart; (A 79211), Rheinland; (A 7396), Hessen; (*A 129441), (ab 1894), Rheinland, Mundart, Kontext; (A 198379), (1927), Pommern, Mundart; (A 165521), (1931), Posen; (*A 229311), (1991), Niedersachsen, Tonträger;
- Schlaf, Kindchen schlaf! Deine Mutter hüt' die Schaf, ein schwarzes u. ein weisses, u. wenn das Kind nicht schlafen will, dann kommt das schwarze u. beisst es. (*A 165511), (1934), Posen;
- Schlaf, Kindchen, schlaf. Dein Vater hat zwei Schaf, ein schwarzes u. ein weisses u. wenn das Kind nicht schlafen will, dann kommt das schwarze u. beisst es. (Junk, 2003, S.15);
- **Verweise:** (F 10299) = Chima Oji, Unter die Deutschen gefallen. 1992;
- **Tonarchiv:** Kass. 294, Nr. 20197, Niedersachsen, 1991;

K I 236

Schlaf, Kindle, schlaf!
Der Vater ist ein Graf,
Die Mutter schüttelt's Bäumelein,
Es fallen lauter Träumelein.
Schlaf, Kindchen, schlaf. Böhme, Kdl., 1897 [1851], Nr. 14, S.3, Schwaben, Mundart

wichtig Bäumelein – Träumelein, die nicht zu K I 1 gehören; siehe auch: K I 218, K I 388;

Varianten
• Schlaf Kindchen schlaf. Im Garten steht ein Schaf. Im Garten steht ein Bäumelein, da fällt herab ein Träumelein. Schlaf Kindchen schlaf. (A 52030), Schlesien;

K I 360

Schlaf Kindlein schlaf
Dein Vater hütet die Schaf
Drunten in einem Gründlein
Mit seinem schwarzen Hündlein
Die Mutter steht im Garten
Und tut auf ihn warten.
Schlaf Kindlein schlaf. A 195963 (1900), Unterfranken, Mundart

wichtig Schaf – Gründlein – Hündlein – Mutter wartet auf Vater

Varianten
- ... Gründlein, (er) hat ein schwarzes Hündlein, deine Mutter ist im Garten, tut auf ihn warten. Schlaf Kindlein schlaf. (A 221540), Rhön, Mundart; (A 175575), (1894), Rhön, Mundart;

K I 358

Schlaf, Kindlein, schlaf.
Dein Vater hütet Schaf.
Die Mutter ist im Wiesengrund,
Und dich bewacht der treue Hund.
Schlaf, Kindlein, schlaf. *A 38693, 3. Str., Württemberg

wichtig Schaf – Wiesengrund – Hund bewacht Kind

Varianten
• Schlaf, Kindlein, schlaf / Schlaf, Kindchen, schlaf. Dein Vater hütet die Schaf, die Mutter ist im Wiesengrund, u. dich bewacht der treue Hund. Schlaf, Kindlein, schlaf. (A 31788), Württemberg, Mundart; (A 177331), (1897), Oberfranken, Mundart;

K I 362

Schlaf Kindlein schlaf
Da oben kommt der Wolf
Da oben kommt der Tille Tapp
Kindlein lass dich nicht erschnappen. A 195962 (1900), Unterfranken, Mundart, Worterklärung

wichtig Wolf – Tille Tapp

Varianten
- ... Wolf, da unten kommt der Tilletapp, Kindlein lass dich nicht "drschlapp". (A 200701), (1896), Rhön, Mundart;

K I 416

Schlaf Kindlein gerne,
Jetzt leuchten dir die Sterne,
Jetzt leuchtet dir der Mondenschein
Kindlein du musst frömmer sein. *E 15212 (1867)

wichtig gerne – Sterne – Mondenschein – frömmer sein

Varianten
- wie Beispielreim: (*B 3336);
- Schlaf Kindchen gerne, wie leuchten dir die Sterne, wie schön leucht dir der Mondenschein; mein Kindlein du sollst fromme sein. Schlaf balde. (B 5208), [1622], 1. Str.;
- Schlaf mein Kindchen gerne, leuchten dir die Sterne, leuchtet dir der Mondenschein, musst du fromm u. stille sein usw. (Georg Schläger, Zur Entwicklungsgeschichte des Volks- u. Kinderliedes. 1. Schlaf Kindchen. in: ZfVk, 21, 1911 [1751], S.371, Anm. 2);

K I 215

Schlaf, Kindlein, schlaf!
Christkindlein hat ein Schaf,
Ist selbst das liebe Gotteslamm,
Das um uns all zu Tode kam.
Schlaf, Kindlein, schlaf! *Böhme, Kdl., 1897 [1808], Nr.127/3, S.36

wichtig Christkind – Schaf - Gotteslamm

Varianten
- wie Beispielreim: (*G.W. Fink, Musikalischer Hausschatz der Deutschen. Leipzig, 1849, S. 32, Nr. 54, 3. Str.); (Lieder und Bilder für jung und alt. Düsseldorf [1902], S. 24, DVA: V 1/11983); (Rölleke, 1975, KL 59, Bd.8, S. 294f + Bd. 9,3, S. 521-526); (Mieder, 1980, S. 78-85);
- Schlaf, Kindlein schlaf, Christkindchen hat ein Schaf, es selbst das liebe Gotteslamm das um uns all zu Tode kam. Schlaf, Kindlein schlaf. (A 185540), 3. Str., Lothringen;
- Schlaf, Kindlein, schlaf. Das Christkind bringt ein Schaf, ist selbst das liebe Gotteslamm, das für uns alle zu Tode kam. Schlaf, Kindlein, schlaf. (A 38267), Württemberg;
- Schlaf, Kindchen, schlaf. Christkindlein hat ein Schaf, es ist das liebe Gotteslamm, das für uns all zu Tode kam. Schlaf, Kindchen, schlaf. (B 11214), (1899), Pommern;
- **Verweise:** Informationen u. Quellen (Rölleke, 1975, KL 59, Bd.8, S. 294f + Bd. 9,3, S. 521-526);

K I 218

Schlaf, Kindlein, schlaf,
Dein Vater hüt' die Schaf,
Dein' Mutter schüttelt's Bäumelein
Da fällt herab ein Pfläumelein
Schlaf, Kindlein, schlaf. A 196080 (1907), M-Franken

wichtig Schaf – Bäumelein – Pfläumelein / Tränelein u.a.
aber: Schaf – Bäumelein – Träumelein: K I 001; Bäumelein – Träumelein auch: K I 236
Schaf – Lämmelein – Träumelein: K I 388;

Varianten
- ... da fällt herab ein Bräunelein. Schlaf, Kindlein schlaf. (A 185540), 1. Str., Lothringen;
- ... da fallen herab die Träubelein. Schlaf Kindlein schlaf. (A 150103), (1894), Würzburg, Mundart;
- ... Schaf, die Mutter schüttelts Bäumelein, da fällt herab ein Träubelein, schlaf Kindlein schlaf, dann schenk ich dir ein Schaf mit einem goldnen Schellelein, das soll dein Spielgenosse sein, schlaf, Kindlein schlaf. (A 126654), Münchner Archiv;
- Schlaf Kindlein schlaf, der Vater hüt die Schaf, die Mutter schüttelts Bäumelein, schlaf Kindlein schlaf. (A 156358), (1926), Württemberg;
- Schlaf, Kindlein, schlaf. Der Vater hütet Schaf. Die Mutter schüttelts Bäumelein, da fallen runter viel Pfläumelein. Schlaf, Kindlein, schlaf. (A 37117), Württemberg, Mundart;
- Schlaf, Kindlein, schlaf, der Vater hütet Schaf, die Mutter schüttelts Bäumelein, da fällt herab ein Pfläumelein. (A 44544), Württemberg, Mundart;
- Schlaf Kindlein schlaf, der Vater hüt die Schaf, die Mutter schüttelts Bäumelein, (da) fällt herab ein Träubelein. Schlaf Kindlein schlaf. (A 12653), Münchner Archiv;
- Schlaf Kindlein schlaf, deine Mutter hütet Schaf, dein Vater hütet Bäumelein, schlaf Kindlein schlaf. (A 158210), (1937), Württemberg, Mundart;
- Schlaf Kindlein schlaf, die Mutter hütet Schaf, der Vater schüttelt Bäumchen dort, schlaf Kindlein schlaf. (A 24078), Schweiz;
- Schlaf Kindchen schlaf, die Mutter hütet Schaf, das Kind schüttelt Bäumelein, darunter ist ein Schaf. (A 94122), (1921), Estland, Mundart;
- Schlaf Kindchen schlaf, der Vater hütet die Schaf, deine Mutter schüttelts Bäumelein, was wird du Kleines aus dir. (A 94582), (1921), Estland;
- Schlaf Kindchen schlaf, der Vater hütet die Schaf, die Mutter schüttelt das "Läumelein", da fällt herab. (A 94322), (1921), Estland, Mundart;
- Schlaf, Kindchen, schlaf, der Vater hüt't die Schaf, die Mutter schüttelt's Bäumelein, da fällt herab ein Tränelein, schlaf, Kindchen, schlaf. (B 28324), (1904), Westpreussen;
- Schlaf, Kindchen, schlaf, dein Vater hütet die Schaf, die Mutter schüttelt's Bäumelein, (da) fällt herab ein Pfläumelein, schlaf, Kindlein / Kindchen, schlaf. (A 132310), Kr. Mettmann, Mundart; (A 129263), (1906), Rheinland;
- Schlaf, Kindchen, schlaf, der Vater hütet die Schaf, die Mutter schüttelt das Bäumelein, liest auf die Pfläumelein, schlaf, Kindchen, schlaf. (A 41277);
- Schlaf, Kindchen schlaf. Deine Mutter hüt' die Schaf', dein Vater schüttelt das Bäumelein, dann fällt herab ein Bräunelein, schlaf, Kindchen, schlaf. (A 79361), (1915), Rheinland;
- Schlaf mein Kindchen schlaf, der Papa hüt die Schaf. Die Mutter schüttelt das Bäumelein, dann fällt herab ein Pfläumelein, schlaf Kindchen schlaf. (A 91110), (1899), Rheinland, Mundart;
- Kindelein, Kindelein schlaf, der Vater hütet die Schaf, die Mutter schüttelt / hütet das Bäumelein, da fällt herunter / herab ein Pfläumelein. (A 177884), Unterfranken; (A 34023), Württemberg, Mundart;
- Nina Buscheli schlaf, der Vater hütet die Schaf, Mutter schüttelt das Bäumelein, fallen herab die Pflämelein. (A 24072), 2. Str., Schweiz, Mundart;
- O, Kindlein schlaf. Der Vater hütet die Schaf. Die Mutter schüttelt Bäumelein, der Vater geht ins Stoppelfeld, der Vater hütet die Schaf. O, Kindlein schlaf. (A 73645), Schweiz, Mundart;

K I 391

Schlaf, Püppchen, schlaf,
Im Garten sind die Schaf,
Im Garten sind die Ziegen,
Muss mein Püppchen im Wiegl liegen. B 43804 (1929), Karpathenland, Mundart u. hochdeutsch

wichtig schlaf – Schaf - Ziegen

Varianten
- Schlafe Kindlein schlafe, im Garten gehn die Schafe, im Garten gehn die Ziegen, die werden das Kindlein wiegen, von der Bank bis unter einen Tisch, dass kann sprechen: wir haben es gewiegt. (A 52209), Schlesien, Mundart;
- Schlaf "Jusla" schlaf. Im Garten geht ein Schaf, im Garten geht ein Zicklein u. "Jusla" schläft in dem Wieglein. (B 4041), (1901), Schlesien, Mundart;

K I 386

Schlaf Kindle schlaf.
Wer schlaft der ist recht brav.
Und wenn du lang geschlafen,
Gehörst du zu den Braven.
Schlaf Kindle schlaf. A 33909, Württemberg

wichtig wer schläft, gehört zu den Braven

Varianten
- Schlaf, Kindlein, schlaf. Wer schlaft der ist stets brav. Und wenn du lang geschlafen, dann ghörst du zu den Schafen. Schlaf, Kindlein, schlaf. (*A 38693), 4. Str., Württemberg;
- Schlaf Büblein, schlaf. Du bist u. bleibst mein Knabe, tu du nur recht brav schlafen, dann gehörst du zu den Braven. (A 32093), Württemberg;

K I 197

Schlaf, Kindlein, schlaf,
Da draussen ist ein Schaf,
Das ist dir ja ein frommes Blut,
Das keinem was zu Leide tut.
Schlaf, Kindlein, schlaf. A 97373 (1926/7), Eifel

wichtig Lied mit 4 Strophen: Schaf ist frommes Blut – keinem was zu Leide tut;
Schaf lärmt u. zankt nicht - zeigt immer frohes Gesicht;
Schaf weint u. schreit nicht;
Schaf frisst Gras u. tut niemand was zu Leide;

Varianten
- ... das ist dir gar ein frommes / gutes Blut, das keinem was zu Leide tut. Schlaf, Kindlein, schlaf. (A 35066), Württemberg; (A 14712), Baden; (*B 21877 = Hoffmann u. Richter, Schlesische Volkslieder, Leipzig 1842, Nr. 275, 1. Str., zwei Melodien); (*E 2143), (1840), Wohlau; (*E 3073), (1840), 1. Str., Neustadt-Eberswalde, Kontext; (Georg Schläger, Zur Entwicklungsgeschichte des Volks- u. Kinderliedes. 1. Schlaf Kindchen. in: ZfVk, 21, 1911, S.370); (*F.A.L. Jakob: Der Singschüler oder Singstoff ..., 1830, 1. Str., S.3, DVA: V 5/525);
- ... Schaf, es ist ja gar ein gutes Tier, das niemand nichts zu Leide tut. Schlaf, Kindlein, schlaf. Da draussen ist ein Schaf. (A 33598), Württemberg;
- Schlaf, Kindlein, schlaf. Draussen ist ein Schaf. Es ist dir gar ein frommes Blut, das keinem Mensch nicht schaden tut. Schlaf, Kindlein, schlaf. (*Jungbauer-Horntrich, ca. 1941, Nr.60, 1. Str., Sudetenland, Mundart;
- Schlaf Kindlein schlaf, da draussen steht das Schaf, das ist dir gar ein gutes Blut, das keinem was zu Leide tut, u. sind ihm alle Menschen gut. (A 121382), 2. Str., = E 2146, Verweis auf Campe;
- Schlaf Kindchen schlaf, da draussen steht ein Schaf, das ist ein gar so frommes Blut, das keinem was zu Leide tut, schlaf, Kindchen, schlaf. (E 16184), (1870), Trampe bei Neustadt;
- Schlaf, Kindchen, schlaf. Da draussen ist ein Schaf, das ist dir gar ein frommes Blut, das keinem was zu Leide tut. Schlaf, Kindchen, schlaf. (*Breslauer Schullehrer-Verein, 1822, Nr.5, S.4, 1. Str., zweistimmig); (Neues Volks-Liederbuch, ca. 1840, S.81, 1. Str.);
- Schlaf, Kindchen, schlaf. Draussen geht ein Schaf. Es ist dir wohl ein frommes Blut, das keinem was zu Leide tut. Schlaf, Kindchen, schlaf. D(a)raussen geht ein Schaf. (E 3037), (1843), 2. Str., Westfalen; (E 7165), (1854), 2. Str., Grafschaft Mark; (*F.A.L. Jakob: Der Singschüler oder Singstoff ..., 1830, 5. Str., S.3, DVA: V 5/525);
- Schlaf, Kindchen, schlaf, sei immer fromm u. brav, sei immerdar ein frommes Blut, so sind dir alle Menschen gut. Schlaf Kindchen schlaf. (E 16188), (1870), Trampe bei Neustadt;
- Schlaf, Kindchen / Kindlein, schlaf. Sei sanft wie unser Schaf, sei immerdar ein frommes Blut, so sind dir alle Menschen gut, schlaf, Kindchen / Kindlein, schlaf. (*B 21877 = Hoffmann u. Richter, Schlesische Volkslieder, Leipzig 1842, Nr. 275, 5. Str., zwei Melodien); (*E 3073), (1840), 5. Str., Neustadt-Eberswalde, Kontext; (*Breslauer Schullehrer-Verein, 1822, Nr.5, S.4, 5. Str., zweitimmig); (Neues Volks-Liederbuch, ca. 1840, S.81, 5. Str.);
- Schlaf, Kindlein, schlaf. Sei gut wie unser Schaf. Sei immer auch ein frommes Blut, so sind dir alle Menschen gut. Schlaf, Kindlein, schlaf. (*Jungbauer-Horntrich, ca 1941, Nr.60, 4. Str., Sudentenland, Mundart);
- Schlaf, Kindlein, schlaf. Da draussen steht ein Schaf, das ist dir so ein frommes Blut, drum sind ihm alle Menschen gut. Schlaf, Kindlein, schlaf. (B 10585), (1896), Pommern, Mundart;
- Schlaf Kindlein schlaf, da draussen steht das Schaf, das ist dir gar ein gutes Blut, das keinem was zu Leide tut, u. sind ihm alle Menschen gut. (E 2146), (um 1806), 2. Str., Württemberg;
- Schlaf, Kindchen, schlaf. Da draussen steht ein Schaf. Es knurrt, es lärmt, es zanket nicht, zeigt immerdar ein froh Gesicht. Schlaf, Kindchen, schlaf. (E 10760), (1857), Zicher bei Neudamm;
- Schlaf Kindchen schlaf, sei brav wie unser Schaf, es knurrt, es lärmt, es zanket nicht, zeigt immerdar ein froh Gesicht, schlaf Kindchen schlaf. (A 7303), 3. Str., Hessen;
- Schlaf, Kindchen / Kindlein, schlaf. Wie freundlich ist das Schaf. Es knurrt, es lärmt, es zanket nicht, zeigt immerdar ein froh Gesicht, schlaf, Kindchen / Kindlein, schlaf. (*B 21877 = Hoffmann u. Richter, Schlesische Volkslieder, Leipzig 1842, Nr. 275, 2. Str., zwei Melodien); (*E 3073), (1840), 2. Str., Neustadt-Eberswalde, Kontext; (E 16185), (1870), Trampe bei Neustadt; (*Breslauer Schullehrer-Verein, 1822, Nr.5, S.4, 2. Str., zweitimmig); (Neues Volks-Liederbuch,

ca. 1840, S.81, 2. Str.); (*F.A.L. Jakob: Der Singschüler oder Singstoff ..., 1830, 2. Str., S.3, DVA: V 5/525);
• Schlaf, Kindchen, schlaf, sei fromm wie unser Schaf, es stösst dich nicht u. beisst dich nicht, macht immerdar ein fromm Gesicht, schlaf, Kindchen, schlaf. (Georg Schläger, Zur Entwicklungsgeschichte des Volks- u. Kinderliedes. 1. Schlaf Kindchen. in: ZfVk, 21, 1911, S.370, Mundart);
• Schlaf Kindchen / Kindlein schlaf, sei sanft wie unser Schaf, nie weinen seine Äugelein, nie hört man es gewaltig schrein, schlaf Kindchen schlaf. (A 7303), 2. Str., Hessen; (A 121382), 3. Str., = E 2146, Verweis auf Campe;
• Schlaf, Kindchen / Kindlein, schlaf. Wie still ist unser Schaf. Nie weinen seine Äugelein, nie hört man es gewaltig schrein / nie hört man es so gar sehr schrein, schlaf, Kindchen / Kindlein, schlaf. (*B 21877 = Hoffmann u. Richter, Schlesische Volkslieder, Leipzig 1842, Nr. 275, 3. Str., zwei Melodien); (E 2146), (um 1806), 3. Str., Württemberg; (*E 3073), (1840), 3. Str., Neustadt-Eberswalde, Kontext; (E 16186), (1870), Trampe bei Neustadt; (*Breslauer Schullehrer-Verein, 1822, Nr.5, S.4, 3. Str., zweitimmig); (Neues Volks-Liederbuch, ca. 1840, S.81, 3. Str.); (*Jungbauer-Horntrich, ca. 1941, Nr.60, 2. Str., Sudentenland, Mundart); (*F.A.L. Jakob: Der Singschüler oder Singstoff ..., 1830, 3. Str., S.3, DVA: V 5/525);
• Schlaf, Kindchen, schlaf. Wer liebt nicht unser Schaf. Es speist vergnügt das grüne Gras, zu Leide tut ihm keiner was / zu Leide tut es keinem was, schlaf, Kindchen, schlaf. (*B 21877 = Hoffmann u. Richter, Schlesische Volkslieder, Leipzig 1842, Nr. 275, 4. Str., zwei Melodien); (*E 3073), (1840), 4. Str., Neustadt-Eberswalde, Kontext; (E 16187), (1870), Trampe bei Neustadt; (*Breslauer Schullehrer-Verein, 1822, Nr.5, S.4, 4. Str., zweitimmig); (Neues Volks-Liederbuch, ca. 1840, S.81, 4. Str.); (*F.A.L. Jakob: Der Singschüler oder Singstoff ..., 1830, 4. Str., S.3, DVA: V 5/525);
• Schlaf, Kindlein, schlaf. Wer lebt wie unser Schaf? Es frisst ja gar das grüne Gras, zu Leide tut es keinem Menschen was. Schlaf, Kindlein, schlaf. (*Jungbauer-Horntrich, ca. 1941, Nr.60, 3. Str., Sudentenland, Mundart);
• Schlaf Kindlein schlaf, sei fromm wie unser Schaf, es speist vergnügt sein grünes Gras, zu Leide tut es keinem was, schlaf Kindlein schlaf. (A 121382), 4. Str., = E 2146, Verweis auf Campe; (E 2146), (um 1806), 4. Str., Württemberg;
• **Verweise:** siehe auch V3-Katalog DVA; Informationen u. Quellen (Rölleke, 1975, KL 59, Bd.6, S. 294f u. Bd. 8,3, 521-526); (Verweis von Rölleke auf: E.T.A. Hoffmann, Meister Floh, 1822, S. 180, wartet auf F-Nr.); Informationen u. Quellen (Hoffm.-Prahl, 1900, Nr. 994, S. 211);
• **Erstbeleg:** Joachim Heinrich Campe, "Fiekchens Wiegenlied, ihrer Puppe vorzusingen" in: Kleine Kinderbibliothek von Joachim Heinrich Campe. 1. Bdch. Hamburg 1779, S. 2. 3. (Hoffm.-Prahl, 1900, Nr. 994, S. 211);
• **Komponist**: J.F. Reichardt 1781 (Hoffm.-Prahl, 1900, Nr. 994, S. 211);
• **Melodieverweise:** (Böhme, Kdl., 1897, Nr.1, S.1);

K I 005

Schlaf, Kindlein, feste!
Wir kriegen fremde Gäste;
Die Gäste die da kommen drein,
Das sind die lieben Engelein.
Schlaf, Kindlein, feste! *Böhme, Kdl., 1897 [1857], Nr. 29, S. 6

wichtig schlaf feste - fremde Gäste kommen

Varianten
- wie Beispielreim: (*Hermann Wagner, Freuet euch, freuet euch in allen Landen. Bad Godesberg 1955, S. 5, 3. Str. = V 1/24031,1);
- ... Gäste, die Gäste die wir kriegen heut, das sind die lieben Engelein. (E 11389);
- ... Gäste, die Gäste kommen von hinten rein, es mag weder Tante noch Onkel sein. (*E 15835), (1872), bei Schwedt a.d. Oder;
- Schlaf, Kindlein feste, wir kriegen das Haus voll Gäste. Die Gäste die da kommen rein, das sind die lieben Engelein. Schlaf, Kindlein, schlaf. (*E 3674), (1840), 2. Str., Oderbruch;
- Schlaf, Kindlein, feste. Wir kriegen heut fremde Gäste. Sie kommen von hinten u. vorne herein: es wird Herr Vetter u. Frau Muhre sein. (*E 12466), 3. Str.;
- Schlaf, Kindlein feste. Es kommen fremde Gäste, die Gäste die da / jetzt kommen rein, das sind die lieben Engelein. (Schlaf Kindlein, schlaf.) (A 55569), Schlesien, Mundart; (*A 219626), (1983), 2. Str., Ungarn; (B 4144), (1904), Schlesien, Mundart;
- Schlaf Kindlein feste, es kommen hohe Gäste, die kommen schon zur Türe rein, Kindleins Paten werden es wohl ein. (A 55494), 3. Str., Schlesien, Mundart;
- Schlaf, Kindlein, feste, es kommen noch fremde Gäste, die Gäste, die heut' noch kehren ein, das sind die lieben Engelein. Schlaf, Kindlein, feste. (E 17634), (1878), 2. Str., Pommern;
- Schlaf, Kindlein, feste, es kommen fremde Gäste, es kommen Gäste hinten rein, es werd'n des Kindleins Paten sein. Schlaf, Kindlein, schlaf. (*E 1958), (1842), Schlesien;
- Schlaf Kindlein feste, es kommen fremde Gäste, die Gäste die da kommen rein, es werden Paten u. Muhmen sein, schlaf Kindlein schlaf. (*E 5868), (1840), 3. Str., Kreis Strehlen, Mundart; (E 10431a), (1856), 3. Str., Kreis Stehlen u. Trebnitz;
- Schlaf, Kindlein, feste, es kommen fremde Gäste, sie kommen hinten u. vorne rein u. wollen des Kindleins Pate sein / die wollen dem Kinde ihr Pate sein / die wollen zu dem Kinde ihr Pate sein. (B 25087), Eulengebirge, Mundart; (HL 566, S.4, Nr. 3), (1921 - 1921), Steinitz, Kontext;
- Schlaf, Kindlein, fest. Es kommen fremde Gäste, es kommen "Muma" u. Vettern, sie bringen Nüsslein "ana eppuin". Schlaf, Kindlein fest. (B 35398), (1932), Oberschlesien, Munart;
- Schlaf, Kindlein, feste, es kommen fremde Gäste, die kommen hinten u. vorne rein, es werden wohl Kindleins Paten sein / sie werden wohl deine Paten sein. (A 51392), Schlesien, Mundart; (A 55910), 2. Str., Schlesien, Mundart;
- Schlaf, Kindlein, feste, es kommen fremde Gäste, die kommen hinten u. vorne rein, sie werden Kinderleins Pate sein. Was werden sie nun bringen? Zuckernüsse u. Birnen u. ein Fläschlein roten Wein, dass das Kindlein kann schlafen ein. (B 43311), (1926), Schönhengst, Mundart;
- Schlaf Kindlein fest, es kommen fremde Gäst. Kommen hinten u. vorne rein, werfen Äpfel u. Nüsse rein. Das Stüblein wird bald voll sein. (*B 24323), Habicht, Mundart;
- Schlaf Kindlein feste, es kommt ein "Fuder" Gäste, sie kommen auf Nachbars Wege rein, es werden wohl Kindleins Paten sein. Die Paten u. die Mumen, die bringen dem Kind schöne Blumen, schöne Blumen u. Pfeffernüsse, das Kindlein hat in das Hemdel ge..... Tara bum dara. (A 165516), (1934), Posten, Mundart;
- Schlaf, Kindchen, feste! Es kommen fremde Gäste, die Gäste, die jetzt kommen 'rein, das sind die lieben Engelin. Schlaf, Kindchen, schlaf! (*B 21876), (1842), 3. Str., Schlesien; (*E 3034), (1840), 4. Str.,(*Böhme, Kdl., 1897, Nr.27, 3. Str., S.6, Schlesien);
- Schlaf Kindchen, feste, es kommen fremd eGäste. Die Gäste die da kommen rein, das werden Kindels Paten sein. (A 55228), (1910 bzw. vor 40 Jahren), Schlesen, Kontext;
- Schlaf, Kindchen, feste, es kommen heute Gäste, sie kommen hinten u. vorne rein, es wird wohl die Muhme / NN sein. (E 9338), (1856), Treuenbrietzen;
- Schlaf Kindchen feste! Kommt eine Fuhre Gäste, kommt der Vetter mit der Muhme, bringt dem Kind eine schöne Blume. (B 36048), (1929), Polen;
- Schlafe, Kindchen, feste, kommt eine Fuhre Gäste, kommt der Vetter mit der Muhme, bringt dem Kind eine schöne Blume, kommt der kleine Mann, der so schöne tanzen kann, sitzt auf einer Weide,

spinnt die grüne Seide, bis die Glocke sieben schlägt – Bums! da liegt er da. (*A 216391), (1980 bzw. 1918), 2. Str., Russland;
• Schlaf, Kindchen, feste, morgen kriegen wir Gäste, die da kommen rein, die Gäste, das sind die lieben Engelein. (A 80756);
• Schlaf, Kindchen, feste, morgen kriegen wir Gäste. Was werden die uns bringen? Zucker, Äpfel, Kringel. (B 11218), (1899), Pommern;
• Schlaf, Kindchen, feste. Morgen kriegen wir Gäste. Kommen hinterm Garten rein, wird wohl Vetter u. Muhme sein. (A 60480), Anhalt, Mundart;
• Schlaf, Kindchen feste, wir kriegen heute fremde Gäste, sie kommen von hinten / vorn u. vorn herein / hinten herein, es wird (wohl) Herr Vetter u. Frau Muhme sein. (B 14378), b, 3. Str., Mundart; (E 13879), 3. Str., Mundart; (*E 6842); (*E 1957), (1849), Ketzen bei Nauen;
• Schlaf, Kindchen, fest, wir kriegen fremde Gäst'. Sie kommen von hinten u. vorne rein, das werden wohl "Vadder" u. Muhme sein. Schlaf, Kindchen, fest. (B 27507), (1908), Zauche, Mundart;
• Schlafe, Kindchen, feste, wir kriegen heute noch Gäste, sie kommen wohl hinten oder vorne herein, es wird wohl Onkel oder Tante sein. (E 12284);
• Schlaf, Kindchen, feste. Wir kriegen fremde Gäste, die kommen hinten u. vorne rein, es wird wohl Onkel u. Tante sein. (A 60192), 1. Str., Anhalt;
• Schlaf Kindchen feste, wir kriegen fremde Gäste, die kommen wohl hinten oder vorne rein, das werden wohl Vetter oder Muhme sein. (*E 13968), 3. Str., Mundart;
• Schlafe, Kindchen, feste, wir kriegen fremde Gäste! Was sind denn das für Gäste? Es sind die lieben Engelein, die wollen unser Kind ihr' Wächter sein. (*E 1356), (1840), Prenzlow;
• Schlaf, Kindchen, feste, der Bettelmann kriegt Gäste, sie kommen hinten u. vorne rein, das werden wohl Vetter u. Muhme sein. (A 149194), (184-1890), Anhalt, Mundart;
• Schlaf Kindchen, schlaf feste, auf den Abend kommen Gäste. Die Gäste die da kommen rein, das sind die lieben Engelein. Schlaf Kindchen schlaf. (E 6028), (1853), b, Sachsen;
• Schlaf, mein Kindchen, feste, es kommen dreitausend Gäste, die Gäste, die da kommen rein, das sind die liebenden Engelein. (B 11212), (1899), Pommern;
• Schlaf mein Kindchen feste, wir kriegen fremde Gäste, die kommen vorn u. hinten rein, das werden wohl Vettern u. Muhmen sein. (E 14077), Mundart;
• Schlaf, mein Kindlein, feste. Morgen bekommen wir Gäste. Gäste, die da kommen rein, sind die lieben Engelein. (B 42240), (1905), Schönhengst, Mundart;
• Schlaf mein "Jasiu" fest, es kommen fremde Gäste. Es kommen Muhme u. Vettern, bringen Nüsslein u. Äpfel. (*A 183634), (1925-1937), 1. Str., Polen, Mundart;
• Schlaf Büblein fest, es kommen fremde Gäst, die Gäste kommen hinten rein, wollen Bübleins Pate sein. (*A 183655), (1925-1937), 3. Str., Polen, Mundart;
• Schlaf, Büblein, feste. Morgen kriegen wir Gäste. Was werden denn das für Gäste sein? Das werden wohl Bübleins Paten sein. Was werden sie denn mitbringen? Äpfel u. Nüsse u. Feigen, wird das Büblein schweigen. (B 42239), (1905), Schönhengst, Mundart;
• Schlafe, Gertrud, feste, es kommt ein "Fuder" Gäüste, die Paten u. die Muhmen, die bringen der Gertrud Blumen. (E 15390), Schlesien;
• Schlaf Jünglein feste, es kommen fremde Gäste, die Gäste kommen hinten rein, es werden wohl Jüngleins Paten sein. Schlaf Jünglein, schlaf. (B 47393), (1836), 2. Str., Oberschlesien, Mundart;
• Schlaf, Mariechen fest, wir kriegen fremde Gäst, die kommen von hinten u. vorn herein, es mag wohl Vetter u. Muhme sein. (E 9953), (1856), Genthin;
• Schlaf "Seffla" feste, es kommen fremde Gäste, die komen hinten u. vorne rein, u. u. schmeissen gebackene Birnen rein. Was werdenn denn das für Gäste sein, es werden wohl "Seffla's" Paten sein. (B 4039), (1901), Schlesien, Mundart;
• Schlaf, Wilhelm, feste, es kommen fremde Gäste. Die Gäste die werden kommen rein, die werden "Helmla's" Vettern u. Muhme sein. Ei ula! tru trula! (*E 6155), (1840), 4. Str., Landshut, Mundart; (Hoffmann, 1860, Nr. 15/3, S.109);
• Schlaf feste, schlaf feste, es kommen fremde Gäste, die Gäste, die da kommen rein, das sind die lieben Engelein. (E 2042), 1. Str.;
• Schlaf feste, schlaf feste, es kommen fremde Gäste. Die Gäste kommen im Wagen rein, es werden wohl der Vetter u. die Muhme sein. Schlaf Kindlein schlaf. (A 55724), Schlesien, Mundart;
• Hetsche bu hetsche, wir kriegen fremde Gäste; die Gäste, die da kommen rein, werden dem Kind seine Vettern u. Muhmen sein. (B 24211), Erzgebirge, Mundart;
• Hettscha! Kriegen wir fremde Gäste, werden das Vetterlein u. das Muhmelein sein, kommen sie "wa'ng men Gungele" / Mädchen rein. (B 13225), Erzgebirge, Mundart;

K I 279

Schlaf, Kindlein, balde!
Die Vöglein fliegen im Walde,
Sie fliegen den Wald wohl auf und nieder,
Und bringen dem Kind den Schlaf bald wieder.
Schlaf, Kindlein, balde! Böhme, Kdl., 1897 [1868], Nr.31a, S. 7, Melodieverweis

wichtig Vöglein singen / fliegen im Wald – bringen Schlaf / Ruhe

Varianten
- wie Beispielreim: (E 14639), (1863), Berlin; (*Grete Hahn, Lied und Spiel. Hannover (Schroedel) 1955, S.19 = B 50137);
- ... nieder, bringen meinem / unserm Kind die Ruhe wieder. (E 13122), Mundart; (*E 12466), 2. Str.;
- ... nieder u. singen den Kindern den Schlaf bald wieder. Schlaf, Kindchen, schlaf. (A 12736), Amt Ingolstadt;
- ... Walde, fliegen über Laub über grünes Gras, bringen dem Kind'n süssen Schlaf. (E 14841), Trebbin;
- ... Wald, fliegen über Laub u. grünes Tal, bringen das Kindlein in süssen Schlaf. (E 10503);
- ... Walde, fliegen den Wald wohl auf u. nieder, bringen das Kindlein u. holen es wieder. Schlaf Kindlein schlaf. (A 146693), (1934), Pommern;
- ... Walde, sie lassen dich grüssen u. lassen dir sagen, sie wollten dich spazieren fahren. (Heidochen ...). (*E 16847), (1879), ;
- Schlaf Kindelein balde, die Vögelein im Walde. Die fliegen den Wald wohl auf u. nieder, u. bringen uns' Jettchen den Schlaf bald wieder. Schlaf Jettchen schlaf. (E 9783), (1856), Priegnitz;
- Schlaf, Kindelein, balde, Vögelein fliegen im Walde, fliegen den Walde wohl auf u. nieder, bring'n dem Kind die Ruhe wieder. Schlaf, Kindelein, schlaf. (*E 3674), (1840), 1. Str., Oderbruch;
- Schlaf, Kindlein, balde! Die Vöglein singen im Walde, die Vöglein spielen in grünen Gras, sie bringen den Kindern süssen Schlaf. (Böhme, Kdl., 1897, Nr. 2, S. 701, Nassau);
- Schlaf Kindlein balde, die Vöglein singen in dem Walde, die Vöglein singen im grünen Gras, bringen dem Kindlein einen süssen Schlaf. (A 7304), Hessen;
- Schlaf Kindlein balde, die Vöglein singen im Walde. Die Vöglein spielen im grünen Gras / sie fressen all das grüne Gras, bring'n mei'm Kindlein einen süssen Schlaf / sie bringen dem Kinde süssen Schlaf. (A 80623), Oberlahnstein;
- Schlaf, Kindlein, balde, die Vögelein singen im Walde, sie singen auf einem "Pamrla", bringen meinen Kindlein ein "Samrla". (B 43312), (1922), Schönhengst, Mundart;
- Schlaf, Kindlein, balde! Die Vögelein singen im Walde, sie fliegen den Wald wohl auf u. nieder, u. bringen den Kindlein die Ruh' bald wieder. Schlaf, Kindlein, schlaf [oder ähnlich]. (F 5594), (1949); (*Hermann Wagner, Freuet euch, freuet euch in allen Landen. Bad Godesberg 1955, S. 5, 2. Str. = V 1/24031,1);
- Schlaf, Kindelein balde, so singen die Vögel im Walde, sie singen den grünen Wald aus u. ein. Heio, mein Kindelein, schlaf nur ein. Schlaf, Kindelein, balde. (F 8283), (1991 [1900], Nr. 6/2, Kuhländchen;
- Schlaf Kindelein balde, die Vögelein singen im Walde. Sie fliegen wohl über Laub u. Gras u. bringen meinem Kindchen was. Was solln sie ihm dennn bringen? Zuckerplätzchen u. Ringel, schöne Rosin'n u. Mandelkern, die isst mein kleines Kindlein gern. (A 167515), (1939), Baden;
- Schlaf, Kindchen, balde! Die Vöglein singen im Walde, sie fliegen den Wald wohl auf u. nieder, sie bringen den Kindern die Ruhe bald wieder / u. bringen dem Kind die Ruh bald wieder. Schlaf, Kindchen, schlaf. (*E 3024), (1839), Schwedt, Mundart, Kontext; (*Böhme, Kdl., 1897, Nr. 27/2, S.5, Schlesien);
- Schlaf, Kindchen, balde! Die Vöglein singen im Walde, die Vöglein singen u. springen / hüpfen im Gras: bringen mei'm Bübchen / Kindchen süssen Schlaf. (E 17587), (1877), Niederreifenberg; (*Böhme, Kdl., 1897 [1886], Nr. 31b, S.7, Taunus); (*Grete Hahn, Lied und Spiel. Hannover (Schroedel) 1955, S.19, wartet auf F-Nr.);
- Schlaf, Kindchen, balde! Vögelchen / Vögelein singen im Walde, Vögelchen / Vögelein singen im grünen Gras, bringen dir einen süssen Schlaf / bringen meinem Kindchen (einen) süssen Schlaf. (*A 101400), 2. Str., Nassau; (A 7299), Hessen; (A 91440), (1911), Nassau, Mundart;
- Schlaf Kindchen, bald, die Vöglein singen im Wald, aus dem Wald ins grüne Gras, bringen der Anna einen süssen Schlaf. (A 7484), Hessen, Mundart;

• Schlaf, Kindchen, balde! Vöglein flieg'n im Walde, sie flieg'n wohl über Laub u. Gras u. bringen meinem Kindchen was. Was soll'n sie ihm denn bringen? Zuckerplätzchen u. Ringe, schöne Rosin' u. Mandelkern, die isst die kleine Sophie gern. (*Böhme, Kdl., 1897 [1852], Nr. 30, S. 6f, Süddeutschland);
• Schlaf, Kindchen balde! Die Vöglein fliegen im Walde, fliegen über Laub, über grünes Gras, bringen unserm Kindchen was. (A 149094), Anhalt; (A 160947), (1939), Anhalt;
• Schlaf, Kindchen, balde, die Vögelein fliegen im Walde, aus dem Wald in's grüne Gras u. bringen dem / meinem Kindchen (ein'n) süssen Schlaf. (*E 17580), (1877), 1. Str., Taunus; (E 1705), (1839), Wetzlar;
• Schlaf, Kindchen, balde, die Vögelchen fliegen im Walde. Aus dem Wald in grünen Klee. Sag, mein Kind, was tut dir weh. (*E 17580), (1877), 2. Str., Niederreifenberg;
• Schlaf Kindchen balde, die Vöglein fliegen im Walde, (sie) fliegen über Laub und / über grünes Gras u. bringen Johanneschen / dem Kinde / unserm Kinde einen / den süssen / sanfen Schlaf. (E 11246), Mundart; (E 13426); (E 7847), (1855), Niederlausitz; (E 9190), (1856), Schlesien; (E 14488);
• Schlaf, Kindchen, balde, die Vöglein fliegen im Walde. Sie fliegen (wohl) über Laub u. Gras u. bringen unserm Kindchen einen süssen Schlaf. (Schlaf balde.) (A 60217), Anhalt; (B 5208), (1622), 3. Str. = K. Helm, Aus der Wochen – Comodie des Wigand Sexwochius. in: HessBll, 5, 1905, S.59, Nr.3, Verweise auf Varianten;
• Schlaf, Kindchen, balde! Die Vögel fliegen im Walde, sie fliegen im Wald, bald hoch, bald nieder u. bringen dem Kindchen den Schlaf bald wieder. (E 7254), (1820), 2. Str., Bonn, Kontext;
• Schlaf, Kindchen, balde, die Vöglein fliegen im Walde, sie fliegen im Walde / den Wald wohl auf u. nieder u. bringen dem Kind die Ruhe (schon / bald) wieder / u. bringen dem Kind den Schlaf bald wieder. (Schlaf, Kindchen, schlaf.) (A 7519), Hessen; (B 14378), b, 2. Str., bei Potsdam, Mundart; (E 12285), (1858); (E 12740); (E 13879), 2. Str., Mundart; (E 1704), (1842), Wriezen;
• Schlaf Kindchen balde, die Vöglein fliegen im Walde, sie fliegen den Wald wohl auf u. nieder u. bringen unserm Lenchen / Kindchen die Ruhe wieder. (*E 9332), (1856), 1. Str., Treuenbrietzen;
• Schlaf, Kindchen, blade, die Vöglein fliegen im Walde, sie fliegen über Laub, über grünes Gras u. bringen unserm Lenchen / dem Kinde einen süssen Schlaf. Einen süssen Schlaf, eine lange Ruh u. decken unser Lenchen mit Federn zu. (*E 9332), (1856), 2. Str., Treuenbrietzen;
• Schlafe, Kindchen, balde, die Vöglein fliegen im Walde, fliegen auf u. nieder, singen schöne Lieder. Schlaf Kindchen, schlaf. (E 9191), (1856), Schlesien;
• Schlaf, Kindchen balde, die Vöglein fliegen im Walde, aus dem Wald in's grüne Gras, schlaf, mein Kind, was schadt dir das? (*E 3612), (1845), Kassel;
• Schlaf, Kindchen, balde, die Vöglein fliegen im Walde; sie fliegen den Wald wohl auf u. nieder u. bringen de, Kind die Ruhe wieder, sie fliegen wohl auf das grüne Gras u. bringen dem Kind den süssen Schlaf. (A 92760), (1927), Pommern;
• Schlaf, Kindchen, balde, die Vöglein in dem Walde fliegen auf u. nieder, singen schöne Lieder. (A 60197), 2. Str.;
• Schlaf, Kindchen, bald, das Vöglein fliegt im Wald, aus dem Wald ins grüne Gras, bringt dem Kindchen süssen Schlaf. (B 27583), (1925), Nassau;
• Schlaf, Kindchen balde! Drei Vöglein fliegen im Walde, sie fliegen so hoch, sie fliegen so nieder u. bringen dem Kindchen den Frieden wieder. (A 41263);
• Schlaf, Kindchen, balde, drei Vöglein fliegen im Walde, aus dem Wald ins grüne Gras, singen mein Kindlein in süssen Schlaf. (A 41264);
• Schlaf, Kindchen balde, Vögelchen fliegen im Walde, Vöglechen fliegen durch Laub u. Gras, bringen dem kleinen Kindchen was. (A 7483), Hessen;
• Schlaf Kindchen balde, Vöglein fliegen im Walde, sie fliegen wohl über Laub u. Gras u. bringen meinem Kindchen was. Was sollen sie ihm denn bringen? Zuckerplätzchen u. Ringe, schöne Rosinen u. Mandelkern (die) isst mein kleines Kindchen gern / die isst die kleine NN gern / die isst die kleine Sophie gern. (A 181068), (1948), Württemberg; (*Borris/Martens, 1947, S.57); (Freitag, 1974 [1852], S. 252);
• Schlaf, Kindchen / Karlchen balde, die Vögelein die fliegen über's Walde, sie fliegen über's Laub in's grüne Gras, sie bringen dem Karlchen ein süssen Schlaf. Schlaf, Kindchen / Karlchen balde. (*E 3028), (1841), bei Berlin, Kontext;
• Schlaf, Kindchen, balde. Es laufen drei Rehchen im Walde, sie laufen im Laub u. grünen Gras u. bringen dem Kindchen einen süssen Schlaf. (Kehrein, 1872, S. 80, Nr. 11, Mundart);
• Schlaf, Kindchen, schlaf balde, drei Rehchen laufen im Walde, sie laufen im Laub u. im grünen Gras, bringen dem Kindchen einen süssen Schlaf. (A 116276), Rheinland, Mundart;

• Schlaf, Kindchen, schlaf balde, die Vögel singen im Walde, singen die Vögel im Walde nicht, dann "wasset" unser klein "Trinken" nicht. (B 37334), (1902/3), Niedersachsen, Mundart;
• Schlaf Kindchen, schlaf balde, die Vöglein fliegen im Walde, fliegen den Wald wohl auf u. nieder, bringen Annchen die Ruhe wieder. (E 9718), (1856), Berlin;
• Schlaf Kindchen schlaf balde, die Vögelein singen im Walde. Sie singen den Wald wohl auf u. nieder u. bringen unserm Kinde die Ruhe wieder. Schlaf Kindchen, schlaf. (E 6028), (1853), 1. Str., Sachsen;
• Schlaf, Kindchen, im Walde / balde, die Vöglein fliegen im Walde, sie fliegen über Laub, über gürnes Gras u. bringen unser Kindchen ein'n süssen Schlaf. (E 3591), (1844), Neudamm, Kontext;
• Schlaf Kindchen schlaf balde. Die Vögelchen fliegen "nah'n" Walde. Aus dem Wald ins grüne Gras, wo die schönsten Blumen wachsen. (*E 18747), 1. Str., Mundart;
• Schlafe, Kindchen, bole, die Vögelchen singen im Walde, sie singen u. springen im grünen Gras, dass unser Kindchen kann schlafen "fast". (B 28748), (1867), Preussen, Mundart;
• Schlafe, Kindchen, bole, die Vögelchen singen im Walde, sie singen auf einem grünen Ast, schlaf, mein Kindchen, schlaf "man" fest. (B 28748), (1867), Preussen, Mundart;
• Schlafe, Kindchen, bole, die Vögelchen singen im Walde. Die Vögelchen singen im grünen Holz, schlaf, mein Kindchen, schlaf mein Stolz. (B 28748), (1867), Preussen, Mundart;
• Schlafe, Kindchen, bole, die Vögelchen singen im Walde. Die Vöglein fliegen wohl auf u. nieder u. bringen dem Kindlein die Ruhe / den Schlaf / den Schlaftrunk / den süssen Schlaf wieder. (B 28748), (1867), Preussen, Mundart;
• Schlafe, Kindchen, bole, die Vögelchen singen im Walde, sie singen den Wald wohl auf u. nieder usw. (B 28748), (1867), Preussen, Mundart;
• Schlaf mein Kindchen balde, die Vögelchen singen im Walde, die Vögelchen singen "op" grünem Holz, schlaf mein Kindchen, schlaf mein Stolz. (B 40258), (1842), 1. Str., Ostpreussen, Mundart;
• Schlaf, mein Kindchen, schlaf balde, die Vögelchen singen im grünen Walde, sie singen wohl auf dem grünen Ast, schlaf, mein Kindchen, schlaf "man" fest. (B 40258), (1842), 3. Str., Ostpreussen, Mundart;
• Schlaf mein Kindchen balde, die Vöglein singen im Walde, springen über Laub über grünes Gras, bringen mein Kind in süssen Schlaf. (E 14823);
• Schlaf, mein Kindchen balde! Die Vögelchen singen im Walde, das Lämmchen hüpft auf der Weide, der "Fisk" sitzt unter der "Lai'e". Mein Herzchen muss schlafen u. schweigen, dann "weff'" uns auch balde das "Fißken" kriegen. (B 32464), (1925), Westfalen, Mundart;
• Schlafe, mein Kindchen, balde, schliesse deine Äugelein zu. Vögelein schlafen im Walde, schlafe nun, schlafe auch du, schlafe nun, schlafe auch du. (A 165528), (1931), Posen;
• Schlaf, mein Kindchen, balde, die Vögelein fliegen im Walde, sie fliegen herein, sie fliegen heraus, sie bringen dem Kind den Schlaf in's Haus. Schlaf, Kindchen balde. (*E 3026), (1839), Schwedt, Kontext;
• Schlaf mein Kindchen balde, die Vöglein fliegen im Walde. Sie fliegen übers Laub, übers grüne Gras, sie bringen den Kinder einen süssen Schlaf. (E 14087);
• Schlafe, mein Kindchen, schlaf bald, die Vögelein singen im Wald. Sie singen schöne Liederlein, dass unser Kind kann schlafen ein. (B 2487), Zütschdorf;
• Schlaf, mein Kindchen, schlaf bald. Die Vögelchen singen im Wald, sie singen wohl auf dem grünen Ast, schlaf, mein Kindchen, schlaf "man" fest. (B 3340), Eschwege a.d. Werra, Mundart;
• Schlaf, mein Kindchen, schlaf bald, die Vöglein singen im Wald, die Vöglein singen im grünen Hain, schlaf, mein liebes Kindchen, ein. (*E 17103), (1876), Erfurt, Kontext;
• Schlaf mein Kindchen schlaf balde, die Vöglein fliegen im Walde, sie fliegen über Auen u. grünes Gras u. bringen unserm Hänschen einen süssen Schlaf. (E 8947);
• Schlaf, mein Kindel, balde ein, die Vöglein fliegen in' Wald hinein, sie fliegen über's Laub u. über's grüne Gras u. bringen meinem Kindel einen sanften Schlaf. Buiheie! Buiheie! (Freitag, 1974 [1894], S. 252, Vogtlande);
• Schlaf mein Kindlein balde! Die Vöglein fliegen im Walde, sie fliegen den Wald wohl auf u. nieder u. bringen dem Kinde die Ruhe wieder. (E 11387); (Freitag, 1974 [1848], S. 252, Berlin);
• Schlaf, mein klein Kindchen, schlaf balde, die Vögelchen fliegen im Walde. Sie fliegen im Walde wohl auf u. nieder u. bringen meinem Kindchen die Ruhe bald wieder. Schlaf, mein lieb Kindchen, schlaf balde. (*E 1980), (1840), Breslauer Gegend;
• Schlaf mein lieb Kindchen, schlaf balde. Die Vöglein fliegen im Walde, sie fliegen im Walde wohl auf u. nieder u. bringen meinem Kindchen die Ruhe bald wieder. Schlaf, mein lieb Kindchen, schlaf balde. (*B 3339), Vorpommern;
• Schlaf mein Herzchen balde, Vöglein singen im Walde, singen über grüne u. reife Saat, singen mein Herzchen in süssen Schlaf. (A 41291);

• Schlaf mein Mariechen balde, die Vöglein fliegen im Walde. Sie fliegen über Laub, sie fliegen über Gras, u. bringen dem Mariechen einen sanften Schlaf. (*E 4239), (1843);
• Schlafe mein kleine Süsse, schlaf balde, die Vögelein, die singen in dem Walde, die Vögelein, die singen hoch u. nieder. Schlaf mein Kleine, u. ruh deine Glieder. (A 165027), (1941), Schlewig-Holstein, Mundart, Kontext;
• Schlaf, mein Söhnchen, balde, die Vögelchen fliegen im Walde. Sie fliegen im Walde wohl auf u. nieder, bringen unser Söhnchen in Schlaf bald wieder. Ruh, ruh, ralde. (E 10510);
• Schlaf, Hänschen, balde. die Vögelein singen im Walde. Sie fliegen im Walde wohl auf u. nieder, sie bringen unserm Hänschen den Schlaf wohl wieder. (E 12872);
• Schlaf Lieschen balde, die Vögelchen singen im Walde. Sie fliegen über Laub u. grünes Gras, bringen dem Lieschen den süssen Schlaf. (A 56886), Nassau, Mundart;
• Schlaf Malchen balde. Die Vögelchen fliegen im Walde. Sie fliegen den Wald wohl auf u. nieder u. bringen dem Malchen die Ruhe wieder. (A 158516), (1926 - 1934), Posten; (B 39915), (1933), Polen;
• Schlaf, Söhnchen, balde, die Vöglein fliegen im Walde. Sie fliegen den Wald wohl auf u. ab. "Bringt dem Söhnchen auch was mit." "Was soll'n wir ihm denn bringen?" "Zucker, Rosinen u. Semmeln." (*E 14343);
• Schlaf doch Kindchen balde, die Vöglein singen im Walde. Sie hüpfen über Laub u. grünes Gras u. bringen das Kindlein in süssen Schlaf. (E 9954), (1856);
• Schlaf wohl mein Büblein gar balde, die Vöglein singen im Walde. Sie singen, sie springen, sie haben gar gute Spiele, drum darf mein Büblein schlafen gar viel. (A 21506), Schweiz, Mundart;
• Ba, Lämmchen, ba. Die Vöglein fliegen in dem Wald, sie fliegen im Wald bald auf, bald nieder, u. bringen dem Kindlein die Ruh wohl wieder. Ba, Lämmchen, ba. (*E 1707), (1840), Prenzlow;
• Buli, buli "Weld" auf, die Vöglein fliegen in Wald naus, sie fliegen ja hoch u. nieder, sie bringen meinem Kindlein die Ruh wieder. (*A 159905), (um 1930), 2. Str., Kremnitz, Mundart;
• Bumsgen, bumsgen, balden, die Vöglein singen im Walde, sie singen, sie springen, sie singen den Kleinen in den Schlaf schon wieder. (A 152915), (1935), Pommern;
• Buse, buse, balde, Vöglein im Walde, fliegt im Walde auf u. nieder, bring dem Kind den Schlaf doch wieder. (A 152920), (1935), Pommern;
• Ei ja, schlaf balde! Die Vöglein fliegen im Walde. Sie fliegen wohl auf u. nieder u. bringen den Schlaf dir wieder / u. bringen mir Erna den Schlaf bald wieder. (B 44295), (1907/08), Mecklenburg;
• Eia, popeia, schlaf balde, die Vögelein fliegen im Walde, sie fliegen den Wald wohl auf u. nieder, u. bringen dem Kinde den Schlaf bald wieder. Ei, eia, popeia. (E 3869), (1840), Schlesien;
• Eichen tareichen, taralde, die Vöglein fliegen im Walde, fliegen in das grüne Gras, NN dachte, was ist das? (A 60489), Anhalt;
• Heia popeia popause, die Vögelchen die singen "ejause", die singen im Wald u. grünem Gras u. machen dem kleinen Kindchen Spass. (A 69336), Rheinland, Mundart;
• Heidel, puppeidl, puppaidi, die Vöglein singen im Walde, die Vöglein singen im grünen Gras, bringen dem Hansal einen süssen Schlaf. (B 31550), (1900), Iglauer Sprachinsel, Mundart;
• Heie, suse balde! Die Vögelchen singen im Walde, die Hirschchen laufen im grünen Gras: o lieb Kindchen, wie gefällt dir das? (Böhme, Kdl., 1897, Nr. 56a, S. 710, Siegerland, Mundart);
• Heige bom beie, wie balde, die Vögelein singen im Walde, die Vögelein singen quick de quack, schlaf, du kleiner Dudelsack. (E 16970), (1856), Westfalen, Kontext;
• Heige bom beie wie balde, die Hirschelein laufen im Walde, die Vöglein singen im grünen Gras, Kindchen, wie gefällt dir das? (E 16967), (1856), Westfalen, Mundart, Kontext;
• Heija, bombeija, bombause, Vöglein singen im Walde, Fischlein schwimmen im Wasser herum, schlaf, klein Queckelchen, ich bitt dich drum. (A 67990), Rheinland;
• Heijoch, popoche, schlaf Mariechen / Kindchen balde, die Vögelchen singen im Walde, sie lassen dich grüssen u. lassen dir sagen, sie sollten dich spazieren tragen in der Haijo, bobaijo. (*E 6321);
• Heubum, beubum balde, die Vögelchen singen im Walde, sie singen u. pfeifen im grünen Gras u. bringen dem Kindchen einen süssen Schlaf. (B 35789), (1928), Polen, Mundart;
• Schöns Gretchen schlaf ein, die Vögel fliegen in Wald hinein, sie fliegen hoch u. nieder, bringen Gretchen die Ruhe wieder. (A 159973), (um 1930), Kremnitz;
• Schu schu schauchen, die Vögel fliegen im Waldchen, wohl aus dem Wald ins grüne Gras u. bringen dem kleinen Kindchen was. (B 28768), (1867), Preussen;
• Suse, Kindchen, schlaf balde. Die Vögel die fliegen "non" Walde, die Vögel die fliegen wohl hin u. "hier" u. holen unserm Kindchen den Schlaf "dohier". (*A 198835), (1938), Hagen bei Osnabrück, Mundart;

• Suse, mein Kind, schlaf balde! Die Vögel, die fliegen "noah'n" Walde! Die Vögel fliegen wohl hin u. her u. holen dem Kind den Schlaf "dor" her. (A 192984), (1922 - 1952), Emsland, Mundart; (*Brinkers, 1955, 7. Str., Emsland, Mundart); (Begleitheft zu Pl 266/67, S. 25, Nr. II.16/7, Mundart);
• Susi Kindchen balde, die Vöglein singen im Walde. Sie fliegen den Wald wohl auf u. nieder u. bringen unserem Kinde den Schlaf bald wieder. (A 86340), (1927), Kr. Schlawe;
• Was spricht das Vögelin, das am Baume sitzt? Welches Kind nicht schläft, das ist niemals hübsch. Du Vöglein, du lügst, du sagst nicht die Wahrheit, denn ich schlafe ja auch nicht u. bin doch hübsch. (B 31550), (1900), Iglauer Sprachinsel, deutsch u. tschechisch;
• **Varianten in**: tschechisch (B 31550), (1900), Iglauer Sprachinsel;
• **Melodieverweise:** auf: (*Böhme, Kdl., 1897, Nr. 27, S. 5) von: (Böhme, Kdl., 1897, Nr. 31a, S. 7); auf: (A 192978) von: (A 92984);
• **Tonarchiv:** (Pl 266/67, Mundart);

K I 220

Schlaf Kindlein, schlaf
Dein Papa hüt't die Schaf,
Deine Mama hüt't die Lämmerküh,
Schlaf nur bis morgen früh. A 31930,
Württemberg

wichtig Schaf – Lämmerküh / Küh – früh; nicht verwechseln mit K I 194 + K I 195

Varianten 4. Zeile:
schlaf Kindlein schlaf: K I 219; schlaf ein Stündchen länger: K I 221;
schlaf goldigs Engelein: K I 222; schlaf in deinem Kämmerchen: K I 233;
die fressen Gras u. Blümlein: K I 237; bringt dem Kinde Blümlein: K I 238;
mit den blauen Bännerchen: K I 241; in den grünen Tännerchen: K I 242;
bringt dem Kind 'n Weck mit heim: K I 245; Kindchen muss alleine sein: K I 250;

Varianten
- Schlaf, Kindlein schlaf, dein Vater hüt die Schaf, die Mutter hüt die Lämmerküh, sollst schlafen bis zur Früh. (A 176083), (1895), Unterfranken, Mundart;
- Schlaf, Kindlein, schlaf. Der / dein Vater hüt die Schaf, die / deine Mutter hüt die Lämmerküh, schläft mein Kindlein bis zur Früh / schlaf mein Kind(lein) bis morgen früh. (A 12705), Reichmannshausen; (A 176276), (1895), Unterfranken, Mundart; (A 12707), B.A. Hammelburg; (A 176668), (1896), Unterfranken, Mundart; (A 176776), (1896), Unterfranken, Mundart;
- Schlaf, Kindlein, schlaf, dein Vater / der Vater / die Mutter hüt die Schaf, deine Mutter / der Vater hüt die Lämmerküh, schlaf (du) nur bis morgen früh. (A 34360), Württemberg, Mundart; (A 34115), Württemberg, Mundart; (B 10159), (1859), Windsheim, Mundart; (B 46062), (um 1860), Franken, Mundart, Worterklärung;
- Schlaf Kindlein schlaf, der / dein Vater hüt die Schaf. Die / deine Mutter hüt die Lämmerküh, schlaf mir nur bis morgen früh / schlaf, du nur bis morgen früh / schlaf mein Kind bis morgen früh, schlaf Kindlein schlaf. (A 36511), Württemberg, Mundart; (A 150236), (1894), Marktbreit, Mundart; (A 167510), (1939), 4. Str., Baden, Mundart; (A 206684), (1952), 1. Str., Württemberg, Mundart;
- Schlaf, Kindlein schlaf. Der Vater hütet die Schaf, die Mutter hütet die Lämmerküh, schlaf nur aus bis morgen zu früh. (A 12757), Münchner Archiv;
- Schlaf, Kindlein, schlaf, der Vater hüt die Schaf, die Mutter hüt die Lämmerküh u. kommt nicht heim bis morgen früh. (A 144860), Spessart, Kontext;
- Schlaf Kindlein schlaf, dein Vater hüt die Schaf, deine Mutter hüt die Pommerküh, schlaf nur schön bis morgen früh. Schlaf Kindlein, schlaf. (A 12661), Geroda, Mundart;
- Schlaf, Kindlein, schlaf, der Vater hüt die Schaf, die Mutter hüt die rote Kuh, sie kommt nicht heim bis morgen früh. Die Wiege macht schnipp, schnapp, plumps, da liegt der Dudelsack. (*A 191399), (1946), 1. Str., Syrmien, Mundart; (*A 186274), (1946), 1. Str., Syrmien, Mundart; (*Scheierling, 1955, 1. Str., Nr. 114, Syrmien, Mundart);
- Schlaf Kindlein, schlaf. Der / dein Vater hüt't die Schaf, die / deine Mutter hüt't die dürre Küh u. kommt nicht heim bis morgen früh. (A 200238), Franken, Mundart; (A 179570), Unterfranken, Mundart;
- Schlaf Kindlein schlaf, der Vater weidet die Schaf, die Mutter weidet das Lämmervieh, so schläft mein Kind bis morgen früh. (A 22064), Schweiz, Mundart;
- Schlaf Kindlein schlaf, im Garten gehn die Schaf, im Garten gehn die Lämmerküh, schlaf du nur bis morgen früh. (A 12706), Hofstetten;
- Schlaf, Kindlein, schlafe, im Garten gehn die Schafe, im Garten gehn die Lämmerziegen, die wollen die / den kleine(n) NN wiegen. (HL 566, S.4, Nr. 2), (1919 - 1921), Steinitz, Mundart, Kontext;
- Schlaf, Kindchen, schlaf, der Papa hüt't die Schaf, die Mama hüt't die Lämmerküh, schläft mein Kindchen bis morgen früh. Schlaf, Kindchen, schlaf. (A 66120), Frankfurt;
- Schlaf Kindchen schlaf, dein / der Vater hüt die Schaf, deine Mutter hüt die Lämmerküh / Lämmervieh, schlaf mein Kind bis morgen früh / schlaf, Kindchen, bis morgen früh / schläft das KInd bis morgen früh / schlaf du nur bis morgen früh. (A 7310), Hessen, Mundart; (A 150323), (1894), Würzburg, Mundart; (B 21066), (1926), Thüringen, Kontext; (B 28742), (1867), Preussen, Mundart; (E 14822); (E 14345); (E 7850), (1856), Neumark;

• Schlaf Kindchen, schlaf. Dein Vater hüt die Schaf, deine Mutter hüt die Lämmerküh und / die kommt nicht heim bis morgen früh. (Schlaf Kindchen schlaf.) (A 7372), Hessen, Mundart; (A 7339), Hessen; (A 7215), Hessen, Mundart; • Schlaf, Kindchen schlaf. Dein Vater hüt die Lämmerküh, kommt nicht heim bis morgen früh, schlaf Kindchen schlaf. (A 7320), Hessen, Mundart;
• Schlaf Kindchen, schlaf, dein Vater hüt die Schaf, die Mutter hüt die Lämmerlein, weil schlafen soll unser Kindelein, bis morgen früh schlaf, mein Kindchen schlaf. Wir wollen so bei dir singen, übermorgen soll Vater mitbringen Zucker, Kuchen u. Feigen, mein Kindchen soll schlafen u. schweigen. (A 160959), (1939), Anhalt;
• Schlaf, Kind, schlaf. Draussen gehen Schaf. Draussen gehen bunte Küh, schlaf, Kind, schlaf bis morgen früh. (B 10587), (1896), Pommern;
• Schlaf Herzchen schlaf. Im Garten sind die Lämmerküh. Schlaf mein Kind bis morgen früh. Schlaf Kindchen schlaf. (A 12708), Füttersee, Mundart;
• Schlaf, mein "Bezzerle" schlaf. Dein Vater hüt die Schaf, deine Mama hüt die Lämmerküh, schläft mein "Bezzerle" bis zu früh. (Böhme, Kdl., 1897 [1858], Nr. 35, S. 8, Sonneberg, Mundart, Worterklärungen);
• Schlaf mein Ernstchen schlaf, dein Vater hütet die Schaf, deine Mutter hütet das Lämmervieh. Schlaf mein Ernst bis morgen früh. (E 8717), (1856), Weißenfels;
• Schlaf, "Bobbeli" schlaf, der "Dahdi" hütet die Schaf, die Mammi hütet die braune / rote Kuh und / sie kommt nicht heim bis morgen früh. (Schlaf, "Bobbeli" schlaf.) (Begemann, 1973, Nr. 127 E, 1. Str. + Nr. 127 C, 1. Str., Pennsylvanien, Mundart, Verweise auf weitere Belege); (*Buffington, 1974, Nr. 56b+c+f+h, 1. Str., Pennsylvanien, Mundart + Nr. 56 b in englisch);
• Schlaf, "Bobbeli" schlaf, der "Dahdi" hütet die Schaf, die Mammi melkt die "ranze" Kuh, sie steckt im Dreck bis an die Knie, schlaf, "Bobbeli" schlaf. (Begemann, 1973, Nr. 127 F, 1. Str., Pennsylvanien, Mundart);
• Schlaf, "Bobbeli", schlaf. Der "Daadi" hütet die Schaf. Die Mammi hütet die weissen Kühe, sie stehn im Dreck bis an die Knie. (*Buffington, 1974, Nr. 56g, Pennsylvanien, Mundart + englisch);
• Schlaf, "Bubbeli", schlaf, der "Dawdy" hüt die Schaf, die "Mommy" hüt die rote Küh u. steht im Dreck bis an die Knie. (B 39724), (1915), Pennsylvanien, Mundart;
• Schlaf, schlaf, schlaf. Schlaf, mein Kindlein schlaf. deine Mamma hüt die Schaf, dein "Date" hüt die Lämmerküh, schläft mein "Mala" bis morgen zur Früh. (A 178129), Unterfranken, Mundart;
• Die Mutter hüt das Lämmervieh, schlaf, mein Kind bis morgen früh. (E 5949); (E 13266);
• Hei-yo "Bubbeli" schlaf, der "Dawdy" hüt die Schaf. Die "Mommy" hüt die rote Küh, u. kommt nicht heim bis morgen früh. (B 39719), (1915), Pennsylvanien, Mundart;
• Kindchen, Kindchen schlaf. Der Vater hüt die Schaf, die Mutter hüt die rote Küh, sie kommt nicht eher heim bis morgen früh. (A 7371), Hessen, Mundart;
• Kindelein, Kindelein schlaf, dein Vater ist "nau" die Schaf, deine Mutter ist "nau" die dürre Küh, sie kommt nicht heim bis morgen früh. (A 176489), (vor 1894), Unterfranken, Mundart;
• Kindlein, Kindlein, schlaf, der Vater hüt die Schaf, die Mutter hüt die dürre Küh, kommt erst morgen früh mit heim. (A 179562), Unterfranken, Mundart;
• Kindlein, Kindlein schlaf, dein Vater hüt die Schaf, deine Mutter hüt die Lämmerkuh, konnt nicht kommen vor morgen früh. (A 150324), (1894), Würzburg, Mundart;
• Kindlein, Kindlein, schlaf. Der Vater hüt die Schaf, die Mutter hüt die dürre Küh, Kindlein schlaf bis morgen früh, Kindlein schlaf immer fort, bis die Englein kommen u. tragen dich fort. (A 179566), Unterfranken, Mundart;
• Kindlein, Kindlein, schlaf, im Garten gehen die Schaf. Im Garten gehen die Lämmer u. Kühe u. so schläft das Kindlein bis morgen frühe. (A 15909), Baden, Mundart;
• Nine, nane, none. Im Garten laufen Schafe. Im Garten laufen Kälber u. Küh. Schlaf mein Kind bis morgen früh. (A 30628), Baden;
• **Verweise:** Worterklärung: Lämmerküh = Mutterschafe (B 45062);
• **Varianten in: englisch** (*Buffington, 1974, Nr. 56 b+g);

K I 221

Schlaf Kindlein, schlaf!
Dein Vater hütet Schaf.
Deine Mutter hütet Lämmer.
Schlaf ein Stündchen länger. A 38548, Württemberg

wichtig schlaf – Schaf – Lämmer – länger

Varianten der 4. Zeile:
schlaf Kindlein schlaf: K I 219; schlaf bis morgen früh: K I 220;
schlaf goldigs Engelein: K I 222; schlaf in deinem Kämmerchen: K I 233;
die fressen Gras u. Blümlein: K I 237; bringt dem Kinde Blümlein: K I 238;
mit den blauen Bännerchen: K I 241; in den grünen Tännerchen: K I 242;
bringt dem Kind 'n Weck mit heim: K I 245; Kindchen muss alleine sein: K I 250;
schlaf den ganzen Sommer: K I 221;

Varianten
- ... Lämmer, schlaf ein Stündlein länger. (A 38324), Württemberg, Mundart; (A 36035), Württemberg, Mundart;
- ... Lämmer, schlaf du ein Stündchen länger. (A 158230), (1937), Württemberg;
- ... Lämmer, schlaf noch ein Stündlein länger. (Schlaf, Kindlein schlaf.) (A 36696), Württemberg, Mundart; (A 37064), Württemberg, Mundart;
- ... Lämmer, schlaf noch eine Weile länger. (A 36588), Württemberg, Mundart;
- ... Lämmer, schlaf ein Stücklein länger. (A 36148), 1. Str., Württemberg, Mundart;
- ... Lämmer, schlaf, dass dir "längele". (B 7340), (1912), Steinhofen bei Hechingen, Mundart;
- ... Lämmer, schlaf um ein Stündlein länger, schlaf Kindlein schlaf. (A 181069), (1948), Württemberg, Mundart;
- ... Schaf, die Mutter hütet Lämmer, schlaf noch ein Weilchen länger. (A 33544), Württemberg, Mundart;
- ... Schaf, dein Vater hütet Lämmer, schlaf ein Stündlein länger. (A 39293), Württemberg, Mundart;
- Schlaf, Kindlein schlaf, der Vater hütet Schaf, die Mutter hütet Lämmer, dann schläfst du noch viel länger / schlaf ein Stündlein länger. (A 44543), Württemberg, Mundart; (A 38660), Württemberg, Mundart;
- Schlaf, Kindlein, schlaf. der Vater hütet Schaf. Die Mutter hütet Lämmerlein, drum schläfst du dest bälder ein / drum schläft du desto länger. Schlaf Kindlein schlaf. (*A 38693), 2. Str., Württemberg;
- Schlaf Kindlein schlaf. Der Vater hütet die Schaf. Die Mutter hütet die Lämmer, dann schläfst du auch viel länger. (A 37179), Württemberg, Mundart;
- Schlaf, Kindlein, schlaf, dein Vater hütet die Schaf, deine Mutter hütet die Lämmer, schlaf (noch / um) ein Stündlein länger. (A 37209), Württemberg, Mundart; (A 36552), Württemberg, Mundart; (A 44422), Württemberg, Mundart; (A 32663), 1. Str., Württemberg, Mundart;
- Schlaf Kindlein, schlaf. Dein Vater hütet die Schaf. Deine Mutter hütet die Lämmer, so schlaf du 3 Stunden länger / schlaf ein Stündlein länger / schlaf du ein bischen länger. Schlaf Kindlein, schlaf. (A 33201), Württemberg, Mundart; (A 35191), Württemberg, Mundart; (Böhme, Kdl., 1897 [1851], Nr. 5, S.2, Schwaben, Mundart);
- Schlaf Kindlein schlaf, dein Vater hüt't die Schaf, deine Mutter hüt't die Lämmer, schlaf ein Stündlein länger / schlaf mein Kindlein länger, schlaf Kindlein schlaf. (A 121531), Hohenzollern, Mundart;
- Schlaf Kindlein schlaf, dein Vater hütet die Schaf, deine Mutter hütet die Lämmer, schlaf schlaf Kindlein desto länger. Schlaf fein ein u. blinzel hart zu, schlaf Kindlein lieg in guter Ruh. (B 49510), (1600-1700), Zeichnung, Spott auf Jesuiten;
- Schlaf, Kindlein, schlaf, mein Vater hütet Schaf, meine Mutter hütet Lämmer, dann schläft das Kindlein länger. (A 37004), Württemberg, Mundart;
- Schlaf, Kindlein, schlaf, der Papa hütet Schaf. Die Mama hütet Lämmer, dann schläft mein Kindlein länger. (A 44494), Württemberg, Mundart;
- Schlaf, Kindlein, schlaf, deine Mutter, (die) hütet Schaf, dein Vater, (der) hütet Lämmer, schlaf eine Stunde länger / schlaf (du) ein Stündlein länger. (A 35067), Württemberg; (A 37601), Württemberg; (A 35570), 1. Str., Württemberg, Mundart;

• Schlaf, Kindlein, schlaf, im Garten laufen Schaf, im Garten laufen Lämmer, schlaf ein Stündlein länger. (A 36546), Württemberg, Mundart;
• Schlaf, Kindlein, schlaf. Im Gärtlein laufen Schaf, im Gärtlein laufen Lämmer, schlaf du desto länger. Schlaf, Kindlein, schlaf. Im Gärtlein laufen Schaf. (A89042), 2. Str., Württemberg, Mundart;
• Schlaf, Kindlein, schlaf, im Garten sind die Schaf, im Garten sind die Lämmer, Kindlein, schlaf noch länger. (A 39050), Württemberg, Mundart;
• Schlaf, Kindchen, schlaf, der Vater hüt die Schaf, die Mutter hüt die Lämmerchen, schlaf ein Stündchen längerchen. (A 7508), Hessen, Mundart;
• Schlaf mein Kindlein schlaf, dein Vater hütet Schaf, deine Mutter hütet Lämmelein, schlaf dass dir "lengele". (A 35389), Württemberg, Mundart;
• Schlaf, "Bubbeli" schlaf, der "Dawdy" hüt die Schaf. Die "Mommy" hüt die Lämmer, nun "Bubbeli" schlaf so viel länger. (B 39720), (1915), Pennsylvanien, Mundart;
• Schlaf, "Bobbeli", schlaf. Der "Daadi" hüt die Schaf. Die Mammi hüt die Lämmer, dann schläft das "Bobbel" noch länger. Schlaf, "Bobbeli", schlaf. (*Buffington, 1974, Nr. 56h, S.82, 2. Str., Pennsylvanien, Mundart u. in englisch);
• Schlaf, "Bubbeli", schlaf, der Vater hüt die Schaf, die Mutter hüt die Lämmer, schlaf ein Stündlein länger. (B 39725), (1915), Pennsylvanien, Mundart;
• Schlaf, "Zarche", schlaf, der Vater hüt die Schaf, die Mutter hüt die Lämmer, schlaf den ganzen Sommer. (*Brandsch, 1931 [um 1900], Nr.2b, S.191, Siebenbürgen, Mundart);
• Sole Kindlein schlaf, mein Vater hütet Schaf, meine Mutter hütet Lämmer, schlaf du ein Stündlein länger. (A 36859), Württemberg, Mundart;
• Sole mein Kindlein, schlaf, dein Vater hütet Schaf, deine Mutter hütet Lämmer, schläfst du ein Stündlein länger. (A 36764), Württemberg, Mundart;
• Sole, sole schlaf, dein Vater hütet Schaf, deine Mutter hütet Lämmer, schlaf noch eine Weile länger. (A 33206), Württemberg, Mundart;
• Sole, sole Kindlein schlaf. Dein Vater hütet (die) Schaf. Deine Mutter hütet (die) Lämmer, schlaf nur / du noch ein Stündlein länger. (A 36670), Württemberg, Mundart; (A 36600), Württemberg, Mundart;
• Kindlein, Kindlein, schlaf, dein Vater hütet (die) Schaf, deine Mutter hütet (die) Lämmer, schlaf (noch / auch) ein Stündlein länger. (A 32375), Württemberg, Mundart; (A 33666), Württemberg, Mundart; (A 33710), Württemberg, Mundart; (A 35206), Württemberg, Mundart; (A 38623), Württemberg, Mundart;
• Kindlein schlaf, dein Vater hütet die Schaf, deine Mutter hütet die Lämmlein, Kindlein, schlaf ein Stündlein länger. (A 38585), Württemberg, Mundart;

K I 385

Schlaf, Kindlein, schlaf,
Du bist auch lieb und brav;
Ich weiss ein schönes Blümelein,
Dies bring ich meinem Kind herein.
Schlaf Kindlein, schlaf. A 66137,
Frankfurt

wichtig wenn Kind schläft ist es lieb u. brav – Blümelein bringen

Varianten
- Schlaf, Kindlein, schlaf, du bist so lieb u. brav, ich weiss ein schönes Blümelein, das hol ich dem kleinen Kindelein, schlaf, Kindlein, schlaf. (B 25081), IV. Str., Eulengebirge, Mundart;
- Schlaf, Kindchen, schlaf. Dann bist du lieb u. brav. Ich weiss ein schönes Blümelein, das bring ich meinem Kind herein. Schlaf, Kindchen, schlaf. (Freitag, 1974, S. 250);
- Schlaf, Kindchen, schlaf. Dann bist du lieb u. brav. Da draussen stehn zwei Blümelein, die hol ich meinem Kind herein. Schlaf, Kindchen, schlaf. (A 41272);
- Schlaf, Kindchen schlaf, so / dann bist du lieb u. brav, ich weiss ein schönes Blümelein, das hol ich meinem Kind herein. Schlaf! Kindchen schlaf! (A 7357), Hessen; (A 12780), B. A. Aschaffenburg; (*A 173496), (1943), 1. Str., Russland u. Ukraine, Kontext;

K I 366

Schlaf, Kindlein, schlaf!
Die Lämmlein schlafen auch.
Die Lämmlein u. die Zieglein,
Die sollen das Kindlein wiegen.
Schlaf, Kindlein, schlaf! *B 3334, Kr. Frankenstein, Mundart

wichtig Lämmlein u. Zieglein schlafen auch u. sollen Kindlein wiegen

Varianten
- ... u. die Ziege, die sollen das Kindlein wiegen. Schlaf, Kindlein, schlaf. (E 10521), (1856), Rosenbach, Mundart;
- Schlaf, Kindlein, schlaf, das Lämmlein, das schläft auch, das Lämmlein macht die Augen zu, Kindlein, machs auch so, schlaf, Kindlein, schlaf. (*B 25080), [1912], 3. Str., Eulengebirge, Mundart, weitere Quellenangaben;

K I 373

Schlaf, Kindlein, schlaf,
Der Vater hütet Schaf,
Die Mutter wäscht die Windelein
Und ich muss bei der Wiege sein. A 31931, Württemberg

wichtig Mutter wäscht Windeln

Varianten
- Schlaf Kindlein schlaf, die Mutter hütet Schaf. Die Mutter wäscht Windlein für das herzig Kindlein, schlaf, Kindlein schlaf. (*A 19552), 1. Str., Schweiz, Mundart;

K I 375

Schlaf Kindlein schlaf,
Der Vater hütet Schaf,
Die Mutter hütet Lämmer,
Schlimmer wird es immer. A 38584, Württemberg

wichtig schlaf – Schaf – Lämmer - schlimmer

Varianten
• Schlaf, Mariele, schlaf. Dein Vater hütet die Schaf, deine Mutter hütet die Lämmer, u. du wirst alleweil schlimmer. (A 32618), Württemberg, Mundart;

K I 359

Schlaf, Kindlein schlaf!
Der Vater ist auf Prag.
Kommt er nicht geritten,
So kommt er auf dem Schlitten.
Kommt er nicht gegangen,
So kommt er auf der Stange. B 42765 (1909), Schönhengst, Mundart

wichtig Vater ist auf Prag - Schlitten

Varianten
- wie Beispielreim: (B 42630), (1908), Schönhengst, Mundart;

K I 361

Schlaf Kindlein schlaf
Der Vater hüt die Schaf
Die Mutter hüt die Kindelein. A 156371 (1926), Württemberg

wichtig Mutter hütet u. pflegt Kind

Varianten
- Schlaf, Kindlein, schlaf, der Vater hüt' die Schaf, die Mutter hüt' die Lämmelein u. pflegt ihr liebes Kindelein. (A 32298), Württemberg;
- Schlaf Kindlein schlaf, der Vater hütet Schaf, die Mutter hütet Kindelein. Kindelein schlaf ruhig ein. (A 17331), (1895), Baden, Mundart;
- Schlaf, Kindlein, schlaf. Dein Vater hütet die Schaf, deine Mutter hütet das Kindelein. Schlaf, Kindel, schlaf. (B 13185), Erzgebirge, Mundart;

K I 388

Schlaf Kindlein schlaf,
Der Vater hütet die Schaf,
Die Mutter hütet die Lämmelein,
Dann fällt ihm auch ein Träumelein.
Schlaf Kindlein schlaf. A 156271 (1926), Württemberg

wichtig schlaf – Schaf – Lämmlein - Träumlein

Varianten
- Schlaf Kindlein, schlaf. Dein Vater hütet die Schaf, deine Mutter hütet die Lämmelein, da fällt herab ein Träumelein, schlaf Kindlein schlaf. (A 7393), Hessen; (A 44423), Württemberg, Mundart;
- Schlaf Kindchen, schlaf! Dein Vater hütet die Schaf, deine Mutter hütet die Lämmelein, komm her mein liebes Kindelein. Herab fällt ein Träumelein. Schlaf ... (A 127005), (1925), Rheinland, Mundart;
- Kindlein schlaf, der Vater hütet die Schaf, die Mutter hütet das Lämmlein u. fällt herab ein Träumelein. (A 33314), Württemberg, Mundart;

K I 244

Schlaf, Kindlein, schlaf,
Der Vater, der schlachtet ein Schaf.
Er hängt das Fellchen zum Fenster naus
Und macht dem Kindlein ein Pelzlein draus.
Schlaf, Kindlein, schlaf. *A 208474 (1960), Schlesien, Mundart, Kontext, Tonaufnahme

wichtig Vater schlachtet Schaf u. macht aus dem Fell dem Kind Pelz oder Mantel daraus

Varianten
- Schlaf, Kindlein, schlaf, mein Vater, der schlachtet ein Schaf. Er hängt das Fellchen zum Fenster naus u. macht dem Kindlein ein Pelzlein draus. Schlaf, Kindlein, schlaf. (*A 208474), (1960), Schlesien, Mundart, Kontext, Tonaufnahme;
- Schlaf, Kindchen schlaf. Der Vater schlacht't ein Schaf. Er hängt das Fell zum Fenster naus u. macht dem Kind 'nen Mantel draus. Schlaf, Kindchen schlaf. (*A 111112), (1928), 2. Str., Oberschlesien;
- Schlaf Kindel schaf. Der Vater schlacht das / ein Schaf. Er hängt das Fell zum Fenster naus u. macht dem Kinde ein Pelzlein draus. (Schlaf, Kindel, schlaf.) (A 51306), Schlesien, Mundart; (A 53439), Schlesien, Mundart; (B 12741), Schlesien, Mundart;
- Schlaf, Kindlein, schlaf, der Vater schlacht ein Schaf, er schlachtet wohl mit einem Hölzlein, dem Kinde zu einem Pelzlein. (B 3962), (1897), Schlesien, Mundart;
- **Tonarchiv:** Mag 167/III, Nr. 5350/51, Cammann, Schlesien;

K I 219

Schlaf Kindlein schlaf,
Dein Vater hüt't die Schaf,
Dein' Mutter hüt die Lämmerlein
Schlaf Kindlein schlaf. A 121392,
Hohenzollern

wichtig Schaf – Lämmer – Kindlein soll schlafen

Varianten 4. Zeile
schlaf bis morgen früh: K I 220; schlaf ein Stündchen länger: K I 221;
schlaf goldigs Engelein: K I 222; schlaf in deinem Kämmerchen: K I 233;
die fressen Gras u. Blümlein: K I 237; bringt dem Kinde Blümlein: K I 238;
mit den blauen Bännerchen: K I 241; in den grünen Tännerchen: K I 242;
bringt dem Kind 'n Weck mit heim: K I 245; Kindchen muss alleine sein: K I 250;

Varianten
- ... Lämmerlein, schlaf mein Kindchen, schlaf. (E 8751), (1856), Weißenfels;
- ... Lämmerlein, schlaf mein liebes Kindlein ein. Schlaf, Kindlein, schlaf. (B 30524), (1896), Tirol, Mundart;
- ... Lämmerlein, seid nur gute Kinderlein. Schlaf, Kindlein, schlaf. (E 14035);
- ... Schaf, deine / die Mutter hütet Lämmelein. Schlaf Kindlein schlaf. (A 36109), Württemberg, Mundart; (A 76899), (1915), Rheinland;
- ... Schaf, deine Mutter hütet die "betzala", schlaf, mein lieb's, gut's Schätzelein. (B 47763), (1857), Maingebiet, Mundart; (B 9810), (1857), Maingebiet, Mundart;
- ... Schaf, die Mutter hüt' die Lämmelein, das Kindlein soll schlafen allein, schlaf, Kindlein, schlaf. (B 43305), (1926), Schönhengst, Mundart;
- Schlaf, Kindlein, schlaf. Der Vater hütet die Schaf. Die Mutter hütet die "Mäckala". Schlaf Kindlein, schlaf. (A 179151), (1900), Bayr. Schwaben, Mundart;
- Schlaf Kindlein schlaf, der Vater hütet Schaf, die Mutter weidet / hütet Lämmelein, schlaf Kindlein schlaf. (A 36634), Württemberg; (A 156282), (1926), Württemberg;
- Schlaf Kindlein schlaf, der Vater hüt die Schaf, die Mutter hüt die Betzelein, schlaf Kindlein schlaf nur ein. (A 12669), B.A. Wunsiedel, Mundart;
- Schlaf, Kindlein, schlaf. Der Vater hütet Schaf. Er hütet kleine Lämmelein u. kleine, liebe Kindelein. Schlaf, Kindlein, schlaf. (A 32270), Württemberg;
- Schlaf Kindlein schlaf, dein Papa hütet die Schaf, deine Mutter hütet die Lämmer, schlaf Kindlein schlaf. (A 38981), Württemberg, Mundart;
- Schlaf, Kindlein, schlaf. Deine Mutter hütet die Schaf, dein Vater hütet die Lämmelein, schlaf du im Gottes Namen ein. Schlaf, Kindlein, schlaf. (B 13184), Erzgebirge, Mundart;
- Schlaf, Kindlein, schlaf. Im Garten grasen die Schaf, im Garten grasen die Lämmelein, schlaf, mein Kindlein, schlaf nun ein. (B 45301), (1930), Schönhengst, Mundart;
- Schlaf Kindel schlaf, im Garten geht ein Schaf, im Garten geht ein Lämmelein, das Kindel das soll schlafen ein. Schlaf Kindel schlaf. (A 53046), Schlesien, Mundart;
- Schlaf Kindlein schlaf. Im Garten geht ein Schaf. Im Garten geht ein Lämmelein. Schlaf Kindlein schlaf ein. Schlaf Kindlein schlaf. (A 55494), 1. Str., Schlesien, Mundart;
- Schlaf, Kindlein, schlaf, im Garten gehn die Schaf, im Garten gehn die Lämmelein. Schlaf, Kind, schlaf ein. (B 27700), (1926), Schlesien, Mundart;
- Schlaf Kindchen schlaf, dein Vater hüt die Schaf, deine Mutter hüt die Lämmerchen. (A 7319), Hessen, Mundart;
- Schlaf, Kindchen schlaf, dein / der Vater hüt die Schaf, deine / die Mutter hüt die Lämmelein, schlaf, Kindchen schlaf (ein). (A 7271), Hessen, Mundart; (A 7408), Hessen, Mundart; (A 98263), (1923), Rheinland, Mundart; (A 97224), (1927/9), Rheinland; (E 14448); (E 10136), (1856), Düsseldorf, Kontext;
- Schlaf Kindchen, schlaf, dein Vater hüt die Schaf, deine Mutter hüt die Lämmerlein, schlaf Kindchen, schlaf allein. (B 47161), (1826), Rheinland, Mundart; (B 46212), (1914), Rheinland, Mundart;
- Schlaf Kindchen schlaf, dein Vater hüt die Schaf, deine Mutter hüt die Lämmelein, schlaf du klein, klein Kindchen ein. (*A 198629), (1938), Rheinland, Mundart, Kontext;

• Schlaf, Kindchen, schlaf, dein / der Vater hüt die Schaf, deine / die Mutter hüt die Lämmelein, schlaf, du mein lieb Kindelein / schlaf mein liebes Kindelein. (A 97034), (1927/8), Rheinland, Mundart; (E 10530);
• Schlaf, Kindchen, schlaf. Dein Vater hüt't die Schaf', dein' Mutter hüt't die Lämmelein, schlaf', du liebes Kindelein. Schlaf, Kindchen, schlaf, dein Vater hüt' t die Schaf'. (*E 3610), (1841), Rheinland, Kontext;
• Schlaf Kindchen schlaf, dein Vater hütet die Schaf, deine Mutter hütet die Lämmelein, schlaf Kindchen von selber ein / schlaf ein, mein süsses Kindelein. (A 41274); (A 60204), 2. Str., Anhalt;
• Schlaf Kindchen schlaf, dein Vater hüt die Schaf, eine Mutter hüt die Lämmelein, (drum) schlaf mein liebes Kindchen ein. Schlaf Kindchen schlaf. (A 24631), Schweiz; (A 17615), (1895), Baden; (*A 137717), (1930-1932), Waldeck;
• Schlaf Kindchen schlaf, dein Vater hütet die Schaf', deine Mutter hütet die Lämmelein, schlaf mein / du kleines Kindelein, schlaf Kindchen schlaf. (A 138465), (1931), 2. Str., Waldeck; (*E 3022), (1840), Rheinland, Kontext;
• Schlaf, Kindchen, schlaf. Dein Vater hütet die Schaf, deine Mutter hütet die Lämmerlein, schlaf, du armes Kinderlein. Schlaf, Kindchen, schlaf. (*Böhme, Kdl., 1897 [1841-44], Nr.9, S.2, Mundart, weitere Quelleangabe);
• Schlaf, Kindchen, schlaf. Dein Vater hüt die Schaf, deine Mutter hüt die Lämmelein, dort draussen sind Stern u. Sternelein, schlaf, Kindchen, schlaf. (A 7332), Hessen, Mundart;
• Schlaf, Kindchen, schlaf, Papa hütet die Schaf, Mama hütet die Lämmelein, schlafe, kleine Berta, ein. (A 129255), (1931), Rheinland, Mundart;
• Schlaf Kindchen schlaf, dein Papa hüt die Schaf, deine Mama hüt die Lämmerchen, schlaf, Kindchen, schlaf. (A 7344), Hessen, Mundart;
• Schlaf, Kindchen, schlaf. Der Papa hüt' die Schaf, die Mama hüt' die Lämmelein, schlaf, du liebes Kindelein, ein. (*E 3611), (1842), Rheinland;
• Schlaf, Kindchen, schlaf. Dein Papa hüt die Schaf. Die Mama hüt die Lämmelein. Schlaf, mein kleines Kindchen, ein. Schlaf, Kindchen, schlaf. (*A 224100), (1988), Nordrhein – Westfalen, Mundart;
• Schlaf Kindchen schlaf, die / deine Mutter hütet (die) Schaf, der / dein Vater hütet (die) Lämmer, schlaf Kindlein schlaf. (A 78627), (1914), Widdig, Mundart; (A 155676), (1926), Württemberg;
• Schlaf, Kindchen, schlaf. Da draussen gehn die Schaf. Da draussen gehn die Lämmerlein. Schlaf, mein Kind, schlaf bald ein. (B 44292), (1907/08), Mecklenburg;
• Schlaf, Kindchen, schlaf. Draussen weiden die Schaf, draussen weiden die Lämmelein, schlaf, Kindchen, schlaf schön ein. (B 45302), (1930), Schönhengst, Mundart;
• Schlaf, Kindchen, schlaf, da draussen sind die Schaf. Da draussen sind die Lämmelein, drum mein Kindchen schlafe ein. Schlaf Kindchen shclaf. (A 55969), Schlesien;
• Schlaf, Kindchen, schlaf. Im Stalle steht ein Schaf, im Stalle steht ein Lämmelein, schlafe, Kindchen, schlaf schon ein. (B 45300), (1930), Schönhengst, Mundart;
• Schlaf, mein Kindlein, schlaf. Dein Vater hütet die Schaf, deine Mutter hütet die Lämmelein, schlaf, Kindlein schlaf. Schlaf Kindlein schlaf. (*A 75272), Baden, Mundart;
• Schlaf, mein Kindlein, schlaf. Dein Vater hütet die Schaf. Deine Mutter hütet die Lämmelein. Schlaf, mein liebes Kindelein. (A 40157), Württemberg, Mundart;
• Schlaf, "Bobbeli", schlaf. Der "Daadi" hüt die Schaf. Die Mami hüt die Lämmer. Schlaf, "Bobbeli", schlaf. (*Buffington, 1974, Nr. 56e, S. 81, Pennsylvanien, Mundart;
• Schlaf, Büblein, schlaf. Dein Vater hütet die Schaf. Die Mutter hütet drei Betzelein, schlaf mein liebes – gutes Herzelein. (A 120406), (1930), Württemberg, Mundart, Kontext;
• Schlaf, Mädel, schlaf, dein Vater hüt die Schaf, deine Mutter hüt die Kälber, schlaf, mein Mädel, selber. (B 43802), (1929), 2. Str., Karpathen, Mundart;
• Schlaf, Mädel, schlaf, im Garten gehn die Schaf, im Garten gehn die Kälber, schlaf, mein Mädel, selber. (B 43802), (1929), 1. Str., Karpathen, Mundart;
• Heia busch'n schlaf, dein "Tata" hüt die Schaf, dein Herrlein hüt die "Betzala", schlaf ein mein liebes Herzelein. (A 12868), Carlsgrün, Mundart;
• Heia, mei "Bätzala", schlaf, dein Papa hüt die Schaf, die Mama hüt die "Bätzala", schlaf ein, schlaf ein, mein Herzelein. Schlaf, mein "Bätzala", schlaf. (*A 166234), (1923), 2. Str., Oberfranken, Mundart;
• Kindlein schlaf, der Vater hüt Schaf, Mutter hüt das Lämmlein. Kindlein schlaf. (A 15230), Baden, Mundart;
• Kindelein schlaf, Kindelein schlaf, mein Vater hütet die Schaf, meine Mutter hütet die Lämmerlein, schlaf ein, mein liebes Kindelein. (A 15625), Baden;
• **Melodieverweise:** (*Böhme, Kdl., 1897, Nr.9, S.2);

K I 222

Schlaf, Kindlein, schlaf!
Der Vater hütet d' Schaf,
Die Mutter hütet's Lämmelein,
Drum schlaf, du goldig's Engelein.
Schlaf, Kindlein, schlaf! Böhme, Kdl., 1897, Nr. 2, S. 1, Süddeutschland u. vom Rhein

wichtig Schaf – Lämmlein – Englein / Benglein; aber: gleiche Endreime mit "Garten": K I 256

Varianten 4. Zeile

schlaf Kindlein schlaf: K I 219;	schlaf bis morgen früh: K I 220;
schlaf ein Stündchen länger: K I 221;	schlaf in deinem Kämmerchen: K I 233;
die fressen Gras u. Blümlein: K I 237;	bringt dem Kinde Blümlein: K I 238;
mit den blauen Bännerchen: K I 241;	in den grünen Tännerchen: K I 242;
bringt dem Kind 'n Weck mit heim: K I 245;	Kindchen muss alleine sein: K I 250;

Varianten

- ... die Mutter hütet die Lämmelein. Behüt Gott (mein) lieb Engelein. (A 20221), Schweiz, Mundart); (A 167198), (1938), Baden, Mundart;
- ... die Mutter hütet die Lämmelein, schlaf du herzig Engelein. (A 16663), (1895), Baden, Mundart;
- ... die Mutter hütet Lämmlein. Schlaf ein du goldigs Engelein. (A 17145), Baden, Mundart;
- ... die Mutter hüt die Lämmelein, schlaf, du mein kleines Engelein, schlaf, Kindlein, schlaf. (*A 171605), (1938/39), Batschka;
- ... die Mutter hütet die Lämmelein, schlaf, du klein lieb Engelein, schlaf, Kindlein, schlaf. (Rite rite Rössli, 1926, S. 28, Mundart, Zeichnung;
- ... die Mutter hütet Lämmelein, drum schlaf du goldnes Engelein. Schlaf Kindlein schlaf. (A 38123), Württemberg;
- Schlaf Kindlein schlaf, der Vater hütet Schaf, meine Mutter hütet "Memele", schlaf du herzigs Engelein. (E 18300), Wehingen;
- Schlaf Kindlein schlaf, der Vater weidet die Schaf u. die Mutter weidet die Lämmerlein, schlaf mein lieb klein Bengelein / schlaf, du mein klein Engelein. (A 27476), Schweiz, Mundart; (A 62400), (1916), Schweiz, Mundart;
- Schlaf, Kindlein, schlaf. Dein Vater hütet (die) Schaf, deine / die Mutter hütet (die / das) Lämmelein, (drum) schlaf, du goldiges / herzig Engelein. (A 17051), Baden; (A 31113), Baden, Mundart; (A 31933), Württemberg; (A 75122), Baden, Mundart;
- Schlaf, Kindlein, schlaf. Dein Vater hütet die Schaf, deine Mutter hütet die Lämmelein. Schlaf (ein), mein liebes Engelein. (A 15176), Baden, Mundart; (E 17778), (1878), Darmstadt;
- Schlaf, Kindlein schlaf, dein Vater hütet die Schaf, die Mutter hütet das "Mamili", o du herzig Engelein. (A 15945), Baden, Mundart;
- Schlaf Kindlein, schlaf. Dein Vater hütet die Schaf, deine Mutter hütet das "Männeli", herztausig liebstes Engelein. (A 181179), (1948), Württemberg, Mundart, Kontext; (*Elsässische Volkslieder, 1913, Zeichnung);
- Schlaf, Kindlein, schlaf. Dein Vater hütet die Schaf, deine / die Mutter hütet die Lämmerlein, (drum) schlaf du goldigs Engelein / schlaf wohl du lieb Herzengelein / schlaf ein du liebes Engelein. Schlaf, Kindlein, schlaf. (A 41275); (A 35137), Württemberg; (A 35330), Württemberg, Mundart; (A 157466), (1900), Württemberg, Mundart; (*Böhme, Kdl., 1897 [1883f], Nr. 9, S. 2, Elsass, Mundart, Melodieverweis); (*Pinck, Weisen, 1962, Nr. 94, Lothringen, Mundart); (Allheilig, 1973, Bd. 3, S. 71, Mundart u. französisch);
- Schlaf, Kindlein schlaf, der "Babbe" hütet die Schaf, die Mamme hütet die Lämmelein, drum schlaf mein goldigs "Hammele", schlaf, Kindlein schlaf. (Jeanne Loesch, Sing mal wieder. in: Land un Sproch, Nr. 122, Printemps 1997, 27. Jahrgang, Strasbourg, S. 28, Mundart;
- Schlaf, Kindlein schlaf. Die Mutter hütet die Schaf, der Vater hütet die Lämmelein, schlaf, mein süsses Engelein. (A 17469), Baden, Mundart;
- Schlaf Kindlein schlaf, "Brabif" hüt die Schaf, das Kindlein hüt die Engelein, drum schlaf du dummes Bengelein. Schlaf Kindlein schlaf. (A 37368), Württemberg, Mundart;
- Schlaf Kindchen, schlaf, dein Vater hüt die Schaf, deine Mutter hüt die die Lämmelein, schlaf (ein), mein liebes Engelein / schlaf du kleines Engelein / schlaf mein goldig Engelein / so schlaf, du liebes Kindchen, ein. (A 80569), Taunus, Mundart; (A 7429), Hessen, Mundart; (A 7383),

Hessen; (E 7254), (1820), 2. Str., Bonn, Kontext; (E 14636), (1868), Berlin; (Kehrein, 1872, S. 79, Nr. 2);
- Schlaf Kindchen, schlaf. Dein Vater hüt die Schaf. Deine Mutter hüt die Lämmerchen, schlaf mein liebes / goldig Engelchen. (A 7479), Hessen; (A 7377), Hessen; (A 7292), Hessen, Mundart; (B 28742), (1867), Preussen, weitere Quellenangaben;
- Schlaf Kindchen, schlaf, dein Vater hüt die Schaf, die Mutter hüt die Lämmerchen, bald rufen dir die Engelchen. Schlaf Kindchen schlaf.(A 12660), Obernburg, Mundart;
- Schlaf, Kindchen, schlaf. Dein Papa hüt' die Schaf; deine Mutter hüt' die Lämmerchen bei den lieben Engelchen. (Schlaf, Kindchen, schlaf.) (*E 18385), Taunus, Mundart; (*E 17589), (1877), Niederreifenberg, Mundart; (*Böhme, Kdl., 1897, Nr. 8, S. 2, Taunus, Mundart;
- Schlaf Kindchen schlaf, dein Papa hüt die Schaf, deine Mama hüt die Lämmerchen, schlaf mein liebes Engelchen. (A 7466), Hessen;
- Schlaf, Kindchen, schlaf, dein Papa hüt die Schaf, deine Mama hüt die Lämmerchen, schlaf, du goldnes "Mämmelchen", schlaf, Kindchen, schlaf. (A 46516), (1916), Trier, Mundart;
- Schlafe Kindlein schlaf, der Vater hütet Schaf, die Mutter hütets Lämmelein, schlafe nun, mein Engelein. (A 15247), Baden;
- Schlaf schlaf schlaf, der Vater hüt die Schaf, die Mutter hüt die Bäumelein, schlaf mein goldnes Engelein. (*A 171659), 1. Str., Batschka, Mundart;
- Schlaf Mädlein / Büblein schlaf, der Vater hütet die Schaf, die Mutter hütet die Lämmelein. Schlaf du herzigs Engelein. (A 15154), Baden, Mundart;
- Schlaf, Michel, schlaf. Der Vater hüt die Schaf, die Mutter hüt die Pfenniglein, drum schlaf du dummes Bengelein. Schlaf Michel schlaf. (A 30745), Baden, Mundart;
- Kindlein, Kindlein schlaf. Der Vater hütet die Schaf, die Mutter hütet das Lämmelein, da schläft ein herzigs Engelein. (A 75129), Baden, Mundart;
- Kindlein Kindlein schlaf. Dein / mein Vater hütet die Schaf, deine / meine Mutter hütet die Lämmelein / "Memele". Schlaf du herzigs Engelein. (A 14605), Baden, Mundart; (A 32206), Württemberg, Mundart;
- Mogili schlaf. Der Vater hütet die Schaf, die Mutter hütet Lämmelein. Schlaf mein kleines Engelein. (A 154924), (1935), Baden, Mundart;
- Nina, nana schlaf, der Vater hütet die Schaf, die Mutter hütet die Lämmelein, behüt dich Gott mein Engelein. (A 167261), (1938), Baden, Mundart;
- Sole Kindlein schlaf, dein Vater hütet Schaf, deine Mutter hütet Lämmelein. O du liebes Engelein. (A 33753), Württemberg, Mundart;
- **Varianten in: französisch** (Allheilig, 1973, Bd. 3, S. 71);
- **Melodieverweise:** (*Böhme, Kdl., 1897, Nr. 9, S. 2);

K I 387

Schlaf, Kindlein, schlaf,
Im Garten liegen die Schaf,
Im Garten liegen die Lämmchen,
Haben vier weisse Füsslein
Und ein schwarzes Schwänzlein;
Das Annalein kriegt ein Kränzlein. B 42625 (1908), Schönhengst, Mundart

wichtig Schaf – Lämmchen – weisse Füsse – schwarzes Schwänzlein - Kränzlein

Varianten
- wie Beispielreim: (B 42349), (1905) [1885], Schönhengst, Mundart;
- ... Schwänzlein. Das NN kriegt ein Kränzlein. (B 42761), (1909), Schönhengst, Mundart;

K I 254

Schlaf, Kindlein, schlaf.
Jetzt schenk ich dir ein Schaf.
Die Roten und die Weissen,
Die wolln mein Kindlein beissen. A 150174 (1894), Würzburg, Mundart

wichtig dem Kind ein Schaf schenken / bringen – Schafe wollen Kind beissen
nicht verwechslen mit K I 216: Schelle - Spielgeselle

Varianten
- Schlaf, Kindchen, schlaf, da schenk ich dir ein Schaf / im Garten gehn zwei Schaf, ein schwarzes u. ein weisses, die wollen mein Kindchen beissen, schlaf, Kindchen, schlaf. (A 91292), (1927), Nassau, Mundart;
- Schlaf, schlaf, Mädchen schlaf. Der Vater bringt dir ein goldenes Schaf, ein weisses u. ein schwarzes. Mutter "chönd choo gä" wehren, das Schwarze will das Mädchen beissen. (E. Hoffmann-Krayer, Volkstümliches aus Einsiedeln und Umgebung. Manuskript von Landweibel Jakob Ochsner (1798-1871). in: Schw.AVk, 8, 1904, S. 307 = B 7920, Mundart);

K I 251

Schlaf, Kindlein schlaf,
Sonst fressen dich die Schaf',
Fressen dich die Gänselin,
Gelt, da schläfst du lieber ein. A 123047 (1909), Steiermark

wichtig Schafe u. Gänse fressen Kind, wenn es nicht schläft

Varianten
- ... Gänselein, gell dann schläfst du lieber ein. (A 34509), Württemberg;

K I 419

Schlaf, Püppchen Liese,
Schlafe nur ein!
Ich bin so gross,
Und du bist so klein. A 128314 (1923), Berlin, als Melodieangabe

wichtig Püppchen schlafe – gross - klein

Varianten
- ... Liese, Püppchen, schlaf ein. Ich bin schon gross u. du bist noch klein. Schliess deine Äuglein, bist ja so müd. Mutter passt auf, dass nichts dir geschieht. (A 129894), (1922/23), Rheinland, Schlager;
- Püppchen, klein Liesel, Püppchen schlaf ein, du bist so gross u. ich bin so klein. Schliesse die Äuglein, bist ja so müd. Mutter, pass auf, dass mir nichts geschieht. (A 129894), (1932), Rheinland, als Umdichtung des Schlagers;
- **Melodieverweise:** Melodie gesungen auf "Einkauf von Lumpen" von: (A 128314), (1923); Melodie gesungen auf "Flaschen und Tüten" (A 228873), (1989), Berlin; Melodie gesungen auf KiV "Ankauf von Lumpen".

K I 365

Schlaf, mein Kind, schlaf,
Der Müller ist auf dem Hof,
Er liegt in dem Sarg,
Er kann nicht mehr mahlen,
Schlaf, mein Kind, schlaf. *A 169974 (1938), Sathmar, Mundart, Worterklärung

wichtig Müller liegt im Sarg

Varianten
- wie Beispielreim: (*Moser, 1969, Nr.2, S.11, Sathmar, Mundart);

K I 367

Schlaf mein Hulus schlaf,
Es sind im Garten Schaf.
Es sind schwarze mit weissen Füssen
Die werden bringen Äpfel, Nüsse. *A 183634 (1925-1937), 2. Str., Polen, Mundart

wichtig Schafe bringen Äpfel, Nüsse usw.

Varianten
- Schlaf, "Nannla" schlaf. Im Garten geht ein Schaf. Was wird es mitbringen? Äpfel, Nüsse u. Birnen. Schlaf, "Nannla" schlaf. (*A 183853), (1898), 2. Str., Mähren, Mundart;
- Schlaf Kindchen schlaf, da draussen steht ein Schaf, holt Rosienen u. Mandeln, damit "win idele" handeln. (A 112578), (1922), Estland, Mundart;

K I 377

Schlaf mein kleines herzliebes Kind,
Draussen heulen Regen und Wind,
Aber in Mutter ihrem Arm
Liegst du so weich und so warm,
Merkst nichts von Regen und Wind,
Schlaf, mein kleines herzliebes Kind,
Schlaf ein, schlaf ein. A 165217 (1941), Schleswig-Holstein, Mundart, Kontext

wichtig Kind liegt im Arm der Mutter, geschützt vor Regen u. Wind

Varianten
- Schlaf, mein kleines Prinzchen, schlaf ein, weisst nicht, wie gut ich dir bin, liegst dort in seeliger Ruh, Mutterlieb deckt dich ja zu, schützt dich vor Regen u. Wind, schlaf, mein kleines herzliebes Kind, schlaf ein, schlaf ein. (A 163218), (1941), Schleswig-Holstein, Mundart, Kontext;
- Schlafe mein Kindchen, mein Bübchen schlaf ein, draussen da wehet ein eisiger Wind ... du ruhest geborgen der Mutter im Arm. (A 230736), (1942/43), Rheinland-Pfalz [Ostpreussen];

K I 160

Schlaf, mein Kindlein schlaf.
Ein Engel geht übern Hof,
Er hat meinen Schatz gepackt,
Er kann "mar sche" im Schlaf lachen. B 43954 (1933), Karpathen, Mundart

wichtig Hof – Engel / Gott bringt Kind den Schlaf

Varianten
- Schlaf, Kindlein, schlaf. Der Herrgott geht über den Hof, er geht wohl über Haus u. Hof, er bringt dem Kinde einen süssen Schlaf. (A 51310), Schlesien, Mundart; (B 12745), Brieg, Mundart;

K I 001

Schlaf, Kindlein, schlaf!
Der Vater hüt't die Schaf,
Die Mutter schüttelt's Bäumelein,
Da fällt herab ein Träumelein.
Schlaf, Kindlein, schlaf! *Böhme, Kdl., 1897 [1808], Nr.1, S.1, Informationen

wichtig Schaf – Bäumelein – Träumelein; siehe auch K I 218

Varianten
• wie Beispielreim: (A 15622), 2. Str., Baden; (*A 38693), 1. Str., Württemberg; (A 55568), Schlesien, Mundart; (A 38750), Württemberg; (A 38583), Württemberg; (A 38264), Württemberg; (A 38154), Württemberg; (A 37538), Württemberg; (A 36895), Württemberg; (A 36816), Württemberg; (A 34231), Württemberg; (A 34116), Württemberg; (A 33395), 1. Str., Württemberg; (A 34508), 2. Str., Württemberg; (A 33379), Württemberg; (A 3263), 2. Str., Württemberg; (A 33149), Württemberg; (A 31844), Württemberg; (A 33108), Württemberg; (A 31889), Württemberg; (A 74384), Baden; (A 7296), Hessen; (A 7553), Hessen; (A 12704), Schwarzenbach; (A 12703), München; (A 12671), Feichten; (A 12667), Eppishausen; (A 12665), Michelfeld; (A 12662), Herrsching, Speinshardt, Beeden, Limbach; (A 12658), Garching; (A 12651), Weissenstadt; (A 12649), Herrsching; (A 12648), Warmersdorf; (A 12647), Obenhausen; (A 150310), (1894), Würzburg, Mundart; (A 16450), (1895), 1. Str., Baden; (A 91072), (1899), Rheinland; (A 179176), (1900), Oberpfalz, Mundart; (A 196056), (1907), Franken; (A 196795), (1909), 1. Str., Unterfranken; (A 93314), (1913), Thüringen; (A 93319), (1913), Pfalz; (*A 217968), (1920 u. 1921), 2. Str., Franken; (A 142399), (1929), Kurhessen, Melodieverweis; (A 136526), (1931), Pommern; (A 156093), (1937), Württemberg; (A 167496), (1939), 1. Str., Baden; (A 213683), (1976), 1. Str., Ungarn; (B 18459), Württemberg; (B 15975), (1908), Landshut u. Umgebung; (B 27701), (1926), Schlesien, Mundart; (B 45712), (1937), Baden, Mundart, Kontext; (*E 2142), (1840), Frankfurt/Oder, Melodieverweis; (E 18237), (1879), Berlin; (*Kretzsch-Zucc., 1840, Nr. 162, 1. Str., S.287f);
(*G.W. Fink, Musikalischer Hausschatz der Deutschen. Leipzig 1849, S. 32, Nr. 54, 1. Str.); (*Anna Winkel, Das Liederbuch der Mutter. Weimar 1876, Nr. 1, 1. Str., DVA: V 9/2211); (*Böhme,Volkst.Ldr, 1895 [1808], Nr. 619, S. 464, 1. Str.); (*Böhme, Kdl., 1897, Nr. 127/1., S. 36); Lieder und Bilder für jung und alt. Düsseldorf [1902], S. 24, DVA: V 1/11893); (*Vaterländisches Liederbuch. Hamburg o.J., S. 78, Nr. 143, DVA: V 3/741,l); (Karl Bretschneider, Das Kinderlied in seinen Beziehungen zur Kunstpoesie. in: ZfdtU, 25, 1911, S.542f: Goethe); (*Labler, 1907, S. 59, Nr. 1, mit Begleitung); (Fiechtner, 1968, 1. Str., S.15); (Rölleke, 1975, KL 59, Bd.8, S. 294f u. Anmerkungen Bd. 9.3, S. 521 – 526, Informationen); (Mieder, 1980, S.78); (F 5358), 1. Str., Zeichnung; (Junk, 2003, S.8, Informationen); (*F 5469), 1. Str.); (*F 8377), (1975), K:Reichardt;
• ... Bäumelein, fällt herab / herunter ein Träumelein. Schlaf Kindlein schlaf. (A 7473), Hessen, Mundart; (A 37257), Württemberg; (A 12670), Rotbach; (A 221564), Unterfranken; (A 176669), (1896), Unterfranken, Mundart; (A 179373), (1900), Oberpfalz; (E 14252), Mundart; (Allheilig, 1973, Bd.1, S.203);
• ... Bäumelein, es fällt herab ein Träumelein, schlaf, Kindlein, schlaf. (A 178377), (1901), Bayr. Schwaben;
• ... Bäumelein, herab da fällt ein Träumelein. (A 155600), (1926), Württemberg;
• ... Bäumelein, da / dann fällt herab ein Träumelein. (A 34010), Württemberg; (A 20011), 1. Str., Schweiz; (A 120475), (1931), Württemberg; (A 170871), (1938/39), 1. Str., Batschka; (A 186322), (1941), Elsass;
• ... Bäumelein, da fallen herab / ab die Träumelein. Schlaf, Kindlein, schlaf. (A 154797), (1934), Baden; (A 186553), (1941), Südtirol; (B 45294), (1930), Schönhengst, Mundart;
• ... Bäumelein, drab fallen viele Träumelein. Schlaf, Kindlein, schlaf. (*Kunz, 1928, S.6, Nr. 10, Schweiz, Mundart;
• ... Bäumelein, da kommt ein süsses Träumelein. Schlaf, Kindlein, schlaf. (B 45292), (1930), Schönhengst, Mundart;
• ... Träumelein. Schlaf Kindlein schlaf. Dein Vater hütet (die) Schaf. (A 36416), Württemberg; (A 75127), Baden; (B 17575), (1926), Baden, Mundart;
• ... Träumelein. Schlaf, Kindlein, schlaf, schlaf, Kindlein, schlaf. (*A 102111), (1928), Krim;
• ... Träumelein. Schlaf, Kindchen, schlaf. (*E.B. 1806);
• Schlaf Kindlein schlaf, der Vater hüt die Schaf. (A 189321), (1900); Schwaben;

• Schlaf Kindlein / Kindchen schlaf, der Vater hüt die Schaf, die / deine Mutter schüttelts Bäumelein, es / da fällt herab ein Träumelein, schlaf Kindlein / Kindchen schlaf. (A 1334), Hessen;
• Schlaf Kindlein schlaf, der Vater hütet die Schaf. Schüttelt ab das Bäumelein, fällt herunter ein Träumelein, schlaf Kindlein schlaf. (A 210936), (1973), Ungarn, Mundart;
• Schlaf, Kindlein, schlaf. Der Vater hütet die Schaf, die Mutter "hatt pun Pomala, do schluf d'" holt ein Träumelein. Schlaf, Kindlein, schlaf. (B 45293), (1930), Schönhengst, Mundart;
• Schlaf, Kindlein, schlaf, dein Vater hütet Schaf usw. (A 157485), (1900), O.A. Rottweil, Mundart;
• Schlaf Kindlein schlaf, dein Vater hütet (die) Schaf, deine / die Mutter schüttelts Bäumelein,da fällt herab ein Träumelein. (A 33212), Württemberg, Mundart; (A 38776), 1. Str., Württemberg; (A 36363), Württemberg, Mundart; (A 189396), (1900), Niederbayern;
• Schlaf, Kindlein schlaf, dein Vater hütet Schaf, deine Mutter schüttelt's Bäumelein, es fällt herab vom Träumelein. (A 37996), Württmeberg, Mundart;
• Schlaf, Kindlein schlaf, deinVater hütet Schaf, er schüttelt an dem Bäumelein, es fällt herab ein Träumelein. (A 75116), Baden;
• Schlaf, Kindlein, schlaf. Dein Vater hütet (die) Schaf. Die / deine Mutter schüttelt's Bäumelein, (da / es) fällt herab / herunter ein Träumelein. Schlaf, Kindlein, schlaf. (A 33545), Württemberg; (A 36760), Württemberg, Mundart; (A 33906), Württemberg, Mundart; (A 33502), Herzogsweiler, Mundart; (A 14711), 1. Str., Baden; (*A 65204), 1. Str., Baden; (A 7287), Hessen; (A 38816), 1. Str. Württemberg; (A 39199), Württemberg, Mundart; (A 7391), Hessen; (A 7375), Hessen; (A 12668), Hofstetten; (A 12663), Essenbach; (A 119748), Baden; (A 100311), Rheinland; (*A 65418), (um 1865), Württemberg, Mundart; (A 150237), (1894), Würzburg, Mundart; (A 175527), (1895), Unterfranken; (*A 67656), (1895), Dorsten; (A 176840), (1896), Unterfranken, Mundart; (A 178213), (1898), Preussisch-Polen u. Schlesien; (A 93119), (1927), Pommern, Mundart; (A 167881), (um 1935), 1. Str., Baden, Mundart; (B 48083), 1. Str., Württemberg; (F 5401), (1977);
• Schlaf, Kindlein, schlaf, dein Vater hüt die Schaf, deine Mutter schüttelts Bäumelein, da fällt herab ein Träumelein, schlaf, Kindlein schlaf, dein Vater hüt die Schaf. (A 7477), Hessen; (A 7386), Hessen;
• Schlaf, Kindlein schlaf, dein / der Papa hütet (die) Schaf, die Mutter schüttelt das Bäumelein, da fällt herab ein Träumelein. Schlaf, Kindlein, schlaf. (Der Papa hütet Schaf.) (A 12664), Germersheim, Mundart; (A 33804), Württemberg; (*A 221382), Unterfranken;
• Schlaf Kindlein schlaf, die Mutter schüttelt das Bäumelein, da fällt herab ein Träumelein. Schlaf Kindlein schlaf. (A 37371), Württemberg, Mundart;
• Schlaf, Kindlein, schlaf. Deine Mutter hütet Schaf, dein Vater schüttelt's Bäumelein, da fällt herab ein Träumelein. (A 31738), Württemberg;
• Schlaf Kindlein schlaf, die Mutter hüt' die Schaf, der Vater schüttelts Bäumelein, da fällt herab ein Träumelein, schlaf, Kindlein, schlaf. (Schlaf, Kindlein, schlaf.) (A 33824), Württemberg; (A 196057), (1907), Franken; (A 156377), (1926), Württemberg; (*A 159736), (um 1930), Slovakei, Mundart; (*E 8788), (1856), Weissenfels, Kontext;
• Schlaf, Kindlein schlaf. Die Mutter hüt die Schaf. Schlaf, Kindlein, schlaf, der Vater hüt die Schaf, die Mutter schüttelts Bäumelein, da fallt herab ein Träumelein, schlaf, Kindlein schlaf. (Tahir-Ul-Haq, 1978, S.98, Nr. 335;
• Schlaf, Kindlein, schlaf. Deine Mama hütet die Schaf, dein Papa schüttelts Bäumelein, da fällt der Apfel Träumelein. Schlaf, Kindlein, schlaf. (A 36204), Württemberg, Mundart;
• Schlaf, Kindlein, schlaf, im Garten gehn die Schaf, die Mutter schüttelt's Bäumelein, da fällt herab ein Träumelein / Pfläumelein. Schlaf, Kindlein, schlaf. (B 45930), (1925), 2. Str., Baden;
• Schlaf Kindlein schlaf, im Garten sind 2 Schaf. Der Vater hütet die Schaf, die Mutter schüttelt das Bäumelein, da fällt herab ein Träumelein. (A 194095), (1906), Franken;
• Schlaf, Kindlein, schlaf, solang's nicht Euch betraf, macht der Müll Euch keine Sorgen. Wer schläft, denkt nicht an morgen. Doch solltet Ihr aufwachen u. Euch Gedanken machen, dass wir im Müll ersticken, wenn wir uns nicht anschicken, anstatt zu schlafen u. zu dösen, das grosse Müllproblem zu lösen. Verspielt nicht unsere Welt. (B 9242), (1991?);
• Schlaf, Kindchen, schlaf, der / dein Vater hüt die Schaf, die / deine Mutter schüttelt ein / das Bäumelein / Bäumchen, es fällt runter ein Träumlein / (da) fällt herab ein Träumelein / da fällt herab ein Träumchen / dann fällt herunter ein Träumchen / sie schüttelt davon ein Träumelein. (A 75133), Baden; (A 7471), Hessen, Mundart; (A 7476), Hessen; (A 7472), Hessen, Mundart; (A 45568), 2. Str., Pfalz; (A 10603), (1896), Pommern; (A 94234), (1921), Estland; (A 112229), (1922), Estland; (A 97247), (??28), Rheinland, Mundart; (B 10602), (1896), Pommern; (B 39726), (1915), Pennsylvanien, Mundart;

• Schlaf, Kindchen, schlaf, der / dein Vater hüt't die Schaf, die / deine Mutter schüttelt's Bäumelein, (da) fällt herab ein Träumelein. Schlaf, Kindchen, schlaf. (A 7552), Hessen; (A 78227), Rheinland; (A 45422), Rheinpfalz; (A 61086), Westfalen, Mundart; (A 60202), 1. Str., Anhalt; (A 7474), Hessen; (A 7321), Hessen, Mundart; (A 12652), Brunnenreuth; (A 12650), Obernburg, Mundart; (A 79542), Rheinland; (A 41276); (A 211902); (A 135056), Estland; (*A 76679), Rheinland; (A 179305), (1900), 1. Str., Bayr. Pfalz, Mundart; (A 159413), (1908-1920), Ostpreussen, Kontext; (A 93315), (1913), Westfalen; (A 93318), (1913), Pfalz; (A 93317), (1913), Rheinland; (*A 42870), (1915), Rheinland; (A 79562), (1916), Rheinland; (A 94161), (1921), Estland; (A 94296), (1921), Estland, Mundart; (A 94348), (1921), Estland, Mundart; (A 94223), (1921), Estland, Mundart; (A 94288), (1921), Estland, Mundart; (A 94142), (1921), Estland, Mundart; (A 98858), (1922), Rheinland; (A 95080), (1922), Estland; (A 95275), (1922), Estland; (*A 166234), (1923), 1. Str., Oberfranken; (A 101801), (1926), Niedersachsen; (A 95699), (1927), Schleswig-Holstein; (A 120861), (1928), Schleswig-Holstein; (*A 105429), (1929), Märkisches Archiv, Kontext; (A 115649), (1929), Oderbruch; (A 165519), (1931), Posen-Westpreussen, Kontext; (A 131170), (1931), Grenzmark; (A 154311), (1934), Schleswig-Holstein; (A 145981), (1934), Pommern; (*A 214664), (1971), Anhalt, Kontext; (B 2066), Uckermark; (B 28742), (1867), Preussen; (B 4998), (1898), Ruppin; (B 37374), (1902/3), Niederdeutschland, Kontext; (*B 5849), (1908), Lippe, K: Reichardt; (*E 14120), 1. Str.; (E 14603), (1863), Mundart; (*F 5359), Zeichnung; (*Lewalter-Schläger, 1911, Nr.1, 2. Str. u. Anmerkungen S. 271); (Santer, 1951, S. 8, Nr. 3, hochdeutsch u. französisch); (Ernst Kiehl, Der Beruf des Schäfers im Volkslied.Teil II. in: Zwischen Harz u. Bruch N.F., Nr. 7. Halberstadt 1968, S. 46); (Rüdiger Pfeiffer, Mundartliches aus dem Huy. in: Zwischen Harz u. Bruch. N.F., Nr.5, Halberstadt 1986, S.41);
• Schlaf Kindchen schlaf, der / dein Vater hütet die Schaf, die / deine Mutter schüttelt das Bäumelein, darunter fällt ein Träumelein / es fällt herab ein Träumelein / dann gibts ein Träumelein / davon fällt jetzt ein Träumelein / da fällt ein kleines Träumelein. Schlaf mein Kindchen schlaf. (A 99947), Rheinland; (A 94198), (1921), Estland, Mundart; (A 99130), (1923), Rheinland, Mundart; (A 154615), (1934), Schleswig-Holstein; (Jahrbuch 1958 der Dobrudschadeutschen, S. 120);
• Schlaf Kindchen schlaf, dein Vater hüt die Schaf, deine Mutter schüttelts Bäumelein, dann fällt herab ein Träumelein, schlaf Kindchen schlaf. (A 59494), (1920), 1. Str., Schleswig-Holstein; (A 124341), (1931), Pommern;
• Schlaf, Kindchen, schlaf, der Vater hüt't die Schaf, die Mutter schüttelt's / rüttelt's Bäumelein, da fällt herab ein Träumelein. Schlaf, Kindchen, schlaf. (A 66113), Frankfurt;
• Schlaf, Kindchen schlaf. Dein Vater hüt't die Schaf, deine Mutter schüttelt das Bäumelein, fällt herab ein Träumelein. Schlaf mein Kindchen ein. (A 76269), (1926), Lüneburg;
• Schlaf, Kindchen, schlaf, dein Papa hüt die Schaf, deine Mutter schüttelts Bäumelein, fällt herab ein Träumelein. (A 7475), Hessen;
• Schlaf, Kindchen, schlaf. Der Vater hüt't die Schaf, die Mutter schüttelt's Bäumelein, da fällt herab ein Träumelein / Pfläumelein. Schlaf, Kindchen, schlaf. (B 5405), Lippe;
• Schlaf Kindchen, schlaf, der Papa hüt die Schaf, die Mutter / Mama schüttelt's Bäumelein, da fällt herab ein Träumelein, schlaf Kindchen, schlaf. (A 129751), (1932), Rheinland; (*A 217722), (1971), Hessen-Nassau, Tonaufnahme;
• Schlaf Kindchen schlaf. Die Mutter schüttelts Bäumelein, da fällt herab das Träumelein, schlaf Kindchen schlaf. (A 7330), Hessen;
• Schlaf Kindchen, schlaf, der Vater hütet die Schaf, die Mutter schüttelts Bäumelein, da fällt herab ein Träumelein, schlaf Kindchen schlaf, der Vater hütet die Schaf. (A 129061), (1931), Rheinland;
• Schlaf, Kindchen, schlaf. Dein Vater hüt't die Schaf, deine Mutter hüt't die Lämmlein, die fressen Gras u. Blümlein, die Mutter schüttelts Bäumelein, da fällt herab ein Träumelein. (A 7394), Hessen;
• Schlaf, Kindchen, schlaf, dein Papa / Vater hüt die Schaf, deine Mutter "schirrelt" das Bäumelein, dann fällt herab ein Träumelein / da fällt herunter ein Träumchen. Schlaf Kindchen schlaf. (A 98618), (1922), Rheinland, Mundart; (A 96906), (1926), Rheinland, Mundart;
• Schlaf, Kindchen schlaf, Vater hüt die Schaf. Mutter schüttelt das Bäumchen, dann fallen herunter viele Träumchen. Schlaf, Kindchen, schlaf. (A 43981), Baden, Mundart;
• Schlaf, Kindchen schlaf, der Schäfer hüt't die Schaf, die Schäferin schüttelts Bäumelein, da fällt herab ein Träumelein. Schlaf, Kindchen, schlaf. (A 165522), (1931), Posen-Westpreussen;
• Schlaf, Kindchen schlaf. Der Vater hüt die Schaf. Die Mutter schüttelt das Bäumelein, da fällt herab ein Täubelein. Schlaf, Kindchen schlaf. (*A 165509), (1934), Posten-Westpreussen;

• Schlaf, Kindchen, der Vater hüt die Schaf, die Mutter schüttelts Bäumelein, da fällt herrab ein Träumelein, schlaf Kindchen schlaf. (A 94179), (1921), Estland, Mundart;
• Schlaf, mein Kindlein, schlaf. Der Vater hüt't die Schaf, die Mutter schüttelt's Bäumelein, da fällt herab ein Träumelein. Schlaf, Kindlein, schlaf. (B 44305), (1907/08) [1808], 1. Str., Mecklenburg;
• Schlaf, "Metschi", schlaf, der Vater hütet die Schaf, die Mutter "schirlt" das Bäumchen, es fallen süsse Träumchen. (*Brandsch, 1931 [1917], Nr.2k, S.193, Siebenbürgen, Mundart);
• Schlaf Popi, schlaf, der Vater hütet die Schaf, die Mama schüttelts Bäumelein, da fällt herab ein Träumelein, schlaf, Popi, schlaf. (*A 203053), (1938), Graubünden, Mundart;
• Schlaf, Püppchen, schlaf, der Vater hüt' die Schaf, die Mutter schüttelt's Bäumelein, da fällt herab ein Träumelein, schlaf, Püppchen, schlaf. (A 150698), (1934), Ostpreussen;
• Büblein, Büblein schlaf, der Vater hütet die Schaf, die Mutter schüttelt's Bäumelein, da fällt herab ein Träumelein. (A 154926), (1935), Baden, Mundart;
• Kindlein, Kindlein schlaf, mein Vater hütet die Schaf, meine Mutter schüttelt das Bäumelein, da kommt ein Rappenträumelein, Kindlein Kindlein schlaf. (A 31721), Württemberg, Mundart;
• Nina Buscheli schlaf, der Vater hütet die Schaf, die Mutter schüttelt das Bäumelein, da fällt herab ein Träumelein. (A 19767), Schweiz, Mundart;
• So Kindlein, schlaf, der Vater hütet Schaf, die Mutter schüttelt Bäumelin u. fällt herab ein Träumelein. (A 31935), Württemberg, Mundart;
• **Varianten in: englisch** (*Heart Songs. N.Y. 1909, DVA: AV 3423); (Marinengo-Cesaresco, ca. 1912, S.239); (*Buffington, 1974, Nr.56c, 5. Str., S.80, Pennsylvanien); (Junk, 2003 [1912], S.9, Informationen); **französisch** (Santer, 1951, S. 8, Nr. 3);
• **Varianten aus:** als einziges deutsches Lied in Japan in dem Schulliederbuch von Shuji Izawa von 1882 enthalten und wurde auch als Wiegenlied gesungen (2012-02-23, lb, Kontext);
• **Verweise:** (E.B. 1806); Informationen zum Erstbeleg (*Böhme, Kdl., 1897, Nr.1, S.1); Worterklärung zu "Träumelein" (*Böhme, Kdl., 1897, Nr.1, S.1); (Georg Schläger, Zur Entwicklungsgeschichte des Volks- und Kinderliedes. 1. Schlaf, Kindchen, schlaf. in: ZfVk, 1911, S. 368 – 377); (Karl Bretschneider, Das Kinderlied in seinen Beziehungen zur Kunstpoesie. in: ZfdtU, 25, 1911, S. 542f: Goethe); (Folk-Lullabies. in: Marinengo-Cesaresco, ca. 1912, S. 239); (Abwandlungen: Röhrich, 1967, S. 160); (Rölleke, 1975, KL 59, Bd.8, S. 294f u. Anmerkungen Bd. 9.3, S. 521 – 526, Informationen); (Kinderlied – Kinderreim. in: Deutsch, 1993, S. 157); (siehe auch: K I / SM / Literatur); als einziges deutsches Lied in Japan in dem Schulliederbuch von Shuji Izawa von 1882 enthalten und wurde auch als Wiegenlied gesungen (2012-02-23, lb, Kontext, Japan);
• **erwähnt in**: (F 4532), Mag 81, Nr. 2587–2589; (Schünemann, 1923, S.1, Anm. 4, Bessarabien); (2012-02-23-lb = in japanischem Schulliederbuch von 1882); (1991-06-12-lb);
• **Komponist:** Johann Friedrich Reichardt (1781), (*Böhme, Kdl., 1897, Nr.1, S.1);
• **Melodieverweise:** auf: (A 142396) von: (A 142399), (1929); (A 227314), (1989), Berlin; (*E 2142), (1840); (*F 5184), (1836), tschechischer Text; (*F 5183), (1886), tschechischer Text; (*F 5186), (1886), tschechischer Text; (Junk, 2003, S.19);
• **Tonarchiv**: (Mag 81, Nr. 2587 – 2589, S.3); (Mag 295, Nr. 10129, Westerwald, 1971); (Mag 417, 1906-1919; (Liederjan: Wasser und Wein. CD 1455/1, Track 13);
• **Parodien:** (F 5401), (1977), Fotos, Helmut Kohl singt das Lied; (F 9242), (1991?); (siehe auch: K I / SM / Parodien);

K I 241

Schlaf Kindlein schlaf,
Die Mutter hüt die Schaf,
Der Vater hüt die Lämmerchen
Mit den blauen Bännerchen.
Schlaf Kindlein schlaf,
Die Mutter hüt die Schaf. A 44096 (um 1855), Bayern, Mundart

wichtig schlaf – Schaf – Lämmerchen – Bännerchen
aber siehe: K I 284: dort oben / Garten geh die Schaf – Lämmerchen - Bänderchen

4. Zeile Varianten

schlaf Kindlein schlaf: K I 219;	schlaf bis morgen früh: K I 220;
schlaf ein Stündchen länger: K I 221;	schlaf goldigs Engelein: K I 222;
schlaf in deinem Kämmerchen: K I 233;	die fressen Gras u. Blümlein: K I 237;
bringt dem Kinde Blümlein: K I 238;	in den grünen Tännerchen: K I 242;
bringt dem Kind einen Weck mit heim: K I 245;	Kindchen muss alleine sein: K I 250;

Varianten
- ... mit den goldnen Bännerchen. (A 7451), Hessen, Mundart;
- Schlaf Kindlein schlaf, deine Mama hüt die Schaf, dein Papa hüt die Lämmerchen mit den goldnen Bännerchen. (A 7555), Hessen, Mundart;
- Schlaf, Kindlein / Kindchen schlaf. Der / dein Vater / Papa hütet die Schaf, die / deine Mutter hütet die Lämmerlein / Lämmerchen mit dem / den / so roten / goldnen / grünen / gelben Bänderlein / Bännerchen / Bännlein / Bänderchen. Schlaf, Kindlein / Kindchen schlaf. (A 7558), Hessen, Mundart; (A 7545), Hessen; (A 7480), Hessen; (A 45401), 1. Str., Pfalz, Mundart; (A 100184), Rheinland, Mundart; (A 99187), Rheinland, Mundart; (A 66118), Frankfurt; (A 7557), Hessen; (A 7513), Hessen; (A 7556), Hessen; (A 7470), Hessen; (A 194221), (1900?), Pflaz, Mundart; (*A 86984), (1914), Lothringen, Worterklärung; (A 98615), (1922), Rheinland, Mundart; (*A 126613), (1930), Rheinland, Mundart; (A 126085), (1931), Rheinland, Mundart; (A 139081), (1932), Rheinland, Mundart; (A 161824), (??40), Galizien, Mundart; (*A 168398), (1941), 1. Str., Bessarabien; (B 49409), (1985), Banat, Mundart, Zeichnung; (*E 7936), (1840), Steinhagen im Ravensbergischen, Mundart; (Pfälzisch aus der Batschka. in: Rhein-Neckar Zeitung, 24.02.1977, wartet auf F-Nr.);
- Schlaf, Kindchen, schlaf, deinVater hüt't die Schaf, dein' Mutter hüt't die Lämmerchen, mit den grünen Bänderchen. Schlaf, Kindchen, schlaf, dein Vater hüt't die Schaf. (E 3613), (1843), 1. Str.;
- Schlaf, Kindchen, schlaf. Dein Vater hüt die Schaf, deine Mutter hüt die Lämmerchen, mit den roten Bännelchen, die schwarzen u. die weissen, die wollen mein Kindchen beissen. Schlaf, Kindchen, schlaf. (Heimat Galizien, 1965, S.388, Nr.2, Mundart);
- Schlaf Kindlein schlaf, der Vater hüt die Schaf, die Mutter hüt die Lämmerchen mit den goldnen Bännerchen, der Vater sorgt in vieler Müh für seine Kinder spät u. früh. (A 7559), Hessen;
- Schlaf, Kindlein / Kindchen, schlaf, dein / der Papa / Vater hüt die Schaf, deine / die Mama / Mutter hüt die Lämmerlein / Lämmerchen mit den goldnen / grünen / roten / gelben / blauen / schönen Bämmerlein / Bämmelchen / Bännerchen / Bändchen. (A 99730), Rheinland, Mundart; (A 45568), 1. Str., Pfalz; (A 56852), Saarland; (A 69204), 1. Str., Rheinland; (A 7342), Hessen, Mundart; (A 7343), Hessen, Mundart; (A 7382), Hessen, Mundart; (A 7503), Hessen, Mundart; (A 7454), Hessen; (A 7453), Hessen, Mundart; (A 7452), Hessen, Mundart; (A 7406), Hessen; (A 7385), Hessen; (A 99812), Rheinland, Mundart; (A 45569), Pfalz, Mundart; (A 7512), Hessen, Mundart; (A 178514), (1901), Pfalz, Mundart; (A 98371), (1922), Rheinland, Mundart; (A 98267), (1923), Rheinland, Mundart; (A 98464), (1923), Rheinland, Mundart; (A 98765), (1923), Rheinland, Mundart; (A 98902), (1925), Rheinland, Mundart; (*A 171368), (1938/39), Batschka, Mundart; (Raimund Friedrich Kaindl, Aus dem Leben der Schwaben in Reichenbach (bei Lemberg). in: ZfVk, 21, 1911, S.252);
- Schlaf, Kindchen, schlaf. Vater hütet die Schaf, Mutter hütet die Lämmerchen mit den bunten Bänderchen. (B 10591), (1896), Pommern, Mundart;
- Schlaf, Kindchen, schlaf, Mutter hüt't die Schaf, Vater hüt't die Lämmelein mit dem bunten Bändelein. (B 28742), (1867), Preussen, weitere Quellenangaben;

- Schlaf, Kindchen schlaf, dein Papa hüt die Schaf, deine Mama hüt die Lämmerchen, die mit goldnen Bänderchen, schlaf, Kindchen, schlaf, dein Papa hüt die Schaf. (A 7384), Hessen, Mundart;
- Schlaf Kindlein schlafe, dein Vater weidt' die Schafe. Deine Mutter weidt' die Lämmelein mit den bunten Bändelein. Schlaf, Kindlein, schlaf. (*A 172726), (1941), Buchenland;
- Schlafe Kindchen schlafe, dein Vater hüt die Schafe, deine Mutter hüt die Lämmelein mit dem roten Bändelein. (E 14804);
- Schlaf, Bübchen, schlaf. Dein Vater hüt die Schaf. Deine Mutter hüt die Lämmerchen mit den roten Bännerchen. Schlaf, Bübchen, schlaf. (B 15156), Mundart;
- Schlaf, mein Kindchen, schlafe, dein Vater hüt' die Schafe, deine Mutter hüt' die Lämmerchen, mit den bunten Bänderchen. Schlaf, mein Kindchen, schlafe. (B 5000), (1898), Ruppin;
- Heia, Kindchen, schlaf, dein Vater hüt die Schaf, deine Mutter hüt die Lämmchen mit den roten Bändchen. (A 99765), Rheinland, Mundart;

K I 201

Schlaf, Kindlein, schlaf!
Im Garten gehn die Schaf
Die schwarzen und die weissen,
Die wollen das Büblein beissen.
Die roten und die gelben
Die wollen das Büblein stehlen.
Die weissen und die schwarzen,
Die wollen das Büblein kratzen. A 37193 Württemberg, Mundart

wichtig Schafe wollen NN beissen, stehlen usw.; aber: nur mit "beissen": K I 229
nicht verwechseln mit K I 231: Schafe hüten und K I 229: Zeile 1 - 4

Varianten

- Schlaf, Kindlein, schlaf, im Garten sind die Schaf, die schwarzen u. die weissen, die wollen mein Kindlein beissen. Die schwarzen u. die gelben, die wollen mein Kindlein stehlen. Schlaf, Kindlein, schlaf. (Freitag, 1974 [1957], S.181, Burgenland, Mundart);
- Schlaf, Kindlein, schlaf, im Garten sind zwei Schaf, ein schwarzes u. ein weisses / gelbes, sie wollen das Kindlein beissen / stehlen. (B 17500), (1927), 1. Str., Sathmar, Mundart;
- Schlaf, Kindlein, schlaf. Im Garten grasen die Schaf, im Garten grasen die schwarzen, die wollen das Kindlein kratzen. Schlaf, Kindlein, schlaf. (B 45299), (1930), Schönhengst, Mundart;
- Schlaf, Kindlein, schlaf, im Garten laufen die Schaf / im Garten sind 3 Schaf, 3 weisse u. 3 schwarze, die wollen das Kindlein kratzen. (A 44379), Württemberg, Mundart; (B 8438), (1892), Bruchsal, Mundart;
- Schlaf, Kindlein, schlaf, im Garten laufen die Schaf, zwei schwarze u. zwei weisse, die wollen das Kindlein beissen. Schlaf, Kindlein schlaf. (A 15260), 1. Str., Baden, Mundart;
- Schlaf, Kindlein, schlaf, im Garten laufen die Schaf, die weissen u. die schwarzen, die wollen das Kindlein kratzen. Schlaf, Kindlein, schlaf. (A 15260), 2. Str., Baden, Mundart;
- Schlaf Kindlein, schlaf, im Garten laufen d' Schaf. Die schwarzen wie die weissen u. wollen dich, Kindlein beissen, die weissen u. die schwarzen u. wollen dich, Kindlein, kratzen. (A 30382), Baden;
- Schlaf, Kindlein, schlaf. Draussen sind zwei Schaf. Die weissen u. die schwarzen, die tun einander kratzen. (A 39290), Württemberg, Mundart;
- Schlaf, Kindchen, schlaf. Im Garten gehn vier / zwei Schaf, zwei schwarze u. zwei gelbe, die wollen mein Kindchen stehlen. (A 99522), Rheinland, Mundart; (A 7426), Hessen, Mundart;
- Schlaf, Kindchen, schlaf, im Garten gehn die Schaf, drei roten u. drei gelbe, die wollen mein Kindchen stehlen. (Kehrein, 1872, S.80, Nr.8, Nassau, Mundart, Bewertung des Autors, S.79);
- Schlaf, Kindchen, schlaf, im Garten gehn die Schaf. Die schwarzen u. die weissen, die wollen mein Kindchen beissen, die blauen / roten / grünen u. die gelben, die wollen mein Kindchen / "Bobbele" stehlen. (Schlaf Kindchen schlaf.) (A 7309), Hessen, Mundart; (A 7376), Hessen, Mundart; (A 7488), Hessen, Mundart; (A 116273), Rheinland, Mundart; (A 98616), (1922), Rheinland, Mundart; (Kehrein, 1872, S.72, Nr.3, Nassau, Mundart, Bewertung des Autors);
- Schlaf, Kindchen, schlaf. Im Garten gehn die Schaf. Die schwarzen u. die weissen, die wollen das Kindchen beissen. Die weissen u. die schwarzen, die wollen das Kindchen kratzen. (A 79373), Rheinland; (A 7486), Hessen;
- Schlaf, Kindchen schlaf, im Garten gehn die Schaf, zwei weisse u. zwei schwarze, die wollen das Kindchen kratzen, zwei grüne u. zwei gelbe, die wollen das Kindchen stehlen, zwei schwarze u. zwei weisse, die wollen das Kindchen beissen. (A 139075), (1932), Rheinland, Mundart;
- Schlaf, Kindchen, schlaf. Im Garten gehn die Schaf, die schwarzen u. die weissen, die wollen mein Kindchen beissen, schlaf Kindchen schlaf. ... die grüne u. die gelben wollen mein Kindchen stehlen, die weissen u. die schwarzen wollen mein Kindchen kratzen, die roten u. die blauen, wollen mein Kindchen hauen, schlaf, Kindchen schlaf. (A 114386), (1928), Nassau, Mundart;
- Schlaf, Kindchen, schlaf, im Garten sind die Schaf, die grünen u. die gelben, die wollen mein Kindchen stehlen, schlaf, Kindchen, schlaf. (A 141), Hessen, Mundart;
- Schlaf Kindchen schlaf, im Garten sind die Schaf, im Garten gehn die weissen, sie woll'n mein Kindchen beissen. Im Garten gehn die schwarzen, die woll'n mein Kindchen kratzen. Im Garten sind die gelben, die woll'n mein Kindchen stehlen. Schlaf Kindchen schlaf. (A 12690), Obernburg, Mundart;

• Schlaf, Kindchen, schlaf, im Garten stehn ein paar Schaf, ein schwarzes u. ein weisses, die wollen mein Kindchen beissen, ein blaues u. ein gelbes, die wollen mein Kindchen stehlen. Schlaf, Kindchen, schlaf. (Und wenn das Kind nicht schlafen will, kommt das schwarze u. beisst es.) (A 66129), Frankfurt, Mundart;
• Schlaf, Kindchen, schlaf, vor dir steh'n zwei Schaf, ein schwarzes u. ein weisse, die woll'n mein Kindchen beissen, die braunen u. die gelben, die woll'n mein Kindlein stehlen. (A 99944), Rheinland;
• Schlaf, Kindchen, schlaf, vorm Tor da gehn die Schaf, die schwarzen u. die weissen, die wollen das Kindchen beissen, die roten u. die gelben, die wollen das Kindchen stehlen. (A 7538), Hessen, Mundart;
• Schlaf, Kindchen schlaf, da oben stehn zwei Schaf, ein weisses u. ein schwarzes, die wollen mein Kindchen kratzen. (A 7364), Hessen, Mundart;
• Schlaf, "Bobbeli", schlaf, im Garten gehen die Schaf, die schwarzen u. die weissen, die wollen mein "Bobbeli" beissen. Schlaf, "Bobbeli", schlaf, im Garten gehen die Schaf, die weissen u. die schwarzen, die wollen mein "Bobbeli" kratzen. Schlaf "Bobbeli" schlaf, im Garten gehen die Schaf, die weissen u. die gelben, die wollen mein "Bobbeli" stehlen. Schlaf, "Bobbeli", schlaf im Garten gehen die Schaf. (A 16401), (1895), Baden, Mundart;
• Schlaf Bübchen schlaf, im Gärtlein gehn die Schaf, die schwarzen u. die weissen, wollen das Bübchen beissen. Die grünen u. die gelben wollen das Bübchen stehlen. Die weissen u. die schwarzen wollen das Bübchen kratzen. Schlaf Bübchen, schlaf, im Gärtchen gehn die Schaf. (A 508), Hessen;
• Schlaf Büblein schlaf, im Garten gehn die Schaf, die schwarzen u. die weissen, die wollen mein Büblein beissen, die grünen / roten u. die gelben, die wollen mein Büblein stehlen. (A 7328), Hessen, Mundart; (A 30465), Baden, Mundart;
• Schlaf, Büblein, schlaf. Im Garten gehn die Schaf, die schwarzen u. die weissen, die wollen mein Büblein beissen. Die weissen u. die schwarzen, die wollen mein Büblein kratzen. Die schwarzen u. die roten, die wollen mein Büblein holen, die grünen u. die gelben, die wollen mein Büblein stehlen. (A 7489), Hessen, Mundart;
• Schlaf mein Büblein schlaf, im Gärtchen gehn die Schaf, die schwarzen u. die gelben, die wollen mein Kindchen stehlen, die grünen u. die weissen, die wollen mein Kindlein beissen, schlaf mein Kindlein schlaf. Die weissen u.die schwarzen, die wollen mein Büblein kratzen, dort aus in "sälen" Tännchen gehn die kleinen Lämmerchen, schlaf mein Kindlein schlaf. Die Mutter hüt die Lämmerküh, kommt auch nicht heim bis morgen früh. (A 435), Hessen, Mundart;
• Schlaf, Gretchen, schlaf, im Garten gehn die Schaf, die grünen u. die gelben, die wollen das Gretchen stehlen. Schlaf, Gretchen schlaf. (A 7492), Hessen, Mundart;
• Schlaf Gretchen schlaf, im Garten waren die Schaf, die schwarzen u. die weissen werden mein Gretchen beissen. Die weissen u. die roten wollen mein Gretchen stossen. Die schwarzen u. die gelben wollen mein Gretchen stehlen. (A 159970), (um 1930), Slovakei;
• Schlaf, Mareili, schlaf, im Garten sind zwei Schaf, ein gelbes u. ein weisses, wollen das Mareili beissen. (*A 169975), 1. Str., Sathmar, Mundart;
• Schlaf, Mareili, schlaf, im Garten sind zwei Schaf, ein schwarzes u. ein gelbes, wollen das Kindlein stehlen. (*A 169975), 2. Str., Sathmar, Mundart;
• Schlaf, Mareili, schlaf, im Garten liegt ein Schaf, ein gelbes u. ein weisses, wollen das Mareili beissen. Schlaf, Mareili, schlaf, im Garten liegt ein Schaf. (*Wagner, 1955, Bd. 1, S.13, 1. Str., Sathmar, Mundart);
• Schlaf, Mareili, schlaf, im Garten liegt ein Schaf, ein weisses u. ein gelbes, wollen das Mareili stehlen. Schlaf, Mareili, schlaf, im Garten liegt ein Schaf. (*Wagner, 1955, Bd.1, S.13, 2. Str., Sathmar, Mundart);
• Schlaf, mein Mädel schlaf, im Garten weiden die Schaf. Die schwarzen u. die weissen, wollen mein Mädel beissen ... die schwarzen u. die roten wollen mein Mädel stossen ... die schwarzen u. die gelben wollen mein Mädel stehlen. (*B 44762), (1933), Karpathen, Mundart u. hochdeutsch;
• Schlaf NN schlaf, da draussen kommen Schaf. Die grünen u. die gelben, die wollen NN stehlen. Schlaf NN schlaf. (A 33023), Württemberg, Mundart;
• Schlaf, Püppchen, schlaf, da draussen gehn die Schaf, die schwarzen u. die weissen, die woll'n mein Püppchen beissen, die braunen u. die gelben, die woll'n mein Püppchen stehlen. (A 7523), Hessen; (A 93316), (1913), Rheinland;
• Büblein, Büblein schlaf. Im Garten weiden die Schaf. Die schwarzen u. die weissen, die wollen mein Büblein beissen. (B 43787), (1929), 20a, Karpathen, Mundart u. hochdeutsch;
• Büblein, Büblein schlaf. Im Garten weiden die Schaf. Die weissen u. die roten, die wollen mein Büblein stossen. (B 43787), (1929), Nr.20b, Karpathen, Mundart u. hochdeutsch;

• Eie baie, schlaf, im Garten gehn die Schaf, die schwarzen u. die weissen, die wollen das Kindlein beissen. Die grünen u. die gelben, die wollen das Kindlein stehlen. Eie baie, schlaf, im Garten gehn die Schaf. (A 173289), (1943), Odenwald, Mundart;
• Heijo, heijo, "Ditzche" schlaf. Im Garten gehn zwei Schaf. Zwei weisse u. zwei schwarze, die wollen das "Ditzche" kratzen. Zwei schwarze u. zwei weisse, die wollen das "Ditzche" beissen. (A 76813), Rheinland, Mundart;
• Kindlein schlaf, im Garten gehn die Schaf, drei weisse, drei schwarze, die müssen dich kratzen. (A 17394), (1895), Baden, Mundart;
• Noni bobejele das Kindlein hat Schlaf, draussen im Garten da weiden die Schaf, die roten u. die blauen, die wollen das Kindlein hauen, die weissen u. die schwarzen, die wollen das Kindlein kratzen. (A 17334), (1895), Baden, Mundart;
• **Verweise:** Lied umschrieben (B 32442), (1928), Baden, Kontext;

K I 096

Schlaf, Kindlein, schlaf
Und blök nicht wie ein Schaf,
Sonst kommt des Schäfers Hündelein
Und beisst mein böses Kindelein,
Schlaf Kindlein, schlaf. A 167496 (1939), 4. Str., Baden

wichtig schlaf – Schaf – Hündelein – Kindelein; Kind wird mit dem Hund gedroht;
aber: Kind wird mit dem Wolf gedroht: K I 357;
aber: Drohung an den Hund: K I 217;

Varianten
• wie Beispielreim: (A 12818), Germersheim; (A 12719), Feichten; (A 91075), (1899), Rheinland; (*Kretzsch.-Zucc.), 1840, Nr.162, 4. Str., S.288); (*G.W. Fink, Musikalischer Hausschatz der Deutschen. Leipzig 1849, S. 33, Nr. 54, 5. Str.); (*Böhme,Volkst.Ldr., 1895, Nr. 619, 4. Str., S. 464); (Lieder und Bilder für jung und alt. Düsseldorf [1902], S. 25, DVA: V 1/11983); (Folklore et Tradition en Alsace, Bd.1, 1973, S.203, Mundart; (Rölleke, 1975, Bd.8, S.295 + Anm. Bd.9,3, S. 521-526, KL 59); (Mieder, 1980, S.78); (Junk, 2003 [1908], S.15);
• ... und beisst mein böses Kindelein. (A 44545), Württemberg, Mundart; (A 196117), (1907), Oberbayern;
• ... sonst kommt ein schwarzes Hündelein u. beisst mein kleines Kindelein, schlaf, Kindlein, schlaf. (B 43307), (1926), Schönhengst, Mundart;
• ... sonst kommt des Nachbars Hündelein u. beisst mein kleines / böses Kindelein. Schlaf, Kindlein, schlaf. (A 178214), (??98), Schlesien; (Fiechtner, 1968, 2. Str., S.15);
• ... sonst kommt des Jägers Hündelein u. beisst mein kleines Kindelein. (A 189411), (1900), Unterfranken;
• ... sonst kommt des Jägers Hündelein u. beisst mein böses Kindelein. Schlaf, Kindlein, schlaf. (A 196580), (1908), Schwaben;
• ... und beisst mein liebes Kindelein. Schlaf Kindlein schlaf. (A 12733), Warmersdorf; (A 150239), (1894), Würzburg;
• ... und beisst mein armes Kindelein. Schlaf Kindlein, schlaf. (*A 217968), (1920 u. 1921), 3. Str., Franken);
• ... und beisst unser unnütz Kindelein. Schlaf, Kindlein, schlaf. (B 10605), (1896), Pommern, Mundart;
• ... und beisst dich tot mein Kindelein, schlaf Kindchen schlaf. (A 7285), Hessen;
• Schlaf, Kindlein, schlaf u. schrei nicht wie ein Schaf, sonst kommt des Schäfers Hündelein u. beisst unser / mein böses Kindelein. (Schlaf, schlaf, schlaf u. schrei nicht wie ein Schaf.) (*A 215026), (1980), Lothringen, Mundart, Tonaufnahme; (B 15977), (1908), Landshut u. Umgebung;
• Schlaf, Kindlein, schlaf u. sei fein still u. brav, sonst kommt des Schäfers Hündelein u. beisst unser liebes Kindelein. Schlaf Kindlein, schlaf. (*A 65204), 3. Str., Baden;
• Schlaf, Kindchen schlaf u. blök nicht wie ein Schaf, sonst kommt des Schäfers Hüdelein u. beisst mein böses Kindelein / das böse Kindelein / mein armes Kindelein. Schlaf Kindlein / Kindchen schlaf. (A 7417), Hessen; (A 98437), Rheinland; (A 100234), Rheinland; (A 95700), (1927), Schleswig-Holstein; (A 210933), (1929), 3. Str., Schleswig-Holstein; (Freitag, 1974 [1970], S.182);
• Schlaf Kindchen, schlaf (und) blök nicht ein Schaf, sonst kommt des Schäferslein Hündelein u. beisst mein kleines Kindelein. (Schlaf Kindchen, schlaf, u. blök nicht wie ein Schaf) (A 45568), 3. Str., Pfalz; (A 179305), (1900), 3. Str., Bayr. Pfalz; (B 2485), Geiseltal;
• Schlaf Kindchen schlaf u. blök nicht wie ein Schaf, sonst kommt des Schäfers Hund herein u. beisst dir in das Bein hinein. Schlaf Kindchen schlaf. (A 7316), Hessen;
• Schlaf, Kindchen, schlaf u. blök nicht wie ein Schaf, sonst kommt das schwarze Hündelein u. beisst mein liebes Kindelein, schlaf, Kindchen, schlaf. (A 7419), Hessen;
• Schlaf, Kindchen, schlaf u. blök nicht wie ein Schaf, sonst kommt des Nachbars Hündelein u. beisst das kleine Kindelein. (B 11208), (1899), Pommern;
• Schlaf, Kindchen, schlaf u. blök nicht wie ein Schaf, sonst kommt des Schäfers Hündelein u. beisst mein liebes Kindelein. (A 7306), Hessen;
• Schlaf, Kindchen, schlaf u. sei mir nur hübsch brav, sonst kommt des Schäfers Hündelein u. beisst mein böses Kindelein. Schlaf, Kindlein, schlaf u. blök nicht wie ein Schaf. (A 7420), Hessen;

- Schlaf Kindchen schlaf. Und schrei nicht, wie ein Schaf. Sonst kommt des Nachbars / Schäfers Hündelein u. beisst mein böses / armes Kindelein. (Schlaf, Kindchen, schlaf.) (A 7322), Hessen; (A 7421), Hessen; (A 135057), Estland;
- Schlaf, Kindchen, schlaf, u. "blar" nicht wie ein Schaf, sonst kommt der Schäferhund so gross u. beisst mein liebes, kleines Kindchen tot. (A 146036), (1936), Pommern, Mundart;
- Kindchen, Kindchen, schlaf u. blökt nicht mehr das Schaf, sonst kommt das böse Hündelein u. beisst mein liebes Kindelein. (A 7418), Hessen, Mundart;
- **Tonarchiv:** (Mag 420, Nr. 13779, 1980, Lothringen);
- **Verweise:** Informationen (Rölleke, 1977, Bd.8, KL 59, S.294f u. Anmerkungen Bd.9,3, S.521ff);

K I 204

Schlaf, main Kinderl, schlaf!
Dain Vad'r is koan Graf,
Dain Muad'r is koan Bauerdiärn,
Sie kann iähr Kinderl sölber wiäg'n.
Schlaf, main Kinderl, schlaf! *Böhme, Kdl., 1897, Österreich

wichtig Vater ist kein Graf, Mutter ist auch nicht adlig

Varianten
- Schlaf Kindlein schlaf, dein Vater ist kein Graf, dein' Mutter ist eine gute Magd, sie tut was ihr der Vater sagt, schlaf Herzele schlaf. (A 121559), 1. Str.; (E 2144), (vor 1806), 1. Str., Süddeutschland;
- Schlaf, Kindlein, schlaf. Dein Vater ist kein Graf, die Mutter ist eine Kinderdirn, die muss ihr Kindlein selber wieg'n. Schlaf, Kindlein, schlaf. (*A 110217), (1912), Gottschee, weitere Quellen, Melodieverweis;
- Schlaf, Kindchen, schlaf, dein Vater ist kein Graf / dein Vater ist ein Schaf, doch ist er ein recht braver Mann / dein Vater ist ein braver Mann, der Frau u. Kind ernähren kann. Schlaf, Kindchen, schlaf. (A 66134),Frankfurt, Mundart; (A 59493), (1875), Schleswig-Holstein;
- Schlaf, Kindelein, schlaf, dein Vater ist kein Graf, er ist doch sonst ein guter Mann, der Frau u. Kind ernähren kann. Schlaf, Kindlein, schlaf. (*E 3674), (1840), 3. Str.;
- Schlaf Kindchen schlaf, dein Vater ist kein Graf, er ist mein lieber guter Mann, der seine Kinderchen ernähren kann. Schlaf Kindchen schlaf. (E 6028), (1853), 3. Str., Sachsen;
- Schlaf, Kindlein schlaf. Der Vater ist keine Graf, deine Mutter ist eine Bauerntochter, kann kein gescheite Suppe kochen. (A 12673), Walchsing, Mundart;
- Schlaf Kindlein schlaf, dein Vater ist kein Graf, er ist ja auch bloss ein Zimmermann, die Wiege hat er selber zusammen geschlagen, schlaf Kindlein schlaf. (A 55722), Dresden, Mundart;
- Schlaf Kindlein schlaf, ist auch der Vater nicht Graf, hat er doch seinen Buben gern, u. gibt dir Apfel u. Mandelkern, schlaf, Herzele, schlaf. (E 2144), (vor 1806), Süddeutschland;
- Schlaf, Kindchen, schlaf, dein Vater ist kein Graf, deine Mutter ist keine Edelfrau, sie trägt ihr Herz nicht nur zur Schau, schlaf Kindchen, schlaf. (A 174874), (um 1853), 2. Str., Kurhessen, Kontext; (A 113294), (1929), Pommern; (*G.W. Fink, Musikalischer Hausschatz der Deutschen. Leipzig 1849, S. 33, Nr. 55, 2. Str.);
- Schlaf, Kindchen, schlaf, dein Vater ist kein Graf, deine Mutter ist keine Edelfrau, trägt ihre Schönheit nicht zur Schau. (A 60204), 1. Str., Anhalt;
- Schlaf Kindlein schlaf, dein Vater ist kein Graf, deine Mama ist keine Herzogin, schlaf, Kindlein schlaf. (A 157881), (1937), Württemberg;
- Schlaf Kindlein schlaf, dein Vater ist kein Graf, deine Mutter ist nicht hochgeboren, drum bist du auch kein Graf nicht worden. Schlaf Kinderl schlaf. (A 12674), München;
- Schlaf, Kindchen, schlaf. Dein Vater ist kein Graf, deine Mutter ist keine Gräfin, sie ist eine alte Schäferin. (A 7445), Hessen, Mundart;
- Schlaf Lieschen schlaf, dein Vater ist kein Graf, doch ist er sonst ein feiner Mann, der Frau u. Kind ernähren kann, schlaf Lieschen schlaf. (Bl 2461), Das Sechste, 1. Str.;
- **Verweise:** (E.B. 1806);
- **Melodieverweise:** Reichardt, 1781: (*A 110217);

K I 302

Schlaf mein Kind auf dem Kisschen
Äpfel und Birnen und Nüsschen
Zuckerkuchen und Mandelkern
Essen die kleinen Kinder gern. A 15851,
Baden

wichtig schlaf auf / im Kissen – Äpfel, Birnen, Nüsse, Zucker, Mandelkern - gern

Varianten
- Schlaf, Hänschen, im Kissen. Äpfel, Birnen u. Nüsse, Zucker Rosinen u. Mandelkern isst ja unser Hänschen so gern. (A 41260);
- Schlaf, Kindchen, im Kissen, Äpfel, Birnen u. Nüsse, Zucker, Rosinen, Mandelkern, isst mein liebes Kindchen gern. (A 80757);
- Schlaf Kindchen im Kisschen, Äpfelchen, Birnchen, "Mösche", Zucker, Rosinchen, Mandelkern essen die kleinen Kindchen gern. (A 97251), (??28), Rheinland, Mundart;
- Schlaf Kindchen im Kisschen, Äpfelchen u. Birnchen u. Nüsschen, "Zuckerbickelkes" u. Mandelkern, das isst das kleine Jüngchen gern. (*E 4042), (1845), Barmen, Mundart;
- Schlaf, Kindchen, auf dem Kisschen, Äpfelchen, Birnchen u. Nüsschen, Zucker, Rosinen u. Mandelkern essen die kleinen Kinder gern. (A 126087), (1931), Rheinland;
- Schlaf, Kindchen, im Kisschen, Äpfelchen, Birnchen, Nüsschen, Zucker, Rosinchen u. auch Bisquit bringt dein Papa dem Hänschen mit. (A 129256), (1931), Rheinland, Mundart;
- Schlaf Kindchen in dem Kisschen. Äpfel u. Birn u. Nüsschen, Zucker u. Kuchen u. Mandelkern, das mag unser Kindchen so gern. (B 22918), (1927), Westfalen, Mundart;
- Schlaf Kindchen im Kisschen, Äpfel u. Birnen u. Nüsschen, Zucker u. Kuchen u. Mandelkern essen die kleinen Kinderchen gern. (B 47119), (1825), Westfalen, Mundart;
- Schlaf Kindchen im Kisschen, Äpfel, Birnchen u. ein Nüsschen, Zuckerkuchen, Mandelkern essen die kleinen Kinder gern. (A 43582), (1915), Rheinland, Mundart;
- Schlaf Kindchen auf dem Kisschen, Äpfel, Birnen u. Nüsschen, Zuckerkuchen u. Mandelkern, essen die kleinen Kinderchen gern. (A 68943), Rheinland, Mundart;
- Schlaf Kindchen im Kisschen, Äpfel u. Birnen u. Nüsschen, Zucker u. Kuchen u. Mandelkern essen die kleinen Kinder so gern. (E 17156), (1876), Mosel, Mundart; (*E 17143), (1876), Düsseldorf, Mundart, Kontext;
- Schlaf, Kindchen, im Kisschen, Äpfelchen, Birnchen u. Nüsschen, Zuckerküchelchen, Mandelkernchen essen die lieben Kinder gernchen. Schlaf in gute Ruh, "knip" deine Äugelchen zu. (*Kretzm.-Zucc., 1840, Nr. 365, S. 662, 1.Str., Rheinland, Mundart);
- Schlaf, Kindchen, im Kisschen, Äpfel, Birnen u. Nüsschen, Zucker u. Kuchen / Zimt u. Mandelkern essen kleine Kindchen so gern. Schlaf, Kindchen, schlaf. (*E 6505), Mundart u. hochdeutsch;
- Schlaf schön im Kissen, Äpfelchen, Birnchen u. Nüsschen. Honig u. Kuchen u. Mandelkern essen die kleinen lieb Kinderchen gern. (A 91149), (1899), Rheinland, Mundart;
- Äpfelein, Birnlein, Nüsslein, schlaft mein Büblein im Kisslein, Äpfelein, Birnlein, Mandelkern isst mein Büblein von Herzen gern. (*A 174030), (1935), 3. Str., Egerland, Mundart; (*Jungbauer-Horntrich, ca. 1941 [1935], Nr. 633, 3. Str., S. 688, Sudetenland, Mundart;
- Haia, mein Kind im Kissen, Äpfel, Birnen u. Nüsse, Pfefferkuchen u. Mandelkern, das isst unser Kind so gern. (A 211605), Westfalen, Mundart;
- Heia, heia, ditichen, schlafe schön im Kisschen, Äpfelchen, Birnchen u. Mandeln essen die kleinen "Diticher" gern. (*A 97454), (1927), Rheinland, Mundart;
- Heia Kindchen im Kisschen, Äpfel u. Birnen u. Nüsschen, Zucker, Rosinchen u. Mandelkern mag unsere kleine Hanna so gern. (A 78234), Rheinland, Mundart;
- Heija, Kindchen im Kisschen, Äpfel, Birnen u. Nüsschen, Zucker u. Kuchen u. Mandelkern, das isst unser kleines Kind so gern. (A 62906), Westfalen, Mundart;
- Heija, Kindchen, im Kissen, Äpfelchen u. Birnchen u. Nüsse, Zuckerkuchen u. Mandelkern essen kleine Kinder gern. (A 84406), (1926), Rheinland, Mundart;
- Heia, Kindchen, auf dem Kisschen, Äpfel, Birnchen u. auch Nüsschen, Zuckerkuchen, Mandelkern, isst der kleine Willi gern. (E 17656), (1877), Düsseldorf;
- (Heija, Kindchen, jähnche...) Heijo, Kindchen im Kisschen, Äpfel u. Birnchen u. Nüsschen. (Kenne, wenne, wönche ...). (*A 96731), (1927), Rheinland, Mundart;

- Heija, kütsche Kindchen, schlaf auf deinem Kissen. Du kriegst Äpfel, Birnen u. Nüsse, Mandelkern u. "Zuckersteere", essen die kleinen Kindchen gerne. (*A 74553), (1925), Rheinland, Mundart, Melodieverweis;
- Heijo, kütsche Kindchen. Schlaf auf dem Kisschen. Äpfel u. Birnchen u. Nüsschen, Zuckerkuchen u. Mandelkernen die essen die kleinen Kinder so gern. (A 115839), (1898), Rheinland, Mundart;
- Heio papeio, mein klein Kindchen, schlafe du im Kisschen. Äpfel u. Birnchen u. Nüsschen essen die kleinen Kinder gern. (E 9376), (1856), Wiehl bei Gummersbach, Mundart, Kontext;
- Heio wiwi, im Kisschen, Äpfel u. Birnchen u. Nüsschen, Zucker, Rosinen u. Mandelkern essen die kleinen Kinderchen gern. (B 2068), Joachimstal, Mundart;
- Kindchen schlaf im Kisschen, Äpfel, Birnchen, Nüsschen, "Zeckersten", Mandlekern essen die kleinen Kinder gern. (*A 97472), (1926/7), Rheinland, Mundart;
- Sause, Wiege Kissen, Äpfel, Birnen u. Nüsse, Zucker, Honig, Mandelkern essen all die Kinder gern. (A 200700), (1896), Bayr.-Rhön, Mundart; (A 195960), (1900), Unterfranken, Mundart;
- Suse, Kindchen, im Kissen, Äpfel, Birnen u. Nüsse, Zucker u. "Prumen" u. Mandelkern isst unser kleines Kindchen so gern. (A 62890), Westfalen, Mundart;
- Süso im Kissen, Äpfel u. Birnen u. Nüsse, Zucker u. "Prumen" u. Mandelkern, das mag unser klein NN gern. (A 61157), Westfalen, Mundart;
- **Melodieverweise:** auf A 74555 (*A 74553);

K I 161

Schlaf mein Kindchen,
Schlaf im Guten,
Oder ich hole die Ruten,
Oder ich hole den Butzemann,
Der unser Kind in den Sack stecken kann. A 137561 (1930-1932), Kurhessen

wichtig Kind wird mit der Rute gedroht; nicht verwechslen mit K I 26;

Varianten
- wie Beispielreim: (A 116795), (1930), Provinz Hannover;
- Schlaf, mein Kindchen, wohlgemut, du weisst sonst, was Mama dir tut, sie nimmt 'nen Besen u. bind't 'ne Rut, damit macht sie den Gustav gut. (B 28764), (1867), Preussen;
- Schlaf, Kindchen, im Guten, oder ich brauch' die Ruten, doch du bist noch viel zu klein, musst noch ein Jahr gewieget sein. (A 211904), Kr. Büren;
- Schlaf, mein Kindchen, im Guten, so brauch ich keine Ruten, aber du bist noch gar zu klein, willst noch gerne gewieget sein. (A 211905), Kr. Büren;
- Trutte, Kindlein, trutte, die Mutter bringt die Rute, der Vater bringt einen Prügel rein, schlaf, Kindlein, feste ein. (A 53076), Schlesien, Mundart;

K I 156

Schlaf, mein Kind, schlafe ein.
Schliesse deine Äugelein.
Sei ruhig nun und schliess sie zu,
Dann hat dein liebes Herz auch Ruh.
Schlaf, mein Kind schlafe ein.

Schlaf, mein Kind, schlafe ein.
Bald kommt der Sonnenschein,
Der weckt auf die Blumen all
Und Schmetterling und Nachtigall.
Schlaf, mein Kind, schlafe ein.

Schlaf, mein Kind, schlafe ein.
Er blickt durchs Fensterlein,
Als wollt er sagen: seht doch, seht,
Wie alles schön im Garten steht.
Schlaf, mein Kind, schlafe ein. A 7268, Bensheim

wichtig Kind soll einschlafen – Augen zumachen – Herz hat Ruh – Sonnenschein kommt u. weckt . Blumen – Fenster - Garten

Varianten
- ... dann hat dein liebes Herz auch Ruh. Schlaf, mein Kind, schlaf ein. (A 66038), Frankfurt; (A 165520), (1931), Posen-Westpreussen;
- ... dann hat dein müdes Herz auch Ruh. Schlaf mein Kind, schlaf ein. (A 7390), Hessen;
- Schlaf, mein Kind, schlaf ein, er blickt durch's Fensterlein, als wollt er sagen: Seht doch, seht, wie alles schön im Garten steht. Schlaf, mein Kind, schlaf ein. (A 66141), Frankfurt;
- Schlaf, ein Kind, schlaf ein, bald kommt der Sonnenschein. Der wecket auf die Blumen all u. Schmetterling u. Nachtigall. Schlaf, mein Kind, schlaf ein. (A 66139), Frankfurt;
- Schlaf, mein Kindchen, schlaf, o schöner Sonnenschein, komm her geschwind. Und wecke auf mein liebes Kind. Schlaf, Kindchen, schlaf. (A 66140), Frankfurt;
- Schlaf, mein "Hammrla", schlaf auch du, drück die kleinen "Gucklan" zu. (A 202923), Oberschlesien, Mundart;
- Schlaf ein, mein Kind schlaf ein, schliess deine Äugelein, sei ruhig u. schliess sie zu, dann hat dein liebes Herz auch Ruh. (A 7350), Hessen;
- Schlaf liebe Kleine mein Liebling bist du. Schliesse die blauen Guckäugelein zu. Ähnle dem Vater an Herz u. im Sinn, ähnle der Mutter an Stirn u. Kinn. (E 10437);
- Schlaf, Kind, schlaf ein. Schliess deine Äugelein, sei ruhig nun u. schliess sie zu, dann hat dein liebes Herz auch ruh. Schlaf Kind, schlaf ein. (A 15835), Baden;
- Schlaf Kindlein in sanfter Ruh, schliess deine zwei Äugelein zu, schlafe sanfter, schlafe wohl, denn Kindlein wieder spielen soll, wi ... wi. (*A 142349), Westfalen, Mundart, Anleitung zum "Viergesang";
- Schlafe, mein Püppchen, schlafe nur ein. Tu, nur die Äuglein zu u. schlaf in guter Ruh. (A 128987), (1931), Rheinland;
- Eio popeio schlaf in deiner Heijo, schlaf in guter Ruh, tu deine Äuglein zu. (A 7043), Hessen, Mundart;
- Heidel popeidel liebes Kindlein schlaf ein, schlaf ein u. schlaf in guter Ruh u. drück deine Äuglein zu. (*B 43026), (1910), Schönhengst, Mundart;
- Heio, babeio babole, schlaf du in deiner "Hole", schlaf du in süsser Ruh, ja ruh, schliess deine Äuglein zu. (*A 6973), Hessen, Mundart;
- Heio, popeio. Machs Guckelchen zu. Schlaf, mein liebes Herzel in süsser Ruh. (A 97772), (1927/1928), Rheinland;
- Mach deine glänzenden Äuglein zu u. schlaf jetzt in guter Ruh. Schlaf, mein Büblein, schlaf ein. (*A 222281), (1986), Augsburg [Österreich], Mundart, Kontext;
- Ru, ru, ru, rinnecken, schlaf ein, schlaf ein, mein Kindchen, schlaf du in guter Ruh, tu deine Äuglein zu. (E 5188), (1848), Baden;
- So, sohli, schlaf wohli. Hab die Äuglein schön zu. Ich will dir trompeten u. pfeifen dazu. (A 18543), Schweiz, Mundart;

• So sohli, schlaf wohli. Hab die Äuglein schön zu u. wenn nicht kannst schlafen, hab sonst eine kleine Ruh. (A 18539), Schweiz, Mundart;
• **Cartoons**: politisch (F 9595), (1993), "Wiegenlied in Tempelhof";

K I 050

Schlaf, mein Kindchen, ich wiege dich.
Wärst du grösser, dann schlüge ich dich.
Aber du bist noch viel zu klein,
Musst auch noch gewieget sein. 60189, Anhalt

wichtig wärst du grösser, dann schlüge ich dich; hätt ich ein Stöckchen, dann schlüg ich dich

Varianten
- ... ich wiege dich, hätt ich ein Stöckchen, dann schlüge ich dich, "dai di dat woe", das jammert mich. Schlaf mein Kindchen, ich wiege dich. (B 35024), (1931), Westfalen, Mundart;
- Schlaf, Kindchen, ich wiege dich, hätt ich ein Stöckchen, dann schlüge ich dich, schlüge ich dich, das jammert mich, klein Hänschen, bessere dich. (A 41292), Mundart;
- Schlaf, Kindchen, ich wiege dich, wärst du grösser, dann schlüg ich dich, aber nun bist du noch viel zu klein, da muss ich dich wiegen u. geduldig sein. Schlaf, Kindchen, schlaf. (B 27512), (1908), Zauche, Mundart;
- Schlaf Kindchen, ich wiege dich. Wärst du grösser, dann schlüg ich dich. Aber du bist noch viel zu klein, musst auch noch gewieget / gehütet sein. (*A 48677), Westfalen, Mundart;
- Schlaf Kindchen u. wiege dich, wärst du grösser, so prügelte ich dich, aber so bist du noch viel zu klein, muss ich dich wiegen u. geduldig sein. (E 9123), (1855), Trebbin;
- Schlaf Kindchen ich wiege dich. Wärst du älter so schlüg ich dich. Aber so bist du noch viel zu klein, drum muss ich dich wiegen u. geduldig sein. (E 11390);
- Schlaf, mein Kind, ich wiege dich etwas, wärst nur erst grösser, dann schlüge ich dich etwas, aber du bist noch viel zu jung, du musst noch ein Jahr gewieget sein. (B 27898), (1927), Schleswig-Holstein, Mundart u. hochdeutsch;
- Schlaf, Kindel / Kindchen ich wiege dich, wärst du grösser, so schlüg ich dich. Bist mir aber noch gar zu klein, da muss ich tun den Willen dein. (Schlaf, Kindel, ein.) (E 10515); (E 6035), (1840), Breslau; (Böhme, Kdl., 1897 [1862], Nr.106a, S.26, Schlesien, Mundart);
- Schlafe, Kind, ich wiege dich, wärst du grösser, da schlüg' ich dich, aber du bist mir noch gar zu klein, da werd' ich warten, bis du wirst grösser sein. (E 14254);
- Schlaf, Fritzchen, ich wiege dich, wärst du gross, dann schlüg ich dich. Da du aber noch klein bist, will ich tun, was du haben willst. (A 60220), Anhalt, Mundart;
- Schlaf, Wilhelmlein, ich wiege dich, wärst du grösser, so schlüg ich dich, so bist du mir noch gar zu klein, drum muss ich dich lassen lieber schrei'n. Ei ula, tru trula. (*E 6155), (1840), Landshut; (Hoffmann, 1860, Nr.15, 1. Str., S.109, Mittenwalde);
- Anna Mareile, wie wieg ich dich, wärest du grösser, dann schlüg ich dich. Aber weil du so klein noch bist u. nicht weisst, was Schläge sind, dann sag ich eben: "Häpperle" komme, schlag mir die Trommel, führ mein Kindlein im Kütschlein rum. Führ du mir es rum u. werfe mir es nicht um, dass ich nicht um mein liebes Kindlein komm. (A 38371), Württemberg, Mundart;
- Busche Kindchen wieg ich dich. Wärst du grösser, so schlüg ich dich. "Wija" du so klein noch bist, tu ich, wad du haben willst. (B 39917), (1933), Polen, Mundart;
- Busenkinchen, wieg ich dich, wärst du gross, so schlüg ich dich, nun, da du so klein bist, muss ich tun, was du haben willst. (B 48374), (1928), Flötenstein, Mundart u. hochdeutsch;
- Ei Ditelus Tänzchen, ich wiege dich, hätt ich ein Stöckelchen, dann schlüg ich dich. Schlüg ich dich, das jammerte mich. Ei ditelum Tänzchen, ich wiege dich. (A 91054), (1899), Rheinland;
- Eia, Kindchen, ich wiege dich. Hätt ich ein Stöcklein, so schlüge ich dich; aber du bist ja noch viel zu klein, musst noch ein Jahrlein gewieget sein. (A 211900), Kr. Büren;
- Eia, popeja, so wieg ich dich, wenn du noch grösser wärest, schlüg ich dich, bist du aber so winzig u. klein, so wieg ich dich halt ein. (A 35788), Württemberg, Mundart;
- Eija, poleija, ich "werge" dir was, wärst du "was" grösser, so schlüg ich "di wat", aber nun bist du noch viel zu klein, musst noch ein Jahr in der Wiege sein. (E 14736), (1858), Mundart;
- Eija, so wieg ich dich, wärst du grösser, so schlüg ich dich. Aber du bist noch viel zu klein, musst noch immer gewieget sein. (B 4930), (1897), Lübeck u. Umgebung, Mundart;
- Eya ich wiege dich, wirst du gross, ich schlüge dich, Nun, da du so klein noch bist, muss ich tun, was du haben willst. (A 76185), (1926), Lüneburg, Mundart;
- Hä Lämmchen ich wiege dich. Hätt ich ein Stöckchen, dann schlüg ich dich. Aber du bist mir noch viel zu klein, musst noch ein bischen gewieget sein. (A 67826), 2. Str., Westfalen, Mundart;
- Ha ha Hoppapa, Kinder muss man wiegen, wenn sie dann nicht artig sind, kriegen sie ein bischen Prügel. (Frischbier, 1867, S.13, Preussen = B 28792);

• Haia, Kindchen, ich wiege dich, hätt ich ein Stöckchen, dann schlüg ich dich, tu ich dir weh, das jammert mich, haia, Kindchen, ich wiege dich. (B 32466), (1925), Westfalen, Mundart;
• Haia Kindchen, ich wiege dich, hätt ich ein Stöckchen, dann schlüg ich dich, tät dir das weh, das jammert mich, darum sei ruhig, dann freu ich mich. Haia Kindchen, schlaf. Haia Kindchen schlaf. (*A 40683), 1. Str., Dortmund, Mundart;
• Haija Kindchen ich wiege dich, hätt ich ein Stöckchen, dann schlüg ich dich. Schlüg ich dich, das jammert mich. (Kommen die Engelchen holen dich ...). (B 6663), (1912), Kr. Aachen, Mundart;
• Haita, mein Kindlein, jetzt wieg ich dich, wärst du grösser, dann schlüg ich dich. Weil du aber noch so ein klein Kindlein bist u. noch nicht weisst, was schlagen ist, so muss ich mit dem Engelein immer recht geduldig sein. (A 35962), Württemberg, Mundart;
• Heia Kindchen, ich wiege dich, hätt' ich ein Stöckchen, dann schlüg' ich dich. Schlüg' ich dich, das jammert mich. (Die heil'gen Engel holen dich...). (*E 578), (1845), Barmen;
• Heia Kindchen, ich wiege dich, hätt' ich ein Stöckchen, dann schlüg ich dich. Weintest du dann, das jammert mich. "Nä", noch lieber wieg ich dich. (A 78225), Rheinland u. Westfalen, Mundart;
• Heia, mein Kindchen, ich wiege dich, hätt ich ein Stöckchen, ich schlüge dich, aber du bist noch viel zu klein, musst noch ein wenig gewieget sein. (A 41084);
• Heia, mein Kindchen, ich wiege dich, hätt ich ein Stöckchen, dann schlüg ich dich. Schlüg ich dich, das jammert mich. (Kämen die Engelchen u. holten dich ...). (A 77666), (1905), Essen u. Umgebung; (B 7021), (1913), Altessen, Mundart;
• Heia poleia, ich wiege dich "wat", wärst du "wat" grösser, dann schlüg ich dir "wat", aber du bist noch viel zu klein, du musst noch erst "was" gewieget sein. (B 27864), (1927), Sylt, Mundart;
• Heia, popeia, ich wiege dich, hätt ich ein Stöckchen dann schlüg ich dich, aber du bist noch viel zu klein, musst noch ein wenig gewieget sein. (E 16617), (1875), Eberfeld, Kontext;
• Heia popeia, so wieg ich mein Kind u. wärst du grösser, so schlüg ich dir an Grind. Und weil du so kleinwinzig bist u. noch nicht weisst, was das schlagen ist, so wieg ich dich. (E 16785), (1873), Abtsgmünd?, Mundart;
• Heida Wiege, so wieg ich dich, wärst du grösser, so schlüg ich dich. Bist aber auch so klein winzig klein, so muss ich mit dir geduldig duldig sein. (A 35796), Württemberg, Mundart;
• Heija, Kindchen, ich wiege dich, hätt ich ein Stöckchen, dann schlüg ich dich, schlüg ich dich, das jammer mich. Heija, Kindchen, ich wiege dich. (E 6588), Mundart;
• Heija, Kindchen, ich wiege dich, hätt ich ein Stöckchen, dann schlüg ich dich. Tät dir das weh, das jammert mich. Drum sei still, dann freu ich mich. Heija, Kindchen, schlaf. (A 62905), 1. Str., Westfalen, Mundart;
• Heisa susa Lisecke, hätt ich ein Stöckchen, schlüg ich dich.Aber du bis tnoch viel zu klein. Darum muss ich geduldig sein. (E 10101), (1856), Düsseldorf, Mundart;
• Heio heio wieg ich dich, wärst du gross, so schlüg ich dich. Du bist aber noch viel zu klein, drum must du gewieget sein. (A 80697), Kreis Biedenkopf;
• Huppke, huppke heidi, wärst du gross, ich schlüge dich, da du klein Püppchen bist, muss ich tun, was du haben willst. (A 125077), (1930), Pommern, Mundart;
• Nun schlaf, mein Söhnchen, ich wiege dich, u. wärst du grösser, so schlüg' ich dich. Aber so bist du noch viel zu klein, drum muss man dir lassen den Willen allein. (E 9342), (1856), Treuenbrietzen;
• Singen dem kleinen Püppchen was, wär's etwas grösser, dann schlüg ich's was, aber es ist noch allzu klein, soll noch haben 'nen Magen voll Milch. (B 27891), (1927), Schleswig-Holstein, Mundart u. hochdeutsch;
• Sodele Kindlein wieg ich dich, wärast du grösser, dann schlüg ich dich. (A 156733), (1926), Württemberg, Mundart;
• Sole, Kindlein, wieg ich dich, wärst du grösser, dann schlüge ich dich, weil du noch so ein kleines Mädelein bist, muss ich tun, was du haben willst. (A 31939), Württemberg, Mundart;
• Sole mein Kindlein nun wieg ich dich, wenn du grösser wärst, dann schlüg ich dich. Weil du aber noch so kleine bist, so weisst du nicht was schlagen ist. (A 33910), Württemberg;
• "Sönke, Sönke! Datje" was? Wärst "wat" grösser, schlügen wir "'t wat, man hat wiaf noch so letzj, hat mut" noch ein Jahr "bi Tej". (B 27892), (1927), Schleswig-Holstein, Mundart, Erklärung;
• Sus mein Kindchen, wieg ich dich, wärst du gross, so schlüge ich dich, nun du mein kleiner Junge bist, muss ich tun, was du haben willst. (A 86370), (1927), Pommern, Mundart;
• Susa, Kindchen, ich wiege dich, hätt ich ein Stöckchen, dann schlüg ich dich. Nein, du bist noch all zu klein, du musst noch ein Jährchen gewieget sein. Susa, Kindchen, ich wiege dich, hätt ich ein Stöckchen, dann schlüg ich dich. Schlüg ich dich, das jammerte mich. Susa, Kindchen, ich wiege dich. (B 37425), (1904/5), Westfalen, Mundart;

- Suse, Kindchen, ich wiege dich, wärst du gross, dann schlüge ich dich, nun du so klein Kindchen bist, tu ich, was du haben willst. (A 146539), (1934), Pommern, Mundart;
- Suse, Kindchen, ich wiege dich. Wärst du grösser, dann schlüg ich dich. Nun bist du noch so jung u. klein, ich muss mir dir "dör de" Fingerchen sein. (B 49399), 1. Str., Niedersachsen, Mundart; (B 37434), (1904/5), Niedersachsen, Mundart;
- Suse, Kindchn, wiege ich dich, wärst du gross, dann schlüg ich dich. Da du aber klein bist, muss ich tun, was du willst. (B 10673), (1897), Pommern, Mundart;
- Suse, Kindchen, "fäuhr, fäuhr" ich dich, bist du gross, dnan schlüg ich dich. Nun du aber klein bist, tu ich, was du haben willst. (A 145925), (1936), Pommern, Mundart;
- Suse Kindlein, ich wiege dich, wenn du gross bist, so schlag ich dich, so du noch so klein Kindlein bist, muss ich tun, was du haben willst. (A 146695), (1934), Pommern, Mundart;
- Wi, wi, ich wiege dich, wärst du gross, so schlüg ich dich, aber du bist noch zu klein, musst noch ein Jahr gewieget sein. (B 13665), Braunschweig;

K I 004

Schlaf, mein Kindchen, sieben Stund,
Bis der Vater wiederkommt!
Vater ist in Wald gegangen,
Will mei'm Kindchen ein Vögelchen fangen. *Böhme, Kdl., 1897 [1857], Nr.25, S.5, Thüringen

wichtig schlafe 7 Stund, bis Vater wieder kommt

Varianten
- ... sieben Stund, bis dein Vater wieder kommt. Vater ist in Wald gegangen, will unserm Hänschen ein Vögelchen fangen. Vögelchen fliegt hin u. her, fragt, ob Hänschen artig wär. (A 129265), (1906), Rheinland;
- ... sieben Stund, bis der Papa wieder kommt. Papa ist in den Wald gegangen, will dem Kindchen ein Vögelchen fangen. Zucker, Rosinen u. Mandelkern essen die kleinen Kinder gern. (E 15636), (1870), Hessen, Mundart;
- ... Wald gegangen, will dem Kind ein Vöglein fangen / will meinem Kind ein Vögelchen fangen. (A 66130), Frankfurt;
- ... Wald gegangen, will unserm Willi einVögelein fangen. Schlaf, Kindlein, schlaf. (A 129264), (1906), Rheinland;
- ... Wald gegangen, will meinem Kindchen ein Vöglein fangen. (E 9341), (1856), Treuenbrietzen;
- ... Wald gegangen, will dem Kind ein Vögelchen / Vöglein fangen. (A 7269), Hessen; (A 7410), Hessen, Mundart; (E 3871), (1849), Kr. Trebnitz;
- ... Wald naus gegangen, will meinem Kindchen Vögelein fangen. (A 40154), Württemberg, Mundart;
- Schlaf mein Kindlein sieben Stund, bis der Vater wieder kommt. Vater ist in einen Busch gegangen, will meinem Kindlein ein Vöglein fangen. (E 18650), (1878), Schlesien, 1. Str., Mundart;
- Schlaf, Kindchen, sieben Stund', bis der Vater wieder kommt, Vater ist zum / im Wald (so) gegangen, will dem / fürs Kind ein Vöglein fangen. (A 77674), Essen u. Umgebung; (A 123041), (1909), Steiermark;
- Schlaf Kindchen 7 Stund, bis der Papa wiederkommt, der Papa ist in den Wald gegangen, will dem Kind einen Vogel fangen. (A 7353), Hessen, Mundart;
- Schlaf, Kindchen, 7 Stund, bis der Vater wiederkommt, Vater ist in Wald gegangen, will meinem Kindchen Vögel fangen. (A 7409), Hessen, Mundart;
- Schlaf, Kindchen, sieben Stund, bis der Papa wiederkommt, Papa ist in Wald gegangen, will dem Kind ein Häschen fangen. (Freitag, 1974 [1931], S.251, Nassau);
- Schlaf Kindchen sieben Stund, bis der Papa wieder kommt. Papa ist in die Berge gegangen, will dem Kind ein Vögelchen fangen, schlaf, Kindchen schlaf. (*A 216622), (um 1925), 2. Str., Siegerland, Mundart;
- Schlaf, Kindchen, sieben Stunden, bis der Vater / Papa wieder kommt. Vater ist in den Wald gegangen, will fürs Kind / Schätzchen ein Vöglein fangen. Vöglein fangen das kann er nicht, für unser liebes Kindlein nicht / Schätzchen soll schlafen, das will es nicht. (A 41289);
- Schlaf Kindchen sieben Stund, bis der Papa wieder kommt. Papa ist in'n Wald gegangen, will für Schätzchen ein Vöglein fangen. Vöglein fangen das kann er nicht, Schätzchen soll schlafen, das will es nicht. (A 41286), Schwelm;
- Schlaf, Kindchen, sieben Stunden, bis der Vater / Papa wieder kommt. Vater ist in den Wald gegangen, will fürs Kind / Schätzchen ein Vöglein fangen. So bete Kleinkerlchen u. schlafe in Ruh, tue die lieben Guckäugelein zu. (A 41288);
- Schlaf, NN sieben Stund, bis der Papa wiederkommt, Papa ist in den Wald gegangen, will unserer NN ein Vöglein fangen. Mama bringt ihm auch was mit, Zuckerplätzchen u. Bisquit. (A 41287), Schwelm;
- Schlaf, Kindchen, schlaf, schlaf, mein Kindchen, sieben Stund, bis der Papa wieder kommt, bringt er dir ein Weckelchen, steckst du's in dein Säckelchen. (E 17824), (1877), Darmstadt Mundart, Kontext;
- Schlaf Kindlein, sieben Stund, bis der Vater wieder kommt. Vater ist in Wald gangen, will meinem Kindlein das Vöglein fangen. (A 167881), (um 1935), 3. Str., Baden, Mundart;
- Schlaf Kindlein sieben Stund, bis der Vater wieder kommt. Vater ist hinaus geritten weit weit von hier. Hat geschrieben auf den Tisch. Liebes Kindlein halt dich frisch. Vater bringt dir auch was mit. Zuckermandlen u. Bisquit. Zuckernüsse Mandelkern, hat das liebe Kindlein gern. (*A 185831), (1906ff), Rheinland;

- Schlaf, Linachen, sieben Stund. Dein Vater ist in Wald gegangen u. will dir ein Vögelchen fangen. (A 59238), (1905), Hessen, Mundart;
- Schlaf sieben Stund, bis der Vater kommt, Vater ist ins Feld gegangen, will dem Kind das Vöglein fangen, schlaf, sieben Stund. (A 227315), (1989), 2. Str., Berlin;
- Heia schlaf, schlaf 7 Stund, bis der Papa wieder kommt, der Papa ist in den Wald gegangen u. will dem Kind ein Vögelchen fangen. (A 97270), (1928), Rheinland, Mundart;
- Lieschen schlaf 7 Stund, bis dein Papa wieder kommt. Kommt der schöne Abend nicht, ist es auch dein Papa nicht. (A 56931), Oberlahnkreis, Mundart;
- Sole, Kindlein, schlaf. Sieben Stund, bis der Papa wieder kommt. Papa ist ins Wäldlein gangen, tut dem Kindlein Vöglein fangen. Sole, Kindlein, schlaf. (A 33711), Württemberg, Mundart;
- Vater ist in den Wald gegangen, will meinem Kindchen ein Vöglein fangen. Schlaf, mein Kindchen sieben Stund, bis der Vater wiederkommt. (A 77370), (1917-19), Rheinland;

K I 002

Schlaf, mein Kindlein, süsse!
Ich wiege dich mit den Füssen,
Ich wiege dich mit dem gelben Schuh;
Kindchen, tu die Augen zu!
Schläfst du süss, das wird dir frommen,
Die lieben Englein zu dir kommen,
Die sollen dich bewahren,
Mög‘ dir nichts widerfahren. Böhme, Kdl., 1897 [1857], Nr.26, S.5

wichtig Kind mit Fuss / Hand wiegen

Varianten
- ... Füssen, wiege dich mit dem bunten Schuh, schlaf u. tu die Äuglein zu. (E 9541), (1856), Berlin;
- ... ich wieg dich mit meinen Füssen, ich wiege dich mit einem Paar bunten Schuh, schlaf u. tu die Augen zu. (Böhme, Kdl., 1897 [1851], Nr.23, S.4, Odenburg, Mundart;
- Schlaf, mein Kind, schlaf süsse. Ich wiege dich mit einen Paar „Fäute“, ich wiege dich mit einem Paar Schnallenschuh, schlaf süsse u. tu deine Äugelchen zu. (B 35280), (1931), Kr. Uelzen, Mundart;
- Schlaf, mein Kindchen, süsse. Ich wieg‘ dich mit den Füssen, ich wieg dich mit dem gelbem Schuh, schlaf u. tu die Augen zu. (B 11206), (1899), Pommern;
- Schlaf, mein Kindchen, süsse, ich wieg dich mit den Füssen, ich wieg dich mit den roten / goldnen Schuh, schlaf, mein Kind, mach Äuglein zu. (Frischbier, Vreime, 1867, S.6, Nr.21 = B 28757, Preussen, Mundart;
- Schlaf, mein Kindchen, schlaf, schlaf doch nur recht süsse, wiege dich mit meinen Füssen, wiege dich mit ‚nen Paar roten Schuh, Kindchen tu deine Äuglein zu u. schlaf bis morgen früh. (E 14557), Jerichow bei Genthin;
- Schlaf, mein Kindchen, schlaf süsse! Ich wiege dich mit dem Paar Füssen; ich wiege dich mit einem Paar Schnallenschuh, schlaf sacht u. tu deine Äugelchen zu. (B 44067), (1905/06), Lüneburger Heide, Mundart;
- Schlaf, mein Kindchen kleine, ich wieg dich mit „de Tehne“, ich wieg dich mit dem linken Fuss, dann schläft mein Kindchen nochmal so gut; hat es ausgeschlafen, dann stehen die Äuglein offen. (*Or, 749, 3. Str., Mundart, Satz von Heinrich Scherrer); (*Wagner, 1955, Bd.1, S.8, 3. Str., Ostpreussen, Mundart); (*Wagner, 1957, Bd.4, S.8, 3. Str., Ostpreussen, Mundart);
- Schlaf Kindlein, süsse, ich wiege dich mit den Füssen, ich wiege dich mit dem gelben Schuh, Kindlein, tu die Augen zu. I, a, u, naus bist du. (A 160597), (um 1910), Thüringen;
- Schlaf, Kindelein, süsse, ich wiege dich mit den Füssen, ich wiege dich mit den hölzernen Pantoffeln, schläfst du nicht, dann kriegst die Knüppel. (E 3079), (1841), Neustadt an der Dosse, Mundart;
- Schlaf Kindchen süsse, ich wiege dich mit ein paar Füssen, ich wiege dich mit ein paar neuen Schuh, schlaf Kindchen u. tu deine Äuglein zu. (A 224175), (1988), Niedersachsen, Mundart, Kontext;
- Schlaf Kindchen süsse, ich wieg dich mit den Füssen, ich wieg dich mit den bunten Schuh, schlaf u. tu deine Augen zu / Kindchen schliess die Äuglein zu / Kindchen mach die Augen zu. Schlaf Kindchen süsse. (A 60213), Anhalt; (E 10815), (1857), 1. Str., Studenitz bei Zernitz, Mundart; (*A 199037), (1938) [1925], Duderstadt, Mundart, weitere Quelle, Singanleitung;
- Schlaf, Kindchen, süsse, ich wiege dich mit den Füssen, ich wiege dich mit dem / den gelben Schuh, Kindchen, tu die Augen zu. (A 66148), 1. Str., Frankfurt; (B 10669), (1897), Pommern, Mundart;
- Schlaf, Kindchen, süsse, ich wieg dich mit den Füssen, ich wieg dich mit (den) goldnen Schuh, schlaf mein liebes Kindchen du / Kindchen tu die Augen zu / Kindlein tu die Äuglein zu / Kindlein, mach die Äuglein zu. (A 32271), 1. Str., württemberg; (A 12839), Höchen; (A 114918), (1880), Potsdam, Mundart, Melodieverweis; (A 86341), (1927), Pommern;
- Schlaf, Kindchen, süsse, ich wiege dich mit den Füssen, ich wiege dich mit der rechten Hand, schlaf Kindchen alsobald. (B 14378), b., 4. Str., Töplitz bei Potsdam, Mundart; (E 13879), 4. Str., Mundart;
- Schlaf Kindchen, schlaf süsse. Ich wiege dich mit dem Füsschen. Ich wiege dich mit einem Paar Rosenschuh. Schlaf Kindchen, tu das Äugelchen zu. (E 18747), 3. Str., Mundart;

• Schlaf, Kindchen, schlaf süsse, ich wiege dich mit den Füssen, ich wiege dich mit ein Paar goldnen Schuh, schlaf, Kindchen, u. tu deine Äugelchen zu. (A 207707), (1966), Niedersachsen, Mundart;
• Schlaf, Kindchen, schlaf süsse, ich wiege dich mit ein paar Füssen, ich wiege dich mit ein paar goldnen „putschau“, schlaf, Kindchen, u. schlag die Augen zu. (A 151152), (??35), Hannover, Mundart;
• Schlaf Kindchen süsse, ich wiege dich mit zwei Füssen, ich wiege dich mit zwei roten Schuh, mach deine lieben Äuglein zu. Schlaf, Kindlein schlaf. (E 9327), (1856), 1. Str., Neudamm bei Küstrin;
• Schlaf, Kindchen, so süsse, ich wiege dich mit ein paar Füssen, ich wiege dich mit ein paar bunten Schuh, schlaf ein u. tu deine Äugelchen zu. (B 13627), Braunschweig u. Bremen, Mundart, weitere Quelle;
• Schlaf, Kindchen süsse, ich wiege dich mit meinen Füssen, ich wiege dich mit meinen roten Schuh, Kindchen, tu deine Guckelaugen zu. (A 91438), (1911), Nassau, Mundart;
• Schlaf, Kindchen, süsse, ich wiege dich mit den Füssen, mit den Füssen wieg' ich dich. Auf den Händen trag' ich dich. Schlaf, Kindchen, schlaf. (E 3078), (1842), Wriezen an der Oder;
• Schlaf Kindchen süsse, ich "beije" dich mit den Füssen, ich "beije" dich mit den Samtenschuh, schlaf mein Kindchen in süsser Ruh. (A 161051), (1939), Anhalt Mundart; (A 160965), (1939), Anhalt, Mundart;
• Schlaf, Kindchen, süsse, ich wiege dich mit den Füssen, ich wiege dich mit dem Händelein, der liebe Gott mag bei dir sein. (A 7369), Hessen, Mundart;
• Schlaf Kindchen süsse, ich "schokele" dich mit den Füssen, ich "schokele" dich mit den bunten Schuh, tu deine kleinen Äuglein zu. (A 7300), Hessen, Mundart;
• Schlaf Kindchen "söting", ich wiege dich mit den Füssen, ich wiege dich mit den bunten Schuh, schlaf nun "man" immer zu. Schlaf Kindchen schlaf. (A 135825), (1836), Mecklenburg, Mundart;
• Schlaf, Kindchen, schlaf süsse, ich wiege dich mit zwei Füssen, ich wiege dich mit zwei weissen Schuh. Schlaf, Kindchen u. tu die Augen "man" zu. (A 80989), (1926), Bez. Celle, Mundart;
• Schlaf, Hänschen, süsse, ich wieg dich mit den Füssen, ich wieg dich mit dem gelben Schuh, Hänschen, mach die Augen zu. (A 41261);
• Schlaf, Kind, schlaf süss, ich wiege dich mit meinen Füssen, ich wiege dich, du sollst besser werden, sollst nicht immer so "blarrn". (B 4928), (1897), Lübeck u. Umgebung, Mundart;
• Schlaf, mein Jüngchen kleine, ich wiege dich mit den "Teh'n", ich wiege dich mit dem linken Fuss, das unser Jüngchen kann schlafen gut. (Frischbier, Vreime, 1867, Nr.22, S.6, Preussen, Mundart = B 28758);
• Schlaf, mein Lenchen, süsse. Ich wiege dich mit meinen Füssen, ich wiege dich mit meiner rechten Hand, dass du sollst schlafen sieben Stunden lang. (E 9340), (1856), Treuenbrietzen;
• Schlaf meine kleine "Deern", schlaf süsse, Mutter wiegt dich mit ihren Füssen, Mutter wiegt dich mit dem linken Fuss. Schlaf meine kleine Süsse nun "man" bald "to". (A 165025), (1941), Schleswig-Holstein, Mundart, Kontext;
• Schlafe, NN süsse, ich wiege dich mit den Füssen, ich wiege dich mit paar bunten Schuh / "Schlorre", schlaf u. mach deine Augen zu / schlaf "man" ein u. tu nicht "gnorre". (A 150834), (1934), 3. + 4.Str., Ostpreussen, Mundart, Kontext;
• Schlaf Pebbe schlaf süss, ich wiege dich mit meinem Fuss, ich wiege dich mit meinem blanken Schuh, schlaf du u. tu dein Augen "man" zu. Schlaf Pebbe schlaf süss, ich wiege dich mit meinem Fuss. (A 165170), (1941), Schleswig-Holstein, Mundart, Kontext;
• Schlaf, schlaf, süsse, ich wieg dich mit den Füssen, ichwieg dich mit den roten Schuh, schlaf u. tu die Augen zu. (B 44291), (1907/08), Mecklenburg, Mundart;
• Schlaf, schlaf süss, ich wiege dich mit Füssen, ich wiege dich mit meinen "rezerure" Schuh, "Boubohe" du deine Äuglein zu. (A 56885), Oberlahnkreis, Mundart;
• Schlaf sacht Kindcgen, schlaf süsse, ich wiege dich mit ein Paar Füssen, ich wiege dich mit einem paar Schnallenschuh. Schlaf sacht u. tu deine Äugelchen zu. (A 105703), (1929), Altisenhagen, Mundart;
• Ei ja schlaf süss, ich wiege dich mit meinen Füssen, ich wiege dich mit meinen „Bölnpantöffeln“ schlaf „tau“ u. tu die kleinen Äuglein zu. (A 164950), (1941), Schleswig-Holstein, Mundart;
• Ei ja, schlaf, süsseken. Ich wiege dich mit meinen Füsschen, ich wiege dich mit meinen bunten / roten Schuh, schlaf u. tu die Äugelein zu. (B 44290), (1907/08), Mecklenburg, Mundart;
• Eia popeia, schlaf süss, ich wiege dich mit zwei Füssen, ich wiege dich mit ein Paar bunten Schuh. Schlaf u. tu die kleinen Augen zu. (Böhme, Kdl., 1897 [1836], Nr.80, S.19, Bremen, Mundart;
• Eia, schlaf süss, ich wiege dich mit den Füssen, ich wiege dich mit den goldnen Schuh, schlaf du u. tu die kleinen Äuglein zu. (A 164997), (1941), Schleswig-Holstein, Mundart;

• Eia schlaf süss, ich wieg dich mit meinen Füssen, ich wiege dich mit meinen "olen Sladden", ich "dach", da sollten Paar neue daraus werden. Eia, schlaf süss, ich wiege dich mit meinen Füssen. (A 100621), (1928), Schleswig-Holstein, Mundart;
• Eia schlaf süss, ich wiege dich mit meinen Füssen. Ich wiege dich mit meinen "oln Schlarpen", ich dacht de sollen paar neue daraus werden. Eia schlaf süss. (A 95428), Holstein, Mundart, Worterklärung; (A 120947), (1880), Schleswig-Holstein, Mundart;
• Ei si so, mein Kind nun schlaf "man To", ich wiege dich mit meinen "olen Slarrn" / Filzpantoffeln. Kind, komm her u. lass das weinen. Eia si so, mein NN schlaf "man to". (*A 155218), (1931), 1. Str. Altenbruch, Mundart, Kontext;
• Eija brummsuse, ich wiege dich mit meinen "ollen Slarrn", ich dacht, da sollen gar neue daraus werden. (B 4926), (1897), Lübeck u. Umgebung, Mundart;
• Eija, schlaf süss, ich wiege dich mit meinen Füssen, ich wiege dich mit meinen roten Schuh, schlaf „tau“ / süss u. tu deine Augen zu. (Eiaja, Eija, Eija / Eija-wi-wi.) (A 168004), (1843), 2. Str., Schleswig-Holstein, Mundart, Kontext; (A 154568), (1934), Schleswig-Holstein, Mundart; (*Or 453), Mecklenburg, Mundart;
• Eija, schlaf süss. Ich wiege dich mit den Füssen. Ich wiege dich mit einem graden Kamm, hast / "hew" Madam ihren Unterrock an. Eija, schlaf süss. (A 95429), Holstein, Mundart;
• Eija schlaf, "Söting", ich wiege dich mit meinen Füssen, ich wiege dich mit meinen roten Schuh, schlaf u. tu deine Augen zu. Eija, schlaf. (*Or 276, 1970, Mecklenburg, Mundart, Satz: J.F. Doppelbauer); (*Wagner, 1955, Band 1, S.6, Mecklenburg, Mundart);
• Eija schlaf "söting", ich wiege dich mit den Füssen, ich wiege dich mit dem bunten Schuh, schlaf du "man" immer zu, eija schlaf "söting". (A 135814), (1836), Mecklenburg, Mundart;
• Eija, schlaf "to", ich wiege dich mit meinen Schuh, ich wiege dich mit meinen "ollen Slappn", schlaf "to" u. tu die Augen zu. (B 4927), (1897), Lübeck u. Umgebung, Mundart;
• Eya schlaf süsse, ich wiege dich mit meinen Füssen, ich wiege dich mit meinen schwarzen Schuh, schlaf mein kleines Kindchen, schlaf du "man to". (B 9338), (1806), Holstein, Mundart; (Rölleke, 1999, Nr.7, 2. Str., S.15 + S.93, Mundart);
• Heia boihei. Mein Kindel, schlaf ein, schlaf ein, süsse, ich wiege dich mit meinen Füssen, ich wiege dich mit meiner rechten Hand, schlaf ein, mein Kind, mach "när" nicht "lank". Boi heia. (B 13218), Erzgebirge, Mundart;
• Heia Kindchen süsse, ich wiege dich mit meinen Füssen, ich wiege dich mit meinen bunten Schuh, Kindchen tu dein Augen zu. Wenn das aber alles nich "batt", dann kriegst du einen Klapps "für't Gatt". (A 61259), Westfalen, Mundart;
• Ruh, ruh, Rüptiken, ich wiege dich mit den Füssen, ich wiege dich mit meinen roten Schuh, schlaf u. tu die Augen zu. (A 125209), (1929), Pommern, Mundart;
• Susa Kindchen süsse, ich wiege dich mit meinen Füssen, ich wiege dich mit einem paar bunten / roten Schuh, Kindchen tu deine / die Augen zu. (Susa, "Diärnken" schlaf) (A 62895), Westfalen, Mundart; (B 32380), (1927), Westfalen, Mundart;
• Suse, Kindchen, "söting", ich wiege dich mit meinen Füssen, ich wiege dich mit meinen roten Schuh. Schlaf u. mach die Augen zu. (E 13140), Mundart;
• Suse Kindchen süsse, ich wiege dich mit meinen Füssen, ich wiege dich mit meinen bunten Schuh, Kindchen, tu deine Augen zu. (B 22913), (1927), Westfalen, Mundart;
• Suse, Kindchen, süsse, ich wiege dich mit meinen Füssen, ich wiege dich mit meinen Strümpf u. Schuh. Schlaf, Kindchen, u. tu deine Äugelchen zu. (A 153071), (1937), Oldenburg, Mundart;
• Suse, Kindchen, süsse, ich wieg dich mit den Füssen, ich wieg dich mit meinen hohen Schuh, nun schlaf u. tu die Äugelchen zu / schlaf ein u. tu deine Augen zu. (*A 153067), (1937), Oldenburg, Mundart; (B 14293), Oldenburg, Mundart;
• Suse, mein Kindchen süsse, ich wiege dich mit meinen Füssen. Ich wiege dich mit meinen Hochhack-Schuh, o Kind, nun tu deine Augen zu. (A 192979), (1922-1952), Emsland, Mundart, Melodieverweis; (*Brinkers, 1953, S.45, Nr.37, 2. Str., Emsland, Mundart); (*Begleitheft zu Pl 266/67, S.25, Emsland, Mundart);
• Suse, Nanje, mein Puppchen, ich wiege dich mit meinen Pantoffeln, ich wiege dich mit einen Schuh, Puppchen, tu deine Augen zu. (Böhme, Kdl., 1897 [1874], Nr.81, S.19, Niederland, holländisch);
• Süss Kindchen süss, ich wiege dich mit meinen Füssen, ich wiege dich mit meinen "ole" Schuh, Kindchen, tu die Augen zu. (B 27899), (1927), Schleswig-Holstein, Mundart;
• **Verweise**: Quellen, Informationen (Rölleke, 1999, Nr.7, 2. Str., S.15 + S.93); Worterklärungen: "oln Schlarpen" = Filzpantoffeln (A 95428), Holstein;
• **Varianten in**: holländisch (Böhme, Kdl., 1897 [1874], Nr.81, S.19, Niederland);
• **Melodieverweise**: auf (A 114916) von (A 114918); auf (A 192978) von (A 192979);
• **Tonarchiv:** (Pl 266/67, 1958, Emsland, Mundart);

K I 084

Schlaf mein kleines Mäuschen,
Schlaf bis morgen früh,
Bis der Hahn im Häuschen,
Ruft sein Kikeriki. A 207545 (1953),
Württemberg

wichtig schlaf bis der Hahn ruft Kikeriki

Varianten
- wie Beispielreim: (A 7520), Hessen; (A 78235), Kr. Neuss u. Westfalen; (A 66107), Frankfurt; (A 156342), (1926), Württemberg; (A 152940), (1935), Pommern; (*A 214570), (1975), Sachsen, weitere Quelleangabe; (*Jöde, 1925, S.303, Kanon, K: Frey); (*Lau, 1963, S.56, 1. Str.);
- ... Hahn im Häuschen kräht sein Kikriki. (*A 232720), (2002), Hessen-Nassau, Kontext, weitere Quellenangaben;
- ... Hahn im Häusel ruft sein Kickericki. (*A 208525), (1965), Baden, Tonaufnahme;
- Schlaf, mein süssen / liebes Mäuschen, schlaf, schlaf bis morgen früh, bis der Hahn im Häuschen ruft sein Kickeriki. (A 165525), (1931), Posen-Westpreussen; (B 13187), Erzgebirge, Mundart;
- Mäuslein, Mäuslein, schlaf bis morgen früh, wenn der Hahn ruft sein Kickeriki. (A 118303), Baden;
- Tuck, tuck, Mäuschen, schlaf bis morgen früh, bis der Hahn im Häuschen kräht sein kü, kü, küh. (*E 8130), (1844), Barmen;
- Schlaf Kindlein schlaf. Schlaf bis morgen früh bis der Hahn im Häuschen, ruft sein Kikeriki. (A 15911), Baden; (A 32662), Württemberg, Mundart;
- Schlaf Kindlein schlaf. Schlaf bis morgen früh, bis der Hahn im Häuschen wacht u. ruft sein Kückerickü. (E 13588);
- Schlaf mein Kindlein schlaf, schlaf bis morgen früh, bis der Hahn im Häuslein kräht sein Kikeriki. (E 18650), (1878), Schlesien, 2. Str.;
- Schlaf, Kindchen, schlaf, schlaf bis morgen früh, bis der Hahn im Häuschen ruft sein Kickeriki. (Schlaf ...) (A 68890), 1. Str., Rheinland; (A 77675), Essen u. Umgebung; (A 7407), Hessen; (A 45430), (1901), Pfalz; (B 11507), (1902), Pommern; (B 13186),Erzgebirge; (E 17750), (1877), Frankfurt, Mundart;
- Schlaf, Kindchen, schlaf. Schlaf bis morgen früh, bis der Hahn aus dem Nestlein kommt u. ruft sein Kickeriki. (A 41283);
- Schlaf Kindchen, schlaf bis morgen früh, bis der Hahn im Hausgang steht u. ruft: Gückerigih. (A 7387), Hessen, Mundart;
- Schlaf, Kindchen, schlaf. Schlaf, bis morgen früh, bis der Hahn im Häuschen ruft sein Kickeriki. (A 145927), (1936), Pommern, Mundart;
- Schlaf, mein Kindchen, schlaf. Schlaf bis morgen früh, bis der Hahn im Häuschen ruft sein Kikiriki. (E 9343), (1856), Treuenbrietzen;
- Schlaf mein Kindchen nur'n paar Stündchen, weckt der Hahn dich früh mit seinem Kickriki. (B 21065), (1926), Moßbach, Kontext;
- Schlaf gesund bis morgen früh, bis der Hahn macht Kickericki. (A 53554), Schlesien;
- Schlaf mein kleines Mäuschen ... 2. Wenn du wirst erwachen, schön des Morgens früh mußt du herzlich lachen ... 3. Streck nur aus die Füßchen, deck dich richtig zu, schlaf nur Strampellieschen ... [(*S 0138), V: Max Barthel, K: Eberhard Ludwig Wittmer (1940)];
- **Tonarchiv:** (Mag 155, Nr. 4689);
- **Komponist:** Martin Frey, 1872-1946 (*Jöde, 1925, S.303);

K I 399

Schlafe, mein Kindchen, gerne,
Am Himmel stehn die Sterne,
Stehn die Sterne am Himmel
Im Garten wächst der Kümmel,
Wächst der Kümmel im Garten,
Die Bauern sollen uns warten,
Warten uns die Bauern,
Die Töpfe wollen wir scheuern,,
Scheuern wir die Töpfe,
Die Kirschen wollen wir "stripfen",
"Stripfen" wir die Kirschen,
Die Häuser wollen wir bürsten,
Bürsten wir die Häuser,
Die Trierer sind Duckmäuser. E 5094 (um 1825), Umgegend von Trier, Mundart, Kontext

wichtig Kettenreim als Wiegenlied mit: Am Himmel stehn die Sterne ...
aber: dieser Kettenreim mit: Klausen – Birkenbusch – Haselnuss: K I 281

Varianten
- Schlaf, Kindchen gerne, am Himmel stehn die Sterne, stehn die Sterne am Himmel, im Garten wächst der Kümmel. Schlaf, Kindchen, schlaf. (Glick ins Haus, Unglick 'raus! Kinderreime aus dem Banat ausgewählt von Walther Konschitzky. Illustriert von Joseph Ed. Krämer. in: Neuer Weg Kalender 1986, Budapest 1985. S.28, Mundart, mit Zeichnung, Kontext, wartet auf F-Nr.);
- Haia jeren, am Himmel stehn die Sterne, stehn die Sterne am Himmel, im Garten wächst der "Fimmel", wächst der "Fimmel" im Garten, die Bauern wollen wir "vordon", "vorde" wir die Bauern, die Töpfe wollen wir scheuern, scheuern wir die Töpfe, die Kirschen wollen wir pflücken, pflücken wir die Kirschen. (A 54242), Kr. Prüm, Mundart, Worterklärung;
- Heija, Kindchen jähnchen, am Himmel stehn die Sternchen, stehn die Sternchen am Himmel, im Garten wächst der Kümmel, wächst der Kümmel im Garten, die Bauern wollen wir fahren, fahren wir die Bauern, die Töpfchen wollen wir scheuern, scheuern wir die Töpfchen. (*A 96731), (1927), 1. Str., Rheinland, Mundart, Worterklärungen;
- Heijoa jären, am Himmel stehn die Sterne, stehn die Sterne am Himmel, "Fimmel" wächst im Garten, im Garten wächst der "Fimmel", Bauern wollen wir prügeln, prügeln wir die Bauern, die Töpfe wollen wir scheuern, scheuern wir die Töpfe, die Kirschen wollen wir pflücken, pflücken wir die Kirschen bis oben in den First. (A 70436), (1916), Rheinland, Mundart, Worterklärungen;
- Ju ja jäenchen, am Himmel stehn die Sternchen, Sternchen stehn am himmel, im Garten wächst der "Fimmel", der "Fimmel" wächst im Garten, die Bauern wollen wir "schwaden", "schwaden" wir die Bauern, die Töpfe wollen wir scheuern, scheuern wir die Töpfe, Kirschen wollen wir pflücken, pflücken wir die Kirschen, oben in den Firsten sass ein Männchen unter dem Dach, hat sich "bal mus" totgelacht. (A 91099), (1899), Rheinland, Mundart;
- Nessercher "mat heren" am Himmel stehn die Sterne, stehn die Sterne am Himmel, im Garten wächst der "Fimmel", wächst der "Fimmel im Garten, auf die Buaenr wollen wir warten, warten wir auf die Bauern, die Häuser wollen wir scheuern, scheuern wir die Häuser, zu Trier liegt der Kartäuser, liegt der Kartäuser zu Trier, Wein ist kein Bier, Bier ist kein Wein, im Wirtshaus muss es gut sein. (A 77911), (1914), Rheinland, Mundart, Worterklärung;
- **Worterklärungen:** Fimmel = männliche Hanfpflanze (A 77911); Fimmel = Kümmel (A 96731); Fimmel = irrtümlicher Weise die "männliche" Hanfplanze (A 54242);

K I 398

Schläfst du süss, das wird dir frommen,
Die lieben Englein zu dir kommen,
Die sollen dich bewahren,
Mög' dir nichts widerfahren. Böhme, Kdl., 1897 [1857], Nr.26, S.5, 2. Str.

wichtig frommen – Englein kommen – bewahren – nichts widerfahren

Varianten
- wie Beispielreim: (A 66148), 2. Str., Frankfurt;
- Kindchen, tu die Augen zu. Schläfst du süss, das wird dir frommen, die lieben Englein zu dir kommen, die sollen dich bewahren, mag nichts dir widerfahren. (A 34044), Württemberg;

K I 389

Schlaf, Püppchen, schlafe,
Draussen stehn die Schafe,
In dem Stall die Lämmerchen,
Trinken alle aus ihren Eimerchen. A 150697 (1934), Ostpreussen

wichtig schlaf – Schaf – Lämmerchen trinken aus Eimerchen

Varianten
- Schlaf, Kindchen, schlaf, "bute" stehn die Schaf, in dem Stall die Lämmerchen, trinken aus einem Eimerchen. Schlaf mein Kindchen längerchen. (Frischbier, Vreime, 1867, Nr.3, S.1, Preussen, Mundart;

K I 364

Schlaf Püpplein, schlaf!
Dort in jenem Hof
Stehn zwei Lämmlein, weisse,
Die wollen mein Püpplein beissen.
Kommt der Hirte mit der Geige,
Tut die Lämmlein zusammen treiben.
Schlaf Püpplein, schlaf! B 34861 (1896), Ungarn, Mundart jiddisch, Worterklärungen

wichtig Lämmlein wollen NN beissen – Hirte mit der Geige

Varianten
• Schlaf Jünglein / Mädlein, schlaf. Dort in jenem Hof stehn zwei Schäflein, schwarze, die wollen mein Jünglein kratzen. Kommt der Hirte mit der Geige, tut die Schäflein zusammentreiben. Schlaf Jünglein, schlaf. (B 34862), (1896), Ungarn, Mundart jiddisch, Worterklärungen;

K I 247

Schlaf, Schäfchen, schlaf
Du bist ein grosses Schaf. A 94764 (1921), Estland

wichtig Kind ist Schaf – Kind wird kein Schaf

Varianten
- Schlaf Kindchen schlaf, du bist ein rechtes Schaf. (A 95216), (1922), Estland;
- Schlaf, Kindchen, schlaf. Du wirst mir drum kein Schaf. Jetzt schläft mein frommes Kindchen ein, die Mutter soll nun stille sein. Schlaf, Kindchen, schlaf. (A 174874), (1853), 4. Str., Kurhessen, Kontext; (*G.W. Fink, Musikalischer Hausschatz der Deutschen. Leipzig 1849, S. 33, Nr. 55, 4. Str.);

K I 266

Schusche schusche schusche,
Unsere Katze heisst Pusche,
Unser Hund heisst Kunterbunt,
Schlaf, mein Kindchen, schlaf gesund. B 28777 (1867), Preussen, Mundart

wichtig unsere Katze heisst Pusche

Varianten
- Schusche, Kindchen, schusche, unsere Katze, die Pusche, unsere Katze, die grosse Katze, hat gefangen eine grosse Ratte. Wir wollen ihr auf den "Zagel" hauen, dass sie soll nur Mäuschen "maue". (B 28776), (1867), Preussen, Mundart;
- Suse, mein Kindchen, suse, unsere Katze "de pruse", unser Hund heisst Kunterbunt, du wirst schlafen u. bleiben gesund, u. wenn du wirst stehen auf, dann wird der Vater stehen beim "Topp", dann hat er gelbe Stiefel an u. steht wie ein Edelmann. (B 28778), (1867), Preussen, Mundart;

K I 191

Schnurre de burre,
Was hast im Sack?
Äpfel und Birnen und Schnupftabak. A 152935 (1935), Pommern, Mundart

wichtig was hast im Sack? Äpfel u. Birnen ...

Varianten
- ... Birnen, gib mir was. (A 85968), Pommern, Mundart, Verwendung;
- Schnurr di burr, was hast im Sack? Äpfel u. Birnen u. "Plusterback" / Schnupftabak. (A 92736), (1927), Pommern, Mundart;
- Schnurre, bum burre, was hast im Sack? Eine "afgeleidet" Kartoffelpulver. Und was dazu? Eine "afgeleidet" Kuh. (*A 103477), (??28), Grenzmark, Mundart, Worterklärung;

K I 267

Schlaf, Püppchen, schlaf, schlafe in Ruh,
Schlaf, Püppchen, schlaf und mach die Äuglein zu.
Darfst nicht lesen und schreiben,
Kannst im Bettchen bleiben
Morgen so wie heut', hast dazu die Zeit. *Reinecke, o.J., Nr.25, S.30, 1. Str., Begleitung Piano

wichtig Puppenwiegenlied – Puppe braucht nicht lesen u. schreiben;
nicht verwechseln mit K I 128: Kind braucht nicht lesen u. schreiben;

Varianten
- Schlaf, Püppchen, schlaf in Ruh, tu die Äugelein zu. Brauchst nicht lesen u. schreiben, kannst im Bettchen bleiben. Gestern so wie heut', hast dazu die Zeit. (A 120884), (1928), Schleswig-Holstein;
- Schlaf, mein Püppchen, schlaf in Ruh, mach die kleinen Äuglein zu, kannst nicht lesen noch schreiben, musst im Bettchen bleiben, morgen so wie heut, hast dazu die Zeit. (A 222219), 2.Str., Unterfranken;

K I 114

Schlaf, schlaf, Kindlein
Mach mir nicht ins Windlein,
Mach mir nicht in die Hose,
Dass ich das nicht waschen muss. A 157884 (1937), Württemberg, Mundart

wichtig mach mir nicht in die Windel

Varianten
- Schlaf "Babele" schlaf u. scheiss mir nihht aufs Windelein, sonst kriegst ein paar aufs Händelein, schlaf "Babele" schlaf. (A 158036), (1926), Württemberg, Mundart;
- Sole, sole Kindlein, scheiss mir nicht ins Windlein. (A 158038), (1926), Württemberg, Mundart;
- Soli, soli, Kindlein, mach mir nicht in das Windelein. (A 29779), Schweiz, Mundart;
- Soli, soli "Dittäli", mach mir nichts ins Windelein. (*Gassmann, Vierwaldst., 1961 [1929], S.175, Nr.156a, 2. Str., Schweiz, Mundart);
- Soli, soli, "Dittali", mach mir nicht ins Bettelein. Das "Dittali" hat ins Bettelein gemacht u. das Mädchen / Röselein, NN hat es schön ausgelacht / u. das Mareili hat es doch trocken gemacht. La ... la. (*Gassmann, Vierwaldst., 1961 [1907], S.175, Nr.156b, Schweiz, Mundart;
- Soli, soli, "Ditteli", scheiss mir nicht ins Windelein, scheiss mir lieber auf den Tisch, dass zu Mittag schon gekochet ist. (A 70634), (1917), Schweiz, Mundart;
- Soli, soli, "Tittili". Scheiss mir nicht ins "Gittärli". (A 30125), 5. Str., Schweiz, Mundart;
- Soli soli Kindelein, scheiss mir nicht ins Windelein, mach mir lieber auf den Tisch, dass zu Mittag schon kochet ist. (A 19624), Schweiz, Mundart;
- Soli, soli, Kindelein, mach mir nicht ins Windelein, mach mir lieber auf den Tisch, dass am Sonntag gekochet ist. (A 28119), 2. Str., Schweiz, Mundart;
- Soli, soli Kindelein, mach mir nicht ins Windelein, mach mir nicht ins "Plätzeli" oder ich gib dir "Tätscheli". (B 11909), (1909), Schweiz, Mundart;
- Sohli, sohli Kindelein, mach mir nicht ins Windelein. Mach mir lieber auf den Tisch, dass es morgen schon gekochet ist. (A 24333), Schweiz, Mundart;
- Soli, soli Kindelein, mach mir nicht ins Windelein, gang mir schön aufs Häfelein, ich geb dir dann ein "Bäbeli". (*A 19553), Schweiz, Mundart;

K I 108

Schlafe, Kindchen, süsse,
Omama lässt grüssen,
Lässt auch fragen, was du machst,
Ob du schläfest oder wachst.
Wenn du ausgeschlafen hast,
Sollst du kommen zu ihr zu Gast
Zu einem Gläschen warmen Tee,
Zwieback, Zucker und Kaffee. B 28759 = Frischbier, Vreime, 1867, Nr.23, S.6, Preussen

wichtig wenn Kind ausgeschlafen hat, zu Gast einladen zu Tee usw.

Varianten
• Schlafe, Kindchen, kleine, eben schlug es Neune. Wenn du ausgeschlafen hast, dann geh' ich mit dir zu Gast / lad ich dich zu mir zu Gast zu einem Tässchen warmen Tee, Zucker, Zwieback u. Kaffee. (B 28760 = Frischbier, Vreime, 1867, Nr.24, S.6, Preussen);

K I 157

Schlafe, Kindlein, hold und süss,
Wie im Engelparadies;
Schlaf in stiller 'süsser Ruh',
Tu die kleinen Äuglein zu.

Draussen stehn die Lilien weiss,
Haben allerschönsten Preis;
Droben in der lichten Höh'
Stehn die Englein, weiss wie Schnee.

Kommt, ihr Englein, weiss und fein!
Wiegt mir schön mein Kindelein;
Wiegt sein Herzchen fromm und gut,
Wie der Wind die Lilie tut.

Schlafe, Kindlein, schlafe nun!
Sollst in Gottes Frieden ruh'n,
Denn die frommen Engelein
Wollen deine Wächter sein. A 129031 (1931), Rheinland

wichtig Engelparadies – Lilien weiss – Englein weiss wie Schnee – Herzchen fromm u. gut – . . Engel sollen Wächter sein

Varianten
- wie Beispielreim: (*August Härtel [Hrsg.]: Deutsches Liederlexikon. Leipzig 1867, S. 502, Nr. 638, Begleitung);
- ... wiegt mir schön mein Kindelein. (A 80790), Friedrichssegen;
- ... süsser Ruh, tu die kleinen Äuglein zu. Schlafe Kindlein, schlafe nun, sollst in Gottes Frieden ruhn, denn die frommen Engelein ... deine Wächter sein. (A 221239), (1913), Unterfranken;
- ... süsser Ruh, schliess die müden Äuglein zu. (A 66147), Frankfurt;
- ... Engelparadies. Schlaf in süsser stiller Ruh, tu die beiden Äuglein ziu. Draussen stehn die Lilien weiss, haben alle schönsten Preis, droben in den lichten Höhn u. die Engel weiss u. schön, kommt ihr Engel weiss u. fein u. wiegt mir mein Kindelein. (A 12641), Grattersdorf;
- Schlafe, Kindlein, hold u. süss, wie die Engel im Paradies, schlafe ein in süsser Ruh, schliess die kleinen Augen zu. (A 31792), Württemberg;
- Schlafe Kindlein hold u. süss wie ein Engel in dem Paradies. Schlaf in stiller, süsser Ruh, tu die kleinen Äuglein zu. (E 16781), (1873), Abtsgmünd?;
- Schlaf Kindlein hold u. süss wie ein Engel im Paradies. Schlaf in stiller süsser Ruh, tu die kleinen Äuglein zu. Droben in der lichten Höh, stehn die Englein weiss wie Schnee, kommt ihr Englein weiss u. fein, wiegt mir schön mein Kindleein, weigt sein Herzchen fromm u. gut wie der Wind der Lilie tut. (A 12645), Feichten;
- Schlafe Kindlein hold u. weiss, das von Sorgen gar nichts weiss, schlaf in süsser, stiller Ruh, tu die kleinen Äuglein zu. (A 15912), Baden;
- Schlafe Kindlein, hold u. weiss, das noch nichts von Sorgen weiss, schlaf in stiller, süsser Ruh, tu die kleinen Äuglein zu. Draussen stehn die Lilien weiss, haben allerschönsten Preis, droben in der lichten Höh', stehn die Englein weiss wie Schnee. (A 7270), Hessen;
- Schlafe, Kindlein hold u. weiss, das noch nichts von Sorgen weiss, schlaf in stiller, süsser Ruh, tu die kleinen Äuglein zu. Draussen stehn die Lilien weiss, haben allerschönsten Preis, droben in der lichten Höh' stehn die Englein weiss wie Schnee. Kommt, ihr Englein weiss u. fein, wiegt mir schön / schnell mein Kindelein, wiegt sein Herzchen / Herzlein fromm u. gut, wie der Wind der Lilie tut. Schlafe, Kindlein, schlafe nun. Sollst in Gottes Frieden ruhn, denn die frommen Engelein wollen deine Wächter / Träger sein. (*A 223117), (1986), jugosl. Baranja, Tonaufnahme; (*König, [1919], Nr.5, Nordböhmen);
- Schlafe Kindlein schlafe nun, in Gottes Frieden sollst du ruhn, denn die frommen Engelein sollen deine Wächter sein. (E 16782), (1871), Abtsgmünd?;
- Schlafe, Kindlein, schlafe nun, sollst in Gottes Frieden ruhn. Denn die lieben Engelein wollen deine Wächter sein. (B 3335), Eschwege a.d. Werra;

• Schlaf, Kindchen, schlafe süss, wie in Gottes Paradies. Schlafe, Kindlein schlafe nun, sollst in Gottes Namen ruh, denn die lieben Engelein sollen deine Wächter sein. (A 67986), Rheinland;
• Kindchen, schlafe nun, sollst in Gottes Frieden ruh u. die lieben Engelein sollen deine Wächter sein. (E 13425);
• Kommt ihr Engelein, nett u. fein, wiegt mir schön mein Kindelein, wiegt sein Herzchen fromm u. gut, wie der Wind der Lilie tut. (E 13427a), Rixdorf u. Kr. Wienecke;
• **Tonarachiv:** (Kass. 159, Nr. 18578, jugosl. Baranja);

K I 110

Schlaf, mein Kindchen, lange,
Mutter ist ausgegangen,
Vater sitzt beim süssen Bier,
Schlaf, mein Kindchen, eine Stunde vier,
Eine Stunde vier ist auch nicht lang,
Schlaf, mein Kindchen, noch einmal so lang.
B 28750 = Frischbier, Vreime, 1867, Nr.14, S.4, Preussen, Mundart, weitere Quellenangabe

wichtig Vater / Mutter ist ausgegangen; Vater trinkt Alkohol siehe auch: K I 249;

Varianten
- ... Vater ging zum "Stopke" Bier / Vater hockt beim "Stopke" Bier, schlaf, mein Kindchen, eine Stunde vier, eine Stunde vier ist auch nicht lang, schlaf, mein Kindchen, noch einmal so lang. (B 28750 = Frischbier, Vreime, 1867, Nr.14, S.4, Preussen, Mundart, weitere Quellenangabe);
- Schlaf mein Kindchen lange, der Vater ist weggegangen, Mutter sitzt im "Birkenstub", schlaf mein Kind "de" Stündchen vier. (A 226804), (vor 1914), Memelland, Kontext;
- Schlaf, mein Kindchen, lange, der Vater ist ausgegangen, nun steht er da im kühlen Wind, hat ein Glöckchen u. klingelt für das Kind: Glöckchen, du sollst klingen, Kindchen, du sollst springen. (*Or 749, 1. Str., Mundart, Begleitung, Satz von Heinrich Scherrer); (*Wagner, 1955, Bd.1, S.8, 1. Str., Ostpreussen, Mundart); (*Wagner, 1957, Bd.4, S.8, 1. Str., Ostpreussen, Mundart);
- Schlafe, Kindchen, lange, der Vater / die Mutter ist ausgegangen, die Mutter / der Vater steht im kühlen Wind, hat eine Glocke u. klingelt dem Kind. Gocke kling, Kindchen spring, spring bis in den Himmel, hol einen Sack voll Kringel. Himmel war zugeschlossen, deine Augen stehn offen. (B 28749 = Frischbier, Vreime, 1867, Nr.13, S.4, Preussen, Mundart;
- Schlafe, Kindchen, lange, der Vater / die Mutter ist ausgegangen, die Mutter / der Vater steht im kühlen Wind, hat ein Glocke u. klingelt dem Kind. Kindchen sing u. Glocke kling. Kindchen hockt auf dem Schimmel, reitet bis in den Himmel, Himmel war zugeschlossen, Kindchen kann nicht mehr schlafen. / Gocke kling u. sing dem Kind. Ist keine Seele, kein Mensch zu Haus, bloss die graue Fledermaus. Fledermaus fegt aus das Haus u. trägt auch den Müll heraus. (B 28749 = Frischbier, Vreime, 1867, Nr.13, S.4, Preussen, Mundart;
- Schlaf, Kind, fein lange. Der Vater ist weggegangen. Er will nicht lange aussen sein. Sollst derweil ein gutes "Gungel" sein. (B 13183), Erzgebirge, Mundart;
- Schlaf Kind, fein lange. Der Vater ist weggegangen, er will lange aussen sein, sollst du derweil ein gutes "Gungele" / Mädchen sein. (B 24204), Erzgebirge, Mundart;
- Schlaf, Kindel, schiere. Der Vater ist zum Biere, die Mutter ist zum kühlen Wein, sie werden nicht mehr lange sein. Schlaf, Kindel, schlaf. (E 10431a), (1856), 1. Str., Kr. Strehlen;
- Schlaf, Kindel, schiere, der Vater geht zu Biere, die Mutter geht zu Brandewein. Sie wird ja nicht mehr lange sein. Schlaf ein. (*E 5872), (1839), Trebnitzer Gegend;
- Schlaf, Kindlein, "sire", der Vater ist beim Biere. Die Mutter ist beim kühlen Wein, die werden wohl nimmer lange sein. (A 51391), Schlesien, Mundart;
- Schlaf, Kindel, "siehre". Der Vater ist beim Biere. Die Mutter ist beim kühlen Wein. Sie werden wohl nimmer lange sein. Sie kommen schon hinterm Zaune, sie bringen dem Kind eine Pflaume. (A 51307), Schlesien, Mundart; (B 12742), Schlesien, Mundart; (B 4142), (1904), Schlesien, Mundart;
- Schlaf, Büblein, hier. Die Mutter ist beim Bier, der Vater ist beim kühlen Wein, er wird nimmer lange sein. (Schlaf, Büblein, schlaf.) (*A 183655), (1925-1937), 2. Str., Bielitz-Bialaer Sprachinsel, Mundart; (B 34235), (1908), 3. Str., Galizien, Mundart;
- Schlaf Jünglein "hüre", die Mutter ist beim Biere, der Vater ist beim kühlen Wein, er wird wohl nimmer lange sein. Schlaf Jünglein, schlaf. (B 47393), (1836), 5. Str., Oberschlesien, Mundart;
- Schlafe, NN, lange, der Vater ist weggegangen, die Mutter steht im kühlen Wind, hat ein Glocke u. klingelt für das Kind. (A 150834), (1934), 5. Str., Ostpreussen, Mundart, Kontext;
- Schlaf, schiere, schlaf schiere, der Vater ist zum Biere, die Mutter ist zum kühlen Wein, sie werden ja beide nicht mehr lange sein. Schlaf, Kindchen, schlaf. (*E 3035), (1840);
- (Bibi, bibi sausa ...). Der Vater ist beim Biere, die Mutter ist beim kühlen Wein, die werden wohl nimmer lange sein. Bibi, bibi, sausa. (B 27744), (1927), Kr. Leobschütz, Mundart;
- Bripsire, bripsire, der Vater ging zum Biere, die Mutter ging zum kühlen Wein, sie werden alle beide nicht lange sein. (A 56775), Schlesien, Mundart;

• Drutschiere, drutschiere, der Vater geht zum Biere, die Mutter geht zum kühlen Wein, die wird wohl nimmer lange sein. (B 4057), (1901), Schlesien, Mundart;
• Holla Bier her, der Vetter ist kommen. Schlaf Kindlein lange, dein Mütterlein ist ausgangen, so ess ich doch wahrlich nicht gerne Heidelbrei u. wenn mir kein Federn wachsen leg ich noch lang kein Ei. (Bl 598), (1629); (A. Lübben, Beitrag zur Kentnis älterer deutscher Volkslieder. in: ZfdPh, 1883 [1610], S.51, Nr.12); (Grillen Schwarm Newer, 1621);

K I 227

Schlaf Büblein schlaf,
Auf der Matte gehen zwei Schafe,
Ein schwarzes u. ein weisses,
Sie werden das Büblein beissen.
Wehr wehr, Mutter wehr,
Dass sie das Büblein nicht "verzehre". A 29234, Schweiz, Mundart

wichtig auf der Matte laufen Schafe, schwarze u. weisse;
aber Schafe: im Garten (K I 229); draussen (K I 230); im Himmel u.a. (K I 253);
Vater hütet Schafe (K I 231);

Varianten
- Schlaf Kindlein schlaf, auf der Matte sind zwei Schafe, ein schwarzes u. ein weisses, sie wollen das Büblein beissen. (S. Meier, Volkskundliches aus dem Frei- und Kelleramt. in: SchwAVk, 23, 1920, S.95, Mundart);
- Schlaf, Kindlein, schlaf, auf der Matte geh'n zwei Schaf, ein schwarzes u. ein weissers, sie wollen das Kindlein beissen. Schlaf, Kindlein schlaf. (A 15550), Baden, Mundart;
- Schlaf, Kindlein, schlaf. Auf der Matte weiden die Schafe, die schwarzen u. die weissen, wollen mein Mädchen beissen. Nein, nein, nicht so, lass mir doch mein Mädchen "goh". (A 167201), (1938), Baden, Mundart;
- Schlaf, Kindlein, schlaf. Auf der Matte weiden die Schafe, die schwarzen u. die weissen, die wollen das kleine Mädchen beissen. Da sagt das liebe Mütterlein: "Nein, nein, nein beisst mir das Mädchen nicht in das Bein. (B 33564), (1930), Schweiz, Mundart;
- Schlaf, Kindlein, schlaf. Auf der Matte weiden die Schafe, die schwarzen u. die weissen. Das schwarze will dich beissen. Schäfer, Schäfer, Schäfer wehrt, dass mein Schätzlein nicht "verzehrt". (A 143123), (1909), Schweiz, Mundart;
- Schlaf, Linele schlaf, auf der Matte weiden die Schafe, ein schwarzes u. ein weisses, sie haben mir das Linele wollen beissen. Schlaf, Linele, schlaf auf der Matte weiden die Schafe, ein weisses u. ein gelbes, sie haben mir das Linele wollen stehlen. (A 16147), Baden, Mundart;
- Schlaf, schlaf Kindlein schlaf, auf der Matte sind 2 Schafe. ein schwarzes u. ein weisses, sie wollen mein Kindlein beissen. Wehret wehret Vater / Mutter / NN wehret, dass sie das Kindlein nicht "verzehret". (A 22728), Schweiz, Mundart;
- Schlaf, schlaf Kindlein, schlaf. Auf der Matte sind zwei Schaf. Ein schwarzes u. ein weisses, die wollen mir das Schätzlein beissen, beisst mir es doch nicht so hart, es liegt so auf dem "Spräuerbett". Schlaf, schlaf, Kindlein, schlaf. Auf der Matte sind zwei Schaf. (*A 20147), Schweiz, Mundart;
- Schlaf, schlaf, Mädchen / Büblein, schlaf, auf der Matte weiden die Schafe, die gelben u. die weissen, sie wollen das Mädchen beissen. (A 15155), Baden, Mundart; (Johannes Künzig, Volkskundliche Streife durch Bauerndörfer des unteren Linzgaues. in: Überlingersee und Linzgau. Badische Heimat, 23, 1936, S.178, Mundart);
- Schlaf, schlaf, Mädchen / Büblein, schlaf, auf der Matte weiden die Schafe, die kleinen u. die grossen, sie wollen das Mädchen stossen. (A 15156), Baden, Mundart; (Johannes Künzig, Volkskundliche Streife durch Bauerndörfer des unteren Linzgaues. in: Überlingersee und Linzgau. Badische Heimat, 23, 1936, S.178, Mundart);
- Schlaf, schlaf, Mädchen / Büblein, schlaf, auf der Matte weiden die Schafe, die jungen u. die alten, sie wollen das Mädchen behalten. (A 15157), Baden, Mundart; (Johannes Künzig, Volkskundliche Streife durch Bauerndörfer des unteren Linzgaues. in: Überlingersee und Linzgau. Badische Heimat, 23, 1936, S.178, Mundart);
- Schlaf, schlaf, Mädchen / Büblein schlaf, auf der Matte weiden die Schafe, die roten u. die gelben, die wollen mir das Mädchen stehlen. (A 15158), Baden, Mundart;
- Schlaf, schlaf, schlaf, auf der Matte weiden die Schafe. Die weissen u. die gelben wollen mir das Mädchen stehlen. (A 17222), Baden, Mundart;
- Büblein, Büblein schlaf, schlaf, auf der Matte weiden die Schafe, die weissen u. die gelben, sie wollen mir das Büblein stehlen. (A 17183), Baden, Mundart;
- Mädchen, schlaf, auf der Matte weiden Schafe. Die schwarzen u. die weissen, die wollen mein Mädchen beissen. (A 90587), (1926), Baden, Mundart;

• Nina Buscheli schlaf, auf der Matte weiden die Schafe, ein weisses u. ein schwarzes, beisst mir das Mädchen nicht so fest, es liegt gar "fesch", es liegt gar wohl im "schpreierbett". (A 22257), Schweiz, Mundart;
• Nina büschi schlaf, auf der Matte weiden Schafe. ein schwarze su. ein weisses. Die "wemi" Mädchen wollen dich beissen, nein, nein, nicht so, lasst doch mir das Mädchen "go". (A 24624), Schweiz, Mundart;
• Nina, Kindlein schlaf, auf der Matte weiden die Schafe, ein schwarzes u. ein weisses, die kommen dich beissen, na na, Kindlein schlaf, auf der Matte weiden die Schafe. (*A 208351), (1951), Schweiz, Mundart, Tonaufnahme;
• Nina, nina, Mädchen / Büblein schlaf, auf der Matte weiden die Schafe, ein schwarzes u. ein weisses, sie wollen kommen, das Mädchen / Büblein beissen. (A 19978), Schweiz, Mundart;
• Noni, Pupi, schlaf, auf der Matte weiden Schafe, die schwarzen u. die weissen, die wollen mir zum "Mämmi" kommen beissen. (A 23798), Schweiz, Mundart;
• Nono Kindlein schlaf, auf der Matte weiden / laufen die Schafe ... schwarze u. weisse ... mein Kindlein beissen. (*Baumann, 1972, S.14-16, Nr.2a, 1. Str. und Nr.2b, 1. Str., Schweiz, Mundart, Information);
• Nu, nu, Püpplein, schlaf. Auf der Matte weiden die Schafe, zwei schwarze u. zwei weisse, wollen das Püpplein beissen. (Böhme, Kdl., 1897, Nr.88b, S.21, Elsass, Mundart);
• **Tonarchiv:** (Mag 163a, Nr. 5214, Schweiz, Mundart = *A 208351);

K I 187

Schweig Kind schweig!
Die Mutter ist nicht weit.
Sie ist grad auf "Kruna(n),
Und holt einen Sack voll Bohnen. A 31026, Baden, Mundart

wichtig Mutter ist nicht weit – holt Bohnen oder Wicken

Varianten
• Schweig, Kindlein schweig, die Mutter ist nicht weit. Die Mutter ist auf die Mittelbrücke u. holt dem Kühlein ein Büschelein Wicken. (A 30885), Baden, Mundart; (Bad. Wörterbuch, Lieferung 56, 3. Bd., 1997, S.707, Sp.30f, Mundart);

K I 172

Schrei, Michele, schrei,
Steck' dein Pfeifchen ein,
Stecks in dein Dudelsack,
Dudel den ganzen Nachmittag. A 197092 (1914), Unterfranken, Mundart

wichtig schrei / weine – steck dein Pfeiflein ein

Varianten
- ... dein Pfeiflein ein, stecks nicht zu tief rein, kannst morgen wieder "geschrei". (A 196512), (1907), Unterfranken, Mundart;
- "Grein, Maichala grein", steck dein Pfeiflein ein, stecks in deinen "Nudelsack", bist ein alter Dudelsack. (A 193309), (1955), Mittelfranken, Mundart;
- "Grein, Maichela grein", steck dein Pfeiflein ein, stecks in die Hosentaschen, dass dich alle Leut auslachen. (A 181849), (1947), Mittelfranken, Mundart;
- "Grein Meigel grein", steck dein Pfeiflein ein, stecks in Dudelsack, dudl den ganzen Tag fort. (A 150105), (1894), Würzburg, Mundart;
- "Greimeichala, grei", steck dein Pfeiflein ein, stecks in Dudelsack, dudel nicht den ganzen Tag. (A 176854), (1896), Unterfranken, Mundart;
- "Greimeichala grei", steck dein Pfeiflein ein, wenn du es brauchst, dann hast es "fei, Greimichala grei. (A 206172), (1963), Oberfranken, Mundart;
- "Geimeichala grei", steck dein Pfeiflein ein. Wenn du genug geweint hast, kriegst ein kleines rotes Ei. Wenn du nur ein wenig weinst, kriegst gleich drei. (A 206027), (1963), Oberfranken, Mundart;
- "Meigala, Meigala", schrei, steck dein Pfeiflein ein, stecks in grossen Dudelsack u. dudl den ganzen Nachmittag. (A 179591), Unterfranken, Mundart;
- Steck dein Pfeiflein ein, stecks in Dudelsack, dudl, dudl den ganzen Tag / stecks nicht so tief rein, morgen musst wieder weinen. (B 44855), (um 1932), Rhön u. Franken, Mundart, Funktion;

K I 239

Schlaf Kindlein, schlaf.
Im Garten sind 2 Schafe.
Ein schwarzes und ein weisses.
Schwarze gehört mir und das weisse gehört dir
Und wenn du schläfst sind beide dir. A 16509 (1895), Baden, Mundart

wichtig schwarzes u. weisses Schaf - wenn Kind schläft gehören beide Schafe ihm

Varianten
- ... und ein weisses, das schwarze ist dir, das weisse ist mir u. wenn du schläfst sind beide dir. (A 16590), (1895), Baden, Mundart;
- Schlaf, Kindlein, schlaf. Im Gärtlein stehn zwei Schäflein. Eines gehört mir – das ander gehört dir. Wenn du schläfst, dann gehören alle beide dir. (B 34934), (1929), Ungarn, Mundart schwäbisch, Kontext;
- Schlaf, Kindlein, schlaf, im Garten sind die Schafe. Die Schäflein gehören dein, drum schlaf, mein Kindlein, ein. (A 179152), (1900), Bayr. Schwaben, Mundart;
- Schlaf Kindlein, schlaf. Auf der Matte weiden die Schafe. Eins gehört dir, das ander mir, u. wenn du schläfst, gehören alle zwei dir. (A 154908), (1935), Baden, Mundart;
- Schlaf, Kindlein, schlaf, auf der Matte weiden die Schafe, ein weisses u. schwarzes. Das weisse ist dir u. das schwarze ist mir, wenn du schläfst, sind beide dir. (A 15932), Baden, Mundart;
- Schlaf, Kindlein schlaf, der Vater hat zwei Schaf, ein weisses u. ein schwarzes. Das weisse gehört mir, das schwarze gehört dir u. wenn du schläfst, gehören alle dir. (A 17065), Baden, Mundart;
- Schlaf Kindlein schlaf, die Mutter hat zwei Schafe. Ein schwarzes u. ein weisses, das weisse ist mir u. das schwarze ist dir u. wenn du schläfst sind beide dir. (A 15476), 1. Str., Baden, Mundart;
- Schlaf, "Bobbele", schlaf. Auf dem Acker sind zwei Schafe, ein weisses u. ein schwarzes, das weisse ist mir, das schwarze ist dir, u. wenn du schläfst sind beide dir. (A 110691),Baden, Mundart;
- Schlaf Büblein schlaf, im Garten sind 2 Schafe, ein schwarzes u. ein weisses, das weisse ist mir u. das schwarze ist dir u. wenn du schläfst, sind beide dir, schlaf Büblein schlaf. (A 16421), (1895), Baden, Mundart;
- Schlaf, schlaf, Kindlein schlaf, auf der Matte weiden die Schafe, die weissen u. die schwarzen / die schwarzen u. die weissen, das weisse ist mir u. das schwarze ist dir. Wenn das Kindlein schläft so sind beide "sie". (A 16323), Baden, Mundart; (A 16211), Baden, Mundart;
- Schlaf, schlaf, Büblein schlaf, auf der Matte weiden die Schafe. Ein weises u. ein schwarzes, das schwarze ist mir u. das weisse ist dir. Und wenn das Büblein schläft sind alle beide "sie". (A 16614), (1895), Baden, Mundart;
- Schlaf, schlaf, Mädchen schlaf, auf der Matte weiden Ziegen, eine weisse u. eine schwarze, die weisse ist dir u. die schwarze ist mir. Wenn das Mädchen schläft, sind beide ihr. (A 16046), Baden, Mundart;
- Auf der Matte weidet ein Schaf, ein weisses u. ein schwarzes, das weisse gehört mir u. das schwarze gehört dir. Wenn du schläfst sind alle beide dir. (A 14594), Baden, Mundart;
- Auf der Matte sind zwei Schäflein. ein weisses u. ein schwarzes, das weisse ist mir u. das schwarze ist dir, wenn du ausgeschlafen hast / wenn du munter bist / wenn du schläfst, sind (alle) beide dir. (A 16114), Baden, Mundart; (A 17182), Baden, Mundart; (A 16291), Baden, Mundart;
- Büblein, Büblein schlaf, auf der Matte weiden Schafe, es ist ein schwarzes, es ist ein weisses. Schwarze ist mir u. das weisse ist dir u. wenn du schläfst sind alle zwei dir. (A 15984), Baden, Mundart;
- Doli, doli, schlaf. Auf der Matte weiden Schafe. (A 62231), Schweiz, Mundart;
- Kind, Kind schlaf, im Garten sind die Schafe, das schwarzes ist mein, das weisse ist dein, wenn du schläfst, gehören alle beide dein. (A 14547), Baden, Mundart;
- Kindlein, Kindlein, schlaf, im Garten sind zwei Schafe, ein schwarze su. ein weisses. Das weisse ist mir u. das schwarze ist dir, wenn du schläfst, sind alle beide dir. (A 16636), (1895), Baden, Mundart;
- Kindlein, Kindlein schlaf, auf der Matte weiden die Schafe. Ein weisses u. ein schwarzes, das weisse / schwarze ist mir u. das schwarze / weisse ist dir, wenn du schläfst sind (alle) beide dir. (A 16229), Baden, Mundart;

• Kindlein schlaf, auf der Matte weiden Schafe. Ein weisses u. ein schwarzes. Das weisse ist dir u. das schwarze ist mir u. wenn das Kindlein schläft, sind alle bei zusammen "si".(A 16262), Baden, Mundart;
• Maidle, Maidle schlaf, auf der Matte weiden die Schafe, das weisse ist mir u. das schwarze ist dir, wenn du schläfst sind alle beide dir. (A 16920), Baden, Mundart; (B 13586), Baden, Mundart;
• Maidele schlaf, im Garten sind zwei Schafe, das schwarze gehört mir, das weisse gehört dir. Wenn du schläfst, sind alle beide dir. (A 17144), Baden, Mundart;
• Niena Buscheli schlaf, auf der Matte weiden die Schafe, in der Scheune Lämmlein, hüte Gott mein Englein. Das weisse ist mir u. das schwarze ist dir, wenn beide schlafen sind beide mir. (A 24648), Schweiz, Mundart;
• Ninele, nanele das Kindlein schläft, auf der Weide gehn zwei Schafe, ein weisses u. ein schwarzes. Das schwarze gehört dir u. das weisse gehört mir, u. wenn du brav schlafen tust, gehören alle zwei dir. (A 154622), (1935), Baden, Mundart;

K I 085

Schockele, schockele Bohnen,
Ein Männchen wohnt in Romen.
Was tut er da?
Es schneidet sich die Haare.
Was sollen die Haare?
Stricke machen!
Was sollen die Stricke?
Tauben fangen.
Was sollen die Tauben?
Eier legen.
Was sollen die Eier?
Kuchen backen.
Was sollen die Kuchen?
"Paapen" essen!
Was sollen die "Paapen"?
Messe lesen!
Was sollen die Messen?
Die armen Seelen aus dem Fegfeuer erlösen. A 97002 (1927/8), Rheinland, Mundart

wichtig NN geht oder wohnt in Romen oder Düren

Varianten
- wie Beispielreim: (B 24812), Dülken, Mundart;
- Schockele, schockele, Bohne, Mama geht nach "Rane", Papa geht nach "Kärke", holt "use Namen" ein Ferkel. (A 41297), Schwelm, Mundart;
- Schockle, schockle Bohnen, der Vater geht nach Romen, die Mutter geht nach "Wermelskerken" u. holt einen dicken fetten "Sterken"; den soll das Kindchen hüten, läuft ihm in die Rüben, aus den Rüben in das Korn / in das "Graff" – kriegt der Fritz was "föer'_t Tüthoen" / Mutter, setz die "Zoppe" auf. (A 83049), Rheinland, Mundart; (A 97009), (1927/8), Rheinland, Mundart;
- Schockele, schockele Bohnen, mein Vater geht nach Romen, meine Mutter geht nach "Käken", holt dicke fette Ferkel. Wer soll die denn hüten? ... in den Rüben. Kommen zwei Häschen herangegangen, laufen in das Sommerkorn. "Ein ging-n-sie opp setten" ... packt sie in das Händchen, reitet damit nach Brobant, wo die gelben Blümchen stehn ... Kinderchen pflücken gehn, hoch auf den "Klompen", der Fuhrmann ist ertrunken. (E 6501), Rheinland, Mundart;
- Schockele, schockele Bohnen, mein Oheim wohnt in Romen. Was tut er da? Er kämmt sein Haar ... Stricke machen ... Vögelchen fangen ... Eier legen ... ... Kuchen backen ...Kinderchen essen ... in die Schule gehn ... viel lernen. Eins, zwei, drei, jetzt ist es vorbei. (*E 6500), Mundart, Worterklärungen;
- Schockele, schockele, schüre, Gretchen kommt von Düren. Was tut die da? Stecken machen. Was sollen die Stecken? Vögel fangen ... Eier legen ... Kuchen backen ... Herren essen ... Messen lesen ... Kinder hören. Was sollen die Kinder? "Allemoale rafehuech" in den Himmel fliegen. (B 17033), (1926), Rheinland, Mundart;
- Schockele, schockele schüre, das Weibchen wohnt in Düren. Was tut es da? Stricke machen ... Tauben fangen ... Eier legen ... Kindchen "fouere" ... in die Schule gehen ... "Klape we de Ape". (B 5918), M.-Gladbach, Mundart;
- Schuggele, schuggele Bohnen, das Männchen gehn nach Romen. Was tut es denn in Romen? Hühnerchen fangen. Was tut es mit den Hühnerchen? Eierchen legen. Was tut es mit den Eierchen? "Kenjerkes voere". Was tut es mit den "Kenjerkes"? "Oaven hueg noa het" Himmelchen schicken. (A 138980), Rheinland, Mundart;
- Schuggele, schuggele Bohne, das Männchen geht nach Romen. Was tut es denn in Romen? "Ströpkes gelje". Was tut es mit den "Ströpkes"? Hühnchern fangen. Was tut es mit den Hühnerchen? Eierchen legen. Was tut es mit den Eierchen? "Kenjerkes vohere". Was tut es mit den "Kenjerkes"? "Oaven huech noa het "Himmelchen schicken. (*A 151419), (1934), Rheinland, Mundart, Spielanleitung;

K I 016

Stille, stille, kein Geräusch gemacht!
Stille, stille, alle still,
Weil mein Kindchen schlafen will;
Stille, stille, kein Geräusch gemacht! A 7598, Hessen, Mundart

wichtig stille – kein Geräusch gemacht, weil Kind schlafen will oder NN es so haben will

Varianten
- Stille, stille, kein Geräusch gemacht, immer still u. immer still, weil das Kindchen / NN schlaf will, stille, stille, kein Geräusch gemacht. (A 7599), Hessen; (A 7632), Hessen; (A 7577), Hessen, Mundart; (A 7568), Hessen, Mundart;
- Stille, stille kein Geräusch gemacht, immer still u. immer still, weils die Mutter haben will. Stille, stille kein Geräusch gemacht. (A 10137), Hessen;
- Stille, stille, kein Geräusch gemacht. Immer still u. immer still, wie's die Mama haben will. Kommt sie mit der Rut, die tut doch gar nicht gut. (A 10101), Hessen;
- Stille stille kein Geräusch gemacht. Immer still u. immer still, weil's der Vater haben will. Stille stille kein Geräusch gemacht. (*Stork, 1868, Nr.805, S.367);
- Stille, stille. Kein Geräusch gemacht. Immer still u. immer still, wenn's der Lehrer haben will. (A 68061), Rheinland;
- Stille, stille, kein Geräusch gemacht, immer still u. immer still, weil der Lehrer es haben will / weil's der Lehrer haben will / wie's der Lehrer haen will. Stille, stille, kein Geräusch gemacht. (A 76831), Rheinland; (A 7574), Hessen; (*A 203575), (1940), Schweiz; (A 19946), Schweiz; (*A 46801), (1915), Rheinland;
- Stille, stille, kein Geräusch gemacht, immer still, recht mäusleinstill, weil's der Lehrer haben will, stille, stille, kein Geräusch gemacht. Stille, stille, kein Geräusch gemacht, gute Kinder folgen gern, u. das schwatzen bleibet fern, stille, stille, kein Geräusch gemacht. Stille, stille, kein Geräusch gemacht, schwatzet nicht u. spielet nicht, höret, was der Lehrer spricht, stille, stille, kein Geräusch gemacht. (*A 215269), (1978), Schweiz, Tonaufnahme;
- Stille, stille, kein Geräusch gemacht! Darum seid nur alle still, weil mein Kindlein schlafen will. Stille, stille, kein Geräusch gemacht. (*Or 490), 1. Str., Begleitung: Zither, Satz von Josef Michl; (*Autenrieth, ca.1920, S.12, Nr.8a); (*Klein, 1969, Bd.1, S.116, 1. Str.);
- Stille, stille, kein Geräusch gemacht bei der Nacht. Stille, stille, kein Geräusch gemacht. Still alles in der grössten Still, weil meine Liebste schlafen will. Stille, stille, kein Geräusch gemacht. Gute Nacht, gute Nacht, liebe Anne Dorothee, gute Nacht, gute Nacht, schlaf wohl. Still alles in der grössten Still, weil meine Liebste schlafen will. Stille, stille, kein Geräusch gemacht. (*E 7939), (1840), Soest;
- Stille. Stille. Und kein Geräusch gemacht bei der Nacht. Still u. stil u. abermals still, dieweil mein Schätzele schlafen will. Stille, stille. Und kein Geräusch gemacht bei der Nacht. (*Lefftz, 1969, Bd.3, Nr.70, S.114 + Anm. S.332);
- Stille, stille kein Geräusch im Haus bei der Nacht, stille, stille, kein Geräusch gemacht. Still u. still u. immer still, weil mein Kindchen schlafen will, stille, stille, kein Geräusch im Haus. (A 7600), Hessen;
- Stille, stille, kein Geräusch im Haus gemacht. Stille, stille kein Geräusch gemacht. Und darum still u. immer still, dieweil mein Schätzchen schlafen will. Stille, stille, kein Geräusch gemacht. (*A 7601), Hessen;
- Stille, o stille u. kein Geräusch gemacht. Stil u. immer still u. still, weil mein Kindchen schlafen will. Bruder ich u. du, Bruder ich u. du, wir saufen immerzu. Saufen ist das Allerbest' schon vor tausen Jahr' gewest. Bruder ich u. du, Bruder ich u. du, wir saufen immerzu. (*E 7696), (1854), Brandenburg;
- Stille, nur stille, nur kein Geräusch gemacht. Still nur immer, immer still, weil mein Mädchen / Liebchen schlafen will. Stille, nur stille, nur kein Geräusch gemacht. (*E 16005), (1871);
- Stille, stille u. kein Geräusch gemacht. Still nur still u. allweil stilll, weil mein Kindlein schlafen will. Stille, stille u. kein Geräusch gemacht. (A 30575), Baden, Mundart;
- Stille, stille immer still, wenn mein Kindlein schlafen will. (A 30595), Baden;
- Stille, still, nur immer still, wenn mein Schätzlein schlafen will, u. kein Geräusch gemacht bei der Nacht. Gute Nacht, gute Nache liebe Anna Kathrin schlaf wohl, schlaf wohl, da wünschen wir's dem "Poolikom", dem hohen Herren, dem Publikum eine schöne, schöne gute Nacht. (E 12235), (1858);

• Still still kein Geräusch im Haus gemacht, still still kein Geräusch gemacht. Und darum still u. immer still, dieweil mein Schätzchen schlafen will. Still still, kein Geräusch gemacht. (*A 172820), (1941), Hessen;
• Still, still, kein Geräusch gemacht, still, nur still u. immer still, weil mein Büblein schlafen will. (A 7575), Hessen, Mundart;
• Still u. still u. nochmals still, weil der Albert schlafen will, stille, stille, kein Geräusch gemacht. (*A 7619), Hessen;
• Still, still, stille ist's herin, weil mein Kindlein schlafen will, darum ist's herin so still. Still still ist's herin. (*B 14942), (um 1830), Böhmen;
• Bruder ich u. du, Bruder ich u. du, wir schlafen immerzu. Still u. still u. immer still weil mein Mädchen schlafen will, stille, stille kein Geräusch gemacht. (E 5710), (1846); (*F.B. Head, Bubbles from the Brunnens of Nassau by an old man. London 1835, S.334ff, Landesbibliothek Schwerin);
• Gute Nacht, gute Nacht liebe Hanna Dorothea. Gute Nacht, gute Nach schlaf wohl. Stille stille, kein Geräusch gemacht. Und stil u. still u. immer still, weil mein Liebchen schlafen will. Stille, stille, kein Geräusch gemacht. Gute Nacht usw. (E 17296), (1877);
• Immer still u. immer still, wenn Margrete singen will, stille, stille, kein Geräusch gemacht. (E 16545);
• Nur stille, nur stille, nur kein Geräusch gemacht bei der Nacht, nur still u. still u. abermal still u. weils mein Schatz so haben will, nur stille, nur kein Geräusch gemacht. (A 24560), Schweiz;
• **erwähnt in**: (A 164953), (1941), Schleswig-Holstein; (Reutter, 1913, Bd.1,);
• **Tonarchiv**: (Mag 425, Nr. 14090, Schweiz);
• **Verweise**: siehe auch Gr. IX 'Liebster Bruder, trink einmal'; siehe auch Gr. XVa 'Still, still, still, weils Kindlein schlafen will';

K I 171

Stupp, stapp, stine,
Was gibst du deinen Schweinen?
Buttermilch und sauren Trank,
Das macht unsere Schweine schlank. B 33035 (1928), Kr. Fallingbostel, Mundart

wichtig was gibst du den Schweinen?

Varianten
- Stuss Stass Stine, was gibst du deinen Schweinen? Süsse Milch u. "Plunnermelk", das ist die beste Speise. (B 36849), (1901), Schaumburg-Lippe, Mundart;
- Stüpp, stapp stincken, was "makt" denn unser Schweinchen? Süssen Trank u. sauren Trank, o wie sind unsere Schweine blank. Was soll ich dir denn bringen? "Coln" paar Schuh mit Ringen, zwei Paar Schuhe mit Knöpfen, dann kann unser Kindchen laufen. (A 72508), (1922/23), Kr. Sulingen, Mundart;

K I 345

Tick tack Ührchen
Geht an seinem Schnürchen.
Alle unsere Kinderlein
Liegen im Bett u. schlafen ein. A 53599mm, 1. Str., Schlesien

wichtig Uhr geht am Schnürchen

Varianten
- Tick, tack, Ührchen, geht nach seinem Schnürchen. (A 62911), Westfalen;
- Tick, tack Ührchen, schnick, schnack Schnürchen. (A 43021), Rheinland, Kontext;
- Tick, tack Ührchen geht an seinem Schnürchen. Wau, wau, Kindchen, niedlich ist sein Mündchen. Alle meine Kinderlein sind im Bett u. schlafen ein. (A 76902), (1915), Rheinland;
- Digg, dagg, Ührlein geht an seinem Schnürlein. (A 81344), 1. Str., Köndringen, Mundart;

K I 165

Treib aus, treib aus,
Schäfer mit den Schafen.
Wohin? Wohin?
Auf die grüne "Brake",
Wo die hübschen Blümchen stehn
Und die Hasen spielen gehn. E 17631 (1878), Pommern, Mundart

wichtig Schäfer soll Schafe austreiben

Varianten
- ... auf die "kauhle Brauke", wo die gelben "Kantkes" hängen, wo die keinen Kinder springen, wo die "Wack nau'm " Holz geht, wo der Bär den Bauern beisst, wo der Wolf das Schaf zerreisst. (A 136620), (1931), Pommern, Mundart;
- ... auf die "kaule Brauke", wo die schwarzen "Stubben stand", wo die "Blenkerjungfre" gehn. (A 43988), Mundart;
- ... auf die "koole Brocke", wo die gelben "Koarnkes" hängen u. die kleinen Kinder springen, wo die "Wach noo'm Holt" geht, wo der Bär den Bauern beisst, wo der Wolf das Schaf zerreisst. (A 86213), (1927), Pommern, Mundart;
- "Kehe" aus, "kehe" aus, Schäfer mit den Schafen. Wohin , wohin? Auf die "kuole Bruoke". (B 23150), (1926), 1. Str., Polen, Mundart;
- Treib aus, treib aus, Schäfer mit seinen Schafen. Allerliebst "Voderke", unser Pferdchen hat einen Sattel. Unser Hähnchen hat einen roten Kamm, das sind alles "Bridigomkes". (A 125084), (1930), Pommern, Mundart;
- Treib aus, treib aus, der Schäfer mit den Schafen. Wohin, wohin? Nach den "kaohle Bracke", wo die schmücken Mädchen gehn u. die schlimmen Jungens stehn. Treib aus, treib aus. (A 146537), (1934), Pommern, Mundart, Kontext;

K I 012

Tu die Äuglein zu, mein Kind!
Denn draussen weht ein arger Wind:
Will das Kind nicht schlafen ein,
Bläst er in das Bett hinein,
Bläst uns alle Federn 'raus
Und endlich gar die Augen aus. Böhme, Kdl., 1897 [1857], Nr.41, S.9

wichtig Wind weht

Varianten
- Tu zu Guckäugelein, mein Kind. Denn draussen geht der Wind; willst du / nun, mein Kind, nicht schlafen ein, so bläst er in dein Bett hinein, bläst alle Federn dir heraus / hinaus und endlich gar die Augen aus. (A 177563), (1892), Unterfranken; (A 17614), (1895), Baden; (B 42431), (1895), Bayr. Schwaben; (E 3870), (1849), Kr. Trebnitz;
- Tu zu Guckäugelein mein Kind, denn draussen weht ein arger Wind. Will nun das Kind nicht schlafen ein, so bläst er in sein Bettlein rein, bläst alle Federn ihm heraus u. endlich gar die Augen aus. (E 13481);
- Heie busause. Mein liebes Kind, draussen schneit es u. geht der Wind, hat einen grossen Schlitten mit, nimmt die Mädlein alle zusammen mit. (B 13208), Erzgebirge, Mundart;
- Schlaf, Kindchen, schlaf Kindchen. Drauss'n weht ein Windchen, drauss'n weht ein Lüftelein, schlaf, Kindchen, schlaf hübsch ein. (B 45303), (1930), Schönhengst, Mundart;
- Suse, suse, suse, schlaf mein Kind. An dem Fenster klopft der Wind. Klopft u. fährt um mit Gebraus. Suse, suse um das Haus. (A 136356), (1931), Pommern, Mundart;
- Süso – suse. Hinter unserm Hause, da weht der Wind, da "stüff" der Sand. Nun schläft unser Kind in Gottes Hand. (A 61125), Westfalen, Mundart;
- Wiege, Wiege, schlaf ein, mein Kind, "butten" weht so kalt der Wind, u. mein Hans liegt warm u. nett in seinem weichen Federbett. (B 47044), (1890), Sachsen, Mundart;

K I 270

Wiegewage, Wiegewage!
Wer will mit nach England fahren?
England ist geschlossen,
Der Schlüssel ist gebrochen.
Dann wollen wir einen neuen machen
Von der alten Bohnenstange. B 16996 (1879), Rheinland, Mundart

wichtig NN fahren – geschlossen – Schlüssel zerbrochen; siehe auch K XIV 7

Varianten
- Hötsele, botsele Wiegewaage, wer will mit nach England fahren? England ist geschlossen, der Schlüssel ist gebrochen. Da sitzt ein Männchen auf den "Stup, den beejde vöör det, den beejde vöör dat, den beejde vöör" unser klein Kindchen ein "Köössen oder et Gat". (*A 198734), (1938), Rheinland, Mundart;
- Sigesage, Hottepage, wer will mit nach Holland fahren? Holland ist geschlossen, der Schlüssel ist zerbrochen, wer soll ihn wieder machen? Ist denn keiner im Münsterland, der den Schlüssel wieder machen kann, als Jan von Teken, Jan von Teken, der kann den Schlüssel wieder machen. (B 49405), (1981), Bocholt, Mundart;
- Engelland ist zugeschlossen u. der Schlüssel abgebrochen. (B 45013), (1927), Wien;
- Engeland, das ist abgebrannt, der Schlüssel hängt noch an der Wand. Heisa, heisa, hoppsasa. (E 15861), ???, Spielbeschreibung;

K I 077

Wi wi wi wi wäntje,
Morgen schlachten wir eine Ente.
Süss von Zucker, fett von Butter,
Das schmeckt unser Kindchen schön.
*A 173784 (1944), 1. Str., Ukraine, Mundart, Worterklärungen

wichtig morgen schlachten wir NN – Zucker – Butter; nicht verwechseln mit K I 166 (verbrennen)

Varianten
- ... morgen schlachten wir ein Gänschen / Hähnchen, süss von Zucker, fett von Butter, das schmeckt unserm Kindchen schön. (*A 173784), (1944), 2. + 3. Str., Ukraine, Mundart, Worterklärungen;
- Wi wi wi wi Weinchen, morgen schlachten wir ein Schweinchen. Süss von Zucker, fett von Butter, das scheckt unserm Kindchen schön. (*A 173784), (1944), 4. Str., Ukraine, Mundart, Worterklärungen;
- Wi, wi, wi, wi wentke, morgen schlachten wir Entchen, süss aus Zucker, fett aus Butter, das schmeckt schön. (*A 102356), (1927), Krim, aus Menoitendorf, Mundart;

K I 127

Wie wieweken suse,
Unsre Lina ist nicht zu Hause,
Ist ins Bettchen schlafen gegangen,
Wird wohl bald wieder aufstehen. A 128846 (1931), Sachsen, Mundart

wichtig Kind ist ins Bett schlafen gegangen – wird bald wieder aufstehen

Varianten
- Eie jäniken poleie, Minna ist schon müde. Ist ins Bettchen schlafen gegange, wird wohl bald wieder aufstehn. (A 128852), (1931), Sachsen, Mundart;

K I 383

Wieh wieh Westchen,
Äpfel und Birnen im Kästchen;
Äpfel und süsse Mandelkern
Isst unser Settchen gar zu gern. A 80695, Kr. Biedenkopf, Mundart

wichtig Äpfel u. Birnen im Kästchen

Varianten
• Heio,heio, Reschtche, Äpfel u. Birnen im Kästchen, Apfelwein u. Zucker drein, so "jo vor" mein Schätzchen sein. (A 178756), (1899), Pfalz, Mundart;

K I 423

Alle meine Püppchen,
Anni und Marie,
Schlafen so süsse,
Bis ich wecke sie. A 211873, 4. Str., Kr. Büren, Mundart

wichtig Puppen schlafen

Varianten
- Alle meine Püppchen, Emmi u. Marie, schlafen in der Wiege, bis ich wecke sie. (A 92756), (??26), 2. Str., Pommern, Spielbeschreibung; (A 81625), (1927), 3. Str., Kr. Isenhagen; (*A 199243), (vor 1945), 3. Str., Dreiländereck, Spielbeschreibung;
- Alle meine Püppchen, Emmi u. Marie, schlafen so süss, bis ich komm' u. wecke sie. (A 59514), 3. Str., Schleswig, Spielbeschreibung;
- Alle meine Püppchen, Emmy u. Marie, schlafen noch im Bettchen bis zum morgen früh / bis ich wecke sie. (*A 207361), (1953), 3. Str., Württemberg; (*A 207747), (1966), 3. Str., Kr. Gronau, Spielbeschreibung;
- Alle meine Püppchen, Elli u. Marie, schlafen süss im Kämmerlein, wie wie wir. (*A 67284), (1920), 3. Str., Schleswig-Holstein, Spielbeschreibung;
- Alle meine Puppen, Emmi u. Marie schlafen in der Wiege, bis ich wecke sie. (A 120990), (1930), 3. Str., Schleswig-Holstein;

K I 056

Willstdu, liebes Kindlein, sehn,
Was im Himmel tut geschehn.
Dann schliess die lieben Äuglein zu
Und schlaf in lieber süsser Ruh.
Dort hörst du schöne Englein singen
Und viele goldne Harfen klingen,
Im Himmel, ach, muss schöne sein,
dort wird sich mein Kindel recht erfreun!

Böhme, Kdl., 1897, Nr.116, S.29, Böhmen

wichtig

Varianten

K I 346

Wau, wau, Hündchen,
Beiss nicht unser Kindchen!
Alle unsere Kinderlein
Liegen im Bett u. schlafen ein. A 53599mm, 2. Str., Schlesien

wichtig Hund soll Kind nicht beissen, sondern den Dieb

Varianten
- ... Kindchen. (A 62911), 2. Str., Westfalen; (A 81343), 1. Str., Köndringen, Mundart;
- ... Kindchen. Beiss den Dieb, den bösen Mann, der nicht mehr als stehen kann / dass er nicht mehr stehlen kann / dass er nicht mehr stehen kann. (A 66377), Frankfurt; (A 71034), (etwa 1912), Baden;

K I 126

Utska, putska, buse, hinter dem Hause,
Steht so ein grosser Nussbaum;
Sitzt der Leinenweber "op dat Täu",
Weiss nicht, was er fressen soll.
Saure, saure "Kornemelk" mit Gerstenbrot,
Schlag den Leinenweber tot,
Lass ihn noch ein bisschen leben,
Schlaf ihn mit der "Teldere",
"Stop en in de Keldere",
Hau ihn mit der Pfann "wo't Gatt",
He Bauer, wie rappelt das. A 97933 (1927), Rheinland, Mundart;

wichtig Weber weiss nicht, was er essen soll – ihn totschlagen – leben lassen – er soll weben

Varianten
- wie Beispielreim: (A 129789), (1932), Rheinland, Mundart, Kontext;
- Bimmele, bammele, buse, hinter unserm Hause steht ein grossser Nussbaum, da sitzt ein Weber "in dat Täu" u. weiss nicht, was er essen soll, saure, saure "Kernemälk" mit Gerstenbrot, schlag den "lus'gen" Weber tot, lass ihn noch ein bisschen leben, er "mach wall" besser weben. Setzt ihn in die Kammer u. hau ihm mit dem Hammer, setzt ihn in den Keller u. hau ihm mit den "Tellder", hau ihm mit der Pfanne "förr't Gatt", heissa, Bauer, wie rappelt das. (A 144291), (1934), Rheinland, Mundart, Kontext;
- Butze, bastze – buse, hinter unserm Hause, steht ein grosser Nussbaum. Da sitzt ein Weber in "dat Töi", der weiss nicht, was er weben soll. Er webt dies, er webt das, er webt unserer kleinen Marieken ein Kissen "vö datt Gatt". (B 32396), (1928), Westfalen, Mundart;
- Hinter unserm Hause, da sitzt ein Weber "in dat Tau", der weiss nicht, was er fressen soll. Saure, saure Kannenmilch, "het" Gerstenbrot, schlage den lustigen Weber tot. Lass ihn noch ein paar Jahre leben, er muss noch besser weben, weben dies u. das, weben unserer Anne ein Kissen in die Wiege. Hö, hö, hö ... (A 62910), Westfalen, Mundart;

K I 146

Und hab ich kein Federbett,
Schlaf' ich auf Stroh,
Sticht mich kein Federchen,
Beisst mich kein Floh.

B 28896 = Frischbier, Vreime, 1867, Nr.158, S.42, Preussen, Quellenangabe

wichtig auf Stroh schlafen

Varianten

- wie Beispielreim: (Holzapfel, 1992, Bd.2, Nr.517, S.42f, Quellenangaben);
- Und haben wir kein Bett zu schlafen, schlafen wir auf Stroh, sticht uns keine Feder in das Fell, beisst uns kein Floh. (A 61413), (1912), 3. Str., Schleswig-Holstein, Mundart;
- Und hab ich kein Bett, so leg ich mich ins Stroh, dann sticht mich keine Feder u. beisst mich kein Floh. (A 23526), Schweiz, Mundart:
- Und wenn der Kaffee billig wird, dann sind die Weiber froh. Verkaufen sie ihr Federbett u. legen sich auf Stroh. (A 50601), Schlesien; (Holzapfel, 1992 [1914], Bd.2, Nr.517.1, S.43, Quellenangabe);
- Und als die Alt gestorben war, da legt man sie aufs Stroh, da geht ihr ja kein Feder ins Loch u. beisst sie auch kein Floh. (A 148748), (1892-1900), 9. Str., Lothringen;
- Ach, du mein lieber Gott muss ich shcon wieder fort auf die Chaussee, auf die Chaussee. Da hab ich kein Federbett, da lieg' ich auf Stroh, mich beisst ein Floh. (A 113162), (1928), Pommern;
- Aia bobeia, das ist eine Not, wer schenkt mir ein Dreier zu Zucker u. Brot, verkauf ich mein Bettchen u. schlaf auf Stroh, da sticht mich keine Feder u. beisst mich kein Floh. (A 7174), Hessen, Mundart; (Lieder und Bilder für jung und alt. 1902, S. 23, Graphik, DVA: V 1/11983);
- Als der Grossvater die Grossmutter nahm, da war der Grossvater ein Bräutigam. Und gam. Mit mir u. dir ins Federbett, mir mir u. dir ins Stroh! Stroh! (*E.B. 947, Informationen);
- Bei / im Heu u. bei / im Stroh. Dort stecht mich der Floh. Beim / im Schatzl sein Bett. Dort stecht er mich net. (A 217621), (1983, 1. Str., Ungarn;
- Beim Dirndl im Bett u. beim Dirndl im Stroh, da sticht mich keine Feder, da beisst mich kein Floh. (B 30842), (1898), 2. Str., Iglauer Sprachinsel, Mundart;
- Beim "Höita" zu Litzlouh, da liegt man im Stroh, da sticht einem keine Feder, da beisst einem kein Floh. (A 175727), (1895), Oberpfalz, Mundart;
- Da hatten sie kein Bettchen, da legten sie sich auf's Stroh, da biss sie keine Wanzchen, da biss sie kein Floh. (E 18682), (vor 1865), Dansfelde;
- Eia poleia, ist das eine Not. Wer schenkt mir einen Dreier / Heller zu Zucker u. Brot. Verkauf ich mein Federbett u. leg mich auf Stroh, da sticht mich keine Feder (nicht), (und) beisst mich kein Floh. (A 154233), (1934), 3. Str., Schleswig-Holstein; (A 227318), (1989), Berlin, Melodieverweis;
- Eia, popeia /Eio popeio, das ist eine Not. Wer schenkt mir einen Heller / Dreier für / zu Zucker u. Brot? Verkauf ich mein Bettlein u. leg' mich auf's Stroh, (so / da) sticht mich keine Feder u. beisst mich kein Floh. (Eio popeio) (A 60103), Anhalt; (A 135070), 2. Str., Estland; (A 155166), (1934), 3. Str., Märkisches Archiv; (B 45427), 3. Str., Baden; (Humperdinck, 1894, S.5, 2. Str.); (Lerche, 1927, Bd. 1.3, S.97, Hänsel u. Gretel von Humperdinck); (Rölleke, 1977 [1808], Bd.8, KL 66, S.302 u. Anmerkungen Bd.9.3, S.542f); (Deutsche Volkslieder, 1983, S.294 + Anmerkung S.462 in russisch); (Holzapfel, 1992 [1808], Bd.2, Nr.517.4, S.44, Quellenangaben);
- Eia popeia, was ist das für eine Not. Wer gibt mir einen Sechser zu Zucker u. Brot? Verkauf ich mein "Bettpöhl" u. leg mich auf's Stroh, da sticht mich keine Feder u. beisst mich kein Floh. (A 216003), (um 1940), 3. Str., Niedersachsen, Mundart;
- Eia popeia was ist das für 'ne Not. Wer gibt mir 'nen Heller für Zucker u. Brot? Leg' ich mich nieder auf Heu u. auf Stroh, sticht mich kein Federchen, beisst mich kein Floh. (A 135409), (??22), 3. Str., Estland;
- Eia popeia, es ist doch eine Not, wer gibt mir einen Heller zu Zucker u. Brot? Verkauf ich mein Bettlein u. leg mich aufs Stroh, dann sticht mich keine Feder u. beisst mich kein Floh. (A 206914), (1957), Württemberg, Mundart;
- Eia popeia, es ist grosse Not, wer gibt mir einen Zweier zu Zucker u. Brot? Verkauf ich mein Bettlein u. leg mich aufs Stroh. Dann kratzt mich keine Feder u. s
- Eija, bobeia, was ist es für eine Not. Wer schenkt mir einen Pfennig für Zucker u. Brot? Verkauf ich mein Bettlein u. leg mich auf's Stroh. So sticht mich keine Feder u. beisst mich kein Foh. (A 167494), (1941), 3. Str., Baden;

• Gehen wir weit aussen, so haben wir weit heim, haben wir kein Fleisch, so nagen wir ein Bein, haben wir kein Bett, so liegen wir auf Stroh, sticht uns keine Feder u. beisst uns kein Floh, popyle Mariele. (A 88756), 2. Str., Württemberg, Mundart;
• Hab ich kein Federbett, schlaf ich auf Stroh, sticht mir keine Feder in A-, beisst mich kein Floh. (*E 15837), (1871), Liebenwalde;
• Hab ich kein Geld im Sack, schlaf ich auf Stroh, sticht mich kein Federchen, beisst mich kein Floh. (E 17182);
• Heia bobeia, heute sind wir so froh. Haben wir kein Bettlein, dann liegen wir auf das Stroh. Haben wir kein Stroh, dann schlupfen wir in den Sack, dann sind wir unten u. oben zugedeckt. (A 37225), Württemberg, Mundart;
• Heidl, popeidl ins Haberstroh, es sticht dich keine Feder, es beisst dich kein Floh. (B 30561), (1896), Mähren, Mundart;
• Heidl popeidl, ist das eine Not. Wer schenkt mir einen Groschen auf Butter u. Brot? Verkauf ich mein Bettlein u. leg mich auf das Stroh, da sticht mich keine Feder u. beisst mich kein Floh. (B 42246), (1905), Schönhengst, Mundart;
• Heio bobeijo, das ist eine Not, schenkt mir einen Heller zu Zucker u. Brot. Verkauf ich mein Bettchen u. leg mich auf das Stroh, da sticht mich keine Feder u. beisst mich kein Floh. (A 6928), Hessen, Mundart;
• Heio, bumbeio, das ist eine Not. Wer schenkt mir ein' Heller zu Zucker u. Brot? Verkauf ich mein Bettlein u. leg' mich auf's Stroh, da sticht mich kein Feder u. beisst mich kein Floh. (*E 17486), (1877), Hessen; (Holzapfel, 1992 [1877], Bd.2, Nr.517.3, S.43, Quellenangabe);
• Heute abend schlafen wir auf Stroh, da sticht uns keine Feder, da beisst uns kein Floh. (A 66159), Frankfurt;
• Hoppe Diwipp, 'n Boden nauf, mein Bett ist lauter Stroh, sticht mich auch keine Feder in A..., da beisst mich auch kein Floh. (A 176308), (1895), Unterfranken, Mundart;
• Hoppedihopp in "Buudn" nauf, mein Bett ist lauter Stroh, da sticht mich auch keine Feder nicht u. beisst mich auch kein Floh. (A 163974), Oberfranken, Mundart;
• Husch, husch, mit dir ins Federbett, husch, husch, mit dir ins Stroh, da beisst uns auch kein Wänzchen nicht, da sticht uns auch kein Floh. (*Friedlaender, 1918, S.8, Informationen);
• Ich u. mein junges Weib schlafen auf Stroh, da sticht uns kein Feder, da beisst uns kein Floh. (A 135314), (1922), Estland;
• Ich u. mein altes Weib schlafen auf Stroh. Sticht uns kein ..., beiss tuns kein Floh. (A 73426), Estland;
• Jetzt verkauf ich mein Unterbett u. leg mich auf's Stroh, dann sticht mich keine Wanze u. beisst mich kein Floh. (B 19023), Schwaben, Mundart;
• Leg ich ich heut aufs Stroh, so sticht mich keine Feder u. beisst mich auch kein Floh. (A 13823), Pörndorf;
• Mit mir u. dir ins Federbett, mit mir u. dir ins Stroh, zersticht uns auch kein Feder nicht, zerbeisst uns auch kein Floh. (Rölleke, 1999, Nr.89, S.61 u. Anmerkungen S.88, Quellenangaben);
• Mit mir u. dir ins Federbett, mit mir u. dir ins Stroh, da sticht mich auch kein Feder in A- u. beisst mich auch kein Floh. (*E 15838), Wetzlar;
• Mit mir u. dir ins Federbett, mit mir u. dir ins Stroh, da sticht dich keine Feder nicht, da beisst dich auch kein Floh. (*Friedlaender, 1918, S.7f, Informationen);
• Nun ist die Alt gestorben. Nun legt man sie aufs Stroh. Nun sticht sie keine Feder mehr. Nun beisst sie auch kein Floh. (A 44581), Württemberg; (Holzapfel, 1992 [1914], Bd.2, Nr.517.2, S.43, Quellenangabe);
• Suse, liebe Suse das ist eine Not, wer schenkt mir einen Heller / Dreier zu Zucker u. Brot? Verkauf' ich mein Bettlein u. leg mich aufs Stroh, so / dann sticht mich keine Feder u. beisst mich kein Floh. (*Briand, 1990 [um 1800], Nr.59.2, S.244f, auch französisch); (*Volkslieder für Zithersolo, gesetzt von Josef Michl. München o.J., 2. Str. = B 50611);
• Und wenn der Wein zwei Kreuzer wär, Kreuzer, Kreuzer, Kreuzer wär, u. wenn der Wein zwei Kreuzer wär, so wären deine Weiber froh. So verkaufen sie das Federbett, Feder-, Feder-, Federbett, so verkaufen sie das Federbett u. liegen auf das Stroh. so sticht sie auch keine Feder ins Kreuz / A..., Feder, Feder, Feder ins Kreuz, so sticht sie auch keine Feder ins Kreuz u. beisst sie auch kein Floh. (*A 213697), (1976), Sathmar, Mundart;
• Verkauf ich ein Bettlein u. leg mich aufs Stroh, da sticht mich keine Feder u. beisst mich kein Floh. (A 12836), 2. Str., Eschau, Mundart;
• Vom Balken auf "de Hille" ins Haferstroh, da sticht mich keine Feder, da beisst mich kein Floh. (*Henssen, 1951, 3. Str., S.209);
• Wenn's Pfund Kaffee sechs Kreuzerlein kost, dann sind die Weibersleut froh, dann verkaufen sie ihr Federbett u. legen sich auf's Stroh. (B 18597), Württemberg, Mundart;

- Wir brauchen keine Betten, wir legen uns auf Stroh, da sticht uns keine Feder u. beisst uns kein Floh. (A 131640), (1918), 2. Str., Sachsen;
- Wir haben keine Betten, wir schlafen auf Stroh, da beissen keine Wanzen, da zwickt uns kein Floh. (A 203893), (1957), 11. Str., Westfalen;
- **erwähnt in**: (Diego Carpitella, Musica e tradizione orale. Palermo 1973, S.138); (Thomas Kerzel, 2002, Volksliedzitat in Bachs Bauern: Ins Bett, ins Bett, ins Feder-, Federbett, wartet auf F-Nr.);
- **Verweise**: Schnaderhüpfel-Sammlung Nr. 517????;
- **Varianten in: französisch** (*Briand, 1990, Nr.59.2, S.244); russisch Anmerkungen (????
- **Melodieverweise**: auf 'Suse, liebe Suse' (A 227318);

K I 309

Use be de buse,
Wo wohnt Peter Kruse,
Da, wo die blanken Töpfchen stehn,
Wo die schönen Mädchen gehn,
Da wohnt Peter Kruse,
In dem schönen Hause. E 9840 (1856), Berlin, Mundart

wichtig wo wohnt Peter Kruse – Töpfchen - Mädchen

Varianten
- Bummele, bummele, biuse, wo wohnt der Meister Kruse? In dem neuen Hause, wo die blanken Teller stehn, wo die Jungfern walzen / tanzen gehn. (B 5449), Lippe, Mundart; (K. Wehrhan, Reime u. Sprüche aus Lippe. in: JbNdSpr, 34, 1908, S.148, II, Mundart);
- Eija in suse. Wo wohnt der Peter Kruse? Auf der Rossmarienstrasse, wo alle kleinen "Deerns" die Kränze machen. Da in dem blanken Hause, wo alle blanken Teller auf der Richtbank stehn, wo alle kleinen Jungs dann auch hingehn, kleine "Deerns", kleine Deerns", kommt hier mal her, hier ist ja "Köst un Killenbeer", kleine Jungens, kleine Jungens, geht da mal hin, Peffernüsse schmecken so süsse, o was frieren mich die Füsse. Kinder, wenn ihr tanzen wollt, dann geht zu Peter Janzen, der kann so "moje" tanzen, der kann so "moje" Trommeln schlagen, dass alle "ohln Lüer ton Döhern kahm". (B 37406), (1904/5), Riede bei Bremen, Mundart;
- Nun put Hühnchen nuse, wo wohnt denn Vetter Kruse? Wo die schönen Schüsselchen stehn, wo die Gänschen barfuss gehn, da wohnt Vetter Kruse. (A 160962), (1939), Anhalt;
- Suse, Kindchen / Putthühnchen suse, wo wohnt denn Peter Kruse, wo die blanken "Tübbekens" / Fässchen stehn, u. die wackern Mädchen gehn, da wohnt Peter Kruse, in dem bunten Hause, suse, Puthühnchen, suse. (E 3447), (1842), Wriezen an der Oder, Mundart;
- Suse, Kindchen, suse, wo wohnt denn Peter Kruse? In dem bunten Hause, wo die lieben "Kinnekin" stehn u. die hübschen Jungfern gehn, da wohnt wohl Peter Kruse. (E 12871), Mundart;
- Suse, Lämmchen, suse, wo wohnt der Peter Kruse? Wo die blanken Kännchen stehn, wo die schönen Jungfern gehn, schlaf, Kindchen, schlaf. (E 8461), (1856), Zicher, Mundart;
- Suse, Lämmchen, suse, wo wohnt denn Peter Kruse? In dem blanken Hause, wo die blanken "Kännekins" stehn, wo die schmucken Jungfern gehn. Da wohnt Peter Kruse. (E 13944), Mundart;
- Suse, Lämmchen, suse, wo wohnt denn Peter Kruse? In dem blanken Hause. Wo die hübschen Kännchen stehn u. die hübschen Mädel gehn. Dort im blanken Hause, da wohnt Peter Kruse. (E 9189), (1856), Schlesien, Mundart, Kontext;
- Suse, Lämmchen, suse, wo wohnt denn Peter Kruse? In dem grossen Hause, wo die blanken Kännchen stehn, wo die hübschen Jungfern gehn. Suse, Lämmchen, suse. (E 9606), (1856), Zicher, Mundart;
- Suse, Lämmchen , suse, wo wohnt denn Peter Kruse? Wo die blanken "Tübbekens" stehn u. die weissen Lämmchen gehn, in dem blanken Hause, da wohnt Peter Kruse. (*B 3347), Eschwege a.de. Werra, Mundart; (*E 6848), Mundart;
- Suse, liebe Suse, wo wohnt denn Peter Kruse? In dem blanken Hause, wo die blanken Töpfchen stehn, wo die hübschen Mädchen gehn, ja, da wohnt Peter Kruse. (E 9421), (1856), Berlin u. Oranienburg, Mundart;
- Suse Patruse, wo wohnt denn Peter Kruse? Wo die blanken Kännchen stehn, wo die schönen Jungfern gehn, schlaf, Karlchen schlaf. (E 14458);
- Suse, Putthühnchen, suse, wo wohnt denn Peter Kruse? In dem bunten / blanken Hause, wo die blanken "Tübbekins" stehn, u. die artigen Bräutigams gehn, da wohnt Perer Kruse, er ist nicht zu Hause. Er ist in die Stadt gegangen u. guckt sich den Jahrmarkt an. Bu bu bu bu bu. (*E 3446), (1842), 2. Str., Treuenbrietzen, Mundart;
- Suse, Putthühnchen, suse, wo wohnt denn Peter Kruse? In der Petersilienstrasse, wo die blanken "Tübbickens" stehn, wo die hübschen Mädchen gehn, da wohnt Peter Kruse in dem bunten Hause. (Mit einem sack voll Mäuse.) (E 13822), Töplitz, Mundart;
- Suse, Putthühnchen, suse, wo wohnt denn Peter Kruse? In der Petersilien Strasse, wo die wackern Mädchen gehn, wo die bunten "Tübbeken" stehn, suse Putthühnchen, suse, da wohnt Peter Kruse. (*E 3445), (1841), Anhalt, Mundart, Kontext, Worterklärung;
- Suse, Putthühnchen, suse, wo wohnt denn Peter Kruse? Wo die blanken Töpfchen stehn, wo die Mädchen tanzen gehn, da wohnt Peter Kruse. (B 27506), (1908), Zauche, Mundart, Worterklärung;

- Suse Putthühnchen, suse. Wo wohnt denn Peter Kruse, wo die blanken "Tibbekens" / Schüsselchen stehn, u. die wackern Mädchen gehn / u. die hübschen Mägdlein blühn / wo die hübschen Mädchen gehn. Da wohnt Peter Kruse in dem bunten Hause. (Suse, Putthühnchen, suse.) (A 60118), Anhalt, Mundart; (E 11259); (E 16193), (1871), Potsdam, Mundart;
- Suse, Putthühnchen, suse, wo wohnt Peter Kruse? Wo die blanken "Tübbeken" stehn, wo die hübschen "Mechens" gehn, da wohnt Peter Kruse, in unserm blanken Hause. Sie ist wohl nach dem Schloss gegangen u. hilft der Köchin die Butter schlagen in unserm blanken Hause, da wohnt Peter Kruse. (*E 3449), (1843), Mecklenburg, Mundart;
- Su-su-suse, wo wohnt denn Peter Kruse? In dem blanken Hause, wo die blanken Kännchen / "Tübbeckens" stehn, wo die hübschen / wackern Mädchen gehn, da wohnt Peter Kruse in dem bunten Hause. (*E 3448), (1843), Berlin, Mundart;
- Wo wohnt Peter Kuse? In dem blanken Hause, wo die kleinen "Stibbekens" stehn u. die kleinen "Nibbekens" stehn, da wohnt Peter Kuse, in dem blanken Hause. (*A 115332), (1930), Märkisches Archiv, Mundart;

K I 274

Wenn andre Mädchen zum Tanze gehn und springen,
Da musst du bei der Wiege stehn und singen:
Schlaf ein, schlaf ein, lieb Kindelein!
Wo mag dein Vater, der Reiter, wol sein?
Da weinte das Mädchen so sehre. *E.B. 126a, 8. Str., Informationen

wichtig wenn andre tanzen gehn – vor der Wiege stehn;
andere Varianten mit 'vor der Wiege stehn': K I 48, K I 272, K I 273, K I 277

Varianten

- Wenn andre Mädlein tanzen gehn in weissen Strümpf u. Schuh, so muss ich an der Wiegen stehn u. hab die ganze Nacht keine Ruh. Ja ja, ja ja, 's ist traurig, aber wahr. Nein, nein, nein nein, auf einmal kann's nicht sein. (A 130718), (1932), Bayr.-Schwaben, Mundart;
- Wenn andre Mädchen zur Musik gehn, muss ich an der Wiege stehn, muss machen knack, knack, schlaf, du kleiner Habersack. Schlaf, Kindlein schlaf, schlaf, du kleiner Habersack. (A 177204), (1897), Oberbayern, Mundart;
- Wenn andre junge Mädchen mit ihrem grünen Kränzchen wohl auf den Tanzsaal gehn, wirst du, ein junges Weibchen, mit deinem scheeweissen Häubchen bei deiner Wiege stehn. (Bächtold-Stäubli, 1930-1931, Bd.3, S.1551, Stichwort 'Haube');
- Wenn andre junge Mädchen mit ihren weissen Kleidchen wohl auf den Tanzboden gehn, ja gehn, wohl auf den Tanzboden gehn, so muss ich armes Weibchen mit meinem weissen Häubchen wohl bei der Wiege stehn, ja stehn, wohl bei der Wiege stehn, muss singen heio bobeio, schlaf du in süsser Ruh, ja Ruh, schlaf du in süsser Ruh. (A 7235), Hessen, Mundart;
- Wenn alle jungen Mädchen mit ihren grasgrünen Kleidchen wohl auf den Tanzboden gehn, ei, so muss ich an der Wiege sitzen, muss heisse Tränen schwitzen, muss singen: heio popeio, schlaf, du mein lieber Sohn. (A 7356), Hessen; (A 7573), Hessen;
- Hab ich mirs nicht längst gedacht, sitz ich an der Wiegen, hab den Wedel in der Hand, wehr dem Kind die Fliegen. Wenn die andern tanzen gehn, muss ich an der Wiege stehn, muss da machen knick u. knack, schlaf du alter Habersack. (E 10171), (1886), Kaiserswerth;
- Haijo Banbaijo banbobele Stroh, schlaf mein liebes Kindchen wie wäre ich so froh. Wenn andere schöne Mädchen auf den Tanzboden gehn mit ihren schneeweissen Kleidchen, muss ich jung Weibchen mit dem zarten Leibchen wohl bei deiner Wiege stehn, muss singen: fi fa Lottchen schlaf du "schamandes" Mädchen, schlaf in guter Ruh u. tu deine Äugelchen zu. (A 99727), Rheinland, Mundart;
- He Kindchen Röwensaot, wenn andre Leute zum Tanzen gehn, dann mus sich bei der Wiege stehn, dann sagt die Wiege rick rack, dann schläft unser kleiner Dicksack. (B 22914), (1927), Westfalen, Mundart;
- Heio bumbeio, der Sommer geht im Mai an. Wenn die Mädchen tanzen gehn, muss ich an der Wiege stehn. Wenn meine Kinder schlafen gehn, muss ich an der Heio stehn. Muss als singen: Juck, jack, schlaf mein kleiner Dicksack. (J. Sprissler, Volksreime aus dem Westrich. in: Westrich-Kalender, 1936, 11. Jahrgang, S.74, Mundart, Zeichnung);
- Mädel warum weinest du, weinest du so sehr? Wenn andre Mädel zum Tanze gehn muss ich bei der Wiege stehn, darum darum weine ich, weine ich so sehr. Mädel warum weinest du, weinest du so sehr? Weil ich muss mein Kleid zerschneiden u. damit mein Kind bekleiden, darum, darum weine ich. (A 55258), Schlesien;
- Mädchen, warum weinest du, weinest du, weinest u, weinest du so sehr – Wenn andre Mädchen tanzen gehn u. sich die weite Welt besehn, muss ich an der Wiege stehn. Lirum, laurm, darum darum, weine ich, weine ich, weine ich so sehr, weine ich, weine ich, weine ich so sehr. Mädchen, warum weinest du ... so sehr – Wenn andre Mädchen Nüsse naschen u. sich die schönsten Männer haschen muss ich zu Hause Windeln waschen – Lirum ... darum ... weine ich so sehr. Mädchen, warum lachest du, lachest du, lachest du, lachest du so sehr – Weil mir mein Kind gestorben u. ich wieder Jungfrau worden, wieder Jungfrau worden – Lirum ... darum, lach ich lache ich, lache ich so sehr. (Hollaender, 1957, S.39, Zeichnung, nach Uhland);
- Muss ich bei der Wiege sitzen, muss ich heisse Tränen schwitzen. Muss ich singen: schlaf ein, schlaf ein, wo wird denn dein Vater sein? (B 31558), (1900), Iglauer Sprachinsel;
- Ritti, reiti, Wiege stoss, schlaf ein, schlaf ein mein liebes Fritzchen. Wenn andere junge Mädchen, mit ihren weissen Schürzchen, wohl auf die Tanzböden gehn, dann kann ich wohl armes Weibchen, bei meinem zarten Leibchen, an der Wiegel, Wagel, Wogel, stehn, u. kann singen:

Schlaf ein, schlaf ein, mein zartes Fritzchen, schlaf ein ein sanfter Ruh, tu die blauen Äuglein zu. (A 16048),Baden, Mundart;
- Schlaf ein, mein liebes Fritzchen, schlaf in deinem "Ritzichen". Wenn andere Mädchen zum Tanze geh'n, muss ich daheim bei der Wiege steh'n. (A 14997), Baden;
- Schwarze, schwarze Heidelbeeren gibts in unserm Garten. Gib mir'n paar, gib mir'n paar, kann nicht lägner warten. Wenn sie alle zum Tanzen gehn, muss ich bei der Wiege stehn. Zwickzwack, zwickzwack, schlaf du kleiner Dicksack. (A 77259), Kr. Zell;
- So manches junge Weibchen mit seinem zarten Leibchen muss bei der Wiege sitzen, viel blutige Tränen schwitzen, muss ingen: Hei, schlaf ein, wo wird dein Vater sein? Wenn andre Mädchen zur Musik gehn, so muss ich bei der Wiege stehn, muss singen: Hei, schlaf ein, du kleiner Herzenskerl klein. (B 43324), (1926), Schönhengst, Mundart;
- Suse suse seichen, schlaf ein, mein Kleinchen, schlaf in guter Ruh u. tu die Äuglein zu. Wenn andre junge Mädchen mit ihrem grünen Kränzchen wohl auf den Tanzplatz gehn, so muss ich armes Weibchen, mit meinem zarten Leibchen wohl bei der Wiege stehn u. singen: suse suse seichen, schlaf ein, mein Kleinchen, schlaf in guter Ruh u. tu die Äuglein zu. (B 10674), (1897), Pommern; (Gerstner-Hirzel, 1984, Nr.540, S.141f, Quellenangabe);

K I 424

Schlaf, mein Kindchen, schlaf ein,
Piekatz will dich beissen,
Sieh, wie sie gelaufen kommt,
Sie will dich beschleichen. B 28780 = Frischbier, Vreime, 1867, Nr.44, S.11, Preussen

wichtig Katze will Kind oder Maus beissen

Varianten
- Maus, lauf heraus, die Katz wird dich beissen. Hat noch nicht eins geschlagen. (B 31594), (1900), Iglauer sprachinsel, Mundart, als Spiel: Katze u. Maus;
- Eia, "krup" ins Stroh. Muschkatz will dich beissen, das ist eine "oll lege" Katze, da kommt sie angeschlichen. (B 4920), (1897), Niederdeutschland, Mundart;

K I 425

Schlaf ein, mein süsses Kind,
Da draussen singt der Wind.
Er singt die ganze Welt zur Ruh',
Deckt sie mit weissen Betten zu.
Und bläst er ihr auch ins Gesicht,
Sie rüht sich nicht und regt sich nicht,
Tut auch kein Händchen strecken
Aus ihren weichen Decken.

Schlaf ein, mein süssen Kind,
Da draussen geht der Wind.
Pocht an die Fenster und schaut hinein.
Und hört er wo ein Kind noch schrei'n,
Da schilt und brummt und summt er sehr,
Holt gleich sein Bett voll Schnee daher,
Und deckt es auf die Wiegen,
Wenn's Kind nicht still will liegen.

Schlaf ein, mein süsses Kind,
Da draussen weht der Wind.
Er rüttelt an dem Tannenbaum
Da fliegt heraus ein schöner Traum,
Der fliegt durch Schnee, durch Nacht und Wind
Geschwind, geschwind zum lieben Kind
Und singt von lustigen Dingen,
Die 's Christkind ihm wird bringen.

Schlaf ein, mein süsses Kind,
Da draussen bläst der Wind.
Doch ruft die Sonne: 'Grüss euch Gott!'
Bläst er dem Kind die Backen rot,
Und sagt der Frühling: 'GutenTag!'
Bläst er die ganze Erde wach,
Und was fein still gelegen,
Das freut sich allerwegen.
Drum schlaf', mein süsses Kind,
Bläst draussen auch der Wind!

Reinick, 1926, S.18f, Zeichnung von A. Löffler, Titel: Im Winter, V: Robert Reinick

wichtig Wind bringt Schnee

Varianten

- Schlaf, mein süsses Kind, da draussen weht der Wind, pocht an die Fenster u. schaut hinein u. hört er wo ein Kindchen schrein, da schilt u. brummt u. summt er sehr, holt gleich sein Bett voll Schnee daher u. deckt es auf die Wiegen, wenns Kind nicht still will liegen. (A 66156), Frankfurt;
- Schlaf ein, mein süsses Kind, da draussen singt der Wind, er singt die ganze Welt zur Ruh, deckt sie mit weissen Decken zu, u. bläst er ihr auch ins Gesicht, sie rührt sich nicht. Tut auch kein Händchen strecken, aus ihren weissen Decken. (A 66155), Frankfurt;

K I 426

Suse mein Kind, schweig stille!
Der Mond guckt durch eine Brille,
Guckt übern "Wall" und übern Graben!
Da liegt der arme Schreier bloss!
A 192983 (1922-1952), Westfalen, Mundart, Melodieverweis: (A 192978)

wichtig Mond guckt durch eine Brille

Varianten
- wie Beispielreim: (*Brinkers, S.45, Nr.37, Emsland, Mundart);
- ... Brille, guckt übern Graben. Da liegt der arme Schreier bloss. (Tonarchiv: Pl 266/67, *Begleitheft, S.25f, Nr. II 16, 6. Str., Mundart, Worterklärungen);

K I 427

Sohli, sohli Tittli!
"Oni" Bauch u. "Riggili"!
Morgen kommt der Schneidermann
Und "biätzt" dem Bauch ein "Riggili" an. A 18549, Schweiz, Mundart

wichtig morgen kommt der Schneidermann

Varianten
- Soli, soli, Schneidermann, "biätz" mir "Büch u. Rippäli" an. (A 73938), (1921), Schweiz, Mundart;
- Soli, soli, "Tittäli" ohne "Buich u. Riggili". Morgen kommt der Schneidermann u. näht "dr. Buich u. Riggili" an. (A 30125), 2. Str., Schweiz, Mundart;

K I 428

Hosche, hosche, hosche!
Gelten die Mädchen einen Groschen,
Gelten die Büblein noch viel mehr:
Gebt mir gleich mein Büblein her. B 3367, Eschwege, Mundart

wichtig Mädchen um einen Groschen

Varianten
- Butehaieli hosche, die Mädchen um einen Groschen, die Büblein sind auch feil, sie tanzen um ein Sträusslein. (A 73854), (1921), Schweiz, Mundart;
- Geht ein Mann dort aussen, hat gelbe Hosen an, schaut wie das Büblein u. das Mädchen tanzen kann. Bute, hosche, heie, Büblein um einen "Kraie", Mädchen um einen Groschen, bute, haie, hosche. (A73499), (1920), Schweiz, Mundart;

K I 429

Mutter, pust die Lampe aus
Kinder wollen schlafen gehn. A 145852 (1936), Pommern

wichtig Mutter bläst die Lampe aus

Varianten
- Alle meine Kinderchen kommt nach Haus, Mutter bläst das Lämmpchen aus. (*A 198750), (1938), Rheinland, Mundart, Funktion;
- Blas die Lampe aus, jag die Katze raus. (A 78565), (1914), Rheinland, Mundart, Funktion;
- "Blaage, Blaage" geht ins Bett, Mutter bläst die Lampe aus, dann ist alles düster. (*A 198751), (1938), Rheinland, Mundart;

K I 430

Schlaf, Kindchen, schlaf,
Dein Vater hütet die Schaf.
Die Mutter geht auf den Kirchhof:
Schlaf du grosser Plärrkopf. B 5210 (1622), 2. Str., Mundart

wichtig Mutter geht auf den Kirchhof - schlaf Plärrkopf

Varianten
- wie Beispielreim: (K. Helm, Aus der Wochen-Comoedie des Wigand Sexwochius, 1662. in: HessBll, 5, 1906, S.60, Nr.2, 3. Str., Mundart); (Georg Schläger, Zur Entwicklungsgeschichte des Volks- und Kinderliedes. 1. Schlaf Kindchen. in: ZfVk, 21, 1911, S.371, Anm. 2), Mundart;

K I 431

Schlaf, Kindlein, schlaf,
Am Himmel steht ein Schaf;
Das Schaf, das ist aus Wasserdampf
Und kämpft wie du den Lebenskampf.
Schlaf, Kindlein, schlaf.

Schlaf, Kindlein, schlaf,
Die Sonne frisst das Schaf,
Sie leckt es weg vom blauen Grund
Mit langer Zunge wie ein Hund,
Schlaf, Kindlein, schlaf.

Schlaf, Kindlein, schlaf.
Nun ist es fort, das Schaf.
Es kommt der Mond und schilt sein Weib;
Die läuft ihm weg, das Schaf im Leib.
Schlaf, Kindlein, schlaf.

Mieder, 1980, S.80, Titel: Galgenkindes Wiegenlied (1905), V: Christian Morgenstern

wichtig

Varianten
- wie Beispielreim: (Röhrich, 1967, S.160); (*Junk, 2003, S.19, Titl: Galgenliedes Wiegenlied, V: Christian Morgenstern);
- **Verfasser**: Christian Morgenstern, 1905, (1871-1914);

K I 432

Eia popeia,
Das ist ein altes Lied;
Und wer das Lied gehöret,
Dem werden die Augen müd':
Das Hündchen und das Kätzchen,
Am Fenstersims das Spätzchen,
Mein Kindchen selbst, mein Schätzchen,
Eia popeia,
So flink sie eben gesprungen,
Sie werden alle müd'.

Eia popeia,
Das ist ein altes Lied;
Der Mond hat's oft gehöret,
Ist oft schon worden müd',
Die Bäche und die Quellen,
So wach sie sich auch stellen,
Im Traum nur ziehn die Wellen,
Eia popeia,
sobald's die Nacht gesungen,
Wird alles, alles müd'.

Eia popeia,
Das ist ein altes Lied;
Doch eine singt und singt es,
Und wird davon nicht müd'.
Ob's schweigt in allen Räumen,
Ob's blüht in allen Bäumen,
Kann schlafen nicht, noch träumen,
Eia popeia,
Eh' nicht ihr Kindlein schlummert,
Die Mutter wird nicht müd'.

Reinick, 1926, S.12f, Titel: Im Frühling, V: Robert Reinick, Zeichungen

wichtig das ist ein altes / schönes Lied

Varianten

- Eia, popeia, das ist ein altes Lied, der Mond hat's oft gehöret, ist oft schon worden müd'. Die Bäche u. die Quellen, so wach sie sich auch stellen, im Traum nur ziehn die Wellen. Eia popeia, sobald's die Nacht gesungen, wird alles, alles müd'. Eia popeia, das ist ein altes Lied, doch eine singt u. singt es u. wird davon nicht müd'. Es schweigt in allen Räumen, es blüht in allen Bäumen, sie kann nicht schlafen, nicht träumen. Eia popeia, eh' nicht ihr Kindlein schlummert, die Mutter wird nicht müd'. (A 80865), (1926), Anhalt;
- Eia popeia, das ist ein schönes Lied, u. wer es hat gehöret, dem werden die Äuglein müd. (A 136521), (1931), 2. Str., Pommern;

K I 433

Schlaf, mein Küken; Racker, schlafe!
Kuck: im Spiegel stehn zwei Schafe,
Bläkt ein grosses, mäkt ein kleines,
Und das kleine, das ist meines!
Bengel, Bengel, brülle nicht,
Du verdammter Strampelwicht.

Still, mein süsses Engelsfüllen:
Morgen regnet's Zuckerpillen,
Übermorgen blanke Dreier,
Nächste Woche goldne Eier,
Und der liebe Gott, der lacht,
Dass der ganze Himmel kracht.

Und du kommst und nimmst die Spenden,
Säst sie aus mit Sonntaghänden,
Und die Erde blüht von Farben,
Und die Menschen tun's in Garben -
Herr, den Bengel kümmert nischt,
Was man auch für Lügen drischt!

Warte nur, du Satansrachen:
Heute Nacht, du kleiner Drachen,
Durch den toten Höllenbogen
Kommt ein Schmetterling geflogen,
Huscht dir auf die Nase, huh,
Deckt dir beide Augen zu -
Deckt die Flügel sacht zusammen,
Dass du träumst von stillen Flammen,
Von zwei Flammen, die sich fanden,
Hölle Himmel still verbanden - -
so, nun schläft er; es gelang;
Himmel Hölle, Gott sei Dank!

Mieder, 1980, Titel: Wiegenlied für meinen Jungen (1891), V: Richard Dehmel

wichtig

Varianten
- wie Beispielreim: (*Or 446), Titel: Wiegenlied. Vater zu seinem Sohn. Begleitung, V: Richard Dehmel; (Jacobowski, 1899, S.27, Titel: Wiegenlied für meinen Jungen, V: Richard Dehmel);
- **Verfasser**: Richard Dehmel (1863-1920);

K I 434

Schlaf, mein Kindchen, feste,
Morgen kriegen wir Gäste,
Die hocken dann beim süssen Bier,
Hocken zusammen bis "Seegersch" vier,
Wenn die Glocke wird schlagen,
Werden nach Hause sie gehn. *Wagner, 1957, Bd.4, 2. Str., Ostpreussen, Mundart

wichtig Gäste hocken beim süssen Bier

Varianten
- wie Beispielreim (*Wagner, 1955, Bd.1, S.8, Ostpreussen, Mundart);
- ... hocken zusammen bis Uhr vier, wenn die Glocke wird schlagen, werden nach Hause sie gehn. (*Or 749), 2. Str., Begleitung, Satz: Heinrich Scheerer, Mundart;

K I 435

Eia, peia, Wiegenstroh,
Schläft mein Kind, so bin ich froh;
Eia, peia, Wiegenstoss,
Über's Jahr ist's Kindlein gross. *Wagner, 1957, Bd.4, 1. Str., S.9

wichtig schläft Kind - froh, übers Jahr - gross; aber: gross - Schuhe kaufen: K I 263

Varianten
- wie Beispielreim: (*Hahn, 1955, S.19, 1. Str.); (*Wagner, 1955,Bd.1, S.9, 1. Str.);
- **Tonarachiv:** (Beilagheft: Pl 1776, 3. Teil, Nr.2, 1. Str.);

K I 436

Schlaf, Kindchen, schlaf,
Am Berg, da gehn die Schaf,
Im Tal, da gehn die Lämmer
Und machen so kein Gejämmer. E 15680 (1871), Vogelsberg, Kontext

wichtig am Berg gehn die Schaf - Lämmer machen kein Gejämmer

Varianten
- wie Beispielreim: (B 8120), (1880), 3. Str., Vogelsberg; (A.Birlinger u. W. Crecelius, Zu des Knaben Wunderhorn. in: Alemania, 8, 1880, S.70);

K I 437

Hotte hü, auf Brassel,
In dem schönen Kulaschel,
Wo die reichen Bauern sitzen
Mit den langen Zipfelmützen,
Wo sie das Fleisch mit Löffeln fressen
Und das Geld mit Vierteln messen. A 200024 (1871-1888), Schlesien, Mundart

wichtig wo die reichen Bauern sitzen - Butter mit Löffeln essen - Geld mit NN messen

Varianten
- Hopp, hopp, nach Jonde. Da wird die Butter mit dem Löffel gegessen u. das Geld mit dem "Schepel" gemessen. (A 145858), (1936), Pommern, Mundart;
- Hotz, hotz nach Jamund, wo die reichen Bauern wohnen, wo sie das Geld mit "Schäple" messen u. die Butter mit Löffeln essen. (A 92918), (??28), Pommern, Mundart; (A 146550), (1934), Pommern, Mundart, Worterklärung;
- Eija Pulleija, "Kriesekrut" u. Tyhmian, wo die reichen Bauern wohnen, wo sie die fetten Schweine "schlane", wo sie das Geld mit "Scheepel" messen, wo sie die Butter mit Löffeln essen, wo der schwarze Schnee fällt, wo die Laus einen Taler gilt. (B 28791) = Frischbier, Vreime, 1867, Nr.55, S.12f, Preussen, Mundart;

K I 438

Hoppa, zoppa, trilio,
Das Kätzchen hat ein Pelzchen an,
Welcher Schneider hats genäht?
Der hat das Rauhe rausgedreht. B 43793 (1929), Karpathen, Mundart u. hochdeutsch

wichtig Katze hat Pelz an

Varianten
• Pumma, pumma Edelmann, das Kätzlein hat ein Pelzlein an, hat ein "tschufat's" Hütlein auf u. ein Brettlein oben drauf. (*Josefine Gartner,Wiegenlieder aus Kärnten. in: Sonderdruck aus Carinthia I, Mitteilungen des Geschichtsvereines für Kärnten, 156. Jahrg. Heft 1, Klagenfurt 1966, S.103, Mundart); (*Anderluh, 1970, 3.Abt., 2.Bd. S.134, Nr.299b, Kärnten, Mundart);

K I 439

1. Schlaf, mein Kleiner, o mein Lieber,
Bajuschki baju,
Mond scheint freundlich in die Wiege,
Herzenssöhnchen du.

2. Märchen weiss ich, Wiegenlieder
Sing' ich deiner Ruh.
Träum nur, schliess die Augen beide,
Bajuschki baju.

3. Über Felsen schäumt der Terek,
Welle stösst an Well,
Steigt ein Räuber an das Ufer,
Und sein Dolch blinkt hell.

4. Doch dein Vater steht auf Wache,
Sicher schlummerst du.
Schlaf, mein Kleiner, o mein Lieber,
Bajuschi baju.

*Hans Baumann: Leselöwen. Bayreuth 1985, S.46, Russland, V: Lermontow, übersetzt von Hans Baumann, Zeichnung, Titel: Schlaf, mein Kleiner, DVA: V 9/5961

wichtig russisches Wiegenlied: Bajuschki baju

Varianten

• Schlafe ein, mein liebes Kindchen, bajuschki baju, silbern steht der Mond am Himmel, lacht dir freundlich zu. 2. Märchen werd ich dir erzählen, schlaf in guter Ruh. Leise schließt du deine Äuglein, bajuschiki baju. (http://ingeb.org/Lieder/bajuschk.html);

• Schlaf mein Bub, ich will dich loben, bajuschki baju. In dein Bettchen schaut von oben Silbermond dir zu. 2. Durch die Felsen, durch die Lande strömt des Tereks Flut. Der Tschetschene schleicht am Strande, schleift sein Messer gut. 3. Doch dein Vater ist ein Reiter greift ihn auf im Nu. Schlaf mein Bub, schlaf ruhig weiter, bajuschki baju. 4. Du wächst auf, die Zeit hat Flügel, wirst ein Held wie er, mutig steigst du in die Bügel, greifst nach dem Gewehr. 6. Sticken werde ich mit Seide Sattel dir u. Schuh ... 7. Ein Kosak wirst du beizeiten u. ein Held genannt, wirst du einstmals von mir reiten, winkst du mit der Hand.
(http://members.aol.com/maxknodel/dwj/inhalt/archiv/lieder/bajuschkibaju.htm);

• Schlaf, mein Bub, mein schöner, bajuschki baju, still schaut der klare Mond in deine Wiege. 2. Ich will Märchen erzählen u. Liedchen vorsingen, du aber schlummre, die Äuglein geschlossen, bajuschki bau. 3. Es kommt die Zeit, da wirst du kennenlernen das streitbare Leben, kühn wirst du den Fuss in den Steigbügel stemmen u. das Gewehr nehmen. 4. Die Satteldecke für dein Streitross werd ich dir aus Seide nähen ... 5. Ein Held wird du sein von Ansehen u. ein Kosak mit ganzem Herzen, Ich werde herauslaufen, dich zu begleiten, du wirst nur mit der Hand winken. 6. Wie viele bittere Tränen werd ich heimlich in jener Nacht vergiessen ... 7. Ich werde vor Sehnsucht vergehen, unströstlich werde ich warten, den ganzen Tag werde ich beten u. nachts das Schicksal befragen. 8. Ich werden denken, dass du Sorgen hast fern in fremdem Land ... 9. Auf den Weg werd ich dir geben ein kleines Heiligenbildchen, das musst du, wenn du zu Gott betest, vor dir aufstellen. 10. Wenn du dich vorbereitest auf den gefährlichen Kampf denk an deine Mutter. Schlaf, ein Bub, mein schöner, bajuschki baju.
(http://www.kaikracht.de/balalaika/songs/spim_not.htm), Verf.: Michail Lermontow, ca. 1827, Kontext, deutsch u. russisch;

• Schlaf mein Kind, ich wieg dich leise. Bajuschki, baju, singe die Kosakenweise, bajuchki, baju. 2. Draußen rufen fremde Reiter duch die Nacht sich zu. Schlaf, mein Kind, sie reiten weiter. Bajuschki, baju. 3. Einmal wirst auch du ein Reiter, bajuschi, baju, von mir ziehen immer weiter, fernen Ländern zu. 4. In der Fremde fern der Heimat denkst du immerzu an die Mutter, die dich lieb hat, bajuschi baju. (http://ingeb.org/Lieder/bajuschk.html); (http://ww.hift-folksongs.de/TexteFolk/b/bajuschki.htm);

• Schlaf, mein Kindchen, schlaf ein Stündchen, bajuschki baju, alle Lichter dort am Himmel lächelnd still dir zu. 2. Schlaf, mein Kindchen, schlaf ein Stündchen, bajuschki baju. Träume von den Märchen allen, schlaf in guter Ruh. 3. ... Niemand soll im Schlaf dich stören, schließ die Augen zu. 4. Lange wird die Ruh nicht währen, alles geht im Nu. Bald wird dich das Leben lehren, bajuschki baju. (*Richard Rudolf Klein, Horst Weber [Hrsg.]: Die Welt im Lied. Lieder und Songs für das 5. bis 10. Schuljahr. Frankfurt a.M., 1982, S. 75, russisch u. deutsch, dt.: Heinz Benker, Quellenangabe, DVA: V 5/782,gd);
• Schlaf mein Kindlein, halt ein Schläfchen, bajuschi ba – ju. Silbermond u. Wolkenschäfchen seh'n von oben zu. 2. Schlaf, mein Kind, du sollst einst werden wohl ein großer Held; der ein Retter uns'rer Erden u. das Heil der Welt. (http://ingeb.org/Lieder/bajuschk.html);
• 1. Schlaf, mein Liebchen, schlaf mein Bübchen, bajuschki baju. Streichle zart dir Kinn u. Grübchen. Mach die Augen zu. 2. Noch ein allerletztes Märchen, bajuschki baju. Schon schläft ein dein Teddybärchen u. gleich schläfst auch du. 3. Auch die Schnecke schläft im Häuschen, bajuschki bau. Und längst schläft das graue Mäuschen in dem alten Schuh. 4. Lass uns nur noch leise reden, bajuschi baju, u. ganz still zu Gott noch beten, u. er hört uns zu. (*Rolf Krenzer [Hrsg.]: Schlaf ein, mein Bärchen. Düsseldorf 1989, S.35, V: Rolf Krenzer, K: russisches Volkslied, Zeichnung, Titel: Schlaf, mein Liebchen, DVA: V 9/6121);
• Schlaf, mein wunderschönes Kindchen, bajuschki, baju. Still schaut der klare Mond dir in der Wiege zu. 2. Wenn ich jetzt Märchen erzähle, sing ich ein Lied noch dazu. Schließ deine Äuglein u. schlafe bajuschki baju. (*Heinz Lemmermann: Der kleine Globus. Boppard 1965, S. 15, Zeichnung, DVA: V 9/5167); (*Anneliese Gaß-Tutt: Tanzkarussel. Boppard 1972, Nr. 95, Komponist: Heinz Lemmermann, Graphik, Funktion: Puppenwiegen u. Tanz, Spielbeschreibung);
• Schlafe, schlaf mein schönes Kindchen, bajuschki-baju. Schaut der Mond durch stille Wipfel deinem Schlummer zu. Märchen will ich dir erzählen, summ ein Lied dazu; Du, mein Lieb, magst Schäfchen strählen, bajuschki-baju. 2. Über Felsen braust der Terek, schwappt der Wogenkamm; Ein Tschetschene schlüft ans Ufer, wetzt den Dolch am Klamm. Hart sind deines Vaters Narben, die der Kampf ihm schlug; Schlafe, schlaf in deinem Nachen, bajuschki-baju. 3. Selber wirst du eines Tages in das Schlachten ziehn; Kühn besteigen deinen Rappen, das Gewehr am Knie. Bald bereit ich dir einen seidnen Sattel zu ... 4. Gleichen wirst du einem Recken, fühlen als Kosak. Dich geleitend, vor die Hecke tret ich, wink dir nach. Weinen werd ich bittre Tärnen, nachtlang ohne Ruh ... 5. Sehnsucht wird nach dir mich quälen, trostlos Tag um Tag. Betend werd ich Stunden zählen, nächtens wahr ich sag. denken werd ich, trägst wohl Kummer in der Fremde du ... 6. Will einst auf den Weg dir geben klein ein heilig Bild: Stell es, wenn zu Gott du betest, immer vor dich hin; Und wenn du zum Streit dich bindest, denk an deine Mu. schlafe, schlaf mein schönes Kindchen bajuschki-baju. (http://members.aol.com/maxstasch/lerm32.htm) = (Michail Lermontov (1814-1841): Gedichte u. Poeme. Berlin 1987, übersetzt von Richard Pietraß);
• **Varianten in: russisch** (*Richard Rudolf klein, Horst Weber [Hrsg.]: Die Welt im Lied. Lieder und Songs für das 5. bis 10. Schuljahr. Frankfurt a.M., 1982, S. 75, DVA: V 5/782,gd); (http://www.kaikracht.de/balalaika/songs/spim_not.htm), Verf.: Michail Lermontow, ca. 1827);
• **Verweise:** Liedkommentar (Barbara Boock: Kinderliederbücher 1770 - 2000, Münster 2007, S. 15, DVA: Allg. 26/0003-08); als Weihnachtslied (http://www.steirisches-volksliedwerk.at/weihnacht/weih_b.htm); Gefahr u. Bedrohung im Wiegenlied (Das keltische „Lullaby". Weisen aus einer anderen Welt. Ambivalenz u. Dissoziation (http://www.forum-meditativer-tanz.de/01beitraege/lullaby23.html); über Michail Lermontow (http://www.vyatka-center.org/incl_0a6/incl_06_05/autoren/lermontow.html); (http://alenos.pranho.de/erbe/lermontov.htm); erwähnt in Liedkommentar (DVA: Liederlexikon „Spi, mladenec");
• **Verfasser:** Michail Lermontows (1814-1841): (*Hans Baumann: Leselöwen. Bayreuth 1985, S.46); (http://www.kaikracht.de/balalaika/songs/spim_not.htm; (http://members.aol.com/maxstasch/lerm32.htm;
• **Verfasser:** Rolf Krenzer: (*Rolf Krenzer [Hrsg.]: Schlaf ein, mein Bärchen. Düsseldorf 1989, S.35);
• **Komponist:** Michail Lermontows (*Anneliese Gaß-Tutt: Tanzkarussel. Boppard 1972, Nr. 95);

K I 440

Leise, leise, leise,
Der Mond macht seine Reise.
Erwacht sind all die Sternelein,
Schlaf ein, mein Kind, schlaf ein!

Vöglein in den Bäumen
Schlafen längst und träumen,
Wollen morgen die ersten sein!
Schlaf ein, mein Kind, schlaf ein!

Weiße Nebel wehen
Heben sich und schweben
Über Flur und über Hain.
Schlaf ein, mein Kind, schlaf ein!
(*Paul Holstein: Gute Nacht Lieder. Stuttgart 1956. DVA: V 9/4801)

wichtig der Mond macht seine Reise

Varianten
- wie Beispielreim [oder ähnlich] (*HL 66), (1916), S. 10(*Karl Pfleger: Kindergartenlieder. Wien 1908, S. 107, Nr. 94. DVA: V 5/1288);
- **Verf.:** Emil Weber, **K**: Paul Holstein
- **Verweise:** (Neue Kinderlieder, 1902, Stabi Berlin, Sign. 19771402 + Uni-Bibl., Hamburg, Sig. B/43689);

K I 441

Vom Berg hinabgestiegen
Ist nun des Tages Rest!
Mein Kind liegt in der Wiegen,
Die Vöglein all im Nest;
Nur ein ganz klein Singvögelein
Ruft weit daher im Dämmerschein:
„Gut‘ Nacht! gut‘ Nacht!
Lieb‘ Kindlein, gute Nacht!“

Das Spielzeug ruht im Schreine,
Die Kleider auf der Bank,
Ein Mäuslein ganz alleine
Es raschelt noch im Schrank,
Und draußen steht der Abendstern
Und winkt dem Kind aus weiter Fern‘:
„Gut‘ Nacht! gut‘ Nacht!
Lieb‘ Kindlein, gute Nacht!“

Die Wiege geht im Gleise,
Die Uhr pickt hin und her,
Die Fliegen nur ganz leise
Die summen noch daher.
...

Der Vogel und die Sterne,
Die Fliegen ringsumher,
Sie haben mein Kind schon gerne,
Die Engel noch viel mehr.
Sie decken’s mit den Flügeln zu
Und singen leise: „Schlaf‘ in Ruh‘!
...

(Kinderzeit. Lieder und Gedichte von Robert Reinick. München 1926, S. 14f, Graphik. DVA: V 1/17130)

wichtig

Varianten
- wie Beispielreim: (*Or 524); (Lieder und Bilder für jung und alt. Düsseldorf 1902, S. 28f, Graphik. DVA: V 1/11983);
- **Verf.:** R. Reinick, **K**: Josef Rheinberger (Or 524);

K I 442

Sonne hat sich müd' gelaufen,
Spricht nun lass ich's sein,
Geht zu Bett u. schliesst die Augen
u. schläft ruhig ein.
Refrain: Summ, summ, summ,
Mein Kindchen macht es ebenso,
Mein Kindchen ist nicht dumm.

Bäumchen, das noch eben rauschte,
Spricht, was soll das sein?
Will die Sonne nicht mehr scheinen,
Schlaf ich ruhig ein.

Vogel, der im Baum gesungen,
Spricht, was soll das sein?
Will das Bäumchen nicht mehr rauschen,
Schlaf ich ruhig ein.

Häschen spitzt die langen Ohren,
Spricht, was soll das sein?
Hör ich keinen Vogel singen,
Schlaf ich ruhig ein.

Jäger höret auf zu blasen,
Spricht, was soll das sein?
Seh ich keinen Hasen laufen,
Schlaf ich ruhig ein.

Kommt der Mond u. guckt herunter,
Spricht was soll das sein?
Kein Jäger lauscht?
Kein Häschen springt?
Kein Vogel singt?
Kein Bäumchen rauscht?
Kein Sonnenschein?
Und's Kind allein
Sollt‘ wach noch sein?
Nein, nein, nein!
Lieb Kindchen macht die Augen zu,
Lieb Kindchen schläft schon ein.

(A 12644), B.A. Deggendorf

wichtig

Varianten
- wie Beispielreim: (*C. Hase, F. Dahn, C. Reinecke: Liederbuch des Deutschen Volkes. Leipzig 1883, Nr. 12, S. 6f); (* Wilhelm Taubert: Klänge aus der Kinderwelt. Magdeburg ca. 1905, Nr. 22); (*Leo Blech: Acht Liedchen. Wien 1921, S. 4ff, DVA: V 9 fol 3082-4); (Kinderzeit. Lieder und Gedichte von Robert Reinick. München 1926, S. 16f, Graphik, DVA: V 1/17130); (*Perlen alter Tonkunst, 1937, Nr. 88, DVA: V 3/6039); (*Richard Rudolf Klein: Willkommen, lieber Tag. Band II. 1969, S. 162f, DVA: V 5/785-2);
- **Verfasser**: Robert Reinick (1805-1852);
- **Komponisten:** Wilhelm Taubert (V 9/975); Richard Rudolf Klein (V 5/785-2); Leo Blech (V 9 fol 3082-4); Carl Wilhelm 1815-1873 (V 3/6039);
- **Varianten in: englisch** (*Leo Blech: Acht Liedchen. Wien 1921, S. 4ff, DVA: V 9 fol 3082-4);
- **Verweise:** Kontext (2009-05-08-bo); zur Melodie und Literaturangaben (2009-05-10-bo);